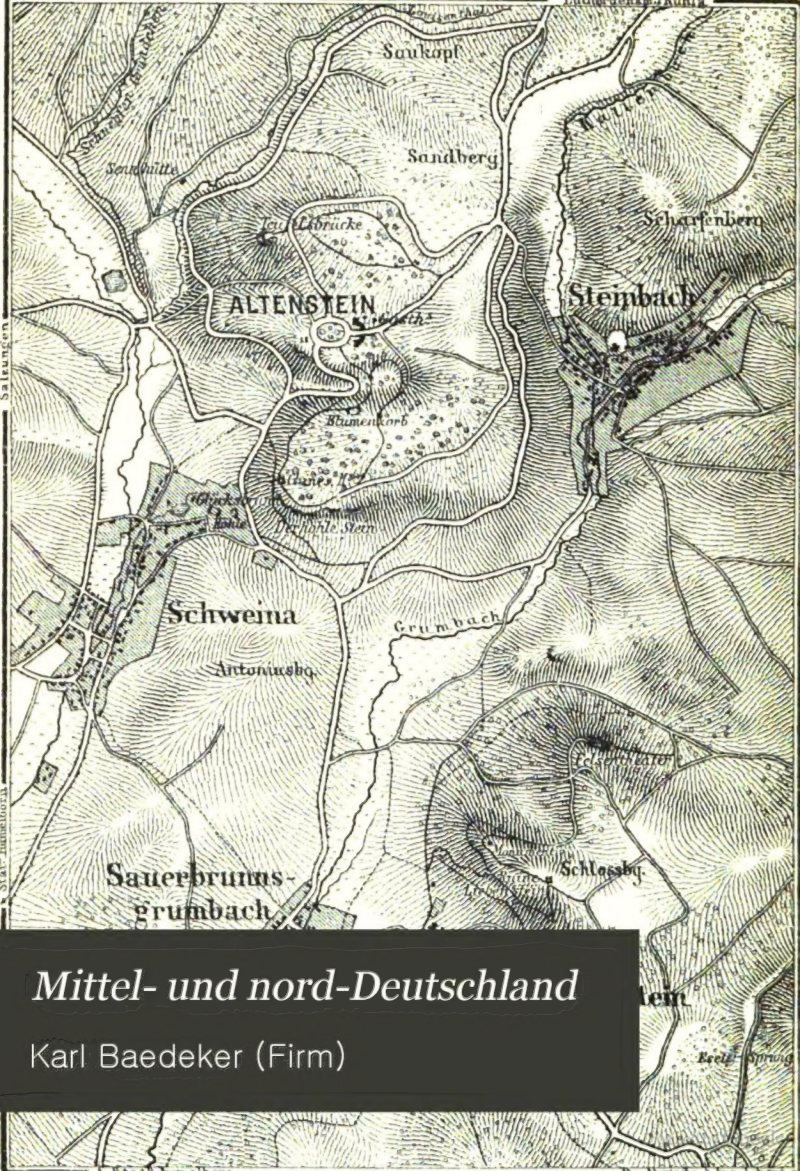



# *Mittel- und nord-Deutschland*

Karl Baedeker (Firm)

BAEDEKER'S REISEHANDBÜCHER.

*DEUTSCHLAND.* — MITTEL- UND NORD-DEUTSCHLAN
WESTLICH BIS ZUM RHEIN, SÜDLICH BIS ZUR ÖSTERREICH. UND B
RISCHEN GRENZE. Mit 36 Karten, 42 Plänen und mehreren Grundriss
21. Auflage. 1885 . . . . . M

THE PENNSYLVANIA STATE COLLEGE
1855

THE PENNSYLVANIA
STATE COLLEGE
LIBRARY
~~Dept. of Architecture~~
GIFT OF
W. J. Keith
Class No. 914.3
Book No. B14m

INSEL. Mit 15 Kart
2. Auflage. 1885 . .
Textvignetten.
. . . . M. 16.
CONVERSATIONSBU
DEUTSCH, FRANZÖSIS
SPRACHEN,
yp-Ausgabe M. 3.

Digitized by Google

Keith W. G.

* Neuwe - 494 C (367)

W. G. Keith.

* Yarma Amsterdam, 5/IX. '86

Ivy - Thun "

Luna in Horn Tintenm.

Minia m Nis Ibm

Just, Fid. in d. Ver.

Palma Vecchio 197 A.

Magnus Munic (

Mabel Penzo 1635

Grieb F.

Mr. Ik

787 III.

* Van Dyck -

Maria mit Kind -

Rubens 782 Maria

* 955 Galerien.

Van Thulden.

Andrew Rubens

776 - C.

Neptun Rubens.

Stehender Satyr.

* Jagdstück 247 A

* Palmen Vuchen 1111

Amsterdam. 5/IX. 86
Berlin. Weihnachten, 86
Dresden, Jan. 87
Leipzig - - Jan 87.
Hannover, Juni. 87.
Schar[illegible]. Oberbrück
ieber-Thal.
Strasburg.
} Sept. 10, 87

Brocken, Ilsethal,
Ilsenstein, Ilsenburg.
Wernigerode
} Sept. 11, 87

# MITTEL-
und
# NORD-DEUTSCHLAND
**westlich bis zum RHEIN, südlich**
**bis zur ÖSTERREICHISCHEN und BAIRISCHEN GRENZE**

Bodethal. Hexentanzplatz,
Prinzenruhe,
Pfeil-Denkmal.
Weisse Hirsch
Treseburg
Wilhelmsblick
Jungfernbrücke
Rosstrappe
} Sept. 12, 87

Halberstadt
Goslar
} Sept. 13, 87

Digitized by Google

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

**Philander von Sittewald. 1650.**

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

# MITTEL-

UND

# NORD-DEUTSCHLAND

WESTLICH BIS ZUM RHEIN

## HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

**K. BÆDEKER**

Mit 36 Karten, 42 Plänen und mehreren Grundrissen

EINUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

LEIPZIG
VERLAG VON KARL BÆDEKER
1885

Digitized by Google

914,3
B14m

# Abkürzungen

**sind in diesem Buche häufig angewandt; einer Erläuterung bedürfen jedoch wohl nur die folgenden:**

**Z. = Zimmer, L. = Licht.**
**F. = Frühstück.**
**M. = Mittagsmahl.**
**B. = Bedienung.**
**n., N. = nördlich, Norden.**
**ö., O. = östlich, Osten.**
**s., S. = südlich, Süden.**
**w., W. = westlich, Westen.**
**r., l. = rechts, links.**
**St. = Stunde.**
**m = Meter.**
**km = Kilometer.**
**cm = Centimeter.**
**cbm = Cubikmeter.**
**ha = Hektar.**
**kg = Kilogramm.**
**M., Min. = Minute.**
**So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dinstag, Mittwoch, Donnerst., Freitag, Samstag.**
**ℳ = Mark, Pf. = Pfennig.**
**R. = Route, S. = Seite.**

**Das vorzugsweise Beachtenswerthe ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.**

Höhen- und andere Massangaben sind durchgängig in *Metern*, Entfernungsangaben in *Kilometern* ausgedrückt.

Die hinter Orts- u. Bergnamen eingeklammerten Zahlen — z. B. Blankenburg (228m) — bedeuten die *Höhenlage* des Ortes über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die *Entfernung* des Ortes vom Ausgangspunkt der Route.

Die im Buche angegebenen *Einwohnerzahlen* sind allemal die der letzten Volkszählung.

Digitized by Google

Die Zwecke des vorliegenden Handbuchs sind bekannt. Es will den Reisenden in den Stand setzen, mit möglichst geringem Zeit- und Geldaufwande alle Sehenswürdigkeiten zu überblicken, ohne ihn mit bedeutungslosen Einzelheiten zu überhäufen. In kunsthistorischer Hinsicht erfreut sich der Herausgeber fortwährend der freundlichen Unterstützung namhafter Fachmänner. Zur Orientirung auf diesem Gebiet wird Vielen der einleitende Artikel von *Prof. Dr. A. Springer* willkommen sein. Einige Andeutungen über Sommerfrischen und Kurorte sind von *Dr. Herm. Reimer* in Dresden, auf dessen „Brunnendiätetik" (Dr. v. Ammon's Brunnendiätetik, 7. Aufl., herausgegeben von Dr. Reimer, Leipzig 1880) hier besonders verwiesen sei. Auch von vielen anderen Seiten hat der Herausgeber eingehende Mittheilungen erhalten, für welche er nicht unterlassen darf, an dieser Stelle seinen Dank auszusprechen. Bei dem raschen Wechsel, welchem namentlich die praktischen Angaben eines Reisehandbuchs (Gasthöfe, Verkehrsmittel u. dgl.) unterliegen, ist natürlich eine buchstäbliche Genauigkeit nicht zu erzielen. Jede Berichtigung ist daher dem Herausgeber willkommen und wird von ihm gern und mit gebührender Sorgfalt berücksichtigt.

Um denjenigen Reisenden, welche nicht fortwährend den ganzen Band bei sich führen wollen, die Benutzung zu erleichtern, ist derselbe in neun selbständig gehefteten Abtheilungen gebunden (Bogen a und b; Seite 1–56; Seite 57–158; Seite 159–214; Seite 215–296; Seite 297–344; Seite 345–402; Seite 403–468; Register), deren jede bequem herausgelöst und ohne zu zerfallen einzeln gebraucht werden kann. Die Vereinigung der Pläne von Berlin mit einer Anzahl praktischer Notizen in einem besonderen Hefte wird sich ebenfalls praktisch erweisen. Durch die Eintheilung des Hauptplanes von Berlin in drei Streifen wird das lästige Entfalten des grossen Blattes auf der Strasse vermieden.

Dass die Angaben dieses Buches über Gasthöfe u. dgl. mit Sorgfalt revidirt werden, ist bereits in weiten Kreisen bekannt. Empfehlenswerthe Häuser, d. h. solche, bei denen Zimmer und Bett, Verpflegung und Bedienung zu loben und die in Rechnung gebrachten Preise den Werth des Gebotenen nicht übersteigen, sind, soweit des Herausgebers persönliche Erfahrung und an zuverlässiger Quelle eingezogene Erkundigungen reichen, mit einem Sternchen (*) bezeichnet. So wenig damit aber ausgeschlossen ist, dass es unter den nicht auf diese Weise hervorgehobenen ebenfalls gute Gasthöfe gibt, ebenso wenig wird, bei dem raschen Wechsel, welchem diese Dinge unterliegen, und der grossen Ver-

Digitized by Google

schiedenheit der gemachten Ansprüche, ein billig denkender Reisender dem Herausgeber eine unbedingte Verantwortlichkeit für seine Gasthofssternchen zumuthen wollen. — Die Preisangaben sind durchschnittlich Rechnungen aus den letzten Jahren entnommen, deren eine grosse Anzahl, häufig mit einem kurzen Urtheil versehen, dem Herausgeber alljährlich von den verschiedensten Seiten in dankenswerthester Weise zur Verfügung gestellt wird. Sie können natürlich nur einen ungefähren Anhalt bieten, namentlich bezüglich der Zimmer, für welche hohe und niedrige Sätze, je nach Lage und Einrichtung, in jedem Hause vorkommen. — Für Gasthofbesitzer, Restaurateure u. s. w. folge hier noch die Bemerkung, dass die Empfehlungen dieses Handbuchs auf keine Weise zu erkaufen sind, *auch nicht unter der Form von Inseraten.*

---

In vielen deutschen Gasthäusern, namentlich kleinerer Städte, pflegen Betten und Einrichtung des Zimmers sehr zu wünschen übrig zu lassen. Da meist Mangel an Erfahrung Seitens der Wirthe die Ursache ist, so mögen einige bezügliche Winke hier Platz finden.

Der innere Raum des Bettes d. h. die Matratze soll nicht weniger als 1m 80cm Länge und 90cm Breite haben. Die Decke soll ausgebreitet über die ganze Bettfläche reichen, die Leintücher an allen Seiten genügend eingesteckt werden können. In der kälteren Jahreszeit sind der Decke noch Federbetten, sog. Plumeau's aufzulegen, nicht aber letztere ausschliesslich zu verwenden. In eisernen Bettstellen sind im Winter die Matratzen zu verdoppeln, damit die Kälte des Metalls nicht an den Körper gelangt. Bei der Aufstellung der Betten ist dafür Sorge zu tragen, dass das Gesicht des Schlafenden von den Fenstern abgewendet ist; der Blick auf die letzteren, zumal wenn sie im Sommer schon von der frühesten Sonne erleuchtet werden, verursacht Kopfschmerzen.

Der Waschtisch sollte niemals unter 80cm breit und 50cm tief sein, seine Höhe nicht über 75cm betragen. Das Waschbecken soll mindestens 35cm im Durchmesser und 14cm Tiefe haben, und ohne ausschweifenden Rand (der das Ausgiessen erschwert) sein. Die Wasserkanne muss mindestens 3 Liter enthalten, damit man nicht nöthig hat um jeden Tropfen Wasser die Schelle in Bewegung zu setzen. Zu jedem Waschtisch gehört ein Eimer zur Aufnahme des gebrauchten Wassers, in Gegenden, in welchen man zu Fuss reist, ausserdem ein Behälter zum Baden der Füsse. Für jeden Gast sind zwei Handtücher von mindestens 80cm Länge und 50cm Breite zu liefern. Eine grosse Flasche mit Trinkwasser und Glas sind selbstverständlich.

Ebenso dürfen eine genügende Anzahl Kleiderhaken, mindestens zwei Stühle, Tisch, Sopha zum Ausruhen u. s. w. natürlich nicht fehlen.

☛ Ein grosser Uebelstand, namentlich moderner Häuser, sind die dünnen Wände und mangelhaften Thüren, welche das kleinste Geräusch nach allen Seiten durchlassen und das Recht des Gastes auf ungestörte Nachtruhe in empfindlichster Weise beeinträchtigen. Auf Bergen oder in abgelegenen Gegenden, wo die Gründung eines Gasthauses an sich ein Verdienst ist, mag man sich das gefallen lassen, nicht aber in Städten, und keinesfalls darf ein solches Haus, selbst bei sonst entsprechenden Leistungen, auf den Namen eines Gasthofes ersten Ranges Anspruch machen. Schalldämpfende Vorrichtungen, Matten auf Treppen und Gängen, Teppiche in den Stuben und vor allem gutschliessende Doppelthüren sind dringend erforderlich. Auch sind Kellner und Hausknechte zur grössten Ruhe bei der Führung spät eintreffender Gäste durch die Corridore anzuhalten.

---

Digitized by Google

# Inhalts-Verzeichniss.

## I. Berlin und Potsdam.


| Route | | Seite |
|---|---|---|
| 1. | Berlin | 1 |
| 2. | Potsdam und Umgebungen | 49 |


## II. Hamburg. Schleswig-Holstein. Lübeck. Mecklenburg. Pommern. Preussen.


| | | |
|---|---|---|
| 3. | Von Berlin nach Hamburg | 58 |
| 4. | Hamburg und Altona nebst Umgebung | 59 |
| 5. | Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland | 73 |
| 6. | Von Hamburg *(Altona)* nach Kiel | 76 |
| 7. | Von Hamburg *(Altona)* nach Flensburg | 79 |
| 8. | Die Nordfriesischen Inseln Föhr u. Sylt. West-Schleswig | 83 |
| 9. | Von Hamburg über Lübeck nach Stettin | 86 |
| 10. | Von *(Berlin)* Büchen nach Lübeck und Kiel | 90 |
| 11. | Lübeck | 93 |
| 12. | Schwerin | 100 |
| 13. | Von Berlin nach Stralsund | 104 |
| 14. | Rügen | 108 |
| 15. | Von Berlin über Stettin nach Danzig | 115 |
| 16. | Stettin | 117 |
| 17. | Ausflug nach Kopenhagen | 121 |
| 18. | Von Berlin über Dirschau nach Danzig | 136 |
| 19. | Danzig und seine Umgebungen | 140 |
| 20. | Von *(Berlin)* Dirschau nach Königsberg | 148 |
| 21. | Königsberg | 151 |
| 22. | Von Königsberg nach Memel | 157 |


## III. Posen. Schlesien.


| | | |
|---|---|---|
| 23. | Von Berlin nach Frankfurt a. d. O. und Posen | 159 |
| 24. | Von *(Berlin)* Frankfurt a. d. O. über Kohlfurt nach Breslau | 165 |
| 25. | Breslau | 168 |
| 26. | Von Berlin nach Görlitz (Zittau) und Reichenberg | 176 |
| 27. | Von Kohlfurt nach Glatz | 181 |
| 28. | Das Riesengebirge | 183 |
| 29. | Von Zittau über Reichenberg nach Trautenau | 197 |
| 30. | Von Breslau nach Liebau und Königgrätz | 200 |


Digitized by Google

Route Seite
31. Von Breslau über Salzbrunn nach Braunau und Nachod 202
32. Von Breslau nach Glatz und Mittelwalde . . . . . 206
33. Von Liegnitz nach Königszelt, Neisse und Cosel . . 210
34. Von Breslau nach Oderberg . . . . . 213

IV. Provinz und Königreich Sachsen.

35. Von Berlin nach Dresden . . . . . 216
36. Von Berlin nach Halle und Leipzig . . . . . 217
37. Von Berlin nach Magdeburg und Halberstadt . . . 219
38. Magdeburg . . . . . 220
39. Von Magdeburg nach Leipzig . . . . . 224
40. Leipzig . . . . . 231
41. Von Leipzig nach Dresden . . . . . 237
42. Dresden . . . . . 241
43. Von Dresden nach Görlitz *(Breslau)* . . . . . 269
44. Von Dresden nach Bodenbach *(Prag)*. Sächsische Schweiz 272
45. Von Dresden über Freiberg, Chemnitz und Zwickau nach Reichenbach . . . . . 279
46. Das Erzgebirge . . . . . 283
47. Von Leipzig nach Reichenbach *(Eger)* und Hof . . 293

V. Nördliches Hannover. Bremen. Oldenburg. Westfalen.

48. Von Berlin über Stendal nach Hannover *(Köln)* und nach Bremen . . . . . 298
49. Bremen. Geestemünde-Bremerhaven . . . . . 299
50. Von Hamburg nach Hannover . . . . . 305
51. Hannover . . . . . 307
52. Von *(Berlin)* Hannover über Minden nach Köln . . 314
53. Von Hamburg über Bremen und Münster nach Köln . 321
54. Von Bremen nach Leer *(Emden)* . . . . . 323
55. Von Hamm nach Münster und Emden . . . . . 325
56. Die Ostfriesischen Inseln. Norderney. Borkum. Wangeroog 330
57. Von *(Berlin)* Holzminden nach Düsseldorf *(Aachen)* oder Deutz . . . . . 333
58. Von Hagen über Warburg nach Cassel . . . . . 339
59. Von Dortmund über Essen nach Düsseldorf . . . . 341
60. Von Dortmund über Witten und Hagen nach Siegen *(Betzdorf)* . . . . . 342

VI. Südliches Hannover. Braunschweig. Nördliches Hessen.

61. Von Hannover nach Altenbeken . . . . . 345
62. Von Hannover über Göttingen nach Cassel . . . . 347
63. Hildesheim . . . . . 350
64. Von Magdeburg nach Hannover . . . . . 353
65. Braunschweig . . . . . 355
66. Von *(Berlin)* Magdeburg nach Holzminden *(Deutz oder Aachen)* . . . . . 364

Digitized by Google

Route Seite
67. Von *(Leipzig)* Halle nach Aschersleben und Vienenburg *(Hildesheim, Hannover)* . . . . . 365
68. Der Harz . . . . . 367
69. Von Northeim nach Nordhausen und Erfurt . . . . 387
70. Von Berlin und von Halle über Nordhausen nach Cassel *(Wetzlar, Metz)* . . . . . 389
71. Cassel und Wilhelmshöhe . . . . . 393

**VII. Thüringen. Südl. Hessen. Frankfurt. Rhein-Ufer.**

72. Von *(Berlin)* Halle oder Leipzig nach Bebra *(Frankfurt a. M.)* und Cassel . . . . . 403
73. Von Leipzig nach Saalfeld und Eichicht . . . . . 408
74. Von Grossheringen nach Jena und Saalfeld . . . . 410
75. Der Thüringer Wald . . . . . 414
76. Weimar . . . . . 426
77. Erfurt . . . . . 431
78. Von Erfurt nach Ritschenhausen *(Meiningen, Kissingen)* 432
79. Gotha . . . . . 434
80. Eisenach und Umgegend . . . . . 437
81. Von Eisenach nach Coburg und Lichtenfels . . . . 440
82. Coburg . . . . . 443
83. Von Göttingen nach Bebra und Frankfurt a. M. . . 446
84. Von *(Berlin)* Cassel nach Frankfurt a. M. . . . . 450
85. Von *(Berlin, Cassel)* Giessen nach Coblenz *(Trier)* . . 457
86. Von Frankfurt über Bingerbrück nach Köln . . . . 459
87. Von Frankfurt über Niederlahnstein *(Coblenz)* und Obercassel *(Bonn, Köln)* nach Düsseldorf . . . . . 462
88. Köln . . . . . 464
89. Von Köln nach Düsseldorf und Emmerich . . . . 467
Register . . . . . 469

---

## Verzeichniss der Karten und Pläne.

a. *Karten.*

1. Eisenbahnkarte von Nord-West-Deutschland, vor dem Titel.
2. Umgebung von Berlin, im Plan-Anhang.
3. Umgebung von Potsdam, S. 52.
4. Umgebung von Hamburg, S. 72.
5. Kiel und der Kieler Hafen, S. 78.
6. Flensburg und die Flensburger Föhrde, S. 79.
7. Die Nordfriesischen Inseln, S. 86.
8. Die Insel Rügen, S. 108.
9. Die Inseln Usedom und Wollin, auf dem Plan von Stettin, S. 117.
10. Die Umgebung von Danzig, S. 141.
11. Das Riesengebirge, S. 185.
12. Umgebung von Zittau, S. 198.
13. Das Glatzer Gebirge, S. 207.
14. Umgebung von Dessau, S. 226.

Digitized by Google

15. Umgebung von Dresden, S. 274.
16. Die Sächsische Schweiz, S. 275.
17. Das Erzgebirge, S. 283.
18. Detmold-Grotenburg-Externsteine, S. 313.
19. Die Ostfriesischen Inseln, S. 329.
20. Die niederrheinisch-westfälischen Eisenbahnen zwischen Düsseldorf und Dortmund, S. 336.
21. Der Harz, S. 366.
22. Harzburg und Umgebung, S. 367.
23. Wilhelmshöhe bei Cassel, S. 401.
24. Umgebung von Jena, S. 414.
25. Thüringer Wald, *östliche Hälfte*, S. 414.
26. Das Schwarza-Thal, S. 415.
27. Thüringer Wald, *westliche Hälfte*, S. 422.
28. Umgebung von Bad Liebenstein i. Th., S. 423.
29. Umgebung von Weimar, S. 429.
30. Umgebung von Eisenach, S. 433.
31. Der Rheingau, S. 455.
32. Der Rhein von Bingen bis Coblenz, S. 460.
33. Der Rhein von Coblenz bis Bonn, S. 461.
34. Umgebung von Köln, S. 464.
35. Eisenbahnkarte von Nord-Ost-Deutschland } hinter dem
36. Eisenbahnkarte von Deutschland } Register.

### b. *Pläne.*

1. Altona. — 2. Barmen. — 3. Berlin, Uebersichtsplan. — 4. Berlin, grosser Plan. — 5. Brandenburg. — 6. Braunschweig. — 7. Bremen. — 8. Breslau. — 9. Chemnitz, mit Umgebung. — 10. Cassel. — 11. Coburg, mit Umgebung. — 12. Danzig. — 13. Dortmund. — 14. Dresden. — 15. Düsseldorf. — 16. Elberfeld. — 17. Erfurt. — 18. Frankfurt a. M., mit Umgebung. — 19. Frankfurt a. O. — 20. Görlitz. — 21. Gotha. — 22. Halberstadt. — 23. Halle. — 24. Hamburg. — 25. Hannover, mit Umgebung. — 26. Hildesheim. — 27. Köln. — 28. Königsberg, mit Umgebung. — 29. Kopenhagen, mit Umgebung. — 30. Leipzig, mit Umgebung. — 31. Liegnitz. — 32. Lübeck, mit Umgebung. — 33. Magdeburg, mit Umgebung. — 34. Münster. — 35. Osnabrück. — 36. St. Pauli, bei Hamburg. — 37. Posen. — 38. Rostock. — 39. Schwerin. — 40. Stettin. — 41. Stralsund. — 42. Weimar.

# Zur kunsthistorischen Orientirung

von

Anton Springer.

Die Städte, welche in diesem Theile des Reisehandbuchs geschildert werden, boten zu verschiedenen Zeiten unserer künstlerischen Thätigkeit wichtige und reiche Schauplätze. Man kann allerdings von einer abgeschlossenen *norddeutschen Kunst* nicht sprechen. Ihr fehlt die Stetigkeit der Entwickelung, und auch die gleichmässige Pflege der einzelnen Kunstgattungen wird vermisst. So tritt z. B. in auffallender Weise die Malerei gegen die anderen Kunstgattungen zurück und weist verhältnissmässig nur wenige bedeutende Werke auf. Auch in Bezug auf das Alter der Kunstpflege muss das norddeutsche Gebiet gegen andere deutsche Landschaften zurückstehen. Am Rhein und überall, wo die Römerherrschaft sich eingebürgert hatte, stiegen bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten Baudenkmäler in die Höhe, und erfreute sich wenigstens das Kunsthandwerk (Töpferei, Glasmanufactur) einer namhaften Blüte. Selbst die Kunst der karolingischen Periode (IX. Jahrh.), welche in Aachen, dem zweiten Rom, und auf bairisch-alemannischem Boden so hervorragende Werke schuf, streift das norddeutsche Land kaum merklich an. Erst in der sächsischen Kaiserzeit, seit dem X. Jahrhundert, erwacht in dem Stammlande der Ottonen ein reges Kunstleben, theilweise durch das Kaiserhaus selbst hervorgerufen und von einzelnen Fürsten und Bischöfen in weitere Kreise, von Westfalen bis zur Elbe, getragen. Unsere Kunde desselben schöpfen wir freilich mehr aus den überlieferten Nachrichten, als aus der unmittelbaren Betrachtung der Monumente. Denn erhalten haben sich, namentlich von den Bauten des X. und XI. Jahrhunderts, nur kärgliche Reste, anziehender für den Forscher als für den Wanderer, z. B. in Quedlinburg, Gernrode. Zahlreichere Proben niedersächsischer Architektur treten uns erst aus dem XII. Jahrhundert entgegen: sie beweisen, dass sich hier schon frühzeitig ein selbständiger Bausinn entwickelte und bestimmte Bauformen mit besonderer Vorliebe ausgebildet wurden.

Wir pflegen die Bauweise, welche im christlichen Abendlande vom X. bis gegen das Ende des XII. und theilweise, wie in Deutschland, bis in das XIII. Jahrhundert herrschte, mit dem Namen **romanischer Stil** zu bezeichnen und die in dieser Zeit übliche Kirchenform auf die altchristliche Basilika zurückzuführen. Die gleiche Bestimmung der Kirchen erklärt auch die Verwandtschaft

Digitized by Google

ihrer äusseren Erscheinung. Doch bleibt es bei der blossen Verwandtschaft. Sie besitzen gleichmässig alle Haupttheile, welche der Gottesdienst erheischt, unterscheiden sich aber von einander durch die formelle Behandlung, welche sie jenen angedeihen lassen. Gemeinsam sind allen zunächst der Raum, welcher zur Aufnahme der Gemeinde dient und regelmässig in drei Schiffe, ein mittleres, höheres und breiteres, und zwei niedrigere schmalere Seitenschiffe getheilt wird, nebst dem im Halbkreis abgeschlossenen Altarraum (Apsis), sodann bei grösseren Anlagen das Querschiff, zwischen Langhaus und Apsis eingeschoben, oft das erstere an Breite überragend, sodass eine Kreuzform entsteht. Auch die Vorhalle und die Thürme kehren immer wieder, nur wechselt die Zahl und die Stellung der Thürme. In diesen romanischen Baukreis ordnet sich nun die niedersächsische Architektur des XI. und XII. Jahrhunderts in folgender Weise ein.

Keine prächtige Façade, kein reicher Portalbau ladet zum Eintritt ein. Ein schmuckloser, hoher Vorbau, zu beiden Seiten von Thürmen begrenzt, schliesst die Kirchen im Westen ab; der Eingang, namentlich in Stifts- und Klosterkirchen, war an der Langseite angebracht und führte aus dem Kreuzgange, dem Klosterhofe, in das Innere. Dasselbe erscheint in drei Schiffe getheilt, die Oberwand des Mittelschiffes wird selten von Säulen, meistens von Pfeilern getragen, aber auch die Anordnung, dass Pfeiler und Säulen wechselnd auf einander folgen, kommt häufig vor. Dieser *Stützenwechsel* bildet einen wichtigen Charakterzug der niedersächsischen Architektur. Da er nicht aus einem constructiven Bedürfniss erklärt werden kann, so muss er auf die Freude an rhythmischen Verhältnissen zurückgeführt werden, die sich auch sonst in der Decoration der Wände (Einrahmung) ausspricht. Auf mächtige, durch ihre Grösse imponirende Anlagen war es nicht abgesehen. Die structive Technik entwickelt sich langsam. Zunächst sind mit Ausnahme der Krypta unter dem Altarraume und dieses letzteren alle anderen Theile mit der flachen Holzdecke versehen; dann werden die Seitenschiffe eingewölbt; die Wölbung des Mittelschiffes erscheint erst im Laufe des XII. Jahrhunderts als Regel. Dagegen gibt sich frühzeitig ein lebendiger Sinn für die Ausschmückung der Einzelglieder kund. Die Säulencapitäler, anfangs in einfacher Würfelform dargestellt, empfangen bald eine mannigfaltigere Gestalt und reichere Decoration durch Blatt- und Bildwerk. Und nicht die Säulen allein, auch die Gesimse und Friesbänder und Bogeneinfassungen im Innern der Kirche zeigen die Herrschaft eines rasch ausgebildeten feinen ornamentalen Sinnes. In dieser Hinsicht überragen die niedersächsischen Bauten weithin alle anderen auf deutschem Boden errichteten Werke. Weder die rheinischen Kirchen, vorwiegend aus Tuffstein erbaut, noch die süddeutschen, nicht selten durch die plumpe Detailausführung auffallenden Anlagen, können sich mit ihnen messen. Unter den

Digitized by Google

Ursachen, welche diesen künstlerischen Aufschwung in Niedersachsen hervorriefen, muss die unmittelbare Theilnahme der Kaiser an den Kirchenstiftungen, ihr häufiger Aufenthalt im Lande, sodann aber der Reichthum, welchen der Bergbau im Harze spendete, hervorgehoben werden. Wie *Quedlinburg* und *Goslar* mit *Heinrich dem Finkler* (letzteres auch mit *Heinrich III.*), *Magdeburg* mit *Otto dem Grossen*, *Königslutter* mit Kaiser *Lothar* verbunden waren, ist jedem Freunde der Geschichte bekannt, ebenso die Bedeutung, welche die Städte *Hildesheim*, *Halberstadt*, *Braunschweig* u. s. w. erlangten. Natürlich sind die Schöpfungen des XI. Jahrhunderts nur in geringer Zahl, und auch diese nicht unversehrt auf uns gekommen. Ausbauten und Umbauten des XII. Jahrhunderts haben dieselben verändert, vollständige Neubauten sind oft an ihre Stelle getreten. Immerhin wissen wir mit voller Bestimmtheit, dass schon im XI. Jahrhundert in Niedersachsen die Kunst eine eifrige und erfolgreiche Pflege fand und dass das folgende Jahrhundert in die Fusstapfen der vorangegangenen Periode trat, die Tradition insbesondere in Bezug auf rhythmische Verhältnisse und auf Betonung des Decorativen festhielt. Als hervorragende Kirchen romanischen Stiles müssen in Niedersachsen und dem benachbarten Thüringen hervorgehoben werden: die *Liebfrauen-Kirche* in *Magdeburg* und jene in *Halberstadt*, die Ruinen der Kirche in *Paulinzelle*, das Beispiel einer Säulenbasilika, die aus einem Gusse hergestellte Kirche in *Wechselburg*, sodann weiter im Westen der einzig noch aufrechtstehende Rest des *Domes* in *Goslar*, die Vorhalle desselben, die *Kaiserpfalz* daselbst, das bedeutendste Werk profaner Architektur aus dem XI. Jahrhundert, wie die *Wartburg* in Thüringen aus dem XII. Jahrhundert, die Kirche des Klosters *Neuwerk*, die *Benedictinerabtei* in *Königslutter* und die beiden schon in das XIII. Jahrhundert fallenden, aber noch immer wesentlich romanischen Cisterzienserkirchen zu *Loccum* bei Minden und *Riddagshausen* bei Braunschweig. Aus der spätesten Zeit des romanischen Stiles stammen das Langhaus und Querschiff des Domes zu *Naumburg*, mit Spitzbogengewölben und reicher Pfeilergliederung.

Diesen und anderen vereinzelten Werken nachzuspüren, überlässt leider selbst der gebildete Wanderer nur zu häufig dem Fachmanne. Wo aber auch dem Laien reicher unmittelbarer Genuss winkt, wo er am raschesten in die Kunstweise des deutschen Mittelalters eingeführt wird und geradezu noch mittelalterliche Luft athmet, das sind die beiden Städte *Hildesheim* und *Braunschweig*. Hier haben sich grössere Gruppen romanischer Kirchen erhalten, hier tragen die noch in zahlreichen Beispielen vorhandenen Holzbauten ein wunderbar alterthümliches Gepräge und gestatten mit einiger Nachhülfe der Phantasie einen frischen Einblick in das Leben unserer Ahnen. Freilich sind diese Holzbauten meist neueren Ursprungs, aber der Holzbau ist bekanntlich der conservativste auf der Welt und bewahrt am treuesten die herkömmlichen Formen.

Digitized by Google

In Hildesheim geht fast alle wichtigere Kunstthätigkeit auf den *Bischof Bernward* (993–1022) zurück. Kleinere Denkmäler aus seiner Zeit bewahren der Schatz des *Domes* und der *Magdalenenkirche*. Die wichtigste Bauschöpfung des Bischofs, die *Michaelskirche*, wurde im XII. Jahrh. nach einem Brande hergestellt, hat aber trotzdem ihren ursprünglichen Charakter nicht eingebüsst. Dem dreischiffigen Langhause schliesst sich auf beiden Seiten ein Querschiff und eine Apsis an, sechs Thürme bedecken den Bau. Eine verwandte Anlage (Stützenwechsel) zeigen der *Dom* und die *Godehardikirche*; als Säulenbasilika ist die benachbarte *Moritzkirche* construirt worden. Wenn die Hildesheimer Bauten die Natur der frühromanischen Kunst uns in anschaulicher Weise vorführen, so bieten die Denkmäler Braunschweigs aus der Zeit Heinrich's des Löwen treffliche Proben ausgebildeter Wölbungskunst. Die Pfeilerform wird bereits durchgängig bei den Stützen der Mittelschiffsmauer angewendet, doch hallt noch die Erinnerung an den früher üblichen Stützenwechsel in der verschiedenen Gestalt nach, welche den einzelnen Pfeilern gegeben wird, je nachdem sie bloss die Arcaden tragen oder auf die Gewölbe sich beziehen. Diese haben noch keine Rippen und spannen sich über quadratische Joche, so dass stets ein Pfeiler übersprungen wird, je der dritte, fünfte u. s. w. Pfeiler als Gewölbeträger functionirt. Die Kirchen selbst zeigen die Kreuzform deutlich und empfangen durch die zwei stattlichen Thürme an der Westseite einen besonderen Schmuck. Als Beispiele mögen der *Dom*, die *Andreas-*, *Martins-* und *Katharinenkirche* dienen. Die plastische Durchbildung der einzelnen Glieder ist nicht so gross wie in Hildesheim, wenn es auch nicht an stattlichen Portalbauten mangelt. Doch blieb hier wie in ganz Niedersachsen die Kunst der Plastik und Malerei keineswegs ohne Pflege. Von den Schlachtenbildern freilich, welche Heinrich der Finkler in der Pfalz zu *Merseburg* malen liess, haben sich keine Spuren erhalten. Wohl aber weisen die bemalte Holzdecke in der *Hildesheimer Michaelskirche*, der ausgedehnte Kreis von Wandbildern im *Dome* zu *Braunschweig*, die Wandgemälde in der *Neuwerkerkirche* zu *Goslar*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt*, die Reste von malerischem Schmucke in *westfälischen Kirchen* auf eine längere Uebung hin und offenbaren in der Composition wie in der Zeichnung — die Wirkung der Farbe entzieht sich natürlich der Beurtheilung — eine nicht gewöhnliche Geschicklichkeit. Noch grössere Leistungen hat aber die niedersächsische Kunst auf dem Gebiete der Sculptur bereits in frühmittelalterlichen Zeiten aufzuweisen. Der eifrige Betrieb des Bergbaues förderte die Metallarbeit und brachte die Giesskunst in rasche Aufnahme. Noch aus der Zeit des Bischofes Bernward bewahrt *Hildesheim* eine Reihe von Gusswerken, und ebenso hat *Braunschweig* aus der Zeit Heinrich's des Löwen mehrere Bronzewerke aufzuweisen, wie den Löwen auf dem Burgplatze, den siebenarmigen Bronzeleuchter

Digitized by Google

und den Altar der Herzogin Mathilde im Dome. Aber auch die Steinsculptur bleibt nicht zurück, ja am Schlusse des XII. und am Anfange des XIII. Jahrh. erreicht sie eine Blüte, welcher das übrige Deutschland nichts Gleiches entgegenstellen kann. Auffallend ist der Umstand, dass als Material nicht selten an Stelle des Steines das leicht zu behandelnde Stucco verwendet wird, ein Beweis, wie früh auf die Beseitigung aller Hindernisse rein künstlerischer Arbeit Bedacht genommen wurde. Solche Stuccoreliefs kommen in der *Michaeliskirche* zu *Hildesheim*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt* u. a. vor. Zu den schönsten Steinsculpturen zählt man mit Recht das *Grabdenkmal Heinrich's des Löwen und seiner Gemahlin* im *Braunschweiger Dome* aus dem Anfange des XIII. Jahrh., sodann aber die Werke, welche die Kanzel in *Wechselburg*, sowie die *goldene Pforte* in *Freiberg* im Erzgebirge schmücken. Ihnen schliesst sich die lebensgrosse Gruppe des Gekreuzigten mit Maria und Johannes über dem *Altar in Wechselburg*, aus Holz geschnitzt und bemalt, an. Streng genommen fallen diese Werke aus dem Kreise der niedersächsischen Kunst heraus. Doch geht man schwerlich irre, wenn man eine Bewegung der Kunst von Westen nach Osten annimmt und auch für die Wechselburger und Freiberger Sculpturen die Grundlage auf niedersächsischem Boden behauptet.

Die deutschen Küstenländer, insbesondere die erst im Laufe des XII. Jahrhunderts dem Christenthum und der deutschen Nation gewonnenen slavischen Gebiete treten in das Kunstleben später ein, als die Städte, die vom Harze bis zur Elbe sich erstrecken. An Wichtigkeit stehen sie hinter denselben kaum zurück, da in ihnen der BACKSTEINBAU zur Herrschaft gelangt. Durch das neue Material (früher wurden hier die Kirchen meist aus Holz, zuweilen aus Granitblöcken errichtet) wurden auch neue Formen bedingt, Aenderungen in dem hergebrachten Stile geboten. Auf scharfe, kräftige Profile der Glieder, auf eine reiche mit dem Meissel erzielte Ornamentirung derselben musste man verzichten. An die Stelle des Runden tritt das Eckige, der schlanken Säule wird gern der Pfeiler substituirt, das unten abgerundete Würfelcapitäl verwandelt sich in ein trapezförmiges, indem die Ecken nach unten abgeschrägt werden. Die grossen Flächen erscheinen nicht durch vorspringende und zurücktretende Glieder, sondern durch Formsteine, welche zu verschiedenen, oft farbigen Mustern zusammengestellt sind, belebt. Zur Ueberwölbung weiter Räume eignen sich Ziegel, die in kleinen Dimensionen gebrannt und durch den Mörtel an einander befestigt werden, vortrefflich; auch die Höhenrichtung wird durch das leichte Material begünstigt. So fehlt es den Ziegelbauten nicht an Stattlichkeit und wirkungsvoller Grösse, wenn auch zuweilen durch die geschlossenen Linien der Zug des Massenhaften, selbst des Nüchternen geweckt wird. Der Backsteinbau wanderte mit den deutschen Colonisten von der Weser bis zur Weichsel. Ob ihn

Digitized by Google

die Bewohner der westlichen Küstenstriche von den Niederlanden überliefert empfingen, oder selbständig ausbildeten, ist noch nicht vollkommen sichergestellt, urkundlich beglaubigt jedenfalls die Nachricht von der Anlage einer Ziegelbrennerei durch Bischof Bernward von Hildesheim. Den romanischen Backsteinbau lernt man am besten in der Mark Brandenburg kennen, welche im XII. Jahrhundert sich städtischer Bildung und Macht zu erfreuen begann. Ausser dem *Dome* und der *Nicolaikirche* in *Brandenburg* wären noch die Kirchen der beiden Mönchsorden zu nennen, welche bei dem Culturaufschluss des deutschen Nordens wesentliche Dienste leisteten, die *Cisterzienserkirche* in *Dobrilugk* und die *Prämonstratenserkirche* zu *Jerichow*. Auch der *Lübecker Dom*, unter dem Einfluss der Braunschweiger Bauten errichtet, besitzt im Mittelschiffe noch einen ansehnlichen Rest aus dem XII. Jahrhundert.

Die glänzendste Periode für den Backsteinbau ersteht aber erst in den Jahrhunderten, welche wir in der Kunstgeschichte als **gothische Periode** zu bezeichnen pflegen. Doch darf man bei der Backsteingothik nicht an den Kathedralenstil denken, welcher sich von Frankreich im Laufe des XIII. Jahrhunderts nach dem Rheine und weiter nach Süd- und Mitteldeutschland fortpflanzte und hier überall durch eine lange Reihe monumentaler Werke vertreten wird. Das Wesen des zuerst in Frankreich entwickelten gothischen Stils beruht bekanntlich auf dem Strebesystem. Die Gewölbe werden nicht allein von den Pfeilern des Mittelschiffes getragen, sondern auch, um ihren Seitenschub aufzuhalten, von entgegenstrebenden Pfeilern und Bogen, den Strebepfeilern und Strebebogen, gestützt. Alles Massenhafte, Geschlossene erscheint in Einzelglieder aufgelöst. Ein Gerüst von Gliedern, welche auf das engste mit einander verknüpft werden, steigt in die Höhe und bildet den Kern des Baues. Was nicht zu diesem Werke gehört, wird als blosses Füllwerk behandelt, als solches auch durch das Ornament charakterisirt. Selbst in der Decoration dringt der Gedanke des aus blossen Gliedern construirten Werkes durch. Das Maass- und Stabwerk an Fenstern und Wänden, die durchbrochenen Flächen lassen überall dieses eigenthümliche Constructionssystem anklingen. Dieser Stil taucht in Norddeutschland nur sporadisch, meist durch äussere Einflüsse begünstigt, auf. Als Beispiele desselben dürfen die Dome von Magdeburg und Halberstadt gelten. Mit der Natur des Backsteinbaues verträgt sich diese Weise schlecht; es scheint auch nicht, dass sie dem Volkssinne zusagte, welcher, durchaus praktisch gestimmt, keine Neigung besass, Werke von unabsehbarer Zeitdauer zu beginnen. So vortrefflich das Backsteinmaterial zu Wölbungen sich eignet, so spröde verhält es sich zu dem Strebesystem, das wesentlich auf grosse Werksteine berechnet ist. Der Charakter des Massenhaften, Geschlossenen kann nicht völlig aufgegeben, die Ablösung der Mauern und Wände durch Einzelglieder, wie Pfeiler, nur

Digitized by Google

schwer durchgeführt werden. Fremd bleibt dem Ziegelbaue das durchbrochene Zierwerk, die lustig emporsteigenden Thürmchen und Fialen, wenn auch das Maasswerk durch Formsteine nachgebildet werden kann, dagegen bleiben die Bogenfriese aus der romanischen Periode in Geltung. Ueberhaupt besteht hier zwischen dem romanischen und gothischen Stil kein so schroffer Gegensatz, wie er anderwärts beobachtet wird. Der Spitzbogen z. B. hat sich frühzeitig, noch vor der Herrschaft der Streben-Architektur eingebürgert. Insofern kann man mit einem gewissen Recht hier von einem Uebergangsstile sprechen, wenn man nur im Auge behält, dass nicht der gothische Stil schlechthin, sondern die besondere norddeutsche Gothik durch die spitzbogigen gewölbten Kirchen vorbereitet wurde. Mit grosser Vorliebe wurde die sogenannte Hallenform der Kirchen gepflegt. Während sonst das Mittelschiff die Seitenschiffe an Höhe und Breite weit überragt, werden hier alle drei Schiffe in gleicher Höhe und nahezu gleicher Breite gehalten, zwischen denselben kein erheblicher Unterschied in Bezug auf Bedeutung gemacht. Die Hallenform taucht bereits im XII. Jahrhundert an einzelnen Orten (auch ausserhalb des Ziegelbaugebietes) auf, findet aber ihre weiteste Verbreitung erst in der gothischen Zeit und im deutschen Norden. Mit der Ausbildung der Hallenform hängt die Verkümmerung des Chorbaues zusammen. Während in der französisch-deutschen Gothik der Chor mit seinem Umgange und seinen ausstrahlenden Capellen sich fächerartig entfaltet, schliessen die Hallenkirchen gern mit einer geraden Wand ab. Auch die Pfeiler des Mittelschiffes erscheinen vereinfacht, werden häufig vier- oder achteckig gestaltet und gehen in späterer Zeit nicht selten unmittelbar in die Gewölberippen ohne merkliche Unterbrechung durch ein Blättercapitäl über. Man sieht, dass es nicht in der Absicht der Baumeister lag, durch eine feinere und mannigfaltige architektonische Gliederung den Schmuckreichthum im Innern der Kirche zu fördern, sondern dass sie diese Sorge dem Kunsthandwerk überliessen, welches durch Altäre, Holzschnitzwerke, Metallgeräthe und sonstige Ausstattung die Kirchenräume zierte und füllte. Das Aeussere der Kirche verbirgt nicht die Schlichtheit der Anlage, nicht das Massive und Einfache der Gliederung. Doch gelang es durch reichen Schmuck der Giebel und durch Anwendung farbiger Decoration den Eindruck des Schwerfälligen, Plumpen zu vermeiden. Glasirte, farbige Ziegel, in wechselnden Schichten sich hinziehend, zu bunten Mustern zusammengesetzt, beleben die Wandflächen, erfreuen an den Portalwänden, an den hohen Giebeln das Auge. Um ein billiges Urtheil zu fällen, darf man die norddeutschen städtischen Kirchen nicht mit den gewaltigen Kathedralen des Westens, mit dem Kölner Dom und dem Strassburger Münster, vergleichen. Diese entstammen einer ganz anderen Kunstrichtung und besitzen in einer ganz verschiedenen Welt-

anschauung ihre Wurzel. Was an den Backsteinbauten im deutschen Norden, auf dem Boden der Hansa und des deutschen Ordenslandes fesselt und auf die Phantasie des Beschauers wirkt, ist der Ausdruck der wohlgemessenen Kraft, des gediegenen, strammen und doch lebensfrohen Sinnes, des klaren, zielbewussten, gesammelten Geistes. Nirgends erscheint der Zweck verdunkelt, das Wesentliche von der Fülle des Details überdeckt. Dazu kommt noch, dass in diesen Schöpfungen die selbständige Richtung der deutschen Baukunst sich offenbart, wir hier mit vollkommenem Rechte von einem nationalen Zuge reden dürfen. Ein gemeinsamer Grundton klingt in allen Backsteinbauten an. Innerhalb des grossen Kreises lassen sich aber mehrere besondere stilistische und landschaftliche Gruppen nachweisen. So folgt die grosse *Marienkirche* in *Lübeck*, in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts errichtet, noch dem Muster der französischen Kathedralen. Wahrscheinlich waren Ehrgeiz und Eifersucht der Erbauer, der Lübecker Kaufherren, welche durch die neue Kirche den Dom in Schatten stellen wollten, dabei im Spiele. Das Mittelschiff ragt gewaltig über die Seitenschiffe empor, der Chor ist im halben Achteck geschlossen, besitzt einen Umgang und einen Capellenkranz. Dem Muster der weitberühmten Marienkirche folgen sodann die *Cisterzienserkirche* in *Doberan*, der *Dom* in *Schwerin*, die *Marienkirche* in *Rostock*, die *Marienkirche* in *Stralsund* u. a.

Unabhängig von Lübeck zeigen auch einzelne *Breslauer Kirchen*, z. B. die Elisabethkirche, das Streben, dem Mittelschiff durch grosse Höhe eine herrschende Bedeutung zu verleihen. Das XIV. Jahrh. bildete für Schlesien und besonders für Breslau eine Glanzperiode, die sich in zahlreichen Baudenkmälern wiederspiegelt. Auf engem Raume sind hier Haustein- und Backsteinbauten, Kirchen in scharf ausgesprochener Kreuzform, Kirchen mit höherem Mittelschiffe und Hallenkirchen, einfache und complicirte Gewölbeanlagen vereinigt, so dass man die mannigfachen Entwicklungsstufen und Stilweisen bequem neben einander gestellt vorfindet. Es bleibt zu beklagen, dass das Kunstinteresse so selten den Wanderer nach der schlesischen Hauptstadt lockt.

Eine andere Gruppe gothischer Bauten treffen wir in der Mark Brandenburg an. Zunächst wären zwei auch in der Geschichte Brandenburgs oft genannte Klosterkirchen, zu *Lehnin* und *Chorin*, letztere jetzt Ruine, zu nennen. Doch liegt hier, wie in den norddeutschen Landschaften überhaupt, der Schwerpunkt nicht in den Stifts- und Klosterkirchen. In alten Culturländern hatten Stifter und Klöster einen weitgreifenden Einfluss auf die Kunstpflege gewonnen. Als sich im Norden ein reicheres Kunstleben entwickelte, da begann bereits der Glanz der alten mächtigen Orden sich zu verdunkeln. Wohl übten die Prediger- und Bettelmönche noch eine reiche Wirksamkeit, zur Errichtung grosser monumentaler Bauten fehlten ihnen aber die Mittel und der An-

Digitized by Google

trieb. Die meisten und wichtigsten norddeutschen Kirchen aus der gothischen Periode sind städtische Stiftungen, Pfarrkirchen, wurden von Bürgern gegründet und standen mit dem Gemeinwesen in engster Beziehung. Kein Zweifel, dass dieser bürgerliche Ursprung auch auf den Stil und die Formensprache Einfluss übte. So erklärt sich aus demselben das bescheidene Maass der Choranlagen, da es nicht nöthig war, für eine grössere Zahl von Klerikern einen besonderen Raum zu beschaffen. Dem angesehenen Bürger, der auf das dauernde Gedächtniss seines Namens bedacht ist, liegt der Gedanke an kleine Familien-Heiligthümer am Herzen, er liebt auch in der Kirche einen Familienbesitz. Wir begreifen daraus die überraschend grosse Zahl von Capellen in den städtischen Kirchen. Sie wurden häufig dadurch gewonnen, dass man die Strebepfeiler zum Innern der Seitenschiffe zog und zwischen denselben kleine Capellen errichtete. Aber auch die eigenthümliche Mischung von Kühnheit und Nüchternheit, wie sich dieselbe einerseits in der luftigen Höhe der Kirchenschiffe und Thürme, andrerseits in dem Wegfall überflüssiger architektonischer Zierglieder ausspricht, die Vorliebe für das Weite, Luftige, Helle, Hallenförmige mag in der Richtung der bürgerlichen Phantasie ihre Wurzeln besitzen. Längst ist es ohnehin bemerkt worden, dass im deutschen Norden zwischen kirchlichen und weltlichen Bauten kein so schroffer Unterschied waltet, wie anderwärts.

Unter den Backsteinbauten in der Mark nimmt die *Katharinenkirche* in *Brandenburg* einen hervorragenden Rang ein. Die äussere Decoration dieser Hallenkirche entfaltet den höchsten Glanz, welcher durch Polychromie und Formziegel erzielt werden kann. Die Pfeiler sind mit wechselnden Streifen von rothen und dunkelgrünen Ziegeln belegt und mit freistehenden Spitzgiebeln, Rosetten und durchbrochenem Maasswerk geschmückt. Auch die Plastik war in reichem Maasse zur Mitwirkung herangezogen worden: mehr als hundert Nischen waren an den Pfeilern angebracht und in ihnen Statuen aus gebranntem Thon aufgestellt. An die kirchlichen Bauten in Brandenburg reihen sich, in der Decoration verwandt, die *Marienkirche* in *Prenzlau*, der *Dom* und die *Marienkirche* in *Stendal* u. a. an.

Wenden wir den Blick wieder nach dem höheren Norden, so bemerken wir, dass zwar mehrere Kirchen (ausser einigen mecklenburgischen die beiden *Nicolaikirchen* in *Lüneburg* und *Stralsund*) das Muster des stolzesten Hansabaues, die Lübecker Marienkirche, nachahmen, dass aber namentlich in der späteren Zeit und nach dem Osten zu die Hallenform vorherrscht. An den meisten imponiren die riesigen Verhältnisse, wie an der *Marienkirche* in *Colberg*, der *Jacobikirche* in *Stettin* und vor allem an der *Marienkirche* in *Danzig*. Es hat nicht die Willkür zu der gewaltigen Steigerung der Proportionen verleitet, es war vielmehr die Rücksicht auf die Grösse der Kirchengemeinden in den stark bevölkerten Städten dafür massgebend.



Digitized by Google

In Bezug auf architektonischen Schmuck können sich die Bauten der Ostseestädte mit den märkischen nicht messen. Doch wird der Kunstfreund sich an den besonders in *Lübeck* (Dom), *Schwerin* (Dom), *Stralsund* (Nicolaikirche) u. a. häufig vorkommenden gravirten Erzplatten, welche die Gräber bedecken, und an den besonders in Pommern heimischen holzgeschnitzten Altären erfreuen.

Die letzte Gruppe der norddeutschen Ziegelbauten ward im preussischen Ordenslande ausgebildet. Tradition und die Natur des Materials liessen die reiche äussere Gliederung der Kirchenbauten in den Hintergrund treten, begünstigt wurde aber hier noch besonders der streng einfache Aussenbau durch den Umstand, dass die Kirchen mehrfach einen Theil der Schlossanlage bildeten, gleich dieser zunächst das Feste und Wuchtige zum Ausdrucke brachten. Einen reicheren Schmuck der Aussenseite zeigt von den Ordenskirchen nur der malerisch gelegene *Dom zu Frauenburg*, welcher auch durch eine mit Hilfe von Formsteinen glänzend decorirte Vorhalle sich auszeichnet. Das Innere der vorwiegend in Hallenform errichteten Kirchen erscheint gleichfalls einfach, fast nüchtern, die Pfeilerbildung plump, nur an den Decken überrascht die Vorliebe für Netz- und Fächergewölbe. Sie werden durch Vermehrung der Gewölberippen gebildet und verrathen nicht allein eine grosse technische Sicherheit, sondern auch Freude an reichem Linienzuge. Derselbe übt durch den Contrast zu der übrigen Einfachheit eine doppelt kräftige Wirkung. Es sind aber nicht die Kirchen, nach welchen wir zunächst im preussischen Ordenslande ausspähen. In Schlossbauten prägt sich die eigenthümliche Kunstpflege des Ordens am schärfsten aus. Wie derselbe Ritterthum und Mönchswesen in sich vereinigt, so mischen sich auch in den Ordensschlössern Züge des Kloster- und des Burgbaues. Wie in Klöstern gruppiren sich die Bauten um einen quadratischen Hof, welcher allseitig von Arcaden umgeben ist, doch weisen die festen Mauern und Thürme hinter Gräben, die Zinnen und der übrige Vertheidigungsapparat auf kriegerische Zwecke hin und deutet die prächtige architektonische Ausstattung der inneren Räume einen Herrensitz an. Weltberühmt ist unter den Ordensschlössern (*Heilsberg*, *Marienwerder*, *Königsberg* — dieses umgebaut — *Rössel* u. a.) die *Marienburg*. Bei den internationalen Beziehungen des Ordens liegt der Gedanke nahe, fremdländische Einflüsse zu vermuthen. In der That dürfte die Mosaikbekleidung des riesigen Reliefs der Madonna aussen an der Marienburger Schlosskirche von einem venetianischen Meister herrühren (ein ähnliches Werk im Portal des Domes in *Marienwerder*). Schwieriger hält es, das Vorbild anzugeben, nach welchem die Palmengewölbe im Conventsremter und im Remter des Meisters geschaffen wurden. Die Briefcapelle in der Lübecker Marienkirche zeigt eine ähnliche Construction der Gewölbe und darf sich zugleich eines höheren Alters rühmen. Ob in weiterer Linie die

Digitized by Google

in England beliebten Netz- und Sterngewölbe auf die kunstreiche, nur im deutschen Norden sonst heimische Wölbungsweise einwirkten, verlangt nähere Untersuchung.

Spiegelt sich in den Schlössern Preussens der Charakter und die Macht des deutschen Ordens wieder, so legen die Rathhäuser und Thore Zeugniss ab von der Tüchtigkeit und dem Reichthum der norddeutschen Städte. Mit den belgischen Rathhäusern können sich freilich die Ziegelbauten der deutschen Hansestädte nicht messen, und selbst die Hausteinbauten, wie das Rathhaus zu *Braunschweig* und jenes zu *Münster*, treten gegen jene in Bezug auf Grösse und prächtige Ausstattung zurück, zumal ihnen die stolzen Thürme (beffroi) fehlen. Den künstlerischen Charakter der Ziegelbauten bestimmen vorwiegend die hohen oft nur als Zierde errichteten Giebel, die sich weit über das Dach erheben, und der polychrome Schmuck. Als Beispiele mögen die Rathhäuser in *Lübeck*, *Bremen*, *Hannover*, *Brandenburg*, *Stargard*, *Tangermünde* u. a. angeführt werden. Unter den alten Stadtthoren, die regelmässig von Thürmen flankirt werden, gilt das restaurirte *Holstenthor* in *Lübeck* mit Recht als das bedeutendste (ausserdem Thore in *Wismar*, *Stendal*, *Tangermünde*, *Brandenburg* u. a.). Auch an schmucken Privathäusern im Ziegelbau (*Greifswald*, *Stralsund*, *Wismar* u. a.) und im Fachwerkbau (*Braunschweig*, *Wernigerode*, *Halberstadt*, *Hannover* u. s. w.) ist kein Mangel, doch fällt für den ganzen Profanbau, für die bürgerliche und Schlossarchitektur der Schwerpunkt vorwiegend in die Renaissanceperiode.

Wort und Begriff der **deutschen Renaissance** haben sich erst in den letzten Jahrzehnten in weiteren Kreisen eingebürgert. Man versteht darunter die Schöpfungen deutscher Kunst, welche (in runden Zahlen) zwischen 1520 und 1640 entstanden sind, und zwar zunächst die Schöpfungen auf dem Gebiete der Architektur und des Kunsthandwerkes. In Bezug auf die Malerei erscheint der Begriff schwankender, auch greift man hier etwas weiter zurück und zählt z. B. auch Dürer und den jüngeren Holbein zu den Meistern der deutschen Renaissance. Früher begnügte man sich mit dem Namen „altdeutscher Stil“ und zog, soweit man überhaupt diese späteren Werke der Betrachtung würdigte, keine scharfe Grenze zwischen ihnen und den Producten der mittelalterlichen Kunst. Konnte doch lange Zeit Nürnberg als das Muster einer mittelalterlichen Stadt gelten, obschon thatsächlich erst die Renaissanceperiode Nürnberg das eigentliche Gepräge verlieh. Völlig unrecht hatte die früher gültige Anschauung nicht. Denn wenn auch die italienische Renaissance auf die deutsche Kunst seit dem XVI. Jahrhundert grossen Einfluss übte, so wurde dennoch die Verbindung mit dem überlieferten heimischen Stile nicht völlig unterbrochen und gar manche Elemente der gothischen Bauweise blieben auch während der Renaissanceperiode in Geltung. Die deutsche Renaissance entwickelte sich in folgender Weise.

Digitized by Google

Bereits in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts waren deutsche Zeichner, Maler und Kupferstecher auf die Schönheit der decorativen Werke Italiens, zumeist Oberitaliens aufmerksam geworden und hatten Säulen, Pilaster, Fries- und Füllungsornamente der italienischen Architektur abgesehen. Vermittelt wurde die Neigung zur Renaissance durch das gesteigerte stoffliche Interesse, welches das klassische Alterthum auch den nordischen Völkern einflösste, und durch die theoretischen Studien über Maasse und Verhältnisse, welchen deutsche Künstler mit Vorliebe nachgingen. Allmählich wurden auch die Bildhauer für die neue Richtung gewonnen, namentlich die Metallarbeiter. In Bronzegittern, in Grabmälern, überhaupt in kleinen plastischen Zierwerken kam die Renaissance zur Geltung. Lübeck besitzt z. B. in der Marienkirche eine *Grabplatte des Gothard Wigerinck*, die bald nach 1518 in Renaissanceformen gegossen wurde. Zuletzt folgt auch die Architektur dem neuen Zuge. Der Kern der Bauten, die Gliederung, der Grundriss blieb von demselben unberührt. Im Privatbaue dominirt noch immer der schmale, hohe Giebelbau; die Anordnung des Schlossbaues, die Gruppirung der Wohnräume um den innern Hof, erinnert vielfach an die mittelalterliche Burg. Die Zierglieder, wie die Gesimse und Friese, sodann die Pfeiler, Säulen, Giebel erfahren vorwiegend den Einfluss des neuen Stiles, einzelne Theile des Baues, wie namentlich die Portale, Erker, werden nicht allein kräftig hervorgehoben, sondern an ihnen auch die Früchte der modischen Studien — denn in vornehmen Kreisen war in der That die Vorliebe für italienische Sitten und Weisen zur Modesache geworden — mit sichtlichem Stolze dem Auge des Beschauers vorgewiesen. Der Typus italienischer Paläste, mit ihren aus einem Guss geschaffenen Façaden und ihrem streng durchgeführten Ebenmaasse der Stockwerke und Einzelglieder, kommt auf deutschem Boden nur selten vor, und wo wir ihn hier erblicken, dürfen wir auf unmittelbare italienische Einflüsse schliessen. Erst ganz spät, als auch deutsche Architekten ihre Schule in Italien durchmachten, im Anfang des XVII. Jahrhunderts, wird die Form italienischer Paläste auch in Deutschland heimisch. Man wird vielleicht dem eigenthümlichen Charakter der deutschen Renaissance am meisten gerecht, wenn man den folgenden Unterschied zwischen ihr und dem italienischen Baustile betont. In Italien wird auf den Entwurf, die Zeichnung das Hauptgewicht gelegt, die harmonische Disposition der Räume und Flächen als höchstes Ziel angestrebt: Regelmässigkeit zeichnet vor allem die italienischen Anlagen aus. Dasselbe kann man von den deutschen Werken nicht behaupten. Gar häufig reihen sich die einzelnen Bautheile nur äusserlich an einander und fehlt die Einheit des Planes und der Zeichnung. Dagegen erfreut die Ausführung der einzelnen Theile durch ihre Tüchtigkeit und den Formenreichthum und lässt gar leicht die auseinander fallende Mannigfaltigkeit der

Digitized by Google

Anlage vergessen. Damit hängt zusammen, dass in der inneren Ausstattung der Wohnräume der grösste Reiz der deutschen Renaissancebauten liegt. Haben doch auch wir in der Gegenwart zuerst der reichen Geräthewelt der deutschen Renaissance die Aufmerksamkeit zugewendet, und nur nachdem diese unser Herz vollständig gewonnen, auch die Architektur schätzen gelernt.

In der Renaissanceperiode erscheint Deutschland als ein offenes Land, den verschiedenartigsten Einflüssen zugänglich. Während von Süden der italienische Stil eindrang bis nach Sachsen und Schlesien hinein, machte sich im Westen die Einwirkung französischer und niederländischer Werke geltend. Schon dadurch wird es begreiflich, dass von einer einheitlichen deutschen Renaissance nicht gesprochen werden kann, diese in den einzelnen Landschaften ein verschiedenes Gepräge aufgedrückt empfängt. Dazu kommt noch, dass je nach der Natur der früher in den mannigfachen Provinzen herrschenden Bauweise auch die Renaissance, theilweise eine blosse Umformung der ersteren, einen anderen Charakter annimmt. Auch das Baumaterial, hier Haustein, in einzelnen Fällen wohl gar Marmor, dort Backstein, ist nicht gleichgültig. Die Säulen z. B. spielen eine grössere Rolle in der Region des Hausteines als dort, wo der Ziegelbau vorherrscht. Im Ganzen darf Norddeutschland, insbesondere das Gebiet des Backsteinbaues den Ruhm in Anspruch nehmen, dass die Renaissance sich hier stetiger entwickelt, weniger schroff mit der Vergangenheit bricht, weniger fremdartige Elemente in sich birgt, am meisten noch als der Ausdruck nationaler Bauphantasie gelten darf. In kirchlichen Anlagen hat natürlich die deutsche Renaissance keine zahlreichen Proben ihrer Wirksamkeit geliefert. Noch viel ausschliesslicher als in den fürstlichen und bürgerlichen Bauten hat dieselbe sich in diesem Kreise mit einer neuen Ausstattung der inneren Räume begnügt. Grabmonumente, Kirchenstühle, Altargeräthe, wie Kannen und Schüsseln, bieten die wichtigsten Beispiele der Renaissancekunst in den Kirchen. An Schlossbauten ist der eigentliche Norden Deutschlands weniger reich als die sächsische und schlesische Landschaft. In Sachsen verdienen das Schloss zu *Torgau* mit seinem prächtigen Treppenhause und das (theilweise umgebaute) *Dresdener Schloss*, an welchem der Baumeister *Kaspar Voigt* unter der Oberleitung des *Hans von Dehn-Rotfelser* thätig war, besondere Aufmerksamkeit. Der Ausflug von Dresden nach dem nahen *Meissen* gestattet eine interessante Vergleichung eines Renaissancebaues mit einem älteren gothischen Werke. Von grosser Schönheit sind die schlesischen Schlossbauten in *Liegnitz* und besonders in *Brieg* (1553). Doch dürfen wir nicht vergessen, dass hier fremde Architekten (in Brieg italienische) wirksam eingriffen, diese Werke also mehr als Beispiele des weit um sich greifenden italienischen Einflusses und weniger als Schöpfungen deutschen Kunstgeistes gelten können. In dem norddeutschen

Digitized by Google

Küstenlande steht der *Fürstenhof in Wismar* unter den Schlossbauten oben an. Der neue Flügel stammt aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, zeigt an der Aussenseite eine andere Decorationsweise als an der Hofseite und erfreut durch die wirkungsvolle Verbindung von Haustein und Backstein, welche auch sonst im deutschen Norden nach holländischen Vorbildern öfter wiederkehrt. Nur dass in Wismar die Thonplastik in den Friesen und Medaillons eine glänzendere Wirksamkeit entfaltet.

Nach der ganzen historischen Stellung des deutschen Nordens muss man erwarten, dass der Schwerpunkt der Renaissance, wie schon in der gothischen Periode, in den städtischen Bauten gefunden wird. Diese Erwartung erfüllt sich vollständig. Die Renaissance im südlichen und westlichen Deutschland besitzt vielleicht grössere malerische Reize und erscheint mannigfaltiger in den Formen, im Norden aber tritt sie geschlossen auf, und so umfassend in ihrer Thätigkeit, dass noch vor kurzem ganze Strassenfluchten und Stadttheile von ihr den baulichen Charakter empfingen. Unter den Rathhäusern muss in erster Linie das *Lübecker Rathhaus* genannt werden. Dem älteren Theile wurden an der Südseite Hallen, die von polygonen Pfeilern getragen werden, vorgebaut. Die Bogen der Pfeiler sind flach gehalten, wie häufig in der Renaissance. Pilaster, im ionischen Stile wechselnd mit Hermen geschmückt, trennen die zweitheiligen Fenster; drei stattliche Giebel, der mittlere die anderen überragend, mit Voluten und kleinen Obelisken zur Seite, krönen das Ganze. Nicht minder prächtig ist die Freitreppe angelegt, welche von der Strassenseite auf 4 Pfeilern emporführt und jeden einzelnen Quaderstein kunstreich (sternförmig) zubehauen zeigt. Mit der Betrachtung der Architektur schliesst das Interesse des Werkes nicht ab. Die innere Ausstattung einzelner Räume, wie der „Kriegsstube“ mit ihren getäfelten Wänden und dem Marmorkamin, bietet eine treffliche Probe, wie unsere Vorfahren das Kunsthandwerk übten. Auch am *Rathhause in Bremen* wurde einem älteren Baue eine Halle vorgestellt mit gothischen Gewölben, aber dorischen Säulen. Ueber der Halle erhebt sich, von kunstvollem Geländer umschlossen, eine Terrasse, welche in der Mitte von einem hohen Giebelbau unterbrochen wird. Die decorative Plastik deckt glücklich die Mängel der Verhältnisse im Aufrisse. Andere kunstgeschichtlich bedeutsame Rathhäuser befinden sich in *Paderborn*, *Lüneburg*, *Emden*, *Danzig* (Rechtstädtisches Rathhaus), *Brieg*, *Neisse*. Ihnen reihen sich Zeughäuser *(Danzig, Lübeck)*, Lagerhäuser *(Bremen)*, Kauf- und Zunfthäuser *(Braunschweig)* an. An eine Aufzählung der Privathäuser kann natürlich nicht gedacht werden. Selbst eine eingehende Beschreibung würde nicht genügen, den eigenthümlich anheimelnden Reiz derselben zu versinnlichen. Oft sind es nur Einzelheiten, hier ein Erker oder ein reicheres Portal, dort die zierlichen Friesbänder oder der Giebelschmuck, welche das Auge

Digitized by Google

des Kunstfreundes erfreuen. Beleuchtung und Umgebung wirken mit, die Erinnerung an die Vergangenheit der Städte hebt die Stimmung; zum ästhetischen Interesse gesellt sich das historische, um den Eindruck der Bauten zu verstärken. Jedenfalls wird dem gebildeten Wanderer ein Gang durch die Strassen der alten norddeutschen Städte den mannigfachsten und dauernden Genuss gewähren. Der *Danziger* Kaufherr, durch weiten Verkehr zur See aus der provinziellen Beschränktheit herausgerissen und einem glänzenderen Auftreten und prunkvolleren Leben zugänglich geworden, verwendet auf sein Haus und dessen äusseren Schmuck eine besondere Sorgfalt. Er wählt als Baumaterial den kostbareren Haustein, der an kirchlichen Anlagen gewöhnlich keine Verwendung findet, lässt die Pilaster, welche die Fenster trennen, die Füllungen zwischen den einzelnen Stockwerken, die Balustraden vor dem Giebel von der Hand des Steinmetzen mit Reliefschmuck bekleiden und antike Motive in Capitälen und Friesen verwerthen. Es scheint, als ob die Leichtlebigkeit und die Prunksucht der slavischen Nachbaren ihn nicht unberührt gelassen hätte. (Bekanntlich huldigen die westlichen Slaven in überraschender Weise dem Renaissancestile.) Zur Behaglichkeit des Lebens tragen nicht wenig die berühmten „Beischläge“ bei, erhöhte, von Schranken umschlossene Vorplätze, welche die Familie von dem Strassengewühle entfernten und doch den freien Ausblick und den bequemen Nachbarverkehr gestatteten. Viel nüchterner, aussen unscheinbarer tritt uns der Privatbau in *Lübeck* und den westlichen Hansestädten entgegen. Erst im Innern entfalten die Häuser der bedächtigen Kaufherren einen gediegenen Glanz (sog. *Haus der Kaufleute* in Lübeck); die Ziegelsteinfaçade zeigt durchgängig, von den Portalen abgesehen, einfache Formen und den überlieferten, gewöhnlich abgetreppten Giebel. Die tiefer im Binnenlande liegenden niedersächsischen Städte, vom grossen Verkehre in den neueren Jahrhunderten abgeschnitten, damit auch dem Wechsel der Sitten weniger unterworfen, haben auch in der Privatarchitektur den conservativen Charakter am treuesten bewahrt.

Hier blüht der Fachwerkbau. Die Construction schliesst sich unmittelbar an die in der gothischen Periode übliche an, nur dass die Vorkragung, das Vorspringen der oberen Stockwerke, verringert wird und die Ornamente sich immer mehr in Renaissanceformen (Masken, Consolen, Voluten, Muscheln, Fächer, Sterne u. s. w.) bewegen. Schwellen tragen die Pfosten, welche durch Riegel verbunden und durch schräge oder gekreuzte Zwischenstäbe in ihrer Lage festgehalten oder versteift werden. Die kleinen von den Constructionshölzern eingerahmten Felder wurden mit Ziegeln und Lehm ausgefüllt und boten dem Ornamentisten willkommenen Raum, der ausserdem insbesondere die Balkenköpfe, Consolen, Schwellhölzer, Füllbretter u. s. w. mit reichem Schnitzwerk versah. Die Beispiele der norddeutschen Holzarchitektur sind kaum

Digitized by Google

zu zählen. Noch aus der alten Zeit ragen, um nur die wichtigsten Werke hervorzuheben, das *Rathhaus in Wernigerode* und der alte *Rathskeller in Halberstadt*, dann die *alte Waage in Braunschweig* herüber. Aus der eigentlichen Renaissanceperiode besitzen *Halberstadt*, *Goslar*, *Braunschweig*, *Hannover*, *Hameln*, *Celle*, *Höxter*, *Stolberg*, *Hildesheim* eine Fülle von anziehenden Fachwerkbauten. Als ein wahres Kleinod der Holzarchitektur muss vor allem das *Knochenhaueramtshaus in Hildesheim* von 1579 hervorgehoben werden. Ueber fünf Stockwerken steigt noch ein mächtiges Dach empor, das selbst wieder mehrere Stockwerke hoch ist. Figürlicher und ornamentaler Schmuck bedecken die Façade, Holzschnitzerei und Malerei wetteifern mit einander. Hier und da klingen noch leise einzelne gothische Motive (Eichenlaubfries) an, doch zeigt sich im Ganzen in der Zeichnung der Kinder (putti), des Laubgewindes, der Candelabersäulchen, der Thüreinfassung ein treffliches Verständniss und eine überraschend lebendige Auffassung. Auch der Humor kommt in den verschiedenen figürlichen Darstellungen zu seinem Rechte, welcher überhaupt, dem Volkscharakter entsprechend, an den niedersächsischen Holzbauten in Bildern und Sprüchen sich gern Luft macht.

Die reiche Pflege der Holzschnitzerei im Kreise der Architektur begünstigte die gute und tüchtige Entwickelung dieses Kunstzweiges, welcher überhaupt in Küstenländern und Alpengegenden einen natürlichen Schauplatz besitzt. Die Schiffer und Hirten übten mit Vorliebe in der Zeit der Winterruhe die halbspielende Holzschnitzerei. So wurde dieselbe wahrhaft volksthümlich und fand in dem grossen Kreise ihrer Vertreter leicht besser begabte Naturen, welche auch grösseren Aufgaben gewachsen waren. Ein Gang durch das *Thaulow-Museum in Kiel* genügt, um zu überzeugen, wie selbst ein engbegrenzter Kreis (Holstein) überraschend viel Tüchtiges in der Kunstschreinerei leistete. Im Kreise monumentaler Holzsculptur nimmt der Passionsaltar im Dome zu *Schleswig*, von *Hans Brüggemann* 1521 vollendet, den ersten Rang ein; Dürer's Compositionen dienten ihm als Vorlage. Dass auch die Metallarbeit, namentlich in Messing, eifrig betrieben wurde und im Hausrath der Bürger wie in der Ausstattung der Kirchen die Leuchter, Kannen, Schüsseln, Gitter aus Metall gegossen oder geschlagen und getrieben, eine grosse Rolle spielten, errathen wir aus den leider täglich immer mehr schwindenden Resten solcher Werke in den alten Hansestädten. Den Bedarf an feinen Goldschmiedearbeiten, so scheint es, holte sich der Norden aus Augsburg und Nürnberg, wo ja das deutsche Goldschmiedehandwerk zu höchster Blüte gelangt war und die halbe Welt mit Producten seines Fleisses versorgte.

Auch grössere Malerwerke wurden vorwiegend aus der Fremde, besonders aus den vielfach verwandten und oft besuchten Niederlanden herbeigeholt. Zwar brachte nur der Zufall das

Digitized by Google

berühmte *jüngste Gericht Memling's* nach *Danzig* (S. 145). Dagegen scheint der *Kreuzaltar in der Domkirche zu Lübeck*, gleichfalls aus Memling's Werkstätte stammend und im Jahre 1491 vollendet, ausdrücklich im Auftrage eines Lübeckers gemalt zu sein. Das Bild, nicht in allen Theilen von gleicher malerischer Vollendung, gehört zu den umfangreichsten Werken, welche aus der altniederländischen Schule hervorgegangen sind. Auch mit der holländischen Malerei des XVII. Jahrhunderts stand der deutsche Norden in mannigfachen Beziehungen, mag auch die Nachricht von der Geburt Adrian van Ostade's in Lübeck erfunden sein. Holländische Maler fanden hier freundliche Aufnahme und reiche Beschäftigung, so z. B. der in Rembrandt's Schule gebildete *Juriaen Ovens* († 1678), von welchem der Schleswiger Dom noch Altarbilder bewahrt. Von einzelnen Malern in Hamburg, welche Stadt seit dem XVII. Jahrhundert immer mehr zur Handelsmacht und zum Reichthum emporsteigt, wissen wir gleichfalls, dass sie sich der holländischen Kunstrichtung näherten, wie *Evert Decker* und *Mathias Scheidt*, ein Schüler Wouwerman's. Die genauere Localforschung würde gewiss die Summe dieser Wechselbeziehungen vermehren und insbesondere die Empfänglichkeit des deutschen Nordens für die niederländische Auffassung der Dinge durch mannigfache Beispiele belegen. Dass man sich mehr mit dem Erwerb niederländischer Kunstwerke begnügte und nicht zu reicherer selbständiger Thätigkeit durch das Beispiel der Nachbarn angespornt wurde, hängt mit den trüben allgemeinen Zuständen zusammen, welche im XVII. Jahrhundert in Deutschland walteten. Das Kunsthandwerk allein bewahrte eine grössere Rührigkeit und vollzog in seinem Kreise allmählich den Uebergang von der Renaissanceweise zum Barockstil.

Die Formensprache des letzteren ist von jener in der deutschen Renaissance herrschenden nicht immer leicht zu unterscheiden. Es gelingt bald, wenn man eine längere Umschau gehalten hat, die Renaissanceformen zu analysiren und ihre charakteristische Natur zu erkennen. Die Säule z. B. hat in der deutschen Renaissance das antikisirende Capitäl beibehalten, auch die Cannelirung derselben gilt als Regel. Sie steht aber gewöhnlich auf einem hohen Sockel, dessen Mitte eine Maske schmückt. Der unterste Theil des Schaftes erscheint häufig von einem Reliefbande umschlossen, welches an Metallbeschlag erinnert. Auch ausgebauchte Säulen z. B. als Erkerträger kommen vor. Die Pfeiler werden häufig als Rahmen behandelt, die mittlere Fläche mit aufsteigenden Ranken decorirt. Oft verjüngen sie sich nach oben oder tragen das Gepräge der Rustica (roh behauene Quadern) an sich. An den Bogen wird der Schlussstein gern stark (durch einen Kopf oder eine Console) betont. Die Giebelschenkel stossen nicht immer im Scheitel zusammen, sondern brechen ab und lassen aus dem Grunde ein mittleres Glied, z. B. eine Pyramide, aufsteigen. Im Ornament herrscht neben Blatt-

Digitized by Google

formen auch das Bandwerk, scharf ausgeschnitten, aufgerollt, verschlungen vor. In der Gestalt eines Schildrahmens gebildet, führt es den Namen einer „Cartouche". Ueberall klingen im Ornamente die Erinnerungen an die Processe des Kunsthandwerkes, der Metall- und Schreinerarbeit an. Will man nun den Gegensatz zwischen den Formen der deutschen Renaissance und des **Barockstils**, der im XVII. Jahrhunderte herrschte, feststellen, so entdeckt man, dass beide Weisen nur zu häufig unmerklich in einander fliessen. Als Hauptmerkmale des Barockstils werden das Uebertriebene und Ueberladene, die Vorliebe für geschweifte und gekrümmte Linien, die scharfen Contraste, die Mitwirkung von Licht und Schatten hervorgehoben. Die Neigung dazu kann man aber schon an Werken des XVI. Jahrhunderts, besonders an Werken der Kleinkunst beobachten. Säulen z. B., von welchen Fruchtschnüre herabhängen, geschweifte Giebel u. s. w. sind beiden Stilen gemeinsam. Vielleicht bringt einige Klarheit in die Sachlage die Erwägung, dass zwar die Ausdrucksweise des Barockstils, die Vorliebe für kräftige und verstärkte Formen, schon in der Renaissance zu keimen beginnt, in dieser aber noch vielfache Anlehnungen an gothische Traditionen vorhanden sind, während im Barock die antikisirenden Formen als Grundlage vorwalten. Ist doch der Barockstil durch eine neue Welle der italienischen Kunstströmung *(Bernini, Borromini)* nach dem Norden fortgepflanzt worden.

Für Norddeutschland beginnt ein neues Kunstleben am Schlusse des XVII. Jahrhunderts durch die Bauthätigkeit in der Hauptstadt des kräftig aufstrebenden preussischen Staates. Berlin gewinnt zum ersten Male auch in der Kunstgeschichte Bedeutung. Dieser überraschend grosse Aufschwung knüpft sich an die beiden Namen: *Johann Arnold Nehring* († 1695) und *Andreas Schlüter* (1664–1714) und an die beiden Bauwerke: das *Zeughaus* und das *königliche Schloss*. Bezeichnend und die ganze Folgezeit bestimmend war der Umstand, dass zugleich mit der Architektur auch die Sculptur einen mächtigen Aufschwung nahm, der Heldencultus und die Idealisirung des Kriegswesens der plastischen Schilderung die Gegenstände zuführten. Die Trophäen und die Masken sterbender Krieger am Zeughaus, die Erzstatue des grossen Kurfürsten stehen gleichsam symbolisch am Eingange der Kunstentwickelung in Berlin und weisen auf die Richtung hin, welcher die Plastik in der Hauptstadt Preussens seitdem so viele Triumphe verdankt. Nur wenige Jahre trennen den Berliner Schlossbau von dem Baue des *Zwingers* in Dresden. Gemeinsam ist beiden Schöpfungen ihre Stellung an der Spitze der architektonischen Schöpfungen des ganzen Jahrhunderts. Auch nicht annähernd lässt sich ein anderer Bau Deutschlands mit den Werken *Schlüter's* und *Pöppelmann's* (1662–1736) vergleichen. Gemeinsam ist denselben auch die nur fragmentarische Ausführung des ursprünglichen Planes. Aber

Digitized by Google

schon in dem Plane liegt ein bedeutsamer Unterschied. Schlüter dachte an ein römisches Prachtforum, Pöppelmann schwebte eine „Schauburg" vor, in welcher alle Lustbarkeiten eines üppigen Hofes sich abspielen sollten. Und so ist auch der Eindruck der Werke verschieden. In Schlüter's Schlossbau prägt sich eine meist gediegene, zum Schweren neigende Pracht und die Beziehung auf Königsmacht und das Staatswesen aus, während Pöppelmann's Zwinger bei allem Prunke doch vorwiegend fröhliche Lust athmet, und, als innerer Hof gedacht, wesentlich dazu dient, die Reize eines fürstlichen Privatlebens zu erhöhen. Der Contrast zwischen den Kunstrichtungen in den beiden Städten am Anfang des vorigen Jahrhunderts geht noch weiter. In Berlin treibt die monumentale Plastik eine vielversprechende Blüte; mit Dresden im vorigen Jahrhundert ist der Begriff des Rococo und der Porzellanplastik untrennbar verknüpft. Die Erfindung Böttger's brachte nicht allein in die Gefässbildnerei neues fruchtbares Leben, sondern schien eine Zeit lang, so lange der Bildhauer *Kändler* in Meissen modellirte, in den Kreis der rein künstlerischen, selbst monumentalen Plastik eindringen zu wollen. Doch blieb es bei den ersten Ansätzen. Die kleine Welt des Rococostils liess sich allein in diesem Stoffe mit anmuthiger Wahrheit verkörpern, wie ein Gang durch die Porzellansammlung in Dresden zeigt; mit dem Ende der Rococoperiode verlor auch die Porzellanbildnerei ihre künstlerische Bedeutung und ihre rechten Lebenswurzeln.

Schon der Blick auf die Berliner und Dresdener Bauthätigkeit widerlegt die gangbare Ansicht von der Kunstarmuth des vorigen Jahrhunderts. Diesem Jahrhundert danken aber auch die meisten unserer Sammlungen und Gallerien ihren Ursprung oder ihre Erweiterung. Sogenannte Kunstkammern besassen deutsche Fürsten bereits im XVI. Jahrhundert. Mit Raritäten, Naturalien waren Werke des Kunsthandwerks, Gemälde, insbesondere Porträts und einzelne plastische Werke friedlich vereinigt. Man erkennt noch in einzelnen Sammlungen deutlich den Grundstock, welchen die alten Kunstkammern zu ihnen lieferten. Als Curiosum mag erwähnt werden, dass in *Braunschweig* noch im J. 1755 von Herzog Karl I. ein „Kunst- und Naturaliencabinet" im alten Sinne gegründet wurde, aus welchem gegen das Ende des Jahrhunderts das Herzogliche Museum hervorging. Reisen, längerer Aufenthalt in fremden Ländern, sowie das verlockende Beispiel namentlich der Könige und grossen Herren in Frankreich weckten auch bei deutschen Fürsten im vorigen Jahrhundert die Kunstliebhaberei und führten zur Gründung und besseren Ordnung der Kunstsammlungen. So hat Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen als Gouverneur in Friesland sich zum Kunstkenner und Kunstfreund ausgebildet und den Grund zur *Casseler Gallerie* gelegt. Die Kunstsammlungen in *Schwerin* danken vornehmlich dem Herzog Christian Ludwig (1747–1756) ihre Erweiterung. Zu

Digitized by Google

den von Herzog Ernst dem Frommen (1640–75) gegründeten Kunstsammlungen in *Gotha* wurden im Anfang des vorigen Jahrhunderts die Kunstschätze des Fürsten Anton Günther von Schwarzburg hinzugefügt. Die *Dessauer Sammlungen* danken ihre Entstehung der oranischen Erbschaft 1675. Alle diese Sammlungen, wie die norddeutschen Gallerien überhaupt, bergen einen grossen Reichthum an niederländischen Bildern aus dem XVII. Jahrhundert, was gewiss nicht bloss auf äusserliche Umstände, sondern auch auf die alte Verwandtschaft des norddeutschen und niederländischen Stammes zurückgeführt werden muss. Nur die *Dresdener Gallerie*, vorwiegend eine Schöpfung König August's III., darf sich neben dem Besitze zahlreicher Perlen der niederländischen Malerei einer ebenbürtigen Vertretung der italienischen Kunst rühmen. *Berlin* allein blieb im vorigen Jahrhunderte in der Bildung grösserer Kunstsammlungen zurück. Friedrich der Grosse interessirte sich ausser für Werke der antiken Plastik vornehmlich nur für die Schöpfungen der französischen Malerei, welche er in trefflicher Auswahl *(Watteau)* ankaufte. Die grossartigen Museen Berlins verdanken unserm Jahrhundert ihren Ursprung und damit auch den wissenschaftlichen Charakter, der ihrer Anordnung in so ausgezeichneter Weise aufgeprägt ist.

Die Kriegsstürme der Napoleonischen Zeit unterbrachen natürlich die gedeihliche Kunstentwickelung und hemmten die reichere Kunstpflege. Selbst lange nachdem der Frieden geschlossen war, machte sich die grosse Verarmung des Volkes in empfindlicher Weise geltend und zwang zu einer weitgehenden Beschränkung praktischer Kunstinteressen. Das war doppelt beklagenswerth, da die Freiheitskriege einen mächtigen Aufschwung der Phantasie geweckt hatten und Preussen zwei Männer besass, die ganz darnach angethan waren, die künstlerischen Früchte der nationalen Begeisterung und der nationalen Siege zu pflücken. Wohl zeigen *Schinkel's* (1781–1841) und namentlich *Rauch's* (1777–1857) Werke mittelbar oder unmittelbar den Einfluss der Ideen, welche das Volk zum Siege geführt hatten: wie ganz anders reich wäre aber ihre Wirksamkeit geworden, wenn die wirthschaftliche Lage des Staates ihnen die Mittel bereit gestellt hätte, alle ihre Pläne in würdiger freier Weise zu verkörpern! Erst seit den vierziger Jahren mehrte sich langsam der Wohlstand und gestattete, an einen künstlerischen Schmuck des Lebens wieder zu denken. Die rasche Vergrösserung der Städte hat insbesondere der Banthätigkeit eine Fülle von Aufgaben gestellt, wie sie die früheren Jahrhunderte auch nicht annähernd kannten. Für die jüngste Entwickelung der Kunstthätigkeit bleibt die Aufmerksamkeit, welche man der Wiederbelebung des so lange Zeit darniederliegenden Kunsthandwerkes widmet, und die Vorliebe für die deutsche Renaissance in der Ausstattung innerer Räume und Herstellung des feineren Hausgeräthes besonders charakteristisch.

Digitized by Google

# Berlin und Potsdam.*)


1. Berlin . . . . . 1

a. Unter den Linden. Platz am Opernhaus 7. — b. Schlossbrücke und Schloss 12. — c. Altes und Neues Museum. Nationalgallerie 15. — d. Friedrichstrasse. Gensdarmenmarkt. Wilhelmstrasse. Leipziger Strasse. Aeussere Friedrichstadt. Belle-Alliance-Platz 32. — e. Bau-Akademie. Ravené'sche Gemäldesammlung. Luisenstadt 39. — f. Kurfürsten-Brücke. Rathhaus. Stralauer Viertel. Königsstadt 41. — g. Börse. Schloss Monbijou. Neue Synagoge 43. — h. Nördl. Friedrichstrasse. Oranienburger Vorstadt. Luisenstrasse. Moabit 44. — i. Königsplatz. Thiergarten. Zoologischer Garten. Charlottenburg 46.

2. Potsdam und Umgebungen . . . . . 49


## 1. Berlin.

**Ankunft.** Beim Ausgang eines jeden Bahnhofs steht ein Schutzmann in Uniform, welcher Blechmarken mit der Nummer einer der auf dem Bahnhof befindlichen Droschken aushändigt. Man verlange gleich: *1. Classe! 2. Classe!* oder *Gepäckdroschke!* Wer Gepäck hat, überlässt das Suchen der Droschke, welches bei der Menge der vorhandenen, und namentlich Nachts, häufig unbequem wird, dem Gepäckträger. Man gebe die Marke erst aus der Hand, wenn man in der Droschke Platz genommen hat und zum Abfahren bereit ist; der Kutscher darf nur gegen Vorzeigung und Abgabe der Marke fahren. Dem *Gepäckträger:* für leichtere Koffer 25 Pf., schwereres Gepäck 50 Pf. und darüber. Fahrt vom Bahnhof in die Stadt: *Droschke 1. Classe* (empfehlenswerth, wenn man kein grösseres Gepäck hat) 1 ℳ 25 bis 1 ℳ 75, *2. Classe* 85 Pf. bis 1 ℳ 25, Handgepäck bis 10 kg frei, Koffer und dergl. von 10-25 kg 25 Pf., 25-50 kg 50 Pf., für jede weiteren, wenn auch nur angefangenen 50 kg weitere 50 Pf. (vergl. den Tarif im Plan-Anhang). *Gepäckdroschken* (nur zweisitzig, bei schwererem Gepäck nothwendig) haben gleiche Taxe wie die Droschken 2. Classe. Bei überfüllten Zügen empfiehlt es sich, namentlich Gepäckdroschken von der letzten grösseren Station aus telegraphisch zu bestellen (50 Pf.). — Für die Beförderung des Gepäcks von den Bahnhöfen in die Stadt wird die *Packetfahrtgesellschaft* empfohlen; ein Beamter derselben befindet sich bei Ankunft der Schnellzüge auf dem Bahnhof. Tarif angeschlagen. — *Hôtels in der Nähe der Bahnhöfe* s. S. 3.

**Abfahrt.** Im *Internationalen Reisebureau der Schlafwagengesellschaft*, Unter den Linden 67, sowie in dessen Filialen (Central-Hôtel, Kaiserhof, Grand Hôtel de Rome und Hôtel du Nord) sind Billets für sämmtliche von Berlin ausgehenden Bahnen zu haben; es findet dort auch Gepäckabfertigung und Gepäckabholungsdienst von den Hôtels und Wohnungen statt.

**Bahnhöfe.** Berlin hat ausser der Stadtbahn (s. unten) zur Zeit noch 5 End-Bahnhöfe: 1. Anhalter Bahnhof (Pl. *g:* H 1), am Askanischen Platz, für Dresden, Prag, Wien, Leipzig, Halle, Thüringen, Frankfurt a. M. — 2. Potsdamer Bahnhof (Pl. *r:* G 4), am Potsdamer Platz, für Potsdam, Magdeburg, Braunschweig, Harz, Niederrhein, Cassel-Frankfurt, sowie für Berlin-Blankenheim-Coblenz-Trier-Metz. — 3. Stettiner Bahnhof (Pl. *b:* H 3), in der Invalidenstr., für Stralsund, Stettin, Danzig (über Stargard). — 4. Görlitzer Bahnhof (Pl. *g:* P 2, 3), in der Wienerstrasse,

*) Diese beiden Routen sind ausführlich behandelt in Bædeker's *Berlin und Umgebungen*, mit 2 Karten, 3 Plänen und mehreren Grundrissen. 4. Aufl. Leipzig 1885.




Digitized by Google

für Spreewald, Cottbus, Görlitz, Riesengebirge. — 5. Lehrter Bahnhof (Pl. *r:* F 1), bei der Alsenbrücke, für Hannover, Köln, Bremen, Hamburg, Mecklenburg, Holstein.

Die **Stadtbahn**, entworfen vom Baurath *A. Orth*, ausgeführt vom Geh. Reg.- u. Baurath *Dircksen*, zunächst zur Erleichterung des Verkehrs innerhalb Berlin bestimmt, vermittelt zugleich von einigen ihrer Stationen die Verbindung mit mehreren auswärtigen Linien (Fernverkehr). Diese Stadtbahnhöfe sind (von W. nach O.): 1. *Bahnhof Charlottenburg*; — 2. *Bahnhof Zoologischer Garten* (Pl. *r:* B 4); — 3. *Bahnhof Friedrichstrasse* (Pl. *r:* HJ 1, 2); — 4. *Bahnhof Alexanderplatz* (Pl. *r:* M 1); — 5. Der *Schlesische Bahnhof* (Pl. *r:* P 3, 4). Von der Stadtbahn werden zur Zeit abgelassen sämmtliche Züge der Niederschlesisch-Märkischen und der Ost-Bahn (nach Frankfurt a. O.-Posen, Riesengebirge, Breslau, Wien, Danzig, Königsberg), sowie die Schnell- und Courierzüge der Berlin-Hamburger, Lehrter, Potsdamer und Berlin-Nordhausen-Frankfurter Bahn. Dagegen stehen noch *nicht* mit der Stadtbahn in Verbindung: die Anhalter, Berlin-Dresdener, Görlitzer, Stettiner und Nord-Bahn, doch steht der Anschluss der Görlitzer Bahn nahe bevor.

Für den Localverkehr innerhalb der Stadt und ihrer Vororte hat die Stadtbahn folgende Stationen (von W. nach O.): *Westend*, *Charlottenburg*, *Zoologischer Garten*, *Thiergarten*, *Bellevue*, *Lehrter Bahnhof*, *Friedrichstrasse*, *Börse*, *Alexanderplatz*, *Jannowitz-Brücke*, *Schlesischer Bahnhof*, *Warschauer Strasse*, *Stralau-Rummelsburg*. Auf der Stadtbahn selbst verkehrt zwischen den Stationen *Schlesischer Bahnhof-Zoologischer Garten* und umgekehrt alle 10 Min., zwischen den Stationen *Schlesischer Bahnhof-Westend* alle 20 Min. ein Zug. — Die Billets sind beim Betreten und beim Verlassen des Perrons vorzuzeigen; seinen Platz im Wagen sucht sich jeder Reisende rasch selbst, da die Züge nur $^1/_2$ Min. halten. Vor Abgang der Züge wird nicht geläutet. In der II. Cl. darf nicht geraucht werden.

Die **Ringbahn**, welche Berlin in weitem Kreise umzieht, kann wie die Stadtbahn, mit welcher sie westl. auf der Station Westend, östl. auf der Station Stralau Rummelsburg in Verbindung steht, benutzt werden; wegen der Entfernung der Bahnhöfe von den betreffenden Orten ist jedoch für den Fremden die Pferdebahn-Verbindung (s. den Plan-Anhang) vorzuziehen. Der Verkehr auf der Ringbahn (in Zwischenräumen von 20-40 Min.) erfolgt in zwei getrennten Abtheilungen (Nordring, Sudring). Der Nordring berührt die Stationen: *Stralau-Rummelsburg*, *Friedrichsberg* (S. 43), *Central-Viehhof* (S. 43), *Weissensee*, *Schönhauser Allee*, *Gesundbrunnen*, *Wedding*, *Moabit* (S. 45), *Westend* (S. 49). — Der Südring berührt von *Westend* aus folgende Stationen: *Charlottenburg* (S. 47), *Halensee*, *Schmargendorf*, *Wilmersdorf-Friedenau*, *Schöneberg* (S. 35; mit Abzweigung nach dem Potsdamer Bahnhof), *Tempelhof* (S. 39), *Rixdorf*, *Treptow*, *Stralau-Rummelsburg*.

**Gasthöfe.** Die grössten der Berliner Hôtels sind: *Kaiserhof (Pl. *r:* H 3), ein nach allen Seiten freistehender fünfstöckiger Bau; Hauptfront am Zietenplatz; mit Personen-Aufzug, Restaurant und Wiener Café, Post, Telegraph und Eisenbahnbilletverkauf nebst Gepäckexpedition im Hause; Zimmer comfortable, z. Th. freilich mit eisernen Bettstellen; man vermeide die schlecht ventilirten Zimmer nach dem überdachten innern Hof; Z. von $2^1/_2$ *M* an, L. 1 *M*, B. 80 Pf., F. $1^1/_4$ *M*., Table d'hôte um $1^1/_2$ Uhr 4 *M*. — Central-Hôtel (Pl. *r:* J 2), Friedrichstrasse, zwischen Dorotheen- und Georgenstrasse, gegenüber dem Stadtbahnhof Friedrichstrasse, mit 400 Z. (Bett $2^1/_2$–6 *M*) und 2 Personen-Aufzügen; M. um $1^1/_2$ U. 3 *M*, um $4^1/_2$ U. 4 *M*, Post- und Telegraphen-Bureau, Riesel's Auskunftsbureau (Eisenbahn- und Rundreise-Billets), Café-Restaurant etc. Im Wintergarten jeden Abend Concert (für nicht im Hôtel Wohnende Eintr. 1 *M*). — Grand Hôtel (Pl. *r:* M 1), am Alexanderplatz, Ecke der Neuen Königstrasse, unweit des Stadtbahnhofs Alexanderplatz, vorzugsweise für Geschäftsreisende, als Hôtel garni betrieben, aber zugleich mit Restaurationslocal.

An diese grössten Hôtels reihen sich zunächst die

*Unter den Linden*, für Reisende, welche nicht besondere Zwecke verfolgen, die gelegensten und verhältnissmässig nicht besonders theuer.

Digitized by Google

*Südseite:* n° 3. *Hôt. Royal, Ecke der Wilhelmstrasse, unweit des Brandenburger Thors, vornehm; n° 20. Hôt. Métropole; n° 26. *Bauer, Ecke der Friedrichstr., über dem gleichnam. Café; n° 31. *Hôt. St. Pétersbourg; n° 32. *Meinhardt's Hôt., Ecke der Charlottenstr.; n° 35. *Hôt. du Nord. — *Nordseite:* n° 39. Hôt. de Rome, Ecke der Charlottenstrasse; n° 44. Hôt. Impérial (früher *Arnim's Hôtel*); n° 46. Victoria-Hôtel, Ecke der Friedrichstrasse; n° 56. British Hôtel.

Am *Schinkelplatz*, zwischen Schlossbrücke und Bau-Akademie, vortreffliche Lage: n° 1. Hôt. de Russie; n° 2. *Hôt. d'Angleterre, Z. u. L. 2 *M* 50, B. 80 Pf.

*Südlich der Linden*, billiger, je weiter von den Linden, um so mehr: in der Behrenstrasse n° 18/19. *Hôt. Hohenzollern, ruhig, keine Table d'hôte; n° 64/65. Hôt. Windsor; n° 50-52. Hôt. Passage; — in der Jägerstrasse n° 17. *Schlösser's Hôtel, Ecke der Friedrichstrasse; n° 13. Hôt. Union; — in der Taubenstr. n° 16. Hôt. de l'Europe (Markgraf), verbunden mit einer grösseren Badeanstalt (Bad 60 Pf.), bei Ankunft der Hauptzüge Omnibus am Bahnhof (1 *M*); — in der Mohrenstrasse n° 11/12. *Hôt. de Magdebourg, F. 1, M. 2½ *M*; n° 20. Norddeutscher Hof; — in der Leipziger Strasse n° 36. *Hôt. de France, Ecke der Charlottenstrasse; n° 191. Hôt. de Saxe, israelitisch; — in der Krausenstrasse n° 9. Stadt Moskau, Z. L. B. 3 *M*, F. 75 Pf.; n° 56. Zum Grünen Baum, billig; — in der Zimmerstrasse n° 20. Stadt Leipzig, Ecke der Friedrichstr., einfach; — in der Friedrichstrasse n° 59. *Rheinischer Hof, Ecke der Leipziger Str.; n° 56. Dresdener Hof; — in der Jerusalemer Strasse n° 36/37. Kisskalt's Hôt. Stadt London, am Dönhoffplatz, Z. 4, L. 1 *M*, B. 60 Pf., F. 1 *M*, gelobt; — in der Markgrafenstr. n° 65. Schulz' Hôtel, Z. u. L. 2 *M* 60 Pf.; n° 51. Senior's Hôt.; — in der Charlottenstrasse n° 59. Hôt. de Brandebourg, am Gensdarmen Markt, Z. L. B. 3, F. 1 *M*; n° 65. Rubin's Hôtel, gelobt; — in der Kanonierstr. n° 9. Hoth's Hôtel.

*Nördlich der Linden:* in der Schadowstrasse n° 3. Lamprecht's Hôtel; n° 4. Deutscher Kaiser, Z. 1½ *M*, F. 75 Pf., ganz gut; — in der Neuen Wilhelmstrasse n° 10. Hôt. Hohenstein; — in der Neustädtischen Kirchstrasse n° 14. Schmidt's Hôtel zur Stadtbahn; — in der Charlottenstrasse n° 43. Zernikow's Hôt. (Krumbholz), Z. u. L. von 1½ *M* an, F. 1 *M*, wird gelobt; — in der Dorotheenstrasse n° 81. Prinz Friedrich Karl, Z. von 2½ *M* an; — in der Georgenstrasse n° 21. Aachener Hof, beim Bahnhof Friedrichstrasse, gelobt; — in der Mittelstrasse n° 53/54. Hôt. Janson; — in der Karlstrasse n° 39. Töpfer's Hôtel, Z. L. B. 3 *M*; — in der Luisenstrasse n° 30. Hôt. Kronprinz.

*In der Altstadt* (S. 41), dem Hauptsitz des Gewerbes, daher vorzugsweise von Geschäftsleuten besucht: in der Burgstrasse n° 12. König von Portugal; — in der Heiligegeiststrasse n° 17/18. Hôt. de Hambourg; — in der Neuen Friedrichstrasse n° 57. Grossfürst Alexander, gelobt; — in der Brüderstrasse n° 39a. König von Preussen; — in der Kurstrasse n° 38. *Rother Adler zum Köllnischen Hof; — in der Grünstrasse n° 1. *Happoldt's Hôt.; — in der Klosterstrasse n° 89/90. Deutsches Haus, einfach aber ordentlich; — in der Dresdenerstrasse n° 52. City Hôtel, der einzige Gasthof dieser Gegend (Pl. *r:* M 4, *g:* M 1).

*In der Nähe des Potsdamer bezw. Anhalter Bahnhofs:* am Leipziger Platz n° 2. Fürstenhof, Z. 2½, L. 1 *M*, B. 60 Pf., F. 1 *M* 20; — in der Linkstr. n° 12. *Hôt. Sanssouci, Z. u. B. 4 *M* 50, nahe am Thiergarten; — in der Potsdamerstrasse n° 12. Frederich's Hôtel; — in der Königgrätzerstrasse n° 11. Hôt. du Parc (*Thiergarten-Hôtel*), nahe am Thiergarten; n° 23. *Westend-Hôtel, Z. 2-3 *M*, L. 40 Pf., B. 50 Pf., F. 1 *M*, keine Table d'hôte; n° 21. *Ascanischer Hof, Z. L. B. 2½-5 *M*, F. 1 *M*, im Restaurant 1-5 Uhr Diner 1½ *M*, à part 3 *M*, Pension von 5 *M* an.

*Beim Lehrter Bahnhof:* in der Invalidenstrasse n° 91. Lehrter Hof; n° 84/85. Schwarz' Hôtel; — *beim Stettiner Bahnhof:* Pommerscher Hof, Invalidenstr. n° 120; — *beim Schlesischen Bahnhof:* Küstriner Hof, Küstriner Platz 2.

**Hôtels garnis.** In der Charlottenstrasse n° 20. Apel's Hôt.; n° 56. Negendanck's Hôtel; n° 71. *Gutike, Z. u. B. 3 *M*, L. 60, F. 75 Pf.;



Digitized by Google

— in der Krausenstrasse n° 6/7. *Werner, Z. u. B. von 2 *M* an, F. 75 Pf.; n° 68. Kleiner Kaiserhof, gelobt; — in der Mauerstr. n° 10, Winkler, bei der Leipzigerstr.; n° 28. Brohme; — in der Leipzigerstrasse n° 136. Lehmann, beim Leipziger Platz; — in der Schadowstrasse n° 1a. Beyer, Z. u. B. 2½ *M*, L. 60, F. 75 Pf.; n° 2. Witt; — in der Karlstrasse n° 19a. Fründ's Hôtel; — in der Gertraudtenstrasse n° 20/21. Schneider's Hôt. garni; — in der Burgstrasse n° 11. *Netzler's Hôtel.

**Restaurants, Cafés, Post, Telegraph, Droschken, Theater, Concerte** s. im Plan-Anhang.

---

## Besuchsordnung der Sammlungen und andern Sehenswürdigkeiten.

*Vergl. das täglich erscheinende Berliner Fremdenblatt.*

*Abgeordnetenhaus* (S. 40): Eintrittskarten zu den Sitzungen werden Abends vorher 5-7 Uhr im Eingangsportal am Billetschalter ausgegeben.

**Aquarium* (S. 8) tägl. Morg. 9 bis Ab. 8 Uhr, um 7 U. Cassenschluss; Schlangenfütterung Mi. 5 U. Nm., Fischfütt. Sa. 5 U. Nm. 1 *M*, So. 50 Pf.

*Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung, Permanente* (S. 38), Wilhelmstr. 92/93, an Wochentagen 10-4, So. 10-2 U.: 50 Pf.

*Berg- und Hütten-Museum* (S. 45), Invalidenstr. 44-46, an allen Werktagen 12-2, unentgeltlich (s. auch Geologische Landesanstalt).

*Bethanien* (S. 41), für Fremde tägl. 10-4 U. ausser Sonntag. Wer zum Besten der Anstalt etwas schenken will, legt es in die Büchse am Thor.

**Beuth-Schinkel-Museum* s. Technische Hochschule.

*Bibliothek, kgl.* (S. 9), an Wochentagen 9-4 U. (Dec. Jan. Febr. 9-3 U.), Sa. 9-1 U., Lesesaal auch Ab. 6-9 U. (mit elektr. Beleuchtung) geöffnet, Besichtigung tägl. 10 Uhr Vorm.

— *des Kunst-Gewerbe-Museums* (S. 36), Mo. Di. Fr. Sa. 7½-9½ U. Abends.

—, *Universitäts-* (S. 10), an Wochentagen 9-2 U., Lesezimmer 9-7 U.; Sa. 9-1 U., Besichtigung 9-2 U. (Sa. bis 1 U.).

*Börse* (S. 43), Mittags 12-2 U., Eingang für Fremde in der Neuen Friedrichstrasse, hart an der Ecke. Einlasskarten in der Börsenregistratur: 30 Pf.

*Borsig's Gewächs- u. Palmenhaus* in *Moabit* (S. 46), Di. Fr. mit besonderer Erlaubniss der Eigenthümer, unentgeltlich

— *Maschinenfabrik* (S. 45), Wochentags, 8-12 und 2-6 U., nach Anfrage im Comptoir, unentgeltlich.

**Botanischer Garten* (S. 35), tägl. 8-7 U. (ausser So. u. Feiert.), im Winter bis zum Eintritt der Dämmerung.

*Botanisches Museum*, im Botanischen Garten, Mo. u. Do. 2-6 Uhr.

*Castan's Panoptikum* (Wachsfigurencabinet), in der Kaisergallerie (S. 8), tägl. 10-10 U. Ab., 50 Pf., Schreckenskammer extra 30 Pf.

*Charité* (S. 45), tägl. 9-1 U., nach Meldung im Directions-Bureau.

**Charlottenburg* (Mausoleum S. 48) tägl.; am 10. März, 7. Juni, 19. Juli und 3. Aug. wird das Mausoleum erst, nachdem die königl. Familie dasselbe besucht hat, geoffnet. Trinkgeld nach Belieben.

*Christliches Museum* (S. 9), Mittw. u. Samst. 12-1 U.

*Deutsche Kunstgewerbehalle*, im sogen. „Rothen Schloss" (Pl. *r*; K 2, 3; Eingang von der Schleuse), geöffnet 9 U. Vorm. bis 7 (im Dec. 10) U. Ab., an Sonn- u. Feiertagen 10-3 Uhr; 50 Pf.

*Feuerwehr*, Hauptfeuerwache, Lindenstr. 50, zu jeder Zeit, Meldung daselbst.

**Flora* (S. 49), mit schönen Park- und Gartenanlagen, Palmenhaus, Wintergarten, Concertsälen u. s. w., tägl. von Morg bis Ab., 1 *M* (Sonnt. s. die Berliner Anschlagsäulen). Eintrittskarten für 1 *M*, die gleichzeitig zur Fahrt dahin sowie zur Rückfahrt bis zum Brandenburger Thor bezw. bis zum Monbijou-Platz berechtigen, werden von den Schaffnern der Ringbahn (s. den Plan-Anhang, Linie n° 1) sowie der Linien Spittelmarkt-Moabit (Linie n° 4) und Alexanderplatz-Moabit (Linie n° 6) abgegeben.

Digitized by Google

*Geologische Landesanstalt*, s. Berg- und Hütten-Museum.
*Glasmalerei-Anstalt, kgl.*, Wartenburgstr. 14, Wochentags 10-3 U. frei.
*Herbarium* der Kgl. Universität, s. Botanisches Museum
**Hohenzollern-Museum im Schloss Monbijou* (S. 44), an Wochentagen 10-3 U., an Sonn- u. Feiertagen 11½-2 U.; Führung in kleinen Gesellschaften.
*Kaiserpanorama* (Stereoskopen-Sammlung), in der Passage, geöffn. 9 U. früh bis 10 U. Ab. Eintr. 20 Pf.
*Kunst-Ausstellung des Vereins der Berliner Künstler* und des *Vereins der Kunstfreunde im preussischen Staate* (S. 40), täglich 10-4 U., an Sonn- und Festtagen 11-2 Uhr. Eintritt 50 Pf.
— *des Preuss. Kunst-Vereins*, Kochstr. 54a, tägl 11-3, Sonnt. 11-1 U., unentgeltlich.
— *der Akademie* (S. 9) im September und October (Local wechselnd)
**Kunstgewerbe-Museum* (S. 36), tägl., ausser Mo., 10-3, So. 12-3 Uhr; Mi. Sa. So. unentgeltlich, sonst 50 Pf.
*Landwirthschaftliches Museum* (S. 45), Invalidenstr. 42-47, tägl. ausser Mi. u. So. 10-3 U., unentgeltlich.
*Märkisches Provinzial-Museum* (S. 41), So. 11-2, Mo. Do. 12-2 U.
*Marstall, Königl.* (S. 41), beim kgl. Schloss, Besichtigung täglich 12 2½ U. Meldezimmer im Portal links.
*Mineralien-Sammlung* der Universität (S. 9), Mittwoch und Samstag 2-4 U.
*Mineralogisches Museum* der Technischen Hochschule (S. 48), Mittwoch und Samstag 12-2 U.
*Münze, Königl.* (S. 40), Besichtigung an den Arbeitstagen, nur mit besonderer Erlaubniss des Directors (im Münzgebäude, persönlich).
***Museen, Königl.* (S. 15), täglich, Montag und die hohen Feiertage ausgenommen, im Winter 10-3, Sommer bis 4 Uhr, Sonntags (gewöhnlich sehr voll) und an den zweiten Feiertagen 11½-2½ Uhr. Stöcke und Schirme müssen abgegeben werden.
**National-Gallerie* (S. 28), tägl., ausser hohen Feiert., und zwar So. 11½-2½ U., Mo. 12½-3 unentgeltl. Führung (Einlasskarten im Bureau), Di. Mi. Do. Fr. Sa. 11-3 U.
**Olympische Ausgrabungen* (S. 15), bis auf weiteres Di. und Fr. 1-3 U.
*Palais des Kaisers* (S. 9), nur in Abwesenheit des Kaisers, nach vorheriger Anfrage beim Haushofmeister.
— *des Kronprinzen* (S. 10), nur in Abwesenheit des Kronprinzen, nach vorheriger Meldung beim Kastellan.
**Panorama* (Belagerung von Paris; S. 46), Herwarthstr. 4, unweit Kroll's Etablissement, tägl. 9-7 Uhr, bzw. bis Eintritt der Dunkelheit. Eintr. 1 *M.*
*— (Schlacht bei Sedan; S. 43), am Bahnhof Alexanderplatz, tägl. von 9 U. an, nach Eintritt der Dunkelheit bei elektrischer Beleuchtung. Eintr. 1 *M.*
*Porzellan-Manufactur, Königl.* (S. 48), bei Charlottenburg, Wegelystrasse, tägl. ausser Mo. u. Sa. 10-12 U.
*Post-Museum* (S. 35), im Centralpostgebäude, Leipzigerstr. 15, Mo Do. 11-1 U., nach Meldung beim Portier, unentgeltlich.
**Potsdam* (S. 49): Schloss Sanssouci täglich, ausser Sonntag Vorm. 9-11 U.; Meldung im Winter beim Kastellan (Wohnung: an der Ostrampe bei der Wache). Die Wasserkünste springen im Sommer vom 1. Mai ab sämmtlich: Sonntag von 12 U. Mitt. an; die grosse Fontäne allein: Di. Do. von 3 U. an; ausserdem an jedem Geburtstage im königl. Hause alle Wasser von 12 U. an.
**Raczynski'sche Gemäldesammlung* in der National-Gallerie.
**Rathhaus* (S. 42), täglich, ausgenommen Donnerstag u. Freitag, 11-3 U. unentgeltlich; Besteigung des Thurms täglich, ausser Do. u. Fr., 11-5 U., 50 Pf.
*Rauch-Museum* (S. 42), an Wochent. 10-3 U., ausser am letzten Sa. des Monats. Vorsteher Prof. Siemering (Atelier beim Museum). Kat. 75 Pf.
**Ravené'sche Gemäldesammlung* (S. 40), Di. u. Fr. 10-2 U. frei; für Fremde nach Meldung im Comptoir auch an den übrigen Tagen.
*Gräfl. Redern'sche Gemälde-Gallerie und Kunstsammlung* (S. 8), tägl. 11-2 U., nach vorher eingeholter Erlaubniss.

Digitized by Google

*Reichsdruckerei* (S. 41), Oranienstr. 94, tägl., ausg. Sonn- u. Feiertage, 9-5 U. Es müssen wenigstens 3 Personen sein. Trinkgeld nach Belieben.

*Reichstagsgebäude* (S. 35), Besichtigung des Innern täglich, während der Sitzungsperiode nur an Nicht-Sitzungstagen. Eintrittskarten zu den Tribünen erhält man, nach vorgängiger Absendung eines schriftlichen Gesuches an das „Bureau des Deutschen Reichstags", im Bureau I. im innern Hof Tags vorher Nm. 5-7 U. für die folgende Sitzung.

**Kgl. Schloss* (S. 13), an Wochentagen 10-1 U., Sonn- und Festt. 11-1 U. (nur die 3 ersten hohen Festt. u. Charfreitag geschlossen), gegen Eintrittskarten à 50 Pf., zum Besten der Kaiser Wilhelm-Stiftung, Meldung bei der königl. Schlossverwaltung im 2. Schlosshof, links ebener Erde.

*Schwurgericht*, im Criminal-Justiz-Amt (S. 45), Alt-Moabit 11/12; öffentl. Sitzungen fast täglich, Eintritt gegen Karten.

*Sternwarte* (S. 38) Mi. u. Sa. 9-11 U. früh; Abends nur auf schriftliche Anfrage per Postkarte mit Rückantwort beim Director Prof. Förster (Lindenstr. 91).

*Synagoge, Neue* (S. 44), täglich, Samst. und Festtage ausgen., Winter 9-4, Sommer 8-5 U. unentgeltlich. Freit. Ab. nach Sonnenuntergang Gottesdienst bei Beleuchtung. Am Neujahrs- und Versöhnungsfest Zutritt nur gegen Karten, Tarif beim Kastellan.

*Technische Hochschule* (S. 48). Die Sammlungen einschliesslich des Beuth-Schinkel-Museums sind z. Z. in einer Neuordnung begriffen und dem Besuch des Publicums entzogen.

*Turnhalle, Städtische* (S. 41), Mo. Di. Do. Fr. 10-1 und 2-10, Mi. Sa. 10-1 u. 6-10; Meldung bei dem beaufsichtigenden Turnwart daselbst.

*Viehhof* und *Schlachthäuser* (S. 43), Mo. früh Hauptverkehr; Besichtigung der Etablissements nach Meldung im Directorial-Bureau.

*Wachtparade* bei der Königswache (S. 10), tägl. 12¾ U.

*Zeughaus* (S. 11), tägl., ausser Sa., 10-2, So. 12-3 U., an hohen Feiertagen und an Königs Geburtstag geschlossen.

**Zoolog. Garten* (S. 47) tägl., im Sommer (Mai bis Octb.) 6 U. früh bis 9½ U. Ab., im Winter 8 U. früh bis zur Dämmerung; 1 ℳ Eintr., Sonn- und Feiert. 50 Pf., am 1. So. des Monats 25 Pf. (überfüllt).

*Zoologisches Museum* (S. 9), Di. Fr. 12-2 Uhr.

**Bei beschränkter Zeit** zu besichtigen: die Strasse *Unter den Linden*, vom *Brandenburger Thor* am *Denkmal Friedrich's des Gr.* vorüber über die *Schlossbrücke* bis zum *Schloss* und den Museen, *Denkmal Friedrich Wilhelm's III.* s. S. 7-15, sowie das *Denkmal des Gr. Kurfürsten* s. S. 41; *Gensdarmenmarkt* mit dem *Schauspielhaus* s. S. 33; *Wilhelmstrasse* s. S. 34; *Leipziger Strasse* s. S. 35; *Thiergarten, Königsplatz* mit dem *Siegesdenkmal* s. S. 46 ff.; die Sammlungen u. s. w. im *Alten* und *Neuen Museum* s. S. 16 ff.; die *Nationalgallerie* s. S. 28 und das *Zeughaus* s. S. 11.

---

*Berlin* (34-35m ü. M.), die Hauptstadt des preussischen Staats und Sitz seiner höchsten Behörden, Residenz des deutschen Kaisers, steht bei gegenwärtig rund 1,300,000 Einw., einschliesslich 20,000 militärischer Bewohner, an dritter Stelle unter den Städten Europa's. Seine häufig verspottete Lage, in einer sandigen, von der *Spree* durchflossenen Ebene, ist in Wirklichkeit eine sehr günstige und eine Hauptursache des Aufschwungs, den die Stadt genommen hat. Etwa gleich weit von der äussersten Südwest- und der äussersten Nordostgrenze des Reichs (ungefähr 750km von Mülhausen i. E. und 650km von Memel), von der See und dem deutschen Gebirgsland entfernt, durch die der Schifffahrt nie versagende Spree von jeher in Wasserverbindung mit dem Nordosten Deutschlands und Polen, ist es zugleich ein Mittelpunkt des deutschen Eisenbahnnetzes, einer der bedeutendsten Handelsplätze Deutschlands und vielleicht die erste Industriestadt des Continents geworden.

Das Weichbild der Stadt, welche das durchschnittlich 5km breite, von mannigfachen Wasserläufen durchzogene Spree-Thal ausgefüllt hat und über die Ränder der anstossenden etwa 10m höher gelegenen Ebene sich auszudehnen beginnt, umfasst an 6310 ha mit über 18,000 einzelnen Grundstücken. Seine Eintheilung in 20 Reviere mit 326 Stadt- und 71 Polizeibezirken lässt die historische Entwickelung Berlins noch deutlich erkennen. Im Kern liegen *Alt-Berlin* (zwischen dem r. Spree-Ufer und der Stadteisenbahn), *Alt-Kölln* (auf der Spree-Insel), *Friedrichswerder* und *Neu-Kölln am Wasser* (zwischen dem l. Spree-Ufer und dem neuerdings zugeschütteten Grünen Graben). Diesen früher von Festungswerken umschlossenen Kern umgibt eine zweite Zone, die nach aussen durch den an Stelle der ehemaligen Stadtmauer (aus dem XVIII. Jahrh.) getretenen Strassenring begrenzt wird. In ihr liegen auf dem l. Spree-Ufer die *Dorotheenstadt*, die *Friedrichstadt* und die *Luisenstadt*, auf dem r. Spree-Ufer die *Friedrich-Wilhelmstadt*, das *Spandauer Revier*, die *Königstadt* und das *Stralauer Revier*, letztere beide in die äusserste Zone der ehemaligen *Vorstädte* übergreifend, welche auf dem l. Spree-Ufer die *Aeussere Friedrichstadt* und das *Schöneberger* u. *Tempelhofer Revier*, auf dem r. Spree-Ufer noch die Stadttheile *Moabit*, *Wedding* und das *Aeussere Spandauer Revier* enthält.

### a. Unter den Linden. Platz am Opernhaus.

Der Brennpunkt des Berliner Glanzes und Lebens, zugleich die an historischen Erinnerungen reichste Stätte, ist die weite Strecke vom Brandenburger Thor bis zum königlichen Schloss: die Strasse ****Unter den Linden** (Pl. *r:* H J 2) nebst ihrer östlichen Fortsetzung, dem *Platz am Opernhaus* und dem *Lustgarten*. Dieselbe ist $60{,}_3$m breit, mit einer vierfachen, leider etwas gelichteten Reihe von Linden und Kastanien bepflanzt, von stattlichen Palästen, glänzenden Gasthöfen und reichen Kaufläden eingefasst. (Vom Brandenburger Thor bis zum Friedrich-Denkmal 1432 Schritt, fast genau 1 km, von da bis zum Schlossportal 730 Schr., zusammen 2162 Schritte oder etwa 21 Minuten.)

Westlich der Linden, am Eingang der Stadt vom Thiergarten (S. 47) aus, erhebt sich das ***Brandenburger Thor** (Pl. *r:* G 2), 1789–93 von *C. G. Langhans* in Sandstein aufgeführt, nach Motiven der Propyläen in Athen, bis zur Spitze der Figur 26m hoch, $62{,}_5$m breit, mit fünf durch gewaltige dorische Säulen geschiedenen Durchgängen, der mittlere, den nur die königl. Wagen benutzen dürfen, $5{,}_6$m weit, die übrigen $3{,}_8$m. Den Aufbau krönt ein in Kupfer getriebenes über 6m hohes *Viergespann der Victoria*, von *Schadow*, 1807 von den Franzosen nach Paris gebracht, 1814 zurückgekehrt. In den tempelartigen Flügelgebäuden auf der Innenseite r. (n.) eine *Telegraphen- und Rohrpoststation*, l. (s.) die *Thorwache*. Auf der Aussenseite wurden nach Abbruch der Stadtmauer

Digitized by Google

durch Strack offene *Säulenhallen* angebaut; die Marsstatue unter der südlichen ist ein Originalwerk von *G. Schadow*.

Zwischen dem Thor und dem Anfang der Linden dehnt sich der seitlich mit Gartenanlagen geschmückte Pariser Platz aus, nach den Siegen von 1814 so genannt. Südl. (n° 2) das sog. *Palais Blücher*, Sitz der Oesterreichischen Botschaft, n° 3 das *Offizier-Casino*, n° 4 das *Palais des Grafen Arnim-Boitzenburg*, von Knoblauch. — Nördl. n° 5 das *Palais der Französischen Botschaft*.

Unter den Linden n° 1, (südl.) Ecke des Pariser Platzes, das *Palais des Grafen Redern* (Eintr. S. 5), von Schinkel 1833 in florentin. Stil gebaut, mit einer nicht unbedeutenden Sammlung älterer und neuerer Gemälde verschiedener Schulen und einzelnen Marmorbildwerken. — Dann mündet r. die palastreiche Wilhelmstrasse (s. S. 34). Auf derselben Seite weiter: n° 4, das *Cultus-Ministerium* (geistliche, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten), Neubau von Kühn, der obere Figurenfries von Eberlein; n° 7, das *Palais der Russischen Botschaft*, 1841 von Knoblauch erbaut. — Nördl. n° 73, das *Ministerium des Innern*, 1877 von Emmerich erbaut.

L. n° 68a, Ecke der Schadowstrasse, ist der Eingang zum *Aquarium (Pl. r: H 2; Eintr. S. 4; Katalog von Dr. Brehm 50 Pf.). Die von Baumeister Lüer aus Hannover ausgeführte, 1869 eröffnete Anlage enthält in zwei Geschossen ausser den reichhaltig ausgestatteten Bassins mit Seethieren und Süsswasserfischen eine schöne Sammlung in- und ausländischer Vögel, Amphibien, Affen u. dgl.

In der Nähe zwischen Dorotheen- und Mittelstrasse: die Dorotheenstädtische Kirche (Pl. r: H 2), 1678 gegründet, 1860-62 gänzlich umgebaut; im Innern Denkmal des Grafen v. d. Mark, Sohnes Friedrich Wilhelm's II. und der Gräfin Lichtenau, erstes bedeutendes Werk *G. Schadow's*, 1790. (Kuster: Mittelstr. 28.)

Weiter auf der Südseite der Linden, nicht weit von der Friedrichstr.-Ecke, n° 22/23, ist der Eingang der 1869-73 von *Kyllmann & Heyden* erbauten *Passage* oder ***Kaisergallerie** (Pl. r: J 2), die in der Ecke der Friedrich- und Behrenstrasse mündet. Im Innern, ausser den Läden, ein Wiener Café, eine Bierhalle, das *Kaiserpanorama* (S. 5) und *Castan's Panopticum* (S. 4).

Zwischen der Friedrich- und Charlottenstr., n° 26, das *Café Bauer*, von Ende & Böckmann erbaut, mit Wandgemälden von A. v. Werner. Daneben, n° 27, der Neubau der *Kaiserhallen*, von L. Heim, mit sehenswerthem Restaurationslocal (arabischer Hof in Majolica). Weiter n° 34 der Bau der *Central-Bodencredit-Gesellschaft*.

Schon von weitem zieht das am östl. Ende der Linden aufragende, 13,5m hohe ****Denkmal Friedrich's des Grossen** (Pl. r: J 2) den Blick auf sich, von *Rauch* entworfen und modellirt. Oben das kolossale Reiterbild des Königs im Krönungsmantel mit dem Krückstock. Am Sockel reiche Reliefdarstellungen in drei Abtheilungen: in der oberen allegorische Figuren und Scenen aus Friedrich's häuslichem Leben; in der mittleren sprengen aus den Ecken vier Reiter hervor, ö. Prinz Heinrich und Herzog Ferdinand von Braunschweig,

Digitized by Google

w. Zieten und Seydlitz, während die Flächen mit lebensvollen Gruppen anderer Zeit- und Kriegsgenossen des Königs bedeckt sind; die untere Abtheilung enthält Namen bekannter Männer, besonders von Offizieren aus Friedrich's Zeit. Der Fuss ist polirter Granit. Der Grundstein zu dem Denkmal wurde 1840 gelegt, die Enthüllung fand 1851 statt.

Rechts daneben das **Palais des Kaisers Wilhelm** (Pl. *r:* J 2; Eintr. s. S. 5), 1834–36 von *C. F. Langhans* erbaut. Das Gebäude, das sich bis tief hinter die königl. Bibliothek erstreckt, ist mit dem benachbarten (ehem. Niederländischen) Palais durch einen bedeckten Brückengang verbunden. Die Parterre-Zimmer nach dem Opernhaus zu bewohnt der Kaiser; eine aufgezogene Fahne deutet seine Anwesenheit im Palais an; von dem Eckfenster existirt eine bekannte Photographie.

Gegenüber das **königl. Akademie-Gebäude,** 1749 umgebaut, Sitz der 1700 bezw. 1699 nach Leibniz' Plan gestifteten *Akademien der Wissenschaften* und *der Künste.* Die Uhr über dem Thorweg ist eine der Normaluhren von Berlin.

Das **Universitätsgebäude** (Pl. *r:* J 2), 1754–64 als Palast des Prinzen Heinrich, Bruders Friedrich's II. erbaut, ist seit 1809 für die Zwecke der damals neu gestifteten Universität eingerichtet (c. 5000 Studenten). Im Vorgarten die Marmor-Denkmäler von *Wilhelm* und *Alexander von Humboldt*, ersteres von M. P. Otto, letzteres von Reinh. Begas, beide 1883 enthüllt.

Ausser den Hörsälen, der Aula u. s. w. enthält das Gebäude auch mehrere Sammlungen (Eintr. s. S. 4 ff.). Im l. Flügel, zwei Treppen, das *Zoologische Museum* (ungefähr 152,000 Nummern). — Im ersten Stock (Eingang im Hauptportal) die *Mineralien-Sammlung.* — Das *Christliche Museum*, im linken Flügel, enthält christliche Inschriften und Kunstdenkmäler in Originalen und Copien.

In eignen zur Universität gehörigen Gebäuden befinden sich die *Universitäts-Bibliothek*, Dorotheenstr. 9 (S. 10); die *Anatomie*, im Garten der Thierarzneischule (S. 45); das *Chemische Laboratorium*, Georgenstr. 34–36 (S. 10); das neue *Physiologische* und *Physikalische Institut*, Neue Wilhelmstr. 15–16 (S. 10); das *Institut für patholog. Anatomie* bei der Charité (S. 45); die *Chirurgische Klinik*, Ziegelstr. 6 (S. 45), die *Gynäkologische Klinik*, Artilleriestr. 13–16 (S. 45), u. a.

Am Opernplatz liegt neben dem kaiserlichen Palais die **königl. Bibliothek** (Pl. *r:* J 2), 1774–80 im Barockstil aufgeführt; es wird seiner Gestalt wegen manchmal spottweise die „Büchercommode" genannt. Unter dem Gesims die von Friedrich II. herrührende Inschrift: „nutrimentum spiritus". Im untern Stock seit dem im Herbst 1884 vollendeten Umbau nur Diensträume; im obern Stock die Bibliothek (zu besichtigen tägl. 10 U. Vorm.); im Mittelbau des II. Stockwerks der neue Lesesaal (Eintr. s. S. 4); die Karten, Journale und Musikalien in dem Anbau in der Behrenstrasse (früher zum Niederländischen Palais gehörig, vergl. oben). Die 1661 gestiftete Sammlung enthält c. 1 Mill. Bände und 15,000 Handschriften, ausserdem für die ältere Musik wichtige musikalische Werke.

Digitized by Google

Der Bibliothek gegenüber das **Opernhaus** (Pl. *r:* K 2), 1741-43 von *G. von Knobelsdorff* erbaut; der Zuschauerraum 1787 von *C. G. Langhans* neu eingerichtet. Nach dem Brande von 1843 ist das Gebäude von *C. F. Langhans*, in der Hauptsache unter Wiederherstellung des früheren Zustandes, erneuert worden. Im Giebelfeld eine *Darstellung in Zinkguss, von *Rietschel* entworfen: in der Mitte die Muse der Musik, rechts die tragische und die komische Muse mit dem neckischen Satyr, der dramatische Dichter mit den Künsten der Malerei und Bildhauerei, l. eine tanzende Gruppe mit den drei Grazien. Vorstellungen s. im Plan-Anhang. In dem *Concertsaal* des Opernhauses im Winter meist zweimal monatlich Symphonie-Soirées der königl. Capelle (s. im Plan-Anhang).

Hinter dem Opernhaus, ebenfalls am Opernplatz, die kath. **Hedwigskirche** (Pl. *r:* K 2), 1747-73 aufgeführt, eine nüchterne Nachahmung des Pantheons in Rom, mit neuen Glasgemälden. — Oestl. der Kirche gegenüber die *Preuss. Bodencredit-Actien-Bank*, 1871-73 von Ende & Böckmann erbaut.

Fünf ***Standbilder**, alle von *Rauch*, schmücken den Platz am Opernhaus. Zwischen dem Palais des Kronprinzen und dem Opernhaus: auf 4m h. Sockel der alte *Blücher* († 1819), $3_{,4}$m h., 1826 aufgestellt; rechts von ihm *Gneisenau* († 1831), links *York* († 1830), die beiden letzteren 1855 aufgestellt, alle drei in Erzguss. Gegenüber, neben der Königswache: l. *Bülow* († 1816), r. *Scharnhorst* († 1813), beide in Marmor, 1822 aufgestellt; an den Fussgestellen Reliefs mit Erinnerungen an die Jahre 1813-15.

Die **Königswache** (Pl. *r:* K 2), gegenüber dem Opernhaus, ist 1816-18 von *Schinkel* im dorischen Stil erbaut. Neben derselben drei grosse Geschütze, das mittlere die 1871 auf dem Fort Mont Valérien bei Paris erbeutete „Valérie". Täglich um $12^3/_4$ Uhr Vormittags Militärmusik.

Hinter der Königswache das *Finanzministerium* (Pl. *r:* K 2). Daneben l. zurückliegend das 1825 von Ottmer errichtete Gebäude der **Singakademie** (Pl. *r:* K 2); letztere wurde 1791 von *Fasch* († 1800) gestiftet, von *Zelter* († 1832) u. a. erweitert und steht jetzt unter der Leitung des Prof *Blumner* (Eintr. s. im Plan-Anhang).

An der Dorotheenstr. hinter dem sog. Kastanienwäldchen eine *Colossalbüste Hegel's*, von G. Bläser. Die Strasse nach W. verfolgend sieht man r. n° 9 die *Universitäts-Bibliothek*, einen zierlichen Backsteinbau, von Spieker 1871-73 aufgeführt (Eintritt s. S. 4); weiter das *Friedrich-Werdersche Gymnasium* und, in der nördl. parallel laufenden Georgenstr., die *Dorotheenstädtische Gewerbeschule*, beide von Blankenstein 1871-75 erbaut. In letzterer Strasse n° 34-36 auch das von Cremer 1866-67 ausgeführte *Chemische Laboratorium*, an der Ecke der Dorotheen- und Neuen Wilhelmstr. südl. der Neubau der *Kriegsakademie*, von Schwechten, nördl. die Gebäude des *physiologischen*, *physikalischen* u. *pharmakologischen Instituts*, von Spieker und Zastrau. Der Dorotheenstädtischen Kirche gegenüber, im Anschluss an ein 1714 von Schlüter gebautes Landhaus, der Neubau der *Loge Royal York*, von Ende & Böckmann.

Neben dem Opernhaus das **Palais des Kronprinzen** (Pl. *r:* K 2; Eintr. s. S. 5), durch einen Bogen über der Oberwallstr.

Digitized by Google

mit dem sog. *Prinzessinnen-Palais* zusammenhängend. Es hat seine jetzige Gestalt 1857 durch den von Strack ausgeführten Umbau eines älteren Palais gewonnen, welches Friedrich Wilhelm III. 1780–1840 bewohnte. — Weiter r. die *Kommandantur.*

Gegenüber n. das ***Zeughaus** (Pl. *r:* K 2), unter Friedrich I., dessen Brustbild über dem Hauptportal, 1695 von *Nehring* begonnen, dann von *Grünberg* und 1698–99 von *Schlüter* fortgeführt, 1706 von *de Bodt* vollendet; es bildet ein Quadrat von 90m Seite und umschliesst einen Hof von 38m Seite. Charakteristisch ist der reiche, von Schlüter herrührende Sculpturenschmuck: die Trophäengruppe auf der Attika und die Schlusssteine der Fensterbogen. Letztere zeigen an der Aussenseite antike Helme, im Hof *Köpfe sterbender Krieger (*„Schlüter'sche Masken"*), ausgezeichnet durch den Ausdruck des Todeskampfes. Im J. 1877 wurde das seinem ursprünglichen Zweck entzogene Haus zur Aufnahme eines *Waffenmuseums* und einer *Ruhmeshalle für die Grossthaten der Brandenburgisch-Preussischen Armee* bestimmt und sodann durch *Hitzig* († 1881) einem entsprechenden Umbau unterworfen. Das Museum ist seit Herbst 1883 eröffnet, die künstlerische Ausstattung der Ruhmeshalle jedoch erst zum Theil vollendet. (Eintr. s. S. 6; officieller „Wegweiser" 30 Pf.)

Man betritt das Haus durch das Mittelportal der Südseite am Opernplatz. Durch prächtige neue eiserne Gitter ist hier aus den zusammenhängenden gewölbten Hallen des Erdgeschosses ein Vestibül (mit 4 Wandgemälden von *Burger*, Grau in Grau, Vorgänge bei Belagerungen darstellend) abgeschieden. Der rechte (östl.) Theil enthält die Geschützsammlung. Prunkstücke von kunstgewerblichem Werth sind in derselben verhältnissmässig selten, dagegen liefert sie ein ziemlich vollständiges Bild von dem Entwicklungsgang des Geschützwesens. — Die linke (westl.) Hälfte des Erdgeschosses ist hauptsächlich dem Ingenieurwesen gewidmet. Sie enthält neben Pionier- und Artillerie-Geräth die früher im Festungs-Modellhause verwahrten, 1814 in Paris erbeuteten Modelle älterer französ. Festungen, plastische Darstellungen der Belagerung von Düppel (1864) und des Schlachtfeldes von Königgrätz (1866), ferner die Schlussel eroberter Festungen, einzelne historisch interessante Bilder u. s. w. Die zahlreichen Fahnen sind meist französische.

Geradeaus gelangt man aus dem Vestibül in den glasgedeckten Hof, in dessen Mitte eine von R. Begas in Marmor ausgeführte Borussia aufgestellt werden soll. An drei Wänden stehen eroberte französische Geschütze, über denen französ. Fahnen gruppirt sind; an der vierten Seite führt eine mit Sculpturen geschmückte Freitreppe zu der im Nordflügel des Obergeschosses liegenden Ruhmeshalle. Letztere, aus einer mittleren „Herrscher-Halle" und zwei seitlichen „Feldherren-Hallen" bestehend, ist dem Publikum noch nicht zugänglich, nur ein Einblick in die Herrscher-Halle ist zeitweise gestattet. Diese bildet einen durch Oberlicht erleuchteten quadratischen Flachkuppelraum von 21,8m Seite u. 20,8m Höhe, der einen besonders reichen plastischen und malerischen Schmuck erhalten soll. Ausgeführt sind bis jetzt die Darstellung eines idealen *Triumphzuges an der Kuppelfläche und das grosse Wandbild in dem Bogenfelde gegenüber dem Eingang: *die Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs, beide von *Geselschap*, dem auch die drei entsprechenden andern Wandbilder übertragen sind, sowie drei der historischen Bilder in den Seitennischen der Süd- und Nordwand: Huldigung der schlesischen Stände (1741) von *Camphausen*, Musterung der Freiwilligen in Breslau (1813) von *Bleibtreu*, und Kaiserproclamation in Versailles (1871) von *A. v. Werner*. Der plastische Schmuck

Digitized by Google

ist bis jetzt theilweise erst im Modell vollendet: eine marmorne Victoria von *Schaper* in der dem Eingang gegenüber liegenden Mittelnische, 8 grosse Bronzestandbilder der preuss. Herrscher vom Grossen Kurfürsten bis auf Kaiser Wilhelm vor den Wandpfeilern des Raumes von *Encke*, *Brunow*, *Hilgers*, *Hundrieser* und *Schuler*, und 4 allegorische Gruppen von *R. Begas* und *Schaper*. — Die Feldherren-Hallen sollen an den Wandflächen mit je 6 grossen Schlachtenbildern geschmückt werden, während vor den Pfeilern die Bronzebüsten von 32 hervorragenden Heerführern der brandenb.-preuss. Armee Aufstellung finden werden. Letztere, unter Oberleitung von *R. Begas* hergestellt, sind z. Th. schon vollendet; von den ersteren sind bis jetzt (Mai 1885) die Uebergabe von Sedan von *Steffeck*, der Sturm auf St. Privat von *Bleibtreu*, die Begegnung des Königs Wilhelm mit dem Kronprinzen bei Königgrätz, sowie die Schlacht von Fehrbellin, beide von *Janssen*, zur Ausführung gelangt.

Die drei vorderen Flügel des Obergeschosses, von der Ruhmeshalle durch ähnliche Eisengitter wie die des Untergeschosses geschieden, enthalten die Waffensammlung, in drei Abtheilungen: morgenländische, abendländisch-mittelalterliche und moderne Waffen (überall erläuternde Beischriften). Den kostbarsten Theil bilden die aus dem Nachlass des Prinzen Karl von Preussen († 1881) angekauften Stücke, die meist in besonderen Drahtgestellen vereinigt sind. Der Aufgang zu den bez. Sälen erfolgt vorläufig ausschliesslich durch das Treppenhaus in der hinteren rechten Ecke des Hofes.

### b. Schlossbrücke und Schloss.

Beim Zeughaus und der Kommandantur (S. 11), wo sich r. der Schinkelplatz mit der Bauakademie (S. 39) öffnet, führt die 1822–24 nach *Schinkel's* Entwürfen erbaute 32,6m br. ***Schlossbrücke** über denjenigen Arm der Spree, welcher den Friedrichswerder von Alt-Kölln trennt. Die Brücke ist von Friedrich Wilhelm IV. mit acht überlebensgrossen Marmorgruppen geschmückt worden, das Leben des Kriegers darstellend.

Südlich: 1. Nike lehrt den Knaben Heldengeschichte, von *Emil Wolff*; 2. Pallas unterrichtet den Jüngling in den Waffen, von *Schievelbein*; 3. Pallas reicht dem Kämpfer die Waffen, von *Möller*; *4. Nike krönt den Sieger, von *Drake*. Nördlich: 5. Nike richtet den verwundeten Krieger auf, von *Wichmann*; *6. Pallas schützt und unterstützt den fechtenden Jüngling, von *Bläser*; 7. Pallas fordert ihn zu neuem Kampfe auf, von *Alb. Wolff*; 8. Iris führt den siegreich Gefallenen zum Olymp, von *Wredow*. — Beachtenswerth auch das schöne Geländer.

Jenseit der Brücke dehnt sich der baumbepflanzte Lustgarten (Pl. *r*: K 2) aus, früher ein zum Schloss gehöriger Garten, von Friedrich Wilhelm I. zum Exercirplatz eingerichtet; er ist 200m lang, 225m breit und wird (s.) von dem kgl. Schloss, (ö.) dem Dom und (n.) dem Alten Museum (S. 15) begrenzt. In der Mitte auf 6,6m hohem Granitsockel das 5,9m hohe ***Reiterbild Friedrich Wilhelm's III.**, von *Alb. Wolff*, 1871 enthüllt, der König in Uniform mit dem Generalshut, mit der Rechten segnend; den Sockel umgeben allegor. Gestalten: vorn Clio, an die Wandfläche die Widmung „dem Gerechten" schreibend; r. Rhein und Memel, in der Mitte die Borussia; l. Wissenschaft und Industrie mit dem Genius der Kunst; auf der Rückseite die Religion mit der Friedenspalme, eine Anspielung auf die Stiftung der Union. — Hinter dem Denkmal vor der Freitreppe des Museums eine *Granitschale*, 6,9m im Durch-

Digitized by Google

messer, 1500 Centner schwer, aus einem märkischen Findlingsblock ausgehauen.

Das königliche **Schloss** (Pl. *r*: K L 2) bildet ein Rechteck von fast 200m Länge und 117m Breite und umschliesst zwei grössere und zwei kleinere Höfe. Die Façade erhebt sich in vier Geschossen 30m hoch, die Kuppel bis zu 70,6m. Die Baugeschichte des Schlosses beginnt mit der 1451 vollendeten Burg Kurfürst Friedrich's II. längs der Spree. Dieser fügte Joachim II. seit 1538 durch *Caspar Theiss* einen neuen Flügel (am Schlossplatz) hinzu. Kurfürst Johann Georg vollendete durch 1580–95 ausgeführte Bauten die Umschliessung des östl. Hofes, welchem in der Folge ein zweiter (westl.) Hof angefügt wurde. Unter dem Grossen Kurfürsten wurden durch *Nehring* 1681 ein Thronsaal, 1685 die Rundbogengallerie an der Spree errichtet. Unter Friedrich I. wurde 1699 unter *Schlüter's* Leitung ein umfassender Erneuerungsbau begonnen, der aber nicht ganz zur Ausführung gekommen ist (von Schlüter u. a. die Architektur des auf drei Seiten von Arcaden umgebenen *inneren Schlosshofes). Auch sein Nachfolger *Eosander (v. Goethe)* vollendete den Bau nicht, welcher erst 1716 durch *Böhme* zum vorläufigen Abschluss kam. Seit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm's IV. endlich, der 1845–48 durch *Stüler* und *Schadow* die kuppelgeschmückte Kapelle im Westflügel erbauen liess und die Terrasse am Lustgarten hinzufügte, ist die durchgreifende Reparatur des Aeusseren (in Cementputz) sowie eine allmähliche Wiederherstellung des gesammten Inneren in Angriff genommen worden. — Gegenwärtig enthält das Schloss (abgesehen von Beamtenwohnungen) hauptsächlich Repräsentations-Räume und Wohnungen für fürstliche Gäste.

Plastische Kunstwerke am Aeussern des Schlosses: auf der Schlossterrasse am Eingang zum Portal IV zwei Rossebändiger in Bronze von Baron *Clodt* in St. Petersburg, Geschenke des Kaisers Nikolaus von Russland. Im äussern Schlosshof St. Georg mit dem Drachen, Bronzegruppe von *Kiss*, 1865 aufgestellt.

Zur Besichtigung des *Inneren meldet man sich bei der Schloss-Verwaltung im inneren Schlosshof (s. S. 6). Gewöhnlich werden den zu einzelnen Gesellschaften angesammelten Besuchern, und zwar in 1/2stünd. Pausen (zu den halben und vollen Stunden), nur die nachfolgend beschriebenen Räume für die grösseren Hoffestlichkeiten (im II. Stockwerk der Lustgartenfront) gezeigt. Doch erschöpft dieser Rundgang die Sehenswürdigkeiten des Schlosses durchaus nicht.

Durch das Portal des Ostflügels steigt man auf der Treppe r. oder auf der Rampe des alten „Wendelsteins“ l. hinan zum Schweizersaal (Versammlungsort der ehemaligen Schlossgarde). Man betritt weiter die beiden noch im Ostflügel belegenen Parade-Vorkammern; in der 1. die Bildnisse der Mutter, der Geschwister und der Gemahlin Friedrich's d. Gr. von *Ant. Pesne;* in der 2. zwei Bilder des Gr. Kurfürsten, Friedrich Wilhelm's I. als Kronprinz von *Pesne*, Peter d. Gr. und Katharina II. von Russland von *Levitzki*. — Es folgt das im Nordflügel belegene Königszimmer, so benannt, weil es die Porträts sämmtlicher Könige (bis auf Friedrich Wilhelm IV.) und ihrer Gemahlinnen enthält. — R. nach der Spree hin schliessen sich hieran die sogen. Alten Paradekammern, die Wohnung Friedrich's III. vor Beginn des Schlüter'schen Schlossbaues.

Digitized by Google

Zunächst die boisirte Gallerie mit den Bildern des Gr. Kurfürsten, seiner Eltern, seiner beiden Gemahlinnen, seiner Kinder und anderer Verwandten; dann das Kurfürstenzimmer mit den Bildnissen sämmtlicher hohenzollernschen Kurfürsten (in einem Nebenraum die alten Grafen von Zollern und die Burggrafen von Nürnberg); die Betkammer Friedrich's III., das Kroncabinet (in welchem ehemals die Kronjuwelen aufbewahrt wurden) und die noch jetzt bei Hochzeiten im kgl. Hause ihre historische Rolle spielende Brautkammer etc.

Westl. folgt auf das Königszimmer die Flucht der von *Schlüter* erbauten und überreich ausgeschmückten, von Stüler zum Theil etwas modernisirten Paradekammern: die Rothe Drap d'or-Kammer (hier ein silbernes Monument zur Erinnerung an die Stiftung des eisernen Kreuzes, 1813, und das grosse Reiterbild „Kaiser Wilhelm bei Gravelotte" von *Camphausen*); die Rothe Adler-(Brandenb.) Kammer, mit *Camphausen's* Bild „der Grosse Kurfürst und seine Generale". Weiter der Ritter- (alte Thron-) Saal, in dem die barocke Pracht der Decoration ihren Gipfelpunkt erreicht; die allegor. *Gruppen der vier Erdtheile über den Seitenthüren gehören zu den besten Werken *Schlüter's*, auch die treffliche Holzschnitzerei der grossen Mittelthür verdient Beachtung. Auf dem von *Eosander* angeordneten Prunk-Buffet zahlreiche Werke der alten Goldschmiedekunst (darunter zwei Jamitzer-Pokale). Ueber den massiv silbernen Thronsesseln ein grosser silberner Schild, Huldigungsgeschenk der Stadt Berlin an König Friedrich Wilhelm IV.; am Fenster eine 2,5m h. massive Silbersäule, von den Offizieren u. Beamten der Armee und Marine dem jetzigen Kaiser zu seinem 60jähr. Militärdienstjubiläum dargebracht, 1867. Die Schwarze-Adler-Kammer enthält ein weiteres Bild von *Camphausen* „Friedrich d. Gr. umgeben von seinen Generalen", die Rothe-Sammtkammer schöne Bilder des Gr. Kurfürsten, Friedrich's I. und seiner Gemahlin Sophie Charlotte in alten Prachtrahmen. Die frühere Capelle ist neuerdings in historischer Treue hergestellt und zum Capitelsaal des hohen Ordens vom Schwarzen Adler eingerichtet.

Die Bildergallerie, ein 60m langer, 7,6m breiter, 9,4m hoher Raum, enthält einige Porträts, sowie namentlich Darstellungen wichtiger Momente aus der neueren preuss. Geschichte. Ueber der Eingangsthür Peter d. Gr., daneben Sultan Soliman II. von *Lievens*; über den beiden anderen Thüren Gustav Adolf und Maria Theresia. Unter den Porträts fremder Monarchen sind noch hervorzuheben: Karl I. von England und seine Gemahlin nach *van Dyck*, Katharina II. von *Eriksen*, Napoleon Bonaparte (Uebergang über den St. Bernhard) von *David*; letzteres von Blücher aus Paris mitgebracht. Unter den Bildnissen der preuss. Herrscher seien bemerkt: Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste von *Winterhalter*, das grosse Reiterbild Friedrich Wilhelm's III. von *Krüger* und das besonders charakteristische Porträt Friedrich Wilhelm's I.; ferner König Wilhelm bei Königgrätz 1866 von *Steffeck*, Huldigung der Stände vor Friedrich Wilhelm IV. 1840 von *Krüger*, Einzug Kaiser Wilhelm's in Berlin 1871 von *Camphausen*, und, am Ausgange, die Kaiserproclamation in Versailles 1871 von *A. v. Werner*, Geschenk der deutschen Fürsten.

Es folgt das Königin-Zimmer mit bezüglichen Porträts und sodann (in dem Flügel an der Schlossfreiheit) der Weisse Saal, 31,5m l., 15,7m br., 12,6m h., erst 1846 durch *Stüler* ausgebaut. Die zwölf Marmorbilder der brandenburg. Kurfürsten sind unter dem Grossen Kurfürsten von *Eggers* in Amsterdam gearbeitet. Die sitzende Victoria ist von *Rauch*.

Durch das anstossende mit Marmor-Statuen und Reliefs geschmückte Treppenhaus gelangt man in die *Schloss-Capelle. Der achteckige, leider sehr unakustische Raum von 22,4 und 20,8m Durchmesser und 34,5m Höhe ist an Wänden und Fussboden mit kostbaren farbigen Marmorsorten bekleidet und mit Fresken auf Goldgrund verziert; der Altar mit vier Säulen von goldgelbem ägyptischen Alabaster, die Kanzel und die Candelaber von carrarischem Marmor.

Ö. am Lustgarten steht die unbedeutende **Domkirche** (Pl. *r*: K2; Küster: Am Lustgarten, Dombaustätte, l. vom Dom), 1747 erbaut, 1817 umgestaltet. Im Innern beachtenswerth das Bronze-Denkmal

Digitized by Google

der Kurfürsten Johann Cicero († 1499) und Joachim I. († 1535), von *Johann Vischer* aus Nürnberg, 1540, daneben die Prachtsärge des Grossen Kurfürsten und des Königs Friedrich I. Unter der Kirche die königl. Familiengruft.

Der von Friedrich Wilhelm IV. begonnene Bau eines neuen Domes ist über die in die Spree hineinreichenden Fundamente und Anfänge der für die königliche Familie bestimmten Begräbnisshalle (Campo Santo) nicht hinausgelangt; für letztere entwarf *Cornelius* seine gewaltigen Compositionen (S. 31).

Provisorisch befinden sich hier die Gipsabgüsse der Statuen, Relief- und anderer Fragmente, welche die 1875-81 auf Kosten des Deutschen Reiches zu Olympia veranstalteten Ausgrabungen zu Tage gefördert haben (Eintr. s. S. 5). Hauptstücke sind die beiden Giebelgruppen des Zeus-Tempels, sowie die *Nike des *Paionios* und der **Hermes des *Praxiteles*. Während der Wintermonate wegen Nichtheizbarkeit des Locals geschlossen.

Zwischen dem Dom und der neben dem Schloss liegenden *Schlossapotheke*, von 1595, von der ein Theil zum Abbruch gelangt, wird die z. Z. in Ausführung begriffene *Kaiser-Wilhelm-Strasse* ihren Ausgang nehmen, welche, die Spree auf einer Brücke überschreitend, durch die Altstadt Berlin bis zum Victoria-Theater geführt wird.

### 6. Altes und Neues Museum. National-Gallerie.

An der Nordseite des Lustgartens (S. 12) erhebt sich das von *Schinkel* 1824–28 erbaute **Alte Museum (Pl. *r*: K 2), 86,7m lang, 53,5m tief und 19m hoch, mit einer von 18 ionischen Säulen getragenen Vorhalle, zu welcher eine breite Freitreppe hinanführt. Der erhöhte Mittelbau, welcher über der im Centrum des Gebäudes befindlichen Rotunde (S. 16) errichtet ist, wird von vier Kolossalgruppen aus Erz bekrönt: vorn die Rossebändiger von der Piazza del Quirinale in Rom, Nachbildungen von *Tieck*; hinten Pegasus von Horen getränkt und geliebkost, von *Schievelbein* und *Hagen*.

Auf den Wangen der Freitreppe: r. *Amazone zu Pferde, einen Tiger abwehrend, von *Kiss*; l. Jüngling zu Pferde, den Speer auf einen unten liegenden Löwen schleudernd, von *A. Wolff*.

In der Vorhalle: Marmorstandbilder *Schinkel's* († 1841) von Tieck, *Otfried Müller's* († 1840) von Tondeur, **Rauch's* († 1857) von Drake, *Winckelmann's* († 1768) von Wichmann, *Gottfried Schadow's* († 1850) von Hagen und *Cornelius'* († 1867) von A. Calandrelli. Die **Fresken*, nach *Schinkel's* Entwürfen unter *Cornelius'* Leitung ausgeführt, stellen in antiker Anschauungsweise links die Entwicklung der Weltkräfte vom Chaos bis zum Lichte, rechts die Bildung menschlicher Cultur und Sitte dar.

In der zweiten, oberen Vorhalle, zu der eine Doppeltreppe hinanführt, eine Copie der berühmten antiken Warwick-Vase in England. Die Fresken, den Kampf des Culturmenschen gegen die Barbaren und die Elemente darstellend, sind ebenfalls nach *Schinkel's* Entwürfen ausgeführt. — Man betritt von hier den obern Umgang der Rotunde (S. 19), sowie die Gemäldegallerie (S. 19).

Digitized by Google

Hinter dem Alten Museum liegt das ***Neue Museum** (Pl. *r*: K 1), aus jenem durch einen über die Strasse hinweggeführten kurzen Verbindungsgang (S. 19), sowie durch die Hauptthür der National-Gallerie gegenüber zugänglich, unter Friedrich Wilhelm IV. 1843–55 von *Stüler* erbaut. Es ist 105m lang u. 40m tief, der Mittelbau, in welchem sich an der Ostseite das oben erwähnte Hauptportal u. das grossartige Treppenhaus befinden, 31m hoch. Das Aeussere des Baues kommt wenig zur Geltung; das Hauptgewicht ist auf die reiche künstlerische Durchbildung und Ausschmückung des Inneren gelegt.

Der **Eingang** (geöffnet s. S. 5) zum Alten Museum befindet sich in der Vorhalle des Alten Museums, vom Lustgarten die grosse Freitreppe hinan. Durch eine mächtige Bronze-Flügelthür gelangt man zunächst in die *Rotunde*, wo z. Z. ein Teil der *pergamenischen Sculpturen* aufgestellt ist. Aus dieser in den *Heroensaal*, an welchen sich rechts die *griech. u. pergamen. Bildwerke*, links der *röm. Saal* und die *mittelalterl.* und *Renaissance-Sculpturen* anschliessen, s. S. 17. Die Treppe im Heroensaal, dem Eingang aus der Rotunde gegenüber abwärts, führt in das Erdgeschoss, wo das *Münzcabinet* (S. 18) aufgestellt ist; die Doppeltreppe ebenda aufwärts in den Verbindungsgang (S. 19), aus welchem man geradeaus in das *Neue Museum* (S. 24) oder sich rückwärts wendend noch einige Stufen hinan in die *Gemäldegallerie* (S. 19) gelangt. — Ein zweiter Eingang führt, der Nationalgallerie gegenüber, direct in das Treppenhaus des Neuen Museums, so dass man durch diesen zunächst am Eingang die Aegyptische sowie die Ethnographische Abtheilung betritt.

General-Director der kgl. Museen *Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Richard Schoene.* — Director der Gemäldegallerie: *Dr. Julius Meyer;* der Antikensammlung: *Dr. Alexander Conze;* der Plastik christlicher Zeit: *Dr. W. Bode;* des Kupferstichcabinets: *Dr. Fr. Lippmann;* des Antiquariums: *Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ernst Curtius;* des Münzcabinets: *Prof. Dr. v. Sallet;* der Ethnographischen Abtheilung: *Prof. Dr. Bastian;* des Aegyptischen Cabinets: *Prof. Dr. Erman.*

Die nachfolgende Beschreibung beabsichtigt nur eine kurze Uebersicht der hervorragendsten Kunstschätze der königl. Museen zu geben. Näheres in dem trefflichen offiziellen *„Führer durch die königlichen Museen"* (50 Pf.), der im Museum selbst verkauft wird.

### 1. Die Sammlungen des Alten Museums.

Die ***Antiken-Gallerie** verdankt ihr Entstehen in ihrem Grundstocke den Ankäufen Friedrich's des Grossen (Sammlung des Cardinals Polignac). Sie enthielt bis vor kurzem fast nur Mittelgut, der späteren römischen Kunst angehörig und vielfach stark restaurirt; doch hat der Erwerb der Pergamenischen Sculpturen seit 1879 und der Ankauf der Saburow'schen Sammlung attischer Bildwerke 1884 diese Abtheilung zu einer ganz neuen Bedeutung erhoben. Die Nummern sind auf Messingplättchen angebracht.

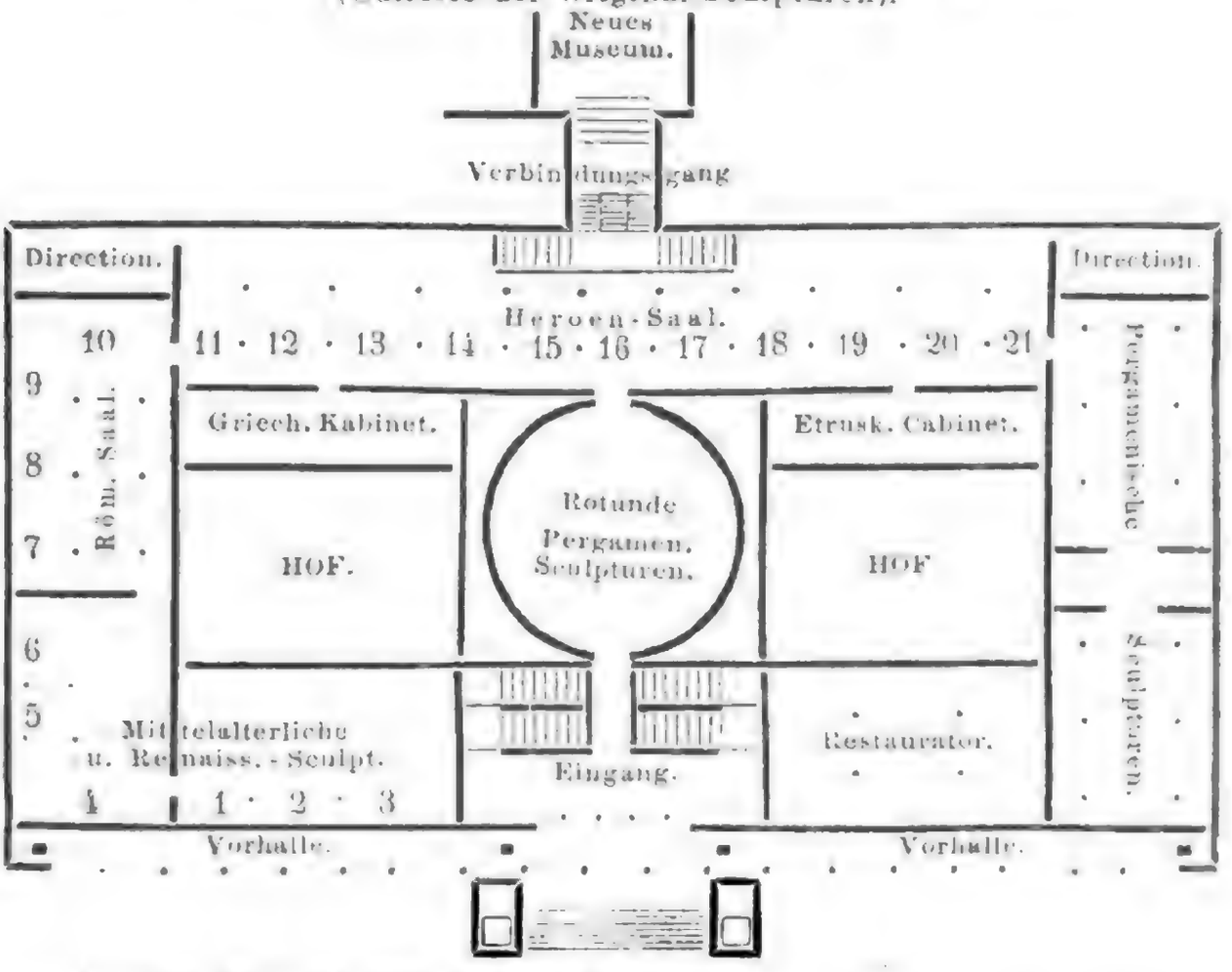
Die Aufstellung beginnt in der wegen ihrer vollendeten Raumwirkung berühmten, durch Oberlicht erleuchteten ***Rotunde** (Eingang s. oben), mit einem Kuppelgewölbe überdeckt. Zwischen den Säulen, welche den oberen Umgang tragen, mehrere antike Statuen, davon besonders bemerkenswerth: 13a. *Amazone, 14. Juno (oben die Gobelins nach Raffael, s. S. 19).

Gegenwärtig sind in der Rotunde die Hauptgruppen des grossen ****Frieses vom Altar des Zeus** auf der Burg zu **Pergamon** aufgestellt, welche seit dem J. 1879 daselbst von dem Ingenieur Humann unter Leitung des Directors Conze ausgegraben worden sind. Die beiden Friese bildeten, der eine in Kolossalgestalten aussen am Unterbau, der andere in kleineren Figuren im Innern an einer Rampe, den künstlerischen Schmuck eines Riesenaltars

Digitized by Google

des Zeus, welcher wahrscheinlich durch Eumenes II. um 180 vor Chr. zur Verherrlichung seines entscheidenden Sieges über die Gallier vor den Thoren von Pergamon errichtet wurde. Der grössere Fries, von dem bisher mehr als zwei Drittel gefunden sind, stellt den Sieg der Götter unter Führung von Zeus und Athene über die Giganten dar, der kleinere mehr gemüthliche Scenen aus dem Leben des Lokalheros von Pergamon, Telephos. — Die übrigen Stücke des Frieses sind in dem an den Heroensaal ö. sich anschliessenden Saal untergebracht (vergl. den Grundriss). Die definitive Aufstellung ist in einem Neubau vorgesehen.

Plan des mittleren Stockwerks des Alten Museums (Gallerie der Original-Sculpturen).




Aus der Rotunde tritt man in den

**Heroensaal** in 11 Säulenabtheilungen, als „Compartimente" bezeichnet (Marmorstatuen, wenn nichts anderes bemerkt ist). Abtheil. XXI: *140. Betender Knabe, griechische Bronze, wohl erst aus dem III. oder II Jahrh. vor Chr.; 112. Apollo Kitharödos (Musenführer); 111. Polyhymnia, 80. Euterpe, 106. Kalliope, 79. Urania — Abtheil. XX: 217. Niobide (nach Skopas); *755a. Tänzerin, griech. Werk der Diadochenzeit (Torso). — Abtheil. XIX: 60 u. 59. Griechische Porträtköpfe; 755b. Tanzender Satyr, Torso der Diadochenzeit. — Abtheil. XVIII: 74. Mädchen mit Astragalen (Knöcheln) spielend. — Abtheil. XIII: 140 A. Bronzestatue eines Knaben; *475. Venustorso, griech. Arbeit. — Abtheil. XII: (ohne Nr.) *Bronzetorso einer weibl. Gewandstatue (IV. Jahrh.). — Abtheil. XI: 156a. Antinouskopf; **Bronzetorso eines Epheben, aus der Blütezeit griechischer Kunst (IV. Jahrh.), leider ohne Kopf; *zwei grosse attische Grabreliefs (IV. Jahrh.); Bruchstücke ähnlicher Reliefs, meist aus der Sammlung Saburow.

**Etruskisches Cabinet.** In der Mitte: 542. Sarkophag. In der Ecke links 539. Häuschenartige Urne; 519. Thonsarg, am Deckel: liegende männl. Figur mit Frau; 566. Thronende Proserpina.

**Griechisches Cabinet.** In der Mitte: *146. Jünglings-Torso. L. 25. Bacchus auf einen Satyr gestützt, Fragment; (ohne Nummer) Jugendlicher weiblicher Kopf, griech. Werk des IV. Jahrh. R. 773. Torso einer Kolossalfigur in

klassischer Gewandung (IV. Jahrh.); *219. Jünglingsstatue in heroischer Auffassung, inschriftlich von Antiphanes aus Paros; 488. Marsyas, Torso. Mehrere archaische und archaistische Reliefs. Ausserdem verschiedene attische Grabstelen (Grabsteine). *Statuen von zwei sitzenden Dienerinnen, von einem attischen Grabe (Sammlung Saburow; IV. Jahrh.).

**Römischer Saal:** Statuen und Büsten aus der letzten Zeit der Republik und aus der Kaiserzeit. ABTHEIL. X: (ohne Nummer) kleines Hochrelief mit der Belagerung einer Stadt am Meer, treffl. frührömische Arbeit; 407 A. Alter Römer (in Nummulitenkalk ausgeführt); *410 A. Scipio Africanus, Alabaster. In der Mitte 295. Jul. Caesar, Gewandstatue; 291. Julius Caesar, Basalt. — ABTHEIL. IX: 339 A. Büste Hadrian's, Bronze; 411. Barbarenkopf; 318 u. 319. Büsten von zwei jungen Brüdern. — ABTHEIL. VII: in der Mitte die bekannte Statue des Kaisers Augustus, aus der Sammlung Pourtalès, leider stark ergänzt.

Es folgen die **Bildwerke des Mittelalters und der Renaissance. Die Bildwerke der italienischen Renaissance in Marmor, Bronze, Thon und bemaltem Stuck, welche den Hauptbestandtheil dieser Abtheilung ausmachen, sind, Dank den umfangreichen Erwerbungen der letzten zehn Jahre, ausserhalb Italiens nur im South-Kensington-Museum zu London und im Louvre zu Paris in ähnlicher Weise vertreten wie hier.

ABTHEIL. VI. *1039. *Donatello*, Bronzestatue des Täufers. — *1050. *Mino da Fiesole*, Büste des Niccolò Strozzi (datirt 1454). — **1043. *Desiderio da Settignano*, Büste der Marietta Strozzi. — *1084. *M. Montañez*, Mater dolorosa, bemalte Holzbüste (um 1620). — 1044. *Benedetto da Majano*, bemalte Thonbüste. — *1036. *Benedetto da Majano*, bemalte Thonbüste des Filippo Strozzi. — *1040. *1041. *Florentiner Meister* (um 1480-90), Bronzebüsten bejahrter Feldherren. — *667. *Desiderio da Settignano*, Marmorbüste einer jungen Florentinerin. — (ohne Nr.) *Bronzebüste des Papstes Gregor XIII. — Thonreliefs von *Luca della Robbia*, *A. Rossellino* u. a. — In den Pultschränken am Fenster ist eine Sammlung von *Elfenbeinsculpturen* des III.-VIII. Jahrh., sowie eine umfangreiche Sammlung kleiner *Bronzereliefs* ausgestellt. — In dem grossen Schrank an der Wand haben die *kleineren ital. und deutschen Bildwerke* Platz gefunden.

ABTHEIL. V. 705. 706. *A. Leopardi*, jugendliche Schildhalter vom Grabmal Vendramin (1478). — 669a. *Pigalle*, Mercur-Statue (vom J. 1748). — (ohne Nummer) Der „Patrokluskasten", silberner Reliquienschrein aus der 2. Hälfte des XIV. Jahrh.

ABTHEIL. IV. *1070. *Michelangelo*, der junge Johannes der Täufer im Begriff Honig zu trinken; Jugendarbeit. — *Marmorbüste der Teodorina Cibò, Tochter des Papstes Innocenz VIII. (um 1509). — *1082. *Luca della Robbia*, bronzirtes Stuckrelief der Madonna mit Heil. — *1037. *Florentiner Meister* (um 1450), Büste des Giov. Rucellai. — *653 u. 653a. *Al. Vittoria*, Marmorbüsten der Familie Grimani.

Der letzte, nach dem Hof gelegene Saal enthält gleichfalls mittelalterliche und Renaissance-Bildwerke.

ABTHEIL. I. 740. Reliefportrait des Cosimo de' Medici. — 949. 950. Thonbüsten des Willibald Imhof und seiner Frau (um 1650).

ABTHEIL. II. 1073. *Schlüter*, Reiterdenkmal des Grossen Kurfürsten, Modell für die Statue auf der Kurfürsten-Brücke (S. 41). — 640. Büste des Papstes Alexander VI. Borgia.

Bisher zerstreut in den verschiedenen Abtheilungen eine Anzahl *deutscher Bildwerke*, meist Holzfiguren vom Ende des XV. Jahrh.

Im Heroensaal führt, gegenüber dem Eingang aus der Rotunde, eine Treppe hinab in das Erdgeschoss des Alten Museums, in welchem die *Bibliothek* zum Gebrauch für die Museumsbeamten, sowie das *Münzcabinet* untergebracht sind.

Das **Münzcabinet umfasst 200,000 Münzen (darunter 90,000 antike, nämlich 55,000 griechische und 35,000 römische). Eine Hauptzierde des

Digitized by Google

Cabinets bildet die *Sammlung italienischer Medaillons* des XV. u. XVI. Jahrh., welche sich ehemals im Besitz der Elisa Bonaparte Bacciocchi, Grossherzogin von Toscana, später in dem des verstorb. Directors Dr. Friedländer befand. Ein grosser Theil derselben sowie eine beträchtliche Zahl der schönsten Münzen aller Zeiten sind im I. Saal in Schaukästen ausgestellt (mit beigeschriebenen Bestimmungen). Der Katalog ist verkäuflich. Trefflich ist auch die Sammlung von *deutschen Medaillons* sowie von Modellen zu solchen, die in Buxbaum und Speckstein geschnitten sind, ebenfalls zumeist in den Schaukästen ausgestellt. — Zu näherer Besichtigung der nicht ausgestellten Münzen und Medaillen (nur an den Wochentagen) ist die Erlaubniss des Directors Dr. v. Sallet einzuholen.

Die Doppeltreppe im Heroensaal führt einige Stufen hinauf zu dem Verbindungsgang zwischen dem Alten und dem Neuen Museum, in welchem eine Anzahl Gipsabgüsse stehen. Aus diesem Verbindungsgang gelangt man geradeaus in den Römischen Kuppelsaal des Neuen Museums, vergl. S. 25, oder sich zurückwendend noch einige Stufen hinan in das zweite Stockwerk des Alten Museums zum Haupteingang der Gemälde-Gallerie.

Ein zweiter Eingang ist folgender: die S. 16 erwähnte Doppeltreppe in der Vorhalle des Alten Museums am Lustgarten hinauf zu einem Vorplatz, von welchem Flügelthüren r. u. l. in den III. u. IV. Oberlichtsaal führen (S. 22).

Eine andere Thür führt von dem obern Treppenabsatz geradeaus zum obern Umgang der S. 16 genannten Rotunde, dessen Wände mit den berühmten ***Raffael'schen Tapeten* behangen sind.

Diese nach den von Raffael 1515 u. 16 gezeichneten Cartons (im South-Kensington-Museum in England) zu Brüssel aus Wollen-, Seiden- u. Goldfäden gewirkten Gobelintapeten sind Wiederholungen der zur Bekleidung der unteren Wände der Sixtinischen Capelle im Vatican bestimmten Tapeten. Sie wurden für Heinrich VIII. von England verfertigt, kamen dann in den Besitz Karl's I., später der Herzoge von Alba und wurden 1844 von Friedrich Wilhelm IV. angekauft. Die Entwürfe, aus der Apostelgeschichte und dem Leben Jesu, gehören zu den reifsten Leistungen des grossen Meisters: 1. Tod des Ananias. 2. Jesus übergibt Petrus die Himmelsschlüssel. 3. Paulus und Barnabas in Lystra. 4. Erblindung des Zauberers Elymas. 5. Pauli Bekehrung. 6. Paulus predigt in Athen. 7. Steinigung des h. Stephanus. 8. Petri Fischzug. 9. Petrus und Paulus heilen den Lahmen. (Das zehnte Stück, Paulus im Gefängniss zu Philippi, ist nicht vorhanden.) Die verblichenen Farben bedürften der Wiederbelebung.

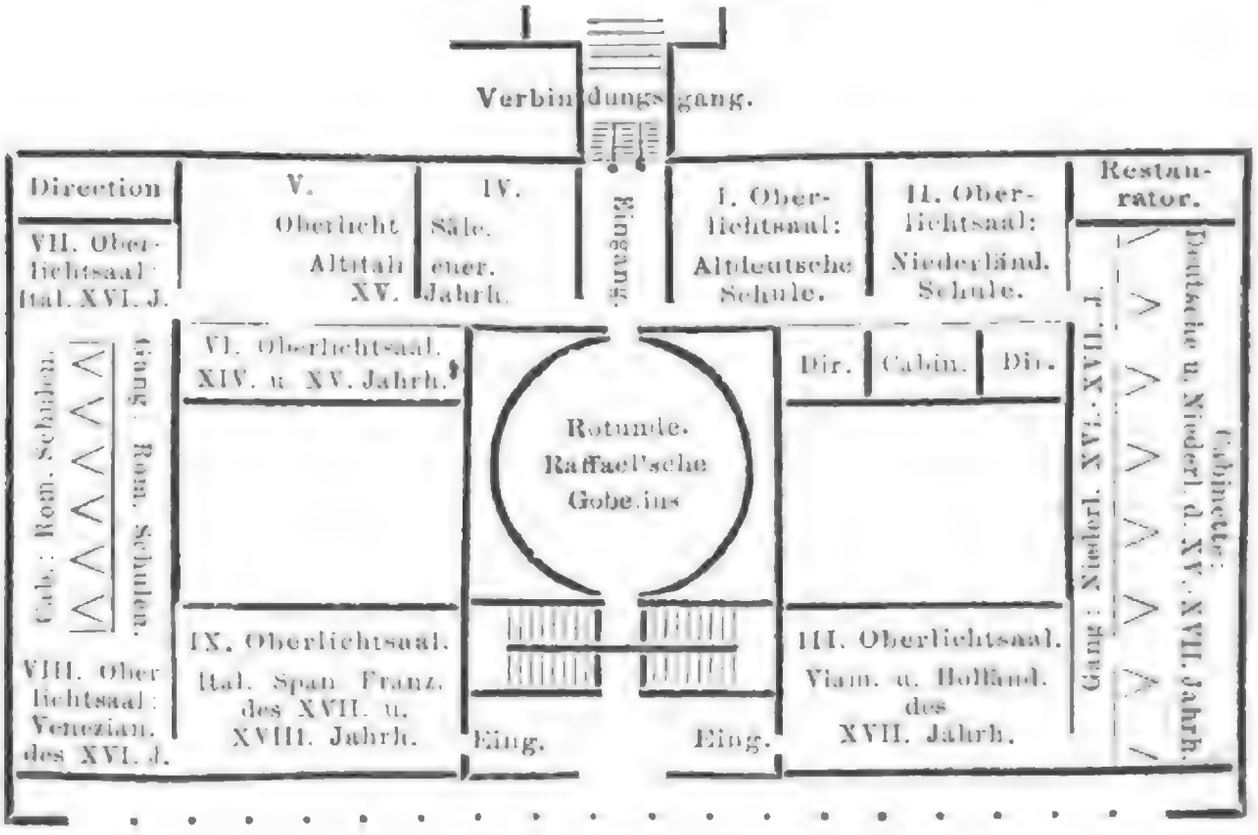
Den Grundstock der ****Gemälde-Gallerie** (Eingang s. S. 16) bilden die Auswahl, welche 1829 aus den *Gemälde-Sammlungen der Kgl. Schlösser* in Berlin und Potsdam getroffen wurde, sowie namentlich die 1821 von dem engl. Kunstsammler *Solly* angekaufte Gallerie. Erstere lieferte die Hauptwerke aus der holländischen und vlämischen Schule, die Mehrzahl der deutschen Gemälde, verschiedene italienische Bilder des XVI. und XVII. Jahrh. und eine kleine Zahl französischer Werke. Aus der Sammlung Solly stammt der grösste Theil der Gemälde der italienischen Schulen des XIV., XV. u. XVI. Jahrh., der grössere Theil der altniederländischen sowie der altdeutschen Schule u. a. — Die Gemälde, welche die Gallerie von den italien. Akademikern und Naturalisten, namentlich von Caravaggio besitzt, kommen fast sämmtlich aus der *Sammlung Giustiniani*, von welcher die eine Hälfte 1815 zu Paris erworben



Digitized by Google

wurde. — Nach der Eröffnung der Kgl. Museen erfuhr die Gemälde-Sammlung unter der Leitung des Directors *Waagen* († 1867) der Zahl nach ziemlich bedeutende Vermehrungen aus allen Schulen und Zeiten, darunter jedoch nur einige Meisterwerke ersten Ranges. In den fünfziger und sechziger Jahren stockte die Weiterbildung der Sammlung, um seit 1873 unter der neuen Direction einen um so grösseren Aufschwung zu nehmen. Die wesentlichste Vermehrung der neueren Zeit bildet der Ankauf der berühmten, an vortrefflichen Werken der holländ. Schule reichen *Suermondt'schen Sammlung* (1874). — Die Bedeutung der Berliner Gallerie beruht auf der Vollständigkeit der in ihr vertretenen Künstler der verschiedenen Schulen und Zeiten, sowie auf der Fülle trefflicher Werke der altitalienischen und altniederländischen Schulen des XV. Jahrh.; mit dem wachsenden Verständniss für diese Zeit ist auch die Werthschätzung der Berliner Gallerie ausserordentlich gestiegen.

**Oberes Stockwerk des Alten Museums (Gemälde-Gallerie).**




**Der Aufstellung der Gemälde** liegt eine streng historische Anordnung zu Grunde, die seit dem 1884 vollendeten Umbau der Gallerie abgeschlossen ist. Die Hälfte l. (östl.) vom Eingangsraum begreift in historischer Folge die germanischen, die Hälfte r. die romanischen Schulen. Wir beginnen unsere Aufzählung der wichtigeren Bilder mit dem, wie S. 19 angegeben, vom Verbindungsgang aus zugänglichen kleinen Eingangssaal. — Katalog, in 2. Aufl. (1883) mit Facsimile sämmtlicher Künstlerinschriften, 4 *M*. Name und Lebenszeit der Künstler sowie der Gegenstand sind auf jedem Bild angegeben.

Digitized by Google

Im **Eingangssaal** *Intarsiagestühl des *Pantaleone de Marchis* (um 1495) und einige decorative Gemälde von *Paolo Veronese*, *Fogolino* und *Bonifacio*. — Wir wenden uns zunächst nach links (germanische Schulen).

**I. Oberlichtsaal** (altdeutsche Schule vom XII.-XVI. Jahrh.). — 1207-1210. *Nürnberger Meister* (um 1400), Madonna und Heilige. — 556. *Ch. Amberger*, Bildniss Kaiser Karl's V. (1532). — *596a. *Hans von Kulmbach*, Anbetung der Könige (1511). — 618. *L. Cranach*, Wittenberger Patrizier, bez. 1528. — 589. *L. Cranach d. Ä.*, Cardinal Albrecht von Brandenburg (1527). — 593 *L. Cranach d. Ä.*, Der Jungbrunnen. — *535. *Roger van der Weyden*, Flügelaltar mit der Anbetung, Sibylle von Tibur und der Erscheinung des Sternes an die Weisen aus dem Morgenlande. — *533. *Dierick Bouts*, Elias in der Wüste. — *539. *D. Bouts*, Das Passahfest.

**II. Oberlichtsaal** (die niederländischen Schulen des XV. und XVI. Jahrh. sowie ein Theil der vlämischen Schule, soweit dieselben nicht in den Cabinetten aufgestellt sind). — 529a u. b. *Petrus Cristus*, Verkündigung und Anbetung; Jüngstes Gericht (datirt 1452). — 573. *Ger. David*, Kreuzigung Christi. — *561. *Quinten Massys*, Maria mit dem Kinde. — 644. *Schoreel*, Bildniss des Cornelius Aerntsz. — *585a. *Ant. Moro*, zwei Utrechter Domherren; dat. 1544. — 794. *A. van Dyck*, Ausgiessung des heil. Geistes. — 878. *Snyders*, Der Hahnenkampf (1615). — 790. *A. van Dyck*, Kinder Karl's I. von England. — 798h. *Rubens*, Heil Sebastian. — 859. *D. Teniers*, Versuchung des heil. Antonius. — *(ohne Nr.) *Rubens*, Andromeda. — *785. *Rubens*, Perseus befreit Andromeda. — **781. *Rubens*, Helene Fourment als heil. Cäcilia. — 832. *Corn. de Vos*, die Töchter des Malers. — *776A. *Rubens*, Neptun und Amphitrite.

Neben dem II. Oberlichtsaal liegt ein einzelnes kleines **Nebencabinet** mit Gemälden der alten niederländischen Schule. **525A. *Jan van Eyck*, Der Mann mit den Nelken. — 525C. *J. van Eyck*, Madonna in der Kirche. — 545. *Roger van der Weyden*, Bildniss Karl's des Kühnen. — 1202. *Schoreel*, Bildniss der Geliebten des Künstlers, Anna van Schonhove.

Vom II. Oberlichtsaal betritt man durch einen Gang, welcher mit Gemälden der vlämischen und holländischen Schulen des XVII. Jahrh. behängt ist (s. unten S. 22), die neu eingerichteten, 1883 eröffneten Cabinette, welche die Meisterwerke der deutschen und niederländischen Schulen enthalten.

**1. Cabinet** (hinter dem 2. Cab.). **512 ff. *Hubert* und *Jan van Eyck*, sechs Flügel des berühmten Genter Altars, des frühesten in Oel gemalten Bildes, des Hauptwerks der älteren niederländischen Malerei, durch Hubert van Eyck im Auftrag des Jodocus Vydts ausgeführt und nach Hubert's Tode (1426) von seinem jüngeren Bruder Jan bis zum J. 1432 vollendet. Das Mittelbild, die Anbetung des Lammes, sowie die drei Einzelgestalten von Gott Vater, Maria und Johannes d. T. befinden sich noch in St. Bavo zu Gent; zwei Flügel mit Adam und Eva sind im Museum zu Brüssel. Auf vier Tafeln (512, 513, 516 und 517) ist der Zug der gerechten Richter, der Streiter Christi, der heil. Einsiedler und Eremiten dargestellt, die zum Brunnen des Lebens (Mittelbild, s. die Copie von M. Coxie, n° 524) pilgern; auf zwei anderen Tafeln (514 und 515) die singenden Engel und die heil. Cäcilia nebst musicirenden Engeln. Auf den Rückseiten dieser Bilder (im 2. Cab. zu sehen) sind die Verkündigung, die Bildnisse des Stifters und seiner Gattin, sowie die gemalten Standbilder der beiden Johannes dargestellt. — *534. *Roger van der Weyden*, Flügelaltar mit der Geburt Christi, der Beweinung und der Erscheinung des Auferstandenen. — *638A. *A. Altdorfer*, Ruhe auf der Flucht (1510). — *583. *Amberger*, Bildniss des Kosmographen Seb. Münster. — **586. *Hans Holbein d. J.*, Bildniss des Jörg Gisze, Baseler Kaufherrn im Stahlhof zu London, 1532. — *586B u. C. *Hans Holbein d. J.*, Männliche Bildnisse.

**2. Cabinet**. 518 ff. *Hubert* u. *Jan van Eyck*, Rückseiten des Genter Altarwerks (s. oben). — *557D. *A. Dürer*, Bildniss des Nürnberger Senators Muffel, dat. 1526. — **557E. *A. Dürer*, Bildniss des Nürnberger Patriziers und Senators Hieronymus Holzschuher, 1526 gemalt. — *534B. *Roger van der Weyden*, Flügelaltar mit Darstellungen aus dem Leben Johannes d. T.

Digitized by Google

**3. Cabinet.** 688 A. *Jan Brueghel*, Blumenbouquet. — *788. *A. van Dyck*, Bildniss des Prinzen Thomas von Carignan (1634). — *763. *Rubens*, Knabenkopf. — *856. *D. Teniers d. J.*, Die Puffspieler. — *828 H. *Rembrandt*, Joseph bei Potiphar von dessen Weib verklagt (1655). — *(ohne Nr.) *Jac. van Ruisdael*, Nach dem Regen.

**4. Cabinet.** **820 B. *P. de Hooch*, Holländisches Innenleben. — 808. 810. *Rembrandt*, Selbstbildnisse. — 842. 842 A. 842 D. *A. van der Neer*, Mondscheinlandschaften. — 805. *Rembrandt*, Die Frau des Tobias mit der Ziege. — **828 E. *Rembrandt*, Susanna im Bade, dat. 1647. — *750 B u. C. *Th. de Keijser*, Stifterbildnisse (dat. 1628).

**5. Cabinet.** **812. *Rembrandt*, Bildniss seiner Gattin Saskia Ulenburgh (dat. 1643). — 886. *Hobbema*, Waldlandschaft. — 912 B. *Jan van der Meer*, Dame am Putztisch. — 905 A. *Frans Hals d. J.*, Stillleben. — 872 A. *Paulus Potter*, Der „Bosch" beim Haag mit der Meute des Prinzen Friedrich Heinrich. — 801 H. *Frans Hals*, Bildniss des Tyman Oosdorp (1656).

**6. Cabinet.** *801 C. *Fr. Hals*, Hille Bobbe, die Matrosenmutter von Haarlem. — *793. *G. Ter Borch*, Der Schleifer. — 791. *Ter Borch*, Die väterliche Ermahnung. — *828 F. *Rembrandt*, Vision des Daniel (um 1650). — 795 C. *Jan Steen*, „Falstaff bei Frau Hurtig". — 855 B. *A. van Ostade*, Die Bauernstube.

**7. Cabinet.** 828 B. *Rembrandt*, Junge Frau am Fenster. — *922 A. *A. van de Velde*, Holländ. Flusslandschaft (um 1660). — *861 B. *A. Cuyp*, Kühe im Wasser. — 766. 767. *Frans Hals*, kleine Bildnisse. — *801 G. *Fr. Hals*, Die Amme mit dem Kinde (um 1635). — *885 C. *Jac. van Ruisdael*, Blick auf Haarlem. — 876 A. *M. d'Hondecoeter*, Ausländische Wasservögel.

Hinter den Cabinetten der bereits S. 21 erwähnte Gang, in welchem besonders bemerkenswerth: 807 A. *C. Vroom*, Waldlandschaft. — *884. *Jac. van Ruisdael*, Bewegte See. — 822. *Rembrandt*, Raub der Proserpina (1632; sehr schadhaft) — 859. *D. Teniers d. J.*, Versuchung des h. Antonius. — 810 A. *A. van der Neer*, Feuersbrunst in Amsterdam. — 828 D. *Rembrandt*, Der Geldwechsler (1647).

**III. Oberlichtsaal.** Vordere Schmalwand: *802. *Rembrandt*, Simson bedroht seinen Schwiegervater, der ihm seine Braut vorenthält (1635). — 811. *Derselbe*, Moses die Gesetzestafeln zertrümmernd (um 1660). — 828. *Derselbe*, Jakob ringt mit dem Engel (1659). — *800 u. 801. *F. Hals*, Brustbilder eines jungen Holländers und seiner Gattin (um 1625). — 858. *A. van den Tempel*, grosses Bildniss eines vornehmen Holländers mit seiner Gattin in einem Park. — Rechte Langseite: *778. *A. van Dyck*, Beweinung Christi (um 1627–30). — *770. *Derselbe*, Verspottung Christi. — *883 A. *Jan Fyt*, Hunde bei erlegtem Wild. — 753 A u. B. *Thomas de Keijser*, Bildnisse des Bürgermeisters von Amsterdam C. de Graef und seiner Gemahlin. — *774. *Rubens*, Jagd der Diana, die Thiere von Snyders gemalt (um 1630). — 831. *C. de Vos*, Bildniss eines Ehepaares auf der Terrasse seines Schlosses, datirt 1629. — 844. *P. Meert*, Bildniss eines Rheders und seiner Gattin, am Strande sitzend. — Linke Langseite: *906. *Jan de Heem*, Gehänge von Früchten und Blumen. — 863. *J. Both*, Italienische Landschaft mit einer Jagdgesellschaft. — *978. *D. Seghers*, Blumengewinde. — 895. *L. Bakhuisen*, Leicht bewegte See. — 824. *G. Horst*, Grossmuth des Scipio. — *899. *Ph. Wouwerman*, Die Reitschule. — 792. *G. Metsu*, Familie des Kaufmanns Gelfing.

Nun, im Interesse der historischen Folge, über die Treppenflur durch die Rotunde r. wieder in den Eingangsraum zurück.

**IV. Oberlichtsaal** (florentinische und umbrische Schule des XV. Jahrh.). — *102. *Sandro Botticelli*, Thronende Maria von Engeln umgeben. — 106 B. *S. Botticelli*, Bildniss des Giuliano de' Medici († 1478). — *53. 54 B. *Melozzo da Forlì*, Allegorische Darstellung der Pflege der Wissenschaften am Hofe von Urbino. — 104 A. *Andrea Verrocchio*, Madonna. — *79 A. *Luca Signorelli*, Pan und die Hirten. — 73. *Piero Pollaiuolo*, Verkündigung mit reizvollem Blick auf Florenz und das Arno-Thal. — 59 A. *Vittore Pisano*, Anbetung der Könige.

**V. Oberlichtsaal** (oberitalienische Schulen des XV. Jahrh.). — 41. *B. Montagna*, Thronende Madonna mit Heiligen. — *18. *Antonello da Messina*, Männliches Bildniss. — *2. *Cima da Conegliano*, Thronende Madonna mit Kind und den Heiligen Petrus, Romualdus, Bruno und Paulus. — 15. *Cima*

Digitized by Google

*da Conegliano*, Marcus heilt den Anianus. — 29. *Mantegna*, Darstellung Christi im Tempel. — 1170. *Marco Zoppo*, Thronende Madonna mit Heiligen. — *111. *Cosimo Tura*, Thronende Madonna mit Heiligen. — *38. *Luigi Vivarini*, Thronende Madonna mit Heiligen. — 9. *Mantegna*, Bildniss des Cardinals Luigi Scarampi. — *79. *Luca Signorelli*, zwei Flügelbilder mit Heiligen. — *90B. *Lionardo da Vinci*, Der auferstehende Christus zwischen den HH. Leonardo und Lucia (arg beschädigt und theilweise später übermalt).

**VI. Oberlichtsaal** (älteste italienische Gemälde, XIV. u. XV. Jahrh.). — 1130. *Gentile da Fabriano*, Madonna und Heilige. — (ohne Nr.) *Masaccio*, Wochenbett einer vornehmen Florentinerin. — 27 A. *Fr. Squarcione*, Madonna. — 5. *Ant. Vivarini*, Anbetung der Könige — (ohne Nr.) *Agnolo Gaddi*, kleiner Flügelaltar. — 1081. 1081 A. *Lippo Memmi*, Madonnen. — 1073. 1074. *T. Gaddi* (nach *Giotto's* Composition), Die Ausgiessung des heil. Geistes. — *1064. *Bernardo da Firenze*, Anbetung des Kindes. — *(ohne Nr.) *Duccio*, Theil des berühmten Sieneser Altarwerks. — *100. *L. di Credi*, Madonna. — 103. *L. di Credi*, Maria von Aegypten. — 98. *Raffaellino del Garbo*, Madonna mit Heiligen. — 60 B. *Ben. Gozzoli*, Madonna.

**VII. Oberlichtsaal** (grössere Gemälde der ital. Meister des XVI. Jahrh.). — 207. *Boltraffio*, Die heil. Barbara. — 174. *Palma Vecchio*, Männl. Bildniss. — *174 A. *Palma Vecchio*, eine der unter dem Namen „Tochter Palma's" vorkommenden Idealgestalten des Künstlers. — 216. *Correggio*, Io (alte Copie des Originals in Wien). — **218. *Correggio*, Leda. — 249. *Fra Bartolommeo*, Himmelfahrt Mariä. — 246. *A. del Sarto*, Madonna mit Heiligen. — *338 A. *Bronzino*, Bildniss des Ugolino Martelli. — *153 *Lor. Lotto*, Bildniss eines Architekten (Sansovino?).

**1. Cabinet** (Italiener). — **247 A. *Raffael*, „Madonna del Duca di Terranuova" (um 1505). — *248. *Raffael*, „Madonna di Casa Colonna" (1507). — 141. *Raffael*, „Madonna Solly". — *145. *Raffael*, Madonna zwischen den Heil. Hieronymus und Franciscus. — 147. *Raffael*, „Madonna della Casa Diotalevi" (letztere drei sämmtlich Jugendwerke des Meisters, um 1501-3). — 219. *Luini*, Anbetung des Kindes. — 245. 245 A. *Franciabigio*, Männl. Bildnisse. — 125. *Fr. Francia*, Heil. Familie.

**2. Cabinet** (Italiener). — **60 A. *Fra Angelico*, Dreitheiliges Altarbild mit dem jüngsten Gericht. — *90. *Raffaellino del Garbo*, Madonna mit zwei musicirenden Engeln. — *58 A u. B. *Masaccio*, Anbetung des Kindes; Martyrium. — *320. *L. Lotto*, angebl. Selbstbildniss (1525). — **28 *Giovanni Bellini*, Pietà. — 10. 11. *Giov. Bellini*, Madonnen. — 32. *Catena*, Bildniss des Raymund Fugger. — 193. *Moroni*, Männl. Bildniss.

**3. Cabinet** (Italiener u. Franzosen). — *478 A. *N. Poussin*, Ansicht von Acqua Acetosa mit dem Evangelisten Mattheus im Vordergrund. — 426 A. *C. Maratti*, Männl. Bildniss. — *503 B u. C. *Bellotto*, Ansichten von Pirna. — 489. *Pesne*, Bildniss Friedrich's d. Gr. — 448 B. *Claude Lorrain*, Landschaft am Meer. — 470. 468. *Watteau*, Die italienische und die französische Comödie. — 494 C *Greuze*, Mädchenkopf.

**VIII. Oberlichtsaal** (venezianische Gemälde des XVI. Jahrh.). — 191. *Pordenone*, Thronende Madonna mit Heiligen. — 163. *Tizian*, Selbstbildniss (unfertig). — *197. *Moretto*, Fra Bart. Arnolfo und sein Neffe vor den in Wolken schwebenden Heil. Maria und Anna in Verehrung (bez. 1541) — *166. *Tizian*, des Malers Tochter Lavinia. — *160 A. *Tizian*, Töchterchen des Roberto Strozzi, bez. 1542. — 237. *Seb. del Piombo*, Beweinung Christi. — 309 ff. *P. Veronese* u. *Tintoretto*, Deckenbilder aus dem Fondaco de' Tedeschi in Venedig. — *190. *Steph. von Calcar*, Bildniss eines jungen Mannes.

**IX. Oberlichtsaal** (italien., span. u. franz. Schulen des XVII. u. XVIII. Jahrh.). — 413. *F. Voet*, Cardinal Dezio Azzolini. — *413 A. *Velazquez*, Bildniss des Generals Borro, als Sieger über Papst Urban VIII. auf die Fahne der Barberini tretend. — 373. *G. Reni*, Maria erscheint den Einsiedlern Paulus u. Antonius. — 471. *Ch. Lebrun*, der Kölner Patrizier E. Jabach, Banquier Ludwig's XIV., mit seiner Familie. — 413 C. *Velazquez*, Bildniss der Maria Anna von Spanien, Gemahlin Kaiser Ferdinand's III. — 413 D. *Velazquez*, der Hofzwerg Philipp's IV. von Spanien neben einem Hunde (Farbenskizze). — **414. *Murillo*, Der heil. Antonius von Padua mit dem Christkind. — *404 A *Zurbaran*, Das Wunder des Crucifixes bei den Franciscanern (1629).

Digitized by Google

— 428. *Claude Lorrain*, grosse italien. Landschaft. — *459 B. *Tiepolo*, Martyrium der heiligen Agathe. — 372. *An. Carracci*, italienische Landschaft. — 494. *Pesne*, Bildniss des Kupferstechers Schmidt und seiner Gattin. — 469. *Mignard*, Bildniss der Maria Mancini.

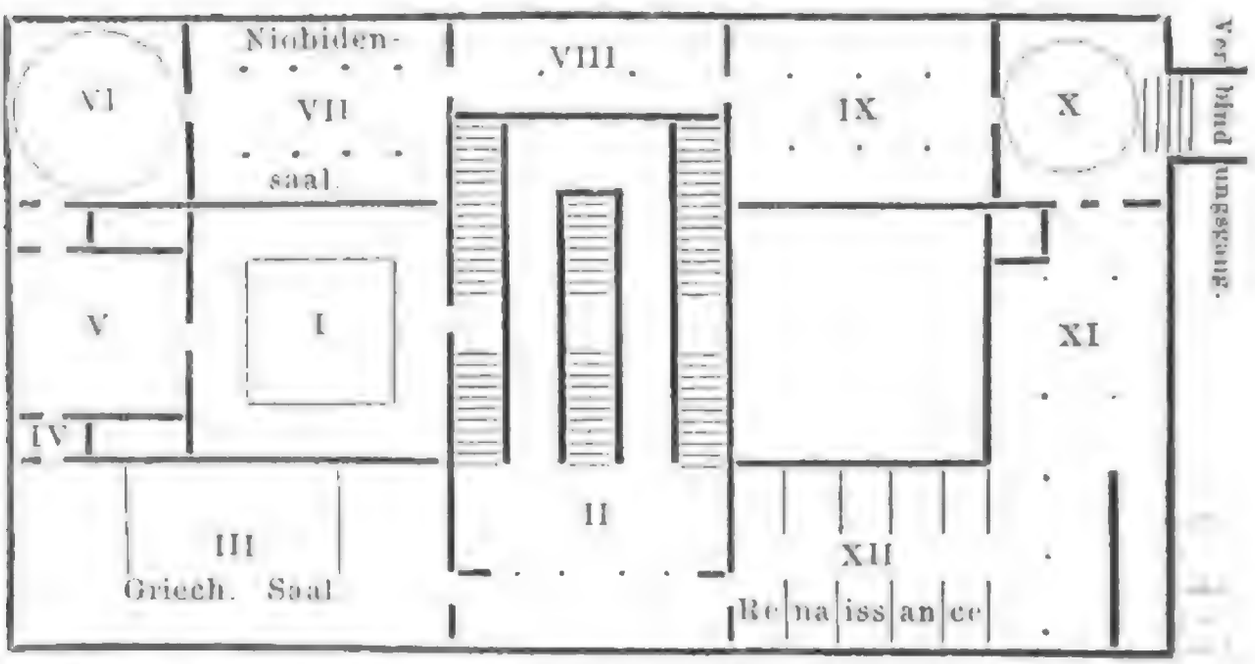
### 2. Die Sammlungen des Neuen Museums.

Aus dem Verbindungsgang (S. 19) zwischen dem Alten und dem Neuen Museum kommend, durchschreitet man am besten zunächst die Säle X, XI und XII (vergl. den Plan unten) und wendet sich direct in das mächtige **Treppenhaus** (Pl. II), welches das Centrum des Neuen Museums bildet, 38m l., $15{,}_{7}$m br., $20{,}_{2}$m hoch. Ein breiter mittlerer Treppenlauf kommt aus dem Erdgeschoss, zwei schmalere Läufe führen an den Wänden in den zweiten Stock.

Sechs kolossale **Wandgemälde von W. v. Kaulbach, 1847-1866 ausgeführt, schmücken die obern Wände des Treppenhauses, Hauptmomente der Geschichte der Menschheit darstellend, Bilder von grosser Wirkung: 1. Der Fall Babel's (Babylonischer Thurmbau). — 2. Die Blüte Griechenlands (Homer und die Griechen). — 3. Zerstörung Jerusalems durch Titus. — 4. Die Hunnenschlacht, wohl das beste der 6 Bilder. Oben auf einem Schilde getragen Attila mit der Geissel in der Hand, ihm gegenüber Theoderich, König der Westgothen. — 5. Ankunft der Kreuzfahrer vor Jerusalem unter Gottfried von Bouillon. — 6. Das Zeitalter der Reformation. — Neben und zwischen den grossen Gemälden einzelne Gestalten auf Goldgrund, über den Thüren die Sage und die Geschichte, die Wissenschaft und die Urkunst (die Poesie). Zwischen den grossen Bildern die Gesetzgeber Moses, Solon, Karl d. Gr., Friedrich d. Gr., über ihnen die Länder Aegypten, Griechenland, Italien, Deutschland. An den Fensterwänden die Künste, Sculptur, Malerei, Architektur, Kupferstechkunst.

Um den ganzen Raum läuft unter dem reich verzierten Hängewerk ein Fries, welcher Grau in Grau die Entwickelungsgeschichte der Menschheit humoristisch, zum Theil in Kinder- und Thiergestalten, darstellt, mit Humboldt, der auf den Kosmos sich stützt, abschliessend, das Ganze nur durch eine genaue ausführliche Erläuterung verständlich.

Mittleres Stockwerk des Neuen Museums
(Sammlung der Gipsabgüsse):




Den ganzen mittleren Stock des Neuen Museums, zwölf Säle, welche man aus dem S. 19 gen. Verbindungsgang betritt,

Digitized by Google

nimmt die ***Sammlung der Gipsabgüsse** ein, weitaus die reichste die es gibt. Kleiner Katalog 50 Pf.; wissenschaftlicher Katalog von Friedrichs (2. Aufl. von Dr. Wolters, 1885).

Die ältesten Erzeugnisse der plastischen Kunst sind in der an das Treppenhaus anstossenden Gallerie des nördlichen Hofes (Pl. I): altgriechische Statuen und Reliefs, dann architektonische Sculpturen überhaupt, Friese und Metopen; Abgüsse der Monumente vom Nimrud Dagh am Euphrat (durch Humann, 1882), der lykischen Reliefmonumente (Originale 1882 durch Benndorf und Niemann nach Wien gebracht) u. a.

Der Griechische Saal (Pl. III) enthält die Aegineten (Original in München), Phidias' Giebelgruppen und Fries vom Parthenon (brit. Museum), und Verwandtes. Oben 10 Wandgemälde, Architektur-Ansichten aus Griechenland, von *Gräb* (das alte Athen und Olympia), *Schirmer*, *Biermann*, *M. Schmidt* und *Pape* gemalt.

Der Zwischenraum (Pl. IV) enthält die Laokoongruppe (Vatican).

Saal des farnesischen Stiers (Pl. V): Die Gruppe des farnes. Stiers (Neapel). Zusammenstellung der Apollo-, Artemis- und Amazonen-Darstellungen.

In der Rotunde (Pl. VI) vorzugsweise Athena-Statuen, darunter 665. Athena Medici (jetzt Palais des Beaux-Arts in Paris), vielleicht zu den Parthenon-Sculpturen gehörig, Hercules-Statuen, Menelaus mit dem Leichnam des Patroclus. Oben Wandbilder, Thaten des Theseus, Perseus, Bellerophon und Hercules, gemalt von *Däge*, *Steinbrück*, *A. Schmidt* und *Hopfgarten*, von dem letzteren auch die Amoretten der Kuppel.

Der Niobidensaal (Pl. VII) enthält ausser der Niobidengruppe (grösstentheils in Florenz) Zusammenstellungen von Zeus- u. Hera-Darstellungen und Werke der griechischen Plastik in Klein-Asien und auf den griechischen Inseln. Die stereochrom. Wandgemälde stellen Scenen aus der griechischen Heroensage dar, von *Kaselowski*, *Henning*, *C. Becker* u. *Peters* (nach Genelli).

Bacchus-Saal (Pl. VIII). Kleine Abgüsse und Thiergestalten.

Römischer Saal (Pl. IX). Die Aphroditen u. Dionysos mit ihrem Gefolge. Römische Porträtbüsten. Oben 17 Ansichten römischer Bauwerke nach *Stüler*, von *Pape* u. *Seiffert* enkaustisch gemalt.

Kuppelsaal (Pl. X; zunächst dem Verbindungsgang S. 19, der geradeaus in das alte Museum führt). Römische geschichtl. Statuen und Reliefs. Drei grosse stereochrom. Wandbilder: Einweihung der Sophienkirche durch Justinian, gemalt von *Schrader*; Unterwerfung Wittekind's durch Karl d. Grossen, nach einem Kaulbach'schen Carton von *Gräf*; Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion, von *Stilke*.

Mittelalter-Saal (Pl. XI). Abgüsse von roman. und goth. Sculpturen aus deutschen, französischen und englischen Kirchen. Ferner die Reiterstandbilder des Colleone von Verrocchio († 1488) und des Gattamelata von Donatello († 1466).

Saal XII. Renaissance-Kunst von Ghiberti bis Michelangelo.

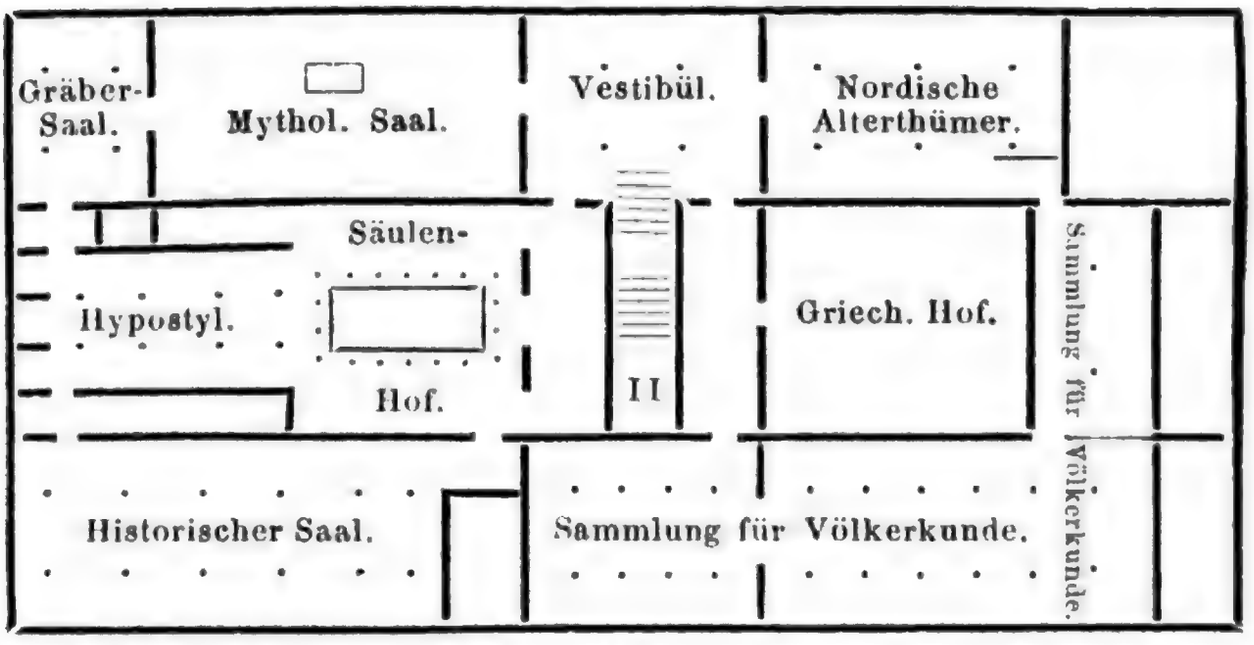
Im Treppenhaus (Pl. II) führt, wie bereits gesagt, eine Treppe hinab in das Erdgeschoss des Neuen Museums, in welchem sich r. die Sammlung der Nordischen Alterthümer, die ethnographische Sammlung und der griechische Hof, l. das ägyptische Museum befinden. [Die nordische und die ethnographische Sammlung sollen im Laufe des Jahres 1885 in das neue Museum für Völkerkunde (S. 36) übersiedeln; der von ihnen innegehabte Raum soll den ägyptischen Alterthümern sowie den assyrischen Bildwerken, vorübergehend auch den Abgüssen der christlichen Plastik eingeräumt werden.]

Die Sammlung der **Nordischen Alterthümer** enthält in 12 Schauschränken, sowie an den Wänden verschiedene Arten von Waffen, Hausgeräth, Aschenkrüge, Schmucksachen aus Gold und

Digitized by Google

Silber; Fundort überall angegeben. Sie sind meist Hünengräbern entnommen und gehören theils der älteren Steinperiode, theils der spätern Bronzeperiode, bis in die römische Zeit hinab an.

Erdgeschoss des Neuen Museums:




Die stereochromischen Wandbilder von *Bellermann*, *Müller*, *Heidenreich* und *G. Richter* erläutern die nord. Götterlehre. Westl. Wand, dem Eingang gegenüber, 1. Fenster: Hertha, die nord. Ceres, u. Odin, der nord. Jupiter; oben Nacht u. Tag. 2. Fenster: Baldur, der nord. Apoll, u. Hulda, die Göttin der Häuslichkeit. 3. Fenster: Freyr, der Gott des Frühlings, u. Freya, seine Schwester, die Göttin d. Liebe; oben Zwerge als Schiffbauer. 4. Fenster, l. Odur u. Freya auf dem Schlachtfelde die für Walhalla würdigen Todten mit Blut bezeichnend, in der Mitte Walküren die Todten in Walhalla einführend, r. Tyr der Kriegsgott. — Ueber der Thür: Allvater Odin, links die Walhalla, der gefallenen Helden Paradies, rechts Helheim, die Unterwelt, Aufenthalt der natürlichen Todes Gestorbenen. — Oestliche Wand, böse Gottheiten, am 1. Fenster l. Hela, r. Loke; am 2. Fenster Nornen (Schicksalsgöttinnen); am 3. Fenster Wassernixen, Vogel Greif und Kampf der Riesen mit dem Drachen; am 4. Fenster Titania und Elfen, der Donnergott Thor auf einem mit Steinböcken bespannten Wagen.

Aus dem Museum der Nordischen Alterthümer tritt man in die (demnächst zu verlegende; vergl. S. 25) **Sammlung für Völkerkunde** (*„Ethnographische Abtheilung“*), die reichste Sammlung ihrer Art, in belehrender Zusammenstellung (Völkergruppen): Originalgegenstände, Costüme und Waffen, Reproductionen der Wohnräume u. s. w. fremder Völker. (Katalog 25 Pf.)

Ausgezeichnet sind die Abtheilungen von Mittel- und Süd-Amerika, von Afrika und den asiatischen Inseln. Ihre Bedeutung hat die Sammlung erst in neuerer Zeit erhalten durch die umfangreichen Erwerbungen der Sammlungen unserer grossen deutschen Reisenden *Nachtigal* († 1885), *Schweinfurth*, *v. Richthofen* u. a., durch die Ergebnisse der Forschungsreise der „Gazelle“ sowie durch die mannigfachen Ankäufe des Directors der Abtheilung, *Dr. Bastian*. Die indische Sammlung, welche *Dr. Jagor* zusammengebracht hat, ist in der Alten Bergakademie (neben dem Neuen Museum) aufgestellt.

Aus dem ethnographischen Museum gelangt man r. durch eine Thür in einen Gang mit ägyptischen Gipsabgüssen. R. Blick in den sog. Griechischen Hof.

Digitized by Google

Das ***Aegyptische Museum**, eine der bedeutendsten Sammlungen ägyptischer Alterthümer, von *Passalacqua* angelegt, von *R. Lepsius* († 1884) 1845 sehr erweitert, ist in fünf Räumen aufgestellt, deren künstlerische Ausschmückung wesentlich zur Erläuterung beiträgt. Katalog von Lepsius, 25 Pf.

I. Der MYTHOLOGISCHE SAAL enthält vorzugsweise Sarkophage und Mumien; die Wandgemälde geben eine Uebersicht der hauptsächlichsten Götterformen.

II. GRÄBERSAAL. Die *Grabkammern sind aus den von Lepsius aus der Nekropolis zu Memphis hierher gebrachten Bruchstücken in der ursprünglichen Gestalt aufgebaut, von innen und aussen mit Hieroglyphen bedeckt; alles dem Alten Reich angehörend, c. 3000-2000 vor Chr.

III. Im HYPOSTYL, zwischen den Säulen, an den Wänden beschriebene Papyrusrollen unter Glas; in der Nische des Hintergrundes die Kolossalstatue des Königs Horus.

IV. DURCHGANGSRAUM nach dem histor. Saal, ebenfalls mit Papyrus sowie mit Nilschlammziegeln.

V. Der HISTORISCHE SAAL enthält theils Bildsäulen von Göttern, von Königen, Priestern und Würdenträgern des Reichs, theils andere Denkmäler, Opfersteine, Inschriften, Wandmalereien u. dgl., vornehmlich dem Neuen Reich angehörend, 1650-525 vor Chr. In den Glasschränken kleinere Gegenstände verschiedener Art aus dem häuslichen und religiösen Leben, Geräthe, menschliche Mumienköpfe, Mumien der heiligen Thiere etc. Die Wandgemälde, von der Ostseite anfangend und nach links fortschreitend, geben eine chronologisch geordnete Uebersicht der Perioden der ägyptischen Geschichte: 1-17 Altes Reich, 18-40 Neues Reich.

VI. Der SÄULENHOF vergegenwärtigt zusammen mit dem anstossenden Hypostyl und den dahinter abschliessenden Nischen, in deren mittelster das Kolossalbild des Königs Horus (s. oben), die Haupttheile eines ägypt. Tempels. Die Mitte des Vorhofes nimmt ein Altar ein. Vor dem Hypostyl zwei gewaltige Kolosse von Porphyr, sitzende Königsbilder, links Ramses II., den die Griechen Sesostris nannten, rechts Usortesen I. (2000 J. vor Chr.), dieser grösstentheils aus zusammengesetzten und ergänzten Bruchstücken bestehend; in der Mitte zwei Widdersphinxe aus Granit (der rechts eine Gips-Nachbildung) und zwei kleinere aus Kalkstein; die Hieroglyphenschrift am Gesimse meldet, dass die Aufstellung auf Befehl des Königs Friedrich Wilhelm IV. im J. 1848 stattgefunden hat. Die Wandgemälde (ägypt. Landschaften) sind von *Schirmer*, *Pape* u. a.

Auf dem obersten Treppenflur ist links der Eingang zum ***Kupferstich-Cabinet**, welches dem grossen Publikum nur an Sonntagen zur Besichtigung der an den Wänden aushängenden Kunstwerke zugänglich ist.

Die Sammlung enthält Kupferstiche und Holzschnitte der Meister vom XV. bis zum XIX. Jahrh., sowie Handzeichnungen alter (d. h. vor dem Jahre 1800 verstorbener) Künstler, darunter die deutschen und niederländischen Schulen besonders reichhaltig vertreten, ferner Handschriftenmalereien (Miniaturen) vom X. bis zum XVI. Jahrh. und alte illustrirte Druckwerke. Wichtigere neue Erwerbungen werden für einige Zeit im Studiensaale zur Besichtigung ausgestellt. 1877 wurde eine grosse *Dürer-Sammlung* (Posony-Hullot) angekauft, welche die Stiche und Holzschnitte des Meisters und über 40 Zeichnungen von seiner Hand enthielt, 1882 die berühmte und grossartige *Sammlung des Herzogs von Hamilton* (gegen 700 Handschriften, von denen die wissenschaftlichen in die Kgl. Bibliothek kamen, während die illuminirten einen Bestandtheil des Kupferstich-Cabinets bilden; darunter der von *Sandro Botticelli* mit Zeichnungen [84] versehene Dante).

An den Wänden hängen Zeichnungen von besonderem Werth.

Die sonstigen Kupferstiche und Handzeichnungen sind in Mappen verwahrt, welche zu Studienzwecken an Wochentagen von den Dienern vorgelegt werden.

Digitized by Google

Der Kupferstichsammlung gegenüber ist der Eingang zu den Räumen, welche jetzt das ***Antiquarium** enthalten.

I. Zimmer. Vorn die Bronzen, u. a. mehrere schön ciselirte *Toilettengefässe aus Präneste bei Rom, unter Glasglocken, sowie eine *Gruppe des Theseus, der den Minotauros bezwingt; Arbeiten in Eisen und Blei, *etruskische Metallspiegel, Mosaiken, Wandgemälde, Waffen, Schmucksachen, Hausgeräthe u. s. w., die einen Blick in das private und öffentliche Leben der Griechen und Römer gewähren. — Weiter die *Terracotten, namentlich griechische, unter denen die seit 1872 vornehmlich in den Gräbern des böotischen Städtchens Tanagra gefundenen die hervorragendsten sind (IV. und III. Jahrh. vor Chr.). — Einzig in ihrer Art sind namentlich zwei Giebelgruppen von einem Holzsarkophag, welche in vergoldeten Thonfigürchen den Raub der Proserpina und den Raub der Helena durch Theseus vorstellen. Aehnliche Arbeiten aus kleinasiatischen Fundorten.

Im II. u. III. Zimmer die Vasensammlung, an 2300 Stück zählend. Von besonderem Interesse ist die umfangreiche Sammlung attischer Lekythen (Salbgefässe). Am Ende des Saals alterthümliche Bronzen und *farbige Terracotten (meist Bautheile) aus Olympia.

Im sog. Sternsaal die Sammlung der geschnittenen Steine (Gemmen, vertieft *Intaglien*, erhaben *Cameen* genannt) u. der Werthmetallarbeiten, die Gemmensammlung durch die Erwerbung der durch Winckelmann's Katalog bekannten Sammlung Stosch (3442 Nummern) zu einer der bedeutendsten erhoben. Zu den grössten und kostbarsten Stücken der Welt gehört die $8^1/_2 : 7''$ messende *Onyxcamee mit der Apotheose des Septimius Severus (für 12,000 Thlr. gekauft). Von den Silbergeräthen ist das hervorragendste, in dem Glasschrank in der Mitte, der **Hildesheimer Silberschatz, ein 1868 am Galgenberg bei Hildesheim 3m unter der Erde gefundenes römisches Tafelgeschirr aus getriebenem Silber, unzweifelhaft aus der Zeit des Augustus stammend. Ausserdem *antiker Goldschmuck aus dem Sabinergebirge, Ringe u. s. w. — Abgüsse und Pasten der besten Gemmen sind bei den Aufsehern billig zu haben.

### 3. Die National-Gallerie.

Oestlich vom Neuen Museum erhebt sich in der Mitte eines von dorischen Säulenhallen umgebenen, mit einer Fontäne und plastischen Kunstwerken geschmückten Gartenplatzes das am 22. März 1876 eröffnete Gebäude der ***National-Gallerie** (Pl. *r*: K 1), von *Stüler* nach einer Idee Friedrich Wilhelm's IV. entworfen, von *Strack* ausgeführt. Das Aeussere, ein korinthischer Tempel, 60m l., 32m br., mit einer achtsäuligen Vorhalle und einer Apsis, auf einem $10,_7$m hohen Unterbau, ist in Sandstein ausgeführt; die Sculpturen sind von *M. Schulz*, *Calandrelli* und *Moser*. Die mächtige vor der Südfaçade angeordnete Freitreppe ist zur Aufstellung des *Reiterbildes Friedrich Wilhelm's IV.* von Calandrelli bestimmt, die noch im J. 1885 erfolgen soll. Die Sammlung der Nationalgallerie, zu welcher die dem damaligen Prinz-Regenten (jetzigen Kaiser) vermachte Gallerie des Consuls *J. H. Wagener* († 1861) von etwa 250 Bildern den Grundstock bildete, umfasst gegenwärtig über 500 Gemälde, c. 120 Cartons und Handzeichnungen, sowie 45 plastische Werke. Sie wird fortwährend vermehrt, auch werden gelegentlich Bilder auf Ausstellungen gesandt sowie leihweise an Provinzialsammlungen abgegeben, daher Veränderungen häufig sind; doch wird die nachfolgende Orientirung ausreichen. Namen der Künstler und Gegenstand sind überall angegeben. Director: *Geh Reg.-Rath*

Digitized by Google

*Dr. Max Jordan.* Der amtliche Katalog (1 *M*), die Beschreibung der Kunstwerke und Biographien der Künstler enthaltend, wird im Gebäude selbst (in der Querhalle) verkauft. Eintritt s. S. 5 (im Erdgeschoss ein einfaches Buffet).

**Erstes Geschoss.** Durch das untere Portal gelangt man in die mit 15 Reliefporträts moderner deutscher Künstler geschmückte Eingangshalle. L. mündet die Treppe zum zweiten Geschoss; neben derselben: 6. *Kiss*, Glaube, Liebe, Hoffnung. In dem Raum r.: 207. *Lessing*, Huss vor dem Scheiterhaufen; 24. *Bendemann*, Wegführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft. — Die mittlere Thür führt in die Querhalle, wo r.: 507. *Hertel*, Marine; 517. *G. Biermann*, Bildniss des Physikers Prof. Wilh. Weber in Göttingen; 515. *G. Richter*, Bildniss des Generals Grafen v. Blumenthal (letztes Werk des 1884 gest. Malers, unvollendet); *500. *Defregger*, Der Salontiroler; links: *39. *R. Begas*, Büste des Feldmarschalls Grafen v. Moltke; 22. *Sussmann-Hellborn*, Trunkener Faun; *R. Begas*, *20. Büste Adolf Menzel's, *25. Mercur und Psyche. Aus der Querhalle gelangt man r. zu den Gemäldesälen, l. zu den Sculpturen. Wir beginnen mit den Gemälden.

I. Saal. 451. *Dücker*, Landschaft auf Rügen. — *Knaus*, 487. Bildniss des Prof. Th. Mommsen; 488. Bildniss des Prof. v. Helmholtz. — 195. *Kühling*, Viehweide. — *206. *Lessing*, Schützen im Engpass. — *448. *Böcklin*, Gefilde der Seligen. — *Menzel*, *219. Flötenconcert Friedrich's II. in Sanssouci; *218. Friedrich's II. Tafelrunde in Sanssouci. — 330. *Schrader*, Bildniss des oben genannten Herrn J. H. Wagener.

II. Saal. 139. *Hoff*, Taufe des Nachgeborenen. — *472. *Lenbach*, Bildniss des Fürsten Bismarck. — 132. *Hiddemann*, Preussische Werber zur Zeit Friedrich's d. Gr. — 8. *Franz Adam*, Rückzug der Franzosen aus Russland. — 492. *Gräf*, Bildniss des Feldmarschalls Grafen v. Roon. — 131. *O. v. Heyden*, Auf dem Schlachtfeld von Königgrätz. — 323. *Scholtz*, Freiwillige von 1813 vor König Friedrich Wilhelm III. in Breslau. — 291. 292. 295. 296. *Schinkel*, ideale Landschaften.

III. Saal. 52. *Camphausen*, Düppel nach dem Sturm 1864. — *Bleibtreu*, *32. Uebergang nach Alsen, *33. Schlacht bei Königgrätz. — 258. *Dom. Quaglio*, Ruine am Meeresstrand. — 45. *Bürkel*, Schiffszug bei Rattenberg in Tirol.

IV. Saal. *Gauermann*, 85. Brunnen in Tirol; 86. Dorfschmiede im Salzburgischen. — 446. *Franz Adam*, Reiterangriff bei Sedan. — 352. *Steffeck*, Spielende Hunde. — *442. *Hünten*, Kampf mit franz. Reiterei bei Elsasshausen (6. Aug. 1870).

In der Vorhalle der Apsis: 16. *Emil Wolff*, Judith. — 26. *Canova*, Hebe. — *40. *Cauer*, Die Hexe. — *208. *Lessing*, Hussitenpredigt. — 461. *Schobelt*, Venus und Bellona.

Die Apsis wird gebildet durch 5 Fächer-Cabinette: 1. Cabinet (rechte Seite). *1. *A. Achenbach*, Herbstliche Waldlandschaft. — 211. *Leys*, Dürer den Erasmus zeichnend. — *321. *Max Schmidt*, Wald und Berg. — *490. *Menzel*, Abreise König Wilhelm's zur Armee (31. Juli 1870). — *433. *Max Schmidt*, Spreelandschaft.

2. Cabinet. 441. *Kuntz*, Italienische Pilgerin. — 408. *Gentz*, Einzug des Kronprinzen von Preussen in Jerusalem 1869. — *418. *Schuch*, Aus der Zeit der schweren Noth. — *400. *Defregger*, Heimkehr des Tiroler Landsturms 1809. — *368. *Voltz*, Kühe an der Tränke. — 355. *Stilke*, Raub der Söhne Eduard's IV.

3. Cabinet. 310-315a. *Schirmer*, sechs biblische Doppellandschaften. — *130. *A. v. Heyden*, Festmorgen. — *51. *Camphausen*, Cromwell'sche Reiter. — *445. *L. Richter*, Landschaft im Riesengebirge.

4. Cabinet. *3. *A. Achenbach*, Scheveningen. — *285. *Salentin*, Wallfahrer an der Kapelle. — 504. *Kolitz*, Bildniss des Generals Grafen v. Werder. — *135. *Ed. Hildebrandt*, Strand bei Abendlicht. — 91. *Gräb*, Lettner im Dom zu Halberstadt. — *155. *Jordan*, Der Wittwe Trost. — 502. *Val. Ruths*, Strandgegend an der Ostsee.

5. Cabinet. *203. *Lessing*, Eifel-Landschaft. — 505. *Janssen*, Bildniss des Feldmarschalls Herwarth von Bittenfeld. — *308. *Schirmer*, Waldsee.

Digitized by Google

— 27. *E. Biermann*, Das Wetterhorn. — 28. *E. Biermann*, Finstermünz-Pass. — 346. *K. Sohn*, Die Lautenspielerin. — 471. *v. Angeli*, Bildniss des Feldmarschalls Frhn. v. Manteuffel. — *344. *Sell*, Beginn der Verfolgung bei Königgrätz. — 270. *A. Rethel*, Der heil. Bonifacius.

V. Saal (linke Seite): zur Zeit gesperrt.

In den beiden folgenden Sälen SCULPTUREN.

VI. Saal. *34. *Ed. Müller*, Prometheus und die Okeaniden. — 11. *Rauch*, Porträtbüste Friedrich Tieck's. — 2. *Drake*, Büste Friedrich v. Raumer's. — 30. *Kalide*, Bacchantin auf dem Panther.

VII. Saal. *28. *Hähnel*, Raffael. — 45. *Hildebrand*, Jugendlicher Mann. — 8. 9. *Kiss*, Ende der Jagd. — 10. *Kiss*, Selbstbildniss. — *31. *Schlüter*, Röm. Hirtenknabe. — *41. *Rauch*, Weibl. Porträtbüste. — *Echtermeyer*, *4. Tanzende Bacchantin; *3. Tanzender Faun. — *23. *Rauch*, Weibl. Porträtbüste. — 14. *Wittig*, Hagar und Ismael.

Nun zurück zur Eingangshalle. Dann die Treppe hinauf in das Zweite Geschoss. — Im Treppenhause Fries in Stuck von *Otto Geyer*, die Entwickelung der deutschen Cultur von Hermann dem Cherusker bis auf den deutsch-franz. Krieg, in einer fortlaufenden Reihe von Porträtgruppen dargestellt. An der Wand des Treppenhauses: 452. *A. Feuerbach*, Gastmahl des Platon; 351. *Steffeck*, Albrecht Achill im Kampf mit den Nürnbergern (1450).

**Zweites Geschoss.** — Durch einen Vorraum, in welchem weitere Bilder von *Feuerbach*: 475. Concert, *473. Medea zur Flucht gerüstet, *474. Amazonenschlacht, betritt man den

Kuppelsaal, mit den Porträts des Kaisers und der Kaiserin, von *Plockhorst*. Der Fries innerhalb des Kuppelgewölbes, von *A. v. Heyden*, zeigt die Bilder des Thierkreises; die vier Lünetten über den Thüren Scenen aus der deutschen Kunstgeschichte, ebenfalls von Heyden: K. Heinrich II. legt den Grundstein zum Bamberger Dom; Dürer malt das Porträt K. Maximilian's, welchem Kunz v. d. Rosen durch Gesang die Zeit kürzt; Sängerkrieg auf der Wartburg; Adam Krafft in seiner Werkstätte. — Man thut gut, zunächst die Seitensäle u. Cabinette, welche die Fortsetzung der Gemäldegallerie enthalten, zu durchschreiten und erst zuletzt die Cornelius-Säle zu betreten. Der Contrast zwischen den Cartons von Cornelius und dem herkömmlichen malerischen Stil ist zu gross, als dass nicht die allzu rasche Aufeinanderfolge der Betrachtung den Genuss und das Verständniss hemmte.

Man beginnt wie im unteren Stockwerk rechts.

I. Seitensaal. 192. *Krüger*, Spreewald. — *414. *Leu*, Oeschinensee bei Kandersteg im Canton Bern. — *422. *Scherres*, Ueberschwemmung in Ostpreussen. — 423. *Henneberg*, Der wilde Jäger. — *435. *Lier*, Abend an der Isar.

Corridor (r. vom I. Cornelius-Saal, s. unten). Zeichnungen und Aquarelle: 87. *Steinle*, Was ihr wollt. — 92. *Baur*, Christus als Weltrichter. — 84. *Ph. Veit*, Erwartung des Weltgerichtes. — *90. *Carstens*, Priamos vor Achill. — *W. v. Kaulbach*, 72. Abschied der Maria Stuart; 73. Tod des Marquis Posa. — *117. *Overbeck*, Das befreite Jerusalem. — *86. *Genelli*, Raub der Europa. — 83. *Steinle*, Erwartung des Weltgerichts. — *89. *Carstens*, Die Griechenfürsten im Zelte des Achill. — 120. *Lessing*, Der Mönch am Sarge Kaiser Heinrich's IV. — 74. *Passini*, Chorherren in der Kirche.

II. Seitensaal. *272. *Gustav Richter*, Auferweckung von Jairi Töchterlein. — *491. *Oeder*, Novembertag. — *420. *Spangenberg*, Der Zug des Todes. — 266. *Rahl*, Christenverfolgung. — 399. *O. Achenbach*, Marktplatz in Amalfi. — 100. *Günther*, Der Wittwer. — 359. *Ph. Veit*, Die Marien am Grabe. — *Schinkel*, 301. Gebirgssee; 294. Ital. Landschaft; 304. Gothischer Dombau; 293. Felsenthor.

Die Apsis enthält auch hier 5 Fächer-Cabinette: 1. Cabinet. *4. *O. Achenbach*, Villa Torlonia bei Frascati. — 416. *Fr. Preller*, Norwegische Küste. — 109. *Hasenclever*, Das Lesecabinet. — *410. *Harrer*, Theater des Marcellus in Rom. — *417. *Preller*, Steierische Landschaft. — *108. *Hasenclever*, Die Weinprobe. — *Schinkel*, 305. Landschaft mit Schlosspark; 302. Schloss am See.

2. Cabinet. 17. *K. Becker*, Kaiser Karl V. bei Fugger. — *412. *Irmer*, Dieksee bei Gremsmühlen. — *120. *C. Hertel*, Jungdeutschland. — 356. *Tischbein*, Jugendbildniss G. E. Lessing's. — 210. *Leys*, Holländische Gesellschaft

Digitized by Google

im XVII. Jahrh. — 224. *Ed. Meyerheim*, Der Schützenkönig. — 259. *Dom. Quaglio*, Fischmarkt zu Antwerpen.

3. Cabinet. *204. *Lessing*, Waldkapelle. — *455. *Lenbach*, Bildniss des Feldmarschalls Grafen v. Moltke. — 89. *Gierymski*, Parforcejagd.

4. Cabinet. *358. *Vautier*, Erste Tanzstunde. — *169. *Knaus*, „Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen". — *343. *M. v. Schwind*, Die Rose. — 56. *Cornelius*, Hagen versenkt den Nibelungenhort. — 480. *Leon Pohle*, Bildniss Ludwig Richter's. — 303. *Schinkel*, Landschaft mit idealer Stadt.

5. Cabinet. *275. *Riefstahl*, Feldandacht Passeyrer Hirten. — 411. *Hofmann*, Christus predigt am See. — *318. *Schleich*, Abendlandschaft. — 366. *Vogel v. Vogelstein*, Bildniss Ludwig Tieck's. — *48. *Bürkel*, Landschaft bei Velletri.

III. Seitensaal (linke Seite). *469. *Lessing*, Klosterfriedhof im Schnee. — 84. *Gallait* (belg. Schule), Egmont's letzte Stunde. — 96. *Gude*, Norwegische Küste. — *Bürkel*, *46. Rastende Treidler; 47. Tiroler Kirmess. — *87. *E. v. Gebhardt*, Das letzte Abendmahl.

Corridor (l. vom I. Cornelius Saal). Zeichnungen und Aquarelle: 94-100. *Overbeck*, Die sieben Sacramente. — 101-116. *Fr. Preller*, Odyssee-Landschaften (die ersten Studien zu den Fresken in Weimar). — 118. *Pfannschmidt*, Cyclus von 6 Darstellungen zur Geschichte des Propheten Daniel.

IV. Seitensaal. 170. *Knille*, Tannhäuser und Venus. — 434. *Kröner*, Herbstlandschaft mit Hochwild. — 225. *Paul Meyerheim*, Amsterdamer Antiquar. — *A. Calame*, *49. Vierwaldstätter See; 50. Hochgebirgsschlucht — *118. *Henneberg*, Die Jagd nach dem Glück. — 363. *Hor. Vernet*, Sclavenmarkt.

Man trifft schliesslich wieder im Kuppelsaal ein, aus dem man nun durch die Mittelthür in die Cornelius-Säle tritt.

I. Cornelius-Saal, mit besonderer Sorgfalt decorirt. Den malerischen Schmuck der Oberwände hat *Ed. Bendemann* entworfen und in demselben durch eine Reihe allegor. Figuren (von der Wand gegen den Kuppelsaal l. beginnend: Anmuth, Friede, Poesie, Forschung, Demuth, Begeisterung, Kraft, Freude) die Entstehung eines Kunstwerks zu erklären versucht. Der Saal enthält vornehmlich die **Cartons zum Campo Santo in Berlin (S. 15). Bald nach seiner Berufung nach Berlin (1841) hatte *Cornelius* dieses Riesenwerk begonnen und an demselben bis zu seinem Tode (1867) gearbeitet. Die Bilder sollten sich an den 4 Wänden des Campo Santo hinziehen und vorzugsweise im Anschluss an die Apokalypse die Erlösung von der Sünde, die Erscheinung Christi auf Erden, das Walten der Kirche und die letzten Dinge uns vorführen. Jedem Hauptbilde schliesst sich oben im Halbkreis ein Lünettenbild, unten ein Streifenbild an, welche die Haupthandlung durch sinnige Beziehungen erläutern und weiterführen. Zwischen den Hauptbildern sind 8 Gruppenbilder gedacht, in denen die Seligsprechungen der Bergpredigt sich verkörpern. Von den Hauptbildern dürften die *Apokalyptischen Reiter* (6), die *Auferstehung des Fleisches* (9) und die *Ausgiessung des heil. Geistes* (17) zu den hervorragendsten Schöpfungen gehören. — Weniger bedeutend sind die Cartons zu den Fresken in der Münchener Ludwigskirche (1854-40), *Evangelisten*, *Propheten* und (l. Langwand) das *jüngste Gericht*. — Noch älter sind die Cartons im

II. Cornelius-Saal, dessen malerischer Schmuck (Prometheus-Sage) von *P. Janssen* in Düsseldorf herrührt. Die Cartons gehören zu den Fresken der Münchener Glyptothek (Götter- u. Heroensaal), mit welchen Cornelius seine monumentalen Schöpfungen in Deutschland (1819) begann. Die Grundgedanken zu den Schilderungen des Göttersaales sind theilweise Hesiod entlehnt und von dem Künstler in Decken- und Wandgemälden entwickelt. Die ersteren versinnlichen das *Walten des Eros*, die *Jahres-* und *Tageszeiten*. In den Bogenfeldern der Wände sind die drei Reiche der Götter: *Olymp*, *Wasserwelt* und *Unterwelt* dargestellt. — Im Heroensaal der Glyptothek ist der Trojanische Sagenkreis geschildert; von den Cartons geniesst die *Zerstörung Troja's* (l. Langwand, n° 51) den grössten Ruhm. — Vor der Büste Cornelius' von *Wittig* eine Wiederholung des von Fischer nach Cornelius' Zeichnungen in Silber gearbeiteten Glaubensschildes (Pathengeschenk Friedrich Wilhelm's IV. an den Prinzen von Wales), hinter derselben der Entwurf zum Berliner Dombild, Erwartung des jüngsten Gerichtes.

Digitized by Google

Eine Marmortreppe führt hinauf zum

**III. Geschoss.** — An der Treppenwand: 460. *Schlösser*, Pandora vor Prometheus u. Epimetheus; *482. *Brožik*, Die Gesandtschaft König Ladislaw's von Ungarn und Böhmen bei der Brautwerbung am Hofe Karl's VII. von Frankreich; *81. *Schnorr v. Carolsfeld*, Siegfried's Rückkehr aus dem Sachsenkriege (Carton); 450. *v. Deutsch*, Entführung der Helena; *443. *Makart*, Venedig huldigt der Katharina Cornaro; *82. *Schnorr v. Carolsfeld*, Bestattung der Todten in Etzel's Palast (Carton). — Im Vorraum: 401-404. *Wislicenus*, Die vier Jahreszeiten. An den oberen Wandflächen: *Das Leben der Natur in den Jahreszeiten, von *P. Meyerheim*. — Das Mittelzimmer, dem Treppenaufgang gegenüber, enthält die *Handzeichnungen-Sammlung* (zugänglich Di. Mi. Sa. nach Meldung bei dem dienstthuenden Aufsichtsbeamten).

R. vom Vorraum befindet sich die **Gemäldesammlung des Grf. Raczynski,** welche hauptsächlich moderne Gemälde, besonders der älteren Berliner und Münchener Schule, daneben aber auch einige interessante frühspanische Gemälde enthält. — I. Zimmer. 1. *Francesco Francia*, Madonna und Kind mit dem h. Antonius; 2. *A. Bronzino*, Cosmo de' Medici (Wiederholung des Porträts in den Uffizien); 3. *Juan Carenno*, Mariä Himmelfahrt; *5. *Girolamo Siciolante da Sermoneta*, Kreuzabnahme; *8. *Zurbaran*, Madonna von Mönchen adorirt; 10. *Mazzolino*, Christus unter den Pharisäern; 12. *Garofalo*, Jupiter u. Io; 14. *Sofonisbe Anguissola*, Die Schachpartie, bez. 1560. — II. Zimmer. 19. *Mazzuoli*, Christuskopf; 20. *Innocenzo da Imola*, h. Familie; 22. 23. *Portugiesische Schule des XVI. Jahrh.*, die Heil. Apollonia, Ines, Katharina u. Barbara; 24. *Cornelius*, Christus in der Vorhölle, einziges grösseres Oelgemälde des Meisters; *28. *Portugies. Meister des XVI. Jahrh.*, Flügelaltar; *31. *Meister vom Tode der Maria*, Madonna; *33. *Castilische Schule des XVI. Jahrh.*, Kreuzigung. — III. Zimmer. 44. *Führich*, Triumph Christi; *47. *Overbeck*, Sposalizio; *48. *Böcklin*, Maria Magdalena; 51. *Steinle*, Heimsuchung; *53. *Schnorr*, Einleitung zu den Nibelungen; 54. *Lessing*, Waldlandschaft; *58. *Schwind*, Vater Rhein; *59. *Deger*, Adam und Eva; 61. *Hübner*, Melusine; 63. *Le Poittevin*, Seeräuber am Strande; 71. *Rottmann*, Landschaft; 82. *Riedel*, Kind und Wärterin; *84. *Menzel*, Friedrich d. Gr. und General Fouquet; *87. *Makart*, Elfenkönigin; *89. *Leopold Robert*, Die Schnitter; *90. *Preller*, Nausikaa und Odysseus; 91. *Stilke*, Pilger in der Wüste; 92. *Kaulbach*, Die Sage; *93. *Paul Delaroche*, Pilger in Rom; 94. *Lessing*, Die Beichte im Walde; *96. *Th. Hildebrand*, Die Söhne Eduard's IV.; 97. *Cornelius*, Gruppe aus den 8 Seligkeiten, „Selig sind, die da hungert und dürstet"; *101. *A. Achenbach*, Norwegische Landschaft; 102. *K. Begas d. Ä.*, Bildniss Thorwaldsen's. — IV. Zimmer. *109. *Verboeckhoven*, Stier in einer Landschaft; *110. *Ary Scheffer*, Götz von Berlichingen und seine Frau; 114. *Preyer*, Stillleben; 146. *Cretius*, Cromwell; *148. *Schadow*, Tochter der Herodias. — V. Zimmer. 165. *Schnetz*, Sixtus V. als Hirtenknabe; *166. *Canaletto*, Wahl des Königs Stanislaus Poniatowsky; 167. *Bassano*, Schmiede des Vulkan; *172. *Gillot*, Bacchusfest; 173. *Vanloo*, Venus und Amor; 177. *Snyders*, Eberjagd; *187. *Bourguignon*, Schlacht; 189. *Strozzi*, Entführung der Europa.

Die Nordspitze der Museumsinsel nehmen der 1830-33 von Schinkel erbaute sog. *Packhof* (Pl. *r*: K 1; Zollniederlage) und das provisorische Kunstausstellungs-Gebäude ein. Nach Verlegung des ersteren an die Unterspree ist die Bebauung des gesammten Terrains für Museumszwecke in Aussicht genommen.

### d. Friedrichstrasse. Gensdarmenmarkt. Wilhelmstrasse. Leipziger Strasse. Äussere Friedrichstadt. Belle-Alliance-Platz.

Südlich von den Linden beginnt die Friedrichstadt (S. 7), der geradlinigste und regelmässigste Stadttheil Berlins, von Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. angelegt, ehemals wenig belebt, jetzt in seiner nördl. Hälfte ein Hauptsitz des Verkehrs. Die bedeutendsten denselben von N. nach S. durchschneidenden Längs-

Digitized by Google

strassen sind die **Friedrichstrasse**, die längste Strasse der inneren Stadt (sie misst, mit ihrer Fortsetzung nördl. der Linden, vom ehem. Oranienburger bis zum ehem. Halleschen Thor $3{,}_3$km, von den Linden bis zum Halleschen Thor 2km), westl. davon die *Wilhelmstrasse* (S. 34), östl. die *Charlotten-* und die *Markgrafenstrasse*. Von den Querstrassen sind hauptsächlich die erste, die *Behrenstrasse*, wo mehrere der grössten Bankhäuser Berlins ihren Sitz haben, namentlich aber die verkehrreiche *Leipziger Strasse* (S. 35) zu nennen.

In dem nördl. Theile der Friedrichstadt, nur wenige hundert Schritte von dem Platz am Opernhaus (S. 10) und den Linden entfernt, liegt der ***Gensdarmen-Markt** (Pl. *r:* J 3), dessen mittlerer Theil „Schillerplatz" heisst, mit dem Schauspielhaus, der Französischen und der Neuen Kirche, sowie vielen ansehnlichen Privatbauten des XVIII. Jahrhunderts. In der Gruppirung der drei mittleren Gebäude gewährt er das schönste Architekturbild Berlins.

Das ***Schauspielhaus** (Pl. *r:* J 3), 77m l., im Mittelbau 50m tief, 38m h., ist von *Schinkel* an Stelle des 1817 abgebrannten früheren 1819–21 aufgeführt. An der Hauptfaçade, nach Osten, eine von sechs ionischen Säulen getragene Vorhalle, zu welcher eine weit vorspringende Freitreppe hinanführt (unter der letzteren befindet sich der Eingang zu den Zuschauerräumen); auf den Treppenwangen zwei Bronzegruppen von *F. Tieck*, Genien auf Panther und Löwe reitend; im Giebelfeld der Vorhalle: Niobidengruppe in Sandstein, von demselben. Auf dem First des Hauptgebäudes: Apollo in einem Greifen-Zweigespann, Bronzegruppe von *Rauch* und *Tieck;* darunter im Giebelfeld Melpomene und Polyhymnia. Dem Apollo entsprechend, auf dem westl. First, ein Pegasus aus getriebenem Kupfer. Im grossen nördl. Giebelfeld: *Triumphzug des Bacchus mit der Ariadne; im südl.: Orpheus, die Eurydice aus der Unterwelt holend, von *Tieck*. Das Innere des Gebäudes enthält ausser dem Theaterraum einen grossen, durch Werke der Malerei und Plastik reich geschmückten *Concertsaal. Die Façaden des Baues, früher z. Th. nur verputzt, sind neuerdings in echtem Werksteinmaterial verblendet worden.

Vor der Freitreppe des Schauspielhauses das am 10. Nov. 1871 enthüllte **Schiller-Denkmal**, 6m h., ganz aus carrarischem Marmor, von *Reinhold Begas;* die Figur des Dichters, $2{,}_8$m h., steht auf einem als Brunnen gedachten Sockel, dessen Ecken allegorische Gestalten der lyrischen und der dramatischen Dichtkunst, der Geschichtschreibung und der Philosophie umgeben.

Die beiden Kirchen, nördl. die *Französische Kirche*, südl. die *Neue Kirche* oder der Deutsche Dom, stammen aus dem Beginn des XVIII. Jahrh.; erstere zeigt noch ihre alte ärmliche Form, letztere ist neuerdings durch v. d. Hude in stattlicher Weise umgebaut worden. Die beiden ausser Zusammenhang mit ihnen stehenden, $70{,}_6$m hohen Kuppelthürme, liess Friedrich II. 1780–85 durch C. v. Gontard hinzufügen.

Die ***Wilhelmstrasse** (Pl. *r:* H 3, 4; *g:* J 1, 2) bildet die westliche Grenze der Friedrichstadt. Dieselbe beginnt an den Linden unweit des Pariser Platzes und mündet ebenso wie die Friedrichstrasse auf den Belle-Alliance-Platz (S. 39). Sie ist in ihrer nördl. Hälfte die vornehmste Gegend der Residenz. Von den Linden kommend gleich r., n° 70, das ehem. Palais des Dr. Strousberg, jetzt die *Englische Botschaft.* Weiter, r. n° 72, das *Palais der Prinzen Alexander und Georg v. Preussen.* Gegenüber, l. n° 67, das *Pringsheim'sche Haus*, von Ebe & Benda 1873 erbaut, mit polychromer Façade, der Mosaikfries nach A. v. Werner's Zeichnungen ausgeführt von Salviati in Venedig. Wieder r., n° 73, das *Ministerium des Kgl. Hauses;* n° 74, das *Reichskanzler-Amt.* Gegenüber, l. n° 65, das *Justiz-Ministerium*, n° 63 das Palais des *Grafen zu Stolberg-Wernigerode.* Dann r. n° 76, ein Theil des Auswärtigen Amtes; n° 77, *Wohnung des Fürsten-Reichskanzlers*, ehemals Palais des Fürsten Radziwill (hier tagte vom 13. Juni bis 13. Juli 1878 der Congress der Vertreter der europ. Grossmächte zur Regelung der orient. Frage und im Winter 1884/85 die Congo-Conferenz); n° 78, das *Palais des Fürsten v. Pless*, nach dem Plan des franz. Architekten Destailleurs im Stil Ludwig's XIII. aufgeführt.

Gegenüber der mit Blumenbeeten bedeckte Wilhelmsplatz (Pl. *r:* H 3), den zum Theil seit Friedrich's d. Gr. Zeiten sechs **Standbilder** der Helden der drei schlesischen Kriege schmücken: *Schwerin*, gefallen bei Prag 1757, mit der Fahne die Truppen zu erneutem Angriff vorführend; *Winterfeldt*, der Liebling Friedrich's, gefallen bei Moys unweit Görlitz 1757; *Seydlitz*, der Held von Rossbach, gest. 1773; *Keith*, gefallen bei Hochkirch 1758; der wackere Husar ***Zieten**, gest. 1786, und der „alte Dessauer", Fürst *Leopold von Anhalt-Dessau*, der Sieger von Kesselsdorf, gest. 1747. Die früheren Marmor-Standbilder wurden 1862 durch neue in Erz gegossene ersetzt, Schwerin und Winterfeldt nach neuen Entwürfen von *Kiss;* die übrigen sind Copien der früheren, jetzt im Cadettenhaus in Lichterfelde (S. 49) aufgestellten Statuen, darunter Zieten und Leopold von Dessau von *Schadow.*

An der nördl. Seite des Wilhelmsplatzes, n° 8 u. 9, das *Palais des Prinzen Friedrich Karl* (Pl. *r:* H 3), 1737 erbaut, 1827–28 von Schinkel umgeschaffen. — An der Südseite des Platzes das *Reichsschatzamt*, 1873–76 für das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches von W. v. Mörner erbaut, an der Ostseite der *Kaiserhof* (S. 2). — An der nahen *Dreifaltigkeitskirche* (Pl. *r:* J 3), welche gegenwärtig einem Umbau unterzogen wird, war Schleiermacher von 1809 bis zu seinem Tode (1834) Prediger.

Westl. vom Wilhelmsplatz öffnet sich die neu durchgebrochene, nach der Königgrätzer Strasse führende Vossstrasse. An der Ecke zunächst n° 1 das (im Innern noch unvollendete) *Borsig'sche Palais*, von Lucae im Stil der italienischen Renaissance erbaut, der Sculpturenschmuck von R. Begas, Encke, Hundrieser und Lessing.

Digitized by Google

An der anderen Ecke, n° 35, das Gebäude des *Ministeriums der öffentlichen Arbeiten;* das Treppenhaus mit Gemälden von Meurer und Geselschap. In der Strasse selbst r. n° 4 das *Reichs-Justizamt*, von W. v. Mörner.

Mit wenigen Schritten gelangt man vom Wilhelmsplatz in die verkehrreiche ***Leipziger Strasse** (Pl. *r:* H J K 4), welche 1,5 km lang parallel den Linden die Friedrichstrasse durchschneidend zum Potsdamer Platz führt und in ihrem westl. Theil, von der Ecke der Friedrichstr. ab, Abends elektrisch beleuchtet ist. In derselben n° 15 das *Central-Postgebäude* (Reichspostamt), 1871-73 von Schwatlo erbaut, mit dem *Post-Museum* (S. 5), welches Abbildungen und Modelle älterer und neuerer Verkehrsmittel verschiedener Völker, Zeichnungen und Modelle von neuen deutschen Post- und Telegraphen-Gebäuden u. s. w. enthält. — Im W. der Wilhelmstr., n° 5, das *Kriegsministerium*, nach Stüler's Plänen 1847 neu ausgebaut; an den Portalen 4 Terracottafiguren: Husar, Kanonier, Grenadier, Cürassier. — Nebenan, n° 4, das provisorische *Reichstagsgebäude* (Pl. *r:* J 4), 1871 in einem Theil der ehem. königl. Porzellanmanufactur nach Hitzig's Entwurf von Gropius & Schmieden angelegt. Der Eingang zu dem Sitzungssaal geschieht durch die Mittelthür (Besichtigung s. S. 6), der Zugang zu den Tribünen durch den Thorweg l. und über den Hof. In letzterem auch das Bureau, wo die Eintrittskarten zu den Sitzungen ausgegeben werden. — Neben dem Reichstagsgebäude das *Herrenhaus*.

Die Leipziger Strasse, in deren südwestl. Eckhaus, n° 137, sich das prächtige Verkaufslager der königl. Porzellan-Manufactur befindet, mündet auf den mit Gartenanlagen bedeckten, achteckigen Leipziger Platz (Pl. *r:* G H 4), an welchem l. n° 10 das *Gouverneurhaus* und n° 8, 9 das *Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten*, r. n° 13 die *Kaiserl. Admiralität* liegen. In der Mitte, r. an der den Platz durchschneidenden Strasse, eine Statue des Generals und Minister-Präsidenten *Grafen Brandenburg* († 1850), von Hagen; gegenüber ein von Keil modellirtes Standbild des *Feldmarschalls Grafen Wrangel* († 1877).

Vor dem ehemaligen Potsdamer Thor (Pl. *r:* G 4) liegt die **äussere Friedrichstadt**, das von dem reicheren Theile der Bevölkerung bewohnte villengeschmückte Westend, einer der schönsten Stadttheile Berlins. Oeffentliche Gebäude sind sparsam vertreten. Am Potsdamer Platz liegt der 1870-72 errichtete *Potsdamer Bahnhof*. Nördl. vom Schifffahrtkanal die *Matthäi-Kirche* von Stüler (1845-46), südl. die *Zwölf Apostel-Kirche* von Blankenstein (1871-74). In der Kurfürstenstr. n° 70 das kuppelgeschmückte *Ingenieur-Dienstgebäude* von Gödeking (1874-76), in der Lützowstr. n° 24/26 das *Elisabeth-Krankenhaus*.

20 Min. vor dem Potsdamer Thor (Pferdebahn vom Spittelmarkt, Pl. *r*: L 3) liegt bei dem Dorfe *Schöneberg* der ***botanische Garten** (Eintr. s. S. 4); Palmenhaus 1858, Haus der Victoria regia


Digitized by Google

1882 erbaut. Im Süden des Gartens, an der Grunewaldstr., das nach Zastrau's Entwurf errichtete Gebäude für das *Botanische Museum* und *Herbarium* (Eintr. s. S. 4).

Südöstlich vom Potsdamer Platz öffnet sich in der Königgrätzerstrasse eine Nebenstrasse. An der Ecke der Neubau des Museums für Völkerkunde, neben letzterem das Kunstgewerbe-Museum.

Das **Museum für Völkerkunde** (Pl. *r:* H 4), welches in den Sälen des Erdgeschosses die prähistorischen und anthropologischen Sammlungen, in den Obergeschossen die ethnologischen Sammlungen enthalten soll, wird voraussichtlich im Winter 1885/86 eröffnet werden. Der nach *Ende's* Entwurf ausgeführte Neubau zeigt eine geschlossene Reihe von Sälen um einen fünfseitigen Hof. Der Eingang führt von der Ecke in ein grosses Rund-Vestibül; dahinter ein schöner, von Hallen umgebener Treppenhof. Im Aeussern, einem Werksteinbau in Renaissanceformen, dominirt der mächtige Rundbau der Ecke (30m Durchmesser).

Das ***Kunstgewerbe-Museum** (Pl. *r:* H 4), eine rasch zu hoher Bedeutung gelangte Sammlung der verschiedensten Erzeugnisse des Kunstgewerbes aller Länder, älterer und neuerer Zeit, ist seit Eröffnung des von *Gropius & Schmieden* errichteten Monumentalbaues (21. Nov. 1881) schnell populär geworden und gegenwärtig als eine der ersten Sehenswürdigkeiten Berlins anerkannt. An der Aussenseite des in hellenischer Renaissance detaillirten Gebäudes stellen Mosaikbilder, nach *Ewald's* und *Geselschap's* Cartons von *Salviati* hergestellt, die wichtigsten Culturepochen in grossen Einzelfiguren dar. Auf den Wangen der Freitreppe die Sandsteinfiguren Peter Vischer's und Hans Holbein's, von *Sussmann-Hellborn* ausgeführt. Das Innere gruppirt sich um einen für Leih-Ausstellungen bestimmten Hof, der in zwei Geschossen von einer mit Flachbögen auf schlanken Syenitpfeilern geöffneten Arcade umzogen wird. Darüber, unterhalb der Glasdecke, ein reicher Fries: Festzug der kunstgewerblich bedeutsamen Völker, die der Borussia huldigen, von *Geyer* und *Hundrieser* in Flachrelief modellirt, von *Schaller* majolicaartig bemalt.

Die Sammlung (Eintr. s. S. 5) füllt mit der Bibliothek, den Verwaltungs- und Nebenräumen fast sämmtliche Zimmer und Säle des I. und II. Stockwerks. Gedruckter „Führer" 50 Pf. — Die Nummern der Säle (röm. Ziffern) befinden sich über den Thüren, auch mit den zu nehmenden Weg anzeigenden Pfeilern in den Thürnischen.

Das **Erdgeschoss** enthält diejenigen Gegenstände, zu deren Herstellung man der Verwendung des Feuers nicht bedarf. Wir beginnen (Westseite) mit Saal XVII. Gothische Möbel zu weltlichem Gebrauch, vorwiegend Schränke und Truhen von einfacher Construction mit reichen geschnitzten Füllungen oder Beschlägen; gothische Wandteppiche. Glaskasten 116: *Sammlung kleiner Kästchen der gothischen Periode, geschnitzt und bemalt. Glaskasten 115: frühmittelalterliche Elfenbeinschnitzereien. Glaskasten 117: Arbeiten aus gerissenem Leder, darunter *achteckiger Kasten mit figürlichen Darstellungen, XV. Jahrh. — Saal XVI: Kirchenausstattung, meist gothisch. Wand 100: *Wandteppich mit Gold durchwirkt, Flandern XV. Jahrh. In der Mitte: *Hausorgel, vorzügl. Schnitzwerk, Flandern um 1530. — Ecksaal XV: Möbel und Wandteppiche der Frührenaissance, meist niederrheinischer Her-

Digitized by Google

kunft. Fensterrahmen 95 und 96, Schrank 97: *Sammlung von Schnitzereien in Buchsbaumholz, meist Modelle für Goldschmiedearbeiten. Freistehend: *Bandwirkerrahmen, Buchsbaum geschnitzt, Nürnberg um 1550 (eines der Hauptstücke der Sammlung). — Saal XIV: Möbel der deutschen und italienischen Renaissance. Hervorzuheben: Niobiden-Truhe, Neptun-Truhe (Italien um 1500); Truhe aus Palazzo Strozzi; thronartiger Sitz aus der Synagoge von Siena. Cabinet mit Schnitzereien aus Buchsbaum, spanisch. Spinet Herzog Alfons' II. von Ferrara, reich ausgelegt. — An Saal XVII (zurückgehen!) schliesst sich in Saal XVIII die Sammlung japanischer, chinesischer und indischer Lack- und Elfenbeinarbeiten an.

Ostseite. Saal XIII enthält die **vollständigen Täfelungen zweier Zimmer des XVI. Jahrh.: Zimmer aus Schloss Haldenstein bei Chur, angefertigt 1548, und Zimmer aus Schloss Höllrich bei Würzburg, angefertigt um 1570, einfacher als das vorige. — Ueber diesem Zimmer (Aufgang in dem Raum zwischen den beiden Zimmern) Sammlung von Bucheinbänden, Lederarbeiten, Mosaik, Flechtwerk und Papier. — Eck-Saal XII: Möbel des XVII. Jahrh., vorwiegend holländischer Herkunft, von schweren, massigen Formen. Sammlung von Musikinstrumenten. Wandteppiche. Schrank 60: Arbeiten aus Bernstein, vornehmlich in Danzig gefertigt. — Saal XI: Intarsiamöbel des XVI.-XVII. Jahrh., meist deutsch. Auf den Truhen in Glaskästen und in Schrank 51: Schnitzereien und Kunstdrechselei aus Elfenbein. — Saal X: Barock- und Rococo-Möbel verschiedener Herkunft. Kunstschränke. Bilderrahmen. In den Nischen 39 und 42 Zusammenstellung kleinerer Arbeiten italienischer resp. deutscher Hochrenaissance. — Saal IX: Rococo-Möbel. Wand 35: *Pfeilertisch aus Buchsbaumholz, Venedig um 1720. Boule-Arbeiten. Wandteppiche. — In den Fenstern aller Säle des Erdgeschosses *Sammlung gemalter Glasscheiben des XIII.-XVI. Jahrh.

In der Gallerie des Lichthofes (Abschnitt VI u. VII) grosse Möbel, meist Schränke, italienische Truhen und Truhenbretter; (Abschnitt IV u. V) Sammlung von Arbeiten aus Schmiedeeisen.

Das **I. Stockwerk** (wir benutzen die grosse Aufgangstreppe an der S.-Seite) enthält Objecte, zu deren Herstellung Feuer nothwendig ist: Keramik, Glas, Metallarbeiten, ferner die Textilsammlung. Gallerie Abschnitt XXV: Orientalische Faience: Fliesen des XIII.-XVIII. Jahrh. und Gefässe in gleicher Technik, meist persischer Herkunft. Spanische Fliesen des XV.-XVII. Jahrh., mit z. Th. orientalisirenden Mustern. — Saal XXVIII mit reichgeschmücktem Plafond im Stil italien. Majolica: Sammlung **italienischer Majoliken (eine der grössten derartigen Sammlungen). Blütezeit dieser Kunst c. 1480-1540, Nachblüte unter Herzog Guidobaldo II. von Urbino (1538-1574); Stiche nach Raffael dienen als Vorlagen für die Maler. Hauptfabriken in Caffagiolo bei Florenz (Schr. 217), Faenza (Schr. 221. 222. 216), **Gubbio mit Gold- und Rubin-Lüster (Schr. 220), Urbino (212-214. 219. 223. 225). Spätere Arbeiten aus Castelli (Schr. 218. 228). Spanisch-maurische Majoliken mit Vergoldung (Schr. 227) und Majolica aus Deruta (Schr. 226) mit Perlmutterglanz. — L. nach Saal XXVII: Bauerntöpferei, einfache moderne Thonwaaren, in welchen sich alte Formen und Techniken bis heute erhalten haben. — Dann zurück durch den Majolicasaal nach Saal XXIX: Faienzen des XVII. u. XVIII. Jahrh., holländischer (Delft), deutscher, schwedischer, französischer Herkunft. — Saal XXX: Deutsches Steinzeug aus Siegburg (*Schr. 251): Nassau, Raeren, Frechen; Steingut aus Franken (Kreussen) etc. Formen, Stempel etc. zur Herstellung der Steinzeuggefässe, gefunden in den alten Töpferwerkstätten. Wedgwood-Waare. Sog. Böttger-Porzellan. *Wandteppiche und Glasmalereien. — Saal XXXI: Porzellan deutscher und ausländischer Fabriken. Berlin gutvertreten (*Schr. 260. 262. 263), Meissen (Schr. 258. 259. 261) u. a. durch Theile des gräfl. *Brühl'schen Schwanenservice. *Sammlung chinesischer und japanischer Porzellane. — Am Austritt der Haupttreppe moderne Porzellane.

Gallerie (Abschnitt XXIV): Oefen, *Ofenmodelle und Kacheln. Fussbodenfliesen aus dem XIV.-XVII. Jahrh. — Saal XXXII: Glasarbeiten, besonders hervorzuheben die Venezianer Gläser. Schr. 321: **zwei emaillirte Gläser, Venedig Ende XV. Jahrh., von höchster Seltenheit. Deutsche Gläser. Schr. 316: *Schaper-Gläser. Böhmisches geschliffenes Glas. Schr. 306. 318. 319: *Chinesisches Glas, einzig dastehende Sammlung dieser sehr kostbaren

Digitized by Google

Arbeiten. An den Wänden oriental. Teppiche. — Eck-Saal XXXIII: Arbeiten aus Kupfer, Zinn, Messing. — Saal XXXIV: Arbeiten aus Bronze. Mittelalterliches Kirchengeräth. Präcisions-Instrumente. Italienische *Thürklopfer. Schr. 355: Mittelalterliches Email, aus Limoges und rheinischer Herkunft. — Saal XXXV mit reich gemalter Decke: Arbeiten aus Edelmetall. Schr. 377: *Rathssilberzeug der Stadt Lüneburg, XV.-XVIII. Jahrh. Schr. 372 u. 373: *Deutsche Silberarbeiten der Renaissance. Schr. 375 u. 378: Kirchengeräth, meist mittelalterlich, deutsch und italienisch, z. Th. emaillirt. Freistehend: der **pommersche Kunstschrank, vollendet 1617, sein Inhalt in Schrank 382, ein Hauptwerk Augsburger Goldschmiedekunst. Schr. 367-369. 374. 376: *Gemaltes Email von Limoges, XV.-XVII Jahrh. Die frühesten und seltensten Stücke in Schr. 368. Schr. 380: Venezianer Email. Arbeiten aus Halbedelsteinen. In den Fenstern *Schweizer Glasmalereien. — Saal XXXVI: Orientalische Metallarbeiten aus China, Japan, Persien, Indien. *Chinesische und japanische Emails. Persische Messingarbeiten. An den Wänden chinesische und tibetanische Teppiche. — Zurück durch Saal XXXV nach der

Gallerie. Schmucksammlung, topographisch und chronologisch geordnet. Daran schliessen sich in den Pultschränken zwischen den Pilastern die Sammlungen von kleinerem Hausrath. In Abschnitt XXII u. XXIII sind in Wandschränken und Drehgestellen eine Auswahl von Stoffen und Stickereien ausgestellt. Die *Textilsammlung selbst befindet sich im Saal XXVI (durch den Majolica-Saal I.) und ist nur für Studienzwecke zugänglich.

Die *Bibliothek* des Museums s. S. 4.

Der zwischen dem Potsdamer und dem Askanischen Platz (Pl. *g:* H 1) gelegene Theil der Potsdamer Vorstadt wird noch scherzweise das „Geheimraths-Viertel" genannt, obgleich z. Z. mehr die Westvorstadt in der Nähe des Magdeburger und Lützow-Platzes diesen Namen verdiente. Am Askanischen Platz der *Anhalter Bahnhof von *Schwechten;* die grosse Halle (61m weit) hat fast dieselbe Breite wie die Strasse Unter den Linden. In der Bernburgerstr. n° 5 die *Lucaskirche,* von Möller 1862 erbaut; 22a. das Concertlocal *Philharmonie* (vgl. den Plan-Anhang).

Die südliche Hälfte der Friedrichstadt ist bedeutend einförmiger und stiller, als die nördl. Dem Fremden bietet sie wenig: Wilhelmstr. 92/93, in den Räumen des 1876 eröffneten *Architektenvereinshauses* (Pl. *r:* H 4), dessen Saal mit Fresken des Malers Prell (Geschichte der Baukunst) geschmückt ist, ist eine *Permanente Bau- u. Kunstgewerbe-Ausstellung* (Eintr. s. S. 4): Erzeugnisse des Bauhandwerks und der Kunstgewerbe in reicher Auswahl und steter Abwechselung. — In derselben Strasse: n° 102, gegenüber der Kochstrasse, das *Palais des Prinzen Albrecht* (Pl. *r, g:* H), 1737 erbaut, 1833 von Schinkel umgebaut; eine Colonnade trennt den Vorhof von der Strasse. Am entgegengesetzten Ende der Kochstrasse die *Jerusalems-Kirche* (Pl. *r:* K 4), durch Knoblauch umgebaut.

Am Ende der Charlottenstrasse, auf dem Encke-Platz (Eingang Lindenstr. 91), die königl. *Sternwarte* (Pl. *g:* J 1; Eintr. s. S. 6), 1835 von Schinkel erbaut. — Lindenstr. 14. das kgl. *Kammergericht* (Pl. *g:* K 1), 1734 von Gerlach erbaut, im Hofe eine Marmorstatue des Grosskanzlers v. Cocceji († 1755).

Wilhelmstrasse, Friedrichstrasse und Lindenstrasse münden convergirend auf den runden, mit Gartenanlagen geschmückten

Digitized by Google

Belle-Alliance-Platz (Pl. *g*: J 2), in dessen Mitte sich die $18_{,8}$m hohe **Friedenssäule** erhebt, zu welcher 1840 zur Feier des 25jährigen Friedens der Grundstein gelegt wurde: Granitsäule mit Marmorcapitäl, auf hohem Sockel; oben eine Victoria von *Rauch*. Vier Marmorgruppen, die vier hauptsächlich an dem Sieg bei Belle-Alliance betheiligten Staaten darstellend (England, Preussen, Niederlande, Hannover), nach Modellen von *Fischer* von *Franz* und *Walger* ausgeführt, umgeben die Säule. Im S. des Platzes auf den Wangen der von der Fahrstrasse emporführenden Freitreppe zwei sitzende Marmorfiguren: der Friede von *Alb. Wolff* und die Geschichte der Freiheitskriege von *Hartzer*. Vier weitere Marmorgruppen (Schifffahrt, Fischerei, Gewerbe und Handel) von *Geyer*, *Moser*, *Lürssen* und *Reusch* zur Seite der $33_{,6}$m breiten Brücke über den *Schifffahrtskanal* jenseit des Halleschen Thors. Die Thorgebäude von *Strack*, die Figuren der vier Jahreszeiten auf den Vorhallen von *L. Drake* und *Pohlmann*.

Vor dem Halleschen Thore jenseit der Brücke das *Tempelhofer* und *Schöneberger Viertel*, beide in raschem Ausbau begriffen. — $^1/_4$ Stunde vor dem Thor (Pferdebahnen vom Dönhoff-Platz, von der Behrenstr., vom Köllnischen Fischmarkt) liegt der ***Kreuzberg** (34m über der Spree), mit schönem Ueberblick über Berlin. Die 20m hohe *Gothische Spitzsäule aus Gusseisen, welche hier 1821 nach *Schinkel's* Entwurf (mit Standbildern von *Rauch*, *Tieck* und *Wichmann jr.*) errichtet wurde, ist 1878 um 8m gehoben und mit einem bastionartigen Unterbau versehen worden. — Südl. vom Kreuzberg die Actien-Bierbrauerei *Tivoli*, ö. die Villencolonie *Wilhelmshöhe*.

Auf der südl. vom Kreuzberg nach dem Dorfe *Tempelhof* hin sich erstreckenden Hochebene, dem *Tempelhofer Feld*, finden seit den Zeiten Friedrich Wilhelm's I. die Uebungen der Berliner Garnison statt.

Oestl. (l.) vom Halleschen Thor führt die Pionierstr. in die **Hasenheide** (Pferdebahn vom Dönhoff-Platz) wo die Infanterie-Schiessstände und der grosse Turnplatz, auf welchem 1872 ein Bronzestandbild des „Turnvaters" *Jahn*, von Encke, errichtet wurde.

### e. Bauakademie. Ravené'sche Gemäldesammlung. Luisenstadt.

Unweit der Schlossbrücke (S. 12), südl., erhebt sich die ehemalige, seit dem Umzug der Technischen Hochschule nach Charlottenburg (S. 48) provisorisch von der Lehranstalt der Kunstakademie benutzte ***Bauakademie** (Pl. *r*: K 2), 1831–34 von *Schinkel* aufgeführt, ein Quadrat von $45_{,9}$m Seitenlänge. — Auf dem Schinkel-Platz, nördlich vor der Bauakademie, stehen drei Erz-Standbilder: in der Mitte ******Schinkel* († 1841), von Drake, r. u. l. zur Seite *Thaer* († 1828), der „Begründer des wissenschaftlichen Landbaues", Rauch's letztes Werk, von Hagen vollendet, und der um Preussens industrielle Entwickelung hoch verdiente *Beuth* († 1853), von Kiss, mit Reliefs von Drake.

Unweit der Bauakademie, am Werderschen Markt, liegt die **Friedrich-Werder'sche Kirche** (Pl. *r*: K 2), ein 1824–30 von *Schinkel* in „modificirter Gothik" errichteter Backstein- und Terracottabau. Im Innern ein Altarbild, die Auferstehung, von *K. Begas d. Aelt.*, zur Seite die vier Evangelisten von *W. Schadow*; an der Brüstung des

Digitized by Google

Orgelchors: *Glaube, Hoffnung, Liebe, von *Wach*. (Küster: Oberwallstr. 21.)

Das der Kirche gegenüberliegende, jetzt im Abbruch begriffene Gebäude der *Alten Münze* hat seinen berühmten Schmuck, den von Friedrich Gilly entworfenen, von Schadow ausgeführten Sandsteinfries „die Gewinnung und Behandlung der Metalle" an die in der Unterwasserstr. 2/3 errichtete *Neue Münze* (Pl. *r:* K 2, 3; Eintr. s. S. 5) abgegeben.

Unfern, Ecke der Französischen und der Oberwallstr., das schöne bis zur Jägerstr. durchgehende Gebäude der *Telegraphen-Direction* (Pl. *r:* K 3). — In derselben Strasse, zwischen Oberwall- u. Kurstrasse, erhebt sich der Palast der **Deutschen Reichsbank* (Pl. *r:* K 3), 1869-76 von Hitzig im Renaissancestil aufgeführt; der Sculpturenschmuck, Germania als Beschützerin des Handels, der Schifffahrt, der Viehzucht und der Industrie ist von *Franz*.

Ueber den nahen Hausvogtei-Platz gelangt man durch die Jerusalemer-Str. auf den Dönhoff-Platz (Pl. *r:* K 3, 4), an welchem, Leipzigerstr. 75, das preuss. *Abgeordnetenhaus* (Eintritt s. S. 4). — Diesem gegenüber das 1875 enthüllte Denkmal, welches „dem Minister *Freiherrn vom Stein* (geb. 26. Oct. 1757, gest. 29. Jan. 1831) das dankbare Vaterland" errichtete; am Sockel allegor. Figuren, sowie ein Relief-Fries aus Stein's Leben. Der Entwurf und ein Theil der Ausführung ist von Schievelbein, nach dessen Tode (1863) Hagen das Werk vollendete. — Leipzigerstr. n° 77, am Dönhoff-Platz, die *Reichshallen* (s. im Plan-Anhang) und nicht weit davon n° 48 das *Concerthaus* (s. im Plan-Anhang).

In der südöstl. vom Dönhoff-Platz ausgehenden Kommandanten-Strasse, gleich l. gegenüber der Lindenstr., n° 77-79, das grosse Geber'sche Industrie-Gebäude, in welchem sich n° 78 in einem mit Oberlicht versehenen Saal die permanente **Kunst-Ausstellung des Vereins der Berliner Künstler* und ihr gegenüber die des *Vereins der Kunstfreunde im preussischen Staate* befindet (Pl. *r:* K L 4; Eingang im 2ten Portal, s. S. 5). In demselben Hause n° 77 unten die Gratweil'schen Bierhallen.

Unweit westl., in der Wallstrasse, n° 92/93, befindet sich die **Ravené'sche Gemäldesammlung* (Pl. *r:* L 3; Eintr. s. S. 5), eine treffliche Auswahl (an 160) neuerer deutscher und französischer Bilder. Eingang durch die Thür n° 93, im obern Stock schellen. Katalog liegt aus.

Von dem Ravené'schen Hause gelangt man nördl. über die Grünstrassen-Brücke und den Petriplatz, dann durch die Brüderstrasse, oder mit kurzem Umweg über die Gertraudtenstr. und den Köllnischen Fischmarkt durch die Breitestr. zum Schlossplatz (S. 41). Auf dem Petriplatz die *Petrikirche* (Pl. *r:* L 3), ein gothischer Backsteinbau, 1846-50 von Strack aufgeführt; der schlanke Thurm mit eiserner, mit Zinkblech bekleideter Spitze ist

Digitized by Google

96,4m hoch. In der Breitenstr., n° 37, die interessanten Gebäude des *Kgl. Marstalls* (Eintr. s. S. 5), darunter ein Privathaus von 1624, und das *Hertzog'sche Magazin*.

Am Köllnischen Fischmarkt liegt das 1701 erbaute (im Thurm nicht vollendete) *Köllnische Rathhaus*, in dessen erstem Stock das *Märkische Provinzial-Museum* aufgestellt ist, eine Sammlung vorgeschichtlicher und mittelalterlicher, auf die Mark und Berlin bezüglicher Alterthümer (Eintr. s. S. 5).

Südl. von der Wallstrasse dehnt sich die zum grossen Theil erst in den letzten 40 Jahren entstandene, gewerbreiche Luisenstadt aus. Am sogen. Engelbecken liegt die **St. Michaelskirche* (Pl. *r*: N 4), 1853–56 als katholische Garnisonkirche nach Soller's Entwurf erbaut; weiter s.ö. die **Thomaskirche* (Pl. *g*: O 1), von Adler 1864–69 aufgeführt. Beide Kirchen sind Terracottabauten, in einer gelungenen Verschmelzung mittelalterlicher (romanischer) Motive mit Renaissanceformen durchgebildet und mit Vierungskuppeln versehen. — Neben der Thomaskirche, am Mariannenplatz, das Gebäude der von evangel. Diakonissen geleiteten Krankenanstalt *Bethanien* (Pl. *r*: N 1; Eintr. s. S. 4), 1847 eröffnet; vor demselben ein Denkmal für den Chirurgen *Wilms* († 1880).

Oranienstr. 90 die *Reichsdruckerei* (S. 6) mit neuer Façade von C. Buss; n° 133, die *Jacobikirche* (Pl. *g*: L 1), Backstein-Rohbau im altchristlichen Basilikenstil, 1845 vollendet, nach Stüler's Entwurf. — In der Prinzenstr., n° 57, die *städtische Turnhalle* (Eintr. s. S. 6). — Im äussersten S.O. der *Görlitzer Bahnhof* (Pl. *g*: P Q 2,3; Pferdebahn von der Behrenstr.).

### f. Kurfürsten-Brücke. Rathhaus. Stralauer Viertel. Königstadt.

Vom Schlossplatz, südwestl. vom königl. Schloss (S. 13), gelangt man über die *Lange-* oder *Kurfürstenbrücke* (Pl. *r*: L 2) in die Altstadt Berlin. Auf der Brücke das ****Reiterbild des Grossen Kurfürsten** († 1688) aus Erz, von *Schlüter*, das hervorragendste plastische Werk Berlins, überhaupt wohl die bedeutendste Schöpfung der ganzen Spät-Renaissance (1703).

Die Königstrasse, welche auf die Brücke mündet und die Altstadt Berlin quer durchschneidet, ist eine Hauptpulsader des Handelsverkehrs. In derselben, n° 60, das bis zur Spandauer und Kl. Poststrasse reichende, nach Tuckermann's Plänen umgebaute *Ober-Post-Directions-Gebäude* (Pl. *r*: L 2; Hauptpost, vergl. den Plan-Anhang). — Südl. an der Poststrasse (n° 5 das *Kurfürstenhaus*, aus dem XV. Jahrh., jüngst von Schwatlo erneut) die älteste Kirche Berlins, die **Nicolaikirche** (Pl. *r*: L 1), von *Blankenstein* restaurirt, der auch den im ursprünglichen Plan vorgesehenen, aber nicht ausgeführten zweiten Thurm hinzufügte. Der Unterbau der Thürme aus Granitquadern stammt noch aus dem Beginn des XIII. Jahrh., das Hallenschiff und der Chor aus dem XIV. und XV. Jahrh. Sehenswerth auch das *Innere (Küster Propststr. 14–16 II Tr.).

Digitized by Google

Nördl. am Neuen Markt, dessen Nordseite die Kaiser Wilhelm-Strasse (S. 15) berührt und der zur Aufstellung eines *Luther-Denkmals* bestimmt ist, die im XIV. Jahrh. erneuerte zweite Pfarrkirche Alt-Berlins, die **Marienkirche** (Pl. *r:* L 1). Die Spitze des 90m hohen Thurmes, in wunderlicher Gothik, ist 1790 von *C. G. Langhans* erbaut. In der Thurmhalle ein Todtentanz, Wandgemälde aus dem Ende des XV. Jahrh. Im Innern das Grabmal des Grafen v. Sparr, Feldmarschalls unter dem Gr. Kurfürsten, sowie eine Kanzel von *Schlüter;* ehernes Taufbecken von 1437.

Weiter, an einer Erweiterung der Königstr., das nach Plänen von *Waesemann* 1861–70 erbaute ***Rathhaus** (Pl. *r:* L 2), von 99m Länge und 88m Tiefe, bis zur Attika über dem dritten Stockwerk 27m hoch. Der gewaltige Thurm, in welchem der Haupteingang ist, misst bis zur Attika 74m, bis zur Spitze der Flaggenstange 87m; die Zifferblätter ($4{,}_{75}$m Durchm.) der Uhr werden bei Nacht erleuchtet. Bemerkenswerth die reiche ornamentale Durchbildung; die Reliefs in den Balkonbrüstungen (Scenen aus dem Leben Alt- und Neu-Berlins) von *Calandrelli*, *Schweinitz*, *Geyer* und *Brodwolf*.

Die Bronzestatuen in den Nischen neben dem Hauptportal, Kaiser Wilhelm und Kurfürst Friedrich I., sind von *Keil* und von *Encke*.

Durch die Thurmhalle (Eintrittsstunden s. S. 5) gelangt man über die Haupttreppe in den von Sterngewölben überdeckten Treppenflur, dessen gemalte Fenster die Wappen von 84 preuss. Städten zeigen. Sich r. wendend, betritt man die Bibliothek; auf den Thüren der Bücherschränke Medaillon-Porträts von Männern, welche zu der in dem Inhalt des Schrankes vertretenen Wissenschaft in Beziehung stehen, von *Zurstrassen*. Die Gemälde von *E. Ewald*. Durch den kleinen Lesesaal, dessen Decke von *L. Burger* mit *Gestalten aus der deutschen Märchenwelt geschmückt ist (Büsten Bismarck's und Moltke's von *Drake*), gelangt man in den *Festsaal, der durch drei Stockwerke hindurchgeht; die Gemälde in den Lünetten von *O. Begas;* die Statuen Friedrich's d. Gr. und Friedrich Wilhelm's III. von *Sussmann-Hellborn*; hier auch das Oelgemälde von *A. v. Werner:* Der Berliner Congress 1878 (vgl. S. 34). — Anstossend der Saal für die Stadtverordnetensitzungen, mit Malereien von *Burger*. — Auf der andern Seite des Treppenflurs, beim Hinaufsteigen l., der Sitzungssaal des Magistrats, mit grossen Porträts des Grossen Kurfürsten und der sieben Könige, sämmtlich von diesen der Stadt geschenkt. — Das zu den oberen Stockwerken führende Treppenhaus, sowie die Gallerie des Magistrats-Saales soll mit Fresken ausgemalt werden.

Im Kellergeschoss der stark besuchte *Rathskeller* (s. im Plan-Anhang); der von *A. v. Heyden* mit Bildern geschmückte Mittelraum enthält eine Copie der Säule aus der alten Gerichtslaube (S. 55).

Vom Thurme beste **Rundsicht über Berlin* (Eintr. s. S. 5).

In der Klosterstr. 75/76, an der Stätte des alten markgräfl. Hofes, das *Lagerhaus* (Pl. *r:* M 2). Dahinter das Gebäude des *Staats-Archivs*. Weiter die *Kunstschule*, von Gropius & Schmieden, mit mehreren Bildhauer-Ateliers; dahinter (in provisorischen Räumen, der ehem. Werkstatt Rauch's) das **Rauch-Museum* (S. 5), eine Sammlung der Werke des Meisters in Modellen oder in Gipsabgüssen. — Neben der Kunstschule die Gebäude des 1574 gestifteten *Gymnasiums zum Grauen Kloster*, mit den wohl erhaltenen mittelalterl. Convent- u. Capitelsälen des Klosters, sodann die goth. **Klosterkirche** (Pl. *r:* M 2), zu Ende des XIII. Jahrh. von den Franziskanern erbaut.

Die Klosterkirche ist neben der Nicolaikirche das schönste und best-erhaltene mittelalterliche Bauwerk Berlins, mit höherem Mittelschiff; Chor von 1345, Chorstühle von 1383; Epitaphgemälde des Grafen Joh. v Hohenlohe († 1412) und andere Grabstätten fürstl. Personen aus dem XIV. Jahrh.; bei der Restauration (1840-46) wurden die Vorhalle, die Treppenthürme und der Dachreiter (wenig stilgerecht) hinzugefügt.

Noch weiter die *Parochialkirche* (Pl. *r:* M 2), 1695–1703 nach Nehring's Entwurf, der Thurm mit Glockenspiel 1713 von Gerlach erbaut.

Am östl. Ende der Königstrasse, unmittelbar vor dem Viaduct der Stadtbahn, die hier einen ihrer grösseren Bahnhöfe, den nach Jacobsthal's Entwurf errichteten, architektonisch bemerkenswerthen *Bahnhof Alexanderplatz*, besitzt, eine 1777 von Gontard erbaute Colonnade. Neben dem Bahnhof das von Ende & Böckmann erbaute ***Panorama** (Pl. *r:* M 1), die Schlacht von Sedan, von *A. v. Werner* und *Bracht*. Zwei Dioramen stellen die Uebergabe des Briefes des Kaisers Napoleon an König Wilhelm und die Begegnung des Kaisers Napoleon mit dem Grafen Bismarck dar (Eintr. s. S. 5). Daneben nach Norden die neue städtische *Central-Markthalle*. Jenseit des Stadtbahnviaducts öffnet sich der Alexanderplatz (Pl. *r:* M 1) mit dem *Grand Hôtel* (S. 2). An der Südseite des Platzes wird demnächst das neue Gebäude des *Polizei-Präsidiums* errichtet werden. Das gegenwärtige Dienstgebäude liegt am Molkenmarkt (Pl. *r:* L 2), dem ältesten Marktplatz Berlins.

Südöstl. von der Altstadt Berlin, auf dem r. Ufer der Spree (über die *Stralauer Brücke*) liegt das Stralauer Viertel, Sitz zahlreicher Fabriken. In demselben, unweit der ob. gen. Brücke und der Haltestelle *Jannowitzbrücke* der Stadtbahn, das *Wallner-Theater* (Pl. *r:* N 3; s. den Plan-Anhang). — Im nördl. Theile, dem sog. „Weberviertel", unweit der Gr. Frankfurter Str. (auch Franfurter Linden genannt) die 1848-55 von *Stüler* erbaute **Marcuskirche** (Pl. *r:* O 1, 2), südöstl. am Stralauer Platz die **Andreaskirche** (Pl. *r:* O 4), von *Strack* 1853-56 erbaut, und der *Schlesische Bahnhof* (Pl. *r:* P 3, 4).

Nordöstl. von Alt-Berlin liegt die Königstadt; nördl. vom Alexanderplatz in der Münzstr. 20 das *Victoria-Theater* (Pl. *b:* M 4; s. den Plan-Anhang). Am ehem. Königsthor auf einer Anhöhe die **Bartholomäuskirche** (Pl. *b:* N 4), von *Stüler*, ein goth. Backsteinbau mit 64m hohem Thurm (1854-58).

Vor dem Königsthor r. und südwestlich bis zum Landsberger Thor (Pl. *r:* P 1), am besten mit der (Pferde-) Ringbahn zu erreichen, liegt der **Friedrichshain**, ein 1845 auf städtische Kosten angelegter anmuthiger Park mit hübschen Aussichten auf die Stadt. Am Eingang ein *Bronze Denkmal für die 1870/71 Gebliebenen* der östl. Bezirk Berlins, von Calandrelli.

Im äussersten Osten vor dem ehem. Frankfurter Thor, nördl. der Colonie *Friedrichsberg* (S. 2), liegt, durch besondere Pferdebahnlinien (vom Rathhaus und vom Molkenmarkt) zugänglich, die Anlage des *städtischen Viehhofs* und der *städtischen Schlachthäuser* (Eintr. S. 6), von Blankenstein eingerichtet. Haupt-Markttag Montag Vormittags.

### g. Börse. Schloss Monbijou. Neue Synagoge.

Gegenüber den Museen (S. 15), jenseit der Spree, erhebt sich die **Börse** (Pl. *r:* K L 1), 1859–63 von *Hitzig* aufgeführt. Die Hauptfaçade, an der Spree, ist durch eine doppelte Colonnade hervorgehoben. Oben: in der Mitte eine grosse Sandsteingruppe von *R. Begas*, Borussia Ackerbau und Handel beschirmend, auf den

Digitized by Google

Flügeln kleinere allegorische Gruppen und Figuren von *Fischer*, *Afinger*, *Moser* und *Hundrieser*.

Im Vorsaal an der Burgstrasse eine sitzende Statue des Kaisers Wilhelm als Gesetzgeber, von *Siemering*. Der mit Stuckmarmor bekleidete Hauptsaal ist einer der grössten Europa's, 101m l., 26,7m br. und 20m h.; zwei Arcadengallerien theilen ihn in drei Abtheilungen. Börsenstunde 12-2 Uhr; bester Ueberblick für Fremde von der Gallerie (Eintr. S. 4).

Hinter der Börse die kleine, zu Ende des XIII. Jahrh. erbaute *Heiliggeist-Kirche* (Pl. *r*: L 1), sowie die unter Friedrich Wilhelm I. errichtete, 1816 umgebaute *Garnisonkirche* (Pl. *r*: L 1).

Nordwestl. von der Börse gelangt man an der Haltestelle *Börse* der Stadtbahn (Backsteinbau von Vollmer) vorüber und unter dem Viaduct derselben hindurch nach dem **Schloss Monbijou** (Pl. *r*: K 1), von einem alten Garten umgeben. Den Kern der Anlage bildet eine 1708 von *Eosander (v. Goethe)* für die Gräfin Wartenberg erbaute Villa, die als Residenz der Königin Sophie Dorothea erweitert wurde. Die beiden äusseren Gebäude am Monbijou-Platz sind 1788 für die Königin Friederike errichtet, von *Unger*. — Im Garten ist 1881-85 von J. C. Raschdorff eine zierliche *Kirche für die englische Gemeinde* erbaut worden. — In den Gartengebäuden das *Hohenzollern-Museum*, eine Sammlung von persönlichen Erinnerungen an die preussischen Monarchen seit der Zeit des Gr. Kurfürsten (Eintritt u. Führung s. S. 5), im Mai 1885 durch Brand beschädigt.

Nördl. vom Monbijou-Platz die *Sophienkirche* (Pl. *b*: K 4); der 70m hohe Thurm mit einer effectvollen Spitze im Barockstil ist 1732-34 von Graël aufgeführt.

Weiter nordwestl., Oranienburgerstr. n° 30, die **neue Synagoge** (Pl. *b*: J K 4). Der mächtige Bau, nach *Knoblauch's* Entwürfen 1859 begonnen, unter *Stüler's* Oberleitung 1866 vollendet, zeigt eine glückliche Anpassung orientalischer Stilformen an moderne Verhältnisse. Die in Backsteinbau mit Granit- und Sandstein-Details ausgeführte Strassenfront, deren vergoldete Mittelkuppel bis zu 48m sich erhebt, gibt trotz ihrer geringen Breite ein höchst charakteristisches Bild. Noch sehenswerther ist das *Innere (Meldung beim Castellan; S. 6).

Im Norden, vor dem Rosenthaler Thor, die 1866-73 von *Orth* erbaute *Zionskirche* (Pl. *b*: L 2); der Thurm 66m hoch. — Zwischen Brunnenstr. u. Wiesenstr. der *Humboldthain* (Pl. *b*: H J 1).

Vor dem Oranienburger Thor auf dem Weddingplatz (Pl. *b*: F 1) die nach Orth's Entwurf gebaute *Nazarethkirche*, auch *Dankeskirche* genannt (errichtet zur Erinnerung an die Rettung Kaiser Wilhelm's aus den Attentaten von 1878).

### h. Nördliche Friedrichstrasse. Oranienburger Vorstadt. Luisenstrasse. Moabit.

Die Friedrichstrasse (S. 33) setzt sich nördlich von den Linden in gerader Richtung fort bis zu dem ehem. Oranienburger Thor. Zwischen Dorotheen- und Georgenstrasse, neben dem von Vollmer erbauten *Bahnhof Friedrichstrasse*, dem Haupt-Bahnhof der Stadtbahn, das *Central-Hôtel* (S. 2).

Digitized by Google

Von der *Weidendammer Brücke* (Pl. *r:* J 1) sieht man r. am jenseitigen Spree-Ufer die Neubauten der *klinischen Institute* in der Ziegelstr., sowie der *geburtshülflich-gynäkologischen Klinik* in der Artilleriestr., beide von Gropius & Schmieden; l. jenseit der Brücke südl. der Karlstrasse die 1867 von Hitzig erbaute *Markthalle*, jetzt Circus (s. den Plan-Anhang).

Unmittelbar vor dem Oranienburger Thor liegt r. die grosse **Borsig'sche Maschinen-Fabrik** (Eintr. s. S. 4). — An der Invalidenstrasse der *Stettiner Bahnhof* (Pl. *b:* H 3).

Die nördl. Fortsetzung der Wilhelmstrasse (S. 34), von den Linden bis zur Marschallsbrücke Neue Wilhelmstrasse, von da Luisenstrasse genannt, führt, der Friedrichstrasse parallel die Friedrich-Wilhelmstadt durchschneidend, zum Neuen Thor (Pl. *b:* G H 4). Die Gegend ist besonders reich an Instituten der medicinischen Facultät der Universität (vgl. S. 9). Im Garten der *Thierarznei-Schule* (Pl. *b:* H4) die *Anatomie*. — Gegenüber der Thierarznei-Schule die umfangreiche Anlage der 1710 gegründeten *Charité* (Pl. *b:* G 4), mit dem *Pathologischen Institut*. Am Südende des Gartens, zwischen Charitéstr. u. Luisenstrasse, das 1882 aufgestellte Denkmal des berühmten Augenarztes *Prof. v. Graefe* († 1870), von Siemering.

Vor dem Neuen Thor r. die Gebäude der *Berg-Akademie* und *Geologischen Landes-Anstalt* (mit derselben verbunden das *Berg- und Hütten-Museum;* Eintr. S. 4), sowie des *Landwirthschaftlichen Museums* (s. S. 5) und der *Landwirthschaftlichen Akademie* nach Tiede's Entwurf (vergl. Pl. *b:* G H 3). Zwischen ihnen ein gleichfalls von Tiede entworfenes Gebäude für das *Naturwissenschaftliche Museum* der Universität.

Links der schöne **Invalidenpark**, mit einem Monument für die mit der Corvette *Amazone* (1861) Untergegangenen und dem 1854 zum Gedächtniss der 1848-49 gefallenen Krieger errichteten *National-Denkmal*, einer besteigbaren korinthischen Säule aus Gusseisen von einem Adler gekrönt, das Ganze etwa 40m hoch. Das 1748 von Friedrich d. Gr. errichtete *Invalidenhaus* (Pl. *b:* G 3) ist ohne bauliches Interesse. — Der angrenzende *Invalidenkirchhof* (Pl. *b:* F G 3) ist die Grabstätte vieler berühmten Offiziere.

Westlich vom Invalidenhaus, jenseit des von der Invalidenstrasse überbrückten Berlin-Spandauer Schifffahrt-Canals, welcher südl. durch den *Humboldt-Hafen* mit der Spree in Verbindung steht, der (jetzt geschlossene) *Hamburger Bahnhof* (Pl. *b:* G 4). — Weiter das 1849 vollendete *Zellengefängniss* (Pl. *b:* F 4). — Gegenüber die Haltestelle *Lehrter Bahnhof* der Stadtbahn. — Südl. nahe der Spree der stattliche *Lehrter Bahnhof* (Pl. *r:* F 1). Das Terrain westl. von diesem wird für Ausstellungs-Zwecke frei gehalten; im Sommer finden in diesem *Ausstellungspark* stark besuchte Concerte statt.

Unmittelbar westl. von hier der Stadttheil **Moabit**, der sich auf dem rechten Spree-Ufer bis gegenüber Charlottenburg (S. 47) erstreckt (Pferdebahn vom Alexanderplatz und vom Neuen Thor). Früher nur untergeordneter Art, mit Fabriken und Vergnügungslocalen der niederen Klassen, ist er neuerdings im Aufblühen begriffen. — An der Ecke von Alt-Moabit und der Rathenowerstr. das umfangreiche Gebäude des *Criminal-Justizamts* (Schwurgericht s. S. 6) mit dem Untersuchungsgefängniss. — Weiter die *Johanniskirche* (Pl. *b:* D 4) von

Digitized by Google

Schinkel, mit dem von Stüler erbauten Thurm nebst Pfarr- und Schulhaus zu einer hübschen Gruppe verbunden. N° 13/14, gegenüber den Garten-Anlagen des Kleinen Thiergartens, mit einem *Kriegerdenkmal* von Neumann, der *Borsig'sche Eisenhammer* und die *Villa Borsig* mit schönem Park und sehenswerthen *Gewächs- und Palmenhäusern (Eintr. s. S. 4).

i. Königsplatz. Thiergarten. Zoolog. Garten. Charlottenburg.

Von dem Brandenburger Thor (S. 7) führt rechts die *Friedensallee* nach dem *Königsplatz (Pl. *r*: G 2). In der Mitte des mit Gartenanlagen und zwei Fontänen geschmückten Platzes ragt das von *Strack* entworfene, 1873 eingeweihte **Siegesdenkmal** (Pl. *r*: G 2) auf. Den 7m hohen quadratischen Unterbau schmücken vier Bronzereliefs (ö. der dän. Krieg 1864, von *A. Calandrelli*, wohl die gelungenste Composition; n. Schlacht bei Königgrätz 1866, von *Mor. Schultz*; w. Schlacht bei Sedan 1870, von *K. Keil*; s. der Einzug der Truppen 1871, von *A. Wolff*). In der darauf folgenden offenen Halle, welche den Sockel der Säule umgibt, ist am Schaft der letzteren ein von Salviati in Venedig ausgeführtes Mosaikgemälde von *A. v. Werner* angebracht, welches in halb allegorischer Weise den Sieg von 1870 und die Aufrichtung des deutschen Kaiserthums verherrlicht. Drei Reihen vergoldeter dän., österr. und französ. Geschützrohre (im Ganzen 60) umgürten, in den Cannelirungen befestigt, den oberen 5m starken Säulenschaft, auf dessen von Adlern gebildetem Capitäl eine $8{,}_3$m h. vergoldete Borussia von *Drake* aufgestellt ist. Die Plattform des Capitäls liegt 46m hoch, die oberste Spitze $61{,}_5$m. Man kann im Innern hinaufsteigen (Karte im Eingang zu lösen: 50 Pf.). Oben weite Rundsicht.

Auf der Ostseite des Königsplatzes ist seit dem Frühjahr 1884 das neue *Reichstagshaus*, welches nach dem Entwurf Paul Wallot's der vornehmste Monumentalbau der deutschen Kaiserstadt zu werden verspricht, in Ausführung begriffen.

Nördl. vom Königsplatz der mit *Kriegergruppen* in Sandstein (der Ausmarsch, von Wittig; der Kampf, von Schweinitz; die Krankenpflege, von Brodwolf; die Heimkehr, von Calandrelli), Fontänen und Gartenanlagen geschmückte Alsenplatz. Das hinter diesem liegende Viertel, welches durch die nach der stattlichen *Alsen-Brücke* führende *Alsenstrasse* getheilt wird, enthält fast durchweg palastartige Neubauten. Hier das umfangreiche *Generalstabsgebäude*, ein aus zwei verschiedenartig behandelten Theilen bestehender Terracottabau (1871 u. 1877). Der Westseite gegenüber an der Herwarthstr. ein 1881 eröffnetes Panorama; in demselben jetzt die Belagerung von Paris, von *Philippoteaux* (Eintr. s. S. 5). — Die zierliche *Moltke-Brücke* bildet die nächste Verbindung mit Moabit (S. 45); jenseit derselben nahe der Spree der *Lehrter Bahnhof* (S. 45).

Westl. am Königsplatz das *Kroll'sche Etablissement* (s. den Plan-Anhang), dahinter an der Spree die Restaurationslocale der *„Zelte"*. Noch weiter westl. das königl. *Schloss Bellevue* (Pl. *r*: D 2); hinter dem

Park desselben die Haltestelle *Bellevue* und an der Kreuzung mit der Charlottenburger Chaussee die Haltestelle *Thiergarten* der Stadtbahn.

Südl. vom Königsplatz führt die breite *Siegesallee*, den Thiergarten durchschneidend, nach der Kreuzung der Thiergarten- und Lennéstr. mit der Bellevuestr. und Bellevue-Allee und mit der Victoriastrasse. Dieselbe ist in den ersten Nachmittagsstunden, besonders im Frühling, die beliebteste Promenade der eleganten Welt, ebenso wie die Wege am Ost- und Südrande des Thiergartens. An jenem Kreuzungspunkte der 1876 aufgestellte, von Hagen modellirte, in Bronze gegossene *Wrangel-Brunnen* (Pl. *r:* G 3).

Der ***Thiergarten**, welcher westl. vom Brandenburger Thore zwischen der Unterspree und der äusseren Friedrichstadt (S. 35) etwa $^3/_4$ St. lang, $^1/_4$ St. breit in einer Grösse von 255 ha sich ausdehnt, ist der grösste und besuchteste Park der Residenz. Am schönsten ist der westliche Theil, der *Seepark*, und die Gegend der *Rousseau-Insel*, wo auch im Winter die beliebtesten Eisbahnen sich befinden. In der Nähe das **Marmordenkmal Friedrich Wilhelm's III.* (Pl. *r:* F 3), von Drake (1849): der König im Ueberrock auf einem $5{,}_5$m h. Sockel, welchen ein *Hochrelieſkranz, die Segnungen des Friedens darstellend, umgibt. Als Gegenstück ist 1880 das *Standbild der Königin Luise* (Pl. *r:* F 3, 4) von E. Encke aufgestellt worden, mit Reliefsockel (Frauenwirken). Weiter ö., an der Königgrätzer Strasse, das 1880 enthüllte **Goethe-Denkmal* von F. Schaper (Pl. *r:* G 3); am Sockel die allegor. Figuren der lyrischen und tragischen Poesie und der wissenschaftlichen Forschung. (Diese drei Marmordenkmäler sind während der Wintermonate in Holzmäntel eingehüllt.) Andere plastische Werke im Park zerstreut.

Dem „Seepark" gegenüber liegt am Südufer des Schifffahrtcanals im Park der ehemal. Fasanerie der ***Zoologische Garten** (Pl. *r:* BC 4; Eintr. s. S. 6; Pferdebahn u. a. vom Brandenburger Thor, vom Askanischen Platz, von der Holzmarktstr.; ein Eingang auch gegenüber der Haltestelle „Zoologischer Garten" der Stadtbahn; „Führer" von Bodinus empfehlenswerth, 50 Pf.). Das 1844 gegründete Institut hat sich seit 1869 unter der Direction des Dr. Bodinus († 1884) nicht nur zu einem der besuchtesten Vergnügungslocale Berlins (Concerte s. im Plan-Anhang), sondern auch zu einer der hervorragendsten Thiersammlungen entwickelt.

---

Quer durch den Thiergarten, diesen in zwei ungleiche Hälften theilend, führt die 20m breite, von Fuss- und Reitwegen eingefasste, auch Nachts erleuchtete Charlottenburger Landstrasse in 1 St. vom Brandenburger Thor nach Charlottenburg: *Pferdebahn* u. a. vom Brandenburger Thor; *Droschke* vom Brandenburger Thor bis zur Charlottenburger Brücke (Pl. *r:* A B 3) 1. Cl. 1 u. 2 Pers. 1 ℳ 50, 2 Cl. 1 ℳ (vergl. die Taxe im Plan-Anhang).

Unmittelbar im W. des Thiergartens beginnt das Gebiet der Stadt **Charlottenburg**, welche jetzt 30,500 Einwohner hat und,

abgesehen von ihrer communalen Selbständigkeit, ganz zu Berlin zu rechnen ist.

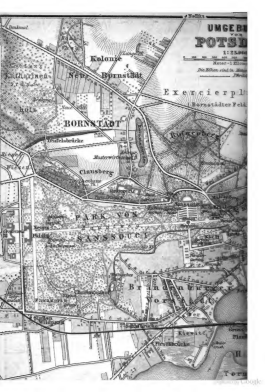
Am Ausgang des Thiergartens liegt r. die **Kgl. Porzellan-Manufactur** (Pl. *r*: B 2, 3). Artistischer Director: Bildhauer Prof. *Sussmann-Hellborn*; Besuchszeit s. S. 5; Verkaufslager s. S. 35.

Jenseit der Brücke über den Kanal l. das prächtige **Gebäude der Technischen Hochschule** (Pl. *r*: A 3), nach dem Entwurf von *Lucae* und *Hitzig*, anfangs unter des letzteren und nach dessen Tode unter *Raschdorff's* künstlerischer Leitung ausgeführt, 1884 eingeweiht. Das Hauptgebäude, ein 228m langer und 90m tiefer Werksteinbau, zeigt als Bekrönung der Attica allegorische Gruppen, die an der Anstalt vertretenen Lehrfächer darstellend, vor der Attica des Mittelbaues in realistisch aufgefassten Figuren Vertreter der technischen Gewerke und dazwischen in Flachreliefs Scenen aus dem Betriebe der technischen Künste und Gewerbe. Auf der Balustrade vor den Fenstern der Aula 5 Bronzebüsten von *K. Begas*: Gauss, Eytelwein, Schinkel, Redtenbacher und Liebig als Vertreter der 5 Abtheilungen der Hochschule. In den Nischen der vorspringenden Flügel und des Mittelbaues 6 Standbilder berühmter Architekten und Ingenieure: Erwin von Steinbach und Bramante von *Encke*, Andreas Schlüter und Lionardo da Vinci von *Hundrieser*, Stephenson und J. Watt von *Keil*. — L. neben dem Hauptgebäude das von Raschdorff entworfene und ausgeführte *chemische Laboratorium*, weiter zurück in dem 760ha grossen Garten das Gebäude der *mechanisch-technischen Versuchsanstalt* und *Prüfungsstation für Baumaterialien*.

Das **königl. Schloss**, ein Complex verschiedener, an einander gereihter Gebäude, erstreckt sich bis zu 505m Länge. Der Mittelbau ist 1699 von *Schlüter* aufgeführt, 1706 von *Eosander (v. Goethe)* vergrössert und mit der wirkungsvollen Kuppel geschmückt worden. Den r. Flügel erbaute *G. v. Knobelsdorff* 1742, das am Ende des l. Flügels liegende Schlosstheater sowie das Belvedere im Park *C. G. Langhans* 1788. Das Schloss wird jetzt vom Erbprinzen von Meiningen bewohnt. (Wegen Besichtigung des Innern wende man sich an den im rechten Flügel des Vorhofs wohnenden Castellan.)

Die gegenüber liegenden von kleinen Kuppeln bekrönten Gebäude sind *Kasernen* einer Escadron des Regiments der Gardes du Corps; zwischen denselben zwei Bronzegruppen, Soldaten des Regiments Pferde vorführend, von *Kiss*.

Der Eingang zu dem schönen, von dem franz. Gartenkünstler Le Nôtre angelegten *Schlossgarten* ist bei dem westl. Schlossflügel, neben dem kleinen Wachtgebäude. Durchschreitet man gleich nach dem Eintritt r. die Orangerie und wendet sich auf der andern Seite l. an dieser hinauf, dann r. in die Tannenallee, so gelangt man in 10 Min. (vom Eing.) zu dem 1810 von *Gentz* im dorischen Stil erbauten, 1843 erweiterten *Mausoleum, in welchem Friedr.


UMGEB
POTSD
Kolonie
Neu-Bornstädt
Exercierpl
BORNSTÄDT
Bornstädter Feld
Bornstädter Fließ
Bornstädter Berg
Clausberg
PARK VON
SANSSOUCI
Neuer Garten
Neue Kammern
Bassin
Neuer Palais
Communs
Orangerie
Obelisk
Triangel
Fasanerie
Schloß
Bassin
Bassin
Bassin

JUN
HAVE
Milford
Orange
Woodbridge
New Haven
Fair Haven
Westville
Hamden
Cheshire
Wallingford
Meriden
Middletown
Durham
Guilford
Branford
North Haven
Wallingford
Cheshire
Meriden
Middletown
Durham
Guilford
Branford
North Haven
Milford
Orange
Woodbridge
New Haven
Fair Haven
Westville
Hamden
Cheshire
Wallingford
Meriden
Middletown
Durham
Guilford
Branford
North Haven

Thundorf
GFERNSEE
Hüttenberg
Gerlachs Rast
Bahnhof
KLEINENTKE
Villenkolonie
Neu-Babelsberg
NOWAWES
NEUENDORF
Wagner & Debes, Leipzig

Wilhelm III. die sterbliche Hülle seiner Gemahlin Luise († 19. Juli 1810) beisetzen liess; er selbst († 7. Juni 1840) ruht ebenfalls hier.

Einer der kgl. Diener öffnet (Trinkgeld officiell untersagt, aber stets erwartet). Ausbau und Ausschmückung des Innern erfolgten nach Angaben König Friedrich Wilhelm's IV. Die ruhenden *Marmorbilder der königl. Ehegatten, von *Rauch*, namentlich die edle Gestalt der Königin, sind von ergreifender Wirkung. Das Denkmal der Königin, von Rauch 1812-13 in Carrara und Rom gearbeitet, wurde 1815 aufgestellt und begründete den Künstlerruhm des Meisters. Zu beiden Seiten trefflich gearbeitete Candelaber; der r. mit den drei Parzen von *Rauch*, der l. mit den Horen von *C. F. Tieck*, das Crucifix ist von *Achtermann*; das Herz Friedrich Wilhelm's IV. ist in einer Marmorkapsel zu den Füssen seiner Eltern beigesetzt.

In der Nähe des Schlosses, an der Landstrasse (Pferdebahn), ist der Garten und Park der Actiengesellschaft ***Flora** (Eintr. s. S. 4). Der in origineller Backstein- und Holzarchitektur durchgebildete Saalbau mit einem Concertsaal, an den sich das *Palmenhaus anschliesst, ist 1873 von *H. Stier* aufgeführt.

Jenseit Charlottenburg, an der Spandauer Chaussee, unweit des Bahnhofs *Westend* der Berliner Stadtbahn, liegt auf einer Anhöhe die Villen-Colonie **Westend.** Links das als kolossaler Kuppelbau gestaltete Reservoir des Westend-Wasserwerks („Aquaeduct Germania"), als sog „Krach-Ruine" dem Verfall preisgegeben, rechts das Ausgleichs-Reservoir der neuen Berliner Wasserwerke. In der Nähe r. die neue *Rennbahn* des Vereins für Hindernissrennen.

## 2. Potsdam und Umgebungen.

**Eisenbahn von Berlin nach Potsdam,** 26km, c. 25 Züge tägl. in 25–45 Min. für ℳ 2.10, 1.60, 1.05; nach Neu-Babelsberg ebensoviel; bis zur Wildpark-Station ℳ 2.40, 1.80, 1.20. Für Retourbillets ermässigte Preise. — Die vormals öden Zwischen-Stationen beleben sich mehr und mehr, Landhäuser entstehen. — 5km *Friedenau.* — 7km ***Steglitz.*** — 9km **Lichterfelde,** aufblühende Villencolonie, zugleich Station der Anhalter Bahn (S. 216).

In Lichterfelde befindet sich seit 1878 (bis dahin in Berlin) die **Central-Cadetten-Anstalt** (für 880 Zöglinge) in einem umfangreichen, durch eine elektrische Bahn (seit 1881; Fahrzeit 7 Min.) mit der Station der Anhalter Bahn verbundenen Gebäudecomplex. Im Vestibül des Directionsgebäudes die ehem. auf dem Berliner Wilhelmsplatz befindlichen Marmorstatuen (S. 34). Hinter dem Vestibül die evangelische, in der 62,4m hohen Kuppel die katholische Kirche, beide reich geschmückt. Im Unterrichtsgebäude der 32m l., 17m br., 15m hohe Feldmarschall-Saal mit den Porträts von (61) brandenburgisch-preuss. Marschällen und einem 1,12m hohen Relieffries von Joh. Pfuhl, den Feldzug von 1870/71, die Ausbildung der Cadetten im alten Hause und die Einweihung des neuen Hauses darstellend. Vor der Wohnung des Commandanten steht jetzt der bekannte „Flensburger Löwe" (S. 81). Der Cadetten-Anstalt gegenüber (mit der Front nach der Potsdamer Bahn) ist ein *Johanniter-Hospital*, ein Vermächtniss des Prinzen Karl, im Bau. Unfern die ansehnliche *Garde-Schützen-Caserne.*

12km *Zehlendorf.* Die Züge der Hauptbahn fahren ohne zu halten an Neu-Babelsberg (s. unten) vorbei. — 26km *Potsdam.* — 30km ***Wildpark*** (10 Min. vom Neuen Palais, S. 54).

Eine kaum 2km längere Seitenlinie führt von Zehlendorf über *Schlachtensee*, ***Wannsee***, mit anmuthig an dem See gleiches Namens

gelegener Villencolonie, *Neu-Babelsberg* (45 Min. vom Eingang zum Schloss Babelsberg, S. 55; im Sommer regelmässige Dampfschiffverbindung auf dem Griebnitzsee mit Glienicke, S. 55) und *Neuendorf* nach Potsdam.

Auch von den Hauptstationen der Stadtbahn (Schlesischer Bahnhof, Alexanderplatz, Friedrichstrasse, Zoolog. Garten, Charlottenburg) gehen täglich einige Züge nach Potsdam, doch dauert die Fahrt erheblich länger (1-1¼ St.). Auf Charlottenburg folgt Stat. *Grunewald;* von der nächsten Station *Wannsee* (s. oben) ab folgt die Bahn der eben beschriebenen Linie.

**Potsdam.** — GASTHÖFE: Am Bahnhof: *Eisenbahn-Hôtel, mit Garten an der Havel und Restaur., Z. von 2 ℳ an; — in der Stadt: Hôt. Einsiedler, Schlossstr. 8; Deutsches Haus, Schlossstr. 6, gute Weine; Stadt Königsberg, Brauerstr. 1, neben Pal. Barberini, mit Veranda an der Havel, gute Küche.

RESTAURATIONEN. Im Bahnhof. — In der Stadt: ausser den ob. gen. Gasthöfen bei Schirmer, Kreuzstr. 16; Niedt, Wilhelmsplatz. Delicatessen (Frühstückstisch) bei Hormess, am Wilhelmsplatz. — In der Umgebung: Café Sanssouci, vor dem Brandenburger Thor; Wackermann's Höh', am Brauhausberg, schöne Aussicht; Wildparkstation (s. oben); Bluhme, bei der Orangerie; Hager in Glienicke neben der Berliner Chaussee.

DROSCHKEN: Erste Classe (nur für 2 Pers.): in der Stadt die Fahrt 75 Pf.; ausserhalb der Stadt ¼ St. 75 Pf., ½ St. 1 ℳ 25, ¾ St. 1 ℳ 50, 1 St. 2 ℳ, jede weitere ¼ St. 50 Pf.; ein ganzer Tag 12 ℳ.

| Droschken zweiter Classe: | 1-2 Pers. | 3 Pers. | 4-5 Pers. |
|---|---|---|---|
| Fahrt bis zu 15 Minuten . . . . . | — 50 | — 75 | 1 25 |
| „ „ „ 30 „ . . . . . | — 75 | 1 — | 1 50 |
| „ „ „ 45 „ . . . . . | 1 — | 1 25 | 1 75 |
| „ „ „ 60 „ . . . . . | 1 50 | 1 75 | 2 25 |

Gepäck 25 Pfg.

Zeitfahrten: 6 Stunden 12 ℳ, 12 Stunden 15 ℳ, ohne Rücksicht der Personenzahl. Nachtfahrten das Doppelte.

DAMPFBOOTE. Im Sommer mehrmals Nachm. von der Langen Brücke (S. 51) nach *Glienicke* (S. 55), *Sacrow* (S. 56) und der *Pfaueninsel* (S. 56), lohnende Fahrt. Montags meist eine Umfahrt um die sog. Insel Potsdam. — Auch zwischen Potsdam und Spandau (S. 58) im Sommer Dampfbootverbindung.

PFERDEBAHN von der Langen Brücke 1. nach *Glienicke* (S. 55); 2. zum *Brandenburger Thor* (Sanssouci) bis zur *Victoriastrasse,* unweit Charlottenhof; 3. nach der *russischen Colonie* (S. 54) nahe dem Neuen Garten (S. 54); — von der Victoriastrasse nach *Glienicke.*

PLAN, die Umgebungen von Potsdam rasch zu besichtigen: Unmittelbar nach Erledigung des Sehenswerthen in der Stadt **Friedenskirche*, **Sanssouci*, **Orangerie*, *Sicilianischer Garten*, *Japanisches Haus*, *Charlottenhof*, **Neues Palais*, und zurück in die Stadt. Dann zu Wagen über den **Pfingstberg* nach dem **Marmor-Palais* und über *Glienicke* nach **Babelsberg;* endlich zum Bahnhof, von wo aus etwa noch der *Brauhausberg* zu besteigen ist, der namentlich bei Abendbeleuchtung eine der schönsten Aussichten auf Potsdam und dessen reizende Umgebung bietet, die keinenfalls versäumt werden darf. Zu Fuss für einen Tag unmöglich, da die Wege allein über 20km betragen, und selbst zu Wagen, wenn alles berührt werden soll, sehr ermüdend. — RAUCHEN in den königl. Gärten ausser Babelsberg verboten.

Die WASSERKÜNSTE von Sanssouci springen im Sommer So. Di. Do. wie S. 5 angegeben.

TRINKGELDER zu fordern ist den Dienern in den königlichen und prinzlichen Schlössern verboten, doch ist es üblich, dass ein einzelner etwa 1 ℳ, mehrere Personen etwa 3 ℳ geben. Im Neuen Palais sind Eintrittskarten zu lösen (25 Pf. die Pers.; kein Trinkg.).

*Potsdam*, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg, mit 48,447 Einw. einschl. einer 7000 M. starken Garnison, liegt in höchst anmuthiger, waldreicher Umgebung auf einer von der *Havel* und den *Havel-Seen* gebildeten Insel, dem sog. *Potsdamer Werder*. Die Stadt, slavischen Ursprungs, war vor dem Grossen Kurfürsten ohne jegliche Bedeutung; ihren Glanz verdankt sie Friedrich dem Gr., der fast beständig dort residirte.

Vom Bahnhof zur Stadt gelangt man über die 110m l. *Lange Brücke*, welche dem kgl. Schloss gegenüber mündet. R. die Linde (mit Blechverschalung), an welcher Bittsteller sich aufzustellen pflegten, um Friedrich's d. Gr. Aufmerksamkeit zu erregen. Südl. vom Schloss der von zwei Säulenreihen eingefasste **Lustgarten**; in demselben in der Nähe des grossen Bassins 14 Erzbüsten hervorragender Persönlichkeiten aus den Befreiungskriegen, sämmtlich von *Rauch*; ausserdem eine Reihe Statuen und Gruppen aus dem Anfang des XVIII. Jahrhunderts. In unmittelbarer Nähe des Exercierplatzes, auf welchem Friedrich Wilhelm I. seine Riesengarde (die „langen Kerle") drillte, ein Bronzestandbild dieses Königs, von *Hilgers* (Copie der Figur in der Herrscherhalle des Berliner Zeughauses), 1885 aufgestellt.

Das angrenzende königl. **Residenzschloss** (Castellan im Hof links), 1660–1701 aufgeführt, in seiner heutigen erweiterten Gestalt jedoch von einem Umbau Knobelsdorff's um 1750 herrührend, ist vorzugsweise wegen der Erinnerungen an Friedrich II. sehenswerth.

Seine Zimmer, mit Gemälden von *Watteau*, *Lancret*, *Pesne*, sind unverändert geblieben, sein mit Tinte befleckter Schreibtisch, Musikpult, Noten von seiner Hand, Reisetasse. Neben der Bibliothek, welche vom Schlafzimmer nur durch eine silberne Balustrade getrennt ist, das kleine sog. Confidenz-Cabinet mit doppelten Thüren, in welches der Speisetisch vermittelst einer Fallthür hinabgelassen werden konnte, wodurch man der Belauschung durch die Bedienten entging. — In dem ehemaligen Arbeitszimmer Friedrich Wilhelm's I. hat neben einigen von ihm „in tormentis" (der Gicht) gemalten Bildern sein grosses Reiterporträt von *Camphausen* Platz gefunden (ein Pendant zu den im Berliner Schlosse befindlichen Königsbildern des Meisters). Auch die Zimmer Friedrich Wilhelm's II., mit reichen Boiserien im Stil Louis' XVI., sowie diejenigen Friedrich Wilhelm's III. mit mancherlei Soldaten- und Schlachtenbildern und den Fahnen und Standarten der Potsdamer Regimenter, ferner die Zimmer seiner Gemahlin, der Königin Luise, sind unverändert. In den von Friedrich Wilhelm IV. bewohnt gewesenen Räumen manche hübsche Bilder. — In den Oranienkammern alte Gobelintapeten. — Das Obergeschoss des nach dem Exercierplatz gekehrten Flügels ist die Winterresidenz des Prinzen Wilhelm.

Nördl. dem Schloss gegenüber die ***Nicolaikirche**, nach *Schinkel's* Entwürfen 1830-37 (die Kuppel 1842-50) von Persius, Stüler und Prüfer erbaut. Das Giebelfeld der Eingangs-Säulenhalle ist mit einer Hochrelief-Darstellung der Bergpredigt geschmückt, von *Kiss* nach Schinkel's Angaben ausgeführt.

In der Apsis ein grosses Frescobild auf Goldgrund, Christus mit den Aposteln und Evangelisten, nach *Schinkel*; in den Gewölbezwickeln unter der Kuppel vier Propheten nach *Cornelius*. — Schöne Aussicht über Stadt und Gegend von der offenen Säulenhalle der Kuppel. Einlass durch den Küster, rechts neben der Kirche im Predigerhaus.

Das nahe **Rathhaus**, 1754 erbaut, trägt auf seinem Giebel einen grossen aus Kupfer getriebenen vergoldeten Atlas mit der Weltkugel. An dem 23m h. *Obelisk* vor dem Rathhaus in Medaillon-Reliefs die Brustbilder des Grossen Kurfürsten und der drei ersten Könige. — Gleich davor neben dem Schloss der *Palast Barberini*, von Friedrich d. Gr. in Nachahmung des gleichnamigen römischen Palastes errichtet, 1850-52 umgebaut, mit Versammlungssälen für Kunst- und wissenschaftliche Vereine.

In der nach Plänen von Gerlach erbauten **Garnisonkirche**, mehr westlich, ruht in einem Gewölbe ebener Erde unter der Kanzel Friedrich der Gr., neben ihm sein Vater Friedrich Wilhelm I., der Bauherr der Kirche. Zu beiden Seiten der Kanzel zahlreiche, namentlich französische Fahnen. Der Thurm hat ein Glockenspiel, das beim Schlag der vollen und der halben Stunden spielt. Der Hofküster wohnt Kiezstr. 24.

Auf dem Wilhelmsplatz ein *Standbild Friedrich Wilhelm's III.*, von Kiss entworfen.

Im N.W. der Stadt das sog. *Weinbergthor*, von Hesse im Anschluss an den Wechslerbogen zu Rom entworfen und von Schievelbein und Bläser mit Terracottasculpturen, die Rückkehr des Prinzen von Preussen aus dem badischen Feldzuge darstellend, geschmückt.

Vor dem 1770 in Gestalt eines röm. Triumphbogens von Unger erbauten Brandenburger Thor, wo eine schöne Brunnengruppe mit fünf allegorischen Figuren, führt eine Allee rechts nach dem *Park von Sanssouci.

Am Eingang in denselben, vom Bahnhof $^1/_2$ St. Gehens, die ***Friedenskirche** (der Küster wohnt am Eingang), im Stil der altchristl. Basiliken nach Plänen von *Persius* 1850 vollendet, Lieblingsschöpfung Friedrich Wilhelm's IV. und Ruhestätte desselben, sowie seiner Gemahlin und der Prinzen Sigismund und Waldemar.

Man gelangt zunächst in einen quadratischen Kreuzgang mit Säulenarcaden, der sich an den 40m h. Campanile (Glockenthurm) anlehnt; am Fuss des Campanile, im Kreuzgang, sehenswerthe italien.-roman. Sculpturen. An den Kreuzgang, dessen Zugang von der Parkseite her ein modernes roman. Portal bildet, stösst das ebenfalls säulenumgebene, etwas kleinere Atrium („Paradies" der Basiliken), in welchem links **Rietschel's* Pietas (des Heilands entseelter Körper mit der trauernden Mutter); gegenüber **Rauch's* Mosesgruppe (der von Aaron und Hur gestützte Moses erfleht den Sieg); in der Mitte eine galvanoplastische Nachbildung des *Thorwaldsen*'schen auferstandenen Christus. — Das etwas kahle Innere der Basilika, deren drei Schiffe (das mittlere 27m l., 9,5m br.) von 16 schwarzen ionischen Marmorsäulen getragen werden, enthält vor der Altarnische die Gruft Friedrich Wilhelm's IV. († 1861) und seiner Gemahlin Elisabeth († 1873); der Engel aus carrarischem Marmor ist von *Tenerani* in Rom, der daneben stehende marmorne Candelaber von *Steinhäuser*. Beachtenswerth das altvenezianische Mosaikbild in der Apsis, Christus mit Maria und dem h. Petrus zur Rechten und Johannes d. T. und St. Cyprianus zur Linken.

Schreitet man durch das Gitterthor in den Park, so gelangt man bald an die **grosse Fontäne*, deren Wasser 35m hoch steigen (S. 50), während in der Umgebung sowie im sicilianischen Garten andere

Künste sich befinden. Die 12 Figuren, welche die Fontäne umgeben, sind aus dem XVIII. Jahrh. Südl. eine verkleinerte freie Marmornachbildung des Rauch'schen *Reiterbildes Friedrich's d. Gr.* und eine Bronzevase mit einer Wiederholung des Sockelreliefs vom Denkmal Friedrich Wilhelm's III. im Thiergarten (S. 47).

Eine 20m hohe, breite Treppe führt in sechs Terrassen von der grossen Fontäne zum Schloss. Am östl. Ende der obersten Terrasse liegen Friedrich's des Grossen Windspiele und Schlachtrosse unter Steinplatten begraben. Ebenda eine Statue der Flora, unter welcher Friedrich selbst begraben sein wollte („quand je serai là, je serai sans souci").

Das einstöckige **Schloss Sanssouci**, auf einer die Stadt und Umgebung überragenden Anhöhe, liess Friedrich d. Gr. nach eigenen Plänen unter Mitwirkung v. Knobelsdorff's 1745–47 aufführen und wohnte fast ausschliesslich darin. Seine Zimmer sind meist noch im frühern Zustand erhalten. Später bewohnte es Friedrich Wilhelm IV., der gleichfalls hier starb (2. Jan. 1861). Das Innere hat Bedeutung durch seine vortrefflichen Rococo-Decorationen und durch die zahlreichen Erinnerungen an Friedrich d. Gr.

In einem abgesonderten Gebäude, von Friedrich d. Gr. 1763 aufgeführt, die prächtig decorirte *Bildergallerie*, die ihre besten Bilder an das Berliner Museum abgegeben hat.

Von Sanssouci führt ein Weg in 15 Min. auf den *Ruinenberg* (vergl. den Plan), eine Anhöhe mit künstlichen Ruinen, die das grosse Becken verbergen, aus welchem die Wasserwerke von Sanssouci gespeist werden. Das Wasser wird aus der Havel durch Dampfmaschinen hierher getrieben. Vom Thurm (129 Stufen, 30 Pf. Trinkg.) weite und schöne Aussicht.

Der Weg nach der Orangerie führt an der bekannten, unter Friedrich Wilhelm IV. erneuerten *Windmühle* vorüber, deren Besitzer Friedrich dem Gr. den Verkauf verweigert haben soll, jetzt kgl. Eigenthum, und durch den *nordischen Garten („Pinetum")*.

Die ***Orangerie**, im florent. Stil, wurde 1856 nach Plänen von *Hesse* vollendet. Auf der Terrasse zwei Säulen mit Statuen der Ceres u. der Flora, sowie eine bronzirte Zinknachbildung des farnesischen Stiers, unterhalb zwei antike Sarkophage als Brunnentröge. Die langgestreckte Façade des imposanten Baues ist mit zahlreichen Statuen geschmückt. Vor dem Mittelbau eine schöne Marmorstatue des Schöpfers dieser grossartigen Anlage, Friedrich Wilhelm's IV., von *Bläser*. Im Innern zahlreiche Originalsculpturen und Gemälde (unter letzteren 49 Copien Raffaelischer Bilder), auch schöne Meissner und Berliner Porzellane.

Die Besteigung der oberen Terrasse des Schlosses (linke Thür im Vorhofe) sollte nicht versäumt werden. Die **Rundsicht gehört unter die schönsten des nördlichen Deutschlands.

Vom Cavalierflügel gelangt man zum *Paradeisgärtl*, mit reizendem *Atrium* griech. Stils. An der n.w. Spitze der Gärten jenseit des Paradeisgärtls ein Belvedere mit hübscher Aussicht.

Von der Orangerie wendet man sich südl. durch den sog. *sicilianischen Garten*, und weiter zwischen der *Seepferdfontäne*, von Kiss, und dem *Japanischen Hause* hindurch nach Charlottenhof (20 Min.). Etwas vorher, l. vom Wege, das *Römische Bad* (im Innern ein kostbares Badegefäss aus Bandjaspis, eine Marmorgruppe, Ganymed und Hebe von Hentschel, alte Kupferstiche u. s. w.).

***Charlottenhof**, früher ein einfaches Landhaus, 1826 von *Schinkel* zu einer ital. Villa umgeschaffen, enthält u. a. im Atrium eine Büste Schinkel's von *Rauch* und zwei Vasen aus Blutjaspis vom Ural; in einem der Zimmer Stuhl aus Stahl und Silber von *Peter d. Gr.* gefertigt; im Speisesaal Ganymed von *Wredow* und David von *E. Wolff*. Castellan im Souterrain.

Im O. des Parkes von Sanssouci, von der Orangerie und von Charlottenhof je 20 Min. entfernt und nur von der Rückseite (gegenüber den sog. Communs, einst Dienerschaftsgebäude, jetzt Kaserne des Lehr-Infanterie-Bataillons) zugänglich, erhebt sich das stattliche ***Neue Palais**, dessen Bau Friedrich II. im J. 1763, gleich nach Beendigung des siebenjähr. Krieges begann und 1769 vollendete (Vorderseite 114m lang). Es enthält an 200 Zimmer, unter denen die einst von Friedrich bewohnten in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten sind; ein Theil des oberen Stockwerks ist für die kronprinzliche Familie eingerichtet, welcher das Schloss als Frühlings- und Sommer-Residenz dient. Auch bei Anwesenheit der kronprinzl. Familie wird in der Zeit von 12–2 u. 3–7 Uhr der grösste Theil des Schlosses gezeigt, doch ist der Zugang alsdann nur von der Wildparkstation erlaubt; man wartet an der Brücke, wo man abgeholt wird. Eintrittsgeld 25 Pfg.

Der Castellan des Neuen Palais hat auch den Schlüssel zu dem im Garten gelegenen ehem. **Antikentempel**, welcher jetzt eine zweite, etwas realistischere Ausführung des liegenden *Marmorbildes der Königin Luise (S. 49) von *Rauch* enthält. Gegenüber der reizende **Freundschaftstempel**, eine offene Säulenrotunde, von Friedrich d. Gr. durch den Architekten Gontard zum Andenken an seine Schwester, die Markgräfin von Bayreuth, errichtet und deren Statue enthaltend.

Südl. vom Neuen Palais der *Wildpark* (Bahnstation s. S. 49), mit schönen Waldspaziergängen.

---

Im Norden der Stadt Potsdam, etwa 10 Min. vom Nauener Thor, ist die russische Colonie *Alexandrowka*, aus 11 russischen Wohngebäuden und einer griechischen Capelle bestehend, im J. 1826 von König Friedrich Wilhelm III. für die damals beim 1. Garde-Regiment angestellten russ. Sänger angelegt.

Oestl. der von Friedrich Wilhelm II. angelegte *Neue Garten mit prächtigen Partien (vor der Orangerie schöner Rosengarten). In der nördl. Ecke desselben die am Jungfernsee reizend gelegene *Meierei* (Restaur., bescheiden; Boote nach Glienicke u. s. w.); im östl. Theil des Gartens, am Heiligen-See, das **Marmor-Palais**,

1786-96 von Friedrich Wilhelm II. erbaut, der auch in demselben 10. Nov. 1797 starb, vollendet von Friedrich Wilhelm IV. 1845, gefüllt mit Kunstschätzen. Das Schloss ist z. Z. Sommerresidenz des Prinzen Wilhelm und in Anwesenheit desselben nicht zugänglich; auch ist der dem Schloss benachbarte Theil des Gartens im Sommer abgesperrt. — Die 50 Schritte entfernte Küche, von aussen einer in den See versunkenen korinthischen Tempelruine ähnlich, ist durch einen unterirdischen Gang mit dem Palais verbunden.

Auf dem nahen ***Pfingstberg** ein grossartig angelegtes decoratives Gebäude (eigentlich ein Stück einer am Fuss der Terrassen projectirten Villa, nach Plänen von Hesse), dessen beide Thürme (152 Stufen) bestiegen werden können und eine weite Aussicht gewähren. Ein guter Fahrweg führt hinauf. Der Castellan wohnt im nordwestl. Thurm. — Am südlichen Fuss des Pfingstbergs ist der grosse *Exercierplatz* (Bornstädter Feld).

---

Am linken Ufer der Havel, an der Berliner Landstrasse (Pferdebahn S. 50), liegt bei dem Dorf **Glienicke** (Restaur. bei Hager) ein *Schloss des Prinzen Friedrich Karl* mit Garten und aussichtreichem ***Park** (im Sommer bisweilen schon von 4 Uhr an nicht mehr zugänglich). Am Ende des Parks die Försterei *Moorlake* (Rest.); weiterhin die Kirche *Nikolskoe* (nahebei eine Fähre zur Pfaueninsel, s. S. 56).

Auf der andern Seite der Chaussee der *Böttchers-Berg;* oben eine Loggia, mit prächtiger *****Rundschau. — Am Fuss des Berges das zur Wohnung für den Prinzen Friedrich Karl erweiterte und umgebaute alte *Jagdschloss* des Grossen Kurfürsten, dessen Büste über einem Portal angebracht ist.

15 Min. von da ist der Eingang zum Park und Schloss Babelsberg, Eigenthum des Kaisers Wilhelm, in dessen Abwesenheit dem Publicum zugänglich. Der Portier am Eingang gibt auf Wunsch einen Führer mit ($^1/_2$-1 *M*). — Wer Babelsberg zuerst besuchen will, verlässt die Eisenbahn auf der Station Neubabelsberg (S. 50).

***Schloss Babelsberg,** ein malerischer Bau englisch-gothischen Stils inmitten eines schönen vom Fürsten Pückler angelegten Parks, wurde 1835 nach *Schinkel's* Plänen erbaut, 1848 vergrössert.

Das Innere enthält manche Kunstwerke. Ferner Erinnerungen an den badischen Feldzug, sowie an die Feldzüge der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 u. a. Reizend die Aussicht aus dem dichten Waldesgrün über Potsdam, Sanssouci, Pfingstberg, Marmorpalais, Glienicke, auf den grossen Havelsee und die belaubten Berge. — Die von einer Dampfmaschine getriebene Fontäne vor dem Schloss steigt 30m hoch aus der Havel auf.

An der Ostseite des Schlosses in einem Denkmalbau ein Erzengel Michael, von *Kiss.* R. daneben ein goth. Nebengebäude, die Küche.

S.w. auf der Lennéhöhe die sog. *Gerichtslaube,* ein gothischer Hallenbau von dem ehem. Rathhause zu Berlin, 1871 abgebrochen und hier wieder aufgebaut. — S. überragt den Wald ein 1856 auf-

geführter hoher Rundschauthurm, der sog. *Flatower Thurm* (Nachbildung des Eschenheimer Thorthurms in Frankfurt a. M.).

Die 1 St. nördl. von Potsdam gelegene **Pfaueninsel** (Dampfboot s. S. 50) ist von Friedrich Wilhelm III., dessen Lieblingsaufenthalt sie war, zu einem anmuthigen Park umgeschaffen; in demselben das *Königl. Landhaus* (in Form einer verfallenen röm. Villa), das *Cavalierhaus* (aus den Steinen eines alten Danziger Hauses errichtet), die *Meierei* (in Form einer goth. Ruine), u. s. w. — Zwischen der Pfaueninsel und Glienicke, am r. Ufer der Havel, liegt *Sacrow* (Rest. am Fluss), mit der von Friedrich Wilhelm IV. erbauten Heilandskirche.

Vom ***Brauhausberg** (*Restauration* s. S. 52), unmittelbar südl. an den Hauptbahnhof von Potsdam grenzend, prächtige Aussicht über die Stadt und den breiten Wasserspiegel der Havel; besonders empfehlenswerth bei Abendbeleuchtung. — Weiter südl. auf dem *Telegraphenberg* das von Spieker 1875–79 erbaute *Astrophysikalische Observatorium* (Besichtigung Freit. 3–6 Nm. unter Führung des Castellans, im Hauptgebäude).

# II. Hamburg. Schleswig-Holstein. Lübeck. Mecklenburg. Pommern. Preussen.


3. Von Berlin nach Hamburg . . . . . 58
1. Von Paulinenaue nach Neuruppin. Rheinsberg 58. — 2. Von Wittenberge nach Buchholz 58. — 3. Von Ludwigslust nach Parchim und Neubrandenburg 59.

4. Hamburg und Altona nebst Umgebung . . . . 59

5. Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland . . 73

6. Von Hamburg *(Altona)* nach Kiel . . . . . 76
1. Von Elmshorn nach Itzehoe und Heide 76. — 2. Von Kiel nach Flensburg 79.

7. Von Hamburg *(Altona)* nach Flensburg . . . . 79
1. Von Schleswig nach Kappeln 80. — 2. Von Flensburg nach Düppel und Alsen 81.

8. Die Inseln Föhr u. Sylt. West-Schleswig . . . 83

9. Von Hamburg über Lübeck nach Stettin . . . 86
1. Von Kleinen nach Wismar 86. — 2. Von Bützow nach Rostock. Warnemunde. Doberan 87-89. — 3. Von Güstrow nach Plau 89. — 4. Von Malchin nach Waren 90.

10. Von *(Berlin)* Büchen nach Lübeck und Kiel . . 90
1. Die Umgegend von Eutin, Plön und Preetz 91. — 2. Von Eutin nach Oldenburg 92.

11. Lübeck . . . . . 93

12. Schwerin . . . . . 100

13. Von Berlin nach Stralsund:
a. über Neubrandenburg . . . . . 104
b. über Angermünde . . . . . 104
Von Wolgast nach Zinnowitz 105.

14. Rügen . . . . . 108

15. Von Berlin über Stettin nach Danzig . . . . 115
1. Von Eberswalde nach Freienwalde 115. — 2. Von Angermünde nach Schwedt, nach Frankfurt a. O. 115. — 3. Von Stettin nach Breslau 115. — 4. Von Altdamm nach Colberg 116. — 5. Von Stargard nach Posen 116. — 6. Von Belgard nach Colberg 116.

16. Stettin . . . . . 117
1. Von Stettin nach Swinemünde, Heringsdorf u. Misdroy 119. — 2. Von Stettin nach Wollin, Cammin u. Dievenow 120.

17. Ausflug nach Kopenhagen . . . . . 121

18. Von Berlin über Dirschau nach Danzig . . . . 136
1. Von Cüstrin nach Stargard 136. — 2. Von Cüstrin nach Frankfurt a. O. 136. — 3. Von Bromberg nach Insterburg 138. — 4. Von Thorn nach Marienburg. Culm 139.

19. Danzig und seine Umgebungen . . . . . 140

20. Von *(Berlin)* Dirschau nach Königsberg . . . . 148
Von Braunsberg nach Frauenburg 151.

21. Königsberg . . . . . 151
Von Königsberg u. Pillau. Samland. Nach Prostken 156.

22. Von Königsberg nach Memel . . . . . 157
Von Insterburg nach Eydtkuhnen und Lyck 157/158.

## 3. Von Berlin nach Hamburg.

286km. Preuss. Staatsbahn: Schnellzug in 6, Expresszug in 5¼ St. für ℳ 27.00, 20.10, 14.30 (von Stadtbahnstationen höhere Preise); Personenzug in 7-9 St. für ℳ 23.00, 17.20, 12.50. — Abfahrt der Schnell- und Expresszüge sowohl vom Schlesischen (S. 2 u. 43) wie vom Lehrter Bahnhof (S. 2 u. 45; die Züge treffen in Spandau zusammen, kein Wagenwechsel), der gewöhnl. Züge nur vom Lehrter Bahnhof.

*Berlin*, Lehrter Bahnhof s. S. 45 (Berliner Stadtbahn s. S. 2). Vor Spandau über die *Havel*.

12km **Spandau** *(Adler)*, mit 29,311 Einw., starke Festung. In der hübschen St. Nikolauskirche (XIV. Jahrh.) einige merkwürdige Denkmäler und ein metallenes Taufbecken von 1498. In dem alten stattlichen Juliusthurm der Citadelle ruht der Reichskriegsschatz (60 Mill. ℳ).

20km *Seegefeld*. — 35km *Nauen*. — 49km *Paulinenaue*.

Von Paulinenaue nach Neuruppin, Eisenbahn, 28km, in 1½ St. für ℳ 2.40, 1.80, 1.20. — Die Bahn führt über das *Havelländische Luch* und das *Rhin-Luch*, ausgedehnte, nur zum Theil urbar gemachte Torfsümpfe. — 16km *Fehrbellin*, wo der Grosse Kurfürst am 18. Juni 1675 mit 5000 brandenburgischen Reitern das 11,000 M. starke Heer der Schweden schlug. Ein am 2. Sept. 1879 eingeweihtes Denkmal erinnert daran. — 28km **Neuruppin** *(Deutsches Haus)*, Stadt von 13,985 Einw., am *Ruppiner See*, nach einem verheerenden Brande von 1787 wieder aufgebaut, grossentheils auf Kosten Friedrich Wilhelm's II., dessen Bronzedenkmal, entworfen von dem hier geborenen Schinkel, ausgeführt von Tieck, sich auf dem Schulplatz erhebt. Eine Bronzestatue Schinkel's, modellirt von Wiese, wurde 1883 errichtet. Die nahe beim See gelegene *Klosterkirche*, Backsteinbau goth. Stils aus dem XIII. Jahrh., wurde unter Friedrich Wilhelm III. restaurirt.

20km n.ö. von Neuruppin liegt **Rheinsberg**, Städtchen mit 2241 Einw., am *Rhin* bei seinem Ausfluss aus dem *Grienerick-See* in wald- und seenreicher Umgebung. Im Schloss residirte 1736-40 Friedrich d. Gr. als Kronprinz, 1753-1802 sein Bruder Prinz Heinrich. — Von Rheinsberg 3mal tägl. Post nach Gransee (S. 104).

62km *Friesack*. — 75km *Neustadt* an der *Dosse*. — 83km *Zernitz* (Station für *Kyritz* und *Wittstock*). — 102km *Glöwen*. — 113km *Wilsnack* mit der ältesten Kirche des Landes. Vor Wittenberge l. die *Elbe*.

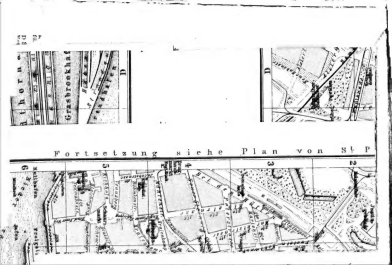
127km **Wittenberge** *(*Bahnrest.)*; Zweigbahn nach *Perleberg*.

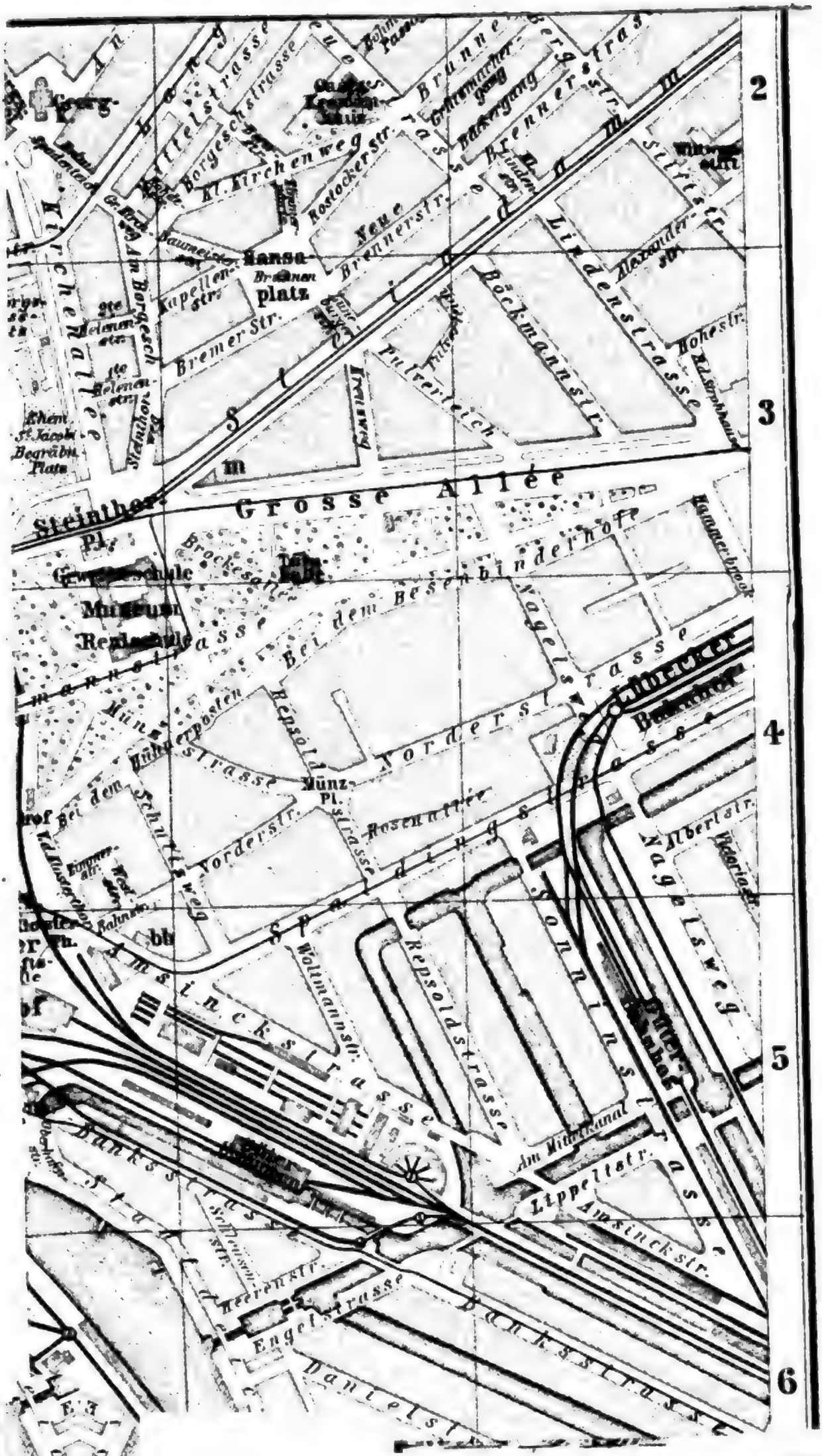
*Von Wittenberge nach Stendal und Magdeburg* s. S. 298.

Von Wittenberge nach Buchholz, 142km, Eisenbahn, in 4½ St. für ℳ 11.40, 8.60, 5.70. — Diese Bahn bildet die directeste Verbindung zwischen Berlin und Hamburg (279km), wird aber von Schnellzügen nicht befahren. Unbedeutende Stationen. 23km *Lenzen*. — 38km *Dömitz*, mecklenb. Stadt am Einfluss der *Elde* in die Elbe, ehem. Festung (die Citadelle jetzt Militärstrafanstalt). Nun über die Elbe. — 49km *Dannenberg*, an der *Jeetze*; in dem alten Schloss wurde König Waldemar II. von Dänemark 1223-25 vom Grafen Heinrich von Schwerin gefangen gehalten. — 56km *Hitzacker*, am Einfluss der Jeetze in die Elbe; altes Schloss und Burgruine. — 70km *Göhrde*, am Rande eines ausgedehnten, wildreichen Forstes, mit kgl. Jagdschloss. Sieg der Verbündeten unter Walmoden über die Franzosen 16. Sept. 1813. — 102km **Lüneburg** (S. 306), an der Bahn Uelzen-Hamburg; Zweigbahn nach Büchen (S. 59). — 142km *Buchholz*, an der Bahn Hamburg-Bremen (S. 321).

144km *Karstädt*, 155km *Wendisch-Warnow*. Die Bahn überschreitet die Mecklenburgische Grenze. — 163km *Grabow*.

171km **Ludwigslust** *(Hôt. de Weimar)*, Herbst-Residenz des Grossherzogs v. Mecklenburg, mit Schloss und schönem Park. Vor


Thorn
Graudenzerchaussee
Fortsetzung siehe Plan von St P


Grosse Allee
Steinthor-Pl.
Hansa-platz
Bremer Str.
Neue Brennerstr.
Brennerstr.
Lindenstrasse
Böckmannstr.
Alexanderstr.
Hohestr.
Kl. Kirchenweg
Rostocker str.
Borgeschstrasse
Mittelstrasse
Kirchenallee
Brunnenstrasse
Bergstrasse
Gartenmarkergang
Bahnübergang
Stiftstr.
Kapellenstr.
Pulverteich
Teichweg
Lessingstr.
Hamannbrücke
Beselindenhof
Brockesche
Museum
Realschule
Bei dem Besenbinderhof
Vogelsstrasse
Vorderstrasse
Münzstrasse
Münzpl.
Repsoldstrasse
Rosenallee
Vorderstr.
Schlachterpforten
Schlachterweg
Spaldingstrasse
Wohlwillstrasse
Nagelsweg
Albertstr.
Victoriastr.
Amsinckstrasse
Wohlmannstr.
Repsoldstrasse
Sonninstrasse
Am Mittelkanal
Lippeltstr.
Amsinckstr.
Bahnhofstrasse
Meerenstr.
Engelsstrasse
Banksstrasse
Daniel Str.
1
2
3
4
5
6

dem Schloss das *Erzstandbild des Grossherzogs Friedrich Franz I.* († 1837), von Alb. Wolff.

Bei *Wöbbelin*, 7km n. von Ludwigslust, ruht unter einer Eiche *Theodor Körner* (er fiel bei Rosenberg, 15km w. von Schwerin, am 26. August 1813). Ein Denkmal von Gusseisen mit Bronzebüste bezeichnet seine Ruhestätte. Ebenda ruht Körner's gleichgesinnte Schwester Emma.

Zweigbahn (26km in 1 St. für ℳ 2.20, 1.50) nach **Parchim** (**Wall-Hôtel; Hôt. de Russie*), mit 9063 Einw., an der schiffbaren *Elde*, Geburtsort des Feldmarschalls *Grafen v. Moltke* (geb. 26. Oct. 1800), dem hier ein Denkmal nach Ludw. Brunow's Modell errichtet ist. — ½ St. davon der *Brunnen*, Vergnügungsort am Rande des ausgedehnten Buchenwaldes *Sonnenberg*.

[Von Parchim nach Neubrandenburg (*Mecklenburgische Südbahn*), 116km in 7 St. für ℳ 8.80, 5.90. — 14km *Lübz*, Städtchen an der *Elde*. — Bei (35km) *Karow* Kreuzung mit der Bahn Güstrow-Plau (S. 90). — Weiterhin durch seenreiche Gegend. — 48km *Malchow*, am *Malchower See*, mit Jungfrauenkloster. — 70km **Waren** (*Hôt. du Nord*, unfern des Bahnhofs; *Stadt Hamburg*), Stadt mit 6389 Einw., an der *Müritz*, dem grössten mecklenb. Landsee (132qkm), hübsch gelegen; ausgedehnter Kornhandel. Dampfschiffe nach *Röbel* (1½ St. für 1½ ℳ) und (über Malchow, s. oben) nach *Plau* (S. 90). Zweigbahn nach *Malchin*, s. S. 90). — 102km *Penzlin*, in hügelreicher Gegend zwischen Seen; dabei *Burg Penzlin*, den Freiherren v. Maltzahn gehörig. — 116km *Neubrandenburg*, s. S. 90.]

181km *Jasnitz*. — 192km **Hagenow.** Hier zweigt nördl. die Mecklenburgische Bahn ab, welche über *Zachun* und *Holthusen* nach *Schwerin* (S. 100) und weiter über *Kleinen* (S. 86) nach *Wismar* (S. 87) und nach *Rostock* (S. 87) führt. — Nach Hamburg: 203km *Pritzier*, 212km *Brahlstorf*, 225km *Boizenburg* (*Klepper's Hôt.), Städtchen mit 3614 Einw., an der Elbe. R. und l. zahlreiche Rittergüter mit ihren Schlössern. Viel Hochwild. — 239km **Büchen**, in Lauenburg; nach Lübeck s. S. 90, nach Lüneburg s. S. 307.

250km *Schwarzenbek*. Die Bahn tritt in den durch stattliche Buchen ausgezeichneten Sachsenwald, Eigenthum des Fürsten Bismarck. — 260km *Friedrichsruh*, mit Landsitz des Fürsten Bismarck; 266km *Reinbek*, beides Vergnügungsorte der Hamburger. Bei dem Hamburgischen Städtchen (270km) *Bergedorf* streift die Bahn die *Vierlande*, den Gemüse- und Obstgarten Hamburgs (originelle Frauentracht). Folgt die Marsch-Landschaft *Billwärder*. — 286km *Hamburg*.

## 4. Hamburg. Altona.

(Vgl. die Pläne von Hamburg S. 59, St. Pauli S. 70, Altona S. 71.)

Bahnhöfe. Hamburg und Altona haben zusammen vier Hauptbahnhöfe: 1. *Berliner Bahnhof* (Pl. G 5), nach Berlin (R. 3); 2. *Venloer* oder *Pariser Bahnhof* (Pl. G 6, 7), nach Bremen, Köln, Venlo, Paris; 3. *Lübecker Bahnhof* (Pl. I 4), nach Lübeck, Mecklenburg; 4. *Kieler Bahnhof* in Altona (auf dem S. 71 befindlichen Plan: A 6). — Dazu kommen die Stationen der Verbindungsbahn zwischen dem Berliner Bahnhof in Hamburg und dem Kieler Bahnhof in Altona: *Klosterthor* (Pl. G 4), *Dammthor* (Pl. D 1), *Sternschanze*, *Schulterblatt* (vgl. die Karte S. 72); im ganzen 7 km in 25 Min., für 50, 35, 25 Pf.

**Gasthöfe**, die glänzendsten am Alsterbassin: *Hamburger Hof (Pl. h: D 3), Jungfernstieg 13-17, grosses Actienhôtel, prächtiges neues Gebäude im Renaissancestil, Personen- u. Gepäckaufzug, Bäder im Hause, Table d'hôte 5 Uhr 3½ ℳ. — *Hôt. de l'Europe (Pl. a: E 3), Alsterdamm 39; *Streit's

Hôt. (Pl. b: D 3), Jungfernstieg 19; *Victoria-Hôt. (Pl. c: D 3), beste Küche, Jungfernstieg 10; *Hôt. St. Petersburg (Pl. d: D 3), Jungfernstieg 1; Kronprinz (Pl. f: D 3), Jungfernstieg 8. In allen diesen ziemlich gleiche Preise: Z. von 2½ *M* an, M. gewöhnlich um 4 U. 3 *M*, F. 1-1¼ *M*, B. 75-90 Pf., L. 50 Pf.-1 *M*. — *Hôt. Belvedere (Pl. e: E 3), Alsterdamm 40, Z. L. B. von 2½ *M* an, M. 3 *M*; *Alsterhôtel (Pl. g: E 3), Alsterdamm 32, Z. u. B. 3 *M*, M. 3 *M*; *Moser's Hôt. (Pl. i: D 4), Ecke von Reesendamm und Rathhausmarkt, an der Kleinen Alster; Hôt. du Nord (Pl. k: D 3), Ecke des neuen Jungfernstiegs und des Gänsemarkts, mit Restaur. *Alsterhalle*. In diesen ähnliche Preise: Z. von 2 *M* an, M. meist 2.50 In der Nähe des Alsterbassins: *Waterloo-Hôt. (Pl. l: C 2), Dammthorstr. 14, Z. u. B. 2 *M* 50, L. 50 Pf., F. 1 *M*; *Schadendorf's Hôt. (Pl. m: H 3), Ecke des Steindamms und der Gr. Allee, an den Anlagen, mit Restauration u. Café; — Hôt. Royal (Pl. n: D 3), Grosse Bleichen 12; Heller's Deutscher Hof, Glockengiesserwall 19 (Pl. aa: F 3). — Ausserdem: Wiezel's Hôt., in St. Pauli (s. den Plan von St. Pauli), am Hafen, mit schönster Aussicht; Hôt. de Bavière (Pl. p: D 4), am Plan 5; *Zingg's Hôt. (Pl. r: D 4), Adolphsplatz 6, der Börse gegenüber, meist von Kaufleuten besucht, Z. L. 2 *M* 50, B. 60 Pf., F. 1 *M*; Fischer's Hôt. (Pl. s: D 4), Börsenbrücke 6; Meyer's Hôt., Esplanade 32, Z. u. B. 3, F. 1 *M*, L. 50 Pf., gelobt; English Hot. (Pl. t: C 4), Admiralitätsstr. 2, ganz englisch; Weidenhof (Pl. u: C 4), Grosser Burstah 54, unten Café und Restauration; Bartels' Hôt. (Pl. v: D 3), Poststr. 14; Centralhôtel (oberhalb Pl. A 1), in der Nähe der Zollvereinsniederlage; Bahnhofshôt. (Pl. w: E 5), Bergedorferstr. 11; *Höfer's Hôt. (Pl. y: FG 4), Bahnhofsplatz 2, M. 2½, F. 1 *M*; Pariser Hof, beim Berliner Bahnhof; Grossh. von Mecklenburg (Pl. z: F 4), Schweinemarkt 1-3; Hôt. Germania (Pl. x: F 5), Ecke der Bergedorfer u. 2. Klosterstr., Z. L. B. von 2 *M* an, M. 1¾ *M*; Hôt. Union (Pl. bb: G 5), Amsinckstr. 2, Z. L. B. 1½, M. 1½ *M*, F. 80 Pf., gelobt; Behrens' Hôt., Amsinckstr. 10, die sieben letzten unweit des Berliner Bahnhofs.

**Hôtels garnis.** Zeppenfeld, Jungfernstieg 2; Mertz, Jungfernstieg 9; Hasselbusch, Dammthorstr. 29; u. a.

**Kaffehäuser.** Alsterpavillon, am Jungfernstieg, für Fremde sehr gelegen; Sagehorn's Café, Bergstrasse 2; Café central, Bergstr., bei der Petrikirche; Wiener Café, Ecke der Colonnade u. des Jungfernstiegs (die ganze Nacht geöffnet); Harms, Dammthor-Bahnhof, mit Garten, sehr besucht; Zingg's grosses Kaffehaus in Zingg's Hôtel, s. oben.

**Restaurationen.** Wilkens (Bes. Fr. Pfordte), am Plan nº 10; *Ehmke, Gänsemarkt 50; *Lünsmann's Keller, Ecke der Berg- u. Hermannstr.; Soltmann's Keller, Alster-Arcaden 16; Wiezel, am Hafen, s. oben. — Börsenbierhaus (in Zingg's Hôt., s. oben), gr. Johannisstr. 9; Höppner, Ecke Jungfernstieg u. Plan; Kiel's Keller, Ecke Jungfernstieg u. Alster-Arcaden. — Dann die *Austernkeller*, Morgens u. Abends sehr besucht; *Heuer, am Alsterdamm 42, Bergstrassenecke, auch als Restaurant empfehlenswerth, gute Weine; *Cölln, Brodschrangen 7, bei der Nicolaikirche, nur Austern, Käse, Sherry u. engl. Biere; Zeppenfeld, Jungfernstieg 2; London-Tavern (hübscher Ueberblick über den äusseren Hafen), Kolbe, beide in der Hafenstrasse, Vorstadt St. Pauli, u. v. a.

**Weinhandlungen:** Franz Meyer, Zollenbrücke 5, hübsches Local; Framhein, im Keller des Hauses der Patriotischen Gesellschaft, an der Trostbrücke; Bohnsack, Steindamm 38; Geissler, Alsterdamm 39 (Rheinweine), hübsches Local; Rodemann, Brodschrangen 28; u. a. Südliche Weine: Continental Bodega Company, Bergstrasse 27 u. Brodschrangen 10.

**Bier:** *Marienthaler Brauerei, mit Restaurationsgarten und grosser Halle, Pferdemarkt, gegenüber dem Thaliatheater; *Gebhard, Erlanger Bierhaus, kl. Bäckerstr. 15; in der Casematte, Alster-Arcaden 12; *Heitmann's Waldschlösschen-Bierhalle, Pferdemarkt 1; *Himmelsleiter, Knochenhauerstr. 10; Görlich (Pilsener Bier), Schauenburgstr. 16; Neues Waldschloss (*Wachsmuth*), Pelzerstr. 12 (Waldschlossbier; afrikanisches Zimmer). — In St. Pauli, vor dem Millern-Thor: Mutzenbecher,

Marienstr. 42; Mutzenbecher's Biergarten, Reeperbahn 100; Mittelstrass, Marienstrasse 32; Culmbacher Bierhaus, Reeperbahn 69; u. v. a. — Concerte (im Sommer z. Th. im Freien): Zoologischer Garten (Pl. B 1); Mutzenbecher's Biergarten (s. bei Bier); Elb-Pavillon, am Wall beim Millernthor (auch Restaur., gelobt); Conventgarten, Neustädt. Fuhlentwiete 59; Sagebiel, Gr. Drehbahn, grosses Etablissement; Hansa-Saal, St. Georg, Steindamm 6 u. 7; Denker's Gesellschaftsgarten, Steindamm 5; u. a.

**Bäder.** In der Elbe: John's Elb-Badeanstalt, am Grasbrook (30-60 Pf.). — In der Aussen-Alster: Möller, an der Lombardsbrücke (Pl. E F 2). — *Warme Bäder:* Gertig, Gr. Bleichen 36; Johannisbad, Pferdemarkt; Badeanstalt am Schaarmarkt, mit Schwimmhalle; Wasch- u. Badeanstalt, Schweinemarkt (Pl. G 4); Actiengesellschaft f. öffentl. Bäder, Gr. Theaterstr. 42/43, Schwimmhalle, auch römisches Bad (3 *M*), u. a.

**Theater.** Stadttheater (Pl. C 2; S. 68), in der Dammthorstrasse, 6½ U., Parquet u. 1. Rang 4 *M* 50-6 *M*, 2. Rang Mittelloge 3-4 *M*, Seitenloge 2 *M* 40-3 *M*, 3. Rang Mittelloge 1 *M* 80-2 *M* 70, Seitenloge 1 *M* 50-2 *M* 10, erstes Parterre 3-4 *M*, numerirtes Parterre 2 *M* 40-3 *M*, Parterre 1 *M* 20-1 *M* 50. Ferien Juni-August. — Thalia-Theater (Pl. E 3, 4; S. 66) am Pferdemarkt, besonders für Lustspiele, sehr besucht. Parquet, Parquetloge, 1. Rang und Balcon 3 *M* 50, 2. Rang 1 *M* 75, Sperrsitz 2 *M*, Parterre 75 Pf. — Carl Schultze's Theater, St. Pauli, Langereihe 35, für Localstücke u. Operetten. — National-Theater, Variété-Theater, Wilhelm-Theater, Centralhalle, alle St. Pauli, Spielbudenplatz, für Possen, Volksstücke, Ballets etc. — *Damm's Tivoli* in St. Georg, *Tivoli-Theater am Schulterblatt* in Eimsbüttel, beide nur im Sommer. — Schaustellungen verschiedener Art im Concordia-Theater, St. Pauli, Langereihe 27.

**Kunstausstellungen**: Permanente Kunstausstellung, im neuen Börsenanbau, Rathhausmarktseite, 1. Stock (Eintr. 50 Pf.); Stettenheim's Salon, Reesendamm; L. Bock & Sohn, Gr. Bleichen 34 (Eintr. 50 Pf.).

**Post.** Hauptpostamt (Pl. C D 3), für Geld-, eingeschriebene u. postlagernde Briefe, Poststrasse 15; für Werthpackete und Mandate, Neue ABC-Str.; 14 Nebenpostämter. — **Telegraph** im Hauptpostamt, Poststr. 19.

**Droschken** (4 Bezirke: innere Stadt, ehem. Vorstadt St. Georg, Vorstadt St. Pauli und das n. vor dem Dammthor gelegene Viertel): die *Fahrt* innerhalb eines Bezirks 1-2 Pers. 75 Pf., jede Person mehr 15 Pf.; aus einem Bezirk in den angrenzenden 1-2 Pers. 90, jede Pers. mehr 30 Pf., in einen dritten Bezirk 1 *M* 20 und 30 Pf. — *Nach der Zeit:* innerhalb der sämmtlichen Bezirke 1-2 Pers. eine halbe Stunde 90 Pf., eine Stunde 1 *M* 50, jede folgende halbe Stunde 75 Pf., jede Person mehr die halbe Stunde 15 Pf.; auch hat der Kutscher, ausser in der ersten Stunde, vom Punkt des Aussteigens bis zu dem des Einsteigens, Anspruch auf Rückfahrtsentschädigung. — Kleines *Gepäck* 8 Pf. das Stück, Koffer 30 Pf. — Abends 10-12 Uhr und Morgens 5-7 Uhr die Hälfte mehr, von 12 U. Ab. bis 5 U. Morg. das Doppelte. Die Kutscher überfordern gern; man wende sich erforderlichen Falles an die Polizei. Bei den sog. Taxanom-Droschken (mit Wegmesser versehen) beträgt das Fahrgeld für 1-4 Pers.: Fahrt bis zu 800m 30 Pf., jede ferneren angefangenen 400m 10 Pf., Abends 11 U. bis Morgens 6 U. das Doppelte; bei Fahrten zum Bahnhof, Theater, Concert etc. 10 Pf. Zuschlag.

**Dampftramway** nach *Wandsbeck* (S. 70), alle 7 Min., Abfahrt vom Rathhausmarkt (Pl. D 4), ganze Strecke 30 Pf.

**Pferdebahnen** (vgl. das *Hamburger Coursbuch* von Gebr. Spiro, mit Karte, 30 Pf.). Ausgangspunkt für die meisten Linien ist der Rathhausmarkt (Pl. D 4), und zwar: nach *Barmbeck* (1. über Langereihe und Graumannsweg; 2. über Steindamm und Muhlendamm), *Eimsbüttel, Schlump, Hoheluft, Rutschbahn, Hamm, Winterhude* (1. über Mittelweg; 2. über Rotherbaum; 3. über Uhlenhorst), *Ohlsdorf* (1. über Mittelweg und Rotherbaum; 2. über Uhlenhorst). — Vom Dornbusch (Pl. D 4): die Linien nach *Horn* und *Rothenburgsort*. — Vom Adolphsplatz (Pl. D 4): Linie *Eimsbüttel-Langenfelde*. — Die Ringbahn geht vom *Holstenthor* (Pl. A 2) einerseits zum *Dammthor* (Pl. C 1), andererseits zum *Millernthor* (s. den Plan von St Pauli

C 4). — Ausgangspunkt der Hamburg-Altonaer Pferdebahn ist der *Steinthorplatz* (Pl. G 3) — Alle Bahnen sind in Zonen getheilt: 1 u. 2 Zonen 10 Pf., 3 Zonen 15 Pf., 4 Zonen 20 Pf. u. s. w.

**Boot- (Jollen-) Fahrten:** Auf der *Alster* 2ruderige Boote 1-3 Pers. 50, 4 u. mehr Pers. 60 Pf., 4rud. Boote 1-5 Pers. 75 Pf., 6rud. Boote 90 Pf. die Stunde; Sonntags zum Theil höhere Preise; — auf der *Elbe* $^1/_2$ St. für 1-3 Pers. 60 Pf.

**Dampfboote** (vergl. das Spiro'sche Coursbuch und die Zeitungen). 1. Auf der Alster: kleine Schraubendampfer, Abfahrt alle 5-10 Min. vom Jungfernstieg (Pl. D 3), erster Halt an der Lombardsbrücke (Pl. E 2), nach den verschiedenen Stationen der Aussenalster: am westl. Ufer: *Alsterglacis*, *Rabenstrasse*, *Winterhude:* am östl. Ufer: Vorstadt *St. Georg*, an zwei Punkten, *Uhlenhorst*, an drei Punkten, die *Wandse* oder *Eilbek* hinauf bis zur Richardstrasse, und *Mühlenkamp* (vergl. S. 70 und die Karte S. 72), Fahrpreis 10 Pf. — 2. Auf der Elbe: vom Brookthor (Pl. E 6) über *Kehrwieder*, *St. Pauli*, *Altona Fischmarkt* u. s. w. nach *Neumühlen* (S. 72); vom Baumwall (Pl. B 6) nach *Altenwärder*, *Borstel*, *Moorburg:* von St. Pauli (S. 64) nach *Altenwärder*, nach *Buxtehude* (S. 73), nach *Blankenese* (S. 72), nach *Brunsbüttel*, nach *Cuxhaven* (S. 73), nach *Finkenwärder*, nach *Harburg* (S. 73), nach der *Lühe*, nach *Moorburg*, nach *Stade* (S. 73) nach *Wischhafen;* vom Magdeburger Hafen (Pl. E F 6) nach *Dömitz* (S. 58), nach *Lauenburg* (S. 307) u. s. w. Nach *Altona* (S. 70) von Morg. 8 bis Ab. 8 stündlich und noch öfter. Ueberfahrt *von Baumwall, Steinhöft und Kehrwieder* (Pl. B C 5, 6) *nach Kl. Grasbrook und dem Steinwärder*, und *von St. Pauli nach dem Steinwärder* von Morg. bis Ab. (vgl. d. Plan von St. Pauli). — 3. Ueber See: Verbindungen an der Börse zu ersehen.

*Hamburg* ist die bedeutendste der drei freien Hansestädte des deutschen Reiches, eine der wichtigsten Handelsstädte Europa's mit 289,859 Einw. (einschliessl. der Vororte 410,000). Seine Lage an der breiten unteren *Elbe*, welche mit der täglich zweimal wiederkehrenden Fluth Seeschiffen bis zu 6m Tiefgang die unbehinderte Anfahrt unter seinen Mauern gestattet, machen es zur natürlichen Vermittlerin zwischen See- und Flussschifffahrt an diesem wichtigen deutschen Strom, deren Bedeutung der wachsende Eisenbahnverkehr der Neuzeit fortwährend steigert. Die Stadt besteht aus der ehemals von Befestigungen umschlossenen *Alt-* und *Neustadt*, der ehem. Vorstadt *St. Georg* (nordöstl.) und der Vorstadt *St. Pauli* (westl.), denen sich 15 weitere Vororte anschliessen. Neben der Elbe hat Hamburg noch zwei kleine Flüsse, die *Alster* und die *Bille*. Erstere bildet, von Norden kommend, ausserhalb der Stadt ein grosses, innerhalb derselben ein kleineres Wasserbecken (*Aussen-* u. *Binnen-Alster*, s. S. 66 u. 69) und durchfliesst dann die Stadt in zwei Hauptarmen. Beide Flüsse stehen durch Kastenschleusen mit den vielen Elbarmen und Kanälen (*Fleete* s. S. 64) in Verbindung, welche die niedrig gelegene Altstadt durchschneiden.

Ueber die Entstehung Hamburgs fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Im J. 811 (?) legte *Karl d. Gr.* daselbst eine Burg an, welche bald eine Kirche und als Erzbisthum den Beruf erhielt, das Christenthum über den Norden auszubreiten. Die *Grafen von Holstein*, unter deren Oberherrlichkeit Hamburg stand, namentlich *Adolf III.* u. *Adolf IV.* (S. 68), erwirkten der Stadt manche Freiheiten u. Privilegien, die Anfänge ihrer Selbständigkeit. Frühzeitig trat Hamburg der *Hansa* (S. 93) bei und nahm rühmlichen Antheil an den im XIII. u. XIV. Jahrh. gegen die Dänenkönige geführten Kämpfen. Auch erwarb es sich namhafte Verdienste um die „Befriedung" der See von Piraten. Die Entdeckung Amerika's und des Seeweges nach Ostindien blieb nicht ohne

günstigen Einfluss auf den Handel der Stadt, obwohl derselbe hinter demjenigen Hollands und Englands zurücktrat. Die Reformation wurde 1529 eingeführt, zugleich mit freiheitlichen politischen Einrichtungen. Vom 30jährigen Kriege blieb Hamburg unberührt, weil es sich kurz vor und bei Beginn desselben mit den neuen gewaltigen Befestigungswerken umgeben hatte, die jetzt z. Th. in die herrlichen Anlagen verwandelt sind. Dagegen übten vielfache Zwistigkeiten zwischen dem Rath und der Bürgerschaft den nachtheiligsten Einfluss auf den Wohlstand der Stadt. Erst gegen die Mitte des XVIII. Jahrhunderts begann derselbe sich wieder zu heben, namentlich in Folge der Anbahnung directer Handelsverbindungen mit Amerika, welche den Grund zu der jetzigen Blüte der Stadt legten. Noch einmal wurde dieselbe auf das empfindlichste niedergedrückt durch die Kriege im Anfange dieses Jahrhunderts und die Napoleonische Gewaltherrschaft. Bekannt sind die Einverleibung der Stadt in den französischen Kaiserstaat 1810 und die unerhörte Grausamkeit, mit welcher Davoust ihre vorzeitige Erhebung im J. 1813 ahndete; ihr Gesammtverlust von 1806 bis 1814 wird ohne Uebertreibung auf 240-270 Mill. Mark veranschlagt. Seitdem ist die Stadt in fortwährender Zunahme begriffen, welche der furchtbare Brand vom 5. bis 8. Mai 1842, der fast ein Viertel der Stadt zerstörte, und mehrmals wiederkehrende Handelskrisen nur auf kurze Zeit unterbrechen konnten.

Hamburg hatte bis zu Anfang dieses Jahrhunderts einen nicht unbedeutenden Antheil an Deutschlands literarischem Ruhm, besonders durch die erste deutsche Opernbühne in Deutschland 1678, durch *Lessing*, der sich 1767 längere Zeit hier aufhielt, um bei der beabsichtigten Gründung eines Nationaltheaters thätig mitzuwirken (hamburgische Dramaturgie 1768-69), durch *Klopstock*, der 30 Jahre lang, von 1774-1803 hier in der Königstrasse n° 52 wohnte (S. 72), durch *Reimarus* († 1768), den Verfasser der „Wolfenbütteler Fragmente", den Nationalökonomen *Büsch* († 1800), den Schauspieler und Dramaturgen *Schröder* († 1816), dem die Hamburger Bühne im letzten Viertel des vorigen Jahrh. ihren hohen Ruf verdankt, durch *Matthias Claudius* († 1815, s. S. 70), u. a.

Hamburgs geschichtliche Denkmäler sind im Vergleich zu seinem Alter und seinem Reichthum nicht erheblich. Ein rastloser Umgestaltungstrieb, theilweise auch der bereits erwähnte Brand von 1842 haben der Stadt ein völlig modernes Aussehen gegeben, wenn man auch in einzelnen Strassen, wie Reichenstrasse (Pl. D E 4), Wandrahm (Pl. E 5), Cremon (Pl. C 5) u. a. noch manches stattliche Kaufmannshaus aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh. findet. „Sehenswürdigkeiten" darf der Besucher nicht erwarten. Grossartig aber und einzig ist das Leben und Treiben der Stadt, wie es sich namentlich am Hafen und seiner Umgebung und an der Börse äussert.

Die ***Häfen**, der Schauplatz des buntesten Handels- und Seelebens, erstrecken sich am rechten Ufer der Norder-Elbe in einer Länge von 5500m von Altona bis zum Billwärder Neuendeich (vergl. die Karte S. 72), reichlich 400 Seeschiffen, etwa ebensoviel Schiffen von der Oberelbe und einer sehr bedeutenden Zahl kleinerer Flussschiffe Raum gewährend. Das Westende des Hafens, bei St. Pauli (s. den Plan von St. Pauli) wird hauptsächlich von engl. Kohlenschiffen und von Dampfern der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft eingenommen (Billet zur Besichtigung eines solchen Dampfers erhält man an Bord für 30 Pf.). An diesen stösst der gegen Eisgang sichere, vorzugsweise für Segelschiffe bestimmte Niederhafen (mit verschiedenen Benennungen: vgl. den Plan), welcher durch mehrere Einfahrten *(Gatt's)* mit der

Elbe in Verbindung steht. Hier münden zahlreiche der die Stadt durchfurchenden Kanäle, *Fleete* genannt, auf welchen die Waaren in flachen Fahrzeugen, „Schuten", nach den Magazinen und Speichern befördert werden. Unmittelbar östlich schliesst sich der *Sandthorhafen an, 1030m l., 90–130m br., mit grossartigen Quaianlagen (nördl. *Sandthorquai*, südl. *Kaiserquai* genannt), an welchen hauptsächlich Dampfschiffe löschen und beladen werden. Der Grasbrookhafen, mit dem *Dalmannquai* und dem *Hübenerquai*, ist besonders für die transatlantischen Dampfschiffe bestimmt. Weiter östl. der Oberhafen und mehrere andere Häfen, zur Aufnahme von Elbschiffen; endlich noch die grossen Holzhäfen an der anderen Seite der Elbe auf dem kleinen Grasbrook. Der 1888 bevorstehende Zollanschluss Hamburgs macht umfangreiche neue Hafenanlagen und Veränderung der bestehenden nothwendig, die schon in der Ausführung begriffen sind; einige der eigenartigsten Strassen sind denselben zum Opfer gefallen. — Lohnend ist eine Bootfahrt im Hafen (Preise s. S. 62).

1883 liefen zur See ein 6352 Schiffe von 3,351,670 Tonnen (à 1000 kg), darunter 3939 Dampfschiffe; es liefen aus 6387 Schiffe mit 3,353,879 Tonnen, darunter 3939 Dampfschiffe. Der Werth der Gesammteinfuhr betrug 1882: 2085 Mill. *M.* Haupthandelsartikel sind Kaffe, Zucker, Spiritus, Farbstoffe, Wein, Eisen, Getreide, Butter, Häute, Galanterie-Waaren, letztere fünf sehr bedeutend, hauptsächlich in der Ausfuhr. 1883 schifften sich 89,465 Auswanderer ein. Die Hamburger Rhederei zählte Ende 1882: 491 Schiffe mit 288,236 Tonnen, darunter 162 Dampfer mit 149,774 Tonnen. Der engl. Handel mit dem nördl. Europa geht grösstentheils über Hamburg.

S. zwischen Brookthor und Oberhafen liegt der *Venloer Bahnhof* der Bremen-Venlo-Pariser Linie (Pl. F G 6; R. 53). In der Nähe ausgedehnte Niederlagen u. Zollabfertigungsstellen. Weiter die stattliche 1868–73 erbaute *Eisenbahnbrücke* (S. 73; auch für Fussgänger).

Auf den dem Niederhafen gegenüber liegenden Inseln, dem *Steinwärder* und dem *kleinen Grasbrook*, wohin fortwährend Dampfbootverbindung, sehenswerthe Schiffswerfte, grosse Trockendocks (Dry-docks) der Hamburg-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Maschinenfabriken, Fabriken eiserner Dampfschiffe u. s. w. (Meldung auf dem Comptoir). Schöner Blick nach Hamburg.

Eine der schönsten und belebtesten Aussichten in der Nähe des Hafens gewährt die ***Elbhöhe** (s. Plan von St. Pauli C 5), meist *Stintfang* genannt, oberhalb des Landeplatzes der Harburger Dampffähre: vorn der Hafen mit seinem Wald von buntbewimpelten Masten und die von Inseln unterbrochene 7–8 km breite Elbe, rechts die Vorstadt St. Pauli und Altona, zunächst jenseit des Grabens auf der Höhe das *Seemannshaus*, in welchem beschäftigungslose Seeleute ein billiges Unterkommen, alte und kranke ein Asyl finden. Auf der vorderen Höhe das Gebäude der *Deutschen Seewarte* (dem Publikum Di. u. Fr. gegen Trkg. geöffnet; schöne Aussicht von dem tägl. zugänglichen Thurm). Nördl. davon, jenseit des Millernthors, die *Sternwarte*.

Die Vorstadt **St. Pauli** (s. den Plan; Restaurationen s. S. 60),

bekannter unter dem Namen *Hamburger Berg*, ist und war namentlich früher der Schauplatz des Matrosenlebens. Besonders interessant der *Spielbudenplatz*, mit Verkaufsbuden, Menagerien, Volkstheater u. s. w. In den Nebenstrassen sind die hauptsächlich von Matrosen frequentirten Tanzsalons. — Nahebei, auf dem grossen Heiligengeist-Feld, das **Panorama**, mit einem Bilde der Düsseldorfer *W. Simmler* u. *Th. v. Eckenbrecher*, den Empfang der Mekka-Pilger in Kairo darstellend (Eintr. 1 *M*, Sonnt. 50 Pf.). — Am Neuen Pferdemarkt n° 13 die grosse *Hagenbeck'sche Thierhandlung* (Eintr. 50 Pf., So. 30 Pf., Fütterung meist 4–5 Uhr Nachm.).

Den Rückweg nehme man über den Zeughausmarkt und durch den Neuen und Alten Steinweg, das Judenviertel Hamburgs und Hauptsitz des Trödelhandels („Judenbörse"). — Wenige Schritte südl. die grosse ***St. Michaeliskirche** (Pl. A 4, 5), 1750–62 von *Sonnin* aus Perleberg erbaut. Der ausserordentlich kühn construirte, durch keine Säulen beengte Innenraum fasst 6000 Personen. Von dem 1786 vollendeten, 131 m hohen Thurm lohnende Aussicht über Stadt und Strom, besonders Abends (man wendet sich an den Beamten Faulwasser, Englische Planke 2; 1 Person 1 *M* 20, 2 Pers. 1 *M* 80, 3–3 Pers. 2 *M* 40 Pf.).

Das kaufmännische Leben concentrirt sich auf der am Adolphsplatz, mit der Rückseite nach dem Rathhausmarkt gelegenen ***Börse** (Pl. D 4), einem stattlichen, 56m br., 78m tiefen Gebäude, in dessen grossem mittleren Raume sich 1–3 Uhr Nm. die Handelswelt Hamburgs versammelt (Eintr. $1^1/_4$–$2^1/_4$ Uhr 30 Pfg., vor- u. nachher frei). Das Gebäude, kurz vor dem Brand (S. 63) fertig geworden, blieb bei diesem unbeschädigt. Die beiden Gruppen oben neben dem Giebel sind von *Kiss*. Eine Treppe hoch ist die *Börsenhalle*, mit vielen Zeitungen (Einführung durch ein Mitglied). Die mit der Börse verbundene *Commerzbibliothek* besitzt über 50,000 Bände. Ein grosser Anbau zur Börse, mit der Front gegen den Altenwall gerichtet, geht seiner Vollendung entgegen.

Südl. vom Adolphsplatz, an der *Trostbrücke* (Pl. D 4, 5), mit den 1883 aufgestellten Statuen des Grafen Adolph III. von Schauenburg (S. 62) und Ansgar's, des ersten Bischofs von Hamburg (beide von Peiffer), erhebt sich an der Stelle des 1842 in die Luft gesprengten alten Rathhauses das *Gebäude der Patriotischen Gesellschaft*, welche 1765 von Reimarus u. a. gegründet wurde. Das Haus, ein strenger Backsteinbau goth. Stils, 1845–47 von Th. Bülau erbaut, enthält ausser dem Bürgerschaftssaal die Versammlungszimmer, Leseräume u. s. w. verschiedener Kunst und Wissenschaft pflegenden Gesellschaften.

Die Trostbrücke führt s.w. direct auf die ***Nicolaikirche** (Pl. D 5; Eintr. Wochent. $12^1/_2$–$2^1/_2$ U. frei; sonst öffnet der Küster, Neuebburg 28, 2 Tr., dem nördl. Querschiff gegenüber), an Stelle des 1842 verbrannten alten Gotteshauses 1846–63 im goth. Stil des XIII. Jahrh. nach Plänen von *Gilbert Scott* in London neu erbaut, 86m l., im

Querschiff 45,5m br.; der 1874 vollendete Westthurm, 144m hoch, ist das dritthöchste Gebäude Europa's (Notre Dame in Rouen 151m; Kölner Dom 156m). In dem reichen bildnerischen Schmuck des Aeusseren und Innern, meist von Hamburger Bildhauern, sollte Allen, die sich in irgend einer Weise im weitesten Sinne um das Christenthum Verdienste erworben haben, ein Denkmal gesetzt werden. Einige schöne Glasgemälde; höchst beachtenswerth die prachtvolle Intarsia-Arbeit der Sacristeithür, von *Plambeck*.

Vor der Westfaçade der Kirche dehnt sich der Hopfenmarkt aus, der belebteste Markt Hamburgs. — Die südöstl., jenseit des breiten Canals gelegene **Katharinenkirche** (Pl. D 5) blieb bei dem grossen Brande verschont; in derselben einige altdeutsche Bilder, Renaissance-Epitaphien, Marmor-Kanzel von 1630, eine schöne Orgel u. a. — Das Museum Godeffroy, eine reichhaltige ethnograph. und naturhist. Sammlung, vornehmlich aus den Südseeinseln, Wandrahm 29 (Pl. F 5), ist an Werktagen 9–5 (50 Pf.), an Sonn- u. Festtagen 11–2 Uhr (30 Pf.) geöffnet.

Unweit nordöstl. der Börse die ***Petrikirche** (Pl. E 4), 1842 abgebrannt und seitdem im goth. Stil des xiv. Jahrh. neu aufgeführt. Zu beachten: der Thürring an der Thurmthür, von 1342; der Baldachin über der Kanzel, xiv. Jahrh.; die Granitsäulen aus dem alten 1806 niedergerissenen Dom; im Chor neue Glasgemälde von *Kellner* in Nürnberg; links im Altarraum ein schönes Hochrelief, Grablegung Christi, von *H. Schubert*.

Der Kirche s.ö. gegenüber das **Johanneum** (Pl. E 4), 1834 aufgeführt, in welchem die 1529 gegründete Gelehrtenschule.

In dem südl. Hauptflügel befindet sich die Stadtbibliothek (geöffnet wochentägl. 1–4 Uhr), mit 5000 Handschriften und 300,000 gedruckten Büchern, an Seltenheiten nicht arm, besonders aus der älteren theologischen Literatur. Zu nennen: J. M. Goeze's Bibelsammlung, Rambach's hymnologische Sammlung, Kunhardt's asketische Sammlung, Geffcken's Sammlung mittelalterlicher theologischer Literatur, Joh. Christoph Wolf's Sammlung orientalischer Handschriften. — Im Erdgeschoss das Naturhistor. Museum (So. 11–12, Mo. Di. Mi. Fr. 11–1 unentgeltlich, Do. für 60 Pf. geöffnet), in 7 Sälen aufgestellt, besonders reich an Skeletten; die Conchyliensammlung gehört zu den vollständigsten Deutschlands; ferner die Sammlung Hamburgischer und Deutscher Alterthümer (geöffnet So. 12–2 Uhr), in welcher u. a. das alte Wahrzeichen Hamburgs: ein Grabstein, darauf ein Esel den Dudelsack bläst, mit der Umschrift „de werlt heft zik ummekert, darume zo hebbe ik arme eezel pipen ghelert".

Am Pferdemarkt das 1842 im Renaissance-Stil erbaute zierliche *Thaliatheater* (Pl. E 3, 4; S. 61), mit Raum für 1700–1800 Zuschauer. — In der Nähe die *Jacobikirche* (Pl. F 4), welche bei dem grossen Brande von 1842 verschont blieb.

Hamburgs Glanzpunkt, der an Grossartigkeit und eigenthümlicher Schönheit in deutschen Städten seines Gleichen sucht, ist die ****Binnen-Alster** und ihre Umgebung, meist *Alster-Bassin* genannt (Pl. D E 2, 3; vergl. S. 62). Es ist ein ungleich vierseitiges Wasserbecken von 1750m Umfang, welches auf drei Seiten von prächtigen, mit stattlichen Gasthöfen und Privathäusern be-

setzten, baumbepflanzten Quais, dem *Alten* u. *Neuen Jungfernstieg* und dem *Alsterdamm*, eingefasst ist, während die *Lombardsbrücke* (Pl. E 2) und mit Anlagen bedeckte Wälle die vierte Seite gegen die Aussenalster (S. 69) abschliessen. Zahlreiche kleine Schraubendampfer (S. 62), Ruder- und Segel-Boote und Schaaren von Schwänen beleben den Wasserspiegel. Ueberraschend ist der Anblick bei Gasbeleuchtung. Der grösste Verkehr herrscht auf dem Jungfernstieg, wo der S. 60 gen. *Alsterpavillon*. Südöstl. an den Jungfernstieg stossen die ladenreichen *Alster-Arcaden*, welche den östlichen der beiden Alsterarme (S. 62) von der Reesendammbis zur Schleusenbrücke begleiten.

Treffliche *Aussicht gewähren die Wälle bei der Lombardsbrücke: nördl. auf die villenumgebene Aussen-Alster, südl. auf die Binnen-Alster und die Thürme der Stadt. Die *Bronze-Statue Schiller's* (Pl. F 2) ist von Lippelt, 1866.

Unmittelbar ö. auf der Alsterhöhe die **Kunsthalle** (Pl. F 2; geöffnet tägl. ausser Mo., April-Sept. 10-5, Oct.-März 11-4 Uhr), nach Plänen von *Schirrmacher* und *v. d. Hude* 1867-69 im ital. Frührenaissance-Stil erbaut; in den Nischen und Medaillons Statuen u. Reliefs hervorragender Künstler. Gebäude und Sammlungen verdanken ihr Entstehen hauptsächlich Privatmitteln. Katalog 50 Pf.

Die unlängst erfolgte Zuwendung einer reichen Sammlung moderner, grösstentheils englischer Gemälde seitens eines in London lebenden Hamburgers, des Hrn. Schwabe, hat einen Umbau der Kunsthalle nothwendig gemacht, der zur Zeit noch nicht beendet ist. Vom UNTEREN STOCKWERK ist zur Zeit nur ein Saal der Gipsabgüsse zugänglich, sowie die besonders durch zahlreiche und treffliche Werke der altitalienischen und altdeutschen Schulen ausgezeichnete *Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen, von denen nur eine sehr beschränkte Auswahl abwechselnd ausgestellt ist (für Studium tägl. zugänglich; öffentl. Di. Fr. 11-1 Uhr). — Im Treppenhaus Bilder von *Val. Ruths:* r. die vier Jahreszeiten, l. die vier Jahreszeiten; die Bilder über den Thüren von *Gustav Spangenberg*.

Das OBERE STOCKWERK enthält die städtische Gemäldegallerie. Geradeaus im Grossen Saal das Kolossalbild *Makart's:* Karl's V. Einzug in Antwerpen. R. davon: 624. *Lenbach*, Bildniss des Fürsten Bismarck; dann 508. *Rahl*, Christenverfolgung; 300. *Camphausen*, Schlacht bei Naseby; 284. *Braith*, eine Trift Ochsen; 257. *Asher*, König Lear; 307. *Hausmann*, Galilei vor dem Concil, 1633; 510a. *Reiff*, ein Opfer des Irrwahns; 540. *Spangenberg*, Walpurgisnacht; 302. *Conräder*, Tilly im Todtengräberhäuschen am Vorabend der Schlacht bei Breitenfeld, 16. Sept. 1631; 503. *Schönleber*, Lagune bei Venedig; 562. *Troyon*, Viehstück; 544. *Schlösser*, Thetis und Peleus; 506. *Ruths*, Abend im Sabinergebirge; 264. *Bisschop*, Kirchgang in Hindelopen in Friesland; 309. *Defregger*, Wilderer in einer Sennhütte; 289. *Calame*, Handeckfall; 286. *Burnier*, Waldweg mit Vieh; 427. *Langko*, oberbayr. Moorlandschaft; 434. *Lessing*, Abendlandschaft. Jenseit der Thür: 563. *Vautier*, der Toast auf die Braut; 596a. *A. v. Werner*, Bildniss des Grafen Moltke; 325. *Feuerbach*, tanzende Zigeuner; 419. *Isabey*, Sturm an der Küste der Normandie; 444. *Gabr. Max*, die Nonne; 238. *A. Achenbach*, westfäl. Mühle; 373. *Heilbuth*, der florentiner Maler Luca Signorelli an der Leiche seines erschlagenen Sohnes; 376. *Wraske*, die Niobiden; 240. 241. *O. Achenbach*, Strand bei Neapel, Castel Gandolfo; 491. *Munthe*, Winter; 457. *P. Meyerheim*, Kohlenmeiler im Gebirge; 341. *v. Gebhardt*, die Kreuzigung; 342. *K. Gebhard*, Hero und Leander; 554. *Schuch*, Heidelandschaft mit Raubrittern; 308. *Decaisne*, Caritas. — I. Cabinet: 560. *Tidemand*, der Wolfsjäger; 543. *Schlesinger*, Kirchgang in der Probstei (Holstein); 429. *H. Kauffmann*, Dorflandschaft. — II. Cabinet: *H. Kauffmann*,

426. Schneelandschaft, 422. oberbayr. Gebirgsleute auf der Rast, 423. Mittagsruhe; 248. *O. Achenbach*, Klostergarten in Pollazuoli; 418. *Knaus*, Säufer; 507. *Ruths*, Erntewagen. — III. Cabinet: 311. *P. Delaroche*, Oliver Cromwell bei der Leiche Karl's I.; 448. *Meissonier*, Reiters Rast; 552. *Schrödter*, Munchhausen; 282. 283. *Braekeleer*, Interieurs mit Figuren; 339. *Franquelin*, Mutter an der Wiege des kranken Kindes. — IV. Cabinet: 297. *Burnitz*, Morgen an der Seine bei Fontainebleau; 497. 498. *Ortmans*, Heidegegenden. — Im V. Cabinet und dem darauf folgenden langen Saal: Bilder alter Meister, darunter manches gute, insbesondere Niederländer, u. a. *J. van Ruijsdael*, acht Landschaften; 76. *Hobbema*; 56. *Everdingen*; 207. 209. *Wouwerman*; 136. 137. *P. Potter*; 52. *van Dyck*; 82. *Rubens*; 176. *Teniers*; 204. *Em. de Witte*; 174. *Abr. van den Tempel*. — Im letzten grösseren Saal eine Anzahl neuerer Porträts, meist Hamburger Künstler; ausserdem: 470. *Melbye*, Meereseinsamkeit; 511. *Riedel*, Frauen aus Albano; 506. *Ruths*, auf den Bergen an der römischen Campagna; 290. *Camphausen*, Puritaner; 269 *Karl Becker*, Siesta; 336a. *A. Feuerbach*, Urtheil des Paris; 287. *Brendel*, Schafstall.

Auch weiterhin bieten die ***Anlagen**, welche die ehemaligen Befestigungen bedecken und sich von der Elbhöhe (S. 64) bis zum Berliner Bahnhof um die ganze innere Stadt herumziehen, Gelegenheit zu hübschen Spaziergängen. Nahe der Kunsthalle östl., ein unbedeutendes Denkmal (Pl. G 3) aus Eisenguss, welches 1821 „die dankbare Republik" dem „Andenken Adolph's IV. 1224–1239 Grafen in Holstein-Stormarn und Wagrien aus dem Hause Schauenburg" widmete (S. 62). — Sehr beliebt ist auch der Spaziergang an den neuen, an der Aussen-Alster entlang führenden Gartenanlagen (Pl. F 2 – H 1) nach der Uhlenhorst (S. 69).

N.ö., in der ehem. Vorstadt St. Georg, die *Gewerbe-* und die *Realschule* mit dem sehenswerthen **Museum für Kunst und Gewerbe* (nächst dem Berliner Kunstgewerbe-Museum die bedeutendste Sammlung Deutschlands, unübertroffen in japanischen Metallarbeiten) und dem *Museum für Völkerkunde* (beide Sammlungen geöffnet tägl. ausser Mo., im Sommer 10–5, im Winter 10–4 Uhr); ebenda die *Prähistorische Alterthumssammlung*, die *Carpologische Sammlung* des Dr. Buek, die Binder'sche *Algensammlung* und die Sadebeck'sche *Pilzsammlung*. — Der **Hansabrunnen**, auf dem Hansaplatz (Pl. H 2, 3), wurde 1878 aufgestellt; Entwurf und Ausführung von *E. Peiffer* in Hamburg; die Höhe des Monuments beträgt über 20m, die der allegor. Figur der Hansa über 3m. — Das grosse *Allgemeine Krankenhaus* (Pl. J 1) ist eine ausgezeichnete Anstalt; in der Capelle ein gutes Bild von Overbeck.

In den Wallanlagen, nahe der Lombardsbrücke, mit Blick auf die Alster, ein *Denkmal des Nationalökonomen J. G. Büsch* († 1800) in Gestalt eines Obelisken. Nicht weit davon, am Beginn der mit einer vierfachen Baumreihe bepflanzten Esplanade (Pl. D 2), das von der Stadt errichtete, von *Schilling* modellirte ***Kriegerdenkmal**: auf rothbraunem Marmorsockel, der die Namen der Gebliebenen von 1870/71 zeigt, eine Gruppe zu Tode verwundeter Krieger, auf seinem Ross zusammengesunken ein Ulan, ein Infanterist und ein Kanonier, denen ein Engel den Lorbeer u. die Palme reicht. — In der nahen Dammthorstrasse das der Vollendung nahe neue *Postgebäude* (Pl. C 2) und das *Stadttheater* (Pl. C 2),

Raum für 2500 Zuschauer. — Etwas südl. von hier, auf dem Gänsemarkt, das 1881 enthüllte **Lessing-Denkmal** (Pl. C 2), entworfen und modellirt von *Schaper*, sitzende Erzstatue, am Granitsockel die Medaillonbilder von Ekhof und Reimarus.

Vor dem Dammthor, gleich l., liegt der reiche **botanische Garten** (Pl. B C 1; tägl. zugängl.), mit einem Victoria-Regia-Haus. — Weiter ein zweites **Panorama** (Pl. B C 1), mit einer Darstellung der Schlacht bei Wörth, gemalt von *Faber du Faur* (Eintr. 1 *M* Sonnt. 50 Pf.), und der ***zoologische Garten** (Pl. A B 1; Eintr. 1 *M*, im Sommer des Sonntags abwechselnd 30 u. 50 Pf., **Restaur.*), einer der hervorragendsten Deutschlands, in zoologischer Hinsicht unter *Brehm's* Leitung angelegt, die geschmackvollen Gartenanlagen vom Landschafts-Ingenieur *F. J. C. Jürgens* in Ottensen. Hervorzuheben sind das Elephantenhaus, die Raubthiergallerie, die Eulenburg (Aussicht), die Wasserfallgrotte, das *Aquarium (Eintr. 40, So. 20 Pf.), das Terrarium, die Ernst-Merck-Halle, mit der Büste des Gründers des Gartens, für Concerte und dergl., nebst Wintergarten. — In der Nähe, auf der Moorweide, das *Gartenbau-Ausstellungsgebäude*, ein grosser Glasbau mit Kuppel (Mai 1885 durch Brand sehr beschädigt), und das Gebäude des *Wilhelms-Gymnasiums*.

Südwestl. die als Gärten angepflanzten *Begräbnissplätze*. Ein Sarkophag an der Nordseite, dem Petrikirchhof gegenüber, erinnert an 1138 Hamburger, „welche mit vielen Tausenden ihrer Mitbürger von dem franz. Marschall Davoust im härtesten Winter 1813 u. 1814 aus dem belagerten Hamburg vertrieben, ein Opfer ihres Kummers und ansteckender Seuchen wurden".

Zwischen Dammthor und Holstenthor (Pl. A 2) liegt der schönste Theil der Wallanlagen, 1881 eröffnet. Vor dem Holstenthor der neue *Justizpalast* (Pl. A 2), nach den Entwürfen des Stadtbaumeisters Zimmermann erbaut; dahinter das neue weitläufige *Centralgefängniss*.

$^1/_2$ St. vor dem Deichthor (Pl. G 5) die grossartige *Stadt-Wasserkunst*, durch welche Hamburg mit frischem Wasser versorgt wird. Von dem jederzeit zugänglichen Thurm *Aussicht. Pferdebahn nach *Rothenburgsort*. — Rothenburgsort gegenüber endet der in den J. 1873–77 mit einem Kostenaufwand von 4 Mill. *M* nach Plänen von *Dalmann* ausgeführte Elbdurchstich zur Regulirung des Fahrwassers der Norderelbe.

Besondere Beachtung verdienen die ***Umgebungen Hamburgs** (vergl. die Karte S. 72), welche fast nach allen Richtungen weithin mit Landhäusern, Park- und Gartenanlagen bedeckt sind, namentlich nördlich die Aussenalster, und westlich, jenseit Altona, die Höhen an der Elbe bis Blankenese (S. 72).

Die Ufer der ***Aussen-Alster** kennen zu lernen, bieten die beste Gelegenheit die S. 62 gen. kleinen Schraubendampfer, welche den ganzen Tag zwischen Jungfernstieg und dem Nordende des Sees hin- und herfahren. Spazierfahrten in einer „Jolle" s. S. 62; Pferdebahn s. S. 61. Die besuchtesten Punkte sind die *Uhlenhorst* (Rest. *Fährhaus, oft Concert), mit Dampfboot vom Jungfernstieg in 20 Min. zu erreichen (empfehlenswerth ist, bei Stat. Rabenstrasse auszusteigen und an den vielen schönen Landhäusern

entlang bis zur Fähre zu gehen, c. 10 Min., von wo man sich dann zum Fährhaus übersetzen lässt); *Harvestehude* mit neuer *Johanniskirche, von Hauers, auf dem nahen Licentiatenberg des Dichters Hagedorn († 1754) Linde; ferner *Eppendorf* (Rest. Mühlenkamp, zwischen Uhlenhorst und Eppendorf).

Wer den Zwecken der innern Mission nahe steht, wird reiche Belehrung im *Rauhen Haus* zu *Horn* finden, 1 St. ö. von Hamburg, an der Strasse nach Bergedorf (Pferdebahn s. S. 61; Droschke 2 ℳ 40 Pf.). — Auf der Horner Gemeindeweide finden die *Wettrennen* statt.

**Wandsbeck** (Eisenbahn s. S. 86, Dampftramway s. S. 61, Droschke 2 ℳ 40 Pf.; *Hôtel zum alten Posthause*); *Reisner's Tivoli*), holsteinische Stadt von 16,138 Einw., ist durch Matthias Claudius (Asmus) († 1815), den „Wandsbecker Boten" berühmt geworden, der mit seiner Frau auf dem Kirchhof ruht. Ein einfaches Denkmal in dem nahen Wandsbecker Gehölz, ein nur an einer Seite behauener Granitblock, mit Namen, Hut, Wandertasche und Stab des Boten, erinnert an ihn.

---

Eine vierfache Baumreihe führt vom Millernthor zu Hamburg (Pl. von St. Pauli, C 4) durch die Vorstadt St. Pauli (S. 86) zum *Nobisthor* (benannt nach einem nicht mehr bestehenden Wirthshaus in St. Pauli, dem „Nobiskrug") von Altona (Inschrift: Nobis bene, nemini male). Droschke 1½ ℳ; Pferdebahn und Verbindungsbahn s. S. 59; auch Omnibus und Dampfboote.

**Altona.** — Gasthöfe, für Reisende in der Richtung nach Schleswig, Dänemark u. s. w. wegen der Nähe des Bahnhofs bequem (man lasse sein Gepäck unter Zollverschluss nach Altona befördern, um die Zollrevision bei der Weiterfahrt zu vermeiden): Königl. Hof, Z. B. 2½, F. 1 ℳ, L. 60 Pf., Sonne, Bahnhofs-Hôt., alle drei beim Bahnhof; Holsteinisches Haus, Rathhausmarkt 10, altbekanntes einfach gutes Haus, Z. 2½, F. 1, B. ½ ℳ; Thiede's Hôt., Königstr. 281, mit Restaur. u. Biergarten; Petersen's Hôt., Königstr. 188. — Für bescheidene Ansprüche: Petersen's Gasthof, Rathhausmarkt 12; Stadt Kiel, Gr. Bergstr. 7.

Restaurationen. Wein: Eckhardt, Rathhausmarkt 22; Hauer, Königstr. 91. — Bier: *Plessenburg, Königstr. 135 (Würzburger Bier), mit Garten; *Fischborn & Hornhardt, Hoheschulstr. 11; Zur deutschen Eiche, Bahnhofstr. 12 (Münchener Bier); Bürgerclub, beim Stadttheater. — Bellevue in Ottensen, Flottbeckerstr., mit schöner Elbansicht.

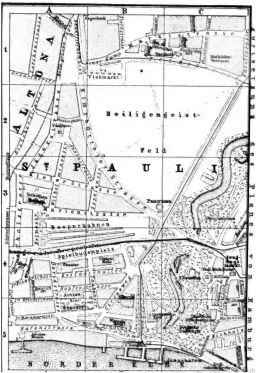
Bäder. Flussbäder: Nagel, Wientapper, beide Quaistr. — Warme Bäder: *Altonaer Bade-Anstalt, Ecke der Bürgerstr. u. des Mühlendammes, mit Schwimmbassin; Lamprecht, Bahnhofstr. 22.

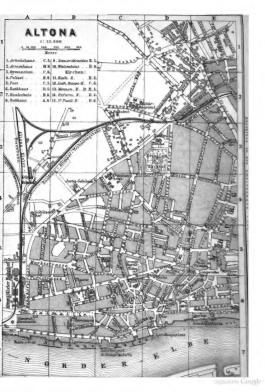
Theater. Stadttheater, Königstr. 164. Personal das des Hamburger Stadttheaters; Preise durchschnittlich 1-2 ℳ billiger wie dort (S. 61).

Droschken. *Tourfahrten:* innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 75 Pf., jede Pers. mehr 15 Pf.; nach Hamburg je nach der Entfernung 1-2 Pers. 90 Pf.-1 ℳ 80. — *Nach der Zeit:* in den Stadtbezirken Altona, Ottensen, Hamburg (innerhalb der früheren Wälle), dem Grasbrook und den Vorstädten St. Pauli u. St. Georg 1-2 Pers. die halbe Stunde 90 Pf., die Stunde 1½ ℳ, ausserhalb dieser Bezirke die halbe Stunde 1 ℳ 20, die Stunde 1 ℳ 80, jede Person mehr die halbe Stunde 15 Pf. — Kleines *Gepäck* 1-2 Stück 15 Pf., jedes Stück mehr 8 Pf., Koffer 30 Pf. — Abends 10-12 und Morgens 5-7 Uhr die Hälfte mehr, 12-5 Uhr Nachts das Doppelte.

Post und Telegraph: Behnstr. 5 (Pl. B 5, 6). Mehrere Nebenämter.

*Altona*, unmittelbar an die Hamburger Vorstadt St. Pauli (S. 64) anstossend, z. Z. noch handelspolitisch mit Hamburg verbunden und wie dieses Freihafen, ist Sitz des General-Commando's des IX. Armeecorps. Die in raschem Wachsthum begriffene Stadt, mit 91,047 (1835 nur 26,300) Einw., einschl. Ottensen 106,422 Einw., baut sich auf dem schroff abfallenden nördl. Elbufer aus einem Kranze von Gärten u. Landhäusern zum Theil sehr malerisch auf;


B
C
1
2
3
4
5
ALTONA
Hamburg
Altona
Eisenbahn-Bahnhof
Hamburger Bahnhof
Heiligengeist-
Feld
ST. PAULI
Millerntor
Dammthor
Steinthorbrücke
Steinthorthurm
Steinthorbahnhof
Steinthorplatz
Steinthorwall
Steinthorcasernen
Steinthorcanal
Steinthorbrücke
Dammthorbahnhof
Dammthorplatz
Dammthorwall
Dammthorcasernen
Dammthorcanal
Dammthorbrücke
Dammthorthurm
Dammthorstrasse
Dammthorbrücke
Dammthorthurm
Dammthorstrasse
Dammthorbrücke
Dammthorthurm
Dammthorstrasse


ALTONA
1. Rathhaus
2. Amtsgericht
3. Johanneum
4. Gymnasium
5. Post
6. Bahnhof
7. Stadttheater
8. Rathhaus
Elbe
Elbchaussee
Palmaille
Reeperbahn
Große Freiheit
Hafenstraße
Fischmarkt
Fischauktionshalle
Neumühlen
Ottensen
Bahnhof Altona
Bahnhof Holstenstraße
Bahnhof Reeperbahn
Bahnhof Landungsbrücken
Bahnhof Dammtor
Bahnhof Hauptbahnhof
Bahnhof Sternschanze
Bahnhof Dammtor
Bahnhof Hauptbahnhof
Bahnhof Sternschanze
Bahnhof Altona
Bahnhof Holstenstraße
Bahnhof Reeperbahn
Bahnhof Landungsbrücken

die nach dem Fluss zu sich senkenden Strassen bieten eigenthümliche Durchblicke, die stromabwärts sich anschliessenden Hügel weiten Ueberblick über die Elbe und ihre Ufer.

Der Name, den die Volksetymologie als „All zu nah“ (nämlich an Hamburg) erklärt, erscheint zuerst urkundlich im J. 1547. Der so benannte Ort kam 1640 an die dänischen Könige aus dem Hause Holstein-Glückstadt, erhielt 1664 von Friedrich III. Stadtrechte und stand im XVIII. Jahrh. durch Schiffbau und Handel in hoher Blüte. Wie Hamburg litt Altona sehr durch die Napoleonische Continentalsperre; 1814 entging es nur durch die Energie des Oberpräsidenten Grafen Blücher (s. unten) dem Schicksal, von den Franzosen verbrannt zu werden. Seit 1866 ist die Stadt preussisch.

Die Altonaer Rhederei zählte 1880 35 Seeschiffe mit 10,389 Tonnen. 1880 liefen zur See ein 560 Schiffe (darunter 45 Dampfer) und gingen aus 492 Schiffe (darunter 39 Dampfer); die Zahl der ankommenden und abgehenden Fahrzeuge im Flussschifffahrts-Verkehr betrug je 43,000.

Auch in Altona wird der *Hafen zunächst das Interesse des Binnenländers in Anspruch nehmen; grosse Plätze der Stadt öffnen sich nach dem Flusse zu, unmittelbar hinter den Elbspeichern legen grosse Seeschiffe an. Lohnend eine Fahrt vom Altonaer zum Hamburger Hafen mit Dampfschiff (S. 62) oder Jolle (1–3 Pers. 1 *M* 20, Rückfahrt die Hälfte; Spazierfahrt inner- oder ausserhalb des Hafens die Stunde 1 *M* 20). Das seemännische Leben spielt sich zumeist in der *Grossen Elbstrasse* (Pl. A B C 7) und am *Fischmarkt* (Pl. D 6, 7) ab, an deren Ausgängen nach dem Flusse zu die Fischerboote der Unterelbe anlegen, die Helgoländer an der Dampfschiffbrücke (Pl. C 7).

Parallel der Grossen Elbstrasse läuft auf der schroff ansteigenden Höhe die vornehmste Strasse Altona's hin, die mit Linden bepflanzte Palmaille (Pl. A B 6). In ihrer Mitte, unweit des *General-Commando's*, das 1852 errichtete Bronze-Standbild des langjährigen (1808–45) Ober-Präsidenten der Stadt, des Grafen *Konrad von Blücher* (vgl. oben), von Schiller; beim Bahnhof das *Krieger-Denkmal*, 1875 zu Ehren des IX. Armeecorps und seiner Waffenthaten nach Luthmer's Entwurf errichtet, der krönende Adler von Howaldt in Braunschweig, die Kriegergruppen von H. Möller in Berlin modellirt. In n° 112 der Palmaille das *öffentliche Museum* (geöffnet So. 11–2, Mi. 11–1 U.) mit ethnographischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen und einer Bibliothek. — Vom Kriegerdenkmal führen Anlagen nach der Elbe zu auf einen *Hügel* mit trefflicher Aussicht über den Fluss; ein noch umfassenderer Blick öffnet sich von einer 10 Min. weiter jenseit der Zollgrenze an der Flottbecker Strasse liegenden *Terrasse*.

Von der am Kriegerdenkmal in die Palmaille mündenden *Bahnhofstrasse* geht zunächst die Königstrasse (Pl. A B C 6) ab, die in ihrer Verlängerung über den *Rathhausmarkt* und durch die *Reichenstrasse* der Hauptsitz des gewerblichen Lebens ist; sie führt durch das *Nobisthor* (S. 70) nach St. Pauli. In der Königstr. das *Stadttheater* (Pl. B 6; S. 70); gegenüber die *Realschule*, in den oberen Räumen die *Städtische Gemälde-Gallerie* (geöffnet So. 11–3 U., Fremden durch den Custos der Realschule stets zugänglich).

Weiter nördl. zweigt sich von der Bahnhofstr. die *Marktstrasse* ab; an letzterer ein *Bronze-Denkmal für die 1870/71 gefallenen Altonaer:* die Siegesgöttin einen sterbenden Krieger mit dem Lorbeer krönend, von H. Möller.

In der Finkenstrasse (Pl. D 5, 6), im Hause n° 44, das noch in der Bildung begriffene *Gewerbe-Museum* für die Provinz Schleswig-Holstein, mit permanenter Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse.

Die *katholische Kirche* (Pl. 11: D 5; Eingang Grosse Freiheit zwischen n° 16 u. 17), 1718 erbaut, hat eine grosse Ausgiessung des h. Geistes, angeblich von Murillo. — Die grosse evang.-luther. Hauptkirche *St. Pauli* (Pl. 15: D 6) ist durch ihren stattlichen kupfergedeckten Thurm weithin sichtbar. — Die zierliche goth. *St. Johanniskirche* oder sog. *Norderkirche* (Pl. D 3), in der Allee, wurde 1873 von dem Berliner Joh. Otzen erbaut. Von demselben die zweithürmige *Westerkirche*, nahe dem Bahnhof.

Unter den zahlreichen Wohlthätigkeits-Anstalten der Stadt ragt das *Krankenhaus* in der Allee (Pl. C 4) hervor.

Am Westende von Altona, beim Bahnhof, beginnt **Ottensen**, aufblühende Stadt von 15,375 Einw. Auf dem Kirchhof beschattet eine alte Linde, einige Schritte von der Kirchthür, das gemeinsame Grab *Klopstock's* (geb. 1724, † 1803) und seiner beiden Frauen (*Margaretha*, geb. 1728, † 1758; *Johanna Elisabeth*, geb. 1747, † 1821): „Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen". Daneben das Grab des Dichters *Schmidt von Lübeck* († 1849).

Von Altona nach Blankenese, 10km, Eisenbahn (c. 12 Züge tägl.) in 20-25 Min. für 80, 60 u. 40 Pf. (von Hamburg mit der Verbindungsbahn nach Altona und weiter nach Blankenese meist 1 Stunde für ℳ 1.30, 95 u. 65 Pf.). Stationen *Bahrenfeld*, *Othmarschen*, *Flottbeck*, *Blankenese*. — In landschaftlicher Beziehung ist die Benutzung eines Wagens weit vorzuziehen; Droschke von Altona nach Klein-Flottbeck 1-2 Pers. 2 ℳ 40 Pf., nach Nienstedten 3, Blankenese 4 bis 6 ℳ. Omnibus zwischen Altona (Abfahrt an der Palmaille) und Blankenese mehrmals tägl., 50 Pf. — Auch Fusswanderern ist der schöne Weg (3 St.), entweder der Landstrasse folgend mit Besuch der verschiedenen Parkanlagen, oder an dem mit Villen und Gärten bedeckten Elbufer entlang sehr zu empfehlen. Die Ansicht der Elbe ist am schönsten zur Zeit der Fluth, wenn zahlreiche aus- u. einfahrende Schiffe dem Flusse Leben verleihen. — Man richte die Tour etwa so ein: Nachmitt. zwischen 2 u. 4 Uhr mit dem Dampfboot (von Hamburg und von Altona mehrmals täglich) hinaus, und zurück mit einem Wagen, den man sich zu Jacob in Nienstedten (¾ St. von Blankenese) oder zu Sagebiel in Blankenese bestellt.

Am Ende des Dorfes *Neumühlen* eine burgähnliche Villa des Herrn Donner in Altona. *Booth's* Gärten zu Flottbeck sind sehenswerth, ebenso der grossartige Park der Familie Jenisch mit ansehnlichen Gewächshäusern. Weiter Nienstedten (**Restaur. Jacob* gut, aber nicht billig). Dann der Garten des Hamburger Senators G. Godeffroy, mit Landhaus im Rheinburgenstil, an dem hohen Elbufer, und bei *Dockenhuden* Cäsar Godeffroy's Park. Die schönste Elbansicht hat man vom *Süllberg (76m h.; oben ein Whs.), einer Spitze der Hügelgruppe, in deren Thälern das Fischer- und Schifferdorf Blankenese (Restaur. bei **Sagebiel* im Fährhaus) liegt, ½ St. von der gleichnamigen Eisenbahn-Station, umgeben von freundlichen Landsitzen. Auch Baur's Garten zu Blankenese mit den schönsten Anlagen gewährt dem Besucher treffliche Aussicht auf die Elbe. Alle diese Anlagen sind auch dem Publikum zugänglich.

Zeeuws Vlaanderen
Terneuzen
Hoek
Sluiskil
Axel
Philippine
Boekhoute
Westdorpe
Oostburg
Sas van Gent
Aardenburg
Groede
Breskens
Cadzand
Retranchement
Oostkapelle
Domburg
Westkapelle
Zoutelande
Vlissingen
Middelburg
Arnemuiden
Kamperland
Veere
Vrouwenpolder
Koudekerke
Dishoek
Oost-Souburg
Zanddijk
West-Souburg
Serooskerke
Nieuwdorp
Biggekerke
Meliskerke
Ellewoutsdijk
Wolphaartsdijk
Kattendijke
Goes
Wemeldinge
Kruiningen
Yerseke
Ovezande
Baarland
Hoedekenskerke
Borssele
Ossenisse
Hansweert
Rilland
Bath
Waarde
Zaamslag
Oudelande
Stoppeldijk
Clinge
Hengstdijk
Sint Jansteen
Vogelwaarde
Eede
Westerschouwen
Oosterschouwen
Schouwen-Duiveland
Zierikzee
Noordgouwe
Kerkwerve
Haamstede
Renesse
Burgh-Haamstede
Westenschouwen
Scharendijke
Dreischor
Nieuwerkerk
Noordwelle
Ouwerkerk
Zonnemaire
Serooskerke
Wissenkerke
Colijnsplaat
Arnemuiden
Middelburg
Vlissingen
Westkapelle
Domburg
Oostkapelle
Veere
Kamperland
Vrouwenpolder
Koudekerke
Dishoek
Oost-Souburg
Zanddijk
West-Souburg
Serooskerke
Nieuwdorp
Biggekerke
Meliskerke
Ellewoutsdijk
Wolphaartsdijk
Kattendijke
Goes
Wemeldinge
Kruiningen
Yerseke
Ovezande
Baarland
Hoedekenskerke
Borssele
Ossenisse
Hansweert
Rilland
Bath
Waarde
Zaamslag
Oudelande
Stoppeldijk
Clinge
Hengstdijk
Sint Jansteen
Vogelwaarde
Eede
Westerschouwen
Oosterschouwen
Schouwen-Duiveland
Zierikzee
Noordgouwe
Kerkwerve
Haamstede
Renesse
Burgh-Haamstede
Westenschouwen
Scharendijke
Dreischor
Nieuwerkerk
Noordwelle
Ouwerkerk
Zonnemaire
Serooskerke
Wissenkerke
Colijnsplaat

## 5. Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland.

Bis Cuxhaven 116 (bis zum Hafen 118) km. Von Hamburg nach Harburg, 11km, Preuss. Staatsbahn, Courierzug in 15 Min. für 1 ℳ, 80, 60 Pf., Pers.-Zug in 18 Min. für 90, 70, 50 Pf. Von Harburg nach Cuxhaven, 105 (bezw. 107) km, Unter-Elbesche Eisenbahn, Pers.-Zug in 3-3¼ St. für ℳ 8.50, 6.40, 4.30. Einige Züge haben durchgehende Wagen; der Schnellzug (Vormittags) fährt bis zum Hafen.

*Hamburg* s. S. 59; Abfahrt vom Venloer Bahnhof (Pl. F G 6). Die Bahn überschreitet auf dreibogiger 408m l. Eisenbrücke die *Norder-Elbe*, den rechten, bei Hamburg vorüberfliessenden Arm der Elbe, durchschneidet die Insel *Wilhelmsburg* und führt dann auf 625m l. Eisenbrücke von vier Bogen über die *Süder-Elbe*.

11km **Harburg** (**Schwan; König von Schweden; Stadt Lüneburg*, gutes Haus 2. Ranges), Stadt von 19,071 Einw., Knotenpunkt für die Bremer und die Lüneburg-Hannover'sche Linie (S. 321 u. 305). Lebhafter Seeverkehr (c. 500 Seeschiffe laufen jährlich ein).

14km *Unterelbe-Bahnhof*. — 20km *Hausbruch*. — 23km *Neugraben*.

34km **Buxtehude** (*Peper's Hôt.*; gelobt), gewerbthätige Stadt mit 3529 Einw., an der schiffbaren *Este*, bereits im x. Jahrh. erwähnt, 1369 Mitglied der Hanse. In dem alterthümlichen Rathhaus allerlei Denkwürdigkeiten aus jener Zeit. Besuchte Baugewerkschule.

Die Bahn durchschneidet die mit vielen Fruchtbäumen bestandene Landschaft *Altland* (von den Hamburgern das „Kirschenland" genannt). — 37km *Neukloster*; 42km *Horneburg*, an der *Lühe*.

55km **Stade** (Gasth.: *Birnbaum; Stubbe & Peters; Norddeutscher Hof*), ehem. befestigte Stadt mit 9700 Einw., an der schiffbaren *Schwinge*, c. 6km vor deren Einmündung in die Elbe, seit 1719 hannöverisch. Der schon im XIII. Jahrh. erhobene „Stader Elbzoll" wurde 1861 abgelöst. 1866 nahmen die Preussen die Festung durch Überrumpelung.

66km *Himmelpforten*, mit 1273 gegründetem, 1647 aufgehobenen Cisterzienserkloster. — 72km *Hechthausen*; dann über die *Oste*. — 78km *Basbeck-Osten*; 82km *Warstade-Hemmoor*; 87km *Höftgrube*; 90km *Cadenberge*. — 94km *Neuhaus*, kleine Hafen- und Handelsstadt an der Oste, 3km vor deren Mündung.

Nun unweit der Elbe hin. — 102km *Otterndorf*, an der *Medem*, mit bedeutender Handelsgärtnerei. — 110km *Altenbruch*, mit einem prächtigen holzgeschnitzten Altarschrein.

116km **Cuxhaven** (**Dölle's Hôt. Belvedere; Weber's Hôt. Bellevue; Glocke's Hôt.*, einfach; *Hôt. z. Börse, Siebert's Hôt.*, beide in Ritzebüttel; in allen Pens. 4-6 ℳ tägl.; Rest. *Seepavillon*, am Strande beim Leuchtthurm, gelobt), aufblühender hamburgischer Ort, seit 1872 mit dem nahen *Ritzebüttel*, wo der Bahnhof, vereinigt. Das Ritzebütteler Schloss, ein thurmartiges Gebäude aus dem XIV. Jahrh., gehört zu den ältesten erhaltenen Profanbauten des nördlichen Deutschlands. Cuxhaven hat ein kräftiges, aber bis jetzt nicht sehr besuchtes Seebad; Badestelle 20 Min. nördl. bei *Grimmershörn*. Bei Cuxhaven neue Küstenbefestigungen.

**Helgoland.** Dampfschiffverbindungen. Von Cuxhaven: im Sommer tägl. ausser Do. im Anschluss an den Vormittagszug (vgl. S. 73), in 3 St., für 6 ℳ, hin u. zurück 10 ℳ; Ausschiffung in Helgoland 1 ℳ. — Von Hamburg im Sommer tägl. (Vorm. 8, So. 7 Uhr) in 5-6 St. für 12 ℳ, hin u. zurück 20 ℳ. (zweimal wöch. Anschluss nach Norderney S. 331, nach Föhr S. 84, sowie nach Sylt S. 85). — Von Altona: von Mitte bis Ende Juni und Mitte bis Ende Sept. 2mal, von Anfang Juli bis Mitte Sept. 3mal, im Juni und October 1mal wöchentlich, in 7-8 St. für I. Cl. 7½, II. Cl. 6 ℳ, Retourbillets mit 3 wöch. Gültigkeit 50 Proc. Ermässigung; Ausschiffung in Helgoland 1 ℳ. — Von Geestemünde (S. 305): von Ende Juni bis Ende Sept. 2mal wöch. nach Ankunft des Morgenzuges, in 4-5 St., für ℳ 11, Retourbillets ℳ 17 einschl. der Ausschiffung in Helgoland. — Auf Helgoland kursirt ausschliesslich deutsches Reichsgeld.

Ankunft. Die Fahrgäste werden in grossen Booten ans Land gesetzt; das Gepäck wird nach dem Gepäckschuppen am Strande gebracht, von wo man es durch Träger (nach dem Unterland 20 Pf., nach dem Oberland 40 Pf. für das Stück) abholen lässt. — *Vergl. die Karte S. 329.*

Gasthöfe: *Stadt London; *Queen of England, beide im Oberland, im Hochsommer häufig überfüllt. Table d'hôte 3 Uhr: 3 ℳ. Ausserdem Table d'hôte im *Conversationshaus* (s. u.) und in *Princess Alexandra*, um 3 Uhr: 3 ℳ (im Abonnement billiger); Frühstück 1 ℳ; Pension, d. h. Wohnung und Kost, ohne Wein 6-8 ℳ.

Von den Logirhäusern (meist gut eingerichtet; nur Frühstück und kalte Speisen zu haben) liegen am schönsten die am Falm (S. 75) im Oberland (15-30 ℳ und mehr wöchentlich): *Schweizerhaus*, *Jasper Payens*, *Rickmers*, *Lassen*, u. a. Wer das Treppensteigen vermeiden will, wohnt im Unterland, wo die Dünenstrasse ebenfalls freie Aussicht aufs Meer hat (Preise hier ähnlich wie am Falm): **Deutsches Haus*, **Mohr*, *H. S. Lührs*, *Block*, u. a. In den zurückgelegenen Strassen, im Ober- und Unterland ohne Aussicht, billigere Preise.

Restaurants. Im Unterland: *Conversationshaus, mit Gesellschafts- und Lesesälen, Table d'hôte s. oben; *Fremdenwillkomm; *Deutscher Hof bei Bufe; Princess Alexandra; ferner der Dünenpavillon, auf der Badeinsel, namentlich Morgens besucht. Erholung, an der Treppe zum Oberland. Im Oberland: Janssen, zunächst der Kirche; Mayer, Leuchtthurmstr.; C. N. Claasen, in den vier letztgenannten gutes *bair. Bier*. — Café im *Pavillon unten am Strand, nach dem Mittagstisch fast allgemein aufgesucht.

Das Trinkwasser wird gewöhnlich aus Regencisternen genommen; gutes Brunnenwasser ist in der Bierbrauerei zu haben (40 Pf. wöchentlich).

Der Badeplatz ist auf der ½ St. s.ö. gelegenen Sandinsel (S. 75), wohin man in 10-20 Min. für 60 Pf. hin und zurück übergesetzt wird; Karrenbad 60 Pf.; Handtuch 10 Pf., Badelaken 20 Pf., wenn man eigene Wäsche mitbringt, von der Anstalt geliefert das Dreifache; den Badedienern vor der Abreise 3 ℳ; Badekarten und Ueberfahrtsmarken im Badehaus, wo auch *warme Bäder* (Wannenbad 1 ℳ 20, Bassinbad 80 Pf., Sturzbad 50 Pf., Dampfbad 2 ℳ).

Kurtaxe bis zu vier Wochen: 1 Pers. 4 ℳ, Familien bis zu 3 Per. 7 ℳ, über 3 Pers. 9 ℳ wöchentl. Zeit über 4 Wochen frei. — Während der Kurzeit (1. Juni-16. Oct.) stets gutes *Theater*, *Concerte*, *Bälle*. — Lesezimmer im Conversationshaus und Badehaus. — Badeärzte: *Dr. Zimmermann*, *Dr. Schmidt*.

Post im Unterland, gegenüber dem Conversationshaus. (Brief nach Deutschl. 20 Pf, Postkarte 10 Pf. u. s. w.) — Telegraph im Badehaus.

*Helgoland*, engl. *Heligoland*, im vorigen Jahrh. hochdeutsch noch *Heiligland* genannt, früher zu Schleswig gehörig, zuletzt dänisch, von den Engländern thatsächlich 1807, officiell 1810 in Besitz genommen, ist eine in Form eines langen schmalen Dreiecks fast senkrecht aus dem Meer 63m hoch aufsteigende grasbewachsene Klippe von hartem rothen Thon und Mergel (das „*Oberland*"), an welche sich nur auf der Südostseite ein schmaler Sandstreifen

(das „*Unterland*“) anlegt: „Grün ist das Land, roth ist die Kant, weiss ist der Sand, das ist das Wappen von Helgoland.“ Die Insel, $0{,}_{55}$qkm gross, hat über 2000 Einwohner, ein in Sitte und Tracht eigenartiges Volk friesischer Abstammung und Sprache (hochdeutsch ist aber Kirchen- und Schulsprache). Erwerbsquellen sind das Seebad und Fischerei, insbesondere Hummerfang.

Der Ankommende betritt zunächst das Unterland. Hier liegen das Conversationshaus, das Warmbadehaus, das Badebassin, wo gebadet wird, wenn wegen Sturm nicht zur Düne übergefahren werden kann, die Post, die Apotheke, das Theater, die meisten Speisehäuser u. s. w. Hauptstrassen, officiell mit englischen Namen bezeichnet, die aber das Volk nicht kennt, sind die Dünenstrasse oder *Gesundheitsallee*, am Nordostrande der Häusergruppe, und die *Bindfadenallee*, welche parallel dem Klippenrande von NO. nach SW. läuft. Am Ende der letzteren ein Badeplatz, wegen der durch Abspülungen stark rothen Färbung des Wassers das „*rothe Meer*“ genannt.

Eine bequeme Treppe von 190 hölzernen Stufen führt hinauf nach dem Oberland, dessen aussichtsreiche Hauptstrasse, der *Falm*, sich an der Südostkante der Klippe hinzieht. Lohnend ist ein Spaziergang am Rande der mit Kartoffelfeldern und Grasweiden bedeckten Hochebene. Allenthalben schöner Blick auf die zerklüfteten Felsen und Höhlen des Abhanges, namentl. am *Sathurn* (Südhorn) und am *Nathurn* (Nordhorn), letzteres gegen Sonnenuntergang sehr besucht. Der das Plateau in der Mitte durchschneidende Weg heisst die *Kartoffelallee*. Sehenswerth auch der *Leuchtthurm* (Eintr. 30 Pf.).

Dem Unterland gegenüber, durch einen über 1km breiten, 4–5m tiefen Meeresarm von ihm getrennt, liegt die *Düne* oder *Sandinsel* (während des Vormittags fortwährend Ueberfahrt), auf welcher sich der Hauptbadeplatz befindet, l. (nördl.) für Damen, r. (südl.) für Herren; zwischen beiden der S. 74 gen. Dünenpavillon. Der Strand ist vortrefflich, der Wellenschlag von genügender Stärke, Vorzüge von Helgoland als Seebad, welche bei der günstigen, weit vom Festlande getrennten Lage der Insel doppelt ins Gewicht fallen (Baderegeln vergl. S. 332).

Zahlreiche grössere und kleinere Boote geben Gelegenheit zu Seefahrten; besonders empfehlenswerth eine *Fahrt um die Insel (1-2 Pers. etwa 3 ℳ, 3-4 Pers. etwa 4 ℳ), dicht an den schroff abfallenden Felsen vorüber, die vielfach Namen haben: Nonne, Mönch, Pastor, u. s. w. Berühmt sind die während der Saison einige Male stattfindenden *Erleuchtungen der Felsen und Grotten, welche die ganze Badebevölkerung aufs Wasser locken.

Das Meeresleuchten wird bei Helgoland häufiger und stärker beobachtet, als anderswo in der Nordsee, meist bei Südwind, dunkelm Himmel und schwüler stiller Luft. Schlägt man ins Wasser, so scheint jedes Wasserstäubchen ein feuriger Funke. Es entsteht von zahllosen, dem blossen Auge kaum sichtbaren kleinen Thierchen, die bei jeder Bewegung wie Johanniswürmchen leuchten. Ueberhaupt zeichnen sich die Klippen in der unmittelbaren Umgebung von Helgoland durch ein buntes Thierleben aus, welches man bei ruhigem Wetter sogar vom Boot aus wahrnehmen kann.

## 6. Von *(Hamburg)* Altona nach Kiel.

106km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Altona): Schnellzug in 2-2½ St. für ℳ 9.60, 7.50, 5.30; Personenzug in c. 3¼ St. für ℳ 8.50, 6.40, 4.30.

Von Hamburg nach Altona: *Pferdebahn* s. S. 61; *Droschke* vom Alsterbassin nach dem Altonaer Bahnhof 1 ℳ 50, Reisetasche, Hutschachtel 8 Pf. das Stück, Koffer 30 Pf.; *Verbindungsbahn* s. S. 59; wer letztere benutzt (am bequemsten vom Dammthor ab), hat 15 Min. Aufenthalt in Altona: Zollrevision (vgl. S. 70).

*Altona*, s. S. 70. — 6km *Eidelstedt* (Zweigbahn nach *Kaltenkirchen*); 12km *Halstenbek;* 16km *Pinneberg;* 23km *Tornesch;* einförmige Gegend. — 31km *Elmshorn* (Bahnhofs-Hôtel; Stadt Kiel), mit 7956 Einw., wohlhabender Ort an der *Krückaue.*

Von Elmshorn führt die holstein. Marschbahn nach Heide (88km; in 2½-3 St. für ℳ 7.10, 5.30, 3.60). Die Bahn durchzieht das fruchtbare Marschland, welches sich von Glückstadt bis Tönning erstreckt, das Land der Ditmarscher Bauern, berühmt durch ihre kühnen blutigen Freiheitskämpfe gegen die Herzoge von Holstein, die 1559 mit ihrer Unterwerfung unter Herzog Adolf endeten. — 7km *Siethwende;* 13km *Herzhorn.* — 17km Glückstadt *(Bahnhofshôt.*, Z. u. F. 2 ℳ 80; *Groth's Hôt.)* an der Elbe (5567 Einw.), 1620 von Christian IV. befestigt, 1628 von Tilly, 1643 von Torstenson erfolglos belagert, 1815 geschleift. — 24km *Krempe;* 29km *Kremperheide.*

34km Itzehoe, spr. Itzeho *(Helmund's Gasth.; Dühring's Hôtel)*, älteste Stadt in Holstein (9850 Einw.), an der *Stör*, Anfang des IX. Jahrh. gegründet, früher Versammlungsort der holstein'schen Stände. Hübscher Ausflug (1 St.) über (¼ St.) *Eichthal* und (25 Min.) *Amönenhöhe* nach dem stattlichen Schloss *Breitenburg* an der Stör, im Besitz der Grafen Rantzau. — [Etwa 2 St. ö. von Itzehoe, bei dem Städtchen *Kellinghusen* und dem Dorf *Lockstedt*, dehnt sich die *Lockstedter Heide* aus, bekannt als Artillerie-Schiessplatz.] — Folgen die Stationen: *Wilster, St. Margarethen, Eldelak.* — 65km *St. Michaelisdonn;* Zweigbahn (8km) nach *Marne.* — 76km *Meldorf* (Stadt Hamburg), wo Carsten Niebuhr, der berühmte Reisende, lebte, und sein Sohn Barthold Georg (geb. 1776 zu Kopenhagen, gest. 1831 zu Bonn) seine Jugend (1778-1792) zubrachte; kleines Museum ditmarsischer Alterthümer. — 88km *Heide* s. S. 83.

Die Bahn folgt dem flachen Sand- und Heiderücken, der mitten durch Holstein läuft. — 38km *Horst;* 42km *Dauenhof;* 52km *Wrist;* 60km *Brokstedt.*

75km **Neumünster** *(Bahnhofshôtel, Struck's Hôtel*, beide am Bahnhof; *Börse)*, Stadt von 11,623 Einwohnern mit ansehnlichen Tuchfabriken, Knotenpunkt für die Bahnen über Heide nach Tönning (S. 83), nach Rendsburg (S. 79), über Ascheberg nach Eutin und Oldenburg (S. 92/91) und nach Oldesloe [S. 86; 45km für ℳ 3.60, 2.70, 1.80; wichtigste Zwischenstation ist *Segeberg* (Lewetz' Hôt.), zwischen dem Segeberger Kalkberg und dem Segeberger See gelegen, mit romanischer Kirche aus dem XII. Jahrh.; in der Nähe *Traventhal*, ehemals Lustschloss der Herzoge von Holstein-Plön, jetzt königl. Gestüt].

87km *Bordesholm*, Kirchdorf, ehemals reiches Kloster ½ St. links von der Bahn, reizend am Bordesholmer See gelegen; in der Kirche die Grabmäler von Friedrich I., König von Dänemark († 1533), und dessen Gemahlin Anna; Christian Friedrich, Herzog von Holstein-Gottorp, Stammvater des russischen Kaiserhauses; Herzog Georg Ludwig, Stifter des heutigen grossherzoglich oldenburgischen Hauses; sowie von verschiedenen berühmten Kieler

Professoren. — Die Gegend, bisher flach (Heide u. Ackerland), wird freundlicher, die Bahn durchschneidet bis in die Nähe von Kiel das liebliche *Eider-Thal.* — 95km *Voorde.* Die Bahn verlässt das Eiderthal und führt in einem Einschnitt durch die bei *Dorfgaarden* gelegene Hügelreihe.

106km **Kiel.** — Gasth.: *Hôt. Germania, dem Bahnhof gegenüber, Z. 2 bis 2½ M, L. 75, B. 60 Pf., F. 1 M, M. 2 M 50; Zum Kronprinzen, Hafenstrasse; Hôt. zur Börse, Holstenbrücke; Stadt Hamburg, Stadt Kopenhagen, beide Schumacherstr.; Holst's Hôt., am Schlossgarten, Z. L. B. F. 2½ M; Mädicke's Hôt., dem Bahnhof gegenüber, mit Garten, gelobt; Muhl's Gasthof, Stadt Altona, beide am Bahnhof, einfacher; Landhaus, Fleethörn. — Bei mehr als eintägigem Aufenthalt sind im Sommer zu empfehlen *Hôtel Bellevue und *Folker's Hôt. in Düsternbrook, beide mit Seebädern (s. S. 78); *Hôt. Wilhelminenhöhe, in Gaarden (S. 79). — *Wriedt's Etablissement*, südl. vom Bahnhof, im Sommer häufig Concert.

Droschken: 1 Pers. innerhalb der Stadt 60-75, jede Pers. mehr 15 Pf., Bellevue 1 Pers. 1 M 20; die Stunde 1 M 50 Pf., jede Pers. mehr 30 Pf.; grösseres Gepäck je 30 Pf. Abends 10-11 und Morgens 6-7 die Hälfte mehr, Nachts das Doppelte.

Pferdebahn: auf verschiedenen Linien durch die Stadt, alle 10 Min.; nach Düsternbrook alle ½ St.

Bootführer: 1-2 Pers. die Stunde 1 M 50 Pf., jede ¼ St. Wartezeit 40 Pf.; einfache Ueberfahrt nach Wilhelminenhöhe 10 Pf.

Kleine Dampfer befahren den Hafen nach allen Richtungen: vom Bahnhof oder vom Anlegeplatz vor der Schuhmacherstr. nach *Wilhelminenhöhe* alle 5 Min. (5 Pf.); von den Brücken gegenuber der Fischerstr. nach *Ellerbeck* 3 4mal in der Stunde (10 Pf.), nach *Neudietrichsdorf* und *Neumühlen* alle ½ St. (15 Pf.), nach *Laböe* (35 Pf.) über *Seebadeanstalt* (15 Pf.), *Bellevue* (20 Pf.), *Altheikendorf* (25 Pf.), *Möltenort* (25 Pf.) und *Friedrichsort* (30 Pf.) 10-12mal am Tage.

*Kiel*, mit 43,594 E., Sitz des Commando's der Marine-Station an der Ostsee, der Marineakademie, der Marineschule u. s. w., sowie einer 1665 gestifteten Universität, neben Itzehoe die älteste Stadt Holsteins, im XIV. Jahrh. Mitglied der Hansa, liegt sehr anmuthig am Südende der *Kieler Föhrde*, eines der vorzüglichsten Häfen Europa's, Ostsee-Kriegshafens von Deutschland, mit grossartigen Hafen-Befestigungen, Werften u. Docks (S. 79). Auch als Handelsstadt gewinnt Kiel täglich grössere Bedeutung, namentlich durch den Verkehr mit den dänischen Inseln, für deren Erzeugnisse (Fettwaaren) Kiel der Markt ist. Der „Kieler Umschlag", im Januar, ein Jahrmarkt, während dessen die Gutsbesitzer der Provinz ihre Geldgeschäfte ordnen, Pachtungen vergeben u. s. w., hatte schon im XIV. Jahrh. Bedeutung.

Dem Bahnhof gegenüber auf einem freien Platz erhebt sich das Thaulow-Museum, von Moldenschardt erbaut, die Sculpturen von Andresen in Dresden. Das Museum enthält die im J. 1875 von Prof. Thaulow in Kiel († 1883) der Provinz geschenkte Sammlung schleswig-holstein'scher Holzschnitzwerke, welche, in ihrer Art unübertroffen, einen überraschenden Einblick in die blühende Kunstthätigkeit des Landes während des XVI. u. XVII. Jahrh. gewährt (geöffnet Di. Fr. 11-2, So. 12-4 Uhr, sonst auf Meldung).

Am Hafen entlang oder durch die „Vorstadt" gelangt man in die

zwischen dem *Kleinen Kiel* und dem Hafen gelegene eigentliche Stadt, deren Mitte die 1241 erbaute *Nicolaikirche* einnimmt. N.ö. weiter durch die Schlossstrasse nach dem ehem. Schloss der Herzoge von Holstein-Gottorp, 1838 nach einem grossen Brande neu hergestellt, jetzt Wohnsitz des Prinzen Heinrich von Preussen und Sitz des Marine-Commando's; im Hof im Thurm l. das *Kunstmuseum* (hauptsächlich Gipsabgüsse; geöffnet So. u. Do. $11^1/_2$–$1^1/_2$ Uhr). Das *Schleswig-Holsteinische Museum vaterländischer Alterthümer* ist im alten Universitätsgebäude, das den äussern Schlosshof an der Ostseite abschliesst (Eingang von der Kattenstrasse); es ist reich an Gegenständen aus vorgeschichtlicher Zeit, darunter eine Moorleiche und das im Sundewitter Moor gefundene Boot (So. Mi. Sa. 11–1, sonst durch den Museumsdiener; Director: Prof. Dr. Handelmann). In der w. am Schloss vorüberführenden Dänischen Strasse n° 44 die *Kunsthalle des Kunstvereins*, mit einer kleinen Sammlung neuerer Bilder (geöffnet Sonnt. $11^1/_2$–$1^1/_2$ Uhr, sonst auf Meldung beim Castellan). Nördl. hinter dem Schloss der an stattlichen Bäumen reiche Schlossgarten, an dessen Nordende sich das 1876 vollendete Universitätsgebäude erhebt. In der Nähe auch andere Neubauten verschiedener Universitätsinstitute, unter denen hervorzuheben die *Bibliothek* und das *Zoolog. Museum* (geöffnet So. 11–2, Mi. 1–3 Uhr). Zahl der Studenten c. 350. — Zu erwähnen ist noch das *Gymnasium*, im W. des Kleinen Kiel, mit Fresken von A. v. Werner in der Aula.

Die *Umgebungen des Kieler Hafens sind reich an landschaftlichen Schönheiten und laden zu Spaziergängen und Wasserfahrten (Dampfer oder Segelboot) ein.

An der Westseite zieht sich von der Universität nördl. der reizende, mit schönen Landhäusern besetzte **Düsternbrooker Weg* hin, auf welchem man an **Folker's Hôt. u. Rest.* und der alten *kaiserl. Werft* vorüber nach der *Neuen Seebadeanstalt* (*Restaur.) und durch schöne Buchenwaldung nach dem **Hôt. Bellevue* (Pens. 37 *M*, Z. von 10 *M* an wöch.) gelangt, letzteres $^1/_2$ St. vom Schloss zu Kiel auf der Höhe gelegen, mit reizender Aussicht über die Föhrde; im Sommer häufig Concert. Landeinwärts die Forstbaumschule *Düvelsbek*. Von Bellevue mag man am Strande über das Dorf *Wik* weitergehen nach ($^1/_2$ St.) *Holtenau*, an der Mündung des schleswig-holsteinischen Kanals, welcher 1777–84 angelegt, 35km l., durch die Eider die Ostsee mit der Nordsee verbindet, aber nur für kleine Schiffe fahrbar ist. Ausnehmend schön ist der Weg am Kanal hin über die Holtenauer Schleuse nach dem ($^3/_4$ St.) Gut *Knoop*, mit schönem Park, wo eine zweite Schleuse (gutes ländl. Wirthshaus); von Knoop nach Kiel 1 Stunde, im Sommer mehrmals wöch. Dampfschiff in $^3/_4$ St. für 70 Pf. — 1 St. weiter die Festung *Friedrichsort*, welche mit den Werken auf dem *Brauneberg*, jetzt „Fort Falkenstein", und den gegenüberliegenden Batterien bei *Möltenort* und *Laböe* („Fort Stosch") den Eingang zum Hafen beherrscht. (Dampfboot S. 77.)

KIEL UND UMGEBUNG.
Maßstab 1:80.000
Friedrichsort
Wellingdorf
Schilksee
Kiel
Laboe
Möltenort
Heidkate
Stein
Bülk
Dänischenhagen
Mielkendorf
Mielkendorfer Moor
Wellingdorfer Moor
Schilksee Moor
Kieler Bucht

Wadden
Geltinger
Bucht

Auch die östlichen Ufer des Hafens verdienen besucht zu werden; z. B. **Wilhelminenhöhe*, gew. *Sandkrug* genannt (Hôt. Wilhelminenhöhe, s. S. 77), dem Bahnhof grade gegenüber (Dampfschiff s. S. 77), mit trefflicher Aussicht auf die Stadt und die Waldungen des westl. Ufers. Südl. davon hafeneinwärts grosse Privatwerfte, nördl. angrenzend die grossen *Werfte und Docks der kaiserl. Marine* (Erlaubnisskarte zur Besichtigung in der Polizeiwache am Eingang der Werft, 50 Pf.; dem mitgegebenen Führer ein kl. Trkg.). Von dem nahen Fischerdorf *Ellerbek* aus (Johannisberg, gute Restaur.) findet im Herbst ein ergiebiger Fang von „Kieler Sprotten" statt, jetzt weniger in der Bucht selbst, als in der Nähe der dänischen Inseln. Ein reizender Fussweg führt über die *Koppeln* nach *Neumühlen* (Gasth.), an der Mündung der *Schwentine*, mit der grössten Dampf- und Wassermühle des europ. Continents und der grossen Howaldt'schen Schiffswerft. Weiterhin das Gehölz von *Schrevenborn*. Zwischen den Dörfern *Alt-Heikendorf*, *Möltenort* und *Laböe* sind prächtige, durch die Festungsbauten aber arg gelichtete Waldpartien, die sog. „Gründe", am Abhang des Strandes. Das Schifferdorf Laboe (Whs. von Stoltenberg, mit Garten und Aussicht) liegt in der *Probstei*, einem ausgedehnten, zum Kloster *Preetz* gehörigen, fruchtbaren District, dessen Bewohner (Nachkommen flämischer Colonisten) noch zum Theil eigenthümliche Trachten und Sitten bewahrt haben. Im Sommer Volksfeste. — Nach *Rastorf* und *Preetz* s. S. 92.

Südlich von Kiel liegt die Irrenanstalt *Hornheim*. Das angstossende *Viehburger Gehölz* hat prächtige Buchen.

Nach Kopenhagen s. S. 122. — Nach Sonderburg (S. 82) 3mal wöch. in 4½ St.; nach Kappeln (S. 80) tägl. ausser So. in 3 St.

Von Kiel nach Flensburg, 79km, Eisenbahn in 3¼ St. für ℳ 4.80, 3.20. — Die Bahn überschreitet den Eider-Kanal. 12km *Neu-Wittenbek*, 17km *Gettorf*, 26km *Altenhof*, mit sehenswerthem *Park des Grafen Reventlow. — 29km **Eckernförde** (Gasth.: *Götze*). Hier fand am 5. April 1849 ein Gefecht zwischen der dänischen Flotte und schleswig-holsteinschen Strandbatterien statt, welches mit der Sprengung des Linienschiffes Christian VIII. und der Uebergabe der Fregatte Gefion endigte. Denkmäler auf dem Kirchhof. Post (22km in 2¾ St.) nach Schleswig (s. unten). Dicht bei Eckernförde liegt das kleine Seebad *Borby*. — Die Bahn überschreitet die Westecke der Bucht von Eckernförde, dann, nach dem Passiren unbedeutender Stationen, die breite *Schlei*, und durchschneidet nun das Land *Angeln* (vgl. S. 80). 49km *Süderbrarup* (Zweigbahn nach Schleswig, s. unten), 55km *Mohrkirch*, 61km *Sorup*, 69km *Husby*, 72km *Maasbüll*, 79km *Flensburg* s. S. 81.

*Von Kiel nach Eutin und Lübeck* s. R. 10.

## 7. Von *(Hamburg)* Altona nach Flensburg und Vamdrup.

172km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Altona): Schnellzug in 4 St. für ℳ 15.50, 12.10, 8.60; Personenzug in 5¼ St. für ℳ 13.80, 10.40, 6.90.

Bis *Neumünster* 75km, s. S. 76. — 88km *Nortorf*; 99km *Bokelholm*.

109km **Rendsburg** (**Stadt Hamburg & Lübeck*; *Deutscher Kaiser*; *Bahnhofshôtel*), Stadt mit 12,776 Einw., 1645 von dem schwed. General Wrangel erfolglos belagert. Die ehem. Festung bestand

aus drei durch die *Eider* getrennten Werken, der *Altstadt* auf einer Insel in der Mitte, dem *Neuwerk* südl., dem *Kronwerk* nördl.

Es folgt Heide- und Moorland. Vor Schleswig schöne Aussicht auf die weite Bucht der Schlei und die Stadt. Der (nur noch in Trümmern erhaltene) Wall, welcher hier von W. nach O. das Land durchzieht, ist das aus dem XI. u. XII. Jahrh. stammende, viel genannte *Dannewerk (Dannevirke)*, 1848 von den Preussen unter Wrangel erstürmt, seitdem neu befestigt, aber 1864 wegen zu schwacher Vertheidigungskräfte von den Dänen aufgegeben. — 120km *Owschlag.*

133km **Schleswig.** — GASTH.: *Stadt Hamburg, bei Esselbach; *Raven's Gasth., in der Altstadt; Stehn's Gasth., beim Bahnh.; Stadt Kiel, kleines Haus, wird gelobt. — *Omnibus* nach der Stadt am Bahnhof.

*Schleswig*, alte anglische Stadt, zuerst zur Zeit Karl's d. Gr. erwähnt, später Residenz der Herzoge von Schleswig, mit 15,446 Einw., zieht sich in höchst anmuthiger Lage in einer $^5/_4$ St. langen Strasse um das Westende des Meerbusens *Schlei* und besteht aus den Stadttheilen *Friedrichsberg*, *Lollfuss*, *Altstadt* und *Holm*. Beste *Aussicht vom *Erdbeerenberg* an der S.W.-Seite, beim Bahnhof.

In dem Stadttheil Friedrichsberg, zunächst dem Bahnhof, liegt das ehemalige herzogliche Schloss *Gottorp*, jetzt Kaserne; in der Capelle ein reich eingelegter Betstuhl aus dem XVII. Jahrh. Hinter dem Schloss ein schöner Eichen- u. Buchenwald. Nebenan das neue *Regierungsgebäude*, Sitz des Oberpräsidiums. — Nördl. vom Friedrichsberg die *Magnussen'sche Schnitzschule.*

In der Altstadt der *Dom*, um 1100 im roman. Stil erbaut, nach dem Brande von 1440 gothisch erneut, von aussen unansehnlich.

Das Innere ist tägl. 11-12 Uhr frei zugänglich, sonst durch den Küster, dem romanischen Südportal gegenüber n° 68 (1 *M*). — Der Altarschrein, ein *Schnitzwerk aus Eichenholz von *Hans Brüggemann* 1521, die Passionsgeschichte in 20 Feldern darstellend, aus dem Kloster Bordesholm (S. 76), ist weitaus das bedeutendste Kunstwerk in den Herzogthümern. — Im Chor l. Taufstein von 1480, r. Grabmal König Friedrich's I. Nebenan Capelle der Gottorp'schen Herzoge u. im Schiff Capellen mehrerer Adelsfamilien. Zwei Altarbilder von *Juriaen Ovens* († 7. Dec. 1678).

Nördl. von der Altstadt, nach St. Jürgen zu, steht ein Denkmal des berühmten Malers *J. A. Carstens* (geb. 1754 zu St. Jürgen bei Schleswig, † zu Rom 1798), 1865 errichtet.

Die kleine Insel in der Schlei heisst der *Mövenberg*, sie ist von Mitte März an von zahllosen Möven bevölkert.

Post tägl. nach *Eckernförde* (S. 79). — Eisenbahn (21,5km in 1½ St.) über *Schaalby*, *Scholderup*, *Steinfeld* nach *Süderbrarup* (S. 79).

Dampfboot 2-3mal tägl. in 3 St. nach (34km) **Kappeln** (*Stadt Hamburg*, wird gelobt), an den anmuthigen Ufern der *Schlei*, hübsche Fahrt, auch für Kahnfahrt geeignet. Herzogl. Glücksburg'sches Schloss *Luisenlund* und Park; Runensteine. Bei *Missunde*, an der schmalsten Stelle der Schlei, von den Dänen durch 7 starke Schanzen gedeckt, fand am 2. Febr. 1864 ein Recognoscirungs-Gefecht statt, welchem dann am 6. Febr. der Uebergang der Preussen unter Prinz Friedrich Karl bei *Arnis*, ½ St. vor Kappeln, folgte. Die fruchtbare Halbinsel zwischen der Schlei und dem Flensburger Busen ist das Land *Angeln*. Schöner Ueberblick über das ganze Land vom *Schiersberg*. — Von Kappeln nach Kiel Dampfboot im Sommer täglich in 3 St. für 3 od. 2 *M*.

144km *Jübek*, wo sich die Bahn nach Husum (Wyk), Tönning und Heide-Neumünster abzweigt, s. S. 83. — 167 km *Nordschleswig'sche Weiche*; von hier Zweigbahn nach

172 km **Flensburg**. — Gasth.: *Bahnhofs-Hôtel, Z. L. B. 2 ℳ 80, F. 1, M. 2½ ℳ, *Centralhôtel, diese beiden mit Restauration, Fey's Hôtel, alle in der Rathhausstr.

Restaur.: in den gen. Hôtels; Zum schwarzen Wallfisch (hübsche altdeutsche Bierstube), Centralhalle, Gnomenkeller, u. a.

Pferdebahn von einem Ende der Stadt zum andern.

*Flensburg*, Handels- und Fabrikstadt, mit 30,956 Einw., sehr schön am Abhang der Berge, am Südende der *Flensburger Föhrde* gelegen, mit trefflichem sehr belebten Hafen. Namhafte Gebäude sind die *Nicolaikirche* und die *Marienkirche*, beide mit neuen, von Otzen in Berlin erbauten Thürmen, die *Post*, das *Landgericht* (von der Rampe des letzteren schöne Aussicht). In der Nähe der neuen Casernen die Ruine *Duburg*. Interessant ist ein Besuch der Werft der „Flensburger Schiffsbaugesellschaft". Auf dem **alten Kirchhof*, in schöner Lage auf der westl. Höhe, nahe den Windmühlen, viele deutsche und dänische Grabdenkmäler aus den Kriegen 1849/50 u. 1864; Marmorsphinx von Thorwaldsen; hier stand früher der von den Dänen 1853 nach der Schlacht bei Idstedt (s. unten) errichtete kolossale „Flensburger Löwe" (jetzt in Lichterfelde S. 49). Schöne Aussicht auf Stadt und Hafen von dem nahen Kaffehaus *Bellevue*.

Bei *Oeversee*, 2 St. südl. von Flensburg, an der Landstrasse nach Schleswig, fand am 6. Febr. 1864 zwischen der Nachhut der dän. Armee und den verfolgenden Oesterreichern ein blutiges Gefecht statt. Weiter südl., 7km nördl. von Schleswig bei dem Dorfe *Idstedt* wurde am 25. Juli 1850 die schlesw.-holst. Armee unter General v. Willisen von den Dänen geschlagen.

Von Flensburg sehr lohnende Ausflüge nach der von sanften Höhen, reicher Waldung und frischen Wiesen umgebenen **Flensburger Föhrde*, einer jener tiefen und weit ins Land einschneidenden Meerbusen, welche für die Ostküste Schleswigs charakteristisch sind. Am Uferrande zahlreiche Fischerdörfer und freundliche Villen. — Eine kleine Dampferflotte verbindet die besuchtesten Uferpunkte mit einander.

Die ersten Stationen, die jedoch auf mehreren Fahrten nicht berührt werden, sind: *Wassersleben*, *Collund*, *Süderhaff*, *Randershof*.

Dann, am südl. Ufer, Ostseebad Glücksburg (**Strand-Hôt.* und **Logirhaus*, am Landeplatz des Dampfboots, mit 80 Zimmern zu 21-28 ℳ wöch., Pens. 38½ ℳ wöch.; Seebad 40 Pf., Dutzend 4 ℳ; **Hôt. Bellevue*, Z. wöch. 15-21, Pens. 30 ℳ, mit hochgelegenem und aussichtsreichem grossen Pavillon, in welchem gleichfalls Logirzimmer), in neuerer Zeit jährlich von 1500 Badegästen besucht. Der Flecken Glücksburg (Gasth. zur Sonne; viele Privatwohnungen) liegt ¼ St. vom Landeplatz und ist nicht sichtbar; das im XVI. Jahrh. erbaute Schloss, malerisch in dem von Buchen umkränzten Schlossteich gelegen, enthält die Gruft der 1799 ausgestorbenen älteren Glücksburger Linie.

*Sandacker*, am nördl. Ufer, ist Halteplatz für *Rinkenis*.

Der schmale *Eken-Sund*, über welchen die preuss. Pioniere am 17. Febr. 1864 trotz der Angriffe des dän. Panzerschiffes Rolf Krake eine Brücke schlugen, bildet die Einfahrt zu der *Nübel-Noor* genannten Bucht. An letzterer liegt *Gravenstein* (*Badehôtel, Preise ähnlich wie in Glücksburg), dessen von hübschem Park umgebenes Schloss während der Belagerung von Düppel dem Prinzen Friedrich Karl als Hauptquartier diente. Das Dampfboot kehrt in die Föhrde zurück. — Empfehlenswerth ist es, in Ekensund oder bei der folgenden Station *Brunsnis* das Schiff zu verlassen

und zu Fuss weiter zu wandern: von Ekensund über *Schottbüll* und *Schmöl*, von Brunsnis über *Möllmark*, *Broacker*, Hauptort der Halbinsel, dessen Kirchthurme allenthalben sichtbar sind (schöne Aussicht von der „Schwedenschanze"), und Schmöl nach Düppel, 2½ St. Das Dorf *Düppel* bleibt l. der Strasse liegen. Die Strasse, an welcher mehrfach Gräber der 1864 gefallenen Preussen u. Dänen sind, steigt langsam. Auf der Höhe das nach Entwürfen von Strack 1871 aufgeführte *Siegesdenkmal*, eine 22m h. goth. Spitzsäule, an deren breitem Sockel vier Sandsteinbilder die beim Sturm auf die Düppeler Schanzen betheiligten Waffengattungen (Infanterist, Jäger, Artillerist und Pionier) repräsentiren; ausserdem drei auf den Sturm bezügliche Reliefs; weite herrliche *Aussicht; östlich die Insel Alsen; südlich jenseit des Wenningbundes die Halbinsel Broacker (s. oben), auf welcher bei *Gammelmark* die Batterien (Feldzeugmeister) errichtet waren, deren Feuer den südlichen Schanzen und sogar dem 7000 Schritt entfernten Sonderburg verderblich wurde; westl. die fruchtbaren Hügel des *Sundewitt*; im Norden schliesst das ferne Meer den Rundblick.

Weiter führt die Strasse an den *Düppeler Schanzen* vorüber, einer Reihe mit einander verbundener Bastionen, welche in geschlossenem Halbkreise vom Alsen-Sund bis zum *Wenningbund* die Sonderburg gegenüber liegende Spitze des Sundewitt einfassen. Nach zweimonatlicher Belagerung wurden sie am 18. April 1864 von den Preussen gestürmt; seitdem aufs neue befestigt, bilden sie mit den auf Alsen um Sonderburg errichteten Werken einen Platz zweiten Ranges. Nun bergab in 20 Min. an das Ufer des schmalen *Alsen-Sundes*, über welchen eine Schiffbrücke hinüberführt nach

**Sonderburg** (**Holstein'sches Haus*; **Stadt Hamburg*, einfacher; *Hôt. Alssund*, am Hafen; Bade- u. Logirhäuser *Wilhelmsbad* u. *Bellevue*), freundliches Hauptstädtchen (5863 Einw.) der 314qkm grossen Insel *Alsen*, mit kleinem Hafen und einem ehem. augustenburgischen Schloss, jetzt Caserne. Sonderburg wird auch als Seebad besucht. Empfehlenswerth ein Spaziergang um die Stadt, sowie nach dem 25 Min. entfernten schönen „Süderholz". — Etwa 1½ St. nördl. von Sonderburg, bei *Arnkiel* am Alsen-Sund, erhebt sich da, wo die Preussen am 29. Juni 1864 den kühnen Uebergang auf die Insel erzwangen, ein dem oben erwähnten ähnliches, ebenfalls nach Strack's Entwürfen erbautes *Siegesdenkmal*, 21m h., mit schönen Basreliefs. — Mehr östl., 1½ St. von Sonderburg, der hübsch gelegene neue Badeort *Augustenburg* (Kurhaus, Hôt. u. Restaur., Pens. die Woche 42 ℳ; Franck's Gasthof; auch Privatwohnungen, Z. 10½ ℳ die Woche), an der tief in die Insel einschneidenden *Augustenburger Föhrde*. — 1½ St. weiter, bei *Adzerballig*, erhebt sich der *Hüge Berg* (74m) mit weiter Aussicht über die Insel und das Meer, bis Fünen, Arrö etc.

Zurück mit Dampfboot nach Flensburg oder auch nach *Kiel* (Di. Do, Sa. Vorm.) oder von Sonderburg nach *Apenrade* (s. unten; 3mal tägl. in 3 St.).

Dampfboot von Flensburg nach Korsör, Sonderburg anlaufend. 3mal wöchentlich, lohnende Fahrt, 11 St.; — nach Stettin s. S. 118.

Eisenbahn von Flensburg nach Eckernförde und Kiel s. S. 79.

Die Hauptbahn geht von Station Nordschleswig'sche Weiche (S. 81) in nördl. Richtung weiter. Einförmige Gegend. — 190km *Tingleff* (Zweigbahn nach Tondern, für Sylt s. S. 85). — 205km *Rothenkrug*, von wo eine Zweigbahn in 25 Min. nach (212km) *Apenrade* (Bahnhofshôtel; de Vos) führt, einer lebhaften Stadt von 6215 Einw., mit Seebad an der prächtigen *Apenrader Föhrde*. Dampfschiff von Apenrade nach Sonderburg s. oben; nach Flensburg (S. 81) 2mal täglich. — 226km *Woyens*; von hier Zweigbahn in 35 Min. nach (238km) *Hadersleben* (*Petersen's Hôtel), Handels- u. Fabrikstadt (8054 Einw.) an einer gleichnamigen Föhrde. — 246km *Vamdrup*, dänische Grenzstation, s. S. 121.

# 8. Die Nordfriesischen Inseln Föhr und Sylt.

## West-Schleswig.

*Nach Wyk auf Föhr.* Von (Hamburg) Altona Eisenbahn über Jübek (s. S. 81) nach Husum, 170km, Schnellzug in 4½ St. für ℳ 15.10, 11.70, 8.30; von da Dampfschiff bis Wyk in 3 St. (Directe Billets in Berlin, Braunschweig, Dresden, Halle, Hamburg, Kiel, Leipzig, Lübeck, Magdeburg.) — Von Tondern (33km in 4½ St.) und von Flensburg (58km in 7½ St.) 1mal tägl. Post nach Dagebüll, von wo 2mal tägl. Dampfschiff oder Segelschiff in ¾ St. bis Wyk.

*Nach Westerland auf Sylt.* Von (Hamburg) Altona Eisenbahn über Tingleff (s. oben) nach Tondern, 216km, Schnellzug in 5½ St. für ℳ 19.20, 14.90, 10.60; Omnibus, Wagen oder 2mal tägl. Post nach Hoyer (S. 85), in 1¾ St., und von da mit Dampfschiff nach Sylt, 2mal tägl. in 2 St. für ℳ 2.60; vom Landeplatz nach Westerland Wagen in ½ St. Die Abfahrtsstunden der Dampfschiffe von der Hoyer-Schleuse richten sich nach dem Eintritt der Fluth; man kann zu bestimmten, aus den Fahrplänen zu ersehenden Zeiten an einem Tage von Altona hingelangen (directe Billets wie für Wyk, welche den Vorzug haben, dem Reisenden die Fahrt von Tondern nach Hoyer zu sichern).

*Nach Föhr und Sylt* geht von Helgoland 2mal wöch. (Di. u. Sa.) ein Dampfschiff, im Anschluss an den tägl. von Hamburg nach Helgoland fahrenden Dampfer; zurück Mi. u. So. Fahrpreis von Hamburg nach Föhr 16, nach Sylt 21 ℳ, hin u. zurück 25 resp. 35 ℳ.

Von Hamburg bis *Jübek*, 144km, s. R. 7. Einförmige Gegend, — 149km *Sollbrück;* 158km *Osterohrstedt.* Kurz vor Husum beginnt die nach Südwesten sich erstreckende reiche Marschlandschaft *Eiderstedt*, mit trefflichen Weiden.

170km **Husum** (**Thomas' Hôtel;* Z. L. B. 2 ℳ; **Stadt Hamburg*), an der *Husumer Au*, die hier durch die *alte* und *neue Hever* in die Nordsee mündet, stilles Hafenstädtchen (6267 E.) mit ehem. herzogl. Schloss; der Schlossgarten jetzt in Besitz der Stadt *(Stadtpark).* Etwa 10 Min. vom Ort, gegen den Strand zu, grosse *Austernparks* (an ein Hamburger Haus verpachtet).

Die Eisenbahn führt von Husum weiter südl. nach

180km **Friedrichstadt** (*Holstein. Haus*, bei Johannsen) mit 2428 Einw., 5km von der Bahn entfernt, 1621-23 von aus Holland ausgewanderten Remonstranten gegründet, Stadt im holländischen Charakter mit breiten Strassen und Ziegelsteinpflaster, von Kanälen durchschnitten, nördl. an die *Treen*, einen kleinen Fluss, grenzend, südl. unfern der *Eider*. — 186km *Harblek*.

192km **Tönning** (*Hôt. Victoria*, bei Jensen), mit 3400 Einw., an der Nordsee, an der Mündung der *Eider*, die hier einen guten Hafen bildet.

Ein Dampfboot vermittelt den Verkehr mit dem am jenseitigen Eider-Ufer gelegenen *Carolinenkoog.* Von hier Eisenbahn durch das fruchtbare Marschland, welches sich hier bis Glückstadt an der Elbe erstreckt (S. 76). Stationen: *Hemme*, *Weddingstedt*, *Weddinghusen*.. — 208km **Heide**, einer der Hauptorte des Landes (7485 Einw.), mit besuchtem Wochenmarkt; auf dem Friedhofe ein Denkmal des Reformators Heinrich van Zütphen, den die fanatischen Bauern 1524 hier verbrannten; Knotenpunkt für die S. 76 gen. holsteinische Marschbahn. Von Heide Zweigbahn (25km in 1¼ St.) über *Wesselburen* nach dem kleinen Nordseebad *Büsum* (Bruhn's Hôt. z. Stadt Hamburg), durch starken Wellenschlag und Salzgehalt ausgezeichnet. — Die Bahn berührt *Nordhastedt*, *Albersdorf* (grosser heidn Opferaltar), *Hanerau*, *Gockels*, *Beringstedt*, *Hohenwestedt*, mit landwirthsch. Schule, *Innien* und mündet bei (270km) *Neumünster* in die Hauptbahn, s. S. 98.

Die meist sehr ruhige Dampfschiff-Fahrt nach Wyk geht durch die *Watten*, d. h. den seichten, an Sandbänken reichen Theil der Westsee (so wird hier die Nordsee genannt), welcher

zwischen den vorgeschobenen Inseln und dem Festlande liegt. Besen bezeichnen häufig das schmale Fahrwasser. Einen eigenthümlichen Anblick gewähren die *Halligen*, kleine nur wenige Fuss über den Wasserspiegel hervorragende, mit grünem Weideland bedeckte Inseln, welche oft nur von einer Familie bewohnt werden; sie liegen so niedrig, dass sie auf dem Wasser zu schwimmen scheinen und nur die Gebäude, an der höchsten Stelle auf einen Erdaufwurf (Werft) gebaut, hervorragen. Vgl. die Karte.

**Wyk.** — GAST- U. LOGIRH.: Kurhaus, Z. von 15 ℳ an wöch., M. 1.50-2.40; *Redlefsen's Hôt. (Inhaber *Tewes*) mit Terrasse am Meer; *Thomas billiger; alle drei am Sandwall. — LOGIRHÄUSER, sauber und freundlich eingerichtet, die gesuchtesten am Sandwall, Z. 10-15 ℳ und mehr wöchentl.: Tantau's Hôtel garni; Bellevue; Villa bei Traumann, die Vermiether stellen Bedienung, heisses Wasser u. s. w., auch Frühstück. Pension für einzelne Damen und kleinere Familien bei Frau Dr. Schröder und bei Michelsen. — Gutes *Trinkwasser*.

Die BADEEINRICHTUNGEN am Badestrand sind gut und bequem, Billets beim Eigenthümer der Badeanstalt; auch treffliche *warme Bäder*, nahe dem Conversationshaus. — Die Direction ertheilt auf schriftliche Anfrage spezielle Auskunft und reservirt Wohnungen. — Badeärzte: *Dr. Gerber* und *Dr. Hitscher*, letzterer in Nieblum wohnhaft, aber tägl. in Wyk.

*Wyk*, Hauptort der 72qkm grossen Insel *Föhr*, an der Südostküste derselben gelegen, ist ein freundlicher Flecken von etwa 200 nach den grossen Bränden 1857 und 1869 fast sämmtlich neu aufgebauten, sauberen Häusern (1043 E.). Hauptvereinigungspunkt der Badegäste ist der *Sandwall*, eine auf dem erhöhten Ufer in unmittelbarer Nähe des Strandes und mit Aussicht auf diesen sich hinziehende Strasse, welche mit einer schattigen Doppel-Allee bepflanzt und gegen Nordwestwinde geschützt ist. Hier ist auch das Conversationshaus, wo Morgens und Abends Concert, der Landeplatz der Dampfboote, u. s. w. Am Nordende des Sandwalls der kleine *Hafen*; dahinter der *Königsgarten* mit hübschen Anlagen und Restauration. Südlich der Badestrand. Wyk ist unter den Nordseebädern das mildeste und wird deshalb gern von Familien mit Kindern besucht, wie überhaupt solchen Patienten empfohlen, welche einen irritirenden Wellenschlag nicht vertragen; der Salzgehalt ist sehr bedeutend, da kein Süsswasserstrom in der Nähe ist und in den Watten rasche Verdampfung eintritt.

Die Insel Föhr, halb erhöhtes Grasland, halb fruchtbare, eingedeichte Marsch, zählt ausser Wyk noch 13 Dörfer (im Ganzen 4150 Einw.), unter denen *Boldixum* (Rest. Sommerlust) und *Nieblum* (Witt's Garten) am meisten besucht werden (zu Fuss u. zu Wagen; Taxen); empfehlenswerth ein Ausflug nach einer der *Vogelkojen*, in denen jährl. an 80,000 Krikenten gefangen werden. — Sehr geeignet ist die Lage von Wyk zu Segelfahrten (feste Taxen): Ziel gewöhnlich die Halligen *Oland* und *Langeness*, ersteres eine der merkwürdigsten Halligen; die Insel *Amrum* mit Leuchtthurm; das Festland bei *Dagebüll* (regelmässige Verbindung s. S. 83). Im September kann man auch zum Austernfang nach einer der zahlreichen Austernbänke fahren. Gelegenheit zur Seehundsjagd.

*Von Wyk nach Sylt* geht alle 14 Tage ein Dampfschiff, sonst nur Segelboote, die bei ungünstigem Wetter manchmal einen ganzen Tag brauchen.

Von (Hamburg) Altona nach *Tingleff*, 190km, s. R. 7. Von hier Zweigbahn nach (216km) **Tondern** (*Bahnhofs-Hôtel*, am Bahnhof; *Stadt Hamburg*, besorgt die Personenbeförderung zur Hoyer'schen Schleuse, s. unten), nach Schleswig älteste Stadt des Herzogthums, jetzt Kreisstadt von 3637 Einw.; hübsche Anlagen bei der Stadt. — Die Landstrasse nach Hoyer, 13km (Omnibus u. Post s. S. 83; Wagen 7 ℳ 50) führt über grosse Weiden. Etwa halbwegs *Mögeltondern*, mit Schloss u. Park des Grafen v. Schack, durch welchen die Strasse führt. **Hoyer** *(Gasth. z. Stadt Tondern)* liegt noch $^1/_4$ Stunde vom Strande.

Das Dampfschiff fährt an der Schleuse von Hoyer ab, quer durch die Watten auf das Nordende der Insel *Sylt* zu; r. in der Ferne die Insel *Röm*, die neuerdings auch von Badegästen besucht wird (Bäder wie in Föhr, nur im Watt; Hinfahrt Nachm. mit Post von Hoyer nach *Ballum*, von da mit Fährboot; Auskunft durch den Strandvogt von Röm). Dann nimmt es die Richtung südl. nach dem Leuchtthurm bei Wenningstedt. Am Landeplatz in *Munkmarsch* (kleine Restaur.) sind Wagen bereit (1-2 Pers. 3 ℳ, 3-4 Pers. 4 ℳ, jede Person mehr 50 Pf., Gepäckstücke über 15kg je 50 Pf.), welche in $^1/_2$ St. nach Westerland fahren; Post 1 ℳ.

**Westerland.** — Gasth.: *Conversationshaus (bei *Bühring*), Table d'hôte 3 ℳ, im Abonn. 2 ℳ 50, Pens. 45 ℳ u. mehr; *Hôt. Royal (bei *Scharfenberg*), Pens. 35-50 ℳ; *Deutscher Kaiser (bei *Hast*), Z. 9-24 ℳ wöch., Pens. 42-60 ℳ, guter Mittagstisch; Strandhôtel, demselben Besitzer gehörig, weniger comfortable, nur durch Bretterwände getrennte Zimmer; *Hôt. Victoria, Pens. 32 ℳ; Stadt Hamburg; Hôt.-Rest. Christianenhöhe; Hôt.-Rest. Westendhôtel, M. 2 ℳ 20, Pens. mit Z. 40-45 ℳ, ohne Z. 27 ℳ wöch.; *Hôt.-Rest. Germania, bei der Kirche, mit Garten, M. 2 ℳ, Pens. 30-36 ℳ wöchentlich. Keins der Gasthäuser hat Aussicht nach der See.

Restaur.: Zum Hofbräu, gutes Bier, M. 2 u. 3 ℳ. Zwischen dem Herren- u. Damenbade ist eine Frühstücks- und eine Lesehalle. Auf der Innenseite der Dünen ein anderes Frühstückslocal: Zur Erholung.

Privatwohnungen: 1 Z. mit Bett 6-12 ℳ, 2 Zimmer 10-30 ℳ wöchentl., im Juli u. August am theuersten, lassen zu wünschen. Vorausbestellung durch die Badedirection, die jede Auskunft ertheilt, rathsam.

Seebäder (von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Nachm.): Benutzung der (mangelhaften) Badekarren 75 Pf. (12 Billets 8 ℳ), 1 Handtuch 5 Pf., 1 Badelaken 15 Pf.; Billets im Bureau der Badeverwaltung zu entnehmen. Trinkg. 1 ℳ wöch., zwei Pers. 1 ℳ 50, mehr Pers. 2 ℳ. Warme Bäder, in dem rothen Haus neben dem Billetverkauf (I. Cl. 2 ℳ, II. Cl. 1 ℳ 50; Kosten der Wäsche wie am Strande; Trkg jede Pers. 1 ℳ wöch.). — Kurtaxe: 10, Familien 18 ℳ.

Badeärzte: *Dr. Lahusen* (aus Hannover); *Dr. Ditmann* in Keitum, wo auch die Apotheke. — Verwalter der Badeanstalt: Hr. *F. A. Haberhauffe*. — Im Sommer Post und Telegraphenstation.

Bootfahrten (nur nach den Watten hin möglich): 1-4 Pers. 1 St. 3 ℳ, jede folgende Stunde 1$^1/_2$ ℳ; jede folgende Pers. $^1/_5$ der Taxe mehr. Boote in Keitum zu haben, Meldung in der Friesenhalle.

*Westerland*, aus zerstreut liegenden Häusern bestehendes Dorf, erst 1858 zum Seebad eingerichtet, liegt auf der Westseite der Insel *Sylt*, vom Meer durch einen hohen Dünenzug getrennt (vergl. S. 332). Das *Conversationshaus* wurde 1878 eröffnet. Ein mit Brettern belegter Fussweg führt über die Dünen nach dem

Strand, wo sich r. (nördl.) das Herren-, l. (südl.) das Damenbad befindet. Sylt hat den stärksten Wellenschlag von allen Nordseebädern; fast immer lebhafte Brandung. Die Zahl der Badegäste beträgt jetzt jährlich etwa 1500 (Baderegeln vergl. S. 332).

Die Insel Sylt ist die grösste unter allen deutschen Nordseeinseln, 99qkm gross, 12km lang, aber sehr schmal; nur in der Mitte erstreckt sich nach Südost eine breite Halbinsel; ein Theil der Insel durch Sturmfluthen (namentlich 1436) versunken. Zahlreiche Hünengräber. Die Einwohner (2900) treiben Schifffahrt, Fischerei, Austern- und Entenfang. — 1/4 St. nördlich von Westerland liegt das Seebad *Marienlust* (Bad 50 Pf.); etwa 3/4 St. weiter *Wenningstedt* (Sächsischer Hof, Pens. 27-36 ℳ; Restaur.: Centralhalle, M. 2 ℳ, gelobt; Privatwohnung Z. 8-20 ℳ), neuerdings ebenfalls von Badegästen besucht, mit trefflichem Badestrand. Hinter dem Ort ein unterirdisches Hünengrab aus ungeheuren Granitblöcken: Schlüssel bei der Wittwe des Strandvogt Bonnes (50 Pf.). 1/2 St. weiter bei *Campen*, wo ebenfalls Seebadeeinrichtungen, ein 1855 erbauter schöner *Leuchtthurm* erster Classe, 37,6m h., mit weiter Aussicht (Trinkgeld dem Feuerwärter 1 ℳ; 3/4 St. vor Sonnenuntergang wird Niemand mehr zugelassen); 20 Min. von hier n.w. das *rothe Kliff*, eine bis 50m hohe Dünenkette. Zu Wagen (3 St.; 12 ℳ für 1-2, 15 ℳ für 3-4 Pers.) über die Vogelkoje (s. S. 84, Besuch untersagt) durch schöne Dünenlandschaften nach dem Dörfchen *List* (Einfahrt durch ein Thor von Walfischknochen; *Whs.), am Nordende der Insel; von der höchsten Düne herrlicher Rundblick über Land und See. Etwas beschränkter von den die Einfahrt zu der *Lister Rhede* bezeichnenden zwei Leuchtthürmen auf der Landzunge *Ellenbogen* (bei dem Feuerwärter auf dem östl. Leuchtthurm eine Eier- und Bernsteinsammlung). Der vom List-Lande umschlossene *Königshafen*, einst ein trefflicher Kriegshafen, ist jetzt versandet. — An der Ostseite der Insel, 3/4 St. von Westerland, das Kirchdorf *Keitum* (Garten u. gute Bewirthung in der Friesenhalle). Weiter das *Morsum-Kliff*. — Die Südspitze der Insel, *Hörnum* (Wagen 12 ℳ für 1-2, 15 ℳ für 3-4 Pers.), ist eine ununterbrochene Reihe öder Sanddünen.

## 9. Von Hamburg über Lübeck nach Stettin.

358km. Von Hamburg nach Lübeck (Lübeck-Büchener Eisenbahn): 63km, in 1 1/4-1 3/4 St. für ℳ 5.10, 3.80, 2.60; von Lübeck nach Stettin (Mecklenb. Friedrich-Franz-Bahn), 295km, in 7 1/2-9 3/4 St. für ℳ 26.50, 19.00, 13.80.

*Hamburg* s. S. 59. — Einförmige Fahrt. 5km *Wandsbeck* (S. 70); 11km *Altrahlstedt;* 21km *Ahrensburg* mit Schloss u. Park des Grafen Schimmelmann; 28km *Bargteheide;* 39km *Oldesloe* (Stadt Hamburg, gelobt), in anmuthiger Umgebung mit gut eingerichtetem Sool- u. Moorbad (nach Neumünster, S. 76). — 47km *Reinfeld;* 55km *Niendorf*.

63km **Lübeck**, s. S. 93; *nach Eutin*, s. S. 91; *Büchen*, S. 90.

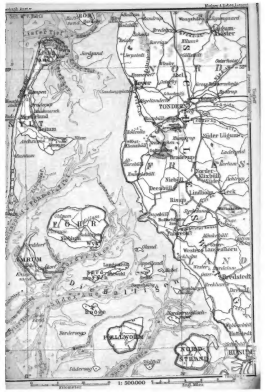
74km *Lüdersdorf;* 82km *Schönberg*. — 99km *Grevesmühlen*, zwischen zwei Seen gelegen.

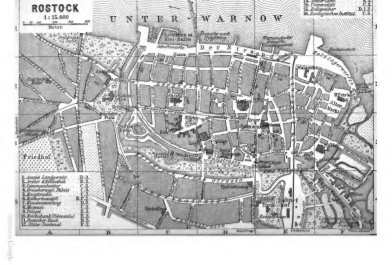
Von Grevesmühlen im Sommer tägl. Post in 2 1/4 St. nach **Boltenhagen** (**Grossherzog v. Mecklenburg*, bei Steinhagen; *Luckmann; Wichmann*), einem von über 1000 Badegästen jährlich besuchten Seebad.

113km *Bobitz*. — 122km *Kleinen* (*Bahnsrest.).

Zweigbahn von Kleinen nach Schwerin (S. 100; 16km, in 25 Min., für ℳ 1.50, 1.10 oder 70 Pf.) und weiter nach Hagenow (S. 59).

Zweigbahn von Kleinen nach Wismar, 16km, in 1/2 St., für ℳ 1.40, 1.00 oder 0.80. — **Wismar** (**Stadt Hamburg*, Z. 2 ℳ, L. 75, B. 50 Pf., F. 1 ℳ), mecklenburgische Seestadt mit 15,518 Einw. und einem vortrefflichen Hafen. Bemerkenswerth ein altes Thor und eine Anzahl statt-


Nordsee
Skagerrak
Kattegat
Ostsee
Limfjord
Hanstholm
Thyborøn
Hvide Sande
Ringkøbing
Ringkøbing Fjord
Nissum Fjord
Skjern Å
Skjern
Holstebro
Struer
Lemvig
Vinderup
Viborg
Skive
Nykøbing
Løgstør
Løgstør Bredning
Aalborg
Aalborg Bugt
Hals
Egense
Ålestrup
Sæby
Frederikshavn
Skagen
Grenen
Hirtshals
Hjørring
Brønderslev
Dronninglund
Hobro
Mariager Fjord
Randers
Randers Fjord
Grenaa
Ebeltoft
Århus
Århus Bugt
Odder
Horsens
Horsens Fjord
Vejle
Vejle Fjord
Fredericia
Kolding
Kolding Fjord
Esbjerg
Ribe
Ribe Å
Varde
Varde Å
Tønder
Tønder Marsk
Rømø
Sylt
Husum
Husum Bucht
Eider
Eiderstedt
Tönning
Friedrichstadt
Heide
Meldorf
Meldorf Bucht
Büsum
Brunsbüttel
Brunsbüttel Hafen
Elbe
Cuxhaven
Helgoland
Helgoland Bucht
Amrum
Amrum Bank
Sylter Ley
Sylter Bucht
Rantum
Westerland
Wyk
Föhr
Föhr Bank
Dagebüll
Niebüll
Leck
Bredstedt
Husum
Schwabstedt
Tönning
Garding
Eddelak
Wesselburen
Marne
Brunsbüttel
Itzehoe
Glückstadt
Elmshorn
Pinneberg
Uetersen
Wedel
Blankenese
Altona
Hamburg
Harburg
Stade
Buxtehude
Jork
Neuhaus
Cuxhaven
Otterndorf
Hadeln
Wursten
Land Wursten
Dorum
Bremerhaven
Geestemünde
Wesermünde
Weser
Wesermünde Hafen
Nordenham
Blexen
Burhave
Eckwarden
Jadebusen
Jade
Wilhelmshaven
Jade Bucht
Schillig
Schillig Reede
Horumersiel
Hooksiel
Wangerooge
Wangerooge Reede
Wangerooge Fahrwasser
Accumer Ee
Accumer Siel
Langeoog
Langeoog Reede
Spiekeroog
Spiekeroog Reede
Norderney
Norderney Reede
Norderney Fahrwasser
Norderney Hafen
Norddeich
Norddeich Mole
Norddeich Hafen
Norddeich Reede
Norddeich Fahrwasser
Emden
Emden Hafen
Ems
Ems-Jade-Kanal
Ems-Weser-Kanal
Dollart
Pilsumer Tief
Pilsum
Greetsiel
Greetsiel Hafen
Leybucht
Leybucht Reede
Leybucht Fahrwasser
Bensersiel
Neuharlingersiel
Harlingersiel
Carolinensiel
Wittmund
Esens
Esens Bucht
Esens Reede
Esens Fahrwasser
Bensersiel Reede
Bensersiel Fahrwasser
Neuharlingersiel Reede
Neuharlingersiel Fahrwasser
Harlingersiel Reede
Harlingersiel Fahrwasser
Carolinensiel Reede
Carolinensiel Fahrwasser
Wittmund Reede
Wittmund Fahrwasser
Jever
Jever Reede
Jever Fahrwasser
Schillig Reede
Schillig Fahrwasser
Wilhelmshaven Reede
Wilhelmshaven Fahrwasser
Wilhelmshaven Hafen
Jade Bucht
Jade
Jadebusen
Blexen
Burhave
Eckwarden
Nordenham
Weser
Wesermünde
Wesermünde Hafen
Geestemünde
Bremerhaven
Dorum
Land Wursten
Wursten
Otterndorf
Hadeln
Cuxhaven
Cuxhaven Reede
Cuxhaven Fahrwasser
Cuxhaven Hafen
Elbe
Brunsbüttel
Brunsbüttel Hafen
Brunsbüttel Reede
Brunsbüttel Fahrwasser
Elbe-Lübeck-Kanal
Nord-Ostsee-Kanal
Kiel
Kiel Hafen
Kiel Reede
Kiel Fahrwasser
Kiel Bucht
Eckernförde
Eckernförde Bucht
Eckernförde Reede
Eckernförde Fahrwasser
Eckernförde Hafen
Flensburg
Flensburg Hafen
Flensburg Reede
Flensburg Fahrwasser
Flensburger Förde
Apenrade
Apenrade Hafen
Apenrade Reede
Apenrade Fahrwasser
Apenrader Förde
Sonderburg
Sonderburg Hafen
Sonderburg Reede
Sonderburg Fahrwasser
Sonderburger Förde
Alsen
Alsen Sund
Alsen Reede
Alsen Fahrwasser
Alsen Hafen
Alsen Bucht
Alsen Förde


ROSTOCK
1:15.000
UNTER-WARNOW
DEUTSCHE
Petrikirche
Marienkirche
Rathaus
Universitätsplatz
Neuer Markt
Kröpeliner Tor
Steintor
Lange Straße
Kröpeliner Straße
Universitätsplatz
Friedhof
Quelle: Stadtplan Rostock

licher Ziegelhäuser gothischen Stils, so die sog. *Alte Schule* am St. Marien-Kirchhof, um 1300 erbaut, jetzt renovirt, Sammlungen enthaltend. Auf die Architektur der *Marienkirche* (Chorweihe 1353) und der *Nicolaikirche* (im Wesentlichen aus dem XV. Jahrh., mit 40m h. Gewölben, reich decorirt) hat die Lübecker Marienkirche Einfluss geübt. Die *Georgenkirche* ist eine kreuzförmige Basilika von schlanken Verhältnissen; Chor aus dem XIV., Langhaus aus dem XV. Jahrh. Ein Hauptwerk deutscher Renaissance ist der *Fürstenhof*, ehemals Residenz mecklenburgischer Herzoge, jetzt Sitz von Behörden; der schönere Flügel von Gabriel van Aken und Valentin von Lira erbaut; die Decoration von Sandstein und Ziegel wechselnd, in letzterem Material (Terracottaplastik) von besonderem Reichthum; neuerdings restaurirt. Die Reste des ehem. *Schwarzen Klosters* sind mit dem Neubau der *Bürgerschule* geschickt verbunden. Auf dem ansehnlichen Marktplatz das *Rathhaus*, die *Wache* und die *Wasserkunst* (meist schlechtweg „die Kunst" genannt). Ebenda das *Thormann'sche Haus* (Kunstfreunden zugänglich) mit schönen alten Mobilien, Oelgemälden u. s. w. Ausflug mit dem Dampfboot nach *Wendorf* (Restaur.). — Von Wismar nach *Rostock* s. S. 110.

Die Bahn berührt den Schweriner See. 130km *Ventschow;* 140km *Blankenberg.* — 163km *Bützow* (Hôtel de Prusse; Erbgrossherzog), ansehnliches Städtchen, in dessen Nähe das grosse Landeszuchthaus *Dreibergen.*

---

**Von Bützow nach Rostock**, 31km, Eisenbahn in 40–50 Min., für ℳ 2.80, 1.90 oder 1.40, über (14km) *Schwaan*, erst am r., dann am l. Ufer der *Warnow*.

**Rostock.** — GASTH.: *Hôt. de Russie (Pl. a: D 3), Z. u. L. 2½ ℳ, B. 60 Pf., F. 75 Pf., M. 2¼ ℳ.; *Sonne (Pl. b: E 3), Z. L. B. 2 ℳ 80, beide am Neuen Markt; Stadt Hamburg, Fischbank 17 (Pl. E 2); Pohley's Hôtel, Steinstr. 7 (Pl. D E 3), 2. Cl., aber recht gut, Z. L. B. 2 ℳ; Linow's Hôtel, Kröpelinerstr. (Pl. C 2).

WEINSTUBEN: **Ahrens*, Hopfenmarkt 29; **Hänsch*, an der Marienkirche; **Bencard*, Vogelsang 15. — RESTAURATIONEN: **Fricke*, Breitestr.; **Friemann's Nachfolger* (Klingenberg), Friedrich-Franz-Strasse 109; *Dannien*, Langestr. 79; *Müller*, Blücherstr., u. a. — VERGNÜGUNGSLOCALE: *Bellevue*, *Tivoli* (Interimstheater für das abgebrannte Stadttheater), *Thaliatheater* mit Garten u. s. w.

POST u. TELEGRAPH (Pl. D 3) an der Promenade.

PFERDEBAHN alle 10 Min. ein Wagen in jeder Richtung (10–20 Pf.).

*Rostock*, ehemals Mitglied des Hansabundes bis zu dessen Auflösung (1630), seit 1323 unter mecklenburg. Oberhoheit, noch jetzt die bedeutendste mecklenburg. Stadt (36,967 E.), Sitz des Oberlandesgerichts für die beiden Grossherzogthümer Mecklenburg, liegt fast 10km von der Ostsee an der *unteren Warnow*, deren ansehnliche Breite (500m) und Tiefe (bis zu 5m ausgebaggert) mittleren Seeschiffen den Zugang bis zur Stadt gestattet. Rostock besitzt die grösste Handelsflotte der Ostsee (über 370 Schiffe) und ansehnliche Werfte. Haupthandelsartikel sind Holz, Häringe, Erdöl, Steinkohlen. An der 1419 gestifteten Universität (c. 300 Stud.) war einst der Astronom Kepler Lehrer, von Wallenstein, als Herzog von Mecklenburg, 1629 während seines kurzen Regiments hierher berufen. Die Stadt hat sich, ähnlich wie Lübeck, ein schönes alterthümliches Gepräge bewahrt; ausser den stattlichen Kirchen bemerkt man manche hübsche gothische Privatbauten, zum Theil mit buntem Ziegelschmuck.

Vom Bahnhof gelangt man durch das Steinthor auf den Neuen

Markt, wo das *Rathhaus* (Pl. E 3), 1265 errichtet, 1365–90 mit Thürmchen versehen, die alte goth. Façade durch Renaissancevorbau verdeckt, und weiter zur Hauptkirche der Stadt, der

*Marienkirche* (Pl. D 2), auf älteren Grundlagen (Thürme) 1398 bis 1472 aufgeführt, kreuzförmige Basilika von grossen Verhältnissen (Mittelschiff 34,5m), baltisch-gothischen Stils (S. 94).

Das Innere enthält zahlreiche *Grabdenkmäler*, namentlich der Familie von Meerheimb, sowie (hinter dem Altar) eine alte, jüngst wiederhergestellte astron. Uhr. Eine Steinplatte bezeichnet die Stelle, wo die Leiche des aus den Niederlanden verbannten Hugo Grotius, der hier auf der Durchreise als schwed. Gesandter am franz. Hof 1645 starb, beigesetzt war, bis sie später nach Delft gebracht wurde.

Die *Nicolaikirche* (Pl. F 3), 1250 begonnen, 1450 stark restaurirt, Thurm jünger, hat einen Holzschnitzaltar (um 1400) u. a. Die *Petrikirche* (Pl. F 2), um 1400 erbaut, ist neuerdings im Innern geschmackvoll restaurirt; der Thurm 132m hoch. Die *Jacobikirche* (Pl. C 2) ist aus dem XIV. Jahrhundert.

Vom Neuen Markt führt die Blutstrasse und weiter der lang gestreckte Hopfenmarkt, beide mit manchen alterthüml. Häusern, auf den Blücherplatz (Pl. C D 3). In der Mitte desselben das eherne *Standbild des Feldmarschalls Blücher* (geb. zu Rostock am 16. Dec. 1742 in dem Hause Blücherstr. n° 22, † 1819), von Gottfr. Schadow entworfen, mit der Goethe'schen Inschrift: „In Harren und Krieg, in Sturz und Sieg bewusst und gross, so riss er uns vom Feinde los", von den mecklenburg. Ständen errichtet, der erste Kunsterzguss (1818) seit dem Wiederaufleben der Giesskunst in Deutschland. Die allegor. Reliefs deuten auf Blücher's Sturz bei Ligny und des Feindes Vertreibung bei Waterloo.

L. das *grossherzogl. Palais* (Pl. 4: C 3). Geradeaus das neue *Universitätsgebäude* (Pl. 14: C 3), ein schöner Backsteinbau im Renaissancestil, 1867–70 nach Willebrand's Plänen aufgeführt, mit Statuen und Medaillonporträts vieler um die Universität verdienter Männer. Die Bibliothek zählt 150,000 Bde.

Die Stelle der ehem. Wälle nehmen *Promenadenanlagen* ein; an denselben das neue *Postgebäude* (Pl. D 3) und ein *Denkmal* für die 1870/71 gefallenen Offiziere und Mannschaften des 90. Regiments. Ein *Spaziergang durch die Anlagen, an dem neuen *Krankenhaus* (Pl. B 2) und dem neuerbauten *anatomisch-physiologischen Institut* (Pl. B 2) vorüber, und weiter an der Warnow hin, wo stets eine Anzahl Seeschiffe liegen, nimmt etwa $^3/_4$ St. in Anspruch. Die Werfte für eiserne Dampfschiffe u. s. w., 15 Min. vor dem Kröpeliner Thor an der Doberaner Chaussee, sind sehenswerth. Gleichfalls vor dem Kröpeliner Thor die *Barnstorfer Anlagen*, ein beliebter Spaziergang (Rest. Kaiserpavillon); im S.O. der Stadt, jenseit des Mühlendammes, der *Stadtpark* (Restaur. Schweizerhaus), zu beiden Pferdebahn.

Steinstr. 1, beim Steinthor, die *städtische Kunstsammlung* (Pl. 7; geöffnet So. 11–12 Uhr).

Vom Schnickmannsthor (Pl. C D 1) alle 1/2 St. Dampffähre nach der *Fähre* am anderen Warnow-Ufer. Im Sommer Nachm. kleine Dampfboote nach den nahegelegenen Dörfern am Warnow-Ufer; unter diesen *Bramow*, besuchtes Vergnügungslocal mit hübschem Blick auf die Stadt und die Warnow. Ruderboote 25 Pf. die Stunde, Segelboote 50 Pf., mit Führer 1 *M*, am Schnickmannsthor u. Fischerthor.

Von Rostock Dampfboot (im Sommer bis zu 30mal tägl. in 50 Min., für 50 Pf.; Eisenbahn im Bau) nach **Warnemünde** (**Hôt. Berringer und Pavillon, Stralendorf's Hôt., Hübner's Hôt.*, letzteres einzelnen Damen zu empfehlen, alle am Strand, gut, M. 1 1/2-2 *M*, Pens. 6 *M* u. mehr; *Phönix*, nahe dem Strande, Pens. vor 9. Juli u. nach 1. Sept. 4 1/2-5 *M*, 15. Juli bis 31. Aug. 6-7 *M*; *Seestern*, *Hosmann's Hôtel* an der Warnow, geringer; Rest.: *Thormann*, **Peter Jungmann*; Wohnungen zu 12-60 *M* wöch.), 13km n. von Rostock, dessen Vorhafen es ist. Die Seebäder werden von Juni bis September von jährlich 5-6000 Badegästen besucht (Bad 20-40 Pf., warme Bäder 1 *M*). Die See ist stets von Schiffen belebt. Viel Fischerboote. Bootfahrten: 1 1/2 *M* die Stunde, 6 *M* für den halben Tag. Die Spitze des Hafendammes heisst der *Spill*. — Beliebte Ausflüge mit Boot von Warnemünde nach dem *Schnatermann*, auch nach der *Rostocker Heide*, ausgedehnten Waldungen von Laub- und Nadelholz mit dem neuerdings viel besuchten einfachen Seebad *Müritz* (Hôt. Anastasia), 3 St. von Warnemünde, von Rostock zu Wagen 2-2 1/2 St.

Von Rostock 2mal tägl. Post in 3 1/4 St. nach (27km) *Ribnitz*, Stadt mit 4195 Einw., an dem grossen *Ribnitzer Binnensee (Saaler Bodden)*. Von hier wochentägl. 2mal Dampfboot in 1 1/4 St. für 50 od. 30 Pf. nach dem als Seebad in Aufnahme gekommenen Dorf *Wustrow*, auf dem *Fischland*, einer schmalen Landzunge zwischen Saaler Bodden und Ostsee, welche die pommerische Halbinsel *Dars* mit dem Festlande verbindet.

Von Rostock nach Wismar, 59km, Eisenbahn in 2 St. 50 Min. für (II. Cl.) 4 *M*, (III. Cl.) 2 *M* 70. — 18km **Doberan** (**Logirhaus; Lindenhof*), freundlicher Ort in waldiger Umgebung, mit Stahlbad. Sehenswerth die goth. *Kirche des 1171 gegründeten Cistercienserklosters, 1368 vollendet, mit Denkmälern der grossherzogl. Familie und mehreren interessanten Capellen. Die Seebäder sind 6km entfernt, zu **Heiligendamm*, in reizender Lage; Logirhäuser und zahlreiche Villen. Mehrmals täglich Omnibus zwischen Doberan und Heiligendamm. — 27km *Kröplin*. — 37km *Neubukow*. — 59km *Wismar*, s. S. 86.

*Von Rostock nach Kopenhagen* s. S. 122.

---

Die Mecklenburgische Bahn führt von Bützow in östl. Richtung nach (176km) **Güstrow** (**Erbgrossherzog; *Hôt. de Russie*), einer gewerbreichen Stadt mit 11,997 Einw., Mittelpunkt des mecklenburg. Wollhandels, früher Residenz der Herzoge von Mecklenburg-Güstrow, deren altes 1558-65 von Franz Parr im Renaissancestil erbautes Schloss jetzt Landarbeitshaus ist. Auch die alte goth. Domkirche (1226-1400) beachtenswerth; im Innern gute Marmorsculpturen (Statuen auf Fürstengräbern) von dem Utrechter Meister Philipp Brandin (in Mecklenburg thätig 1563-94). In der gleichfalls bemerkenswerthen, jüngst restaurirten Pfarrkirche (von 1505) ein *Altarschrein mit Doppelflügeln: Holzsculpturen von dem Brüsseler Meister Jan Borman, Oelgemälde von dem niederländ. Hofmaler Bernaert van Orley (aufgestellt 1522).

Secundärbahn (41km, in 2 St.) über *Krakow* nach **Plau** (*Mellmann's Hôt.: Kummerow's Hôt.*), Städtchen mit 4114 Einw., am *Plauer See*, der durch die Elde mit der Müritz (S. 59) verbunden ist. 1 St. von der Stadt, am See, die besuchte Wasserheilanstalt *Stuer*, mit den Ruinen einer alten Burg. Dampfschiffverbindung mit Waren (S. 59), in 3 St. für 3 1/2 od. 2 1/2 *M*.

192km *Lalendorf*; 205km *Teterow* (Zweigbahn nach *Gnoien*).

219km **Malchin** *(Hôt. de Russie)*, mit 6075 Einw. und schöner Kirche aus dem XIV. Jahrh., in der Peene-Niederung zwischen dem *Cummerower* und *Malchiner See* gelegen. Die anmuthigen Umgebungen des letzteren werden wohl die „Mecklenburgische Schweiz" genannt (Glanzpunkte sind die Schlösser *Basedow*, dem Grafen Hahn gehörig, *Remplin*, im Besitz der Grossfürstin Katharina, *Burg Schlitz*, Eigenthum des Grafen Bassewitz).

Secundärbahn (28km, in 1½ St.) über (11km) *Basedow* (s. oben) nach *Waren* (S. 59).

230km *Stavenhagen*, Geburtsort Fritz Reuter's (1810-74); 245km *Kleth;* 250km *Mölln.* — 264km **Neubrandenburg** (Mittagsstation, 1 ℳ 25; Gasth.: *Gold. Kugel; Fürstenhof*), plattd. „Niegen-Bramborg", betriebsame Stadt von 8406 Einw. im Grossherz. Mecklenburg-Strelitz, mit Marienkirche aus dem XIV. Jahrh. und vier *goth. Thoren (in einem derselben, dem Treptower Thor, ein kleines Museum), am N.O.-Ende des 10km l. *Tollenser See's*, an welchem ½ St. von der Stadt das grossherz. Lustschloss *Belvedere* liegt. Bedeutender Wollhandel. — Neubrandenburg ist Knotenpunkt für die Berliner Nordbahn (nach Stralsund, S. 104) und die Mecklenburgische Südbahn (S. 59). Zweigbahn nach *Friedland.*

271km *Sponholz;* 286km *Oertzenhof.* — 298km *Strasburg in der Ukermark*, erste preuss. Station. Etwa 2 St. s.w. *Wolfshagen*, dem Grafen Schwerin gehörig, mit Schloss und schönem Park. — 306km *Blumenhagen;* 326km *Pasewalk* (S. 105), Knotenpunkt für die über Angermünde führende Berlin-Stralsunder Bahn; 324km *Zerrenthin;* 333km *Löcknitz;* 343km *Grambow.*

358km **Stettin** (S. 117).

## 10. Von *(Berlin)* Büchen nach Lübeck und Kiel.

Von Büchen nach Lübeck (Lübeck-Büchener Eisenbahn): 48km, in 1-1½ St. für ℳ 3.90, 2.90, 2.10. — Von Lübeck nach Kiel (bis Eutin Eutin-Lübecker Eisenbahn; dann Preuss. Staatsbahn, Dir. Altona): 81km, in 2½-4 St. für ℳ 6.60, 4.90, 3.40.

*Büchen* s. S. 59. — 18km **Mölln** *(Stadt Lüneburg; *Stadt Hamburg)*, Städtchen von 4327 E., mit vielen alterthümlichen Gebäuden, in malerischer Lage an einem See. Hier soll Till Eulenspiegel im J. 1350 gestorben sein; sein angeblicher Leichenstein mit Eule und Spiegel, sein Krug, Sporn, Schwert u. dgl. werden gezeigt. Lohnender Ausflug nach dem 15km entfernten *Schall-See* mit schön bewaldeten Uferhöhen und Inseln.

28km **Ratzeburg** *(Daniel's Hôtel)*, mit 3931 E., theils zu Lauenburg, theils zu Mecklenburg-Strelitz gehörend, einst berühmter Bischofssitz, in schöner Lage (von der Eisenbahn nur theilweise sichtbar) auf einer Insel des Ratzeburger See's, dessen Ufer herrliche Buchenwälder einfassen. Der spätroman. **Dom*, 1164 begonnen, wurde angeblich von Heinrich dem Löwen gegründet; goth. Zuthaten. Zu empfehlen ist eine Ueberfahrt nach *Waldesruh*, auf einer Waldecke der östl. Seehälfte gelegen (Erfrisch.).

48km **Lübeck** s. S. 93. — *Nach Hamburg* und *nach Mecklenburg*, s. S. 86.

Weiter am linken Ufer der *Trave* hin. — 54km *Schwartau* (Gasth. von Geertz; im Sommer Restaur. Waldhalle), in waldreicher Umgebung, ein beliebter Vergnügungsort der Lübecker. — 62km *Pansdorf;* 70km *Gleschendorf.* Von diesen beiden Stationen Wagenverbindung nach den Seebadeorten *Niendorf* (Elisabethbad; Johannessen's Hôt.), *Marienlust* (im Entstehen, einsam gelegen), *Scharbeutz* (Augustusbad, Wilhelminenbad), *Haffkrug* (Elisabethbad), *Sierksdorf;* Preise überall ziemlich gleich: Pension ohne Logis 4½ bis 5 ℳ tägl. — 73km *Ottendorf.*

81km **Eutin.** — Gasth.: *Stadt Hamburg, Z. u. B. 2½ ℳ, L. 50 Pf., M. 2½, F. 1 ℳ; Victoria-Hôt., diese beiden Lübeckerstr.; Köpke's Hôt., am Markt; Bahnhofshôtel, für Touristen bequem.

Wagen zu Touren in die Umgegend Einsp. 9-15, Zweisp. 12-18 ℳ den Tag; accordiren!

*Eutin*, Hauptstadt des Fürstenthums, ehem. Hochstifts Lübeck, 1162-1535 Bischofssitz, mit 4462 E., in freundlicher Lage zwischen dem *Grossen* und *Kleinen Eutiner See*, mit Schloss und *Schlossgarten, gehört zum Grossherzogthum Oldenburg. Hübsche Kirche, 1878 z. Th. erneut. Auf dem Markt eine Denksäule für 1870/71. In Eutin lebte im vorigen Jahrh., unter dem Schutz des Herzogs Peter, ein Kreis ausgezeichneter Männer, wie der Graf Friedr. Leop. v. Stolberg, J. H. Voss (dem vor dem Gymnasium ein Denkmal gesetzt worden ist), F. H. Jacobi u. a. Das Geburtshaus des Tondichters C. M. v. Weber (geb. 1786, † 1826), in der Lübeckerstrasse, und das Wohnhaus des Gr. Stolberg, in der Hinterstr., sind durch Inschriften bezeichnet; das von Voss bewohnte Haus, das alte Rectorat, gleichfalls in der Hinterstr., ist jetzt gute Restauration mit Garten (auch Zimmer).

Die *Umgegend von Eutin, w. bis Plön (s. unten) und Preetz, n.ö. bis Lütjenburg, ist die schönste Holsteins; Fusstouren lohnend; gute Dorfwirthshäuser, auch zum Uebernachten. 1 St. östl. von Eutin der anmuthige *Kolksee*. Eine kleine ½ Stunde nördl. der Stadt (Omnib. vom Bahnhof und vom Voss-Haus, 20 Pf.) der heitere *Kellersee*, von einem Dampfboot befahren; dasselbe fährt nach *Sielbek*, nach *Krummensee* (*Hôt. Holsteinische Schweiz, M. mit Wein 4 ℳ, Pens. 8 ℳ tägl.) und weiter nach dem am westl. Ende des See's gelegenen Dorf *Malente* (Hôt. Köpke, gelobt), dem Schauplatz von Voss' Luise. — Von Sielbek gelangt man östl. in 7 Min. nach dem in tiefem Waldesdunkel verborgenen *Ukleisee; ein Spaziergang um denselben, 1 St., höchst lohnend, Erfrischungen und bescheidenes Nachtquartier im Uklei-Gasthaus und im Försterhaus Wüstenfelde. In 2-3 St. gelangt man von letzterem auf Feldwegen in nordöstlicher Richtung nach dem **Bungsberg** (164m), dem höchsten Punkt des Landes, wo ein Thurm mit weiter Rundsicht über Land und Meer bis zu den dänischen Inseln (Erfrischungen). Von hier in 4 St. nach dem freundlich gelegenen **Lütjenburg** (*Stadt Hamburg; Stadt Kiel*) (von Eutin auch direct über das hochgelegene Dorf *Kirchnüchel* in 6-7 St. zu erreichen); von Lütjenburg 1 St. entfernt (schöner Weg über das Gut *Neudorf*) liegt das Seebad **Hassberg* in reizender Gegend (billig). — Von Lütjenburg lohnende Wanderung (2 St.) über den Meierhof *Stöss* nach *Panker* (Whs.: „de ohle Lise"), dem Landgrafen zu Hessen gehörig. In der Nähe der **Pielsberg* (136m h.), mit dem Thurm *Hessenstein*, mit ähnlicher Aussicht wie vom Bungsberg. Weiter westlich

*Salzau*, Schloss (1881 abgebrannt, jetzt im Neubau begriffen) und Park des Grafen Blome, am nördl. Ufer des Selenter See's, und die *Probstei* (S. 79). Von Lütjenburg führt am südlichen Ufer des Selenter See's ein schöner Weg über (11km) *Selent*, mit der **Blomenburg*, Jagdschloss des Grafen Blome, nach Schloss Rastorf (12km von Selent; s. unten) oder südw. nach Preetz (13km von Selent; s. unten).

Von Eutin nach Oldenburg, 39km, Eisenbahn in c. 1¾ St. für ℳ 2.40, 1.60. — 8km *Bujendorf*, von wo man den aussichtsreichen *Gömnitzer Berg* besuchen mag. — 15km **Neustadt** *(Stadt Hamburg; Deutsches Haus)*, Hafen- und Handelsstadt mit 4119 Einw., am Nordufer der *Neustädter Bucht* und an dem in den Hafen abfliessenden *Neustädter Binnensee* gelegen. Wöchentlich Dampfschiff-Verbindung mit Lübeck (2 St.), sowie mit Fehmarn. Nahe der Stadt das gut eingerichtete *Julien-Ostseebad*. — 25km *Gross-Schlamin*; 31km *Lensahn*, von wo 4km w. das grossherz. Gut *Güldenstein* mit prächtigem Park. — 39km **Oldenburg** *(Scheibner's Hôt.; Stadt Hamburg)*, altes Städtchen mit 2762 Einw., an der *Brökau*, welche die Neustädter mit der Hohwachter Bucht verbindet. — Von Oldenburg 2mal tägl. Post in 1½ St. nach *Heiligenhafen*, von wo 2mal wöchentl. Dampfschiff nach Kiel (3 St.) und nach Fehmarn (1½ St.).

Die Weiterfahrt von Eutin bis Plön und Ascheberg ist reizend. — 87km *Gremsmühlen* (*Hôt. Gremsmühlen, Z. u. F. 2 ℳ 60; Hôt. Dieksee, gelobt), ein viel besuchter Punkt in anmuthiger Lage, am *Dieksee*. Grossherz. Fischzucht-Anstalt mit interessanten Sammlungen. ¼ St. nördl. liegt *Malente* am Kellersee (s. S. 91).

Am Dieksee entlang führt südl. ein Weg in 2½ St. nach Plön, vorüber am **Hôt. Haidschloss;* anfangs höchst anmuthig durch den *Holm*, einen prächtigen Buchenwald, später z. Th. auf der Landstrasse.

95km **Plön** *(*Zum Prinzen, Stadt Hamburg)*, in anmuthigster Umgebung zwischen dem *Grossen* und dem *Kleinen Plöner See*. Das ehem. kgl. dänische Schloss, mit schönem Schlossgarten, ist jetzt Kadettenhaus. Ein hübscher Spaziergang (1½–2 St.) ist folgender: vom Bahnhof auf der Eutiner Landstrasse in 5 Min. zur Gartenwirthschaft und **Bade-Anstalt von Rott* (*Pens. 3 ℳ 60; Bäder und Segelboote) am Grossen See; unmittelbar dabei die *Rosenmühle*, beide mit Aussicht. Weiter zum Aussichtstempel auf dem *Steinberg* und um den *Schöhsee* über die Lütjenburger Chaussee zum Aussichtspunkt *Parnass*, am Eingang in den Wald; endlich nach *Biberhöhe* (Pens.), 12 Min. vom Bahnhof.

Die Bahn bleibt am nördl. Ufer des Grossen Plöner See's bis (102km) *Ascheberg* (Bahnhofshôtel), Eisenbahn-Station bei einem Gute des Grafen Brockdorf. Hier zweigt die Kieler Bahn von der nach Neumünster (S. 76) ab und wendet sich nördl. am *Lanker See* hin nach (111km) **Preetz** *(Stadt Hamburg)*, einem alten Städtchen (4720 Einw.) mit einem schon 1220 gegründeten Adlig-Fräuleinstift; viel Gewerbfleiss, Preetzer Schuhwaaren (180 Schuhmacher) weit bekannt.

Von Preetz gelangt man in 1 St. nach **Rastorf**, Schloss u. Gut des Grafen Rantzau mit schönen Parkanlagen im Thal der *Schwentine*, welche aus dem Plöner See kommt und bei Neumühlen in den Kieler Hafen mündet. Empfehlenswerth eine Wanderung (2 St.) im Thal abwärts über die **Rastorfer Papiermühle* und *Oppendorf* nach Neumühlen (S. 79).

117km *Raisdorf*. — 129km **Kiel** s. S. 77.

## 11. Lübeck.

Gasthöfe. *Töpfer's Hôt. zur Stadt Hamburg (Pl. a: C 6), am Klingberg, Z. 2 ℳ u. mehr, L. 60, B. 60 Pf., F. 1 ℳ; *Düffcke's Hôt. (Pl. b: D 5), Breitestr., Ecke der Mengstr., ziemlich gleiche Preise; *Hôt. du Nord (Pl. c: D 4), Breitestr., Z. 2½, L. ½, B. ½, M. 2½ ℳ; *Brockmüller's Hôt. (Pl. d: D 4), am Kohlmarkt, viel Geschäftsreisende, Z. B. 2, F. 1 ℳ. Drückhammer's Gasthof z. Gold. Anker, Marlesgrube 27, bescheiden aber ganz gut; Drei Kronen, Koberg, Z. von 1 ℳ 50 an.

Restauration im *Rathsweinkeller, Bordeaux- und Rheinweine; Fredenhagen's Keller, Ecke der Fischstr. u. des Schüsselbudens (Pl. C 5), ebenfalls Wein. — Bier bei *Sattler, obere Aegidienstrasse; bei *Wwe. Riemann, Weiter Krambuden 5; im Haus der Schiffergesellschaft (S. 118); Deutscher Kaiser, Ecke der König- u. Johannisstr. (Pl. D 5), mit Garten u. guter Restaur.; Spethmann, Schüsselbuden 22; *Bahnhofsrestauration.

Stadttheater (Pl. 22), nur im Winter. — *Tivoli-Theater* (Pl. 24), Winter und Sommer; *Victoriatheater*, *Colosseum*, vor dem Mühlenthor (Pl. D 8).

Vergnügungslocale: Tivoli, an der Waknitz (im Sommer Sa. Concert); Lachswehr, Gartenwirthschaft an der Trave, ½ St. von der Stadt.

Bäder in der Lübecker Badeanstalt, am Hüxterdamm.

Lübecker Marzipan berühmt: Prahl, Beckergrube 25; Niederegger, Breitestr.; Maret, am Markt; Heinr. Meyer, Königstr. 16 u. a.

Photographien nach Lübecker Kunstwerken und Antiquitäten bei Nöhring, Johannisstr. 38.

Droschke: 1-2 Pers. 60 Pf., jede Pers. mehr 15 Pf., Koffer, Gepäck 30 Pf.

Pferdebahn: von der Vorstadt St. Gertrud (vor dem Burgthor) durch die Stadt nach der Vorstadt St. Jürgen (vor dem Mühlenthor) alle 6 Min.; vom Markt nach der Vorstadt St. Lorenz (vor dem Holstenthore) alle 10 Min.

Kleine Dampfboote fahren im Sommer von der Holstenbrücke (Pl. B 5) auf der Untertrave nach Schwartau (S. 91), auf der Obertrave nach der Lachswehr (s. oben) und nach der Walkmühle (S. 99). Grosse Dampfer nach Kopenhagen (S. 122) und andern Ostseehäfen. Fahrpläne im „Verkehrsanzeiger" (25 Pf.).

*Lübeck*, die dritte der drei freien Hansestädte des Deutschen Reiches, einst Haupt der Hansa, neuerdings wieder aufblühende Handelsstadt mit 51,055 Einw., liegt 16km von der Ostsee an der *Trave*, welche durch umfassende Stromarbeiten so weit ausgetieft ist, dass grosse Seeschiffe bis zu 5m Tiefgang unmittelbar an die Stadt gelangen können. Von grosser Bedeutung ist Lübecks Weinhandel, namentlich in Bordeauxweinen, und sein Holzhandel. — In seiner äusseren Erscheinung hat Lübeck vieles aus den Tagen seines Glanzes im späteren Mittelalter bewahrt. Die hohen Thürme, die festen Thore, die goth. Kirchen, das ehrwürdige Rathhaus, die interessanten Giebelhäuser spätgothischen und Renaissancestils sind stolze Zeugen jener Zeit.

1143 gründete Graf Adolf II. v. Holstein aus dem Hause Schauenburg (vergl. S. 62) an der schiffbaren Trave, unweit der von den Rugiern 1138 zerstörten älteren wendischen Stadt (Alt-Lübeck in der Nähe von Schwartau), das heutige *Lübeck*, welches bald an Heinrich den Löwen abgetreten und von diesem sehr begünstigt, nach kaum achtzigjährigem Bestand (1226) zur freien Reichsstadt erhoben und mit weitgehenden bürgerlichen Freiheiten begnadet wurde. 1227 brach Lübeck im Verein mit den Holsteinern in der glorreichen Schlacht bei Bornhöved die Herrschaft der Dänen zu Lande, 1234 in dem ersten deutschen Seesieg an der Warnow auch die zur See. Lübecks umfassende Thätigkeit, in Verbindung mit dem rührigen Leben der Nachbarstädte (Rostock, Wismar, Greifswald, Stralsund, Hamburg) gab den Anstoss zur Bildung der Hansa, jener grossen nieder-

deutschen Kaufmanns- und Städteverbindung, welche die Meere und Völker des Nordens und Ostens beherrschte und in friedlichem, aber männlich geschütztem Handelsverkehr den Westen Europa's mit dem Osten verband. Zwar lösten sich die ersten Bündnisse bald wieder, erstanden jedoch um die Mitte des XIV. Jahrh. auf das kräftigste neu, als die Dänen durch die Eroberung der alten Pflanzstadt Wisby auf Gotland (1361) den baltischen Handel bedrohten. Nach weniger glücklichem Anfang brachte der 1367 auf dem allgemeinen Hansatag zu Köln beschlossene Krieg die Hansa rasch auf den Gipfel ihrer Macht. Schonen und Dänemark wurden erobert (1369) und einige Hauptpunkte besetzt, im Frieden zu Stralsund 1370 sogar das Bestätigungsrecht für die nächste dänische Königswahl erzwungen. Mehr als hundert Jahre dauerte die Blüte des Bundes, der von Reval bis Amsterdam, von Köln bis Breslau und Krakau an 80 Städte umfasste, die der Lage nach in vier Quartiere getheilt waren: das wendische, preussische, westfälische und gotländische. An der Spitze stand unbestritten als Vorort Lübeck, welches damals 80-90,000 Einw. gezählt haben soll. „Lubeck aller stede schone, van riker ere dragestu die krone". In Bergen, in Nowgorod, in London, in Brügge hatte der Bund seine Factoreien. Gegen Ende des XV. Jahrh., mit der Erstarkung der drei nordischen und des russischen Reiches begann sein Verfall, den die neue Holland und England mehr begünstigende Handelsrichtung nach Amerika und Indien beschleunigte. Allein nahm das mächtige Lübeck nun den alten Kampf um die Oberherrschaft in den baltischen Meeren auf. Doch der kühne Plan des Bürgermeisters *Jürgen Wullenwever*, eine Herrschaft über das dänische Reich zu begründen (1531-1535), schlug fehl, und auch der 1563-70 gegen Schweden geführte Krieg blieb zwar nicht ohne Ehre für die bürgerlichen Waffen, aber ohne thatsächlichen Erfolg. Seitdem sank Lübecks Macht; doch bewahrte sich die Stadt immer ihre Stellung als freie Reichsstadt, einen ergiebigen Handel und einen tüchtigen innern Wohlstand, wenngleich die Bevölkerung abnahm (1815: 23,667 Einw.).

In der Geschichte der mittelalterl. Architektur ist Lübeck von hervorragender Bedeutung durch die Pflege des Backsteinbaues, welcher im XII. Jahrh. wahrscheinlich von Holland her sich verbreitete und seine reichste Entwickelung in der Zeit der Herrschaft des gothischen Stils fand. Der Einfluss der Lübecker Kirchenbauten, namentlich der Marienkirche, reicht über Mecklenburg, Pommern bis nach Preussen, über Brandenburg und westlich weit über die Grenzen Holsteins. Das Material hinderte reichen plastischen Schmuck an den Bautheilen, zwang zur Vereinfachung einzelner Formen (kein Blattornament, statt des Würfelcapitäls das trapezartige, keine leichten Säulen), führte aber zu neuen constructiven und decorativen Schönheiten. Die Wölbung wurde begünstigt, grossräumige Hallen ohne Mühe geschaffen, durch die Formsteine die sonst öden Flächen belebt, durch farbige Ziegel die Polychromie wieder in die Architektur eingeführt. Der Aussenbau erscheint bei Kirchen (wegen der Reduction des Strebesystems) leicht plump und nüchtern, dagegen übt das Innere gewöhnlich einen mächtigen Eindruck.

Man betritt die Stadt vom Bahnhof (Pl. B 5) her durch das ansehnliche innere **Holstenthor*, 1477 vollendet, 1871 restaurirt, ein gutes Bild alter Bollwerke dieser Art: „concordia domi foris pax".

Die Holstenstrasse führt geradezu auf den Markt (Pl. C 5), mit dem Rathhaus, einem 1873 gesetzten 15m h. *Brunnen* goth. Stils, von H. Schneider, mit den Standbildern Heinrich's des Löwen, Adolf's II. von Holstein, Kaiser Friedrich Barbarossa's und Friedrich's II., von Pohl, und dem ehem. Pranger (s. unten). — Die am Rathhause vorüberführende Breite Strasse, mit stattlichen Häusern, ist die belebteste der Stadt.

Das **Rathhaus** (Pl. 20) nimmt die N.O.-Ecke des Marktes ein und besteht aus zwei rechtwinkelig an einander stossenden Gebäuden, aus verschiedenen Theilen allmählich entstanden, in

seiner jetzigen Gestalt 1442 vollendet, ein gothischer Backsteinbau mit riesigen Giebeln und eigenthümlichen Thurmspitzen. Die dem Kern des Gebäudes nach dem Markte zu vorgebaute Halle im Renaissancestil wurde 1570 begonnen, das Treppenhaus aus Sandstein an der Breiten Strasse 1594 ebenfalls in reichen Renaissanceformen angefügt. Vor dem Haupteingang in der Breiten Strasse zwei Bänke (Beischläge), welche 1452 mit metallenen Platten (sitzender Kaiser und wilder Mann als Wappenträger) geschmückt wurden. Im Innern beachtenswerth die **Kriegsstube*, aus dem Ende des XVI. Jahrh., mit reichem Portal (an der Innenseite zwei aus Holz geschnitzte Krieger), einer prachtvollen, jetzt restaurirten Intarsia-Wandverkleidung und einem Marmorkamin (1595), und das *Audienzzimmer*, jetzt Senatsaal, mit Thür von 1573, im übrigen glänzender Rococo-Einrichtung; Gemälde von Torelli (XVIII. Jahrh.). Der alte Hansasaal im obern Stock, in welchem die Hansetage gehalten wurden, ist jetzt in kleinere Geschäftszimmer getheilt. Eine Seitenthür führt zur Gallerie des *Börsensaales*. Rathsdiener: Breite Strasse, neben der Treppe (50 Pf.).

Unter dem nördl. Flügel befindet sich der Eingang zu dem alten 1443 vollendeten **Rathskeller* (S. 93), mit völlig erhaltenen ungemein stattlichen Gewölben, 1876 restaurirt. Das *Kamingesims* in dem Herren-Gemach hat die Inschrift: „Menich man lude synghet, wen men em de brut bringet; weste he wat men em brochte, dat he wol wenen mochte“ (1575). Der *Admiralstisch* soll aus einer Planke des letzten lübischen Admiralschiffes gemacht sein (1570).

Der ehemal. *Pranger*, niederdeutsch *Kaak* genannt (Pl. 3), gleichfalls ein goth. Backsteinbau, aus der Mitte des XV. Jahrh., dient jetzt Marktzwecken. — Dem Rathhaus gegenüber das neue *Post- u. Telegraphen-Gebäude.*

Wenige Schritte nördl. vom Markte erhebt sich das schönste Gebäude Lübecks, die **Marienkirche* (Pl. 15 : C 5), eines der vorzüglichsten Denkmäler des niederdeutschen Backsteinbaues, das für zahlreiche Kirchen jener Gegenden ein Vorbild wurde. Sie entstand als Ausdruck des Bürgerstolzes, der die städtische Kirche grösser haben wollte als den bischöflichen Dom, 1276–1310. In der Anlage ist sie den französischen Kathedralen verwandt, dreischiffig mit Chorumgang, 102m lang, 57m breit, $49{,}_5$m hoch, das Gewölbe des Mittelschiffs im Innern $38{,}_6$m, die Seitenschiffe 21m hoch. Zwei 124m hohe Thürme überragen den Bau. Von dem kleinen Spielthurm im O. lässt ein Glockenspiel zu den vollen und halben Stunden einen Choral ertönen.

Das INNERE betritt man gewöhnlich durch die 10-1 Uhr geöffnete südl. Thür (der Küster wohnt in der nahen Mengstrasse n° 8a; er pflegt um Mittag herumzuführen). L. von der Thür an der Wand eine Gedächtnisstafel der Familie Wigerinck, von schönem Erzguss (1518). Weiter westl. die 1310 vollendete *„Briefcapelle“ (so genannt, weil Ablassbriefe hier verkauft wurden), deren Fächergewölbe von 2 schlanken 9m hohen Monolithen getragen wird; *Altarschrein mit Darstellungen aus dem Leben der Maria (1518). — Im westl. Ende des Mittelschiffes ein Bronze-Taufbecken von 1337, von drei Engeln getragen, mit Reliefdarstellungen aus der biblischen Geschichte, der Aufsatz aus dem XVII. Jahrh.; spätgoth. Bronzegitter. — Unter der Orgel Capelle der Bergenfahrer mit kunstvoll geschnitztem Gestühl und bronzenem Gitter (1518); in der Capelle l.: Messe des h. Gregor (Tempera-

malerei auf Holz), r. ein Diptychon, darin: Bekehrung des heil. Olaf, Königs von Norwegen, Schutzpatrons der Bergenfahrer (um 1500 gemalt). An den Fenstern Glasmalereien. — Der Todtentanz, in einer verschlossenen nördl. Capelle, aus der Mitte des XV. Jahrh., ist ursprünglich auf Holz gemalt, 1701 auf Leinwand erneuert; die schönen alten niederdeutschen Unterschriften („O dot, wo schal ick dat vorstan? Ick schal danssen unde kan nich ghan" sagt z. B. das Wiegenkind zum Tod) haben zu Anfang des vorigen Jahrh. schlechtem Magister-Hochdeutsch weichen müssen. — In der folg. Cap.: *Abschied vom Leichnam des Herrn, 1845 von *F. Overbeck* gemalt. — In der Sacristei reiches Holzschnitzwerk vom alten Hochaltar, fast ganz vergoldet, mit Darstellungen aus der Geschichte Christi, um 1425 gefertigt. Die früheren silbernen Statuetten sind durch Figuren des Sebaldus-Grabmals in Nürnberg ersetzt. — Weiter östl. hängt ein vortreffliches älteres Flügelbild: Christi Geburt, Anbetung der Könige und Flucht nach Aegypten, 1518 gemalt, angeblich von *Jan Mostaert*. Daneben Erinnerungstafel an die 1870/71 gebliebenen Lübecker. Alsdann ein Altarbild mit Darstellungen der Kreuzigung und des Todes Mariä, von 1494. — Eine kunstvolle Uhr hinter dem Hochaltar, 1561-65 verfertigt, 1860 neu regulirt, aus welcher um Mittag der Kaiser und die Kurfürsten hervortreten, beim Heiland sich vorbei bewegen und an der andern Seite verschwinden, lockt um diese Zeit ein grosses Publikum an; ein astronomisches Zifferblatt darunter gibt Daten, Sonnen- und Mondfinsternisse u. s. w. bis 1999 an. Zu beiden Seiten der Uhr je zwei Steinreliefs, von 1498, mit der Fusswaschung, dem Abendmahl (an letzterem unten l. eine schwarze Maus an den Wurzeln eines Eichengeästes nagend, das Wahrzeichen der Stadt), Gethsemane, Jesu Gefangennahme. — Der Uhr gegenüber, in der sogen. Beichtcapelle, östl. hinter dem Chor, *Overbeck's* Einzug Christi in Jerusalem, 1824 vollendet, mit Porträts; die *Glasgemälde von drei Fenstern in dieser Capelle, aus der ehem. Burgkirche stammend, sind um 1400 ausgeführt. — Weiter s.ö. an der Wand der Kirche die bronzene Grabplatte *Bruno's von Warendorp*, des Siegers über König Waldemar von Dänemark († 1369). Daneben Flügelaltar mit Gemälden von *B. van Orley* (Mittelstück Anbetung der h. Dreifaltigkeit, nach Dürer). — Hochaltar von 1697, daneben das schlanke metallene goth. *Sacramentshäuslein von 1479, 1855 restaurirt. — Lettner mit guten Malereien vom J. 1517. In der Nähe desselben zwischen zwei Pfeilern eine 1427 von den Lübeckern eroberte dänische Kriegsfahne. — Drei Orgeln; die grosse an der Westseite (mit 81 Registern und 5134 Pfeifen) hat eine spätest-gothische Prachtfaçade (1516-18). — Die Holzschnitzereien an den Kirchenstühlen (namentlich am Rathsstuhl in reichen Renaissanceformen, 1574), die ehernen Grabplatten aus dem XV. u. XVI. Jahrh., auch die Grabmäler aus der Barockzeit, die Kanzel von 1691, die zahlreichen schönen Gitter u. a. werden von Kunstfreunden nicht unbeachtet bleiben. Den besten Ueberblick über die Kirche hat man im W. des Mittelschiffs beim Taufstein.

Südw. in der Nähe des Marktes die **Petrikirche** (Pl. 17: C 5; Küster Schmiedestr. 29), auf Grund eines roman. Baues von 1170 als fünfschiffige Hallenkirche um das J. 1300 aufgeführt, im Innern neuerdings restaurirt und mit Glasgemälden geschmückt.

Im Innern bemerkenswerth: die *Grabplatte des Bürgermeisters Joh. Clingenbergh, niederländ. Erzarbeit von 1356; eine kleinere Bronzeplatte der Familie Lammeshoft mit Kreuzigung und Heiligen (XV. Jahrh.); eine kunstvolle Uhr; die Renaissancefaçade der Orgel; die Kanzel mit Schnitzwerk von 1618, restaur. 1880.

Auf dem Klingberg (Pl. C 6) ein stattlicher *Brunnen*, nach einem Entwurf von Franz Schmitz in Köln als Siegesdenkmal 1874 errichtet. Die beiden colossalen gusseisernen Löwen vor dem Gasth. Stadt Hamburg sind nach *Rauch's* Modellen ausgeführt.

Weiter zur ***Domkirche** (Pl. 12: C 7; Küster Hartengrube 3, im Sommer 9-11 U. meist in der Kirche), 1173 von Heinrich dem

Löwen gegründet, 1276 durch Erhöhung der Seitenschiffe und Anbau von Capellen erweitert, der hohe Chor 1335 vollendet; die beiden Thürme 120m hoch. Der ursprünglichen roman. Anlage, einer gewölbten Pfeilerbasilika in Form eines latein. Kreuzes, gehören das Mittelschiff, das Querschiff und ein Joch des Chors an, der grössere östl. Theil des letzteren und die Seitenschiffe sind im Spitzbogenstil. Die vor dem nördl. Seitenschiff befindliche *Vorhalle, „ein Juwel des Uebergangsstils," ist aus dem Anfang des XIII Jahrh., zum Theil 1878 restaurirt; beachtenswerth namentlich das *innere Portal derselben mit Laubgewinden, phantastischen Thiergestalten und Säulen von schwarzem polirten Thonschiefer.

Taufstein, vor der Orgel, aus dem J. 1455. — Um die Kanzel ein zierliches Gitter (1522), der Sage nach vom Teufel gefertigt; die Kanzel mit Marmorreliefs von 1568. — Lettner aus dem XV. Jahrh.; davor ein grosses Crucifix von 1477. Im Chor das *liegende Erzbild des Bischofs Heinrich Bockholt († 1341), des Erbauers des Chors. — Eherne Lampe aus dem XV. Jahrh. — Hochaltar von 1696 mit Gemälde (Kreuzigung) von *J. H. Tischbein.* Unter dem Chorgestühl verdient Beachtung ein dreitheiliger Levitensitz (sog. Bischofstuhl) r. vom Altar, vom Bischof Bockholt errichtet. Weiter Bildniss des Domherrn Casp. van Korbrinck, von *Zach. Kniller*, 1672. — In der fürstbischöfl. Capelle, l. vom Chor: die Sarkophage der letzten Fürstbischöfe. — In der folgenden Capelle die grosse *Grabplatte der Bischöfe Burchard von Serken und Johann von Mul, niederländ. Arbeit des XIV. Jahrh.; Madonna von bemaltem Stuck von 1509. — Die Greveradencapelle enthält ein *Altarbild von *Hans Memling*, ein doppeltes Triptychon mit mehr als 200 Figuren, welches auf den Aussenthüren des ersten Flügelpaares die Verkündigung, grau in grau, und auf den inneren Thüren die Heil. Blasius, Joh. d T., Hieronymus und Aegidius, die Schutzpatrone des Stifters, des Domherrn Adolf Greverade, in Lebensgrösse zeigt. Diese in einem sehr warmen Tone gemalten Heiligen gehören zu dem Vorzüglichsten, was Memling hervorgebracht hat. Die Innentafeln des zweiten Flügelpaares stellen Scenen der Passion, vom Gebete auf dem Oelberge bis zur Himmelfahrt, und im Vordergrunde die Kreuztragung sowie die Grablegung und Auferstehung dar; die Mitte nimmt als Hauptbild, dessen Einfassung die Jahreszahl 1491 trägt, die Kreuzigung ein.

Sehenswerth sind zwei an die Südseite des Doms anstossende Anbauten (jetzt Krankenhaus) mit Resten eines alten Kreuzganges im Uebergangsstil.

Die *Aegidienkirche* (Pl. 9: D6) ist ein etwas schwerer Bau aus dem XIV. Jahrh. Orgel mit reichem Schnitzwerk im Renaissancestil; metallenes Taufbecken mit interessanten Schmiedearbeiten. In der St. Annenstr. das 1502–10 im spätgoth. Stil erbaute *St. Annen-Kloster*, durch Feuersbrünste sehr entstellt, jetzt Zwangsarbeitshaus. Erhalten sind noch die Umfassungsmauern und der Kreuzgang. — Königstr. n° 76 das Geburtshaus des Malers *Friedrich Overbeck* (geb. 1789, gest. zu Rom 1869).

Die nicht mehr zum Gottesdienst benutzte *Katharinenkirche (Pl. 11: DE 4; Zugang durch die meist geöffnete Thür in der Glockengiesserstr.), ein trefflicher goth. Bau aus der Mitte des XIV. Jahrh., mit Querschiff und sehr hohem Mittelschiff, hat einen zierlichen, von Säulen getragenen erhöhten Chor. R vom Haupteingang (in der Königstr.): Auferweckung des Lazarus, von *Tintoretto;* unter dem mit Glasmalereien versehenen Chor die *bronzene Grabplatte mit

der betenden Figur des Bürgermeisters *Joh. Lüneburg* († 1474). Auf dem oberen Chor eine Sammlung vorwiegend *KIRCHLICHER ALTERTHÜMER (geöffnet So. 11–1 U., sonst gegen Meldung Breite Strasse 33; Katalog 30 Pf.).

Zahlreiche geschnitzte Altarschreine, hervorzuheben: 1. Schrein des heil. Antonius (die Malereien restaurirt); *4. Wunder der Messe, von 1496. — 59. Transportables goth. Lesepult. — *79. Pietà mit goth. Baldachin aus Holz geschnitzt. — 221. St. Georg mit dem Lindwurm. — 1206. 16 Steinsculpturen mit Spuren von Bemalung: Apostel und Heilige (Anf. XIV. Jahrh.). — An den Seiten: 72. Chorstühle mit Malereien (Franziskanermönche und Heilige); darüber: 71. 25 Bildnisse von Lübecker Rathsherren.

An die Katharinenkirche grenzen südl. die Gebäude eines ehem. Minoritenklosters, welches seit der Reformation vielfach zu Schulzwecken umgebaut ist (von den alten Gebäuden sind der Kreuzgang, das Refectorium und das Dormitorium erhalten); es enthält gegenwärtig das *Katharineum* (Gymnasium und Realgymnasium) und die 1620 gegründete *Stadtbibliothek* (geöffn. wochentägl. 11–2 U.; Zugang über den Schulhof des Katharineums r. 1 Treppe), mit c. 110,000 Bänden, gegen 1000 Incunabeln und 800 Handschriften. Im Lesesaal Fries mit mytholog. Figuren von Milde; schöner neuer Büchersaal (1877 vollendet); in verschiedenen Sälen zahlreiche Portraits, im letzten zwei Cartons von *Overbeck*, Vision des h. Franz von Assisi, und: Tancred und Clorinde (nach Tasso) und ein Gemälde von *Gottfr. Kniller* (Tycho de Brahe).

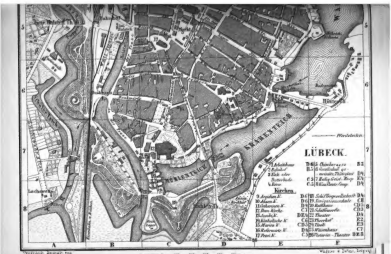
In dem Hause der „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit", Breitestr. 33, befindet sich oben eine **Culturhistorische Sammlung* (geöffn. So. 11–1 U., sonst nach Meldung beim Boten unten im Hause), mit prähistorischen Alterthümern, *kunstgewerblichen Gegenständen und einem ethnographischen Museum.

In dem *Naturhistorischen Museum*, Breitestr. 16 (geöffnet im Sommer So. 11–1, Di. u. Fr. 5–7 U., sonst nach Meldung beim Castellan) u. a. eine von dem Reisenden Heinrich Brehmer der Stadt geschenkte Gorilla-Familie (ausgestopft, 3 grosse Thiere und ein junges) nebst Gorilla-Skeletten und Schädeln aus Gabun.

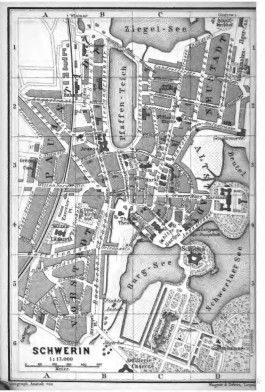
Herr Consul *Harms*, Breitestr. 11, besitzt eine ansehnliche Sammlung älterer, vorzügl. niederländischer, und neuerer Gemälde, die er Kunstfreunden bereitwilligst zeigt.

Die goth. **Jacobikirche** (Pl. 13: D E 4; Küster Breitestr. 1, Eckhaus südwestl. gegenüber), aus dem XIV. Jahrh., hat eine mit vorzüglicher Schnitz- u. Intarsia-Arbeit geschmückte Chortreppe, welche zu dem Chor unter der gothisch decorirten Orgel führt, und in der Brömsencapelle einen beachtenswerthen **Altarschrein* aus dem Ende des XV. Jahrh., in der Mitte eine Kreuzigung, Hochrelief in Stein, von Jan Borman aus Brüssel, auf den Flügeln gute Bilder, die Familie des Gebers, des Bürgermeisters Brömse, darstellend.

Dem Westportal der Kirche gegenüber, Breitestr. 2, das stattliche **Haus der Schiffergesellschaft** (Pl. 18). Auch im Innern, wo eine Bierwirthschaft, ziemlich unverändert, gibt es ein anschauliches Bild der alten Compagniehäuser. An den Wänden Gemälde mit bib-


LÜBECK.
Kirchen
Thore
Thürme
Klöster
Hospitäler
Brücken
Plätze
Häfen
Merkwürdigkeiten
Wasserleitung
Trave
Wakenitz
Holstenthor
Burgthor
Mühlenthor
Steinthor
Hüxterthor
Lübeck
Travemünde
Schlutup
Moisling
Herrenwyk
Dänischer Wohld
Israelsdorf
Krempelsdorf
Blankenburg
Ivendorf
Ivendorfer Hütte
Ivendorfer Wald
Ivendorfer Moor
Ivendorfer Feld
Ivendorfer Thal
Ivendorfer Berg
Ivendorfer Bach
Ivendorfer Brücke
Ivendorfer Straße
Ivendorfer Platz
Ivendorfer Haus
Ivendorfer Garten
Ivendorfer Park
Ivendorfer Schloß
Ivendorfer Kirche
Ivendorfer Kloster
Ivendorfer Hospital

Bern
Aare
Kirchenfeld
Schosshalde
Länggasse
Bremgarten
Wabern
Bümpliz
Bethlehem
Muri
Gümligen
Ostermundigen
Bolligen
Stadtbach
Gurten
Wohlen
Bremgarten
Kehrsatz
Zollikofen
Münchenbuchsee
Moosseedorf
Urtenen
Schönbühl
Utzenstorf
Fraubrunnen
Jegenstorf
Bätterkinden
Kirchberg
Koppigen
Wiler
Utzenstorf
Oberburg
Burgdorf
Hasle
Rüegsau
Lyssach
Rüdtligen
Alchenflüh
Krauchthal
Hasle
Rüegsau
Lyssach
Rüdtligen
Alchenflüh
Krauchthal
Wynigen
Huttwil
Langenthal
Roggwil
Wynau
Aarwangen
Bleienbach
Madiswil
Rütschelen
Thunstetten
Bützberg
Murgenthal
Riken
Gondiswil
Bleienbach
Madiswil
Rütschelen
Thunstetten
Bützberg
Murgenthal
Riken
Gondiswil
Langenthal
Roggwil
Wynau
Aarwangen
Wynigen
Huttwil
Oberburg
Burgdorf


Ziegel-See
Pfaffen-Teich
Alter Garten
Burg-See
Schweriner See
SCHWERIN
1:15.000

lischen Historien, von der Decke hängen alte Schiffsmodelle und bronzene Leuchter herab. — Das **Haus der Kaufleute-Compagnie** (Pl. 8), Breitestr. 6, enthält vorzügliche Holzschnitzwerke, namentl. in dem hierher übertragenen ehem. **Fredenhagen'schen Zimmer*, 1585 vollendet (tägl. zugänglich; Trkg.).

Das **Hospital zum heil. Geist** (Pl. 7: E 4), am Koberg (meist offen), ist eine musterhaft geleitete milde Stiftung; als Eingangshalle dient eine nur selten mehr zum Gottesdienst benutzte schöne frühgoth. Capelle aus dem XIII. Jahrh., 1866 renovirt, mit alten Wandmalereien und drei holzgeschnitzten Altarschreinen aus dem Ende des XV. Jahrh. — Unweit, in der grossen Burgstrasse, das ehem. **Burgkloster** (Pl. E 3), an der Stelle der alten Burg, 1229 von Dominikanern besetzt, ein schöner neuerdings restaurirter Backsteinbau mit Hallen, Säulen, Capellen (geöffnet So. Di. Do. 11–1 Uhr). In dem Herrengemach beim Eingang ein Estrich von feiner Ziegelmosaik; in den übrigen Räumen des Erdgeschosses eine *gewerbliche Mustersammlung*, eine *Sammlung von Gipsabgüssen* nach der Antike, sowie ein *Handelsmuseum* (für Fachleute interessant).

Am nördl. Ausgang der Stadt das **Burgthor** (Pl. E 2), ein hoher Backsteinbau von 1444, in dessen Nähe am 6. Nov. 1806 die heftigen Gefechte stattfanden, welche Blücher mit den Trümmern des preuss. Heeres nach der Schlacht bei Jena gegen die verfolgenden franz. Marschälle Bernadotte, Soult und Murat lieferte.

Westl. neben dem Burgthor unter einer Thorwölbung vorzügliche humoristische *Holzschnitzereien, namentlich eine ergötzliche Musikantengruppe. — Von den Anlagen vor dem Burgthor hübscher Blick auf die mittelalterlichen Befestigungen zu beiden Seiten desselben, westl. auf die Trave mit dem Hafen, östl. auf das Bassin der Waknitz. Eine Lindenallee führt vom Thor in 1/4 St. zum Friedhof; unter den Grabmonumenten hervorragend das von der Stadt dem Dichter *Emanuel Geibel* (geb. in Lübeck 1815 in dem Hause Fischstr. 25, † 1884) errichtete.

In dem Hause Untertrave (auf dem Plan: An der Trave) 75 ist eine originelle holzgeschnitzte *Weinstube* vom J. 1644.

Unweit nördl. des Bahnhofs eine Anhöhe, der „Chimborasso" (Pl. 5: B 3) genannt, mit hübscher Ansicht der Stadt. Auch weiterhin am Hafen, sowie auf den zu Anlagen umgewandelten ehem. Wällen der Südwestseite hübsche Spaziergänge.

3/4 St. vom Mühlenthor die *Walkmühle* (Lück's Brauerei, auch Restaur.), von Lübeckern viel besucht (Dampfschiff s. S. 93).

Eine Eisenbahn (20km in 50 Min. für 1 ℳ od. 70 Pf.) führt von Lübeck über (12km) *Waldhusen* (1/2 St. von hier, schöner Waldweg, ein 1843 aufgedecktes *Hünengrab, eines der grossartigsten Denkmäler dieser Art) nach **Travemünde** (**Kurhaus* und mehrere *Logirhäuser*; **Hôt. de Russie*; *Stadt Lübeck*, billiger; Restaur. im *Strandpavillon*), Seebad, und vor Vollendung der grossen Stromarbeiten Hafenort für tiefer gehende Schiffe. Hübsche Spaziergänge im Kurgarten und zum grossen Tempel, mit schöner Aussicht (1/2 St.).

## 12. Schwerin.

Gasthöfe: *Hôt. du Nord (Pl. a: C 4), Schlossstrasse, Z. u. B. 2½, M. 2½, F. 1 ℳ; *Stern's Hôt. (Pl. b: B 3), am Pfaffenteich, Ecke der Kaiser Wilhelm-Str., Z. 2 ℳ 30, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; *Hôt. de Russie (Pl. c: B 2), Z. L. B. 2½ ℳ, F. 80 Pf., vortreffliches bürgerliches Haus. — — Louisenhof (Pl. d: B 2), am Louisenplatz in der Nähe des Bahnhofs, einfacher, Z. 1 ℳ 50, L. 50, B. 80, F. 80 Pf.; Hôt. de Paris (Pl. e: C 3), Königstr. 30, mit Gartenrestaur., wird gelobt; Stadt Lübeck (Pl. g: B 3). — Hôtel garni (Bes. *Niendorff*), Wilhelmstr. 8, gelobt.

Conditorei von Krefft, Ecke der Schloss- u. Königstrasse.

Bier- & Frühstückstuben: Cohen, Königstr.; Dabelstein, Fröhleke, beide in der Salzstrasse. Ungarweinstube: F. Havemann, Gr. Moor 5.

Theater: im Winter in dem interimistischen Hoftheater auf dem Louisenplatz am Bahnhof. — *Thalia-Theater* (Pl. BC 4), Kaiser Wilhelm-Strasse.

Droschke: die Fahrt 50 Pf.; die halbe Stunde 75 Pf., die Stunde 1 ℳ 25, Koffer 25 Pf. — Pferdebahn: Vom Strempelplatz (Pl. B 6) nach der Werderstrasse (Pl. D 1); Sonntags auch vom Lübecker Thor (Pl. A 2) zum Alten Garten (Schlossplatz: Pl. C 4). Fahrpreis 10 Pf.

Dampfschifffahrt auf dem Schweriner See: im Sommer alle Nachmittage mehrmals, Sonntags Rundfahrt.

Eisenbahn über Kleinen zum Anschluss an die Hamburg-Lübeck-Stettiner Linie s. S. 86, über Hagenowz um Anschluss an die Berlin-Hamb. Linie s. S. 59.

**Erklärung der Zahlen auf dem Plan.** 1. Grossherz. Amt. 2. Paul Friedrich-Denkmal. 3. Siegessäule. 4. Loge. 5. Grenadiercaserne. 6. Kathol. Kirche. 7. St. Pauls-Kirche. 8. Landgericht. 9. Leihhaus. 10. Museum. 11. Palais der Grossherzogin Wittwe. 12. 13. Palais der Grossherzogin Mutter. 14. Rathhaus. 15. Regierungsgebäude. 16. Gymnasium. 17. Realschule. 18. Stadthaus. 19. Synagoge. 20. Telegraphenbureau. 21. Hoftheater. 22. Turnhalle.

*Schwerin*, altwendische Ansiedelung, von 1170–1624 Bischofssitz, jetzt besonders in den neueren Vierteln schön gebaute Haupt- und Residenzstadt (30,146 Einw.) des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin, liegt in lieblicher Umgebung an dem von bewaldeten Anhöhen eingefassten *Schweriner See* (22km lang, 6km breit) und mehreren kleineren Seen.

In der Nähe des Bahnhofs die hübsche neue goth. *Paulskirche* (Pl. 7: B 2, 3), von Baurath Krüger.

Vom Bahnhof über den Louisenplatz, mit dem interimistischen Hoftheater, und durch die Wilhelmstrasse der Stadt zuschreitend, erreicht man zuächst den Pfaffenteich (Pl. B C 1–3), umsäumt von der Alexandrinen- und der Marienstrasse; unter den Gebäuden derselben tritt namentlich das *Arsenal* (Pl. D 3), 1844 von Demmler erbaut, stattlich hervor.

Nahe dem Südende des Pfaffenteichs, in der Mitte der Stadt, erhebt sich der

***Dom** (Pl. C 3; Besichtigung 12½–2 U., der Küster wohnt dem Chor des Doms südl. gegenüber; Trkg. 1 ℳ), ein bedeutendes Denkmal des baltischen Backsteinstils, an Stelle eines älteren Baues, von dem nur noch der Thurm, um 1375 erbaut, das Schiff 1412–30, 1867–69 würdig hergestellt. Er ist dreischiffig mit reicher Chorbildung, 99m l., 42,5m br., Mittelschiff 31,5m h.

Die *h. Blutcapelle* hinter dem Hochaltar ist die Begräbnissstätte des Grossherzogs Paul Friedrich († 1842), des Grossherzogs Friedrich Franz II. († 15. April 1883) und der beiden ersten Gemahlinnen desselben, Auguste († 1862) und Anna († 1865), sowie des Herzogs Wilhelm († 1879) und der Herzogin Anna

(† 1882). Beachtenswerth die gemalten Glasfenster: Christi Himmelfahrt mit Maria und Johannes, sowie Moses, Petrus, Paulus und Jesaias, von Gillmeister nach *Cornelius'* Cartons ausgeführt. — Links daneben im nördl. Chorumgang ein grosses *Grabdenkmal* des Herzogs Christoph († 1592) und seiner Gemahlin, in Marmor mit Reliefs von Coppens. Die merkwürdigen vier *Grabplatten* von Messing mit gravirten Figuren, 3m hoch, sind flandrische Arbeiten von 1347 und 1375. *Altarblatt*, Christus am Kreuze, unter Cornelius' Beirath von *Lenthe* gemalt. An einem südl. Chorpfeiler ein ehernes *Epitaphium* der Herzogin Helena († 1524) mit dem mecklenburg.-pfälzischen Wappen, aus *Peter Vischer's* Werkstatt. — Vortreffliche neue Orgel, von *Ladegast* in Weissenfels.

Der nördl. an den Dom anstossende *Kreuzgang* wird gegenwärtig umgebaut, um die *grossherz. Bibliothek* aufzunehmen.

Weiter über den Markt, dann durch die Königs- und die Schlossstrasse, an deren Ausgang r. das nach einem Brande 1865–67 neu aufgeführte *Regierungsgebäude* (Pl. 15), Sitz der Behörden, liegt, zum Alten Garten (Pl. C 4), einem freien Platz, mit dem 1882 abgebrannten und im Neubau begriffenen *Schauspielhaus* (Pl. 21), dem 1849 errichteten *Erzstandbild des Grossherzogs Paul Friedrich* († 1842; Pl. 2) nach Rauch's Entwurf, und dem *Denkmal für die 1870/71 gebliebenen Mecklenburger* (Pl. 3), einer hohen Granitsäule, welche ein Bronze-Standbild der Megalopolis (Mecklenburg) von Willgohs trägt. An demselben Platz, Ecke der Annastr., das

***Museum** (Pl. 10), nach einem Entwurf vom Hofbaurath Willebrand, 1882 vollendet. Giebelgruppe: Vermählung von Amor und Psyche, von Alb. Wolff. Es enthält im Oberstock die Grossherzogl. Gemäldegallerie, im Unterstock die übrigen Sammlungen.

Die **Gemäldegallerie** (Eingang von der Freitreppe her) ist geöffnet So. 12–2, Di. Do. Sa. 11–2 U., zu andern Stunden zugänglich durch den Galleriediener (Klingel in der Thür oben, von der Freitreppe her). Director: Hofrath Dr. *Schlie*. Grösserer Katalog, vorzüglich gearbeitet, 8 *M*., kleinerer 20 Pf.

Besonders zahlreich ist die holländische Schule des XVII. Jahrh. vertreten. Vom Vestibül aus l.:

I. Cabinet. Altdeutsche und altniederländische Schule des XV. u. XVI. Jahrhunderts: 735–743. *Meister von 1435* (Richtung des Wilhelm von Köln), Altartafeln; 994. *Strigel*, Bildniss der Margaretha, Tochter Kaiser Maximilian's I., Statthalterin der Niederlande; 157. 158. *L. Cranach d. Ä.*, Luther und seine Gattin.

II. Cabinet. Dieselbe, dazu jüngere vlämische Schule: 1005. *Teniers d. J.*, Daniel in der Löwengrube; 424. *Govaerts*, Landschaft.

III. Cabinet. Vlämische Schule: 110. *Bril*, Landschaft; 118–121. *Jan Brueghel*, Landschaften. Viele französ. Bilder in Gouache und Pastell.

IV. Cabinet. Italienische Schule: 698. *Vicentinischer Meister*, Kreuztragung; 893. *S. Rosa*, Landschaft; 881. Inneres der Kirche S. Maria della Vittoria in Rom mit der bekannten Gruppe der heil. Theresa von Bernini.

I. Oberlichtsaal. Italienische Schule: 876–878. *Tintoretto*, Bildnisse; 833. *L. Bassano*, Bildniss des Anatomen Bontius Leo; 639. *P. de Matteis*, Immacolata; *53. *54. *Bellotto*, Architekturstücke; 865. *Ribera* (?), S. Giovanni di Dios.

II. Oberlichtsaal. Besonders französische und vlämische Schule. Viele Bilder des Thiermalers *Oudry*, zu beachten: 768. Fruchtgehänge, 775. Wolf in der Falle, 797. Pudel und Sumpfvögel. Ferner aus der vlämischen Schule: *D. Teniers d. J.*, 1006. Fischzug, *1010. Raucher im Wirthshaus; 542. *C. Janssens van Ceulen*, Männerbildniss; *327. *G. Dou*, Zahnbrecher.

III. Oberlichtsaal. Schulen gemischt: *1011. *G. Ter Borch*, Zwei Paare beim Wein; 518. 519. *W. v. Honthorst*, Bildnisse der Oranier Frederik Hendrik und Wilhelm II.; 668. *W. v. Mieris*, Bildniss des Seemalers Bakhuisen;

*L. Cranach*, 156. ein Unbekannter, 159. Karl V.; *341. *Karel Fabritius*, Die Schildwache; *1099. *Corn. Vroom*, Stromlandschaft; 89. *W. Dubois*, Abendlandschaft; 958. *P. v. Slingeland*, Violinspieler; 804. *J. B. Oudry*, Erlegter Kranich; 701. *P. Moreelse*, männl. Bildniss; 334. *J. A. Duck*, Krieger beim Wachtfeuer; 537-539. *Jan van Huysum*, Blumenstücke; *661. *M. Mierevelt*, Bildniss des Kupferstechers W. J. Delff; 472. *H. Heerschop*, Maleratelier; *554. *W. Kalf*, Gefässe u. Früchte; 149. 150. *G. Coques*, kleine Bildnisse; 174, 175. *B. Denner*, Bildnisse; 148. *Coques*, Maleratelier; *666. *Fr. v. Mieris d. A.*, Dame am Clavier; 732. *Casp. Netscher*, Der Brief mit dem schwarzen Siegel; *1052. *A. v. d. Velde*, St. Hieronymus in einer Feld- und Waldlandschaft; 1129. *1130. *Ph. Wouwerman*, Schlacht, Zigeunerlager; 39. 40. 46. *L. Bakhuisen*, Seestücke; 61. *Job Berckheyde*, Häringesser; 421. *J. Glauber*, Landschaft; 517. *G. Honthorst*, Musiker.

An diesen Saal nach rückwärts anstossend: Cabinet XIV mit den farbigen Originalcartons, welche *Cornelius* 1843/44 für die Blutcapelle im Dom (S. 100) entwarf; Cabinet XIII u. XV mit den von *Schumacher* (17) und *Schlöpke* (1) gezeichneten Cartons mecklenb. Fürsten, von *Gillmeister* für den Waffensaal des Schlosses (S. 103) auf Glas gemalt.

IV. Oberlichtsaal. Holländische Schule: *854. *855. *Rembrandt*, Studienköpfe; 578. *S. Koninck*, Studienkopf; *90. *F. Bol*, Joseph im Kerker den Dienern des Pharao Träume deutend; 992. *993. *Chr. Striep*, Stillleben; 6. 7. *W. v. Aelst*, Stillleben; 910. *J. v. Ruisdael*, Waldlandschaft; 1127. *Ph. Wouwerman*, Bärenhetze; *1086. *S. de Vlieger*, Stille See; 333. *H. Dubbels*, Bewegte See; 36. *L. Bakhuisen*, desgl.; 916. 917. *C. Saftleven*, Inneres von Bauernhäusern; 1100. *J. v. Vucht*, Architektur; 464. *J. de Heem*, Blumengehänge; 896. *Rottenhammer*, Ruhe auf der Flucht; 1013a. *Ter Borch*, Bildniss einer Dame; 91. 92. *F. Bol*, männl. Bildnisse; 679. *Kl. Molenaer*, Winterlandschaft; *328. *G. Dou*, Köchin; 1114. *A. v. d. Werff*, Schachspieler; 1061. 1062. *Verdoel*, Schweine im Stall; 462. *de Heem*, Stillleben; 1107. *J. Weenix*, desgl.; 870. 871. *H tom Ring*, Bildnisse des Königspaars der Münsterschen Wiedertäufer (1535); 618. *A. de Lorme*, Kirche zu Rotterdam; *32. *J. Asselijn*, Deichbruch; *837. *842. *P. Potter*, Ländliche Vorgänge; 1087. *H. v. Vliet*, Predigt in der Kirche zu Delft; 107. *Breenberg*, Landschaft, mit Staffage von *Poelenburg*; 1104. *J. B. Weenix*, Die lüsterne Katze; 507. *Hondecoeter*, Hahn u. Henne; 1106. *J. B. Weenix*, Lustige Gesellschaft am Meeresstrand; *974. *J. Steen*, Liebeskranke Dame; 117. *Adr. Brouwer*, Bauerngesellschaft; 1076. *H. Sorgh*, Alte in der Küche; *576. *S. Koninck*, Joseph vor Pharao; 99. *Both*, Südl. Berglandschaft; 1053. *A. v. d. Velde*, Heerde am Bach; 1141. *Th. Wyck*, Alchymist; 703. *Moreelse*, Hirtenknabe; 88. *P. Boel*, Wildpret.

V. Oberlichtsaal. Holländische Schule: 169. *L. Cranach*, Luther, dat. 1546 (des geeigneten Platzes wegen hier aufgestellt); 600. *Lievens*, St. Lucas; 544. *K. du Jardin*, Affe u. Esel; 4. 9. *Aelst*, Stillleben; 602. *Lingelbach*, Heuernte; *505. 510. *M. d'Hondecoeter*, Hühnerhöfe; *1051. *A. v. d. Velde*, Röm. Fährboot; 1126. *Ph. Wouwerman*, Flusslandschaft; 702. *Moreelse*, weibl. Bildniss; 590. *Lairesse*, Kindertanz; *761. *A. v. Ostade*, Wirthshaus; *329. *G. Dou*, Astronom; 662. 663. *Mierevelt*, Bildnisse; 1105. *J. B. Weenix*, Hirtenlandschaft; *Codde*, 146. Musicirende Gesellschaft, 147. Landsknechte ihre Beute untersuchend; *444. *445. 446. *Fr. Hals*, zwei Rundbilder lachender Jungen u. ein männl. Bildniss; 459. 460. *Heda*, Stillleben; 326. *G. Dou*, Rembrandt's Mutter am Spinnrad; 957. *Slingeland*, Schuster; 631. *O. Marseus*, Thierleben im Walde; 104. *Brekelenkam*, Schuster; *656. *Metsu*, Das Scherflein der Wittwe; 477. *B. v. d. Helst*, Bildniss; *1086. *de Vlieger*, See mit Schiffen; 1103. *J. B. Weenix*, holländ. Küche; *Potter*, 838. Kühe, *841. Wirthshaus; 809. *A. Palamedesz*, Bildniss eines Mädchens; 1058. *Verboom*, Dorflandschaft.

VI. Oberlichtsaal. Moderne Meister: 1274. *Th. Schlöpke*, Niclot's Tod (vgl. S. 123); 1289. *A. Schreyer*, Treffen bei Waghäusel; 1275. *Schlöpke*, Bildniss Fritz Reuter's; 1239. *Melbye*, Abend auf der See; 1236. *C. Malchin*, Teich mit Enten; 1314. *Fr. Sturm*, Seesturm; 1220. *Jentzen*, Dom zu Magdeburg; 1152. *Fr. Paulsen*, Schornsteinfeger mit Schneeballen beworfen; 1174. 1175. *Dörr*, Innenansichten; 1235. *Malchin*, Schneelandschaft; 1342. *Fr. Volz*, Kuhstall; 1160. *L. Braun*, Erntewagen.

Nun zurück durch die Säle V, IV u. III zum Vestibül, an welchem das V. Cabinet, gleichfalls moderne Bilder enthaltend, liegt. Von da ins

VI. Cabinet. 473. *J. v. d. Heyde*, Holländischer Strassenplatz, staffirt mit Mardochai's Ehrenritt; 105. *Brekelenkam*, Eremit; 934. *Schalcken*, Knabe u. Mädchen; 451. *W. de Hamilton*, Erlegter Fuchs.

VII. Cabinet. 27. *Asch*, Waldlandschaft; 55. *Berchem*, Hirtenlandschaft.

VIII. Cabinet. 34. *Avercamp*, Eislandschaft; 613. *D. v. d. Lisse*, Lot u. seine Töchter; *Lingelbach*, 604. Heuernte, 603. Rast in der Campagna.

IX.-XII. Cabinet. Unbedeutend. Beim Ausgang aus dem IX. Cabinet hübscher Blick auf See und Schloss.

Im Unterstock die übrigen Sammlungen (So. 12-2, Mi. Fr. 11-2 U.). Geradezu, im Mittelraum, das sog. Kunstcabinet, eine hübsche Sammlung älterer Werke der Kleinkunst sowie eine umfangreiche und werthvolle Sammlung japanischer Bronzen, Emaillen, Poterien, Holz- u. Elfenbeinschnitzereien, Lackwaaren etc. Ausserdem röm. Korkmodelle von *C. May*, zwei Holzschnitzereien von *Albert von Soest* (Luther's und Melanchthon's Bildnisse), antike Vasen u. a. m. — Rechts die Gipsabgüsse nach Antiken, dahinter das Kupferstichcabinet. — Links die werthvolle Sammlung vaterländischer Alterthümer, auch interessante röm. Gräberfunde enthaltend.

Im Kellergeschoss eine Sammlung kirchlicher Denkmäler des Mittelalters, sowie das Münz-Cabinet.

Die s.ö. vom Museum am See hinlaufende freundliche Annastrasse (Pl. C D 4; Landungsplatz der Dampfboote) mündet beim *Marstall* (Pl. D 3, 4; tägl. bis 3 U. Nachm. zugänglich.).

Eine mit zwei colossalen Gruppen (Obotriten ihre Schlachtrosse rüstend, von Genschow) geschmückte Brücke führt vom Alten Garten hinüber nach dem auf einer Insel zwischen dem Schweriner und dem Burg-See prächtig gelegenen grossherzogl. ***Residenzschloss** (Pl. C D 4, 5), 1845 von *Demmler* im Frührenaissancestil mit Anklängen an Schloss Chambord an der Loire begonnen, später von *Stüler* fortgeführt und 1857 vollendet. Es ist ein umfangreicher Bau, dessen unregelmässige von hohen Thürmen flankirte Flügel einen fünfeckigen Hof umschliessen, von malerischster Wirkung. Schon im xii. Jahrh. erhob sich hier ein Schloss der Fürsten und Herzoge von Mecklenburg, das im xv. u. xvi. Jahrh. erneuert wurde; ein Theil dieser Bauten ist in gefälliger Weise in den Neubau verschmolzen.

Ueber dem Portal: Reiterbild des Obotriten-Herrschers Niclot († 1160). — Das *Innere ist an Sonn- und Festtagen um 12 U. Mittags, an Wochentagen um 10, 1 u. 5½ Uhr (1. Sept.-31. März 3 U.) zugänglich gegen Karten, die man für 1 ℳ beim Portier im inneren Schlossportal 1. löst. Die geschmackvolle Einrichtung ist hauptsächlich von *Stüler* und *Strack*. Hervorzuheben: die weisse *Marmortreppe*, die *Goldene Treppe*, der *Goldene Saal*, der *Thronsaal* und, im Erdgeschoss, die *Waffenhalle*, mit Waffensammlung. In den Sälen manche neuere Kunstwerke. Die *Schlosskirche* ist 1560-63 erbaut, bei dem Neubau restaurirt. — An die Besichtigung schliesse man einen Gang durch den **Burggarten*, am Fusse des Schlosses.

Der grosse **Schlossgarten* (Pl. C D 5, 6) hat schöne Anlagen.

Lohnender Spaziergang nach (1 St.) *Zippendorf* (vgl. Pl. D 6) und weiter am See entlang zur (½ St.) *Fähre*, beides Stationen der Dampfboote; ¼ St. weiter *Rabensteinfeld* mit grossherz. Sommervilla und schönen Waldpartien am Seeufer. Von hier in 10 Min. zu dem fast ringsum von Waldhügeln eingeschlossenen *Pinnower See*. — *Kaninchenwerder*, vielbesuchte Insel (Rest.: Dampfschiffstation). — *Schelfwerder*, ½ St. nördl. der Stadt, mit schönen Laubwaldungen (einf. Rest.).

## 13. Von Berlin nach Stralsund.

### a. über Neubrandenburg.

224 km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin): Abfahrt vom Stettiner Bahnhof. Schnellzug in 4 3/4 St. für ℳ 20.30, 15.10, 10.60; Personenzug in 7 St. für ℳ 18.00, 13.50, 9.00.

*Berlin*, s. S. 1. — 3km *Gesundbrunnen*. — 5km *Pankow*. — 12km *Dalldorf*, mit grosser Irrenheilanstalt. — 13km *Hermsdorf*. — 22km *Birkenwerder*.

30km *Oranienburg* (Hôt. Eilers), Stadt von 4666 Einw., an der *Havel*. Das Schloss ist jetzt Schullehrerseminar, doch sind einige Zimmer im früheren Zustand erhalten. Vor dem Schloss ein 1883 enthülltes Kriegerdenkmal und ein Standbild der Louise Henriette, Gemahlin des Grossen Kurfürsten. — Hübsche Waldung. Zahlreiche Seen. — 37km *Nassenhaide*. — 43km *Grüneberg*. — 47km *Löwenberg*. — 52km *Guten-Germendorf*. — 58km *Gransee* (Post nach *Rheinsberg* s. S. 58). — 63km *Alt-Lüdersdorf*. — 67km *Dannenwalde*. — 80km *Fürstenberg*. — 87km *Düsternförde*. — 97km *Strelitz*.

100km **Neu-Strelitz** (*British Hotel*, wird gelobt, Z. L. B. 2 ℳ 30, F. 75 Pf.; *Mecklenburger Hof*), Hauptstadt des Grossherzogthums, mit 9407 Einw., an der Ostseite des *Zierker See's* inmitten grosser Waldungen anmuthig gelegen. Stattliches Residenzschloss mit hübschen Parkanlagen. Auf dem Marktplatz das Standbild des Grossherzogs Georg († 1860), Erzguss von Alb. Wolff.

11km n. (Wagen in 1 1/2 St.) liegt höchst anmuthig das grossherzogl. Lustschloss *Hohenzieritz*, in welchem am 19. Juli 1810 die Königin Luise von Preussen, geb Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, starb; das Sterbezimmer wird unverändert erhalten. Schöner Park.

Von Neustrelitz 1mal tägl. Post nach (32km) *Feldberg*, einem anmuthig auf einer Halbinsel im *Haussee* gelegenen Flecken mit besuchter Kaltwasserheilanstalt. Schöne Umgebung.

115km *Blankensee*. — 127km *Stargard*.

136km **Neubrandenburg** (s. S. 90). Mittagsstation, 1 ℳ 25. — 144km *Neddemin*. — 151km *Treptow*, an der *Tollense*. — 159km *Gültz*. — 163km *Gnevkow*. — 167km *Sternfeld*. — 172km *Utzedel*. — 174km *Zachariae*. — 178km *Demmin*. — 183km *Randow*. — 195km *Rackow*. — 202km *Grimmen*. — 210km *Wittenhagen*. — 213km *Elmenhorst*. — 217km *Alt-Zarrendorf*. — 221km *Voigdehagen*.

224km *Stralsund*, s. S. 106.

### b. über Angermünde.

240km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin): Courierzug (nur im Sommer) in 4 1/4 St., Pers.-Zug in 6 St. für ℳ 18.00, 13.50, 9.00. — *Von Berlin nach Swinemünde*, 201km, in 6 1/4 St., für ℳ 17.60, 13.20, 8.80.

Bis *Angermünde*, 71km, s. S. 115. Die Stralsunder Bahn zweigt hier l. von der Stettiner ab. — 80km *Greiffenberg*; 84km *Wilmersdorf*, prachtvoller Wald; 97km *Seehausen*. L. der *Ukersee*.

108km **Prenzlau** (**Hôt. de Prusse*, Z. L. B. 2 ℳ, F. 75 Pf.; **Deutsches Haus*; *Hôt. du Nord*; *Schwarzer Adler*, für bescheidene

Ansprüche, billig und gut), ansehnliche Stadt an der *Uker* mit 16,933 Einw., die alte Hauptstadt der Ukermark, an der Nordspitze des unteren *Ukersee's* (reich an Krebsen; schönste Aussicht vom Volksgarten; im Sommer Dampfschifffahrt). Die goth. *Marienkirche*, von 1340, neuerdings restaurirt, mit zwei Thürmen, zählt zu den schönsten Backsteinbauten der Mark. Schöne alte Stadtthore, auch Theile der alten Stadtmauer erhalten.

116km *Dauer;* 122km *Nechlin.*

132km **Pasewalk** *(Stuthmann's Hôtel)*, Ackerstadt von 9469 E. an der *Uker*, uralte Garnison des 2. Kür.-Reg., welches als «Anspach-Baireuth-Dragoner» 1745 bei Hohenfriedberg sich auszeichnete (vgl. S. 210); Knotenpunkt der Stettin-Hamburger Bahn (R. 9).

143km *Jatznick* (Zweigbahn nach *Ueckermünde*). — 150km *Ferdinandshof;* 157km *Borckenfriede.* — 163km *Ducherow* [von hier Zweigbahn in 50 Min. über die schmale *Peene*, den westl. Mündungsarm der Oder, nach der Insel Usedom: 16km *Usedom*, 26km *Dargen*, 38km *Swinemünde* s. S. 120].

175km **Anklam** (*Traube; Hôt. du Nord*), alte Stadt mit 12,361 Einw., Sitz einer Kriegsschule, an der *Peene*, die hier kleine Seeschiffe trägt und früher die Grenze zwischen Schweden und Preussen bildete. Anklam hat manches alte Giebelhaus; der Thurm des Steinthors ist vorzugsweise schön. Einst war das ganze Gebiet der Stadt mit Wartthürmen und Gräben (Landwehr) umgeben; ein Rest dieser Befestigungen ist der *Hohe Stein*, c. 3km vor dem Steinthor.

192km *Züssow.* Zweigbahn (18km) nach *Wolgast*, belebter Handelsstadt an der Peene, Stammort der pommerschen Herzoge.

Von Wolgast im Sommer 2mal tägl. Post (8km; während der Saison meist auch Wagen am Bahnhof) über *Wolgaster Fähre* nach **Zinnowitz** (*Hôt. & Pens. du Belvédère*, Bes. der Badearzt Dr. Sachse aus Berlin, Pens. von 4½ ℳ an; *Kagemann's Hôt*, auf dem Glienberg, M. 1¼, Pens. 4-5 ℳ; *Rest. z. Wigwam*, M. 1½ ℳ), einem aufblühenden Badeort, in waldreicher Umgebung auf der Insel *Usedom*. Privatwohnungen in der ersten Saison (Juni u. Juli) 120-300 ℳ, später billiger. Ein Bad 30 Pf. Hübscher Spaziergang (2 St.) nach *Coserow* (gute Unterkunft bei Karstädt) und dem *Streckelberg* (S. 138).

210km **Greifswald** (**Deutsches Haus*, Z. L. B. 2½ ℳ, F. 80 Pf.; **Hôt. de Prusse; Hôt. du Nord; Farmer's Hôt.* u. a.), Stadt mit 19,924 Einw., einzelnen stattlichen spätgoth. Giebelhäusern, namentlich am Markt, und hübschen Promenaden. Die *Nicolaikirche* ist 1300-1326 erbaut; die *Jacobi-* u. die *Marienkirche* (Schnitzaltar) sind etwas älter. Auf dem Rubenow-Platz gegenüber der *Universität* steht ein Denkmal zur Erinnerung an das 400jähr. Jubiläum der 1456 gestifteten Universität (c. 900 Stud.): goth. Spitzsäule mit Statuen von Professoren: Joh. Bugenhagen (Theol.; XVI. Jahrh.), Mevius (Jurist; XVII. Jahrh.), Berndt (Medic.; † 1854) und E. M. Arndt (Phil.; † 1860); oben in Nischen 4 Landesfürsten (2 Herzoge v. Pommern, Friedrich I. von Schweden als Erbauer des Universitätsgebäudes, Friedrich Wilhelm III. von Preussen) und die Büste des Begründers der Universität, Rubenow. Ansehnliches *Kranken-*

*haus* und andere medizinische Institute am nordwestl. Ende der Stadt. *Sool- & Moorbad*, mit Logirzimmer, westl. von der Stadt. — *Nach Rügen* s. S. 108.

Nach dem 4-5km entfernten *Greifswalder Bodden* führt von Greifswald der schiffbare *Ryck;* an seiner Mündung die Dörfer (r.) Eldena und (l.) Wieck. In *Eldena* die Ruinen des Cisterzienserklosters *Hilda*, von welchem die Gründung Greifswalds ausging (neben dem Hauptportal Eingang zur Wendeltreppe, die zu einem Ausguck nach der See hinaufführt; Schlüssel beim Gastwirth Frenzel in Eldena); nahebei der *Elisenhain* mit prächtigen Buchen (gute Sommerwirthschaft) und Frenzel's Strandpavillon. Das Fischerdorf *Wieck* ist Aussenhafen für Greifswald. In beiden Orten Seebäder u. Sommerwohnungen. Dampfschiff-Verbindung mit Greifswald im Sommer Nachm. stündlich, So. halbstündlich, für 20 Pf.

226km *Miltzow* (Post nach *Garz* und *Putbus* s. S. 109); 231km *Wüstenfelde.*

240km **Stralsund.** — Gasth.: *Hôt. de Brandebourg (Pl. a: B 4), Mönchstr. 50, Z.L.B. 3, M. 2 ℳ; *Stengel's Hôt. zum goldenen Löwen (Pl. b: C 3), Alter Markt 2, 3; Schröder's Hôt. (Pl. c: B 5), Neuer Markt 3; Hôt. Bismarck (Pl. d: B 3), Mühlenstr. 20, Z. L. B. von 1½ ℳ an, mit Restaur., von der Terrasse hübsche Aussicht; Hôt. Fährhaus, am Hafen, einfach aber ganz gut. — Weinstuben: Rathhauskeller; Friedrich, Badenstr. 44; v. Wullfcrona, Heilgeiststr. — Restaur.: Volksgarten, unweit des Bahnhofs; Amtsberg, Heilgeiststr. 87. — Conditorei: Thensen, Alter Markt 9.

Seebäder bei Schmietendorff, Strandstr. 1 (über Pl. B 1).

Droschken: in der Stadt die Fahrt 50 Pf., mit Passiren einer Vorstadt 75 Pf., zum Bahnhof 75 Pf., mit Koffer 1 ℳ.

Post u. Telegraph (Pl. 10: B 3): Mühlenstr. 42.

Dampfboot nach Malmö u. Kopenhagen s. S. 122; nach Rügen s. S. 109.

Eisenbahn nach *Berlin* s. oben; nach *Bergen* s. S. 114.

*Stralsund*, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 29,481 Einw., liegt am *Strelasund*, einer ½ St. breiten Meerenge, welche die Insel Rügen vom Festland trennt. Die Stadt ist ganz von Wasser umgeben, nur durch 3 Dämme (Knieper-, Tribseer und Franken-Damm) hängt sie mit dem Festland zusammen. In ihrer äusseren Erscheinung hat sie mit ihren hohen Giebelhäusern, ihren Thürmen u. gothischen Backsteinkirchen Aehnlichkeit mit Rostock u. Lübeck. Als Festung ist Stralsund aufgegeben, die Werke werden geschleift.

Um 1209 gegründet, gelangte Stralsund bald zu solcher Blüte, dass es bereits im xiv. Jahrh. neben Lübeck die wichtigste Stadt des Hansabundes an der Ostsee war. Der Reformation wandte es sich früh zu und stand desshalb im 30jähr. Kriege auf Seite Schwedens. Bekannt ist die Vertheidigung der von Dänen und Schweden zur See unterstützten Stadt gegen Wallenstein 1628, der geschworen hatte, Stralsund zu nehmen, „und wenn es mit Ketten an den Himmel geschmiedet wäre", aber nach Verlust von 12,000 Mann die Belagerung aufheben musste; noch jetzt wird jährlich am 24. Juli zum Andenken an die Befreiung ein Volksfest gefeiert. 1648 wurde Stralsund mit ganz Vorpommern und Rügen an Schweden abgetreten, bei dem es trotz der Einnahmen von 1678 durch den Grossen Kurfürsten und von 1715 durch die vereinigten Preussen, Dänen und Sachsen verblieb. 1815 wurde es preussisch.

Vom Bahnhof gelangt man über den Tribseer Damm geradezu auf den Neuen Markt (Pl. B 5). An demselben die *Marienkirche* (Pl. 6; Juni, Juli, Aug. tägl. 11-12 u. Nachm. 3-4 geöffnet, ebenso die übrigen unten gen. Kirchen), 1416-1473 erbaut, eins der

mächtigsten Werke der norddeutschen Backsteinarchitektur, dreischiffiges Lang- und Querhaus mit Chorumgang und zwischen den Strebepfeilern liegenden Capellenreihen; zwei 25m hohe Fenster in Glasmalerei schenkte König Friedrich Wilhelm IV. Vom Thurm (330 Stufen) *Aussicht über das malerisch im Wasser gelegene Stralsund und einen grossen Theil von Rügen; Küster: Marienstr. 10.

Nördl. gegenüber der Marienkirche führt eine breite Strasse links zum Alten Markt (Pl. B C 3), einem schönen alterthümlichen Platz. Das stattliche *Rathhaus* (Pl. 11) ist z. Th. aus dem XIII. Jahrh.; die beiden am Markt gelegenen Fronten desselben, aus dem XV. Jahrh., im XVIII. Jahrh. modernisirt, sind neuerdings durch den Stadtbaumeister v. Haselberg wieder in Ziegelrohbau und in ihrer alten Pracht hergestellt.

Im grossen Rathhaussaal Bilder schwed. u. preuss. Könige. In einem Vorsaal Stralsunder Bürgermeister. — Das *Provinzial-Museum für Neu-Vorpommern und Rügen (geöffnet Mai-Sept. tägl. 11-1 U., ausser der Zeit auf Meldung beim Castellan, unten im Rathhaus), im oberen Stock, enthält eine nicht unbedeutende Sammlung Rügen'scher und nordischer Alterthümer, mittelalterl. Schmuckgegenstände (Hiddensöer Goldschmuck aus dem X. oder XI. Jahrh.), Münzsammlung, Waffen, sowie geschichtlich merkwürdige Gegenstände aus Stralsund. — In demselben Gebäude auch die 1709 gegründete Rathsbibliothek.

Hinter dem Rathhaus die 1311 begonnene *Nicolaikirche* (Pl. 7), ein edler Bau, ähnlich der Marienkirche; beachtenswerth der Hochaltar, Holzschnitzwerk aus dem XV. Jahrh., die Passion darstellend, 1856 restaurirt; einige geschnitzte Flügelaltäre; *Bronzegrabplatte von 1357; messingne Kron- u. Wandleuchter und Reste eines goth. Sacramentshäuschens aus Holz. Die Kirchenstühle sind aus dem XVI. Jahrh.; am Eingang des Krämerstuhls die liebenswürdige Inschrift: „dat ken kramer ist de blief da buten oder ick schla em up de schnuten". Der Küster wohnt dem s.w. Thurm gegenüber.

Südl. von hier die *Jacobikirche* (Pl. 4), ein goth. Bau mit 3 Schiffen von ungleicher Höhe, an der Ostseite durch eine gerade Wand abgeschlossen; beachtenswerthe Schnitzaltäre; Taufstein aus dem XIII. (?) Jahrh.; schlanker Thurm mit reicher Decoration über der Westfront.

Vom Alten Markt führt die Fährstrasse (Pl. C 3) hinab zum Fährthor; vor demselben der Landeplatz der Dampfboote. Eine Ueberfahrt nach *Altefähr* (Dampffähre stündlich, s. S. 109; Bahn nach Bergen s. S. 114) und ein Spaziergang in den dortigen Uferanlagen (im ganzen 2 St.) empfiehlt sich wegen des prächtigen *Blicks auf Stralsund auch für diejenigen, welche Rügen nicht besuchen wollen.

In der Nähe des (südl.) Frankenthors eine neue stattliche Infanterie-Caserne (Pl. D 5). Südöstl. vom Frankenthor, im Strelasund, die kleine befestigte Insel *Dänholm*. Nahe der Frankenvorstadt die grosse Fischzucht-Anstalt von *Andershof*.

Bis Stralsund hatte Schill seine Schaar geführt, als am 31. Mai 1809 ein Kampf in den Strassen gegen Holländer und Dänen seinem Leben ein Ende machte. Ein Stein im Trottoir der Fährstrasse (vor dem Hause n° 21) mit der Inschrift: „*Schill, † 31. Mai 1809*" bezeichnet die Stelle, wo er fiel;

an dem Hause selbst seine Porträt-Büste. Sein Haupt wurde lange zu Leyden in Spiritus aufbewahrt und erst den 24. Sept. 1837 in Braunschweig beigesetzt (S. 363). Sein Rumpf ruht auf dem *Knieper-Kirchhof*, 15 Min. vor dem (nördl.) Knieper-Thor; ein 1862 errichtetes Granitdenkmal, rechts (östl.) vom Hauptwege, etwa in der Mitte, und eine 1838 aufgestellte Eisenplatte mit der Inschrift (nach Virg. Aen. II. 557, 558):

*„Magna voluisse magnum.*
*Occubuit fato: iacet ingens litore truncus,*
*Avolsumque caput: tamen haud sine nomine corpus.“*

bezeichnen das Grab. Auf der andern Seite des Weges, 50 Schritt nach dem Eingang hin zurück, ein kleiner „dem Andenken der in Stralsund gefallenen Waffengefährten Ferdinand's von Schill“ gewidmeter Granitblock.

Unweit des Schill-Hauses in der Fährstr. bezeichnet eine Tafel das Geburtshaus des Chemikers *K. W. Scheele* (1742–86), des Entdeckers des Sauerstoffgases u. a.

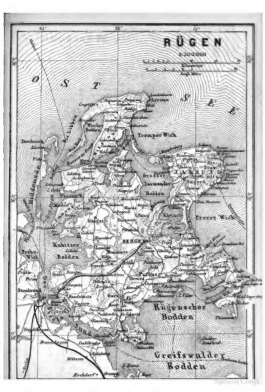
## 14. Rügen.

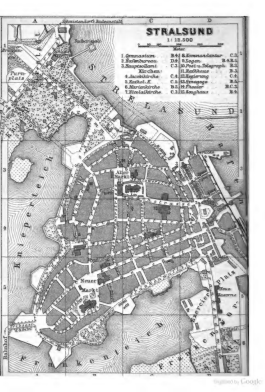
**Reiseplan.** $2^1/_2$-$3^1/_2$ Tage. Den Nachmittag mit Dampfboot von Greifswald nach *Lauterbach*, zu Fuss nach *Putbus*, wo man übernachtet. I. Tag: Zu Wagen in $1^1/_2$, oder zu Fuss in $2^1/_2$ St. nach dem *Jagdschloss*, zu Fuss in $^1/_2$ St. nach *Binz*; von hier Segelboot in $2^1/_2$ St. nach *Sassnitz*, zu Fuss in 3 St. nach *Stubbenkammer*. II. Tag: Zu Fuss in $2^1/_2$ oder zu Wagen in $1^1/_2$ St. nach *Sagard*; von hier entweder über *Polchow* mit Dampfboot, oder nach *Bergen* mit Wagen und von da mit Eisenbahn nach *Stralsund*. — Wer drei Tage verwenden kann, fährt am II. Tage mit Wagen über die *Schaabe* (oder geht bis *Lohme* und nimmt dort ein Segelboot) nach *Arcona*, 7 St. Für den Rückweg am III. Tage richtet man sich am besten so ein, dass man von *Breege* aus das Dampfboot (Abfahrt c. $7^1/_2$ U. Vormittags) benutzen kann; Landweg über *Vieregge* nach *Bergen* s. S. 114. Da indess der Besuch von Arcona nach dem von Stubbenkammer nicht mehr ausreichend zu befriedigen pflegt, so ist es vorzuziehen, in diesem Falle die Tour in umgekehrter Richtung, von Stralsund aus, zu machen, also: Dampfboot bis Breege (vergl. unten), zu Fuss in $2^1/_4$ St. nach Arcona, am andern Morgen bei günstigem Wetter Segelboot nach Lohme, zu Fuss nach Stubbenkammer, u. s. w.

Die blauen Buchten und die prächtigen Buchenwälder geben Rügen einen eigenthümlichen Reiz. Doch ist für Fussgänger eigentlich nur die Strecke zwischen Sassnitz und Stubbenkammer, diese allerdings im höchsten Grade, lohnend; auch der Weg von Breege nach Arcona bietet schöne Punkte. Sonst sei bemerkt, dass ein Theil der Landstrassen gepflastert ist und manche Feldwege tiefen Sand haben, beides Umstände, die das Marschiren erschweren. Durchaus zu widerrathen sind Wanderungen auf den öden Strecken der Schaabe und Schmalen Heide.

Zu längerem Aufenthalt eignen sich namentl. *Putbus*, *Lauterbach*, *Sassnitz* und *Binz* (einfacher), von wo man Gelegenheit zu zahlreichen hübschen Ausflügen hat.

**Wagen** sind in Putbus, Bergen, Altefähr, Sassnitz, Mariendorf, Binz und Seedorf im Sommer fast immer zu haben, in Polchow und Stubbenkammer nur nach Vorausbestellung. Die Putbuser Fahrtaxe, die zugleich einen Anhalt für die übrige Insel gibt, ist folgende: nach Lauterbach zum Dampfschiff 1-2 Pers. $1^1/_2$, mehr als 2 Pers. 2 ℳ, nach Lauterbach hin u. zurück ohne Unterschied der Personenzahl $2^1/_2$ ℳ, Spazierfahrten pro Stunde 2 ℳ, Friedrich-Wilhelmsbad $2^1/_2$ ℳ, Glewitzer Fähre $7^1/_2$ ℳ, Garz oder Bergen und zurück $6^1/_2$ ℳ; Jagdschloss auf $^1/_2$ Tag 8 ℳ; Altefähr $13^1/_2$ ℳ; Sassnitz 12 ℳ; Stubbenkammer hin und zurück auf 1 Tag 21 ℳ, über's Jagdschloss und Sassnitz und nach Putbus zurück über Bergen oder die Schmale Heide, 2 Tage 27 ℳ, u. s. w. Einspänner $^1/_3$ weniger. Gleich beim Beginn der Reise in Putbus oder Bergen einen Wagen für die ganze Tour zu nehmen, ist in Anbetracht der anmuthigen Abwechselung, welche streckenweise die Benutzung der Segelboote gewährt, kaum zu empfehlen.


RÜGEN
1:200000
OSTSEE
Tromper Wiek
Prorer Wiek
Rugiascher Bodden
Greifswalder Bodden


STRALSUND
1 : 15 000
1. Gymnasium
2. Ratsherrenw.
3. Bauergildehof
Kirchhof
4. Jacobikirche
5. Rathof. P.
6. Marienkirche
7. Franziskanerkirche
8. Katharinenkirche
9. Seegym.
10. Post u. Telegraph
11. Rathhäuser
12. Nikolaikirche
13. Hospitäler
14. Theater
15. Stadtschloss
Alter Markt
Neuer Markt
Frankenteich
Tribseer Vorstadt
Frankenvorstadt
Kniepenteich
Knieperthor
Tribseer Thor
Tribseer Platz
Schwedenschanze
Schwedenschanze
Schwedenschanze

**Segelboot** (keine Taxen, also vorher accordiren!) von Lauterbach nach Insel Vilm, mit Aufenthalt, 2-3 ℳ; von Lauterbach nach Mönchgut 8-10 ℳ; von Binz nach Göhren 5 ℳ; von Binz nach Sassnitz 10 ℳ; von Binz nach Stubbenkammer 14 ℳ; von Sassnitz nach Stubbenkammer 4-6 ℳ; von Lohme nach Arcona 12-14 ℳ; von Glowe nach Arcona 10-12 ℳ; von Vitte nach Lohme 12-15, auch wohl 18 ℳ. Bei dem häufigen Wechsel des Windes darf man bei Bootfahrten nicht auf pünktliche Ankunft rechnen.

**Dampfschiffe:** Von Greifswald nach *Lauterbach* (Anlegeplatz für *Putbus*) 1. Mai bis 13. Sept. tägl. ausser So., 14. Sept. bis 15. Oct. nur Mi. u. Sa. Hinfahrt 2½ U. Nachm., Rückfahrt 9½ U. Vorm. Fahrzeit 2 St., Fahrpreis 3 od. 2 ℳ. Omnibus von Lauterbach nach Putbus 50 Pf. Vom 16. Juni bis 13. Sept. gehen die Schiffe bis *Mariendorf* auf Mönchgut (von Greifswald 3½ St. für 4 ℳ 50 od. 3 ℳ; Rückfahrt 8 U. Vorm.) — Von Stralsund nach *Lauterbach (Putbus)*, *Seedorf* (Station für *Binz*, *Jagdschloss* u. *Lancken*) und *Zicker* (Station für *Thiessow* und *Göhren*) Mo. Mi. Fr. 12 U. Mitt., von Zicker Di. Do. Sa. 6 U. Vorm., von Seedorf 7 U. Vorm. resp. 4 U. Nachm., von Lauterbach 8 U. Vorm. resp. 3 U. Nachm. Fahrzeit Stralsund-Lauterbach 3 St., Stralsund-Seedorf 4 St., Lauterbach-Seedorf 1 St., Seedorf-Zicker 1 St. — Von Stralsund nach *Breege* (über *Hiddensöe*, *Wittower Fähre*, *Vieregge*) tägl. ausser So., nach *Polchow* und *Ralswiek* bis 23. Mai Di. Do. Sa. 3 U. Nachm., Rückfahrt von Ralwiesk Mo. Mi. Fr. 5½ U., von Breege tägl. ausser So. 7½ U. früh. Vom 26. Mai bis 22. Aug. nach *Polchow* tägl. ausser So. 3 U. Nachm., Rückfahrt tägl. ausser So. 6½ U. früh. Mi. u. Sa. fährt das Schiff von Stralsund bis *Ralswiek*; Rückfahrt Mo. u. Do. 5½ U. früh. Vom 24. Aug. ab: nach *Breege* tägl. ausser So., nach *Polchow* u. *Ralswiek* Di. Do. Sa. 2 U. Nachm., Rückfahrt Mo. Mi. Fr. von Ralswiek 5½ U. früh, von Polchow 6½ U., von Breege tägl. ausser So. 7½ U. Bis Breege (Stat. für Arcona) in 3½ St. für 2 ℳ 75 od. 1 ℳ 50, bis Polchow (Stat. für Stubbenkammer, Sassnitz, Crampas u. Lohme) in c. 4 St. für 3 ℳ 25 od. 2 ℳ, bis Ralswiek (Stat. für Bergen) in c. 5 St. für 3 ℳ 25 od. 2 ℳ. Bestellungen auf Fuhrwerk von Breege nach Arcona, von Polchow nach Stubbenkammer, Sassnitz, Crampas u. Lohme, von Ralswiek nach Bergen nimmt vor und während der Fahrt der Dampfer der Capitän an. — Von Stettin (S. 117) über *Swinemünde* (S. 120) und (bei günstigem Wetter) *Heringsdorf* (S. 120) nach *Sassnitz* und *Crampas* vom 21. Juni bis 31. Aug. tägl. ausser an Sonn- u. Festtagen 12 U. Mitt., aus Swinemunde 3½ U. Nachm., Rückfahrt von Sassnitz 6½ U. Vorm., von Swinemünde 11 U. Vorm.; vom 1.-18. Sept. aus Stettin Di. Do. Sa. 12 U. Mitt., aus Sassnitz Mo. Mi. Fr. 6½ U. früh. Fahrzeit: Swinemünde-Sassnitz-Crampas 3½ St., Stettin-Sassnitz-Crampas 7 St. Fahrpreise: Swinemünde-Sassnitz 8 od. 6 ℳ, Stettin-Sassnitz-Crampas 10 ℳ od 7 ℳ 50. — Häufig Extrafahrten, besonders Sonntags.

**Post:** Von Miltzow (S. 106) über (19km) *Garz* nach (28km) *Putbus* 1mal tägl. in 4 St. — Von Bergen nach (10km) *Putbus* 2mal tägl. in 1¼ St.; über (17km) *Sagard* und (24km) *Crampas* nach (25km) *Sassnitz* 3mal tägl. in 3¼ St.; nach (14km) *Gingst* 1mal tägl. in 1½ St. — Von Samtens nach (12km) *Gingst* 1-2mal tägl. in 1½ St.; über (6km) *Garz* nach (15km) *Putbus* 1-2mal tägl. in 1¾ St.; u. s. w.

**Eisenbahn** von *Stralsund* nach *Bergen* s. S. 114.

**Dampffähre:** von *Stralsund* nach *Altefähr* stündl. in 10 Min. für 30 Pf., aus Stralsund zu den ½, aus Altefähr zu den vollen Stunden.

Erschöpfende Auskunft über alle Verkehrsmittel gibt *Berndt's Verkehrs-Handbuch für Neuvorpommern u. Rügen*, 20 Pf.

***Rügen***, die grösste deutsche Insel mit 46,115 Einw., südwestl. durch den ½ Stunde breiten *Strelasund* (S. 106) von Vorpommern getrennt, hat eine Oberfläche von 967qkm; ihre grösste Länge von Norden nach Süden beträgt 60, ihre grösste Breite 40km. Die tief einschneidenden Buchten des Meeres zerreissen das Land in zahlreiche oft nur durch schmale Landzungen mit einander verbundene Halbinseln, von denen die bedeutendsten *Wittow* und

*Jasmund* im N., sowie *Mönchgut* in S.O. sind. Rügen war ursprünglich von den germanischen Rugiern bewohnt, wurde aber während der Völkerwanderung von slavischen Völkerschaften besetzt, welche bis ins XIV. Jahrh. dem Christenthum und der Germanisirung Widerstand leisteten. Nach dem Aussterben der einheimischen Fürsten 1478 kam die Insel an Vorpommern, dessen Geschichte sie seitdem theilte (1648 schwedisch, 1815 preussisch).

**Putbus.** — GASTH.: Fürstenhof, an der Promenade, in angenehmer Lage, gelobt, Z. L. B. 2, M. 1½ *M*; Bellevue, am Circus, gelobt; Adler, an der Promenade, bescheidener, Z. 1½ *M*; Deutsches Haus, am Markt, Z. B. 75 Pf. bis 1 *M* 50 Pf.; Dörschlag's Gasth., Louisenstr. — In *Lauterbach:* *Victoria-Hôtel, für längeren Aufenthalt, ebenso das *Badehaus, in der Nähe von Lauterbach. — *Wagen* s. S. 127.

*Putbus*, der freundliche Hauptort der Insel, Stammsitz des Fürsten Putbus, dessen Herrschaft 330qkm und 16,000 Einwohner umfasst, liegt etwa ½ St. vom Meere. Der Ort besteht hauptsächlich aus der längs des fürstlichen Parks hinlaufenden *Promenade* und dem *Circus*, einem kreisrunden Platz, in dessen Mitte eine Spitzsäule an die „Gründung des Orts Putbus 1810 durch Malte Fürst zu Putbus" († 1854) erinnert. Im Park erhebt sich das *fürstl. Schloss*, nach Plänen des Bauraths Pawel an Stelle des 1865 abgebrannten alten Schlosses aufgeführt und 1872 vollendet, im Spätrenaissancestil, die Hauptfaçade mit sechs ionischen Säulen; die Rückseite, nach dem Parksee zu, mit stattlicher Terrasse. Im Innern einige beachtenswerthe Kunstwerke, u. a.: Sculpturen von Rauch und Thorwaldsen, gute Gemälde. — Vor dem Schloss das 1859 errichtete *Marmor-Standbild* des Fürsten, von Drake; am Sockel Reliefs. — Der Park bietet hübsche Spaziergänge. In demselben das *Mausoleum*, die Grabstätte der Fürstin Wanda († 1867).

Die Bäder, die jährl. etwa 300 Badegäste anlocken, sind ½ St. von Putbus bei *Lauterbach* (Gasth. s. oben), dem Landeplatz der Greifswalder Dampfboote, in hübscher Lage am *Rügen'schen Bodden*. Omnibus von Putbus nach Lauterbach 5–6mal täglich, 50 Pfg. Hinter dem Badehaus die *Goor*, ein hübsches Buchenholz. Gegenüber die Insel *Vilm* (Segelboot s. S. 109), mit prächtigen Buchen und Eichen, den schönsten Rügens.

Auf einer in den Bodden vortretenden kleinen Halbinsel, bei *Neuencamp*, 1 St. südl. von Putbus, ist 1854 auf einer 7,5m h. Granitsäule ein in Sandstein von Stürmer gearbeitetes *Standbild des Grossen Kurfürsten* aufgerichtet, an derselben Stelle, wo er mit einem Theil seines Heeres am 13. September 1678 zur Vertreibung der Schweden landete.

Von Putbus nach dem Jagdschloss, 2½ St., führt eine gute, von schönen Bäumen eingefasste Strasse. An derselben ½ St. von Putbus, das Dorf *Vilmnitz*, mit der Gruftkirche der Grafen und Fürsten von Putbus. Weiter sieht man rechts, in der Nähe der Küste, bei *Gross-Stresow*, ein 1855 errichtetes *Standbild des Königs Friedrich Wilhelm I.*, auf hoher Säule, von Stürmer. Der Eingang zur *Granitz*, einem schönen Wildpark (viel Damhirsche, weisse und gefleckte), in dessen Mitte das

fürstl. Jagdschloss liegt, ist durch ein Gatter geschlossen, für dessen Oeffnung der Wärter von jedem Wagen 25 Pf. erhebt.

Das **Jagdschloss**, 1835-46 nach Zeichnungen von *Schinkel* aufgeführt, mit hohem Mittel-Thurm, auf einer Anhöhe gelegen, ist in seiner inneren Einrichtung sehenswerth; zu beachten ausser einigen guten neueren Bildern von *Kolbe*, *Eibel* u. a. der Marmorsaal. Eine gusseiserne Wendeltreppe von 154 Stufen führt auf die Plattform des Thurms, welche eine treffliche *Aussicht gewährt (Trinkg. 75 Pf., Gesellschaft 2-3 ℳ). In dem nahen Försterhause gute *Wirthschaft*, auch zum Uebernachten. — Der Park der Granitz bietet hübsche Spaziergänge, z. B. nach dem Aussichtspunkt *Kieköver* (Gucküber).

Die eigenthümlich zerklüftete kahle Halbinsel **Mönchgut**, deren Bewohner sich durch eigenthümliche Sitte und Tracht auszeichnen, wird am besten von Lauterbach (Dampfboot s. S. 109) aus besucht. Auch hier werden neuerdings einige Ortschaften als Seebäder aufgesucht: *Göhren* (Hôt. Brandenburg; Hôt. Nord Peerd, mit prächtiger Aussicht; Wendt; mehrere Logirhäuser) mit gutem weichen Badestrand, von Mariendorf (S. 109) zu Wagen in 1/2, zu Fuss in 1 St. zu erreichen; *Aussicht vom *Grossen Peerd*, der Ostspitze der Halbinsel. — *Thiessow* (Hôt. Mönchgut), 1 1/4 St. Fahrens, 2 St. Gehens von Mariendorf, hat gleichfalls guten Strand. Hübscher Ausflug (zu Kahn oder zu Fuss) nach dem Bakenberge auf *Gross-Zicker*, wo die Zerklüftung Mönchguts am besten sichtbar ist. Etwa 2 St. westl. von Göhren, an einer *die Having* genannten Seebucht, liegt sehr anmuthig *Seedorf* (Gasth.: Möller, Kruse, beide einfach aber ordentlich), welches gleichfalls zum Seebad eingerichtet werden soll. Dampfbootverbindung s. S. 109. Bootfahrten auf dem *Lankener See*, zur *Reddevitzer Sternschanze* (1/2-1 St.; hin u. zurück 2 1/2-3 ℳ) mit Rundsicht, u. a. 1/2 St. nördl. von Seedorf liegt *Sellin* (gutes einfaches Gasth.), in waldiger Umgebung, mit gutem Badestrand (1/4 St. vom Ort).

Vom Jagdschloss gelangt man auf dem Fahrweg nördl. (r.) in 3/4 St. nach Binz (**Klünder*, Z. 1 1/2 ℳ, F. 60 Pf.; *Potenberg*, beide im Dorf, wo ausserdem gute und nicht theure Privatwohnungen, Pens. 3 1/2-4 1/2 ℳ tägl.; **Strandhôtel*, Hrn. Klünder gehörig, am Strande), Dorf in der Granitz, 10 Min. vom Strande, dem besten auf Rügen, zu längerem Aufenthalt geeignet.

Von Binz weiter an dem w. von bewaldeten Bergen begrenzten *Schmachter See* vorbei, stets in nördl. Richtung über die Landenge *Schmale Heide* bis zur Putbus-Sagarder Landstrasse, die man unweit des (1 St.) Forsthauses *Prora* erreicht.

Mit unbedeutendem Umwege kann man den *Schanzenberg* bei (1 St.) *Lubkow* besuchen, eine baumfreie Anhöhe im Walde, mit weiter Aussicht. Man wendet sich gleich hinter dem Schmachter See l. auf *Dollahn* und *Lubkow* zu, und verfolgt von letzterem Orte r. noch etwa 1/4 St. die Putbus-Sagarder Landstrasse, dann l. bei einer Eiche Fusspfad in 5 Min. zur Höhe. Das Forsthaus Prora liegt 10 Min. an der Strasse weiter.

Die Fahrstrasse führt vom Forsthaus Prora weiter nach (1 1/2 St.) *Neu-Mucran* (Whs. einfach). Hier theilt sich der Weg: links nach (1 1/4 St.) Sagard, s. S. 114, rechts nach *Mucran*. — Nördl. von Mucran liegt die *Dwarsied*, ein umfangreiches Gehölz an dem hier steil abfallenden Meeresufer, mit dem Sommersitz des Geh. Rath von Hansemann; der Zutritt zum Park ist gestattet.

Von da über das grosse Gut *Lanken* nach den Seebädern *Crampas* und

**Sassnitz.** — Gasth. *In Crampas:* Zum Wallfisch, mit Terrasse. — *In Sassnitz:* *Paulsdorff zum Fahrenberge, *Küster, *Bellevue, alle mit Aussicht; Böttger, Nicolai kleiner; während der Badezeit Vorausbestellung der Wohnung rathsam. Privatwohnungen von 10-15 ℳ wöchentlich an.

*Sassnitz* liegt hübsch am Ausgang einer Schlucht, in unmittelbarer Nähe der prächtigen Waldung der Stubbenitz (S. 113). Schöner Blick vom *Fahrenberge*, einem bewaldeten Hügel zwischen Crampas und Sassnitz, an welchem das ob. gen. Gasthaus liegt. Die Badeeinrichtungen sind einfach. — Während der Saison häufig Extradampfer von Sassnitz nach Jagdschloss (Binz), Göhren, Stubbenkammer und Arcona.

Von Sassnitz nach Stubbenkammer, 2-2½ St., zu Fuss. Man geht am oberen Rande des von Sassnitz an sich erhebenden kreidigen Felsabhanges, aber immer innerhalb des schönen Buchenwaldes, aus welchem man hier vielfach Ausblicke nach der offenen See findet, und erreicht nach c. 20 Min. die **Wissower Klinken*, eine Reihe ähnlicher Kreidefelsen wie Stubbenkammer; von hier gelangt man über die 5 Min. landeinwärts gelegene Restaur. *Waldhalle* nach 30 Min. an den *Kieler Bach*, dann auf den in den Kreidefelsen angelegten Stufen weiter über die Victoria-Sicht und Wilhelm's I.-Sicht (s. unten) in 1½ St. nach Stubbenkammer. [Der Fahrweg von Sassnitz führt mehr landeinwärts an Crampas vorbei durch Buchenwald in 2 St. nach Stubbenkammer. Nach c. 1¾ St. zeigt l. ein Wegweiser nach dem 5 Min. entfernten Hertha-See, s. unten.]

**Stubbenkammer.** — Gasth.: *Königl. Gasthof mit 100 Betten, Z. 2½-4, M. 2-2½ ℳ, auch Pens., häufig überfüllt. Für den Nothfall billiges Nachtquartier bei Eichstädt in *Nipmerow*, ¾ St. von Stubbenkammer, oder in *Lohme* s. unten

Im Nebenhause des Kgl. Gasthofs ist seit 1885 ein beachtenswerthes *Museum altnordischer Steinalterthümer* aufgestellt (Eintr. 75 Pf.).

Das Vorgebirge *Stubbenkammer* (slaw. *stopien* Stufen, *kamien* Fels), der Glanzpunkt von Rügen, an der Ostküste der Halbinsel *Jasmund*, ist eine 128m hohe, unmittelbar aus dem Meer aufsteigende, vielfach zerklüftete Kreidewand, deren vorspringender umzäunter Gipfel, der **Königsstuhl*, eine weite Aussicht über das Meer gewährt; l. eine zerklüftete Kreidewand, in der Ferne der Leuchtthurm von Arcona, r. die *kleine Stubbenkammer*. Letztere, ein ähnlich vorspringender Kreidefels, seit dem Besuch des Königs 1865 auch *Wilhelm's I.-Sicht* genannt, gewährt ebenfalls eine schöne Aussicht, namentl. auf den steil abfallenden Königsstuhl selbst. Ein dritter hübscher Aussichtspunkt, der seit 1865 *Victoria-Sicht* heisst, liegt auf demselben Wege noch einige Minuten weiter. Zwischen Königsstuhl und der kleinen Stubbenkammer führt ein bequemer Schlängelweg zwischen hohen Buchen, an der klaren kalten *Golcha-* oder *Friedrich-Wilhelms-Quelle* vorbei, in 10 Min. hinab

an den Fuss der Stubbenkammer, wo eine in anderer Weise grossartige Aussicht auf die Kreidefelsen selbst sich darbietet. Einen eigenthümlichen Anblick gewährt es, wenn in dunkler Nacht die glühenden Kohlen eines auf der Spitze des Kreidefelsens abgebrannten Holzhaufens den glatten Fels hinabgestossen werden und für etliche Momente rothe Bäche bilden, einem feurigen Wasserfall nicht unähnlich (der Wirth berechnet jedem Gast 50 Pfg. dafür).

Auf der Höhe von Jasmund fand am 17. März 1864 das rühmliche Seegefecht der preuss. Schiffe Arcona, Loreley und Nymphe gegen die dänische Flotte statt.

Die *Stubbenitz*, ein prächtiger Buchenwald, welcher die schluchtenreiche Ostseite der Halbinsel Jasmund bedeckt, zieht sich 4 St. lang von S. nach N. an der Küste hin und soll den alten Rugiern heilig gewesen sein. In derselben, c. 15 Min. w. von Stubbenkammer (10 Min. vom Gasthof, am Fahrweg nach Sassnitz, r. ein Wegweiser), liegt der **Hertha-See**, ein kleiner Waldsee von etwa 300 Schritt Durchmesser, und am westl. Ufer desselben die *Herthaburg*, ein 15m hoher, halbkreisförmiger Erdwall. Mehrere in der Nähe gefundene sogen. „Opfersteine“ (u. a. einer angeblich mit Blutrinnen, nicht weit vom Fuss der Herthaburg, etwa 100 Schritt r. von dem vom Fahrweg zum See führenden Fusspfade) scheinen allerdings darauf hinzudeuten, dass sich hier eine heidnische Opferstätte befand; doch ist die Sage, welche den von Tacitus, Germ. 40, erwähnten geheimnissvollen Cultus der Göttin Hertha oder Nerthus hierher verlegt, nachweislich erst im Anfang des XVII. Jahrh. durch gelehrte Forscher eingeführt worden. Schöner Durchblick nach Arcona.

**Von Stubbenkammer nach Arcona** benutzt man am besten von **Lohme** (*Logir- u. Gasthaus*), einem von jährl. c. 250 Badegästen besuchten Fischerdorf 1/2 St. nördl. von Stubbenkammer, oder von *Glowe* (Whs.), am Südende der Schaabe (s. unten), aus ein Segelboot, das je nach dem Winde in 2-4 St. das Vorgebirge erreicht. [Südl. von Glowe liegt am *Spykerschen See* das Schloss *Spyker*.] Der sehr ermüdende **Landweg**, 7 St., führt über die *Schaabe*, einen 8km langen, 1/4-3/4km breiten Dünenzug zwischen dem *grossen Jasmunder* und *Breeger Bodden* westl. und dem *Tromper Wiek* östl., welcher die Vorländer *Jasmund* und *Wittow* verbindet. Der gewöhnliche Weg nach Arcona führt nun landeinwärts über *Altenkirchen* (Whs.), wo eine Figur, angeblich des Götzen Swantewit, in die Wand der Kirche eingemauert zu sehen ist. Weit schöner aber ist der Weg, der beim Dörfchen *Drewoldke* vom Altenkirchener Wege abzweigt und am Meer über *Goor* und *Vitte* hinführt. In der über Vitte gelegenen Capelle (bei gutem Wetter auf dem Grasabhang gleich unterhalb der Capelle) werden im Sommer vom Pfarrer aus Altenkirchen die sog. Uferpredigten gehalten.

**Arcona** (*Schilling*, neben dem Leuchtthurm, Z. L. B. 1 1/2 *M*, F. 50 Pf.), der nördlichste Punkt Rügens, 63m ü. M., trägt einen 23m hohen Leuchtthurm, 1827 nach Schinkel's Plan aufgeführt (Wärter im Nebenhause); nahebei ein Nebelhorn mit Dampfmaschine. Aussicht besonders nach Stubbenkammer, an sehr klaren Tagen auch auf die entfernte dänische Insel Möen. Oestl. vom Leuchtthurm die 9-12m hohen Reste einer wendischen Verschanzung, 1168 von dem dänischen König Waldemar zertört. 1/4 St. von Arcona entfernt das Dorf *Putgarten* (Whs. von Fritz, einfach aber gut), wo eine Rettungsstation mit Rettungsboot und Raketenapparat.

Der gewöhnliche Fahrweg von Arcona über *Altenkirchen* (s. oben), *Wieck*, *Wittower Fähre*, *Trent* nach Bergen ist ermüdend, meist ebenes Ackerland. Die Rückreise von Arcona geschieht daher am besten von Vitt mit Segel-

boot zurück entweder nach Lohme (s. oben), oder nach Glowe (s. oben) und von da über *Bobbin* nach Sagard (s. unten). Oder man nimmt seinen Weg über Altenkirchen (s. oben) und (2½ St.) **Breege** (*Gasth. von Lockenvitz*, gelobt), grosses Fischerdorf, neuerdings auch Seebad, am nördl. Ufer des Breeger Boddens, 8 Min. von dem durch guten Untergrund ausgezeichneten Aussenstrand; zwischen Breege und dem Aussenstrand der Park *Juliusruh*, der Stadt Stralsund gehörig (Dampfboot s. S. 109). Nicht besonders lohnend ist der Weg von Breege nach *Vieregge* (mit Segelboot direct in 1 St. für 3 ℳ, oder von dem 1 St. weiter gelegenen *Cammin* mit Fähre). ¼ St. davon die kahlen „*Hochhügord*" genannten Hügel, ohne Zweifel einst Opfer- und Begräbnissstätten, mit Aussicht auf den nördl. Theil der Insel. ¼ St. weiter das Kirchdorf *Neuenkirchen* (Whs.). Bergen ist von hier auf directem Wege 17–18km entfernt; die Post geht von Neuenkirchen über *Gingst* nach Bergen und nach Samtens (s. unten).

Westl. die Fischer-Insel **Hiddensöe** (Dampfschiff s. S. 109), deren nördl. Theil, der sog. *Dornbusch*, sich 70m h. erhebt. Man geht vom Landungsplatz der Dampfer 1½ nach *Kloster* (Gasth. von Schliecker, einfach), mit Ruinen eines Cisterzienserklosters, und von dort hinauf. Weite Aussicht.

Die meisten Reisenden kehren von Stubbenkammer direct zurück. Ein Fahrweg führt über *Nipmerow* (S. 112), *Poissow* und *Volksitz* nach (2½ St.) **Sagard** (*Fürstenkrone*), von wo man sowohl über *Polchow* mit dem Dampfboot (S. 109) direct nach Stralsund, als auch mit der Post (einmal tägl.) nach Bergen gelangen kann. Nördl. von Sagard, ö. von *Quoltitz*, gleichfalls ein „Opferstein" (vgl. S. 113). Südl. von Sagard, gleich l. von der Bergener Strasse, das grösste Hünengrab Rügens, der *Dubberworth* genannt. Die Chaussee von Sagard nach Bergen, 16km, überschreitet bei *Lietzower Fähre* (Whs.) auf einer Brücke und einem Damm die schmale Meerenge zwischen dem grossen und kleinen Jasmunder Bodden.

**Bergen** (**Prinz v. Preussen*; **Rathskeller*, Z. L. B. 2½ ℳ; *Gold. Adler*, einfacher) ist Kreishauptstadt von Rügen und den umliegenden kleineren Inseln; die spät-roman. *Pfarrkirche*, deren hoher Thurm auf ganz Rügen sichtbar ist, stammt noch aus dem XII. Jahrh.; im *Rathhaus* eine unbedeutende Sammlung rügenscher Alterthümer. In Bergen ist ein Fräulein-Stift für Mitglieder des rügenschen Adels. Post nach (9km) Putbus s. S. 109. — ¼ St. n.-ö. der Stadt erhebt sich der **Rugard** (98m ü. M.), mit einer Erdumwallung, dem einzigen Ueberrest einer 1316 zerstörten Burg, und dem als Arndt-Denkmal errichteten Rundschauthurm (Eintr. 20 Pf.; Rest.). Die *Aussicht ist ebenso umfassend als malerisch schön, namentlich bei Abendbeleuchtung.

Von Bergen nach Stralsund führt eine im Sommer 1883 eröffnete Eisenbahn (29km in c. 2¼ St.). Einförmige Gegend. Stationen: 5km *Teschenhagen*; 11km *Samtens* (vgl. unten); 17km *Rambin*; 23km *Altefähr* (Hôt. Putbus; Gold. Adler; Gütschow's Gsth., einfacher), neuerdings auch als Seebad eingerichtet (vgl. S. 107); 26km *Stralsunder Hafen*; 29km *Stralsund* s. S. 106.

Von Samtens (s. oben) 1mal tägl. Post in 1¾ St. nach (15km) Putbus. Dieselbe führt über (6km) **Garz** (*Hôt. du Nord*), Städtchen von 2014 Einw., das wendische *Carenza*, ehemals Hauptstadt der Insel, 1168 durch die Dänen zerstört; an die heidnische Zeit erinnert ein wohlerhaltener Ringwall. ¾ St. südl. liegt *Schoritz*, wo Ernst Moritz Arndt am 26. Dec. 1769 geboren wurde († in Bonn 29. Jan. 1860).

## 15. Von Berlin über Stettin nach Danzig.

503km. Preuss. Staatsbahn (bis Stargard Dir. Berlin, dann Dir. Bromberg). Von Berlin nach Stettin, 134km, Courierzug in 2½ St. für ℳ 13.50 oder 10.00; Personenzug in 3½ St. für ℳ 12.00, 9.00 oder 6.00. Von Stettin nach Danzig, 369km, in 8¼-10½ St. für ℳ 29.90, 22.40, 15.00.

*Berlin* s. S. 1. — 23km *Bernau*, kleines Städtchen, bekannt durch den tapfern Widerstand, welchen seine Bürger 1432 den Hussiten leisteten; angeblich damals erbeutete Rüstungen werden nebst andern Alterthümern in dem mittelalterl. Thurm des Berliner Thors gezeigt (Eintr. 50 Pf.). — 33km *Biesenthal*, kleines Mineralbad.

45km **Eberswalde** (**Deutsches Haus; Pommersches Haus; *Bahnrest.*), betriebsame Stadt von 11,524 Einw., am *Finow-Kanal*, Sitz einer 1830 gestifteten Forstakademie. Eberswalde wird neuerdings der nahen waldigen Umgebung wegen vielfach als Sommerfrische gewählt. Am Wege zum *Gesundbrunnen* ein 1884 errichtetes Büstendenkmal des Oberlandforstmeisters *O. F. v. Hagen* († 1880).

Zweigbahn von Eberswalde nach Freienwalde, 19km in 35 Min. für ℳ 1.70, 1.30 od. 80 Pf. — Stationen: 10km *Niederfinow*: 13km *Falkenberg*; nahebei das dem Hrn. v. Jena gehörige Rittergut *Köthen* mit prächtigem Park. — 19km **Freienwalde** (*Schertz*, *Drei Kronen*, *Poy*, *Kurhaus*, u. a.), kleiner Badeort mit mehreren schwach eisenhaltigen Quellen, jährlich von 1200 Badegästen besucht, in der anmuthigsten Gegend der Mark Brandenburg; von den Höhen (*Kurfürstenberg*, *Monte Caprino*, *Königshöhe* u. a.) hübsche Aussichten auf das Oder-Thal; andere hübsche Punkte: die *heiligen Hallen*, das *Hammerthal*, die *Kapelle* etc.; lohnender Ausflug nach dem *Baa-See*, 3 St. — Freienwalde ist auch Station der Bahn Angermünde-Frankfurt a. O. (s. unten).

Gleich hinter Eberswalde über den Finow-Kanal. — 50km *Britz*. — Vor (58km) *Chorin* r. kurz sichtbar das 1254 gegründete, 1272 hierher verlegte Cisterzienser-Kloster d. N. mit zerfallener Abteikirche edelsten frühgoth. Stils, Grabstätte der brandenb. Markgrafen. Die Bahn berührt den *Paarsteiner See*.

71km **Angermünde** (*Hôt. Wegner*, Z. B. L. 2 ℳ, M. 1.75; *Bahnrest.*), alte Stadt mit hoher goth. Kirche aus d. XIV. u. XV. Jahrh.; 5km nördl. *Schloss Görldorf*, dem Grf. v. Redern gehörig, mit Wildpark. — Von Angermünde über Pasewalk nach Stralsund s. R. 13b.

Zweigbahn (23km in ¾ St.) nach **Schwedt** (*Radloff's Hôt.*), an der Oder; das Schloss war Sitz der Markgrafen von Brandenburg-Schwedt, aus der zweiten Ehe des Grossen Kurfürsten stammend, 1788 ausgestorben.

Von Angermünde nach Frankfurt a. O.: 97km, in 5 St. für ℳ 8.70, 6.50 od. 4.30. — Hauptstationen: 30km *Freienwalde* (s. oben), wo die Bahn von Eberswalde einmündet; 41km **Wriezen** (*Gold. Löwe*, *Prinz v. Preussen*), kleine Stadt an der *Alten Oder*. — Bei (68km) *Werbig* (S. 137) schneidet sie die Linie Berlin-Dirschau-Danzig (R. 19). — 97km *Frankfurt a. d. O.* (S. 160).

Die Bahn führt, zum Theil auf Dämmen und durch Einschnitte, durch die Flussthäler der *Randow* u. *Welse* und den *Pommerensdorfer Wiesengrund*. — 83km *Schönermark*; 89km *Passow*; 100km *Casekow*; 111km *Tantow*; 122km *Colbitzow*. Von Zeit zu Zeit r. Aussichten auf den grossen *Damm'schen See*.

134km **Stettin** s. S. 117.

Von Stettin führt eine von Schnellzügen befahrene Linie über Reppen, Rothenburg, Glogau nach Breslau (351km): die kürzeste Verbindung zwischen Stettin und Breslau. Schnellzug in 8, Personenzug in 11 St. Die

Stationen haben wenig Interesse. — 54km *Königsberg in der Neumark.* — 99km *Cüstrin*, s. S. 137. — 131km *Reppen.* Fortsetzung von hier bis Breslau s. S. 161.

Bei der Ausfahrt aus Stettin erblickt man r. 4 neben einander liegende Eisenbahnbrücken. Die Bahn überschreitet die *Oder*, bei (141km) *Finkenwalde* die *Reglitz*, einen Arm der Oder. — 144km *Altdamm.*

Von Altdamm nach Colberg, 122km, Eisenbahn in 6 St. für ℳ 7.40, 5.00. Täglich ein durchgehender Zug. Viele unbedeutende Stationen. 33km *Gollnow*, Städtchen an der *Ihna*. — 46km *Naugard*, Stadt von 4949 Einw., mit altem Schloss, jetzt Straf- und Correctionsanstalt. — 65km *Plathe*, mit Ruinen eines im XV. Jahrh. zerstörten alten Schlosses, neues Schloss aus dem XVI. Jahrh. Post (10km in 1 St.) nach *Regenwalde* (Zietlow's Hôt.) an der *Rega*, mit landwirthschaftlicher Versuchsstation. — 79km *Greifenberg*, mit 5860 Einw., an der ehemals schiffbaren, jetzt versandeten Rega. Auch (98km) *Treptow*, mit 7052 Einw., einst durch Seehandel blühend, ist durch das Versanden der vorbeifliessenden Rega vom Meere abgeschlossen. — 122km *Colberg* s. S. 117.

150km *Hohenkrug.* — Jenseit (157km) *Carolinenhorst* fährt der Zug in der Nähe des *Madüe-Sees* vorbei, des grössten pommerschen Landsee's (12km lang, 3km breit), berühmt durch seine Fische (Maränen).

169km **Stargard** (**Prinz v. Preussen* bei Gast, Z. 1½–2 ℳ; *Hôt. Daniels*, am Markt; *Pirlich's Hôt.*, in der Bahnhofstr.; *Theel's Hôt.*), die ansehnlichste Stadt in Hinterpommern, an der schiffbaren *Ihna*, mit 21,816 Einwohnern, von einer wohl erhaltenen Ringmauer mit stattlichen Warten und Thoren (Johannisthor, Rothes Meer, Pyritzer Thor, Mühlenthor) umgeben. Die *Marienkirche* ist aus dem XIV. und XV. Jahrh., im Innern durch grossartige Verhältnisse, äusserlich durch reichen Bauschmuck ausgezeichnet. Das *Rathhaus*, aus dem XVI. Jahrh., und das *Protzen'sche Haus* neben der Kirche verdienen ebenfalls Beachtung. Auf dem Markt ein *Kriegerdenkmal für 1870/71.* Nördl. von der Bahnhofstr. das neue grosse *Gerichtsgebäude.* Unweit des Bahnhofs drei grosse neue *Casernen.*

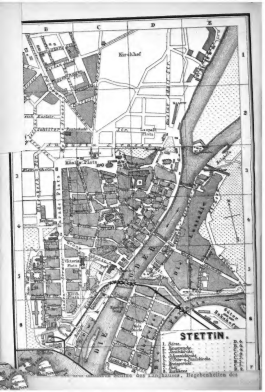
Zu Stargard zweigt sich s.ö. die Linie Stargard-Kreuz-Posen der Oberschlesischen Eisenbahn ab; von Stargard bis Posen 172km, in 4-6 St. Einförmige Gegend. Wenig bedeutende Stationen. Bei *Kreuz* (S. 137) schneidet die Bahn die Berlin-Königsberger Linie. — *Posen* s. S. 162; von Posen nach Breslau S. 165.

*Von Stargard nach Cüstrin* s. S. 137.

186km *Trampke.* — 197km *Freienwalde.* — 210km *Ruhnow* (nach Konitz s. S. 138). — 214km *Wangerin*, auch Station der Konitzer Bahn. — 226km *Labes.* — 237km *Glietzig.* — 248km *Schivelbein.* — 264km *Gross-Rambin.* — 280km *Belgard* (Ottow's Hôt.) (nach Neu-Stettin s. S. 137).

Von Belgard nach Colberg, 36km. Zweigbahn in 1 St. für ℳ 2. 90, 2. 20, 1. 40, über *Cörlin.* — **Colberg** (*Hôtel de Prusse, Hôtel de l'Europe*), mit 16,027 Einw., liegt an der Mündung der *Persante* in die Ostsee. Als Festung (jetzt aufgegeben) war die Stadt hochberühmt durch die erfolgreichen Vertheidigungen während des 7jähr. Kriegs und besonders in den J. 1806/7 durch Gneisenau, Schill und Nettelbeck. Das hübsche *Rathhaus*, vor welchem ein Erzstandbild Friedrich Wilhelm's III. von Drake, hat Zwirner, der Kölner Dombaumeister († 1861), erbaut. In der *Marienkirche*, einem mächtigen 5schiffigen goth. Hallenbau, reiche Malereien aus dem XIV. Jahrh. an den Gewölben der drei mittleren Schiffe des Langhauses, Begebenheiten des

DIE INSELN
VLIELAND & TERSCHELLING.
Nordsee
Ameland
Terschelling
Vlieland
Texel
Harlingen
Leeuwarden
Groningen
Bremen
Emden
Wilhelmshaven
Cuxhaven
Helgoland
Sylt
Amrum
Föhr
Nordstrand
Pellworm
Husum
Tönning
Eiderstedt
Meldorf
Büsum
Heide
Brunsbüttel
Glückstadt
Itzehoe
Elbe
Weser
Jade
Ems
Dollart
Zuider See
Lauwers See
Friesische Inseln
Ostfriesische Inseln
Nordfriesische Inseln
Deutsche Meilen
Holländische Meilen
Englische Meilen
Geographische Meilen
Stunden
Grad
Minuten
Secunden
Nordsee
Nordsee
Nordsee


STETTIN.

Neuen Testaments mit Gegenüberstellung ihrer alttestamentl. Vorbilder; ausserdem sehenswerthe Alterthümer, ein Leuchter, Figuren der Apostel vom J. 1327, Holzschnitzwerk von 1523 u. a. Nicht unbedeutender Hafen. — Der Bahnhof liegt im Norden der Stadt, zwischen dieser und den am Meeresufer gelegenen Vorstädten *Münde* (Neues Gesellschaftshaus; Munde; Altes Gesellschaftshaus) und *Strandstadt*. Am Strand besuchte Seebäder; in der Nähe des Bahnhofs mehrere Soolbade-Anstalten.—Von Colberg nach Altdamm s. S. 116.

291km *Nassow.* — 295km *Thunow.*

304km **Cöslin** *(Kronprinz; Deutsches Haus)*, Hauptstadt des gleichn. Reg.-Bez., mit 16,834 Einw.; auf dem Markt ein Standbild Friedrich Wilhelm's I. Der nahe *Gollenberg*, mit Denkmal für die 1813–15 gefallenen Pommern, ist ein beliebter Ausflug. — 316km *Schübben-Zanow.* — 324km *Altwieck.* — 335km *Carwitz.* — 344km *Schlawe* an der *Wipper*.

Schlawe ist Kreuzungspunkt der Secundärbahn *Rügenwalde-Zollbrück-Neustettin* (S. 138). Bei Stat. *Hammermühle* der letztern (22km s.ö. von Schlawe) liegt *Varzin*, Gut u. Landsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck.

354km *Freetz.* — 358km *Zitzewitz.*

371km **Stolp** (*Müller's Hôt. de Prusse; Mundt's Hôtel; Hôt. Bismarck*, am Bahnhof), Kreisstadt mit 21,591 Einw., einst Hansestadt, an der *Stolpe;* die Marienkirche ist aus dem XIV. Jahrh. (Secundärbahn n. nach *Stolpmünde*, s. nach *Zollbrück-Neustettin*, S. 138). — Die nun noch folgenden zahlreichen Stationen bis in die Nähe von Danzig ohne Interesse. 423km *Lauenburg* (Hôt. de Prusse), Kreisstadt an der *Leba.* — 459km *Neustadt in Westpreussen.* Zu beiden Seiten der Bahn lange Ketten bewaldeter Hügel, namentl. südl. die *Schönberge.* Bei der *Oxhöfter Spitze* (S. 148) erreicht die Bahn die Danziger Bucht. 490km *Zoppot* (S. 147); 494km *Oliva* (S. 147); 498km *Langfuhr* (S. 147). — 503km **Danzig** s. S. 140.

## 16. Stettin.

Bahnhöfe. Stettin hat zwei Bahnhöfe, den der *Berlin-Stettiner Bahn* (Pl. C. 5, 6) u. den der *Breslau-Freiburger Bahn* (S. 115), 2km w. auf einer Oderinsel gelegen.

Gasthöfe: *Hôt. de Prusse, Luisenstr., Z. 2½ *M*, L. 50, B. 50 Pf., F. 1 *M*; *Hôt. du Nord, *Drei Kronen, *Deutsches Haus, diese drei Breitestrasse; Bode's Hôt., Königsstr.; Kaiserhof, am Bollwerk 37, beide in der Nähe des Bahnhofs; Gutke's Hôt. garni, Grüne Schanze 4. — Zur Zeit des Wollmarkts (19.–20. Juni) pflegen die Preise ausserordentlich erhöht zu werden.

Weinstuben: Gebr. Tessendorf, Rossmarktstr. 14, Austern und Delicatessen; Kröber, Schuhstr. 12; Aux Caves de France, kl. Domstr. 5 (franz. Weine). — Aechte Biere: *Webersberger, Paradeplatz 9; „der Luftdichte" (ohne Schild), Breitestr. 39, enger Raum, gutes Bier; Nordd. Bier-Convent, gr. Domstr. 13; *Concerthaus, am Königsthor; Zum Franziskaner, gr. Wollweberstr. 19, u. s. w., überall gute Restauration. — Viel besucht sind auch die Gärten des Hôt. Drei Kronen und des Conditor Jenny, kl. Domstr. 20.

Pferdebahn: 1. Von Bellevue (Südende der Stadt) in nördl. Richtung zur Friedrichstr. (Pl. B 5), Lindenstr. (Pl. B 5), Rossmarkt (Pl. C 3, 4), Königsthor (Pl. C 3) und weiter nach Grabow-Frauendorf. — 2. Von Westend über den Rossmarkt (Pl. C 3, 4) durch die Pölitzer Strasse (Pl. B C 1, 2) nach Grünhof.

Post: Grüne Schanze 20. — Telegraph: in der Post, am Bahnhof und in der Börse am Heumarkt.

Dampfschiffe: nach *Kopenhagen* s. S. 122; — nach *Rügen* s. S. 109; — nach *Danzig* alle 6-7 Tage in 24 St.; — nach *Elbing* alle 8 Tage in 35 St.; — nach *Königsberg* 2mal wöch. in 33 St.; — nach *Kiel* 1mal wöch. in 21 St.; — nach *Flensburg* alle 8-10 Tage in 24 St.

Bäder: *Pionier-Schwimmanstalt*, nahe dem Parnitzthor; in der Neustadt: *Victoriabad*, Wilhelmstr. 20, u. a. — Droschken: 1 Pers. die Fahrt 60 Pf.

*Stettin*, Hauptstadt von Pommern, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz und des Generalcommando's des II. Armeecorps, mit 91,756 Einw. u. 6000 M. Besatzung, nach dem Aussterben der Herzoge von Pommern (1637) von 1648 bis 1720 schwedisch, seitdem preussisch, einer der wichtigsten Handelsplätze Norddeutschlands, liegt auf beiden Ufern der *Oder;* auf dem l. die eigentliche Stadt, auf dem r. die ehemaligen Vorstädte *Lastadie* (dtsch. Abladeplatz) und *Silberwiese*, mit welchen erstere durch drei gewöhnliche und eine stattliche Eisenbahn-Drehbrücke verbunden ist.

Die Seestadt, mit dem regen Leben u. Treiben der Handels- u. Schiffsbevölkerung, macht sich besonders am *Hafen* bemerklich, an der Oder, vom Bahnhof bis zum Dampfschiffsbollwerk. Der Fluss hat von Swinemünde bis hier durchschnittlich 5m Tiefe, so dass beladene Seeschiffe bis Stettin gelangen. Stettin hat 56 Dampf- und 69 Segelschiffe in See, welche Getreide und Spiritus aus-, und meist Petroleum, franz. Weine, Fettwaaren und Häringe einführen; zugleich ist es die bedeutendste Fabrikstadt Pommerns (Zuckersiedereien, Schiffbau, Maschinenfabriken, chem. Fabriken, Dampfmühlen).

Die Stadt, an Sehenswürdigkeiten arm, ist vor etwa 30 Jahren durch die „Neustadt" (Pl. B 4, 5, 6) ansehnlich vergrössert worden. In letzterer u. a. die *Hauptwache* (Pl. 2: B 4), das *Offiziercasino*, die *Commandantur*, das *Gebäude der Berlin-Stettiner Bahn-Verwaltung*. Hübscher Blick über die Stadt vom Kirchplatze (Pl. B 5) aus. Im *Stadtmuseum*, Elisabethstr. 10, eine Sammlung neuerer Gemälde (So. Mi. 10-2). Zwischen der neuen *Post* und dem neuen *Rathhaus* (Pl. B 5) ist ein Marktplatz angelegt.

Das *Berliner* und das *Königs-Thor* (Pl. A 4, B 3) sind stattliche Bauten aus der Zeit Friedrich Wilhelm's I. Vor beiden macht sich, da die 1874 begonnene Schleifung der Festungswerke eine beträchtliche Vergrösserung der Stadt gestattet, eine lebhafte Bauthätigkeit bemerkbar. Vor dem Königsthor das 1884 vollendete *Concerthaus*, im Stil der ital. Renaissance.

Am Königsplatz eine Bronzenachbildung (Pl. 10: C 3) des 1793 von den pomm. Ständen errichteten *Standbildes Friedrich's d. Gr.* von Schadow; das sehr beschädigte *Original in Marmor ist im Flur des Landhauses, Luisenstr. 28, aufgestellt. Weiter an demselben Platz, vor dem neuen *Theater* (Pl. 12), das 1849 „von der dankbaren Stadt" errichtete *Standbild Friedrich Wilhelm's III.* (Pl. 11), in Marmor, von Drake.

Das hervorragende alte *Schloss* (Pl. 9: D 3), 1503 begonnen, der N.- u. W.-Flügel 1577 vollendet, im xviii. Jahrh. und neuerdings

zum Theil umgebaut, war ehemals Sitz der pommerschen Herzoge und wird jetzt von verschiedenen Behörden (Oberpräsidium, Regierung) benutzt. Das *Antiquarische Museum* daselbst ist im Sommer tägl. 11–1 Uhr, sonst auf Meldung zugänglich. Im Schlosshof Büste des Gr. Kurfürsten, in Erz, von Wichmann. In der Schlosskirche die Gruft der Herzoge von Pommern. Die Uhr am Thurm des südl. Flügels, deren Zifferblatt ein Gesicht mit beweglichen Augen bildet, ist das Handwerksburschen-Wahrzeichen Stettins. *Aussicht vom Thurm.

Am Heumarkt die *Börse* (Pl. 1: D 4).

In der Nähe des Parnitzthores (Pl. E 5) liegt weithin sichtbar der Bahnhof der Breslauer Bahn (S. 115).

Die kirchlichen Gebäude verdienen wenig Beachtung, so massenhaft und ehrwürdig auch die im Mittelpunkt der Stadt auf einem Hügel gelegene *St. Jacobikirche* (Pl. 3) sich ausnimmt, die in ihren ältesten Theilen in das XIII. Jahrh. hinaufreicht, ihre jetzige Gestalt aber hauptsächlich dem Umbau nach der Belagerung von 1677 verdankt. Die *Peter-Paulskirche* (Pl. 5; Wallkirche) ist die älteste christl. Kirche Pommerns, „erbaut durch Bischof Otto von Bamberg 1124, zerstört während der Belagerung von 1677, verwüstet durch den Krieg von 1806, wieder hergestellt 1816 u. 1817"; sie besitzt einige neuere Glasgemälde, Geschenke Friedrich Wilhelm's IV. und Kaiser Wilhelm's.

Die wald- und wasserreiche *Umgebung von Stettin ist reich an landschaftlichen Reizen, namentl. stromabwärts am l. Ufer, vgl. unten. Etwa 12km s.ö., in der Nähe von Damm (S. 115), im Walde der beliebte Vergnügungsort *Hökendorf*; Eisenbahn bis Finkenwalde (S. 116), von wo $^1/_2$ St. zu Fuss. — Nach *Frauendorf* (Pferdebahn s. S. 117) und *Gotzlow* (s. unten) gehen alle $^1/_2$ St. Dampfer.

## Von Stettin nach Swinemünde, Heringsdorf und Misdroy.

*Eisenbahn nach Swinemünde in* $3^1/_2$, *von Berlin aus in* $5^3/_4$ *St., s. S. 104.*

Dampfboot tägl. 12 U. ausser Sonn- u. Festt. in $3^1/_2$ St. für 4 od. 3 *M*.

Gleich nach der Abfahrt bietet die ansehnliche Stadt ein malerisches Bild. L. die Ortschaften *Grabow*, *Bredow* mit den bedeutenden Schiffbau-Werkstätten „Vulcan" und von Möller & Hollberg, *Züllchow*, mit grossen Fabriken der Stettiner Industriellen. *Frauendorf*, mit der *Elisenhöhe*, blickt mit seinem ansehnlichem Wirthshaus am Abhang links aus Bäumen hervor. Dann *Gotzlow* mit dem bewaldeten *Julo*, als Vergnügungsort sehr besucht. Rechts Wiesenland. Weiter berührt das Boot den *Damm'schen See*, lässt links die kleine Stadt *Pölitz*, und läuft in das breitere *Papenwasser* ein, wo sich rechts die kleine Stadt *Stepenitz* zeigt. Zwei Stunden nach der Abfahrt von Stettin erreicht das Dampfschiff das *Stettiner Haff*, ein weites Süsswasserbecken von 100km im Umfang, welches in das *Grosse* und das *Kleine Haff* eingetheilt wird. Die Oder ergiesst sich aus demselben in drei Armen *Peene*, *Swine*, *Dievenow*, in die Ostsee, wodurch die beiden grossen Inseln *Usedom* und *Wollin* gebildet werden. Um die grossen Biegungen der Swine abzuschneiden, ist w. von der Einfahrt aus dem Haff ein Kanal gebaut, die *Kaiserfahrt*, für grösste Seeschiffe fahrbar und gegen Versandung durch grosse Molen geschützt. Unser Boot steuert in die Kaiserfahrt hinein; r. in der Ferne gewahrt man die *Lebbiner Sandberge* mit ihren waldgekrönten Abhängen, dann durchschneidet man den grossen *Friedrichsthaler Forst*, welcher sich bis Swinemünde erstreckt.

**Swinemünde** (*Hôt. de Prusse; Drei Kronen*, gute Küche; *Hôt. du Nord*, anspruchslos, aber gut, Z. L. B. 2 *M*; alle drei am Hafen; *Europe*, *Deutsches Haus*, beide am Markt. Kurtaxe 6 *M*), Kreishauptort für die beiden Inseln, mit 8478 Einw., 1/2 St. oberhalb der Mündung der Swine auf *Usedom* gelegen, 1740 gegründet, ist Vorhafen von Stettin für Seeschiffe von bedeutendem Tiefgang, deren stets einige hier vor Anker liegen. An der Mündung der Swine, welche durch Festungswerke vertheidigt ist, erstrecken sich zwei mächtige 1250m l. *Molen*, aus Quadersteinen erbaute Dämme, in das Meer, welche die Einfahrt vor Versandung schützen; in der Nähe derselben, auf dem östl. Ufer, ansehnliche Docks und ein 64m h. *Leuchtthurm* (*Aussicht). Swinemünde wird jährl. von 2000 Badegästen besucht. Städtische Verhältnisse. Der Badestrand befindet sich 20 Min. n. von der Stadt; der Weg führt durch schattiges Gehölz *(Plantage)*. Lohnender Ausflug nach dem **Golm* (3/4 St.), mit weiter Umsicht.

Von Swinemünde nach Heringsdorf, 9km (Omnibus am Bahnhof; Einsp. 4, Zweisp. 6 *M*), führt ein Fahrweg in nordw. Richtung unfern der Küste über das Fischerdorf und aufblühende Seebad **Ahlbeck** (**Heyn's Gasth.*; *Wendicke's Hôt.*), 2000 Badegäste jährl.; Privatwohnungen billiger als in Heringsdorf; Kurtaxe 2 *M*.

**Heringsdorf** (*Kurhaus*, **Lindemann*, mit Dépendance *Seeschloss*, beide an der See, M. 2 1/2 *M*; *Schmidt*, billiger; Privatwohnungen für die erste Saison [Juni und Juli] 120-600 *M* und mehr, rathsam vorauszubestellen, später billiger; einzelne Zimmer nur ausnahmsweise auf Wochen zu vermiethen; Kurtaxe 6 *M*), in reizender Lage, ganz umgeben von schöner Buchenwaldung, wird jährl. von 3000 Badegästen besucht und ist sowohl der ländlichen Abgeschiedenheit als des reinen Seewassers und kräftigen Wellenschlags wegen Swinemünde vorzuziehen, aber auch theurer als dieses. Billiger das angrenzende *Neukrug* (Schlosshauer's Hôt.). Schöne Strand- und Waldwege, so namentlich der **Kulm* (im Orte selbst), der **Lange Berg* (1 St. westl., mit Aussichtsthurm und einf. Restaur.), der **Wolgastsee* bei Ahlbeck (3/4 St.). Hübsche Aussicht von dem 50m h. *Streckelberg* (3 1/2 St. n.w. von Heringsdorf). Am Fuss desselben lag *Vineta*, die sagenhafte üppige Hauptstadt und Meerfeste der wendischen Anwohner der Ostsee, bis vor undenklichen Zeiten das Meer sie bedeckte. Ihre Thürme und Paläste erblicken Seher heute noch tief unter der Fluth. — *Zinnowitz* s. S. 105.

Von Stettin nach Misdroy: Dampfschiff bis Laatzig, im Sommer tägl., ausser Sonnt., 12 1/2 U. Mitt. in 3 St. für 4 od. 3 *M*. Dampfbootfahrt bis zur Einfahrt in die Kaiserfahrt siehe S. 119; unser Boot durchfährt in nördl. Richtung den *Vietziger See* und landet bei *Laatzig*, von wo eine Fahrstrasse (1/2 St., Omnibus 50 Pf.) nach (3km) Misdroy führt.

**Misdroy** (**Deutsches Haus*; **Herzberg's Hôtel*; **Strandhôtel*, u. a.; Privatwohnung vorauszubestellen), namentlich von Familien sehr besuchtes Seebad (4500 Badegäste jährl.) an der Nordwestküste der Insel *Wollin*, hat eine sehr freundliche Lage zwischen zwei bewaldeten Anhöhen. Vortreffliche Badeeinrichtungen u. guter Strand. Hübsche Promenaden in der Nähe der den Ort überragenden neuen Kirche, am Strande, nach dem *Kaffeberg* (Aussicht), nach dem *Jordansee*, 2-2 1/2 St., u. s. w. (Dampfer zwischen Misdroy u. Swinemünde tägl. für 30 Pf.).

Von Stettin nach Wollin u. Cammin, Dampfschiff tägl. ausser Sonn- u. Festt. 12 1/2 U. Mitt. in 3-4 1/2 St. — *Wollin* (Hôt. Stadt Worms) ist die alte Hauptstadt der gleichnamigen Insel, jetzt wenig bedeutend.

Von Cammin 4mal tägl. in 1/2 St. Dampfboot nach *Dievenow* (Frank's Hôt., Ziebel, Hôt. du Nord), einem stark besuchten billigeren See- u. Soolbad.

## 17. Ausflug nach Kopenhagen.*)

a. Von *(Hamburg)* Altona durch Schleswig, Jütland und die dänischen Inseln. — Eisenbahn, ausgen. die kurzen Ueberfahrten nach Fünen und Seeland: Schnellzug in 15¾ St. für ℳ 41.40, 31.30, 20.30.

Von Hamburg bis *Vamdrup*, 246km, s. R. 7: dänische Grenzstation (Zollvisitation; direct aufgegebenes Gepäck wird erst in Kopenhagen untersucht). — 19km *Kolding* mit imposanter Schlossruine *Koldinghus* (Schlacht 23. April 1849).

39km **Fridericia** *(Bahnrest.)*, unbedeutender Ort, von verfallenden Festungswerken umgeben; die *Erzstatue des „tappern Landsoldaten", von Bissen, erinnert an den Sieg der Dänen über die belagernden Schleswig-Holsteiner, am 6. Juli 1849.

Eine Dampffähre vermittelt den Verkehr über den *Kleinen Belt* nach **Fünen**, dän. *Fyen*. Man landet bei *Strib* in der Nähe des Seebades *Middelfart* (Behrendt's Hôt.). Unbedeutende Stationen. 53km (von Strib) **Odense** *(Brockmann's Hôt.; Hôt. St. Knud)*, Hauptstadt der Insel mit 20,804 Einw., Geburtsort des Dichters Andersen (1805–75); in der 1086–1301 erbauten *St. Knuts-Domkirche* Grabmäler der Könige Johann u. Christian II. — Die vierte Station weiter ist (83km) **Nyborg**, Endpunkt der Fünen'schen Bahn.

Das Dampfboot (in der Kajüte ein Tisch mit kalter Küche: „Brändeviinsbord", 1 Krone) fährt ½ St. nach Ankunft des Zuges ab und gebraucht ⅝ St. zur Ueberfahrt über den *Grossen Belt* nach **Seeland**. Ausgangspunkt der seeländischen Bahn ist **Korsör** *(Hôt. & Rest. Store Belt*, wird gelobt; *Bahnhofsrest.)*, kleine Hafenstadt von 3954 Einw. Einförmige Gegend. 17km *Slagelse*, dann *Sorö*, mit Cisterzienserkirche aus dem xii. Jahrh., an dem grossen von schönen Buchen u. Tannenwaldungen eingefassten See gleichen Namens; 46km *Ringsted*, mit alter Benedictinerkirche.

79km **Roeskilde**, spr. Roskille, deutsch *Roschild (*Hôt. Prindsen; Hôt. Frederiksstad; Bahnrestaur.)*, alte Stadt von 5893 Einw., an der tief in die Insel einschneidenden *Roschilder Föhrde*, bis 1443 Hauptstadt des Königreichs (vergl. S. 125) und bis zur Reformation Sitz des Bischofs von Seeland. Der einzige Rest des vergangenen Glanzes ist der roman. **Dom* (Küster, dän. Graver, dem Westportal schräg gegenüber, 1–3 Pers. 2 Kroner), 1084 geweiht, nach dem Brande 1282 und später mehrfach, zuletzt 1868 wiederhergestellt: er ist Gruftkirche der dänischen Könige, von denen die meisten von Harald I. († 985) bis Frederik VII. († 1863) hier ruhen, die älteren in unterirdischen Gewölben, die jüngeren in den 1615–42 und 1772–1825 angebauten Seitencapellen; sehr sehenswerthe *Grabdenkmäler. Das kleine Thor gegenüber der Nordseite der Kirche führt auf einen Promenadenweg mit hübscher Aussicht auf die Föhrde. — *Südseeländische Eisenbahn* s. unten.

---

*) Ueber Kopenhagen und Umgebung ist ausführlicher gehandelt in Bædeker's *Schweden & Norwegen, nebst den wichtigsten Reiserouten durch Dänemark*. 3. Aufl. Leipzig 1885.

Nach Kopenhagen gebraucht der Zug eine Stunde. Letzte Station ist *Frederiksberg* (S. 133). — 110km **Kopenhagen**, s. S. 140.

b. Von Kiel über Korsör. — Deutsches Postdampfschiff $11^3/_4$ Vm., Fahrz. 6-7 St., für: 1. Kajüte ℳ 11.30. Dänisches Postdampfschiff $12^3/_4$ Nachts; wer nicht die Nacht im Salon zubringen will, muss für eine Kajüte 3 Kr. extra bezahlen. *Korsör* und Eisenbahn nach Kopenhagen (in $3^1/_4$ St. für 8 Kr., 6 Kr., 3 Kr. 70 Öre), siehe oben.

c. Von Lübeck. — Im Sommer tägl. ein directes Dampfboot (nicht so überfüllt wie die Korsörer Boote) in 16 St. für Cajüte ℳ 18.00, I. Platz ℳ 15.75.

d. Von Rostock über Nykjöbing auf *Falster:* Mitte April bis 31. Mai u. 1.-30. Sept. Mo. Mi. Fr., 1. Juni bis 31. Aug. tägl. ausser Sonnt. Dampfboot in $4^1/_2$ St. (für ℳ 7.50, 4.50, hin u. zurück 12.00, 7.00; von Rostock bis Kopenhagen ℳ 20.55, 17.25, 11.30). Von Nykjöbing bis Kopenhagen 5-$5^1/_4$ St.: Eisenbahn nach *Orehoved;* Ueberfahrt nach der kleinen Insel *Masnedö*, von wo Bahn (schöne neue Brücke über einen Arm des Belt) nach *Masnedsund*, Endstation der südseeländischen Bahn; bis Kopenhagen 3-$3^1/_2$ St. über *Vordingborg*, mit schöner Schlossruine; *Nästved* (Gasth. Vinhuset, gelobt), in prächtigem Buchenwald; *Kjöge* (Gasth. Prindsen), an der *Kjögebucht*, wo die Dänen 1677 unter Niels Juel (S. 126) einen grossen Seesieg über die Schweden erfochten; 90km *Roeskilde* und von da nach Kopenhagen s. S. 121.

e. Von Stralsund über Malmö. — Dampfboot Mai bis Ende Sept. tägl. in c. 10 St. für ℳ 18.00, 13.50; Retourbill. (gültig für die ganze Saison) ℳ 30.00, 22.50. Die Abfahrt von Stralsund erfolgt vor Tagesanbruch, man geht daher Abends an Bord.

**Malmö** (**Kramer's Hôt.*, **Hôt. Horn*, beide deutsch), lebhafte Hafenstadt mit 38,000 Einw. Am Markt, unweit des Hafens, das schöne *Rathhaus von 1546. (Näheres s. in *Bædeker's Schweden u. Norwegen.*) Man hat directen Anschluss nach Kopenhagen: umsteigen! Fahrzeit: $1^1/_2$ St. für 1 Kr. 50 Öre oder 1 Kr.; Ankunft in *Kopenhagen* an der Ecke der Havne Gade und Charlottenborg (Pl. G 5).

f. Von Stettin: 4mal (1. Juni bis 31. Aug. 5mal) wöch. directe Fahrt in 14 St. für ℳ 18.00, 10.50 (Retourbillets, nur für ein bestimmtes Boot gültig, 30 oder 18 ℳ). Gegen Abend fährt man an *Rügen* vorbei (bei Bedarf in Sassnitz Ausschiffung mit Kähnen, stets bei Nacht, ziemlich gefährlich, daher abzurathen!), Morgens darauf durch den Sund, l. *Dragör* auf *Amager*, r. der flache *Saltholm*.

Bei einer 4-5stündigen Fahrt pflegt man dem *Steward* auf dem Schiff, der Waschwasser u. s. w. besorgt, 50 Pf. oder 40 Öre Trinkg. zu geben, bei längeren Fahrten das Doppelte; falls man ihm durch Krankheit besondere Mühe gemacht, verhältnissmässig mehr. Die von den verschiedenen Dampfbootgesellschaften ausgegebenen Retourbillets sind mit bedeutenden Preisermässigungen verbunden; man beachte aber, dass man durch sie für die Rückkehr an ganz bestimmte Tage gebunden ist.

# KØBENHAVN.

1. Anthropologisk Museum. B 6
2. Athenæum. C 5
3. Børsen. D 5
4. Prædikir-Kapitel. B 6
5. Prinsernes Palæ. D 6
   Bibliotek.
6. Prædikir-Kirke. B 6
7. Prædikir-Plads. B 6
8. Prins Jørks. B 6
9. Billedgyserne Kirke. C 6
10. Belmans Kirke. D 5
11. Bethesda Kirke. C 4
12. I Frelsk Kirke. B 6
13. Jesu Kirke. C 4
14. Johannes-Kirke. C 5
15. Ris Kirke. C 6
16. Vartov Kirke. C 5
17. Kirurgisk Akademi. B 6
18. Kgl. Bibliotek. D 5
19. Marinministeriet. D 5
20. Kunst Akademi. C 5
21. Landsarkiv Arkivet. C 5
22. Mineralogisk Institut. B 6
23. Matematisk Læreanst. C 6
24. Mineralogisk Museum. B 6
25. Ministerierne. D 5
26. Ny Carlsberg. C 4
27. Nordiske Oldsager. C 5
28. Observatorium. B 6
29. Politiets Palæ. D 5
30. Postgaardsalen. B 5
   Børsen-Bassin.
31. Rundetaarn. C 5
32. Rytterstatuen. D 5
33. Slotsplads. D 5
34. Slotskirke. D 5
35. Prinsens Palæ. C 5
   Asiatisk Samling.
   Etnografisk Samml.
   Kobberstiksamling
   Kunst- og Antikvitetssamlingen
   Mønt-Samling.
36. Thorvaldsens Mus. D 5
37. Universitet. Bot. C 6
38. Universitet. Kir. C 6
39. Universitet. Lovsal. C 6
40. Universitet. Mat. C 6
41. Universitet. Min. C 6
42. Universitet. Zoo. C 6
43. Vajsenhus. C 5
44. Vandkunsten. C 6
45. Vor Frue Kirke. C 5
46. Vor Frue Skole. C 5
47. Zoologisk Museum. C 6

Teatre:

48. Folketeatret. B 5
49. Casino. B 6
50. Nationalteatret (Kgl.). C 6
51. Tivoli. C 6
52. Thorvaldsens Museum. C 5

Hoteller:

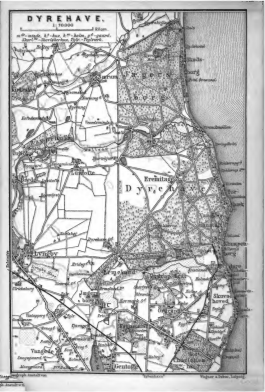
1. Hôtel d'Angleterre. D 6
2. Hôtel Phønix. C 5
3. Hôtel du Nord, Bernstorff. D 6
4. Hôtel d'Italie. D 7
5. Hôtel Royal. D 6
6. Hôtel Scandinavie. D 6
7. Grand Hôtel. D 6
8. Hôtel Scheelsminde. D 7
9. Hôtel Dannebrog. D 6
10. Victoria Hôtel. D 6
11. Hôtel d'Europe. D 6
12. Hôtel Imperial. D 6
13. Hôtel Union. D 5




Lith. Anst. v. Wilh. Greve, Kbhvn.

KØBENHAVN.
1:10.000
Meter 0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000
Eg.-gade. L.-Allé. St.-Pass. S.-Lund. St.-str. -Brude.
Fod.-Bane. Fl.-Fade. B.-s-b
Bleegdams-
fælled
Nørrebro
Kirke
Nørrebro
Station
Nørrebro
Bad
Nørrebro
Bio
Nørrebro
Park
Nørrebro
Runddel
Nørrebro
Runddel
Nørrebro
Runddel

Rue Neuve
Rue Haute
Rue Basse
Rue de la Chaussée
Rue de la Cathédrale
Rue de la Cloche
Rue de la Cloche d'Or
Rue de la Cloche d'Argent
Rue de la Cloche d'Or
Rue de la Cloche d'Argent
Rue de la Cloche d'Or
Rue de la Cloche d'Argent


DYREHAVE.
1:1000000
Dyrehave
Dyrehave
Dyrehave

## Kopenhagen.

Sprache. **Fast in allen Kaufläden wird deutsch gesprochen, ebenso findet man in den meisten Restaurationen u. a. O. deutschredende Kellner; auch auf der Strasse wird man mit Deutsch kaum in Verlegenheit gerathen.**

Geld. **1 *Krone* = 100 *Öre* = 1 ℳ 13 Pf.; genau sind 3 ℳ = 2 Kroner 65 Öre. Dänisches Papier steht gleich der Münze.**

Ankunft. **Dem *Gepäckträger* („Drager“) für den Transport eines Koffers aus der Zollkammer, in welcher aus dem Ausland direct eingeschriebenes Gepäck geöffnet wird (die Beamten reden deutsch), in die Droschke 30-40 Ö.; aus dem Dampfschiff in das Zollamt und von da in die Droschke 40 Ö.; für Gepäck über 25 kg verhältnissmässig mehr. — *Droschke* vom Bahnhof oder Hafen in die Stadt 70 Ö., Handgepäck frei, Koffer 15 Ö.**

**Gasthöfe.** *Angleterre (Pl. a: D 6), Kongens Nytorv 34, im Mittelpunkt der Stadt, Z. 3 Kr. u. mehr, L. 20, B. 50 Ö., M. 3 Kr.; *Phönix (Pl. b: E 5), Bredgade 37; *Kongen af Danmark (Pl. c: D 6), Holmenskanal und Niels Juelsgade Ecke, Actien-Unternehmen, alle drei mit Café und von Deutschen besucht, in diesen beiden ähnliche Preise. — *Hôt. de l'Europe (Pl. l: E 6), Holbergsgade 2, deutscher Wirth, Z. 2 kr., F. 85, B. 35 Ö. — Jernbane-Hôtel (Pl. e: B 6), Halmtorv 43, am Eingang der Stadt vom Bahnhof her; Hôt. Dagmar, Halmtorv 12 (Pl. B 7), neben dem Dagmar-Theater, mit Café-Restaur., gelobt; Skandinavisk Hôt. (Pl. f: D 5), Gothersgade 4, beim Kongens Nytorv; Hôt. Kjöbenhavn (Pl. h: B 7), Jernbanegade 7; Hôt. National, Jernbanegade 9 u. Vesterbrogade 2E (Pl. A 7), hinter dem Etablissement national (S. 124), deutscher Wirth; Hôt. Tottenberg (Pl. i: D 6), Vingaardsstræde 1. — *In der Nähe des Hafens:* Hôt. Victoria, Store Strandstræde 20, zweiten Ranges, aber ordentlich; Kronprinz Frederik, am Nyhavn, deutscher Wirth; Union (Pl. n: E 5), St. Annæplads, deutscher Wirth; Alexandra, Havnegade 49, gegenüber dem Landungsplatz der Dampfboote, ganz gut: Grand Hôtel (Pl. g: E 6), Ecke der Holbergsgade und der Peder-Skramsgade: Linnemann's Hôt., Peder-Skramsgade. In allen diesen Häusern wird deutsch gesprochen. — Für 14tägigen und längeren Aufenthalt: *P. C. Clausen's Hôt. garni,* Hovedvagtsgade 6.**

**Conditoreien und Cafés** (Tasse Kaffe 20 Öre, Thee ebensoviel, Chocolade 35 Öre, Kuchen 5-10 Öre, auch Bier, Milch, Eier, kalter Aufschnitt *[Smörrebrod]*): *Angleterre, Kongens Nytorv, mit Sitzen im Freien (s. oben); *A Porta & Co., Kongens Nytorv 17, viel Zeitungen, Damenzimmer; F. C. Nielsen, Kongens Nytorv 23; Brönnum, Tordenskjoldsgade 1, Ecke des Kongens Nytorv; Schucani & a Porta, Store Kjöbmagergade 18. — Eine Kopenhagener Specialität ist Andersens Jordbærkjælder (Erdbeerkeller), Amagertorv 27, gegenüber der Hellig-Aands-Kirke.

**Restaurants** (in den feineren Wein obligatorisch): Hôt. d'Angleterre, s. oben; *Seekamp, am Holmenskanal (neben Kongen af Danmark), auch Diners zu festen Preisen, 2½ Kr. und mehr, kalte Küche 2 Kr., Abends nach 8 U. geschlossen; *Simon, Kongens Nytorv 21, erster Stock; Neiiendam's Restaur. français, Kongens Nytorv 17, erster Stock; Kücker's Restaur. français, Hovedvagtsgade 8; Rydberg's Keller *(Petersen)*, Östergade 13; Christensen, Vimmelskaftet 35; National Tunnel, unter dem Hôt. National (s. oben), gegenüber vom Tivoli (s. u.), Diners zu 1 bis 6 Kr.**

**Bier:** Rydberg's Keller s. oben; Baiersk-Ölhalle *(Ginderup)*, Vimmelskaftet 38. Nürnberger Bier im Café-Rest., Nörrefarimagsgade 11, unweit der Klampenborgstation, im National Tunnel (s. oben) und im Keller des Hôt. Phönix (s. oben). — Cigarren: Hirschsprung & Söhne, Östergade 6; Alex. Rasmussen, Frederiksberggade 38.

**Droschken** innerhalb des eigentlichen Stadtbezirks, zu welchem der Bahnhof und der Hafen, sowie der Stadttheil Kristianshavn gehören, die Fahrt 70 Ö., darüber hinaus 30 Ö. mehr; die Stunde („Timevis“) 1½ Kr., ausserhalb des Bezirks 2 Kr., jede weitere Viertelstunde 40 Ö. Nachts von 12 Uhr bis 6 Uhr Morg. das Doppelte. Handgepäck frei, Koffer 15 Ö.

**Pferdebahnen** (dän. *Sporveie*, die Wagen *Sporvogne*). Eine Centralstation ist das *Kongens Nytorv* (S. 126; Pl. D 5, 6), von welchem folgende Hauptlinien ausgehen (vgl. den Plan; Preise je nach der durchfahrenen Strecke 5, 10, 20 Ö., u. s. w.): 1. Westl. am *Tivoli* vorüber bis zum Eingang des *Frederiksberg-Have* (S. 133). Fahrzeit ½ St. — 2. Westl. nach dem *Bahnhof*. — 3. Südl. nach *Kristianshavn* bis *Amager* (Pl. F 8). — 4. Nördlich nach dem *Triangel* (Pl. C 1), von wo Dampftrambahn nach *Klampenborg* (S. 134). — 5. Nordwestlich nach der Vorstadt *Nörrebro*. — Vom *Halmtorv* (Pl. B 7) führt eine Linie nach dem *Triangel* (Pl. C 1).

Besondere Linien verbinden die Vorstädte unter einander.

**Bäder.** Römische Badeanstalt, Tordenskjoldsgade 10, hinter dem Nationaltheater (röm. Bad 1 Kr. 80, warmes Bad 75 Ö.); Ryssensteen, bei der Langebro (Pl. C 8), alle Arten warme und kalte, auch russische Dampf-Bäder. — Seebäder in den Anstalten in der Nähe der Langen Linie (Pl. F 2, 1), das Bad 20 Ö.; Handtuch 8 Ö., wegen der Nähe verschiedener Kloakenmündungen nicht besonders zu empfehlen; besser die in *Winter's Badeanstalt*, Charlottenlund und Klampenborg (S. 133/134).

**Post:** Store Kjöbmagergade 33; postlagernde Briefe werden in dem Vorderbau rechts ausgeliefert (Briefporto: in Dänemark 8 Öre, in der Stadt 4 Öre, nach Deutschland 20 Öre. — Telegraph: Store Kjöbmagergade 33, Eingang Walkendorfsgade.

**Dampfboot.** (Genaueres in der monatl. 2mal erscheinenden Reiseliste for Kongeriget Danemark, 20 Öre.) — Landeplatz der dänischen u. schwedischen Boote, Ecke der Havne-Gade und Nyhavn (Pl. E 6); Landeplatz der mit Deutschland verkehrenden Boote an der Toldbod (Pl. 44: F 4). Nach *Helsingör* und *Helsingborg* s. S. 134. Nach *Malmö* (S. 122) 5mal täglich in 1½ St. für 1 Kr. 50, 1 Kr. — Nach *Bellevue* bei *Klampenborg* (S. 134) mehrmals täglich in 45 Min. für 40 Öre.

**Kaufläden.** Thorwaldsen's Bildwerke in Biscuit (zollpflichtig): im Laden der kgl. Porzellanfabrik, Amagertorv 10; bei Bing & Son, Amagertorv 8; Brix, Nygade 2. Terracotten (Vasen, Figuren, Reliefs): Ipsens Enke, Bredgade 31; Wendrich & Sonne, Kongens Nytorv, Nordseite. — Photographien bei Tryde, Östergade 1; Bergmann & Hansens, Kongens Nytorv 34; Salmonsen, Holbergsgade 2 (im Hôt. de l'Europe), u. a. — Juwelier: V. Christesen, Östergade 8, berühmt für nordisches Filigran. — Dänische Handschuhe gut und billig in den Läden der Östergade und Kjöbmagergade (Larsens Sönner in letzterer Strasse empfohlen).

**Buchhändler:** Georg Chr. Ursin's Nachfolger (*J. Holm*), Kjöbmagergade 8.

**Theater.** *Nationaltheater* (Pl. 41: D 6; S. 126), vom 1. Sept. bis 31. Mai; gutes Schauspiel, auch Ballet. Preise (gewöhnliche, erhöhte, doppelte): I. Parket 3.50, 4.50, 7 Kr., II. Parket 2.75, 3.50, 5.50, Parterre 2 Kr., 2.50, 4 Kr., Balkon-Etage 3 Kr., 4 Kr., 6 Kr. — *Kasinotheater* (Pl. 40: E 5), ein Volkstheater im besseren Sinn, Amalienstr. 10. — *Volkstheater* (Pl. 39: B 5), Nörregade 31. — *Dagmar-Theater*, Jernbanegade. — *Morskabstheater* in Frederiksberg.

**Panorama,** Jernbanegade 4, neben dem Dagmar-Theater. — **Panoptikon,** Vesterbrogade 3, neben dem Tivoli.

**Tivoli** (Pl. B 7), vor dem Westerthor, ist eine sehr ausgedehnte Anlage zu öffentlichen Lustbarkeiten, mit Theater, Concerten, Rutschbahn, Circus, Panoramen, Feuerwerk, kleinen Kaufläden, Restaurationen u. dgl. Die Vorstellungen beginnen meist gegen 6 Uhr Ab. und dauern bis 10, das Concert gegen 11 Uhr. Eintr. 50 (bei besondern Gelegenheiten 75) Öre, Programm 10 Öre; Geld wechselt man vor dem Eintritt l. im Byttecontor. — *Etablissement National, dem vorigen gegenüber, ähnlich eingerichtet, Eintr. 50 Öre. — Verwandter Art Sommerlyst, u. v. a. in der Frederiksberger Allee.

Kath. Gottesdienst in der röm.-kathol. Capelle (Pl. 11: E 4), in der Bredgade.

**Besuchsordnung** der Sammlungen u. s. w. veränderlich (in *Dagbladet* und jeder andern Zeitung unter „Erindringsliste" zu ersehen):

*Antiken-Sammlung, kgl.* (S. 129), Di. 12-2 U.

*Bibliothek, kgl.* (S. 127), Wochentage 11-2, Lesesaal 10-3 Uhr, 26. Juni bis 22. Juli oder 23. Juli bis 22. Aug. geschlossen.

*Botanischer Garten* (S. 131), täglich von 1 Uhr Nm. bis Abends, Gewächshäuser Mi. Fr. 2-4, So. 3-6, Palmenhaus tägl. 3-6 Uhr., ausser Sa.

**Ethnographisches Museum* (S. 129), 1. Mai bis 30. Sept. wochentägl. 10-12 Uhr; 1. Oct. bis 30. April So. 12-2, Mi. 10-12 U.

**Frauenkirche* (S. 129), tägl. 9-11 Uhr, gegen Trinkg.

*Kupferstichsammlung, kgl.* (S. 129), Di. Fr. 11-2 U. Katal. 50 Öre.

**Moltke'sche Gemäldesammlung* (S. 131), Mittwochs 12-2 Uhr. Fremde finden auch ausser dieser Zeit Einlass nach vorgängiger (Tags zuvor) Meldung im Moltke'schen Palais.

*Münz- und Medaillen-Sammlung, kgl.* (S. 129), 1. Mai bis 31. Oct. Mont. 12-2, zu wissenschaftlichen Zwecken auch Mi. Fr. 12-3 Uhr.

**Nordische Alterthümer* (S. 128), 1. Mai bis 30. Sept. wochentägl. 2-4 Uhr; 1. Oct. bis 30. April So. Do. 12-2 U.

**Rosenborg, Schloss* (S. 131), tägl. gegen 6 Kr. für 12 Pers. Billetverkauf in dem Thorgebäude zwischen dem Eingangsthor am Nörrevolds Boulevard und dem Schloss. In der Haupt-Reisesaison finden stündlich Führungen statt, zu welchen man sich 1-2 Tage vorher anmelden muss; beim Kauf des Billets erhält man eine bestimmte Stunde angesetzt, die man einzuhalten hat. Ein Einzelner schliesst sich am besten einer Gesellschaft an, entweder im Gasthof, oder mittelst eines in mehreren Tabaksläden des Östergade (n° 59, 61) zu kaufenden Billets.

*Runder Thurm* (S. 130), geöffnet tägl. 12-2 Uhr, Mi. u. Sa. frei, sonst gegen 10 Öre. Zu andern Zeiten öffnet zuweilen der Wärter auf starkes Anpochen an der Thür; in diesem Falle höheres Eintrittsgeld.

***Thorwaldsen-Museum* (S. 127), 1. Mai bis 30. Sept. So. 11-2, Di. Mi. Fr. 11-3 Uhr frei, die übrigen Tage gegen 50 Öre, im Winter 12-3, im Sommer 11-3 Uhr. Garderobegegenstände 4 Öre die Person.

*Zeughaus* (S. 127), Mittw. 1-3 Uhr (nur im Sommer, bis 1. Sept.).

*Zoologischer Garten* (S. 133), tägl., 40 Öre.

*Zoologisches Museum* (S. 130), So. Mi. 12-2 Uhr.

Bei beschränkter Zeit: Frauenkirche (S. 148), Thorwaldsen-Museum (S. 127), Nordische Alterthümer (S. 128), Ethnographisches Museum (S. 129), Aussicht von einem der S. 130 gen. Thürme, Spaziergang über die Lange Linie (S. 132), ein Abend im Tivoli (s. oben) und, wo möglich, ein Ausflug nach Helsingör (S. 134).

*Kopenhagen*, dän. *Kjøbenhavn* (spr. Köbenhawn), Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Dänemark, mit 234,850 Einw. (einschl. der Vorstädte, von denen allein Frederiksberg 26,150 Einw. zählt, 273,323 Einw.), liegt zu beiden Seiten des *Kallebodstrands*, eines schmalen tiefen Arms des *Sund*, welcher *Seeland* von der kleinen Insel *Amager* trennt und den vortrefflichen *Hafen* bildet, dem die Stadt ihre frühe Bedeutung als Handelsplatz verdankt.

Kopenhagen wurde im XII. Jahrh. von Axel (Absalon), Bischof von Roeskilde, an Stelle eines Fischerdorfes gegründet (daher sein ältester Name *Axelhus*) und entwickelte sich durch lebhaften Handelsverkehr so, dass König Christoph der Baier es 1443 zu seiner Haupt- und Residenzstadt machte. Christian IV. (1588-1648), der populärste der dänischen Könige, der sich nicht nur als tapferer Krieger auszeichnete, sondern auch für die Verwaltung des Landes, für Handel u. Gewerbe segensreich wirkte, erweiterte die Stadt, namentl. durch Gründung des auf Amager gelegenen Viertels *Kristianshavn*. Aus seiner Zeit stammt der architektonisch bemerkenswertheste Bau, Schloss Rosenborg, ein gutes Beispiel jener ernsten kräftigen Renaissance, welche die Dänen als „Stil Christian's IV." bezeichnen. Im XVII. u. XVIII. Jahrh. hob sich die Stadt fortwährend, trotz mannigfacher heftiger Schläge, welche sie in den häufigen Kriegen der dän. Könige mit Schweden, England u. Holland erlitt. Bekannt sind die Ereignisse vom Anfang unseres Jahrhunderts: die Seeschlacht am 2. April 1801, und die Beschiessung Kopenhagens und Wegnahme der ganzen dänischen Flotte am 2. bis 5. Sept. 1807, beides Gewaltstreiche der Engländer, welche Dänemarks Machtstellung zur See und seinen Handel auf lange Zeit vernichteten.

Erst gegen die Mitte unseres Jahrhunderts begann der Verkehr wieder zu steigen. Kopenhagens Rheder besassen 1883: 457 Schiffe von zusammen 94,130 Registertons, darunter 157 Dampfer; im Hafen klarirten 1880: 32,929 Schiffe mit 1,234,505 Tonnen Last. Das Gesammtgewicht der Einfuhr berechnete sich 1880 auf 17,648,853 Centner, das der Ausfuhr auf 4,694,625 Centner. Hauptausfuhrartikel sind Getreide, Leder, Wolle, Thran, Butter u. s. w.

Der Handelshafen ist vom Kriegshafen durch ein den Kallebodstrand von N. nach S. durchschneidendes Pfahlwerk getrennt und liegt an der seeländischen Seite. Die Haupt-Waarenniederlagen und Magazine liegen zu beiden Seiten des Hafens. Der Kriegshafen *(Orlogshavn)* lehnt sich an die Amager vorliegenden Inselchen *Nyholm*, *Frederiksholm*, *Arsenalö* und *Kristiansholm*, auf welchen sich die kgl. Marine-Etablissements befinden. Die Befestigungen nach der Landseite werden seit 1870 abgetragen; die Seeseite vertheidigen die Citadelle *Frederikshavn*, die vorgeschobenen Batterien *Trekroner* und *Lynetten*, und die Batterien *Sextus* und *Quintus* auf Amager.

Ungefähr in der Mitte der Stadt liegt das Kongens Nytorv (spr. nütorw; *Königs-Neumarkt;* Pl. D E 5, 6), ein grosser runder Platz, von welchem dreizehn Strassen ausgehen, darunter die ladenreiche *Östergade*, mit ihren Fortsetzungen *Amagertorv*, *Vimmelskaft* u. s. w. die belebteste Strasse der Stadt; ferner die *Gothersgade*, die *Store Kongensgade*, die *Bredgade* (S. 150), der *Nyhavn* und die *Tordenskjoldsgade*. In der Mitte des Platzes steht, von Blumenanlagen umgeben, ein aus Blei gegossenes *Reiterbild Christian's V.* († 1699). — Westlich Schloss *Charlottenborg*, seit 1754 Sitz der *kgl. Kunstakademie* (Pl. 20: D E 6). In der hinter der Akademie neu erbauten *Kunsthalle* (Eingang vom Kongens Nytorv, durch die Akademie) finden jährlich im April und Mai Kunstausstellungen statt.

Südl. das ***Nationaltheater** (Pl. 41: D E 6), ein stattlicher Renaissancebau der Architekten *Petersen* und *Dahlerup*, mit Raum für 1700 Zuschauer. R. u. l. vom Eingang die sitzenden Bronze-Statuen der dänischen Dichter *Ludw. Holberg* (1684–1754), von Theob. Stein, und *Ad. Oehlenschläger* (1779–1850), von Bissen. — Zwischen Theater und Hafen ist unlängst ein ansehnlicher neuer Stadttheil entstanden.

Geht man am Theater entlang und weiter der Pferdebahn nach, so gelangt man an der neuen *Nationalbank* (Pl. 30: D 6) vorüber zur Schlossbrücke. Am Wege die Standbilder der beiden dänischen Seehelden *Niels Juel* († 1697; S. 122) und *Peter Tordenskjold* († 1720), ersteres gegenüber den Hôtels de l'Europe und Kongen af Danmark, letzteres nahe der Schlossbrücke. Die (künstlerisch unbedeutenden) Grabmäler beider befinden sich in der benachbarten Holmenskirche (Pl. 10: D 7), Anfang des XVII. Jahrh. erbaut, in neuerer Zeit hergestellt; der Küster („Kirkebud") wohnt Laxegade 16, Ecke der Holmensgade.

**Schloss Kristiansborg** (Pl. C D 7), auf einer bereits 1168 von Bischof Axel befestigten Insel gelegen (*Axelhus*, S. 125), und mit

seinen zahlreichen Nebengebäuden einen kleinen Stadttheil einnehmend, wurde 1733–40 an der Stelle des abgebrochenen älteren Königsschlosses von Christian VI. erbaut. Im Febr. 1794 wurde es zum ersten Mal und, nach seiner Wiedererbauung nach Plänen von Hansen 1828, am 3./4. Oct. 1884 abermals durch Brand zerstört. Der Wiederaufbau, in veränderter Form, ist geplant. Vor dem Schlosse steht eine 1873 errichtete *Reiterstatue Friedrich's VII.* (1848–63), des Gründers der Verfassung, Bronzeguss nach Bissen's Modell. Umgeben wird das Standbild von vier grossen allegorischen Bronzefiguren: Stärke, Weisheit, Gesundheit und Gerechtigkeit (die letzteren von Bissen ausgeführt), welche vor dem letzten Brande neben dem Schlossportal standen.

Die früher im Schlosse untergebrachte *Gemäldesammlung* wird gegenwärtig in der neuen Kunsthalle (s. oben) hinter der Kunstakademie am Kongens Nytorv aufbewahrt und ist dem Publikum nicht zugänglich. Der Bau eines neuen Gebäudes für dieselbe wird beabsichtigt.

Der *Reichstag*, der im l. Flügel von Schloss Kristiansborg tagte, hat seinen Sitz zur Zeit in einem provisorischen, in den Räumen der alten Cadettenakademie hergerichteten Local. Das *Höieste Ret* (höchste Gericht), dessen Sitzungen im r. Flügel des Schlosses abgehalten wurden, befindet sich vorläufig in einem dem Könige von Griechenland gehörigen Palais in der Bredgade (S. 131).

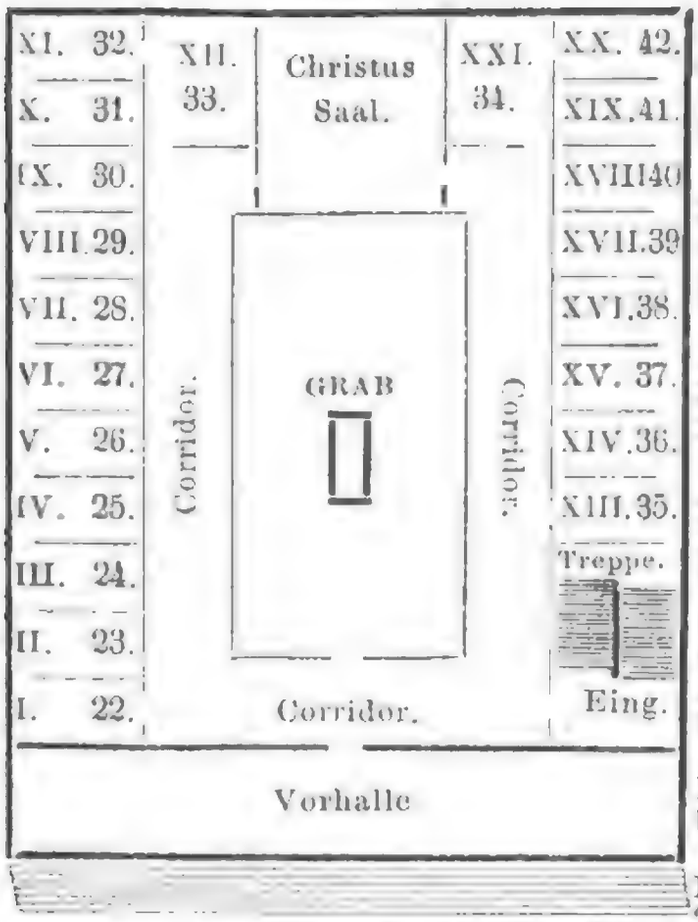
In einem vom Brande verschonten Seitenflügel der kgl. **Marstall**; an der Nordseite die **Schlosskirche** (Pl. 15: C 6). In einem andern Flügel die **kgl. Bibliothek** (Eingang in der Töihusgade; Eintr. s. S. 124), welche um die Mitte des XVI. Jahrh. von Christian III. gegründet wurde und zu den reichsten Europa's gehört, mit 550,000 Bänden und über 20,000 Handschriften. Im **Zeughaus** eine historische Waffensammlung (Eintritt s. S. 125).

Oestlich vom Schloss Kristiansborg, am Hafen, liegt die ***Börse** (Pl. 3: D 7), 1619–40 im niederländ. Renaissancestil erbaut, mit einem über 47m hohen Thurm, dessen Spitze durch 4 Lindwürmer gebildet wird, welche auf den Bäuchen ruhend ihre Schwänze in einander schlingen. Gleich am Eingang von der Schlossseite ist der Börsensaal; in demselben ein Standbild Christian's IV. in Erzguss von *Thorwaldsen*. Im untern Theil des Gebäudes Magazine, in den obern Räumen Comptoire. Börsenstunde ist täglich $^1/_2$2–$^1/_2$3 Uhr (Eintritt nach 2 Uhr 20 Ö.). Unter der Börse, n° 22, ein Café, eine Bierhalle und ein Restaurant.

Die *Knippelsbro*, hinter der Börse, führt über den Hafen nach dem Stadttheil *Kristianshavn* (S. 125; Pferdebahn). Schon von weitem erblickt man den eigenthümlichen 90m h. Thurm der ERLÖSERKIRCHE (*Vor Frelsers Kirke*; Pl. 7: F 7), 1749 erbaut, um welchen ausserhalb eine durch eine Brustwehr geschützte Wendeltreppe führt; 397 Stufen bis zur Spitze, welche das Bild des Erlösers ziert. Die *Aussicht reicht bis nach Schweden hinüber. Küster („Graver"): St. Annægade 32, 1–12 Pers. 2 Kroner.

Nordwestlich neben Schloss Kristiansborg erhebt sich das ****Thorwaldsen-Museum** (Pl. 43: C 6,7; Eintritt s. S. 125, durch die kleine Thür dem Schloss gegenüber), ein etwas düsterer Bau im Stil pompejanischer und etruskischer Grabbauten, 1839–48 von *Bindesböll* aufgeführt. Ueber dem von Säulen getragenen

Giebel der Hauptfaçade eine Siegesgöttin im Viergespann, Erzguss von *Bissen* nach Thorwaldsen's Skizzen. Die drei anderen Seiten des Gebäudes sind mit einer fortlaufenden Reihe in incrustirtem Cement ausgeführter Bilder geschmückt, welche den Empfang Thorwaldsen's bei der Rückkehr in seine Heimat im J. 1838 darstellen. — Das Museum birgt nicht allein die Werke des grössten nordischen Künstlers, Albert Thorwaldsen (geb. 19. Nov. 1770, gest. 24. März 1844), in reichster und auserlesenster Auswahl (Marmor, Gipsabgüsse, Modelle, Entwürfe), sondern auch, in dem mittleren offenen Hofe, sein Grab.




Der *Katalog*, der am Eingang verkauft wird, kostet 45 Ö. Der grösste Theil der Werke Thorwaldsen's ist im **Erdgeschoss** aufgestellt, dessen Raumeintheilung auf nebenstehendem Grundriss mit latein. Ziffern gegeben ist. Namentlich hervorzuheben sind: I. Cab.: 40. 42. Ganymed; II. Cab.: 27. Amor u. Psyche u. 426. die Liebesalter; IV. Cab.: 410-414. die Jahreszeiten; V. Cab.: 51. Jason; VI. Cab.: Hebe (von 1816); VIII. Cab.: 367. 368. Tag und Nacht; X. Cab.: 4. Mercur als Argustödter; XIV. Cab.: 44. Ganymed mit dem Adler (von 1817), mehrere Amorgruppen; XVI. Cab.: 377-380. Amor als Beherrscher der Elemente; XVII. Cab.: 53. Adonis; XIX. Cab.: 176. Hirtenknabe; 638-641. vier Lebensalter.

Im **Oberen Stockwerk**, dessen Räume hierneben mit arab. Ziffern bezeichnet sind: Corridor: I.—XXI. ebener Erde; 22.—42. I. Stock. 508. Alexanderzug, sowie 2. u. 7. Modelle des Bacchus u. der Hebe (von 1805 u. 1806); ferner Thorwaldsen's Gemäldesammlung, meist Geschenke bekannter Künstler, Antiken, Erinnerungen u. dgl.

**Südwestl. von Schloss Kristiansborg, am Frederikholmskanal jenseit der Brücken liegt das sog. Prinzen-Palais (Pl. 33 : C 7), früher zeitweise von den dänischen Kronprinzen bewohnt, jetzt verschiedene sehenswerthe Sammlungen enthaltend:**

**1. Das *Museum nordischer Alterthümer (*kongelige Museum for nordiske Oldsager*; Eingang im Hofe geradeaus; vgl. S. 125), 1807 gegründet, neben der Stockholmer die bedeutendste Sammlung der Art und für die Culturgeschichte der Vorzeit, besonders Skandinaviens von höchster Wichtigkeit (an 40,000 Nummern). Director: *Worsaae*. Katalog in deutscher Sprache (1 Krone) in Vorbereitung.**

Das Museum hat fünf Hauptabtheilungen: 1. Gegenstände aus der Steinzeit (Saal 1-3; bis 1500 v. Chr.), grossentheils aus den sog. „Kjökkenmöddinger" herrührend (uralten Anhäufungen von Speiseabfällen, Knochen, Muschelschalen u. s. w., die man an den dänischen Küsten zahlreich gefunden hat). — 2. Gegenstände aus der Bronzezeit (Saal 4 u. 5;

bis 250 n. Chr.), namentlich Waffen u. Schmuck, zum Theil mit prächtiger Ornamentirung, die auf eine entwickelte, wahrscheinlich aus dem Süden gekommene Giesskunst hinweisen. — 3. Gegenstände aus der Eisenzeit (Saal 6-9), hauptsächlich aus Funden im Moor herrührend. Um das III. Jahrh. n. Chr. hatte auch im Norden das Eisen die Bronze für Waffen u. schneidende Werkzeuge vollständig verdrängt. Die Gegenstände zeigen einen neuen eigenthümlichen Kunststil und Schriftzüge (Runen); das bis dahin unbekannte Silber, Elfenbein und Glas dringen ein; römische Münzen (bis 217 n. Chr.), römische Vasen u. a. weisen auf den steigenden Tauschhandel hin; reicher Goldschmuck. — 4. Gegenstände aus dem christl. Mittelalter (Saal 10-15; etwa 1030-1536), Waffen, kirchliche Gegenstände, u. s. w. — 5. Gegenstände aus der neueren Zeit bis gegen das J. 1660 Saal 16-19), die letzten beiden Abtheilungen im ersten Stock.

2. Das *Ethnographische Museum (Eingang im Hofe l.; Besuchsstunden s. S. 125), ebenfalls eines der reichsten in Europa. Katalog in deutscher Sprache (1 Krone) in Vorbereitung.

Es zerfällt in zwei Haupt-Abtheilungen: 1. die *Vorzeit*, europäische (ausgenommen nordische), asiatische, afrikanische und amerikanische Alterthümer, erstere aus der Stein-, Bronze- und ältesten Eisenzeit, letztere aus den ältesten Culturepochen jener Länder; — 2. die *Neuzeit*, von den wichtigsten, nicht europäischen Völkern primitiver oder jetzt stille stehender Cultur herrührende Gegenstände, welche für deren Religionsübung, Kleidung, kriegerische und häusliche Thätigkeit, Kunst und Industrie bezeichnend sind (Grönland und Ostindien besonders gut vertreten).

3. Die Königliche Antiken-Sammlung (S. 124) enthält ägyptische, assyrische, phönizische, etruskische, griechische und römische Alterthümer, wenig bedeutend.

4. Die Königliche Münz- und Medaillen-Sammlung (S. 125) zählt über 30,000 Nummern.

5. Die Königliche Kupferstich-Sammlung (S. 125), mit mehr als 80,000 Stichen, besitzt ihren Hauptschatz in den Werken *Dürer's*, welche dieser auf seiner niederländischen Reise 1521 dem König Christian II., der damals seinen Schwager Kaiser Karl V. zu Brüssel aufsuchte, verehrte. Unter den alten Handzeichnungen ist wenig von Bedeutung.

Unweit des Prinzen-Palais, Nyvestergade 2, die sehr bedeutende *keramische Sammlung* des Baumeisters Frohne (auf Meldung zugänglich).

Vom Prinzen-Palais gelangt man nordw. durch die Raadhusstræde nach dem Neu- u. Altmarkt, dän. Nytorv- og Gammeltorv (Pl. BC6), woselbst r. die belebte *Nygade* mündet, die mit dem Vimmelskaft und der am Kongens Nytorv mündenden Östergade eine Hauptverkehrsader der Stadt bildet (s. S. 126). Am Nytorv l. das Gerichts- und Rathhaus (Pl. 34:BC6), 1815 von *Hansen* erbaut, mit einer Säulenhalle, im Giebelfeld die Anfangsworte des jütischen Gesetzbuches von 1240: „*Med Lov skal man Land bygge*“, wörtlich: mit dem Gesetz soll man Land bauen („justitia regnorum fundamentum“).

Nun geradeaus an dem Brunnen des Altmarkts vorüber nach der ***Frauenkirche** (*Fruekirke;* Pl. 8:BC6), der Metropolitankirche des Reiches. Das alte Gebäude wurde 1807 in Trümmer ge-

schossen; das jetzige, von *Hansen* erbaut, ist eine einfache Säulenbasilika im sog. griech. Renaissancestil.

Neben dem Eingang r. Moses mit den Gesetztafeln, von *Bissen*, l. David von *Jerichau*, Schülern Thorwaldsen's. Im Giebelfeld der von Säulen getragenen Vorhalle: eine Marmor-Gruppe, Predigt Johannes' d. T.; über der Eingangsthür: Christi Einzug in Jerusalem, Hochrelief, beide von *Thorwaldsen*.

Das *Innere der Kirche (tägl. 9-11 Uhr geöffn., Trkg. 25 Ö.; ausser der Zeit wende man sich an die Kirchendiener, Vendersgade 10) ist edel gehalten, ohne Bilder und Farben. Sein einziger Schmuck sind die herrlichen *Marmorbildwerke, welche *Thorwaldsen* 1821-27 in Rom modellirt und theilweise selbst ausgeführt hat: ein auferstandener Christus und die zwölf Apostel (Paulus vom Meister selbst ausgeführt), überlebensgross, ein knieender Engel von wunderbarer Schönheit, mit einer Muschel als Taufbecken. Ueber dem Altar ein Relief, die Kreuztragung. In den beiden Capellen r. u. l. Taufe u. Abendmahl. Am Eingang über den Almosenbecken der Schutzengel und die christl. Barmherzigkeit, Basreliefs.

Die Aussicht vom Thurm der Frauenkirche ist ähnlich der vom Runden Thurm (s. unten): bis zur Galerie 212 Stufen, Trkg. 25 Ö., bis 12 Pers. 1 Kr. Wer den oberen Theil des Thurmes besteigen will, wendet sich an den Glöckner, Studiestræde 5.

Auf dem Frue Plads, nördl. von der Frauenkirche, Büstendenkmäler des Naturforschers *Joakim Frederik Schouw* († 1852), des Theologen *Henrik Nikolai Clausen* († 1877), des Componisten *Ch. E. Fr. Weyse* († 1842) und des Bischofs *Mynster* († 1854).

Die Nordseite des Frue Plads begrenzt die **Universität** (Pl. 45: BC 6), nach der Zerstörung im J. 1807 in den J. 1831-36 nach Plänen von *Malling* erbaut. In der Vorhalle, neben dem Aufgang, Apollo und Minerva in Marmor von *Bissen*, oben einige Fresken von *Hansen* (Portier im Kellergeschoss). Die Universität, 1479 durch König Christian I. gestiftet, 1788 neu organisirt, hat in 5 Facultäten an 70 Professoren und über 1000 Studenten. — In der Nordostecke des Platzes das neue Gebäude der Universitäts-Bibliothek (Pl. 46: C 6); über 200,000 Bände und 4000 Handschriften; Lesesaal offen 11-3 Uhr. In der Nähe, Studiestræde 6, die 1829 gegründete Polytechnische Lehranstalt (Pl. 32: B 6), deren erster Director der Naturforscher Örsted war. — Hinter der Universität das reichhaltige und gut eingerichtete Zoologische Museum (Pl. 47: B 6), mit einer besonderen Abtheilung für Walfische. Eingang in der Krystalgade (Einlass s. S. 125). Nebenan das Mineralogische Museum (Pl. 24; Freit. 12-2 U.).

Die Krystalgade führt n.ö. nach der *Trinitatiskirche* (Pl. 16), deren 15m starker, 36m hoher Thurm, der sog. **Runde Thurm** (*runde Taarn*; Pl. 36: C 5; Eintr. S. 125), wie die Kirche unter Christian IV. erbaut, wegen der trefflichen *Aussicht auf die Stadt, die umliegende Gegend (Thürme von Roeskilde), den Sund, den Hafen und die ferne schwed. Küste (Malmö) viel besucht wird. Ein gepflasterter breiter Schneckenweg führt im Innern hinauf. — Südl. von der Kirche das gemeinschaftliche Grabdenkmal der Dichter *Joh. Ewald* († 1781) und *J. H. Wessel* († 1785). — Die verkehr- und lädenreiche *Store Kjöbmagergade* führt s.ö. nach dem Amagertorv.

Westl. trennt die breite Voldgade die Altstadt von dem neuen, an Stelle der ehem. Festungswälle entstandenen Stadttheil. An dieser Strasse ist der Eingang zu

***Schloss Rosenborg** (Pl. 35: C 4), einem einfach kräftigen Renaissancebau mit Giebeln und Thürmen (der höchste 100m), 1604 von Christian IV. begonnen und dessen Lieblingsaufenthalt, auch in der Folge bis gegen Mitte des XVIII. Jahrh. vielfach Frühjahrs- oder Herbst-Residenz der dänischen Herrscher, welche sich ihre Zimmer nach dem wechselnden Geschmack der Zeit einrichteten und hier ihre Schmucksachen, ihre Luxus- u. Parade-Waffen, ihre Krönungs- und Ordens-Trachten, Uniformen u. s. w. aufzubewahren pflegten. Die Sammlung, seither aus andern kgl. Schlössern ergänzt, bis zum J. 1863 fortgeführt und chronologisch geordnet, bietet jetzt in den stilgemäss restaurirten Räumen zusammen mit den alten Möbeln und Kaminen ein interessantes cultur- u. kunsthistorisches Bild. Eintritt s. S. 125. Trefflicher illustrirter Katalog in deutscher Sprache 2 Kr., Auszug 60 Ö.

In dem Garten neben dem Schloss ein von Thorwaldsen modellirtes *Standbild Christian's IV.*

An der Ostseite des Schlosses dehnt sich der **Rosenborg-Garten** (*Rosenborg-Have*, Pl. BC 4) aus, ein schöner Park, ursprünglich im französischen Stil angelegt, später mit englischen Anlagen versehen, ein Haupttummelplatz der Kopenhagener Kinderwelt, mit Trink-Anstalt und zwei Cafés. An der Nordseite ein Bronzestandbild des Märchendichters *H. C. Andersen* († 1875). Eingang zum Park sowohl von der Östervoldgade, als von der Kronprindsessegade aus.

An der Westseite der Östervoldgade liegt auf einer Anhöhe, der ehemal. Rosenborgsbastion, die *Sternwarte* (*Observatorium*; Pl. C 4), vor deren Eingang ein Bronzestandbild des dän. Astronomen *Tycho Brahe* (geb. 1546, gest. zu Prag 1601) steht.

Der anstossende **Botanische Garten** (Pl. BC 4), mit geschickter Benutzung der durch den Festungswall gegebenen Terrainunterschiede angelegt, bietet schöne Promenaden. Eingang Ecke der Voldgade und der Gothersgade; Eintritt s. S. 125.

Westl. das grosse *Communehospital* (Pl. B 4). Südl. von hier von einem Gitter umgebene Anlagen, „Örstedspark" genannt, mit einem *Denkmal des Naturforschers Örsted* († 1850; Pl. B 5, 6).

Nordöstl. vom Kongens Nytorv liegt das aristokratische Viertel von Kopenhagen: die Bredgade (Pl. E 5, 4), der *St. Annæ-Plads* und namentlich die *Amalie-Gade*.

In dem Gebäude Dronningens Tværgade 2, Ecke der Bredgade, die ***gräfl. Moltke'sche Gemäldesammlung** (Pl. 26: E 5; Eintr. s. S. 125), welche etwa 150 fast ausschliesslich der niederländischen, namentl. der holländischen Schule des XVII. Jahrh. angehörige Bilder enthält, darunter einige schöne Werke erster Meister, wie *Rubens*, *Rembrandt*, *Hobbema* und *Ruisdael*. Der Hauptbestand-

theil der Sammlung wurde, wie die königl. Sammlung, um die Mitte des XVIII. Jahrh. von demselben Kunsthändler *Morell* zusammengebracht.

Weiter l. die *Marmorkirke* (Pl. E 4, 5), 1749 begonnen, aber unvollendet geblieben, jetzt im Ausbau auf Kosten des Bankdirectors Etatsraths Tietgen.

Nebenan eine kleine *russische Kapelle*, im russ. Stil, mit drei Thürmchen.

Bredgade 46 das *Anthropologische Museum* (Pl. 1: E 4), 1. Mai bis 30. Sept. Sa. 9–11 Uhr zugänglich. Nebenan die *Chirurgische Academie* (Pl. 17). Dann die 1841 erbaute *Katholische Capelle* (Pl. 11) und das grosse *Frederiks-Hospital* (Pl. 4: E F 4). — Die Nordwestecke der Stadt bildet eine Anzahl gleichförmiger Strassen mit niedrigen Häusern, unter Christian IV. für Matrosen angelegt, unter Christian VII. erweitert, in neuester Zeit zum Theil umgebaut. In der Mitte die neue *Paulskirche* (Pl. 12: E 4).

Die Amaliegade (Pl. E 5, F 4) wird durch einen achteckigen Platz, den *Friedrichsplatz*, unterbrochen, welchen vier gleichförmige Rococopaläste einschliessen; in der Mitte ein 1771 von der asiatischen Handelsgesellschaft errichtetes bronzenes **Reiterbild Friedrich's V.*, nach dem Modell des Franzosen Saly (1754–71 Director der Kopenhagener Kunstacademie). Die Paläste bilden zusammen das **Schloss Amalieborg** (Pl. E F 5) und dienen dem regierenden König Christian IX., dem Kronprinzen und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten als Wohnung.

Einen schönen Spaziergang bietet die *Gröningen* genannte *Esplanade* bei der *Citadelle* und deren nördl. Fortsetzung an der Seeseite, die ***Lange Linie** (Pl. F 2, 3), mit trefflicher Aussicht auf den Sund und die Hafeneinfahrt. Dicht bei der Esplanade das *Hauptzollamt* (*Toldbod*, Zollbude; Pl. 44: F 4), wo die Schiffe aus und nach Deutschland anlegen. Dabei das *meteorologische Institut* (Pl. 22: F 4). Etwas nach der Bredgade zu in der Esplanade eine Conditorei mit Café; an der Langen Linie am Ende des Hafens das Café-Restaur. *Lange Linies Pavillon.*

Nördl. von der Langen Linie liegen mehrere *Seebadeanstalten* (Pl. F 2, 1), welche man auf der die Citadelle durchschneidenden Strasse am raschesten erreicht. — In der Nähe ein grosses *Blindeninstitut* (Pl. E 2), sowie der *Garnisons-Friedhof* (Pl. D 2) und der *Holmens-Friedhof* (Pl. C D 2, 3), beide mit manchen an Dänemarks Kämpfe der Neuzeit erinnernden Denkmälern.

---

Das ***nordöstl. Seeland**, mit seinen Buchenwäldern, grünen Wiesen, reichen Kornfeldern, Schlössern, Villen und Dörfern, und dem blaugrünen Wasserspiegel ist von hervorragender Schönheit.

Westlich schliesst sich an Kopenhagen unmittelbar die Vorstadt *Frederiksberg* an, mit dem gleichnamigen königl. Schloss, wohin

eine Linie der Pferdebahn und mehrere Omnibuslinien führen; von der Vesterport 1/2 St. Gehens. Dicht vor der Vester-Port, l., das *Ausstellungsgebäude für nordische Industrie*, mit Läden aller Art. Weiter beim Eingang zum *Tivoli* (S. 124) steht die 1778 von den Bauern zum Andenken an die Aufhebung der Leibeigenschaft errichtete *Freiheitssäule* (*Frihedstötten;* Pl. A 7), ein Obelisk aus Sandstein mit Basreliefs und alleg. Marmorfiguren von Wiedewelt. Der Weg führt sodann durch die *Frederiksberg-Allee*, mit zahlreichen Vergnügungsgärten.

In dem hübsch angelegten *Frederiksberg-Have* (Garten) gleich beim Haupteingang ein *Standbild König Friedrich's VI.* († 1839), von Bissen. **Schloss Frederiksberg**, unter Friedrich IV. († 1730) im italien. Stil erbaut, jetzt Kriegsschule, liegt auf einem Hügel und überragt weit die ganze Umgebung. Von der schattigen Terrasse vor demselben hübscher Blick auf Kopenhagen. — Westl. gelangt man an einer *Conditorei* vorüber nach dem vielbesuchten *Zoologischen Garten* (Eintr. 40 Ö.). — Südl. von der hier vorbeiführenden Landstrasse nach Roeskilde liegt der prächtige schattenreiche Park *Söndermarken*, mit dem grossen Bassin für die Wasserleitung Kopenhagens. — In dem etwas südl. von hier gelegenen Nycarlsberg die Sculpturensammlung („Glyptotheket") des Herrn *C. Jacobsen jun.*, meist Werke moderner Meister in Gips oder Marmor enthaltend (geöffnet So. 1-3 Uhr, für Fremde jederzeit; Eintr. 25 Öre, Katalog 25 Öre).

Den Verkehr mit den vielbesuchten Punkten in der nördl. Umgebung von Kopenhagen vermittelt die Klampenborg-Eisenbahn, ein Zweig der unten gen. seeländ. Nordbahn.

Abfahrt in Kopenhagen von der *Klampenborg-Station* (Pl. A 6), etwas nördlich vom Hauptbahnhof, im Sommer an Werktagen alle Stunde zu den 1/2 Zeiten, an Sonntagen alle halbe Stunde oder noch öfter zu den 1/2 und 1/1 Zeiten (von Klampenborg an Werktagen zu den 1/4, an Sonntagen zu den 1/4 und 3/4 Zeiten); Fahrzeit 25 Min., für 60, 40, 25 Ö., nach allen drei Stationen: *Hellerup* (S. 134), *Charlottenlund*, *Klampenborg*, gleich. — Wagen von Kopenhagen nach Klampenborg hin 5 Kr., hin u. zurück 8 Kr., Sonntags theurer. Dampftrambahn vom Triangel nach Klampenborg s. S. 124.

6-7km nördl. von Kopenhagen liegt der kgl. Landsitz *Charlottenlund*, im Sommer meist vom Kronprinzen bewohnt, mit anmuthigem Park. Man kann die Klampenborg-Eisenbahn benutzen, oder auf der Dampftrambahn den „Strandvei" entlang fahren. Bei Charlottenlund die *Restaur. Constantia.* Am Eingang des Waldes, beim kronprinzl. Marstall, Café und Restauration. Am Strand die *Seebadeanstalt Charlottenlund;* 10 Min. n. weiter das *Hôt. Skovshoved*, von wo noch 25 Min. bis zum Hôtel Bellevue in Klampenborg (vgl. unten). — Von Charlottenlund führt eine Allee in 1/2 St. n.w. nach Schloss *Bernstorff*, kgl. Herbst-Residenz, ebenfalls mit Park, und *Jägersborg*, aus wenigen Häusern bestehend; Whs.

Zu den beliebtesten Ausflügen der Einwohner Kopenhagens gehört der ***Dyrehave** („Thiergarten", meist *Skoven*, d. i. der Wald

genannt, vergl. den Plan, S. 123), ein stattlicher Buchenwald, in welchem zahlreiches Hochwild gehegt wird. Am Eingang, 35-40 Min. nördl. von Charlottenlund, das *Hôtel Bellevue*, mit Garten am Strand (Restaur.), wo die Kopenhagener Dampfschiffe landen (S. 124). 5 Min. weiter die Wasserheil- und Seebadeanstalt **Klampenborg**, viel von Deutschen besucht; leidl. Hôtel u. Restaurant mit hübscher Aussicht. Am Strande aufwärts zahlreiche im Sommer meist an Kurgäste vermiethete Landhäuschen (mit Seebädern), hinter denen die staubige Strasse aussichtslos herführt. Etwas landeinwärts von *Torbæk* (oder *Taarbæk*) auf einem Hügel das 1736 von Christian VI. erbaute Jagdschlösschen *Eremitage* (dabei eine Restaur.), wo man gegen Abend ganze Rudel von Wild sehen kann. Ein schöner Weg führt von hier über *Raavad* (Restaur.) und *Godthaab* durch den prächtigen Wald *Jägersborg*, der überhaupt viele reizende Punkte hat, nach dem schönsten Punkt der Sundküste, ***Skodsborg** (*Badeanstalt*, Z. u. B. 3, Pens. 4 Kr.; *Hôt. Öresund*), ebenfalls Bade- und Sommerfrischort.

Zwischen dem 1. Juni und 31. Juli, besonders an den Sonntagen, ist der Thiergarten und zwar der südliche Saum, *Dyrehaves-Bakken* (Anhöhe) genannt, Sammelplatz unzähligen Volks. In der Nähe einer Quelle, *Kirsten-Piils-Kilde* genannt, drängt sich Bude an Bude, mit Lebensmitteln, Schmuck und Kleinigkeiten; daneben Seiltänzer, Drehorgeln u. s. w. Das Alles in dem prächtigen Waldrahmen gewährt ein anmuthiges Bild dänischen Volkslebens. Von dem in der S.W.-Ecke des Thiergartens gelegenen Forsthaus *Fortunen* mit Kaffegarten, $^3/_4$ St. vom Bahnhof Klampenborg, hat man eine schöne Aussicht.

---

Von Kopenhagen nach Helsingör, 60km, *seeländische Nordbahn* in 2 St. für 3 Kr., 2 Kr., 1 Kr. 50, 5 Züge täglich. — *Dampfboot* in $2^1/_2$ St. für 1 Kr. 50, 1 Kr., 1-2 mal täglich; Abfahrt in Kopenhagen Ecke der Havne Gade und Nyhavn (Pl. E 6); Sonntags gewöhnlich Lustfahrten („Lystture") zu ermässigten Preisen, in einem Tag hin und zurück („Tur og Retur").

Die Eisenbahn durchzieht in grossem Bogen das Amt Frederiksborg. Stationen: *Hellerup*, wo sich die Klampenborger Bahn (S. 133) rechts abzweigt; *Gjentofte* (Schloss Bernstorff, S. 133); 13km *Lyngby*, in dessen Nähe Villa *Sorgenfri*, berühmt wegen ihres Rosenflors, u. die schöngelegene gräfl. Schulin'sche Villa *Frederiksdal* liegen; *Holte*, ebenfalls mit hübscher, viel besuchter Umgebung (u. a. Schloss *Dronninggaard* am *Fur-See*); *Birkeröd*, *Lilleröd*.

36km **Hilleröd** (**Hôt. Leidersdorff*, dem Schloss gegenüber; es wird deutsch gesprochen; *Hôt. Kjöbenhavn*, in der Stadt; Omnibus beider am Bahnhof, 25 Ö.; Wagen nach Fredensborg 6 Kr. u. Trkg.), kleine Hauptstadt des Amtes Frederiksborg, am südl. Ende des kleinen *Frederiksborg-See's*, aus welchem, nahe dem westl. Ufer, auf drei kleinen Inseln ***Schloss Frederiksborg** aufragt, vom Bahnhof (beim Austritt r., in der Stadt l.) in 15 Min. zu erreichen.

Das Schloss wurde 1602-20 an Stelle eines älteren Baues Friedrich's II. von Christian IV. in einfach kräftigem Renaissancestil (S. 125) aufgeführt. In vier Stockwerken erhebt sich der mächtige Bau, mit Thürmen und Giebeln, seit dem heftigen Brande vom 17. Dec. 1859 ganz neu hergestellt; das Schloss wird als nationales Denkmal betrachtet und soll zum Theil als historisches National-Museum dienen. Besonders sehenswerth die *Schlosskirche*, eine Zeit lang Krönungskirche der dän. Könige; in der reich decorirten Betkammer treffliche neue Bilder von Prof. Bloch (zugängl. an Sonn- u. Festtagen von $11^1/_2$ Uhr bis 1 St. vor Sonnenuntergang, an Wochentagen $9^1/_2$-11 u. 1-4 Uhr gegen 30 Öre, ausser dieser Zeit an Wochentagen 4 Kr. für 1-12 Pers.; Karten beim Verwalter am Eingang des malerischen innern Hofes).

Ein schöner Fahrweg führt von Frederiksborg (Fussgänger wenden sich nach der Besichtigung des Schlosses in dem mittleren Schlosshof r. und dann wieder r. durch das Thor) in prächtigem Eichen- und Buchenwald nordöstl. nach dem 8-9km entfernten **Schloss Fredensborg**, in der Nähe des anmuthigen *Esrom-See's*, auf den sich schon unterwegs eine schöne Aussicht öffnet. Das Schloss, 1720 zum Andenken an den kurz zuvor geschlossenen dänisch-schwedischen Frieden erbaut, enthält einige alte Bilder, sonst aber wenig Bemerkenswerthes. Das Dorf *Fredensborg* (Rest.: *Store Krog, mit Garten; *Hansen, beim Bahnhof) ist Eisenbahnstation (45km von Kopenhagen).

Bei der Eisenbahnfahrt folgen als letzte Stationen: 51km *Kvistgaard;* 60km *Helsingör*, s. unten. Der Bahnhof liegt an der Ostseite der Stadt: Wagen zum Hafen 1 Kr.

Weit genussreicher als der Landweg nach Helsingör ist die *Fahrt mit dem Dampfschiff ($2^1/_2$ St.) an der seeländischen Küste hin. Das Boot, welches fortwährend dem Ufer nahe bleibt, hält bei *Bellevue* (S. 134), *Torbæk* (S. 134), *Skodsborg* (S. 134), *Vedbæk*, mit schönem, dem Publikum zugänglichen Park des Grafen Danneskjold-Samsöe, dann, die schwedische Insel *Hven* rechts lassend, bei *Rungsted*, wo auf einem Hügel ein Denkmal des dän. Dichters Johannes Ewald († 1791), bei *Humlebæk* und bei *Snekkersten.*

**Helsingör** *(Hôtel Öresund*, deutscher Kellner; *Bahnrest.)* ist eine sehr alte Handelsstadt mit 9000 Einw., an der schmalsten Stelle des Sund, welcher Seeland von der schwedischen Grafschaft Schoonen (Skaane) trennt. Modernes Rathhaus goth. Stils.

Gleich beim nordöstl. Ausgang der Stadt erhebt sich, von weitem sichtbar, das feste Schloss ***Kronborg**, 1577-85 aus Quadersteinen erbaut, von Wällen und breiten Gräben umgeben. Von hier aus liess die dänische Regierung von den durchfahrenden Schiffen früher den 1857 mit 69,181,257 *M* von den interessirten seefahrenden Nationen abgelösten Sundzoll erheben. Die Batterien des Schlosses konnten übrigens, ohne Mitwirkung von schwedischer Seite, die

Durchfahrt durch den Sund nur erschweren, nicht verhindern, wie dies die englische Flotte (S. 125) zweimal bewiesen hat.

Die *Flaggenbatterie*, wo der Danebrog weht, ist die „Terrasse vor dem Schlosse bei Helsingör", auf welcher Shakespeare im Hamlet den Geist des Dänenkönigs an den Wachen vorüber schreiten lässt. Ueberhaupt spielt Kronborg in den dänischen Sagen eine hervorragende Rolle: tief unten in den Kasematten sitzt Dänemarks Schutzgeist, Holger Danske (H. der Däne), aus Andersen's Märchen allgemeiner bekannt, um hervorzutreten, wenn das Vaterland in Gefahr.

Ausser seinem malerischen Aeussern bietet das grossentheils als Caserne eingerichtete Schloss wenig („Slotsverwalter" im inneren Hof: Zutritt zur Gemälde-Sammlung, zum Aussichtsthurm und zur Capelle 30 Öre, zur Capelle allein 20 Öre; die Führerin beansprucht ausserdem ein Trinkgeld). In der *Schlosscapelle* an den Wänden, der Kanzel und den Chorstühlen altes Holzschnitzwerk von deutschen Meistern, 1843 restaurirt. Auch das Zimmer wird gezeigt, in welchem 1772 die Königin Karoline Mathilde, Gemahlin Christian's VII., unerlaubten Umgangs mit dem Cabinetsminister Struensee angeklagt, eine Zeit lang gefangen sass. Die Gemächer der königl. Familie enthalten eine grosse Anzahl Gemälde dänischer Maler. Von dem flachen Dache des südwestl. Thurms hat man eine ausgedehnte Aussicht auch nach der Landseite.

$^1/_4$ St. nordwestlich von Kronborg liegt das besuchte Seebad **Marielyst**. Das ehemalige königl. Lustschlösschen dieses Namens, jetzt *Kurhaus* (Restaur.) liegt an einem Hügel, welcher eine hübsche Aussicht auf Kronborg und Helsingör gewährt. Eine kleine Säule ohne Inschrift auf dem Hügel soll Hamlet's Grab bezeichnen; Zutritt zu letzterem, nur durch das Kurhaus, für Nichtbadegäste 65 Öre. Näher am Strande ein zweiter Gasthof, das *Badehôtel* (auch warme Bäder), bei welchem neue Anlagen, ein Concertsaal, ein Café, eine Restauration etc.

Lohnend ist ein Spaziergang von Marielyst an dem bewaldeten Meeresufer hin nach ($5_{,5}$ km) **Hellebæk**, gleichfalls Seebad, jedoch bereits mehr mit Nordseecharakter (Dünen, Sand, aber auch stärkerer Wellenschlag); stets hübsche Blicke auf den Sund und das gegenüberliegende Schweden, wo der rothe Ziegelbau des kgl. Schlosses *Sofiero* und die Steinkohlengruben von *Höganäs* besonders hervortreten. Noch $^1/_2$ Stunde weiter die *Odinshöi*, ebenfalls mit schöner Aussicht.

Helsingör oder vielmehr Kronborg gegenüber, auf schwedischer Seite, liegt **Helsingborg** (**Hôt. d'Angleterre*, **Hôt. de Molberg*, beide mit Restaur.), kleine alte Hafenstadt von 11,550 Einw., am Fuss eines Bergrückens, den ein alter, halb verfallener Wachtthurm (Kärnan, spr. dchärnan) krönt; schöne Aussicht (Schlüssel beim „Väktmästare", Longvinkelsgata 46).

## 18. Von Berlin über Dirschau nach Danzig.

458, bez. 491 km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Bromberg): Courierzug in 10 St. für ℳ 41.00, 30.50, 21.30, Pers.-Z. in 16 resp. $18^1/_2$ St. für ℳ 36.70, 27.50, 18.40. — Von Berlin bis Dirschau *Schlafwagen*.

*Berlin*, s. S. 1. — Einförmige Gegend. 5 km *Lichtenberg;* 11 km *Kaulsdorf;* 17 km *Hoppegarten*, wo im Frühjahr und im Herbst die grossen Berliner Rennen stattfinden; 19 km *Neuenhagen*. — 23 km *Fredersdorf;* von hier Zweigbahn nach *Rüdersdorf*, mit bedeutenden

Muschelkalkbrüchen. — 28km *Strausberg;* 34km *Rehfelde.* — 46km *Dahmsdorf-Müncheberg.* 7km nördl. von der Station (Post 3mal tägl. in $^3/_4$ St.) liegt die kleine Stadt *Buckow* (Gasth.: Kronprinz; Hennig), in wald- u. wasserreicher Umgebung: „märkische Schweiz".

54km *Trebnitz;* 64km *Gusow;* 67km *Werbig,* Knotenpunkt für die Bahn von Frankfurt a. O. nach Angermünde (S. 115); 75km *Golzow;* 82km *Kietz.*

83km **Cüstrin** (*Krappe's Hôt.; Hôt. Sparenberg; Muhme's Hôt.*, in der Vorstadt), mit 14,069 Einw., am Einfluss der *Warthe* in die Oder. Im Schloss sass Friedrich II. als Kronprinz gefangen, in der Nähe desselben wurde sein Freund, der Lieutenant von Katte, am 6. Nov. 1730 als „Deserteur" enthauptet, weil er den Kronprinzen auf der beabsichtigten Flucht nach England begleiten wollte. — Knotenpunkt der Linie Stettin-Reppen-Breslau (s. S. 116).

*Zorndorf*, wo am 25. Aug. 1758 Friedrich II. u. Seydlitz mit 30,000 M. die 50,000 Russen unter Fermor besiegten, liegt 7km nördl.

Von Cüstrin nach Stargard, 98km in c. $4^1/_2$ St. für ℳ 9.90, 8.00, 5.00. Gegend meist eben, doch nicht unschön. Viele unbedeutende Stationen. 18km *Neudamm*, mit Tuchfabriken; 42km *Soldin*, am Soldiner See; 50km *Glasow* (Zweigbahn nach *Berlinchen*); 55km *Lippehne*, am *Wendelsee.* — 73km *Pyritz*, alte, von einer Ringmauer mit Thürmen und hübschen Thoren umgebene Stadt (8123 Einw.) in ebener fruchtbarer Gegend (Pyritzer Weizacker), mit dem *Ottobrunnen*, einem zu Ehren des h. Otto, des Bekehrers der Pommern, errichteten Denkmal. — 98km *Stargard* s. S. 116.

Von Cüstrin nach Frankfurt a. O., 30km, Eisenbahn in $1^3/_4$ St. für ℳ 2.50, 1.90, 1.30. Die Bahn folgt bis *Kietz* der Berliner Bahn (s. oben) und wendet sich dann südlich. 9km *Reitwein;* 12km *Podelzig.* — 19km *Lebus*, Kreisstadt mit 2839 Einw., 1325-73 Sitz der Bischöfe von Lebus, die später in Fürstenwalde residirten. — 30km *Frankfurt a. O.* s. S. 160.

Die Bahn überschreitet die Oder und die an ihrer Mündung canalisirte Warthe (Friedrich-Wilhelms-Canal). Fruchtbare Niederung (Warthe-Bruch). — 91km *Tamsel;* 104km *Vietz*, dann *Döllensradung*, *Düringshof*, von wo man in $^1/_4$ St. die *Horstberge* (schöner Wald und Aussichtspunkt) erreichen kann.

128km **Landsberg** *an der Warthe* (**Pasedag's Hôt.*, Z. $2^1/_2$ ℳ; **Goldnes Lamm*, Z. $1^3/_4$ ℳ; **Bahnrest.*), Stadt mit 23,612 Einw. am steilen Fuss eines Plateau's hübsch gelegen, in fruchtbarer Gegend, lebhafter Fabrikort (Maschinenbau). Auf dem Paradeplatz Denkmal für 1870/71. Von der Höhe des Plateau's, bei den ehem. Schanzen, freundliche Aussichten.

Es folgen Stat. *Zantoch*, *Gurkow*, *Friedeberg*, *Alt-Carbe*, *Vordamm-Driesen.*

187km **Kreuz** *(Bahnrest.)*, Knotenpunkt für die Stettin-Posener Bahn (S. 116). — 199km *Filehne* (Hôt. du Nord) an der *Netze*, in grüner wasserreicher Umgebung. — Weiter *Ascherbude*, *Schönlanke*, *Stöwen.*

246km **Schneidemühl** *(Markwald's Hôt. zum Gold. Löwen; Schüfer's Hôt.)*, Stadt von 11,610 Einwohnern.

Schneidemühl ist Knotenpunkt für die Secundärbahnen *Schneidemühl-Posen* (96km, in 4 St.) und *Schneidemühl-Neustettin-Zollbrück-Stolp* (174km),

von welch' letzterer bei Neustettin noch Seitenlinien nach *Ruhnow* (S. 116), *Konitz* (s. unten) und *Belgard* (S. 116) und von *Zollbrück* nach *Schlawe* und *Rügenwalde* (S. 117) abzweigen. — Zweigbahn (27km) nach *Deutsch-Crone*.

Zu Schneidemühl zweigt die directe Linie nach Dirschau ab. Stationen: *Schönfeld*, *Krojanke*, *Flatow*, *Zakrzewo*, *Linde*, *Buchholz*, *Firchau*. — 329km *Konitz* (Hôt. Priebe), Knotenpunkt für die von *Ruhnow* (S. 116) über *Tempelburg* und *Neustettin* kommende Bahn (149km, 7 St. Fahrzeit). — Weiter: *Rittel*, *Czersk*, *Schwarzwasser*, *Frankenfelde*, *Hoch-Stüblau*; 401km *Preussisch-Stargard*, alte Stadt; *Swaroschin*; 426km *Dirschau*, s. S. 140.

---

Die Bromberger Linie durchschneidet die fruchtbare Niederung des *Netzebruchs*. Stationen: *Erpel*, *Friedheim*, *Weissenhöhe*, *Netzthal*, *Walden*. — 306km *Nakel* (Hôt. du Nord), betriebsame Stadt an der Netze, die vermittelst eines von Friedrich d. Gr. erbauten Canals mit der *Brahe*, einem Nebenfluss der Weichsel, verbunden ist. — 320km *Strelau*.

333km **Bromberg** (**Lengning's Hôtel; *Hôt. Moritz*, Z. 2 *M*; *Rio's Hôtel; Schwarzer Adler; *Bahnrest.*) an der *Brahe*, Hauptstadt eines Regierungsbezirks mit 34,044 Einw. Friedrich II., der durch Anlegung des Bromberger Canals die jetzige Bedeutung der Stadt als Handelsplatz anbahnte (vorher kaum 1000 Einw.), ist 1861 auf dem Friedrichsplatz nach Uhlenhuth's Entwurf ein Bronzestandbild errichtet worden. Angenehme Promenaden bieten die Anlagen an den Schleusen, und die *Wiesmannshöhe*, s. von der Stadt, mit Aussicht. — Von Bromberg nach Posen, s. S. 165/164.

Von Bromberg nach Insterburg, 351km, Eisenbahn in 8¼ bis 12½ St., Schnellzug für *M* 31.20, 23.20 u. 16.30, Personenzug für *M* 27.80, 20.90, 13.90. — 10km *Brahnau*; 20km *Schulitz*; 27km *Weichselthal*; 39km *Schirpitz*; 50km *Thorn* (Bahnhof), dann auf mächtiger Eisenbrücke über die hier schon sehr ansehnliche *Weichsel* nach (52km) *Thorn* Stadt.

**Thorn** (**Hôtel Sanssouci; Drei Kronen; Victoria*, ganz gut, Z. L. B. 2½ *M*, F. 75 Pf.; *Schwarzer Adler*; — Restaur. *Schützenhaus*, mit schönem Garten), ansehnliche alte Stadt u. Festung am r. Ufer der *Weichsel*, mit 20,617 E., 1231 vom Deutschen Ritterorden gegründet, seit 1454 polnisch, 1793 an Preussen gefallen. Bemerkenswerth das schöne *Rathhaus* aus dem XIV. u. XVI. Jahrh., in dessen oberem Stock das kl. „Stadtmuseum" (geöffnet tägl. 12-1 Uhr); im Rathskeller mit auf gewaltigen Granitsäulen ruhendem Gewölbe gute Restauration. Vor dem Rathhaus wurden am 7. Dec. 1724 wegen Religionsunruhen der Bürgermeister Rösner und 9 protest. Bürger auf Befehl der poln. Regierung enthauptet („Thorner Blutbad"). Dem Rathhaus gegenüber das in gleichem Stil erbaute neue *Postamt*; an der Ecke des Marktes ein Bronze-Standbild des 1473 zu Thorn geb. *Copernicus* († 1543), nach Tieck's Modell, 1853 errichtet (sein Geburtshaus ist in der Copernicus strasse n° 168; sein Grab in Frauenburg s. S. 151). Von alten Bauten verdienen noch Beachtung: der *schiefe Thurm*, der auf 15m Höhe 1,5m überhängt; das alte *Schloss*, 1260 erbaut, 1420 durch die Bürger zerstört, noch wohl erhalten der vorgebaute „*Danziger*", zu dem ein Schwibbogen führt; der nebenanliegende *Junkerhof* wird jetzt z. Th. wieder hergestellt. In der 1231 gegründeten (kath.) *Johanniskirche*, einer stattlichen Hallenkirche mit stark erniedrigtem Chor, in der 1. Capelle r. ein Denkmal des Copernicus und ein sehr alter eherner Taufstein, mit unentzifferter Inschrift; im Chor eine kunstvolle messingne Grabplatte des Bürgermeisters Johann von Soest und seiner Frau, von 1360. (Küster Johannisstr. 93.) Die

(kath.) *Marienkirche*, 1238 gegründet, ist gleichfalls ein ansehnlicher Hallenbau, dessen Wirkung aber durch eine im l. Seitenschiff eingebaute Empore und darunter angebrachte Capellen beeinträchtigt wird; an Kanzel, Orgel und Chorstühlen prächtiges altes Holzschnitzwerk; l. vom Hochaltar in einer Nische das Grab (Sarkophag mit liegender Figur) einer in Thorn gestorbenen schwed. Prinzessin; neben der Kirche Reste eines Kreuzganges. (Küster im Hof der Kirche.) Vor dem innern Culmer Thor ein eigenthümliches *Kriegerdenkmal* von bunten Ziegeln und Terracotten. Thorner Pfefferkuchen ist berühmt (gut bei Gust. Weese, Elisabethstr.). — Von Thorn nach Warschau Schnellug in 7¼ St.; — nach Posen s. S. 165/164.

[Von Thorn nach Marienburg, 137km, Eisenbahn in 8½ St. (nur ein durchgehender Zug) für II. Cl. 8 *M* 30, III. Cl. 5 *M* 60. — Der vom Bahnhof Thorn abgelassene Zug überschreitet die Weichsel. 2km *Thorn* Stadt; 4km *Mocker;* 13km *Ostaszewo;* 22km *Culmsee* (Deutscher Hof), mit altem Schloss der Bischöfe von Culm und grosser Zuckerfabrik; 30km *Wrotzlawken;* 37km *Kornatowo*, von wo eine Zweigbahn (17km) nach Culm (s. unten); 43km *Gottersfeld*; dann durch schluchtenreiche Gegend nach (54km) *Mischke*. — 60km **Graudenz** (*Schwarzer Adler; Trettin; Gold. Löwe*), alte Festung in hübscher Lage am r. Ufer der *Weichsel*, mit 17,321 Einw., bekannt durch die Vertheidigung des alten preuss. Generals von Courbière im J. 1807, welcher von den Franzosen zur Uebergabe aufgefordert mit der Bemerkung, dass das Königreich Preussen zu sein aufgehört habe, zur Antwort gab: „Dann bin ich König von Graudenz.“ Stattliche Neubauten, nahe bei einander liegend, sind das *israelit. Spital*, das *Postamt*, das *Gymnasium*. Vom *Schlossberg*, gleich oberhalb der Stadt, mit altem Thurm, hubsche Blicke auf Graudenz und das Weichselthal. Zweigbahnen nach (22km) *Laskowitz* (s. unten) und nach (30km) *Jablonowo* (s. unten). — 80km *Garnsee;* 90km *Sedlinen*. — 97km **Marienwerder** (*Hôt. Hezner*, Z. L. B. 2¾ *M*, F. 75 Pf.; *Hôt. Hintz; Hôt. Magdeburg*), Stadt von 8238 Einw., Sitz einer Regierung, nach der Ueberlieferung im J. 1233 von den Deutschordensrittern unter Hermann Balk gegründet, anfänglich Residenz der Bischöfe von Pomesanien, im Thorner Frieden von 1466 dem Ordensstaat verblieben, mit merkwürdigen Baudenkmälern aus jener Zeit: das (jetzt als Gerichtsgebäude dienende) **Domschloss*, aus dem Ende des XIII. Jahrh., mit zwei weit vorspringenden Thürmen (*Danziger*), zu deren einem ein Viaduct von 2, zum andern von 5 Bogen hinausführt, und die unmittelbar damit zusammenhängende **Domkirche* (Küster Marienburgerstr. 70), 1343 begonnen, ein prächtiger dreischiffiger goth. Bau, neuerdings würdig hergestellt, wobei auch die alten Wandgemälde wieder aufgefrischt wurden. Im Chor eine Empore (mit Bildern der ehem. Bischöfe), welche einen guten Überblick gewährt; unter der Empore die Sacristeien. L. vom Chor eine Capelle mit dem *Grabmal des Admirals des grossen Kurfürsten, des Grafen v. d. Gröben († 1683), mit seinen drei Frauen, liegendes Marmorbild mit auf den brandenb. Besitz in Westafrika (Gross-Friedrichsburg) bezüglichen Reliefs. An der Südwand des Domes ein Glasmosaik, ähnlich dem an der Marienburg (S. 150), sehr beschädigt und der Erneuerung harrend. *Aussicht über das Weichselthal von der Terrasse neben dem Schloss („Wetzki-Platz“) Nördl. vom Dom das *Regierungsgebäude* und das *Landgestüt*, südl. das schöne neue *Rathhaus* im goth. Stil. In dem nach dem Bahnhof zu gelegenen Stadttheil die neue *kathol. Kirche* im Basilikenstil und die stattliche neue *Unteroffizierschule*. — 112km *Rehhof;* 123km *Stuhm* (Hôt. Klinge), zwischen zwei Seen, mit 1249 gegründeter Burg des Deutschen Ordens. — 137km *Marienburg*, s. S. 148.

Die bereits erwähnte Zweigbahn von Kornatowo führt nach (17km) **Culm** (*Schwarzer Adler; Lorentz' Hôt.*), neben Thorn und Marienwerder älteste Burg des Deutschen Ordens (S. 149), auf dem hohen rechten Ufer der *Weichsel* gelegen. Bischofstitel (vgl. unten).]

Es folgen zahlreiche Stationen ohne Interesse. 89km *Briesen;* 108km *Jablonowo* (nach Graudenz s. oben); 127km *Bischofswerder;* 144km *Deutsch-Eylau*, Kreuzungspunkt der Linie Marienburg-Warschau (S. 150); 173km *Osterode*. — 213km *Allenstein*, an der *Alle;* Zweigbahnen ö. nach *Johannisburg* (Fortsetzung bis *Lyck* [S. 158] im Bau), n.w. nach Güldenboden (S. 151), n. über *Wormditt* und *Mehlsack* (von hier Abzweigung nach Braunsberg, S. 151) nach Kobbelbude (S. 151). — 280km *Korschen*, Kreuzungspunkt für die von

Königsberg nach Lyck und Brest führende Bahn (S. 157). Von Korschen 3mal tägl. Post in 1½ St. nach *Rössel*, mit Deutschordensschloss und der „heiligen Linde", einem besuchten Wallfahrtsort. — 351km *Insterburg*, s. S. 157.

Die Bahn folgt in weiter Entfernung dem Lauf der *Weichsel*. 343km *Maximilianowo;* 353km *Klahrheim;* 361km *Prust;* 367km *Parlin.* — 374km *Terespol;* mehrmals tägl. Post nach (7km) *Schwetz.* — 385km *Laskowitz;* Zweigbahn nach *Graudenz* (s. oben). — 401km *Warlubien;* 412km *Hardenberg;* 419km *Czerwinsk;* 429km *Morroschin.* — 440km *Pelplin* (Sitz des Bischofs von Culm, Dom sehenswerth), wo die Bahn die *Ferse* überschreitet. — 447km *Subkau.*

460km **Dirschau** *(Deutsches Haus)*, Stadt von 10,939 E., an der Weichsel (Königsberger Bahn s. R. 20). — 471km *Hohenstein;* 482km *Praust;* 487km *Gute-Herberge.*

491km *Danzig.*

## 19. Danzig.

Ankunft. Danzig hat zwei Bahnhöfe: 1. *Bahnhof der Königl. Ostbahn* am Legethor (Pl. B 7) für die Bahn nach Dirschau (Berlin), Marienburg, Königsberg (s. oben u. R. 20). — 2. *Bahnhof der Berlin-Stettiner Bahn* vor dem Hohen Thor (Pl. B 2, 3), wo die Züge nach Neufahrwasser und nach Oliva, Zoppot, Stettin und Berlin abfahren (R. 15).

**Gasthöfe.** *Englisches Haus (Pl. a: C 5), Brotbänkengasse 16 und Langemarkt 30, Z. u. B. 2.50, M. 2 *M*, F. 80 Pf., Omn. 1 *M*; umfassende Rundsicht vom Thurm des alterthüml. Hauses, einst Halle engl. Tuchmacher. — Hôt. du Nord (Pl. b: C 5), Langemarkt 19, Z. 2, M. 2, Omn. 1 *M*, F. 75, L. 60, B. 50 Pf., gute Küche; Hôt. St. Petersburg (Pl. c: C 5), Langemarkt 13, mit besuchtem Restaurant; *Walter's Hôtel (Pl. d: B 5), Hundegasse 26; Hôt. de Berlin (Pl. e: B 5), Vorstädt. Graben 18; Hôt. zu den drei Mohren (Pl. f: B 5), Holzgasse 26; *Scheerbart's Hôtel (Pl. g: B 5), Hundegasse 17, Z. u. B. 2½ *M*, L. 60, F. 80 Pf.; Hôt. de Oliva, Holzmarkt 7; Korb's Hôt. (Pl. h: B 3), Holzmarkt 12; Kinder's Hôtel (Pl. i: B 6), Holzschneidegasse 7/8, beim Ostbahnhof; Hôt. de Stolp, Altstädtischer Graben 16; Stern, Heumarkt 4.

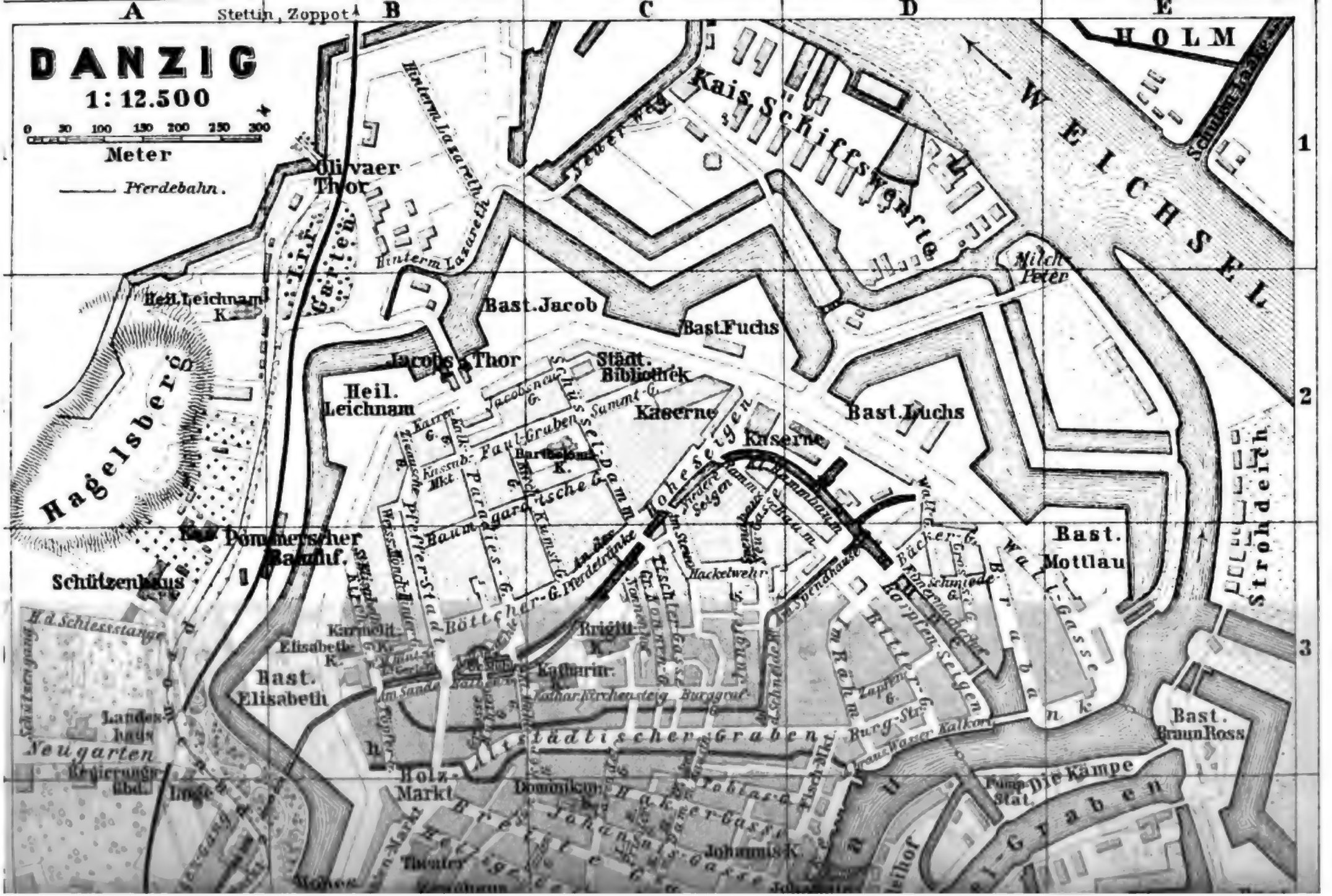
**Conditoreien.** Grentzenberg, Langemarkt 32; à Porta, ebenda 8; Jahr, Jopengasse 34. — Wiener Café, Langemarkt 9.

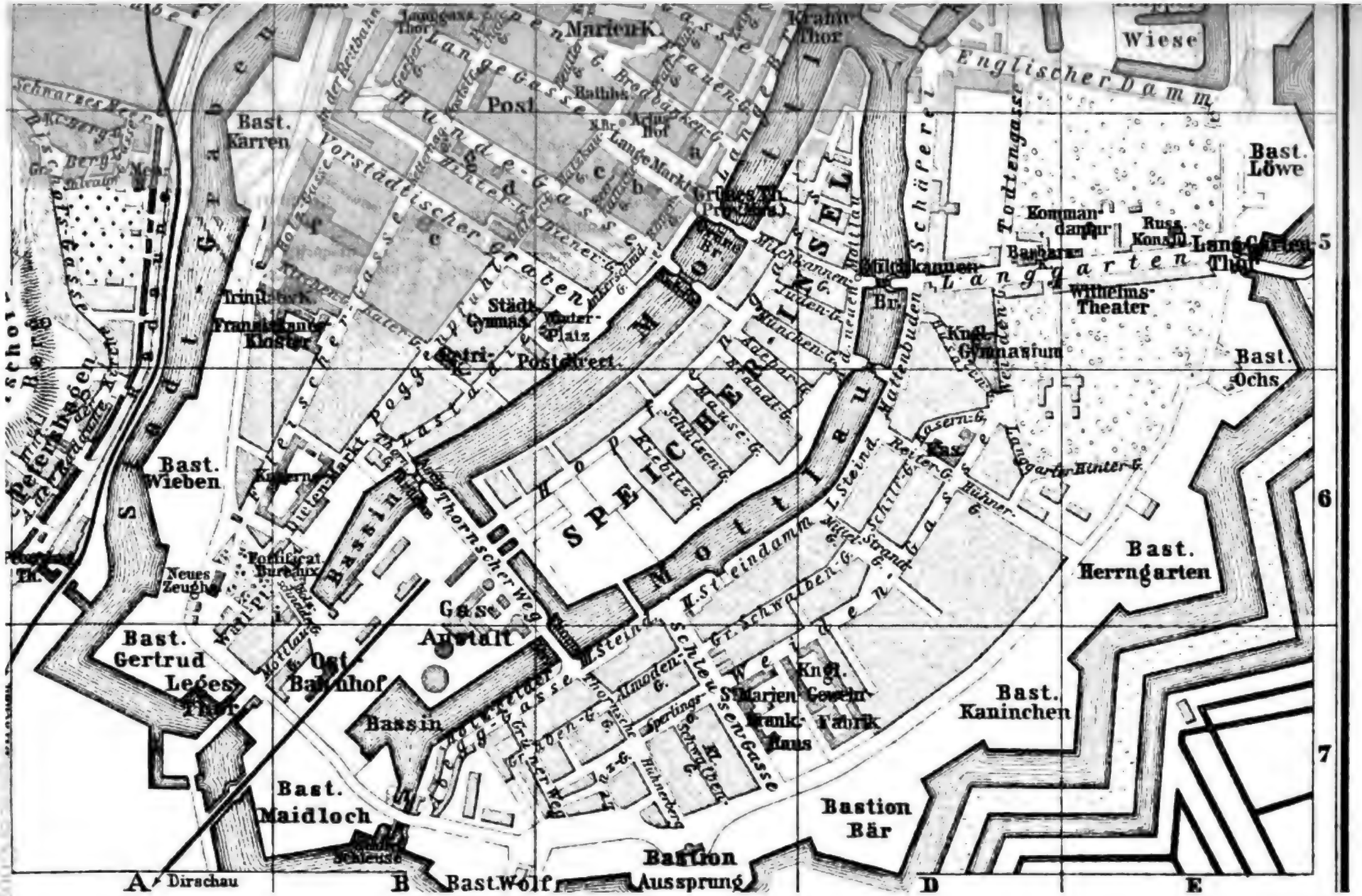
**Weinstuben.** Leutholz, Langemarkt 11, Denzer, ebenda 16, beides altbekannte Locale; Harendza, Hundegasse 96; Rathskeller unter dem Artushof. — **Bier.** *Hôt. St. Petersburg, s. oben; Bürger, Hundegasse 85; Frank, Hundegasse 110; Franke, Brotbänkengasse 44; Hundehalle, Hundegasse 1; Wolfsschlucht, Hundegasse 113; Gambrinus-Halle, mit Garten, Ketterhaggasse (Pl. B 5). — **Vergnügungsorte:** Wilhelmstheater (Pl. E 5), Langgarten 31, vor dem Grünen Thor, Abends Theater-, Concert- u. a. Vorstellungen; Schützenhaus (Pl. A 3), an der Promenade, im Sommer Concert im Freien, im Winter Do. Sa. im Saal Militärmusik.

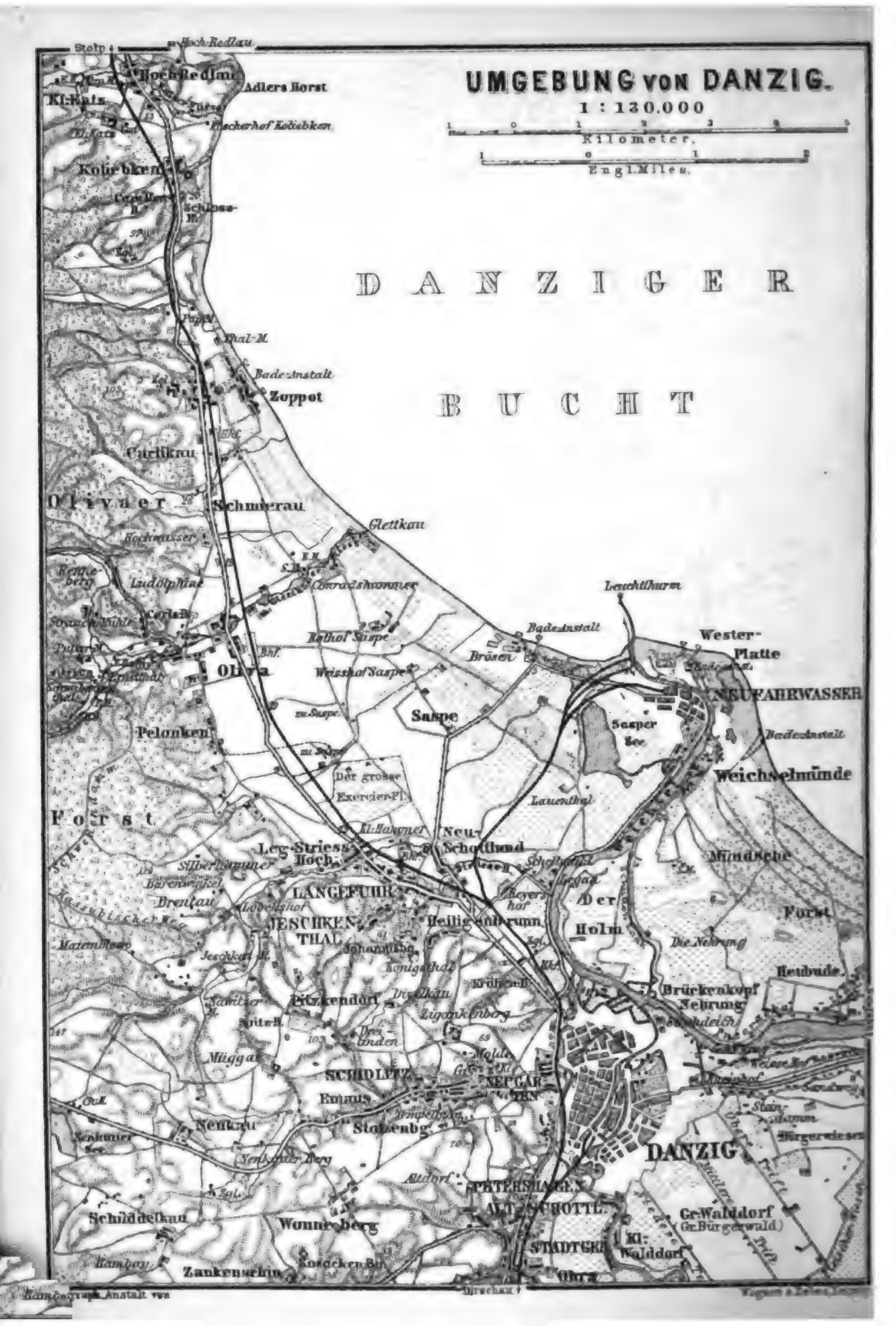
Bernsteinarbeiten: u. a. bei *Mix*, Breitgasse 87. — Danziger Goldwasser, ein berühmter Liqueur, sehr gut in der 1598 gegründeten Fabrik von *Isaac Wedling Wwe. & Eydam Dirck Hekker* („im Lachs"), Breitgasse 52.

Photographien: sehr gut bei *Kuhn*, Langgasse 15, III Stock.

**Droschken.** Es gibt Droschken 1. und 2. Cl. Vom Bahnhof zur Stadt: 1 u. 2 Pers. 75 Pf. resp. 1 *M*, 3 Pers. 1 *M* od. 1 *M* 25, 4 Pers. 1 *M* 25 od. 1 *M* 50; grösseres Gepäck 25 Pf. das Stück, mehrere Stücke 50 Pf. — *Fahrt in der Stadt* bis 20 Min.: 50 od. 75 Pf., 75 od. 1 *M*, 1 *M* od. 1 *M* 25; bis 30 Min.: 75 Pf. od. 1 *M*, 1 *M* od. 1 *M* 25, 1 *M* 25 od. 1 *M* 50; bis 45 Min.: 1 *M* od. 1 *M* 25, 1 *M* 25 od. 1 *M* 75, 1 *M* 50 od. 2 *M*. — Nach *Langfuhr* bis zum Jäschkenthaler Weg 1.25 od. 1.75, 1.50 od. 2, 1.75 od. 2.50; *Zinglershöhe. Jäschkenthal:* 1.50 od. 2, 1.75 od. 2.25, 2 od. 2.50; *Neufahrwasser* 2 od. 3, 2.75 od. 3.25, 3 od. 3.50. Für Sonn- u. Festtage haben diese letzteren Sätze keine Gültigkeit.


DANZIG
1:12.500
0 50 100 150 200 250 300
Meter
Pferdebahn.
A
B
C
D
E
Stettin, Zoppot
HOLM
WEICHSEL
Kais. Schiffsfahrte
Olivaer Thor
Hinterm Lazareth
Heil. Leichnam K.
Bast. Jacob
Bast. Fuchs
Jacobs Thor
Städt. Bibliothek
Heil. Leichnam
Kaserne
Bast. Luchs
Hagelsberg
Pommerscher Bahnhof
Schützenhaus
Baumgart'sche G.
Bastion Mottlau
Bastion Elisabeth
Bastion Braun Ross
Landeshaus
Neugarten
Regierungsgebäude
Holz-Markt
Dominikaner K.
Johannis K.
Theater
Brigitt K.
Katharin.
Elisabeth K.
Karmelit-K.
Die Kampe
Pump-Stat.
Alt-städtischer Graben
Bötticher-G.
Fischer-Gasse
Bäcker-Gasse
Lange Gasse
Burg-Str.
Tobias-G.
Johannis-Gasse
Hohe Seigen
Karpfen Seigen
Hackelwerk
Schleuse
Milch Peter
Strohdeich
Schuttenhof
Lange Brücke
Eisen-Markt
Fisch-Mkt.
Kalk-Mkt.
Kohlen-Mkt.
Wasser-Kunst
Wasser-Thor-Graben
Lange Garten
Hinterm Lazareth
Jacobs-neug.
Schuss-Damm
Paul-Graben
Samt-G.
Kamp-G.
Barthol. K.
Tischler-G.
Jungfern-G.
Lapp-G.
Ritter-G.
Im Rähm
Schmiede-G.
Spendhaus
Fleischer-G.
Kalkhof
Pferde-Seigen
Kalkhof
Burggraf
Kathar. Kirchensteig
Im Sande
Wasser-Mönchs-Kirchen-G.
Wasser-Pfaffen-Stadt
Kassub. Mkt.
Kassub. Paul-Graben
Kassub. Kunst-G.
Pferdetränke
Hd. Schiessstange
Schützengang
Lange Gang
Lange Brücke
Eisen-Markt
Holz-Markt
Tobias-G.
Johannis-Gasse
Bäcker-Gasse
Fischer-Gasse
Lange Gasse
Burg-Str.
Kalkhof
Schuttenhof
Pferde-Seigen
Karpfen Seigen
Hackelwerk
Schleuse
Milch Peter
Strohdeich


Wiese
Englischer Damm
Marienk.
Krahn Thor
Post
Bast. Karren
Bast. Löwe
Kommandantur
Russ. Konsul
Lang Garten Thor
Wilhelms-Theater
Königl. Gymnasium
Bast. Ochs
Bast. Wieben
Bast. Herrngarten
Bast. Gertrud
Leges Thor
Ost-Bahnhof
Bassin
Bast. Maidloch
Bast. Kaninchen
Bastion Bär
Bastion Aussprung
Bast. Wolf
Dirschau
Schleuse
Neues Zeughs
Pontificat Bureaux
Städt. Gymnas.
Franziskaner Kloster
Petri-Postdirect.
Trinitatisk.
Vorstädtischer Graben
Hundegasse
Lange Gasse
Lange Markt
Heilige Geistgasse
Jopengasse
Holzgasse
Poggenpfuhl
Fleischergasse
Hopfenmarkt
Thornscher Weg
Gasse
Altstadt
Hottlauer Gasse
Schleusengasse
Hohe Seigen
Hohe Lau
Steindamm
Langgarter Hinter-G.
Königl. Gewehr-Fabrik
St. Marien
Frank-Haus
Schwarzes Meer
Schwarzwasser
Petersiegen
Pulverhof
Kalkhof
Kasernen
Reitbahn
Mühlenbrücke
Schäferei
Todtengasse
Hundegasse
Vorstädtischer Graben
Poggenpfuhl
Fleischergasse
Hopfenmarkt
Thornscher Weg
Hohe Seigen
Hohe Lau
Steindamm
Langgarter Hinter-G.
Bastion Bär
Bastion Aussprung
A
B
D
E
5
6
7


UMGEBUNG von DANZIG.
1 : 130.000
Kilometer.
Engl. Miles.
DANZIGER
BUCHT
Stolp
Hoch Redlau
Adlers Horst
Kl. Katz
Kolibken
Schloss-M.
Thal-M.
Badeanstalt
Zoppot
Cirkau
Oliva
Schmierau
Glettkau
Leuchtthurm
Wester-Platte
Brösen
Bathof Saspe
Weisshof Saspe
Saspe
Pelonken
Obra
Sasper See
NEUFAHRWASSER
Badeanstalt
Weichselmünde
Der grosse Exercier-Pl.
Lauenthal
Forst
Neu-Schottland
Leg-Striess
Hoch-
Silberhammer
Brentau
LANGEFUHR
JESCHKEN-THAL
Johannisberg
Königsthal
Heiligenbrunn
Der Holm
Mündsche
Forst
Die Nehrung
Heubude
Brückenkopf Nehrung
Matemblewo
Bürgkendorf
Ziganenberg
Drei Linden
Müggau
SCHIDLITZ
NEUGARTEN
Emaus
Neukau
Stolzenbg.
DANZIG
Bürgerwiesen
Schidlitzer Berg
Altdorf
PETERSHAGEN
ALT-SCHOTTL.
Gr. Walddorf
(Gr. Bürgerwald)
Schidlitzkau
Wonneberg
STADTGEB.
Kl. Walddorf
Zankenuhm
Obra
Hirschau

**Pferde-Eisenbahn:** von Danzig nach *Langfuhr* (S. 147), im Sommer Vorm. alle 1/2 St., Nachm. alle 10 Min., im Winter Vorm. alle Stunden, Nachm. alle 1/2 St.; Abfahrt beim Hohen Thor (Pl. B 4); — nach *Ohra*, südl. von Danzig (vgl. die nebenstehende Karte), Abfahrt gleichfalls beim Hohen Thor.

**Dampfschiffe:** nach Neufahrwasser (S. 146), im Sommer von Morgens bis Abends, alle Stunde, im Hochsommer alle 1/2 St., I. Cl. 25 Pf., Landeplatz vor dem Johannisthor (Pl. D 4); nach Heubude (S. 147) und Neufähr (S. 147), im Sommer stündlich u. öfter, Landeplatz am Grünen Thor (Pl. C 5); auch nach Elbing, Stettin und anderen Ostseehäfen regelmässige Verbindung.

**Post:** Ecke der Langgasse und Postgasse (Pl. B 4). — **Telegraph:** im Postgebäude, Eingang Postgasse.

**Seebäder:** auf der *Westerplatte, zu Brösen und zu Weichselmünde (S. 146): Dampfboot u. Eisenbahn s. oben. Zoppot s. S. 147. — **Warme Bäder:** Jantzen, Vorst. Graben 34.

Bei beschränkter Zeit: Langemarkt und Langgasse, Rathhaus, Artushof, Marienkirche u. Frauengasse, Franziskanerkloster (Museum), Ausflug nach dem Johannisberg (S. 147).

*Danzig*, poln. *Gdansk*, Hauptstadt der Provinz Westpreussen, Festung ersten Ranges, mit 108,551 Einw. einschl. einer Besatzung von 7000 M., einer der wichtigsten Handelsplätze des Nordens, neuerdings auch in industrieller Beziehung aufblühend, liegt 5km von der Ostsee, unweit der Mündung der vereinigten *Mottlau* und *Radaune* in die *Weichsel*. Die Mottlau, ein kleiner Fluss von etwa 3m Tiefe, durchströmt die Stadt in zwei Armen und trennt die älteren Stadttheile am l. Ufer: (von N. nach S.) *Altstadt*, *Rechtstadt* und *Vorstadt*, von den am r. Ufer gelegenen neueren: *Niederstadt* und *Langgarten;* in der Mitte die *Speicherinsel*. Die kanalisirte Radaune fliesst westlich, überschreitet in der Nähe des Hohen Thors den Stadtgraben und scheidet dann die Altstadt von der Rechtstadt.

Danzig, 997 schon erwähnt, seit c. 1200 Hauptstadt des Herzogthums Pommerellen, kam 1310 unter die Botmässigkeit des Deutschen Ordens, dessen segensreiches Wirken in den baltischen Ländern die Stadt mit neuer Lebenskraft erfüllte. Neben der noch halb slavischen *Altstadt* entstand die rein deutsche *Rechtstadt*, welche fortan Mittelpunkt des städtischen Lebens wurde. Um 1360 trat Danzig der Hansa (S. 93) bei und betheiligte sich lebhaft an den Kriegen des Bundes gegen die nordischen Reiche und gegen die Seeräuber, wobei auch der Deutsche Orden thätig mit eingriff. Durch ausgebreiteten Handel nahm es an Bevölkerung und Reichthum schnell zu und wurde bald nicht nur die angesehenste Stadt im Ordenslande Preussen, sondern einer der bedeutendsten Handelsplätze des Mittelalters überhaupt. Bei dem Verfall des Deutschen Ordens (vergl. S. 149), seiner Handelsconcurrenz mit seinen Städten und deren zunehmender Macht fanden die letzteren die Ordensherrschaft unbequem, verbanden sich mit dem Adel und rissen sich nach einem verzweifelten Kriege 1466 vom Orden los. Danzig, welches die neben der Altstadt gelegene Burg völlig zerstört hatte, begab sich als freie Stadt unter den Schutz des Königs von Polen. In dieser eigenthümlichen Stellung genoss es ausgedehnter Privilegien, und im Alleinbesitze des ganzen poln. Handels sah es seinen Reichthum mehr und mehr wachsen. Als die Hansa sich an den englischen Kriegen der weissen und rothen Rose betheiligte, brachten Danzigs Schiffe reiche Beute heim (u. a. 1473 das Bild in der Marienkirche, S. 145). Früh traten die Danziger zur Reformation über, hielten aber gleichwohl fest an dem kath. Polen. In den endlosen Wirren dieses Reichs während des XVI., XVII. u. XVIII. Jahrh. hatte die Stadt mehrfache Belagerungen zu erdulden, von denen nur die von 1734 mit einer Einnahme (durch die Russen) endigte. Die zweite Theilung Polens 1793 brachte

Danzig endlich wieder unter deutsche Herrschaft, indem Preussen, welches bereits 1772 von der Landschaft ringsum Besitz genommen, nun auch die Stadt besetzte. In der Zeit der Napoleonischen Kriege übergab 1807 der preuss. Feldmarschall Kalkreuth nach sehr hartnäckiger Vertheidigung die Stadt an den franz. Marschall Lefebvre, der hiervon den Titel „Herzog von Danzig" erhielt. Unter dem Scheine eines Freistaates unter franz. Schutz wurde Danzig zu einem starken franz. Waffenplatz eingerichtet, vorzüglich während des russ. Feldzugs 1812. Am 2. Januar 1814 übergab der franz. Marschall Rapp den Platz an das preuss.-russ. Belagerungsheer unter dem Herzog von Württemberg. Im Frieden 1814 wurde die Stadt Preussen wieder zugesprochen.

Unter den grösseren norddeutschen Städten hat Danzig sich, neben Lübeck, am meisten ein bestimmtes geschichtliches Gepräge bewahrt. Früher als anderswo begannen hier die reicheren Bürger auch die Privathäuser massiv (aus Ziegeln, später mit Sandsteinornamenten) und sehr solide herzustellen, so dass verheerende Brände verhältnissmässig selten waren, und die Gesammtanlage der Stadt wesentlich die mittelalterliche geblieben ist. Aus allen Perioden ihrer Geschichte, aus dem Mittelalter, aus dem XVII. Jahrhundert, aus der Barock-Zeit haben sich hier Baudenkmäler verschiedenster Art in grosser Zahl erhalten, so dass es möglich ist, die Entwickelung der Baukunst in Danzig vom XIV. Jahrh. an in seltener Vollständigkeit zu verfolgen. Das Aussehen der Strassen, hier durchweg Gassen genannt, mit ihren schmalen hohen reichgeschmückten Giebelfaçaden, ist noch jetzt sehr alterthümlich, wenn auch eine besondere Danziger Eigenthümlichkeit, die *„Beischläge"*, d. i. erhöhte, mit der Strasse durch Freitreppen verbundene, von Geländern eingefasste Vorplätze, mit Sitzen im Freien, den Bedürfnissen des modernen Verkehrs entsprechend leider immer mehr beseitigt wird. Auch im Innern vieler Häuser sind noch beachtenswerthe Reste alter Pracht: grosse Hausflure mit geschnitzten Treppen, Deckengemälde, schöne Schränke, Möbel, Bilder, Geräthe aller Art, die erst in neuester Zeit mehr und mehr verschwinden.

Ihre Bedeutung als SEEHAFEN verdankt die Stadt ihrer Lage an der Mündung der Weichsel, welche das reiche polnische Korngebiet dem Handel eröffnet. Das geräumige und tiefe Bett dieses Flusses und die bis zu $4{,}_5$m ausgebaggerte Mottlau gestatten auch grösseren Seeschiffen bis in das Innere der Stadt vorzudringen. Von keinem Platze Europa's, ausser Odessa, findet eine so bedeutende Getreide-, namentlich Weizen-Ausfuhr statt; die Niederlagen befinden sich in hohen Gebäuden auf der *Speicher-Insel* (S. 141), welche 2,625,000 Scheffel fassen kann. Auch der Holzhandel ist sehr ansehnlich. Bernstein wird von Danzig mehr versendet als von Königsberg. Die *Lange Brücke*, ein vom Grünen Thor bis zum Johannisthor an der Mottlau sich hinziehender, mit allerlei kleinen Läden besetzter Quai, ist der Sammelplatz der Schiffer. — Danzig ist die Wiege der preussisch-deutschen Kriegsmarine, deren Etablissements sich bis 1865 sämmtlich hier befanden (jetzt grossentheils in Kiel und Wilhelmshaven).

Die Rechtstadt, der Mittelpunkt des Verkehrs (vergl. S. 141), ist auch für den Fremden der bei weitem interessanteste Stadttheil. Ihr Glanzpunkt ist der ***Langemarkt** und die ***Langgasse** (Pl. B C 3, 4), ein breiter die Stadt von W. nach O. durchschneidender Strassenzug, den eine Reihe stattlicher Giebelhäuser einfassen, meist Prachtbauten aus dem XVI., XVII. u. XVIII. Jahrh., die vor wenigen Jahren noch sämmtlich mit „Beischlägen" versehen waren.

An der Ecke, wo die Langgasse sich zum Langenmarkt erweitert, erhebt sich das stattliche ***Rathhaus** (Pl. C 4), aus dem XIV. Jahrh., mit einem schlanken 45m hohen Thurme, dessen zierliche 1559-61 aufgesetzte mit einem Glockenspiel versehene Renaissance-Spitze hohen Ruhm geniesst; die die äusserste Spitze bildende Figur aus getriebenem Kupferblech, welche eine Stange mit Schiff und Windfahne hält, soll den König Sigismund August von Polen darstellen.

Das trefflich restaurirte INNERE wird am besten früh vor Anfang der Dienststunden besichtigt (Führer im Botenzimmer, im Hausflur links, 50 Pf.). Im Erdgeschoss l. die *Sommer-Rathsstube*, namentlich beachtenswerth wegen ihres prächtigen holzgeschnitzten Portals von 1593, ihrer schönen reich in Holz geschnitzten, mit Intarsien versehenen Wandvertäfelung und ihrer mit Gemälden geschmückten Decke von 1596, welche an venezianische Werke der Art erinnert; Kamin von 1593, jetzt zu Wasserheizung eingerichtet; unter den Wandmalereien deuten der Lauscher (in der Ecke zwischen Thür und Fenster) und der Verschwiegenheit Gebietende (an der zur Winter-Rathsstube führenden Thür) auf die Bestimmung des Saals. Nebenan die *Winter-Rathsstube*, gemischt gothischen und Renaissancestils; Wandgemälde von 1611. Im Erdgeschoss r. der frühere Sitzungssaal der „Wette", jetzt Sitzungssaal der Stadtverordneten, dessen (modernes) Sterngewölbe auf einer einzigen achteckigen Granitsäule ruht. — Eine kunstvolle Wendeltreppe von Eichenholz (Ende des XVI. Jahrh.) führt zum oberen Stock, welcher u. a. das *Empfangszimmer* (mit ähnlichem, jedoch meist aus späterer Zeit herrührendem Schmuck wie die Sommer-Rathsstube; holzgeschnitzte Thür von 1607, Kamin von 1594, Bilder von Anton Möller 1602), das schöne *Arbeitszimmer* des Oberbürgermeisters (eine ehem. Capelle, jetzt grossentheils modern) und das reichhaltige *städtische Archiv* enthält.

Der stattliche *Neptunsbrunnen*, auf dem Langenmarkt, ist im J. 1633 in Holland gegossen.

Hinter dem Brunnen führt eine breite Freitreppe hinan zum ***Artus-** od. **Junkerhof** (Pl. C 4, 5), vormals Versammlungshaus der reichen Danziger „Stadtjunker" zu täglichen wie zu festlichen Zusammenkünften, seit dem XVIII. Jahrh. Börse. Der Name Artushof soll an die bekannte Sage von König Artus und seiner ritterlichen Tafelrunde erinnern. Der im Aeusseren einfache Bau, mit seinen drei hohen Spitzbogenfenstern, ist im Jahre 1480/81 an Stelle eines älteren durch Brand zerstörten aufgeführt. An der 1552 aufgeführten Façade befinden sich unten Medaillonbildnisse Kaiser Karl's V. und seines Sohnes Don Juan d'Austria.

Der *Saal (Vormittags meist geöffnet, Eintritt durch das Nebenhaus links; Börsenstunde 11-2 U.), dessen schönes Sterngewölbe, ähnlich wie im Marienburger Schloss (S. 148), auf vier schlanken Granitpfeilern ruht, gehört in seiner Architektur noch dem Bau von 1480 an, ist aber später in höchst eigenthümlicher Weise geschmückt worden, mit Gemälden, Reliefs, Statuen aus der christlichen und heidnischen Sagenwelt. In der Mitte ein Marmorstandbild August's III. von Polen, von Meissner (XVIII. Jahrh.). Rechts vom Eingang ein grosses jüngstes Gericht von *Möller*, 1602; Madonnenbild von *Stech*; Aktaeon, merkwürdige Vereinigung von Gemälden, Relief und Hirschgeweih; Christuskopf von *Stech*; Belagerung der Marienburg 1456 (S. 149); Auszug mittelalterlicher Kriegsleute, ein gutes Bildchen, welches Hoffmann zu der Erzählung „der Artushof" (Serapionsbrüder 1. Bd.) Veranlassung gab. In der Ecke ein 12m hoher Kachelofen. In der andern Ecke Reinold, eins der vier Haimonskinder. Dazwischen die „Schenke" und oben die „Pfeifferkammer". An der langen Wand, auf dem kürzlich restaurirten Fries, die Geschichte der vier Haimonskinder; der grosse

Christoph, und zuletzt Orpheus, seine Umgebung durch Musik bezaubernd. Der Eulenspiegel, ein derber Scherz an dem Ofen, und das täuschend gemalte brennende Licht in der Spitze des Orpheusbildes, gelten als Handwerksburschen-Wahrzeichen.

Oestl. begrenzt den Langenmarkt das *Grüne Thor* (Pl. C 5; vor demselben l. die S. 142 gen. Langebrücke), in dessen oberen Räumen die *Naturhistorischen Sammlungen des Provinzial-Museums für Westpreussen* (geöffnet So. 11–2) untergebracht sind (die botanischen und archäolog. Sammlungen des Museums befinden sich im Hause der „Naturforschenden Gesellschaft", Frauengasse 26). Südl. davon auf dem Winterplatz (ehem. Buttermarkt, Pl. C 5), den schöne Parkanlagen und ein neuer monumentaler Brunnen zieren, die *Oberpostdirection* und das *Städtische Gymnasium*. Westlich endet die Langgasse an dem 1612 erbauten *Langgasserthor* (Pl. B 2). Letzterem gegenüber der hohe *Stockthurm* (von 1346 u. 1508), jetzt Militär-Handwerksstätte, und an diesen anschliessend das *Hohe Thor* (Pl. B 4), ein mächtiges, 1558 im Barockstil erbautes Festungsthor, welches nach aussen das polnische, das Danziger und das westpreuss. Wappen trägt, 1880 durch Niederlegung eines Theils der Wälle verbreitert, 1884 restaurirt.

An dem nahen Kohlenmarkt das *alte Zeughaus* (Pl. B 4), mit seiner Rückseite die Jopengasse abschliessend, ein stattlicher Bau des Barockstils, mit Giebeln und Treppenthürmen, von 1605. Daneben das mit einer flachen Kuppel gedeckte *Theater* (Pl. B 4).

Vor dem Hohen Thor, im Neugarten (Pl. A 3), das neue *Landeshaus der Provinz Westpreussen*, von Ende & Böckmann im Renaissancestil erbaut; gegenüber ersteht gegenwärtig das neue *Regierungsgebäude*.

Die ***Marienkirche** (Pl. C 4), eins der hervorragendsten Baudenkmäler in den baltischen Gegenden, 1343 gegründet, später nach und nach bis zum J. 1502 in bedeutenden Dimensionen neu aufgeführt, ist eine grossartige Hallenkirche mit dreischiffigem Lang- und Querhaus, beide erweitert durch zwischen den Strebepfeilern liegende Capellenreihen. Wie eine Festung überragt sie mit ihrem kolossalen Westthurm (76m h.) und den 10 schlanken Giebelthürmchen die Häuser der Stadt. Sie ist 105m lang, 35m, im Querschiff 66m breit und 30m hoch. Die schönen, mannigfach variirten Netzgewölbe des Innern ruhen auf 28 Pfeilern. Die Kirche besitzt eine Reihe höchst beachtenswerther Kunstschätze. Küster: Korkenmachergasse n° 4 (Eintrittskarten dem Küsterhause gegenüber in der Bäckerei: 1 Pers. 50 Pf., 6 Pers. 2 *M*, 12 Pers. 3 *M* 50).

Der *Hauptaltar, 1511-17 von dem in Danzig ansässigen Augsburger Meister *Michael* gefertigt, besteht aus einem grossen goth. Schrein mit vier Flügeln, an welchen theils in Holzschnitzerei, theils in Malerei Scenen aus dem Leben Mariä dargestellt sind; die beiden kolossalen messingenen Armleuchter sind von 1517; die architektonische Bekrönung wurde 1844 beseitigt, im J. 1870 jedoch durch den Bildhauer *Julius Wendler* neu gefertigt; das Ganze 20m hoch. Hinter dem Hauptaltar, sowie im nördl. u. südl. Seitenschiff grosse Glasgemälde, 1844 von Friedrich Wilhelm IV. der Kirche geschenkt; es sind die ersten Werke der damals unter dem später berühmten

Feldherrn Vogel v. Falkenstein stehenden Berliner Glasmalerei. Im nördl. Kreuzarm ein goth., ehemals ganz vergoldetes Sacramentshäuschen. In der Elftausendjungfrauen Capelle (südl. Schiff, neben dem Chor) ein grosses, vortrefflich in Holz geschnitztes Crucifix. — Den grössten Schatz der Kirche bewahrt die Dorotheencapelle, im nördl. Seitenschiff: das berühmte *Jüngste Gericht, ein Werk, wie jetzt fast widerspruchslos anerkannt wird, *Memling's* in Brügge, vor dem J. 1473 gemalt, auf den Innenseiten eines Flügelaltars; auf den Aussenseiten der Donator und seine Frau. Das Schiff, mit welchem dies Bild erobert wurde, war von den Agenten des Hauses Medici, von den Portinari, verfrachtet worden und wahrscheinlich nach Florenz bestimmt. Es wurde 1473 in den Hansakriegen von einem Danziger Kreuzer, unter dem Commando des Paul Bencke, aufgegriffen und das Bild von den Schiffseignern, Mitgliedern der Georgsgilde, in die Marienkirche gestiftet. Im J. 1807 nahmen es die Franzosen mit nach Paris, jedoch „als das ew'ge Gericht des Kleinods Räuber ergriffen, gab der gerechte Monarch uns das Erkämpfte zurück", wie die Unterschrift berichtet. — Der sehr grosse Taufstein mit messingenem Gitter ist 1554 in den Niederlanden gegossen. Beachtenswerth die beiden Kronleuchter von Messing, im Mittelschiff, nach dem Altar und nach dem Taufstein zu. — In der Reinholdscapelle, dem Taufstein nordw. gegenüber, der Reinholds-Altar mit trefflichem niederrheinischen Holzschnitzwerk (von 1516) und guten Bildern des Kölner *Meisters vom Tode der Maria.* In der Allerheiligen-Capelle, dem Taufstein nordöstl. gegenüber, der „Tresor" der Marienkirche: Kirchengeräthe, kirchl. Alterthümer etc. aus dem XII.-XVI. Jahrh. — Vor der Schuhmacher-Capelle, im nördl. Seitenschiff, liegt der Dichter *Martin Opitz* begraben, der, vor den Stürmen des 30jähr. Kriegs aus Schlesien flüchtig, in Danzig 1639 an der Pest starb (geb. in Bunzlau, vgl. S. 166). Die Grabplatte wurde 1873 erneut.

Der Thurm gewährt einen guten Ueberblick über die Stadt und die ganze Weichselniederung. 121 Centner schwere Glocke.

Hinter dem Chor der Marienkirche mündet die *Frauengasse* (Pl. C 4), welche den baulichen Charakter des alten Danzig am treuesten bewahrt hat.

Die übrigen Danziger Kirchen, sämmtlich goth. Backsteinbauten und zum Theil nicht ohne Verdienst, treten gegen die Marienkirche zurück. Die *Katharinenkirche* (Pl. C 3), angeblich schon Ende des XIII. Jahrh. gegründet, im XV. Jahrh. vergrössert, hat auf ihrem Thurm ein Glockenspiel. [Neben der Kirche die *Grosse Mühle* mit dem alten verfallenen, aber interessanten *Müllergewerkhaus.* Unfern, in der Pfefferstadt (Pl. B 3), das *Land- u. Amtsgericht.*] Die *St. Johanniskirche* (Pl. C 4), von edlen Verhältnissen, im XV. Jahrh. begonnen, 1465 gewölbt, ist durch zahlreiche Restaurationen entstellt. Die *Trinitatiskirche* (Pl. B 5), 1514 vollendet, hat einen eigenthümlichen sehr reich ausgebildeten dreifachen Westgiebel.

An die Trinitatiskirche stösst, nach der Fleischergasse zu, das ehem. ***Franziskaner-Kloster** (Pl. B 5), ein spätgothischer Bau aus dem XV. u. Anfang des XVI. Jahrh., 1872 ganz neu hergestellt. Das hier untergebrachte *Stadt-Museum* ist So. u. Mi. 11–2 U. frei, sonst 10–3 U. gegen $1^1/_2$ *M* zu besichtigen, Sa. geschlossen.

Das Erdgeschoss mit seinen von Sterngewölben überdeckten Räumen und der schöne Kreuzgang enthalten Danziger Alterthümer, Gipsabgüsse und die kunstgewerblichen Sammlungen des Provinzial-Gewerbemuseums. Im ersten Stockwerk befindet sich die Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike, im zweiten Stockwerk in gutbeleuchteten Sälen die städtische Gemäldesammlung, hauptsächlich moderne Bilder, etwa 150 Nummern:

*Ed. Hildebrandt* (aus Danzig), Winterlandschaft u. „Unter dem Aequator"; *Calame*, Palermo; *Gust. Richter*, Bildniss Hildebrandt's; *Rob. Reinick* (aus Danzig), drei italien. Landschaften; *Bendemann*, Bildniss Robert Reinick's; *Ed. Meyerheim* (aus Danzig), Genrebild; *Paul Meyerheim* (Sohn des vorigen), Affenfamilie; *Rosenfelder*, Pancratius Klemme aus der Haft der Bischöfe entlassen (Danziger Geschichte); *Schrader*, Papst Gregor VII. u. Crescentius; *Nordenberg*, Norwegische Jagdbeute; *Meyer v. Bremen*, *Enhuber*, *Stryowski*, Genrebilder; *v. Kameke*, *Kalkreuth*, *Elsasser*, *Eichhorn*, *Gude*, Landschaften, u. s. w. (kein Katalog, aber überall erklärende Beischriften). — Ausserdem finden hier die periodischen Kunstausstellungen des Danziger Kunstvereins statt.

Die früher in der Handelsakademie befindliche ehemal. *Kabrun'sche Gemäldesammlung* ist gleichfalls hier untergebracht: an 350 meist der niederländischen Schule angehörige Gemälde, an 2000 Handzeichnungen und Aquarelle und über 10,000 Kupferstiche, Holzschnitte u. s. w.

Am Ende der Gallerie die Pläne der Danziger Canalisaion (s. unten).

In der ehem. *Jacobskirche* (Pl. C 2; Schüsseldamm 62), auf deren Thurmplateau man neuerdings das spitze Thürmchen des alten Jacobsthores übertragen hat, befindet sich die *Stadtbibliothek* (geöffnet wochentäglich 2–5 im Sommer, 2–4 im Winter).

Danzig ist die erste Stadt des Continents, welche den Inhalt ihrer, sämmtliche Strassen durchziehenden Abzugskanäle zur Berieselung benutzte. Die Pumpstation auf der *Kämpe* (Pl. D E 3, 4) und die Rieselfelder bei dem Dorf Heubude (s. unten) sind für Sachverständige sehenswerth.

Empfehlenswerther Spaziergang: zum Hohen Thor (S. 144) hinaus, dann r. die Promenade entlang, am Pommerschen Bahnhof (Pl. B 2, 3) vorbei, r. hinüber zur Werft; am Zusammenfluss der Mottlau und Weichsel das alte Kaffehaus *zum Milchpeter* (Pl. D E 1, 2); weiter an der Mottlau hin zur Stadt zurück, über den Fischmarkt und die lange Brücke zur Langgasse. — Schöner Ueberblick von der Wirthschaft *Bischofshöhe* (bescheiden) aus, am Eingang des Forts auf dem *Bischofsberge* (Pl. A 5, 6), zu welchem man vom Hohen Thor (S. 144) in $^1/_4$ St. hinansteigt; die Festungswerke selbst sind nicht zugänglich. Links (nördl.) der gleichfalls befestigte *Hagelsberg* (Pl. A 2).

---

An landschaftlicher Schönheit der ***Umgebung** übertrifft Danzig alle deutschen Seestädte. Die besuchenswerthesten Punkte sind mittelst Eisenbahn und Dampfschiff, theilweise auch mit der Pferdebahn leicht zugänglich. *Vergl. die Karte.*

Zu einem Ausflug nach der Weichselmündung (3-4 St.) benutzt man am besten hin das *Dampfboot* (S. 141; c. $^1/_2$ St.) und zurück von Neufahrwasser die *Eisenbahn* (7km in 15 Min. für 60, 40, 30 Pf.). — Das Boot windet sich auf der Mottlau durch Fahrzeuge aller Art hindurch und gelangt dann gleich hinter dem ersten Haltepunkt in die Weichsel. Es folgt l. die kaiserl. Werft, r. die befestigte Insel *Holm*, weiterhin r. **Weichselmünde**, Festung und Fischerdorf mit etwas entfernt liegendem Seebad. Nächste Station ist das schräg gegenüber liegende **Neufahrwasser**, Vorstadt von Danzig mit den 1871 vergrösserten Häfen. Während der Badesaison fährt das Schiff noch einige Minuten weiter bis zur Westerplatte; zu anderen Zeiten geht man am Ufer entlang bis zu einer Fähre, auf welcher man sich nach der bewaldeten *Westerplatte* übersetzen lässt: treffliches Seebad. Unweit des Landeplatzes ein Restaurationsgarten. Waldwege führen von

hier (überall Wegweiser) in wenigen Minuten zu den Bädern und zu der auf der Höhe der Düne erbauten *Strandhalle* (Rest.); von dieser wie von dem davor in die See hinausgebauten „Kaisersteg" prächtiger Blick auf die Danziger Bucht. Am Strande entlang wandernd gelangt man in c. 10 Min. zu der Steinmole, welche 882m weit in die See vorspringt; am Ende ein kleiner Leuchtthurm (Besichtigung gestattet; Trkg.). Nun immer an der kanalisirten Hafeneinfahrt, welche jetzt die einzige Mündung der Weichsel ist, entlang in etwa 20 Min. zum Dampferlandeplatz oder zur Fähre zurück. — Unweit des Bahnhofs der grosse Leuchtthurm (Aussicht). — Westl. das kleine Seebad *Brösen*.

Auch den Ausflug nach Heubude und Neufähr macht man am bequemsten mit dem *Dampfboot* (S. 141). Das c. 7km ö. von Danzig gelegene Dorf **Heubude** (*Specht's Rest.*) liegt hübsch unweit eines Binnensee's, der nur durch eine breite Sanddüne von der See getrennt ist. Die Rieselfelder (vgl. S. 146) liegen etwa 25 Min. (sehr sandiger Weg) nördl. von Heubude. — Bei **Neufähr**, 5km weiter östl., erzwang sich am 1. Febr. 1840 die Weichsel eine andere Mündung, doch haben Deichbauten diesen Durchbruch wieder unschädlich gemacht. Von dem auf der Düne befindlichen *Thurmberg* schöne Aussicht über See und Niederung.

Für den *Ausflug nach Langfuhr, Oliva und Zoppot stehen sowohl die *Eisenbahn* (S. 117) wie die *Pferdebahn* (bis Langfuhr) zu Gebote, beide in der Nähe des Hohen-Thores (Pl. B 4) abfahrend. Auch zu Fuss über *Schidlitz* (Aussicht von dem Gasth. Weinberg), *Mattern* und *Freudenthal* nach Oliva lohnende Wanderung von etwa 3 St.

Erste Station der Eisenbahn ist (4km) **Langfuhr** (*Tite's Hôt.*), eine aus zahlreichen Landsitzen bestehende Vorstadt von Danzig, zu der vom Olivaer Thor eine 1767-70 angelegte Doppelallee schöner Linden führt; an derselben besuchte Vergnügungslocale. Der Weg links mitten im Ort führt auf den *Johannisberg (am Abhang das *Gasth. *Zinglershöhe*), von dessen Gipfel, der *Königshöhe*, 98m ü. M., man eine der lieblichsten und zugleich grossartigsten Aussichten Norddeutschlands geniesst, über die Umgebung von Danzig (von der Stadt selbst sieht man nur die Thürme) und das weite Meer, l. die Landzunge Hela, mit Leuchtthurm. Den Rückweg mag man durch das anmuthige *Jäschkenthal* (Schröder's Gasth.) nehmen.

4km nordw. von Langfuhr, ebenfalls an der Bahn, liegt der Flecken **Oliva** (*Thierfeld's Hôt.*, an der Strasse nach Zoppot; *Karlsberg*, bei der Kirche), mit der einst berühmten erst 1829 aufgehobenen *Cisterzienserabtei* gleichen Namens. Die ehem. *Klosterkirche*, ein im XVII. Jahrh. auf älteren Grundlagen aufgeführter, dreischiffiger Bau mit sehr kurzem Querschiff, ist jetzt Pfarrkirche des Orts (Küster in dem Gehöft r. von der Kirche). Gleich l. vom Eingang im Seitenschiff Grabmal der Familie v. Koss, knieende Figuren vor einem Crucifix. Im l. Querschiff gute Holzschnitzereien an einem Chorstuhl (XV. Jahrh.). Im Chor lebensgrosse Bildnisse polnischer Könige und pomerellenscher Herzoge und das Grabmal der letzteren. Das von drei Säulen getragene gewölbte *Refectorium* ist mit den Brustbildern sämmtlicher Aebte von 1170 an, dem Gründungsjahr der Abtei, geziert. Im Friedenssaal neben dem Kreuzgang wurde am 3. Mai 1660 der Friede zwischen Schweden u. Polen geschlossen, durch welchen der Grosse Kurfürst souveräner Herzog von Ostpreussen wurde; die Friedensdocumente sind unter einer schwarzen Marmortafel im Kreuzgang eingemauert. Das *Schloss* der ehem. Aebte wird jetzt im Sommer von der Prinzessin Marie von Hohenzollern-Hechingen bewohnt. Prächtiger *Garten, den man durch die Pforte im Westen oder an der Nordseite der Kirche betritt.

Dicht hinter Oliva erhebt sich der *Carlsberg (107m ü. M.). Der Blick von dem 1882 erbauten hübschen Aussichtsthurm (Eintr. 10 Pf.) ist zwar beschränkter als der vom Johannisberg, übertrifft diesen aber in malerischer Hinsicht, namentlich wegen der Aussicht w. auf das durch Hammerwerke belebte liebliche *Schwabenthal*, ö. auf den Olivaer Vordergrund und die theils mit Buchen, theils mit Nadelholz belaubten nahen Höhen.

Noch 4km weiter n. und ebenfalls an der Eisenbahn liegt **Zoppot** (**Curhaus* am Strand; *Schulz's Hôtel; Strandhôtel; Victoriahôtel*, dem Bahnhof

gegenüber, billiger), eine anmuthige Villenstadt am Meer, als Seebad jährlich von c. 3000 Badegästen besucht. In nächster Umgebung die *Thalmühle* (Rest.), *Kaiserstuhl* und *Königs-Höhe* mit schönen Aussichten. — Das 5km n. von Zoppot gelegene, in die See vorspringende, über 60m hohe Vorgebirge **Adlershorst* gewährt von der Elisenhöhe einen reizenden Blick sowohl s. auf die Zoppoter Bucht, als n. auf eine zweite Bucht, welche durch die weit vorragende *Oxhöfter Spitze* gebildet wird: von Zoppot nach Adlershorst im Boot, oder über Stat. *Klein-Katz* mit der Eisenbahn.

34km s.w. von Danzig (Post 2mal tägl. in 4 St.) liegt im Kassubenland der Marktflecken **Carthaus** (Gasth.: *Bergmann*, *Engelmann*, *Grabow*), in einer an bewaldeten Bergen und Seen reichen Gegend, mit beachtenswerthem chem. Carthäuser-Kloster; 15km s. der *Schönberg* (340m), eine der höchsten Erhebungen zwischen Harz und Ural.

## 20. Von *(Berlin)* Dirschau nach Königsberg.

163km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Bromberg): Courierzug in $3^1/_4$ St. für ℳ 14.60, 10.90, 7.60, Pers.-Zug in $4^1/_2$-$5^1/_2$ St. für ℳ 13.00, 9.70, 6.50. — *Von Berlin bis Königsberg*, 589km, C.-Z. in $11^3/_4$-$12^3/_4$ St. für ℳ 53.10, 39.40, 27.60; *von Danzig nach Königsberg*, 194km, C.-Z. in $4^1/_4$ St. für 16.20, 12.10, 8.10.

Von *Berlin* bis *Dirschau*, 426km, s. R. 18. — Den Weichselübergang vermittelt seit 1857 eine *Eisenbahn-Gitterbrücke*, welche auf 6 mit je 2 Thürmen gezierten Pfeilern das breite Bett der *Weichsel* überspannt. — 9km *Simonsdorf*. Die Bahn durchschneidet sodann den *Marienburger Werder*, die fruchtbare Niederung zwischen Weichsel und *Nogat*, dem 15km südl. vom Hauptstrom sich trennenden Arm der Weichsel. Das Land liegt tiefer als das Hochwasser dieser Flüsse, und ist durch Deiche vor Ueberschwemmungen geschützt. Unmittelbar vor Marienburg, unterhalb der Stadt, überschreitet die Bahn die *Nogat;* an den Portalen der Brücke die Standbilder Hermann's von Salza und des Herzogs Albrecht von Preussen. Bahnhof etwas vor der Stadt.

17km **Marienburg** (**König v. Preussen; *Hôt. z. Marienburg; Hôt. Leipzig; Werderscher Hof*), alte Stadt von 9559 Einw. am r. Ufer der *Nogat*, einst hochberühmt als Residenz der Hochmeister des Deutschen Ordens. Der Markt ist nach italien. Art mit gemauerten Bogengängen, sog. „Lauben", im Erdgeschoss der Häuser umgeben. An demselben das goth. *Rathhaus*, aus dem Ende des XIV. Jahrh. Aus derselben Zeit das *Marienthor* am südl. Ende der Lauben, und die *kathol. Pfarrkirche*, am nördl. Ende derselben. Unfern der letzteren, der s.w. Ecke des Schlosses gegenüber, eine kleine *goth. Spitzsäule*, „dem Andenken des Bürgermeisters Bartholomäus Blume" (S. 149) 1860 errichtet.

Das *Schloss, das edelste Denkmal weltlicher Baukunst des deutschen Mittelalters, schon in der äussern Erscheinung seinen doppelten Zweck als glänzende Wohnung des Hochmeisters und seines Hofstaats, und als vertheidigungsfähige feste Burg aussprechend (Nord- und Westfaçade, letztere vom l. Nogat-Ufer aus besonders zu beachten, wo zugleich die Stadt einen überaus malerischen Vordergrund bietet) besteht aus drei Theilen, dem

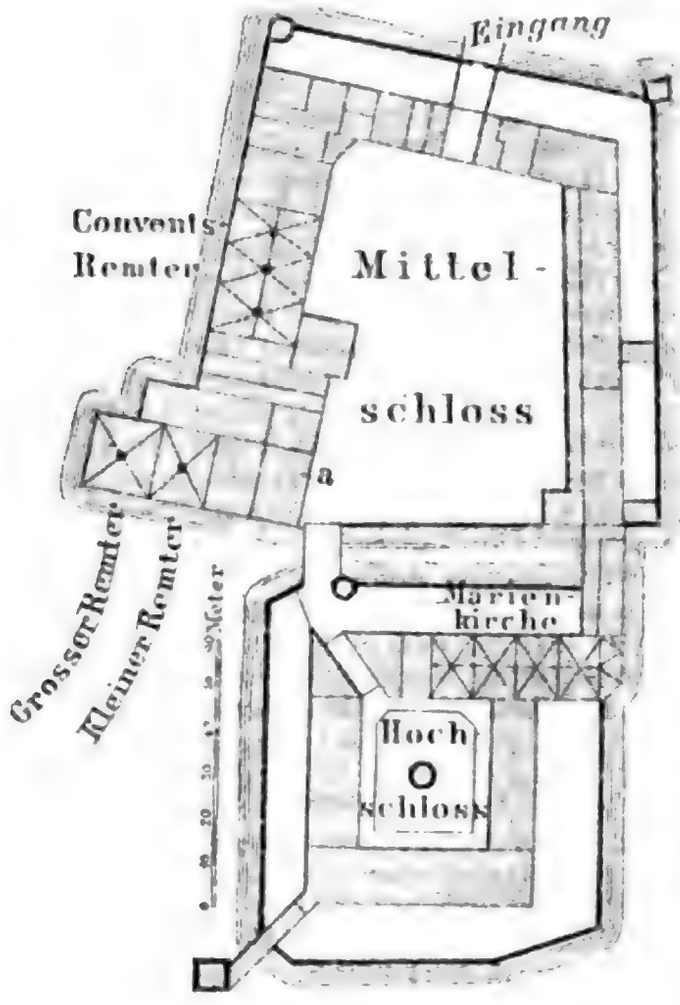
*Alten* oder *Hoch-Schloss*, dem *Mittelschloss* und der nur theilweise noch vorhandenen *Vorburg* (nördl. vom Mittelschloss), die sich bis zu dem runden „Buttermilchthurm" (auch „schiebelichter Thurm" genannt) neben der Eisenbahnbrücke (s. oben) erstreckte. Vor dem auf der N.-Seite befindlichen Haupteingang ein 1877 enthülltes *Denkmal Friedrich's d. Gr.*, der die Provinz für Preussen erwarb, von Siemering. Zur Besichtigung des Mittelschlosses wende man sich an den Oberschlosswart (Pl. a), der auch die Schlüssel zur Marienkirche hat.

Im Jahre 1231 begann der von *Hermann v. Salza*, Hochmeister des 1191 gestifteten Deutschen Ritterordens, zum Streit gegen die heidnischen Preussen entsandte Landmeister *Hermann Balk* jenen segensreichen Kampf, durch den die Ostmark unseres Reichs zugleich dem Christenthum und deutscher Cultur gewonnen wurde. Planmässig schritt die Eroberung vor; jede besetzte Strecke Landes wurde durch Anlage einer festen Burg gesichert, um welche sich in der Folge Städte mit deutschen Colonisten ansiedelten. So entstanden *Thorn*, *Culm*, *Marienwerder*, *Graudenz* u. a., dann im Jahre 1274 *Marienburg*, anfangs wie jene nur als Sitz eines Ordenscomthurs. Nachdem aber *Siegfried v. Feuchtwangen* 1309 die Hochmeister-Residenz hieher verlegt hatte, wurde die Burg bald in einer des Ordenshauptthauses würdigen Weise erweitert. *Dietrich v. Altenburg* (1335-1341) begann an Stelle der bisherigen Vorburg, die weiter nördl. verlegt wurde, die Anlage des Mittelschlosses, dessen prächtiger Ausbau unter *Winrich v. Kniprode* (1351-1382) vollendet wurde. Es war die Zeit der höchsten Blüte des Ordens. Bald darauf begann der Verfall. Ueppigkeit und innerer Hader, sowie das Aufkommen der Söldnerheere untergruben die sittlichen Grundlagen des Ordens, und in dem aufblühenden Polen entstand ihm ein unversöhnlicher äusserer Feind. Grenzstreitigkeiten brachten unter *Ulr. v. Jungingen* (1407-1410) den Kampf zum Ausbruch. In der blutigen *Schlacht bei Tannenberg* 1410 unterlag und fiel der Hochmeister. Der grösste Theil des Landes unterwarf sich dem Polenkönig, und wenn auch die *Marienburg* unter der Führung des kühnen *Heinrich v. Plauen* (1410-1413) mit den Resten der Ritter erfolgreich der Belagerung widerstand und günstige äussere Umstände 1411 den Thorner Frieden herbeiführten, so war doch die Kraft des Ordens von jenem Tage an gebrochen. Die Städte und der Landadel gingen zu Polen über (vergl. S. 141). Die Söldnerheere, denen man den rückständigen Sold nicht zahlen konnte, empörten sich; eine Burg nach der andern wurde ihnen verpfändet; 1456 fiel auch die Marienburg in ihre Hände und wurde von ihnen an Polen verkauft, welches zugleich ganz Westpreussen in Besitz nahm. Der Hochmeister entfloh nach Königsberg (S. 152) und behielt auch Ostpreussen fortan nur als Lehen der Krone Polen. Doch leistete die Stadt Marienburg unter ihrem treuen und kühnen Bürgermeister *Bartholomäus Blume* noch bis zum J. 1459 Widerstand. Unter der polnischen Herrschaft (bis 1772) gerieth die Burg in Verfall; erst die begeisterte Stimmung der Freiheitskriege weckte wieder das Interesse für den ehrwürdigen Bau, dessen schönster Theil, die Hochmeisterwohnung im Mittelschloss, 1817-20 restaurirt worden ist.

Das Hochschloss, 61m lang, 53m breit, über 20m hoch, der Stadt zunächst gelegen, umschliesst im Viereck einen ehemals mit Kreuzgängen in zwei Geschossen umgebenen Hof. Im Nordflügel die alte Ordenskirche zu St. Maria, darunter die *St. Annencapelle* mit der ehem. Hochmeistergruft; auf einigen der Grabsteine noch die Namen zu lesen. Die **Marienkirche*, ein Bau edlen goth. Stils, gegenwärtig vom Baumeister Steinbrecht restaurirt, ist mit Sterngewölben geziert; auf den Wänden eine Reihe von Gemälden, die jetzt in der alten Schönheit des XIV. Jahrh. wiederhergestellt werden. Das Eingangsportal, die *goldene Pforte*, liegt im oberen Geschoss des ebenfalls renovirten Kreuzganges, von welchem in der N.W.-Ecke eine Treppe herabführt. Die westl. Hälfte dieses Flügels enthielt den *Capitelsaal*, wo sich die Gebietiger und Ritter zur Berathung wie zu den Wahlen ver-

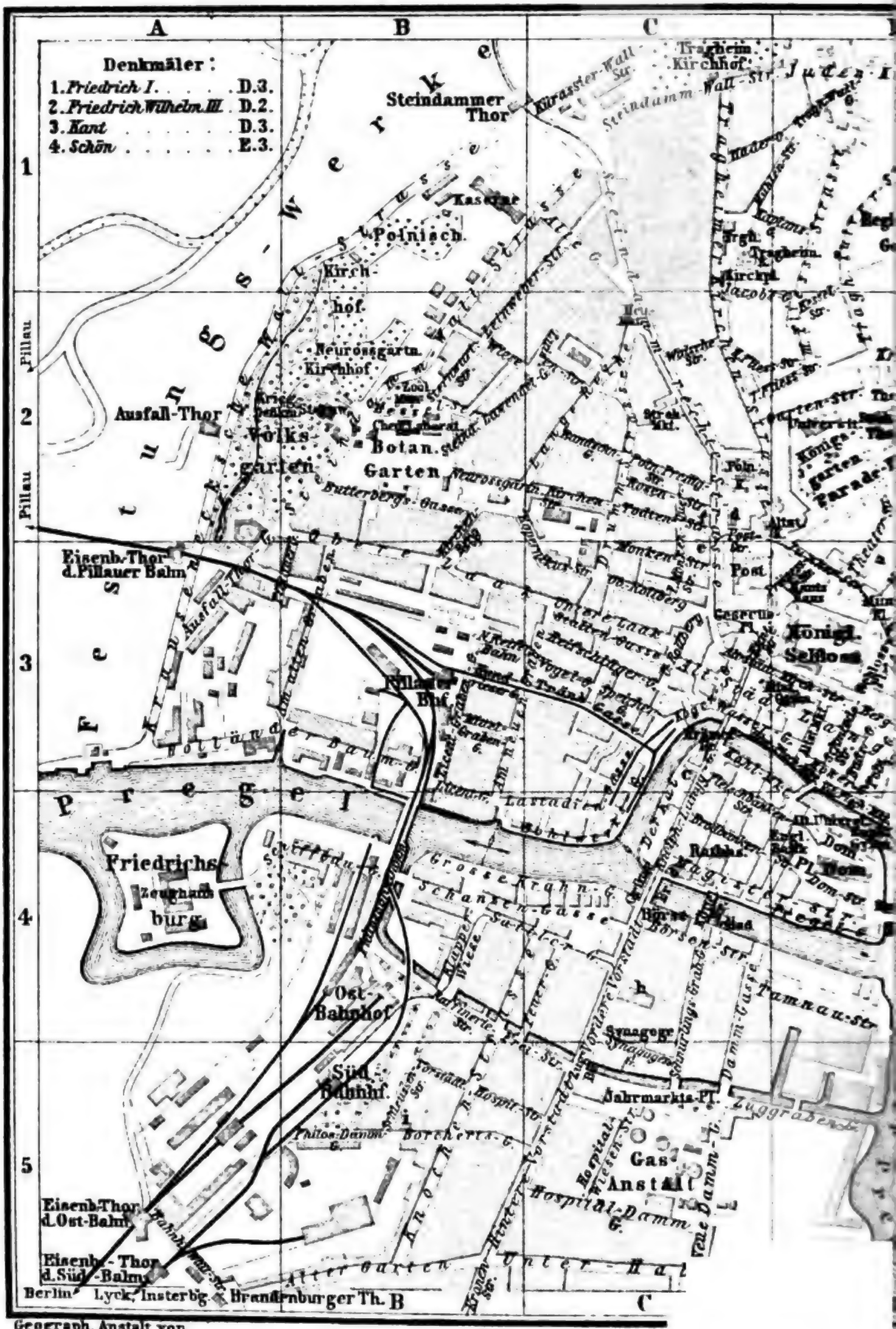
sammelten. An der äussern Ostseite, in einer Blende, eine 8m hohe mosaicirte Marienstatue, 1341 gearbeitet.

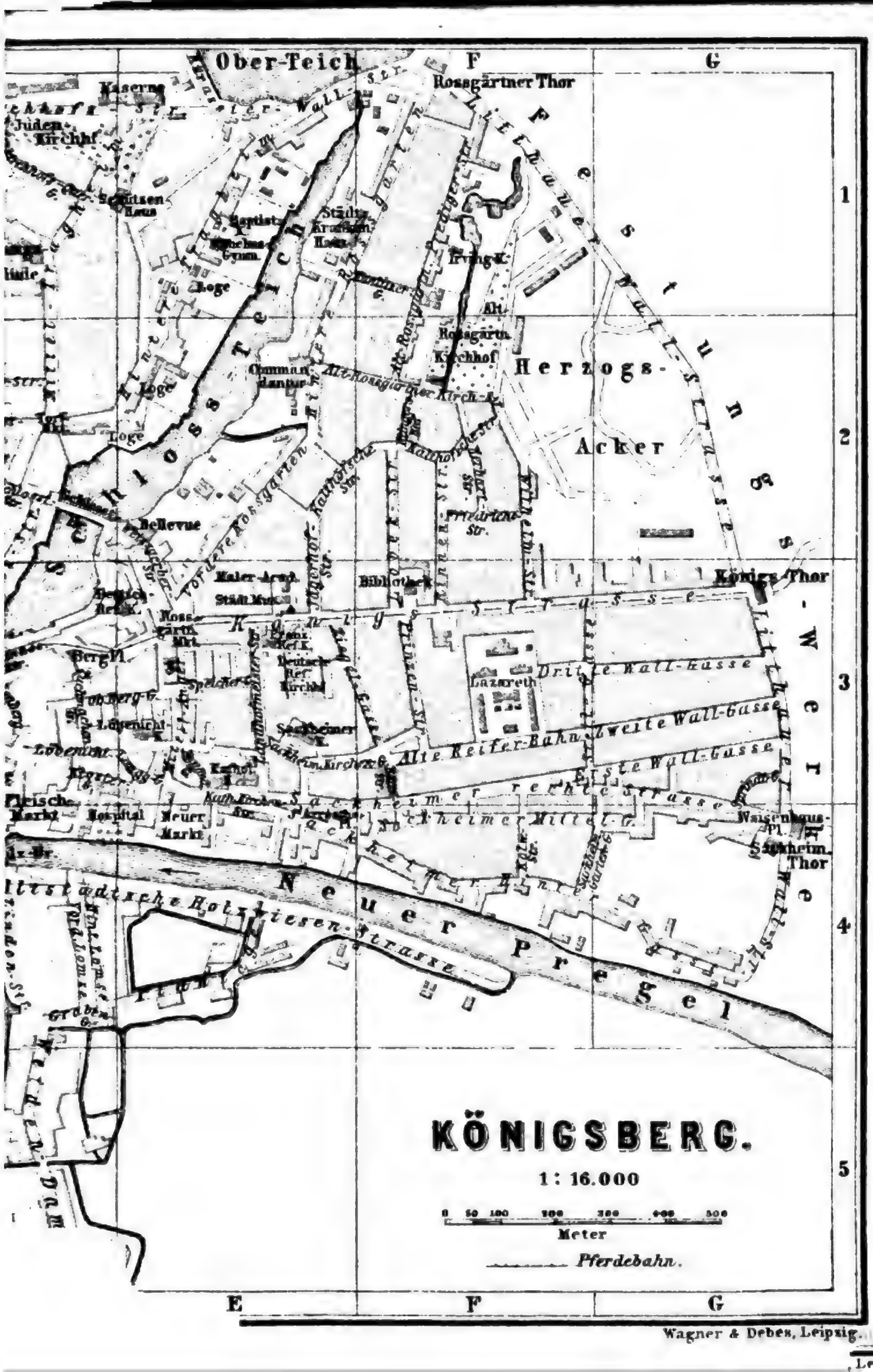
Das *Mittelschloss bildet ein gegen das Hochschloss offenes Viereck, dessen Flügel 96, 83 und 87m lang sind. Es enthält die prächtigen Wohnungen des Hochmeisters und der Ritter, mit ihren drei Remtern. Im Erdgeschoss eine Reihe von *Beamtenstuben*, wie Schatzmeisterstube, Rathsstube oder Gebietigergemach, Archiv oder Briefkammer, etc. Dann eine Treppe hinauf und durch einen langen von fünf Fenstern erleuchteten *Gang* gelangt man in des **Meisters grossen Remter*, einen quadratischen Saal, 14m lang und breit, 10m hoch, dessen kühnes Gewölbe auf einem $0{,}_{25}$m dicken Granit-Pfeiler aufsteigt (dieser Pfeiler bildete bei der ersten Belagerung einen Zielpunkt für die Geschosse der Polen; eine ihrer Steinkugeln ist über dem Kamin eingemauert); die 10 Fenster schmücken Glasgemälde mit Darstellungen aus der Geschichte des Ordens und den Wappen von Mitgliedern der königl. Familie, welche die Wiederherstellung des Saals übernahmen; über der Thür und an der östl. Wand 10 Bildnisse berühmter Hoch- und Landmeister. — Oestl. schliesst sich an den grossen Remter des *Meisters kleiner Remter*, $12{,}_5$m lang u. br., $6{,}_5$m hoch, dessen Gewölbe ebenfalls auf einem Granit-Pfeiler ruht; in den Fenstern die Wappen der Hochmeister. In der *Hauscapelle* des Hochmeisters einige alte Bilder. In der benachbarten *Waffenkammer* unter besondern Verschluss eine Anzahl von Kostbarkeiten. Darunter ein *Feldaltar des Hochmeisters von 1388, 1823 von dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) im Domschatz zu Gnesen entdeckt und hierher geschenkt. — Einer der schönsten Räume des Schlosses ist der **Convents-Remter*, 30m lang, 15m breit, 9m hoch, mit einem überaus leichten und eleganten Fächergewölbe, das von drei $0{,}_{24}$m dicken rothen Granitpfeilern getragen wird; die 14 Spitzbogenfenster enthalten Glasgemälde, u. a. im fünften: Ordensritter und Landwehrmann, zur Erinnerung an die Stiftung dieser beiden für die Geschichte der Provinz so hochwichtigen Institute. — Von den Zinnen des Schlosses guter Ueberblick über die Gegend. — Auch die mächtigen *Kellergewölbe* sind sehenswerth.




Eine Bahn führt von Marienburg über Deutsch-Eylau (S. 139) und Mlawa nach Warschau, s. *Bædeker's Russland;* von Marienburg nach *Thorn* s. S. 139. — Die Königsberger Bahn durchzieht nun die fruchtbare Marienburger und Elbinger Niederung (Werder). 28km *Altfelde;* 36km *Grunau.*

46km **Elbing** (**Hôtel de Berlin; *Königl. Hof*, Z. 2 *M*, L. 60, B. 50 Pf., F. 1 *M*), Handels- u. Fabrikstadt am *Elbing*, mit 35,842 Einw. An Sehenswürdigkeiten ist Elbing nicht reich; immerhin verdient das städtische Museum einen Besuch (Eintr. auf Meldung). Dagegen wetteifert seine Umgegend an Schönheit mit Danzig; zu


Denkmäler:
1. Friedrich I. . . . . D.3.
2. Friedrich Wilhelm III. . D.2.
3. Kant . . . . . D.3.
4. Schön . . . . . E.3.
A
B
C
1
2
3
4
5
Steindammer Thor
Kasernen
Polnisch. Kirch-hof
Neurossgärtn. Kirchhof
Ausfall-Thor
Volks-garten
Botan. Garten
Eisenb-Thor d. Pillauer Bahn
Pillauer Bhf.
Holländer Baum
Pregel
Friedrichs-burg
Zeughaus
Ost-Bahnhof
Süd-Bahnhof
Eisenb-Thor d. Ost-Bahn
Eisenb.-Thor d. Süd-Bahn
Gas-Anstalt
Königl. Schloss
Post
Dom
Rathhs.
Börse
Jahrmarkts-Pl.
Hospital-Damm
Berlin
Lyck, Insterbg.
Brandenburger Th.
Geograph. Anstalt von




Wagner & Debes, Leipzig.

Leipzig

nennen sind vor allem *Vogelsang* (1/2 St.), *Thumberg*, *Panklau* und das waldumkränzte ehem. Kloster **Cadienen* (2 St.), dann die Dampfbootfahrt nach *Kahlberg* (zahlreiche Hôtels, Logirhäuser und Villen), einem anmuthigen Seebad mitten in den Dünen der *Frischen Nehrung*. Regelmässige Dampferverbindung mit Danzig (8 St.) und Königsberg (über Pillau, 8 St.).

Die Bahn macht einen weiten Bogen, um die Hügelkette am östlichen Ufer des Haff zu umgehen. 59km *Güldenboden*, von wo Zweigbahn über *Preussisch-Holland* und *Mohrungen* nach Allenstein (S. 139); 71km *Schlobitten*, Schloss der gräfl. Familie Dohna; 78km *Mühlhausen*; 88km *Tiedmannsdorf*. — 101km *Braunsberg* (*Rhein. Hof, Schwarzer Adler), Stadt von 11,542 Einw. an der *Passarge* (nach Mehlsack und Allenstein s. S. 139).

Von Braunsberg 3mal tägl. Post (in 1 1/4 St.) nach (11km) **Frauenburg** (*Whs. zum Copernicus*), einem unbedeutenden Städtchen, Sitz des Bischofs von Ermeland, dessen neues Schloss auf der Höhe liegt. Der **Dom*, in malerischer Lage und ringsum mit Thürmen und Mauern befestigt, ragt weithin sichtbar hervor, schöner goth. Backsteinbau aus dem XIV. Jahrhundert; im Innern, im XVII. u. XVIII. Jahrh. durch Zuthaten entstellt, das Grabmal des berühmten Astronomen *Copernicus*, der 1510-1543 in Frauenburg lebte und hier als Domherr starb. Den Thurm der Wasserkunst hat er der Sage nach erbaut.

113km *Heiligenbeil*; 121km *Hoppenbruch*; 126km *Wolittnick*; 134km *Ludwigsort*; 146km *Kobbelbude* (Zweigbahn nach Allenstein s. S. 139); 152km *Seepothen*. — 163km *Königsberg*.

## 21. Königsberg.

Gasthöfe. *Deutsches Haus (Pl. a: D 3), Theaterstr., Z. 3 *M*, L. 1 *M*, B. 80 Pf., M. 2 *M* 50, F. 1 *M*; *Hôt. de Prusse (Pl. b: C 4), Kneiphöfsche Langgasse 60, Z. 2 1/2, L. 1 *M*, B. 60 Pf., M. 2 1/2 *M*; *Königl. Hof (Pl. c: C 4), Kneiphöfsche Langgasse 25; Hôt. de Berlin (Pl. d: C 2), Steindamm 70; Hôt. du Nord (Pl. e: C 2, 3), Steindamm 117, Z. 2, M. 1 3/4 *M*, F. 75, L. 50 Pf.; Hôt. de Russie (Pl. f: C 2), Steindamm 124; *Schwan (Pl. g: E 3), Mittelanger 28; Kronprinz von Preussen (Pl. h: C 4), vordere Vorstadt; Sanssouci, nahe den Bahnhöfen.

Restaurationen. *Centralhalle, vor dem Theater; Felsenkeller, Münzstr. 14; *Gerstenmeyer, Paradeplatz; Börsenrestaur., in der neuen Börse (S. 155); Bellevue, mit Garten, am Schlossteich, an Sommerabenden besucht, hübsche Aussicht. — Weinstuben: Spriegel, Kneiphöf. Langgasse 4; Ehlers, Altst. Kirchenstr. 2; Skibbe, Kneiphöf. Langgasse 16; das Blut-Gericht, ein Keller mit guten Weinen, im Schlosshof (S. 152).

Kaffehaus: *Café Bauer, Theaterstr., gegenüber dem Hôt. Deutsches Haus, zu jeder Zeit geöffnet; viele Zeitungen. — Conditoreien: *Gebr. Steiner, Junkerstrasse. *Buccella, Poststrasse 3, daselbst bester Marzipan, das berühmteste Erzeugniss Königsbergs. Zappa, Franz. Strasse 14.

Perman. Gemäldeausstellung: Hübner & Matz, Paradepl. 5; Bon's Buchhandlung, Junkerstr. 7.

Droschke. 1 Pers. 60, 2: 70, 3: 80 Pf., 4: 1 *M* die Fahrt.

Pferdebahn: Mehrere Linien verbinden Ostbahnhof, Hintere Vorstadt, Königsthor, Steindammer Thor und Hufen; Fahrpreise 10 und 20 Pf.

Dampfschiffe nach *Elbing* (über *Pillau*) 2mal wöch. in 8 St. für 3 od. 2 *M*; nach *Memel* (über Tapiau, Labiau u. Schwarzort) 2mal wöch. in 14 St. für 4 1/2 od. 3 *M*; nach *Tilsit* 3mal wöch. in 12 St. für 4 1/2 od. 3 *M*; nach *Danzig* u. s. w.

Bernsteinarbeiten bei B. Liedtke, Prinzessinstr. 2.

Bei beschränkter Zeit: Schloss, Denkmäler Kant's und Friedrich Wilhelm's III., Universität, über die Schlossteichbrücke zum Stadtmuseum, Börse und allenfalls der Dom.

*Königsberg*, zweite Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Preussen, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Ostpreussen und des Generalcommando's des I. Armeecorps, mit 140,909 Einw. und 6680 Mann Besatzung, liegt auf hügeligem Boden, am *Pregel*, 7km von dessen Mündung ins *Frische Haff*. Die Stadt besteht aus drei, in alter Zeit selbständigen Stadttheilen, der *Altstadt* (westl. zwischen Schlossteich und Pregel), dem *Kneiphof* (der Pregel-Insel) und dem *Löbenicht* (östl. zwischen Schlossteich und dem neuen Pregel). Seit 1843 aufgeführte Festungswerke, namentlich ein Kranz von 12 Aussenforts machen Königsberg zu einem Waffenplatz ersten Ranges. Handel und Schifffahrt blühen. Ansehnliche Bahnhofsanlagen für den Güterverkehr sind besonders w. am Pregel („Kaibahnhof"). Grössere Seeschiffe müssen in Pillau löschen. Zahlreiche Flussschiffe („Oderkähne" u. „Wittinnen") vermitteln den Verkehr mit den getreidereichen preuss. und polnischen Hinterländern. Haupthandelsartikel sind ausser Getreide: Flachs, Hanf, Branntwein, für die Einfuhr auch Thee.

*Königsberg* verdankt seine Entstehung einer vorgeschobenen Feste des deutschen Ordens, welche zu Ehren des Königs *Ottokar von Böhmen*, der damals bei einem Kriegszuge den Orden mit Mannschaft unterstützte, ihren Namen erhielt (1255). Nach dem Fall der Marienburg (S. 149) wurde die Stadt Sitz des *Hochmeisters* und später (1525-1618) der *Herzoge von Preussen*. — In der Geschichte des preuss. Staats hat Königsberg eine hervorragende Bedeutung: hier setzte sich im J. 1701 Kurfürst *Friedrich III.* von Brandenburg die preuss. Königskrone auf, und nach dem jähen Sturze des Jahres 1806 keimten hier an dem bescheidenen Hofe *Friedrich Wilhelm's III.* in Männern wie *Stein*, *W. v. Humboldt*, *York*, die Gedanken und Thaten, welche die Wiedergeburt Preussens und Deutschlands vorbereiteten. Als Wiege u. Wirkungsort des grossen *Kant* (1724-1804), *Herder's*, *Hamann's* u. a. gehört Königsberg in geistiger Beziehung zu den vornehmsten deutschen Städten.

Ziemlich die Mitte der Stadt nimmt das **Schloss** ein (Pl. D 3), ein mächtiges, einen grossen Hof umschliessendes Viereck, 105m l., 67m br., mit 77m h. goth. Thurm, ehemals Deutsch-Ordensburg, 1532-54, sowie im XVIII. Jahrhundert mehrfach umgebaut, äusserlich wenig bedeutend. Ausser einer Reihe königl. Gemächer enthält das Innere die Dienstwohnung des Oberpräsidenten, Räumlichkeiten für verschiedene Behörden, sowie das Staats-Archiv (geöff. 9-1 Uhr), die Gewerbeschule u. s. w.

In dem westlichen Flügel die SCHLOSSKIRCHE, in welcher am 18 Januar 1701 die Königskrönung Friedrich's I., sowie am 18. Oct. 1861 die Wilhelm's I. stattfand; die grossen eng beschriebenen Gedächtnisstafeln an den Wänden bezeugen, dass im Jahre 1813 das Blut der Söhne der Provinz Preussen stromweise für die Befreiung des Vaterlandes geflossen ist. — Ueber der Kirche liegt der 83m lange, 18m breite MOSKOWITERSAAL (Schlossdiener im Ostflügel, gegenüber), einer der grössten Säle Deutschlands, von den Russen zur Zeit des 7jährigen Kriegs bei ihrer Besitzergreifung von Königsberg (1758-62) erbaut; er dient jetzt zu grossen Festlichkeiten, Kunstausstellungen u. dgl. — Im Nordflügel das *Blutgericht*, in älterer Zeit Folterkammer, jetzt besuchte Weinstube (S. 151). — Nebenan das *Prussia-Museum* der Alterthumsgesellschaft Prussia, reich an prähistorischen Funden des Samlandes; geöffnet So. 11½-1½ Uhr (Castellan: Weissgerberquerstr. 3).

Vom *Schlossthurm*, 90m über dem Pregel, weite Aussicht; Schelle für den Thurmwart in der südwestl. Hofecke.

Dem östlichen Schlossportal und der *Hauptwache* gegenüber ein lebensgrosses **Standbild Friedrich's I.** (Pl. 1), von *Jakobi* u. *Schlüter*. „Die Bildsäule des Ahnherrn widmete dem edlen Volk der Preussen zum immerwährenden Denkmal gegenseitiger Liebe und Treue den 18. Jan. 1801 Friedrich Wilhelm III."

Ueber der Thür eines kleinen Hauses in der nahen Prinzessinstrasse (Pl. D 3) meldet eine Inschrift: *„Immanuel Kant wohnte und lehrte hier von 1793 bis 1. Febr. 1804"*. — [Ein vorzügliches Porträt Kant's, von Becker 1768 gemalt, befindet sich im Besitz der Buchhandlung von *Gräfe & Unzer*, gegenüber der Universität.] — Kant's Grab s. S. 155.

Wenige Schritte westl. das 1848-49 aufgeführte grosse *Postgebäude* (Pl. C 3), neben diesem die 1839-43 nach Schinkel's (verkleinerten und modificirten) Plänen erbaute neue *Altstädtische Kirche* (Pl. 13).

In der Nähe der *Paradeplatz* (jeden Do. Mittags Militärmusik) und Königsgarten (Pl. D 2) mit neuen Anlagen, nordöstl. vom *Theater*, nordw. von der neuen Universität (s. u.) begrenzt. Die Mitte ziert ein 1851 errichtetes ***Reiterbild Friedrich Wilhelm's III.** (Pl. 2), von *Kiss* modellirt, 5m hoher Erzguss auf 6,3m h. Sockel.

Die Reliefbilder stellen dar: 1. Familienleben des Königs während seines Aufenthalts zu Königsberg in den J. 1807-1809. 2. Der König übergibt Hardenberg die vollzogene Urkunde der wichtigen neuen Gesetze aus jenen Jahren; Scharnhorst und Stein freuen sich derselben. 3. Errichtung der Landwehr im Februar 1813. York in der Mitte zwischen den Grafen Alexander und Ludwig Dohna gibt einem Studenten, dem Sohn des Bürgermeisters Heidemann, das Gewehr. Bardeleben stützt sich auf den Säbel. Rechts in der Ecke Bürgermeister Heidemann im Landwehrrock, links ein Reiter des National-Cavallerie-Regiments. Das 4. (Hans v. Auerswald, aus dem Felde zurückkehrend, reicht dem Astronomen Bessel die Hand) und 5. Feld deuten auf die Segnungen des Friedens hin.

Auf demselben Platz, etwas südwestl., das ***Denkmal Kant's** (Pl. 3), Bronzestatue des Philosophen in seinem 30. Lebensjahre, von *Rauch*, auf hohem Granitsockel, 1864.

Auf der n.w. Seite des Platzes das 1862 vollendete neue ***Universitätsgebäude** (Castellan in der Vorhalle unten r.), nach *Stüler's* Entwürfen im Renaissancestil aufgeführt; in der Mitte der Façade oben ein Hochrelief-Reiterbild des *Herzogs Albrecht von Preussen*, des Stifters (1544) der Königsberger Hochschule; unten in Nischen die Statuen Luther's und Melanchthon's, Hindeutung auf den protestantischen Charakter der Universität; hoch oben 14 Medaillonbildnisse berühmter Königsberger Universitäts-Lehrer. Die Universität hat gegen 1000 Studirende.

Das Innere enthält ungefähr 60 Räume. Durch ein stattliches, von Marmorsäulen getragenes Treppenhaus gelangt man zum Senatssitzungszimmer, woselbst ein grosses Bild von *Lauchert*, der Kronprinz von Preussen im Rector-Ornat, und eine Büste des 80jährigen Kant, bei dessen Lebzeiten von *Hagemann* modellirt, von *Schadow* ausgeführt. Nebenan die *Aula, ein etwa 19m langer, 13m breiter, von einem Sterngewölbe über-

deckter Saal, dessen Wände mit trefflichen Fresken von *Rosenfelder*, *Graef*, *Piotrowsky*, *Heideck* u. *Neide* geschmückt sind, die verschiedenen Zweige der Kunst und der Wissenschaft in 4 grossen und 8 kleinen Bildern darstellend, darüber in den Bogenfeldern anmuthige Allegorien, 1870 vollendet; beachtenswerth auch die schönen holzgeschnitzten Stühle.

Der nahe ***Schlossteich** (Pl. D E 3–1; Ueberfahrt 15 Pf., Bootfahrt ohne Ruderer $^1/_2$ St. 1–2 Pers. 25 Pf., jede folgende Pers. 10 Pf. mehr), ein die halbe Stadt von S. nach N., vom Schloss bis fast zum Rossgärtner Thor durchschneidendes Wasserbecken, von freundlichen Gärten umgeben, gereicht der Stadt zu besonderer Zierde. Er liegt 12m über dem Pregel und erhält seinen Zufluss durch den unmittelbar n. mit ihm in Verbindung stehenden 10m höher gelegenen *Oberteich*. Von der *Schlossteichbrücke* (nur für Fussgänger) hübsche Aussicht.

Weiter durch die Weissgerbergasse, über den Rossgärtner Markt in die schnurgerade 1km lange Königsstrasse (Pl. E–G 3). In dieser l., bei der hohen Spitzsäule, welche 1843 dem Staatsminister v. Schön als Denkmal errichtet wurde (Pl. 4), n° 57, die

*Maler-Akademie* (Director: Prof. C. Steffeck) mit dem ***Stadt-Museum** (Pl. E 3), einer ausgewählten Sammlung von etwa 300 meist neueren Bildern: geöffnet So. 11–2, Mi. 11–1 Uhr, für Fremde tägl. gegen Trinkg. (1 *M*; der Castellan wohnt in der dem Museum schräg gegenüber abgehenden Landhofmeisterstrasse, l. n° 2); Katalog 25 Pf.

Die Sammlung befindet sich im oberen Stock. Sie zählt 52 ältere italienische Bilder, unter denen der Katalog *Fra Filippo Lippi*, *Dom. Ghirlandajo*, *Lorenzo di Credi*, *Innocenzo da Imola*, *Garofalo*, *Guido Reni*, *Giov. Bellini*, *Cima da Conegliano* u. a. nennt, die jedoch noch nicht kritisch gesichtet sind; ferner ältere Niederländer: 57. *Jan Steen*, 59. *Jan van Goijen* u. s. w.; ausserdem eine Anzahl Bildnisse berühmter Königsberger und über 200 Gemälde neuerer Meister, bei weitem der bedeutendste Theil der Sammlung: 150. *A. Adam*, Pferde; 167. *C. W. Hübner*, die Auspfändung; 173. *Köhler*, Findung Mosis; 174. *Kolbe*, Schlacht auf dem Lechfelde; *181. *E. Pistorius*, Dorfgeiger, 224. *Ders.*, Küfer am Fass; 182. *E. Le Poittevin*, Golf von Neapel; 189. *Schotel*, Schiffbruch; 191. *A. Schrödter*, Till Eulenspiegel; 198. *H. Stilke*, Auszug syrischer Christen nach der Zerstörung von Ptolemais, 1291; *210. *P. Delaroche*, Bartholomäusnacht; 215–218. *Gudin*, Marinen; 235. *Ary Scheffer*, trauernde Mutter mit zwei Kindern; 238. *Jul. Schrader*, Tochter Jephtah's; 240. *E. Verboeckhoven*, Mann mit Kalb; 248. *C. Girardet*, Souvenir de Suisse; *249. *L. Rosenfelder*, Besitznahme der Marienburg durch die Söldnerhäuptlinge des deutschen Ordens, 1457; *252. *Kalkreuth*, See in den Hoch-Pyrenäen; *253. *K. F. Lessing*, betender Mönch am Sarge Kaiser Heinrich's IV.; *254. *Brendel*, Schafherde; 255. *W. Sohn*, Zigeunerin; 258. *A. Achenbach*, bei Scheveningen; *262. *W. Camphausen*, Blücher und Wellington nach der Schlacht bei Belle-Alliance; *264. *A. Tidemand*, Austheilung des Abendmahls in einer norweg. Bauernhütte; *267. *L. Knaus*, Zigeunerrast; 273. *F. Piloty*, die Aebtissin von Frauen-Chiemsee schützt das Kloster gegen plündernde Soldaten; 278. *Max Schmidt*, Waldeinsamkeit; 279. *W. Lindenschmitt*, Sir Walter Raleigh im Tower von Verwandten besucht; 283. *Ernest Crofts*, Rückzug der Franzosen bei Gravelotte; *284. *Franz Defregger*, Verbotene Jagd; *285. *Jos. Brandt*, Ukrainische Kosacken des XVII. Jahrh. begrüssen die Steppe; 286. *E. Berninger*, Themseufer; 290. *C. Scherres*, Hütten im Moorlande; *291. *Fr. Defregger*, Andreas Hofer's letzter Gang. — In den Seitenflügeln eine *Sammlung von Gipsabgüssen*.

In derselben Strasse, n° 65, die *königl. und Universitäts-Bibliothek* (Pl. F 3), mit etwa 220,000 Bänden und mancherlei Hand-

schriften, namentlich von Luther, geöffnet Di., Do., Fr. 11–4, Mi. 2–4 Uhr; Bibliothekar: Dr. Reicke. — Weiter das *Königsthor* (Pl. G 3), mit Standbildern Ottokar's von Böhmen, Herz. Albrecht's von Preussen und König Friedrich's I.

Im „Kneiphof" (S. 152), der vom Pregel umflossenen Insel, erhebt sich der goth. **Dom** (Pl. D 4), dessen Bau 1333 begann und bis zur Mitte des XVI. Jahrh. weiter geführt wurde; er ist dreischiffig mit wenig erhöhtem Mittelschiff und zwei Westthürmen, von denen nur einer vollendet ist (57m). Der Küster wohnt Domstr. 15, südl. dem Dom gegenüber.

In dem von der Kirche durch ein Gitter getrennten, zum Gottesdienst nicht benutzten Chor einige Grabdenkmäler im Renaissancestil, namentlich das grosse fast die ganze Ostwand einnehmende des Herzogs Albrecht I. v. Preussen († 1568), des Stifters der Universität, in der Geschichte von Königsberg die am meisten hervorragende Persönlichkeit. Die Tumba über seinem Grabgewölbe zeigt ihn nochmals in Stein gehauen, nebst seiner zweiten Gemahlin Dorothea, an den Seiten 6 vor ihm verstorbene Kinder. Auf der Nordseite ist das Grabdenkmal des Kanzlers Johann v. Kospoth, aus schwarzem und weissem Marmor. In den Grüften sind eine Anzahl Hochmeister und Landesfursten beigesetzt.

An der nördl. Aussenseite des Chors, in der Verlängerung der *„Stoa Kantiana"*, die restaurirte GRABSTÄTTE KANT'S (1728—1804) (Castellan im Kneiphöf'schen Gymnasium, s. unten).

Die Gebeine des „Weisen von Königsberg" in doppeltem Zinksarg ruhen unter einem 1809 von Kant's Freunde, dem Kriegs- und Domänenrath Scheffner gestifteten Stein mit Inschrift. Darüber erhebt sich auf einem Marmorpostament eine Copie der S. 153 genannten Büste Kant's, in *Siemering's* Atelier in carrarischem Marmor ausgeführt. Auf der Wand dahinter eine Copie von Raffael's Schule von Athen, grau in grau von *Neide* gemalt. An der gegenüberliegenden Wand die Worte: „Der bestirnte Himmel über mir, das moralische Gesetz in mir!" (Aus der „Kritik der praktischen Vernunft".)

An den Dom grenzt das alte Universitätsgebäude, die „Aula", jetzt verschiedenen Zwecken dienend, und das *Kneiphöf'sche Gymnasium.*

Auf dem Altstädtischen Kirchenplatz (Pl. C D 3) bezeichnet ein Würfel von polirtem Granit die Stelle des Altars der ehem. Altstädter Kirche und das Grab des *Hans Luther* († 1575), des ältesten Sohnes des Reformators.

Am l. Ufer des Pregel, zwischen den vom Kneiphof herüberführenden Brücken (Grüne Brücke u. Köttelbr.), erhebt sich die 1875 vollendete **Börse** (Pl. C 4), ein stattlicher Bau, nach dem Entwurfe des Bremer Baumeisters *Müller* aufgeführt, 73m lang, $23{,}_{50}$m breit; Hauptfront auf der Westseite; die allegorischen Figuren der vier Haupt-Erdtheile sind vom Bildhauer Hundrieser, einem geborenen Königsberger. In dem grossen Anbau, nach dem Pregel zu, eine Restauration. Börsenstunde 12–2 U., zu anderen Stunden zeigt der Castellan das Innere.

Die von *Bessel* († 1846) eingerichtete *Sternwarte* (Pl. B 2) ist 1811–13 auf einer alten Bastei an der Westseite der Stadt erbaut. Nahebei der *botanische Garten*, Butterberg 2–3, das *zoolog. Museum*,

Sternwartstr. 5–6, mit bedeutenden Sammlungen, das *chem. Laboratorium* der Universität und mehrere im letzten Jahrzehnt entstandene medicinische Institute. Das hügelige Terrain zwischen Sternwarte und Festung nimmt der *Volksgarten* (Pl. A B 2), eine parkartige Anlage, ein; auf der höchsten Erhebung ein *Denkmal für 1870/71.*

Auf dem Mitteltragheim (Pl. D 1) liegt das im ital. Renaissancestil ausgeführte *Regierungsgebäude* (1882).

Vor dem *Steindammer Thor* (Pl. B C 1), mit *Standbild Friedrich Wilhelm's IV.* am Mittelpfeiler der Stadtseite, liegen die **Hufen** (Pferdebahn S. 151), eine hübsche Promenade mit parkähnlichen Gärten und Villen. Mehrere Vergnügungsetablissements *(Flora; Sommertheater).* Der letzte Park l. am Ende der Hufen ist *Luisenwahl* mit Medaillonbüste der Königin Luise nach Rauch in einer Halbrotunde (Eintritt gestattet). In dem inmitten eines Gartens r. gegenüber liegenden Landhause wohnte während der Napoleonischen Herrschaft der Prinz Wilhelm, der jetzige Kaiser.

Ein Zweig der ostpreuss. Südbahn führt in $1^1/_2$ St. von Königsberg nach Pillau (46km, für ℳ 3.70, 2.80, 1.90). Die Linie berührt: *Juditten*, Geburtsort des bekannten Leipziger Professors Gottsched, mit schönem Park Luisenthal; 9km *Metgethen:* l. die *Kaporn'sche Heide*, ein meilenlanger Wald, in der Mitte die Vierbrüdersäule. — 21km *Powayen*, Ausgangspunkt für einen Ausflug nach dem Galtgarben und Warniken (s. unten). — 33km *Fischhausen;* Zweigbahn (18,5km) nach *Palmnicken*, Hauptort der Bernsteingewinnung (vgl. S. 157). $^1/_2$ St. südl. von Fischhausen die alte Ordensburg *Lochstedt.* — Die Bahn überschreitet den jetzt versandeten alten Ausfluss des Frischen Haffs (das *Lochstedter Tief*) und erreicht in $^1/_4$ St. über *Neuhäuser* (grosses Hôtel), einen waldumgebenen Badeort, die Festung **Pillau** (3225 E.), am jetzigen Ausfluss des Haffs gelegen, mit Hafen und Leuchtthurm. — Dampfschiffverbindung s. S. 151.

**Samland** heisst das fruchtbare, zum Theil mit Wäldern bedeckte, an den Küsten vielfach schroff abfallende Hügelland im Norden von Königsberg, welches südl. vom *Frischen Haff* und dem *Pregel*, östlich von der *Deime*, nördlich vom *Kurischen Haff* und der Ostsee begrenzt wird. Den **Galtgarben** (111m ü. M.), den höchsten Punkt des Landes, erreicht man von Station Powayen über *Medenau* (Stern; daselbst auch Wagen, 1 Tag 9 ℳ) in 2 St.; oben ein gusseisernes Kreuz, zur Erinnerung an die Befreiungskriege.

Die Dörfer der Nordküste von Samland sind meist zu Seebädern eingerichtet. **Cranzkuhren,** gewöhnlich *Cranz* genannt, das bedeutendste, liegt 32km n. von Königsberg (tägl. 2mal Omnibus in $3^3/_4$ St.), am Südende der *Kurischen Nehrung*, der 115km langen sandigen Landzunge, welche n. bis Memel reicht; interessant ein Ausflug nach der Nehrung, welche die höchsten Dünen Europa's hat, bis 60m h. Man fährt mit dem Dampfboot (Fahrzeiten unbestimmt; zuweilen ganz eingestellt) von *Cranzbeck* nach *Nidden* (Gasthaus; Leuchtthurm) und wandert nach ($2^1/_2$ St.) *Pillkoppen* und ($2^1/_3$ St.) *Rossitten* (Gasthaus). Wegen eines Bootes zum Dampfboot telegraphirt man von Königsberg oder Cranz nach Nidden oder Rossitten. Auf der Kurischen Nehrung 25km vor Memel (S. 158) liegt auch das Seebad **Schwarzort,** hauptsächlich bekannt durch die bedeutenden Bernsteinbaggereien, welche 1862 von der Firma Stantien & Becker eingerichtet wurden. Unter den westl. von Cranz gelegenen Orten sind hervorzuheben: *Neukuhren* (Omnibus 1-2mal tägl. in 5 St.), *Georgenswalde* und besonders **Rauschen** (Pens. bei *Liedtke* 4 ℳ, bei *Bussin* 3 ℳ 50, bei *Hoppe* 3 ℳ tägl. incl. Bäder), 10 Min. vom Meer an einem von bewaldeten Hügeln umgebenen kl. Landsee gelegen, als Sommerfrische von Ost- und Westpreussen sehr besucht, Seebad mit gutem Strand (Omnibus 2-3mal wöch., von Mitte Juli an tägl., für 3 ℳ). Prächtiger *Spaziergang (Fussweg) von Rauschen in

halber oder ganzer Höhe der nach dem Meer ziemlich steil abfallenden, reich bewaldeten Küste nach (2½ St.) *Warnicken*, mit schönem, an Aussichtspunkten reichen Park, an Grossartigkeit mit Stubbenkammer (S. 112) wetteifernd.

Auf der äussersten Nordwestspitze liegt *Brüsterort* mit seinem Leuchtthurm, wo ein seiner Reinheit und Festigkeit wegen besonders geschätzter Bernstein früher durch Taucher gewonnen wurde. Ueberhaupt ist die Nord- und Westküste des Samlandes von Neukuhren bis Pillau, einschliesslich ihrer südl. Fortsetzung, der Frischen Nehrung, die eigentliche seit Jahrtausenden berühmte Bernsteinküste; der Auswurf des Meeres ist nach heftigen Stürmen mitunter so reich, dass bei *Palmnicken* (S. 156) und *Nodems* in einer Herbstnacht des Jahres 1862 4000 Pfund oder ungefähr für 12,000 Thaler Bernstein gewonnen wurde. Die Ausbeutung geschieht nicht nur durch Sammeln an der Küste, durch Schöpfen und Tauchen in der Nähe derselben und neuerdings durch Baggern (s. oben), sondern auch durch Graben selbst in bedeutender Entfernung vom Ufer. Der Bernsteinhandel war zur Zeit des Deutschen Ordens ein Vorrecht der Hochmeister, später königl. Monopol; jetzt ist das Recht, Bernstein zu sammeln, an die Bewohner der Strandörter verpachtet, man vermeide daher, an der Küste Bernstein zu suchen und aufzuheben. Stücke von 1 Loth werden mit 1½-2 ℳ, von 1 Pfund mit 300 ℳ und mehr bezahlt. Am meisten geschätzt sind nicht die hellen, sondern die milchig durchscheinenden („kumstfarbenen") Stücke. Die stärkste Versendung findet von Danzig aus statt, hauptsächlich nach dem Orient.

Von Königsberg nach Prostken, 195km, Eisenbahn in 7-8 St. für ℳ 15.70, 11.80, 7.90. Unbedeutende Stationen. 37km *Preuss.-Eylau*, wo ein Denkmal an die Schlacht vom 7. Febr. 1807 erinnert, die erste, welche der sieggewohnte Napoleon nicht gewann. — 58km *Bartenstein*, Stadt mit 7132 Einw., an der *Alle;* Post (24km in 2½ St.) nach *Heilsberg*, Kreisstadt von 5874 Einw., mit altem Ordensschloss. — 81km *Korschen* (S. 139). — 132km *Lötzen*, Städtchen mit 1285 erbautem Schloss, am *Löwentinsee* in der sog. masurischen Schweiz gelegen; westl. auf der Landenge zwischen Löwentinsee und *Kisainsee* die kleine Festung *Boyen*. Die südl., südöstl. u. östl. von Lötzen gelegenen *Lötzener Seen*, umgeben von Höhenzügen, die theilweise noch mit Urwald bedeckt sind, sind überaus reich an Naturschönheiten. — 180km *Lyck*, s. unten; 195km *Prostken*, letzter preuss. Ort. Weiter über *Grajewo* nach *Bialystok* und *Brest-Litowsk* s. *Bædeker's Russland*.

## 22. Von Königsberg nach Memel.

237km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Bromberg). Bis Insterburg, 91km, Courierzug in 1 St. 50 Min. für ℳ 8.10, 6.00, 4.20, Personenzug in 2¼-2¾ St. für ℳ 7.20, 5.40, 3.60; von Insterburg nach Memel, 146km, in 3¾-5¾ St. für (II. Cl.) 8 ℳ 90, (III. Cl.) 5 ℳ 90. — *Dampfboot* s. S. 151.

*Königsberg*, S. 151. — 11km *Gutenfeld;* 21km *Löwenhagen;* 30km *Gross-Lindenau;* 42km *Tapiau* (das Schloss der Deutschen Ritter ist jetzt Armenhaus). Bei (52km) *Wehlau* überschreitet die Bahn auf einer Gitterbrücke die *Alle*. — 63km *Puschdorf;* 73km *Norkitten*.

91km **Insterburg** (*Rheinischer Hof; Deutsches Haus; *Kronprinz v. Preussen*, mit besuchtem Restaurant), gewerbreiche Stadt von 18,745 E., am Zusammenfluss der *Angerap* und *Inster*, die hier den Namen *Pregel* erhalten; schöne Anlagen hinter dem Schützenhaus. In der Nähe das alte Ordensschloss *Georgenburg* mit Gestüt.

Von Insterburg nach Eydtkuhnen (62km), preuss. Grenzstat. Eisenbahn in 1¼-2 St. Stat.: *Judtschen*, *Gumbinnen* (Deutsches Haus), *Trakehnen* mit grossem Gestüt, *Stallupönen*, *Eydtkuhnen* (Welter's Hôt., Z. 2 ℳ; Hôt. de Russie). Von Eydtkuhnen über Kowno u. Dünaburg nach St. Petersburg s. *Bædeker's Russland*.

Von Insterburg nach Lyck, 119km, Eisenbahn in c. 5½ St. Unbedeutende Stationen. 33km *Darkehmen* (11km südl. Schloss *Beynuhnen* mit ansehnl. Kunstsammlungen); 53km *Goldap;* 91km *Marggrabowa.* — 119km **Lyck** (*Königlicher Hof*, Z. L. B. 2½ *M*, F. 75 Pf.), Stadt mit 6846 Einw., in anmuthiger Lage am *Lyck-See*, der eine Insel mit altem Schloss umschliesst. Auf dem Markt ein Denkmal des preuss. Generals Günther.

*Von Insterburg nach Thorn* s. S. 140/139.

Zu Insterburg zweigt sich die Bahn nach Tilsit nördlich ab; 113km *Grünheide;* 124km *Szillen;* 132km *Argeningken.*

145km **Tilsit** (**Hôt. de Russie*, Z. L. B. 2½ *M*, F. 75, Omn. 75 Pf.; *Prinz Wilhelm*, Z. 1½, M. 1¾ *M*), mit 21,400 Einwohnern, am *Memel*, über welchen eine 340m lange Schiffbrücke führt. Auf einem unterhalb derselben in der Mitte des Stroms festgeankerten Floss wurde am 9. Juli 1807 der Friede zwischen Napoleon, Alexander und Friedrich Wilhelm III. unterzeichnet, welcher letzterem die Hälfte seiner Länder kostete.

Die Bahn überschreitet mittelst dreier grossartiger, unter Leitung des Bauraths Suche 1872–75 erbauter Brücken das hier 4km breite Thal des Memel (die Brücke über den Hauptstrom mit fünf Oeffnungen von je 94m Weite u. zweien für die Drehbrücke von je 68m Weite). — 151km *Pogegen;* 162km *Stonischken;* 171km *Jonkugeleit;* 178km *Jugnaten;* 187km *Heydekrug;* 200km *Kukoreiten;* 207km *Wilkieten;* 216km *Prökuls;* 225km *Carlsberg.*

237km **Memel** (*British Hôtel; Victoria-Hôtel*, Z. 1½, M. 1¾ *M*, L. 60, B. 50 Pf.; *Weisser Schwan*), mit 19,660 Einw., die nördlichste Stadt in Preussen, am Eingang in das Kurische Haff, mit einem grossen Hafen und Leuchtthurm, Mittelpunkt für den Holzhandel an der Ostsee.

# III. Posen. Schlesien.


23. Von Berlin nach Frankfurt a. O. und Posen . . 159
1. Von Frankfurt nach Grossenhain 161. — 2. Von Reppen über Glogau nach Breslau 161. — 3. Von Posen nach Bromberg und Thorn 164. — 4. Von Posen nach Breslau 165.

24. Von *(Berlin)* Frankfurt a. O. über Kohlfurt nach Breslau 165
1. Von Guben nach Bentschen 165. — 2. Von Sommerfeld nach Arnsdorf 166 — 3. Von Kohlfurt nach Görlitz 166. — 4. Von Kohlfurt nach Rosslau 166.

25. Breslau . . . . . 168

26. Von Berlin nach Görlitz (Zittau) und Reichenberg 176
1. Der Spreewald 177. — 2. Von Weisswasser nach Muskau 177.

27. Von Kohlfurt nach Glatz . . . . . 181
1. Von Greiffenberg nach Friedeberg und Flinsberg. Iserkamm 181. — 2. Von Merzdorf nach Bolkenhain 182.

28. Das Riesengebirge . . . . . 183
a. Hirschberg. Schmiedeberg. Warmbrunn 185. — b. Das Hochgebirge 190. — c. Die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen 195.

29. Von Zittau über Reichenberg nach Trautenau . . 197
1. Oybin. Lausche. Hochwald 197. — 2. Von Pelsdorf nach Hohenelbe 199. — 3. Von Trautenau nach Johannisbad 200.

30. Von Breslau nach Liebau und Königgrätz . . . 200

31. Von Breslau über Salzbrunn nach Chotzen . . . 202
1. Der Zobten. Schloss Fürstenstein 202. — 2. Von Braunau nach Nachod. Heuscheuer. Cudowa 204.

32. Von Breslau nach Glatz und Mittelwalde . . . 206
1. Glatzer Gebirge 207. — 2. Von Glatz nach Nachod. Bad Reinerz 209.

33. Von Liegnitz nach Königszelt, Neisse u. Cosel . 210
1. Eulengebirge. Silberberg 211. — 2. Von Deutsch-Rasselwitz nach Leobschütz 212.

34. Von Breslau nach Oderberg *(Wien)* . . . . . 213
1. Von Cosel nach Krakau 213. — 2. Von Breslau nach Beuthen 214.


## 23. Von Berlin nach Frankfurt a. O. und Posen.

254km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin) Bis Frankfurt Courierzug in 1½ St. für ℳ 7.40, 5.50, 3.90, Personenzug in 3 St. für ℳ 6.60, 5.00, 3.30. Von da nach Posen Courierzug in c. 3½ St. für ℳ 15.70, 11.70, 8.20, Personenzug in 4¼-4¾ St. für ℳ 13.80, 10.40, 6.90. Von Berlin nach Posen Courierzug für ℳ 23.10, 17.20, 12.10.

*Berlin* s. S. 1. — Einförmige Gegend. 2km *Stralau-Rummelsburg* (S. 2); 9km *Sadowa*, von Berlin aus viel besucht. — 12km *Köpenick*, mit altem Schloss (jetzt Lehrer-Seminar), wo das bekannte Kriegsgericht über Friedrich d. Gr. als Kronprinz abgehalten wurde. — 15km *Friedrichshagen* am *Müggelsee*; 21km *Rahnsdorf*; 24km *Erkner*,

im Hintergrunde südl. die *Müggelsberge;* 30km *Fangschleuse;* 37km *Hangelsberg.* — 47km *Fürstenwalde*, alte Stadt (seit 945), zeitweise Sitz der Bischöfe von Lebus (vgl. S. 137), mit 10,781 Einw. und grossen Bierbrauereien. — 54km *Berkenbrück;* 62km *Briesen;* 68km *Jacobsdorf;* 71km *Pilgram;* 75km *Rosengarten.*

81km **Frankfurt** *an der Oder.* — Gasth.: Deutsches Haus (Pl. a: B 3, 4), Wilhelmspl. 1, Z. L. B. 3, F. 1 ℳ; Goldener Adler, Bischofsstr. 21; Prinz v. Preussen, Wilhelmsplatz (Pl. b: B 4). — Restaur.: *Reimann, Richtstr. 60; Rathskeller, unter dem Rathhaus, mit mächtigen Hallen; Victoriagarten, Wilhelmsplatz 5. — Weinstube: Schaffran, Richtstr. 51. — Conditorei von *C. v. Halem*, Oderstr. 21.

*Frankfurt a. d. O.*, Hauptstadt des Regierungsbezirks gleichen Namens, mit 51,147 Einw., war schon zur Wendenzeit nicht unbedeutend, kam 1250 an Brandenburg und gewann trotz mehrfacher Belagerungen und Einnahmen im Hussitenkriege, im 30jähr. und 7jähr. Krieg, als Durchzugspunkt des Verkehrs nach Polen fortwährend an Bedeutung. Noch jetzt sind seine drei Messen, Reminiscere, Margaretha, Martini, sehr belebt. Die regelmässig gebaute Stadt liegt am l. Ufer des Flusses, über den eine Brücke nach der Dammvorstadt am r. Ufer führt.

Vom Bahnhof wende man sich durch die Bahnhofstr. zur Fürstenwalder Strasse (Pl. A B 3, 4), dann r. und über den baumbepflanzten Wilhelmsplatz (Pl. B 3, 4), mit dem *Theater.* In derselben Richtung (halblinks durch die Regierungsstr.; geradeaus gelangt man zur imposanten *Caserne*) weiter liegt die *Marien-* oder *Oberkirche* (Pl. 5: C 3), ein Anfang des xiv. Jahrh. aufgeführter ansehnlicher Backstein-Hallenbau mit polygonem Chor und Umgang; das Langhaus später fünfschiffig erweitert; am Hochaltar reich vergoldetes Holzschnitzwerk von 1717; alte Glasgemälde; beachtenswerth ein $3{,}_{8}$m h. siebenarmiger Leuchter, mit Reliefs, aus dem xiv. Jahrh.; Kanzel neu. — Das stattliche **Rathhaus* (Pl. 10: C 3) am Markt, nördl. in der Nähe der Oberkirche, wurde 1607 aufgeführt, neuerdings restaurirt: am südl. Giebel die Zeichen des Hansabundes, eine eiserne Stange von einer kürzeren unterstützt. Vom Markt in nördl. Richtung weiter gelangt man auf einen grossen Platz, an welchem die 1253 erbaute, neuerdings restaurirte *reform. Kirche* (Pl. 6) und die 1525 erbaute *Unterkirche*, ehem. zu einem Franziskanerkloster gehörig

In nördl. Richtung vom Wilhelmsplatz dehnen sich die schattigen Anlagen aus, die gleich zu Anfang ein kleines *Kriegerdenkmal* (Pl. 9: B 3) enthalten, errichtet vom Leibgrenadier-Reg. (1. Brandenb.) No. 8. Südl. vom Wilhelmsplatz liegt ein grösseres *Kriegerdenkmal*, 1882 enthüllt, zu Anfang des Parkes (ehem. Friedhof), an dessen östl. Ende das von der Loge errichtete Denkmal des Dichters *Ewald von Kleist* (Pl. 8: C 4), der hier am 24. Aug. 1759 an den in der Schlacht bei Kunersdorf (s. unten) erhaltenen Wunden starb. Daneben ein Grab-Denkmal für den Professor an der ehem. (1506–1811) Universität Frankfurt, den Philosophen u. Juristen

*J. G. Daries* (1714-91), u. a. Südl. weiter der ausgedehnte Anger, an dessen Eingang die 1875-79 erbaute *Gertraudkirche* (Pl. 4) steht, mit einem Gemälde, „der Zinsgroschen", von A. v. Werner. Am Ende des Angers das *Carthausbad*, mit Gartenetablissement, und in derselben Richtung $^3/_4$ St. weiter der Vergnügungsort *Buschmühle* (Eisenbahnstation s. S. 165).

Am r. Ufer der Oder, nördl. von der 273m l. hölzernen Brücke, zieht sich der *Oderdamm* hin; an demselben ein 7m h. figurenreiches *Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig* (Pl. C 2), der 27. April 1785 im Hochwasser der Oder seinen Tod fand.

*Von Frankfurt nach Breslau* s. R. 24; — *nach Angermünde* s. S. 115; — *nach Cüstrin* s. S. 137.

Von Frankfurt nach Grossenhain, 153km, Eisenbahn in $4^1/_2$ St. für ℳ 12.20, 9.15, 6.10. — 14km *Müllrose*, am Müllroser Canal (S. 165). — 24km *Grunow*, Station für die 8km entfernte Stadt *Beeskow*, mit 4323 Einw., an der *Spree*. — 43km *Jamlitz*; 5km davon das Städtchen *Lieberose*, mit Schloss des Grafen v. d. Schulenburg. — Bei (58km) *Peitz* trifft unsere Linie mit der Bahn Cottbus-Guben (S. 230) zusammen. — 73km **Cottbus** s. S. 177. — 107km *Senftenberg*, Kreuzungspunkt der Bahn Arnsdorf-Kamenz-Lübbenau (S. 269). — 120km *Ruhland*, wo unsere Bahn die Kohlfurt-Rosslauer Bahn (S. 166) schneidet; Zweigbahn (8km) nach *Lauchhammer*, mit berühmtem Eisenwerk. — 153km *Grossenhain*, an der Berlin-Dresdener Bahn, s. S. 216; durch Zweigbahn mit Stat. Priestewitz der Leipzig-Dresdener Bahn verbunden, s. S. 238.

Die Posener Bahn überschreitet die Oder. Bei *Kunersdorf*, unweit (90km) *Blankensee*, erlitt Friedrich d. Gr. 1759 die bekannte Niederlage gegen die vereinigten Russen und Oesterreicher. — 102km *Reppen*, Kreuzungspunkt für die von Stettin über Cüstrin kommende Bahn nach Glogau und Breslau (vgl. S. 115).

Von Reppen über Glogau nach Breslau, 220km, Eisenbahn in 5-$6^1/_2$ St., Schnellzug für ℳ 19.10, 14.70, 10.30, Personenzug für ℳ 17.70, 13.30, 8.90; von Berlin über Reppen nach Breslau $8^1/_4$ St.; von Stettin nach Breslau 351km, in $8^1/_2$-11 St. — 57km *Rothenburg*, Knotenpunkt für die Linie Guben-Posen (S. 165). — 70km *Grünberg* (Gasth. z. Schwarzen Adler), mit Champagnerfabriken, welche den in der Umgegend gezogenen Wein verarbeiten. — 125km **Glogau** (**Deutsches Haus*; **Spielhagen's Hôt.*; *Pietsch's Hôt.*: *Heinze's Hôt. Tschammerhof*; Restaur. von *Scherfke*), Stadt und Festung an der Oder, mit 18,630 E., Kreuzungspunkt für die Bahn von Hansdorf nach Lissa (S. 166). — 146km *Raudten*, wo eine Seitenlinie nach Liegnitz (S. 167) abgeht. — 220km *Breslau* (Freiburger Bahnhof) s. S. 168.

112km *Bottschow*; 120km *Sternberg*; 129km *Neu-Kunersdorf*; 136km *Topper*, mit Schloss und Park des Feldmarschalls Frhrn. v. Manteuffel; 143km *Wutschdorf*. — 156km *Schwiebus* (Hôt. Haensgen), mit 8296 E., Hauptort des Kreises, welcher 1680 an den Gr. Kurfürsten als Entschädigung für seine Ansprüche auf Schlesien abgetreten, aber von seinem Nachfolger 1695 wieder herausgegeben wurde, für Friedrich d. Gr. ein Grund, die Ansprüche auf Schlesien gleichfalls wieder geltend zu machen. — 167km *Stentsch*. — 181km *Bentschen*, Knotenpunkt für die von Guben kommende Bahn s. S. 165; Zweigbahn nach *Meseritz*. — 193km *Friedenhorst*; 198km *Neutomischel*; 209km *Eichenhorst*; 217km *Opalenitza* (Zweigbahn nach *Grätz*, mit starker Bierbrauerei); 226km *Buk*; 231km *Otusch*; 242km *Dombrowka*; 250km *Gurczyn*.

254km **Posen.** — Gasth.: *Mylius' Hôt. de Dresde (Pl. b), Wilhelmstr. 21; *Stern's Hôt. de l'Europe (Pl. d), Wilhelmstr. 1; *Hôt. de Rome (Pl. a), Wilhelmsplatz 1, mit Weinstube, Z. L. B. 4, F. 1, M. 2½ M; Hôt. de France (Pl. c), Wilhelmstr. 15, viel Polen; Hôt. de Berlin (Pl. e), Wilhelmstr. 3; Tilsner's Hôt. garni (Pl. g), Friedrichstr. 30; Hôt. Bazar (Pl. f), Neue Strasse 5a, viel Polen; Hôt. Bellevue (Pl. h), Mühlenstr. 26; Arndt's Hôt. (Pl. i), Sapiehaplatz 5/6, einfacher; u. a.

Weinstuben (nur kalte Küche): Gebr. Andersch, Markt 50; Goldenring, Markt 45; Kempner, Markt 73; Kurnatowski, Berlinerstr. 17.

Bier: *Dümke, Wilhelmsplatz 18, mit Garten; Schwersenz, Kanonenplatz, neben Hôt. de l'Europe; Lambert, Bäckerstr. 13, mit Garten.

Cafés: Wolkowitz, Wilhelmsplatz 12; *Beely, Wilhelmstr. 5, beide mit Gärten; Sobeski, Wilhelmstrasse 10; Pfitzner, Markt 6.

Pferdebahn: Centralbahnhof-Wilhelmsplatz-Dom (vgl. den Plan).

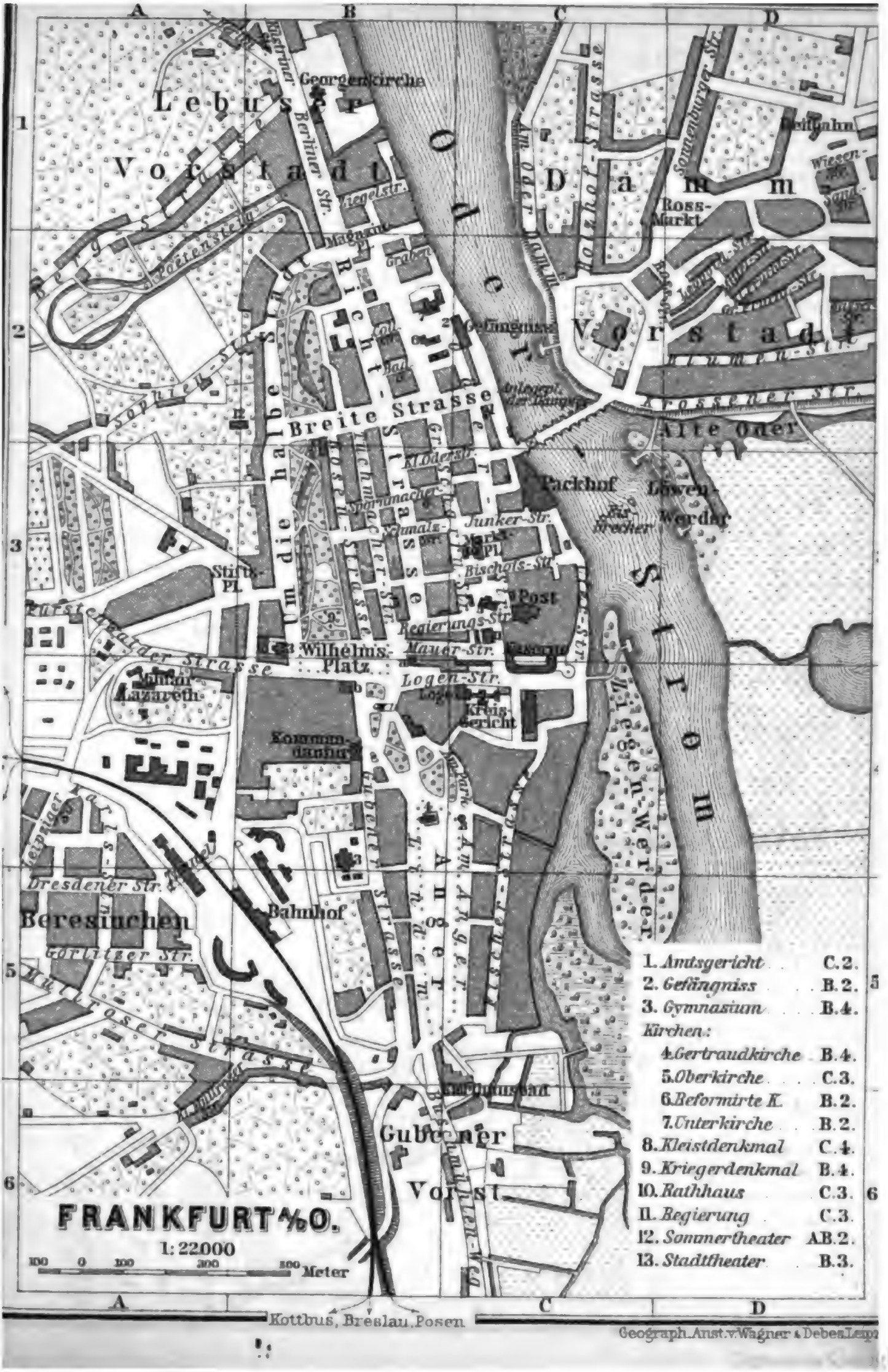
Droschken: innerhalb der Festungsthore: 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 70, 4 Pers. 80 Pf.; zum Centralbahnhof u. Zoolog. Garten: 70 Pf., 1 M, 1.20, 1.50; Fort Winiary 1 M resp. 1.20; Eichwald M 1.70, 2.00, 2.30, 2.50; u. s. w.

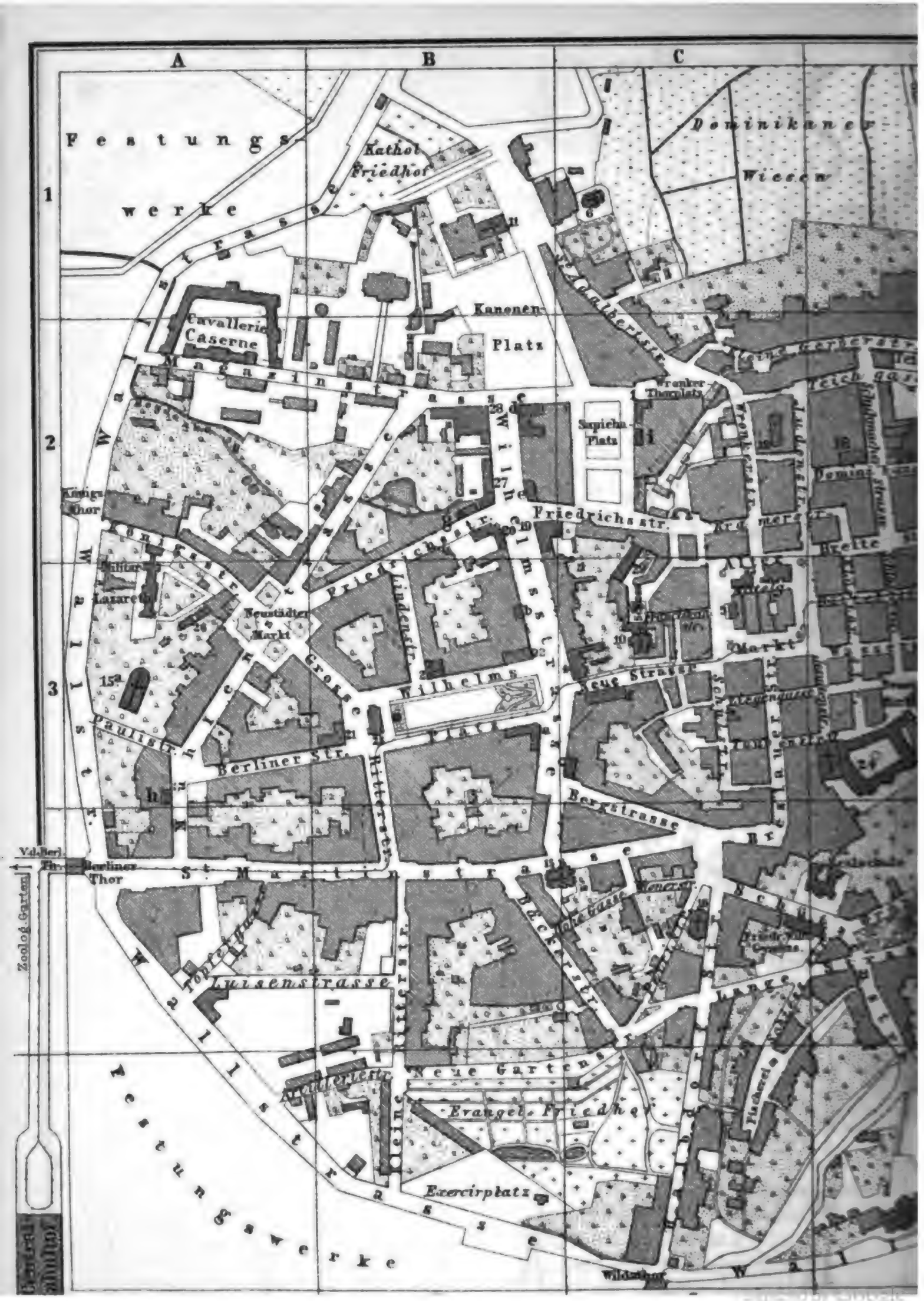
Theater: Stadttheater (Pl. 25) am Wilhelmsplatz, für Schauspiel u. Oper. — Victoriatheater (Pl. 26), Neustädter Markt, nur im Sommer. — Volksgarten, Königsstr., Concerte, Coupletsänger, Gymnastiker u. s. w. — Polnisches Theater, Berlinerstr., nur im Winter.

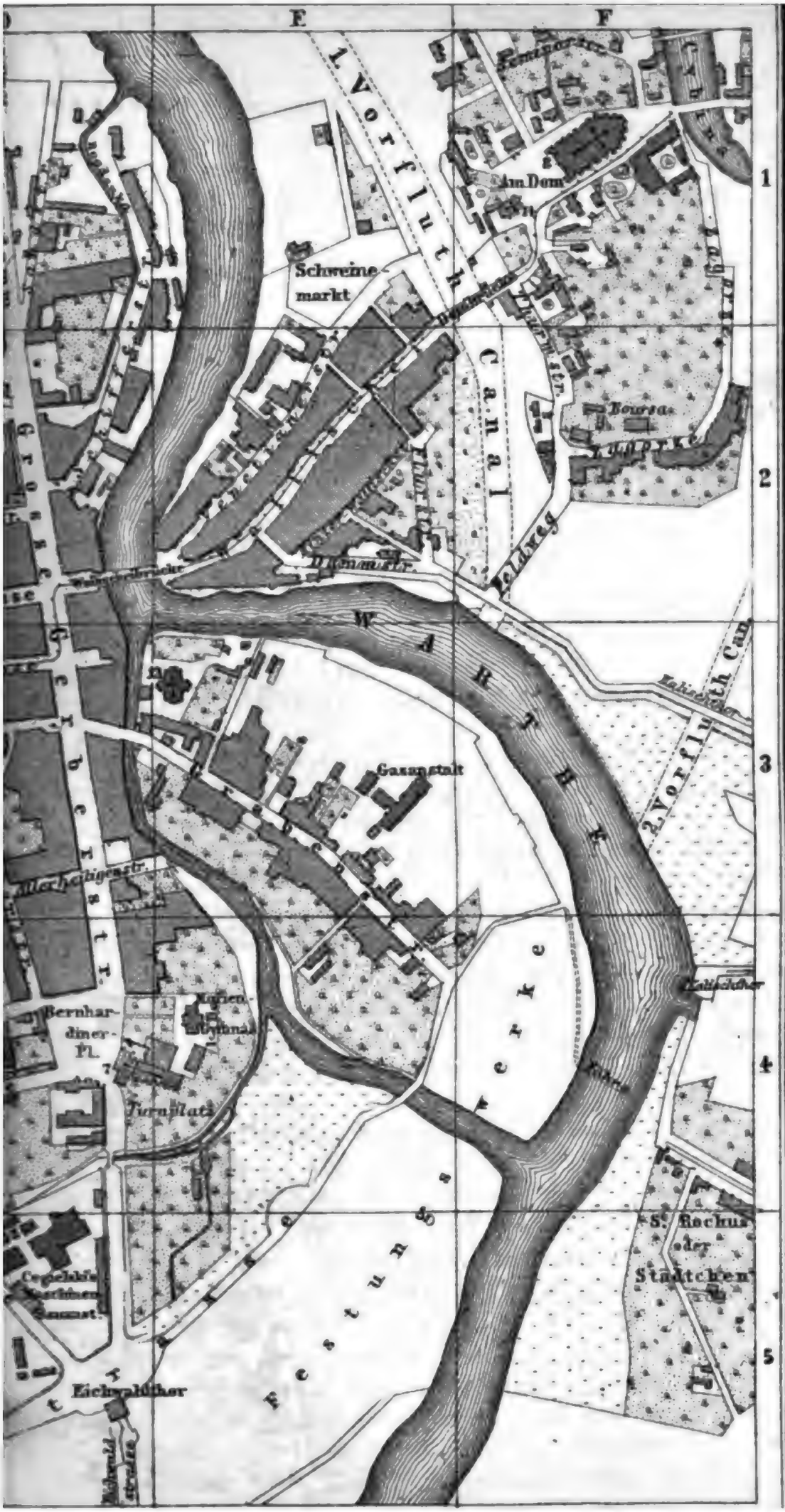
Vergnügungsorte: *Schilling*, vor dem Schillingsthor an der Warthe (25 Min.); *Zoologischer Garten* u. *Feldschlossgarten*, vor dem Berliner Thor; *Reichsgarten*, vor dem Königsthor; *Schweizerhof*, *Victoria-Park*, (1 St.) *Eichwald*, vor dem Eichwaldthor, letzteres auch mit der Kreuzburger Bahn (S. 214) zu erreichen; u. a.

*Posen*, poln. *Poznan*, Hauptstadt der gleichnam. Provinz und Sitz des Generalcommando's des V. Armeecorps, Festung ersten Ranges (12 innere und 12 äussere Forts) mit 65,713 Einw. (über die Hälfte Deutsche, ¼ Juden) und 7000 Mann Garnison, liegt am Einfluss der *Cybina* in die *Warthe*. Posen ist eine der ältesten polnischen Städte und war bis 1296 Residenz der poln. Könige, auch als Handelsstadt früh von Bedeutung als Hauptvermittlerin des Verkehrs zwischen Deutschland und dem Osten, im Mittelalter Mitglied der Hansa. Später stark gesunken, blüht Posen seit der preuss. Besitznahme 1815 wieder auf; seitdem entstand der schönste Theil der Stadt, zu dem die meist ärmlichen anderen Stadttheile einen starken Gegensatz bilden.

Beim Eintritt in die Stadt von dem ziemlich entfernten *Centralbahnhof* (Pl. A 5) her zeigen sich die stattlichen Festungsbauten. Nach Passirung derselben gelangt man durch die Mühlenstr. und die Berlinerstr. (an letzterer l. das *polnische Theater*, etwas zurückgelegen, und das *Polizeipräsidium* [Pl. 21]) oder durch die St. Martinstr. und Grosse Ritterstrasse auf den weiten stattlichen, theilweise mit Anlagen geschmückten Wilhelmsplatz (Pl. B 3), östl. begrenzt durch das schöne neue *Stadttheater* (Pl. 25); vor demselben das *Nachod-Denkmal*, zu Ehren der 1866 bei Nachod gefallenen Soldaten des V. Armeecorps errichtet, ein Löwe aus Bronze, an den vier Ecken Kriegerfiguren. Am Wilhelmsplatz weiter l. die *Commandantur* (Pl. 2) und, Ecke der Wilhelmstr., die *Raczynski'sche Bibliothek* (Pl. 22) in einem 1836 aufgeführten Gebäude, an der Vorderseite mit 24 korinth. gusseisernen Säulen geschmückt, von dem Grafen Raczynski der Stadt geschenkt;


A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Lebus'sche Vorstadt
Georgenkirche
Berliner Str.
Ziegelstr.
Pförtenstein
Sophien-Str.
Richt-Str.
Graben
Gefängniss
Oder
Am Oder-Damm
Hohenhof-Strasse
Sonnenburger Str.
Reitbahn
Wiesen-Str.
Damm
Ross-Markt
Vorstadt
Logen-Str.
Frankfurter Str.
Breite Strasse
Um die halbe Stadt
Grüne Str.
Schuhmacher-Str.
Spornmacher-Str.
Gymnas.-Str.
Junker-Str.
Markt-Pl.
Bischofs-Str.
Stifts-Pl.
Post
Regierungs-Str.
Mauer-Str.
Wilhelms-Platz
Kurstenstrasse
Lazareth
Kommandantur
Kreisgericht
Packhof
Löwen-Werder
Alte Oder
Strom
Wiesen-Werder
Leipziger Str.
Dresdener Str.
Beresinchen
Bahnhof
Görlitzer Str.
Hufeisen-Str.
Lagerhaus
Gubener Vorst
Anlagen
Am Park
Am Anger
Buschmühler-Weg
FRANKFURT a/O.
1:22000
100 0 100 200 300 Meter
1. Amtsgericht C.2.
2. Gefängniss B.2.
3. Gymnasium B.4.
Kirchen:
4. Gertraudkirche B.4.
5. Oberkirche C.3.
6. Reformirte K. B.2.
7. Unterkirche B.2.
8. Kleistdenkmal C.4.
9. Kriegerdenkmal B.4.
10. Rathhaus C.3.
11. Regierung C.3.
12. Sommertheater AB.2.
13. Stadttheater B.3.
Kottbus, Breslau, Posen
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipz.


A
B
C
1
2
3
Festungswerke
Kathol. Friedhof
Dominikaner Wiesen
Cavallerie Caserne
Kanonen-Platz
Magazinstrasse
Sapieha-Platz
Wilhelmsstr.
Friedrichsstr.
Königs Thor
Lazareth
Neustädter Markt
Lindenstr.
Wilhelms Platz
Neue Strasse
Markt
Breite
Berliner Str.
Ritterstr.
Bergstrasse
Berliner Thor
St. Martinstrasse
Zoolog. Garten
Luisenstrasse
Neue Gartenstr.
Evangel. Friedhof
Exercirplatz
Wallstrasse
Vertheidigungswerke
Wildathor


E
F
1
2
3
4
5
1. Vorfluth
Canal
Schweine-markt
Am Dom
Bourse
Gasanstalt
Bernhardiner-Pl.
Tiergarten
Eichwaldthor
Wallgraben
Graben
Wallstrasse
Wallbrücke
Feldweg
Wallischei
Wallischer
Wallischer Thor
Wallischei
Wallischer
Wallischei
Wallischer
Wallischei
Wallischer

ausser der im 1. Stock befindlichen, c. 30,000 Bde., darunter viel polnische Geschichtswerke zählenden Bibliothek (geöffnet tägl. mit Ausnahme der Ferien des Posener Mariengymnasiums Nachm. 5–8 U.) enthält das Gebäude auch die Bureaux der *Handelskammer*.

Der Wilhelmsplatz stösst rechtwinklig auf die breite, eine vierfache Baumreihe tragende Wilhelmsstrasse (Pl. B 2, 3), nebst dem Wilhelmsplatz die Hauptverkehrsader der Stadt. Im nördl. Theil dieser Strasse liegen l. das *Provinzial-Ständehaus* (Pl. 20) und gegenüber r. das neue *Postgebäude* (Pl. 19) mit schöner Verkehrshalle; weiterhin l. die Neubauten der *Provinzial-Steuerdirection* (Pl. 27) und des *Landgerichts* (Pl. 28). Die Strasse mündet nördl. auf den grossen Kanonenplatz, an welchem die *Garnisonskirche* (Pl. 11) liegt; letzterer gegenüber, etwas zurück, die *St. Adalbertkirche* (Pl. 6). Südöstl. schliesst sich an den Kanonenplatz der Sapieha-Platz mit dem *Oberlandesgericht* (Pl. 1). Südl. von hier auf dem *Schlossberg* (Pl. C 3) das nach einem Brand wieder aufgebaute *Königsschloss*, in welchem jetzt das *städtische Archiv* (Pl. 29). — Im südl. Theil der Wilhelmsstrasse die *Reichsbankhauptstelle*. Dem Ende der Strasse gegenüber liegt die *St. Martinskirche* (Pl. 15); neben derselben auf dem durch ein Gitter abgegrenzten Kirchhof ein Denkmal des poln. Dichters *Adam Mickiewicz* († 1855).

Von der Wilhelmsstr., an der Ecke des *Generalcommando's* (Pl. 4), geht nach O. die Neue Strasse, vorüber an der Gartenterrasse des mit der *Franziskanerkirche* (Pl. 10) verbundenen *städt. Waisenhauses* (die Front der Kirche liegt in ärmlichster Umgebung am Schlossberg) auf den Alten Markt (Pl. C 3). Hier erhebt sich das (demnächst zu restaurirende) Rathhaus (Pl. 23), 1508 erbaut und nach dem Brande von 1535 durch Giovan Battista de Quadro neu errichtet und mit einer vorspringenden Doppelhalle versehen; der barocke Thurm, 1783 umgebaut, ist 65m hoch. Im Gewölbe der Vorhalle und des Sitzungssaals der Stadtverordneten bemalte Reliefs, dort der Thierkreis, hier biblische und mytholog. Scenen; im Sitzungszimmer des Magistrats, mit schlechten neuern Deckenmalereien, ein Standbild des letzten Königs von Polen, Stanislaus August (bis 1795). Vom Thurm umfassender Blick auf Stadt und Umgebung. (Aufseher l. vom Eingang, Thürmer oben.) Vor dem Rathhaus eine *Prangersäule* von 1535 und ein hübscher *Brunnen*.

Vom Alten Markt führt die Jesuitenstr. südl. direct zur kath. *Pfarrkirche St. Maria Magdalena* (Pl. 17), 1651–1705 im prunkenden Jesuitenstil erbaut. Die Räume des anstossenden ehem. Jesuitencollegiums beherbergen jetzt die *Regierung* und das *Staatsarchiv*.

Der Stadttheil n.ö. vom Rathhaus ist meist von Juden bewohnt, von deren *Synagogen* die eine in der Dominikanerstr. (Pl. D 2), die neuere schönere versteckt in der Judenstr. (Pl. C 2) liegt.

Oestl. vom Rathhaus gelangt man durch die Breite Strasse und über die Warthe-Brücke zu der besonders von der ärmeren

poln. Volksklasse bewohnten Vorstadt *Wallischei* (poln. *Chwaliszewo*), und durch diese hindurch auf den weiten und stillen Platz Am Dom, an welchem zunächst das älteste kirchliche Bauwerk Posens, die kleine *Marienkirche* (Pl. 14) liegt, ein Backsteinbau goth. Stils (XV. Jahrh.), mit thurmloser Giebelfront. Dem Chor der Marienkirche gegenüber der Dom (Pl. 8); nach mehrmaligen Bränden 1775 in seiner jetzigen Gestalt aufgeführt, als Gebäude unbedeutend, doch einzelner Kunstwerke wegen besuchenswerth (Sakristan im Dom selbst, r. an der Ecke der Hauptfaçade).

An sechs Pfeilern sechs grosse metallene *Grabplatten aus dem XV. Jahrh., darunter die des Woywoda (Statthalters) Gurka († 1475), dann eine Anzahl Grabdenkmäler von Bischöfen in ganzer Figur, von rothem oder weissem Marmor, zur Seite auf Sarkophagen liegend. Ausgezeichnet ist die *goldene Capelle hinter dem Hochaltar, 1842 auf Kosten eines polnischen Adelsvereins, auf besonderes Betreiben des Grafen Eduard Raczynski, an den Dom angebaut und mit aller Pracht des byzantinischen Stils, mit bunten Farben und reicher Vergoldung, mit Gemälden (*Suchodolski*, Einführung des Christenthums; *Brzozowsky*, Otto III. am Grabe des heil. Adalbert) und Mosaik geschmückt. Die schönste Zierde bildet die von Rauch entworfene vergoldete eherne Doppelstatue der beiden ersten christlichen Polenkönige, Mieczyslaw I. und Boleslaw I. Chrobry (des Tapfern); gegenüber ein Sarkophag mit ihren Resten. Auch das Hochrelief-Grabmal der Gorca, in der Capelle des Allerheiligsten (l. Seitenschiff), aus dem XVI. Jahrh., verdient Beachtung. In der ersten Capelle r. vom Eingang das von Friedrich gearbeitete Standbild des in den Religionswirren des Jahres 1837 viel genannten Erzbischofs von Dunin († 1842); in der letzten Capelle auf derselben Seite das Grabmal des Prälaten *Kozmian* († 1877), mit Medaillonbild des Verstorbenen und marmorner Engelstatue. Im Chor 2 neue, 1884 eingesetzte Glasgemälde: die heil. Jungfrau und der Erzengel Michael.

Die jenseit des Doms liegenden Stadttheile sind ohne Interesse.

Westlich vom Wilhelmsplatz, in der Mühlenstr. n° 35, sind in einem eigenen Gebäude das *Museum des Grafen Mielzynski* und die Sammlungen der (poln.) *Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft* untergebracht: Gemälde (ohne hervorragenden Werth; unter den älteren viele gute Namen ohne Gewähr der Echtheit), Münzen, Bibliothek, prähistorische Funde u. s. w. umfassend (geöffnet tägl. 12–5 U., 1 *M*, So. 10 Pf.); Kataloge, Führung und erklärende Beischriften ausschliesslich polnisch.

Nahebei die hübsche (protestant.) *Pauli-Kirche* (Pl. 15a), nach Stüler's Plänen 1867–69 im goth. Stil erbaut.

Sehr zu empfehlen ist ein Besuch des **Fort Winiary*, 1/4 St. vor dem Schillingsthor gelegen (Erlaubnisskarten in der Commandantur, Wilhelmsplatz 16; 50 Pf.). Das auf dem „Rampenthurm rechts“ erbaute Aussichtsgerüst gewährt eine prächtige Aussicht auf Posen und die hügelige wasserreiche Landschaft, sowie einen interessanten Einblick in das Innere eines mächtigen Festungswerkes (dem begleitenden „Schlüsselmajor“, der im „Rampenthurm links“ zu treffen, ein Trkg.).

*Von Posen nach Stettin* s. S. 116; *nach Schneidemühl* s. S. 137.

Von Posen nach Bromberg und Thorn, 152km, bez. 141km, Eisenb. in 2 1/2–4 St. für *M* 12. 20, 9. 20, 6. 10, bez. *M* 11. 40, 8. 60, 5. 70. — 27km *Pudewitz*. — 50km **Gnesen**, poln. *Gniezno* (*Stahn's Hôt.*, leidlich, Z. L. B.

2 ℳ 50, F. 60 Pf.; *Hôt. de l'Europe: Hôt. du Nord; Café Boese*, mit Garten), in uninteressanter Umgebung, mit 13,826 Einw., die älteste Stadt des ehem. Polens, seit dem J. 1000 Erzbisthum und bis 1320 Krönungstadt der Könige von Polen. Von den 10 Kirchen der im übrigen unbedeutenden Stadt ist die ansehnlichste der zweithürmige *Dom*, Ende des x. Jahrh. gegründet, nach einem Brande 1760-79 grossentheils neu aufgeführt, dreischiffig mit Kapellenkranz; in der Mitte der Kirche, unter hohem Baldachin, das Grab des heil. Adalbert, des Apostels von Preussen und Polen, silberner Sarkophag mit halbliegender Figur des Heiligen; in den Seitenschiffen und Kapellen viele Grabdenkmäler. Von sonstigen Gebäuden sind hervorzuheben das *Landgericht* und die *Infanterie-Caserne*. Neben der von Bäumen umgebenen *evangel. Kirche*, mit viereckigem Thurm, ein einfaches *Kriegerdenkmal*, vom 6. Pommerschen Infanterie Reg. Nr. 49 seinen Kameraden errichtet. Bester Ueberblick über die Stadt von „Schulemann's Höhe", jenseit des Doms, bei der Wegtheilung l., später beim Wegweiser r. hinauf. Dabei das einfache Café Bellevue. Gnesen ist Knotenpunkt für eine von Breslau-Oels (S. 214) kommende Linie. — Weiter: 66km *Tremessen*, mit imposantem Augustinerchorherrenstift; 80km *Mogilno*; 95km *Am See*, am ansehnlichen *Trlonger See*, mit grosser Zuckerfabrik. Dann über die *Netze*. — 107km **Inowrazlaw** (*Bast's Hôt.*), Stadt mit 11,588 Einw., mit lebhaftem Handel, bedeutendem Steinsalzbergwerk, Saline und Soolbad. Hier scheiden sich die Linien nach Bromberg (über *Hopfengarten*) und nach Thorn (über *Argenau*). *Bromberg* s. S. 138, *Thorn* s. S. 138.

Von Posen nach Breslau, 165km, Eisenbahn in $3^3/_4$-$4^1/_4$ St. für ℳ 13.20, 9.90, 6.60. Einförmige Gegend. Stationen ohne Interesse. 96km **Lissa**, poln. *Leszna*, gewerbthätige Stadt mit 11,758 Einw., Stammort der Grafen Leszczynski, von wo Zweigbahn in 1 St. nach Glogau (S. 161). Weiterhin *Obernigk*, Badeort und beliebter Sommeraufenthalt der Breslauer. Zuletzt *Schebitz*, in hübscher waldiger Umgebung. *Breslau* (Oberschles. Bahnhof) s. S. 168.

## 24. Von *(Berlin)* Frankfurt a/O. über Kohlfurt nach Breslau.

279 (von Berlin 360) km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin). Von Berlin nach Breslau: Courierzug in $7^1/_4$ St. für ℳ 29.70, 22.00, 15.50; Personenzug in c. 11 St. für ℳ 26.00, 19.60, 13.10. Von Frankfurt nach Breslau: in $5^1/_2$-$8^1/_4$ St. Courierzug für ℳ 22.30, 16.50, 11.60, Personenzug für ℳ 19.40, 14.60, 9.80. — [Von Berlin über Reppen nach Breslau s. S. 115; über Görlitz s. R. 26.]

Bis *Frankfurt a. d. O.*, 81km, s. S. 159. Sand und Nadelholz. — 85km *Buschmühle*. — Bei (92km) *Finkenheerd* über den *Müllroser Canal*, welcher Spree und Oder verbindet. — 98km *Ziltendorf*; 105km *Fürstenberg*; 110km *Neuzelle*; 116km *Wellmitz*; 122km *Coschen*.

130km **Guben** (*Liehr's Hôt.*; *Prz. Karl v. Preussen*), Stadt mit 25,800 Einw., Tuch- u. Wollhutfabriken, Obst- u. Weinbau.

*Von Guben nach Cottbus-Halle (Leipzig)* s. S. 230.

Von Guben nach Bentschen *(Posen)*, 99km, Eisenbahn in 2-$2^1/_2$ St. für ℳ 9.00, 6.60, 4.60 oder 7.90, 5.90, 4.00. 19km *Merzwiese*. — 29km *Crossen*, kleine industrielle Stadt am Einfluss des *Bober* in die *Oder*, mit altem Schloss, Hauptstadt des 1538 an Brandenburg gekommenen gleichnamigen Herzogthums. — 52km *Rothenburg*, ebenfalls an der Oder gelegene Stadt, Knotenpunkt der Linie Reppen-Glogau-Breslau (S. 161). — 70km *Züllichau*, in anmuthiger, weinbergreicher Umgebung; das stattliche rothe Gebäude ist der Neubau des kgl. Pädagogiums und Waisenhauses. — 87km *Bomst*; 99km *Bentschen*. Von Bentschen nach Posen s. S. 161.

Die Bahn überschreitet die *Neisse*. — 145km *Jessnitz*; 153km *Merke*.

157km **Sommerfeld**, Stadt mit 11,073 Einw.; grosse Tuchfabriken.

Von Sommerfeld nach Arnsdorf, 98km in 2½-4 St. für ℳ 7.90, 5.90, 4.00. Diese Bahn bildet eine um 31km kürzere Verbindung mit Breslau als die unten beschriebene über Kohlfurt, wird aber von Express- u. Courierzügen nicht befahren. (Von Berlin nach Breslau über Sagan. 329km, in 7¾-12 St. für ℳ 26.00, 19.60, 13.10.) — 6km *Gassen*; 17km *Benau*; 26km *Wellersdorf*. — 33km **Sagan** (*Kretschner z. weissen Löwen*; *Deutsches Haus*), Hauptort des gleichn. Lehenfürstenthums, betriebsame Stadt mit 11,373 Einw. Das Schloss, 1627-34 im Besitz Wallenstein's, seit 1862 des Herzogs von Sagan und Valençay, enthält eine Anzahl Gemälde und Sculpturen. Sagan ist Knotenpunkt für die von Sorau und Hansdorf (s. unten) kommende Linie, die sich ö. nach Glogau (S. 161) fortsetzt. — 45km *Mallmitz*; 60km *Oberleschen*; 67km *Armadebrunn*; 73km *Rückenwaldau*; 77km *Modlau*; 84km *Reisicht*; 91km *Göllschau*. — 98km *Arnsdorf*, s. unten.

Auf der Kohlfurter Linie weiter: 162km *Gassen*; 170km *Liebsgen*; bei (178km) *Schönwalde* schneidet unsere Bahn die Linie Cottbus-Sorau-Sagan (s. unten). — 183km **Sorau** (*Längner's Hôt.*; *Finke's Hôt.*, am Markt, Z. L. B. 1¾ ℳ, F. 60 Pf., gelobt), gewerbreiche Stadt von 13,918 Einw., mit einem königl. Schloss, Knotenpunkt für die Bahnen von Halle und Leipzig über Cottbus (S. 230) und von Sagan (s. oben). — 188km *Kunzendorf*; 192km *Hansdorf*, durch eine Zweigbahn ebenfalls mit Sagan verbunden.

Die Bahn führt nun durch den grossen Görlitzer Stadtwald (über 29,600 ha). — 199km *Halbau*; 210 km *Rauscha*; 216km *Neuhammer*.

224km **Kohlfurt** (Mittagsstation; *Bahnrest.*, M. 1½ ℳ), Knotenpunkt für mehrere Bahnen.

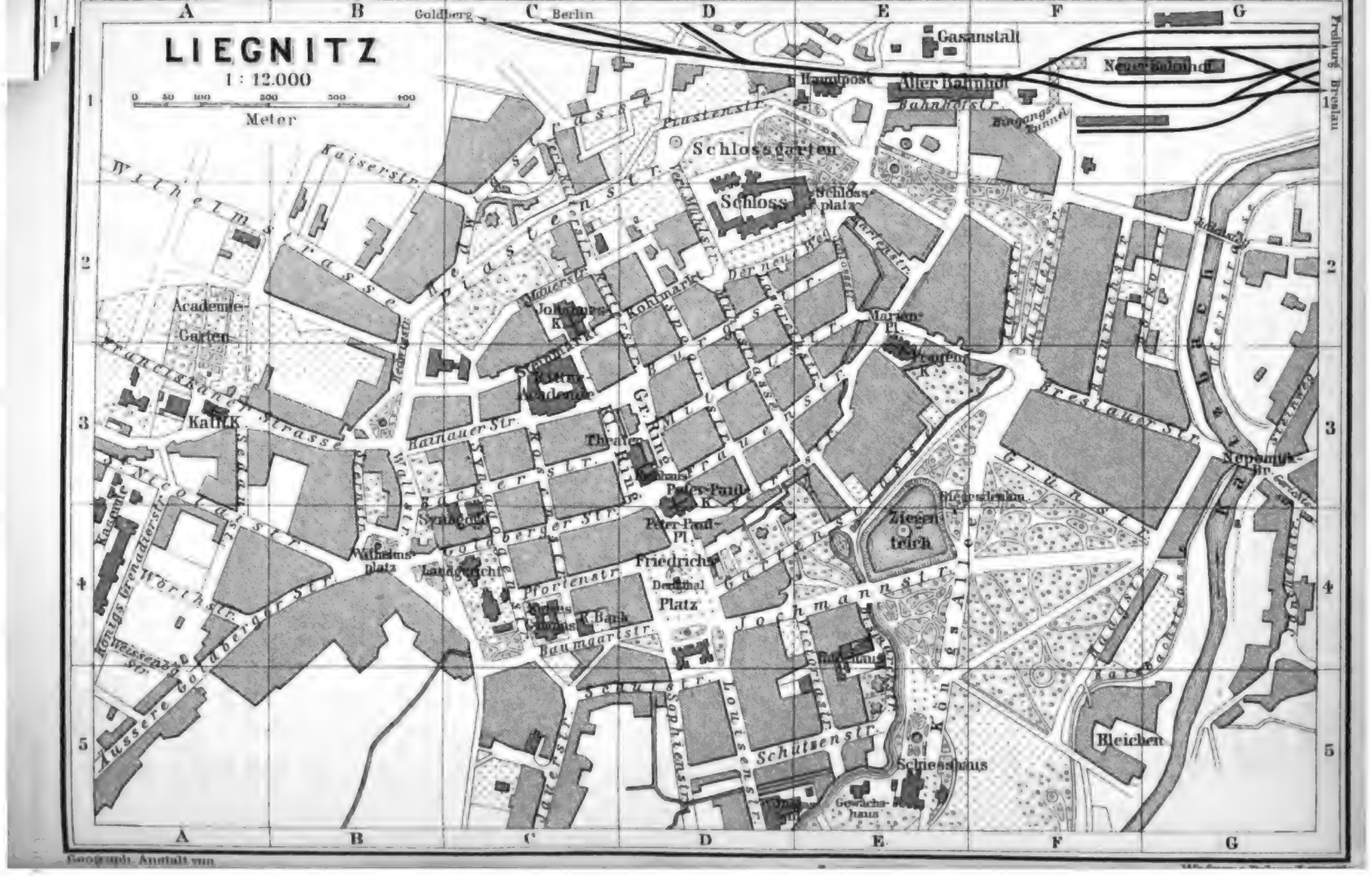
*Von Kohlfurt nach Glatz* s. R. 27.

Von Kohlfurt nach Görlitz, 28km, Eisenbahn in c. 40 Min. für ℳ 2.40, 1.80, 1.20. — 14km *Penzig*. Bei (27km) *Moys* (S. 180) trifft unsere Bahn mit der Lauban-Görlitzer (S. 180) zusammen. Nun über den Neisse-Viaduct. — 28km *Görlitz*, s. S. 178.

Von Kohlfurt nach Rosslau, 233km, Eisenbahn in 6½-7½ für ℳ 18.90, 14.20, 9.60. Diese Linie wird bis Falkenberg auch von Schnellzügen befahren. — 23km *Horka*, Kreuzungspunkt der Berlin-Görlitzer Bahn (R. 26). — 28km *Niesky*, Herrnhutercolonie, 1742 gegründet. — 73km *Hoyerswerda*, Kreisstadt mit 2716 Einw., an der *Schwarzen Elster*. — 88km *Hohenbocka*, Kreuzungspunkt der Bahn Arnsdorf-Lübbenau (S. 269). — 98km *Ruhland*, Kreuzungspunkt der Bahn Frankfurt a. O.-Grossenhain (S. 161); Zweigbahn nach Lauchhammer (S. 161). — 125km *Elsterwerda*, Kreuzungspunkt der Bahn Berlin-Dresden (R. 35a); Zweigbahn nach Riesa s. S. 238. — 135km *Liebenwerda*, Kreisstadt mit 3031 Einw., an der Schwarzen Elster. — 148km *Falkenberg*, Knotenpunkt der Bahnen Berlin-Dresden (R. 35b) und Halle (Leipzig)-Guben (S. 230). — 202km *Wittenberg* (S. 217), wo unsere Bahn die von Berlin nach Halle und Leipzig führende Bahn (R. 36) kreuzt. — 217km *Coswig*, an der *Elbe*, mit herzogl. anhaltischem Schloss. — 233km *Rosslau*, wo unsere Linie in die Bahn Leipzig-Zerbst-Magdeburg (R. 39a) mündet.

Die Bahn überschreitet den *Queis*. — 230km *Waldau*; 237km *Siegersdorf*; dann auf einem 490m l., 23m h. Viaduct über den *Bober*.

250km **Bunzlau** (*Schwarzer Adler*; *Kronprinz*), Stadt mit 10,790 Einw.; auf dem Markt erinnert eine gusseiserne Spitzsäule an den russ. General *Kutūsoff* († hier 28. April 1813); vor dem Gymnasium Denkmal des Dichters *Martin Opitz* (geb. hier 23. Dec. 1597; gest. 1639 zu Danzig, vgl. S. 145). Die Bunzlauer braunen Töpferwaaren sind berühmt. Etwa 1 St. östl. liegt die Herrnhuter Colonie *Gnadenberg*.


LIEGNITZ
1 : 12.000
0 50 100 200 300 400
Meter
Goldberg
Berlin
Gasanstalt
Neuer Bahnhof
Alter Bahnhof
Hauptpost
Schlossgarten
Schloss
Schlossplatz
Academie-Garten
Kath. K.
Synagoge
Wilhelms-Platz
Peter-Pauls-Pl.
Peter-Pauls K.
Friedrichs-Denkmal Platz
Ziegenteich
Marien-Pl.
Marien K.
Neptunbr.
Bleichen
Schiesshaus
Gewächshaus
Gr. Ring
Goldberger Str.
Baumgartstr.
Schützenstr.
Sophienstr.
Louisenstr.
Pfortenstr.
Jochmannstr.
Breslauer Str.
Bahnhofstr.
Kaiserstr.
Parkstr.
Wilhelmstrasse
Nicolaistr.
Königs Grenadierstr.
Weissenburgerstr.
Aussere Goldbergerstr.
Wallstr.
Bahnhofstr.
Fleischerstr.
Tuchmacherstr.
Kohlmarkt
Burgstr.
Mühlgasse
Frauenstr.
Hainauer Str.
Theater
Rathhaus
Gymnasium
Realschule
Gr. Teichstr.
Kl. Teichstr.
Gr. Allee
Kl. Allee
Freiburg Breslau
Geograph. Anstalt von

258km *Thomaswaldau.* — 265km *Kaiserswaldau;* 13km südl. der isolirte *Gröditzberg* (407m) mit Burgruine. — 277km *Haynau,* wo am 26. Mai 1813 die franz. Division Maison von der preuss. Reiterei grösstentheils niedergehauen wurde.

286km *Arnsdorf,* wo die von Sommerfeld über Sagan kommende kürzere Linie der Berlin-Breslauer Bahn mündet (s. S. 166).

295km **Liegnitz.** — Gasth.: *Rautenkranz, am Ring (Pl. C D 3), Z. L. B. 2 *M*, F. 75 Pf.; Gold. Krone, Kohlmarkt (Pl. D 2); Prinz Heinrich, Frauenstr. (Pl. D E 3), gelobt; Hôt. Union, Lindenstr. (Pl. F 2), unweit des Bahnhofs, einfach aber gut, Z. L. B. 1¾ *M*, F. 60 Pf.; Hanke's Hôt., Glogauerstr., nahe dem Bahnhof; Deutscher Hof, Breslauerstr. (Pl. F 3). — Restaur.: Hähnel, Friedrichsplatz; Rathskeller, am Ring. — Weinstube: Adler, am Ring.

*Liegnitz,* Hauptstadt des ehem. Fürstenthums Liegnitz und des jetzigen gleichnam. Regierungsbezirks, mit 37,157 Einw., an der Vereinigung der *Katzbach* und des *Schwarzwassers.* In der Nähe des Bahnhofs, beim Glogauer Thor, das nach einem Brande 1835 nach Schinkel's Plänen wiederhergestellte *Schloss* (Pl. D 1, 2), Sitz der Regierung; Hauptportal von 1533, kürzlich restaurirt; die beiden kolossalen Thürme, der runde *Hedwigsthurm* und der achteckige *Petersthurm,* stammen aus dem XV. Jahrh. Vom Schloss gelangen wir über den Kohlmarkt zur (kath.) *Johanniskirche* (Pl. C 2), in ihrer jetzigen Gestalt 1720 vollendet, mit einigen Grabdenkmälern ehem. Fürsten, des 1675 erloschenen letzten Zweiges des poln. Herrscherhauses der Piasten. Dem Portal der Kirche schräg gegenüber das grosse Gebäude der *Ritterakademie* (Pl. C 3), einer Stiftung Kaiser Joseph's I.

Nun durch die Johannisstr. auf den Ring, mit zwei alterthümlichen Brunnen; hier das 1737–41 erbaute *Rathhaus* (Pl. D 3; im Erdgeschoss der Rathskeller), anstossend das 1842 eröffnete *Theater.* — An der Südseite des Ringes die (evang.) *Peter-Paul-Kirche* (Pl. D 3, 4), aus dem XIV. Jahrh., durch geschmacklose Einbauten entstellt: in einer Capelle des südl. Seitenschiffs ein sehr alter eherner *Taufkessel (XII. Jahrh.?). Vom Thurm (Wächter oben) umfassende Aussicht. Wenige Schritte südl. der stattliche Friedrichsplatz (Pl. D 4), südl. begrenzt von dem Gebäude der *höheren Töchterschule;* in der Mitte ein bronzenes *Standbild Friedrich's d. Gr.* Von hier westl. durch die Baumgartstr. zu den Neubauten des *Gymnasiums* und des *Landgerichts* (Pl. C 4). Nahe dem letzteren, in der Synagogengasse, die *Synagoge* (Pl. C 3, 4), im byzant. Stil. Die im östl. Theil der Stadt liegende *Frauenkirche* ist ohne Interesse.

Viele Privathäuser der innern Stadt zeigen Renaissanceformen (z. B. das Wunder'sche Haus Ecke von Ring und Ritterstr., die Häuser Frauenstr. 9 u. 23, Ring 55, Schlossstr. 15, u. a.).

Die ehem. Befestigungen sind jetzt in schöne Promenaden verwandelt, an welche sich die z. Th. eleganten neuen Stadttheile anschliessen. Am reichsten an stattlichen öffentlichen Bauten ist der westl., jenseit des Wilhelmsplatzes (Pl. B 4), wo die *Caserne des Königs-Grenadier-Regiments* (Pl. A 4), das *Militärlazareth,* die

*Taubstummenanstalt*, das *städt. Krankenhaus*, u. a. Die hübschesten Privatbauten enthält die südl. Vorstadt (Jochmannstr., Victoriastr., Luisenstr., Bismarckstr. u. s. w.). Hier im Süden liegen auch ausgedehnte, bis an die Katzbach reichende *Anlagen: zunächst der Stadt der *Ziegenteich* (Pl. E 3, 4; Kahnfahrt), an dessen östl. Rande das den 1870/71 Gefallenen aus dem Kreise und der Stadt Liegnitz gewidmete *Kriegerdenkmal* (todter Löwe aus Bronze); weiter südl. der sog. *Irrgarten*, das *Schiesshaus* (Pl. E 5; gute Rest.) und der besonders abwechselungsreiche *Stadtpark*.

*Von Liegnitz nach Glogau-Reppen* s. S. 161; *nach Königszelt* s. R. 33.

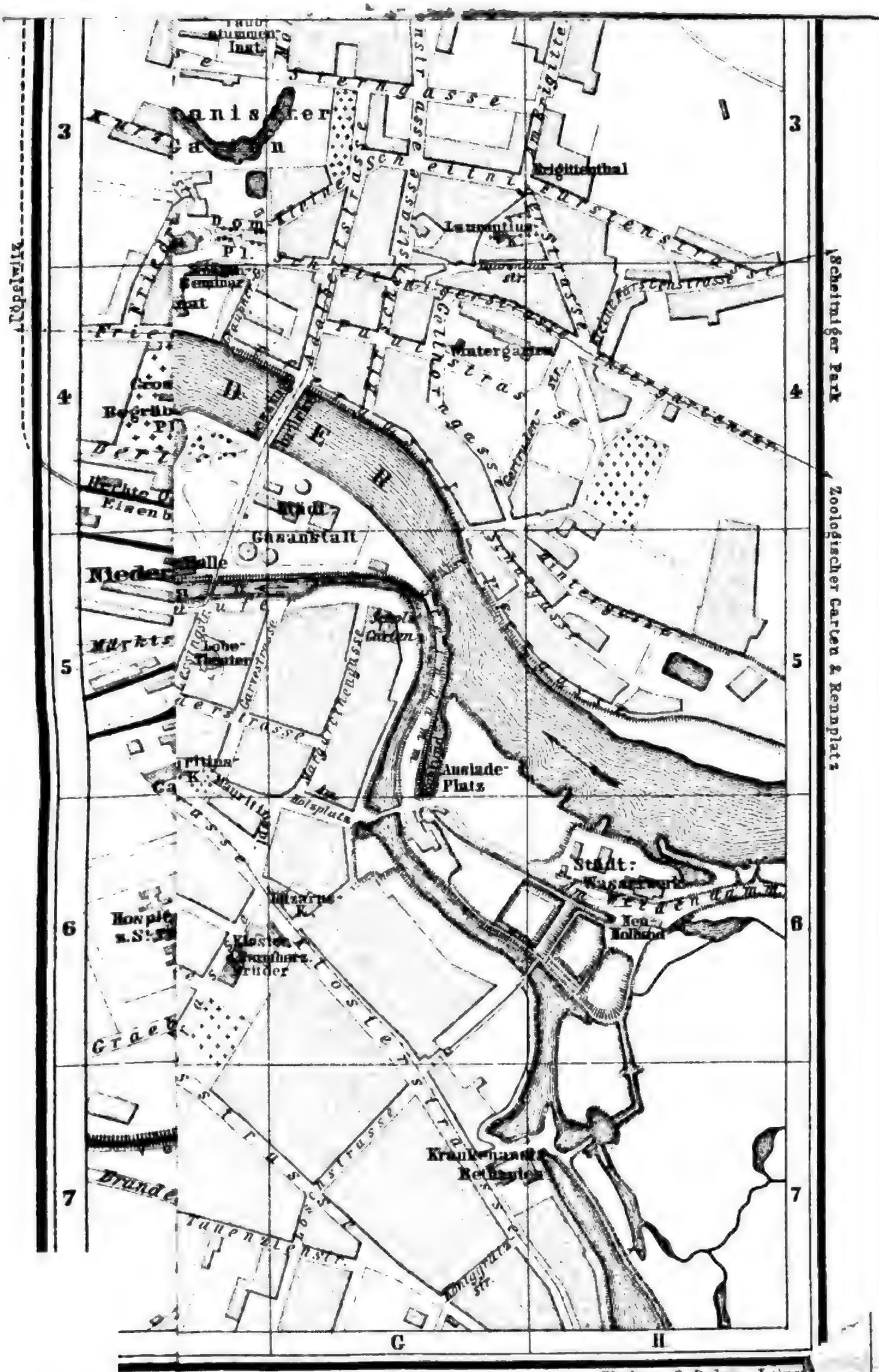
Zweigbahn (21km in 1¼ St.) nach *Goldberg*, Städtchen von 6460 Einw., an der *Katzbach*.

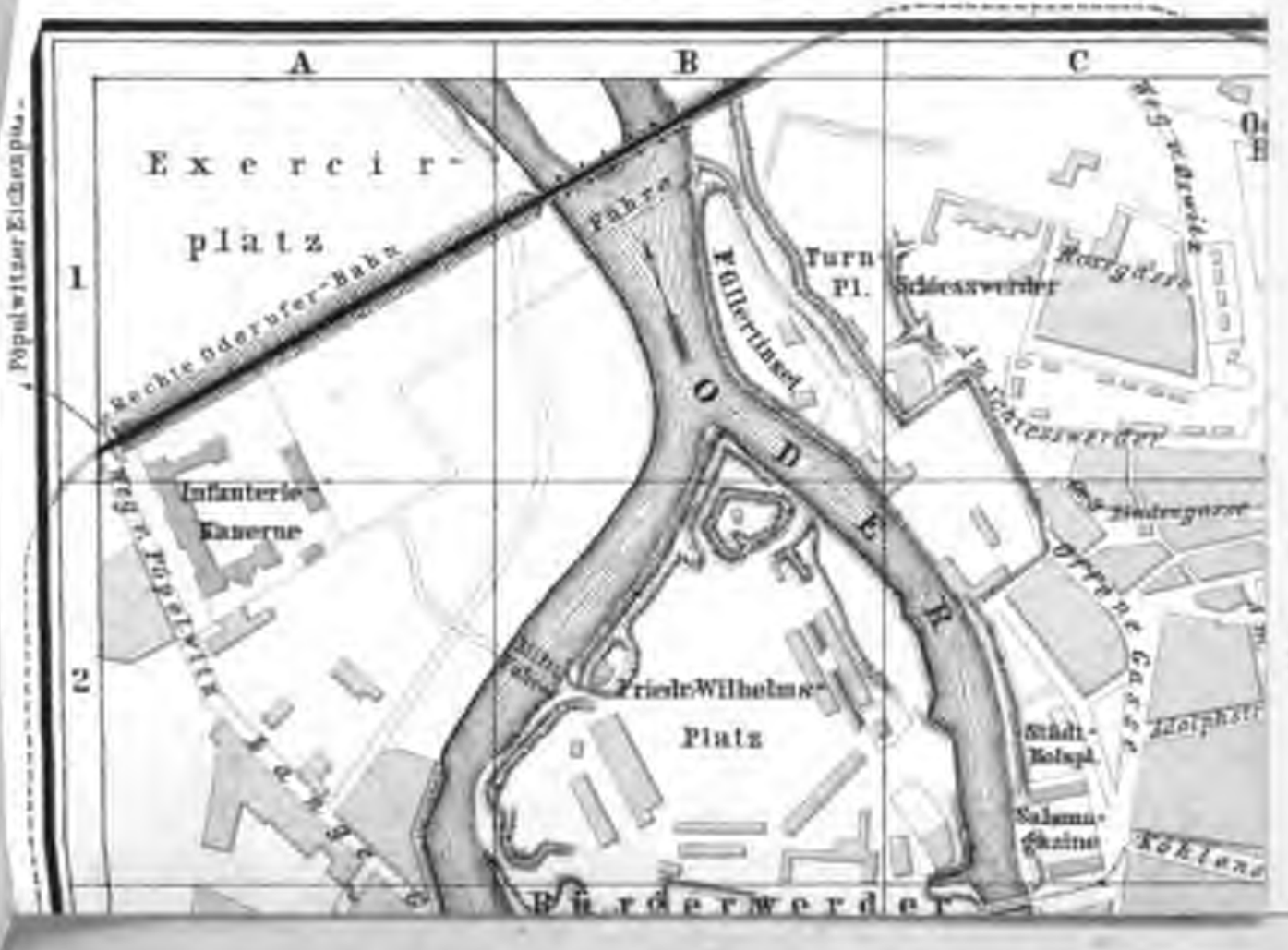
Unmittelbar am Bahnhof von Liegnitz fährt der Breslauer Zug über die *Katzbach* (S. 210). Links der *Kunitzer See* mit Schlösschen. 308km *Spittelndorf*. — 317km *Maltsch*; 9km nördl. von hier *Leubus*, wo in den Räumen des ehemals berühmten Cisterzienserklosters (prächtige Kirche) seit 1832 die Provinzialirrenheilanstalt, in den zugehörigen Wirthschaftsgebäuden ein Landesgestüt. — 326 km *Neumarkt*; 336km *Nimkau*. — 347km *Lissa*, in dessen Nähe, bei *Leuthen*, 1 St. n., Friedrich II. am 5. Dec. 1757 mit 33,000 Mann binnen 3 Stunden den wichtigen Sieg über das 90,000 Mann starke österr. Heer unter Prinz Karl von Lothringen erfocht. (Denkmal 1854 errichtet; ein anderes auf dem Leuthener Kirchhof.) Im Schloss zu *Lissa* (von der Bahn nicht sichtbar) überraschte der König am Abend jenes Tages eine Anzahl österreichischer Offiziere mit der Anrede: „Bon soir, Messieurs! Kann ich noch mit unterkommen?“ Bei Lissa überschreitet die Bahn die *Weistritz*. — 350 km *Neukirch*; 355 km *Mochbern*, wo die von Glogau (S. 161) kommende Linie mündet. — 360km **Breslau**; die Eilzüge kommen auf dem Centralbahnhof, die Personenzüge meist auf dem Niederschles.-Märk. Bahnhof an.

## 25. Breslau.

Ankunft. Breslau hat 4 Bahnhöfe: 1. Centralbahnhof (Pl. D E 7) für die Oberschlesische, die Posener und die Glatzer Eisenbahn, sowie einen Theil der Züge der Niederschl.-Märkischen Bahn. — 2. Niederschl.-Märkischer Bahnhof (Pl. A 5) für die übrigen Züge dieser Bahn sowie für sämmtliche Züge der Rechte Oderufer-Bahn. — 3. Freiburger Bahnhof (Pl. B 5) für die Züge der Freiburg-Schweidnitzer und der Reppener Bahn, diese beiden neben einander. — 4. Oderthor-Bahnhof d. R. O.-U.-Bahn, nördl. der Stadt (Pl. D 1), nach Oels, Gnesen, Oberschlesien, Warschau etc.

**Gasthöfe.** *Galisch's Hôt. (Pl. a: C D 6), am Tauenzienplatz, mit Restaur., letztere Eing. Neue Schweidnitzerstr. 18; *Heinemann's Hôt. z. Goldnen Gans (Pl. b: D 5), Junkernstr. 14/15, Z. u. B. 3 *M*, L. 80 Pf., F. 1 *M*, M. 2 *M* 50; *Weisser Adler (Pl. c: D 5), mit Weinstube u. Restaur., Ohlauerstr. 10/11, ähnliche Preise; *Kaiserhof (Pl. d: D 7), mit Restaur., Neue Taschenstrasse 15, Z. L. B. 2½, F. 1 *M*; — *Hôt. du Nord (Pl. e: D 7), Neue Taschenstr. 18, dem Centralbahnhof gegenüber, Z. 2 *M* 50, L. 50, B. 50 Pf., F. 1, M. 2 *M*; *Hôt. de Silésie (Pl. f: E 5), Bischofstr. 4/5; König von Ungarn, mit Restaur., Bischofstr. 13 (Pl. E 5); Sauer's Hôt., Tauenzienplatz 13 (Pl. C D 6); Hôt. de Rome (Hôt. garni),


Scheibenberger Park
Zoologischer Garten & Rennplatz
Gasanstalt
Auslade-Platz
Stadt-
Wagenwerke
Neu-Holstein
Krankenhaus
Rechentien
Brandes
Wagner & Debes, Leipz


A
B
C
1
2
Exercir-
platz
Rechte Oderufer-Bahn
Infanterie-
Kaserne
Fabre
Füllerstrasse
Turn
Pl.
Schiesswerder
Kurzgasse
Weg z. Schiesswerder
Weg z. Bergschanze
Weg z. Forstwerder Landgraben
Friedr. Wilhelms-
Platz
Stadt-
Bahnh.
Salzmu-
thstrasse
Adolphstr.
Kokenhs.
Bürgerwerder
O
D
E
R

Albrechtstr. 17, unten Restauration; Labuske mit *Restauration, Ohlauerstr. 75. — Deutsches Haus, Albrechtstr. 22, gelobt; Müller's Hôt., Albrechtstr. 28; Weisses Ross, Nikolaistr. 10/11, bürgerlich, gelobt; Riegner, Königstr. 4; Oesterreich. Hof, Büttnerstr. 33; Jaensch Hôt., Gartenstr. 30; Hôt. Junghans, Claassenstr. 10, gegenüber dem Centralbahnhof, Z. von 2 *M* an; u. a. — Zur Zeit der Wollmärkte (S. 170) überall bedeutend erhöhte Preise.

**Weinstuben** (s. auch oben unter den Gasth.): *Hansen, Schweidnitzerstr. 16, auch von Damen besucht; *Wösthoff, Junkernstr. 11, hübsches goth. Local; Selbstherr, Junkernstr. 18/19; Lange, Junkernstr. 31; Grautoff, Ohlauerstr. 55; Hübner, Albrechtstr. 51; Klette, Schweidnitzerstr. 27, gegenüber dem Theater; Wuitek, Messergasse 9 (Ungarwein).

**Bierlocale.** *Labuske, Ohlauerstr. 75, hübsches Local; *Dreher'sche Bierhalle, Schweidnitzerstr. 36; *Kissling, Junkernstr. 9; Breslauer Concerthaus, Gartenstr. 16; „Zum Tauentzien", Tauentzienpl. 1b; Neue Börse, an der Promenade; Schweidnitzer Keller, unterm Rathhaus (S. 171); Scholtz, Schweidnitzerstr. 31; Münchener Hofbräuhaus, Zwingerstr. 6; Münchener Bürgerliches Bräuhaus, Schweidnitzerstr. 19; Pariser Garten, Alte Taschenstrasse 10/11; Rösler (mit Garten), Friedrich-Wilhelmstr. 67.

**Cafés u. Conditoreien.** Brüder Cloin, Schweidnitzer Stadtgraben 9, mit Garten; Cloin, Taschenstr. 19; Café Royal, Albrechtstr. 12, alle drei mit vielen Zeitungen; Fahrig, Zwingerplatz 2; Kaffe Union, Ketzerberg 16/17; Perini, Junkernstr. 1/2, am Blücherplatz; Manatschal, Ring 3; Orlandi & Steiner, Albrechtstr. 5; Brunies, Junkernstr. 30. — *Liebichshöhe (S. 170), auch Rest.

**Badeanstalten.** *Flussbäder:* *Riesenwellenbad, an den Mühlen (Pl. C D 4); ferner Hinterbleiche 3 (Pl. E 3); Damenbad: An der Matthiaskunst 4 (Pl. E 3) u. s. w. — *Warme Bäder:* Victoriabad, Claassenstr. 18 (Pl. E 7); Georgenbad, Zwingerstr. 6 (Pl. D 6), auch Dampfbäder; Dianabad, Neue Kirchstr. 11 (Pl. A 4). — *Römisch-irische Bäder* bei Kroll, Werderstr. 2 (Pl. B C 3), u. a.

**Theater:** *Stadttheater* (Pl. C D 6); *Lobetheater* (Pl. F 5), für Lustspiele u. kleine Opern; ausserdem *Thaliatheater* (Pl. B 4), *Saisontheater* (Nicolaistr. 27), u. s. w. — Concert- u. Vergnügungslocale, im Winter: *Orchesterverein* im „Breslauer Concerthaus", Gartenstr. 16, alle 14 Tage Di. Ab.; *Symphonie-Concerte*, ebenda Do. Nm. 4-6 Uhr; ferner auf der *Liebichshöhe*, in *Liebich's Etablissement*, *Scholz' Etablissement*, *Zeltgarten* (Pl. E 5), *Simmenauer Garten*, Neue Taschenstr. 31, u. s. w.

Perm. Gemälde-Ausst.: Th. Lichtenberg, Schweidnitzerstr. 27 (tägl. 10-4 Uhr, Eintr. 50 Pf.) und im Museum (S. 173)

**Post** (Pl. E 5), Hauptpostamt Albrechtstr. 26. — **Haupt-Telegraphenamt** am Museumsplatz 11/12 (Pl. C 6).

**Droschken.** *Die Fahrt* im inneren Fahrbezirk mit dem Schweidnitzer- u. Central-Bahnhof 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3: 80 Pf., 4: 1 *M*; im zweiten Bezirke mit dem R. Oderuferbahnhof 70, 80 Pf., 1 *M*, 1 *M* 20. *Die Stunde* 1 Pers. 1.25, 2: 1.50, 3: 1.75, 4: 2 *M*, jede angefangene 1/4 St. mehr 25, 30, 40, 50 Pf. Abends: 10½-12 U. die Hälfte mehr; von 12 bis 5, im Winter 7 Uhr das Doppelte. *Für Droschken 1. Classe den anderthalbfachen Betrag vorstehender Taxen.*

**Pferdebahnen** in verschiedenen Richtungen durch die Stadt *(Ring)*, nach *Scheitnig*, nach *Pöpelwitz*, nach *Kleinburg* u. s. w.: vergl. den Plan.

**Dampfschiffe** flussaufwärts von der Promenade aus in der Nähe der Sandbrücke (Pl. E 4) im Sommer stündl. nach dem *zoolog. Garten* (20 Pf., hin u. zur. 30 Pf.), *Zedlitz* und *Oderschlösschen* (30 Pf., hin u. zur. 50 Pf.), *Wilhelmshafen* (40 Pf., hin u. zur. 50 Pf.); flussabwärts von der Königsbrücke (Pl. B C 3) aus nach *Oswitz*, Dorf (30 Pf., hin u. zur. 50 Pf.), *Oswitz, Schwedenschanze* oder *Masselwitz* (40 Pf., hin u. zur. 60 Pf.).

*Breslau* (119m), die zweite Stadt des preuss. Staats, Hauptstadt von Schlesien, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz, des Generalcommando's des VI. Armeecorps und eines kath. Fürst-Bischofs, mit 272,912 Einw. (98,000 Kath., 18,000 Juden, 8000

Soldaten), liegt in einer fruchtbaren Ebene zu beiden Seiten der *Oder*, am Einfluss der *Ohlau* in dieselbe. Die Oder umfliesst die *Sandinsel* und den *Bürgerwerder*, welche durch zahlreiche Brücken mit den Ufern in Verbindung stehen. Die Stadt besteht aus *Altstadt*, *Neustadt* und fünf *Vorstädten*. Letztere nehmen fortwährend an Ausdehnung zu. Die *Schweidnitzer Vorstadt*, südl., zeichnet sich durch besonders elegante Bauart aus.

*Breslau*, lat. *Wratislavia*, poln. *Wraclaw*, schon im J. 1000 als Stadt und Bischofssitz genannt, ist slavischen Ursprungs und gehörte bis 1163 mit Schlesien zu Polen. Dann Hauptstadt des sich bald in viele Fürstenthümer theilenden Landes Schlesien und speciell des Fürstenthums Breslau wurde es 1261 vom Herz. Heinrich III. mit dem damals berühmten Magdeburger Recht begabt. Nach dem Aussterben ihrer Herzoge 1335 kam die Stadt an das luxemburgische Kaiserhaus und damit an die Krone Böhmen. Von den Königen, namentlich Karl IV., wurde sie sehr begünstigt, so dass sich trotz der Stürme der Hussitenkriege und der folgenden Jahrhunderte hier ein kräftiges deutsches Bürgerthum ausbildete. In dieser Periode empfing Breslau auch sein architektonisches Gepräge. Die Schlussentwicklung des gothischen Stils, die Anfänge der Renaissance fanden hier einen günstigen Boden. Unter den Kirchen repräsentirt die schlanke Elisabethkirche, unter den Profanbauten das Rathhaus die Gothik am glänzendsten. Merkwürdig früh kam hier, wie in allen slavischen und halbslavischen Ländern, die Renaissance zur Herrschaft. An einzelnen Bautheilen, namentlich Portalen und an Grabmälern (das schönste in der Elisabethkirche, s. S. 172) wurde der neue Stil gleichsam erst erprobt, ehe man in demselben grosse Werke errichtete. Dazu kam es aber leider nicht. Später hat der Jesuitenstil in der Universität ein prunkvolles Denkmal hinterlassen.

Die 1523 protestantisch gewordene Stadt kam 1527 unter das Haus Oesterreich. 1741 rückte Friedrich II. in Schlesien ein und nahm Breslau durch Ueberrumpelung. Nur noch einmal war die Stadt von den Oesterreichern besetzt 1757, wurde aber von Friedrich alsbald durch die Schlacht bei Leuthen (S. 168) befreit. 1760 schlug Tauentzien (S. 174) einen Angriff Laudon's zurück. 1806/7 belagerte Vandamme die Stadt und liess nach der Uebergabe die Festungswerke schleifen. Im März 1813 war Breslau Sammelplatz der Männer und Jünglinge, welche hier in das preuss. Heer zum Kampf gegen die Franzosen eintraten, von Breslau aus erliess am 17. März 1813 König Friedrich Wilhelm III. den Aufruf „An mein Volk". Seit dem Frieden ist die Stadt in mächtigem Aufschwung begriffen.

Als Fabrik- u. Handelsstadt gehört Breslau zu den bedeutendsten Plätzen Deutschlands. Namentlich stehen der Maschinen- und Eisenbahnwagenbau, die Liqueur- und Branntweinbrennerei in hoher Blüte. Der Handel ist hauptsächlich lebhaft mit den Erzeugnissen Schlesiens und des angrenzenden Polens: Wolle (jährlich 130-160,000 Centner, wovon die Hälfte aus den Hinterländern), Getreide, Metalle, Tuch, Holz. Die Wollmärkte, zu Anfang Juni und October, sind von grösster Wichtigkeit.

An Stelle der ehem. Festungswerke umgeben den grössten Theil der inneren Stadt anmuthige sorgfältig gepflegte ***Promenaden**, welche sich zwischen dieser und den Vorstädten an dem breiten Stadtgraben hinziehen. Hervorzuheben ist namentlich der *Zwingergarten* (Pl. D 6) am Ausgang der Schweidnitzerstrasse, mit dem Ressourcegebäude des Vereins christlicher Kaufleute, und, weiter östlich davon, auf der alten Taschenbastei die ***Liebichshöhe* (Pl. E 6), ein 1866 im Renaissancestil erbautes Belvedere, dessen hoher von einer Rauch'schen Victoria gekrönter Thurm einen trefflichen Ueberblick über Stadt und Umgebung bis zu dem fernen Gebirge gewährt. Die Anlage trägt ihren Namen zu Ehren der freigebigen Gründer

Herren *G.* u. *A. Liebich.* Unten ein 1869 errichtetes kleines Denkmal *Schleiermacher's* (S. 34), der am 21. Nov. 1768 zu Breslau geboren wurde. — Von der *Ziegelbastion* (Pl. F 4; neuerdings *Holtei-Platz* genannt, seitdem daselbst eine Büste des 1880 gest. schlesischen Dichters Karl v. Holtei aufgestellt ist), bester Blick auf die nördl. Vorstädte und auf das lebhafte Treiben an und auf der Oder. Am r. Ufer der letzteren der *Garten der fürstbischöfl. Residenz* (Pl. F 3, 4), der sich bis an den Fluss erstreckt. Der Ziegelbastion östl. gegenüber, am Lessingplatz, ersteht gegenwärtig das grosse neue *Regierungsgebäude* (Pl. F 4). — Westlich stösst an die Ziegelbastion der Kaiserin-Augusta-Platz (Pl. F 4), südl. begrenzt von der *Kunst- u. Kunstgewerbeschule*, westl. durch das *Realgymnasium zum heil. Geist;* in der Mitte des Platzes das in reichster Gothik aufgeführte **Kriegerdenkmal* zur Erinnerung an die 1870/71 Gefallenen.

Ungefähr die Mitte der Stadt nimmt der Grosse Ring (Pl. CD 4,5) ein, ursprünglich der grosse Marktplatz der Stadt, dessen vier Seiten verschieden benannt sind: nördl. der *Naschmarkt*, daran n° 47 die sog. *Schwedenhalle* mit Stuckreliefs von 1633, Scenen aus Gustav Adolf's Kriegsleben darstellend; westl. die *Siebenkurfürstenseite*, daran das Haus n° 8, einst Absteigequartier der böhmischen Könige, um 1500 erbaut, die Fresken, der Kaiser mit den 7 Kurfürsten, 1866 ganz renovirt; südl. die *Goldene Becherseite;* östl. die *Grüne Röhrseite*, Haus n° 30 das sog. *Alte Rathhaus*, einst Absteigequartier der polnisch-sächs. Könige.

Auf dem s.-ö. Theil des Platzes das in seiner Gesammtanlage aus der Mitte des XIV. Jahrh. stammende **Rathhaus* (Eingang von der S.O.-Seite, Meldung im Erdgeschoss rechts in der Dienerstube), welches ein glänzendes Zeugniss von der hohen Blüte Breslau's unter Karl IV. und den Luxemburgern ablegt; die prunkende phantastische Flächendecoration der Erker und Giebel, sowie die reiche innere Ausschmückung gehört indess erst der spätgoth. Zeit an (Ende des XV. u. Anfang des XVI. Jahrh.); eine Wiederherstellung des Aeussern nach den ursprünglichen Plänen steht bevor. Das Glanzstück ist der von vier Kreuzgewölben überdeckte auf einem Pfeiler ruhende **Fürstensaal* (ehem. Rathscapelle), in welchem die Versammlungen der schles. Fürsten und Stände stattfanden. Letztere huldigten hier am 7. Nov. 1741 Friedrich dem Grossen. Der Saal, jetzt Sitzungsraum des Rathes, ist geschmackvoll hergestellt, die Decke mit 8 fürstl. Bildnissen von Prof. Resch geschmückt, an den Wänden Bilder der früheren Bürgermeister. In dem anstossenden Arbeitszimmer des Oberbürgermeisters das grosse Bild einer Magistratssitzung im XVI. Jahrh. — Unter dem Rathhaus ist der wegen seiner prächtigen Gewölbe sehenswerthe *Schweidnitzer Keller* (Restaur., s. S. 169; Eingang südl.), meist sehr belebt.

Die 1492 errichtete *Staupsäule* (viereckig mit 4 Ringen und hohem goth. Aufsatz, die Figur oben mit Ruthe u. Schwert in den Händen) östl. vor dem Rathhaus erinnert an die alte peinliche

Rechtspflege. Die ausgedehnten Anbauten um das Rathhaus sind erst in neuerer Zeit aus Verkaufsläden emporgewachsen.

Auf der westl. Abtheilung des grossen Rings erheben sich eine ***Reiterstatue Friedrich's d. Gr.** (Pl. D 4), 1842 von der Provinz ihrem ersten König aus dem Hause Hohenzollern errichtet, und eine **Reiterstatue Friedrich Wilhelm's III.** (Pl. D 5), 1861 enthüllt, beide Erzguss nach Modellen von Rauch's Schüler *Kiss* (geb. 1802 zu Paprotzan in Schlesien, † 1865 in Berlin).

Hinter den Standbildern, an das Rathhaus anstossend, das **Stadthaus** (Sammlungen tägl. geöffnet 10-2 U.), an Stelle des früheren Leinwandhauses, errichtet nach Plänen von *Stüler*, 1863 durch v. Roux und Dickmuth vollendet. Ebener Erde städtische Bureaux. In den schönen Räumen des ersten Stockwerks die hauptsächlich aus der v. Rehdiger'schen Bibliothek (gestiftet durch Thomas v. Rehdiger im XVI. Jahrh.) und mehreren Kirchenbibliotheken entstandene *Stadtbibliothek* aufgestellt (über 200,000 Druckwerke, über 2500 Handschriften; Bibliothekar: Dr. Markgraf; geöffnet 10-2 Uhr), das *Stadtarchiv* und ein *schlesisches Münzcabinet*. Im obern Stock der Sitzungssaal der Stadtverordneten.

Auf dem angrenzenden Blücherplatz: ***Blücher's Standbild** (Pl. C 5), von *Rauch* entworfen, Erzguss, 1827 von der Provinz errichtet. Das stattliche Gebäude an der Südseite des Platzes ist die 1824 von Langhans aufgeführte *Alte Börse*, welche das Gesellschaftslocal der kaufmännischen Ressource, die Sammlungen der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur enthält.

Wenige Schritte n.w. vom Ring die evang. ***St. Elisabethkirche** (Pl. C D 4), gegründet vor 1257, in der Hauptsache im XIV. Jahrh. neu erbaut, seit 1525 protestantisch, 1857-59 restaurirt, mit einem 102m hohen Thurm (1452-56) und drei polygon geschlossenen Chören. (Meldung beim Schaffner, an der Elisabethkirche n° 2.)

Das Innere ist reich an Bildwerken aller Art. R. u. l. vom Hochaltar Bildnisse Luther's und Melanchthon's, von *L. Cranach*. Taufstein aus Broncegusz (XV. Jahrh.?); schönes spätgoth. Tabernakel von 1455; spätgoth. holzgeschnitzte Chorstühle. Die Glasbilder sind Geschenke König Friedrich Wilhelm's IV. In einigen Capellen beachtenswerthe Holzschnitzwerke und Flügelaltäre (am Marienaltar im südl. Seitenschiff wird der kath. Geistliche geweiht, der die Messen am Marienaltar des Doms zu lesen hat). Zahlreiche Grabdenkmäler; besonders hervorzuheben das des städt. Syndicus und späteren kgl. Rentmeisters Heinrich Rybisch († 1544) im nördl. Seitenschiff; das des berühmten Arztes Crato von Craftheim († 1585) mit feinem Alabasterrelief, im südl. Seitenschiff; zwei kleine Grabdenkmäler an einem Pfeiler, eines vergoldet mit reicher Ciselirung, das andere mit alten Emailplatten, u. a.

Die ebenfalls evang. **Maria-Magdalenenkirche** (Pl. D 5), östl. vom Ring, mit zwei durch eine Bogenbrücke verbundenen Thürmen (im südlichen die „Armesünderglocke" von 1368), stammt aus derselben Zeit wie die Elisabethkirche. (Kirchendiener Predigergasse 1.)

Das Innere hat, seit einige der besten Kunstwerke an das Museum schles. Alterthümer (S. 174) abgegeben sind, an Interesse verloren. Marmorkanzel von 1581. Taufstein mit kunstvollem Eisengitter (1576). In einer Capelle des nördl. Seitenschiffs ein gutes Schnitzwerk: der heil. Lucas,

die Madonna malend (Ende des XV. Jahrh.). In der Sacristei ein kleiner Kronleuchter aus Messing und Giessgefäss aus dem XIV. Jahrh. Links neben dem Hauptaltar Porträt des luther. Predigers Joh. Hess, der 1523 aus Nürnberg berufen wurde (sein Grab vor dem Hochaltar). Das Glasgemälde des Chorabschlusses ist ein Geschenk König Friedrich Wilhelm's IV. — Das aus dem Ende des XII. Jahrh. stammende leider stark beschädigte spätromanische Südportal gehört zu den interessantesten Kunstdenkmälern der Stadt.

Gegenüber der Südost-Seite der Kirche an dem neuerbauten Predigerhause ein wiedereingesetzter Erker von 1496, darunter an der Ecke des Gebäudes eine Betsäule, die sog. *Dompnig-Säule* mit Sculpturen von 1491, zum Andenken an den 1490 hingerichteten Bürgermeister Heinz Dompnig. — Die nahe *Christophorikirche* (Pl. E5) enthält eine Kanzel aus dem Ende des XVI. Jahrh., Holzreliefs mit der Leidensgeschichte aus dem XVI. Jahrh., u. a.

Am Ende der schönen Schweidnitzer Strasse (Pl. DC5, 6) das nach den Bränden von 1865 u. 71 neu erbaute *Theater* (Pl. CD6) und das *Gouvernementsgebäude* (Pl. CD6). — Den anstossenden grossen Exercirplatz (Pl. C5, 6; Mittags Wachtparade) begrenzen das *königl. Palais* (Pl. C5), Südflügel 1846 von Stüler erbaut, und das *Landtags-* oder *Ständehaus* (Pl. C5), 1846 vollendet; letzterem nördl. gegenüber die *Reichsbank-Hauptstelle*, 1876 erbaut.

Hinter dem Ständehause, Ecke der Graupenstrasse und der Promenade, die 1864–67 nach Plänen von *Lüdecke* erbaute **Neue Börse** (Pl. C5), im goth. Stil. Die Hauptfaçade, dem Ständehause gegenüber, schmücken vier Steinfiguren (Kaufmann, Landwirth, Schiffer, Hirt); an der der Promenade zugewendeten Südfaçade (im Erdgeschoss Restauration) oben das Stadtwappen, an den Ecken zwei Figuren (Bergmann und Handwerker). Der grosse Börsensaal ist glänzend ausgeschmückt (tägl. 10–1 U. geöffnet).

Der *Oh'au-Canal*, gewöhnlich die *Ohle* genannt, welcher die Altstadt umschliesst, ist seit Jahren zugeworfen; ehemals ein Hauptjudenquartier, spielt diese Gegend in Freytag's Soll und Haben eine Rolle. Einige charakteristische Häuser sind noch erhalten, z. B. in der Weissgerbergasse.

Jenseit des Stadtgrabens die grosse *Synagoge* (Pl. C6), Backsteinbau oriental. Stils, von Oppler aus Breslau, 1872 vollendet; südl. angrenzend der *Eichborn'sche Garten*.

Weiter nach W. führt die Museumsstr. zu dem **Museum der bildenden Künste** (Pl. C6), nach Plänen von *Rathey* 1875 begonnen, von *Brost* und *Grosser* 1879 vollendet, Ziegelrohbau mit 10säuliger Vorhalle ionischer Ordnung und hoher Kuppel. Unter dem Dachgesims ein Fries mit Medaillonbildnissen Michelangelo's und Dürer's, Raffael's und Holbein's, von *O. Lessing*. Auf den Giebeln allegor. Statuen der Sculptur und Keramik von *Härtel* (südl.), sowie der Malerei und Architektur von *Michaelis* (nördl.). Geöffnet tägl. ausser Montag und hohen Feiertagen 10–2, Sonnt. 11–1 Uhr.

**Hauptgeschoss.** L. vom Vestibül die GIPSABGÜSSE (überall erklärende Beischriften), r. die KUPFERSTICHSAMMLUNG, welche aus der Rehdiger'schen Sammlung (niederländ. u. italien. Meister) und der Maria-Magdalenen-Sammlung (Dürer, Rembrandt u. a.) besteht und fast 30,000 Stiche und

Holzschnitte umfasst; ferner die Gegenstände des Kunstgewerbes und die Bibliothek.

Durch das schön ornamentirte Treppenhaus, über welchem sich die von *Schaller* mit Scenen aus der Prometheussage ausgemalte Kuppel wölbt, steigt man hinan zum

**Oberen Stockwerk**, welches die Bildergallerie enthält (handschriftl. Bilderverzeichniss in jedem Zimmer). Unter den Werken alter Meister, die meist der Doublettensammlung des Berliner Museums entstammen, werden genannt (aber kritisch unverbürgt): *Fra Filippo Lippi*, *Tizian*, *P. Veronese*, *Guido Reni*, ferner *Rubens*, *van Dyck*, *Teniers*, *Snyders*, *Rembrandt*, *Ostade*, *Poussin* u. a. Unter den neueren Gemälden zu erwähnen: *A. v. Werner*, Originalzeichnung zu dem Mosaikgemälde der Berliner Siegessäule (S. 61), und: Kaiser Wilhelm im Mausoleum zu Charlottenburg; *v. Angeli*, Bildniss des Grafen Moltke; *Ad. Menzel*, Friedrich d. Gr. lässt die schles. Stände auf seinen Degen huldigen; *Camphausen*, Rheinübergang des schles. Heeres bei Caub am 1. Jan. 1814; *Scholtz*, Bildung des Lützow'schen Freicorps 1813; *Harrach*, Ueberfall Luther's auf der Heimreise von Worms, und: Verleugnung Christi; *Gust. Richter*, Bildniss des Kaisers Wilhelm; *Dressler*, schles. Gebirgslandschaften; *Kalkreuth*, Finsteraarhorn; *Böcklin*, Heiligthum des Herakles; *O. Achenbach*, der sog. Palast der Königin Johanna in Neapel; *Oesterley*, Raftsund in Norwegen; *E. Begas*, Gefangennehmung Christi; *O. Begas*, Friedrich d. Gr. in der Schlosscapelle zu Charlottenburg; u. s. w. — Permanente Kunstausstellung von Lichtenberg (s. S. 182), Eintr. 50 Pf.

Das **Erdgeschoss** enthält im östl. Flügel, zu dem ein besonderer Eingang in der Museumsstrasse führt, das *Museum schlesischer Alterthümer (geöffnet Mi. Sa. So. 11-1, Eintr. 50 Pf.; ausser der Zeit auf Meldung, 1 ℳ); illustrirter „Führer" 50 Pf.). Rechts von der Eingangshalle die vorgeschichtliche Abtheilung (Grabalterthümer, Ansiedlungsreste) mit sorgfältiger Angabe der Fundstätten, und die sehr beachtenswerthen *kirchlichen Alterthümer (Bilder, Sculpturen, Kirchenutensilien). L. vom Eingang die ritterlich-militärische Abtheilung (Kriegs- u. Jagdwaffen, Uniformen) und die ansehnliche Sammlung der bürgerlichen und häuslichen Alterthümer (Kunstgewerbliches, Costüme, Musikinstrumente, Gerichtsalterthümer etc.; die Möbel sind, soweit es anging, zu wohnlichen Einrichtungen: einem Renaissance- und zwei Barock-Zimmern, vereinigt, die Herstellung eines Empire-Zimmers ist beabsichtigt). Im Hof Architekturfragmente und Sculpturen aus dem XIII.-XVIII. Jahrh.; in der Mitte ein grosses roman. Thor, u. a. Eine die Siegel, Münzen, Abbildungen, Urkunden etc. umfassende Abtheilung ist in der Herstellung begriffen. Die Sammlungen gehören dem Museumsverein, einen grossen Theil hat die Stadt geliehen. Hauptschöpfer und Conservator der Sammlungen ist Director *Luchs*.

Die Freiburgerstrasse führt nach dem schönen *Freiburger Bahnhof*, dem *Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof* und dem *Stadtbahnhof der R.-O.-U.-Bahn* (Pl. B A 5), letzterer zur Zeit ausser Betrieb gesetzt.

In der südl. Fortsetzung der Schweidnitzer Strasse, jenseit der Grabenbrücke, erhebt sich auf dem Tauentzienplatz (Pl. C D 6) das schon etwas verfallene Tauentzien-Denkmal (*Bogislaw Friedrich v. Tauentzien*, † 1791 als General der Infant.), dem tapfern Vertheidiger von Breslau (S. 183) gewidmet, von *Langhans* entworfen, mit Marmor-Relief (Vertheidigung der Stadt) und Medaillonbild in Erz von *Schadow*, 1795. — Unfern desselben, an der s.ö. Spitze der Stadt, der *Central-Bahnhof* (Pl. D E 7); letzterem gegenüber, am Ende der Neuen Taschenstr., das *Staatsarchiv*.

Durch die vom Ring nördl. führende, Schmiedebrücke gen. Strasse (in dem Haus n° 22 wohnte der Frhr. vom Stein „in den Tagen der Erhebung des deutschen Volkes" von 25. Febr. bis

Mitte März 1813; eine 1884 angebrachte Gedenktafel erinnert daran) gelangt man zur **Universität** (Pl. D 3, 4), welche ihren Sitz in dem 1736 aufgeführten ehem. *Jesuiten-Collegium* hat. Die grosse 1200 Personen fassende Aula ist mit Fresken, Stuck und Gold verziert. Auch die kleinere Aula im Erdgeschoss, zu Musikaufführungen, Vorträgen u. dgl. bestimmt, ist in dem prunkhaften Stil der Zeit ausgeschmückt. Die zoologischen Sammlungen (Mi. 11–1 U.) verdienen Beachtung. Die Breslauer Universität, aus der alten Jesuitenschule und der 1811 von Frankfurt a. d. O. hierher verlegten Hochschule entstanden, hat c. 1500 Stud. — Die *Universitäts-Bibliothek* befindet sich in dem ehem. Augustiner-Chorherrnstift (Pl. E 3) auf der Sandinsel; sie umfasst c. 380,000 Bände, darunter an 2500 Incunabeln, 250 Aldinen, 2900 Bände Manuscripte (geöffnet an Wochentagen 9–3 Uhr). In demselben Gebäude die *archäologische Sammlung* (zugänglich Mitte April bis Mitte Aug. tägl. 11–1 U., ausserdem So. 4–6, Mo. 5–7 U.; Mitte October bis Mitte März So. 11–1 u. 2–4 U., Mo. u. Do. 11–1 U.; während der Ferien So. 11–1 und nach Massgabe des Lichtes 2–4 od. 3–5 U.).

Nebenan die **Sandkirche** (Pl. E 3; der Küster wohnt Sandstr. 6), *Liebfrauenkirche auf dem Sand*, Mitte des XIV. Jahrh. aufgeführt, eine in edlen Verhältnissen durchgeführte Hallenkirche, mit dreifachem polygon geschlossenen Chor und fein entwickeltem Sterngewölbe. Ueber der Thür zur Sacristei (im r. Seitenschiff) ein aus dem XII. Jahrh. stammendes Votivbild, die Stiftung der früheren Kirche durch Maria, Gemahlin des Grafen Peter Wlast, und ihren Sohn Swentoslaus darstellend, eines der ältesten Sculpturwerke der Stadt.

Die **Kreuzkirche** (Pl. F 3; Küster Domstr. 21), am r. Oderufer, ist ein schöner Backsteinhallenbau in Kreuzform (grosse Krypta), 1295 geweiht. Vor der Kirche ein hohes steinernes *Nepomuk-Denkmal* im Barockstil.

Vor dem 1866 restaurirten Hochaltar das **Grabmal Herzog Heinrich's IV. von Schlesien* († 1290), von feinem Sandstein und theilweise von Stuck, mit emailartiger Farbe überzogen; die ganze Figur des Todten auf der oberen Platte, die Leidtragenden im stärksten Relief auf den Seiten. Altarbild die heil. Helena, von Schraudolph.

Die **Domkirche** zu *St. Johann Baptist* (Pl. F 3; Küster Domstr. 9), 1170 begonnen, im XIV. Jahrh. vollendet, 1875 im Innern von Lüdecke stilgemäss restaurirt, ist dreischiffig ohne Querschiff, mit Capellenreihen auf beiden Seiten.

Das Innere hat manche beachtenswerthe Kunstwerke, namentlich in den Capellen des Chorumgangs: am Ende des südl. Seitenschiffs die mit Marmor und Malereien prächtig verzierte Capelle des *Cardinal-Bischofs Friedrich*, Landgrafen von Hessen, mit dem Grabmal des Stifters und einem Standbild der h. Elisabeth, Mitte des XVII. Jahrh. von Floretti in Rom gearbeitet. — In der angrenzenden Mariencapelle *Grabplatte des *Bischofs Johann IV. Roth* († 1506), 1496 von Peter Vischer zu Nürnberg gegossen, die lebensgrosse Figur des Bischofs hoch erhaben, von den sechs Landespatronen umgeben. Marmor-Sarkophag des *Bischofs Preczlaus v. Progella* († 1376), ganze Figur. Grabdenkmal des Herzogs *Christian v. Holstein*, kaiserl. Oberfeldherrn, 1691 bei Salankemen gegen die Türken geblieben

(Schlachten-Relief, Türken als Karyatiden). — In der angrenzenden Capelle das des Pfalzgrafen *Franz Ludwig*, Kurfürsten von Mainz, Fürstbischofs von Breslau, 1727 vollendet, zwei gute Marmorstandbilder, Aaron und Moses, von Brackhof in Wien gearbeitet. Auch sonst finden sich in der Kirche selbst zahlreiche Denkmäler von Bischöfen und Domherren (hervorzuheben die gravirten *Messinggrabplatten* des Bischofs Heinrich von Wladislaw, Herzogs von Schlesien, † 1398, im Presbyterium, des Bischofs Rudolph, † 1482, und des Bischofs Peter Nowack, † 1456, letztere beiden r. und l. vom Hochaltar) nebst Gemälden von *Michael Willmann* (1629-1706), der in rembrandtscher Manier malte und in Schlesien sehr häufig ist. — In der St. Johannescapelle, der zweiten des nördl. Seitenschiffs, links in gleicher Höhe mit dem Aufgang zum Chor, unter Glas: **Cranach's* berühmte „Madonna unter Tannen". — Gegenüber der Borromäus-Capelle, in der eine Madonna auf Pergament mit Goldgrund aus dem XV. Jahrh., an der Chorwand ein Oelbild: Christus mit den Jüngern zu Emmaus von *Tizian (?)*.

Nördlich fast angrenzend ist der reiche **botanische Garten** (Pl. F G 3; tägl. ausser Sonnt. bis 7 U. Ab. geöffnet), darin besonders bemerkenswerth die sehr reichhaltige Sammlung von Medicinalpflanzen und ein 3m h., 18m l., von dem Prof. Dr. Göppert († 1884) zusammengestelltes lehrreiches Profil zur Erläuterung der Steinkohlenformation. — Weiter zur Barrière hinaus gelangt man über die *alte Oder* nach dem (1/4 St.) *Zoolog. Garten* (Wochentags 50, So. 30 Pf. Eintrittsg.; Restaur.). Dampfboot u. Pferdebahn s. S. 169.

Vom botanischen Garten führt die Monhauptstrasse in nördl. Richtung an der Taubstummenanstalt (Pl. F 3) vorbei geradezu nach der 1871 geweihten neuen **Michaeliskirche** (Pl. G 2), einem schönen goth. Backsteinbau, 73m l., 23m br., nicht ganz 36m h., im Innern polychrom, im Auftrage des Fürstbischofs Heinrich Förster nach Plänen von *Al. Langer* aufgeführt; von den beiden Thürmen stürzte der nördl. 1868 ein und erhielt in Folge dessen kein spitzes Dach mehr, wie der andere, sondern einen Walmhelm.

Von der Universität nach Norden über die grosse Oderbrücke gelangt man in die neuerdings sich lebhaft entwickelnde Odervorstadt, deren Mittelpunkt der mit Anlagen gezierte stattliche *Matthiasplatz* (Pl. D 2) ist.

Unter den als Vergnügungsorte besuchten Dörfern der Umgegend von Breslau sind hervorzuheben: **Scheitnig**, an einem r. Arm der Oder aufwärts, 1/2 St. weiter als der zoolog. Garten, mit Park (Restaur.) und vielen Landhäusern (Pferdebahn s. S. 169; Droschke 1-1 1/2 ℳ); **Morgenau** auf der andern Seite der Oder; **Zedlitz** (*Restaur.), zwischen Oder und Ohlau, von der Stadt aus über den Weidendamm zu erreichen; **Pöpelwitz**, vor dem Nicolaithore westl. (vgl. Pl. A 1, 2), mit schönem Gartenlocal (Eichenpark); im Süden **Kleinburg** (Haltepunkt der Pferdebahn, S. 169) mit dem *Friedeberg*.

## 26. Von Berlin nach Görlitz (Zittau) und Reichenberg.

Bis Görlitz 208km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin). Pers.-Zug in 4 3/4-5 3/4 St. für ℳ 16.70, 12.50, 8.40. — Von Görlitz nach Seidenberg (preuss. Grenzstation) 17, von da bis Reichenberg 42km, zusammen in 2-3 St.

*Berlin*, s. S. 1. — 7m *Johannisthal*. — 14km *Grünau*; in der Nähe l. Schloss Köpenick (S. 159), sowie die von Berlin viel besuchten *Müggelsberge* und *Müggelseen*. — 28km *Königs-Wuster-*

*hausen*, niedliches kgl. Jagdschloss mit vielen Erinnerungen an Friedrich Wilhelm I. und andere preussische Regenten. — 50km *Halbe*. — Jenseit (60km) *Brand* beginnt der Spreewald (s. unten), an dessen Südwestrande die Bahn über 1 Stunde lang hinläuft.

75km **Lübben** (**Stern*, **Stadt Berlin*), Städtchen von 5818 E., zwischen drei Armen der *Spree*, in welche hier die *Berste* mündet, mit schönem Stadtpark, dem Hain; bester Ausgangspunkt zum Besuch des Spreewaldes. — 86km *Lübbenau* (Gasth.: Braunes Ross), zwischen mehreren Armen der Spree gelegen, mit einem gräfl. Lynar'schen Schloss. Zweigbahn nach Kamenz und Arnsdorf s. S. 269. — 97km *Vetschau* (Bahnrest.).

Der **Spreewald** ist ein 60km langer, im obern Theil 7km, in der Mitte bei Lübben $^1/_2$km, im untern Theil 2-3km breiter District, welcher bei Hochwasser ganz von der Ueberfluthung bedeckt, sonst von mehr als zweihundert natürlichen und künstlichen Spreearmen netzartig durchzogen ist. Der Boden ist durch Entwässerung grösstentheils in Felder und Wiesen verwandelt, doch ist er im obersten und unteren Theil noch schön, wenn auch nicht mehr ganz dicht bewaldet und hier fast nur auf Kähnen oder im Winter auf Schlittschuhen zugänglich. An Naturschönheiten ist der Unterspreewald unterhalb Lübben reicher; dagegen fesseln im Oberspreewald, s.ö. von Lübbenau, die eigenthumlichen Siedelungs- und Wirthschaftsverhältnisse. Hier haben die wendischen Bewohner bis heute ihre Sprache und Sitten, das weibliche Geschlecht auch noch die Tracht bewahrt. Sie leben meist auf einzelnen, von Wasser umgebenen Besitzungen in Blockhäusern, oder in Dörfern, deren Strasse ein Sprecarm bildet, und nähren sich von Viehzucht, Gemüsebau und Fischerei. — Ein Besuch des Oberspreewaldes, namentl. empfehlenswerth, würde etwa so auszuführen sein: Von Lübben mit Wagen oder zu Fuss nach *Alt-Zauche* (2 St.), zu Kahn (im Hochsommer oft schwer zu haben) über die *Kannow-Mühle* nach der *Buschmühle* (3 St.; vielleicht nach *Straupitz*, wo hübsche Aussicht vom Weinberge, und zuruck, zu Kahn 3 St., zu Fuss 2 St.), zu Fuss in die *Kaupen* bis zum *Gasthaus zum Spreewald* (ganz gut) bei Dorf *Burg* (1 St.) und weiter nach *Vetschau* ($1^1/_2$ St.), oder zurück nach Alt-Zauche über *Forsthaus Eiche* und nach Lübben, oder von der Eiche über *Leipe* und *Lehde* nach *Lübbenau* (2 St.).

115km **Cottbus** (**Ansorge*, *Lossow*, *Gold. Ring*, *Bär*. — *Bahnrestaur.*), betriebsamer Ort an der Spree mit 25,584 Einw., Knotenpunkt der Halle-Gubener u. -Sorauer (S. 230) Eisenbahn, sowie der Linie Frankfurt-Grossenhain (S. 161). Ansehnliche Tuchfabriken. — 4km von Cottbus Schloss *Branitz*, jetzt dem Grafen Pückler gehörig, mit schönem Garten und Park.

138km *Spremberg* (Drei Kronen; Sonne, Z. l. B. $1^3/_4$ *M*, gelobt); der freundlich mit seinem älteren Theile auf einer Spreeinsel gelegene Ort 20 Min. von Bahnhof. — 157km *Weisswasser*.

Von Weisswasser führt eine Zweigbahn in 19 Min. für 50, 40 u. 20 Pf. westlich nach dem 8km entfernten **Muskau** (*Grüner Baum*; *Stadt Berlin*, am Markt), an der *Neisse*, mit dem berühmten vom Fürsten Pückler († 1873) geschaffenen, jetzt dem Grafen v. Arnim gehörigen *Park*. Das *Schloss* im reichen Renaissancestil ist neu aufgeführt. In Muskau auch das kleine Fichtennadel- und Mineralbad *Hermannsbad*. — 10km von Muskau in prachtvollem Hochwald das Jagdschloss *Hermannsruh*.

184km *Uhsmannsdorf*. — 187km *Horka*, Kreuzungspunkt der Bahn Kohlfurt-Rosslau (S. 166). — 192km *Kodersdorf*; 198km *Charlottenhof*.

208km **Görlitz.** — Gasth.: Hôt. Herbst, Z. L. B. 2 *M* 50, F. 75 Pf.; Heidrich's Hôt.; Stadt Dresden, Z. L. B. 1½-2½ *M*, F. 75 Pf., M. 1½ *M*, sämmtlich am Bahnhof. — Victoria-Hôt., Postplatz, Z. L. B. 3, M. 2¼, F. 1 *M*; *Strauss, Marienplatz; Prinz Friedr. Karl, Postplatz; Kaiserhof, König Wilhelm, beide Berlinerstr.; Rhein. Hof, Jacobsstr.; *Gold. Krone, Weisses Ross, am Obermarkt, Brauner Hirsch, Goldener Baum, am Untermarkt, diese einfacher. Sämmtlich mit Restauration. — *Familien-Pension* der Frau *Hooff*, Elisabethstr. 28.

Rest.: *Café Mehlitz (*Wiener Café*)*, am Victoria-Hôt.; Pechtner, Obermarkt 18, viel Zeitungen; Rathskeller; Strempel, Demiani-Platz; Stockmann, am Museum; Drei Raben, Postplatz. — Weinstuben: *Vohland, Elisabethstr.; Neubauer, Obermarkt; Bartheil, Demianiplatz. — Conditorei: Handschuh, Elisabethstr. 9.

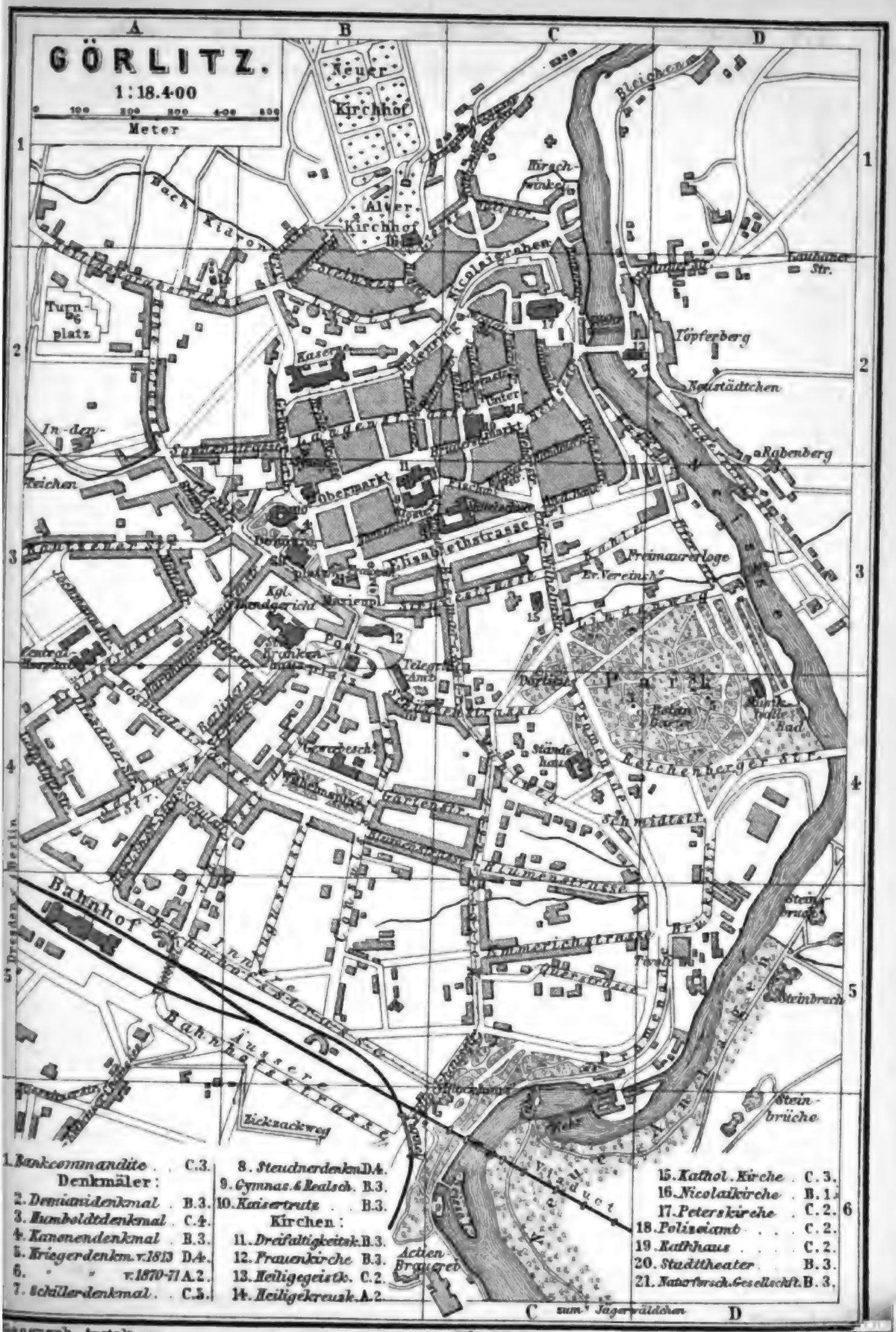
Droschken: *Bahnhofsfahrten:* Einsp. 1 Pers. 50 Pf., 2 Pers. 75 Pf., 3 Pers. 1 *M*, 4 Pers. 1 *M* 25; Zweisp. 1 Pers. 75 Pf., 2 u. 3 Pers. 1 *M*, 4 Pers. 1 *M* 25. — *In der Stadt:* Einsp. 1 Pers. 40, 2 Pers. 60, 3 Pers. 75 Pf., 4 Pers. 1 *M*; Zweisp. 1 Pers. 60, 2 u. 3 Pers. 75 Pf., 4 Pers. 1 *M*. — *Zeitfahrten:* 1 Stunde Einsp. 1 Pers. 1 *M* 50, 2 Pers. 1 *M* 70, 3 Pers. 2 *M*, 4 Pers. 2 *M* 50; Zweisp. 1 Pers. 1 *M* 70, 2 u. 3 Pers. 2 *M*, 4 Pers. 2 *M* 50.

Strassenbahn: 1. Nicolaigraben (Pl. C 1), Bahnhof (Pl. A 5), Schützenhaus. — 2. Untermarkt (Pl. C 2) zum Bahnhof. — 3. Kaisertrutz (Pl. B 3), Blockhaus (Pl. C 5, 6), Bahnhof. Tour 10 Pf

*Görlitz* ist eine sehr gewerbfleissige Stadt, die zweite Schlesiens, mit 50,307 Einw. und grossen Tuch-, Orleans- u. Maschinenfabriken, an einer uralten aus Polen nach dem Reich führenden Handelsstrasse an deren Uebergang über die *Neisse* gelegen. Sie war das Haupt des 1346 geschlossenen Bundes der oberlausitzischen Sechsstädte (Görlitz, Bautzen, Löbau, Kamenz, Lauban, Zittau) und kam später mit der ganzen Oberlausitz an Böhmen; 1635 sächsisch, 1815 preussisch. Die schönen goth. Kirchen, die stattlichen Thorthürme, das Rathhaus, eine Anzahl im Renaissancestil erbauter Privathäuser aus dem XVI. Jahrh. (z. B. in der Neiss-Strasse, am Untermarkt, in der Brüderstrasse) zeugen von dem alten Reichthum der Stadt, während die neueren Stadttheile ihr das Ansehen einer modernen Grossstadt geben.

Vom Bahnhof gelangt man geradeaus durch die Berliner Strasse nach dem Postplatz (Pl. B 3, 4), wo l. das *Landgericht* und r. die *Hauptpost*. Weiter r. die *Frauenkirche* (Pl. 12: B 3), 1449-73 erbaut, mit schönem Portal, und l. zum Demiani-Platz (Pl. B 3), mit dem *Stadttheater* (Pl. 20) und dem **Kaisertrutz* (Pl. 10), einer mächtigen alten Bastei von 1490, jetzt als Hauptwache und Zeughaus dienend. Neben dem Kaisertrutz ein *Denkmal für 1870/71:* auf einem marmornen Unterbau die erste 1870 eroberte französ. Kanone, welche das in Görlitz stehende 1. Schles. Jägerbataillon n° 5 bei Weissenburg nahm, dahinter eine halbkreisförmige Mauer, deren Sonnenseite eine Terracotta-Nachbildung einer von Siemering für den Berliner Einzug 1871 entworfenen Composition schmückt. — Gegenüber dem Kaisertrutz das an den alten *Reichenbacher Thurm* angebaute neue *Gewerbevereinshaus.*

Ö. vom Demiani-Platz der kleine Marienplatz, mit einem *Standbild des Oberbürgermeisters Demiani* († 1846). Ebenda der alte *dicke* oder *Frauenthurm* mit dem in Stein gehauenen Stadt-




graph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

wappen aus dem Ende des XV. Jahrh. Dahinter ö. die breite Elisabethstrasse. Dem Thurm gegenüber die *Annenkapelle*, 1508–12 gebaut, jetzt Schulzwecken dienend, und das **Museum der Naturforschenden Gesellschaft* (Pl. 21: B 3) mit einer reichen ornithologischen, Conchylien- und Mineralien-Sammlung (Eintr. Mi. 2–4 frei, sonst nach Meldung beim Castellan im Parterre). — Am Obermarkt (Pl. B 3) liegt die *Dreifaltigkeits-* oder *Klosterkirche* (Pl. 11), 1245, der westl. Theil 1385 geweiht, 1868 renovirt; im Innern Holzschnitzaltar von 1383. Hinter der Kirche an Stelle des ehem. Klosters das 1856 vollendete *Gymnasium* (Pl. 9), goth. Stils; im Besitz desselben ist die werthvolle *Milich'sche Bibliothek* (im Mittelschulgebäude, Elisabethstr. 13, untergebracht).

Unweit, an dem z. Th. von Bogenhallen umgebenen Untermarkt, das Anfang des XIV. Jahrh. erbaute, kürzlich restaurirte **Rathhaus* (Pl. 19: C 2). Der Thurm, von 1509–13, zeigt das Wappen des Ungarkönigs Matthias Corvinus, unter dessen Schutz die Stadt stand. Die Freitreppe, in der Ecke des Thurms, mit der Statue der Justitia auf reich sculpirter Säule, dem Portale und nebenstehendem Balkon vom Jahr 1537, zeigen den deutschen Renaissancestil in schöner Entfaltung. Einflüsse der damals blühenden Prager Architektenschule sind nicht unwahrscheinlich. Im Innern ein getäfelter Saal mit trefflichem Holzplafond. Im Rathskeller eine besuchte Wirthschaft. — In der von hier n.ö. abzweigenden Neiss-Strasse die *Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften*, mit bedeutender Bibliothek (geöffn. Do. 11–1, Sa. 10–12 U.). Nördl. die

**Peter- und Paulskirche* (Pl. 17: C 2), alter Gründung, 1423–97 erbaut, nach einem Brand 1691–96 zum Theil erneut, eines der bedeutendsten Denkmäler gothischer Baukunst im Osten Deutschlands; das fünfschiffige Innere wird von 24 schlanken palmenähnlichen Pfeilern getragen. In der Sacristei eine Anzahl kirchlicher Alterthümer, ebenso in der Sacristei der sehenswerthen Krypta (in letzterer wird nur ein Mal im Jahr, am St. Georgstage, 23. April, Gottesdienst gehalten). — Die hölzerne Neisse-Brücke südöstl. von der Kirche bietet eine interessante Ansicht des alten Görlitz.

Südl. von hier, nach dem Bahnhof zu, liegt der Wilhelms-Platz (Pl. B 4), mit Anlagen und einer Fontäne geschmückt. An der Nordseite des Platzes die *Höhere Mädchenschule.*

N.w. vor der Stadt, bei und in der *Grabeskirche zum h. Kreuz* (Pl. 14: A 2), ist eine Darstellung des h. Grabes, 1476 von einem Bürgermeister Emmerich nach wiederholter Wallfahrt nach dem h. Lande erbaut. — Von hier n.ö. der schön und hoch gelegene *Kirchhof;* auf dem alten Theile desselben das Grab des bekannten Theosophen und Mystikers *Jacob Böhme* (geb. 1575 zu Altseidenberg bei Görlitz, gest. zu Görlitz 27. Nov. 1624).

S.w. die 1851–53 von Joller erbaute *kath. Kirche* (Pl. 15: C 3), roman. Stils, mit Glasgemälden von Scheinert und einem Altarblatt von Zimmermann.

Wenige Schritte südl. der **Stadtpark* (Pl. C D 3, 4), mit einigen Denkmälern (A. v. Humboldt's und des Afrikareisenden Steudner, Denkstein zur Erinnerung an 1813) und Fontänen, sowie einem botanischen Garten und der Halle für die schles. Musikfeste. Vom *Porticus* (Pl. C 4), einer Nachahmung des Brandenburger Thors, führt eine Lindenallee an dem neuen *Ständehaus* (Pl. C 4), im ital. Renaissancestil, und dem *Tivoli* vorbei zu dem Nachmittags sehr besuchten *Blockhaus* (Pl. C 6; Restaur.), von wo *Aussicht auf den Neisse-Viaduct (s. unten), und auf Iser- und Riesengebirge. Nahebei ein *Schillerdenkmal*. Freundliche Anlagen ziehen sich von hier an beiden Ufern der Neisse unter dem Viaduct hindurch am r. Ufer bis zu dem hübschen *Jägerwäldchen* (Pl. C 6; Restaur.), am l. Ufer an der Actienbrauerei und dem *Eiskeller* (Rest.) vorbei (Pl. B C 6) bis zur Grenze des Stadtgebietes.

Ausflüge: die **Landeskrone* (429m ü. M., 190m über der Stadt), eine Basaltkuppe, $1^1/_2$ St. s.w. von Görlitz; auf dem Gipfel ein grosses im Burgenstil erbautes Gasthaus mit hohem Rundsichtthurm; die ehem. Raubburg wurde bereits im J. 1440 von den Görlitzern gebrochen. In derselben Richtung etwas weiter die *Jauerniker Berge*, 2 St. zu gehen, doch auch Fahrweg bis hinauf. — Das **Neisse-Thal*; mit der Zittauer Bahn (s. unten) bis *Rosenthal*, dann im Neisse-Thal entlang bis (2 St.) Station *Ostritz* derselben Bahn (*Bahnrest.). Der Weg berührt das 1234 gestiftete Cisterzienserinnen-Kloster *St. Marienthal*. — Bei *Moys* (Bahnstat. s. unten), $^3/_4$ St. südw. von Görlitz, fiel am 7. Sept. 1757 Friedrich's d. Gr. Liebling, der General *von Winterfeldt*, im Kampf gegen Oesterreicher unter Nadasdi. Ein Denkstein erinnert an ihn (vgl. S. 34).

Görlitz ist Knotenpunkt für die Dresden-Görlitzer Eisenbahn und deren Fortsetzung nach Kohlfurt (vergl. R. 43), sowie der Schlesischen Gebirgsbahn und der Bahnen nach Zittau und Reichenberg. Die Kohlfurter Bahn und die Gebirgsbahn überschreiten vereinigt unmittelbar bei der Stadt mittelst eines 1843 erbauten grossartigen 433m l. **Viaducts*, von 34 Bogen von 20 und $26{,}_{75}$m Spannweite, 34m über dem Spiegel des Flusses das Neisse-Thal. Gleich jenseit des Viaducts, bei Stat. *Moys* (s. oben), zweigt sich die Schlesische Gebirgsbahn ab, die über *Hermsdorf*, *Niklausdorf* und *Lichtenau* nach *Lauban* geht, s. S. 181. Die beiden anderen Bahnen, welche sich unmittelbar vor dem Viaduct nach S. wenden, gehen vereinigt nach *Deutsch-Ossig* und *Nikrisch*, wo sie sich trennen. Die Zittauer Bahn führt über *Ostritz* (s. oben), *Russdorf*, *Rosenthal*, *Rohnau* und *Hirschfelde* nach (33km) **Zittau** (s. S. 197).

Die Reichenberger Bahn erreicht bei (225km) *Seidenberg* die preuss.-österreich. Grenze; Zollabfertigung. — Stationen der österreichischen Bahn: 3km *Tschernhausen*, 7km *Weigsdorf*.

16km **Friedland** (*Adler*, *Weisses Ross*, beide am Markt), ein ansehnl. böhm. Städtchen, über welchem 60 m höher das stattl. *Schloss* aufragt, im XI. u. XII. Jahrh. begonnen, 1551 vollendet, der Thurm schon 1014 auf einem Säulenbasaltfels erbaut, der im Schlosshof zu Tage steht. 1622 kam es durch Kauf an Wallenstein. Des letzteren Bildniss, 1626 gemalt, ganze Figur, soll eines der

ähnlichsten sein. Auch sonst zahlreiche Familienbildnisse, namentlich der jetzigen Besitzer, der Grafen Clam-Gallas (Graf Gallas bekam 1634 die Güter als Geschenk), dann alte Waffen, besonders aus dem 30jähr. Krieg. Ausgedehnte schöne Aussicht (1 *M* Trinkgeld dem Castellan). — Die Bahn durchschneidet die Ausläufer des Iser-Gebirges.

21km *Raspenau*, Dorf mit einigen Fabriken, Station für den östl. in dem engen Thale der *Wittig* am Fusse der Tafelfichte reizend gelegenen Badeort *Liebwerda* (Helm, Adler, Kurhaus) mit Schloss des Grafen Clam-Gallas. (Nach Flinsberg $3^1/_2$ St., s. unten.)

39km *Habendorf*. — 42km **Reichenberg**, s. S. 198. Die Bahn Zittau-Reichenberg-Turnau-Trautenau s. R. 29; von Turnau nach Prag s. in *Bædeker's Oesterreich*.

## 27. Von Kohlfurt nach Glatz.

172km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin). Schnellzug in $5^1/_2$, Personenzug in $6^1/_4$ St. für *M* 13.80, 10.40, 6.90. Diese Bahn ist die Haupt-Eintrittsroute für das Riesengebirge von Berlin aus.

*Kohlfurt* s. S. 166. — 10km *Heide-Gersdorf*. — Die Bahn erreicht den *Queis*.

22km **Lauban** (*Bär*, *Hirsch*, beide am Markt, gute bürgerliche Häuser), Kreisstadt von 10,775 Einw., ehemals zu den lausitzischen Sechsstädten gehörend (S. 178). Rathhaus von 1543; hübsche kathol. Kirche, 1854-59 von Augustin in Lauban erbaut. Vom ($^1/_4$ St.) *Steinberg* (Rest.), mit hübschen Anlagen und Denkmal für 1870/71, prächtige Aussicht auf Iser- und Riesengebirge. Lauban ist Knotenpunkt für die Görlitzer Bahn (S. 180). — 30km *Langenöls*.

36km **Greiffenberg** (*Kriegel's Hôt.*, am Bahnhof), altes Städtchen mit 2974 Einw., einst durch Leinwandhandel blühend; in der kath. Kirche die Familiengruft der Grafen Schaffgotsch. Etwa $^1/_2$ St. südl. die Trümmer der Burg *Greiffenstein* (424m ü. M.), auf bewaldetem Bergkegel mit schöner Aussicht.

Von Greiffenberg Eisenbahn (9km) in $^1/_2$ St. über *Neundorf* und *Birkicht* nach dem Städtchen *Friedeberg* (Schwarzer Adler), am *Queis*; 8km von hier (im Sommer 3mal tägl. Post in $1^1/_4$ St.) liegt

**Flinsberg** (526m; *Neues Brunnenhaus*, billig, gelobt; *Grosser's Gasthof*, Z. 5-27 *M* wöch.; *Deutscher Kaiser*; zahlreiche Privatlogis; Kurtaxe 21 *M* die Person, vor 5. Juni u. nach 16. Aug. die Hälfte), langgestreckt im *Queis-Thal* sich aufwärts ziehendes Gebirgsdorf mit besuchtem Mineralbad. Badehaus 1839 erbaut. Die älteste seit 1572 bekannte Quelle hat den Namen „der heilige Brunnen". 1 St. östl. der *Geierstein* (863m) mit schöner Aussicht. — Südlich erhebt sich der **Iserkamm**, dessen bedeutendste Erhebungen, das *Heufuder* (1150m) und die *Tafelfichte* (1152m, Aussicht verwachsen) von Flinsberg in $2^1/_2$, bez. 3 St. zu erreichen sind; am Fuss der letzteren das kleine hochgelegene Bad *Schwarzbach*, 1 St. von Flinsberg. In dem waldbewachsenen Queis-Thal aufwärts kann man in 3 St. den *Hochstein* (S. 189) erreichen; vom Jägerhaus ab 1 St. lang auf der Strasse nach Warmbrunn im Queis-Thal hin, dann den Wegweisern folgend. — In westl. Richtung gelangt man von Flinsberg in $3^1/_2$ St. auf Fusswegen nach Liebwerda (s. oben).

R. öffnet sich allmählich die Aussicht auf das Riesengebirge. 48km *Rabishau*. — 57km *Alt-Kemnitz*. — 63km *Reibnitz*: im Sommer mehrmals tägl. Post u. Omnibus nach *Warmbrunn* (S. 187; 7km); 5km vom Bahnhof Reibnitz das Bad *Berthelsdorf* (Gasth. z. Deutschen Kaiser), im *Kremnitz-Thale* anmuthig gelegen. — Die Bahn überschreitet den *Bober* auf 167m l., 33m h. Viaduct, dann nochmals auf einer Eisenbrücke.

74km **Hirschberg**, s. S. 185. Mehrmals tägl. Omnibus nach *Warmbrunn* (s. S. 187); Eisenbahn nach *Schmiedeberg* (s. S. 186).

Die Strecke von Hirschberg bis Merzdorf ist die schönste der Bahn (rechts sitzen); später wird die Aussicht verdeckt. — 79km *Schildau*, mit Schloss des Prinzen Albrecht von Preussen. — 86km *Jannowitz* (Kindler's Gasth.), beliebte Sommerfrische; directer Weg zum Bolzenschloss, $1^1/_2$ St. (S. 186). — 94km *Merzdorf*.

Von Merzdorf täglich Post (13km in $1^3/_4$ St.) nach der freundlichen Gebirgsstadt **Bolkenhain**, deren steile Strassen stellenweise in charakteristischer und malerischer Weise mit gewölbten Laubengängen versehen sind. Dabei auf einem Hügel die stattliche Ruine der *Bolkoburg*, nach 1292 vom Herzog Bolko von Schweidnitz erbaut, im 30jähr. Kriege von den Spaniern zerstört. — 3km weiter auf einer Höhe mit schöner Rundsicht die Ruine **Schweinhaus*, Stammsitz derer von Schweinichen, jetzt dem Grafen Hoyos gehörig, ein interessanter Bau der Frührenaissance, durch architektonische Gliederungen und wohlerhaltene Reste eigenthümlicher Stuckverzierungen bemerkenswerth. Die auf dem benachbarten Gehöft wohnende Vogtin schliesst auf.

Jenseit Merzdorf mehrmals über den *Bober*. — 101km **Ruhbank**, Knotenpunkt für die Bahn über Liebau nach Königgrätz (S. 200). Unsere Bahn steigt nun im Thal der *Lässig* hinauf.

107km *Wittgendorf*. — 114km *Gottesberg* (536m), höchster Punkt der Bahn. — 116km **Fellhammer**: Wagenwechsel für Reisende nach Salzbrunn oder Schles. Friedland (S. 204). — Weiter ein Tunnel.

121km **Dittersbach** *(Gasth. z. Burg; Gasth. z. Gebirgsbahn)*, Knotenpunkt für die Bahn Waldenburg-Altwasser-Sorgau (S. 200). *Aussicht vom Bahnhof. Ueber Langwaltersdorf nach Görbersdorf (S. 204) $1^1/_2$ St. Fahrens.

Lohnende Fusswanderung, meist durch Wald, durch den *Schwarzen Grund* (l. der *Ochsenkopf*, r. die in 10 Min. zu erreichende Ruine *Neuhaus*) über *Nesselgrund*, *Lehmwasser* (Whs.) und den *Karlshain* nach *Charlottenbrunn* (s. unten), zusammen $1^1/_2$-2 St.

Weiterhin r. Ruine *Neuhaus* ($^1/_2$ St. von Dittersbach); dann durch den *Ochsenkopf* mittelst eines 1600m langen Tunnels und am nördl. Abhang des *Schwarzen Bergs* hin.

127km **Charlottenbrunn** (*Kurhaus*, *Deutsches Haus*, *Friedenshoffnung*, *Grundhof*, *Preuss. Krone*; Kurtaxe 15 *M*, zwei Pers. 20 etc.), 2km vom Bahnhof (Post zu jedem Zuge für 30 Pf.) in einem Kessel des *Weistritz-Thales* gelegen, mit zwei schwachen alkalisch-erdigen Eisenquellen. Schöne Parkanlagen (*Karlshain*, *Bismarckanlagen*, *Engel'sche Anlagen* u. a.). Ausflug nach *Kynau* und dem *Schlesierthal* s. S. 210.

Durch den *Reimsbacher Tunnel* nach (129km) *Wüste-Giersdorf* (Gasth. z. Sonne), das sich c. 7km lang im Thal der Weistritz aufwärts zieht.

Von Nieder-Wüste-Giersdorf hübsche Wanderung über *Ober-Tannhausen* und *Donnerau* zwischen dem *Langenberg* (vom Triangulationspunkt auf demselben weite Rundschau) und dem *Hornberg* in 1½ St. nach dem **Hornschloss* hinauf, einer 1497 zerstörten Raubburg mit umfassender Aussicht.

132km *Ober-Wüste-Giersdorf;* 136km *Königswalde.* Ein Tunnel. Dann am östl. Abhang des *Spitzbergs* entlang über den *Hausdorfer* und den *Galgengrund-Viaduct.* — 143km *Ludwigsdorf.*

150km **Neurode** *(Deutsches Haus; Wildenhof's Hôt.)*, Städtchen von 6916 Einw. in dem engen Thal der *Walditz*, 1884 theilweise abgebrannt. In der Umgegend Steinkohlengruben. Auf dem Hügel südl. der Stadt die *St. Anna-Capelle* (611m), mit Restaur. und hübscher Aussicht; 1½ St. weiter *Scharfeneck*, wo die Walditz in die *Steine* mündet.

Im Thal der Walditz weiter. — 158km *Mittel-Steine*, an der Steine, deren Thal die Bahn dann folgt. Nach Wünschelburg und zur Heuscheuer s. S. 204. — 164km *Möhlten;* 167km *Birgwitz;* schliesslich über die *Glatzer Neisse* nach (172km) **Glatz**, s. S. 206.

## 28. Das Riesengebirge.

**Reiseplan.** 5-6 Tage genügen zu einem Besuch der bemerkenswerthesten Punkte des Riesengebirges. Als Eintrittsstation wird am meisten und zweckmässigsten Hirschberg gewählt, und demnach würde die Tour etwa in folgender Weise einzurichten sein. Erster Tag: *Hirschberg* und Umgebung: Cavalierberg, Kreuzberg, Helikon etc., c. 4 St.; am Nachmittag mit der Bahn nach *Erdmannsdorf* ½ St.; zu Fuss über die *Heinrichsburg* und den *Weyrichsberg* nach *Warmbrunn*, 2½ St., zusammen c. 7 St. — Zweiter Tag: *Hermsdorf* ¾ St., *Kynast* ¾ St., über den *Heerdberg* nach *Agnetendorf* 1 St., auf die *Bismarckhöhe* ¾ St., und dann entweder nach *Petersdorf* ¾ St., nach *Schreiberhau* (mit Abstecher zum *Kochelfall*) und *Josephinenhütte* 3½ St., oder von der Bismarckhöhe direct nach Schreiberhau (mit Abstecher zum Kochelfall) und Josephinenhütte 3 St., zusammen 7½ resp. 6¼ St. — Dritter Tag: *Zackenfall* und *neue schlesische Baude* 1¾ St., *Elbfall* 1½ St., *Schneegrubenbaude* ¾ St., *Peterbaude* 1½ St., *Riesenbaude* 3 St., *Koppe* ½ St., zusammen c. 9 St. Indessen ist dies eine Leistung, die nur besonders guten Fussgängern zuzumuthen ist, und selbst diese thun gut, sich so einzurichten, dass sie am 1. Tag bis Hermsdorf, am 2. Tag bis zur neuen schlesischen Baude oder gar bis zur Elbfallbaude gelangen. Minder Eilige werden auf die Kammwanderung am besten 2 Tage verwenden und in der Peterbaude Nachtquartier nehmen. — Vierter (resp. fünfter) Tag: Hinab zur *Hampelbaude* 1½ St., *Kirche Wang* 1½ St., *Kräbersteine* 1 St., *Arnsdorf* ½ St., *Schmiedeberg* 1 St. — Fünfter (resp. sechster) Tag: *Friesensteine* 1½, *Fischbach* 1, *Falkenstein* oder *Forstberg* je 1, *Jannowitz* 1 St. — Wer auch die böhmische Seite kennen lernen will, richtet sich etwa so ein: Am dritten Tag von der neuen schlesischen Baude direct zur *Schneegrubenbaude* 1½ St., hinunter zum *Elbfall* ¾ St., am Elbseifen entlang nach *Spindelmühl* 2 St., dann wieder hinauf entweder zur *Peterbaude* oder über die *Leierbaude* zur *Spindlerbaude* je 1½ St.; am vierten Tag auf die *Koppe* 3¾ resp. 3¼ St., Nachm. hinab durch den *Riesengrund* und das *Aupathal* nach *Johannesbad* c. 5 St. (in Petzerkretscham Wagen zu haben); am fünften Tag zurück bis zur *Kreuzschenke*, dann ins Thal der *kleinen Aupa* bis *Kleinaupa* (bis hierher Wagen in c. 2 St.), zu den *Grenzbauden* 1½ St., nach *Krummhübel* 1½ St., nach *Kirche Wang* 1 St.; am sechsten

Tage: über *Arnsdorf* nach *Schmiedeberg* 2½ St., nach *Jannowitz* (s. oben) 4½ St. — Ein Besuch der *Adersbacher* und *Weckelsdorfer Felsen* lässt sich von Schmiedeberg aus anschliessen (s. S. 195).

Die Gasthäuser am Abhang des Gebirges und unten in der Ebene sind meist gut, an kleineren Orten einfacher; im Hochgebirge ausser dem Koppenhaus fast nur sog. Bauden, Holzhäuser. Preise der besseren Häuser: Z. L. B. 2½ *M* und mehr, F. 75, M. 2-2½ *M*. Wein auf der österr. Seite gut, auf der preuss. ziemlich theuer; in den einfacheren Häusern zahlt man für Z. L. B. 1-1½ *M*, F. 50-60 Pf.; bei starkem Fremdenandrang findet Erhöhung der Preise statt. Nicht nach jedermanns Geschmack wird es sein, dass in den meisten Bauden namentlich Abends kümmerliche Musik gemacht und gelegentlich bis in die Nacht hinein getanzt wird.

Führer, an allen Hauptpunkten zu finden, erhalten nach sämmtlichen Taxen 5 *M* tägl., ½ Tag unter 6 St. die Hälfte, ohne Anspruch auf Beköstigung, die aber meist gewährt wird und sich in sehr bescheidenen Grenzen zu halten pflegt. Geübte Wanderer finden sich auf allen besuchteren Wegen zwar auch allein zurecht, doch können Witterungswechsel und plötzliche Nebel, wie sie im Riesengebirge häufig eintreten, die ernstesten Verlegenheiten bereiten. — Stuhlträger je 6 *M* tägl.

Wagen: *Einspänner* der halbe Tag 5 *M*, der ganze Tag 10 *M*; *Zweispänner* der halbe Tag 8 *M*, der ganze Tag 15 *M*. — Reitpferde (Hauptstandplätze Schmiedeberg, Seidorf, Hermsdorf, Josephinenhütte): mit Führer 9 *M* tägl. u. Trkg., dazu Rückwegsentschädigung.

An der Verbesserung der Wege wird rastlos gearbeitet. Die meisten haben jetzt mehr den Charakter von Promenadenwegen als von Gebirgspfaden. Durch die Riesengebirgsvereine sind auf preussischer wie auf böhmischer Seite die Wege überall mit Wegweisern versehen worden. Auskunftstellen der Vereine befinden sich in allen namhaften Ortschaften.

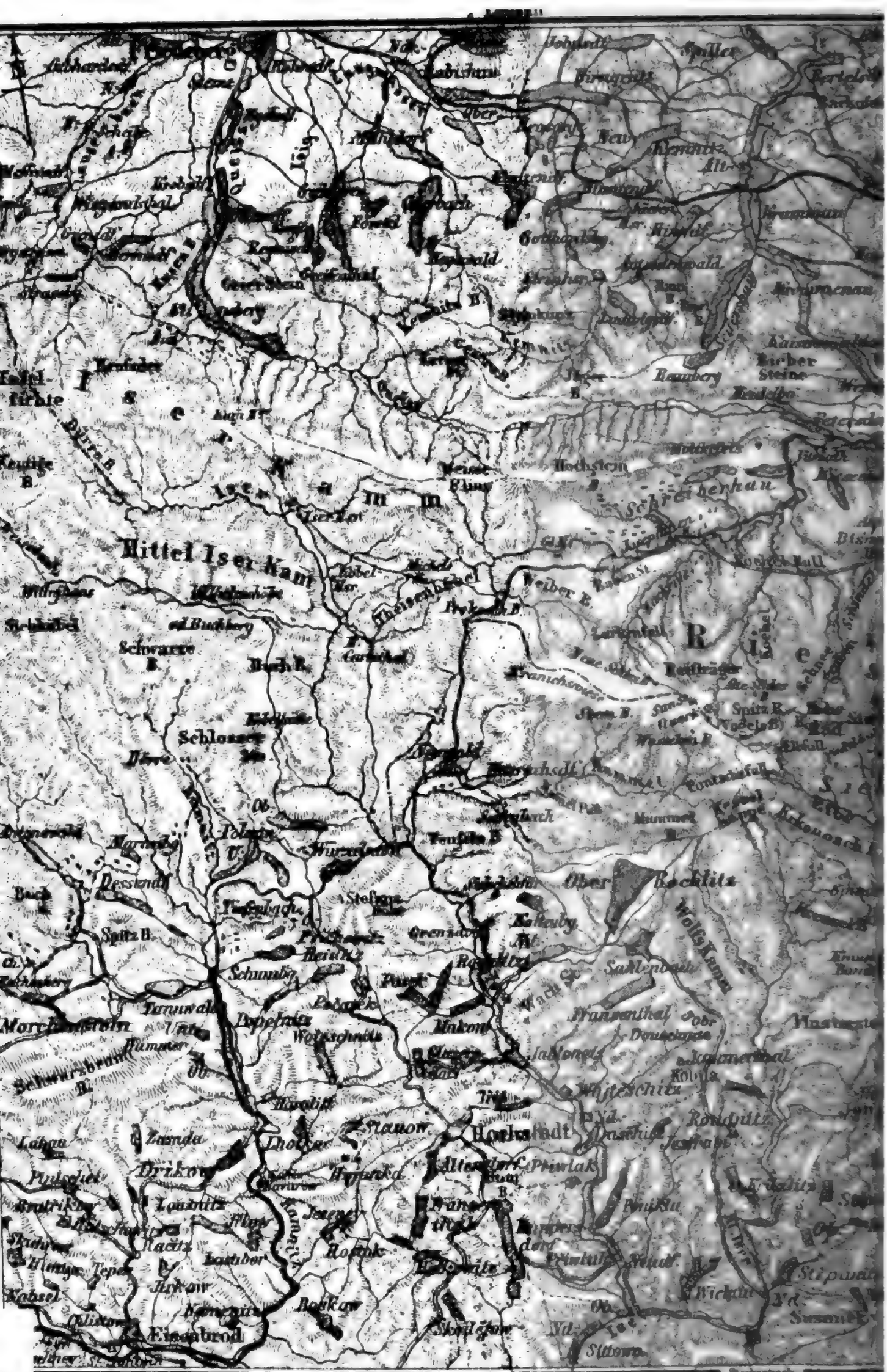
Die Wasserfälle sind im Hochsommer oft etwas dürftig; das Wasser wird dann gestaut und der Fall durch Aufziehen von Schützen verstärkt, wofür 15 Pfg. erhoben werden. Dieser Betrag ist aber auch dann zu zahlen, wenn der Fall genügend Wasser hat! Das Gefühl für die Lächerlichkeit solcher kleinlichen „Verschönerungen“ der Natur ist völlig geschwunden.

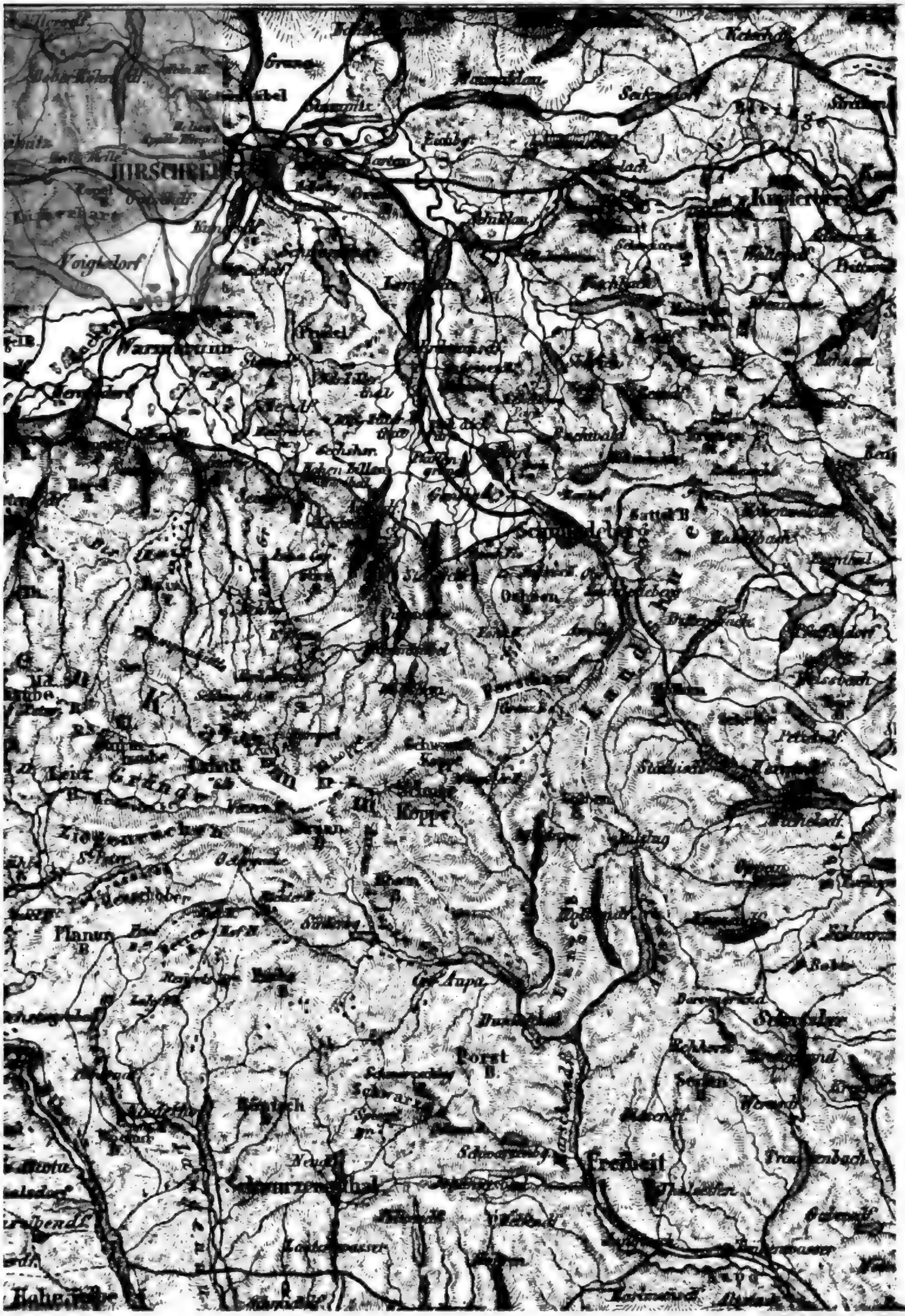
Ueberhaupt werden zahlreiche Anforderungen an den Geldbeutel der Reisenden gestellt. Man versehe sich daher vor Antritt der Wanderung reichlich mit kleinem Gelde, da in den Bauden das Wechseln oft Schwierigkeiten macht. Deutsches Geld wird auch in den österreichischen Theilen des Gebirges anstandslos genommen.

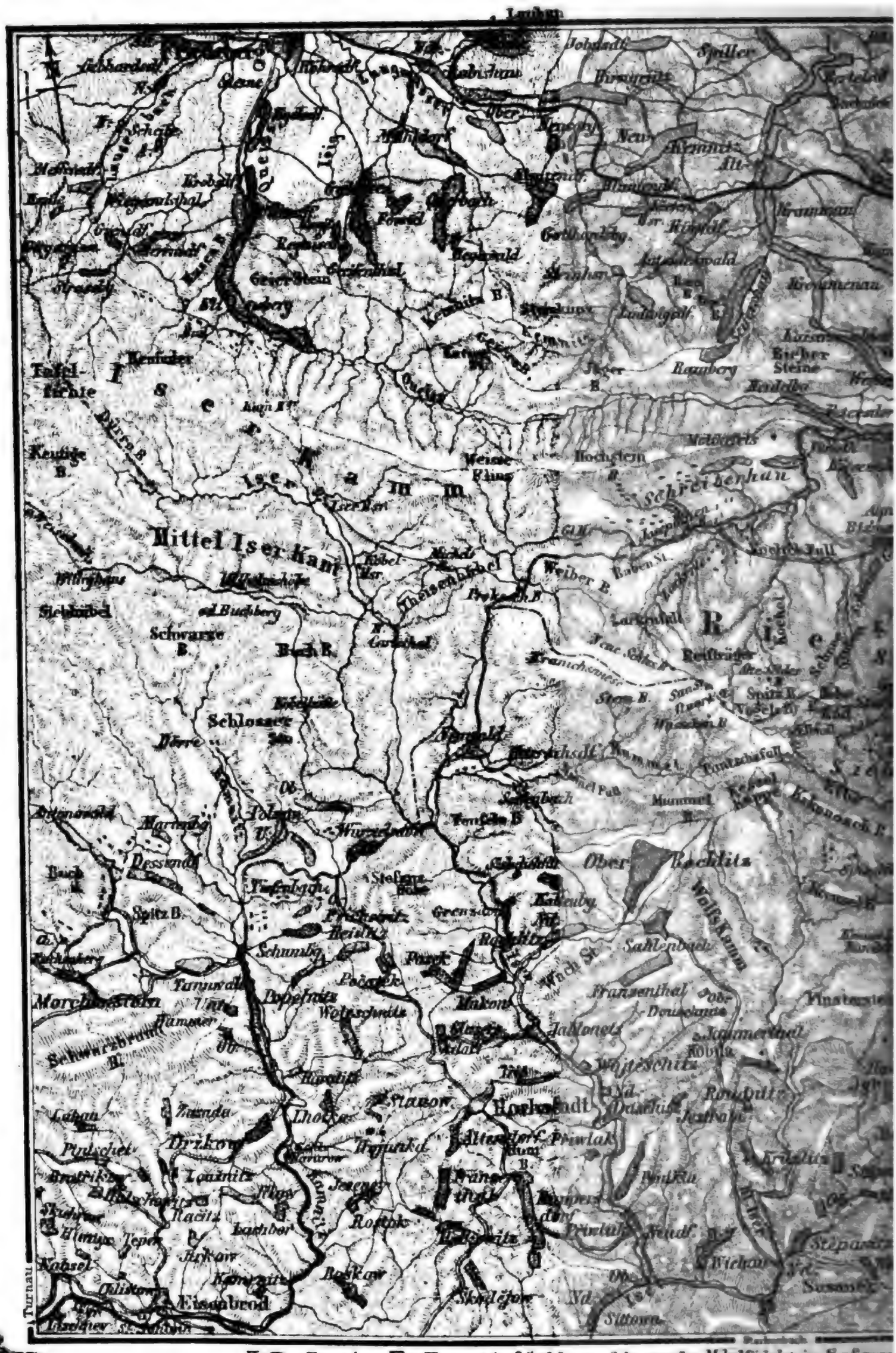
Das **Riesengebirge** ist ein Theil jener grossen Gebirgskette, welche unter dem Namen *Sudeten* sich in nordwestl. Richtung über 30 geogr. Meilen lang von den Quellen der Oder und dem Fusse der Karpathen bis über die Quellen der sächsischen Neisse erstreckt. Der eigentliche, nach der schles. Seite ziemlich steil, nach Böhmen allmählich sich abdachende *Riesenkamm*, zwischen den Quellen des Bober im Osten und des Queis und Zacken im Westen, hat eine Längenausdehnung von nur 5 Meilen, erhebt sich aber in seiner Mittelhöhe von über 1200m bereits weit über den Brocken (S. 385). Die bedeutendsten Höhen sind ausser der *Schneekoppe* (1604m): der *Brunnenberg* (1560m), das *hohe Rad* (1506m), der *Silberkamm* (1466m), die *grosse* und *kleine Sturmhaube* (1424 u. 1442m), die *Kesselkoppe* (1434m), die *Schwarze Koppe* (1411m), der *Krkonosch* (1409m) und der *Reifträger* (1359m).

Was die Gebirgsformation anlangt, so herrscht auf der Nordseite und auf dem Kamm der Granit vor, der die Kuppenform der Berge bedingt; haufenweise finden sich durch Verwitterung abgerundete Granitblöcke. Der südliche Bergzug hat Gneis und Glimmerschiefer, in den Thälern auch andere schieferige Gesteine; massenhafte Trümmer von Glimmerschiefer und schwarzen schieferigen Gesteinen der Grauwackenformation mit reichlichem Veilchenmoos liegen im Eulengrund bei Krummhübel.

An den unteren Bergen herrschen Edeltanne, Fichte und Lärche, hin und wieder finden sich Ahorn und Buchen; besonders schön präsentirt sich das Gemisch von Edeltannen und Buchen auf dem Wege zwischen Spindelmühl und Peterbaude. In der Höhe von 1100-1200m hört der Hochwald


Mittel Iser Kam
Schwarze B.
Buch B.
Schlossers
Spitz B.
Dessendi
Marschendorf
Morchenstern
Schwarzbrunn B.
Labau
Pyrkosch
Drikow
Racitz
Einsiedl
Ober Rochlitz
Wolfs Kamm
Sattelberg
Franzenthal
Hochwald
Rondnitz
Whitschitz
Jablonetz
Kobila
Thurmstein
Schreiberhau
Reiber Steine
Raumberg
Hochstein
Weisse Pleine
Rabenstein
Veiber B.
Rabenst.
Rabenstein B.
Tannicht
Spitz B.
Vogelst.
Kukuschstein
Kukuschstein B.
Kammel B.
Pantschefall
Mummel B.
Teufels B.
Kalkofen
Grenzwald
Stefans
Wurzelsdorf
Polaun
Schumburg
Tannwald
Unter Tannwald
Dopelwald
Weisschnitz
Makow
Glasau
Tritz
Staudenz
Hodkowitz
Hodkowitzer Berg
Hodkowitz B.
Hodkowitzer Wald
Hodkowitz
Hodkowitzer Wald


JIRSCHEID
Voigtsdorf
Warmenbrunn
Kupfermühle
Kupfermühle
Kupfermühle




K=*Korallensteine.* Th.=*Thurnstein.* SS.=*Schwarze Schneegrube.* Md=*Middelstein.* S.=*Sauer*

Grunau
Katzdorf
Safferstorf
Pabligg
Lach
Kunzendorf
Voigtsdorf
Warmbrunn
Pfaffdorf
Gattel B.
Sattel
Kapp
Ziegenrücken
Planun
B
Gut Aupa
Porst
B.
Bielitsch
Schwarzenthal
Freiheit
Thalecken
Trautenbach
Kapp
Hohenelbe

RIESENGEBIRGE
1:250.000
Kilometer
Engl Miles
Landshut
Schömberg
Spitzberg
Friedland
Durre Berg
Hallstadt
Dittersbach

auf und es erscheint eine eigenthümliche Nadelholzgattung, das Knieholz (Pinus pumilio, Zwergkiefer), welches als 1-3m hohes Strauchwerk am Boden hinkriecht; am s.w. Abfall nach Böhmen statt des Knieholzes niedrige Fichten, die sich bis zum Kamm hinaufziehen, auch eine reichere Blumenwelt. Noch höher verschwindet auch dieses; es treten Gentianen und andere Alpenpflanzen auf, besonders Habichtskraut (Hieracium), isländisches Moos, Teufelsbart (Anemone alpina) und Veilchenmoos (Byssus jolithus) gedeiht. Auf der Schneekoppe hat der dortige Wirth Alpenrosen, Edelweiss u. dergl. angepflanzt.

Kein anderer Theil des deutschen Mittelgebirges hat einen so ausgeprägt alpinen Charakter wie das Riesengebirge; das empfindet an sich selbst der Wanderer, der auf der Höhe des vegetationsarmen Kammes in der kühlen, stark bewegten, mässig trockenen Luft dahinschreitet. Dem kräftig angeregten Appetit genugt oft nicht die mässige Verpflegung der Bauden. — An den Abhängen des Gebirgszuges wächst alljährlich die Zahl der Sommerfrischen: *Fischbach, Schmiedeberg, Buchwald, Erdmannsdorf, Hermsdorf, Schreiberhau, Agnetendorf, Krummhübel, Kirche Wang* an der Nordseite, *Spindelmühl-St. Peter* an der Südseite sind die beliebtesten.

### a. Hirschberg, Schmiedeberg, Warmbrunn.

Entfernungen: Von Hirschberg nach Warmbrunn 1¼ St.; von Warmbrunn nach Hermsdorf ¾ St., von Hermsdorf auf den Kynast ¾ St., von Hermsdorf nach der Josephinenhütte 4 St.; von Hermsdorf nach Schmiedeberg 3 St., von Warmbrunn nach Schmiedeberg 3 St., von Hirschberg nach Schmiedeberg (mit der Bahn) 1 St.

**Hirschberg.** — Gasth.: *Preuss. Hof, Thamm's Hôt., beide in den Anlagen; *Drei Berge, in der Hauptstrasse, Z.L.B. 2¼ *M*, F. 50 Pf.; Weisses Ross, Deutsches Haus, beide am Markt; Heerde's Hôt., in den Anlagen; Deutscher Hof, am Bahnhof, gut und nicht theuer; Bellevue, zwischen Bahnhof und Stadt; Goldenes Schwert, am Markt, Schwan, unweit des Bahnhofs, einfach; u. a. — Restauration: *Heerde's Concertgarten* („Zur Riesen-Kastanie"); *Schura's Bierhalle*, in der Bahnhofstr.

*Hirschberg* (342m), Station der Schlesischen Gebirgsbahn (S. 182), romantisch an der Vereinigung des *Bober* mit dem *Zacken* gelegen, ist eine alte Stadt von 14,388 Einw., ehemals einer der Hauptsitze der schlesischen Leinwandindustrie, jetzt die wichtigste Handelsstadt im schlesischen Gebirge. In der Nähe des Bahnhofs die grosse von einer mächtigen Kuppel überwölbte *evang. Pfarrkirche*, eine der sechs sog. Gnadenkirchen, die dem König Karl XII. von Schweden 1707 in der Altranstädter Convention von Kaiser Joseph I. zugestanden wurden (berühmte Akustik). Die *kath. Kirche* stammt aus dem XIV. Jahrh. Der *Ring* (Markt) ist von „Lauben" eingefasst. Südlich umgeben die Stadt hübsche *Anlagen*, welche sich mit einer Reihe von Villen bis zum *Cavalierberg* (Rest.: Felsenkeller, Waldschlösschen) hinziehen; Aussicht durch den Wald und die vorliegenden Höhen etwas beschränkt.

½ St. s.ö. der *Kreuzberg*, mit Landsitz und *Park des Herrn Richard Kramsta; schöne Aussicht.

Nordwestl. der Stadt, am Zusammenfluss des Zacken und des Bober, erhebt sich der **Hausberg*, mit Anlagen und schöner Aussicht (oben Restaur.); am Fusse desselben der S. 182 gen. *Eisenbahn-Viaduct* über den Bober. Dem Hausberg n. gegenüber der **Helikon*, dessen Gipfel ein dorisches Tempelchen krönt; prächtige Aussicht.

Lohnend ist eine Wanderung durch das wilde **Bober-Thal** *(Schlucht des Battler)*, am l. Ufer des Flusses abwärts. Nach ¼ St. von Hirschberg geht

l. ein Weg zum Helikon hinauf. Geradeaus weiter; am sog. Mirakelbrunnen vorüber. Auf der ersten Strecke neue Fabrikanlagen. Der schönste Punkt, etwa 1 St. von Hirschberg, heisst *Welt Ende*; gegenüber das *Raubschloss*, dann ebenfalls auf dem r. Ufer der *Thurmstein*, ein mächtiger Fels. Von Welt Ende zieht sich der Pfad, „Touristenweg" bezeichnet, l. am Berge hin, dann aufwärts über den Bergrücken zum Helikon.

Von Hirschberg nach Schmiedeberg, 15km, Eisenbahn in 1 St. für 1 ℳ 20, 90, 60 Pf. — Erste Station ist (6km) *Lomnitz*. Die dann folgende Strecke bietet den grossartigsten Blick auf das Gebirge. — 10km *Mittel-Zillerthal* (*Hôt. zum Zillerthal), mit den benachbarten Niederlassungen *Hohen-* und *Nieder-Zillerthal* eine Colonie ausmachend, welche 1837 von ausgewanderten evangelischen Tirolern aus dem Zillerthal gegründet wurde. Grosse Spinnerei, der preuss. Seehandlung gehörig.

Mittel-Zillerthal ist Stat. für das c. 1/4 St. nördl. gelegene anmuthige **Erdmannsdorf** (385m; **Gasth. z. Schweizerhaus; Schmidt*, am Ausgang des Parks, gelobt; *Deutsche Reichshalle*), Dorf mit königl Schloss und Park, 1816-31 Gneisenau's Eigenthum, 1832 von Friedrich Wilhelm III. angekauft und seitdem sehr verschönert; an der Südseite des Parks der Russische Kaiserpavillon von der Wiener Weltausstellung, 1875 hierher gebracht. Die Kirche 1838 nach Plänen von Schinkel aufgeführt.

Von Erdmannsdorf nach Schmiedeberg wandert man entweder südöstl. direct über Buchwald (s. unten), oder auf einem Umwege östl. in 1 St. nach dem lang im Thale hingestreckten Dorfe **Fischbach** (**Gasth. zur Forelle*, Z. 1 ℳ; *Hübner's Gasth.*), von wo man noch 1 1/2 St. nach Schmiedeberg hat. Das stattliche von Gräben umgebene **Schloss Fischbach* wurde im XIV. Jahrh. gegründet, im XVI. Jahrh. von den Grafen Kanitz ausgebaut, 1822 von Prinz Wilhelm († 1851) erworben und verschönert und gehört jetzt den Erben seiner Tochter, der verw. Prinzess Karl von Hessen († 1885). Das Innere enthält einige kleinere Kunstwerke, Familien-Erinnerungen (1 ℳ).

Nördl. von Fischbach erheben sich die **Falkenberge**, von denen sowohl der südl., der *Falkenstein* (648m; von Fischbach aus in 1 St. zu ersteigen), als der nördl., der etwas höhere *Forstberg* (erst 1884 zugänglich gemacht), eine treffliche Aussicht gewähren. Von hier südöstl. in 1 1/2 St. auf den **Mariannenfels**, eine kolossale Felsgruppe auf dem Kamme des sogen. Fischbacher Gebirges, mit schöner Umsicht. Südl. vom Mariannenfels ein riesiger Löwe in Eisenguss, nach Rauch.

Von Fischbach in 2 St. über *Niederrohrlach* und *Neu-Jannowitz* (oder vom Mariannenfels aus direct) zum **Bolzenschloss* (mit Restaur.), im Besitz des Grf. v. Stolberg-Wernigerode; von den Trümmern des 1643 von den Schweden zerstörten Schlosses *Aussicht nach dem Katzbachgebirge, auf Jannowitz (S. 182) und nach dem malerisch gelegenen Städtchen Kupferberg.

15km **Schmiedeberg** (448m; **Preuss. Hof*, hübscher Garten mit Blick aufs Gebirge Z. L. B. 1 3/4 ℳ, F. 60 Pf.; **Gold. Stern; Schwarzes Ross; Gold. Löwe; Zum Deutschen Reich*, bescheiden), alte Stadt von 4347 Einw., lang hingestreckt in dem Thale der *Eglitz*, bis zum XVI. Jahrh. bedeutende Bergstadt, später einer der Hauptmittelpunkte der schlesischen Leinenfabrikation. Seit kurzem hat der Bergbau (Magneteisenstein) wieder einen Aufschwung genommen; auch blüht in Schmiedeberg die Fabrikation von Teppichen (Gevers & Schmidt), Wachswaaren u. a. Seiner schönen Umgebungen halber ist Schmiedeberg eine sehr beliebte Sommerfrische der Bewohner Schlesiens; im Winter werden von hier aus die beliebten Hörnerschlittenfahrten nach und von den Grenzbauden gemacht (Schlitten im Preuss. Hof; Auffahrt 2 St., Abfahrt 10-20 Min.). In der

Nähe hübsche Landsitze, u. a. Schloss *Ruhberg*, am westl. Ende der Stadt, und Schloss *Neuhof*, 1/4 St. nördl., beide von Anlagen umgeben, unweit des unteren Ortseinganges. Die Section Schmiedeberg des Riesengebirgs-Vereins unterhält während der Reisesaison ein Wohnungs-Anmeldebureau.

3/4 St. nördl. von Schmiedeberg, am Fahrweg von Schmiedeberg oder von Erdmannsdorf nach Fischbach, das Dorf *Buchwald* (Brauerei) mit freiherrl. v. Rothenhan'schem Schloss (nicht zugänglich) und ausgedehntem, von dem früheren Besitzer, dem Minister Graf Reden († 1815), angelegten Park; darin u. a. der „Pavillon" mit Büste des Grafen Reden, die „Abtei", die „Warte" mit Aussicht (Schlüssel vom Gärtner mitnehmen), u. a.

Einen hübschen Blick hat man von der *Buche* (Rest.), 1/2 St. nordöstl. von Schmiedeberg an der alten Landeshuter Landstrasse. Auf dieser Strasse noch c. 1/4 St. hin, dann l. ab auf Fussweg in 3/4 St. zu den **Friesensteinen** (994m), mit prächtiger Aussicht; auf der zweiten Felsengruppe eine runde schüsselförmige Vertiefung, vielleicht eine altheidnische Opferstätte.

Von Hirschberg nach Warmbrunn, 7km (Omnibus im Sommer fast stündlich nach Warmbrunn, 40 Pf., und weiter nach Hermsdorf, 30 Pf.; Abfahrt von Bahnhof und Markt), führt die Landstrasse auf dem r. Ufer des *Zacken*, in dem gewerbreichen Hirschberger Thal aufwärts, über *Kunersdorf* und *Herischdorf*.

**Warmbrunn.** — Gasth.: *Hôt. de Prusse; *Schwarzer Adler, M. 2 *M.* — Schneekoppe, M. 1 *M* 25, im Abonn. 1 *M*; Breslauer Hof, Schwarzes Ross, Rosengarten, Victoria, Stadt London, *Preuss. Krone (Hôt. garni), u. v. a., sowie zahlreiche *Logirhäuser* (*Langes Haus, Z. 9-24 *M* wöch.; Fortuna, Z. von 5 *M* an). *Privatwohnungen* 6-30 *M* u. mehr wöchentlich.

Restaur.: Kursaal, auch Table d'hôte, *M* 1.75, im Abonn. 1.50; Rosengarten, am Schlossplatz; Warmbrunner Brauerei, ganz am Ende des Orts, an der Strasse nach Hermsdorf. — Café und *Lesecabinet* in der Conditorei im Kursaal.

Wagen: nach Agnetendorf Einsp. 5 *M*, Zweisp. 6; Buchwald 6 *M* od. 9 *M*; Erdmannsdorf 4 od. 6; Fischbach 6 od. 9; Hermsdorf 2.50 od. 3.50; Hirschberg Bahnhof 3 od. 5; Josephinenhütte 6 od. 9; Krummhübel 6 od. 9; Stonsdorf 3 od. 5; Seidorf 4 od. 6; Schreiberhau 4. 50 od. 6; Schmiedeberg 6 oder 9 *M*; bei Aufenthalt etwas mehr.

*Warmbrunn* (344m) ist ein sauberer jährlich von etwa 2000 Kurgästen besuchter Badeort, auf beiden Ufern des Zacken gelegen, unweit des nördl. Abhanges des Riesengebirges. Die sowohl zum Baden als zum Trinken benutzten warmen Quellen (24°-32° R.) sind wie Johannesbad, Teplitz etc. chemisch indifferente Thermen; sie sind schon seit dem Ende des XII. Jahrh. besonders gegen Gicht und Hautkrankheiten in Brauch. Die Hauptbäder sind das grosse (früher gräfliche) Bad mit dem sich anschliessenden neuen Badehaus, und das kleine (früher Probstei-) Bad; eine neu erbohrte Quelle im Klosterhof (24°) wird seit 1884 gleichfalls zu Bädern verwandt. Eine lange für versiegt gehaltene Eisenquelle ist seit 1879 zum Curgebrauch wieder eröffnet (im Victoria-Hôtel). Der Ort (3317 E.) ist seit 1401 im Besitz der Grafen Schaffgotsch, welche das 1784-89 errichtete *Schloss* bewohnen. Die 60,000 Bände zählende gräfl. Bibliothek ist in der ehem. *Probstei* aufgestellt (ausser So. tägl. 9-11 u. 3-5 U. geöffnet); ebenda eine schöne Münz-,

Waffen- und Mineraliensammlung. Der *Schlosspark* ist Di. u. Fr. 2–7 U. geöffnet. Angenehme Spaziergänge bieten die schön angelegten schattigen *Promenaden*, welche sich bis nach Herischdorf ausdehnen. An denselben das *Theater*, der *Kursaal*, die *Gallerie* und zahlreiche Verkaufshallen (die Glasschleifer und Steinschneider Warmbrunns sind berühmt, u. a. Hensel & Söhne). Unter den zahlreichen meist schöne Aussicht gewährenden Anhöhen in der unmittelbaren Umgebung des Orts sind hervorzuheben: der *Weyrichsberg* (357m), 1/4 St. südöstl., und der **Scholzenberg* (418m) 1/2 St. östl., mit einer der schönsten Ansichten des Hochgebirges; Restaur u. Sommerwohnungen.

Nach *Reibnitz* (S. 182), 2mal tägl. Postomnibus, 3/4 St.

An der von Hirschberg kommenden Landstrasse 3/4 St. weiter

**Hermsdorf.** — Gasth.: *Tietze's Hôt., Z. L. B. 2 1/2 *M*, F. 70 Pf.; *Verein, Stat. der Omnibus, Z. 1 1/2 *M*; Deutsche Krone, im Niederdorf; Weisser Löwe; Zum Kynast; Gold. Stern, einfach aber ganz gut; Schnabel's Gasthof; Peschke's Gasth. zu Hinterhermsdorf, gelobt; die meisten Gasthöfe im Hochsommer überfüllt. — Auch Privatwohnungen.

Führer auf den Kynast 1 1/2 *M*, nach der Bismarckhöhe 2 *M* 50. Für zwei Sesselträger ebendahin 4 *M*, bez. 6 *M*.

*Hermsdorf* (400m) ist ein ansehnliches von Warmbrunn viel besuchtes Dorf mit einem Schloss des Grafen Schaffgotsch. Seine schöne Lage, unmittelbar am Abhang des Gebirges, macht es zu einer der beliebtesten Sommerfrischen und vorzüglich geeignet als Standquartier zu Ausflügen.

Auf einem bewaldeten Granitkegel ragt über Hermsdorf die wohl erhaltene Ruine **Kynast** (618m) hoch empor. 1292 gegründet, seit 1360 der Familie Schaffgotsch gehörig, wurde die Burg weder im Hussiten-, noch im dreissigjährigen Kriege erobert; ein Blitzstrahl zerstörte sie im J. 1675. Auf Kynast spielt die durch Körner's Gedicht allgemeiner bekannte Sage von der spröden Kunigunde und dem kühnen Ritt über die Burgmauer. Neben dem innern Burgthor eine gute *Restauration*. Vom Thurm (Eintr. 10 Pf.), in welchem eine Holztreppe hinanführt, treffliche Aussicht über das Hirschberger Thal. Da der Fahrweg (1 St.), der sich um den westl. und südl. Abhang herumzieht, schattenlos ist, so wählt man zum Hinaufsteigen besser den Pfad, der vom oberen Dorfe l. ab und dann auf der nördl. Seite am Kegel hinaufführt (3/4 St.); Führer unnöthig. Hinab durch den *Höllengrund*, welcher den Kynast südl. von dem *Heerdberg* (660m) trennt; l. um den Heerdberg (der in 3/4 St. zu ersteigen ist) herum führt ein hübscher Weg durch den Wald nach *Agnetendorf* (s. unten, 3/4 St.).

1 1/4 St. westlich von Warmbrunn, 1 St. von Hermsdorf liegt *Wernersdorf* (Gasthof zum freundlichen Hain), unweit der **Bibersteine**, einer mächtigen Felsenpartie; von der Spitze des grossen Bibersteins (39m hoch; Gasth.) namentlich Abends schöne Aussicht. Führer von Petersdorf (s. unten) nach den Bibersteinen 1 *M* 50.

3/4 St. südl. von Hermsdorf das kleine anmuthig in einem Thalgrunde gelegene **Agnetendorf** (Gasth.: *Deutscher Kaiser*, gut und billig; *Beyer's Gasth.*), von wo man in weiteren 3/4 St. die **Bismarckhöhe** (680m; oben

Digitized by Google

Gasth.), einen viel besuchten Aussichtspunkt, erreicht; von Hermsdorf direct c. 1 St. — In der Nähe der *Säbrich*, ebenfalls mit schöner Aussicht. — *Schneegruben*, *Thurmstein*, *Peterbaude* u. s. w., s. S. 191/192. — Von der Bismarckhöhe gelangt man auf guter Strasse (man lasse sich den Weg zeigen) in 2 St. nach *Schreiberhau* (s. unten). Nach etwa 1¼ St. führt r. ein Weg (Wegweiser) in ½ St. zum *Kochelfall* (s. unten); von hier entweder auf demselben Weg zurück, oder in 10 Min. zu der von Petersdorf nach Schreiberhau führenden Chaussee und auf dieser weiter (s. unten).

Vom Gasth. zum Kochelfall in Petersdorf (s. unten) erreicht man nordw. in ¾ St. den *Moltke-Felsen* (550m; Restaur.), mit trefflicher Aussicht nach Hermsdorf.

Die Landstrasse (Post 2mal täglich) steigt von Hermsdorf nach (¾ St.) **Petersdorf** (*Kronprinz*, am Eingang des Ortes; *Preussler's Gasth.*; *Wittwer's Hôt.*; **Gold. Stern*, mit hübschem Garten und Bädern; **Zum Kochelfall*, am Ausgang des Orts) mit der sehenswerthen Hecker'schen Glas-Schleiferei und -Malerei. Weiter in dem engen malerischen fichtenbewachsenen Thal des Zacken aufwärts, stets in der Nähe des über Felsblöcke hinstürzenden Flüsschens. Bei einer Trinkhalle 20 Min. oberhalb des Gasthauses zum Kochelfall zweigt sich l. ein Fusspfad durch ein schönes Waldthal nach dem 12m h. *Kochelfall* (vgl. S. 184) ab: 10 Min. (von Hermsdorf im ganzen c. 2 St.). Die Strasse führt weiter durch das weit zerstreute, fast über das ganze Thalbecken ausgebreitete Dorf **Schreiberhau**, die höchstgelegene Ortschaft Schlesiens (meteorologische Station), deren 3566 Einw. in der Josephinenhütte, in Forstarbeiten und Glasschleifereien ihren Unterhalt finden. An der Strasse liegen zahlreiche Gast- und Logirhäuser, die sich namentlich zu längerem Aufenthalt eignen: *Gasth. zum Zackelfall* (625m) mit Postexpedition; **König's Hôtel*; *Weissbachhof*, oberhalb des vorigen, mit Bädern; *Marienthal*; am Wege zum Hochstein (s. unten) das *Gasth. zum Waldschlösschen* (hübsche Aussicht). An der Strasse, 15 Min. von König's Hôtel weiter, das *Gasthaus zur Josephinenhütte* (740m), letzteres 4 Stunden von Hermsdorf, Hauptquartier der Führer und Sesselträger nach der Koppe. Die Josephinenhütte ist die kunstreichste der schlesischen Glashütten, Eigenthum des Grafen Schaffgotsch (Eintr. gegen Erlaubniss gestattet, in das sehenswerthe Lager 9–12 u. 3–6 Uhr). In der Nähe der *Rabenstein*, ein mächtiger hoch aufragender Fels.

Von der Josephinenhütte gelangt man auf trefflichem Wege in ½–¾ St. südl. nach dem **Zackelfall*, dem 25m h., von prächtigem Wald eingerahmten Fall des *Zackerle*, einem der sehenswerthesten Wasserfälle des Riesengebirges (vgl. S. 184), beste Aussicht von unten; Restaur., auch Nachtquartier. — Von hier zur Neuen schlesischen Baude, s. S. 191.

Nordwestl. der Josephinenhütte erhebt sich der **Hochstein** (1080m; oben eine Baude, mit Restaur. u. Nachtlager), mit trefflicher **Aussicht*, in 1 St. zu ersteigen: Führer 2 ℳ, Stuhlträger je 3 ℳ 50; von Hermsdorf direct auf den Hochstein 4 St.

Die Landstrasse steigt weiter bis zu 750m, überschreitet die österreichische Grenze und führt über (13km von Schreiberhau) *Neuwelt* (Gasth. Rübezahl) und (16km) *Tannwald* nach (25km) *Reichenberg* (S. 198).

[Sehr lohnend ist die Tour von Neuwelt über den *Mummelfall* (Whs.) und *Pantschefall* (S. 191) nach der *Elbfallbaude* (S. 191), 3½-4 St. Der gut angelegte Weg führt durch schönen Wald an der *Mummel* entlang bequem ansteigend zum Kamm.]

¾ St. südöstlich von Warmbrunn liegt **Stonsdorf** (380m; **Brauerei*), Dorf mit einem fürstlich Reuss'schen Schloss; „Stonsdorfer Bitter" (ein Magenliqueur) in der Gegend sehr beliebt. Von dem in 20 Min. zu besteigenden, mit kolossalen Granitblöcken bedeckten *Prudelberg* (468m) schöne Aussicht. Von Stonsdorf s.w., 40 Min., ragt auf einem tannenbewachsenen Hügel, dem *Stangenberg* (485m), ein hoher 1841 vom Fürsten Reuss erbauter Thurm auf, die **Heinrichsburg*, mit schönster Rundsicht. — Am westl. Fusse des Stangenberges das kleine Dorf *Merzdorf;* von hier nach Warmbrunn 1 St.

Unweit südw. von Merzdorf dehnt sich das von Warmbrunn (¾ St.) viel besuchte **Giersdorf** (*Gasth. zum hohlen Stein*, im oberen Dorf; **Rüffer*, *Ramsch*, *herrschaftl. Brauerei*, im unteren Dorf) aus, an welches sich das weit zerstreute Dorf *Hain* fast unmittelbar anschliesst. — ½ St. von Giersdorf, im Thal des *Mittelwassers* aufwärts, der **Hainfall*, in malerischer Umgebung. Schöner Aussichtspunkt in der Nähe bei Oblasser's Gasthaus und, etwas entfernt, bei der *Goldenen Aussicht* (Rest.); noch höher merkwürdige Felsbildungen, der *Semmeljunge* (Aussicht), die *Thumpsahütte* u. s. w.

Südl. von Merzdorf liegt **Seidorf** (365m; **Gasth. z. Schneekoppe; Brauerei*), wo sich die von Warmbrunn u. von Hermsdorf kommenden Strassen nach Schmiedeberg vereinigen, von erstern Orten 1¼ St., von Schmiedeberg 1¾ St. entfernt, beliebter Ausgangspunkt für die Koppenbesteigung (S. 192), Hauptführerstation (nach der St. Annacapelle 1 *M* 50, Kirche Wang 3 *M*). — In ½ St. erreicht man von Seidorf die 1481 erbaute *St. Annacapelle* (635m), Gottesdienst am Sonntag nach dem St. Annentage (26. Juli); daneben ein Försterhaus mit guter Verpflegung. Wenige Schritte davon ein 1884 eingerichtetes *Curhaus* für Lungenkranke. Gleich hinter dem Försterhaus führt ein schmaler Waldpfad in 20 Min. nach den **Kräbersteinen*, am n.w. Abhang des *Kräberberges;* der letzte der Steine, auf Stufen zugänglich, gewährt eine malerische Aussicht.

An der Hermsdorfer Landstrasse in östl. Richtung weiter *Arnsdorf* (Ende's Gasth.; Scholtz' Rest.; Teichmann's Brauerei), mit einem im XVII. Jahrh. erbauten Schloss, hübsch an der *Lomnitz* gelegen; dann *Steinseiffen* und *Schmiedeberg*, s. S. 186.

### b. Das Hochgebirge.

**Entfernungen:** Von der Josephinenhütte zur Schneegrubenbaude 3 St., Riesenbaude 4½, Koppe ¾ St.; von Agnetendorf zur Schneegrubenbaude 4 St.; von Seidorf zur Riesenbaude 6 St.; von Schmiedeberg nach Krummhübel 1½ St., von da zur Riesenbaude 3 St.; von Schmiedeberg direct zur Koppe 4 St.; von Johannisbad auf die Koppe 6-7 St.; von Hohenelbe auf die Koppe 7½-8 St.; von der Josephinenhütte nach Hohenelbe 6½-7 St.

Von der Josephinenhütte auf die Koppe, c. 9 St. Man steigt am ($^3/_4$ St.) *Zackelfall* (S. 189) hinan, schreitet oben über die Brücke (712m ü. M.) nach dem r. Ufer des Baches und folgt dem neuen vortrefflichen Wege bergan zur (1 St.) *Neuen schles. Baude* (1212m; Nachtlager und Verpflegung dürftig). $^1/_4$ St. nördl. davon (bequemer Weg) die *Pferdekopfsteine*, mit Aussicht. Der Weg führt weiter, den *Reifträger* (1359m) l. liegen lassend, an bemerkenswerthen Steingruppen vorbei: r. (25 Min.) *Sausteine*, l. (10 Min.) *Käs-* oder *Quarksteine*. Man kreuzt weiterhin den von der Alten schles. Baude nach Ober-Rochlitz führenden Weg, hält sich dann links an der Südseite des *Spitzbergs*, verlässt bei dem Wegweiser (25 Min.) den geraden Weg, der in $^1/_2$ St. direct, an der l. bleibenden *Veilchenkoppe* (auch *Veilchenspitze, Veigelstein* gen.) vorüber, zur Schneegrubenbaude führt, und wendet sich r. nach dem (10 Min.) *Elbbrunnen*, einer gefassten Elbquelle auf sumpfiger Wiese, von wo man in $^1/_4$ St. südl. weiter nach dem **Elbfall* gelangt, 40–45m h.; in der Elbfallbaude Verpflegung und Nachtlager recht gut (15 Min. weiter der an 250m h. *Pantschefall*, 2 St. Spindelmühl s. S. 195).

**Mit Führer geht man vom Elbbrunnen direct — rechts vom Wege quer hinüber — nach dem *Pantschefall* und von da erst zum Elbfall; überraschender jäher *Blick in die „sieben Gründe“ (S. 195), der sich auf dem andern Wege nach und nach öffnet.**

Von der Elbfallbaude zurück auf vortrefflichem neuen Wege (der alte Weg ist zwar kürzer, aber sehr schlecht) aufwärts nach der (35 Min.) **Schneegrubenbaude* (1490m; Nachtquartier und Verpflegung ganz ordentlich), die oben am Rande der an 350m steil abfallenden Felsgründe der *grossen* und *kleinen Schneegrube* liegt; *Aussicht über den Abgrund (Vorsicht!) nach dem Hirschberger Thal und weit über Schlesien hin bis zum Zobten bei Breslau; noch freier ist der Blick von *Rübezahl's Kanzel*, einem Granitfels unmittelbar hinter der Baude.

Von der Schneegrubenbaude l., an der Grossen Schneegrube vorbei (Vorsicht!) in 20 Min. auf das *Hohe Rad* (1506m): *Aussicht. Hinab auf der bedeutend tiefer abfallenden Ostseite auf gutem neuen Wege (20 Min., umgekehrt $^1/_2$ St.). Weiter stets auf dem Kamm des Gebirges (zugleich Grenze) hin, die *Grosse Sturmhaube* (1424m) l. lassend, an dem *Mannstein*, den *Mädelsteinen*, *Vogelsteinen* vorüber nach der auf böhm. Gebiet gelegenen ($1^1/_2$ St.) **Peterbaude* (1250m; gut u. nicht theuer; kein Bier; Telegraph), mit ausgedehnter Aussicht nach Böhmen. (Von der Peterbaude l. hinab nach Agnetendorf, $1^1/_2$ St.; ebensoweit r. nach Spindelmühl.) L. etwas bergab, dann r. in die sumpfige Einsenkung, *Mädelwiese* genannt, nach der (25 Min.; umgekehrt 40 Min.) *Spindlerbaude* (1200m; ganz ordentlich, guter Ungarwein, kein Bier), am westl. Abhang der *Kleinen Sturmhaube* (1442m). (Von hier in c. $1^1/_4$ St. hinab nach Spindelmühl.) Nun auf dem neuen Pfade an der Nordseite der letzteren hin nach dem ($1^1/_4$ St.) *Mittagstein*, einer

etwa 12m h. Granitmasse am nördl. Abhang des *Lähnberg* oder *Silberkamm* (1466m), mit schöner Aussicht nach Schlesien. L. unten die *Drei Steine*. Weiter dicht an den jäh abstürzenden Rändern des tief eingebetteten *Grossen* und (forellenreichen) *Kleinen Teichs*, ersterer 550m l., 160m br., letzterer 240m l., 150m br., vorüber (die *Wiesenbaude* bleibt r.), über den mit Knieholz bewachsenen *Koppenplan* zur ($1^1/_4$ St.) *Riesenbaude* (1391m; Whs. gut, Nachtlogis 1 *M*, Matratzenlager 50 Pf.), einem Steinbau auf böhm. Gebiet am Fusse des kahlen Koppenkegels. Ein durch Seitenmauern geschützter Weg, an dessen Beginn sich ein grossartiger Blick abwechselnd l. in den Melzer-, r. in den Riesengrund (S. 194) öffnet, führt in zahlreichen Windungen in etwa $^1/_2$ St. zum Gipfel (hinab kaum 20 Min.).

Von Agnetendorf (S. 188) auf die Koppe, 5-6 St. Man geht entweder längs der Telegraphenleitung zur *Peterbaude* ($2^1/_2$ St.) und den von hier aus hinaufführenden Weg (S. 191); oder $^1/_2$ St. hinter Agnetendorf da, wo der eben genannte Weg r. ab in die Höhe geht, geradeaus auf schönem Waldwege nach *Hain* (S. 190; 2 St.), mit Führer zur *Brotbaude*, von dort allein über *Kirche Wang* und *Schlingelbaude* r. am *Grossen Teiche* hinauf zum Kamm ($2^1/_2$ St.). — Ein gleichfalls schöner, aber beschwerlicherer und längerer (8-9 St.) Weg führt in dem sog. *Tiefen Graben*, dem Thal eines aus der Agnetendorfer Schneegrube entspringenden Baches, fast beständig durch Wald aufwärts, entweder am *Thurmstein* (660m) oder an den (2 St.) *Korallensteinen* (840m) vorüber, letztere eine wilde Felsgruppe am nördl. Abhang der Kl. Sturmhaube. Weiter an der *Agnetendorfer* oder *Schwarzen Schneegrube* vorbei erreicht man in $1^1/_2$ St. den oben beschriebenen Pfad auf dem Riesenkamm.

Von Seidorf (S. 190) auf die Koppe, 6 St. Bis zur Annacapelle und den Kräbersteinen (S. 190) $^3/_4$ St. Von letzteren zurück, dann auf der Höhe weiter bis zu dem Hauptwege, der von der Annacapelle direct ansteigt. In $^3/_4$ St. erreicht man die *Brotbaude* (Erfrisch.), wo die Wege von Arnsdorf und von Schmiedeberg über Krummhübel zusammentreffen. R. von der Brotbaude führt der Weg in 10 Min. nach der dem weit ausgedehnten Baudendorfe *Brückenberg* als Pfarrkirche dienenden **Kirche Wang* (885m), die auf Kosten König Friedrich Wilhelm's IV. 1844 aus Thelemarken in Norwegen theilweise hierher übertragen und stilgerecht ergänzt worden ist: ein gutes Beispiel jener norweg. „Stavekirker", deren bauliches und decoratives System bis in das XII. Jahrh. hinaufreicht (dem Küster 50 Pf.). Der abgesonderte Glockenthurm ist neu, ebenso das saubere Pfarr- u. Schulhaus (meteorologische Station). Hinter dem Pfarrhaus das **Gasth. z. deutschen Kaiser* (Z. L. B. 1 *M*). Ein kleines Brunnendenkmal erinnert an die Gräfin *Reden* († 1854), eine Wohlthäterin dieser Gegend (vgl. S. 187). Vom Kirchhof und vom Gasthaus prächtige Aussicht; ebenso beim *Katzenstein*, c. 8 Min. oberhalb Wang.

Am Eingang in den umzäunten Pfarrhof führt der breite Waldweg bergan über *„Rübezahl's Kegelbahn"*, wo man r. den grossen directen Weg von Seidorf trifft, in 40 Min. zur *Schlingelbaude* (1060m; Whs. dürftig); in der Nähe r. die *Drei Steine*, am Kamm aufragende Felszacken. Dann über (10 M.) zwei Brücken, die das aus

dem *Grossen* und dem *Kleinen Teich* ablaufende Wasser überbrücken. In weiter Ferne erblickt man hier durch einen Waldeinschnitt auf grünem Plan die von hier noch $^1/_2$ St. entfernte *Hampelbaude* (1255m; Whs. gelobt).

Von der Hampelbaude steigt man 25 Min. lang einen Abhang, das *Stirndl* genannt, hinan, bis zum *Koppenplan*, auf dem nur Knieholz wächst, und erreicht, auf diesem ganz eben 25 Min. weiter, die *Riesenbaude*, am Fusse des Koppenkegels, s. oben.

Von Schmiedeberg (S. 186) auf die Koppe über Krummhübel, 5 St. Ein breiter Fahrweg führt von Schmiedeberg s.w. über *Steinseiffen* an dem (l.) kegelförmigen *Pfaffenberg* (Restaur.; Aussicht) vorbei in $1^1/_2$ St. nach *Krummhübel* (*Zum goldnen Frieden; Zur Schneekoppe; Gerichtskretscham; *Zum Waldhaus, am Wege nach Kirche Wang), beliebte Sommerfrische, früher Hauptsitz der „Laboranten", Kräuter- und Arzneihändler, die ihren Ursprung angeblich von zwei hierher geflüchteten Prager Studenten der Medizin herleiteten („Pudel" ein beliebter Kräuterliqueur); am unteren Ende des Ortes in einer malerischen Schlucht das **Alexandrinen-Bad.* Von Krummhübel lassen sich bequem Ausflüge machen (in den malerischen Melzergrund, hin und zurück 4 St.; nach der Anna-Capelle und den Kräbersteinen, h. u. z. $2^1/_2$-3 St.; nach Kirche Wang h. u. z. 2 St.; in den Eulengrund h. u. z. $2^1/_2$-3 St.). — Von Krummhübel über das *Gehänge* auf gutem, theilweise etwas steilen Wege (hie und da Ruhebänke) längs des Telegraphen auf die Koppe 3-$3^1/_2$ St. Oder durch den *Eulengrund*, auf den Sattel zwischen *Forstkamm* und *Schwarzer Koppe*, dann über die letztere auf die Koppe $3^1/_2$ St. Oder über *Wolfshau* (Gast- u. Logirhaus Mariensruh) zu den *Forstbauden* (bescheidene Erfrisch.), dann auf dem aussichtsreichen **Tabakswege* um den Forstkamm herum nach den *Grenzbauden* und weiter auf die Koppe 4 St. Oder endlich über *Wang* und *Schlingelbaude* (S. 192), $3^1/_2$ St., ohne Führer zu finden (überall Wegweiser).

Von Schmiedeberg direct auf die Koppe, über den Schmiedeberger Kamm, 4 St. (die Erbauung einer Zahnradbahn wird geplant). Der Weg führt aufwärts über *Ober-Schmiedeberg* und *Arnsberg* bis jenseit des r. auf einem Hügel liegenden Annakirchleins, dann r. die *Mordhöhe* und weiter den Abhang des *Forstkamms* hinansteigend meist auf Waldwegen in 2 St. nach den *Grenzbauden* (1046m; *Hübner und *Goder, gleich hinter dem österr. Zollamt), 2 St. unter der Koppe, wegen des guten Ungarweines viel besucht. Je mehr man sich dem Gipfel der Koppe nähert, um so dürftiger wird der Pflanzenwuchs. Steiler Anstieg zur *Schwarzen Koppe* (1411m); dann wieder $^1/_2$ St. fast eben, schliesslich abermals $^1/_4$ St. steil aufwärts zur Koppe.

Von Johannisbad (S. 200) auf die Koppe hat man die Wahl zwischen zwei Wegen. Erstens (6-7 St.): Man geht den nördl. Thalabhang hinan an dem Wegweiser beim Waldhaus (S. 200) vorüber ins *Aupa-Thal* und in

diesem in 1½ St. nach *Marschendorf* (Gasth. z. Platz; Restauration bei Schremmer), dessen erste Häuser sich fast unmittelbar an Freiheit (S. 210) anschliessen; gräflich Aichelburg'sches Schloss. (Von Freiheit nach Marschendorf täglich einspännige Post.) Das Thal wird enger. Beim Eingang in das (½ St.) Dorf *Dunkelthal* (Gasth. z. Brauhof) theilt es sich. R. geht es nach *Albendorf* und den *Grenzbauden*. L. führt die Strasse weiter an der grossen Glashütte vorbei in den dunkeln Thalgrund (südl. ein kleiner Burgthurm, die *Aichelburg*, 1861 erbaut); ½ St. *Kreuzschenke* (nach Klein-Aupa s. unten); l. weiter nach *Gross-Aupa* (*Gasth. zur Post bei Preller), aus weit an den Bergabhängen zerstreuten Bauden bestehend. In ½ St. erreicht man dann *Petzer*, den obersten Theil von Gross-Aupa; bis hierher Fahrweg (Einsp. 4-5 *M*); Gasth.: Petzerkretscham; Führer- und Trägerstation. (Oberhalb läuft der Weg von Spindelmühl über die Geiergucke aus: s. S. 195.) Weiter r. in dem seiner Alpennatur wegen sehr merkwürdigen **Riesen-* oder *Aupa-Grund*. Da wo der Weg zu steigen beginnt, liegt die einf. Restaur. zur Bergschmiede (auch Nachtquartier). Nun scharf bergan, der hier in ihrer ganzen Grösse erscheinenden Schneekoppe zu; der Weg passirt zwei beträchtliche Bergrutsche, die infolge des Wolkenbruches vom 17. Juli 1882 eingetreten sind. Von der nördl. Bergwand rinnt in dünnen Streifen das Wasser der Aupa herab (sog. Aupafall). In 2 St. (von Petzer) erreicht man die *Riesenbaude* (1391m); von hier zur Koppe s. S. 192.

[Von der Kreuzschenke (s. oben) r. im anmuthigen Thal der kleinen Aupa nach *Klein-Aupa* (Gasth. zur Mohrenmühle, bescheiden; bis hierher zu Wagen c. 2 St., Einsp. 5 *M* u. Trkg.); weiter an der Aupa entlang, erst durch Wald, dann über Wiesen zu den (1¼ St.) Grenzbauden (s. oben).]

Ein zweiter Weg von Johannisbad auf die Koppe ist folgender (c. 7 St.): In 2½ St. auf den **Schwarzen Berg* (1260m) mit den *Schwarzschlagbauden*; köstliche Blicke auf die böhmische Ebene, sowie auf den gewaltigsten, unmittelbar gegenüber liegenden Theil des Gebirges. Dann hinab zu den *Bohnenwiesbauden*, über die *Töpfer-* und *Fuchsbauden* zum **Fuchsberge*, auf dessen lang gestrecktem Rücken fortwährend grossartiger Blick in den Riesengrund und auf die jäh absturzende Koppe. Weiter über die **Geiergucke* (von hier durch den *Langen Grund* hinab nach *Spindelmühl* s. S. 195) und den *Brunnenberg* zur *Wiesen-* und *Riesenbaude* (4 St.); von da weiter s. S. 192.

Die ***Schnee-** oder **Riesenkoppe**, der höchste Berg in Nord- u. Mittel-Deutschland, ist ein kahler Kegel, der zwischen Granitbrocken Porphyr, auch Quarzporphyr zeigt; der stumpfe Gipfel ragt 1604m ü. M. und etwa 300m über den Koppenplan empor. Oben die 1668-81 erbaute runde Laurentiuscapelle (Gottesdienst 10. Aug.), und das **Koppenhaus* (Bett 2 *M*, Matratzenlager 1 *M*; Post und Telegraph; beim Sonnenaufgang wird geläutet, indessen gehört ein freier Sonnenaufgang durchaus zu den Seltenheiten). Ein zweites *Gasthaus*, auf der böhm. Seite der Koppe, gehört demselben Wirth.

Die Aussicht ist eben so malerisch wie umfassend, besonders n. über das ganze Hirschberger Thal bis Bunzlau und Liegnitz, ö. Schweidnitz, Zobten, Breslau, Eule, Silberberg, Schneeberg, Heuscheuer, s.w. der Weisse Berg bei Prag, w. Milleschauer bei Teplitz, n.w. die Landskrone bei Görlitz. Wahrhaft grossartig ist s.w. der Blick in den an 650m tiefen fast senkrecht abschüssigen *Aupa-* od. *Riesengrund* (s. oben) und n. in den steilen *Melzergrund*. Im Frühjahr sieht man viele Schneeflächen im Gebirge.

Von der Josephinenhütte über Spindelmühl zur Wiesenbaude, 6 St., und nach Hohenelbe, 7 St.; von Spindelmühl nach Hohenelbe auch Fahrgelegenheit. — Bis zum *Elbfall* 3 St., s. S. 191. Ein guter neuer Weg führt r. von der Elbfallbaude an dem zwischen Elb- und Pantschefall vorspringenden nördl. Abhang des *Krkonosch* (1409m) hin in den **Elbgrund*; r. die *Kesselkoppe* (1434m). Der Weg wendet sich links an dem in die *Sieben Gründe* gespaltenen Abhang des Riesenkammes hin und folgt immer dem Lauf des *Elbseiffen*, in welchen nach einander *Pudel-*, *Martins-* und *Bärenwasser* münden. Beim Einfluss des von Osten kommenden und die übrigen Gewässer der Sieben Gründe vereinigenden *Weisswassers* wendet sich der Thalweg südwestlich, nachdem er sich mit dem von der Peter- und Spindlerbaude (S. 191) kommenden Wege vereinigt hat. 1/4 St. weiter die *Mädelsteghaude* (Wegemauth; Pers. 4 Pf.), wieder 1/4 St. weiter

**Spindelmühl** (810m; **Vincenz Richter's Gast.*, ganz oben bei der Kirche, mit schönster Aussicht; *Zur Spindelmühle*, mit Bädern, demselben Besitzer gehörig; *Villa Marienwarte*, mit schönem Park; *Ellerbach; Wiesenhaus; Deutscher Kaiser*, *Sonne*, *Grfl. Harrach'scher Gasthof*, diese drei am r. Ufer der Elbe), ein als Sommerfrische viel besuchtes Dorf (häufig überfüllt), an dessen Südende der von O. kommende *St. Peterseiffen* einmündet. An letzterem hin gelangt man in 15 Min. nach *St. Peter*, das auf unserem Wege r. liegen bleibt. Nun in beständiger, starker Steigung an dem bewaldeten Südabhang des *Ziegenrückens* hin, r. gegenüber der *Heuschober*, mit malerischer Aussicht auf die westl. Thäler des vorwärts aufsteigenden *Brunnenberges* (1560m), in 3 St. zur *Wiesenbaude* (1375m; Whs.), von wo man auf dem Wege zur Hampelbaude längs der Schneepfähle in 1/4 St. den Kammweg und auf diesem in 1/4 St. die *Riesenbaude* erreicht, s. S. 192. — Oder: An der Elbe aufwärts zur wildromantischen Durchbruchstelle der vereinigten Wasser der Sieben Gründe, r. über die Brücke, dann am r. Ufer des *Weisswassers* entlang (einige hundert Fuss oberhalb, 3/4 St. von Spindelmühl, die einsam, aber herrlich gelegene *Leierbaude* mit gutem billigen Nachtquartier; von hier c. 1 St. starken Steigens zur Spindlerbaude, S. 191); nach c. 1/2 St. l. scharf aufsteigend unterhalb der kleinen Sturmhaube zur *Teufelswiese* mit den *Teufelsbauden* (keine Gastwirthschaft), oberhalb deren der schönste Blick in den Elbgrund, auf den Elb- und Pantsche-Fall, den Krkonosch, das Hohe Rad und die Grosse Sturmhaube; weiter über die *Scharfenbaude* auf den Koppenplan zur *Riesenbaude* (4 St. von Spindelmühl). Sehr geübte Fussgänger mögen bei dem oben gen. nach l. abbiegenden Wege auf sehr beschwerlichem, aber lohnendem Wege am *Weisswasser* weiter wandern bis zur *Wiesenbaude*.

Wer von Spindelmühl direct in das Aupa-Thal will (mindestens 5 St.), schlägt den Weg oberhalb von Vinc. Richter's Gasthaus ein, der nach *St. Peter* führt. Hat man letzteres Dorf durchschritten, so folgt man dem Thalwege in dem wildromantischen *Langen Grunde* allmählich bergan bis zu dem (2 St.) Bergrücken des nördl. Ausläufers des *Brunnenberges* (s. oben), welcher die Wasserscheide zwischen dem Aupa-Thal und den Elbzuflüssen bildet. Oben bei der *Geiergucke* malerische Aussicht ins Aupa-Thal. R. der *Zehgrund*, der jedoch liegen bleibt, da man an den Abhängen seines l. Ufers hinwandert, um direct auf die *Richterbauden* zuzuschreiten, bis man in 1 1/2 St. den *Petzerkretscham* und in einer weiteren 1/2 St. das Gasth. zur Post in *Gross-Aupa* erreicht (S. 194).

Von Spindelmühl gelangt man südl. dem Laufe der *Elbe* folgend über *Hackelsdorf* und *Oberhohenelbe* in 3 St. nach *Hohenelbe* (S. 199).

### c. Die Adersbacher und Weckelsdorfer Felsen.

Zugänge. — Von Schmiedeberg (S. 186), Zweispänner 15 *M* u. Trkg., 6-7 St. Fahrens. Eine vortreffliche neue Chaussee führt über den *Landeshuter Kamm* (hübsche Rückblicke) nach (16km) *Landeshut* (S. 200); von da auf breitem Fahrweg weiter nach (1 St.) *Grüssau* (S. 201) und (1 St.) *Schömberg* (Deutscher Kaiser; Brauerei am Markt), wo die von Liebau (s. unten) kommende Landstrasse mündet. Dann über die böhmische Grenze nach (3/4 St.) *Liebenau* (Fussgänger gewinnen 1 St., wenn sie beim Weinhaus am Eingang von Liebenau gleich dem Wege r. folgen). Jenseit

des ausgedehnten Dorfes (3/4 St.) *Merkelsdorf* theilt sich die Strasse; r. nach (3/4 St.) *Adersbach*, l. über *Buchwaldsdorf* nach (3/4 St.) *Weckelsdorf*. Von Adersbach nach Weckelsdorf 1 St.; von da nach Stat. Weckelsdorf (S. 205) c. 1/2 St. Gehens. Post s. unten.

Von Liebau (S. 201) 2mal tägl. Post in 1 1/4 St. nach (7km) *Schömberg*; von hier weiter s. oben.

Von Friedland (S. 204). Bald jenseit des Städtchens überschreitet man die böhm. Grenze; bei dem k. k. Nebenzollamt ein grosses Weinhaus. Bei (c. 6km) *Merkelsdorf* vereinigt sich unser Weg mit dem von Schömberg kommenden (s. oben).

Von Trautenau (S. 199) 1mal tägl. Postbotenfahrt (in 5 1/4 St. für 1 fl. 70 kr.) über (11km) *Qualisch* und *Adersbach* nach (24km) *Weckelsdorf* und weiter zur (27km) Station (S. 205).

***Adersbacher Felsen.** — Gasth.: Herrschaftlicher Gasth. zur Felsenstadt *(A. Kraft)*, beim Eingang in die Felsenstadt, leidlich, Z. L. B. 1 1/2 *M*, F. 35 Pf.; Kasper's Hôt. — Eintritt: die Person 1 *M* od. 50 kr.; dem begleitenden Führer (obligatorisch) ein Trinkgeld (ein Einzelner 1 *M*, Gesellschaften im Verhältniss). Ausserdem werden in der Felsenstadt zahlreiche Trinkgelder erhoben, man versehe sich daher mit 10 u. 20 Pfennig-Stücken. — Der kühlen Temperatur wegen vergesse man den Ueberzieher nicht.

Die *Adersbacher Felsen* sind höchst merkwürdige Felsbildungen, denen der Sächs. Schweiz ähnlich. Sie waren einst geschlossenes Gebirge; da aber der Quadersandstein stets zerklüftet ist, so bewirkten die eindringenden Tagewasser durch Wegwaschen und Fortführen des Sandes ein allmähliches Aufreissen und Erweitern der Spalten, sodass nur die festen Gebirgsmassen stehen blieben. Diese erscheinen in den verschiedensten Formen und haben wegen irgend einer Aehnlichkeit Namen erhalten: Zuckerhut, Bürgermeister, Pauken, Hochgericht, Johannes in der Wüste, u. a. Ihre Anzahl beläuft sich auf mehrere Tausend, manche sind an 40-50m hoch. Die Spalten und Einschnitte sind mit Bäumen und Gebüsch bewachsen. Der Weg ist häufig so schmal, dass man nur einzeln gehen kann. Ein silberklarer Bach durchfliesst das Labyrinth. Eine Marmortafel erinnert an den Besuch Goethe's. Ueberraschend wirkt in hoher Grotte ein plötzlich 12m h. herabstürzender Wasserfall; derselbe wird gespeist von einem oberhalb gelegenen kleinen See, zu dem man auf einer Treppe hinaufsteigt (Schifffahrt). Der Besuch erfordert c. 2 St. Am Ausgang ein Echo, das durch Schüsse (grosser Böller 1 *M*, kleiner 60 Pf.) und Hörnerklänge geweckt wird. — 2 1/2 St. südw. von Adersbach liegt *Radowenz*, bei dem sich der von Prof. Göppert in Breslau entdeckte „versteinerte Wald" befindet.

Noch grossartiger in ihren Naturgebilden sind die Felsen zu ***Weckelsdorf** *(Gasth. zum Eisenhammer*, ganz gut, Z. L. B. 1 1/2 *M*; *Gasth. zur Felsenstadt*, nicht theuer, gelobt), an die Adersbacher Steine östl. grenzend, 3/4 St. vom Adersbacher Whs. und ungefähr 1/2 St. von der S. 205 genannten Eisenbahnstation Weckelsdorf (Omnibus). Auch hier gelangt man aus der „Vorstadt" gegen Eintrittsgeld (gleiche Preise, wie zu Adersbach; 2-2 1/2 Stunden) durch eine Pforte in die eigentliche „Felsenstadt", an deren Eingang Erfrischungen zu haben sind. Der erste freie Raum heisst

der „Marktplatz“. Auch die übrigen seltsamen Spielwerke dieser chaotischen Schöpfung haben ihre besondern Namen, wie in Adersbach. Der Glanzpunkt ist der „Dom“, eine hohe Felsschlucht, deren Wölbungen eine gewisse Aehnlichkeit mit goth. Spitzbogen haben (Orgelspiel und Predigt). Rückweg durch die neue Felsenstadt, in welcher sich namentlich das „Amphitheater“, das „Thal Josaphat“ (auch Annathal genannt) sowie das sog. „Sibirien“ durch malerische Wirkung auszeichnen.

Heuscheuer s. S. 205: Wagen von Weckelsdorf bis an den Fuss von Maria Stern (S. 204) in 2-2½ St., 8-10 ℳ; Einsp. von Adersbach nach Carlsberg (S. 205) in c. 6-7 St., 20 ℳ.

## 29. Von Zittau über Reichenberg nach Trautenau.

156km. Sächsische Staatsbahn bis *Reichenberg* in c. 1 St. für ℳ 2.70, 2.00, 1.30; Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn bis *Alt-Paka* in 2¾ St. für 3 fl. 67, 2 fl. 75, 1 fl. 83 kr. ö. W.; Oesterr. Nordwestbahn bis *Trautenau-Parschnitz* in 1¾ St. für 2 fl. 89, 2 fl. 16, 1 fl. 45 kr.

**Zittau.** — Gasth.: *Sonne, altes gutes Haus, Z. 1½ ℳ, B. 40 Pf., M. 1¾ ℳ; *Engel, beide am Markt; *Sächsischer Hof; — Hütter's Hôt., beim Bahnhof; Weintraube, Bahnhofsstr. — Restaur.: *Rathskeller*, im Rathhaus (nur Wein); *Brauhaus*, Bahnhofstr., mit Garten.

Wagen: vom Bahnhof zur Stadt 1 Pers. 50, 2 Pers. 75 Pf., 3 u. 4 Pers. 1 ℳ, Gepäck bis 50kg 20 Pf. das Stück. — Einsp. nach dem Oybin: halber Tag 5½ ℳ, ganzer Tag 8 ℳ; Zweisp. 9 ℳ oder 12 ℳ.

*Zittau* (244m) ist eine gewerbreiche Stadt von 22,473 Einw., ehedem die dritte der oberlausitzischen Sechsstädte (S. 178), am l. Ufer der *Mandau*, unweit deren Einfluss in die *Neisse* gelegen. Am 23. Juli 1757, nach der Schlacht von Kollin, von den Preussen besetzt, wurde Zittau von den Oesterreichern unter Prinz Karl von Lothringen durch Beschiessung fast ganz eingeäschert und bietet jetzt den Anblick einer neuen Stadt. Beim Austritt aus dem Bahnhof erblickt man das Hochreservoir der städt. Wasserleitung. Das ansehnliche *Rathhaus* ist 1840-45 nach Plänen von Gärtner erbaut. Bedeutende Rathsbibliothek. Die *St. Johannis-Kirche*, nahe dem Markt, ist 1834-37 neu aufgeführt; vom Thurm Aussicht. Die *Peter-Pauls-Kirche*, mit schlankem Thurm, wurde neuerdings völlig renovirt und 1882 neu geweiht; in einem Seitengebäude derselben das *Alterthumsmuseum* (geöffnet Mi. Sa. 2-4 U.). Das *Joanneum*, mit Thurm, an der Promenade, 1871 erbaut, enthält das Gymnasium und die Realschule; in der Aula Fresco von Dietrich, „Paulus predigt in Athen“ (Eintrittskarten beim Custos; 1 Pers. 30 Pf., 2-5 Pers. 50 Pf., 6-10 Pers. 1 ℳ); gegenüber der stattliche Neubau der *Post*, dahinter das elegante *Stadtbad*. Vom *Kirchhof*, s.ö. der Stadt, guter Ueberblick über die Neissethal-Ueberbrückung. Zittau ist ein Hauptsitz der sächs. Orleans- und Baumwollenwebereien.

2 St. südl. von Zittau (1 St. Fahrens) liegt der Oybin (vergl. die Karte). Die Strasse führt fast beständig zwischen den Häusern des lang hingestreckten *Olbersdorf* hin (hübsche neue Kirche). Am Ende dieses Orts die *Wittig-

*schenke*, bereits zum Dorf Oybin gehörig. Etwas weiter kann man einen Fussweg r. wählen, der durch den Wald, an dem *Hungerbrunnen* vorbei, über den *Pferdeberg*, mit schönem *Blick auf den Oybin, und weiter zum Oybin führt; oder man folgt der Landstrasse noch einige Minuten weiter und biegt dann r. ab in den kühlen malerischen *Hausgrund*, in welchem man, zuletzt auf bequemen Treppenwegen, zum Oybin gelangt. Der ***Oybin** (512m) ist ein mit dichtem Wald bewachsener bienenkorbförmiger Sandsteinfels, der in einem fast ringsum abgeschlossenen Felsenkessel aufsteigt. Den Fels krönt eine der schönsten Kloster-Ruinen, in eigenthümlicher Vereinigung mit Burgtrümmern. Das Kloster gründete 1369 Kaiser Karl IV., nachdem er die Raubburg zerstört hatte; es wurde 1545 von seinen Bewohnern, Cölestinern, verlassen, und 1577 und 1681 durch Brand in Schutt gelegt. Kurz vor dem Gipfel l. das kleine *Oybin-Museum* des Dr. Moschkau, 1879 begründet, seit 1883 hier im ehem. Rittersaal der Burg aufgestellt (geöffnet wochentägl. 9-7, So. 8-7½ Uhr; 25 Pf.). Die 1384 voll. einschiffige Kirche mit ihren hohen goth. Bogen, welche noch die Reste schönen Maasswerks zeigen, ist am besten erhalten; am Eingang ein Büstendenkmal (nach Donndorf's Modell) für Dr. Ch. A. Peschek, „den rastlosen Forscher in der Geschichte des Oybin". Vom Thurm, der auf 124 bequemen Holzstufen zu ersteigen, malerische Aussicht. Auf dem Kirchhof eine Anzahl sehr alter Grabsteine. Nebenan ein gutes *Gasthaus*, auch zum Uebernachten. Am Fusse des Berges der Ort *Oybin* (Kretscham; Gasth. bei Dürrling), mit vielen Landhäusern.

Dem Oybin ö. gegenüber, ¾ St., erhebt sich der *Töpfer* (571m; Rest. bei Bär, einfach), ebenfalls Sandstein mit wunderbaren Felsgestaltungen; der directe Weg von Zittau geht ½ St. vor Oybin l. von der Strasse ab.

Die ***Lausche** (791m), 2 St. westl. von Oybin, 3 St. von Zittau (Führer rathsam, 1-1½ *M*), ist die höchste Kuppe der Bergkette, welche die Oberlausitz von Böhmen trennt; umfassende prächtige Aussicht über die ganze Lausitz und Sächs. Schweiz, das Teplitzer Mittelgebirge und die böhmischen Kegel (Prag), den Iserkamm, die Tafelfichte und das Riesengebirge. Oben ein ordentliches *Wirthshaus*, halb auf sächsischer, halb auf böhmischer Seite.

Auch der **Hochwald** (748m), 1 St. s. vom Oybin und leicht zu besteigen (Führer 1-1½ *M*), gewährt eine schöne Aussicht nach Böhmen. Oben ein gutes neues Wirthshaus. Hübscher Weg vom Hochwald über die *Nonnenklunzen* (Erfrisch.), ein Felslabyrinth, nach der Lausche.

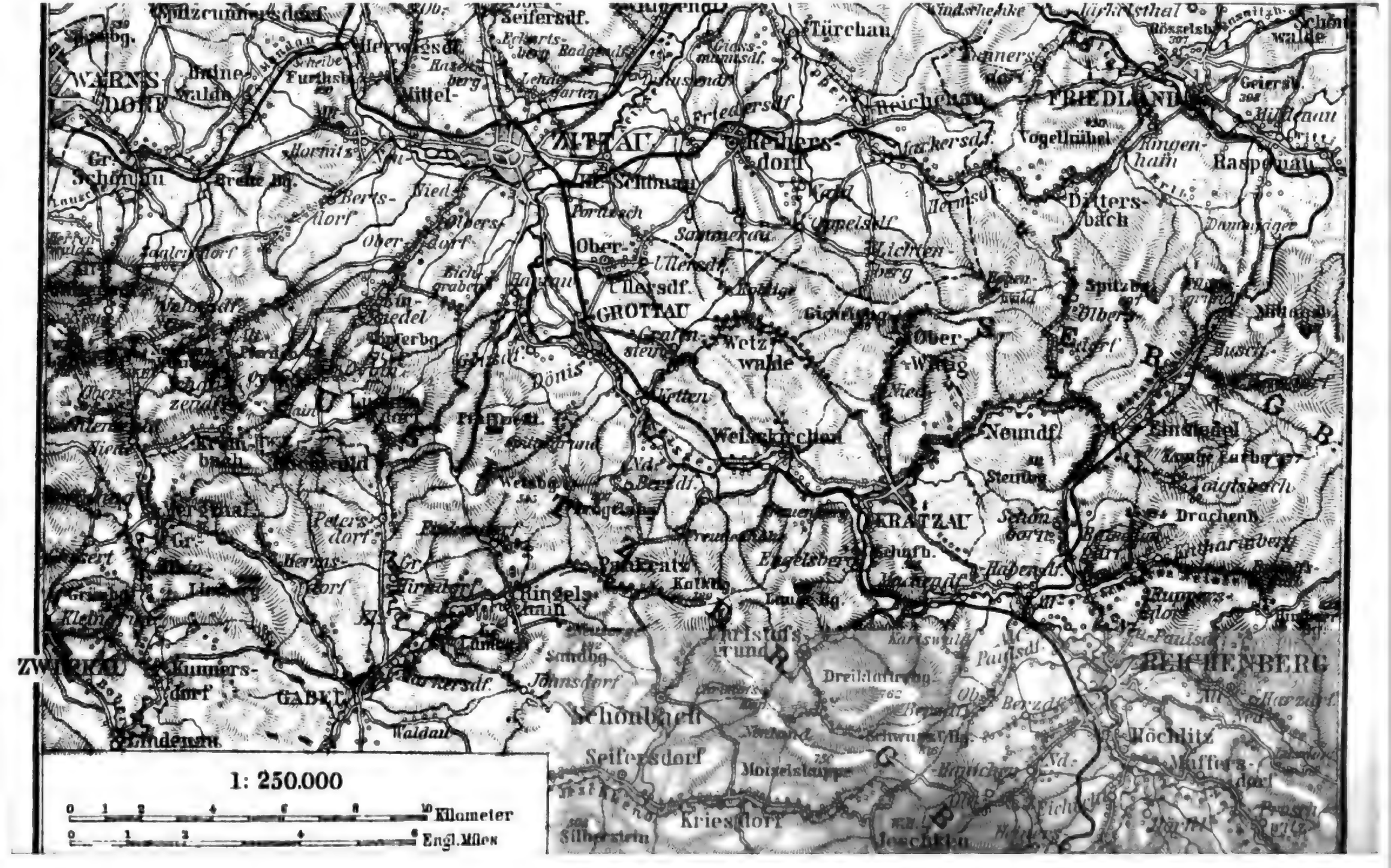
22km ö. von Zittau liegt *Böhm. Friedland* (S. 180), 1mal tägl. Post.

Eine Zweigbahn geht von Zittau nach den Fabrikdörfern (12km) *Reichenau* und (13km) *Markersdorf*.

**Vor der Abfahrt findet in Zittau österr. Mauthrevision statt, da die Grenze nur 3km südl. von hier ist. Die Bahn überschreitet den grossen *Neisse-Viaduct*, 860m l., auf 34 Bogen von 20-25m Spannung, 22m über der Neisse, in deren Thal sie durch anmuthige Gegend und den Fluss noch mehrfach überschreitend aufwärts führt. — 7km *Grottau*, 16km *Kratzau*, r. fortwährend Blick auf den *Jeschken* (1010m).**

**27km Reichenberg** (*Bahnrest.* — Gasth.: **Gold. Löwe; Unionhôtel*), sehr gewerbreiche Stadt (Tuchfabriken), mit 28,090 Einw. In der Kreuzkirche ein altes Altarbild, Maria mit dem Kinde (von Dürer?). Neue evang. Kirche. Schloss und Rathhaus aus dem XVI. Jahrh. „Nordböhmisches Gewerbe-Museum" mit trefflichen Sammlungen Lohnender Ausflug nach dem Jeschken (s. oben), hin u. zurück ½ Tag. — Görlitzer Bahn, s. S. 181/180.

Die Bahn steigt in grossen Kehren und erreicht bei Stat. *Langenbruck* die Wasserscheide zwischen Neisse u. *Iser*. Dann senkt sie sich nach (43km) *Reichenau* (vergl. unten) und (50km)


1: 250.000
0 1 2 4 6 8 10 Kilometer
0 1 2 4 6 Engl. Miles
ZITTAU
GROTTAU
KRATZAU
REICHENBERG
ZWICKAU
GABEL
Seifersdf.
Türchau
Reichenau
FRIEDLAND
Raspenau
Dittersbach
Weisskirchlitz
Neundf.
Schönlinde
Seifersdorf
Kriesdorf
Höchlitz
Wetzwalde
Ober-Wittig
Ober-Ullersdf.
Ullersdf.
Ringelshain
Schönbach
Paulsdf.
Karlsruhe
Drachenb.
Steinb.
Habendf.
Engelsberg
Dönis
Johnsdorf
Waldau
Silberstein
Joachim
Mohrelsdf.
Kunnersdorf
Mittel-Berzdf.
Ober-Berzdf.
Dreiklafterberg
Lausb.
Schwumm Bg.
Spitzb.
Eckersdf.
Wolfersdorf
Vogelmühl
Lichtenberg
Wetzwalde
Ober-Wittig
Neundf.
Schönbach
Drachenb.
Habendf.
Paulsdf.
Höchlitz
Seifersdorf
Kriesdorf
Joachim

*Liebenau*, beide mit bedeutender Glasindustrie; weiter im *Mohelka-Thal* abwärts und über dasselbe auf 117m l. Viaduct; hübsche Blicke auf das fürstl. Rohan'sche **Schloss Sichrow*, im engl.-goth. Stil. Unmittelbar jenseit Stat. *Sichrow* durch einen 630m l. Tunnel.

63km **Turnau** *(Bahnrest.)*. Die Stadt (*Sparcassahôtel; Krone*), mit 4893 Einw., liegt $^1/_4$ St. vom Bahnhof auf einer Anhöhe am l. Ufer der Iser. Neue goth. Marienkirche. — $^1/_2$ St. s. im Libunka-Thal die Kaltwasserheilanstalt *Wartenberg;* in der Nähe, 1 St. s. die Ruine *Waldstein*, Stammburg des berühmten Geschlechts, und das alterthümliche Schloss *Gross-Skal;* Aussicht vom Schlossthurm. Noch weiter Ruine *Trosky*, auf weithin sichtbarem Doppelfelsen. — Nach Prag (4 St.), s. *Bædeker's Oesterreich.*

Die Strecke von Turnau bis Eisenbrod ist der Glanzpunkt der Fahrt, eine Reihenfolge prächtiger Wald- und Felslandschaften. Von der schön gelegenen Station *Klein-Skal* führt ein lohnender Weg über die gleichnamige Burg, in deren Trümmern ein „Felsen-Pantheon" mit österreich. Erinnerungen ist, weiter über Ruine *Friedstein* und den *Kopainberg* (658m; *Aussicht) direct nach Reichenau (s. oben; 2 St.). L. das neue zweithürmige Schloss *Daliměric.*

Weiter in dem romant. Thal der Iser über (79km) *Eisenbrod*, dann durch vier Tunnel, über *Semil*, wo ein ehem. fürstl. Rohansches Schloss, jetzt k.k. Bezirksamt.

102km **Alt-Paka** *(Bahnrest.)*, Knotenpunkt für die österr. Nordwestbahn.

Die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn führt in südwestl. Richtung weiter über *Falgendorf*, *Mastig*, *Königinhof* nach *Josefstadt* (S. 201), vergl. *Bædeker's Oesterreich* oder *Bædeker's Süddeutschland.*

121km *Starkenbach*, kleine gewerbthät. Stadt mit altem Schloss; in der Kirche ein Taufbrunnen von 1545. — 129km *Pelsdorf.*

Von Pelsdorf führt eine Zweigbahn in 14 Min. nach dem 5km entfernten Städtchen **Hohenelbe** (455m; *Hôtel Bosener; Schwan; Mohr*), anmuthig an den Ausläufern des Riesengebirges zu beiden Seiten der *Elbe* gelegen; zahlreiche kleine Häuser mit hohen Giebeln und von hölzernen Säulen getragenen Lauben; das herrschaftliche Schloss ist von einem hübschen Park umgeben. Die Einwohner treiben meist Leinenhandel. Schöne Aussicht von dem die Stadt überragenden *Heidelberg* (950m). Von Hohenelbe zur Schneekoppe s. S. 195.

139km *Arnau;* 143km *Kottwitz;* 147km *Pilnikau.*

156km **Trautenau** (Gasth.: *Union*, am Bahnhof; **Weisses Ross*, am Markt, Z. L. B. 80 kr.; *Hôt. Stark*), Stadt von 9536 Einw. an der *Aupa*, nach einem Brande 1861 neu aufgebaut, Mittelpunkt der böhm. Leinen-Industrie; jeden Montag Garnmarkt. Hübsche Kirche, 1283 gegründet, im XVIII. Jahrh. neu aufgebaut. Neue Synagoge. Trautenau ist bekannt durch die heftigen Kämpfe 1866 zwischen dem Centrum u. l. Flügel der Armee des Kronprinzen von Preussen (Erstes und Garde-Corps) und dem 10. österr. Corps unter Gablenz, welche am 27. Juni mit dem Rückzug des I. preuss. Corps, am folgenden Tage aber mit der vollständigen Niederlage der Oesterreicher endigten. Am *Johannis-* oder *Kapellenberge*,

1/4 St. südl. der Stadt, mit *Aussicht auf das Riesengebirge, erheben sich preuss. und österr. Denkmäler. Auf der 10 Min. entfernten *Gablenzhöhe* ein gusseiserner Obelisk, vom Trautenauer Veteranen-Verein errichtet.

*Von Trautenau nach Adersbach und Weckelsdorf* s. S. 196.

Von Trautenau nach Johannisbad. Eisenbahn bis *Freiheit*, 11km für 55, 41, 28 kr., in dem von zahlreichen gewerbreichen Ortschaften fast ununterbrochen eingefassten Thale der *Aupa* aufwärts. 1/2 St. (Post) von Freiheit, in einer engen Thalschlucht versteckt, liegt 630m ü. M. das **Johannisbad** (**Kurhaus; Preuss. Hof; Hôt. Johannisbad*, Z. B. L. 2 fl.; *Deutsches Haus*, Z. L. B. 1 fl. 30 kr.; *Stadt Breslau: Gold. Stern*, u. a.; ausserdem zahlreiche Logirhäuser, wie *Kaiser von Oesterreich*, *Kronprinz Rudolf*; u. a. — Restaur.: *Freundschaftssaal*, *Parkschlösschen* (israel.), u. a.), mit 23° warmer Quelle. In der anmuthigen näheren Umgebung werden der *Ladig* (1 St.), die *Klause* (1 St.), der *Blaustein* (1 St.; mühsam), die *Schubertsmühle* (3/4 St.), das *Waldhaus* (1/2 St.) etc. besucht; zu weiteren Ausflügen bietet das nahe Riesengebirge beste Gelegenheit (vgl. besonders S. 193/194).

Von Trautenau nach (5km) *Parschnitz* (S. 201) 10 M. Fahrz.

## 30. Von Breslau nach Liebau und Königgrätz.

197km. Breslau-Freiburger Eisenbahn bis *Altwasser* in 2 1/4 St. für ℳ 5. 60, 4. 20, 2. 80; Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin) bis *Liebau* in 1 3/4 St. für ℳ 3. 70, 2. 80, 1. 80; Oesterreich. Nordwestbahn bis *Königgrätz* in 3 1/2-4 St. für 4 fl., 3 fl., 2 fl. ö. W.

Von Breslau nach (48km) *Königszelt*, (66km) *Sorgau*, s. R. 31.

70km **Altwasser** (363m; *Villa Nova*, *Seifert's Hôtel*), Dorf mit 8087 Einw. und lebhafter Industrie (Porzellan, Maschinen, Spiegel u. s. w.); die ehemals viel besuchten Stahlquellen sind in Folge der Ausbreitung der Braunkohlengruben fast gänzlich versiegt. — Ueber Wilhelmshöhe nach Salzbrunn 1 1/2 St., s. S. 204/203. — Auf einem Viaduct überschreitet die Bahn das weitausgedehnte *Hermsdorf*.

75km **Waldenburg** (422m; **Schwarzes Ross*, *Gelber Löwe*), Stadt von 12,063 Einw., in einem Thalkessel des Waldenburger Gebirges an der *Polsnitz* gelegen, Mittelpunkt eines bedeutenden Steinkohlenbergbaus. Grosse Porzellanfabrik, bedeutende Flachsgarn-Spinnereien. Ueber den *Wetterschacht* nach Salzbrunn (S. 203), 1 St. — Die Bahn steigt in einer grossen Curve.

Bei der nächsten Station (79km) **Dittersbach** (S. 182), erreicht unsere Bahn die Kohlfurt-Glatzer Bahn (R. 27), mit welcher sie die nächsten Stationen: (84km) *Fellhammer* (S. 182), (86km) *Gottesberg*, (93km) *Wittgendorf* und (99km) **Ruhbank** (S. 182) gemein hat. Dann wendet sie sich südl. und führt im Thal des *Bober* aufwärts, den Fluss mehrfach überschreitend.

105km **Landeshut** (**Rabe*, *Drei Berge*, beide am Ring; *Drei Kronen*), Stadt am Bober, mit 6697 Einw.; Flachsspinnerei und Weberei. Die evang. Kirche ist eine der sechs Gnadenkirchen (S. 185). Auf dem Ring ein Bronzestandbild des *Grf. Eberhard zu Stolberg-Wernigerode*, von Pfuhl, zum Andenken an seine Wirksamkeit als Präsident des preuss. Herrenhauses, Oberpräsident von

Schlesien und als Kanzler des Johanniterordens († 1872). Bei Landeshut fanden 17.-23. Juni 1760 die Niederlage und Gefangennahme eines grossen Theiles des 10,000 M. starken preuss. Heeres unter Fouqué durch die 31,000 Oesterreicher unter Laudon statt. — *Nach Schmiedeberg* s. S. 195; *nach Adersbach* s. S. 195.

1 St. südöstl. von Landeshut liegt das Dorf **Grüssau** (*Brauerei; Kronprinz*), mit den ansehnlichen Gebäuden der 1292 von Bolko I. von Schweidnitz gestifteten, 1810 aufgehobenen Cisterzienser-Abtei gleichen Namens, jetzt als Wohnungen der Geistlichen und Lehrer des Orts und zu Schulzwecken dienend. Die imposante *Marienkirche*, in reichem Barockstil, erhielt ihre jetzige Gestalt 1727-35; interessante Deckengemälde, bes. in der Kuppel; prächtige Chorstühle mit Holzschnitzwerk; die schöne Orgel ein Werk des Mich. Engels aus Breslau (1737). Hinter dem Hochaltar die *Fürstencapelle* mit den Hochgräbern Bolko's I. (s. oben) und Bolko's II. von Schweidnitz, etc. Neben der Marienkirche die gleichfalls sehenswerthe kleinere *Josephskirche*.

115km **Liebau** (**Bahnrest. — Gasth.: Schmidt's Hôt.; Kyffhäuser; Göhler's Hôt.*), Stadt von 4911 Einw.; grosse Flachsgarnspinnereien. Die österreich. Nordwestbahn beginnt. Mauthrevision; österr. Beamte übernehmen den Zug. — *Nach Adersbach* s. S. 196.

Von Liebau nach Königgrätz, 82km. Die Bahn führt in dem durch den Anmarsch des I. preuss. Armeecorps am 27. Juni 1866 bekannt gewordenen Défilé weiter; sie überschreitet die böhm. Grenze, steigt noch wenig (Wasserscheide zwischen Oder u. Elbe) und senkt sich dann über (4km) *Königshan* (Zweigbahn nach *Schatzlar*) nach

17km *Parschnitz* (*Bahnhofsrest.), einem unbedeutenden Ort an der Aupa, mit Flachsspinnereien, wo sich die Linie nach Trautenau-Reichenberg (R. 29) r. abzweigt. — Nach einem 280m l. Tunnel: 29km *Schwadowitz*; 36km *Roth-Kosteletz*.

46km *Starkotsch*; Zweigbahn nach der 3km ö. gelegenen Stat. *Wenzelsberg* der Linie Halbstadt-Chotzen (S. 205). — Die Bahn durchzieht in weitem Bogen das in der Kriegsgeschichte des J. 1866 berühmte Schlachtfeld von *Nachod*, auf welchem das von Glatz und Reinerz anrückende V. preuss. Armeecorps unter Steinmetz am 27. Juni gegen das VI. österr. Corps unter Ramming, und am 28. gegen das dem letzteren zu Hülfe kommende VII. österr. Corps unter Erzherzog Leopold entscheidende Siege errang. Denkmäler bezeichnen das Feld. Das Gefecht endete mit der Erstürmung von (52km) *Skalitz*, dessen Bahnhof von österr. Jägern tapfer vertheidigt wurde (vom Bahnhof Privatpost nach Nachod).

65km **Josefstadt** (*Wessely's Hôtel*), Stadt und Festung an der *Elbe*, 1781-87 erbaut, 1/4 St. vom Bahnhof.

82km **Königgrätz** (*Lamm; Ross*), gewerbreiche Stadt und Festung an der Elbe, bekannt durch die Schlacht vom 3. Juli 1866, die in der westlichen Umgebung geschlagen wurde, siehe *Bædeker's Oesterreich*.

## 31. Von Breslau über Salzbrunn nach Chotzen.

191 km. Breslau-Freiburger Eisenbahn bis Halbstadt, in 3-3½ St. für ℳ 8.70, 6.70, 4.70 oder ℳ 8.00, 6.00, 4.00; von da Oest.-Ung. Staatsbahn bis Chotzen in 2¾-4 St. für 4 fl. 41, 3 fl. 31, 2 fl. 21 kr. ö. W. — Aussicht bis Friedland hauptsächlich links, dann rechts.

*Breslau*, s. S. 168. — 11km *Schmolz;* 20km *Canth:* 1 St. s.ö. liegt *Kryblowitz*, wo der Feldmarschall Fürst Blücher, 77 J. alt, am 12. Sept. 1819 starb; 1853 wurde ihm ein Mausoleum errichtet.

30km *Mettkau:* Besucher des Zobten, der l. schon lange sichtbar ist, verlassen die Bahn. R. Schloss *Borganie* des Grafen Pinto.

Von Mettkau 2mal tägl. Post in 2¼ St. nach (13km) *Zobten am Berge* (Gasth. z. Hirsch). In der Nähe das hübsch gelegene *Gorkau* (Gasth.), wo der Oberforstmeister Lützow 1813 sein Freicorps bildete (bedeutende Granitbrüche), und das kleine **Rosalienthal* (Gasth.). Von Zobten führt ein sonniger Fahrweg, von Gorkau ein schöner schattiger, doch etwas steiler Fussweg in 1½ St. auf den mit Granitbruchstücken bedeckten Gipfel des **Zobten* (675m ü. M.), den schönsten Aussichtspunkt Schlesiens. Oben ein kleines Gasthaus. Von der 1471 zerstörten Bergfeste sind nur einzelne überwachsene Mauertrümmer noch vorhanden. Das 1108 gegründete ehem. Augustiner-Kloster war bis z. J. 1810 im Besitz des Berges. Beste Aussicht von einem freien Punkt etwa 300 Schritt von der Capelle.

36km *Ingramsdorf*; 43km *Saarau.*

48km **Königszelt** *(Bahnrest.)*, Knotenpunkt unserer und der Liegnitz-Frankensteiner Bahn (R. 33), seit 1843 an der Stelle entstanden, wo Friedrich d. Gr. 1761 sein befestigtes Lager bei *Bunzelwitz* (kleines Dorf unweit östl.) hatte.

57,5km **Freiburg** (276m; *Schwarzer Adler; *Burg; Schwarzer Bär)*, Stadt mit 8348 Einw. und bedeutender Leinenfabrikation, am Abhang des Gebirges gelegen. Die kleine *Polsnitz* trennt die Stadt von dem langgestreckten Dorfe *Polsnitz.* — *Vergl. die Karte* S. 183.

Lohnender **Ausflug nach Schloss Fürstenstein:* ¾ St. auf dem Fahrwege durch *Polsnitz* an der *Conradmühle* (stattliches Etablissement r. am Wege) vorbei, etwa 10 Min. weiter bei der Wegtheilung l. hinan auf dem Fahrwege in 20 Min. zum Schlosse; oder durch das oben gen. Dorf Polsnitz, an dessen Ausgang *Hella-* und *Salz-Bach* sich zur Polsnitz vereinigen, in 1 St. nach dem Gasthaus *zur neuen Schweizerei;* einige Min. aufwärts die *alte Schweizerei*, eine gute Restauration. — (*Von Sorgau nach Fürstenstein*, s. S. 203.)

Das reizend am östl. Rande des tiefeingeschnittenen *Hellabach-* oder *Polsnitz-Thales* gelegene, von Gärten und ausgedehnten Parkanlagen umgebene **Schloss Fürstenstein*, Sitz des Fürsten von Pless, gehört zu den schönsten und besuchenswerthesten Punkten Schlesiens. Das Schloss selbst, im XVII. Jahrhundert im Renaissancestil errichtet, ist von dem jetzigen Besitzer vollständig umgebaut und glänzend eingerichtet worden. (Erlaubniss zur Besichtigung bei der fürstl. Generaldirection in Waldenburg.) Die Besteigung des hohen Schlossthurms der Aussicht wegen zu empfehlen.

Eine **Wanderung durch den Grund und auf beide Burgen (2-3 St.), wird von der oben erwähnten Wegtheilung (vom Gasth. zur neuen Schweizerei in umgekehrter Folge) so einzurichten sein, dass man erst das Schloss besichtigt, darauf sich links (südl.) wendet. Dann auf dem ersten Fusssteig r. zum *Schützensitz* mit Blick auf Salzbrunn, und von hier beim Wegweiserstein r. in 5 Min. zum *Riesengrab* mit der schönsten Aussicht dieser Gegend. Wieder auf den Fahrweg zurückgekehrt, folge man dem durch Steinwegweiser („Burg", s. unten) bezeichneten Wege, am nächsten Kreuzweg geradeaus, und bei der dann folgenden Wegtheilung r. zuerst nach dem **Luisenplatz*, von wo man einen herrlichen Blick auf das neue Schloss, die alte Burg und

in den von steil abfallenden waldbewachsenen Rändern eingefassten **Fürstensteiner Grund** hat. Nun hinab in den Grund (an 100m tief), über die Knüppelbrücke auf das l. Ufer der Hellabach und auf einem der verschiedenen Fusspfade aufwärts zur **Alten Burg**, einer zu Anfang dieses Jahrhunderts erbauten kleinen Ritterburg mit altem Hausgeräth, Rüstungen, angeblich Friedrich's II. Feldbett, Familienbildnissen u. dgl. Vor der alten Burg hielten am 3. August 1800 schlesische Edelleute ein Turnier zu Ehren des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise, welche die Preise vertheilte. Die Aussichten von der Burg sind zwar hübsch, stehen aber denjenigen von den ob. gen. gegenüber gelegenen Höhen nach. Dem Castellan, der zugleich eine kleine *Restauration* hat, 1 *M* Trinkgeld. Auf demselben Wege wieder hinab in den prächtigen Grund und am l. Ufer der Hellabach abwärts in 50 Min. nach der alten und neuen Schweizerei, oder in 20 Min. nach Niedersalzbrunn (s. unten) und in weiteren 20 Min. nach Bahnhof Sorgau (s. unten).

Die Bahn steigt in grossen Curven. — 66 km *Sorgau;* nach Altwasser etc. s. R. 30.

Von Sorgau ist der Weg nach Fürstenstein noch kürzer als von Freiburg aus. Man folgt der Waldenburger Landstrasse und erreicht in $^1/_2$ St. den Fürstensteiner Grund, wo man dann die oben beschriebene Tour in umgekehrter Folge macht. — Halbwegs zwischen Sorgau und dem Fürstensteiner Grund öffnet sich l. der *Salzgrund*, der mit jenem parallel läuft.

R. bei klarem Wetter die Schneekoppe. Ein Viaduct führt über Niedersalzbrunn hinweg, l. Obersalzbrunn. Schöne Aussicht.

71 km **Bad Salzbrunn**: Bahnhof 20 Min. vom Ort (Omnibus 30 Pf.).

Gasth.: Preuss. Krone, Table d'hôte für $1^1/_2$ u. 2 *M*, im Abonn. billiger; Elisenhof; Sonne; Kurhaus; Adler, sämmtlich mit Restauration; ausserdem zahlreiche Logirhäuser. Die Einrichtungen der Zimmer lassen vielfach zu wünschen.

Bäder 60 Pf.-1 *M*. — Kurtaxe: 1 Pers. 21 *M*, mehrere Familienglieder wohlfeiler.

*Salzbrunn* (388m) liegt in dem von sanften Anhöhen eingeschlossenen Thal der *Salzbach* fast $1^1/_2$ St. lang hingestreckt. Bad Salzbrunn liegt ganz zu oberst von den verschiedenen Ortschaften dieses Namens (vom Anfang Salzbrunns bis zum Bade c. 1 St.) Das Bad war schon 1316 seiner bei chronischen Brustleiden, Unterleibs- u. Nierenbeschwerden wirksamen salinisch-alkalischen Mineral-Quellen wegen berühmt, gerieth dann in Vergessenheit, ist aber seit etwa 60 Jahren wieder stark in Aufnahme gekommen (an 3000 Kurgäste). In *Ober-Salzbrunn* (427m) treten die Quellen zu Tage; in den *Promenaden liegt die *Elisenhalle* (Morgens und Abends Musik), in ihr der am meisten zum Trinken benutzte *Oberbrunnen* (c. 250,000 Flaschen jährl. Versandt); hier werden Morgens und Abends auch Milch und Molken von Kühen, Ziegen, Schafen und Eselinnen verabreicht. Einige Schritte abwärts vom Oberbrunnen quillt der *Mühlbrunnen*, besonders von Halsleidenden getrunken; 5 Min. aufwärts, hoch in den Promenaden, entspringen der *Wiesenbrunnen* und der *Heilbrunnen* (beide zum Baden). — In den Promenaden hübsche Aussichten von der **Richthofenhöhe* und dem *Annenthurm*. In 20 Min. erreicht man die *Schweizerei* (Restaur.); in 30 Min. *Friedrichsruhe* (Kaffehaus), von da in 20 Min. zur *Antonscapelle*, wo *Aussicht.

Am oberen Ende von Salzbrunn liegt Neu-Salzbrunn. Am Eingang des Dorfes *Hartau* zweigt sich l. (östl.) die Landstrasse nach

Altwasser ab. Fussgängern ist der Weg (aus den Promenaden bei dem *Brunnenhofe* und der *Schönen Aussicht* vorbei) über die (3/4 St.) **Wilhelmshöhe* (515m; Gasth.) zu empfehlen. — Hinab nach Altwasser (S. 200), c. 20 Min.

Hübscher Ausflug nach Ruine **Zeiskenschloss** oder *Czechhaus*, 1 1/2 St. n.w. von Salzbrunn, düster in dem Thal der *Zeis* gelegen; die Burg wurde im dreissigjährigen Kriege zerstört. Fahr- und Fussweg von Salzbrunn am Bahnhof vorbei durch das Gut und Dorf *Adelsbach*. — Der Gipfel des **Sattelwaldes** (778m), mit *Fernsicht auf das schles. Gebirge, ist in 3 St. zu erreichen. Der *Hochwald* (834m) ist mühsam zu ersteigen.

Herrl. Aussicht; l. sitzen! Am Ende einer grossen Curve berührt die Bahn den Kohlenbahnhof *Conradsthal*; Blick auf Fürstenstein, Wilhelmshöhe, Salzbrunn, Weissstein, Hermsdorf, Waldenburg.

84km **Fellhammer**, Kreuzungspunkt für die Bahn von Kohlfurt nach Glatz (R. 27), deren Station Gottesberg (S. 182) gleich r. sichtbar ist. — Bei der Weiterfahrt immer herrliche Aussicht. Tunnel.

94km *Schles.* **Friedland** (*Weisses Ross*), Städtchen an der *Steine*, mit Papierfabriken, Leinenweberei, Zeugdruckerei u. a. — *Nach Adersbach* s. S. 196.

5km östl. (Post 2mal tägl. in 3/4 St. für 60 Pf.) liegt in einem anmuthigen, geschützten Thal, 530m ü. M., **Görbersdorf** (Hôt. z. Preuss. Krone), als klimatischer Curort für Brustleidende jährlich von über 800 Kranken besucht, mit den Heilanstalten des *Dr. Brehmer* (Pens. wöch. von 36 *M* an) und des *Dr. Römpler* (Pens. wöch. 34-49 *M*).

100km **Halbstadt** (**Bahnrestaur.*), erster österr. Ort: Zollrevision.

Eine Zweigbahn führt von Halbstadt nach Braunau: in 25-40 Min. für 44, 33, 22 kr. — 6km *Hermsdorf-Oehlberg*. — 9km **Braunau** (*Jarosch's Hôt.; Gasth. zu Oesterreichs Adler; Traube*, alle am Markt, sämmtlich gut), Städtchen mit 3200 Einw., in einem weiten Thal an der *Steina* gelegen. Auf dem Markt eine Mariensäule, auf dem Kaiser Josef-Platz eine Bronzestatue Josef's II. Dicht beim Markt die stattliche Benedictiner-Abtei; in der 1683 erbauten, dem h. Adalbert gewidmeten Klosterkirche reicher Freskenschmuck und einige gute Altarbilder. Neben der Kirche ein kleines naturhistor. Museum.

1/2 St. w. von Braunau liegt *Weckersdorf*, mit ähnlichen Felsbildungen wie die zu Adersbach und Weckelsdorf: *Weckersdorfer Felsenstadt* (vom Volk *Schmiedengrund* genannt); eine Wanderung durch dieselbe dauert fast 2 St., mit Führer; schöne Aussicht von der *Elisabethhöhe*, der höchsten Erhebung. — 1/2 St. weiter die *Mariencapelle auf dem Stern*, mit *Gasthaus und trefflicher Aussicht. Vom Stern zur Heuscheuer über *Gross-Ladney* 20 Min., *Dörrengrund* 1/4 St., *Bilay* 3/4 St., *Melden* 1/4 St., *Nausenei* 1/2 St., *Passendorf* (preuss.) 1/2 St., Schweizerhaus auf der Heuscheuer 1/2 St. (letzte Strecke etwas steil), zusammen 3 St., oder bequemer von Nausenei nach (1 St.) *Carlsberg*, s. unten.

Von Braunau nach Nachod, auf der Landstrasse, c. 6 St. Fahrens, Einspänner bis Carlsberg c 12, bis Cudowa c. 18 *M* (in Carlsberg ist auf Fuhrwerk nicht zu rechnen). Die Strasse führt über *Märzdorf*, *Barzdorf*, vor *Scheibau* über die preuss. Grenze, nach **Wünschelburg** (*Schwarzer Adler*, *Nitzsche*, beide am Ring), Städtchen mit 2044 Einw., am *Kaltwasser*, unweit des besuchten Wallfahrtsortes *Albendorf*. (Von Wünschelburg nach Stat. Mittel-Steine [S. 183] 9km, Post 2mal tägl. in 1 1/4 St. über *Rathen* mit stattlichem Schloss und Park des Herrn v. Johnston.) Die kunstvolle neue

Chaussee zur Heuscheuer führt kurz vor Wünschelburg in westl. Richtung ab, langsam steigend, an den Abhängen der Heuscheuer (r.) hin, l. weite Blicke ins Land gewährend (ein r. von der Chaussee hinaufführender „Gebirgsvereinsweg", nur für Fussgänger, kürzt bedeutend), auf der Höhe meist durch Wald, in c. 2 St. nach *Carlsberg* (Stiebler; Hauck), am südl. Fuss der Grossen Heuscheuer. Von hier in $^1/_2$-$^3/_4$ St. z. Th. auf Stufen zum Gipfel.

Die ***Heuscheuer** (oben im *Schweizerhaus* Bewirthung, auch Nachtquartier; vgl. Karte S. 207) erhebt sich, ähnlich dem Königstein in der Sächs. Schweiz, 150m hoch über die Hochebene des *Leierbergs*. Die verschiedenen wunderlichen Felsbildungen haben hier wie in Weckersdorf etc. eigene Namen (eine Wanderung mit Führer [obligatorisch!] durch dieselben beansprucht $^1/_2$-1 St.; Führertaxe: bis zu 2 St. Zeit 1 u. 2 Pers. 50 Pf., 3-20 Pers. 1 *M*, jede weitere angefangene Stunde mehr 50 Pf., Gepäck bis zu 15kg 50 Pf., darüber 1 *M*, Hinauf- u. Hinuntertragen nach freier Vereinbarung [beansprucht werden $4^1/_2$ *M*]). Der höchste Punkt ist der *Grossvaterstuhl* (920m), eine zu einem Sitz ausgehöhlte wankende kleine Felsmasse. Die von diesem immerhin nicht ungefährlichen Standpunkt sich bietende *Aussicht geniesst man jetzt bequemer und vollständiger von dem neuerdings daneben errichteten Belvedere.

[Ein theilweise neu geschaffener aussichtsreicher Weg führt von Carlsberg in c. 1 St. zu den *Wilden Löchern*, einer zerklüfteten, von Wasser unterspülten Steinmasse (nicht ohne Führer, den man in Carlsberg bekommt) bei dem Dorfe *Bukovine* (Gasth.).]

Von Carlsberg senkt sich die Strasse ziemlich steil nach ($2^1/_2$ St. Gehens) **Cudowa** (388m; *Kurhôtel*, M. im Abonn. 1 *M* 75, Pens. 5-10 *M*; *Bellevue*, Z. L. B. 2 *M*; *Gold. Stern*; *Waidmanns Ruh*; *Neue Welt*; *Grünes Thal*), einem hübschen, jährl. von c. 1500 Kurgästen besuchten Badeort, mit sehr kohlensäurereichen Stahlquellen, die besonders zum Baden („Champagnerbäder"), aber auch zum Trinken benutzt werden, und allen sonstigen modernen Curmitteln. Curtaxe: jedes Familienoberhaupt bis zu 7 Tagen 6 *M*, zu 14 Tagen 12 *M*, zu 21 Tagen 18 *M*, über 21 Tage 24 *M*, jedes fernere Familienglied ausser Kindern 1 *M* pro Woche. Saison 15. Mai bis 30. Sept. — Spaziergänge: *Capellenberg* u. *Schlossberg*, dicht beim Bade; *Forsthaus* ($^1/_2$ St.); *Pfarrberg* ($^3/_4$ St.); *Rabenstein* u. *Belvedere* (1 St.), u. s. w. Ausflüge zur *Heuscheuer* (s. oben; c. 2 St. Fahrens), nach *Reinerz* (S. 209; c. 2 St. Fahrens, Einsp. 6 *M* u. Trkg.; im Sommer auch 2mal tägl. Personenpost). Nach *Skalitz* (S. 201) Omnibus in 3 St.

Von Cudowa nach (7km) *Nachod* (s. unten) ist im Sommer jederzeit Fahrgelegenheit. Die Strasse trifft nach 15 Min. bei dem Dorfe *Sackisch* auf die Glatz-Nachoder Landstrasse (S. 209).

**Von Halbstadt nach Chotzen.** — 109km **Weckelsdorf** (*Bahnrest.); $^3/_4$ St. vom Bahnhof (Omnibus) das Städtchen, durch dasselbe und links zum Eingang in die Felsenstadt, s. S. 196. — 118km *Politz* (Gasth.: Schwan); von hier über Machau, Melden, Nausenei nach Carlsberg 3 St., s. S. 204. — 124km *Hronow*.

131km **Nachod** *(Gasth. z. Lamm)*, von einem ehem. Piccolomini'schen Schloss überragt (Aussicht). — Von Nachod nach *Lewin*, *Reinerz* und *Glatz* s. S. 209; nach *Cudowa* s. oben; nach *Skalitz* s. S. 201.

137km *Wenzelsberg;* neben dem Bahnhof die Wenzelscapelle mit einem Denkmal für das VI. österr. Armeecorps (Zweigbahn nach Starkotsch s. S. 201). — 142km *Neustadt a. d. Mettau;* 146km *Bohuslavitz*. — 152km *Opotschno*, mit einem Schloss des Grafen Colloredo-Mansfeld; hübscher Blick nach der Schneekoppe. — 168km *Tynischt*, Knotenpunkt mehrerer Linien. — 175km *Borohradek*. — 191km **Chotzen** *(Bahnrest.)*, s. *Bædeker's Oesterreich*.

## 32. Von Breslau nach Glatz und Mittelwalde.

Preuss. Staatsbahn (Dir. Breslau). Bis Glatz, 93km, in 2½ St. fur ℳ 7.60, 5.70, 3.80; bis Mittelwalde, 130km, in 3¾ St. für ℳ 10.40, 7.80, 5.20.

*Breslau* s. S. 168. — 14km *Rothsürben;* 21km *Wangern;* 26km *Wäldchen.* — 37km *Strehlen,* Stadt von 7261 Einw., an der *Ohlau.* Zweigbahn (23km) nach *Nimptsch.* — Nun an der Ohlau aufwärts. 44km *Steinkirche;* 51km *Heinrichau;* 57km *Münsterberg.*

72km **Camenz** (*Adler*), unbedeutender Ort an der *Neisse,* Knotenpunkt für die Linie Königszelt-Neisse (R. 33), bis 1810 Sitz einer Cisterzienserabtei; eine Tafel im Chor der Kirche erinnert an die Rettung Friedrich's II. 1745, welcher hier der Sage nach bei einem Ueberfall durch Croaten im Mönchsgewand mit den Geistlichen im Chore sang, während sein Adjutant gefangen wurde.

Auf dem nahen *Hartaberg* erhebt sich ein gewaltiges *Schloss*, nach Schinkel'schen Entwürfen im goth. Stil von Martius erbaut, Eigenthum des Prinzen Albrecht von Preussen; dahinter ein dem Publicum zugänglicher Park: Wasserkünste So. u. Do. 3-6 U. Nachm. — Von Camenz Poststrasse über *Reichenstein* (11km; in der Nähe ein Arsenikbergwerk) nach *Landeck* (19km; s. unten), Fussgänger wählen den Weg durch das *Schlackenthal* und über den *Rosenkranz* (Capelle, dabei ein Weinhaus), 5 St.

82km **Wartha** (*Löwe*), kleine Stadt. Ein steiler Weg führt zur *St. Anna-Capelle* auf dem *Warthaberg* (560m), die jährlich von 40,000 Pilgern besucht wird; *Aussicht. Schöne Blicke auch vom *Königshainer Spitzberg* (mit Thurm), vom *Bergsturz*, vom *Grafensitz*, u. a. Das Eulengebirge und das Reichensteiner Gebirge drängen die Neisse in einen engen Felsenpass. Tunnel.

93km **Glatz** (257m; Gasth.: *Stadt Rom*, Z. L. B. 1 ℳ 75, F. 50, M. 1 ℳ 80, bürgerlich; *Weisses Lamm*, wird gelobt; *Neu-Breslau; Weisses Ross*, bescheiden, alle mit Restaur.), an der Neisse, mit 13,307 E.; der die Stadt um 90m überragende Donjon (nebst dem *Schäferberg* am andern Ufer der Neisse noch ein Ueberrest der alten Festung) ist fast in der ganzen Grafschaft sichtbar (Besteigung zu empfehlen; Erlaubnisskarten in der Commandantur, am Ring, part. r., 50 Pf.; dem zum Thurm führenden Soldaten ein kl. Trinkgeld); gegenüber die neue Festung. Auch von Glatz aus führen Wege auf den Königshainer Spitzberg (s. oben). Hübscher Ausflug nach dem *Rothen Berg*, einem hervorragenden Aussichtspunkte. — Ausflug in das *Glatzer Gebirge* s. unten.

*Von Glatz nach Kohlfurt* s. R. 27.

102km *Rengersdorf.*

Schöner Spaziergang über die *Bittnerkoppe* nach dem *Hutstein*, beide mit prächtiger Aussicht, von da entweder über die *Antoni-Capelle* oder auf dem weiteren Wege über den *Pilz* (*Aussicht) hinab nach dem anmuthigen Dorf *Grafenort* (Casper's Gasth.; Brauerei) mit gräflich Herberstein'schem Schloss und Park. Von Grafenort uber *Krotenpfuhl* nach Habelschwerdt 2 St.

113km **Habelschwerdt** (**Drei Karpfen; Deutsches Haus*, mit Restaur.), Kreisstadt von 5550 E., an der Neisse, in anmuthiger Umgebung; ¼ St. zur *Capelle St. Florian*, *Aussicht. Westlich über

Freiberg
Schimberg
Waldenburg
Friedland
Charlottenbrunn
Gold
Reichenau
Neurode
Weckelsdorf
Braunau
Polic
Bohr
Eule
Zuckmantel
Mährisch
Schönau
Strausseney
Machner
Reichenstein
Wünschelburg
Seitendorf
Steinkunzendorf
Kunzendorf
Falkenhain
Königswalde
Schwenz
Wiesau
Langenau
Rückersdorf
Ullersdorf
Ober-Langenau
Nieder-Langenau
Ober-Hannsdorf
Nieder-Hannsdorf
Ober-Steine
Nieder-Steine
Ober-Falkenhain
Nieder-Falkenhain
Ober-Wiesau
Nieder-Wiesau
Ober-Schwenz
Nieder-Schwenz
Ober-Kunzendorf
Nieder-Kunzendorf
Ober-Seitendorf
Nieder-Seitendorf
Ober-Ullersdorf
Nieder-Ullersdorf
Ober-Rückersdorf
Nieder-Rückersdorf
Ober-Weckelsdorf
Nieder-Weckelsdorf
Ober-Braunau
Nieder-Braunau
Ober-Zuckmantel
Nieder-Zuckmantel
Ober-Schönau
Nieder-Schönau
Ober-Machner
Nieder-Machner
Ober-Strausseney
Nieder-Strausseney
Ober-Reichenstein
Nieder-Reichenstein
Ober-Wünschelburg
Nieder-Wünschelburg
Ober-Neurode
Nieder-Neurode
Ober-Reichenau
Nieder-Reichenau
Ober-Gold
Nieder-Gold
Ober-Charlottenbrunn
Nieder-Charlottenbrunn
Ober-Friedland
Nieder-Friedland
Ober-Waldenburg
Nieder-Waldenburg
Ober-Schimberg
Nieder-Schimberg
Ober-Bohr
Nieder-Bohr
Ober-Eule
Nieder-Eule
Ober-Polic
Nieder-Polic
Ober-Weckelsdorf
Nieder-Weckelsdorf
Ober-Seitendorf
Nieder-Seitendorf
Ober-Ullersdorf
Nieder-Ullersdorf
Ober-Rückersdorf
Nieder-Rückersdorf
Ober-Weckelsdorf
Nieder-Weckelsdorf
Ober-Braunau
Nieder-Braunau
Ober-Zuckmantel
Nieder-Zuckmantel
Ober-Schönau
Nieder-Schönau
Ober-Machner
Nieder-Machner
Ober-Strausseney
Nieder-Strausseney
Ober-Reichenstein
Nieder-Reichenstein
Ober-Wünschelburg
Nieder-Wünschelburg
Ober-Neurode
Nieder-Neurode
Ober-Reichenau
Nieder-Reichenau
Ober-Gold
Nieder-Gold
Ober-Charlottenbrunn
Nieder-Charlottenbrunn
Ober-Friedland
Nieder-Friedland
Ober-Waldenburg
Nieder-Waldenburg
Ober-Schimberg
Nieder-Schimberg
Ober-Bohr
Nieder-Bohr
Ober-Eule
Nieder-Eule
Ober-Polic
Nieder-Polic

die *Weistritz* und die *Wustung* (3/4 St.; Wirthshaus) auf den *Dohlenberg*, 1 1/4 St., *Aussicht.

30km nach *Reinerz* (s. S. 209), gute Strasse, über *Alt-Lomnitz* und *Alt-Heide* (S. 209), von da auf der Glatz-Nachoder Strasse (S. 209) weiter; nur mit eigenem Wagen. Fussgänger haben einen lohnenden Weg von Habelschwerdt nach Reinerz über den *Brand*, *Langenbrück*, *Kronstadt* (österr. Weinhaus), *Kaiserswalde*, dann zwischen der *Hohen Mense* (S. 209) und den *Seefeldern* (753m) hindurch. Die Seefelder sind ein Hochmoor, dessen Abflüsse in die Elbe und Oder gehen.

119km *Langenau*, die Stat. 1/4 St. von dem freundlich gelegenen **Bad Langenau** (357m; *Kurhaus; Annahof; Jägerhof;* u. a.), mit 2 alkalisch-erdigen Eisensäuerlingen (Emilien- u. Elisenquelle), die zum Trinken wie zum Baden benutzt werden. Auch Moorbäder. Hübsche Punkte der Umgebung: der **Dreitannenberg* (oben ein Lusthäuschen), mit Aussicht (1 1/2 St.); der *Dohlenberg* (s. oben; 1/2 Tag); u. a. Zum *Wölfelsfall* s. unten.

Weiter über *Ebersdorf* nach (130km) **Mittelwalde** (400m; *Stern; Rest.: Sterngarten*), ebenfalls in hübscher Umgebung (Meisenberg, Schwedenschanze, Hirschenhäuser; lohnende Ausflüge nach Böhmen: Grulich, *Burg Littitz, Pottenstein), Grenzstation gegen Oesterreich. Die österr. Nordwestbahn führt weiter nach Königgrätz (91km, in 4 St.) u. s. w.

---

### Das Glatzer Gebirge.

Die schönsten Punkte des Glatzer Gebirges lassen sich von Glatz aus in 2 Tagen besuchen. 1. Tag: Mit Post oder Wagen nach *Landeck* und *Seitenberg*, zu Fuss durch den *Klessengrund* auf den *Schneeberg* (Uebernachten in der Schweizerei). 2. Tag: Zu Fuss zum *Wölfelsfall* und auf den *Spitzigen Berg*, von da über *Wölfelsdorf* nach *Habelschwerdt* oder nach *Bad Langenau*. — Post von Glatz nach *Bad Landeck* im Sommer 6mal tägl. in 3 1/2 St., von Landeck nach *Seitenberg* 2mal tägl. in 1 St. Wagen (zweisp.) von Glatz bis *Bad Landeck* c. 7, bis *Seitenberg* c. 10 ℳ. — Führer entbehrlich; Gepäckträger mit Verköstigung 2, ohne Verköstigung 3-4 ℳ tägl.

Auskunft über alle auf das Glatzer Gebirge bezüglichen Fragen ertheilen freundlichst Herr Buchdrucker *Schirmer* in Glatz, im Rathhaus neben der Hauptwache, und Herr Apotheker *Hirche* in Landeck.

Die Strasse ist anfänglich uninteressant. — 16km *Ullersdorf* (Gasth.), grosses Dorf mit Schloss und Park des Grafen Magnis und grosser Spinnerei. Der 25m h. gusseiserne Obelisk an der Strasse wurde 1802 zu Ehren der Königin Luise errichtet. — 20km *Kunzendorf* (Gasth.; Brauerei), mit schönem Schloss und Park. — 28km **Landeck** (452m; *Blauer Hirsch; Deutscher Kaiser*), Stadt mit 2703 Einw., an der *Biele*. 1km nördl. davon liegt am andern Ufer der Biele die Kur- u. Kaltwasserheilanstalt *Thalheim*.

1km s.ö. von der Stadt liegt **Bad Landeck** (467m; *Gasth. z. Schlössel; Düppler Hof; Mercur; Weisser Löwe; Luisenhof; Deutsches Haus; Hôt. de Silésie; Hôt. Bismarck; Hôt. de Pologne; Emma's Hôt.*, israelit.; u. a.), ein anmuthiger Villenort, von c. 3000 Kurgästen (meist Frauen) und vielen Sommerfrischlern

besucht (Curtaxe: Curschein 15 *M*, Musiktaxe 6 *M*, Badeschein 1 *M* 50; Sommerfrischler zahlen bei mehr als 7täg. Aufenthalt 9 *M*). Von den warmen Schwefelquellen, die schon im XIII. Jahrh. bekannt waren, werden die *Wiesenquelle* (27° C.) und die *Mariannenquelle* (20° C.) zum Trinken, die *Georgenquelle* (29° C.) und die *Marienquelle* (28,5° C.) zum Baden benutzt. Die Badeanstalten gruppiren sich um den schönen *Curpark*. Im S. desselben das *Georgenbad*, im N. das neue **Marienbad*, ein eleganter Kuppelbau mit Inhalationshalle, wenige Schritte w. davon das *Steinbad* mit Moorbädern. Weiter nördl. die Trinkquellen. Dauer der Saison 1. Mai bis 30. Sept.

Unter den Spaziergängen in Landeck hervorzuheben der *Waldtempel*, 10 Min., unter schönen Edeltannen (Restaur. u. Molkerei); 1/2 St. südl. der *Schollenstein*; entfernter der *Hohenzoller*, 1 St., mit weiter Aussicht; dieselbe noch umfassender vom *Dreiecker*, 1 1/4 St., über die ganze Grafschaft bis zum Lausitzer Gebirge; unweit Ruine *Karpenstein*. Ueberblick über Landeck selbst vom nahen *Galgenberg*, 1/4 St.; schöner vom *Ueberschaar*, einem Basaltfelsen, 3/4 St. nordöstl., und von der noch 3/4 St. weiteren *Harthe*. Von Landeck zu Wagen über *Seitenberg* (s. unten) und den mit zwei einfachen Gasthöfen besetzten *Puhu*, am *Schwarzenberg*, in den *Wölfelsgrund* (s. unten) in 4 St., Zweisp. 15 *M*, schöner Weg, am Pass schöne Aussicht.

Weiter auf der Landstrasse im *Biele-Thale* aufwärts in 1 St. nach *Seitenberg* (Nassauer Hof), mit Landsitz des Prinzen Albrecht von Preussen und einer Fischzuchtanstalt (zugänglich); dann zu Fuss 1/2 St. zu den Marmorbrüchen am *Kreuzberg*, 1/2 St. hinab in den *Klessengrund* (oder auf der Landstrasse weiter bis *Alt-Mohrau*, dann r. ab; l. sieht man das Städtchen *Wilhelmsthal*) und durch das zerstreut gelegene ärmliche Dorf gleichen Namens bis zur Försterei (keine Restaur.). Dann aufwärts durch prächtigen Tannenhochwald c. 2 St. zu einem Wegweiser, 1/4 St. zur *Schweizerei* (Whs., ganz ordentlich, Z. L. B. 1 *M*, F. 40 Pf.; Fahrweg durch den unten gen. Wölfelsgrund) am **Schneeberg**; der Gipfel (1424m; 200m ü. d. Schweizerei), auf dem die Grenzen der Grafschaft Glatz, der Markgrafschaft Mähren und des Königreichs Böhmen zusammenstossen und auf welchem die Trümmer eines von der Prinzess Marianne von Preussen errichteten eisernen Denkmals stehen, in 1/2 St. zu ersteigen, gewährt keinen Gesammtüberblick; man muss am Rande der öden Hochfläche herumgehen (mühsames Waten in dem hohen Heidelbeerkraut, welches viele Steine und Löcher verdeckt, daher Vorsicht!), um einzeln die Aussichten in das Thalbecken der Grafschaft Glatz, über die schlesische Ebene, nach dem Altvater-Gebirge (östl.) und in die Thäler der hier entspringenden March zu geniessen. Die Quellen der letzteren befinden sich südl., nur wenige hundert Fuss abwärts an einem Punkte, der einen schönen Blick ins Thal hinab gewährt. Die Neisse entspringt w. bei den sog. *Klappersteinen*.

Von dem gen. Wegweiser westl. 1/2 St. die Bergwand hinab in den oberen **Wölfelsgrund**; 1/2 St. weiter thalabwärts vereinigt sich mit diesem ein zweites nördlicheres Thal; in 1 1/2 St. (von der Schweizerei) erreicht man den schönen *Wölfelsfall* (*Gasth. z. guten

Laune, mit Brücke u. Treppen zum Fall, doch ist der Zugang zur Brücke durch ein Thor abgesperrt, man nehme jemand mit, der öffnet; Hôt. z. Wölfelsfall, gegenüber dem Fall). Die Wölfel stürzt etwa 25m tief in einen engen Kessel, aus welchem sie in tiefer Schlucht in die Ebene weiter fliesst.

Nun kann man mit Wagen in $1^1/_2$ St. über *Wölfelsdorf* nach Habelschwerdt (S. 206); für Fussgänger ist der kleine Umweg n. über die vielbesuchte, auf einem scharfen Bergrücken gelegene Wallfahrtscapelle **Maria-Schnee*, auch der „Spitzige Berg" genannt (750m; Schindler's Gasth., bei der Capelle), wegen der prächtigen Aussicht vorzuziehen. Umfassende Rundsicht von dem Aussichtsgerüst 5 Min. oberhalb der Capelle (Schlüssel beim Capellendiener). Von der Capelle (der Capellendiener geht nöthigenfalls als Führer mit) steil bergab, dann auf Feldwegen, immer in der Richtung auf das gräfl. Althann'sche Schloss in Wölfelsdorf zu, bis zum Schloss (daneben Brauerei mit Garten; bis dahin c. $1^1/_2$ St.); von da entweder in 1 St. direct nach Habelschwerdt; oder quer über die Chaussee von Habelschwerdt nach Mittelwalde hinüber, den Wegweisern folgend in weiteren $1^1/_2$ St. nach Bad Langenau (S. 207).

Von Glatz nach Nachod, 46km. Post vom Bahnhof Glatz bis (26km) *Stadt Reinerz* 2mal tägl., bis (28km) *Bad Reinerz* im Sommer 6mal tägl. in $3^1/_4$ St. (auch Omnibus); bis (34km) *Lewin* im Sommer 2mal tägl. in $4^1/_2$ St.; von Lewin nach (12km) *Nachod* 1mal tägl. in $1^1/_2$ St. — Die Strasse berührt *Schwedeldorf*, dann das kleine Bad *Alt-Heide* (Badehaus; Grüner Wald), an der Reinerzer Weistritz, mit Eisensäuerling (hübsche Wanderung, 2 St., durch das *Höllenthal* nach Rückers); weiter über *Rückers* (oberhalb Rückers das weithin sichtbare, 1831 erbaute stattliche Schloss *Waldstein*) nach

26 km **Reinerz** (*Schwarzer Bär*, *Deutsches Haus*, beide am Markt), Städtchen von 3326 Einw. In der katholischen Kirche eine merkwürdige Kanzel, den Walfisch, welcher Jonas verschlang, darstellend. Die Landstrasse und eine schöne Allee führen von der Stadt nach

28 km **Bad Reinerz** (556m; *Badehôtel Germania*, M. 2 ℳ, im Abonn. 1 ℳ 80; zahlreiche Logirhäuser; — Rest.: im *Badehaus*, *Victoria*, *Daheim*; — Wiener Café u. Weinhandlung in *Villa Drescher*, an der Allee), dessen 8 alkalische, kohlensäurereichen Eisenquellen, wirksam gegen Blutarmuth, Unterleibskrankheiten und Nervenschwäche, jährlich über 3000 Kurgäste herziehen (Curtaxe: jeder Curgast resp. jede Familie 25 ℳ, jedes die Cur gebrauchende Familienglied 3 ℳ extra, Nichtcurgäste bei mehr als 1wöch. Aufenthalt 12 ℳ). Die Badeeinrichtungen sind gut; auch Moorbäder und Douchen; Molkenanstalt, u. s. w. Warme Kleidung anzurathen. Schöne Promenaden. Reizende Umgebung. Ausflüge: *Eisenschmelze*, mit Rest., $^1/_2$ St.; *Hummel*, mit Burgruine, $1^1/_2$ St.; *Goldbacher Felsen*, $1^1/_4$ St.; *Ratschenberg* (803m, beschwerlich), 2 St.; *Ziegenanstalt*, 1 St.; $^1/_2$ St. weiter, in Böhmen, die *Schnappe*, Weinhaus und Restaur., in schönem Hochwald gelegen; noch $^3/_4$ St. weiter das böhm. Städtchen *Giesshübel* (Graf Radetzky, einfach aber gut). — Von der Schnappe in $1^3/_4$ St. (mit Führer) zur *Hohen Mense* (1048m), mit trigonometrischem Signalthurm (weiter Blick nach Böhmen); daneben Restaur., auch Nachtquartier. Rückweg über die Seefelder (S. 207).

Von Stadt Reinerz weiter nach (34km) *Lewin* (421m; Schmidt's Hôt.; Deutscher Adler), einem freundlichen preuss. Grenzstädtchen. Es folgen die Dörfer *Gellenau* mit Schloss des Herrn v. Mutius, *Sackisch* (Strasse nach *Cudowa* und zur *Heuscheuer*, S. 205), *Schlanei*, dann über die österr. Grenze nach

46km **Nachod** s. S. 205.

## 33. Von Liegnitz nach Königszelt, Neisse und Cosel.

220km. Preuss. Staatsbahn (bis Frankenstein Dir. der Breslau-Freiburger Eisenbahn, dann Dir. Breslau). Fahrz. 6-8 St., für ℳ 17.60, 13.20, 8.80.

*Liegnitz* s. S. 167. — Die Bahn überschreitet die *Katzbach* und durchschneidet zwischen (6km) *Neudorf* und (16km) *Brechelshof* das berühmte Schlachtfeld, auf welchem Blücher am 26. Aug. 1813 das Macdonald'sche Corps grossentheils auflöste und 100 Geschütze und 18,000 Gefangene erbeutete. 4km n.w. von Brechelshof ein Denkmal. Fast auf derselben Stelle schlug Herzog Heinrich von Liegnitz 1241 die Mongolen; der Sieger fiel. Seine Mutter, die h. Hedwig, errichtete hier eine Capelle, aus welcher das Kloster *Wahlstatt* ward, jetzt Cadetten-Anstalt. — 22km *Jauer* (Deutsches Haus), Jauer'sche Würste bekannt. — 31km *Grossrosen*. — 37km *Striegau* (Kirmess' Hôt.; Schmidt's Hôt.), bekannt durch den Sieg Friedrich's d. Gr. vom 4. Juni 1745 über die vereinigten Oesterreicher und Sachsen unter Prinz Karl v. Lothringen, gewöhnlich nach dem 10km südl. gelegenen Dorf *Hohenfriedberg* genannt, wo die Oesterreicher standen; das Regiment Anspach-Baireuth-Dragoner (vgl. S. 105) gab die Entscheidung durch eine berühmte Attacke; auf der „Siegeshöh" ein Rundschauthurm.

47km **Königszelt**, s. S. 212. — Weiter im Bogen an Bunzelwitz (S. 202) vorbei und über einen langen Viaduct.

57km **Schweidnitz** (*Krone; Scepter*, beide am Markt; *Stadt Berlin; Gold. Löwe; Deutsches Haus*, 2. Cl. aber gut; *Hôt. Birke*, am Bahnhof), Kreisstadt von 22,202 Einw., anmuthig am l. Ufer der *Weistritz* gelegen, ehem. Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums, welches 1283–1368 selbständig war, dann zur Krone Böhmen gehörte und 1741 an Preussen kam. Beim Bahnhof der mit Anlagen geschmückte Wilhelmsplatz, an welchem das neue *Postamt;* nahebei das stattl. neue *Landgericht*. Am Markt das *Rathhaus*, mit 52m hohem Thurm. Stattliche *kath. Pfarrkirche*; vom Thurm (100,5m) schöne Fernsicht. Die ehem. Festungswerke, welche im siebenjähr. Kriege vier Belagerungen bestanden (darunter die von 1762 bekannt durch den grossartigen Minenkrieg), sind seit 1862 geschleift und theilweise zu schönen Promenaden umgewandelt. Schweidnitzer Bier ist berühmt, namentlich der „Schwarze Schöps", der im XVI. Jahrh. bis nach Italien ging (gut u. a. in der *Bierhalle der Brau-Commune, mit Garten, am Wilhelmsplatz).

Hübscher Ausflug von Schweidnitz über Jacobsdorf (s. unten) und weiter auf der Landstrasse über *Weistritz* bis *Breitenhain* (10-11km). Fussgänger verlassen nun die Strasse, welche nach (2½km) *Kynau* weiter führt, überschreiten l. die Brücke und bleiben in dem anmuthigen, waldreichen Thal der *Weistritz*, das hier den Namen *Schlesierthal* hat. 1½km von der Brücke, bei der *Thalmühle*, öffnet sich l. das *Mühlbachthal*, ebenfalls lohnend, während man r. auf dem sog. „Karetenweg" nach der grossen wohlerhaltenen Ruine *Kynsburg* hinansteigt, bei *Kynau*. Von Kynau bis *Charlottenbrunn* (S. 182), 7-8km Landstrasse.

60km *Jacobsdorf*. Bei der Weiterfahrt l. die Hügel am *Peile*-Ufer. Auf einem derselben, dicht an der Bahn, eine rothe Capelle

im Gebüsch, die Grabstätte der 1868 verst. Gemahlin des Generalfeldmarschalls Grf. v. Moltke, dessen Eigenthum das dahinterliegende Schloss *Kreisau* ist. — 68km *Faulbrück.*

76km **Reichenbach** *(Neutert's Hôt. z. schwarzen Adler; Scholz' Hôt. z. gold. Krone)*, Stadt von 7255 Einw., merkwürdig durch den Sieg der Preussen unter dem Herzog von Bevern über Daun, 16. Aug. 1762, durch die Reichenbacher Convention, welche das fernere Bestehen des türkischen Reichs sicherte, 1790, und durch den Allianzvertrag zwischen den Verbündeten und Oesterreich, der am 27. Juli 1813 zu Prag ratificirt wurde.

Von Reichenbach lohnende Wanderungen durch das **Eulengebirge.** Vom Bahnhof mit Omnibus nach (5km) *Peterswaldau* (Restaur. von Zimmer), mit Schloss des Grafen Stolberg; zu Fuss nach (1/2 St.) *Steinseifersdorf* (Gasth. zur Ulbrichshöhe, am Anfang des Orts, besuchter Vergnügungsort) und weiter durch den *Schmiedegrund* in 1 1/2 St. zum *Gasth. zu den sieben Kurfürsten* an der Passhöhe der Chaussee (750m), von da l. ab auf markirtem Waldwege an dem höchsten Punkt des Gebirges, der *Hohen Eule* (1014m), vorüber in 1 St. zum Trigonometrischen Punkt auf der *Kleinen Eule* (972m; vom Gerüst *Aussicht); hinab in 1/2 St. nach dem stattlichen Fabrikort *Wüste-Waltersdorf* (Mälzer's Gasth.) und von hier entweder auf der Landstrasse oder auf Waldfussweg nach (1 1/4 St.) *Wüste-Giersdorf* (S. 183). — Nach Neurode (Glatz) nimmt man den Weg zunächst nach Peterswaldau (s. oben); weiter zu Fuss nach (3/4 St.) *Steinkunzendorf* (Gasth. z. Waldschloss; zur Forelle, letzteres auch für Sommerfrischler eingerichtet). Von hier (Führer angenehm) in 3/4 St. zum *Kreuz* (800m; Passhöhe der Chaussee nach Hausdorf-Neurode, S. 183) und nun l. den Kamm des Gebirges entlang über die *Reimskoppe* zur *Sonnenkoppe* (952m; am südl. Abhang derselben die Felsmasse des *Ottensteins*, 877m) und weiter über das *Bielauer* oder *Hausdorfer Plänel* zur *Ascherkoppe* (856m), zurück zum Plänel und abwärts zum *Tränkegrund* (in der Försterei keine Wirthschaft), durchaus Waldweg mit hübschen Aussichten. Vom Tränkegrund in 1 1/4 St. nach *Neurode* (S. 183). — Nach Silberberg führt der Weg von Reichenbach (Omnibus vom Bahnhof 4mal tägl. in 1 1/4 St.) nach (5km) *Langenbielau* (Preuss. Hof; Zum Schwert), dem grössten Dorf Schlesiens (13,539 Einw.), welches sich längs des *Rothwassers* etwa 1 Meile lang hinzieht; bedeutende Textilindustrie. Dann zu Fuss, die Strasse nach Volpersdorf-Neurode verfolgend, bis nahe an die Passhöhe (*Volpersdorfer Plänel*, 710m), kurz vor derselben l. ab auf dem „Friedrichsweg" durch prächtige Waldpartien, am *Hahnvorwerk* vorüber, in 2 St. zu den Festungswerken von *Silberberg* (s. unten). Aussichten von der *Grossen Strohhaube* (740m) und vom Donjon der Festung (686m).

87km *Gnadenfrei*, Herrnhuter-Colonie.

97km **Frankenstein** *(Hôt. O. Scholz; Hôt. Kehr)*, Stadt von 7861 Einw., in der fruchtbarsten Gegend Schlesiens. Dicht an der Stadt der *Schlossberg*, mit umfangreicher Ruine und schöner Aussicht nach dem Eulengebirge und Silberberg.

Von Frankenstein 2mal tägl. Post in 1 3/4 St. nach (12km) **Silberberg** *(Prinz von Preussen; Schwarzer Adler)*, einer kleinen Stadt, von Friedrich d. Gr. befestigt, aber neuerdings als Festung aufgegeben, auf terrassenförmig ansteigender Höhe; die Werke meist in den Felsen gehauen. Von Silberberg nach *Reichenbach* s. oben.

107km **Camenz**, Knotenpunkt für die Breslau-Glatzer Linie (R. 32). — Die Bahn folgt dem Lauf der *Neisse* u. überschreitet sie. 118km *Patschkau;* 128km *Ottmachau;* 136km *Giessmannsdorf.*

144km **Neisse** *(Liebig's Hôt.; Kaiserhof; Urban's Hôt.*, gelobt; *Stern)*, Stadt und Festung an der *Neisse* mit 20,507 Einw., in freundlicher Umgebung. Auf dem Marktplatz („Ring") das goth. *Rathhaus*,

mit c. 80m h. Thurm, und das neue *Stadthaus*. Die kath. *Stadtpfarrkirche*, mit einigen Grabmälern breslauischer Bischöfe, wurde 1430 vollendet, nach einem Brande 1542 restaurirt; die zweithürmige *Kreuzkirche*, mit Frescogemälden, ist von 1715. Auf dem Jerusalemer Kirchhof ruht der Dichter *Jos. v. Eichendorff* († 1857); sein Sterbehaus am „Eichendorffplatz" trägt eine Gedenktafel. Neisse hat schöne Promenaden, u. a. den Neissedamm, an welchem die Kriegsschule, und die Rochusallee, an welcher eine Anzahl Vergnügungslocale (Erbs, $^1/_2$ St. weiter Neugebauer, mit schöner Aussicht). Denkmal für 1813 auf dem Capellenberg, für 1866 und 1870/71 an der Strasse nach Ottmachau (schönster Blick auf das mährische Gesenke). In der Nähe des letzteren, $^1/_2$ St. w. von der Stadt, die Aussichtspunkte *Davidshöhe* und **Sellerie*. — *Zweigbahn nach Brieg* (47km in $1^1/_4$ St.; s. S. 213).

Die Bahn führt weiter nach (156km) *Deutsch-Wette*, von wo eine Zweigbahn (6km) nach *Ziegenhals* geht, mit Anschluss nach Jägerndorf, Troppau, Olmütz, s. *Bædeker's Oesterreich*.

165km *Schnellewalde*. — 172km *Neustadt*, Kreisstadt mit 14,292 Einw., viele Fabriken. Im bayer. Erbfolgekriege wurde Neustadt 1779 von den Oesterreichern unter dem Grafen Wallis bombardirt und grösstentheils zerstört, aber durch Friedrich II. wieder aufgebaut. — 186km *Deutsch-Rasselwitz*.

Von Deutsch-Rasselwitz nach Leobschütz, Eisenbahn. 15km, in $^3/_4$ St. für 1 ℳ 30, 1 ℳ, 70 Pf. Zwischenstation ist *Steubendorf*. — **Leobschütz** (*Deutsches Haus*, *Post*, *Weisses Ross*), gewerbthätige Kreisstadt mit 12,018 Einw., ist eine alte slavische Gründung; nach dem Brand von 1225 und den Einfällen der Mongolen 1241 traten deutsche Einwanderer an die Stelle der Slaven. 1741 kam Leobschütz, welches bis dahin unter böhmischer Oberhoheit gestanden hatte, in preussischen Besitz. Bemerkenswerthe Pfarrkirche, im XIII. Jahrh. im gothischen Stil erbaut. — Eisenbahn von Leobschütz nach *Ratibor* s. S. 214; nach Jägerndorf s. *Bædekers Oesterreich*.

Die Bahn überschreitet die *Hotzenplotz* bei (195km) **Ober-Glogau** (*Rindfleisch's Hôt. z. grünen Kranz; Suchau's Hôt.; Glück's Hôt. z. Schiesshaus*), einem Städtchen mit 5138 Einw., in anmuthiger, hügeliger Umgebung. Die Herrschaft Ober-Glogau ist im Besitz der gräfl. Oppersdorff'schen Familie, deren im XIII. Jahrh. erbautes Schloss, mit vier Thürmen geziert, viele Kunstwerke und archäologische Schätze enthält. In der stattlichen katholischen Pfarrkirche ihre Familiengruft. Eine katholische Capelle enthält eine genaue Nachahmung des heil. Grabes in Jerusalem. — 204km *Twardawa*.

214km **Cosel** (*Kronprinz*, am Ring), Kreisstadt am l. Ufer der *Oder*, mit 5030 Einw., bis 1874 Festung. Schon im XIII. Jahrh. ein fester Platz, wurde Cosel 1312 Sitz einer eigenen Herzogslinie, durch Friedrich II. stark befestigt und 1761/62 von den Oesterreichern, 1807 von den Franzosen vergeblich belagert; an die tapfere Vertheidigung der Stadt 1807 durch den General v. Neumann erinnert ein ehernes Denkmal in Pyramidenform. Landgestüt. In den früheren Festungswerken ist ein schöner Park angelegt.

Nun über die Oder. — 220km *Cosel-Kandrzin*, Kreuzungspunkt der Bahn Breslau-Oderberg, s. S. 213.

## 34. Von Breslau nach Oderberg *(Wien)*.

181km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Breslau). Courierzug bis Oderberg in $3^3/_4$ St. für ℳ 16.50, 12.30, 8.60 (bis Wien in 10 St. für ℳ 45.00, 33.60); Personenzug in 5 St. für ℳ 14.70, 11.10, 7.40.

*Breslau* s. S. 168. — 10km *Kattern;* 19km *Leisewitz.* — 26km *Ohlau* (Adler), Städtchen an der *Oder*, mit bedeutendem Tabaksbau. Rechts vor Brieg der Kirchthurm von *Mollwitz*, bekannt durch Friedrich's II. Sieg am 10. April 1741 über die Oesterreicher unter Neipperg.

41,5km **Brieg** (*Lamm; Kreuz; Deutsches Haus; Rother Hirsch*), Kreishauptstadt mit 17,508 Einw., an der Oder. Das ehem. *Schloss* war Residenz der Fürsten von Brieg. Es wurde 1547 unter Herzog Friedrich II. begonnen und von italien. Architekten in den zierlichsten Renaissanceformen ausgeführt. Das Prachtstück des Ganzen ist das Sandsteinportal, über und über mit figürlichem und ornamentalem Schmucke bedeckt. Einfahrtshalle und Hof sind trotz roher Verwüstung constructiv noch immer von hohem Interesse. Aus derselben Zeit stammen das *Rathhaus*, trotz einfacher Formen von malerischem Eindruck, und das *Gymnasium*. Unter den Kirchen die ev. *Nicolaikirche* u. die kath. *Hedwigskirche* zu erwähnen. Denkmal für die Schlacht bei Mollwitz (s. oben). Grosse Lederfabrik. — Zweigbahn nach *Neisse*, s. S. 212.

51km *Lossen;* 56km *Löwen;* 69km *Dambrau.* — Ueber die Oder.

82km **Oppeln** *(Form's Hôtel, Schwarzer Adler)*, Stadt von 14,447 E., Sitz der oberschles. Regierung, bereits im poln. Sprachgebiet gelegen. Von dem ehem. *Schloss* der piastischen Herzoge war nur ein Thurm übrig, der in das neue Gymnasium verbaut ist. Das *Neue Schloss* auf der Oderinsel wurde im XIV. Jahrh. gegründet, jetzt Magazin. Die *Adalbert-Capelle* an der ehem. Dominicaner- oder Bergelkirche soll vom h. Adalbert, Bischof von Prag, gegründet worden sein. — Zweigbahnen nach *Vossowska* (s. unten), 1 St.; nach *Beuthen* (s. unten), $2^1/_2$ St.

Die Hauptbahn führt am Fuss des *Annabergs* (berühmte Wallfahrtskirche nebst Klostergebäuden, mit Aussicht) vorbei. 85km *Groschowitz;* 102km *Gogolin;* 113 *Leschnitz.*

123km **Cosel-Kandrzin** *(*Restauration)*, Kreuzungspunkt für die Bahn Cosel-Neisse-Liegnitz, s. R. 33.

Von Cosel-Kandrzin nach Krakau, 163km, Eisenb. in 5 St. — 37km **Gleiwitz** *(Guttentag's Deutsches Haus)*, alte Stadt von 15,077 Einw., mit sehenswerther Kirche. Mehrere Verbindungsbahnen mit der Linie Oppeln-Beuthen (s. oben). — Die Gegend nimmt zwischen *Zabrze* und *Ruda*, wo die Bahn eine weite Umsicht gestattet, und *Königshütte* einen anderen Charakter an. Allenthalben begrenzen die hohen Schornsteine der zahlreichen Steinkohlengruben, Hohöfen, Zinkhütten, Coaksöfen, Walzwerke, Eisengiessereien u. s. w. den in Rauch gehüllten Horizont. 52km *Morgenroth:* Zweigbahn über *Beuthen* nach *Tarnowitz* (s. unten). 56km *Schwientochlowitz*, Stat. für *Königshütte*. Von Stat. *Kattowitz* (Welt's Hôt.) Eisenbahn nach *Nendza* (s. u.). Jenseit *Myslowitz* überschreitet die Bahn die Grenze des ehem. Freistaats Krakau (vgl. *Bædeker's Oesterreich*).

130km *Birawa;* 141km *Hammer.* Die Oder, bis hier schiffbar, führt viel erdige Theile mit sich, die das Flussbett anhöhen. Daher die häufigen Ueberschwemmungen. — 146km *Nendza;* Eisenbahn nach Kattowitz s. oben. — Die Bahn tritt auf das l. Oder-Ufer.

155km **Ratibor** (* *Wedekindt's Hôt.*, Z. L. 2½ *M*, F. 60, B. 40 Pf., *Prinz von Preussen; Deutsches Haus*), mit 18,373 E. und einem Gerichtsgebäude nach Schinkel's Entwurf, herrlich gelegenem Schloss und einer schönen neugoth. Pfarrkirche. Hübscher Spaziergang (1½ St.) zum *Stadtwald;* bei der Restaur. „die Aussicht" ein Aussichtsthurm, der eine weite Fernsicht gewährt. — Eisenbahn (38km) nach *Leobschütz* s. S. 212.

165km *Tworkau;* 168km *Kreuzenort.* — 176km *Annaberg:* von hier Post in 2 St. nach (16km) *Königsdorff-Jastrzemb* (Kurhaus, M. 1½ *M*; Königsdorff; Sanssouci), einem jährl. von c. 1500 Kurgästen besuchten jod- und bromhaltigen Soolbad, mit schönen Parkanlagen.

Dann über die Oder, die hier das preuss. Gebiet von dem österreichischen scheidet. — 181km *Oderberg*, und von da nach Wien s. *Bædeker's Oesterreich.*

**Von Breslau nach Beuthen**, 187km, *Rechte-Oderuferbahn*, in 4³/₄-5⁵/₄ St. für *M* 10.40, 7.80, 5.20. — 13km *Sibyllenort*, mit schönem Schloss und Park, ehem. dem Herzog von Braunschweig, jetzt dem König von Sachsen gehörig. — 27km **Oels** (*Gold. Adler*), freundliche Kreisstadt mit 10,157 E., Hauptstadt der Standesherrschaft gleichen Namens, die als Fürstenthum ehemals den schles. Herzogen, seit 1785 den Herzogen von Braunschweig gehörte, bei dem Aussterben der letzteren 1884 an Preussen fiel, an der *Oelsa;* auf einer Anhöhe das 1558 erbaute Schloss mit ansehnlichem Park. Zweigbahn nach Gnesen (S. 164). — 54km *Namslau;* in der Nähe das Dorf *Minkowsky*, wo Seydlitz am 7. Nov. 1773 starb. — 90km *Kreuzburg*, Kreisstadt mit 6135 Einw., an der *Stober;* Zweigbahn nach (201km) Posen (S. 162); eine Secundärbahn geht von Kreuzburg nach *Rosenberg* und *Lublinitz* und läuft bei Tarnowitz (s. unten) wieder in unsere Linie ein. — 128km *Vossowska*, wo die von Oppeln kommende Zweigbahn (s. oben) mündet. — 172km *Tarnowitz*, Mittelpunkt des grossartigen oberschlesischen Bergbaues und Hüttenwesens. Sitz des Bergamts; nach Lublinitz u. s. w. s. oben; nach Morgenroth s. S. 213 — 187km **Beuthen** (*Prinz v. Preussen; Hôtel Sanssouci; Skroch's Hôt.; Deutsches Haus*), Kreisstadt von 22,811 Einw. Die Bahn führt weiter nach *Schoppinitz* Warschau) und *Dziedzitz* (Krakau, Wien).

# IV. Provinz und Königreich Sachsen.


35. Von Berlin nach Dresden:
a. über Zossen . . . . . 216
b. über Jüterbog-Röderau . . . . . 216
36. Von Berlin nach Halle und Leipzig . . . . . 217
37. Von Berlin nach Magdeburg und Halberstadt . . 219
38. Magdeburg . . . . . 220
39. Von Magdeburg nach Leipzig:
a. über Zerbst und Bitterfeld. Dessau . . . . 224
Von Dessau nach Cöthen 227.
b. über Cöthen und Halle . . . . . 227
1. Von Magdeburg nach Güsten 227. — 2. Von Cöthen nach Aschersleben 227. — 3. Von Halle nach Cottbus und Guben 230.
40. Leipzig . . . . . 231
41. Von Leipzig nach Dresden:
a. über Riesa . . . . . 237
1. Von Wurzen nach Grossbothen 238. — 2. Von Oschatz nach Döbeln 238. — 3. Von Riesa nach Chemnitz und nach Freiberg 238. — 4. Von Radebeul nach Radeburg 238.
b. über Döbeln . . . . . 238
Von Grossbothen nach Glauchau 239.
42. Dresden . . . . . 241
43. Von Dresden nach Görlitz *(Breslau)* . . . . . 269
1. Von Arnsdorf nach Lübbenau und nach Pirna 269/270. — 2. Von Bischofswerda nach Zittau 270. — 3. Von Löbau nach Zittau 272.
44. Von Dresden nach Bodenbach *(Prag)* . . . . 272
1. Von Pirna nach Berggiesshübel und Gottleuba 272. — 2. Von Bodenbach auf den Schneeberg 274. — 3. Von Bodenbach nach Warnsdorf 274.
Sächsische Schweiz . . . . . 274
Von Schandau nach Bautzen 278.
45. Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach . 279
1. Von Chemnitz nach Leipzig und nach Rosswein 282. — 2. Von Glauchau nach Gössnitz 282.
46. Das Erzgebirge:
a. Oestlicher Theil . . . . . 283
1. Von Dresden nach Teplitz 284. — 2. Von Freiberg nach Brüx 285.
b. Mittlerer Theil . . . . . 286
1. Von Chemnitz über Reitzenhain nach Komotau 286. — 2. Von Chemnitz über Annaberg nach Komotau 287.
c. Westlicher Theil . . . . . 290
1. Von Zwickau über Schwarzenberg nach Karlsbad 290. — 2. Von Chemnitz nach Adorf 291.
47. Von Leipzig nach Reichenbach *(Eger)* und Hof . 293
1. Von Neumark nach Greiz 294. — 2. Von Herlasgrün nach Oelsnitz 295. — 3. Von Schönberg nach Schleiz 296. — 4. Von Hof nach Lobenstein. Bad Steben 296.

## 35. Von Berlin nach Dresden.

a. Direct: *Preuss. Staatsbahn (Dir. Berlin).*

175km. Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. Courierz. in 3 St. für ℳ 15.70, 11.70, 8.20; Pers.-Zug in c. 4 St. für ℳ 14.00, 10.50, 7.00.

*Berlin* s. S. 1. — 33km *Zossen*, von wo eine kurze Zweigbahn nach dem Artillerie-Schiessplatz führt. — 76km *Uckro*, Stat. für (7km ö., Omnibus 6mal tägl. in $^3/_4$ St.) *Luckau* (Krone, Gold. Ring), Kreisstadt von 4684 E., Hauptort der Niederlausitz, mit zierlicher goth. Backsteinkirche, aus dem Ende des XIV. Jahrh., später mehrfach hergestellt. — Bei (103km) *Dobrilugk-Kirchhain* schneidet die Linie die Halle-Cottbus-Gubener Bahn (S. 230), bei (123km) *Elsterwerda* die Bahn Kohlfurt-Rosslau (S. 166); von Elsterwerda Zweigbahn nach Riesa (S. 238). — 141km *Grossenhain* (Gasth.: Stadt Dresden), Stadt von 11,933 Einw., bekannt durch ihre Tuchfabriken: nach Frankfurt a. O. s. S. 161; nach Priestewitz (Leipzig-Dresden) s. S. 238. — 175km **Dresden** (S. 241), Friedrichsstadt; weiter zum Böhmischen Bahnhof, wo Anschluss nach Bodenbach (R. 44).

b. Ueber Jüterbog-Röderau: *Preuss. Staatsbahn (Dir. Erfurt).*

188km. Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. Courierzug in c. $3^1/_4$ St. für ℳ 15.70, 11.70, 8.20; Pers.-Zug in 5 St. für ℳ 14.00, 10.50, 7.00.

*Berlin* s. S. 1. — 9km *Lichterfelde;* r. die grossen rothen Gebäude der Cadettenanstalt (S. 49). — 18km *Gross-Beeren*, bekannt durch die Schlacht vom 23. Aug. 1813, in welcher die Preussen unter Bülow und Borstell das fast ausschliesslich aus Sachsen bestehende franz. Corps unter Oudinot schlugen. Auf dem Schlachtfeld eine 1817 erb. Kapelle und ein Denkmal.

25km *Ludwigsfelde;* 34km *Trebbin*; 50km *Luckenwalde*, betriebsame Stadt von 14,706 Einw., an der *Nuthe*; 59km *Grüna*.

63km **Jüterbog** *(Simon's Hôt., Stolle's Hôt.)*, Kreisstadt von 6955 Einw. Die *Nicolaikirche* ist aus der 2. Hälfte des XIV. Jahrh., die zierliche Neue Sacristei von 1417, die Thürme, die hoch oben verbunden sind, im XVI. Jahrh. vollendet, mit schönem alten Geläut; im Innern Gemälde von 1486; auch wird ein Ablasskasten des Dominicaners Tetzel gezeigt; in der Alten Sacristei Deckenmalereien. Das *Rathhaus* wurde 1506 vollendet; in demselben ein Zimmer mit schönem Sterngewölbe. Sehenswerth sind ferner: das *Abtshaus*, ehemals dem Kloster Zinna (s. unten) gehörig; die *Tetzel-Capelle*, jetzt kath. Betstube, im Besitz des erzbischöfl. Stuhles von Breslau; die drei alten Stadtthore, an deren jedem eine Keule aufgehängt ist mit der wunderlichen Ueberschrift: „Wer seinen Kindern giebt das Brot und leidet nachmals selber Noth, den schlage man mit dieser Keule todt." — *Nach Leipzig* s. S. 217.

5km n.w. von Jüterbog (Einsp. 2, Zweisp. 3 ℳ; vom Bahnhof in 50 Min.) liegt die 1170 gestiftete, 1547 säcularisirte Cisterzienserabtei **Zinna** mit schöner Kirche, einem um 1216 vollendeten, dreischiffigen Granitquaderbau; Backsteingewölbe vom XV. Jahrh.; die Consolen im nördl. Seitenschiff sind Meisterstücke der Ziegelbrennerei. Beachtenswerth die goth. Abteigebäude, das kleinere XIV., das grössere XV. Jahrh. Der Flecken, 1680 Einw.

zählend, wurde 1764-77 von Friedrich d. Gr. als Webercolonie gegründet. Sein Standbild auf dem Markt.

3km südw. von Jüterbog liegt *Dennewitz*, bekannt durch den Sieg Bülow's („von Dennewitz") über die Franzosen unter Ney und Oudinot am 6. Sept. 1813. Gegenüber, bei *Nieder-Görsdorf*, ein Denkmal.

Es folgen: 71km *Oehna;* 74km *Linda;* 88km *Holzdorf*, dann über die *Schwarze Elster;* 101km *Herzberg*. — 112km *Falkenberg*, Knotenpunkt für die Linie Halle-Cottbus-Guben, s. S. 230. — 126km *Burxdorf;* 136km *Jacobsthal*. — 141km *Röderau*, Bahn nach Riesa s. S. 238. — Von (145km) *Langenberg* an folgt unsere Bahn der Leipzig-Dresdener Bahn (R. 41a).

## 36. Von Berlin nach Halle und Leipzig.

162, bezw. 163km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Erfurt). Schnellzug in c. 3 St. für ℳ 15.40, 11.80, 8.80; Pers.-Zug in $4^3/_4$-$5^1/_2$ St. für ℳ 13.20, 9.90, 7.20.

Von Berlin bis *Jüterbog*, 63km, s. ob. — 75km *Blönsdorf;* 84km *Zahna*.

95km **Wittenberg**. — Gasth.: Gold. Weintraube, Z. u. B. $2^1/_4$ ℳ, Adler, beide am Markt. Schwarzer Bär, Schlossstr. Kaiserhof, gleich beim Eintritt in die Stadt, Z. L. B. 2 ℳ, F. 75 Pf. — *Bahnhofs-Restaur.* — Vergnügungsort: *Sichler's Garten*, vor dem Neuen Thor.

*Wittenberg*, an der *Elbe*, Stadt von 13,594 Einw., als Wiege der Reformation von welthistorischem Interesse, bis 1542 neben Torgau Residenz der Kurfürsten von Sachsen, 1760 von den Oesterreichern heftig beschossen, 1813 von den Franzosen besetzt, am 14. Jan. 1814 von den Preussen unter Tauentzien („von Wittenberg") mit Sturm genommen, 1875 als Festung aufgegeben.

Unweit des Bahnhofs, vor dem Elsterthor, bezeichnet eine von Anlagen umgebene Eiche angeblich die Stelle, wo Luther am 10. Dec. 1520 öffentlich die päpstliche Bannbulle verbrannte.

Durch das Elsterthor gelangt man in die Collegienstrasse, wo l. das *Augusteum*, 1564-83 erbaut, kürzlich restaurirt; es dient als Predigerseminar. Im Hofe das *Lutherhaus*, ein Theil des ehem. Augustinerklosters, welches den von Erfurt als Professor der Philosophie an die Universität Wittenberg berufenen Frater Augustinus am 9. März 1508 aufnahm, auch späterhin von Luther bewohnt und vom Kurfürsten ihm zum Eigenthum übergeben; der grösste Theil des I. Stockwerks, stilvoll restaurirt, enthält jetzt die „Luther-Halle": Gegenstände aus Luther's Besitz, Erinnerungen an ihn und seine Zeit etc. (stets zugänglich; Eintr. 1-2 Pers. 50 Pf., 3-6 Pers. 1 ℳ).

Im Vorzimmer Bilder (u. a. Kreuzigung von *Cranach*), im Schrank Luther's Becher, Rosenkranz der Katharina v. Bora etc. — Lutherstube mit Luther's Tisch, Sitzbank am Fenster, Ofen. — 3. Zimmer: neuere Gemälde von *Teichs* (Karl V. an Luther's Grab), *Plüddemann* (Reichstag zu Worms), *Gay* (Bibelübersetzung), *Spangenberg* (Luther's Verlobung), *Hübner* (Thesenanschlag). — Eckzimmer: Bildnisse von *Cranach*, *Luther (1526), Luther u. Käthe (1528), *Magdalene Luther u. a.; von *Cranach d. J.* der „Weinberg des Herrn" (1569) mit allerlei Anspielungen u. Bildnissen der Reformatoren; die alte Luther-Kanzel; im Glaskasten alte Bibelübersetzungen. — 5. Zimmer: *König*, Bibelübersetzung (Carton), Holzschnitte, Kupferstiche, Gemälde (die 10 Gebote von *Cranach d. Ä.?*); in den Glaskasten Medaillen, Autographen, Drucke u. s. w. — 6. Zimmer: Modell von *Rietschel's* Luther-Denkmal in

Worms; Holzschrittportraits, Originaldrucke von Schriften Luther's, Urkunden. — In der Aula, dem alten Hörsaal Luther's, ein altes Katheder mit den Wappen der 4 Facultäten, Bildnisse von Luther, Melanchthon und den sächsischen Kurfürsten.

Etwas weiter bezeichnet eine Tafel *Melanchthon's Wohnhaus*, Eigenthum des Prediger-Seminars (im Garten ein Steintisch mit Inschrift, 1551). — Die fast anstossende Infanteriecaserne war Sitz der am 18. Oct. 1502 von Kurf. Friedrich dem Weisen gestifteten *Universität*, an welcher Luther 1512 Doctor der h. Schrift wurde, seit 1817 mit der Universität Halle vereinigt.

Auf dem nahen Markt, unter goth. Bedachung, das von Schadow modellirte **Standbild Luther's*, am 31. Oct. 1821 errichtet. Westl. ein *Standbild Melanchthon's*, von Drake (1866). — Hinter dem Luther-Denkmal das *Rathhaus*, aus dem XVI. Jahrh., 1768 erneut. — In der Südwestecke des Platzes das Wohnhaus des Malers u. zeitweiligen Bürgermeisters von Wittenberg *Lucas Cranach d. Ä.* (1472-1553), mehrfach erneut.

Durch die Schlossstrasse gelangt man nach dem ehem. kurf. *Schloss*, mehrmals durch Brand zerstört, jetzt zum Theil Zeughaus, mit zwei runden dachlosen Thürmen, und zur

**Schlosskirche*. 1439-99 erbaut, durch das Bombardement 1760, sowie 1813-14 sehr beschädigt, 1814-17 restaurirt, jetzt im Umbau.

Die 1760 verbrannten Holzthüren, an welchen Luther am 31. October 1517 seine 95 Thesen anschlug, sind 1858 durch 3m hohe *Metallthüren*, ein Geschenk Friedrich Wilhelm's IV., ersetzt, auf welchen der alte Text der Thesen eingegraben ist, darüber auf Goldgrund der Gekreuzigte, zu seinen Fussen Luther und Melanchthon, von Prof. v. Klöber. Oben r. u. l. Standbilder der in der Kirche beigesetzten Kurfürsten Friedrich der Weise und Johann der Beständige, von Drake.

Im Innern der Kirche bezeichnen Erzplatten mit lat. Inschriften die Gräber *Luther's* († 18. Febr. 1546 in Eisleben) und *Melanchthon's* († 19. April 1560 in Wittenberg). — Im Chor einige beachtenswerthe Grabdenkmäler: u. a. das des Kurf. *Friedrich d. Weisen* († 1525), 1527 von *Peter Vischer* zu Nürnberg gegossen; das *Johann's d. Beständigen* († 1532), von Pet. Vischer's Sohn Hans. Hinter dem Altar Epitaph des Henning Goden (Krönung Mariä), von *Peter Vischer* (s. auch S. 431). Die Bildnisse der Reformatoren sind von *Lucas Cranach d. J.*, 1534.

In der aus dem XIV. Jahrh. herrührenden, später mehrfach veränderten *Stadtkirche* hat Luther häufig gepredigt; auch wurde hier 1522 zuerst das h. Abendmahl unter beiderlei Gestalt gefeiert.

Das Innere enthält ein Altargemälde aus der Werkstatt des *Lucas Cranach d. Ä.*, das h. Abendmahl darstellend, zu den Seiten Taufe und Beichte, mit Bildnissen der Reformatoren Melanchthon und Bugenhagen; auf der Staffel Luther predigend. Ferner Christus am Kreuz, Anbetung der Hirten von *Cranach d. J.*; ausserdem eine Darstellung Christi, das Opfer Isaak's u. s. w. — Das Taufbecken ist 1457 von *Herm. Vischer d. Ä.* zu Nürnberg gegossen. Bemerkenswerthe Grabsteine, u. a. des Matthias von Schulenburg (1571), des jüngern Cranach († 1586), Bugenhagen's († 1558).

Die *Capelle zum h. Leichnam* ist aus dem XIV. Jahrh.

*Von Wittenberg nach Rosslau und nach Kohlfurt* s. S. 166.

Die Bahn überschreitet die Elbe. 104km *Bergwitz*. — 116km *Gräfenhainichen*, Geburtsort des geistlichen Liederdichters Paul Gerhardt (1607-76). — 121km *Burgkemnitz*, mit hübschem Schloss; l. die *Mulde*. — 132km **Bitterfeld** *(Prinz v. Preussen)*, mit bedeutender

Thonröhrenfabrikation, Knotenpunkt der Halleschen und Dessau-Leipziger Bahn. — Nach Halle: 139km *Roitzsch;* 142km *Brehna;* 147km *Landsberg;* 152km *Hohenthurm;* 162km **Halle**, s. S. 228. — Nach Leipzig: Vor Delitzsch r. der *Landsberg* mit Capelle. 144km *Delitzsch*, zugleich Station der Bahn Halle-Cottbus-Guben (S. 230). Unter letzterer führt unsere Bahn hindurch. 148km *Zschortau;* 153km *Rackwitz;* 163km **Leipzig**, s. S. 231. Der Bahnhof liegt ausserhalb der Stadt; Droschken s. S. 231; Omnibus zur Stadt 50 Pf. Verbindungsbahn nach dem bairischen Bahnhof.

## 37. Von Berlin nach Magdeburg und Halberstadt.

Bis Magdeburg 142km. Schnellzug in 2 1/3 St. für ℳ 15.00, 10.00, 7.50; Pers.-Z. in 2 3/4-3 1/2 St. für ℳ 12.00, 9.00, 6.00. — Von Magdeburg nach Halberstadt, 59km, in 1 1/4-1 3/4 St. für ℳ 4.70, 3.60, 2.40. — Es ist eine der beiden kürzesten Verbindungen zwischen Berlin und dem Harz.

Von Berlin bis *Potsdam*, 26km, s. S. 49. Hübsche Blicke auf die Umgegend von Potsdam mit den Havelseen, die die Bahn überschreitet. — 36km *Werder.* — 47km *Gross-Kreutz.*

Von Gross-Kreutz Post (3mal tägl. in 1 1/4 St.) nach (12km) **Lehnin** *(Deutsches Haus)*, Flecken mit 2169 Einw., an zwei durch die schiffbare *Emster* mit der Havel verbundenen Seen. Von dem Cisterzienser-Kloster *Himmelpfort*, 1180 von Markgraf Otto I. gegründet, 1542 eingezogen, ist die im byzantinischen Stil erbaute, später gothisch erweiterte Klosterkirche erhalten und 1871-79 restaurirt. Bekannt ist die sog. „Weissagung des Mönches Hermann von Lehnin", angeblich aus dem XIII. Jahrh., in lateinischen Versen abgefasst; dieselbe behandelt die Schicksale der Mark und ihrer Fürsten. — Von Lehnin nach *Potsdam* Post 1mal tägl. in 4 St.

61km **Brandenburg**. — Gasth.: Schwarzer Bär, Steinstr.; Schwarzer Adler, St. Annenstr.; Schwan, geringer. — Weinstube bei *Cramer*, Steinstr. — Restaur.: *Stadtpark*, Steinstr.; *Wilhelmsgarten*, Schützenstr.

*Brandenburg*, ansehnliche Stadt (29,066 Einw.) mit breiten stillen Strassen an der *Havel*, die hier den *Plaueschen See* bildet und die Stadt in Altstadt, Neustadt und Dominsel theilt. Als *Brennabor* einst Hauptfeste der slavischen Heveller, wurde Brandenburg 927 von König Heinrich I. bezwungen, gerieth aber nochmals in die Hände der Wenden und wurde 1153 von Albrecht dem Bären, Grafen von Askanien, erstürmt, der sich fortan Markgraf von Brandenburg nannte. Die Stadt, 949-1544 Bischofssitz und lange Vorort der märk. Städte, hat beachtenswerthe Bauten aus ihrer Glanzzeit.

Vom Bahnhof (Pl. C D 5) geht man durch die Schützenstrasse, über die Annenthorbrücke und durch die St. Annenstrasse bis zum *Rathhaus* (Pl. C 3), aus dem XIV. Jahrh., im XVIII. Jahrh. verunstaltet, mit einem 5,6m hohen *Roland* (S. 302). — Gegenüber die

* *Katharinenkirche*, ein goth. Backsteinhallenbau, Langhaus 1381-1401, Chor um 1410, Thurm der Westfront 1583-85 erbaut; reiche Aussendecoration, besonders an der der Nordseite des Schiffs verbundenen Fronleichnamscapelle; im Innern ein *Holzschnitzaltar von 1474, in Vergoldung und Malerei neu hergestellt, ein sehenswerthes Taufbecken aus Erz von 1440 u. mehrere Denkmäler. In einem Nebenraum grose Sammlung alter Kirchen-

gewänder etc. — Weiter über Molkenmarkt u. Molkendamm, vorbei an der frühgoth. *Petrikirche* (Pl. D 2), aus dem XIV. Jahrh., zur *Domkirche* (Pl. D 2), ursprünglich eine roman. Pfeilerbasilika, um 1170, mit einer vor dem J. 1235 vollendeten Krypta im Uebergangsstil, im XIV. Jahrh. in einen goth. Gewölbebau umgewandelt, 1834 von Schinkel zum Gottesdienst neu eingerichtet. Im Innern ein gutes Altarbild von 1465 auf Goldgrund von einem unbekannten Meister; an den Wänden sind die früher den Boden bedeckenden Grabsteine eingemauert, unter denen der des Bischofs Theodorich v. Schulenburg († 1393) der älteste in erhabener Arbeit ist; Altarleuchter (Engelstatuetten) von 1441; moderne Glasgemälde. — Neben dem Dom die *Ritterakademie*.

Vom Dom über den Grillendamm (Pl. D 1) zur Altstadt, wo die *Godehardskirche* (Pl. B 1), halb romanisch um 1160, halb gothisch von 1348, das ehem. *Altstadt-Rathhaus* (XIII. u. XIV. Jahrh.; Pl. 2: B 2), sowie der Neubau der v. Saldern'schen *Realschule* (Pl. 12) bemerkenswerth sind. — Südw. der Altstadt die roman. *Nikolaikirche* (Pl. A 3), aus dem XII. u. XIII. Jahrh..

Hübsche Aussicht vom *Marienberg* (Pl. A 1), n.w. vor der Stadt, wo ein 1880 eingeweihter, nach dem Entwurfe des Baumeisters Hub. Stier als Siegesdenkmal aufgeführter Thurm, 30m h., mit Standbildern und Reliefs von Siemering u. Calandrelli und den Namen der 1864, 66, 70/71 gefallenen Kurmärker (an 4000).

77km *Wusterwitz;* 91km *Genthin;* 106km *Güsen.* — 118km *Burg*, mit 15,877 Einw. und grossen Tuchfabriken, von franz. Protestanten gegründet, die nach der Aufhebung des Edicts von Nantes (1685) sich hier niederliessen. — 131km *Gerwisch;* bei (134km) *Biederitz* trifft unsere Bahn mit der von Leipzig über Zerbst kommenden (R. 39a) zusammen. Ueber die Elbe. — 139km *Neustadt-Magdeburg*.

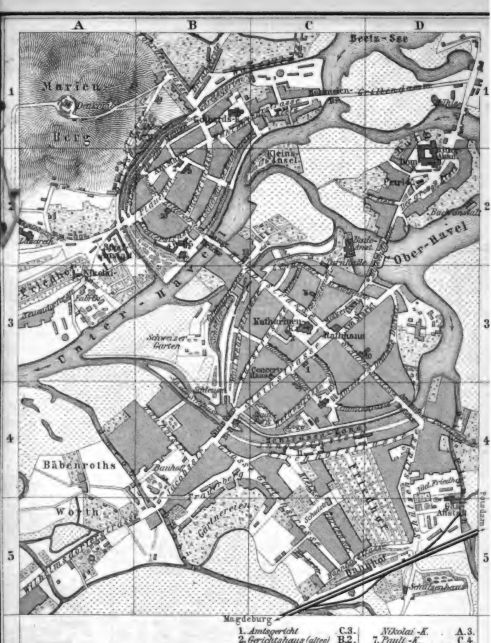
142km **Magdeburg** s. unten.

Die Bahn durchschneidet die fruchtbare *Magdeburger Börde*. 145km *Buckau* (S. 221); 152km *Dodendorf;* 158km *Langenweddingen;* 163km *Blumenberg*, von wo Zweigbahnen nach Stassfurt (S. 227) und nach Eilsleben (S. 364); 173km *Hadmersleben*.

180km *Oschersleben*, kleine Stadt an der *Bode*, wo sich die Linien nach Jerxheim (S. 364) und Halberstadt trennen. — 188km *Crottorf;* 191km *Nienhagen;* 196km *Gross-Quenstedt*. — 201km **Halberstadt**, s. S. 366: nach Thale, Harzburg, Goslar, Clausthal, s. S. 367.

## 38. Magdeburg.

**Gasthöfe.** Beim Centralbahnhof: *Wesche's Hôt. (Pl. d: A 3), Z. L. B. von 2½ *M* an, F. 1 *M*; *Central-Hôtel, Z. von 2 *M* an; Fürst Bismarck (Pl. h: A 4), 2. Ranges, diese drei dem Bahnhof gegenüber; Müller's Hôt. (Pl. i: A 4), Kronprinzstr. 9. — In der Stadt: Weisser Schwan (Pl. b: B 3), am Breiten Weg; Stadt Prag (Pl. e: B 4), Bärstr., mit Restaur., Z. L. B. 2, F. 1 *M*; Stadt Braunschweig (Pl. c: B 2), am Breiten Weg; Kaiserhof (Pl. a: B 3), Kutscherstr. 10; Grützmacher's Hôt. (Pl. g: C 3), Fürstenstr. 27.




# BRANDENBURG

1:18.200

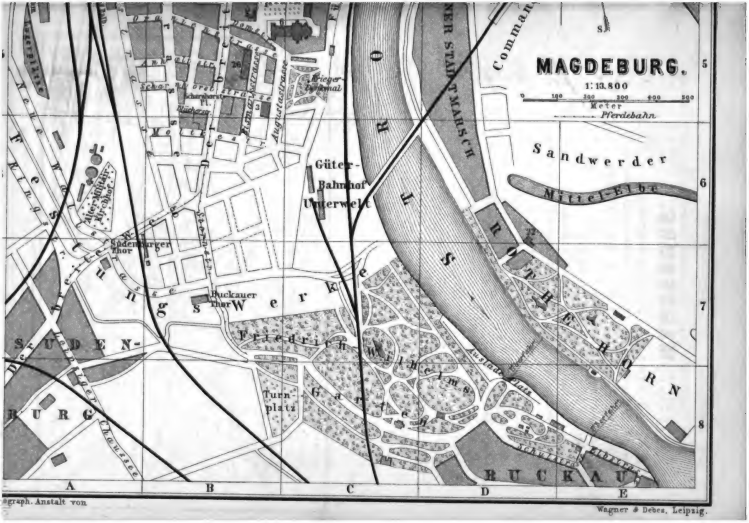
300 200 100 0 100 200 300 400

Meter.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Amtsgericht | C.3. | Nikolai-K. | A.3. |
| 2. Gerichtshaus (altes) | B.2. | 7. Paulit-K. | C.4. |
| 3. Gymnasium | C.3. | Petri-K. | D.2. |
| 4. Kaserne | B.2. | 8. Synagoge | C.3. |
| Kirchen: | | 9. Provinzhaus | B.2. |
| Dom-K. | B.2. | 10. Post | C.D.3. B.2. |
| Gotthards-K. | B.1. | 11. Provinzial-Amt. | C.4. |
| 5. Johannis-K. | B.2. | Ritter-Akademie. | D.1.2. |
| Katharinen-K. | C.3. | 12. Soldatenhaus Neustadt. | B.2. |
| 6. Katholische K. | C.4. | 13. Steuer-Amt | B.2. |

Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

FRIEDRICH STADT
Grosser Werder
Zollelbe
Citadelle
Havelwerder
Spandauer
Berlin-Spandauer Bahnhof
Berlin-Potsdamer Bahnhof
Güter-Bahnhof
Berlin-Potsdamer Bahnhof


MAGDEBURG.
1:13.800
Meter
Pferdebahn.
Sandwerder
Mittel-Elbe
Güter-
Bahnhof
Unterwelt
Friedrich
Wilhelms
Garten
Turn-
platz
Buckauer
Thor
Sudenburger
Thor
Fermersleber
Thor
Neustädter
Thor
Neustädter
Bastion
Neustädter
Kavalier
Neustädter
Wall
Neustädter
Feld
Neustädter
Feldstraße
Neustädter
Kirchhof
Neustädter
Kirche
Neustädter
Rathhaus
Neustädter
Markt
Neustädter
Kirchhof
Neustädter
Schule
Neustädter
Pfarrhaus

# MAGDEBURG.

## Denkmäler.

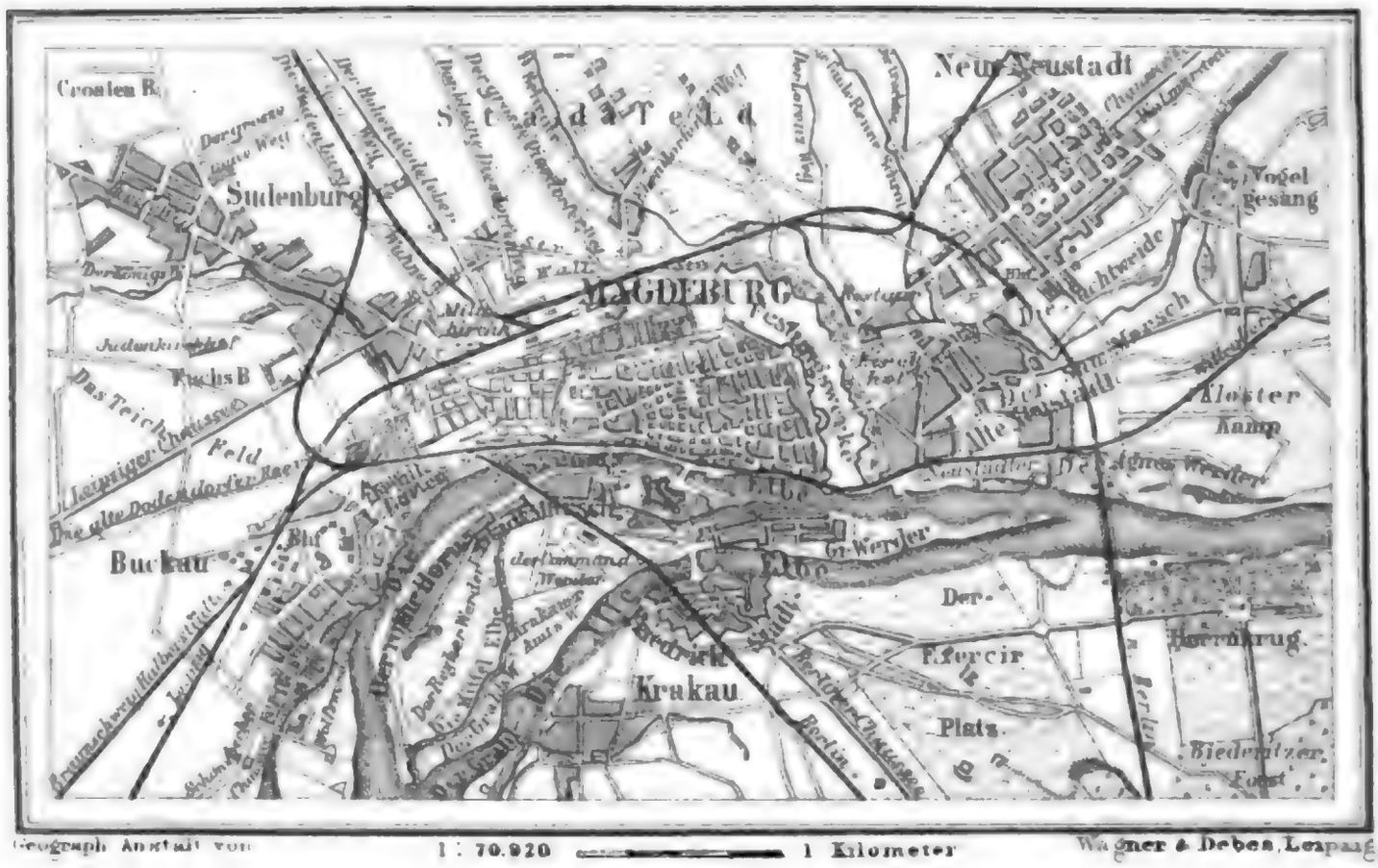
1. *Otto der Grosse* . . . C.3.
2. *A. W. Franke* . . . . . C.3.
3. *Dom-Gymnasium* . . . . B.5.
4. *Hauptwache* . . . . . C.2.

## Kirchen.

5. *Deutsch-Reformirte* . . . B.4.
6. *Dom* . . . . . B.C.5.
7. *Jakobskirche* . . . . . C.1.
8. *Johanniskirche* . . . . . C.3.
9. *Katharinenkirche* . . . . B.2.
10. *Marien-od. Liebfrauenkirche* C.4.
11. *Petrikirche* . . . . . C.2.
12. *Ulrichskirche* . . . . . B.3.
13. *Wallonenkirche (reform.)* C.1.
14. *Kunstschule* . . . . . A.3.
15. *Oberlandes-Gericht* . . C.4.
16. *Ober-Praesidium* . . . . . C.4.
17. *Odeon* . . . . . D.E.1.
18. *Post* . . . . . B.4.
19. *Rathhaus* . . . . . C.3.
20. *Real-& Gewerbeschule* . . A.3.
21. *Regierungs-Gebäude* . . . C.4.5.
22. *Schützenhaus* . . . . . D.6.7.

## Theater.

23. *Stadttheater* . . . . . A.4.
24. *Wilhelmtheater* . . . . . C.3.
25. *Victoria-(Sommer)Theater* E.2.
26. *Töchterschule (neue höhere)* . B.5.




Geograph. Anstalt von 1 : 70.920 1 Kilometer Wagner & Debes, Leipzig.

## MAGDEBURG.

**Gasthöfe.** [illegible] mit Restaurant, Kaiserstr. 7; [illegible] Kaiserstr. 11; [illegible] Kaiserstr. 12; [illegible] Kaiserstr. 13; [illegible] Kaiserstr. 14; [illegible] Kaiserstr. 15; [illegible] Kaiserstr. 16; [illegible] Kaiserstr. 17; [illegible] Kaiserstr. 18; [illegible] Kaiserstr. 19; [illegible] Kaiserstr. 20; [illegible] Kaiserstr. 21; [illegible] Kaiserstr. 22; [illegible] Kaiserstr. 23; [illegible] Kaiserstr.

# MAGDEBURG.

## Denkmäler.

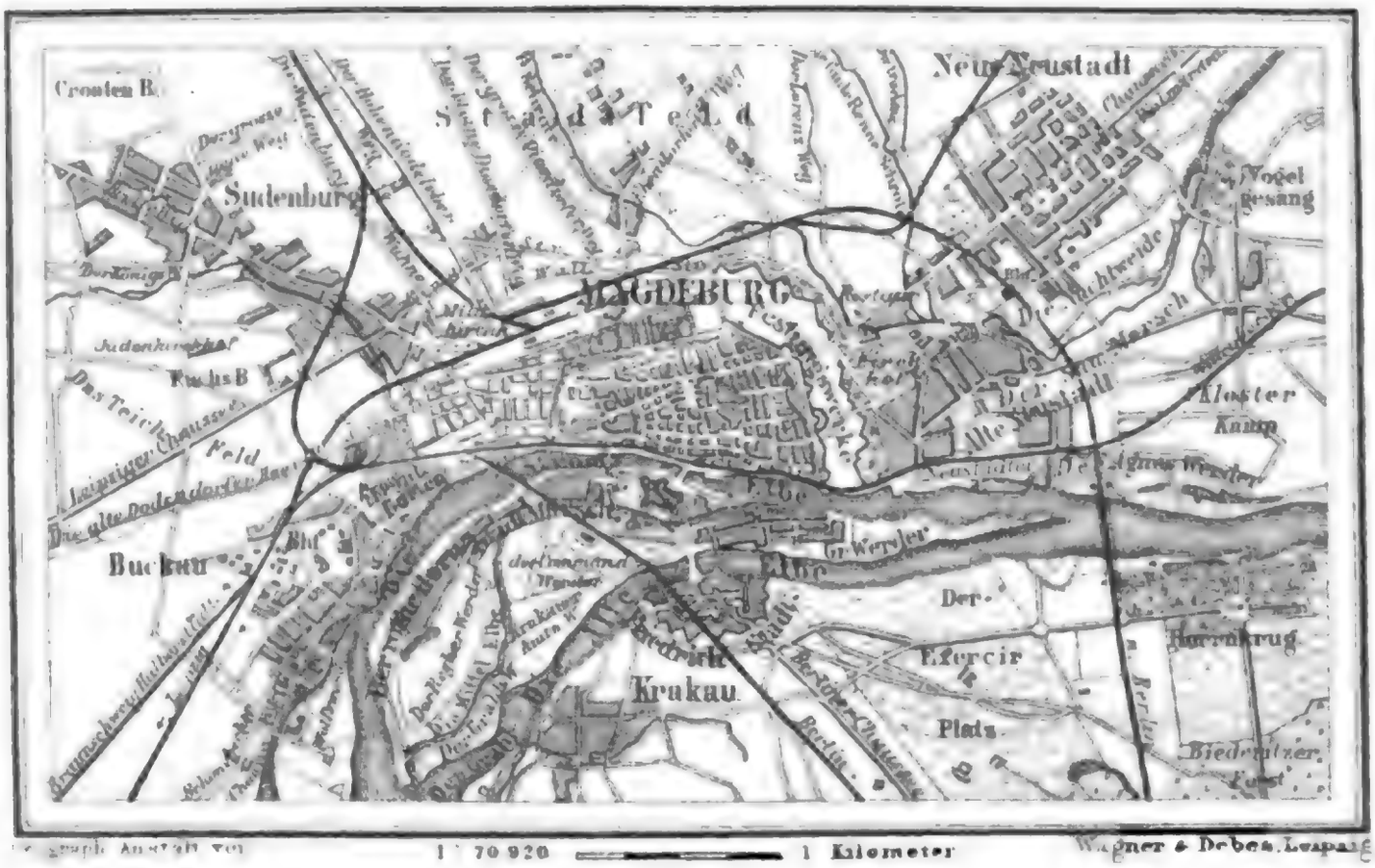
1. *Otto der Grosse* . . . . . C.3.
2. *A. W. Franke* . . . . . C.3.
3. *Dom-Gymnasium* . . . . . B.5.
4. *Hauptwache* . . . . . C.2.

## Kirchen.

5. *Deutsch-Reformirte* . . . . B.4.
6. *Dom* . . . . . B.C.5.
7. *Jakobskirche* . . . . . C.1.
8. *Johanniskirche* . . . . . C.3.
9. *Katharinenkirche* . . . . B.2.
10. *Marien-od. Liebfrauenkirche* C.4.
11. *Petrikirche* . . . . . C.2.
12. *Ulrichskirche* . . . . . B.3.
13. *Wallonenkirche (reform.)* C.1.
14. *Kunstschule* . . . . . A.3.
15. *Oberlandes-Gericht* . . . . C.4.
16. *Ober-Praesidium* . . . . . C.4.
17. *Odeon* . . . . . D.E.1.
18. *Post* . . . . . B.4.
19. *Rathhaus* . . . . . C.3.
20. *Real-& Gewerbeschule* . . . A.3.
21. *Regierungs-Gebäude* . . . C.4.5.
22. *Schützenhaus* . . . . . D.6.7.

## Theater.

23. *Stadttheater* . . . . . A.4.
24. *Wilhelmtheater* . . . . . C.3.
25. *Victoria-(Sommer)Theater* E.2.
26. *Töchterschule (neue höhere)* B.5.



**Conditoreien.** *Café Dom, Oranienstr., nahe dem Dom; *Salis, Breitenweg 168; Sachtleben's Nachf. (*Meffert*), Breitenweg 165; Offenhammer's Nachf. (*Steinbrecht*), gegenüber dem Bahnhof; Solle's Nachf. (*Trautewein*) Wilhelmstr. 12.

**Restaurationen.** *Weinstuben:* Riegel, Kaiserstr. 92; *Fuhrmann, Himmelreichstr.; *Dankwarth & Richters, Breiteweg; *Rathskellerei (Inh. *Borchert*, Traiteur), Altenmarkt; Schmanns, Prälatenstr. 1. — *Bier:* Gostkowski, Breiteweg 197; Frankl, Schöneckstr.; Reinecke, Altenmarkt; Grützmacher, Fürstenstr.; Reichshalle, Kaiserstr., alle gut. — *Weissbier:* Klausert, am Königshof.

**Theater:** s. den Plan nº 23, 24, 25. — *Sommertheater*, im Tiarapark vor dem Ulrichsthor.

**Concertlocale:** *Fürstenhof, Kaiserstr.; Tivoli, mit Garten, Kaiserstr.; Theatergarten, beim Stadttheater.

**Bäder.** Wasch- u. Badeanstalt in der Fürstenstrasse; Lossier's Badeanstalt, Fürstenwall.

**Droschke:** *die Fahrt* innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 50, 3 Pers. 75 Pf., 4 Pers. 1 ℳ; *nach der Zeit* 1-2 Pers. 75 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ für jede ½ Stunde.

**Pferdebahn.** Vorm. alle 8, Nachm. alle 4 Min. von *Neustadt* und *Buckau* den Breitenweg entlang nach *Sudenburg* und umgekehrt; vom *Ulrichsthor* über den Altenmarkt und über die Elbbrücken bis zur *Friedrichstadt* (Fortsetzung bis zum *Herrenkrug* im Bau).

*Magdeburg* (50m), Hauptstadt der preuss. Provinz Sachsen, Sitz des Oberpräsidiums und des General-Commando's des IV. Armeecorps, Festung ersten Ranges, mit 97,600 (mit den Vorstädten 137,200) Einw., liegt grossentheils am l. Ufer der hier in drei Arme getheilten, mehrfach überbrückten *Elbe* und besteht aus der eigentlichen Stadt und vier Vorstädten: *Sudenburg* und *Buckau* südl., *Neustadt* nördl., und *Friedrichstadt* östl., auf dem r. Ufer der sog. *Alten Elbe.* In der Mitte, auf der Insel, dem *Werder*, liegt die *Citadelle.* Seit 1866 ist der ganze Stadtcomplex durch eine Reihe vorgeschobener Bastionen befestigt worden; in Folge dessen konnten die die innere Stadt umgebenden Werke weiter hinausverlegt und der vormals sehr eingezwängten Stadt die Möglichkeit weiterer Ausdehnung gewährt werden. Auf der West- u. Südseite der alten Stadt erhebt sich bereits ein stattlicher neuer Stadttheil, zu dessen ansehnlichsten Bauten das in der Kaiserstrasse liegende, nach Plänen von Lucae errichtete *Theater* (Pl. 23: A 4). die vereinigte *Real- und Gewerbeschule* (Pl. 20: A 3), die *Kunstschule* (Pl. 14: A 3; in derselben das *Kunstgewerbe-Museum*), sowie der *Centralbahnhof* (Pl. A 3, 4) gehören. Auch die Hinausrückung der Nordfront der Festungswerke und die Anlage eines neuen Stadttheils an deren Stelle steht bevor, ebenso die Abtragung der Citadelle, deren Terrain zu grossen Handels- u. Schifffahrtsanlagen benutzt werden soll. Der Durchbruch eines neuen breiten Strassenzuges vom Rathhaus (s. unten) bis zur *Jacobikirche* (Pl. 7: C 1) hat auch für den alten Stadttheil Licht und Luft geschaffen.

Als Knotenpunkt zahlreicher Eisenbahnlinien (nach Berlin, Hamburg, Bremen, Hannover, Braunschweig, Halle, Leipzig) ist Magdeburg zugleich eine der wichtigsten Handelsstädte Norddeutschlands. Die Fabrikthätigkeit der Stadt ist sehr bedeutend.

Magdeburg, Anfang des IX. Jahrh. zuerst als gegen Osten vorgeschobener Handelsplatz genannt, verdankt seinen frühen Glanz in der Geschichte

Kaiser Otto dem Gr. (936-973) und dessen Gemahlin Editha (s. unten), welche hier 937 ein Benedictinerkloster gründete. 967 wurde Magdeburg zum Erzbisthum erhoben und ihm ein ausgedehntes Gebiet, dem Erzbischof der Titel eines Primas von Deutschland gegeben. Die Stadt selbst war im XIII., XIV. und XV. Jahrh. eine der blühendsten und mächtigsten Handelsstädte, deren Stadtrecht weite Verbreitung (bis nach Schlesien) fand, und Mitglied der Hansa. Von der Herrschaft des Erzbischofs wussten die streitbaren Bürger sich nach und nach völlig unabhängig zu machen, so dass dieser seit Ende des XV. Jahrh. meist auswärts residirte. Der Reformation wandte sich die Stadt mit Eifer zu (bereits 1524). Bekannt sind die Schicksale Magdeburgs im 30jährigen Krieg. Sieben Monate lang leistete es 1629 Wallenstein glücklichen Widerstand, wurde aber am 10. Mai 1631 durch Tilly mit Sturm genommen und schrecklich verwüstet. (Otto von Guericke, der Erfinder der Luftpumpe, war damals Burgermeister.) Das Erzbisthum wurde nach der Reformation noch von drei protestantischen Erzbischöfen verwaltet und kam dann 1680 als Herzogthum an Brandenburg.

Magdeburgs Verkehrsleben zeigt sich hauptsächl. am Breitenweg, der die Stadt von S. nach N., vom Sudenburger bis zum Krökenthor durchschneidet und sich durch reiche Schauläden in meist aus dem XVII. Jahrh. stammenden Giebelhäusern auszeichnet. Am Hause n° 146 eine Tafel: *Gedenke des 10. Mai 1631* (Erstürmung durch Tilly). Der Giebel der stattlichen *Reichsbank* in der Gr. Münzstr. (Pl. B 3) ist aus Sculpturen vom ehem. Wohnhaus Guericke's zusammengestellt und mit Gedenktafel versehen.

Der ***Dom** (Pl. 6: B C 5), zu *St. Mauritius und Katharina*, ein edler Bau von grossartigen Verhältnissen (119m l., Mittelschiff 32m br.), wurde an Stelle der durch Brand zerstörten Benedictinerklosterkirche (s. oben) 1208-1363 aufgeführt, die Thürme um 1520 vollendet (der nördl. 103m hoch, der südl. ohne Spitze), das Ganze unter König Friedrich Wilhelm III. restaurirt. Beachtenswerth das reiche Westportal. Die älteren Theile, namentlich der Chor, der mit seinem Umgang und Capellenkranz an französische Vorbilder erinnert, zeigen mehrfach noch den Rundbogen, die neueren sind im ausgebildeten Spitzbogenstil.

Das bedeutendste Kunstwerk im Innern, in der Capelle unter den Thürmen, ist ein ***Denkmal des Erzbischofs Ernst*, eine der früheren Arbeiten des berühmten Erzgiessers P. Vischer zu Nürnberg, 1497 vollendet, ein grosser Sarkophag, auf dessen Deckel der Erzbischof ruht, an den Langseiten die 12 Apostel, zwei Heilige und mannigfaches Zierwerk. — Im Chor ruht unter einer einfachen Marmorplatte Kaiser *Otto der Grosse* († 973), hinter dem Hochaltar seine Gemahlin *Editha* († 947); das Denkmal ist wahrscheinlich aus dem XIV. Jahrh. Daneben eine alte Taufcapelle, früher am Eingang der älteren Kirche befindlich, in welche man später die Figuren von Otto und Editha hineingesetzt hat. An der Wand Adalbert's, des ersten Erzbischofs von Magdeburg, Grabmal aus Erz, getriebene Arbeit. — An den Wänden und Pfeilern zahlreiche Grabdenkmäler, meist aus dem Ende des XVI. u. Anfang des XVII. Jahrh. Die Kanzel, aus Alabaster, von 1597. Die gemalten Fenster sind neu, Geschenke der Könige Friedrich Wilhelm III. und IV. Die drei Figuren s. im Chor, die Heil. Innocentius, Mauritius u. Johannes, sollen aus dem X., die drei andern, Petrus, Paulus und Andreas, aus dem XIII. Jahrh. sein. Die Chorstühle mit schönem Schnitzwerk sind aus dem XIV. Jahrh. Helm, Commandostab und Handschuhe Tilly's, dann ein Ablasskasten des Dominicaners Tetzel werden ebenfalls gezeigt. Daneben ein grosser siebenarmiger Leuchter, 1494 wahrscheinlich von *Peter Vischer* gegossen, und ein goth. Eisengitter. Schöner Ueberblick über das Langhaus vom Bischofsgang in halber Höhe des Chors.

Lohnende Aussicht vom Thurm (438 Stufen), von der Gallerie (166 Stuf.), ungefähr dieselbe. Der Küster (Trinkg. 1 *M*) wohnt nebenan in dem schönen halb romanischen, halb goth. Kreuzgang (XIII. u. XIV. Jahrh.), mit alten Sgraffito-Darstellungen. — Die grosse Domglocke hat ein Gewicht von 266 Centnern.

In einem Anbau des Doms finden jährlich im April und Mai Kunstausstellungen statt.

Unweit nördl. des Doms liegt die *Marien-* oder *Liebfrauenkirche* (Pl. 10: B 4), grossentheils romanisch, aus dem XII. u. XIII. Jahrh. Der anstossende ebenfalls roman. Kreuzgang und die Klostergebäude sind in neuerer Zeit stilgemäss zu Schulzwecken umgebaut.

Auf dem Altenmarkt, vor dem *Rathhaus*, erhebt sich das ***Denkmal Otto's des Grossen** (Pl. 1: C 3), ein $2{,}_5$m h. Reiterbild auf $5{,}_3$m h. Untersatz, wahrscheinlich als Sinnbild der städtischen Freiheiten um 1290 vom Magistrat errichtet, 1858 unter möglichster Verwendung der alten Bestandtheile erneuert. An den 4 Pfeilern des Untersatzes stehen 4 geharnischte Männer (Herzog von Sachsen, Markgraf von Brandenburg und zwei andere Rittergestalten). Oben auf der vierseitigen Platte, neben dem Kaiser, zwei allegorische weibliche Figuren, die eine mit einem Schild, die andere mit einer Fahne, alle in Lebensgrösse aus Sandstein.

Auf dem anstossenden freien Platz neben der Hauptwache ein Denkmal des 1851 gest. *Oberbürgermeisters Francke* (Pl. 2: C 3), Erzguss nach Blaeser's Entwurf, 1856. — Vor der unweit östl. gelegenen *Johanniskirche* (Pl. 8: C 3) ein 1885 errichtetes *Luther-Denkmal*, von Hundrieser.

Der **Fürstenwall** (Pl. C 4, 5; Restaur. Belvedere) an der Elbe ist eine beliebte Promenade. Unter demselben sind Casematten; am westl. Ende eine schöne Terrasse mit angrenzenden Anlagen und einem *Kriegerdenkmal für 1870/71*, nach dem Entwurf des Baumeisters Eggert. Aussicht auf Buckau und Schönebeck.

Der **Friedrich-Wilhelmsgarten** (Pl. B C 7, 8) umfasst die nächste Umgebung des einst berühmten *Klosters Bergen*. Auf der Höhe, wo dieses stand, erhebt sich ein 1825 nach Schinkel'schen Entwürfen erbautes grosses Gesellschaftshaus mit Wirthschaft. Ein Denkstein erinnert an das 937 gegründete (S. 221), 1810 aufgehobene und 1812 zerstörte Kloster. An der Südseite liegt die Fabrikstadt *Buckau* (S. 229), mit vielen Landhäusern und Gärten; bedeutende Eisengiesserei (Gruson) und Maschinenfabriken.

Auf dem *Werder* (Pl. D E 1, 2) liegen das *Victoriatheater* (Pl. 25), die Vergnügungsorte *Odeon* (Pl. 17), *Schützenhaus* (Pl. 22) u. a.

$^3/_4$ St. (von der letzten Brücke an; Pferdebahn s. S. 221) abwärts liegt am r. Ufer der Elbe der ***Herrenkrug**, ein schöner Park mit stattlichen Bäumen (Dampfschiffe Nachm., Sonntags von früh 7 U. an, Pers. 30 Pf.), am l. der *Vogelgesang*, mit bedeutender Rosenzucht (Pferdebahn), beides besuchte Vergnügungsorte.

## 39. Von Magdeburg nach Leipzig.

a. Ueber Zerbst u. Bitterfeld: *Preuss. Staatsbahn* (bis Zerbst *Dir. Magdeburg*, dann *Dir. Erfurt*).

118km, in 3-4 St. für ℳ 9.50, 7.20, 4.80.

*Magdeburg* s. S. 220. — 3km *Neustadt-Magdeburg* und über die Elbe nach (8km) *Biederitz*, s. S. 220. — Weiter: 12km *Königsborn*; 21km *Gommern*; 27km *Prödel*. — 34km *Güterglück*, Kreuzungspunkt für die Linie Berlin-Nordhausen-Cassel (R. 70).

43km **Zerbst** (*Gold. Löwe*, gelobt; *Hôt. d'Anhalt*), alte Stadt von 14,201 Einw., bis 1797 Hauptort des Fürstenthums Anhalt-Zerbst, seitdem zu Anhalt-Dessau gehörig. Das grosse *Schloss* ist 1681–1750 erbaut; der schöne Thurm wurde 1881 z. Th. durch Brand zerstört. Auf dem von stattlichen Giebelhäusern eingefassten Markt ein *Roland* (S. 302) von 1445, 1849 mit goth. Gehäuse versehen, und auf einer schlanken Säule eine kleine vergoldete weibliche Figur ungewisser Bedeutung, die *Butterjungfer* genannt. Im *Rathhaus*, mit zwei schönen 1479–81 erbauten Giebeln, 1610 zum Theil verändert, eine auf Pergament gedruckte Bibel von 1545, deren Holzschnitte von Luc. Cranach ausgemalt sind. Die grosse schöne *Nicolaikirche* wurde 1432–94 erbaut, 1827 restaurirt. An der mittelalterl. Stadtmauer das 1250 gegründete Barfüsserkloster, jetzt *Gymnasium*, mit gut erhaltenen Kreuzgängen.

55km *Rosslau* (zwei Stationen), Endpunkt der Linie Kohlfurt-Rosslau (S. 166). Unsere Bahn überschreitet *Elbe* und *Mulde* und erreicht über (58km) *Wallwitzhafen*.

61km **Dessau**. — Gasth.: *Gold. Beutel, Gold. Hirsch, M. 1 ℳ 75, gelobt, beide in der Steinstr., unweit des herzogl. Schlosses; Hôt. Schrader, Schwan, am Kleinen Markt. Eisenbahnhôtel, unfern des Bahnhofs.

Bade- u. Kuranstalt: Ascanisches Bad, einige Min. w. von der Stadt in den sog. Kienfichten; auch Logirzimmer.

Droschken: die Fahrt für eine Pers. im Einsp. 50 Pf., Zweisp. 1 ℳ, jede Pers. mehr 20, bez. 40 Pf., Stück Gepäck 40 Pf.

*Dessau* (36m), die Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Anhalt, mit 23,266 Einw., liegt am l. Ufer der *Mulde* in wiesen- und waldreicher Gegend. Von grossem Werth sind die herzogl. Kunstsammlungen, leider an sieben verschiedenen Orten in und bei Dessau zerstreut. Der Hauptstock derselben gelangte nach Dessau durch Erbschaft nach dem Tode der Prinzessin Amalie von Nassau-Oranien, Gemahlin des Statthalters Friedrich Heinrich (1675). Auch im XVIII. Jahrh. kam noch vieles hinzu, namentlich durch den Fürsten, nachmal. Herzog Leopold Friedrich Franz († 1817).

Das Herzogl. Schloss, von der Mulde durch einen kleinen Garten getrennt, besteht aus einem alten, westl. Flügel, dem 1748–51 durch den Berliner Baumeister v. Knobelsdorff errichteten Hauptgebäude nebst östl. Flügel, und einer 1872–74 nach Plänen v. Normann's ausgeführten Erweiterung des Hauptgebäudes im Renaissancestil. Im Erdgeschoss die sog. **altdeutschen Gemächer*, im

Geschmack des XVI. Jahrh. (in einem derselben eingemauert der „Krötenring", an den sich eine Familiensage knüpft).

Das Schloss enthält mehrere hundert Gemälde. Im I. Stock die Italiener: *Filippino Lippi, Ambr. Borgognone, Girolamo da Santa Croce, Perugino, Garofalo, Girolamo da Treviso* u. a. Bedeutender sind die im II. Stock aufgestellten Niederländer, zum Theil vortrefflich: *Asselijn, Jan Steen, Wijnants, Netscher, Adr. van de Velde, Lairesse.* Im III. Stock: gute moderne Bilder von *Lessing, Triebel, Irmer* u. a., ausserdem einige Sculpturen. — In der sog. Gipskammer im untern Geschoss einzelne Kostbarkeiten, viele Alterthümer, Münzen und geschichtl. Denkwürdigkeiten, unter diesen Degen und Stock des Fürsten Leopold, des „alten Dessauers" (geb. 1676, Fürst 1693, preuss. Oberst und Regimentscommandeur, 1704 General, 1712 Feldmarschall; er nahm thätigen Antheil an den Kriegen in den Niederlanden u. Italien gegen Frankreich, namentl. den Schlachten bei Höchstädt u. Turin, sowie an den schles. Kriegen, bes. 1745 an dem Sieg bei Kesselsdorf; gest. 1747); Napoleon's silberner Becher und seine Teller, bei Belle-Alliance erbeutet. — Trinkgeld 2 *M.*

Vor der Hauptwache am Schlossplatz So., Di., Fr. 12 U. *Wachtparade;* die Musik spielt beim Präsentiren des Gewehrs jedesmal den sog. Dessauer Marsch *(ça donc, ça donc).* Auf dem Grossen Markt daneben das *Standbild des Fürsten Leopold*, 1860 errichtet, nach dem Modell der Schadow'schen Statue auf dem Wilhelmsplatz in Berlin (S. 34), von Kiss.

In der Schlosskirche, zu Anfang des XVI. Jahrh. erbaut, einige gute Bilder von *Cranach*, namentlich sein bekanntes Abendmahl, mit den Bildnissen der bedeutendsten Theilnehmer und Förderer der Reformation, sowie eine Grablegung und eine Auferstehung von *Franz Schubert* aus Dessau. Luther predigte häufig in dieser Kirche.

Von dem an den Schlossplatz n.w. anstossenden Grossen Markt gelangt man nördl. weiter nach dem Kleinen Markt, mit dem *Rathhaus* und dem 1867 beim 50jährig. Regierungsjubiläum des Herzogs Leopold Friedrich errichteten *Jubeldenkmal*, mit den Standbildern Albrecht's des Bären, Heinrich's I., Joachim Ernst's und Leopold Friedrich's, von H. Schubert.

In der anschliessenden breiten Zerbster Strasse, n° 12, die Amalienstiftung, eine Armenanstalt für alte Frauen, von der 1793 gest. Tochter des Fürsten Leopold gegründet.

Im oberen Stock eine Gemäldesammlung (tägl. auf Meldung zugänglich), an 700 Nummern zählend, meist aus dem XVIII. Jahrh., dessen Kunst, soweit sie Deutschland angeht, hier vortrefflich studirt werden kann. *Pesne, Lisiewsky, Schulz, Seekatz* u. s. w., sind reichlich vertreten. Hervorragend sind: *van Dyck*, Brustbild Moritz' von Oranien; *Honthorst*, Brustbild der Prinzessin Amalie von Nassau-Oranien; *D. Mytens*, Porträtgruppe, 1666; *Steenwijk*, Architekturbilder; *J. Fyt*, todtes Geflügel; *Adr. van Ostade*, Bauer am Fenster; *Frans* u. *Dirk Hals*, trinkende Gesellschaft, Rommelpotspieler; *Pieter Potter*, Verstossung der Hagar; *Avercamp*, Kirmess; *Lingelbach*, Hafenansicht; *Mierevelt*, weibl. Porträt; *van Goijen*, Landschaft; *C. Netscher*, Juwelenschau; *Momper*, ital. Landschaft, u. a.

In dem Gebäude der Amalienstiftung befand sich ehemals die berühmte Erziehungsanstalt *Philanthropin*, 1774 von Basedow eingerichtet, an welcher Campe, Salzmann, Gutsmuths u. a. eine Zeit lang mitwirkten.

Weiter nördl. r. die neue von Statz erbaute *kath. Kirche.* — Vom Bahnhof r. in den Anlagen ein *Denkmal* für 1870/71, nach Plan v. Normann's von Spiess in Wiesbaden. Weiter am Ende

der Kaiserstrasse das 1872-74 erbaute *Behördenhaus*. Durch die Friedrichstrasse nach der Cavalierstrasse. L. der baumbepflanzte Neumarkt mit der *Johanniskirche*, vor dem Platz das 1858 errichtete *Standbild des Herz. Leopold Friedr. Franz* (reg. 1758-1817), von Kiss. In der Cavalierstrasse r. das *Palais der Prinzess Luise* und das *erbprinzl. Palais* (1883-85 neu erbaut), l. das 1855 erbaute *Theater* (im Winter 4mal wöchentl. Vorstellungen). [Hinter dem Theater, Eingang aus der Wallstr., die *herzogl. Bibliothek*, mit c. 40,000 Bänden, Di. u. Fr. 12-3 U.] Weiterhin r. das *Gymnasium* und *Realgymnasium* (1880-82 erbaut), davor das Denkmal des Dichters der Griechenlieder, *Wilh. Müller* (geb. zu Dessau 1794, gest. daselbst 1827); l. an der Ecke der Ascanischen Strasse das *Leopoldstift*, eine von Herzog Leopold († 1873) errichtete Stiftung für arme Männer, nach einem florentin. Muster erbaut. In der Ascanischen Strasse l. das *Geburtshaus Moses Mendelssohn's*, durch eine 1880 angebrachte Gedenktafel bezeichnet. Weiter durch die Steinstrasse auf den Grossen Markt (s. ob.).

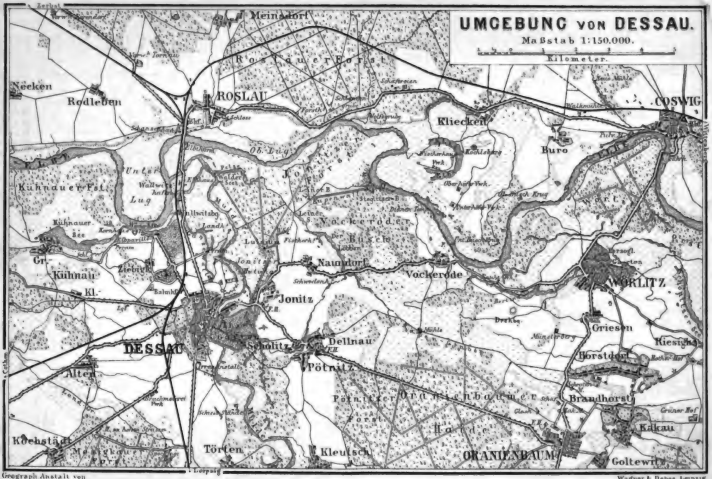
10 Min. nördl. vom Bahnhof der *Georgengarten* (Schloss nicht zugänglich); n.w. weiter durch hübsche Anlagen nach dem ($^1/_2$ St.) **Wallwitzberg*, einem Hügel mit Schlossruine, an der Elbe nahe Wallwitzhafen (S. 224); nahebei das *Elbhaus* (Rest.). Zurück von Wallwitzhafen über den *Gänsewall*, schattige Promenade an Wiesen, nach ($^3/_4$ St.) Dessau. — $^3/_4$ St. w. vom Georgengarten liegt am Kühnauer See in einem Park das herzogl. *Schloss Kühnau*, mit Sammlungen für anhalt. Geschichte und Alterthumskunde (Restaur. beim Schlossgärtner). Einsp. hin u. zur. 4 *M*.

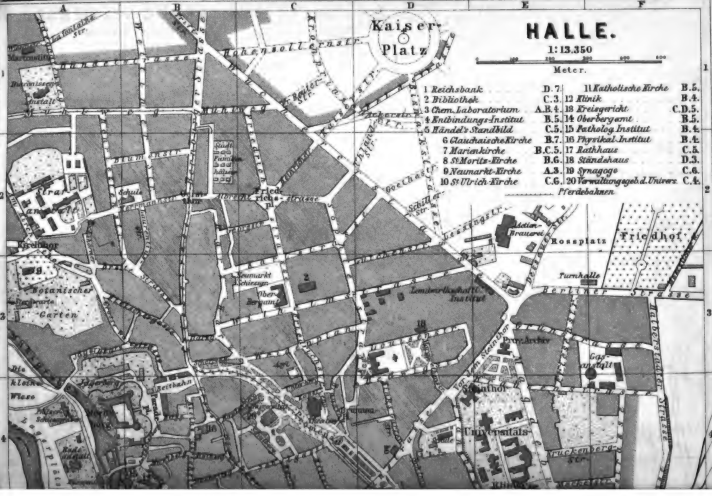
Am r. Ufer der Mulde liegt der *Thiergarten;* von hier über *Jonitz* nach (4km von Dessau) Schloss u. Park *Luisium*. Im Schloss (Castellan unten) zahlreiche Gemälde. Neben dem Schloss im Försterhause Restauration. Im Park u. anstossenden Wald weitere Spaziergänge nach *Waldersee*, *Leinersee* und *Sieglitzer Berg*. (Am besten mit Wagen nach Luisium, dann zu Fuss, c. $3^1/_2$ St.)

7km w. von Dessau, an der Bahn nach Cöthen (s. unten), das Dorf **Mosigkau**. In dem 1752 erb. Schloss, seit 1780 Sitz eines Adlig-Fräuleinstiftes, eine werthvolle Gemäldesammlung: *Rubens*, Zephyr u. Flora; *Snyders*, Eberjagd; *van Dyck*, lebensgrosses Bildniss des zweijähr. Prinzen Wilhelm II. von Oranien; *Th. Rombouts*, musikalische Gesellschaft; *K. Dujardin*, Rinderheerde, 1655; *S. Koninck*, der Philosoph; ferner Bilder von *Seghers*, *De Heem*, *M. Hondecoeter*, *G. Honthorst*, *C. Netscher*, *Lairesse*, u. a.

Von Dessau Chaussée (tägl. 1mal Post) über *Oranienbaum* (13km; Gasth. z. gold. Horn), wo im Schloss eine kleine Sammlung von Rococogeräth, nach (18 km) *Wörlitz*. — [Fussgänger gehen über Luisium, Sieglitzer Berg u. *Vockerode* nach Wörlitz (c. 18km, fast durchaus Schatten). Zu Wagen erreicht man Wörlitz auf kürzerem Wege über *Jonitz*, *Naundorf* u. *Vockerode* (13km; Einsp. 8 *M*, Zweisp. 11 *M* hin u. zurück). — Von der Bahnstation Coswig (S. 166) ist Wörlitz 1 St. entfernt.]

**Wörlitz** (*Gasth. z. Eichenkranz*, am Eingang zum Park; Führer zu letzterem empfehlenswerth, 1 *M*) ist eine kleine Stadt von 2096 Einw., mit berühmtem herzogl. *Garten und Park, der im letzten Drittel des XVIII. Jahrh. von Herzog Leopold Friedrich Franz angelegt wurde. Die Anlagen, mit zahlreichen ausländischen, namentlich amerikan. Bäumen und einer reichen Coniferensammlung, sind sorgfältig unterhalten und gewähren die anmuthigsten Spaziergänge. Beliebt sind Gondelfahrten auf dem Wörlitzer See (die Stunde 1 *M* und Trkg., ohne Unterschied der Personenzahl). Im Park zerstreut eine Anzahl Sehenswürdigkeiten im Geschmack jener Zeit, zum Theil mit beachtenswerthen Kunstwerken:


UMGEBUNG von DESSAU.
Maßstab 1:150.000.
Kilometer.
Meinsdorf
Roßlauer Forst
Roßlauer Fl.
Necken
Radleben
ROSLAU
Kliecken
COSWIG
Buro
Kühnauer Fl.
Unt. Lug
Ob. Lug
Kühnauer Bg.
Gr. Kühnau
Ziebigk
Kl. Kühnau
Wallwitzhafen
Wallwitzhütte
Rodleben
Vockeroder Forst
Naundorf
Vockerode
WÖRLITZ
Jonitz
Griesen
Riesigk
DESSAU
Törnitz
Dellnau
Törnitzer Forst
Alten
Dessauer Stadtforst
Borstdorf
Brandhorst
Kühnauer Forst
Kochstädt
Törten
Kleutsch
ORANIENBAUM
Kakau
Goltewitz
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes Leipzig


HALLE.
1:13.350
Meter.
Kaiser Platz
Hohenzollernstraße
Bahnhofstraße
Poststraße
Schulstraße
Friedrichstraße
Mühlstraße
Rathhaus
Roseplatz
Friedhof
Turnhalle
Gymnasium
Universitäts
Universitätsplatz
Universitätsgarten
Botanischer Garten
Die kleine Wiese
Die große Wiese
Marktplatz
Leipzigerstraße
Magdeburgerstraße
Merseburgerstraße
Schmeerstraße
Reichsbank
Bibliothek
Chem. Laboratorium
Entbindungs-Institut
Händel's Standbild
Glaucha'sche Kirche
Marienkirche
St. Moritz-Kirche
Neumarkt-Kirche
St. Ulrich-Kirche
Katholische Kirche
Klinik
Friedensgericht
Obergericht
Patholog. Institut
Physikal. Institut
Rathhaus
Ständehaus
Synagoge
Verwaltungsgeb. d. Univers.
Pferdeschwemme

Die
Francke'schen Stiftungen
Waisen-
Plantage
garten
Feldgarten
Stadt-
Gottesacker
Schimmel
Leipziger
Thor
Rannische Thor
Hallische Thor
Grimmaische Thor
Ranstädter Steinweg
Ranstädter Bastei
Ranstädter Thor
Hallische Gasse
Grimmaische Gasse
Grimmaische Steinweg
Grimmaische Vorstadt
Reichsstrasse
Hallische Vorstadt
Hallische Strasse
Hallische Steinweg
Hallische Bastei
Hallische Thor
Hallische Schanze
Hallische Schanze
Hallische Schanze

Im Schloss einige Antiken und Gemälde, namentlich fürstl. Porträts, u. a. *van Dyck*, Gräfin Solms, Prinz von Oranien, sowie Landschaften von *Hackert*. — Im Gothischen Hause (Trkg. 1-3 ℳ) ausser Rüstungen, Trinkgefässen, auch zahlreiche, z. Th. bedeutende Bilder. Aus der altflandrischen Schule ist eine treffliche Madonna von *Memling* zu beachten; auch die altdeutsche Schule ist zahlreich vertreten, die Bilder *Cranach's* bessere Leistungen, als gewöhnlich unter seinem Namen gehen. Von den Niederländern sind Porträts von *Fr. Pourbus d. J.*, *Ravesteijn*, *Verspronck*, *Mierevelt*, *Bol*, *Netscher*, Landschaften von *Vinck-Boons* und *Artois* hervorzuheben. Ein tüchtiger Künstler des XVII. Jahrh., der Dessauer Hofmaler *Abraham Snaphan* (1641-91), ist ausschliesslich hier kennen zu lernen: Porträtgruppe, 5 Töchter der Fürstin H. Cath. von Dessau; bei dem Porträt der „schönen Gabriele" überwiegt das histor. Interesse. — Ferner zu nennen das Pantheon, mit mehreren Antiken (u. a. Apollo mit den Musen), die Flora u. s. w.

Von Dessau nach Cöthen, 21km, Eisenbahn in c. 40 Min. — Stationen: 7km *Mosigkau* (s. oben); 13km *Elsnigk*. — 21km *Cöthen*, s. unten

76km *Raguhn*, 79km *Jessnitz*, beide an der Mulde; 86km *Bitterfeld*, wo die Linie sich mit der Berlin-Leipziger vereinigt s. S. 218. — 118km **Leipzig**, s. S. 231.

**b. Ueber Cöthen u. Halle: *Preuss. Staatsbahn (Dir. Magdeburg).***

119km. Schnellzug in $2^1/_4$-$2^1/_2$ St. für ℳ 12.00, 8.00, 5.60; gew. Zug in c. $3^1/_2$ St. für ℳ 9.50, 7.20, 4.80.

*Magdeburg*, s. S. 220. — 3km *Buckau* (S. 223); 8km *Westerhüsen*; 15km *Schönebeck* (Hôt. Landhaus), mit den nahen Städten *Gross-Salze* und *Frohse* durch 1772 angelegte „Colonistenstrassen" verbunden.

Bei Schönebeck zweigt die von Schnellzügen befahrene Bahnlinie von Magdeburg nach Güsten ab, 44km, in $^3/_4$-$1^1/_4$ St. für ℳ 3.60, 2.70, 1.80. — Stationen: 18km *Bad Elmen*, kleines Soolbad mit bedeutendem Gradirwerk. — 21km *Eggersdorf*; 25km *Eickendorf*; 31km *Förderstedt*. — 37km **Stassfurt** (*Hôt. Steinkopf*, wird gelobt) mit grossartigem Steinsalzbergwerk; Zweigbahn nach Blumenberg an der Linie Magdeburg-Oschersleben (S. 220). — Bei (44km) *Güsten* mündet diese Bahn in die Linie Berlin-Nordhausen-Cassel (R. 70).

20km *Gnadau*, Herrnhutercolonie mit Mädchenerziehungsanstalt; Gnadauer Bretzeln berühmt. — 27km *Grizehne*, Station für die 3km w. gelegene Stadt *Calbe an der Saale* (S. 389). — 34km *Patzetz*; 41km *Wulfen*.

50km **Cöthen** (**Prinz v. Preussen; Grosser Gasthof; Weintraube*), Hauptstadt des ehemal. (bis 1853) Herzogthums Anhalt-Cöthen, mit 16,155 Einw. Im Schloss (1550) die ansehnliche Naumann'sche († 1826) Vögelsammlung; in der Stadtkirche alte Glasmalereien und ein Taufstein von Thorwaldsen. Cöthen ist Mittelpunkt einer starken Zuckerfabrikation, für welche ringsum die endlosen Runkelrübenfelder das Material liefern.

*Von Cöthen nach Dessau* s. oben.

Von Cöthen nach Aschersleben, 44km, Eisenbahn in $1^1/_4$ St. für ℳ 3.60, 2.70, 1.80. — Stationen: 10km *Biendorf*. — 20km **Bernburg** (*Kaiserhof; Dessauer Hof*, gelobt; *Gold. Kugel*), freundliche Stadt von 18,593 E., mit stattlichem alten Schloss, zum Theil noch aus dem Anfang des XIV. Jahrh. herrührend, der Rest aus dem XVI.-XVIII. Jahrh., und einer spätgoth. Marienkirche. — 25km *Ilberstedt*. — 32km *Güsten*, durch Zweigbahn mit Stassfurt (s. oben) verbunden. — 36km *Giersleben*. — 44km *Aschersleben*, s. S. 365.

60km *Weissand;* 66km *Stumsdorf.* R. der *Petersberg* (353m; 200m ü. d. Saale), 10km von Halle, mit weiter Rundsicht; die ehem. Klosterkirche (XII. Jahrh; 1857 erneut) enthält Gräber Wettin'scher Fürsten. — 74km *Niemberg.*

86km **Halle.** — GASTH.: *Stadt Hamburg (Pl. a: D 5), Z. L. B. 3, M. 2½ *M*, F. 80 Pf.; *Kronprinz (Pl. b: B 5), beim Markt; *Gold. Ring (Pl. c: C 5), Z. L. B. 2¼ *M*, F. 80 Pf., Stadt Zürich (Pl. d: BC 5), am Markt; *Gold. Kugel (Pl. e: F 7), Z. B. 2¼, M. 2, F. ¾ *M*, beim Bahnhof; Preuss. Hof (Pl. g: D 4), Gr. Steinstr. 20; Rhein. Hof, Gold Löwe, Stadt Berlin, Leipzigerstr.; Gold. Rose, Rannischestrasse.

RESTAUR.: ausser den drei erstgen. Gasthöfen: *Goldschmidt (Wein u. Delicatessen), Steinstr.; Bieler & Stieme, Leipzigerstr. 2, Struve, kl. Klausstr. 15 (Weinstuben); *Meissner, gr. Ulrichstr.; Börse, am Markt; Tulpe, David, neben der Universität (Pl. C 4); Moabiter Bierniederlage, Ecke der alten Promenade u. Gr. Ulrichstr.; Wiener Café, Poststr.; Café Peter, Gr. Ulrichstr.; Café Barbarossa, an der Saale, mit Garten. — HALLORENKUCHEN (vgl. S. 229): bei Lauffer, Leipzigerstr. 101.

BÄDER: *Köker'sche Schwimm- und Bade-Anstalt* an der Gimmritzer Schleuse; *Weineck's Wellenbad* in der Klausthor-Vorstadt; *Parkbad*, Dorotheenstr. 15; *Dr. Francke's Bäder* im Fürstenthal.

DROSCHKE: 1 Pers. 50, 2 Pers. 70 Pf., 3 Pers. 90 Pf., 4 Pers. 1 *M* 10 Pf. die Fahrt nach und von dem Bahnhof; innerhalb der Stadt 40, 60, 80 Pf., 1 *M*.

PFERDEBAHN: vom Bahnhof bis zum runden Thurm (Pl. D. 6), dann ein Strang über die Promenade nach Giebichenstein, ein anderer über untere Leipzigerstr., Markt, Ulrichstr. bis zur Vereinigung mit dem vorigen an der Promenade und von dort nach und durch Giebichenstein, Fahrpreis 10-20 Pf.

DAMPFBOOTE gehn im Sommer auf der Saale thalwärts nach *Giebichenstein* (S. 230), *Trotha* (S. 365), *Haideweg* und *Weinberg*, bergwärts nach der *Rabeninsel*. Abfahrt von der Köker'schen Badeanstalt (s. oben).

*Halle*, alte Stadt mit 71,484 Einwohnern, durch den Zusatz *an der Saale*, an deren rechtem Ufer sie liegt, von gleichnamigen Orten unterschieden, war schon früh belebt als Mittelpunkt ergiebiger Salzwerke (jährl. Ertrag jetzt über 200,000 Ctr.) nnd auch danach benannt, im XIV. u. XV. Jahrh. in langwierige Fehden gegen den Erzbischof von Magdeburg verwickelt, seit 1680 brandenburgisch. Halle ist berühmt durch seine 1694 gestiftete Universität, mit welcher 1817 die von Wittenberg vereinigt wurde. Die theol. Facultät derselben, im XVIII. Jahrhundert Hauptvertreterin der sog. pietistischen Richtung, und die Francke'schen Stiftungen (s. unten) gaben der Stadt lange ein ganz bestimmtes Gepräge, welches sich jedoch jetzt vollständig verwischt hat.

Auf dem stattlichen und malerischen Markt (Pl. C 5), der die Mitte der alten Stadt einnimmt, erhebt sich einzeln der 84m h. *rothe Thurm*, im XV. Jahrh. erbaut, mit einer Rolandsäule (S. 302) und der Hauptwache. Das *Rathhaus* (Pl. 17) wurde im XIII. Jahrh. begonnen, der Mittelbau im Renaissance-Stil ist von 1568, der Flügel von 1705. Das von Heidel entworfene 3m h. Standbild (Pl. 5) des 1685 in Halle gebornen Tonmeisters *Händel* († 1759) wurde 1859 errichtet; die Jahreszahl 1741 bezieht sich auf die erste Aufführung des Messias, welche in Dublin stattfand. — Gegenüber ein goth. *Brunnendenkmal* zur Erinnerung an die 1870/71 gebliebenen Hallenser, von H. Stier, der Landsknecht auf der Spitze von Schaper (1878).

Die Westseite des Marktes begrenzt die stattliche Markt- oder Liebfrauenkirche (Pl. 7: CB 5), 1530–54 erbaut, mit vier älteren Thürmen, von denen zwei durch eine Brücke verbunden sind. Küster: Markt 13.

Im Innern beachtenswerth ein grosses *Altarblatt, ein Moment aus der Bergpredigt, von *J. Hübner*. Rechts neben dem Altar ein kleineres Bild von *Cranach*, die 14 Nothhelfer. Ferner ein grosses *Doppel-Flügelbild, welches *Grünewald* 1529 im Auftrag des Cardinals Albrecht von Brandenburg, des Erbauers der Kirche, malte, 4 Heilige in ganzer Figur (Magdalena, Ursula, Erasmus, Katharina), die Himmelskönigin, zu ihren Füssen der Stifter, an den Seiten der h. Mauritius und der h. Alexander, der letztere seinen Fuss auf den röm. Kaiser Maximin setzend; auf den Aussenseiten Verkündigung, Ev. Johannes und h. Augustin.

Die schönste Kirche ist die *St. Moritzkirche* (Pl. 8: B 6; Küster: an der Ostseite der Kirche n° 6), im untern Theil der Stadt, neben der „Halle" (Saline), angeblich im xii. Jahrh. gegründet, der Thurm 1493 begonnen, der zierliche Chor 1511 vollendet; am Altar Christus und Maria mit Heiligen, 1488 in Holz geschnitzt, sehr gut, dabei alte Flügelbilder; Kanzel (Reliefs von 1588), auf einem Pfeiler ruhend, welcher Sünde, Tod u. Teufel darstellt. St. Moritz ist die Kirche der früher bei den Salzwerken beschäftigten *Halloren*, denen einige Forscher keltische Abstammung zuschreiben, während andere in ihnen die Nachkommen einer im ix. Jahrh. erfolgten fränkischen Colonie sehen wollen.

Das *Universitätsgebäude* (Pl. C 4) ist 1834 aufgeführt; c. 1600 Studenten, darunter zahlreiche Landwirthe. Vor der Universität die früher auf dem Markt befindlichen Löwen.

Die *Francke'schen Stiftungen* (Pl. CD 7), nahe dem Bahnhof, im Süden der Stadt, 1698 von Aug. Herm. Francke im gläubigen Vertrauen auf Gott ohne alle Mittel begonnen, bestehen aus einem Waisenhaus, mehreren ausgedehnten Schul-Anstalten (darunter Gymnasium und Realschule), Apotheke, einer Buchhandlung und Buchdruckerei in Verbindung mit der Canstein'schen Bibelanstalt. Im Hof des Waisenhauses das *Standbild* des Stifters († 1727) in Erz, von Rauch.

In der *Domkirche* (Pl. AB 4, 5), aus dem xvi. Jahrh., ein hübsches Altarblatt, den Stifter des Altars, Herzog August von Sachsen, mit seiner Familie darstellend. Neben derselben die ehem. *Residenz* der Magdeburger Erzbischöfe (Pl. 4: B 5), welche jetzt der Universität zu verschiedenen Zwecken dient. Hier sind auch die ansehnlichen Sammlungen des *Provinzial-Museums* aufgestellt, bestehend in Waffen, Werkzeugen, Geräthen u. dgl.

Unweit des Doms der *Jägerberg* (Pl. A 4), mit Aussicht auf einen Theil der Stadt, und die Ruinen der 1484 erb. *Moritzburg*, die sich namentlich von den Anlagen am Mühlgraben jenseit des Saale-Arms und von dem Brückenstege sehr malerisch ausnehmen.

Für die Universitäts-Institute sind in den letzten Jahren zum Theil schöne Neubauten errichtet worden: die *Anatomie* nebst *anatomisch-zootomischem Museum* und das *Physiologische Institut* befinden sich Gr. Steinstr. 35 (Pl. D E 4), die *chirurgische* und

*gynäkologische Klinik* auf der Magdeburger Strasse (Pl. E. 4, 5), die *Universitätsbibliothek* Friedrichstr. 14 (Pl. C 3). Unfern der letzteren, Wuchererstr. 1, das ausgedehnte *Landwirthschaftliche Institut der Universität* (Pl. D E 3) mit berühmtem landwirthschaftlichen Versuchsgarten. Am Paradeplatz (Pl. B 4) das *Archäologische Museum* (geöffnet Mi., Sa. 11-12); in der Nähe der *Botanische Garten* (Pl. A 3), geöffnet tägl. ausser So. 6-12 und 2-6 Uhr.

Spaziergänge: Zum *Kolkthurm*, 1¼ St. von der Stadt in der *Dölauer Heide* auf einem Hügel gelegen, mit weiter Rundsicht. — Ein hübscher Weg an der Saale abwärts führt in c. ½ St. zum Dorf *Cröllwitz* (*Bergschenke, Krug zum grünen Kranz). Gegenüber der *Giebichenstein*, eine Ruine mit Gartenanlagen (*Actienbrauerei zum Saalschloss, Zielpunkt der Pferdebahn und der Dampfschiffe, s. S. 228; auch zahlreiche andere Restaur.). Ludwig der Springer, Landgraf von Thüringen, sass angeblich 1102 hier gefangen und rettete sich, so erzählt die Sage, durch einen Sprung von der Höhe in die Saale. Auch Herzog Ernst II. von Schwaben, den Uhland besungen, war längere Zeit hier gefangen. Das bei Giebichenstein gelegene Soolbad **Wittekind* (Kurhaus, M. 1 *M* 50) hat etwa 850 Badegäste jährlich und ist auch ein viel besuchter Vergnügungsort.

*Von Halle nach Aschersleben* u. s. w., s. R. 67.

Von Halle od. Leipzig über Cottbus nach Guben u. Sorau, Eisenbahn (Halle-Sorau, 233km, in 5½-6¼ St.; Halle-Guben, 212km, in 5-5¾ St.; — Leipzig-Sorau, 207km, in 5-5¾; Leipzig-Guben, 186km, in 4½-5 St.; der Leipzig-Breslauer Schnellzug gebraucht auf dieser Linie 3¾ St.). — Stationen von Halle aus: 7km *Peissen*; 12km *Reussen*; 18km *Klitzschmar*; 27km *Delitzsch*, Kreuzungspunkt für die Berlin-Leipziger Linie (S. 219); 36km *Crensitz*; 41km *Kämmereiforst*. Stationen von Leipzig aus: 9km *Taucha*; 16km *Jesewitz*. Beide Zweige der Bahn vereinigen sich in (49 bzw. 24km) **Eilenburg**, einer sehr gewerbthätigen Stadt von 10,654 Einw., an der *Mulde*. — 63km *Mockrehna*.

77km **Torgau** (**Gold. Anker*, am Markt), Stadt und Festung am l. Ufer der *Elbe*, über welche hier ausser der Eisenbahnbrücke eine stattliche Steinbrücke führt, mit 11,091 E., viel genannt in der Reformationszeit (die „Amme der Reformation"), bekannt auch durch Friedrich's d. Gr. Sieg über die Oesterreicher, 3. Nov. 1760, und die Belagerung durch Tauenzien 1813/14. Das *alte *Schloss Hartenfels* (1481-1544) gehört zu den grössten Renaissanceschlössern Deutschlands; Treppenhaus und Erker im Hof, der Erker des Nordflügels, sowie die plastische Decoration sind besonders sehenswerth; ehemals kurfürstl. Residenz, dient der ausgedehnte Bau jetzt als Caserne; die noch halbgoth. Schlosscapelle ist von Luther geweiht. In der spätgoth. *Marienkirche* das Grabmal von Luther's Ehefrau Katharina von Bora († 1552), sowie Bilder aus Lucas Cranach's Schule. Das *Rathhaus*, mit drei hohen Giebeln und schönem Erker, stammt ungefähr von 1560. — ¾ St. von Torgau das kgl. Hauptgestüt *Graditz*. — 82km *Zschakau*.

95km **Falkenberg**, Knotenpunkt für die Kohlfurt-Rosslauer (S. 166) und die Berlin-Jüterbog-Dresdener Bahn (R. 35b).

103km *Beutersitz*; 117km *Dobrilugk-Kirchhain* (S. 216); 128km *Finsterwalde*; 142km *Gollmitz*; — 150km *Calau*, Knotenpunkt für die Linie Lübbenau-Camenz-Arnsdorf (S. 269). — 160km *Eichow*.

174km **Cottbus** (S. 177), wo unsere Linie die Berlin-Görlitzer Bahn kreuzt (R. 26). — Zu Cottbus theilt sich die Bahn: l. über (188km) *Peitz* und (203km) *Kerkwitz* nach (212km) **Guben**, s. S. 165; — r. über (188km) *Klinge*, (196km) *Forst*, (212km) *Teuplitz*, (217km) *Tschecheln*, (224km) *Linderode* nach (233km) **Sorau**, s. S. 166.

Die Leipziger Bahn führt jenseit (105km) *Schkeuditz* über die sächs. Grenze, weiter an *Möckern*, bekannt durch die blutige Schlacht vom 16. Oct. 1813, vorüber. — 119km *Leipzig*.

A
B
D
1
2
3
4
6
Rosenthal
Rosapark
Rennbahn
Pferde-Eisenbahn

Berliner Bahnhof
Lindenthal
Wiederitzsch
Plaussig
Seegeritz
Grasdorf
Portitz
Mockau
Thekla
Taucha
Leutzsch
Sellerhausen
Stötteritz
Engelsdorf
Sommerfeld
Reichel
Reudnitz
Gerichtsweg
Anger
Crottendorf
Zentralstrasse
Dresdner
Eisenbahn
Pfaffendorf
Zweinaundorf
Ob. Bayerscher Bahnhof
Napoleonstein
Connewitz
Probstheida
Holzhausen
Zuckelhausen
Lössnig
Dölitz
Monarchenhügel
Liebertwolkwitz
Dösen
Wachau
Gülden Hof
Gr. Possna
Markkleeberg
Crostewitz
Auenhain
Elsterbecken
Elsterbrücke
Elsterbecken
Elsterbrücke
Bayerscher Bahnhof
Ranstädter Bahnhof
Ranstädter Steinweg
Ranstädter Thor
Grimmaische Strasse
Grimmaischer Steinweg
Grimmaischer Thor
Peterstein
Augustusplatz
Augustusplatz
Augustusplatz

# 40. Leipzig.

Ankunft. Es werden Droschkenmarken ausgegeben wie in Berlin, s. S. 1; Tarif s. unten. — Leipzig hat sechs Bahnhöfe: 1. Bairischer Bahnhof (Pl. E 6, 7), nach Chemnitz, Hof (München, Nürnberg, Stuttgart), Eger (München, Carlsbad, Wien). 2. Berliner Bahnhof, nördl. vor der Stadt (Pl. E 1), nach Berlin (Magdeburg). 3. Magdeburger Bahnhof (Pl. E 2), nach Halle (Cassel, Vienenburg), Magdeburg, Hamburg, Bremen. 4. Dresdener Bahnhof (Pl. E 2), nach Dresden, Görlitz, Breslau. 5. Thüringer Bahnhof (Pl. E 1), nach Weimar, Eisenach, Cassel, Frankfurt a. M., sowie nach Gera u. Eichicht. 6. Eilenburger Bahnhof (Pl. G 4, 5), nach Cottbus, Sorau, Guben, Breslau u. s. w.

**Gasthöfe.** *Hôt. Hauffe (Pl. a: E 5), Ecke der Rossstr. und des Rossplatzes, Z. L. B. 4½, M. 3 *M*, F. 1.25; *Hôt. de Prusse (Pl. e: D 5), Rossplatz u. Kurprinzenstr., ganz neugebaut, Z. von 2 *M* an, B. 75, L. 80 Pf., M. 3, F. 1 *M*, mit Weinrestaurant, beide in freier Lage; *Hôt. de Russie (Pl. b: D 4), Petersstr. 20, Z. u. L. 2½, B. ½, M. 2½ *M*, viel Kaufleute; *Hôt. Sedan (Pl. h: D 2), Blücherstr. 1, beim Thüringer Bahnh., Z. u. L. 2½ *M*, B. 60 Pf., F. 1 *M* 20; *Palmbaum (Pl. d: D 2), Gerberstr. 3, mit Restaur.; *Hôt. de Bavière (Pl. c: D 4), Petersstr. 25; — Hentschel's Logirhaus, Rossplatz; — Stadt Hamburg (Pl. f: D 3), Nicolaistr. 10, Z. 2-2½ *M*; Stadt Rom (Pl. g: E 2, 3), am Dresdener Bahnhof, Z. L. B. 3½, F. 1 *M*; Heller z. Bamberger Hof, am Königsplatz, Ecke der Windmühlenstr. (Pl. D 5), mit Bier-Restaur.; Stadt Dresden (Pl. i: E 4), Johannesplatz 1/2; Lebe's Hôtel (Pl. m: D E 3), Parkstr. 10, nahe den Bahnhöfen; Stadt Nürnberg (Pl. l: E 6), Z. L. B. 3, F. 1 *M*, am Bairischen Bahnhof, mit Gartenrestaur.; Müller's Hôt. (Pl. k: C 3), Neukirchhof, nicht theuer; Stadt London, Nicolaistr., mit Bier-Restaurant; ausserdem im Magdeburger, Dresdener, Thüringer u. Berliner Bahnhof. — Evangelisches Vereinshaus, Rossstr. — Während der Messen (S. 232) überall bedeutend erhöhte Preise und Unterkunft ohne Vorherbestellung schwierig.

**Kaffehäuser.** *Café Felsche (Conditorei), am Augustuspl., Ecke der Grimma'schen Str.; Wiener Café, beim alten Theater; Zum Reichskanzler, Ecke der Park- u. Goethe-Str. (Pl. E 3), u. v. a. — Bonorand, mit Concertsaal, Schweizerhaus, beide im Rosenthal (S. 237), mit Garten (Nm. u. Ab. häufig Concert).

**Weinrestaurants:** Aeckerlein's Keller, Markt 11; Dähne, Markt 8; Restaurant des Hôt. de Prusse (s. oben) und des Palmbaum (s. oben); alle auch von Damen besucht. — Auerbach's Keller, Grimmasche Str. 2 (S. 234), aus der Volkssage u. Goethe's Faust berühmt, mit 1863 restaurirten Wandgemälden aus dem XVI. Jahrh.; Krause, Katharinenstr. 6; Lehmann, Petersstr. 24; u. a.

**Bier u. Rest.** *Bair. Bier:* *Baarmann, Katharinenstr. 3; *Kitzing & Helbig, Petersstrasse 36 u. Schlossgasse 22 u. 24; *Timpe (im Hôt. de Russie, s. oben), Petersstr. 20; *Panorama, Rossplatz (s. unten); Bierbaum, Petersstr. 39; Coburger Hof, Windmühlenstr. 46 (auch Coburger u. Lagerbier); Stadt Freiberg, Brühl 73, treffliches Bier. — *Lagerbier:* Theaterrestauration, im Neuen Theater, hauptsächlich Mittags besucht (auch bair. Bier u. Wein); Stephan, Parkstrasse, im Gebäude der Creditanstalt (Pl. 6). — *Gose* (vgl. S. 237) in der Tuchhalle, Brühl 2 u. a.

**Vergnügungsorte:** Krystallpalast (früher *Schützenhaus;* Pl. 40: F 2), Wintergartenstr. 19; Theater; im Sommer Abends Concert u. Beleuchtung der Gärten. Centralhalle, an der Pleisse, Ecke der Centralstrasse (Pl. C 3).

**Badeanstalten:** Sophienbad (Pl. 41), Dorotheenstr. 3, Dianabad, Langestr. 8/10, in beiden röm.-irische u. a. Bäder, Schwimmbad. *Flussbäder:* in der Schwimm- u. Badeanstalt, nahe der Plagwitzer Str. (Pl. A 3, 4).

**Droschken.** Einspänner: *die Fahrt* 1 Pers. bis 20 Min. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M* (nach dem Berliner Bahnhof 75 Pf., 1 *M*, 1. 25, 1. 50), von den Bahnhöfen in die Stadt überall 10 Pf. mehr. Handgepäck frei, Koffer od. dgl. 20 Pf. *Nach der Zeit:* die Stunde 1 *M* 25, 1 *M* 50, 1 *M* 75, 2 *M*.

**Pferdebahn:** nach den Vororten *Reudnitz*, *Neuschönefeld*, *Thonberg*, *Connewitz*, *Plagwitz*, *Lindenau*, *Gohlis* u. *Eutritzsch*, Theiltouren 10, ganze Tour 20 Pf.

**Post** und **Telegraph** im Hauptpostgebäude (Pl. 36: E 4), am Augustusplatz; mehrere Nebenbureaux.

**Theater.** *Neues Theater* (Pl. 44; S. 233): Mittelbalkon 5, 4, 3 *M*, Seitenbalkon 4 *M*, Parquet 3 *M*. *Altes Theater* (Pl. 45), unter derselben Direction, mehrmals wöchentl., während der Messe täglich. — *Carola-Theater* (Pl. 46), Sophienstr. — *Krystallpalast-Theater*, s. oben.

Die berühmten **Gewandhaus-Concerte** (seit 1884 im neuen Gewandhaus, S. 235) im Winter jeden Donnerstag; Zahl der nicht abonnirten Plätze sehr beschränkt; Director Herr C. Reinecke (1835-41 Fel. Mendelssohn-Bartholdy). — Von eigenthümlichem Reiz sind die in der Thomaskirche vom Schülerchor der Thomasschule (Gymnasium) gesungenen *Motetten* (Sa. $1^1/_2$ Uhr Nm., vor grossen Festen 2 Uhr).

Kunstausstellung (Pl. 7) von Del Vecchio, Markt 9, 2 Tr., an Wochentagen 9-5, So. 10-3 U. Eintr. 50 Pf.

Panorama auf dem Rossplatz (Pl. D 5; die Schlacht von Mars-la-Tour, von *L. Braun*), den ganzen Tag geöffnet, Abends bei elektrischter Beleuchtung. Eintr. 1 *M*.

*Leipzig* (118m), eine der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands, mit 149,081 Einw. (ohne die Vororte), Mittelpunkt des deutschen Buchhandels, Sitz des Reichsgerichts und einer der ältesten und bedeutendsten Universitäten, liegt in einer weiten Ebene, unweit des Zusammenflusses von *Elster*, *Pleisse* und *Parthe*. Die innere Stadt, mit ihren vielstöckigen unter einander ziemlich gleichen Gebäuden ein Bild bürgerlicher Wohlhabenheit des XVII. u. XVIII. Jahrh., ist von fünf ehemaligen Vorstädten umgeben, an welche sich fast unmittelbar ein weiter Kranz vorstadtähnlicher Dörfer (*Reudnitz*, *Gohlis*, *Connewitz*, *Plagwitz*, u. s. w.) anreiht.

Leipzig soll als alte slawische Ansiedelung seinen Namen von dem slav. *Lipzk* „Lindenstadt" haben. Anfang des XI. Jahrh. zuerst erwähnt, bald befestigt und durch Otto den Reichen, Markgrafen von Meissen, um 1170 mit grossen Privilegien beschenkt, blühte es ziemlich rasch heran. Bereits seit 1180 fanden zweimal jährlich (Jubilate und Michaelis) regelmässige Jahrmärkte statt, die jedoch erst im XV. Jahrh. die Bedeutung wirklicher **Handelsmessen** gewannen. Nachdem 1458 noch die Neujahrsmesse dazu gekommen, bestätigte Kaiser Maximilian 1497 und 1507 die Privilegien der Stadt, indem er allen andern Städten in weitem Umkreise die Abhaltung von Märkten untersagte und den Besuchern der Leipziger Messen freies Geleit versprach. Die Kriegsdrangsale des XVII. u. XVIII. Jahrh. vermochten stets nur vorübergehend den Handel Leipzigs zu erschüttern, der in neuester Zeit nach dem Beitritt Sachsens zum Zollverein 1833 einen bis dahin ungeahnten Aufschwung nahm. Von hervorragender Wichtigkeit sind noch jetzt die *Jubilate-* und die *Michaelismesse* (im Frühjahr und Herbst je 4 Wochen), während die Neujahrsmesse ihre Bedeutung verloren hat. Die Anzahl der Messfremden erreicht meist die Höhe von 30-40,000. Hauptartikel des Leipziger Messverkehrs sind vor allem Rauchwaaren (Pelzwerk), deren jährlich für nahezu 20 Millionen *M* hier umgesetzt werden, dann Leder, Tuche, Wollenwaaren, Glas, Leinwand u. s. w. Der Umsatz im Ganzen beläuft sich auf etwa 200 Millionen *M* jährlich.

Einzig ist die Bedeutung Leipzigs für den deutschen **Buchhandel**, der sich seit dem Ende des XVIII. Jahrh. hier seinen Hauptsitz gewählt hat. Die Stadt hat über 300 Buchhandlungen und c. 80 Druckereien, und ausserdem concentrirt sich hier beinahe der gesammte buchhändlerische Verkehr Deutschlands und der deutschem Schriftthum zugänglichen Länder. Fast alle deutschen Verleger haben von den bei ihnen erschienenen Werken Lager in Leipzig, von wo dieselben durch Vermittelung der Commissionsbuchhändler an die Sortimentsbuchhändler versandt werden. Zur Jubilatemesse finden hier die jährlichen Abrechnungen statt.

An Stelle der Festungswerke sind seit 1784 hübsche *Promenaden* angelegt worden, welche die innere Stadt von den ehem. Vorstädten

trennen. An der Südseite der inneren Stadt dehnt sich, die Anlagen unterbrechend, der weite **Augustusplatz** (Pl. E 4) aus, den das Neue Theater, das Museum, das Augusteum (s. unten), die neuerdings umgebaute *Post* (Pl. 36) u. s. w. einschliessen, und auf welchem demnächst ein monumentaler *Brunnen* (vor dem Museum) aufgestellt werden soll.

Das **Neue Theater** (Pl. 44: E 3), aus einem stattlichen Mittelbau und zwei Flügeln bestehend, wurde 1864-67 nach Entwürfen von *C. F. Langhans* in Berlin im Renaissancestil aufgeführt. Die Hauptfaçade schmückt eine korinth. Säulenvorhalle, welche in einer Höhe von etwa 9m auf dem massiven Erdgeschoss ansetzt; im Giebelfeld eine allegor. Gruppe von Prof. *Hagen*, von dems. der über 4m h. Apollo mit Klio und Kalliope, der als Akroterie dient; die Gruppen in den Giebelfeldern der Flügel sind von Lürssen, Wittich und Schiele. Von malerischer Wirkung ist die dem schönsten Theile der Promenaden zugewandte *Rückseite mit ihrer im Halbrund vorspringenden Terrasse, deren Fuss der Schwanenteich bespült; in der Mitte des letzteren schleudert an Sonn- u. Festtagen ein Springbrunnen seine Wasser über 20m hoch. Das Innere des Hauses ist sehenswerth (tägl. 2-4 U. Nm., 50 Pf.).

Dem Theater gegenüber das **Museum** (Pl. 31: E 4), nach Plänen von *L. Lange* in München, 1858 vollendet, 1883-85 durch den Leipziger Stadtbaudirektor *Licht* bedeutend erweitert und daher zur Zeit noch unzugänglich. Die darin wieder unterzubringende städtische Gemäldesammlung, ihrer trefflichen neueren Bilder wegen bemerkenswerth, wurde vom Leipziger Kunstverein 1837 gestiftet und seitdem durch Kauf und Schenkungen (Schletter'sche Sammlung, reich an französischen Bildern) ansehnlich vermehrt. Von den älteren Meistern sind vertreten: *Burgkmair*, *Cranach*, *Dürer*, *Schäufelein*, *Botticelli*, *Reni*, *Ribera*, *Vasari*, *Al. Cano* (?), *Murillo*, *J. Brueghel*, *Dujardin*, *Eeckhout*, *J. van Goijen*, *M. d'Hondecoeter*, *F. v. Mieris* (?), *Rembrandt*, *Teniers d. J.*, *Ph. Wouwerman* u. a.; von den modernen: *A.* u. *O. Achenbach*, *Bellangé*, *Biard*, *Bürkel*, *Calame*, *Defregger*, *Delaroche*, *Feuerbach*, *Knaus*, *Jos. Ant. Koch*, *Lessing*, *Overbeck*, *Preller*, *Rethel*, *L. Richter*, *Rottmann*, *Schirmer*, *Schleich*, *Schnorr v. Carolsfeld*, *M. v. Schwind*, *Tidemand*, *Troyon*, *Vautier*, *Veit* u. a. Ausserdem: Cartons und Zeichnungen, eine Kupferstichsammlung und Sculpturen (meist Gipsabgüsse; Originale von *Thorwaldsen*, *Hähnel*, *Schilling*, *Kopf*, *Hildebrand*).

Das **Augusteum** (Pl. 2: D 4), 1836 nach *Schinkel*'schen Entwürfen von *Geutebrück* erbaut, mit Giebelrelief „die vier Facultäten" von *Rietschel*, ist mit den anliegenden Gebäuden Sitz der 1408 gestifteten Universität (über 3000 Studirende). Ein Theil der Sammlungen, die *Bibliothek* (350,000 Bde., 4000 Handschriften; Mo. Mi. Do. Sa. 11-1, Di. Fr. im Sommer 3-5, im Winter 2-4 U.) und die meisten Hörsäle befinden sich hier (medicin. Facultät s. S. 235). In der *Aula* ein Denkmal für die 1870/71 gebliebenen

Studenten, Marmor-Büsten und Standbilder von *Knaur* und von *Rietschel;* von letzterem auch 12 *Reliefs, die Entwicklungsgeschichte der Menschheit darstellend (leider sehr hoch angebracht). — An das Augusteum anstossend die *Paulinerkirche* (Pl. 26), 1544 erneuert, der Chor wegen Neubefestigung der Stadt 1546 abgebrochen; im Innern ein Sandsteingrabbild des 1307 in der Thomaskirche ermordeten Markgrafen Diezmann v. Meissen, von Rietschel. — Unweit südwestlich des Museums, bei der I. Bürgerschule, ein *Standbild Thaer's* (Pl. 19: D 4; vgl. S. 39), Erzguss nach Rietschel's Modell. Nahebei, in den Anlagen, ein Denkstein mit dem Medaillonportrait *Rob. Schumann's* (Pl. 17), der lange in Leipzig lebte.

Auf den Augustusplatz mündet die verkehrreiche Grimmaische Strasse (Pl. D 3), mit hübschen alten Bürgerhäusern, namentlich l. n° 15 das *Fürstenhaus*, um 1575 vollendet, an der Ecke der Universitätsstrasse. In letzterer, im Hofe des Hauses n° 8 („Zur grossen Feuerkugel"), bezeichnet eine Gedenktafel *Goethe's* Studentenwohnung (1767-68). In derselben Strasse (n° 16) das ehem. *Gewandhaus*, in welchem die *Stadtbibliothek* (100,000 Bde., 1500 Handschriften; Mo. Mi. Sa. 3-5, im Winter 2-4 U.); im 2. Stock der Concertsaal (vergl. S. 232). — Vom Fürstenhaus wenige Schritte nördl. die *Nicolaikirche* (Pl. 25: D 3), von 1525; an den Fensterpfeilern sind einige Kugeln von 1813 eingemauert; neben der südl. Seitenthür in einem gewölbten Verschluss eine goth. Steinkanzel. Gegenüber, in der Ritterstr., die 1836 erbaute *Buchhändlerbörse;* vergl. S. 232.

In der Grimmaischen Strasse weiter gelangt man — vorüber am Naschmarkt mit der 1683 vollendeten, durch einen Neubau (S. 237) zu ersetzenden *Börse;* südl. gegenüber Auerbach's Keller (S. 231) — auf den Marktplatz (Pl. D 3), der auf drei Seiten von hohen alterthümlichen, z. Th. im Renaissancestil erbauten Privathäusern eingeschlossen ist, während ihn an der vierten Seite das **Rathhaus** (Pl. 38), 1556 von *Hieron. Lotter* erbaut, begrenzt.

In n.w. Richtung führt vom Markt die Hainstrasse (in dem Hause n° 5, durch eine Gedenktafel bezeichnet, wohnte *Schiller* 1785 und 1789) zum Theaterplatz. An demselben r. das jüngst restaurirte *Alte Theater* (Pl. 25: C 2), l. ein Denkmal für den Vater der Homöopathie *Hahnemann* († 1843; Pl. 12), sitzende Erzfigur, nach Steinhäuser's Modell.

Am Ausgang des Ranstädter Steinweges (Pl. B C 2) erinnert ein kleines *Denkmal* an die vorzeitige „Sprengung der Brücke bei dem Rückzuge des franz. Heeres am 19. Oct. 1813", die den Truppen der Nachhut so verderblich wurde. Die Stelle, wo Fürst *Jos. Poniatowsky* damals in der Elster ertrank, bezeichnet ein Sarkophag-Denkmal mit dem poln. Adler (Pl. 16; Lessingstr, beim südl. Ende der Bezirksschule); das Terrain ist übrigens jetzt gänzlich verändert.

Wenden wir uns vom Hahnemann-Denkmal, der Promenade folgend, nach S., so sehen wir l. zunächst die jüngst umgebaute

*Matthäikirche* (Pl. 24 : C 3), bald darauf, gleichfalls l., die 1496 geweihte *Thomaskirche* (Pl. 29 : C 4), deren hohes Dach weithin sichtbar ist; im Winter finden in derselben häufig grosse Kirchenconcerte statt, wobei vornehmlich Werke von *Joh. Seb. Bach* zur Aufführung kommen, der an der Thomasschule von 1723 bis zu seinem Tode 1750 Cantor war. — Auf dem Platz südl. vor der Kirche die Bronzestatue des grossen Gelehrten *Gottfr. Wilh. v. Leibniz* (geb. 1646 zu Leipzig), nach Hähnel's Modell, 1883 errichtet. — Nördl. der Kirche gegenüber, Thomaskirchhof n° 25 im Hof, das **Kunstgewerbemuseum** (Pl. 30; geöffnet So. $^1/_2$11-1, Mo. Mi. Fr. 10-1 U.: „Führer" 20 Pf.).

Vom Eingangszimmer wendet man sich r. bis zum Ende der Sammlung. Zimmer I u. II: Möbel u. Holzarbeiten. In Z. II ein persischer Teppich aus der Zeit um 1400. — Z. III u. IV: Textilindustrie, Posamenten etc. Beachtenswerth im IV Z. ein Gobelin, Mitte XIV. Jahrh, Leipziger Arbeit. — Z. V u. VI: Metallarbeiten. Im VI. Z. im Doppelschrank 23 u. 24 Edelmetallarbeiten und Email, z. Th. zum Leipziger Stadtschatz gehörig. — (Eingangs-) Z. VII: Thon- u. Glasarbeiten. — Z. VIII: Fayencen, Lackarbeiten, Elfenbeinarbeiten, Schnitzereien. Grosser Gobelin des XVIII. Jahrh., französisch. — Z. IX: Graphische u. Buchbinder-Abtheilung. — Z. X: Gipsarbeiten u. gröbere Keramik, Marmorproben u. a.

Unweit westlich, in der Centralstrasse, die *Synagoge* (Pl. 42), 1855 von Simonson erbaut.

Die Promenade weiter nach S. verfolgend, gelangen wir, an den bescheidenen Denkmälern der Cantoren an der Thomasschule *Joh. Adam Hiller* († 1804) und *Joh. Seb. Bach* (s. oben), letzteres von Felix Mendelssohn-Bartholdy errichtet, vorüber zur ehemaligen Citadelle *Pleissenburg* (Pl. C D 4), jetzt Caserne. — Westl. gegenüber die hübsche *kathol. Kirche* (Pl. 23), 1846 nach Heideloff's Entwurf vollendet. In dem westl. von derselben gelegenen Stadttheil u. a. der hübsche *Johannapark* (Pl. B 5) sowie die *Lutherkirche* (Pl. B 4) und die *engl. Kirche* (Pl A B 4), beide noch unvollendet.

Südl. von der Pleissenburg der Königsplatz, mit einer *Marmorstatue des Königs Friedrich August* (Pl. 9), von Adam Friedr. Oeser. Unweit, Peters-Steinweg n° 15, liegt die ehem. Härtel'sche Villa, das sog. Römische Haus (Pl. D 5), 1832-33 nach Plänen von Hermann erbaut, jetzt Eigenthum des Dr. Friederici, mit Fresken von *Wislicenus, Preller* und *Genelli* (nicht zugänglich). Gegenüber die stattlichen Gebäude des *Land- und Amtsgerichts* (Pl. C 5), die sich westlich bis zur Harkortstrasse erstrecken. Dort, auf dem andern Ufer der Pleisse, das 1884 vollendete **Neue Gewandhaus** (Pl. C 6), nach Plänen von *Gropius & Schmieden;* Giebelgruppe von *Schilling:* Apoll unter den Hirten (Besichtigung So. Di. Fr. 11-1, Eintr. 1 *M* die Pers.). Der Platz gegenüber ist für das neue Reichsgerichtsgebäude bestimmt (vgl. S. 236). — Weiter südöstl., an der Schletterstrasse, ersteht gegenwärtig die neue *Peterskirche* (Pl. 27 : D 6), von Hartel & Lipsius.

Oestl. von der Peterskirche, längs der Liebigstr., liegen die seit 1867 hauptsächlich für die medicinische Facultät der Universität errichteten Neubauten: die *Anatomie* (Pl. 1 : E 6), die *Augenklinik*

(Pl. E 6), das *Physiologische Institut* (Pl. 34), das *Chemische Laboratorium* (Pl. 5), das *Taubstummen-Institut* (Pl. E 5, 6; in den Anlagen bei demselben ein Denkmal des Begründers, *Samuel Heinicke*, † 1790, Pl. 18), das *Zoologische* und das *Landwirthschaftliche Institut* (Pl. 49), das *Physikalische Laboratorium* und das *Mineralogische Institut* (Pl. 35), das *Städtische Krankenhaus*, das *Pathologische Institut* (Pl. 33), die *Veterinärklinik* (Pl. 48); in der Nähe der *Botanische Garten* (Pl. F G 6, 7), die *Irrenheilanstalt* (Pl. F 7), der grosse *neue Friedhof* (Pl. G 6, 7) und das *Johannis-Hospital* (Pl. G 5). Von letzterem führt die Hospitalstrasse, an dem stattlichen neuen Gebäude der *Packetpost* (Pl. F 4, 5) vorbei, zur unbedeutenden *Johanniskirche* (Pl. 22: F 4), vor welcher ein am 10. Nov. 1883 (dem 400jährigen Gedenktage von Luther's Geburt) enthülltes **Reformations-Denkmal** (bronzene Doppelstatue Luther's und Melanchthon's, nach *Schilling's* Modell; am granitenen Sockel Reliefs mit Darstellungen aus der Reformationsgeschichte). Oestl. vom Chor der Kirche ruht *Christ. Fürchtegott Gellert* († 1769, seit 1751 Professor an der Universität). Der angrenzende *alte* oder *Johannisfriedhof* (Pl. F 4) ist z. Th. eingeebnet und in eine Promenadenanlage verwandelt. — Die Stelle, wo am 19. Oct. 1813 „die Königsberger Landwehr unter Major *Friccius* das äussere Grimmaische Thor erstürmte", bezeichnet unweit ein 1863 gesetztes Denkmal (Pl. 10: F 4).

Dem Friccius-Denkmal schräg gegenüber, Johannisplatz 8, 1. Stock, die Sammlungen des *Vereins für die Geschichte Leipzigs* (Sonnt. $^1/_2$11–$^1/_2$1 U. geöffn.). In demselben Gebäude, im 2. Stock, das 1872 gegründete **Museum für Völkerkunde** (Pl. 32; So. Mo. Do. 11–1 U. geöffnet, 50 Pf., zu anderen Zeiten für Fremde gegen 1 *M*, im Winter geschlossen), eine der bedeutendsten derartigen Sammlungen Deutschlands, die aber empfindlich durch Raummangel leidet.

Vom Augustusplatz (S. 233) geht die Goethestrasse (Pl. E 3) in nördl. Richtung ab. An dieser Strasse liegt, an der Ecke der Ritterstrasse, das schmucklose *königl. Palais;* das dann folgende Gebäude, zwischen Ritterstr., Goethestr. und Brühl, ist provisorisch Sitz des deutschen *Reichsgerichts* (Pl. 39), das am 1. Oct. 1879 hier seine Thätigkeit begann. — Der hier l. abgehende Brühl ist ein Hauptsitz des Handels, zahlreiche grosse Firmen, namentl. der Rauchwaarenbranche, haben hier ihre Comptoire; zur Messzeit ist er Hauptjudenviertel. Das Haus n° 3, durch eine Tafel bezeichnet, ist das Geburtshaus Richard Wagner's (geb. 1813, gest. zu Venedig 1883). — Weiter in der Goethestr., in den Anlagen beim *Magdeburger* und *Dresdener Bahnhof* (Pl. E 2), erinnert ein *Obelisk* (Pl. 8) an die Anlage der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, der ersten grösseren Deutschlands, deren Erfolg epochemachend wurde (1837); dem Hauptbegründer derselben, *G. Harkort* († 1865), ist nahebei, dem Dresdener Bahnhof gegenüber, ein Büstendenkmal (Pl. 13: E 3) errichtet.

Von den Bahnhöfen gelangt man, der Promenade nach W. folgend, am *Thüringer Bahnhof* (Pl. E 1, 2) und der noch nicht vollendeten neuen *Börse* (Pl. 3: D 2; vergl. S. 234) vorbei, wieder zu dem bereits S. 234 gen. Alten Theater, von welchem sowohl die Rosenthalgasse wie auch die Lortzingstrasse zum Rosenthal führen.

Das parkartige ***Rosenthal** (Pl. A B 1) wird unter den näheren Umgebungen der Stadt am meisten besucht. In demselben eine Marmorstatue *Gellert's* (Pl. 11) und eine Büste des Liedercomponisten *Zöllner* (Pl. 20). Nahebei die S. 231 gen. Kaffegärten und der Eingang zu einem *Zoologischen Garten*, Privatunternehmen. — Nördl. schliesst sich an das Rosenthal das Dorf *Gohlis* an, mit besuchten Wirthschaften; eine Inschrift an einem Haus meldet, dass Schiller 1785 hier das Lied an die Freude gedichtet habe. — Weiter nördl. *Eutritzsch*, wo im „Helm" u. in der Gosenschenke die angebl. vom alten Dessauer eingeführte „Gose" viele Verehrer findet.

9km n.w. von Leipzig, an der Bahn nach Halle (S. 230; nur die Localzüge halten), liegt **Lützschena**, mit dem Gute des *Freiherrn v. Speck-Sternburg*, der eine schöne *Sammlung von Bildern alter niederl., deutscher und italien. Meister besitzt (geöffnet nur im Sommer Sa., sonst ausser So. nach Anmeldung).

Mehrmals sind die Ebenen um Leipzig der Schauplatz heftiger Kämpfe gewesen, unter denen die bekanntesten sind: die Schlacht vom 7. Sept. 1631, in welcher Gustav Adolf bei *Breitenfeld* die Liguisten unter Tilly schlug, die Schlacht vom 2. Nov. 1642, in welcher Torstenson, der Feldherr der Schweden, an derselben Stelle die Kaiserlichen unter dem Erzherzog Leopold Wilhelm besiegte, und die **Völkerschlacht vom 16. bis 19. Oct. 1813**. Napoleon's Macht betrug 140-150,000 Mann, von welchen am 19. Oct. nur 90,000 den Rückzug nach dem Rhein antreten konnten; die der Verbündeten 300,000 M. Die Oesterreicher verloren an Todten und Verwundeten an 14,000, die Russen 21,000, die Preussen über 16,000 M. Die Zahl der Geschütze, welche auf beiden Seiten im Gefechte waren, wird auf 2000 angegeben. Besuch des Schlachtfeldes zu Wagen etwa 3 St. Die wichtigsten Punkte hat Herr Dr. Th. Apel durch Marksteine bezeichnen lassen.

$^3/_4$ St. s.ö. von Leipzig, in der Nähe der Vorstadt *Thonberg*, bezeichnet ein mit Bäumen umpflanzter polirter Granitwürfel, der *Napoleonsstein*, die Stelle, wo der Kaiser „weilte am 18. Oct. 1813 die Kämpfe der Völkerschlacht beobachtend". *Probstheyda*, $^1/_4$ St. weiter, war Mittelpunkt der franz. Stellung. Auf einem Hügel, l. an der Strasse, noch $^1/_2$ St. weiter, erhebt sich eine 1847 errichtete gusseiserne *Spitzsäule* mit der Inschrift: *„18. Oct. 1813"*; es ist die Stelle, wo eine (irrthümliche) Ueberlieferung die drei Monarchen an jenem Abend vereint sein lässt, als von allen Seiten die Siegesbotschaften eintrafen. — Etwas vorher, bei der Schäferei *Meusdorf*, ebenfalls auf einem Hügel, steht r. ein Würfel von Granit, dem *Fürsten Karl von Schwarzenberg* von seiner Gattin gesetzt. — Der einzige Ort, wo heute noch an Gebäuden Spuren der Schlacht sich finden, ist ($^3/_4$ St. w. vom Monarchenhügel) das Schloss zu *Dölitz*, welches von den Oesterreichern besetzt war.

## 41. Von Leipzig nach Dresden.

### a. Ueber Riesa.

115km. Sächs. Staatsbahn, in $2^1/_4$-$3^1/_4$ St. für ℳ 11.60, 8.70, 5.80, bez. ℳ 9.30, 7.00, 4.70.

*Leipzig* s. S. 231. — 11km *Borsdorf*, wo sich die Döbelner Bahn abzweigt (s. unten); 18km *Machern*. Auf zwei Brücken über die *Mulde*. — 26km **Wurzen** *(Gold. Adler)*, Städtchen von 7919 E., mit alter *Domkirche*, altem *Schloss* (jetzt Amtsgericht) und viel Industrie.

Von Wurzen nach Grossbothen, 25km, Eisenbahn in 1½ St. für ℳ 1.50, 1.10. — Die Bahn folgt dem Thal der *Mulde*. Stationen: *Oelschütz; Nerchau-Trebsen; Nerchau* (Haltestelle); *Golzern;* 18km *Grimma* (s. unten); *Nimbschen* (S. 239); — 25km *Grossbothen* und von da nach Glauchau s. S. 239.

34km *Dornreichenbach;* 43km *Dahlen.* — 53km *Oschatz* (Weisses Ross. am Markt). 10km w. das ehem. Jagdschloss *Hubertusburg*, wo am 15. Febr. 1763 der bekannte Friede zwischen Preussen, Sachsen und Oesterreich abgeschlossen wurde.

Von Oschatz nach Döbeln, 31km, Eisenbahn in 2¾ St. für ℳ 1.90, 1.30. Wichtigste Station ist (11km) *Mügeln*, Städtchen mit 2553 Einw., an der *Döllnitz:* im Schloss Ruhethal jetzt das Amtsgericht. — 31km *Döbeln* s. S. 239.

38km *Borwitz.* — 66km **Riesa** *(Bahnrest.)*, Knotenpunkt mehrerer Bahnen.

Verbindungsbahnen von Riesa: nach (4m) *Röderau* (S. 217) und nach (25km) *Elsterwerda* (S. 216).

Von Riesa nach Chemnitz, 66km, Eisenbahn in c. 2½ St. für ℳ 5.30, 4.00, 2.70. — 10km *Stauchitz;* 15km *Ostrau.* 25km *Döbeln* (S. 239). Die Bahn überschreitet die *Freiberger Mulde*, dann die *Zschopau;* mehrfach hübsche Aussichten in das Thal der letztern. — 35km *Waldheim* (Löwe), Städtchen mit grossem Zuchthaus. — 48km *Mittweida* (*Sächs. Hof), sehr betriebsame Stadt von 9218 Einw.; Technicum für Maschinenbauer. — Dann *Oberlichtenau;* ½ St. n. auf hohem Fels am r. Ufer der Zschopau Schloss *Sachsenburg*, ½ St. südl. das grosse Schloss *Lichtenwalde* mit berühmten Wasserkünsten. — 66km *Chemnitz* s. S. 281.

Von Riesa nach Freiberg, 57km, Eisenbahn in 3¼-4¾ St. für ℳ 4.80, 3.60, 2.40. — Stationen: *Nickritz; Prausitz;* — 14km *Lommatzsch*, Städtchen mit 2990 Einw., an der *Jahne*, in der fruchtbarsten Gegend Sachsens („Lommatzscher Pflege"); — *Leuben; Ziegenhain; Starrbach;* — 33km *Nossen*, zugleich Station der Bahn Leipzig-Döbeln-Dresden (S. 239). — Weiter *Gross-Schirma.* — 57km *Freiberg*, s. S. 279.

Auf neuer Eisenbrücke über die *Elbe.* Am r. Ufer liegt *Röderau* (s. oben). — 72km *Langenberg;* 77km *Weissig.* — 84km *Priestewitz:* Zweigbahn nach *Grossenhain* (5km; S. 216). — Tunnel. — 96km *Niederau.*

101km *Coswig*, Knotenpunkt für die Döbelner Linie (s. unten). Die Bahn zieht sich unweit der rebenbepflanzten, mit Landhäusern besetzten Hügelreihe der *Lössnitz* hin. — 105km *Kötzschenbroda* (Culmbacher Hof; Bahnhofshôtel). — 107km *Weintraube* (½ St. vom Bahnhof der Vergnügungsort *Paradies*). — 109km *Radebeul.*

Von Radebeul nach Radeburg, 17km, Secundärbahn in 1½ St. für ℳ 1.10, 0.70. — Stationen: *Weisses Ross, Lössnitzgrund*, beide von Dresden viel besucht. — 9km *Moritzburg-Eisenberg*, Station für das Dorf *Eisenberg* (Adam's Gasth.) und das anliegende kgl. Jagdschloss **Moritzburg**, auf einer Insel inmitten des Schlossteiches, 1542 von Kurfürst Moritz begonnen, von August dem Starken nach Plänen von Pöppelmann (S. 249) in seiner heutigen Gestalt ausgebaut. Sehenswerth das ganz aus August's des Starken Zeit herrührende Innere. — 17km *Radeburg*, betriebsames Städtchen an der *Röder.*

115km **Dresden** (Neustadt), s. S. 241.

### b. Ueber Döbeln.

129km. Sächsische Staatsbahn: in 4¾ St. für ℳ 9.30, 7.00, 4.70. — In landschaftlicher Beziehung ist dieser Weg der schönere.

Bis *Borsdorf* s. oben. — 20km *Naunhof.*

30km **Grimma** *(*Löwe; *Schiff; Kronprinz)*, freundliche Stadt von 8042 Einw., am l. Ufer der *Mulde* hübsch gelegen, zugleich Station

der Bahn Wurzen-Grossbothen (S. 238); das ehem. kurf. *Schloss* ist Sitz von Behörden; die altbekannte *Fürsten-* oder *Landesschule* wurde 1550 eröffnet. In dem ehem. Kloster *Nimbschen*, jetzt Oekonomie-Gebäude, $^1/_2$ St. flussaufwärts (Bahnstat. s. S. 239), lebte Katharina von Bora, Luther's Gattin, als Nonne. — 37km *Grossbothen.*

*Von Grossbothen nach Wurzen* s. S. 238.

Von Grossbothen nach Glauchau, 57km, *Muldenthal-Bahn*, in $3^1/_4$ St., für ℳ 4.60, 3.50, 2.30. Schönes Thal, z. Th. auch für Fusswanderer lohnend. — 7km **Colditz** *(Gasth. z. Kreuz)*, an der Zwickauer Mulde, hoch überragt von einem alten Schloss, jetzt Irrenanstalt. — 17km **Rochlitz** *(Löwe; Sächs. Hof)*, altes Städtchen von 5760 Einw., mit zweithürmigem einst kurfürstl. *Schloss* und drei Kirchen, von denen die spätgoth. *Kunigundenkirche* Beachtung verdient (der $^3/_4$ St. entfernte *Rochlitzer Berg*, 340m ü. M., 192m ü. dem Flüsschen, mit Aussichtsthurm u. Gasth., wird viel besucht); Zweigbahn nach Narsdorf und Penig (s. unten). — 25km **Wechselburg** *(Sächs. Hof)*, mit einem Schloss und Park der Grafen v. Schönburg-Vorderglauchau; in der spätroman. Schlosskirche, ehemals zu dem 1174 gest. Augustinerkloster *Zschillen* gehörig, kunsthistorisch wichtige spätroman. u. goth. Sculpturen. — Nun unter dem imposanten *Göhrener Viaduct* (S. 287) hindurch nach dem schöngelegenen Städtchen (29km) *Lunzenau* und weiter nach (32km) *Rochsburg*, mit wohlerhaltenem Schloss und Park der Grafen Schönburg. — 38km **Penig** *(Stadt Leipzig)*, Städtchen von 5801 Einw., mit zwei gräfl. Schlössern u. schönen Parkanlagen, wo die eben erwähnte Zweigbahn von Rochlitz über Narsdorf wieder einmündet. — 43km **Wolkenburg**, an beiden Ufern der Mulde, mit ansehnlichem Schloss und Park der Grafen v. Einsiedel und 1794 erbauter Dorfkirche. — 49km **Waldenburg** *(Gold. Löwe)*, Stadt am l. Ufer der Mulde, mit Schloss des Fürsten v. Schönburg-Waldenburg. — 57km *Glauchau*, s. S. 282.

Vor (46km) *Tanndorf*, l. Schloss *Kössern.* — 53km *Leisnig*, alte betriebsame Stadt von 7312 Einw., überragt von dem ehem. festen Schloss *Mildenstein*, jetzt Amtssitz, mit Park. Besuchte Sommerfrische, kleines Bad *Mildenstein*, an der Mulde. — 57km *Klosterbuch*, mit Kloster-Ruinen und schönen Wald-Spaziergängen.

66km **Döbeln** *(Sonne; Hôt. Rockstroh)*, Stadt von 11,802 Einw.

*Von Döbeln nach Riesa und Chemnitz* s. S. 238; — *nach Oschatz* s. S. 238.

76km *Rosswein;* nach Chemnitz s. S. 282. — Weiterhin rechts auf belaubtem Hügel die Trümmer des Klosters *Altenzella* mit Begräbnisscapelle meissnischer Burggrafen.

85km *Nossen;* Knotenpunkt der Bahn Riesa-Freiberg, S. 238.

Die Bahn verlässt das Mulde-Thal, steigt in w. Richtung bis (89km) *Deutschenbora* und senkt sich über (98km) *Miltitz-Roitzschen* in das *Triebischthal.* — $104_{,68}$km Stat. *Triebischthal*, etwa 1km s.ö. von Meissen (über die Triebisch, dann r.; halbwegs die Porzellanfabrik, S. 241). Weiter an der Stadt vorüber u. über die *Elbe* nach der in der Vorstadt *Cölln* gelegenen Station

$106_{,50}$km **Meissen.** — Gasth.: Blauer Stern, Leipziger Strasse; Hirsch, am Grossen Markt; Goldener Löwe, unweit des Marktes, einfach; Bahnhofshôtel. — Rest.: *Rathskeller*, in dem alten Rathhaus (von 1471) am Gr. Markt; *Burgkeller*, auf dem Schlossberg, beim Dom; Gartenrestaur. *Kaisergarten*, beim Bahnhof.

Wer von Leipzig kommt, verlasse den Zug auf Stat. Triebischthal (s. oben) und besichtige zunächst die Porzellanfabrik. — Von Dresden kommend steigt man in Stat. Meissen aus: beim Austritt aus dem Bahnhof links und über die alte Elbbrücke zum Gr. Markt 10 Min.; von da zur Albrechtsburg. — Von der Dampfschiffstation geht man an der Elbe entlang, über die Mündung der Triebisch, dann links.

***Meissen***, eine der ältesten Städte Sachsens, mit 14,166 Einw., bis 1090 Sitz der Markgrafen d. N., liegt malerisch an und auf Hügeln an der Mündung der *Triebisch* und *Meisse* in die *Elbe*, über welch' letztere zwei Brücken führen (rechts gehen!).

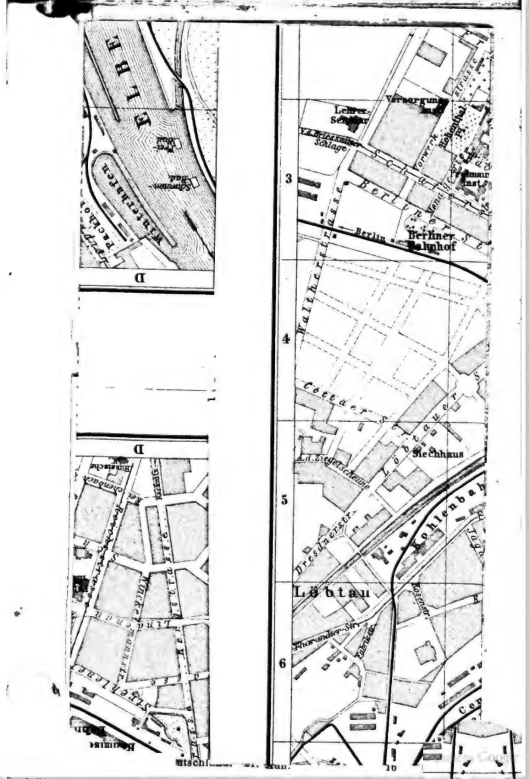
Vom Grossen Markt steigt man r. durch die Burgstrasse, unter der Schlossbrücke hindurch (s. unten), weiterhin l. und über dieselbe, zu dem 50m hohen Schlossberg, auf welchem der Dom und die Albrechtsburg sich erheben. Beim Eingang zu letzterer eine *Bronzestatue Albrecht's des Beherzten* (1443-1500), von Hultzsch, 1876 errichtet.

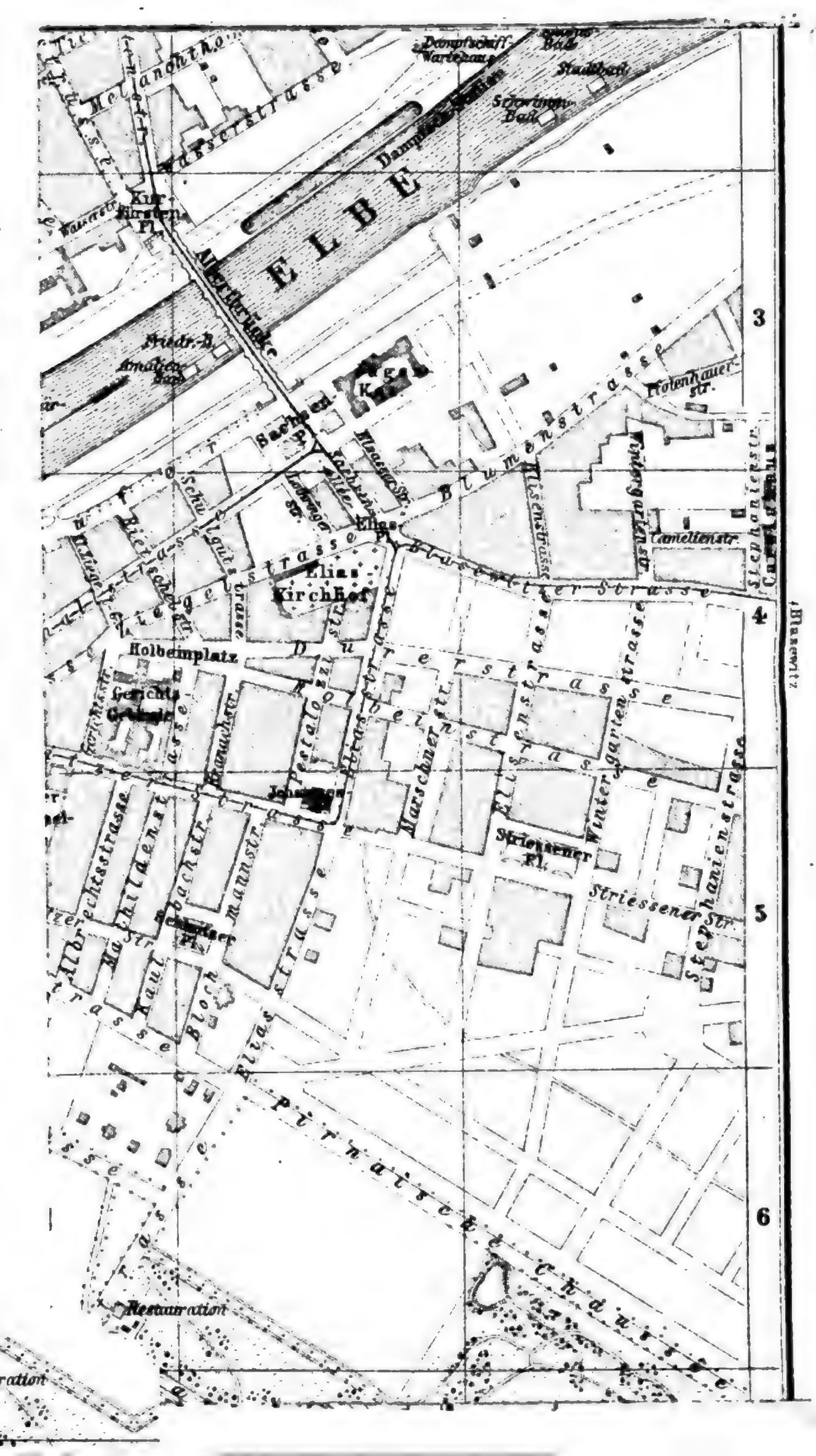
Der *Dom ist ein Hallenbau aus dem Ende des XIII. Jahrh., im XIV. und XV. vollendet; der südöstl. 78m h. Thurm hat eine zierliche Spitze (XV. Jahrh.). An den Portalen und im Innern manche beachtenswerthe Sculpturen. Kirchner gleich r. n° 10.

In der Kirche ruhen die meisten Vorfahren des sächs. Fürstenhauses aus dem XV. und XVI. Jahrh., deren einige auch meissnische Bischöfe waren. Das ansehnlichste unter den Grabmälern ist in der 1423-25 dem Westportal vorgebauten Fürstencapelle das *Friedrich's des Streitbaren* († 1428), etwas handwerksmässig in Messing gegossen; die übrigen sind meist einfache Messinggrabplatten mit eingeritzter Zeichnung: hervorragend die *Grabplatte der Herzogin *Sidonia* († 1510), angeblich nach Dürer's Zeichnung; hier auch die Grabplatten der unten gen. Herzoge *Ernst* († 1486) und *Albert* († 1500). — In der an die Fürstencapelle anstossenden Georgencapelle, mit dem Grabmal *Georg's des Bärtigen* († 1539) und seiner Gemahlin *Barbara*, ein kleiner Flügelaltar von *L. Cranach d. Ä.*, Christus zwischen Maria und Johannes, auf den Flügeln Georg und Barbara (1534). — Am Lettner ein Flügelaltar mit altdeutschen Bildern, in der Mitte die Kreuzigung. Im Chor gleichfalls ein Flügelaltar mit Bildern von *Herlin*, Mittelbild Anbetung der Könige, auf den Flügeln Heilige und der Donator Bischof Sigismund (1443); ferner vier treffliche bemalte Statuen aus der 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Im mittleren Chorfenster Glasmalereien des XIV. Jahrh. (restaurirt). — Neben dem Dom ein kleiner Kreuzgang mit der Magdalenencapelle.

Die 1471-83 von den gemeinschaftlich regierenden Herzogen u. Brüdern Ernst und Albert (S. 294) nach Plänen des „Meisters Arnold aus Westfalen" erbaute *Albrechtsburg ist eine der bedeutendsten Burganlagen jener Zeit, 1710-1860 der Porzellan-Manufactur eingeräumt, seit 1863 restaurirt und mit Fresken aus der Geschichte der Burg und ihrer Gründer geschmückt. Dem Castellan (Eingang hinter der Statue Albrecht's d. B.) 1-5 Pers. 2 *M*, Gesellschaften bis zu 20 Pers. jede 40 Pf., bis zu 50 Pers. jede 30 Pf. Führungen von 9 U. M. bis 4, 5, 6, 7 U. Ab. je nach der Jahreszeit, Sonntags erst nach Beendigung des Frühgottesdienstes.

Eine kunstvoll gearbeitete Wendeltreppe (der „grosse Wendelstein") führt zum I. Stockwerk und direct in den Kirchensaal mit Fresken von *Dietrich:* Gründung von Meissen durch Kaiser Heinrich I. (um 930); Erstürmung der Burg durch die Polen (1015); Einzug Konrad's d. Gr., Markgrafen von Meissen (1127); ferner meissnische Fürsten und Fürstinnen. In der anstossenden Johanniscapelle ein Altar des XV. Jahrh.; an den Seitenwänden r. Bischof Benno von Meissen, l. Kaiser Otto I. — Es folgt der *Grosse Bankettsaal mit den bemalten *Holzfiguren von Johann Georg II., Georg dem Bärtigen, Albrecht d. Beh., Kaiser Heinrich I., Markgraf Konrad d. Gr., Heinrich dem Erlauchten, Friedrich dem Streitbaren, nach Modellen von *Breymann*, *Henze*, *Dietz*, *Echtermeyer*, *Hultzsch*, *Rösch* und *Härtel* trefflich geschnitzt von *Schneider*. Wandgemälde: *der sächsische Prinzenraub (drei Bilder), von *Oehme;* Albrecht d. Beh. siegt im Turnier


Elbe
Wasserthurm
Lehrer-Seminar
Berliner Bahnhof
Berlin
Hauptstrasse
Caserne
Rathhaus
Löbtau
Kohlenbahn
Dresdner
Kirche
Schule
Gasthof
Pfarrhaus
Friedhof
Turnhalle
Schützenhaus
Bürgerwiese
Kaserne
Reichsstr.
Wilsdruffer
Marienstr.
Schulstr.
Kirchstr.
Bahnhofstr.
Gartenstr.
Wiesenstr.
Bismarckstr.
Hohenstr.
Rosenstr.
Weststr.
Ostra-Allee
Ostra-Gehege
Ostra-Platz
Ostra-Brücke
Ostra-Vorstadt
Ostra-Gasse
Ostra-Thor
Ostra-Thal
Ostra-Bad
Ostra-Anlagen
Ostra-Garten
Ostra-Haus
Ostra-Hof
Ostra-Turm
Ostra-Wiese
Ostra-Weg
Ostra-Ufer
Ostra-Damm
Ostra-Steg
Ostra-Brücke
Ostra-Vorstadt
Ostra-Gasse
Ostra-Thor
Ostra-Thal
Ostra-Bad
Ostra-Anlagen
Ostra-Garten
Ostra-Haus
Ostra-Hof
Ostra-Turm
Ostra-Wiese
Ostra-Weg
Ostra-Ufer
Ostra-Damm
Ostra-Steg
D
3
4
5
6


ELBE
Dampfschiff-Landungs-Brücke
Stadthöft
Steuermann-Brücke
Kur-Fürsten-Pl.
Albertbrücke
Friedr.-B.
Amalien-Brücke
Sachsen-Pl.
Lessing-Pl.
Elias-Kirchhof
Holbeinplatz
Gerichts-Gebäude
Johannes-Kirche
Schulgutstrasse
Bismarckstrasse
Lessingstrasse
Hansastr.
Pestalozzistrasse
Marschnerstr.
Elisenstrasse
Wintergartenstrasse
Striesener Pl.
Striesener Str.
Stephanienstrasse
Albrechtsstrasse
Mathildenstr.
Paul-Gerhardt-Str.
Blasewitzerstrasse
Pirnaische Chaussee
Restauration
Blumenstrasse
Holbeinstrasse
Elisenstrasse
Camelienstr.
Stephanienstr.
Blasewitz
3
4
5
6

zu Pirna (1459), Belehnung der Prinzen Ernst und Albrecht durch Kaiser Friedrich III. (1465), beide von *Diethe*. — Kleiner Bankettsaal. Wandgemälde: Verlobung Albrecht's d. Beh. mit der Prinzess Zedena von Böhmen (1459), von *Hofmann*; vier Landschaftsbilder vom jüngern *Preller* stellen bedeutungsvolle Orte aus Albrecht's Leben dar: Grimma (Geburt), Eger (Vermählung), Tharandt (Lieblingsaufenthalt), Emden (Grab). — Zurück zum Kirchensaal und von hier in das Grosse und Kleine Kurfürstenzimmer. Die 9 Wandgemälde, Scenen aus dem Leben Albrecht's d. Beh. darstellend, sind sämmtlich von *Scholz*.

II. Stockwerk. Im Böttger-Zimmer zwei Bilder von *Kiessling*: Böttger als Alchymist (1705), August der Starke in Böttger's Laboratorium (1710). — Kleiner Gerichtssaal: Eröffnung der Meissner Fürstenschule durch Kurfürst Moritz (1543), Ankunft der aus Leipzig ausgewanderten Studenten in Meissen (1547), beide Bilder von *Spiess*. — *Grosser Gerichtssaal. Wandgemälde von *Marschall*: Geistlicher Convent unter Kurfürst Moritz (1548), Moritz' Tod infolge der Verwundung in der Schlacht bei Sievershausen (1553). Prächtige Deckendecoration. Anstossend ein *Thurmzimmer, mit Aussicht. — Weiter durch ein Vorzimmer („Vater August-Zimmer"), mit Wandgemälde von *Gey*, in den *Wappensaal, mit schönster Wölbung, prächtigem Kamin und Bildern sächsischer Burgen von *Choulant*. — Das Frauengemach mit 15 Brustbildern sächsischer Fürstinnen (Schülerarbeiten) und die Sammetmacherstube sind ohne Interesse. — Beachtung verdienen überall die prachtvollen Gewölbe, vielfach die Aussichten aus den Fenstern und einzelne Zimmereinrichtungen.

Auf dem Afra-Berge, der mit dem Schlossberg durch die oben gen. im XIII. Jahrh. erbaute Schlossbrücke verbunden ist, liegt das neue Gebäude der 1543 gegründeten *Fürstenschule*, die Gellert (1729-34), Rabener und Lessing (1741-46) unter ihre Schüler zählte. Die goth. *St. Afra-Kirche* wurde 1295-1329 erbaut, später verändert.

Im Triebischthal, 15 Min. vom Grossen Markt (vergl. oben), die berühmte *kgl. Porzellan-Manufactur*, welche jetzt 7-800 Arbeiter zählt; Werth der Jahresproduction fast 2 Mill. *M*. Die Arbeitsräume sind von 7 (im Winter 8) bis 12 Vm. u. 1½-6 (Sa. 4) Nm. zugänglich: Führungen 1 Pers. 2 *M*, mehr Pers. je 1 *M*. Die Erfindung des Porzellans, das früher nur aus China u. Japan bezogen wurde, durch *Joh. Friedr. Böttger* († 1719) fällt wahrscheinlich in das J. 1707, die Gründung der Fabrik in das J. 1710. Jetziger Director ist Hr. Finanzrath *Raithel*.

Schöne Punkte in der Umgegend von Meissen sind: Schloss *Scharfenberg*, die felsige Höhe der *Bosel* bei *Sörnewitz*, Schloss *Siebeneichen*, sämmtlich Dampfbootstationen zwischen Dresden und Meissen, s. S. 243.

112km *Neusörnewitz*. — 115km *Coswig*, und von da nach *Dresden* s. S. 238.

## 42. Dresden.

Ankunft. Es werden Droschkenmarken ausgegeben wie in Berlin, vergl. S. 1; *Droschke* nach der Stadt: im innern Bezirk, in welchem sämmtliche Bahnhöfe liegen: 1 Pers. 60, 2:70, 3:90 Pf., 4:1 *M*; vgl. S. 248. — Dresden hat 4 *Bahnhöfe*: A. In der Altstadt: Böhmischer Bahnhof (Pl. D 7), für die Züge nach der Sächsischen Schweiz, Bodenbach, Prag, sowie für die Züge nach Tharandt, Freiberg, Chemnitz. Berliner Bahnhof (Pl. A 3), für die directe Berliner Bahn (R. 37a). — B. In der Neustadt: Leipziger Bahnhof (Pl. E 1) für die Züge nach Leipzig, Berlin; Schlesischer Bahnhof (Pl. E F 1) für die Züge nach Görlitz, Breslau. Viele Züge halten auf dem Leipziger od. Berliner u. auf dem böhm. Bahnhof, in

der Neustadt und in der Altstadt. Benutzung der Verbindungsbahn über die Marienbrücke 60, 40, 30 Pf.

**Gasthöfe.** *In der Altstadt:* *Hôt. Bellevue, Actien-Hôtel, neben der alten Brücke, an der Elbe (Pl. E 3), schönste Lage, Z. von 3 *M* an, M. 4 *M*, F. 1.25; *Victoria-Hôt., Waisenhausstr. und Johannesallee (Pl. E 5), Z. von 3 *M* an, L. 1 *M* 20, B. 80 Pf., F. 1 *M* 25, M. 4 *M*; *Hôt. de Saxe, Neumarkt 9 (Pl. E F 4), F. 1 *M* 25, M. 4½ U. 3 *M*; *Grand-Union-Hôt., Bismarckplatz (Pl. D E 7), am böhmischen Bahnhof, Z. 3 *M* und mehr, L. 80, B. 60 Pf., F. 1 *M*; diese alle ersten Ranges. — *Stadt Berlin, Z. u. L 3 *M*, B. 75 Pf., F. 1.25, *Hôt. de Rome, Z. L. B. 4, F. 1 *M*, beide am Neumarkt (Pl. E F 4); *Hôt. Bucher, Sidonienstr. 3, nahe dem böhm. Bahnhof, Z. von 1½ *M* an, L. 40 Pf., F. 1, M. 3 *M*; *Rheinischer Hof, Seestr. 15 (Pl. E 5), keine Table d'hôte; *Stadt Gotha, Schlossstr. 8 (Pl. E 4); Weber's Hôt., Ostra-Allee, dicht am Zwinger (Pl. D 4); Stadt Moskau, Christianstr. 5 (Pl. E 6), Z. & B. 3 *M*, gelobt; Hôt. Rössiger, Waisenhausstr. 35 (Pl. E 5), Z. L. B. 2 *M* 50, F. 80 Pf., gelobt. — Hôt. de France, Wilsdrufferstr. 10/11 (Pl. E 4, 5), Z. 2 *M*, B. 50, L. 80 Pf., M. 2½ *M*; Goldner Engel, Wilsdrufferstr. 4/6 (Pl. E 4, 5), Z. von 1½ *M* an, L. 80, B. 60 Pf., F. 1, M. 2½ *M*, wird gelobt; Deutsches Haus, Z. u. B. 2 *M*, L. 60, F. 85 Pf., gelobt, Preussischer Hof, Z. 1½-2 *M*, F. 75 Pf., M. 2 *M*, Kleines Rauchhaus, anspruchslos, Z. 2 *M*, alle drei in der Scheffelstr. (Pl. E 5); British Hôt., Landhausstr. 22 (Pl. F 4, 5); Stadt Weimar, Pfarrgasse 2 (Pl. E 5), Zwei schwarze Adler, Zahnsgasse 1 (Pl. E 5), beide bürgerlich, Z. 1½ *M*, M. 1½ *M*; Braun's Hôt., Pirnaische Str. 16 (Pl. F G 5); Curländer Haus, Dippoldiswaldaer Platz 6 (Pl. D E 5, 6), Z. B. 1½-2, M. 1½ *M*, F. 85, L. 50 Pf., wird gelobt; Trompeterschlösschen, Dippoldiswaldaer Platz (Pl. D E 5, 6), einfach, Z. L. B. 2 *M*.; Ritterhof, Breitestr. 12 (Pl. E 5), Z. L. B. 1-1½ *M*, F. 35 Pf.

*In der Neustadt:* *Kronprinz, Hauptstr. 5 (Pl. F 2, 3), 1. Ranges; Kaiserhof & Stadt Wien, neben der Augustus-Brücke (Pl. F 3), Z. L. B. 2¾, F. 1 *M*. — *Stadt London, grosse Meissnerstr. 6 (Pl. E 3); Hôt. Royal, Antonstr. 15, gegenüber dem Schles. Bahnhof (Pl. F 1); — *Hôt. zu den vier Jahreszeiten, Werthmann's Hôt., beide am Markt (Pl. F 3); Stadt Coburg, Kaiserstr. 1 (Pl. E 2), beim Leipz. Bahnhof, Z. 2 *M*, keine Table d'hôte; Drei Palmzweige, neben dem Japan. Palais (Pl. E 2); Stadt Görlitz, Rhänitzg. 21 (Pl. F 2, 3), und Stadt Prag, grosse Meissner Strasse 24 (Pl. E 3), alle mehr bürgerl., werden gelobt.

Ausserdem, namentl. im südöstl. Viertel, vielfach *möblirte Zimmer* zu vermiethen, mit und ohne Pension, meist nicht billig und durch Nebenforderungen noch mehr vertheuert. Sie sind, ebenso wie die sog. „Familienpensionate", nicht immer in den besten Händen. Empfohlen werden: Frau *Lüderitz*, Sidonienstr. 13; Frau *Rüdiger*, Reichsstr. 6, Pens. 5 *M* tägl.; Frau *Schönberg*, Reichsstr. 5; Frl. *Schmalz*, Lüttichaustr. 22; *A. v. Meichsner*, Lüttichaustr. 8, Z. u. Pens. 30-40 *M* wöch.; Frl. *Bretschneider*, Struvestr. 31.

**Restaurants u. Speisewirthschaften.** *Englischer Garten, Waisenhausstr. 14, M. 1¾-2¼ *M*; Belvedere, grosses Local auf der Brühl'schen Terr. (S. 246), Ab. Concert; *Kneist, gr. Brüderg. 34; *Drei Raben (*Osc. Renner*), Marienstr. 22, mit Garten; *Aussendorf (früher *Renner*), gr. Brüderg. 13; *Hôt. de France (s. oben), Table d'hôte um 1¼ U. 2 *M* 50; Helbig, an der Elbbrücke, wegen der Aussicht viel besucht; Kögel, Frauenstr. 2; Rheinischer Hof, Seestr. 15; Stadt Nürnberg, Wilsdrufferstr. 16; Waldschlösschen, Stadtrestauration, am Postplatz; Hôt. am Zwinger, dem S.-Ende des Zwingers gegenüber, gut und billig; Kanzleihof, Schösserg. 17; Kohl, Bismarckpl. 2. — *In der Neustadt:* Wetzel, Bautznerstr. 59, mit Garten; Wiener Garten, zu Kaiserhof & Stadt Wien (s. oben) gehörig, im Sommer häufig Abends Militärconcert.

**Wein- u. Frühstückstuben.** Seulen, Wallstr. 16; Gerlach, Moritzstr. 22; Victoriakeller, beim Victoria-Hôtel (s. ob.), Eingang Seestr.; Höpfner, Landhausstr. 4; Tiedemand & Grahl, Seestr. 5.

**Cafés u. Conditoreien.** *Café Reale (im Winter geschlossen), Belvedere (s. oben), beide auf der Brühlschen Terrasse. *Lässig, Pragerstr. 50; König's Wiener Café, Johannesallee 7; Café Passage, Johannesstr.

10 u. Maximilian-Allee, mit Glaspavillon, viele Zeitungen; Café Central, Wiener Café, Schlossstrasse 33; Trepp, Altmarkt u. Scheffelstr. 1; Zwingerschlösschen, am Zwingerteich. — In der Neustadt: Pollender, Hauptstr. 14; Café Parsival, Kurfürstenstr. 76.

**Fuhrwerk.** Droschken (Taxe in jedem Wagen). Die Fahrt excl. Brücken-, Fähr- u. Chausseegeld: im inneren Bezirk ohne oder mit Passirung der Elbe 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3: 80, 4: 90 Pf.; aus dem innern in den äussern Stadtbezirk oder umgekehrt: *a.* ohne Passirung der Elbe 1 Pers. 60, 2: 70, 3: 90 Pf., 4: 1 *M*, *b.* mit Passirung der Elbe 1 Pers. 90, 2: 1 *M*, 3: 1 *M* 20, 4: 1 *M* 40. — Nach der Zeit: bis 20 Min. 60, 70, 90 Pf., 1 *M*, bis ½ St. 90 Pf., 1 *M*, 1.20, 1.40, bis ¾ St. 1 *M* 20, 1.40, 1.60, 1.80, bis 1 St. 1.60, 1.80, 2 *M*, 2.20, Nachts (10½–7, im Winter bis 8 U.) das Doppelte, Handgepäck frei, leichtes Gepäck 20 Pf., Koffer über 25kg 40 Pf. das Stück. — Brückengeld 10 Pf. pro Pferd.

Fiaker oder Zweispänner. Die Fahrt: innerhalb der Grenzen des innern und äussern Bezirks 1-4 Pers. 2 *M*, 5 Pers 2 *M* 50; nach Blasewitz 3-5 *M*, Plauen 4 *M*, Felsen-Keller im Plauenschen Grund, Räcknitz, Albrechtsburg 5 *M*. Nach der Zeit: ½ St. 1-4 Pers. 2 *M*, 5 Pers. 2 *M* 50, jede weitere ½ St. 1 *M* 50. — Es ist rathsam und bei weiteren Fahrten sogar vorgeschrieben, über den Preis sich vorher mit dem Kutscher zu einigen. Einspänner fahren gewöhnlich 1, Zweispänner 2 St. weit. — Lohnkutscher: täglich 18–20 *M* und Trinkgeld.

**Omnibus.** Vom *Waldschlösschen* bis *weissen Hirsch* mehrmals tägl., 30 Pf.

**Pferdebahn:** 1. Böhmischer Bahnhof (Pl. D 7) - Pragerstr.-Waisenhausstr.-Pirnaische Vorstadt - *Blasewitz* (S. 269). — 2. Böhmischer Bahnhof-Postplatz-Alberttheater-Königsbrücker Strasse (Pl. F G 1)-*Arsenal*. — 3. Postplatz (Pl D 4) - *Plauen* (vgl. Pl. A 8). — 4. Postplatz-Alberttheater-*Waldschlösschen* (S. 268). — 5. Postplatz-*Löbtau*. — 6. Postplatz-*Pieschen*. — 7. Georgplatz (Pl. F 5, 6) - *Leipziger* u. *Schlesischer Bahnhof* (S. 241). — 8. Georgplatz-Altmarkt-*Postplatz*. — 9. Reichsstrasse (Pl. D 8) - Pragerstrasse-Georgplatz-Albertbrücke-*Markgrafenstrasse* (Pl. G H 1, 2). — 10. Neumarkt (Pl. E F 4)-Zoologischer Garten (S. 268)-*Strehlen*. Tourpreis 15 (nach Blasewitz und Strehlen 20) Pf., Abends nach 10 U. und Sonntags 20 Pf.

**Dampfschifffahrt.** Elbaufwärts: Abfahrt in Altstadt am Fuss der Brühl'schen Terrasse (Pl. F 4), in Neustadt von der Carlstrasse (Pl. H J 2). Im Sommer nach *Loschwitz-Blasewitz* 28mal täglich hin und ebenso oft zurück; nach *Pirna-Wehlen-Rathen-Königstein-Schandau* 5mal tägl., bis *Tetschen* und *Aussig* 2mal tägl. in jeder Richtung (vgl. S. 268/269 und R. 44). — Elbabwärts, Abfahrt vom Hôt. Bellevue (Pl. E 3), nach *Meissen* 4mal tägl. hin und zurück.

**Post.** Ober-Post-Direction: Annenstr. 7, wo auch Packetausgabe. Für Briefe, Geldsendungen u. s. w.: Postamt 1, am Postplatz (Pl. D 4), geöffnet von Morg. 7 (im Winter 8) bis Ab. 8 U., Sonn- u. Festtags von 7 (bzw. 8)-9, 12-1 und 5-7 U. Ab.; ausserdem 10 Nebenpostämter. — **Telegraph:** Waisenhaus-Str. 2, Tag- und Nachtdienst; in den Nebenpostämtern nur Tagdienst.

**Bäder.** *Dianabad (zugleich irisch-röm. Bäder), an der Bürgerwiese 15a; Prinz-Friedrichs-Bad, Reitbahnstr. 18; Bad zur Hoffnung, Falkenstrasse 5, mit Schwimmbassin, u. a. In der Neustadt: Johannesbad, Königsstr. 11, mit Dampfbädern. — Flussbäder: ober- u. unterhalb der Augustus-Brücke.

**Theater.** Neues Hoftheater (Pl. E 4; S. 248), tägl., Anfang 7 (ausnahmsweise 6½) U. (Juni kein Schauspiel, Juli keine Oper). Es gibt grosse Preise (für Oper u. grössere Schauspiele) und kleine Preise (für Operetten, kleine Schauspiele u. Lustspiele): Prosceniums- und Fremdenloge 6 *M*, 5 *M*; Logen des 1. Ranges: 5 *M* 50, 4 *M* 50; Fremdenloge des 2. R. 5 *M*, 4 *M*; Mittellogen des 2. R. 4 *M* 50, 3 *M*; Seitenlogen 4 *M*, 2 *M* 50; Parquetlogen 4.50, 3.50; Parquet 4 *M*, 3 *M*. — Albert-Theater (Pl. G 2), in der Neustadt, ebenfalls königlich, ähnliche Preise. — Billets für die beiden Hoftheater am besten in den Hôtels, im Invalidendank (Seestr. 20) und an den Tageskassen. Vorausbestellung ähnlich wie in Berlin (s. im Plan-Anhang), jedoch sind besondere Bestellkarten zwei Tage vor der Vorstellung zwischen

12 Uhr Mitt. und 7 U. Ab. franco mit der Post einzusenden. — Residenz-Theater (Pl. G 5), Circusstrasse, Anfang 7¼ U.

**Besuchsordnung der Sammlungen**, etc. Die Bestimmungen wechseln fortwährend, vergl. daher den Morgens früh erscheinenden *Dresdener Anzeiger*, der täglich ein Verzeichniss der zugänglichen Sammlungen bringt. — *Zur Beachtung:* am 1. Oster-, 1. Pfingst- u. 1. Weihnachtsfeiertag, am Charfreitag, den beiden sächs. Busstagen und am 24. Dez. sind sämmtliche kgl. Sammlungen geschlossen; an anderen Sonn- u. Feiertagen sind nur die Gemäldegallerie, die histor. Sammlung und (jedoch nur im Sommer) das Grüne Gewölbe zugänglich. In den Wintermonaten (1. November bis 30. April) ist der Besuch der kgl. Sammlungen zum Theil durch mancherlei eigenthümliche Bestimmungen erschwert und theurer als im Sommer.

*Alterthümer* (S. 268), im Sommer tägl. 8-12 u. Nachm. v. 3 U. an, 50 Pf.; 1. Nov.-30. Apr. durch den Inspector, Moltkeplatz 1 (1-3 Pers. 3 ℳ).

*Antiken* (S. 266), Sonn- u. Feiert. 10-1 U. frei; Wochentags 1. Mai-31. Oct. Mi. Sa., 10-2 U. frei; an den übrigen Wochentagen, sowie den ganzen Winter hindurch (ausser So. u. Feiert.) gegen 50 Pf.

**Bibliothek* (S. 266), Mo., Di., Do., Fr. 9-1 U., Mi., Sa. 9-11 u. 2-4 Uhr. Besichtigung nur Vorm. 9-11 U., 50 Pf. die Person: Meldung im Expeditionszimmer im 1. Stock. Ferien während der Pfingstwoche.

***Gemälde-Gallerie* (S. 250): an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme der ob. genannten) 11-2 Uhr frei; Mont. (Reinigungstag) 9-1 U. gegen 1 ℳ 50; an den übrigen Wochentagen Mai-Oct. 9-3, Nov.-April 10-3 Uhr, Di. Do. Fr. frei, Mi. Sa. 50 Pf. In der zweiten Hälfte der Monate April und October j. J. findet während der Hauptreinigung an den Wochentagen 10-2 U. Einlass gegen 1 ℳ 50 statt; an den beiden letzten Octobertagen ist die Sammlung ganz geschlossen. — Führungen an allen öffentl. Tagen 1-6 Pers. 9 ℳ.

**Gipsabgüsse* (S. 262): Sonn- u. Feiert. 11-1 U., Wochentags, ausser Sa., 10-2 U., frei; im Winter ist nur die antike Abtheilung zugänglich.

**Grünes Gewölbe* (S. 247): 1. Mai bis 31. Oct. Sonnt. u. Feiert. 11-2 Uhr, Wochentags, ausser Mont., 9-2 U. gegen 1 ℳ; Mont., im Winter an allen Wochentagen 10-1 U., Führungen 1-6 Pers. zu 9 ℳ, jede Person mehr 1½ ℳ (man findet am Eingang stets Gesellschaften).

**Histor. Museum* und *Gewehrgallerie*, im Museum Johanneum (S. 263): Sonn- u. Feiertags 11-2 Uhr gegen 25 Pf.; Wochentags, ausser Sa., 1. Mai-31. Oct. 9-2, Nov.-Apr. 10-2 Uhr gegen 50 Pf.; von 2 bis 4 (im Winter 3) Uhr finden Führungen statt: 1-6 Pers. 6 ℳ, jede Pers. mehr 1 ℳ. Der Besuch der Gewehrgallerie kostet im Winter 50 Pf. extra.

*Kaufmann's akust. Cabinet* (Pl. D 3), Ostra-Allee 10, eine Sammlung der verschiedensten selbstspielenden Musikwerke, 10-6 Uhr.

*Körner-Museum* (S. 267), tägl. 10-2 Uhr, Sonn- u. Feiert. 9-5 Uhr, 50 Pf.

*Kunstgewerbe-Museum*, kgl. sächs. (S. 262): tägl. ausser Mont. 10-2 Uhr, gegen 25 Pf., Sonnt. 11-2 Uhr frei.

*Kunstgewerbe-Halle*, Ausstellung neuer kunstgewerblicher Erzeugnisse, Pragerstr. 49, geöffnet wochentägl. 9-7 Uhr, Eintr. 25 Pf.

*Kupferstiche u. Handzeichnungen* (S. 262), Sonn- u. Feiertags sowie Mo. geschlossen, sonst tägl. 10-2 Uhr, Di. Do. Fr. frei, Mi. Sa. 50 Pf.

*Mathematisch-physikal. Salon* (S. 262): Mittw. u. Samst. 9-12 Uhr, gegen 50 Pf., Mai-Oct. Samst. frei.

*Mineralog.-geologisches u. prähistor. Museum* (S. 262): Mo. Di. Do. Fr. 9-1, Mi. 2-4 Uhr frei; Sa. So. u. Feiert. geschlossen.

*Münz-Cabinet* (S. 248), für Leute von Fach Di. Fr. 10-1 Uhr.

*Museum Johanneum* (S. 263), s. histor. Museum und Porzellansammlung.

*Panorama* (S. 266), tägl. geöffn. von früh 8 (So. 11) Uhr bis zur Dämmerung, 1 ℳ.

*Porzellan* (S. 265), im Mus. Joh., gleicher Zutritt wie zum Histor. Museum.

*Rietschel-Museum* (S. 268): 1. Mai bis 31. Oct. Mi. Sa. 3-6 U. frei; Mo. Di. Do. Fr. 3-6 Uhr für 25 Pf., Sonn- u. Feiert. geschlossen. Im Winter durch den Hausmeister: 1-3 Pers. 1 ℳ 50, jede weitere Person 50 Pf.

*Schloss, königl.* (S. 247), im Sommer tägl.; Meldung beim Schlossverwalter Kegel, Schelle im Haupthof links.

*Zoologischer Garten* (S. 268), tägl., Eintr. 75, Sonnt. 50 Pf.

*Zoolog. und anthropol.-ethnographisches Museum* (S. 262): So. Mo. Do. 11-1, Mi. Sa. 1-3 frei; Di. Fr. geschl.

Bei beschränkter Zeit: *Gemälde-Gallerie; Grünes Gewölbe; Museum Johanneum;* Wanderung über die *Brühl'sche Terrasse*, über die *alte Brücke*, durch die Neustadt und zurück über die *Marienbrücke*, weiter am *Zwinger* vorbei durch die Altstadt (Denkmäler) nach dem *Grossen Garten* (Rietschel-Museum). Ausflug nach der *Bastei* (S. 275), sehr empfehlenswerth.

Rasche Temperaturwechsel, kühle Abende nach grosser Hitze im Sommer und scharfe Winde im Winter sind in Dresden und überhaupt im Elbthale (Schandau, Lössnitz u. s. w.) nicht selten, so dass dem zu Erkältungen neigenden Fremden in dieser Hinsicht einige Vorsicht anzurathen ist.

*Dresden* (113m mittlere Höhe), die Hauptstadt des Königreichs Sachsen, im J. 1206 zuerst erwähnt, seit 1485 Residenz, unter dem prachtliebenden *August II. dem Starken* (1694–1733) wesentlich erweitert und verschönert, aber zu seiner jetzigen Ausdehnung erst im Laufe dieses Jahrhunderts angewachsen, mit 220,818 E., liegt auf beiden Ufern der *Elbe*, welche die Altstadt und Friedrichstadt mit ihren Vorstädten (südl.) von der nach dem Brande 1686 neu aufgeführten Neustadt und Antonstadt nebst deren Vorstädten (nördl.) scheidet.

Das schmückende Beiwort „Heimat des Rococo" wird Dresden wohl bleiben, mag auch der Begriff des Rococo gegenwärtig enger genommen werden und nicht mehr gleichbedeutend erscheinen mit der Kunst des XVIII. Jahrh. überhaupt, welche zugeich den Barockstil und den Zopf in sich schliesst. Mit August dem Starken tritt Dresden in den Kreis tonangebender Kunststädte. Die Gründung des *Zwingers* (S. 249) und die *Erfindung des Porzellans* (durch Böttger 1707, s. S. 241) bestimmen den kunstgeschichtlichen Charakter Dresdens. Wie August der Starke in seiner Persönlichkeit zuweilen an Ludwig XIV. mahnt, so erinnert auch der Zwingerbau an die Prachtbauten, durch welche in Frankreich die Majestät des Fürstenthums verherrlicht werden sollte. Dem Zeitalter Ludwig's XIV. schmeichelte es, mit der Glanzperiode des römischen Wesens verglichen zu werden; ähnlich sollte der Zwingerbau, von dem bekanntlich nur der kleinste Theil, der Vorhof, fertig wurde, römische Bauten nachahmen, alles in sich begreifen, was insbesondere römische Bäder Prächtiges und Nützliches umfassten. In dem Umkleiden auch des privaten fürstlichen Daseins mit Pomp und Majestät, in dem Auswendigkehren des intimen Lebens im Boudoir und Cabinet in die grosse offene Welt, liegt das Rococo-Element, das sich auch theilweise in den Bauformen des Zwingers ausspricht. Welch' idealen Schauplatz hätte der letztere nicht für die „Mercerien", für die Jahrmärkte, Comödien und Lustbarkeiten abgegeben, in welchen der Hof mit einem durchsichtigen Incognito spielte! Vollends in den Producten der Porzellanmanufactur fand der Rococogeschmack die beste Verkörperung; das Material eignet sich ebenso sehr zur Wiedergabe der puppenhaften Zierlichkeit der Figuren, wie zu dem Gewundenen, Verschnörkelten der decorativen Formen. Ist doch noch heutzutage das Rococo der classische Stil für die Porzellanplastik. Flüchtigkeit ist die Natur des Rococo, flüchtig und kurz dauernd war auch das Kunstleben in Dresden. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts trat die Stadt wieder in ein stilles Dunkel zurück; denn weder *Mengs'* Wirksamkeit, noch *Winckelmann's* epochemachende Lehren übten hier grösseren Einfluss.

Erst am Anfang unseres Jahrhunderts gewann die Kunst in Dresden wieder einige Bedeutung. Es sammelten sich hier die Romantiker, poetisch angeregt, aber als Fachkünstler ziemlich dilettantenhaft, und die classische Richtung liess in der Form eines anständigen, aber steifen Zopfes hier einen beträchtlichen Niederschlag zurück. *Runge*, *Friedrich*, dann *Gerhard von Kügelgen*, *Matthäi* sind die Hauptvertreter dieser Periode. Die Auffrischung des heimischen Kunstlebens durch die Berufung hervorragender Kräfte aus Düsseldorf und München (*Bendemann*, *Hübner*, *Schnorr*) gelang

nicht so vollkommen, wie es wünschenswerth erschien: im Kreise der Malerei blieb Dresden gegen die andern deutschen Kunststädte entschieden zurück. Dagegen nahm die Plastik in den letzten Jahrzehnten einen staunenswerthen Aufschwung. *Ernst F. A. Rietschel* (1804-61) wurde das Haupt einer Schule, welche in *Johannes Schilling* (geb. 1828), *Donndorf* (seit 1876 in Stuttgart), *Kietz* sich glänzend fortbildet. Als zweites Haupt der Dresdener Schule gilt *Ernst Hähnel* (geb. 1811). Zu seinen Schülern gehören *Haertel, Henze, Brossmann;* auch Schilling arbeitete eine Zeit lang unter ihm. In der Geschichte der Architektur ist Dresden dadurch berühmt geworden, dass der einflussreichste Baumeister der jüngsten Zeit, *Gottfr. Semper* (geb. 1804 in Altona, gest. in Wien 1879), hier seine Wirksamkeit eröffnete.

Drei Brücken verbinden Altstadt und Neustadt. Die **alte** oder **Augustus-Brücke** (Pl. E 3, 4), im XIII. Jahrh. erbaut, 1727-31 hergestellt, am 19. März 1813 durch den franz. Marschall Davoust zur Deckung seines Rückzugs theilweise gesprengt, ist eine der Hauptverkehrsadern der Stadt (*rechts* gehen!). Sie ist 433m lang, $12{,}_5$m breit und ruht auf 16 Bogen. — Etwa 1000 Schritt stromabwärts die 1852 vollendete **Marienbrücke** (Pl. D 2), 231m lang, 20m breit, zugleich Eisenbahnbrücke; sie ruht auf 12 Bogen von über 30m Spannung und setzt sich südl. landeinwärts noch eine Strecke als Viaduct fort. — Die **Albertsbrücke** (Pl. H 3), vom städt. Oberingenieur Manck, 1877 dem Verkehr übergeben, ist 316m lang, 18m breit und hat vier Strombogen, von je 31m Spannung, und mehrere Landbogen. An dieser Brücke, welche die Pirnaische Vorstadt mit der Neustadt verbindet, erhebt sich am l. Ufer stromaufwärts die mit Eckthürmen versehene neue *Jäger-Caserne* (Pl. H 3). — Von allen Brücken hübsche Aussicht.

Auf dem linken Ufer der Elbe, in unmittelbarer Nähe der alten Brücke, finden sich auf engem Raume mehrere der Hauptsehenswürdigkeiten Dresdens vereinigt: l. die Brühl'sche Terrasse; gerade aus das kgl. Schloss, die kath. Hofkirche, r. das Museum mit dem Zwinger, sowie das Hoftheater.

Die ***Brühl'sche Terrasse**, 1738 vom Grafen Brühl, August's III. allmächtigem Minister, als Garten zu seinem anstossenden Palais auf dem Festungswalle angelegt, 1814 erweitert, erfreut sich von Alters her grossen Rufes, hat aber in neuerer Zeit durch Uferbauten und Verbauung der Aussicht viel von ihrer Eigenart verloren. Eine breite Freitreppe von 41 Stufen führt vom Schlossplatz hinauf. An den Treppenabsätzen vier (neuerdings vergoldete) *Gruppen in Sandstein: Nacht, Morgen, Mittag u. Abend von *Schilling*. Die Terrasse ist 1000 Schritte lang, mit Bäumen bepflanzt und nach der Stadtseite begrenzt von der *Akademie der Künste* und dem *Kunstausstellungsgebäude* (Pl. F 4), beide einem Neubau entgegengehend. L., der Akademie gegenüber, das 1876 enthüllte *Rietschel-Denkmal*, von Schilling. — In der Nähe die S. 242 gen. *Kaffehäuser*. — Gegenüber, jenseit der zum Elb-Ufer hinabführenden Einsenkung, die 1840 von Semper erbaute *Synagoge* (Pl. F G 4), romanischen Stils.

Beim Hinabsteigen von der Terrasse und in der Zeughausstrasse weiter findet man r. an der Ecke des *botan. Gartens* (Pl. F 4, 5) das **Moritz-Monument**, zum Andenken an Kurfürst Moritz, der 1553 bei Sievershausen (S. 354) fiel, nachdem er vor seinem Ausmarsch seinem Bruder August das Kurschwert

übergeben hatte, wie das Relief andeutet, noch in demselben Jahre errichtet, mit Inschriften, jetzt restaurirt. — An der hier beginnenden Pillnitzer Strasse das neue *Gerichtsgebäude*, mit Sculpturen von Bäumer, und die 1878 vollendete *Johanniskirche* (Pl. H 5), goth. Stils, von Möckel; im Innern reicher Sculpturenschmuck von Kietz, Rossau, Bäumer und Brossmann.

Die **kath. Hofkirche** (Pl. E 4), mit 85,5m hohem Thurm, wurde 1737–56 nach dem Plane des Italieners *Chiaveri* im Barockstil aufgeführt; oben auf den Brüstungen und an den Eingängen 64 Heiligenbilder in Sandstein von *Mattielli*. Im Innern u. a. ein früher hochberühmtes Altarbild von *Raphael Mengs*, Christi Himmelfahrt. Unter der Sacristei ist die Gruft des königl. Hauses. An Feiertagen um 11 Uhr Kirchenmusik. Ein bedeckter Gang verbindet das erste Stockwerk des Schlosses mit der Kirche.

Das kgl. **Schloss** (Pl. E 4), 1534 angelegt, seitdem mehrmals, namentl. durch August den Starken bedeutend erweitert, ist ein unregelmässiges Gebäude, welches zwei Höfe umschliesst. Am *Georgenthor* (1534-37), der überwölbten Durchfahrt in die Schlossstrasse, aussen zierliche Renaissancesäulen. An der der Hofkirche zugewendeten Hauptfaçade erhebt sich über dem sog. *Grünen Thor* ein 101m h. Thurm, der höchste in Dresden. Das grüne Thor führt in den *grossen Hof*, mit bemerkenswerthen Treppenthürmen in den Ecken und einer Gallerie über dem Thor, von 1549 u. 1550. In der Ecke r. das Grüne Gewölbe, s. unten.

Das *Innere des Schlosses (Eintr. s. S. 244) hat durch *Bendemann's* grosse 1845 vollendete *Fresken seine schönste Zierde erhalten. Im Ballsaal Darstellungen aus der griechischen Mythologie: Bacchuszug u. sechs allegor. Gestalten der Poesie, Musik u. Orchestik (feierlicher Tanz), Baukunst, Plastik u. Malerei; Vermählung Alexander's mit Roxane, Hochzeit der Thetis, Apollo auf dem Schwanenwagen, die drei griech. Stämme u. Homer. — Im Banket- oder Thronsaal: die vier Stände in Darstellungen aus der Geschichte Kaiser Heinrich's I. († 936): Schlacht bei Merseburg (Ritterthum), Bekehrung des Dänenfürsten (geistl. Hoheit), Städtegründung (Bürgerthum), Sorge für die Landbevölkerung (Bauernthum). Am Fries: die Beschäftigungen und Mühen des Menschen. Am andern Saalende: die Gesetzgeber, in der Mitte Saxonia, l. Moses, David, Salomon, Zoroaster, Solon, Alexander, Numa; r. Constantin, Gregor d. Gr., Karl d. Gr., die Kaiser Heinrich I., Otto I., Konrad II., Friedr. Barbarossa, Rudolf I., Maximilian I. Oben: Gerechtigkeit, Weisheit, Tapferkeit, Mässigung. — In der Schlosscapelle eine Anzahl guter Bilder von *Guido Reni*, *Annibale Carracci*, *Raphael Mengs*, u. a.

Das *Grüne Gewölbe (Eingang s. oben; Eintr. s. S. 244) enthält kleinere Kunstwerke, vorzugsweise aus der Zeit der späteren Renaissance und des Rococo, aber auch manches Stück aus älterer Zeit von sehr edeln Formen. Die deutsche Goldschmiedekunst des XVI. und XVII. Jahrh., die Emaillen von Limoges, die Arbeiten in Krystall und Elfenbein u. a. sind in ausgezeichneten Stücken vertreten. Director der Sammlung Dr. *Jul. Erbstein*. Katalog vom früheren Director Hofrath *Graesse* 1 *M*.

I. Bronze-Zimmer. *Giov. da Bologna.* Crucifix; *P. Vischer*, kleiner sich kratzender Hund; Reiterstatuenmodelle Karl's II. v. England, Ludwig's XIV. u. August's d. Starken; letzteres, von *Wiedemann* 1734, lässt die beabsichtigte Gestalt des unvollendet gebliebenen Denkmals auf dem Neustädter Markt (S. 266) ersehen. Bemerkenswerth sind auch mehrere der grösseren Postamente von Schildpatt mit eingelegtem Messingornament, von *Charles André*

*Boule* (eigentlich *Buhl*, Kunsttischler Ludwig's XIV.; 1642-1732), nach welchem man die ganze Art benennt. — II. Elfenbein-Zimmer. Zwei Pferdeköpfe, welche dem *Michelangelo*, eine Musikantenschlägerei, welche *Albr. Dürer* zugeschrieben wird; *Peruzzi*, Crucifix mit Madonna; *Jac. Zeller*, holländische Fregatte; Engelsturz in 92 Figuren aus einem etwa 40cm h. Elfenbeinstück geschnitten; Kampf der Lapithen u. Centauren; zahlreiche Becher. — III. Kamin-Zimmer. *Limoges-* u. *Emailwerke*, *Mosaiken*, *Strausseneier*, *Nautilus* (*n° 189), *Perlmutter*, *Bernstein*, *Korallen*. Prachtkamin von *Neuber*, 1782. — IV. Silber-Zimmer, das eigentl. „Grüne Gewölbe", so gen. von der Farbe der Wände: *Gefässe von Gold*, *Silber u. Glas* (Rubin-, Venezianisches und Opalglas); zwei Riesenschwenkkessel mit Kühlern von Silber; Abendmahlskelch mit Kanne, italien. Arbeit XVI. Jahrh.; Schmuckkästchen von *Wenzel Jamitzer*, dem grössten aller Goldschmiede der älteren Zeit (geb. 1508, † 1585). — V. Grosser Saal. *Stein- u. Krystallgefässe:* verschiedene Geschirre in Chalcedon, Achat, Lapislazuli, Heliotrop, orient. Jaspis, Onyx, Cameenbecher; Uhr (perpetuum mobile), den Thurm von Babel darstellend, von *H. Schlottheim* in Augsburg; Magdalena nach Carlo Dolci, grosses Emailwerk von *G. F. Dinglinger* (Anfang des XVIII. Jahrh.). Ferner Arbeiten aus Bergkrystall, darunter Spiegel mit Fassung in der Art des *Benv. Cellini*; sächs. u. chines. Serpentingefässe; ältestes Meissener Porzellan. — VI. Eck-Kabinet, im Barockstil ausgeschmückt, Spielereien und Nippsachen aus Gold, kostbaren Steinen u. Perlen (Mitte XVII. bis Anf. XVIII. Jahrh.). — VII. Wappen-Zimmer. *Arbeiten in Holz*, *Weissbrot-Teig*, *Wachs*, *Kirschkernen* u. s. w., sowie die polnischen Kroninsignien. — VIII. Juwelen-Zimmer: der grüne Diamant, 160 Gramm schwer. Hutagraffe; zahlreiche Ordensketten, Agraffen, Schnallen, Knöpfe in Brillanten; Damenschmuck, darunter eine Schleife mit 662 Diamanten; Ringe, darunter zwei von Luther, einer von Melanchthon; Waffen nach Edelsteinarten geordnet; eine Onyxplatte, 16cm hoch; die barocken Emailmeisterwerke *Dinglinger's*, besonders der Hofhalt des Grossmoguls Aureng Zeb zu Delhi mit 132 beweglichen Figuren.

Das **Münzcabinet** (l. vom Hausflur des Grünen Gewölbes) wurde unter Georg II. († 1680) angelegt, unter Friedrich August († 1827) bedeutend vermehrt. Director Dr. *Alb. Erbstein*. Eintritt s. S. 244.

Die **Silberkammer**, welche das kgl. Tafelgeschirr enthält, ist ebenfalls im Erdgeschoss des Schlosses untergebracht, zugänglich nach Anmeldung Mo.-Fr. 9-1 u. 4-6 Uhr gegen $1^1/_2$-3 *M* (eine Geschichte und Beschreibung der Sammlung, unter dem Titel: „Die Hof-Silberkammer und die Hof-Kellerei", Dresden 1880, ist beim Castellan zu haben).

Östlich an das Schloss anstossend das alte *Stallgebäude*, dessen Aussenwand, in der Augustusstr., 1874 von W. Walther mit der Sgraffito-Darstellung eines Reiterzuges meissnischer und sächs. Fürsten geschmückt worden ist.

Nordwestl. vom kgl. Schloss dehnt sich der Theaterplatz aus, welchen östl. die kath. Hofkirche (S. 247), westl. das neue Hoftheater, südl. die nach Schinkel's Plänen 1831 erbaute *Hauptwache* (Pl. E 4), mit ionischer Vorhalle, und das Museum einschliessen.

Das neue ***Hoftheater** (Pl. E 3, 4), ein prächtiger Renaissancebau, wurde seit dem Brande von 1869 zum zweiten Male nach Plänen von *Gottfr. Semper*, diesmal unter der Leitung seines Sohnes *Manfred Semper* aufgeführt und am 2. Februar 1878 eröffnet. Die Hauptfaçade, nach der kath. Kirche zu, stellt sich als ein Halbrund dar, indem der Vorraum und über demselben der Zuschauerraum aus dem Baukörper vortreten, während hinten der Bühnenraum, dem scenischen Luxus der modernen Oper Rechnung tragend, hoch emporragt. Den Haupteingang markirt ein der Mitte der Rundung vorge-

legter thurmartiger Bautheil, die sog. Exedra, gekrönt von *Schilling's* Bronze-Quadriga, Dionysos und Ariadne auf dem Pantherwagen. Darunter öffnet sich eine kolossale Nische mit ornamentaler Malerei von *Kiessling*, darin in drei grossen Medaillons die Grazien, Marsyas und Apollo. Unten zu beiden Seiten des Haupteingangs: Goethe und Schiller. R. u. l. der Exedra ziehen sich in dem flachen Halbkreise die beiden übereinanderliegenden Foyers hin, an welche sich beiderseits vorspringende, Vestibüle u. Haupttreppen enthaltende Vorbauten mit gekuppelten und über der Einfahrt ganz freistehenden Säulen anschliessen. Die Balustraden über ersteren tragen einen Cyclus von paarweise aufgestellten Statuen, welche die dramatischen Conflicte in typisch gewordenen Gestalten zur Anschauung bringen (Zeus-Prometheus, Kreon-Antigone. u. s. w., zuletzt Faust-Mephistopheles, Don Juan-Steinerner Gast, Oberon-Titania). Prächtig sind die *obern Vestibüle und der *obere Foyer, mit Säulenstellungen in buntem Stuckmarmor und malerischem Schmuck von *Choulant, Oehme, Preller, Rau* u. a. (Deckengemälde von *Hofmann, Gonne* u. *Grosse*). Der Zuschauerraum, welcher 2000 Pers. fasst, hat durch den mattgrünen Grund der Decoration und die dunkeln Farben des *Keller*'schen Vorhangs etwas Ernstes. Die Deckenmalereien, von *J. Marschall*, kommen bei der Höhe nicht recht zur Geltung.

An der Ecke des Museums ein *Standbild Karl Maria v. Weber's* († 1826) (Pl. E 4), nach Rietschel's Entwurf in Erz gegossen, 1860.

Das 1847–1854 ebenfalls von *Semper* aufgeführte ***Museum** (Pl. E 4), in edlem Renaissancestil, gilt für eine der besten Schöpfungen moderner Architektur. Auf einem Quader-Unterbau erhebt sich das langgestreckte Gebäude in zwei Haupt- und einem niedrigeren oberen Stockwerk. In der Mitte eine hohe Durchfahrt, von einer kleinen Kuppel überwölbt (letztere von Semper nicht beabsichtigt). Zahlreiche Sculpturen von *Rietschel* u. *Hähnel* deuten auf die Bestimmung des Gebäudes: Darstellungen aus Sage, Religion und Geschichte, auf der Nordseite der antiken Welt, auf der Südseite der christl.-romantischen Zeit entnommen. — Am Portal der Hofseite in Blenden l. und r. Raffael und Michelangelo, in Sandstein von *Hähnel;* auf der Attika Giotto, Holbein, Dürer, Goethe von *Rietschel*, Dante, Cornelius von *Hähnel*, u. a.

Das Museum bildet den über ein Jahrhundert fehlenden nordöstl. Abschluss des ***Zwingers** (Pl. D E 4), eines von *M. D. Pöppelmann*, dem Architekten August's II., 1711–22 errichteten, jedoch unvollendet gebliebenen Baues, dessen sechs durch eine einstöckige Gallerie verbundene Pavillons einen länglich viereckigen Raum, 117m l. und 107m br., umschliessen. Nach Pöppelmann's noch erhaltenen Plänen sollte, wo jetzt das Museum steht, ein gewaltiges Portal zu einem erhöhten Plateau führen mit zwei langgestreckten Palästen, an der Elbe entlang durch Gallerien verbunden und mit Freitreppen zum Ufer hinab. In einzelnen Contouren und

Detailarbeiten kündigt sich im Zwinger der Rococostil an, sonst ist der Bau noch im Barockstil gehalten, als dessen glänzendste und anmuthigste Verkörperung er wohl gelten darf. — In der Mitte des inneren Raumes das *Denkmal Friedrich August's I.* († 1827), sitzende Figur in Erz von Rietschel; am Sockel allegor. Gestalten. Beste Uebersicht über den Zwinger von der Terrasse an der Flussseite des Baues: Aufgang neben dem Weber-Monument. — (N.w. vom Zwinger steigt im Sommer So. u. Mi. 11–1 Uhr aus dem Teiche eine hohe Fontäne auf.)

Museum und Zwinger enthalten bedeutende Sammlungen: das Museum die Gemälde-Gallerie, die Kupferstiche, die Handzeichnungen und einen Saal der Gipsabgüsse; der Zwinger die Gipsabgüsse, das zoolog. u. anthropolog.-ethnograph. und das mineralog.-geolog. Museum, sowie den physikalisch-mathemat. Salon.

Die ****Gemäldegallerie** (Eingang in der Durchfahrt des Gebäudes, vom Theaterplatz kommend r.; Einlass s. S. 244; Director: Prof. Dr. *Woermann;* Katalog $2^1/_2$ *M*) ist wesentlich eine Schöpfung August's III. (1733–63). Vorher bestand schon in der Kunstkammer eine nicht unbeträchtliche Gemäldesammlung, aber erst der Ankauf der 100 Bilder aus dem Besitz des Herzogs Franz von Este (modenesische Gallerie, meist Meisterwerke ersten Ranges) 1745 hob sie zu hohem Range. Auch im Einzelerwerb wurden rasch nach einander zahlreiche Meisterwerke (Holbein'sche Madonna 1743 in Venedig, Sixtinische Madonna 1753 in Piacenza, Madonna des Bagnacavallo 1755 in Bologna, zahlreiche holländische und vlämische Cabinetsstücke auf Versteigerungen in Holland und Paris u. s. w.) gewonnen, so dass die Gallerie schon bei dem Tode August's III. beinahe die Bedeutung besass, die ihr noch gegenwärtig zukommt. — Die Dresdener Gemäldegallerie erfreut sich neben dem Louvre und den Gallerien von Florenz des Ruhmes der ersten Bildersammlung der Welt, und zwar mit Recht. Wie diese, hat auch sie eine beträchtliche Anzahl weltbekannter Meisterwerke der grössten Maler aufzuweisen. Was ihr aber fehlt, sind Werke aus der Zeit der Entwickelung der Schulen zu ihrer Blüte, wie sich dies aus dem Geschmacke des Zeitalters, welchem die Sammlung ihre Entstehung verdankt, leicht erklärt.

Bei der Italienischen Schule des xiv. u. xv. Jahrh. macht sich dies besonders empfindlich geltend. Wenn wir unter den sonst wenig glücklichen neueren Erwerbungen die Madonna von *Mantegna* (n° 226), den h. Sebastian von *Antonello da Messina* (n° 227), eine grosse h. Familie von *Piero di Cosimo*, welche der Katalog mit Unrecht dem Signorelli zuschreibt (n° 24) — wie er auch einen charakteristischen *Lorenzo di Credi* für Lionardo erklärt (n° 39) —, aus dem alten Besitz mehrere Gemälde des *Cima* sowie drei Bildchen des *Jacopo de' Barbari* oder *Jakob Walch* (n° 1875–77) des historischen Interesses halber erwähnen, welches er als Deutscher inmitten der venezianischen Schule, wie durch

seinen Einfluss auf Dürer verdient, so haben wir alles wirklich Beachtenswerthe dieser Epoche der italienischen Malerei erschöpft.

Um so glänzender sind die grossen Meister der Blütezeit vertreten. Die strahlende Herrlichkeit der Sixtinischen Madonna *Raffael's*, in welcher die holdeste Anmuth sich mit dem Reize geheimnissvoller Vision einigt, trifft jedes empfängliche Gemüth; je länger die Betrachtung, desto höher der Genuss. Von den gleichzeitigen Florentinern fehlt Fra Bartolommeo; doch ist seine Schule sowohl durch *Andrea del Sarto* in dem grossen farbenheitern „Opfer Abraham's" (n° 56) wie durch *Francia Bigio* und *Ubertini* in zwei Gegenstücken von seltener Güte für diese Meister vertreten (n° 53, 54). Von späteren Florentinern ist das Bildniss der Herzogin Eleonore von *Bronzino* nennenswerth (n° 64).

Von den norditalischen Schulen fehlt die lombardische fast gänzlich — nur die Herodias (n° 40) ist als treffliches Bild der *Schule Lionardo's* hervorzuheben. — Dagegen ist die Schule von Parma durch ihren grossen Meister *Correggio* so reich und vorzüglich vertreten, wie selbst in der Gallerie von Parma nicht. Von den vier grossen Altarbildern zeigt die thronende Maria (n° 168) in ihrem strengen Aufbau und ihrer leuchtenden Färbung noch den Einfluss der älteren ferraresischen Schule auf den jungen Künstler; in der Madonna mit dem h. Sebastian (n° 169) und der Anbetung der Hirten (die sogen. „Nacht", n° 171), erscheint der Meister des Helldunkels auf seiner Höhe, während die thronende Madonna mit dem ritterlichen h. Georg (n° 172) durch ihre blumenreiche Färbung wieder einen besonderen Reiz hat. Von zwei anderen berühmten Werken muss dagegen Correggio's Name entschieden getrennt werden: die kleine reizvolle h. Magdalena (n° 170) ist nur eine meisterliche Copie, und der sog. Arzt des Correggio (n° 173) ist eher von einem venezianischen Meister. — Zahlreich ist auch die ferraresische Schule vertreten: so *Dosso Dossi*, *Benvenuto Garofalo*, *Ortolano*.

Die Gemälde der grossen venezianischen Meister gehören zu den Hauptschätzen der Gallerie. Was unter *Giorgione's* Namen geht, ist zwar dieses Künstlers unwürdig. Dagegen besitzt die Sammlung von *Tizian* im „Zinsgroschen" (n° 248) eines der herrlichsten Werke seiner früheren Zeit, eine der edelsten und zugleich malerisch vollendetsten Schöpfungen der Kunst überhaupt. Das Bildniss seiner jungen Tochter Lavinia (die „Dame mit dem Fächer"; n° 255) und der früher fälschlich Aretin genannte Mann (n° 254) sind gute Gemälde seiner spätern Zeit. *Palma Vecchio's* „Venus" wie seine „Drei Grazien" (n° 269 und 268) zählen zu den Meisterwerken dieses Schöpfers der reifen venezianischen Schönheit. Von *Paolo Veronese* besitzt keine andere Sammlung eine so reiche und mannigfaltige Zahl von Hauptwerken. Auch *Tintoretto* und die verschiedenen *Bassano* vertreten in zahlreichen und guten Werken das Ausklingen der grossen Epoche der vene-

zianischen Malerei, während die landschaftlichen Schilderungen des *Canale* und seines Neffen *Bellotto* Venedigs Kunst inmitten der Verkommenheit der ganzen italienischen Malerei des XVIII. Jahrh. noch einmal von der günstigsten Seite zur Geltung bringen. — Die Epoche der italienischen Akademiker und Manieristen ist in ihren bekanntesten Künstlern und meist zahlreicher, als es für den Gesammteindruck der Sammlung wünschenswerth ist, vertreten. Von den Naturalisten hat die Gallerie ein Hauptwerk des *Caravaggio*, die falschen Spieler (n° 193), und eine Reihe tüchtiger Werke *Ribera's* aufzuweisen, unter denen sich die h. Maria von Aegypten (n° 678) einer besonderen, für den Meister ganz ausnahmsweisen Beliebtheit erfreut.

Von den Bildern der SPANISCHEN SCHULE verdienen nur das grossartige und allein echte Bildniss eines ältlichen Mannes von *Velazquez* (n° 694) und die genreartig liebliche Madonna mit dem Kinde von *Murillo* (n° 704), mit Recht ein Liebling des Publikums, hervorgehoben zu werden. — Die FRANZÖSISCHE SCHULE hat wenigstens von ihren Hauptkünstlern des XVII. u. XVIII. Jahrh. je einige charakteristische und gute Werke aufzuweisen: von *Nicolas Poussin* und *Gaspard Dughet*, von *Claude Lorrain* sogar zwei in duftigem Zauber ihrer Lichtwirkung hervorragende Meisterwerke (n° 725, 726), von *Watteau* zwei schöne umfangreiche Schäferscenen (n° 759, 760), und von den gleichzeitigen Porträtmalern eine Anzahl charakteristischer Bildnisse.

In den NIEDERLÄNDISCHEN SCHULEN fehlt, wie bei den Italienern, das XV. Jahrh. so gut wie ganz, bis auf eine köstliche Perle, den kleinen Altar von *Jan van Eyck* (n° 1836). Auch die Meister des XVI. Jahrh. sind gar nicht oder meist ungünstig vertreten. Um so glänzender und zahlreicher sind die Werke aus der Zeit der Blüte, zu welcher sich die Malerei während des XVII. Jahrh. in den span. Niederlanden wie in Holland entwickelt. Der grosse Meister der vlämischen Schule, *Peter Paul Rubens*, darf nicht nach den in der Gallerie landläufig bewunderten Bildern, wie dem Bildnisse seiner Söhne (n° 924), der Herodias (n° 910), dem Liebesgarten (n° 918) u. a. beurtheilt werden; denn diese sind nur mehr oder weniger ausgezeichnete Atelierbilder. Eigenhändig sind dagegen mehrere Werke seiner Studienzeit in Italien, namentlich der schöne h. Hieronymus (n° 909); ferner aus der frühern Zeit seines Aufenthalts in den Niederlanden die gewaltig lebensvolle, breit hingeworfene Schweinsjagd (n° 916) und eine Reihe köstlicher, anscheinend zusammengehöriger Bildnisse; endlich aus seinen letzten Jahren die in leuchtendster Färbung gemalte Bathseba und das grosse „Quos ego", eine Improvisation von grossartig dramatischer Bewegung, für den Einzug des Cardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635 geschaffen (n° 903). Seinem berühmten Schüler *Antonius van Dyck* darf zwar die bekannte Danaë (n° 1066) nicht zugeschrieben werden, und die Kinder König Karl's (n° 1072) sind nur eine Atelier-

wiederholung; dagegen übertrifft sein h. Hieronymus (n° 1067) wenigstens in malerischer Beziehung noch das Bild gleichen Gegenstandes seines Lehrers. Ausserdem besitzt die Gallerie eine Anzahl tüchtiger Bildnisse van Dyck's, namentlich aus seiner spätern englischen Zeit. *Jacob Jordaens*, den vlämischsten aller vlämischen Künstler, kann man in keiner andern Gallerie so gut kennen lernen wie hier. Von *Snyders* sind namentlich eine Anzahl grosser Stillleben bemerkenswerth. Von den beiden *D. Teniers* sind eine Anzahl echter, doch nicht wirklich ausgezeichneter Werke vorhanden; fünf echte, meist skizzenhafte, aber sehr geistreiche Bildchen des *A. Brouwer* verdienen entschieden den Vorzug vor ihnen. Die gleichzeitigen Landschafter *Paul Bril*, *Momper*, *Lucas van Uden* und vor allen *Jan Brueghel* sammt seinen Nachfolgern *Pieter Gysels*, *Pieter Bout* u. a. sind sehr zahlreich und sehr gut vertreten.

In der holländischen Schule fehlt die ältere Epoche zwar nicht völlig, aber sie ist nicht durch hervorragende Bilder vertreten. Von ihrem Hauptmeister *Frans Hals* nur zwei oder drei echte, unbedeutende kleine Bildnisse; hervorragender sind verschiedene Bildnisse von *Ravesteijn* und *Mierevelt*. Besser als die Gemälde *Honthorst's* ist ein Bild des ihm verwandten *Caesar van Everdingen* (n° 1505). Von den Landschaftern *van Goijen*, *Vlieger*, *Molijn* Verschiedenes. — Von dem grossen Meister des Helldunkels, *Rembrandt van Rijn*, besitzt die Gallerie mehrere der schönsten Schöpfungen: das Bildniss der Saskia von 1641 (n° 1315), das (frühere) Doppelbildniss, wo die junge Gattin auf dem Schooss des Künstlers sitzt (n° 1321), das „Räthsel Simson's" (n° 1313), das „Opfer Manoah's" (n° 1316) und aus der späteren Zeit das köstliche Greisenbildniss von 1654 (n° 1319). Auch die Schule Rembrandt's ist wohl kaum in einer andern Gallerie so vollzählig vertreten. Von den Sittenbildmalern, die sich ihm anschliessen, finden wir seinen frühesten Schüler *G. Dou* (und zwar mit 16 Bildern der verschiedensten Art und Zeit) und den *Delft'schen Vermeer* oder *van der Meer* in einem ungewöhnlich farbenprächtigen Bilde mit lebensgrossen Halbfiguren (n° 1540) und der köstlichen „Briefleserin" (n° 1541). Von den Meistern des Bauerngenre's fehlt kaum einer. Voran *Adriaan van Ostade* hat zwei Schöpfungen aufzuweisen, die in ihrer Art nicht übertroffen sind: „das Atelier" und „die Dorfschenke" (n° 1384, 1383). Fast noch zahlreicher ist das Sittenbild der höheren Klassen vertreten: *Ter Borch's* Gemälde treten hier an Zahl und Vollendung gegen die des *Gabriel Metsu* zurück; vom älteren *Frans van Mieris* sind gar fünfzehn Gemälde und darunter gleichfalls wieder eine Reihe seiner anerkannten Meisterwerke vorhanden. — Unter den Landschaftsmalern ist der stimmungsvollste, *Jacob van Ruisdael*, besonders reich und glücklich vertreten; weniger vielleicht durch die weltberühmten Bilder wie „die Jagd", „das Kloster" u. „der Judenkirchhof" (n° 1546, 1553, 1547), in denen die Stimmung schon theilweise wenigstens

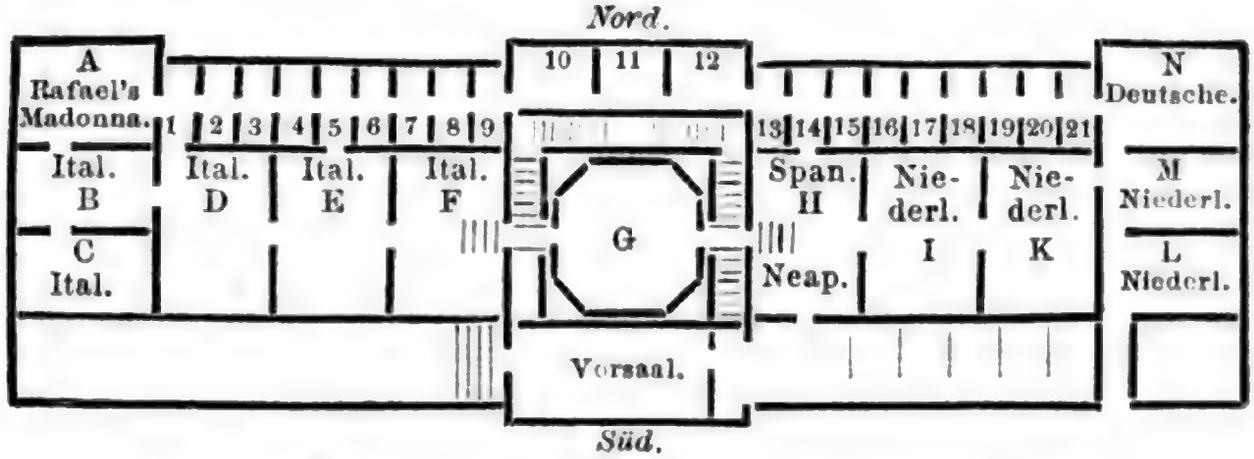
durch künstliche Zuthaten verstärkt erscheint, als durch die anspruchsloseren, aber durch ihr feines Spiel des Lichts und die vollendete Raumwirkung ausgezeichneten Bilder wie „Schloss Bentheim“, „die Haide“ oder „der Waldweg“ (n° 1557, 1554, 1549). *Allart van Everdingen* zeigt sich ihm in seinem norwegischen Bergsee an Poesie nahezu gewachsen, an kräftiger Farbenwirkung noch überlegen (n° 1506). Weniger zahlreich und gut sind die Meister in der Darstellung des Sonnenlichts, *Jan Both*, *Cuijp*, *van der Neer* vertreten, überzahlreich dagegen ihre Nachfolger, *H. Sachtleven*, *Griffier*, *J. Moucheron*. — Von den Malern des Thierlebens und des Sittenbildes innerhalb der Landschaft fesseln *P. Potter* durch zwei echte Bilder (n° 1529, 1530), *Adriaan van de Velde* durch mehrere seiner Meisterwerke, *Berchem* unter dreizehn Bildern durch eine kleine Perle (n° 1523). Wie reich die Dresdener Gallerie an Gemälden des *Phil. Wouwerman* ist, ist allbekannt: nahezu siebzig echte und grossentheils treffliche Bilder zeigen den Künstler, der als Novellist das Treiben seiner Zeit im Feld und Wald, im Krieg und Frieden in wunderbarer Mannigfaltigkeit zu schildern verstanden hat, nach allen Richtungen und in seiner ganzen Entwickelung. — Die Meister des Stilllebens wie die Darsteller des Federviehs sind fast vollständig vertreten; dasselbe gilt von den geleckten Meistern, die das in Philisterthum erstarrende Holland im Anfange des XVIII. Jahrh. repräsentiren, von den beiden *van der Werff*, *Willem Mieris* u. a.

Die Deutsche Schule ist in der Dresdener Gallerie nicht entsprechend der italienischen und niederländischen zu finden. *Holbein's* berühmte Madonna des Bürgermeisters Meyer (n° 1885) ist durch die neuere Kritik als eine treffliche niederländische Copie nach dem in Darmstadt befindlichen Originale nachgewiesen. Dafür ist aber der Goldschmied Morett von Holbein (n° 1886) von solch' malerischer Vollendung, dass er lange als Meisterwerk des Lionardo da Vinci gelten konnte, und von solch' vornehmer Erscheinung, dass man zum mindesten einen Herzog, den Lodovico Moro, darin entdecken zu müssen glaubte. *Dürer's* köstliches kleines Crucifix (n° 1857) ist in Empfindung ebenso echt deutsch wie in der Malerei unter dem glücklichen Einflusse der Venezianer entstanden. Ein Flügelaltar (n° 1860) zeigt Dürer gleichfalls im Anschlusse an die italienische Kunst, aber diesmal an Mantegna. Auch das Bildniss des Bernhard von Ressen (n° 1859) entstand in der Fremde, auf seiner niederländischen Reise 1521. Die zahlreichen Bilder der beiden *Cranach* vertreten diese Meister nicht günstig. Dagegen sind zwei Altäre, welche dem Mabuse zugeschrieben werden, treffliche Werke des erst neuerdings wieder zur Geltung gekommenen Meisters *Jan Joest von Calcar*, der richtiger wohl den Niederländern zugerechnet würde. — Das XVII. Jahrh. ist durch drei kleine Meisterwerke des liebenswürdigen Künstlers *Adam Elsheimer* und ein kräftiges Familienbild von *Knupfer* günstig

vertreten. — Keinen grossen Kunstgenuss gewährt die Betrachtung der Porträts in farbiger Kreide (Pastell) und der Dresdener Veduten im Erdgeschoss. Wer sich aber ein lebendiges Bild von dem Leben u. Treiben im vor. Jahrh. verschaffen will, gönne sich die Musse, diese Arbeiten zu betrachten.

Aus der Durchfahrt des Museums tritt man, wie S. 250 angegeben, zunächst in eine EINGANGSHALLE, in welcher die Garderobe ist und Mo. Mi. Sa. der Billetverkauf stattfindet. An den Wänden derselben Relief-Friese von Gips, die Geschichte der Malerei schildernd, r. italien. Malergeschichte von *Knauer*, l. deutsches und niederländ. Malerleben von *Schilling*. Aus der Eintrittshalle gelangt man geradeaus in die *Sammlung der Handzeichnungen und Kupferstiche* (S. 262) und r. zu den *Pastellbildern*, Gemälden von *Dietrich* u. a. und zu den *Miniaturen* (S. 261).

Wir begeben uns die Treppe hinauf in das HAUPTGESCHOSS (Grundriss s. unten), durchschreiten den mit grossen Familienbildern geschmückten Vorsaal (in welchem Mo. Mi. Sa. die Billets abgegeben und, im Falle man die Gallerie auf kurze Zeit verlassen will, auch die Contremarken ausgegeben werden), und wenden uns aus dem folgenden Corridor, in welchem eine Anzahl geringer Niederländer aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh. (bemerkenswerth 1122. *Jan Fyt*, Knabe neben einem grossen Hunde, und 1370. *Alb. Cuijp*, Reitknecht mit Schimmel u. Jagdhunden) untergebracht sind, durch den Kuppelsaal G und die anstossenden Säle, bis zu dem Ecksaal A, um zunächst hier mit frischester Schaulust bei der Sixtinischen Madonna zu verweilen.




I., Saal A–F mit den *grösseren italienischen Bildern.*

**Saal A.** **80. *Raffael*, die Sixtinische Madonna („Madonna di S. Sisto", so genannt nach der gleichnamigen Klosterkirche der schwarzen Brüder, d. i. Benedictiner, zu Piacenza, für welche der Meister das Bild malte). Es ist unzweifelhaft ein durchaus eigenhändiges Werk Raffael's, wahrscheinlich aus dem J. 1515, 1753 für 60,000 Thaler gekauft. Es schliesst sich in der Composition am nächsten der Madonna di Foligno an. Die Madonna, das Christkind im Arme, erscheint über den Wolken von Engeln umgeben und von Heiligen verehrt. Hinter einem eben zurückgezogenen Vorhang schwebt sie gleichsam aus der Tiefe des Himmelsraumes hervor, unnahbar, ernst und feierlich, mit ihren grossen Augen die Welt umfassend. Wirksamer kann die plötzliche Offenbarung eines bis dahin verborgenen Geheimnisses nicht vor die Augen gebracht werden. Die Madonna und unten die beiden Engel-

knaben, Ideale naiver Schalkhaftigkeit, nehmen in der Regel alles Interesse gefangen. Doch verdienen auch die beiden Heiligengestalten eingehende Beachtung. In Geschlecht und Alter, in Ausdruck und Bewegung einander entgegengesetzt, ergänzen sie sich gegenseitig auf das beste. Beide müssen mit der ausserhalb des Bildes gedachten Gemeinde in Zusammenhang gebracht werden: der andächtig fromme Sixtus empfiehlt sie der Gnade der Madonna, das freudige Entzücken der Gläubigen erscheint in dem anmuthigen Gesichte der h. Barbara wieder. (*Springer*, Raffael und Michelangelo.) — In demselben Raum: Marmorbüste Raffael's, von *Hähnel*.

**Saal B.** Wand 1: 143. *Battoni*, büssende Magdalena; 75. *Carlo Dolci*, h. Cäcilia; *40. *Schule Lionardo's*, Herodias; 49. *Rubens*, Copie nach Michelangelo's Leda mit dem Schwan (im Magazin der National-Gallery zu London). — Wand 2: *21. *M. Zoppo* (?), Verkündigung Mariä. — Wand 3: *95. *Giulio Romano*, h. Familie: „Madonna della scodella" (mit der Schüssel).

**Saal C.** 365. *A. Turchi*, David mit dem Haupt des Goliath; *179. *Fr. Mazzuoli*, Madonna mit Heiligen. — Aus Saal C führt ein kurzer Gang in einige Räume des Zwingers, deren Inhalt, Ausschuss grösserer ital. Gemälde des XVII. u. XVIII. Jahrh., man am besten übergeht. — Nun zurück durch die Säle C u. B zu

**Saal D.** W. 1: **168. *Antonio Allegri*, gen. *Correggio*, Thronende Madonna mit vier Heiligen, Hauptwerk seiner Jugendzeit unter dem Einfluss der Ferraresen; *169. *Correggio*, Maria in den Wolken von Engeln umgeben, mit den HH. Sebastian, Geminian u. Rochus, leider sehr beschädigt; *227. *Antonello da Messina*, h. Sebastian, in der Ferne venezianische Canalansicht, trotz des schadhaften Zustandes von grossem Reiz; 236. *Cima da Conegliano*, Segnender Christus; **171. *Correggio*, Anbetung der Hirten (die sog. Nacht), sein grosses Meisterwerk im Helldunkel; *172. *Ders.*, Thronende Madonna mit den HH. Georg, Petrus Martyr, Johannes d. T. und Geminian, durch reiche, leuchtende Färbung und breite Behandlung ausgezeichnetes Werk der späteren Zeit. — W. 4: 239. *A. Previtali*, Maria mit dem Kinde; 281. *Paris Bordone*, Diana. — W. 3: *505. *Francesco Francia*, Taufe Christi; *24. *Piero di Cosimo*, h. Familie, irrthümlich Signorelli zugeschrieben; 150. *Dosso Dossi*, Die Kirchenväter; *56. *Andrea del Sarto*, Opfer Abraham's; 161. *Garofalo*, Madonna mit Heiligen, dat. 1530; **330. *Paolo Veronese*, Findung Mosis, vor den übrigen Meisterwerken Veronese's in der Gallerie durch tadellose Erhaltung ausgezeichnet. — W. 2: 97. *Bagnacavallo*, Madonna mit vier Heiligen; *313. *Tintoretto*, Doppelbildniss.

**Saal E.** W. 2: *249. *Tizian*, Madonna mit vier Heiligen, frühes Halbfigurenbild; 316. *Tintoretto*, Sturz der gefallenen Engel; *340. *Paolo Veronese*, Bildniss des Daniele Barbaro; *262. *Giorgione*, Ruhende Venus. — W. 1: **326. *Paolo Veronese*, Die Hochzeit zu Cana, wie das gleich köstliche Gegenstück: **325. *Ders.*, Anbetung der Könige, aus der Gal. von Modena stammend. — W. 4: *240. *Palma Vecchio*, Jakob und Rahel, irrthümlich Giorgione zugeschrieben; *332. *Paolo Veronese*, Der barmherzige Samariter, von besonderem landschaftlichen Reiz; *292. *Hans von Calcar* (?), Männl. Bildniss, irrthümlich Morone zugeschrieben; *254. *Tizian*, Bildniss eines vornehmen Venezianers, irrthümlich früher als Aretin bezeichnet, trefflich erhalten, dat. 1561; 256. *Tizian*, Bildniss einer Dame in grünem Costüm, der Lavinia gleichend. — W. 3: **269. *Palma Vecchio*, Venus im Vordergrunde einer hügeligen Landschaft ruhend; *255. *Tizian*, Bildniss seiner Tochter Lavinia; 317. *Ders.*, Der Parnass; **327. *Paolo Veronese*, Maria mit Heiligen von einer venezianischen Familie verehrt; *328. *Paolo Veronese*, Kreuztragung; *319. *Tintoretto*, Die Ehebrecherin vor Christus. — Von Saal E führt eine Seitenthür zu den Zimmern 44-46, in welchen sich die Bilder französischer Maler befinden. Hier u. a. Z. 45. W. a: 717. *Nicolas Poussin*, Das Reich der Flora.

**Saal F.** W. 2: *199. *Lanfranco*, Der reuige Petrus; *550. *Domenichino*, Caritas. — W. 1: *329. *Paolo Veronese*, Der Hauptmann von Capernaum vor Christus; 195. u. 194. *Schule des Caravaggio*, Die Wahrsagerin, Die Spieler. — W. 4: *390. *Franc. Trevisani*, Ruhe auf der Flucht, genreartig. — W. 3: 520. *Ann. Carracci*, Almosenspende des h. Rochus; *519. *Ders.*, Thronende Madonna mit Heiligen, ganz unter Correggio's Einfluss; *193. *M. A. Caravaggio*, Die falschen Spieler, lebensvolles Hauptwerk des Meisters.

II. Nun zurück und durch Saal E in die Cabinette 1-5 mit den *kleineren italienischen Bildern:*

**1. Cab.** W. a: *503. *Francesco Francia*, kleine Anbetung der Könige. — W. b: *163. u. *164. *Ercole Grandi d. Ä.*, Die Kreuzschleppung, Die Gefangennahme Christi, lebendig componirt, unter dem Einfluss Mantegna's; 54. *Francesco Ubertini* gen. *Bacchiacca*, Martyrium der HH. Marcus und Marcellinus (?); *53. *Francia Bigio*, Bathseba im Bade, dat. 1523, im engen Anschluss an seinen Freund A. del Sarto; 145. *Mazzolino*, Christus vor Pilatus. — W. c: *39. *Lor. di Credi*, Madonna im Zimmer, frühes, sehr vollendetes Werk, irrthümlich dem Lionardo da Vinci zugeschrieben.

**2. Cab.** W. c.: *170. *Alte Copie nach Correggio*, Büssende Magdalena, gilt irrthümlich als Original; 173. *Correggio* (?), Männl. Bildniss, unter der Bezeichnung „der Arzt des Correggio" bekannt, eher venezianischen Ursprungs.

**3. Cab.** W. a: 523. *Annibale Carracci*, Bildniss des Komikers Giov. Gabrielle. — W. b: *555. *Franc. Albani*, Landschaft mit Venus und Vulcan von Liebesgöttern begleitet. — W. c.: 542. 543. und *547. *Guido Reni*, Ecce homo; *64. *Angelo Bronzino*, Bildniss der Gemahlin des Grossherzogs Cosimo I. von Toscana; *226. *Andrea Mantegna*, h. Familie.

**4. Cab.** W. a: **268. *Palma Vecchio*, die „drei Grazien", — W. c.: *270. *Ders.*, Maria mit dem Kinde u. den H. Johannes d. T. u. Katharina, frühe Werke. *271. *Bonifacio d. Ä.*, Madonna mit Heiligen in der Landschaft, dem Palma zugeschrieben; **248. *Tizian*, der „Zinsgroschen", um 1514 gemalt. „So einfach der Vorgang dargestellt ist, so tief und fein ist der zu Grunde liegende Gedanke. Niemals vielleicht ist Seelenadel und Gemeinheit so drastisch und doch so fern von beleidigender Uebertreibung ganz in den Grenzen des menschlich Glaubwürdigen einander gegenübergestellt worden, wie in den beiden Männern dieses Bildes. Mit unbeschreiblich mild-ernstem Blick wendet sich Christus seitwärts dem Pharisäer zu, der ihn mit lauernd zusammengekniffener Miene anblinzelt: Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist." (*Crowe & Cavalcaselle*, Tizian.)

**5. Cab.** mit spätvenezianischen Gemälden, bes. von *Seb. Ricci* und *Nogari*.

III., das 6. Cabinet, mit Werken der *französischen Schule:*

**6. Cab.** W. a: *726. *Claude Lorrain*, Meeresufer mit Acis und Galathea als Staffage. — W. b mit einigen tüchtigen Werken der französischen Maler des Schäfergenre's des vorigen Jahrh., *Lancret*, *Pater* und *Watteau* (n° *759. u. *760., Ländliche Feste, von heiterer Färbung u. geistreich leichter Behandlung) — W. c: *728. *Millet*, Campagnalandschaft, sehr charakteristisches, farbiges Meisterwerk, irrthümlich Dughet zugeschrieben; **725. *Claude Lorrain*, Breites Flussthal mit der Flucht nach Ägypten als Staffage, im Zauber des Lichts dem Gegenstück n° 726 gewachsen und tadelloser erhalten.

IV., die Cabinette 7-21, mit den *kleineren Werken der niederländischen und deutschen Schule.*

**7. Cab.** W. b: 1387. *Adriaan van Ostade*, Die Bauernschenke, farbiges Bild der letzten Zeit, dat. 1679. — W. c: *1558. *Jac. van Ruisdael*, Sumpfiger Wald, frühes, kräftig behandeltes Werk.

**8. Cab.** W. a: *1250. *Jan D. de Heem*, Fruchtstück. — W. b: 1455. u. *1456. *Phil. Wouwerman*, Die Fischer, Die Schmiede. — W. c.: *1460. u. *1461. *Ph. Wouwerman*, Aufbruch zur Jagd und Rückkehr.

**9. Cab.** W. b: *1478. *Ph. Wouwerman*, Hirschjagd am See, reiches sehr vollendetes Werk in hellem Silberton; *1437. *Ders.*, Die Hirschjagd, in glühendem Abendlicht, frühes Werk; 1479. *Ders.*, Das Feldlager am Flusse. — W. c.: *1476. *Ders.*, Die Pferdeschwemme.

**10. Cab.** W. c: verschiedene alterthümliche Landschaften mit Thierstaffage von *Roelant Savery*. — W. a: 1576. u. *1577. *K. du Jardin*, Vieh in Landschaft. Unter einer Anzahl Bildern von *N. Berchem* ist hervorzuheben: *1523. Heerde in bergiger Landschaft, ein kleines Meisterwerk. — W. b: fünf Landschaften von *Allart van Everdingen*, unter denen *1508. Der norwegische Wasserfall, von decorativer Wirkung, **1506. Der norwegische Bergsee, mit kleiner Staffage von Berchem, ein Meisterwerk Everdingen's ist.

**11. Cab.** Fast nur Bilder von *Jacob van Ruisdael:* W. c: **1557. Schloss

Bentheim, frühes Meisterwerk; *1546. Die Jagd, mit Staffage von *A. van d. Velde.* — W. a: *1549. Der Waldweg; *1554. Der Weg zum Dorfe („die Haide"), kleines Hauptwerk. An derselben Wand auch drei gute Bilder von *Aart van der Neer*, unter denen n° *1379. „Der Abend", hervorgehoben zu werden verdient. — W. b: *J. v. Ruisdael*: *1547. „Der Judenkirchhof", von grossartiger düsterer Wirkung, und *1553. „Das Kloster" im einsamen Wald-Thal, mit dem vorigen etwa aus gleicher Zeit (um 1655).

**12. Cab.** W. a: *1514. *N. Berchem*, Fischer in felsiger Landschaft; *1371. *Jan Both*, Ital. Landschaft bei Abendstimmung; *1519. *N. Berchem*, Der Abend, in der Stimmung sich dem Jan Both nähernd. — W. b: verschiedene Bilder von *Josse de Momper*, bes. *980. Alpenlandschaft mit Reisenden.

**13. Cab.** W. a: *1641. *Adriaan van de Velde*, Der Zeichner in den Ruinen, dat. 1665; *1975. *N. Knupfer*, Die Familie des Malers; verschiedene nette Bildchen von *Corn. Poelenburg.* — W. b: 1643. *A. van de Velde*, Vieh vor dem Gehöft, dat. 1659; *1640. *Ders.*, Landschaft mit Heerde. — W. c: *1639. *Ders.*, Trinkende Frau, dem G. Metsu nahe, dat. 1661; **1642. *Ders.*, Belebte Eisfläche vor dem Stadtwall, dat. 1665; *1268. *Jan Wijnants*, Holländische Landschaft mit Staffage von *A. van de Velde*, sehr zart und duftig. *1669. *Arie de Vois*, Junge Hirtin eine Rose pflückend, frühes, seinem Lehrer Knupfer verwandtes Bildchen.

**14. Cab.** W. a: 1212-1214. *Hendrik van Steenwijk*, Innenarchitekturen; 1056-64. *L. van Uden*, Vlämische Landschaften, meist bei Abendlicht; *1136. *P. Neefs d. Ä.*, Inneres einer Kirche. — W. b: 1630. *Jan van der Heijde*, Das Kloster; 1340. *G. Ter Borch*, Der Musikunterricht. — W. c: 1338. *Ders.*, „Der Brief"; 1601. u. *1602. *A. J. Duck*, Kleines Bildniss eines vornehmen Holländers, in engem Anschluss an Frans Hals; *1529. u. *1530. *Paulus Potter*, Vieh in holländ. Landschaft, dat. 1652; *1827. *Jan van Huijsum*, Der Blumenstrauss; *1341. *G. Ter Borch*, Dame im weissen Atlaskleid, Studie zu der „väterlichen Ermahnung" in Berlin und Amsterdam; *1339. *Ders.*, Junge Dame sich die Hände waschend.

**15. Cab.** W. a: *994. u. *995. *D. Teniers d. J.*, Die Bleiche und die Kirmess, die besten Bilder des Meisters in der Sammlung, irrthümlich dem älteren D. Teniers zugeschrieben. — W. b: *1108. *Gonzales Coques*, Familie auf der Terrasse, kräftig behandeltes, lebensvolles Werk dieses seltenen Künstlers; *1675. *Hiob Berckheijde*, das Stadthaus zu Amsterdam. — W. c: *997. *D. Teniers d. J.*, Die Dorfkirmess, dat. 1641.

**16. Cab.** W. a: *1525. *Willem Romeijn*, Vieh in ital. Landschaft; *1013. *D. Teniers*, Grosse Kirmess. — W. b: fast ausschliesslich Werke von *Ph. Wouwerman.* Darunter gehören *1445. Die Abreise vom Wirthshaus (dat. 1649), und *1436. Die Predigt Johannes d. T., seiner frühen, farbigen und leuchtenden Manier an, während *1463. Halt am Marketenderzelt, *1462. Reiter vor einem Marketenderzelt, *1472. Der Wasserfall, *1464. Der Halt auf der Jagd u. 1489. Pferdestall, charakteristische und vorzügliche Werke seiner Blütezeit sind. — W. c: **1413. *Gabriel Metsu*, Die junge Klöpplerin, höchst vollendetes und anziehendes Hauptwerk; *1409-11. *Ders.*, Geflügel und Wildprethändler: sämmtlich sehr durchgeführt, aber etwas kühl in der Färbung, die ersteren beiden dat. 1662; *1655. *Slingeland*, Der unterbrochene Musikunterricht, dat. 1672; *1412. *G. Metsu*, Am Kamin, von meisterhafter Lichtwirkung; **1408. *Ders.*, Das Champagnerfrühstück, dat. 1661, nach dem Vorbilde von Rembrandt's bekanntem Meisterwerke (n° 1321) und vielleicht gleichfalls den Künstler selbst mit seiner Gattin darstellend.

**17. Cab.** W. a: *1251. *J. de Heem*, Fruchtstück; *1802. *J. Ochtervelt*, Das Schoosshündchen, dat. 1669. — W. b: 1342 ff. Kleine Rheinansichten von *H. Sachtleven.* — W. c: Werke des *A. van der Werff*, die ihrer Zeit mit Gold aufgewogen wurden, darunter seine bekannten Hauptwerke wie die Verstossung der Hagar (1764), das Urtheil des Paris (1760), die Magdalena (1759) u. s. w.

**18. Cab.** W. a: *1676. *Hiob Berckheijde*, Inneres der Hauptkirche zu Haarlem, dat. 1665. Zahlreiche manierirte Werke der Nachfolger A. van der Werff's: des *Pieter van der Werff*, *Willem Mieris* u. a. — Die W. b enthält ausser kleineren Bildern von *H. Sachtleven* Werke des *Ph. Wouwerman*, darunter *1466. Die Almosenspende am Kloster, ein frühes Hauptwerk; **1467. Das unter dem Namen „Die Milchkanne" bekannte Meisterwerk; *1468. Der Ueberfall eines Dorfes, von höchst dramatischer Wirkung, und *1449.

Der Pferdemarkt. — W. c: meist Werke des älteren *Frans Mieris*, darunter seine bekannten Hauptstücke: **1593. Der Besuch des Kunstfreundes, und **1592. Der Künstler seine Frau malend; *1302. u. *1303. *Adrian Brouwer*, karrikirte Köpfe, sehr geistreiche Skizzen.

**19. Cab.** W. a: **1384. *Adriaan van Ostade*, das Atelier des Künstlers, dat. 1663; **1383. *Ders.*, Bauern in der Schenke, dat. 1663, beides unübertroffene Meisterwerke in ihrer Art; *1390. *Isaak van Ostade*, Belustigung auf dem Eise, von grosser Leuchtkraft; 1020-21. *Frans Hals d. Ä.*, Kleine männl. Bildnisse; *1385. u *1386. *A. van Ostade*, Bauern beim Mahl, Bauern in der Laube, dat. 1663 u. 1664. — W. b: meist Bilder des *Ph. Wouwerman*, darunter **1471. Im Pferdestall u. *1470. Der Kampf an der Windmühle, bekannte Hauptwerke; *1439. Landschaft mit Reitern. — W. c: fast ausschliesslich Werke des *Gerard Dou*: 1239., 1242., 1243. Kleine Bildnisse einer alten Frau, Jugendwerke; *1235. Der Einsiedler: *1231. Mädchen am Fenster; *1232. der Künstler selbst Violine spielend (dat. 1665).

**20. Cab.** W. a: meist Bilder des **Jan Brueghel d. Ä.*, grössere und kleinere Landschaften, durch den Reiz ihrer blumigen Färbung und zierlichen Durchführung ausgezeichnet. — An Wand b verschiedene spätere, geringere Werke des *Ph. Wouwerman*, sowie zwei frühere gute Gemälde desselben *1495. Die Reiherbeize, 1493. Die Rückkehr von der Jagd. — W. c: *1652. *Caspar Netscher*, Die Spinnerin; *1651. *Ders.*, Dame bei der Toilette; *1305. *A. Brouwer*, Die Schlägerei, ein coloristisches Hauptwerk; *1645. *C. Netscher*, Der Klavierunterricht, dat. 1660; 1648. *Ders.*, Dame u. Herr musicirend; 1647. *Ders.*, Der Besuch des Arztes, dat. 1664; *1646. *Ders.*, Der Briefschreiber, dat. 1665, von höchster Vollendung; *1497. *C. Bega*, Der Bauerntanz; *1300. *A. Brouwer*, Die Schlägerei.

**21. Cab.** W. a: *1889. *Hans Holbein d. J.*, Doppelbildniss des Sir Thomas u. John Godsalve, dat. 1627, treffliches Werk aus der ersten Zeit seines Aufenthalts in England; *1174. *A. Moro*, Bildniss eines Utrechter Ritters. — W. b: *1968. *A. Elsheimer*, Joseph von seinen Brüdern in den Brunnen gesenkt; *1969. *Ders.*, Jupiter und Mercur bei Philemon, kleine Meisterwerke; 1852. *Lucas van Leyden*, Versuchung des h. Antonius. — W. c: *1846 u. W. b: 1848. *Meister vom Tode der Maria*, Zwei Anbetungen der Könige, Hauptwerk dieses Künstlers, irrthümlich dem Jan Mabuse zugeschrieben. — W. c: *1859. *A. Dürer*, Bildniss des Bernhard van Ressen, 1521 in Antwerpen gemalt.

V., die Säle N, M, L, K, J, welche einige *deutsche*, vornehmlich aber die grösseren *niederländischen Gemälde* enthalten.

**Saal N.** 1885. Als Gegenstück der Sixtinischen Madonna ist hier die erst seit neuester Zeit als Copie (und zwar als treffliche niederländische Copie um 1600) anerkannte *Madonna des Bürgermeisters Meyer von *Hans Holbein d. J.*, aufgestellt, deren Original sich in Darmstadt befindet.

**1886. *H. Holbein*, Bildniss des Thomas Morett, Goldschmied Heinrich's VIII. (S. 260); an der Nebenwand rechts hängt die Originalzeichnung dazu (n° 1811). — **1836. *Jan van Eyck*, kleiner Flügelaltar: die Madonna, r. die h. Katharina, l. der h. Michael mit dem jungen Stifter: in Feinheit und Leuchtkraft der Färbung, sonniger Wirkung, malerischer Vollendung bei fast miniaturartiger Durchbildung ein Hauptwerk des Meisters. **1857. *A. Dürer*, Christus am Kreuz in abendlicher Landschaft, dat. 1506, kleines Meisterwerk von tiefster Empfindung und feinster Stimmung, unter dem Einflusse des Giov. Bellini entstanden; *1860. *Ders.*, Grösserer Flügelaltar, in Wasserfarben auf feiner ital. Leinwand gemalt, etwa gleichzeitig mit dem vorigen in Italien entstanden.

**Saal M.** W. 3: *930. *Rubens*, Studienkopf eines Alten, spätes Werk; *1078. *A. v. Dyck*, Bildniss des Schotten Thomas Parr, angebl. in seinem 151. Jahre. — W. 2: *1081. *Ders.*, Männl. Brustbild; *1077. *Ders.*, Bildniss eines jungen Mannes in Rüstung; 917. *Rubens*, Urtheil des Paris, kleine Wiederholung des Bildes in der Londoner National-Gallery; 918. *Ateliercopie nach Rubens*, Der Liebesgarten, Original in Madrid; *919. *Rubens*, Mercur im Begriff den Argus zu tödten, Werk der letzten Zeit des Meisters; *935. *Schule des Rubens (Joh. B. Franken?)*, Bildniss einer jungen Frau.

**Saal L.** W. 3: *1418. *G. Flinck*, Brustbild eines Alten, dat. 1639; *1193. *Heda*, Ein Frühstück, Hauptwerk des Meisters, dat. 1631; *1505. *Caesar van*

*Everdingen*, Flora u. a. Götter; **1541. *Jan van der Meer van Delft*, Die Briefleserin am Fenster, auch dem Umfange nach ein Hauptwerk dieses seltenen Nachfolgers Rembrandt's. — W. 2: *1310. *Rembrandt*, Bildniss der Saskia van Uilenburg als Braut des Meisters im J. 1633. — W. 3: 1317. *Rembrandt*, Die Goldwägerin; *1323. *Ders.*, Bildniss eines Alten mit perlenverzierter Mütze, sehr vollendetes Werk der letzten Zeit; 1311. *Ders.*, Männl. Bildniss, dat. 1633.

Von hier aus führt ein kurzer Gang in eine Abtheilung des Zwingers, in welcher die geringeren Werke der Deutschen u. Niederländischen Schule untergebracht sind. — Nun zurück durch Saal L. in

**Saal K.** W. 4: 1320. *Rembrandt*, Grablegung, Ateliercopie, welche 1655 vom Meister retouchirt wurde; 1322. *Ders.*, Selbstbildniss, zeichnend dargestellt, dat. 1657; 1327. *Ders*, Bildniss eines Mannes im Lehnstuhl, um 1656; 1328. *Ders.* (?), Düstere Gebirgslandschaft, wahrscheinlich nur die Arbeit eines Schülers; *979. *Jan Wildens*, Jäger mit Hunden in Winterlandschaft, dat. 1624. — W. 3: **916. *Rubens*, Die Schweinsjagd, grossartige lebensvolle Schilderung der Bewegung und Aufregung einer wilden Jagd, um 1614 entstanden; *968-71. *Fr. Snyders*, Grosses Stillleben von trefflicher decorativer Wirkung; **1316. *Rembrandt*, Brandopfer des Manoah, grosses farbiges Hauptwerk aus der Zeit der Nachtwache, dat. 1641; *1698. *A. van Utrecht*, Stillleben; *1313. *Rembrandt*, Simson auf seiner Hochzeit den Philistern Räthsel aufgebend („Speise ging von dem Fresser und Süssigkeit von dem Starken", Richter XIV, 14), dat. 1638; *1363. *F. Bol*, Jacob sieht im Traume die Himmelsleiter, Hauptwerk, im Anschluss an seinen Lehrer Rembrandt. — W. 1: *1314. *Rembrandt*, Jäger mit einer erlegten Rohrdommel, dat. 1639; *1324. *Rembrandt*, Bildniss eines Greises, um 1645; *1362. *F. Bol*, Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; *1279. *B. van der Helst*, Weibl. Bildniss. — W. 2: *1709. *Aart de Gelder*, Christus vor dem Volke ausgestellt, dat. 1671, Hauptwerk dieses letzten Schülers Rembrandt's; **1315. *Rembrandt*, Bildniss seiner Gattin Saskia, dat. 1641; *1321. *Ders.*, Doppelbildniss des Künstlers mit seiner Gattin beim Frühstück, um 1637; *1540. *Jan van der Meer van Delft*, Der junge Liebhaber, dat. 1656, frühes Hauptwerk in lebensgrossen Figuren, von ausserordentlicher Kraft der Färbung; 1312. *Rembrandt*, Ganymed vom Adler entführt, bekanntes realistisch aufgefasstes Werk der früheren Zeit, dat. 1635.

**Saal I.** W. 4: **927. *Rubens*, Bildniss einer Frau mit ihrem Kindes Meisterwerk der mittleren Zeit des Künstlers; 1066. *A. v. Dyck* (?), Danae, wahrscheinlich das Werk eines späten Italieners. — W. 3: *973. *F. Snyders*, Grosses Stillleben mit Figuren von *Thulden:* *1041. *J. Jordaens*, Diogenes Menschen suchend, voll derben Humors; *909. *Rubens*, h. Hieronymus im Gebet, sehr vollendetes Werk aus der Zeit seines Aufenthalts in Rom; **1067. *A. van Dyck*, h. Hieronymus im Gebet, frühes Werk von grossartig breiter Behandlung und malerischer Wirkung; 904. *Rubens*, Rückkehr der Diana von der Jagd, gute Atelierarbeit nach dem Original in der Darmstädter Gallerie; *1042. *J. Jordaens*, Der verlorene Sohn bei den Schweinen. — W. 1: **1319. *Rembrandt*, Greisenbildniss, dat. 1654, von ergreifender Lebenswahrheit u. gewaltiger Farbenwirkung; *925. u. *928. *Rubens*, Bildnisse von Mann und Frau, und *926. *Ders.*, Männliches Bildniss: gehören zu den besten Bildnissen von der Hand des Künstlers, aus seiner mittleren Zeit; *920. *Ders.*, Flucht der Clölia, aus seiner letzten Zeit; *912. *Ders.*, Bathseba, farbenleuchtendes Werk der letzten Zeit; 1070-71. *A. van Dyck*, Bildnisse Karl's I. von England und seiner Gemahlin; 1072, *Ders.*, Die Kinder Karl's I.; 924. *Rubens*, Die Söhne des Künstlers, gute Atelierwiederholung nach dem herrlichen Gemälde im Besitz des Fürsten Liechtenstein; *903. *Ders.*, „Quos ego", Neptun die Winde bedrohend, breite geistreiche Decoration zum Einzug des Cardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635; *1074. u. *1073. *A. van Dyck*, Bildniss von Mann und Frau, gemalt um 1630. — W. 2: *694. *Velazquez*, Bildniss eines älteren Mannes; 692. *Copie nach Velazquez*, Bildniss des Herzogs Olivarez; 908. *Rubens*, Krönung des Siegers, für den Herzog von Mantua in Italien gemalt.

VI., Saal H., mit den Werken der *spanischen Schule*, von welchen einige bereits im Saal I. untergebracht sind.

**Saal H.** W. 4: *704. *Murillo*, Maria mit dem Kind, von feiner Färbung und genreartigem Reiz. — W. 3: 623. *Salvator Rosa*, Ein Seesturm; *678.

*Ribera*, Die h. Maria von Aegypten, vor ihrem Grabe knieend, von seltenem Liebreiz, dat. 1641. — W. 1: 697. *Zurbaran*, Der h. Cölestin schlägt die Papstkrone aus (?).

Nun die Stufen hinan in den Kuppelsaal (G), der sich über dem hohen Portal (S. 249) befindet.

Der kleine Raum ist zweckmässig zur Ausstellung von 12 werthvollen gewirkten *Tapeten benutzt, unten 6 altniederländische, einige vielleicht nach Cartons von *Quinten Massys* (Kreuzigung vortrefflich), die 6 obern ebenfalls in den Niederlanden gefertigt, nach Cartons von *Raffael* (vergl. S. 30).

Aus dem Kuppelsaal führt eine Treppe in den OBERN STOCK, in dessen niedrigeren Räumen l. die weniger bedeutenden von den älteren Bildern, r. die modernen Bilder untergebracht sind.

Im Treppenraum (Z. 22): Bildnisse von *Graff*, *Angelica Kaufmann* (W. b: 2161. Vestalin); W. c: 780. *Gérard*, Napoleon I. im Krönungsornat; Rückseite: 2192. *Schnorr v. Carolsfeld*, Entwürfe zum Paulus-Fenster in der Paulskirche zu London; 2208. *Jul. Hübner*, Disputation zwischen Luther und Eck in Leipzig im J. 1519.

Links (Z. 31-38) unter den älteren Bildern bemerkenswerth: (Z. 32) *237. *Cima da Conegliano*, Tempelgang der Maria, von köstlichem Farbenreiz und naiver Auffassung, Vorbild für Tizian's berühmtes Bild in der Academie zu Venedig; mehrere Bilder von *G. da Santa Croce*, aus der alten *ferraresischen Schule* (Z. 32, n° 22, 23 u. 225) und zahlreiche Bilder aus der Zeit des Verfalles der ital. Malerei: von den *Ricci*, *Crespi*, *Castiglione*, *Solimena* u. s. w. — In Z. 37 u. 38 befinden sich zahlreiche Ansichten Venedigs von *Canale*, sowie von Dresden, Warschau und Umgebung von *Bellotto* († 1768).

Rechts (Z. 23-30) die **modernen Bilder**. — Z. 23. W. a: 2201. *L. Richter*, Frühlingslandschaft mit Brautzug, 2207. *Jul. Hübner*, Das goldene Zeitalter; W. b: 2194. *Jul. Schnorr v. Carolsfeld*, h. Familie, 2308. *Venus*, heil. Elisabeth; W. c: 2202. *L. Richter*, Der Schreckenstein bei Aussig, 2260. *Wislicenus*, Ueberfluss und Mangel. — Z. 24. W. a: 2244. *G. Hammer*, Wildschweine; W. b: (ohne Nr.) *Voltz*, Thierstück, (ohne Nr.) *Kuntz*, Italienische Gemüsehändlerin. — Z. 25. *O. Achenbach*, Capri; *Rasmussen*, Gebirgssee in Norwegen; W. c.: *Gebler*, Siebenschläfer; W. d.: *A. Achenbach*, Scheveningen. — Z. 26. W. a: 2223. *Rud. Jordan*, Rettung Schiffbrüchiger, 2313. *Fr. Aug. Kaulbach*, Familienglück; W. c: 2262. *Leonhardi*, Waldlandschaft, 2267. *O. Achenbach*, Fest der heil. Anna auf Ischia, 2311. *Em. Weiser*, Aufgebot der Wehrfähigen im Kloster; W. d: 781. *Gudin*, Seegefecht. — Z. 27. W. a: 2349. *Bokelmann*, Auswanderer; W. b: 2295. *Ed. Kurzbauer*, Spinnstube im Schwarzwald; W. d: 2292. *Gebler*, Wildernde Hunde, 2337. *Knaus*, Seiltänzer hinter den Coulissen. — Z. 28. W. b: *2285. *Fr. Defregger*, Abschied von der Sennerin, 2240. *Lasch*, Spielende Kinder; W. c: 2235. *A. Achenbach*, Hafen von Vlissingen, 2293. *B. Vautier*, Tanzpause auf einer elsässischen Bauernhochzeit, 2307. *Oehmichen*, Steuerzahlung der Wittwe; W. d: 2342. *v. Gebhardt*, Pflege des heil. Leichnams. — Z. 29. W. a: 2278. *Grosse*, Aus Dante's Hölle; W. b: 2333. *Heinr. Hofmann*, Christus im Tempel; W. c: 2218. *Lessing*, Klosterbrand, 2225. *Gurlitt*, Kloster Busaco in Portugal. — Z. 30. W. a: 782. *Calame*, Giessbach, 2291. *Preller*, Landschaft, *2344. *Hoff*, Des Sohnes letzter Gruss; W. b: 2330. *A. Achenbach*, Wassermühle; W. c: *2340. *Defregger*, Sensenschmiede vor dem Tiroler Aufstand.

Im ERDGESCHOSS sind geradeaus, wenn man die Treppe herabkommt, Werke des XVIII. Jahrh. aufgestellt (vgl. S. 255).

Cab. 39-41: Pastell-Bildnisse meist fürstl. Personen, grossentheils von *Rosalba Carriera*, einige von *Raphael Mengs*, die besten von *Liotard* (Cab. 41): 17. Bildniss des Malers im Costüm seines Aufenthalts in Konstantinopel, 18. Graf Moritz von Sachsen, *19. Das Chocoladen-Mädchen, 20. Bildniss der Nichte des Künstlers, der „schönen Lyonerin". — Cab. 42-44: kleinere Bilder des sächs. Hofmalers *Dietrich* († 1774). — Ausserdem im Erdgeschoss eine Sammlung von Miniaturmalereien, nur am ersten Dinstag jeden Monats zugänglich.

Die **Kupferstichsammlung**, ebenfalls im Erdgeschoss des Neuen Museums (Eing. s. S. 255; geöffnet s. S. 244), unter August II. angelegt und bis jetzt fortwährend vermehrt, enthält über 350,000 Blätter von den ältesten Meistern (XV. Jahrh.) an bis auf die neueste Zeit. An 700 der bemerkenswerthesten Blätter sind unter Glas ausgestellt. Diener legen die Mappen vor. — In dem kleineren Saal nebenan die **Handzeichnungen*, von denen ebenfalls etwa 300 der wichtigsten Blätter zur Schau ausgestellt sind; hervorragend die 50 Mappen mit Handzeichnungen alter Meister, besonders der alten deutschen Schule.

Das **Museum der Gipsabgüsse** (Director Prof. Dr. *Treu*) besteht aus einer antiken und einer mittelalterlichen u. modernen Abtheilung. Den ersten Stamm zu der *antiken Abtheilung* bildeten die 1782 von Raphael Mengs an die sächs. Regierung verkauften Stücke; der Eingang (s. S. 244) befindet sich auf der südöstlichen Aussenseite des Zwingers, gegenüber dem Prinzen-Palais. Die *mittelalterliche u. moderne Abtheilung*, wesentlich erst in neuerer Zeit entstanden, ist in der nordwestl. Zwingerhälfte untergebracht (Eingang in der nördl. Ecke des innern Hofes).

Im *zoologischen* und *anthropol.-ethnographischen Museum* (Eingang auf der südwestl. Aussenseite des Zwingers, der Sophienkirche gegenüber; geöffnet s. S. 245; Katalog von Director Dr. *Meyer*, 1 *M*) sind die Vögel, namentlich Papageien, Kolibris und Paradiesvögel, die (nur zeitweise ausgestellte) Eier- und Insectensammlung, die sorgfältig geordnete Conchyliensammlung, und von der ethnographischen Abtheilung (eine Treppe höher) die japanesischen Bronzen, die javanischen und polynesischen Gegenstände bemerkenswerth. — Das *mineralogisch-geolog. u. prähistorische Museum* (Eingang im westl. Durchgang, dem Museum gegenüber; Eintritt s. S. 244) ist nicht hervorragend; beachtenswerth sind jedoch die Versteinerungen im lithographischen Kalk von Eichstädt. — Der *mathematisch-physikalische Salon* (Eingang an der Westseite des Hofes; Eintritt s. S. 244) enthält Instrumente für mathem., physikal., meteorolog. u. astronomische Zwecke.

Dem Zwinger östl. gegenüber liegt das sog. *Prinzenpalais* (Pl. E 4), ein zum Schlosse gehöriger Gebäudecomplex. Westl. von diesem die protest. Hof- oder **Sophienkirche** (Pl. E 4), aus dem XIII. u. XIV. Jahrh., 1864–68 stattlich im goth. Stil erneuert, im Innern 1875 elegant hergestellt. Die Sculpturen an der W.-, N.- und O.-Seite sind von Schwenk u. Kietz.

Am Postplatz das *kaiserl. Postamt 1* (Pl. D 4, 5; vgl. S. 243). Vor demselben eine goth. *Brunnensäule* mit Statuetten, auf die heilende Kraft des Wassers hindeutend, 1844 nach Semper's Entwurf errichtet. — Am Antonsplatz, hinter der Post, n° 1, ist in der ehem. Polytechnischen Schule (Pl. D E 5) das sächs. **Kunstgewerbe-Museum**: Eintritt s. S. 244, Director Hofrath Prof. *Graff*. Es enthält Gegenstände der verschiedensten Stilrichtungen, vorzugsweise

aber der deutschen Renaissance; am reichsten ist die textile Abtheilung, mit etwa 7000 Nummern. Mit der Anstalt ist eine *Kunstgewerbeschule*, eine *Vorbilder-* und *Ornamentstichsammlung* und eine reichhaltige *Bibliothek* verbunden.

Vom Postplatz führt in südwestl. Richtung die Annenstrasse (Pl. D 5), vorüber an dem von Zopff erbauten Dienstgebäude der *Ober-Post-* und *Telegraphen-Direction*, zu der im XVI. Jahrh. erauten, seitdem erneuten *Annenkirche* (Pl. C D 5); etwas südl. von letzterer der *Annenbrunnen*, ein der Gemahlin († 1585) August's I. gewidmetes Brunnendenkmal, Bronzeguss nach Henze's Modell. — In der benachbarten Humboldtstr. die *Annenrealschule* (Pl. D 5), mit Fresken von Dieth in der Aula.

In nordwestl. Richtung geht vom Postplatz die Wettiner Strasse (Pl. D C 4; an derselben das 1884 bezogene *Wettiner Gymnasium*) über die *Weisseritz* zur Friedrichsstadt, in welcher u. a. der *Berliner Bahnhof* (Pl. A 3) und das ausgedehnte *städt. Krankenhaus* (Pl. B 2, 3). Letzteres hat z. Th. die Räume des ehem. *Marcolini'schen Palais* inne, in welchem Napoleon während des Waffenstillstandes von Poischwitz und während der Schlacht von Dresden (26./27. Aug. 1813) wohnte; in dem zugehörigen, seiner Zeit berühmten Garten befindet sich ein Wasserwerk in Sandstein: Neptun mit Amphitrite, grosse Gruppe von Mattielli; dasselbe springt im Sommer Do. Nachm. 3–5 U. u. So. 11–1 Uhr und ist dann (von der Wachsbleichgasse aus) frei zugänglich.

Gleichfalls nach N.W. geht vom Postplatz die Ostra-Allee (Pl. D 4, 3) ab. Dieselbe führt an den (r.) Zwingeranlagen, dann an (l.) der *Herzogin Garten* (Pl. D 4; dem Publicum geöffnet), mit Orangeriegebäude im Renaissancestil, vorüber zum Eisenbahnviaduct und der Marienbrücke (S. 246).

Am Neumarkt (Pl. E F 4) erhebt sich die **Frauenkirche** (Pl. F 4), 1726–34 erbaut, mit hoher Kuppel; Laterne 95m hoch. — Auf einem Pflasterstein der n.w. Hälfte des Platzes bezeichnet ein Kreuz die Stelle, wo 1601 der calvinistische Kanzler Crell hingerichtet wurde. — In der Nordwest-Ecke das

***Museum Johanneum** (Pl. E 4), in einem Ende des XVI. Jahrh. aufgeführten, 1745 umgebauten Gebäude, welches bis 1855 die Gemälde-Gallerie enthielt. Die Sandsteinfigur Cellini's in der Augustusstrasse (Sgraffito-Darstellungen, s. S. 248) ist von Geissler. Im 1. Stock das *historische Museum*, im 2. Stock die *Porzellan- und Gefäss-Sammlung* (Director beider Sammlungen: Hofrath *Büttner*). Eintrittsstunden s. S. 244. Eingang in der Augustusstrasse und durch den alterthümlichen Hof.

I. Stock. ***Historisches Museum**, eine Sammlung künstlerisch oder geschichtlich bemerkenswerther Waffen, Rüstungen, Hausgeräth, Kleidungsstücke u. dgl., mit zahlreichen vortrefflichen Arbeiten der italienischen und deutschen Renaissance, die reichste Sammlung der Art in Deutschland. Die Gegenstände sind durch Zettel bezeichnet. Ausserdem befinden sich hier *Schnorr's* Cartons zu den Freskogemälden aus der Geschichte Karl's d. Gr., Friedrich Barbarossa's und Rudolf's v. Habsburg im Münchener

Festsaalbau. — Aus dem Eingangszimmer rechts in den I. Saal: Stühle, Schränke (u. a. ein reich geschmücktes Schränkchen, welches Kurfürst Friedrich der Weise an Luther schenkte), Tische aus dem XVI. u. XVII. Jahrh., Toilettenaufsatz von 1585, Uhren, Trinkgefässe, Trinkhörner; in einem Glaspult am Fenster Dr. M. Luther's Becher und seine Hauswaffe. Bilder sächs. Fürsten, von *Luc. Cranach.* — II. Turnier-Saal: Turnierwaffen sächs. und anderer Fürsten, meist Reiterrüstungen, zuletzt ein Scharfrennen oder Gottesgerichtskampf, mit schweren Waffen; an den Wänden und Fenstern eine grosse Zahl einzelner Rüstungen u. Waffen. Hervorzuheben r. am Eingang: Paradeharnisch Herzogs *Karl Emanuel v. Savoyen* († 1630), Mailänder Arbeit, überreich, sowie am Ausgang r. u. l. zwei silberne Rüstungen italien. Arbeit, für Kurf. Christian II. († 1611) und seinen Freund Prinz Christian v. Anhalt († 1630) gefertigt. — III. Jagd-Saal: Jagdgeräthe u. dgl. aus dem XVI. u. XVII. Jahrh., Tischmesser, Jagdspeere, Jagdhörner (Mitte der l. Wand ein Elfenbeinhorn aus roman. Zeit, unten ein Jagdhorn Heinrich's IV. v. Frkr.), Jagdschmuck (mit oriental. Smaragden besetzt von Christian I., andere mit Türkisen), Pürschbüchsen, Armbruste, Jagd- u. Reisetisch August's I., mit Silber ausgelegt, Falconier-Handschuh u. -Tasche, Hundehalsbänder u. s. w. — IV. *Paradesaal: Neun treffliche Reiterrüstungen: *Heinrich der Fromme* († 1541); Kurf. *Moritz* († 1553), einfach edel blankeisern; *Christian I.* († 1591), von Stahl, geätzt und mit Gold eingelegt. Dann drei Pracht-Rüstungen *Christian's II.* († 1611), die erste grauangelassener Stahl mit Ornament von getriebenem u. vergoldetem Kupfer, Augsburger Arbeit; unter Glas: die glänzendste Rüstung der ganzen Sammlung, gleich ausgezeichnet durch meisterhafte technische Ausführung, wie durch Reichthum und Schönheit des getriebenen und geätzten Ornaments, mit Relief-Darstellungen aus der Hercules-Sage (am Pferde) und aus der Argonauten- u. Troer-Sage (Mannesrüstung), 1606 von Heinr. Knopfen in Nürnberg gekauft; die dritte Rüstung Christian's II. ist italienischer Arbeit, getriebener Stahl, dunkel, mit vergoldetem Ornament. Weiter *Joh. Wilhelm v. Weimar* († 1573), Stahl, geätzt u. vergoldet, in dem Schrank gegenüber die zugehörige kleine runde Tartsche; *Christian II.*, blankeiserner Harnisch, cannelirt; *Joh. Georg I.* († 1656). Dazwischen sind einzelne Harnische aufgestellt: drei von vergoldetem Kupfer Christian's I. und des Prinzen v. Anhalt (s. ob.), zwei Augsburger von geätztem Stahl, u. a. Ausserdem in den Schränken: Schwerter, Helme, Schilde, in verschiedenster Behandlung, damascirt, in Eisen geschnitten, mit silbernem u. vergoldetem Ornament besetzt, mit kunstreichen Reliefs u. s. w. In den letzten Schränken l. vom Ausgang: edelstein-besetzte Prunkschwerter aus August's des Starken Zeit. — V. Pistolensaal: reiche Sammlung von Feuerwaffen aus dem XV.-XVIII. Jahrh., grossentheils von sächs. Prinzen herrührend; auch Pistolen von Karl XII. v. Schweden, Ludwig XIV. v. Frkr. u. a. — VI. Schlachtensaal: Kampfrüstungen und im Kampf gebrauchte Waffen sächsischer und anderer Fürsten und hervorragender Persönlichkeiten, darunter mehrere von Kurf. Moritz, daneben in einem Glasschrank die blutbefleckte Schärpe, die er 1553 in der Schlacht bei Sievershausen (S. 354) trug, und die Kugel, welche ihn tödtete. Am zweiten Fenster: Commandostab und Degen Tilly's, Commandostab Pappenheim's. Weiter: Rüstung Gustav Adolf's v. Schweden; Hussiten-Streitkolben; das Hufeisen, welches August der Starke mit der Hand zerbrach. Am letzten Fenster Standarte der Pappenheimschen Kürassiere. — VII. Saal: moderne Waffen seit dem 30jähr. Kriege; sächsisch-polnische Waffen u. Fahnen; französ. Waffen von 1870/71. Türkische Fahnen, Rossschweife u. andere Trophäen bilden den Eingang zu dem — VIII. türkischen Zelt des Grossveziers Kara Mustapha, welches 1683 beim Entsatz Wiens vom deutsch-polnischen Heere unter dem Polenkönig *Johann Sobiesky* erobert wurde; hier auch des letzteren Schuppenharnisch mit dem Malteserkreuz; Feldkürass Kurf. Johann Georg's III. v. Sachsen, der damals an Seite der Polen focht; türkische, persische, indische, chines. Waffen. — IX. Sattelkammer: Reitzeuge und andere bei glänzenden Hoffesten benutzte Gegenstände, vornehmlich aus der Regierungszeit August's II. d. Starken (1694-1733). — X. Kleidersaal: Hof- und Staatskleider aus dem XVI.-XVIII. Jahrh., auch Napoleon's I. Stiefel,

die er in der Schlacht bei Dresden trug, seine Krönungsschuhe, Todtenmaske; Hut u. Degen Peter's d. Gr., Degen Karl's XII. von Schweden.

Zurück in den ersten Saal und weiter durch Saal XI mit älteren Plänen von Dresden und Modellen des kgl. Schlosses zur **Gewehr-Gallerie**, welche im Anschluss an das histor. Museum und zu den gleichen Zeiten zugänglich ist: über 2000 z. Th. ausgezeichnete Gewehre und andere Waffen; 19 Hirschgeweihe von mehr als 18 Enden u. s. w.

Im II. Stock des Museums befindet sich die kgl. ***Porzellan- u. Gefäss-Sammlung**, weitaus die grossartigste Sammlung ihrer Art, welche gegen 15,000 Stücke chinesischen, japanesischen, ostindischen, französischen und meissnischen Porzellans, sowie (weniger bedeutend) italienische Faiencen u. dgl. enthält. Die Reihenfolge der Schränke ist durch Nummern bezeichnet, mit den ältesten chinesischen Porzellanen beginnend; interessant Böttger's erste Versuche und die Rococo-Abtheilung (Figuren von *J. J. Kändler* † 1775: vergl. Einleitung S. XXIX).

Nebenan, an der Sporergasse, ein reich sculpirtes Renaissance-Thor, mit geschnitzter Holzthür von 1555. — Dicht dabei, Galeriestr. 18, das durch eine Tafel bezeichnete *Wohnhaus Karl Maria von Weber's* (vgl. S. 249).

In der gegenüberliegenden Ecke des Neumarkts ein 1867 errichtetes *Standbild Friedrich August's II.* († 1854), von Hähnel, Bronzeguss auf Granit-Postament, umgeben von den Idealgestalten der Frömmigkeit, Weisheit, Gerechtigkeit und Stärke.

Auf dem Altmarkt (Pl. E 5) steht seit 1880 als Siegesdenkmal für 1870/71 eine *Germania, entworfen und modellirt von *Henze*, in carrarischem Marmor ausgeführt von *Cellai* in Florenz; am Sockel die Idealgestalten des Friedens, der Wehrkraft, der Wissenschaft, der Begeisterung. — Die nahe **Kreuzkirche** (Pl. E 5), nach dem preuss. Bombardement 1760 neu aufgebaut, hat einen 95m h. Thurm, der einen guten Ueberblick über die Stadt gewährt (zugänglich im Sommer von 9–12 und 2–5, im Winter von 2–4 Uhr; dem Thürmer 25 Pf.).

Am Georgsplatz die *Kreuzschule* (Pl. F 6), 1864–65 nach Plänen von Arnold im goth. Stil erbaut, städtisches Gymnasium (in der Aula Fresken von A. Dietrich; zugängl. So. 11–1, Mi. Sa. 2–4 U., gegen 50 Pf.). — Davor das am 18. Oct. 1871 enthüllte *Bronzestandbild Theodor Körner's*, des Sängers von „Leyer und Schwert", nach Hähnel's Modell.

An der anstossenden Bürgerwiese, einem grossen mit Anlagen bedeckten Platz, und weiterhin in dem ganzen südl. Viertel der Stadt (Beuststr., Goethestr. u. s. w.) sind in neuerer Zeit hübsche Privathäuser entstanden, durchgängig im Renaissancestil. An der Bürgerwiese l. n° 5, 6 das nach Entwürfen von Semper erbaute *Oppenheim'sche Haus*, jetzt im Besitz des Barons v. Kaskel. — Auf dem Moltke-Platz (Pl. E 6) der von Brossmann ausgeführte *Nymphenbrunnen*, 1865 angelegt, und auf dem nahen Ferdinandsplatz (Pl. D 5) der *Gänsediebbrunnen* mit hübscher Figur von Diez, 1880 von Bierling in Erz gegossen. — Unweit, in der Wiener Str., die *engl. Kirche* (Pl. E 7), mit Glasgemälden. — Am südl. Ende der Prager Strasse n° 20 u. 21 (Pl. E 7) das 1883

eröffnete *Panorama*, den Sturmangriff der Sachsen in der Schlacht von St. Privat darstellend, gemalt von Braun in München. Weiter w. die ausgedehnten Gebäude des *Böhmischen Bahnhofs* (Pl. D 7).

An dem mit Anlagen bedeckten Bismarck-Platz (Pl. D E 7, 8) das *Polytechnikum* (Pl. D 8), 1872-75 nach Plänen des Prof. Rud. Heyn aufgeführt, mit imposantem Treppenhaus. — Noch entfernter die sechsthürmige *Russische Kirche* (Pl. D 8), nach Plänen von H. D. v. Bosse aus Petersburg erbaut, und die *Kirche der amerikanischen Gemeinde*. Westl. von hier, Liebigstr. 1, die *Privatsternwarte* des Hrn. v. Engelhardt. — Grosser Garten, s. S. 268.

---

Am rechten Ufer der Elbe, in der Neustadt, steht auf dem an die alte Brücke (S. 246) anstossenden Marktplatz ein überlebensgrosses *Reiterbild August's II.* (Pl. F 3), „des Starken", aus getriebenem Kupfer, vergoldet, von *Wiedemann*, einem Kupferschmied aus Augsburg, 1736 (Modell im Gr. Gewölbe, S. 247).

Von hier links zum **Japanischen Palais** (Pl. E 2), 1715 von Graf Flemming erbaut, später von August II. erworben und zur Aufbewahrung von Sammlungen bestimmt.

Ebener Erde links: die **Antikensammlung** (Eintritt s. S. 244; Director: Prof. Dr. *Treu;* Katalog 2 *M*); sie enthält wenig Ausgezeichnetes, meist Werke aus der röm. Kaiserzeit und zum Theil stark ergänzt. Saal I. Moderne Werke, hauptsächlich Büsten sächs. Fürsten. Nachbildungen des Hildesheimer Silberfunds (S. 28). — II. Antike Vasen älteren und jüngeren Stils (schwarze Figuren auf rothem Grund, rothe Figuren auf schwarzem Grund), grösstentheils aus der 1873 angekauften Sammlung des Prinzen Emil zu Sayn-Wittgenstein; einige Terracotten aus Tanagra (vgl. S. 28) und Bronzen. — III. An den Fenstern Bronzestatuetten der Venus und des Serapis, sowie eine grosse archaische Bronzevase. In den Schränken kleine Bronzen. Im Fussboden Mosaik mit Bacchus und Masken. 15. Niobe-Kopf; 17. Silen. — IV. Eros-Torso, 1875 in Rom gefunden; 42. Torso der Minerva Promache (43. ergänzter Gipsabguss); 54. Grabrelief; 66. Amazone; 68. Knöchelspielendes Mädchen. — V. 288. Diadumenos-Büste; 87. Quellnymphe; *106. dreiseitige Candelaber-Basis von Marmor, worauf der Raub des geheiligten Dreifusses durch Hercules, dessen Wiedereinweihung und die Weihe einer Fackel dargestellt sind, im nachgeahmt alterthümlichen (archaistischen) Stil der spätern Zeit; jugendlicher Athlet; jugendlicher Hermes; jugendlicher Satyr; 102. Eros und Psyche; 100. Aphrodite mit Eros u. Psyche; 101. Eros mit einem Löwen spielend; 114. 115. Satyrn; 116. 117. Athlet u. Doryphoros. — VI. Kaiserbüsten; 149. Sarkophag mit Bacchuszug; *162. Mädchen, *163. Frau, 164. Mädchen, vorzügliche Gewandstatuen, 1715 in Herculaneum gefunden, fast unverletzt; 161. tanzender Satyr. — VII. 208. Bruchstück einer liegenden Figur; 209. 210. Satyrn mit Hermaphrodit und Nymphe; 211. Niobide; 181. Faustkämpfer aus polirtem grauen Marmor; 38. Vestalin. — VIII. 219. Sarkophag mit Jagdscenen; 231. Caracalla, Halbfigur; 241. Muse; 258. 259. Fechter. — IX. 286. Antoninus Pius; 40. Artemis; 291. Athlet; 292. Antinous (Bacchus); 293. Ariadne; *290. Venus; 274. Sarkophag mit Bacchuszug. — X. Drei Löwen aus ägyptischem Syenit; vier assyrische Reliefs aus Ninive; Aschenkrüge, in Nischen an der Wand nach Art der röm. Grabkammern (Columbarien) untergebracht. — XI. Kleinere moderne Bronzen, meist Nachbildungen von antiken und von Renaissance-Sculpturen. — Indische Alterthümer.

In den beiden oberen Stockwerken ist die **Königl. Bibliothek** (Eintritt s. S. 244) aufgestellt. Unter Kurfürst August († 1586) gegründet, zählt dieselbe jetzt an 275,000 Bände, 2000 Incunabeln, 4000 Handschriften, 30,000 Landkarten, welche zusammen 3 Säle und 24 Zimmer füllen. Am

reichsten sind geschichtliche Werke vertreten, namentlich deutsche (speciell sächsische) und französische Geschichte, dann neuere Literaturen und Literaturgeschichte. Im ersten Zimmer Gellert's Todtenmaske; im grossen Saal Büsten Goethe's u. Tieck's, 1828 u. 1836 von David d'Angers gefertigt. Unter den Schaustücken in den Glasschränken sind hervorzuheben: *Atlas Royal*, eine durch Friedrich August II. in 19 Foliobänden veranstaltete Sammlung von Bildnissen der Fürsten u. Fürstinnen des XVII. Jahrh., sorgfältig ausgemalt, mit Karten verschiedener Länder und Plänen der Hauptstädte, 1707 in Amsterdam in 3 Exemplaren verfertigt, wovon eines im Haag, das andere in Kopenhagen; *mexican. Hieroglyphen-Codex*, $3{,}_{7}$m l., auf beiden Seiten beschrieben; Bruchstück des *Zend-Avesta* des Zoroaster, Mscpt. aus dem Anfang des XV. Jahrh.; achteckiger *Koran* in der Grösse eines Thalers, Koran des Sultans Bajazet II. mit Goldverzierungen; persisches *Ful Nameh* (Schatzkästlein) in Goldschrift mit vielen Zeichnungen; Runenkalender auf Buchsbaum aus dem XII. und XIII. Jahrh.; Valturius „*de re militari*", Pergament-Handschrift aus dem XV. Jahrh. mit zahlreichen Abbildungen militär. Gegenstände; *Turnierbücher* mit Abbildungen, namentlich das des Königs René v. Anjou, aus dem XV. Jahrh., früher im Besitz Karl's des Kühnen von Burgund; Petrarca „*de remediis utriusque fortunae*", franz. Pergament-Handschrift des XV. Jahrh. mit Zeichnungen; *Breviere* mit Miniaturen, namentl. das der Maria v. Burgund, der ersten Gemahlin Kaiser Maximilian's I.; *Sachsenspiegel*, Handschrift mit Zeichnungen von 1386; *Handschriften* von Luther und Melanchthon; **Dürer's* Abhandl. von den Verhältnissen des menschlichen Körpers mit vielen eigenhänd. Zeichnungen 1623; Sammlung von Bildnissen sächs. Fürsten von der ältesten Zeit bis zu August II.; *Seb. Brant's* Narrenschiff, 1497 in Paris gedruckt mit 117 Miniaturen; desselben Buches erste deutsche Ausgabe von 1494 mit 114 Holzschnitten. Ein *Band mit 56 Miniaturbildnissen der berühmtesten u. gelehrtesten Männer des XV. u. XVI. Jahrh., wahrscheinlich von Cranach d. J.

Der *Japanische Garten* hinter dem Palais, meist *Palaisgarten* genannt, ist stets geöffnet; hübsche Aussicht.

Im Birkenwäldchen am Wege nach dem Schlesischen Bahnhof ein Büstendenkmal des Jugendschriftstellers *Gustav Nieritz* († 1876; Pl. F 2). von Kietz.

Körnerstrasse n° 4 (Pl. E 3) bezeichnen Marmortafeln und Medaillonbilder das ehem. Haus des Appellationsraths Körner, woselbst *Schiller* 1784–86 wohnte und *Theodor Körner* am 23. Sept. 1791 geboren wurde. In demselben Dr. E. Peschel's *Körner-Museum* (S. 244), eine reichhaltige Sammlung von Erinnerungen an den Sänger von Leyer und Schwert und die Freiheitskriege.

Vom Marktplatz (S. 266) zieht sich n.ö. die breite, mit Bäumen bepflanzte Hauptstrasse. An derselben l. die **Dreikönigskirche** (Pl. F 2), mit 94m hohem, 1854–57 erbauten Thurm; an diesem 7 Statuen von *Hähnel*. — Etwas weiter r. die **katholische Pfarrkirche** (Pl. F 2), 1853 nach *Bothen's* Entwurf vollendet. Ueber dem Portal ein Christus, von *Hähnel;* im Schild des Rundbogens eine Maria, auf Goldgrund, von *Kriebel*. Im Innern reiche Decoration; Altargemälde von *Schönherr*.

Die Hauptstrasse mündet auf den Albertplatz (Pl. F G 2), den zwei stattliche Bassins mit Fontänen zieren. Hier, am Eingang der Bautzner Strasse, das **Albert-Theater** (S. 243), mit Sculpturen von *Menzel* und *Henze* und Sgraffitobildern von *Dietrich*.

N.ö. wird die Neustadt von einer Reihe grosser Militärbauten überragt und umgürtet, *Casernen*, *Zeughaus* u. a.: „Albertstadt".

Im Südosten der Stadt, vor dem Pirnaischen Thore, liegt der königl. **Grosse Garten** (Pl. G H J 7, 8; mit Kaffehäusern u. Rest.), ein Ende des XVII. Jahrh. angelegter, später verschönerter Park von etwa 120 ha Flächenraum und 1 St. Umfang, am 26/27. August 1813 Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen Preussen und Franzosen. Zwei breite Hauptalleen zum Fahren, welche von schattigen Reit- und Fusswegen eingefasst sind, durchschneiden den Park der Länge und Breite nach. An ihrem Kreuzungspunkt ein 1680 erbautes LUSTSCHLOSS (Pl. J 7, 8; ½ St. Gehens von der alten Elbbrücke), in welchem jetzt das Alterthümer- und das Rietschel-Museum aufgestellt sind (Eingang auf der Teichseite).

Das **Alterthümer-Museum** (Eintritt s. S. 244, Führer von Dr. *A. v. Eye*), im Erdgeschoss, enthält meist kirchliche Gegenstände des Mittelalters, die in Folge der Reformation aus sächsischen Kirchen entfernt, seit 1824 gesammelt und seit 1841 hier aufgestellt wurden. Die Sammlung, die in 6 Zimmern untergebracht ist, umfasst etwa 3000 Gegenstände, fast ausschliesslich dem sächsischen Lande angehörig.

Im 1. Stock des Schlosses das ***Rietschel-Museum** (Eintritt s. S. 244), eine fast vollständige Sammlung von Abgüssen und Modellen der Werke des Meisters (geb. 1804, † 1861).

An den Grossen Garten stösst südl. der hübsch angelegte **Zoologische Garten** (Pl. G H 7, 8; Eintritt s. S. 244), mit Restaur.

**Kirchhöfe.** Auf dem alten Neustädter Kirchhof, an dessen Mauer ein Todtentanz in 27 Relief-Gestalten vom J. 1534, erinnert eine 8m h. Spitzsäule an die im Kampf mit Aufständischen vom 3. bis 9. Mai 1849 gefallenen Soldaten. — Auf dem neuen Neustädter Kirchhof, 20 Min. weiter, ruhen in langen Reihen die in den Kriegslazarethen der J. 1866 u. 1870/71 Verstorbenen. — Auf dem kath. Kirchhof (Pl. B 2) u. a. die Gräber von *Friedrich Schlegel* († 1829), des Tonmeisters *Karl Maria von Weber* († 1826) — Auf dem Trinitatis- oder weiten Kirchhof an der Blasewitzer Strasse u. a. der Bildhauer *Rietschel* (s. oben).

---

**Umgebungen von Dresden** (vgl. das Kärtchen S. 274, sowie R. 44 u. 45).

Die Bergstrasse (Pl. D 8) führt in gerader Richtung nach dem Dorf **Räcknitz**. Unmittelbar hinter demselben, ½ St. s. von der Stadt, ist das *Denkmal Moreau's*, von 3 Eichen umgeben, nahe der Stelle errichtet, wo den an der Seite des russ. Kaisers haltenden General die tödtliche Kugel traf (27. Aug. 1813). Aussicht von der 200 Schritt weiter aufwärts errichteten *Franzenshöhe*; ausgedehnter von der in derselben Richtung — (über *Kaitz* und *Nöthnitz*, woselbst J. J. Winckelmann vor seiner Reise nach Italien fünf Jahre lebte) — 1½ St. weiter südlich gelegenen *Goldenen Höhe* (348m).

Lohnend ist eine Spazierfahrt von Dresden (Neustadt) am rechten Elbufer auf der am Abhang der bewaldeten, unten rebenbewachsenen Hügel entlang führenden Landstrasse, an zahlreichen Landhäusern und den besuchten Vergnügungs-Biergärten *Schillerschlösschen Waldschlösschen* (letzteres 25 Min. von der alten Elbbrücke; Pferdebahn s. S. 243) und *Saloppe* (mit Aussicht) vorüber. — Oberhalb des Waldschlösschens die gethürmten Wasserwerke von Dresden.

Der **Albrechtsberg**, 15 Min. vom Waldschlösschen, der schönste Punkt, mit zwei prächtigen neuen Schlössern (im Sommer tägl., ausser Sonnt., 3-7 Uhr zugänglich), ist Eigenthum des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Daneben stromabwärts *Villa Stockhausen*, weiter stromaufwärts die im engl. Stil erbaute *Villa Souchay*, mit 3 Thürmen. Hinter dem Albrechtsberg im Walde führen Spaziergänge nach dem *Wolfshügel*. Weiter der *Weisse Hirsch*, von Dresden aus als Sommerfrische besucht.

Weiterhin, in dem 1 St. östl. von Dresden gelegenen **Loschwitz** (*Restaur. Victoria-Höhe*; — viele Privatwohnungen) sieht man ein kleines mit Ziegeln

gedecktes, durch eine Inschrift und die „Schillereiche" bezeichnetes Sommerhaus auf der Höhe ines Weinberges am Weg: „Hier schrieb Schiller bei seinem Freunde Körner (S. 267) den Don Carlos 1785, 1786, 1787". An den Maler Ludwig Richter († 1884) erinnert ein im Sept. 1884 gesetztes Denkmal (Steinblock mit Medaillonportrait in Bronze, modellirt von Henze).

Loschwitz gegenuber liegt am l. Ufer der Elbe (Dampffähre) **Blasewitz** (*Park-Hôtel*, Station der Pferdebahn; *Restaur. zum Schillergarten*, mit Aussicht), bekannt durch die Gustel aus Blasewitz in „Wallenstein's Lager". In *Ober-Blasewitz* das „Museum Ludwig Salvator" des Herrn Dr. Schaufuss, mit naturhistor. Sammlungen. Gleichfalls auf dem l. Ufer, an der Landstrasse nach Pillnitz (s. unten), *Laubegast*, wo ein Denkmal der hier im J. 1760 gestorbenen Schauspielerin Caroline Neuber. — Zu *Wachwitz* (1/2 St. s.ö. von Loschwitz am r. U.) ist der *kgl. Weinberg* (Eigenthum des Prinzen Friedrich August v. Sachsen) mit Schloss u. Anlagen; von der Restaur. „Plantagengut" schöne Aussicht auf das Elbthal. Halbwegs zwischen hier und (1 St.) Pillnitz, bei *Hosterwitz*, liegt nahe am Weg r. (am Ende der Pappelallee und Eingang des hübschen *Keppgrundes*, wo zwei Wirthshäuser) das Haus, in welchem Karl Maria v. Weber seine Opern Freischütz und Oberon componirte.

**Pillnitz** (114m ü. M.), etwa 2 1/2 St. oberhalb Dresden am r. Ufer der Elbe gelegen, 3/4 St. von der Eisenbahnstation Niedersedlitz (S. 272), ist ein königl. Lustschloss, gewöhnlicher Sommersitz des sächs. Hofes, mit Anlagen und botanischem Garten; in der Schlosscapelle und im Speisesaal gute Fresken von Vogel. Der mittlere Theil des Schlosses ist erst 1818 erbaut, nachdem der alte abgebrannt war, in welchem am 27. August 1791 das gegen die franz. Revolution gerichtete Bündniss zwischen Kaiser Leopold II. und König Friedrich Wilhelm II. von Preussen abgeschlossen wurde. Am Schloss *Restauration*. Vor dem Schulhause seit 1882 ein Denkmal des Dichters *Julius Hammer* († 1862 in Pillnitz). Von der künstlichen Ruine hinter dem Dorf Pillnitz, am Wege zum Porsberg, hübsche Aussicht; umfassender vom *Porsberg (362m) selbst, 1 St. östl. von Pillnitz. Oben gutes Whs. — Von Pillnitz kann man in 1 1/2 St. (Umweg durch den *Liebethaler Grund* mit der *Lochmühle* lohnend) nach *Lohmen* (S. 270) gelangen, und von da über das 1884 grösstentheils abgebrannte Dorf *Uttewald* und durch den Uttewalder Grund auf die Bastei, 2 1/2 St., vgl. S. 275.

## 43. Von Dresden nach Görlitz *(Breslau)*.

102km. Sächsische Staatsbahn. **Eilzug** in 2 St. für ℳ 10.30, 7.80; Pers.-Z. in 3-3 1/2 St. für ℳ 8.30, 6.20, 4.20. Eilzug von Dresden bis Breslau in 5 3/4 St. für ℳ 25.20, 18.80. — Abfahrt von Dresden vom Schlesischen Bahnhof in der Neustadt.

*Dresden* s. S. 241. — 7km *Klotzsche;* Zweigbahn nach *Königsbrück*. — 11km *Langebrück*. — 17km *Radeberg*, Städtchen mit altem Schloss, Eisenwerken u. Glas-Fabriken; 1/2 St. nördl., umgeben von Kieferwaldungen, das kleine *Augustusbad*, mit Eisenquelle. — 22km *Arnsdorf*.

Von Arnsdorf nach Lübbenau, 96km, Eisenbahn in c. 4 St. für ℳ 7.80, 5.90, 3.90. — Stationen: 8km *Grossröhrsdorf;* 13km *Pulsnitz*, Geburtsort des Bildhauers Rietschel. — 25km **Kamenz** (*Gold. Hirsch*), mit 6812 Einw., Geburtsort *Lessing's* (22. Jan. 1729), dem 1863 in der Nähe der wendischen Kirche eine *Kolossalbüste* von Knauer errichtet wurde; Gedenktafel an der Stelle seines Geburtshauses; im Kirchenbuch der nebenliegenden Hauptkirche findet sich sein Name eingetragen; in der Vorhalle Grabsteine seiner Eltern. 1/4 St. vor der Stadt der *Huthberg*, mit Aussichts-(Lessing-)Thurm. 2 St. s.ö. von Kamenz liegt das 1264 gest. Cisterzienserkloster *Marienstern*, spätgoth. Kreuzgang, alte Glasgemälde. — Die Bahn kreuzt weiterhin bei (47km) *Hohenbocka* die Kohlfurt-Rosslauer (S. 166), bei (56km) *Senftenberg* die Frankfurt-Grossenhainer (S. 161), bei (82km) *Calau* die Halle-Cottbus-Gubener Bahn (S. 230). — 96km *Lübbenau*, an der Bahn Berlin-Görlitz, s. S. 177.

Von Arnsdorf nach Pirna, 21km, Eisenbahn in 40 Min. für ℳ 1.70, 1.30, 0.90. — Stationen: *Dittersbach; Dürrröhrsdorf*, von wo Zweigbahn nach Neustadt (S. 278); *Lohmen* (S. 269). Dann über die Elbe. — 21km *Pirna*, s. S. 272.

30km *Grossharthau.* — 37km *Bischofswerda.* 1 St. nördl. liegt *Rammenau*, wo am 19. Mai 1762 *J. G. Fichte* geboren wurde; Denkmal 1862 errichtet.

Von Bischofswerda nach Zittau, 64 bezw. 75km, Eisenbahn in 2½ bezw. 3 St. — 4km *Schmölln*, 6km *Putzkau*, 9km *Niederneukirch*, 13km *Oberneukirch*, 19km *Wilthen*, letztere drei auch Stationen der Schandau-Bautzener Bahn (S. 278). — 22km *Schirgiswalde*, 25km *Sohland*, 29km *Taubenheim*, 33km *Neusalza-Spremberg*, 39km *Ebersbach*. [Von Ebersbach führt die Böhmische Nordbahn weiter nach *Rumburg*, *Schönlinde;* 19km *Kreibitz*, wo die S. 274 gen. von Tetschen kommende Linie mündet; vom *Kaltenberg* bei Kreibitz lohnende Aussicht.] Zweigbahn von Ebersbach über *Dürrhennersdorf* nach (15km) *Löbau* (S. 271). — 42km *Alt-* u. *Neu-Gersdorf*, 46km *Eibau*. Hier theilt sich die Linie. Der kürzere Strang geht über (50km) *Oberdorf*, (52km) *Oberoderwitz* (Einmündung der Bahn Löbau-Zittau, S. 272), (54km) *Mitteloderwitz* und (58km) *Scheibe* nach (64km) Zittau. Der längere Strang berührt (49km) *Leutersdorf*, (54km) *Seifhennersdorf*, (57km) *Altwarnsdorf*, (59km) *Warnsdorf*, Knotenpunkt für die von Bodenbach kommende Bahn (S. 274); ferner (61km) *Gross-Schönau*, einen Hauptsitz der sächs. Damast- u. Seidenweberei, (65km) *Hainewalde;* bei (69km) *Scheibe* (s. oben) treffen beide Zweige der Bahn zusammen. — *Zittau* s. S. 197.

42km *Demitz;* 48km *Seitschen.* Die Bahn überschreitet bei Bautzen das Thal der *Spree* auf einem langen Viaduct. Schöner Blick auf Bautzen.

56km **Bautzen.** — Gasth.: Gold. Weintraube; *Gold. Krone; Weisses Ross; — Gold. Stern; Gold. Lamm; Münchner Hof.

Rest. Rathskeller, im Gewandhaus; Thiermann, am Lauenthurm, mit Aussicht.

*Bautzen* (202m), die gewerbreiche Hauptstadt (17,509 Einw.) der sächsischen Oberlausitz, ehedem eine der Sechsstädte (S. 178), von Mauern u. Thürmen malerisch umgeben, liegt auf einer steilen Anhöhe an der Spree. Den Mittelpunkt der Stadt bildet der Hauptmarkt, an welchem das Gewandhaus (s. unten) und das *Rathhaus* (im Innern die Bildnisse sämmtlicher Bürgermeister seit 400 Jahren) liegen. Die Rückseite des letzteren stösst auf den Fleischmarkt; an diesem die *St. Petrikirche*, ein einfacher Hallenbau, 1213 gegründet, später ausgebaut, seit 1635 von Protestanten und Katholiken gemeinschaftlich benutzt (die beiden Abtheilungen sind nur durch ein Gitter getrennt); vor der Kirche das *Denkmal des Kurfürsten Johann Georg I.* (Brunnenfigur), 1867 errichtet. Wenige hundert Schritte von hier die *Nicolaipforte* im Nicolaithurm; über derselben ein verstümmelter steinerner Kopf, angeblich das Bild des Stadtschreibers Prischwitz, der 1429 die Stadt an die Hussiten zu verrathen versuchte und zur Strafe dafür geviertheilt wurde. Gleich jenseit der Pforte l. der *kathol. Kirchhof*, z. Th. in den Ruinen der 1634 abgebrannten *Nicolaikirche*. Von den Ruinen hübscher Blick hinab auf die von der Spree durchflossene Vorstadt *Saidau*. Von der Nicolaipforte gelangt man alsbald, am *Landhaus* der oberlausitzischen Stände vorbei, zum *Schloss Ortenburg* (1635), am westl. Ende der Stadt auf einem Vorsprung an

der Spree gelegen, jetzt Sitz verschiedener Behörden; am Schlossthurm ein lebensgrosses Steinbild des Matthias Corvinus von Ungarn (1483), im Hofe gleich l. unter einem Fenster zwei steinerne Köpfe, angeblich Bildnisse eines hier eingemauerten Liebespaares. Im Sitzungssaal des Amtsgerichts eine schöne Stuckdecke (Scenen aus der Lausitzer Geschichte). Am Abhang des Schlossberges die Ruine der alten *Mönchskirche*, daneben der Thurm der städt. *Wasserleitung*. — Am Hauptmarkt (Eingang von der inneren Lauenstrasse) das neue stattliche GEWANDHAUS, worin u. a. die städtische *Bibliothek*, die *Leihanstalt* und im 2. Stock das *Stiebermuseum* (benannt nach dem verst. Vicepräsidenten Stieber, der ein Capital zur Gründung eines Museums hinterliess), mit Alterthümern, Bildern u. dergl. (geöffnet Mi. 2-4 U., 20 Pf.; ausser der Zeit nach Meldung in der Weller'schen Buchhandlung, 1 Pers. 50, jede weitere 20 Pf.; Katalog 20 Pf.). Vom Hauptmarkt führt die Reichenstrasse zum *Reichenthurm*, an dessen Aussenseite ein *Denkmal Kaiser Rudolf's II.*, 1611 gesetzt. Nahe dem Thurm, am Kornmarkt, die *wendische Kirche*, dahinter die alte *Garnisonkirche;* weiterhin an der Löbauer Strasse die *Caserne*, nach Plänen von Semper erbaut. Auf dem Wege vom Kornmarkt zum Bahnhof, an der Wallstrasse, die an die Stelle eines ehem. Walles getreten ist, das *Seminar* und daneben das *Gymnasium*, beides stattliche Bauten. Vom *Protschenberg* auf dem l. Spreeufer, mit neuer Capelle, hübscher Blick auf die Stadt: am Osterfest findet hier jährlich ein Kinder- und Volksfest, das sog. Eierschieben, statt. — In der Nähe von Bautzen kämpften am 20. und 21. Mai 1813 Russen und Preussen unter Blücher gegen Napoleon.

*Von Bautzen nach Schandau*, s. S. 282.

62km *Kubschütz.* — Auf dem Bergabhang $^1/_4$ St. s. von (67km) *Pommritz* liegt das Dorf *Hochkirch*, Schauplatz einer der blutigsten und für Friedrich II. unglücklichsten Schlachten (14. Oct. 1758) gegen die Oesterreicher unter Daun und Laudon. Der preuss. Feldmarschall *Keith* blieb; in der Kirche des Orts sein Denkmal, seine Leiche wurde 1759 in die Garnisonkirche zu Berlin übertragen.

Aus der Bergkette, die sich s. von Hochkirch hinzieht, ragt $1^1/_2$ St. s.w. von Pommritz (Fahrweg bis *Wuischke*, dann $^3/_4$ St. zu Fuss bergan) der *Czorneboh (d. h. schwarzer Gott) hervor, 538m ü. M.; oben gute Restaur., auch zum Uebernachten, und ein Thurm, von dessen Zinnen man eine treffliche Aussicht über die fruchtbare, sehr bevölkerte Oberlausitz hat. Am Fuss des Thurms ein gewaltiger Granitblock, angeblich ein altwendisch-heidnischer Opferaltar.

78km **Löbau** (262m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Wettiner Hof; Stadt Leipzig; Gold. Schiff*), kleine Stadt von 7372 Einw., die älteste der ehem. oberlausitzischen Sechsstädte (S. 190), deren Bund 1346 hier geschlossen wurde, am Fusse des *Löbauer Berges* (431m ü. M., 200m ü. d. St.; $^1/_2$ St. vom Bahnhof, oben ein Rundschauthurm und Gasth.). Die Bewohner der Stadt sind Deutsche, während auf dem Lande viele Wenden wohnen, Reste altslavischer Bevölkerung (in der Lausitz im Ganzen etwa 130,000).

Von Löbau nach Zittau, 34km, Eisenbahn in 1¼ St., für ℳ 2.80, 2.10, 1.40. — Von der zweiten Stat. *Ober-Cunnersdorf* besteigt man den 540m h. *Cottmar* in ½St. (Aussichtsthurm und Restauration). — 15km **Herrnhut** (**Gemeindelogis*), freundlicher Flecken von 1119 Einw., Stammort der Herrnhuter Brüdergemeinden, 1722 unter dem Schutz des Graf Nic. Ludw. v. Zinzendorf († 1760) auf dessen Gut Berthelsdorf durch einige Familien aus Mähren gegründet, welche um der Gewissensfreiheit willen ihr Vaterland verliessen. Im Brüderhause ein 1878 gegründetes ethnograph.-hist. Museum. — 22km *Oberoderwitz* (S. 270), wo unsere Linie auf die von Bischofswerda über Ebersbach kommende Bahn trifft (S. 270); 28km *Scheibe*; 34km *Zittau*, s. S. 197.

*Von Löbau nach Ebersbach* s. S. 270.

85km *Zoblitz*. — 88km *Reichenbach*, erste preuss. Stadt. R. die Landeskrone (S. 180). — 92km *Gersdorf*.

102km **Görlitz** s. S. 178. — *Nach Hirschberg* s. S. 180 u. 181.

Die Bahn findet nördlich von Görlitz, über (28km) *Kohlfurt* (S. 166), ihren Anschluss an die Berlin-Breslauer Bahn (R. 24).

## 44. Von Dresden nach Bodenbach (*Prag*), Tetschen (*Wien*).

63 bezw. 62km. Sächsische Staatsbahn. Courierzug nach Bodenbach in 1¼ St. für ℳ 6.20, 4.70, 3.10; gew. Zug in c. 2 St. für ℳ 5.00, 3.80, 2.50 (bis Prag C.-Z. in 3¾ St. für ℳ 18.70, 14.10, 9.40); nach Tetschen ℳ 5.10, 3.80, 2.50 (bis Wien C.-Z. in 12 St. für ℳ 52.80, 39.80). — Abfahrt in Dresden fast bei allen Zügen vom Bahnhof der Neustadt; über die Elbe; erster Halt am Bahnhof der Altstadt.

*Dresden* s. S. 241. — Die Bahn nähert sich allmählich der Elbe. — 8km *Niedersedlitz* (vergl. das Kärtchen S. 274).

¾ St. w. von Niedersedlitz am r. Elbufer liegt *Pillnitz* (S. 269). — Südw. gelangt man durch den freundlichen **Lockwitzer Grund** nach (1½ St.) *Kreyscha* und weiter über (1 St. s.ö.) *Maxen*, bekannt durch die Gefangennehmung des preuss. Generals v. Fink mit seinem Corps am 21. Nov. 1759 durch die Oesterreicher unter Daun („Finkenfang"), in das romantische **Müglitz-Thal** zum Schloss (1 St. ö.) **Weesenstein**, Eigenthum des Prinzen Georg v. Sachsen, von eigenthümlicher Bauart: es liegt auf und an einem Felsen, der zum Bau mit benutzt ist, der Pferdestall ist im 3. Stock, Eiskeller und Capelle im 5. Stock; der Altar in letzterer ist natürlicher Fels. — Von hier thalaufwärts über (2 St.) *Glashütte* mit berühmter Uhrenindustrie, (1½ St.) *Bärenstein* und (½ St.) *Lauenstein* zum (1½ St.) *Mückenthürmchen* (S. 285); thalabwärts nach dem alten Städtchen *Dohna* und (1 St.) Station Mügeln.

11km *Mügeln*. — 15km *Heidenau*; c. 2km südl. (r.) davon das königl. Schloss *Gross-Sedlitz*, mit grossem Park im Versailler Stil. — Die Bahn erreicht den Fluss und folgt dem engen gewundenen Felsenthale desselben (*Sächs. Schweiz*, S. 274) Aussicht meist links.

17km **Pirna** (118m; *Bahnrest.* — Gasth.: *Schwarzer Adler; Weisser Schwan; Sächs. Hof*, beim Bahnhof), Stadt von 11,680 Einw., am l. Ufer der Elbe, überragt von der ehem. Veste *Sonnenstein*, jetzt Irrenanstalt. Die Schweden nahmen die Stadt 1639 unter Baner mit Sturm; 1758 die Preussen, welche die Werke schleiften.

*Von Pirna nach Arnsdorf* s. S. 270.

Von Pirna nach Berggiesshübel und Gottleuba. Secundärbahn bis Berggiesshübel in 1 St. für 90 od. 60 Pf. — Die Bahn steigt im Thal der *Gottleuba* hinauf. 2km Haltestelle *Pirna*. — 6km *Rottwerndorf*, mit einem von Kurfürst Christian II. (1591-1611) erbauten Schloss und Sandsteinbrüchen. Weiterhin hübsche Fahrt durch das malerische enge Thal der

rauschenden Gottleuba. — 8km *Neundorf;* 12km *Langenhennersdorf.* — 15km **Berggiesshübel** *(Bahnrest.;* Gasth.: *Sächsisches Haus, Gold. Stern)*, Städtchen an der Gottleuba, mit Berg- und Hüttenwerken und dem kleinen *Johanngeorgenbad.* — Von Berggiesshübel hübscher Spaziergang (auch Omnibusverbindung) über den *Poetengang* (zur Erinnerung an Gellert und Rabener so genannt) und *Giesenstein* (Brauerei u. Gastwirthschaft) nach (3/4 St.) **Gottleuba** (Gasth.: *Kronprinz;* Rest.: *Schützenhaus*), in einem tiefen Thal anmuthig gelegen. Hübsche Punkte der Umgebung: *Panoramahöhe* und *Augustusberg*, beide mit schöner Fernsicht, u. a.

Auf beiden Ufern des Flusses aufwärts bedeutende Sandsteinbrüche, die ein geschätztes Baumaterial liefern, jedoch der landschaftlichen Schönheit entschieden Eintrag gethan haben.

22km *Obervogelgesang.* — 25km *Pötzscha:* gegenüber *Wehlen* s. S. 275. — Dann erblickt man l. die Felshöhen der Bastei. — 29km *Rathen* s. S. 276.

35km **Königstein** *(Bahnrest.* — Gasth.: *Stadt London; Blauer Stern*, gelobt; *Kronprinz)*, Städtchen von 3788 E., über welchem sich das Sperrfort gleichen Namens erhebt. Vom Bahnhof folgt man r. der gepflasterten Strasse durch den Ort; nach 5 Min. auf steinerner Brücke über die Biela und weiter die zweite gepflasterte Gasse l. bergan: „Fussweg nach der Festung (Latzweg)". Bis oben gebraucht man hier 40 Min. Steigens, auf dem Fahrweg, der noch weiter der pirnaischen Strasse folgt und sich erst nach einer halben Stunde l. wendet, etwas mehr. Am Festungsthor sind Eintrittskarten zu lösen: 1-8 Pers. 4 *M.* Das *Sperrfort Königstein (359m ü. M., 249m ü. d. Elbe) war bis 1401 Burg der Grafen von Dohna und vor der Reformation eine kurze Zeit Cölestinerkloster; seit 1540 wurde sie aufs neue befestigt. Von den Wällen reizende Aussichten; der Brunnen ist 190m tief und hat etwa 20m Wasser. Auf einer Bastei sind Erfrischungen zu haben, ebenso in der *Neuen Schenke* in der Nähe des Festungsthors an dem oben erwähnten Fahrweg. Die höchst lohnende Partie beansprucht im ganzen 2 1/2 St.

Gegenüber erhebt sich auf dem rechten Ufer der höhere Liliensteín (404m). Beim Beginn des 7jährigen Kriegs, 15. October 1756, wurde das 14,000 M. starke sächs. Heer am Fuss des Liliensteins eingeschlossen und streckte, durch Hunger bezwungen, die Waffen vor Friedrich II. Aussicht ausgedehnter, als vom Königstein, und besonders stromaufwärts sehr schön. Man fährt in Königstein beim Bahnhof über nach dem Dorf *Halbestadt*, von wo man sich durch das östl. Ende des Dorfes *Ebenheit* geradezu nach dem Fusse des Berges wendet, den man auf steilem Stufenweg in 1 St. ersteigt. Oben Restauration (auch einige Zimmer). — Andere benachbarte Höhen sind: der **Pabststein* s. S. 277; die *Bärensteine*, von Stat. Pötzscha (s. oben) in 1 St. zu ersteigen, u. s. w.

1/2 Stunde südlich von Königstein liegt die Kaltwasserheilanstalt *Königsbrunn* bei den sog. Hütten, am *Bielabach*, am Eingang des **Bielagrundes**, mit den seltsamsten Felsgebilden. In demselben aufwärts (2 St.) die *Schweizermühle* (387m), wo ebenfalls eine Wasserheilanstalt (*Restaur.). 20 Min. oberhalb derselben beim Wegweiser l. auf den (1 1/2 St.) *Schneeberg (723m), mit Aussichtsthurm und guter Restaurat., auch zum Uebernachten (Z. 1 fl., F. 40 kr.). Am Fusse desselben das Dorf *Schneeberg* (Werner's Gasth.). Vom Schneeberg nach Bodenbach, 2 St., s. unten.

Etwa 1 St. westl. von Schneeberg (Führer nothwendig) liegen die **Tyssaer Wände**, ein wunderliches Felsenlabyrinth mit merkwürdigen Klüften und Felsbildungen. Auf dem Plateau schöne Aussicht.

40km *Schandau* (Bahnrest.): der Bahnhof liegt eine Strecke unterhalb des am jenseitigen (r.) Ufer gelegenen Orts, wohin im Sommer Dampfbootverbindung (10 Pf.). Die S. 278 gen. Zweigbahn nach Bautzen überschreitet den Fluss auf einer Eisenbrücke.

41km *Krippen*, Schandau gegenüber; nur wenige Züge halten.

49km *Schöna* (Gasth. am Bahnhof), Station für das am jenseitigen Ufer gelegene *Herrnskretschen* (S. 279; bereits österreichisch. — Die Bahn überschreitet die österreichische Grenze. 52km *Niedergrund:* Zweigbahn über die Elbe direct nach Tetschen. Die Bodenbacher Bahn durchläuft zwei Tunnel, welche durch die 210m h. *Schäferwand* (oben Aussicht) getrieben sind.

62km **Bodenbach** (135m; *Hôt. Umlauft*, am Bahnhof, Z. u. L. 1 fl., B. 20 kr., gelobt; **Post;* 12 Min. vom Bahnhof das **Badhôtel*, zu längerem Aufenthalt zu empfehlen. *Bahnhofrest.*, nicht billig), Dorf von 2480 Einw., Sitz der österr. Mauthbehörden, am l. Ufer des Flusses. Eine Kettenbrücke führt nach dem gegenüber gelegenen freundl. Städtchen **Tetschen** (**Hôt. Ullrich*, in schöner Lage etwas ausserhalb der Stadt, 20 Min. von den Bahnhöfen, Z. L. B. 3 *M*; **Silb. Stern; Stadt Prag; Gold. Krone; Dampfschiff-Hôtel*, neben dem Landeplatz der Dampfer, klein aber ganz gut, Z. B. 2 *M* 60; guter böhm. Wein in *Stangler's Weinhaus*), wohl dem anmuthigsten Punkt im ganzen Elbthal. Den Ort überragt das stattliche *Schloss* des Grafen Thun, dessen schöner Garten, sowie Bibliothek u. Waffensammlung mit Erlaubniss der Schlossverwaltung Wochentags 12–4 u. 6–8 U., an Sonn- u. Feiertagen den ganzen Tag besichtigt werden können.

Von Tetschen hübscher Spaziergang zum *Quaderberg* mit der „Kaiseraussicht" (auf dem südl. Plateau; im Sommer einf. Whs.) und der „Leopoldshöhe" (auf dem nördl. Plateau); von letzterer durch die *Laubenschlucht* nach *Laube* und am Elb-Ufer nach Tetschen zurück.

Von Bodenbach auf den Schneeberg (2½ St.). Man verlässt die Teplitzer Landstrasse entweder nach 15 Min. beim Whs. *zum rothen Kreuz* (Weg leicht zu finden, weisse Striche an den Bäumen), oder nach 30 Min. beim Whs. *zur grünen Wiese* r., und folgt nach 7 Min. l. über das Thal hinüber dem Fussweg nach dem *Dorfe Schneeberg* (s. oben). Wer den grössten Theil des Weges fahren will, benutzt die unterhalb der Kettenbrücke l. ab nach dem Dorfe Schneeberg führende Strasse oder die Bahn bis Eulau (s. u.).

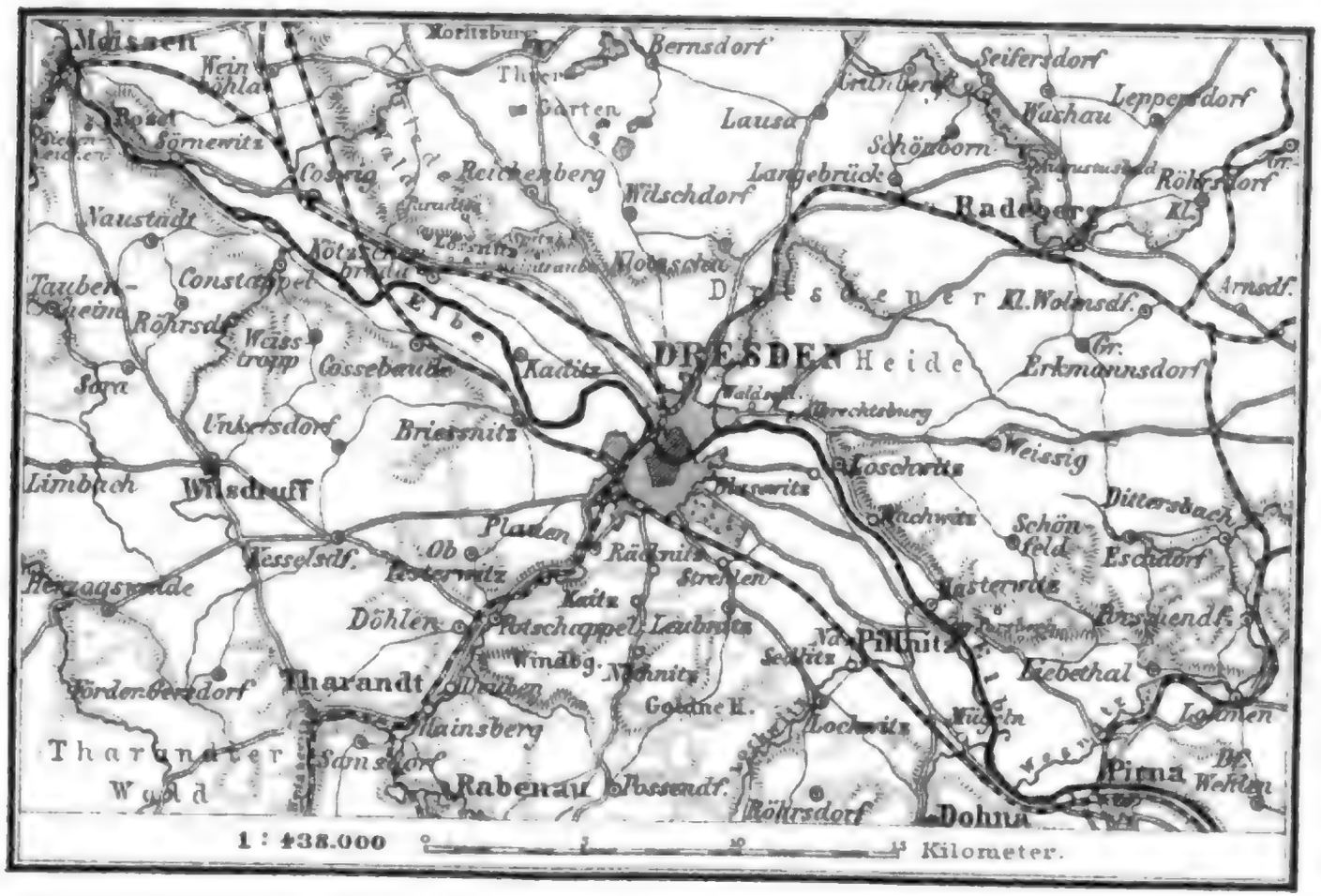
Von Bodenbach nach *Dux* (erste Stat. *Eulau*), s. *Bædeker's Oesterreich.*

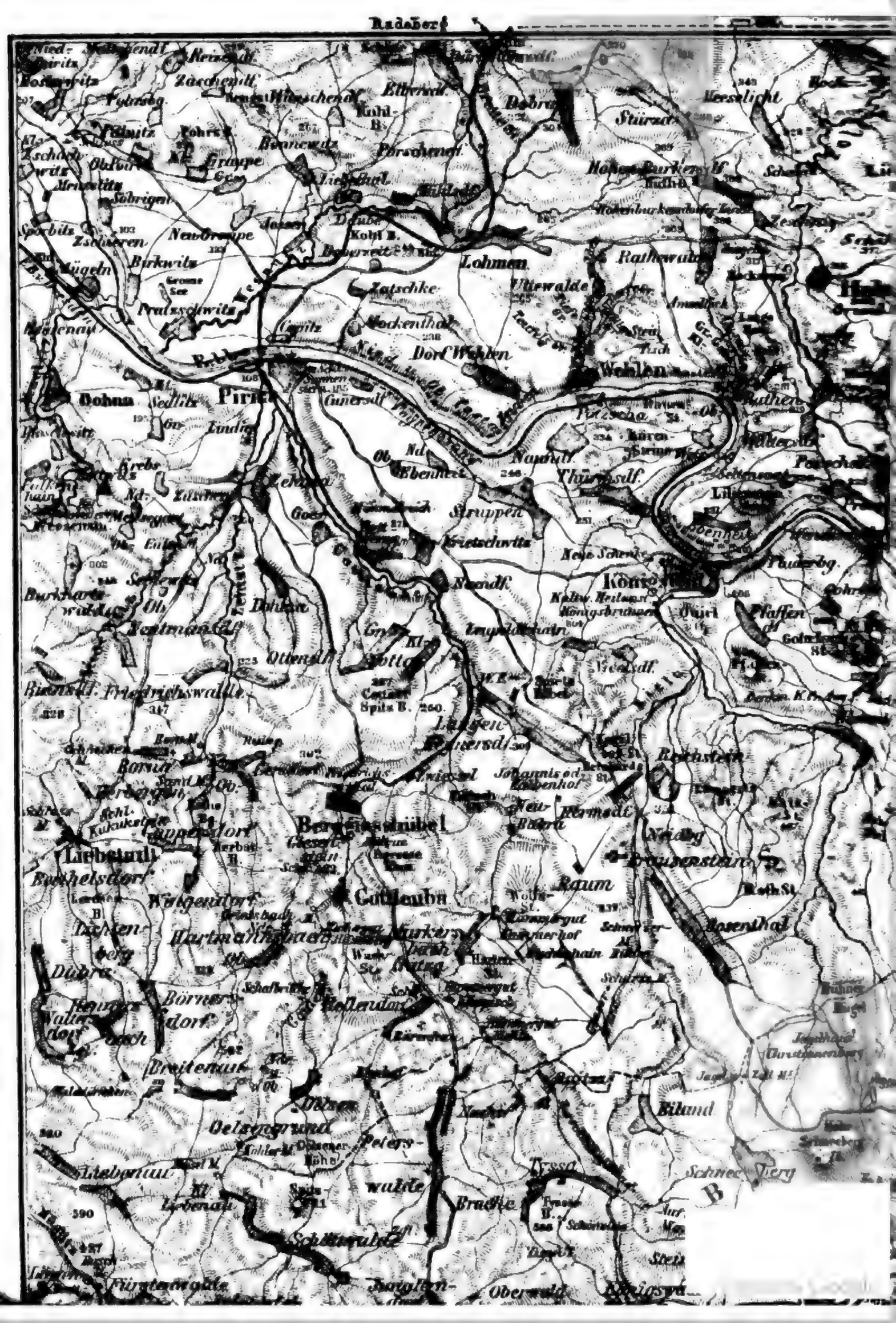
Von Bodenbach nach Warnsdorf, 61km, böhmische Nordbahn in 2½-3 St., für 2 fl. 96, 2 fl. 22, 1 fl. 48 kr. — 4km *Tetschen* (s. ob.). — 12km *Bensen* mit Schloss aus dem XVI. Jahrh.; 17km *Ebersdorf-Markersdorf;* 21km *Rabstein.* — 25km *Böhm. Kamnitz-Steinschönau:* nach Dittersbach, s. S. 279. — 32km *Falkenau;* 40km *Tannenberg;* 46km *Schönfeld;* 50km *Kreibitz*, Knotenpunkt für die S. 270 gen. Bahn nach Löbau; 55km *Grund-Georgenthal;* 58km *Niedergrund* (Zabel's Gasth.); 61km *Warnsdorf* (Stadt Wien; Endler's Gasthaus). Von hier nach *Zittau* s. S. 270.

Nach Prag und nach Wien s. *Bædeker's Oesterreich.*

## Sächsische Schweiz.

Reiseplan. 1. Tag: Eisenbahn in ¾ St. nach *Pötzscha* (S. 273), übersetzen nach *Wehlen;* dann zu Fuss durch den *Wehlener* und *Zscherre-Grund* nach der *Bastei* 1½ St.; durch den *Amselgrund* auf den *Hockstein* 2 St.; über den Brand nach *Schandau* 3 St. — 2. Tag: zu Wagen in ¾ (zu Fuss in c. 2) St.


Meissen
Bernsdorf
Seifersdorf
Lausa
Leppersdorf
Wurschau
Schönborn
Langebrück
Radeberg
Röhrsdorf
Wilschdorf
Reichenberg
Cossrig
Vaustädt
Constappel
Röhrsdf.
Weisstropp
Cossebaude
Kaditz
DRESDEN
Heide
Kl. Wolfsdf.
Arnsdf.
Gr. Erkmannsdorf
Elbe
Briesnitz
Uebigau
Limbach
Wilsdruff
Weissig
Loschwitz
Dittersbach
Schönfeld
Eschdorf
Plauen
Ob. Gorbitz
Cossebaude
Hosterwitz
Pillnitz
Liebethal
Tharandt
Förderberesdorf
Hainsberg
Tharandter Wald
Rabenau
Possendf.
Pirna
Dohna
1 : 438.000
Kilometer.


Radeberg
Lohmen
Wehlen
Pirna
Dohna
Königstein
Rathewalde
Stürza
Hohenbirken
Neustadt
Struppen
Thürmsdf.
Ottendf.
Friedrichswalde
Langen
Reichstein
Raum
Gottleuba
Bergfriedhübel
Liebstadt
Bielatal
Hellendorf
Billand
Tyssa
Oberwald
Rainsyd

Bautzen
Neustadt
Hainspach
Schönbach
Schnitz
Ulbersdf.
Mittelndf.
Schandau
Königstein
Pirna
Sebnitz
Hohnstein
Rathmannsdf.
Hertigswalde
Steinigtwolmsdf.
Saupsdf.
Hermsdf.
Neundf.
Ebersbach
Neusalza
Spremberg
Kamenz
Elbleiten
Annaberg
Binnendorf
Wendisch
Kamnitz
Tetschen
Falkenhain
Falkenau
Dobern
Dubern
Blumenau
Kunnersdorf
Philippsdorf
Neuschönfeld
Ohlsch
Tonbach
Kaltenbach
Dittersbach
Rosenthal
Rosendorf
Elbthalen
Königsmühle
Schneidemühle
Hohe Schlicht
Hohe Liebe
Mittel Grund
Ober Grund
Kalkofen
Kalkofenhäuser
Schneidemühle
Tachau
Mandau
Kreibitz
Herrnskretschen
Schmilka
Postelwitz
Gohrisch
Rathen
Wehlen
Liebethal
Lohmen
Langenhennersdf.
Gersdf.
Karolinenthal
Leopoldsthal
Thomasdf.
Ebersdf.
Lausche B.
Kl. Lausche
Gr. Lausche
Hochwald
Jonsdorf
Waltersdf.
Heidelberg
Ostritz
Seidenberg
Leutersdf.
Ullersdf.
Hainewalde
Kemnitz
Ruppersdf.
Pfaffendorf
Kreibitz
Rumburg
Schluckenau
Sebnitz
Neustadt
Bautzen

nach dem *Lichtenhainer Wasserfall*, zu Fuss *Kuhstall* 1/2 St., *Grosser Winterberg* 1 1/2 St., *Prebischthor* 1 St., *Herrnskretschen* 1 1/2 St.; mit Dampfboot in 1 1/4 St. oder Eisenbahn in 1/2 St. nach *Königstein* (S. 273), Festung besteigen 2 1/2 St.; dann auf der Eisenbahn wieder nach Dresden zurück. — Schneeberg und Bielagrund s. S. 273. — In der Pfingstwoche ist der Aufenthalt in der Sächs. Schweiz der Ueberfüllung wegen unerquicklich. — [Die Gasthöfe der besuchteren Punkte berechnen fast durchweg städtische Preise.]

Führer, an den besuchteren Punkten zu finden, sind entbehrlich, wenn man allenfalls einen kleinen Umweg nicht scheut: der Tag 4-5 *M*, halber Tag 2 *M*. Sie stehen meist in näherer Beziehung zu den Gastwirthen, auf ihre Empfehlungen ist daher wenig zu geben.

Reitpferd: im allgemeinen die Stunde 2 *M*, vgl. auch S. 282.

Sesselträger (je zwei zu einem Sessel): im allgemeinen das 4 1/2fache der Führertaxen.

Dampfboot auf der Elbe s. S. 243.

Das **Meissener Hochland*, schon vor 1786 *Sächsische Schweiz* genannt, durch anmuthige Landschaften und wunderbare Felsbildungen (Quadersandstein, vielfach zerklüftet) ausgezeichnet, zieht sich von Liebethal 5 geogr. Meilen weit bis zur böhm. Grenze, und in gleicher Breite vom Falkenberg bis zum Schneeberg hin. Die *Elbe* durchströmt dasselbe.

Bei Station *Pötzscha* (S. 273) verlässt man die Bahn und lässt sich mittelst des Fährkahns (5 Pf.) nach dem am r. Elbe-Ufer gelegenen **Wehlen** (*Sächs. Schweiz; Freyer's Hôtel*, gelobt; *Elb-Terrasse*, *Z. deutschen Reich*, an der Elbe; *Stadt Wehlen*, Führerstation), mit hübscher neuer Kirche, übersetzen. Man durchschreitet, den Weg an der Elbe entlang r. lassend, geradeaus den Ort und wandert auf dem l. Ufer des Baches in dem *Wehlener Grund* genannten Felsenthal aufwärts, welches sich bald verengt. 20 Min. von Wehlen (l. oben im Felsen eine Tafel „dem gründlichen Erforscher dieser Gegend Friedr. Märkel") gabelt sich das Thal; man bleibt rechts; 7 Min. weiter zeigt ein Wegweiser l. in den Uttewalder, r. in den Zscherregrund.

Der **Uttewalder Grund* ist eine der schönsten Felsschluchten der Sächsischen Schweiz. 8 Min. von dem oben gen. Wegweiser ist eine Restaur.; der Weg führt an der *Teufelsküche* vorüber, einer kaminähnlichen oben offenen Felsgrotte. An der engsten Stelle, dem *Felsenthor*, 5 Min. oberhalb der Restauration, füllt der im Sommer ausgetrocknete Bach den Thalboden fast aus. Am oberen Ende des Grundes führt ein Stufenweg hinauf nach *Uttewald* (S. 269). Wer den Uttewalder Grund von dem oben gen. Wegweiser aus besucht, kehrt gewöhnlich am Felsenthor um.

Die Richtung nach der Bastei ist nun kaum mehr zu verfehlen, wenn man stets dem breiteren Hauptwege folgt, ohne die links abgehenden Fusspfade zu beachten. Derselbe führt bergan durch den 1/2 St. langen **Zscherre-Grund*, eine wilde kühle enge Waldschlucht, mit hohen, theilweise mit Moos und Farrnkraut bedeckten wunderlichen Felsbildungen; zuletzt durch eine Tannenpflanzung. Auf der Höhe angelangt, überschreitet man die Landstrasse (Wegweiser) und erreicht am *Steinernen Tisch* (Erfrisch., Wegweiser nach der Bastei 3/8 St., Hohnstein 5/4 St., Wehlen 5/8 St., Uttewalder Grund 3/8 St.) vorüber in 25 Min. die Bastei. Unmittelbar vorher, 50 Schritt links vom Wege, von einer Felsplatte schöner Blick auf die Felswände des Wehl-Grundes.

Die ***Bastei** (296m ü. M., an 190m ü. d. Elbe; oben ein

*Gasthof;* Eintritt in den Aussichtsthurm 20 Pf.), der Glanzpunkt der Sächs. Schweiz, eine von der Elbe steil aufsteigende, in mehreren Hörnern gipfelnde Felsmasse, bietet einen trefflichen Blick über die waldbewachsenen Felsgründe und die steilen, riesenhaften Castellen ähnlichen Bergkegel: nördl. Rathewalde und Hohnstein; ö. Brand, der Rosenberg (in Böhmen), Kleiner Winterberg, Grosser Winterberg, Zirkelsteine, Kaiserkrone; s. Pabststein, Gohrischstein, im Vordergrund Lilienstein und Königstein; s.w. Rauhstein, Bärenstein; tief unten die Elbe von Wehlen bis oberhalb Rathen.

Vom Gasthof gelangt man in 5 Min. bergab zu der 1851 erbauten **Basteibrücke*, welche in 7 Bogen die hohen hier aufragenden Felshörner miteinander verbindet. (Vor der Brücke führt l. ein Weg ab und in wenigen Minuten zu dem *Ferdinandstein*, der einen hübschen Blick auf die Felsen der Umgebung und die Brücke gewährt.) Von einem Ausbau der Brücke grossartiger *Blick in den felsumstarrten tannenbewachsenen Grund. 7 Min. jenseit der Brücke trägt ein Fels die Inschrift: „zur Erinnerung an *Tiedge*, den Sänger der Urania". Beim (7 Min.) Austritt aus dem Walde gabelt sich der Pfad: l. am Walde hin in den Amselgrund (s. unten), gerade aus nach (5 Min.) **Rathen** (*Gasth. zum Erbgericht*, an der Elbe; *Böhme's Restaur.*, gelobt), Dorf an der *Elbe*, mit den Trümmern einer alten Burg, Dampfschiff- und Eisenbahnstation (S. 273), letztere am l. Ufer des Flusses. In umgekehrter Richtung von Rathen nach der Bastei gebraucht man fast 1 Stunde. Der *Lilienstein* (S. 273) wird von Rathen aus in 2 St. erreicht.

Wendet man sich bei der ob. bezeichneten Wegetheilung 20 Min. unterhalb der Bastei links, so gelangt man im *Amselgrund* aufwärts und an einem im Sommer äusserst dürftigen Wasserfall vorbei in weiteren $1^1/_4$ St. nach *Rathewalde* (Zum Erbgericht; Gasth. von G. Mittag, unweit der Kirche, gelobt). Hier lasse man sich den Weg nach dem 110m hoch aus dem grünen Polenz-Grunde steil aufsteigenden **Hockstein** (317m) zeigen. (Ein Richtweg, durch Wegweiser bezeichnet, führt gleich im Anfang des Amselgrundes r. ab durch den *nassen Grund* in c. 1 St., immer im Walde, zum Hockstein.) Schöner Blick auf das gegenüber liegende, von einer alten Burg (jetzt Correctionshaus) überragte Städtchen *Hohnstein* (Hirsch, Sächs. Schweiz). Vom Hockstein durch die *Wolfsschlucht* hinab in den Grund (Rest. zum Polenzgrunde) und abwärts in dem frischen ***Polenz-Thal**, etwa $^3/_4$ St. dem Bache folgend, dann angesichts des ersten sichtbar werdenden Hauses, der *Waltersdorfer Mühle* (neues Logirhaus, zu längerem Aufenthalt geeignet, auch Bäder), auf einem Stege über den Bach, r. den Berg hinauf, bei der Theilung des Hauptweges r. ab bis zu dem Fahrwege auf der Höhe, dann auf dem letzteren r. in 5 Min. zum ***Brand** (318m; oben ein kleines *Gasthaus*), mit prächtiger Aussicht: von r. nach l. (S.W. nach S.O.) zeigen sich Bastei, Bärensteine, Königstein, Lilienstein u. s. w., ganz l. der Gr. Winterberg.

Etwa 100 Schritte von da, wo am Fahrweg der Wegweiser steht, leitet ein Fusspfad von dem breiten Waldweg links, etwa 100 Schritte ab, an einen Abgrund seltsam gestalteter Felsen, zugebundenen Hafersäcken ähnlich. Der grosse Weg wendet sich etwa 50 Schritte weiter der Elbe zu, und führt unmittelbar darauf durch den *Tiefen Grund* steil ins Thal hinab, theilweise auf Stufen, unten an einer seltsam den Weg überhangenden Felsgruppe vorbei auf die (1/2 St.) Hohnstein-Schandauer Landstrasse, auf welcher man von hier in 45 Min. bei *Wendisch-Fähre* die Elbe erreicht (Eisenbahnstation s. S. 278). Etwas oberhalb der S. 274 genannten Eisenbahnbrücke das *Hôt.-Rest. Wilhelmshöhe.* 20 Min. weiter Schandau.

**Schandau.** — Gasth.: *Sendig's Hôtels u. Pens.: Forsthaus (Z. 2, M. 2 1/2 ℳ, L. 50, B. 50 Pf.), Deutsches Haus, Villa Quisisana und Villa Königin Carola, oberhalb des Orts, alle mit Gärten, an der Elbe, ferner Curhaus und Bad, im Kirnitzsch-Thal, Pens. bei achttägigem Aufenthalt von 7 ℳ an, ohne Abendessen 6 ℳ, im Frühjahr und Herbst 1 ℳ billiger; *Dampfschiff, Z. u. L. 2 ℳ 25, B. 30 Pf., *Bahr's Hôt. z. Sächs. Schweiz, Laudel's Hôt. Stadt Berlin, Engel, Elb-Pavillon, auch diese an der Elbe; Bierbrauerei zum Reichskanzler, auch gute Zimmer, bei längerem Aufenthalt 1 1/2 ℳ tägl., Anker, beide am Marktplatz; Hôt. Blaske, am Stadtpark; Drei Lilien, beim Bade, einfacher; Stadt Teplitz, wird gelobt. — Auch zahlreiche Privatwohnungen.

Führer s. S. 275. — Wagen (keine Taxe) nach dem Wasserfall 6 ℳ, hin u. zurück 9 ℳ nebst Trkg.; Hohnstein-Brand 12 ℳ, Brand-Hohnstein-Bastei 18 ℳ. — Sesselträger vom Wasserfall auf den Kuhstall 2 ℳ, vom Kuhstall auf den Kleinen Winterberg 3 ℳ 50, von da auf den Grossen Winterberg 2 ℳ, Prebischthor weitere 2 ℳ 25, von da bis Herrnskretschen 4 ℳ. — Saumthier von Schandau zum Wasserfall 4 ℳ, von da auf den Kuhstall 1 ℳ 25, von da auf den Kleinen Winterberg 2 ℳ 50, vom Kleinen auf den Grossen Winterberg 2 ℳ, Prebischthor 2 ℳ, Herrnskretschen 2 ℳ 50. — Pferdebahn von Schandau zum Wasserfall im Bau.

Eisenbahn s. S. 274. — Omnibus vom Bahnhof zu Sendig's Hôtels 50 Pf. — Dampfboot s. S. 243.

*Schandau* (126m), an der Mündung des *Kirnitzsch-Baches*, ist Mittelpunkt der Sächsischen Schweiz und wird viel besucht. Im Thale des letzteren aufwärts, 10 Min. von der Elbe, das *Bad* (Gasth. s. oben), eine schwache Stahlquelle zum Trinken und Bäder umschliessend, neu eingerichtet, mit grossem Saal, Wandelbahn und hübschen Promenadenanlagen.

Spaziergänge von Schandau aus: im Kirnitzsch-Thale; nach der *Ostrau-Scheibe*, nach dem *Schlossberg*, *Friedensplatz*, *Schillerhöhe*, *Schützenhaus*, fast überall Restaur.; weiter nach der *Hohen Liebe* 1 St. (Aussicht verwachsen), den *Schrammsteinen* 1 1/2 St., *Hochbuschkuppe* 3 St.

Lohnend ist (am Krippener Bahnhof vorbei über *Klein-Hennersdorf*, zurück durch den *Rietsch-Grund*) die Besteigung des *Pabststein (1 1/4 St.; 450m ü. M.; oben ein kleines *Gasthaus, auch zum Uebernachten, 8 Betten zu 1 ℳ 25). Die Aussicht umfasst die ganze Sächs. Schweiz, besonders hervortretend n.w. Lilienstein u. Königstein, ö. der Grosse Winterberg; der Kleis, wie ein Thurm aufsteigend; und s.ö. der höchste, der Basaltkegel des Rosenbergs (538m). Die Elbe sieht man nur auf einem ganz kleinen Punkt bei Schandau. — Vom Pabststein n.w. über *Gohrisch*, eine hübsche Sommerfrische (Kuranstalt Anna's Hof, mit Bädern, Milch u. Molken, Z. von 12 ℳ wöch. an, Pension 21 ℳ wöch.), nach Königstein 1 St., guter Weg, umgekehrt 1 1/2 St. Kahn von Königstein nach Rathen (S. 276) 3 ℳ 50, 40 Min. Fahrzeit.

Von Schandau nach Bautzen, 64km, Eisenbahn, in 2½-3¼ St., für ℳ 5.20, 3.90, 2.60. Bahnhof von *Schandau* s. S. 274. Ueber die Elbe nach (1km) *Wendisch-Fähre:* vgl. S. 277. — Im *Sebnitz-Thal* aufwärts, zunächst durch einen Tunnel. 5km *Kohlmühle.* Die Bahn verlässt das Gebiet des Sandsteins, um in das des Granits überzugehen. 2 Tunnel. — 10km *Ulbersdorf.* Mehrfach über den Sebnitz-Bach. 4 Tunnel. — 15km **Sebnitz** (312m; *Stadt Dresden*, **Sächs. Hof*), industrielles Städtchen von 6676 Einw.: Tageswanderung (etwas einförmig und ermüdend) von hier durch das Dorf *Hertigswalde* und über *Thomasdorf* nach dem *Wacheberg* (Restaur.), hinab über *Saupsdorf* (Schweizerkrone) ins Kirnitzsch-Thal und in diesem abwärts nach Schandau. — Die Linie erreicht ihren höchsten Punkt. 22km *Krumhermsdorf.* L. zeigt sich Burg *Stolpen.* — 28km *Neustadt* (Zweigbahn nach Dürrröhrsdorf, S. 270). — 34km *Ottendorf.* — 41km *Niederneukirch*, 45km *Oberneukirch*, 50km *Wilthen* (diese drei auch Stationen der Bahn Bischofswerda-Zittau, S. 270). R. treffliche Aussicht. 54km *Rodewitz;* 56km *Grossposwitz.* Dann *Singwitz* und *Bautzen* (S. 270).

Eine gute Fahrstrasse führt im Kirnitzsch-Thal aufwärts, am Mineralbad vorbei über die (¾ St.) *Ostrauer Mühle* und die (¾ St.) *Haidemühle* (Restaur.) nach dem *Lichtenhainer* und dem *Grossen Wasserfall* (Gasth., Z. L. B. 1 ℳ 50, F. 75 Pf.), der durch Aufziehen einer Schütze (Trkg.) verstärkt werden kann: hier trennt sich der Fahrweg vom Fussweg. Auf letzterm bergan in ½ St. zum

***Kuhstall** (380m; *Gasthaus*), einer über 6m hohen offenen Felsenhalle, welche vielleicht den Bewohnern der Umgegend in Kriegszeiten als Zufluchtsort für das Vieh diente und daher den Namen haben mag. Nach der einen Seite Aussicht in den tiefen Habichtsgrund, von Sandsteingebirgen rings umgeben. 83 Stufen in einer engen Felsspalte führen zum Gipfel.

Man steigt nun durch eine tiefe Schlucht in den bewaldeten *Habichtsgrund* hinab. Der nicht zu verfehlende Weg steigt zuerst sanft an, bis an den Fuss des basaltischen *Kleinen Winterberges* (433m), dann steil an diesem empor, bis auf ein Plateau unter einem Häuschen, in welchem eine deutsche und latein. Inschrift von einem Jagdabenteuer Kurfürst August's I. berichtet, 1568.

Der Gipfel des ***Grossen Winterbergs** (556m; oben *Gasthaus*, Z. u. L. 2 ℳ 50), ein kuppeliger Basaltrücken, den man in 2 St. vom Kuhstall bequem erreicht, gewährt von seiner 25m hohen Rundschau eine malerische weite Fernsicht auf die sächsischen, böhmischen, selbst auf die schlesischen Gebirge.

Der Weg zum Prebischthor (1 St. s.ö.) führt bei dem Gasthaus l. durch das Gehölz; bei der (15 Min.) ersten Wegetheilung links und immer geradeaus weiter, später an der durch Steine bezeichneten böhm. Grenze hin. Das ***Prebischthor** (373m; Hôtel u. *Restauration, österr. u. ungar. Weine) ist ein Felsbogen wie der Kuhstall, aber grösser, unten über 30m br., oben 20m, Deckplatte über 15m lang, 3m stark, schon auf böhmischem Gebiet. *Aussicht in die wilde Umgebung. — Hinab nach Herrnskretschen 1½ St.: auf bequemem neuen Wege zwischen gewaltigen Felswänden bergab ins *Biela-Thal*, durch welches der Fahrweg von Herrnskretschen nach Dittersbach führt. Mehrere Sägemühlen. Die Biela mündet in die *Kamnitz*, welche bei Herrnskretschen in die Elbe fliesst.

**Herrnskretschen** (**Herrnhaus; Kuschelka's Gasth.; Zum grünen Baum;* Ungarwein bei *Schlögel*), dem Fürsten Clary gehörig, liegt gegenüber der S. 274 gen. Eisenbahnstation *Schöna* im Eingang des Kamnitz-Thals am r. Ufer der Elbe (Dampfboot nach Tetschen u. Dresden s. S. 243; Nachen nach Schandau 6 *M* in 1¼ St.).

Von Herrnskretschen nach Dittersbach, 3 St. (Wagen in 2 St. 5 fl.), Fahrweg 10 Min. im *Kamnitz-Thal*, dann im *Biela-Thal* aufwärts. ¾ St. von Herrnskretschen l. Wegweiser zum Prebischthor (s. oben). ¾ St. weiter das Wirthsh. *Reinwiese*. Von hier ¾ St. bis *Hohenleipa*, wo Fussgänger eine Windung der Strasse abschneiden, und weitere ¾ St. bis

**Dittersbach** (**Hôt. Bellevue*, in freier Lage; *Michel's Gasth.*, wird gelobt; *Worm's Gasth.*; auch Privatlogis; Restaur. *Mittag*), im Mittelpunkt der sog. „Böhmischen Schweiz". Nördl. ragen steile Felsspitzen auf, von r. nach l. *Falkenstein* (½ St. von Dittersbach), **Marienfels* (½ St. von Dittersbach), *Wilhelminenwand* (1 St.) und **Rudolfstein* (1½ St.). Unweit der Häuser von Dittersbach, am Saume des Waldes und Beginn der Steigung, zeigen Wegweiser hin.

Von Dittersbach nach *Böhm. Kamnitz* (S. 274) 2 St. — *Kreibitz* (S. 274) liegt 8km östlich von Dittersbach.

## 45. Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach.

151km. Sächsische Staatsbahn. Eilzug in 3¼ St. für *M* 15.20, 11.40; Personenzug in c. 6 St. für *M* 12.20, 9.20, 6.10. — Abfahrt in Dresden-Altstadt.

*Dresden* s. S. 241. — 4km **Plauen** (Pferdebahn s. S. 243); r. und l. die grosse Reisewitzer- und Felsenkeller-Brauerei. Hier beginnt der *Plauensche Grund*, ein ½ St. langes, von der *Weisseritz* durchströmtes buschdurchwachsenes Felsenthal, in neuerer Zeit durch Fabrikanlagen sehr entstellt. Die Bahn führt durch einen kleinen Tunnel und mehrfach über den Fluss. Auf der Höhe r. die schlossartige *Begerburg* (15 Min. von Stat. Plauen).

7km *Potschappel*, bei der Friedrich-August-Eisenhütte. Das Thal öffnet sich. Ergiebige Steinkohlengruben und viel Industrie. — 9km *Deuben*. — 11km *Hainsberg* (185m); Zweigbahn nach Kipsdorf s. S. 284.

14km **Tharandt** (209m; *Bad; Deutsches Haus* u. *Albert-Salon*, Gartenwirthsch. mit Aussicht), an der Mündung dreier Thäler hübsch gelegen, mit 2502 Einw. und einer 1816 von H. Cotta († 1844) gegründeten Forstakademie. Auf einem Felsenvorsprung die Trümmer des alten Schlosses (257m); unterhalb derselben die schlossartige Villa des Grafen Suminsky. Schöne Wald-Spaziergänge. — 18km *Edle Krone*, Silbergrube. Ein Tunnel.

Die Bahn verlässt das Thal der Weisseritz und wendet sich r. in das *Seerenbach-Thal*, in welchem sie bis (25km) *Klingenberg* (Post nach Frauenstein, S. 285) fortwährend steigt, immer in schöner Waldgegend. — 31km *Niederbobritzsch*. — 36km *Muldenhütten*; r. unten das kgl. Schmelzwerk dieses Namens. Weiter über die *Freiberger Mulde*. R. u. l. zahlreiche Berg- u. Hüttenwerke.

40km **Freiberg** (410m; **Hôt. de Saxe*, **Rother Hirsch*, *Stern*), mit 27,598 E., alte Bergstadt unweit der *Freiberger Mulde*, 1171 nach Entdeckung der Silbererzgänge gegründet, Mittelpunkt des

sächs. Bergbaues und Sitz der Bergbehörden. Schöne Promenaden an Stelle der alten Befestigungen umgeben die Stadt. An denselben das *Land-* und *Amtsgerichtsgebäude.*

Wendet man sich beim Austritt aus dem Bahnhof l. und folgt der Annabergerstrasse, so gelangt man auf einen mit Anlagen geschmückten Platz vor dem ehem. Petersthor, wo ein 1844 errichtetes *goth. Denkmal* an die muthige Vertheidigung der Stadt durch die Bürger und Bergknappen gegen die Schweden (December 1642 bis Februar 1643) erinnert. Weiter durch die Petersstrasse nach dem Obermarkt, an welchem östl. das *Rathhaus*, ein spätgoth. Bau von 1410, mit Renaissancezuthaten (im Innern lebensgrosse Bilder sächs. Fürsten); über dem Fenster des Rathhauserkers der steinerne Kopf des Kunz von Kaufungen: er schaut auf einen Stein mit einem Kreuz im Pflaster, welcher die Stelle bezeichnet, wo der Prinzenräuber (S. 294) am 14. Juli 1455 hingerichtet wurde. An demselben Platz nördl. das *Kaufhaus*, in welchem das *Alterthums-Museum*, eine Sammlung mittelalterlicher Waffen, Geräthe etc. (tägl. geöffnet).

In der der Petersstrasse diagonal gegenüberstehenden Ecke des Obermarktes führt die Weingasse, dann die zweite Seitenstrasse l., die Rittergasse nach der *Domkirche, einem spätgoth. Hallenbau, nach dem Brande von 1484 an Stelle der roman. Frauenkirche errichtet. Ein Hauptüberrest des alten, aus dem Ende des XII. Jahrh. stammenden Baues ist das Südportal, die **goldene Pforte*, mit reichem (ursprünglich vergoldeten?) plastischen Schmucke, der wahrscheinlich der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts entstammt und zu den schönsten Schöpfungen des Mittelalters gehört, Italien nicht ausgeschlossen.

Diese Sculpturen stellen das durch Christus offenbarte Gottesreich dar. *Unten:* Vertreter des Alten Testaments und Vorboten Christi, acht Statuen: l. Daniel, die Königin von Saba, Salomo und Johannes d. T.; r. Aaron, eine gekrönte Frau (die Kirche?), David und der Prophet Nahum. *Oben* in 9 Lünetten Reliefdarstellungen aus dem Neuen Testament, im Mittelfeld Maria mit dem Jesuskind, l. die Anbetung der drei Weisen, r. der Engel Gabriel und der h. Joseph; im mittleren Bogen: Gott Vater mit vier Engeln; darüber das Christuskind mit einem Engel und sieben Heiligen; im dritten Bogen: der h. Geist (Taube) mit acht Aposteln; im höchsten Bogen: der Engel des Weltgerichts und die aus Gräbern Auferstehenden.

Inneres (der Kirchner, Untermarkt 392, öffnet, 1 *M*). Hinter dem Hochaltar die *Kurfürstengruft*, in welcher die 41 protestantischen Mitglieder des Wettinischen Hauses von Herzog Heinrich dem Frommen († 1539) bis Kurfürst Georg IV. († 1694) beigesetzt sind; unter den Denkmälern ist das des Kurfürsten *Moritz* († 1553 bei Sieversshausen) das bedeutendste, ein reich mit Bildwerk und der knieenden Statue des fürstl. Helden gezierter Sarkophag aus verschiedenen kostbaren Marmorarten, im Renaissancestil von Anthon van Seron in Antwerpen 1563 vollendet. Hoch in einer Ecke des Chors die Rüstung, in welcher Moritz von der tödtlichen Kugel ereilt wurde. Ferner beachtenswerth in der Kirche die spätgoth. (nicht mehr benutzte) *Kanzel* aus dem XV. Jahrh., in Form einer Tulpe; die Treppe von den Figuren des Meisters und seines Gesellen getragen. Endlich die gewaltige *Orgel*, erstes grosses Werk des Freiberger Orgelbauers G. Silbermann, 1714 vollendet.

In der Nordwestecke der Stadt, bei dem Kreuzthor, das ehem. *Schloss Freudenstein* (XV. Jahrh.), jetzt Magazin.

Die 1765 gegründete *Bergakademie* (neues Gebäude für dieselbe in der Akademiestrasse), welche ihren Ruf hauptsächlich dem grossen Mineralogen und Geognosten Werner († 1817; Grab bei der Gold. Pforte) verdankte und berühmte Lehrer, wie Lampadius, Plattner, A. Breithaupt, Weisbach, B. v. Cotta, Reich u. a. hatte, zählt jetzt 160 Studenten.

¼ St. östl. von Freiberg (vom Donatsthurm, dem einzigen erhaltenen der alten Thorthürme, gerade aus, l. am Friedhof vorbei) liegt die Grube *Himmelfahrt*, die bedeutendste des Freiberger Reviers. Dieselbe eignet sich am besten zu einer Einfahrt (1 Pers. 1 ℳ u. Trkg.).

*Von Freiberg nach Riesa* s. S. 238; — *nach Brüx* s. S. 285.

45km *Klein-Schirma*, 50km *Frankenstein* — Vor und nach (57km) *Oederan* (Hirsch) sieht man r. auf hohem Bergesrücken das Schloss Augustusburg (S. 287) liegen. Die Bahn tritt in das anmuthige Thal der *Flöha*, welches sie bei *Hetzdorf* auf hohem Viaduct überschreitet und in welchem sie bis zur Mündung der Flöha in die Zschopau weiterführt. — 64km *Falkenau*.

67km *Flöha*, im Zschopau-Thal: nach Reitzenhain (Komotau) s. S. 286, nach Annaberg (Komotau) s. S. 287.

71km *Nieder-Wiesa:* nach Rosswein s. S. 282.

80km **Chemnitz.** — Gasth.: Beim Bahnhof: *Hôt. Reichold; Hôt. Carola, neu, elegant; Deutsche Eiche, Brühl; Vier Jahreszeiten, Waisenstr. — In der Stadt: *Röm. Kaiser, Marktplatz; Stadt Gotha, Johannispl.; Victoriahôt, Hôt Mosella, beide Poststr.; Hôt. de Saxe, Klosterstrasse; Stadt Berlin, Rother Hirsch, beide Langestr.

Rest: Hahnemann, Johannisplatz (Pilsener Bier); Alicke, Theaterstrasse; Kaisersaal, Erich (Erlanger Bier), Graf, alle drei Langestr.; Mosella, Poststr., mit schönem Saal; *Hartenstein, Bretgasse 12 (Weinstube). — Cafés: Wiener Café, Johannisstr.; Linke, Königstr., Kunze, Zwingergasse, beide mit Garten.

Droschke: die Fahrt im innern Bezirk 1 Pers. 50, 2: 60, 3: 80 Pf., 4: 1 ℳ; aus dem innern in den äussern Bezirk 60, 80 Pf., 1 ℳ, 1 ℳ 25.

Pferdebahn: 1. Bahnhof (Pl. F 3) - Theaterstr. (Pl. E D 4) - Kappel (Pl. B 6); 2. Bahnhof - Poststr. (Pl. E 4) - Kappel; 3. Schlachthof - Wilhelmplatz (Pl. F 1, 2) - Kappel.

Theater: Stadt-Theater, nur im Winter; Thalia-Theater, Zwickauerstr., im Sommer, mit Garten.

*Chemnitz* (spr. Kemnitz; 305m), die dritte Stadt des Königreichs Sachsen, mit 95,123 Einwohnern, liegt in einer wasserreichen Ebene am Fuss des Hauptkammes des Erzgebirges. Es war altwendische Ansiedelung und früh berühmt wegen seiner Leinenwebereien und Bleichen; jetzt ist es eine der bedeutendsten Fabrikstädte Deutschlands. Es zählt über 100 Strumpfwaaren- und Handschuhgeschäfte und zahlreiche Spinnereien, die ihre Fabrikate z. Th. am Platze selbst, meist jedoch in den umliegenden Ortschaften herstellen lassen; dazu grosse mechanische Möbelstoffwebereien und fast 100 Maschinenbaufabriken. Zahlreiche Fachschulen.

Am Hauptmarkt (Pl. E 4) das spätgoth. *Rathhaus* (Pl. 15), mit Laubengängen und hohem Thurm. Die *Jacobikirche* (Pl. 8), in der Nähe, aus dem XIV. Jahrh., im XVIII. Jahrh. schon umgebaut, ist 1879/80 abermals im gothischen Stil umgestaltet; in der Sacristei ein Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. Weitere ansehnliche Bauten

sind: der neue *Central-Schlachtvieh-Hof*, das *Justizgebäude* auf dem Kassberg (Pl. D 4) und die *kgl. technischen Staats-Lehranstalten* am Schillerplatz (Pl. F 3); auf dem südwestl. Theil des letzteren, nach dem Neustadt-Markt zu, ersteht jetzt die neue *Petrikirche*, im goth. Stil, nach Enger's Plänen. Erwähnenswerth ferner die *Kunsthütte* in der Annabergerstr. (frei zugängl. an Sonn- u. Festtagen 10–3, Mittw. 10–12 u. 1–3 U.) und das *Gewerbemuseum* im Handwerkervereinshaus (So. 10–12 U.). — Im N.W der Stadt das *Schloss* (Pl. D 2), ehem. Benedictinerkloster, ein besuchter Vergnügungsort mit hübscher Aussicht auf die Stadt. Nebenan die *Klosterkirche*, 1514–25 im spätgoth. Stil erbaut, mit beachtenswerthem Südportal; sie hat einige Bilder aus der alten fränkischen Schule. Unterhalb des Schlosses der *Schlossteich* (Pl. D E 2, 3; Springbrunnen nur So. Nachm. 5–7 Uhr), von geschmackvollen Anlagen umgeben. — Rings um die Stadt dehnen sich die fortwährend zunehmenden, regelmässig gebauten Vorstädte aus.

Von Chemnitz *nach Döbeln-Riesa* s. S. 238; — über *Flöha* nach *Annaberg-Komotau* und *Reitzenhain-Komotau* s. S. 286 u. 287; — nach *Adorf* s. S. 291.

Von Chemnitz nach Leipzig, 82km, Eisenbahn in $2^1/_2$-$2^3/_4$ St., für ℳ 6.70, 5.00, 3.40. Stat.: 10km *Wittgensdorf* (Zweigbahn nach *Limbach*); 15km *Burgstädt;* 22km *Cossen*, im Thal der *Zwickauer Mulde*, welche hier der grossartige *Göhrener Eisenbahn-Viaduct*, 412m l., 68m h. überschreitet (Muldenthalbahn s. S. 239). — 31km *Narsdorf*, Kreuzungspunkt für die Linie Narsdorf-Penig (S. 239). — 36km *Geithain*, 46km *Frohburg*, 55km *Borna*, 61km *Kieritzsch*, wo die Linie in die sächs.-bair. Bahn mündet, S. 293.

Von Chemnitz nach Rosswein, 46km, Eisenbahn in $1^3/_4$-$2^1/_4$ St. für ℳ 3.70, 2.80, 1.90. — Die Bahn folgt bis (8km) *Niederwiesa* (S. 281) der Dresdener Linie, von der sie dann nördl. abzweigt. — 17km *Frankenberg*, an der *Zschopau* hübsch gelegen, lebhafte Fabrikstadt mit 10,913 Einw. — 26km *Hainichen*, Stadt von 8497 Einw., an der *kleinen Striegis;* bedeutende Fabrikthätigkeit, namentlich Flanellfabrikation (für 12 Mill. Mark jährlich). Hainichen ist der Geburtsort Gellert's (geb. 1715; vergl. S. 236), dem hier 1865 ein Denkmal gesetzt wurde. — 37km *Böhrigen*. — 46km *Rosswein*, an der Leipzig-Döbeln-Dresdener Bahn (S. 239).

83km *St. Nicolai* (Rest.: Letzter Seufzer), Vorstadt von Chemnitz, 88km *Siegmar*, 91km *Grüna*, 94km *Wüstenbrand*, alles auch Stationen der hier von *Lugau*, *Höhlteich*, *Stollberg* (33km) mündenden Würschnitzer Steinkohlen-Bahn. — 98km *Hohenstein-Ernstthal* (Drei Schwanen, Schweizerhaus), zwei Weberorte, mit 6437 u. 4361 Einw. $^1/_2$ St. von Hohenstein das gleichnamige Stahlbad. — 105km *St. Egidien;* von hier Zweigbahn über die Fabrikorte *Lichtenstein-Callnberg*, mit Webereien und Lehrerinnenseminar, *Oelsnitz*, mit aufblühendem Kohlenbergbau, *Höhlteich* nach Stollberg (19km; s. ob.). Bei Stollberg *Schloss Hoheneck*, jetzt Weiberzuchthaus.

112km **Glauchau** (244m; *Deutsches Haus*, *Adler*), Fabrikstadt, mit vielen Webereien und Färbereien und 21,358 Einw., an der Mulde, mit zwei Schlössern der Grafen von Schönburg.

*Von Glauchau nach Grossbothen* s. S. 239.

Von Glauchau nach Gössnitz, 16km, Eisenbahn, in $^1/_2$-$^3/_4$ St. für ℳ 1.30, 1.00, 0.60. — Die Bahn überschreitet die *Mulde*. Einzige Zwischenstation ist (11km) *Meerane*, Stadt mit 22,393 Einw. und ausgedehnter Fabrikthätigkeit. — 16km *Gössnitz*, an der Bahn Leipzig-Hof-Eger (S. 294).

UMGEBUNG VON CHE
CHEMNI
1:25000
1 Bezirksgericht
2 Börse
3 Bürgerschulen
4 Becker Denkmal
5 Gymnasium
6 Hospital
Kirchen:
7 Alte Johannis K.
8 Jacobi K.
9 Johannis K.
10 Katholische K.
11 Peters K.
12 Krieger Denkmal
13 Polizeiamt
14 Post u. Telegraphen Amt
15 Rathhaus
16 Realschule
17 Theater
18 Webschule
Dresden, Annaberg, Frankenberg
Wilhelms pl.
Wettins pl.
Waisenhaus
Sonnens
Körners pl.
Lutherpl.
Geogroph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

CHEMNITZ
Schellenberg
Zschopau
Flöha
Frauenstein
Marienberg
Annaberg
Buchholz
Scheibenberg
Ehrenfriedersdorf
Thum
Geyer
Gottesgab
Wiesenthal
Joachimsth.
Eichelnbühl
Wagner
Engl. Meilen

Jenseit Glauchau eine lange Ueberbrückung der Mulde, auf deren l. Ufer die Bahn bis Zwickau bleibt. — 121km *Mosel.*

128km **Zwickau** (284m; *Post; Grüne Tanne*, Z. L. 2 *M*, B. 50 Pf.; *Hôt. Wagner; Deutscher Kaiser; Hôt. Roitsch*, beim Bahnhof, neu), alte gewerbreiche Stadt, mit 35,005 Einw., liegt in einem anmuthigen Thal an der *Mulde.*

Die spätgoth. **Marienkirche*, 1453 begonnen, Chor von 1536, 1839 für den protest. Gottesdienst hergestellt, zur Zeit in Restauration, ist eine dreischiffige Hallenkirche, wohl der zierlichste Bau des Erzgebirges.

Flügelaltar mit Holzschnitzereien und acht 1479 von *Mich. Wohlgemuth* zu Nürnberg gemalten Bildern: Maria mit den 8 heiligen Frauen, in Gold und Farben. In der Sacristei ähnliche Arbeiten von 1507, angeblich das h. Grab; in der Taufcapelle ein kleines Bild von Cranach, „Lasset die Kindlein zu mir kommen". Schöne Chorstühle. — Umfassende Aussicht vom Thurm (72m h.; 186 Stufen); „Kirchner": an der Nordseite der Kirche.

Auch die *Katharinenkirche*, aus d. XIV. u. XV. Jahrh., später bedeutend erneuert, an welcher Thomas Münzer 1520–22 Prediger war, besitzt ein Bild von Cranach. — Nicht weit davon Schloss *Osterstein*, 1590 vollendet, jetzt Strafanstalt. — Am Markt das *Rathhaus* von 1581, das spätgoth. *Kaufhaus* (jetzt als Theater benutzt) von 1522–24 und andere schöne alte Gebäude, sowie die neue *Zwickauer Bank.* Das gleichfalls am Markt gelegene *Geburtshaus Robert Schumann's* (geb. 1810, † 1856) ist durch ein Medaillonbild des Componisten gekennzeichnet. — Vor dem *Gymnasium* ein *Denkmal für 1870/71;* gegenüber das neue *Gerichtsgebäude*, die neue *Post* und die *Realschule.*

Die Gegend ist belebt durch die zahlreichen Steinkohlengruben, deren über 80 im Zwickauer Bezirk in Betrieb stehen.

Bahnen von Zwickau: *nach Oelsnitz* (60km in 2-3 St.) über (22km) *Lengenfeld*, (30km) *Auerbach*, (35km) *Falkenstein*; Oelsnitz s. S. 295; — nach *Werdau* (10km), s. S. 294; — nach *Schwarzenberg* s. S. 290.

Vor (142km) *Neumark* erreicht die Bahn die Linie von Leipzig nach *Reichenbach-Hof* s. R. 47.

## 46. Das Erzgebirge.

Das **Erzgebirge** zieht sich, c. 140km lang und 40km breit, von N.O. nach S.W. an der Grenze Sachsens und Böhmens vom Elbsandsteingebirge (Sächsische Schweiz) bis zu den Quellen der Weissen Elster am Auslauf des Fichtelgebirges hin. Im N., wo die Eisenbahn Dresden-Chemnitz-Zwickau (R. 47) die Begrenzung bildet, mit starker Bewaldung sanft ansteigend, fällt es im S. nach dem Thale der Eger zu (Eisenbahn Aussig-Komotau-Eger) steil ab. Die Wasserscheide liegt in einer mittleren Höhe von 756m fast durchgängig auf böhmischem Gebiet; dort findet sich auch die höchste Erhebung, der *Keilberg* oder *Sonnenwirbel* (1243m). — Seiner geognostischen Beschaffenheit nach besteht das Erzgebirge vorwiegend aus Gneiss und Granit, im mittleren Theil finden sich einige Basaltkegel. Der Reichthum an Erzen, besonders silberhaltigen, gab die Veranlassung zur Benennung des Gebirges, doch hat der Bergbau bedeutend nachgelassen. — Das Klima ist im allgemeinen rauh; auch in den Sommermonaten die Temperatur eine sehr gemässigte, oft kalt. Einzelne Orte, wie *Erdmannsdorf*, *Wildenthal*, *Einsiedel*, *Ottenstein* u. a. sind beliebte Sommerfrischen. — Für Touristen ist übrigens zu

bemerken, dass in Bezug auf landschaftliche Schönheiten das Erzgebirge gegen Harz, Thüringer Wald, Riesengebirge u.s.w. erheblich zurücksteht.

Die Gasthöfe lassen in den kleineren, besonders den höher gelegenen Orten zu wünschen, sind freilich auch bis jetzt noch billig. Auch in den Sommerfrischen findet man nur mässigen Comfort und keinen Luxus.

Führer (meist entbehrlich) für den halben Tag 2, für den ganzen 4 ℳ.

Wagen sind fast überall zu haben, wenn auch an kleineren Plätzen von mässiger Beschaffenheit. *Einspänner* 8-12 ℳ, *Zweispänner* 12-18 ℳ täglich.

## a. Oestlicher Theil.

1. Von Dresden nach Teplitz. — Eisenbahn bis Kipsdorf, 36km, in 2¾ St. für ℳ 2.40 oder 1.60.

Von Dresden bis *Hainsberg* s. S. 279. Die von hier ins Gebirge führende schmalspurige Secundärbahn wendet sich südlich, überschreitet erst die *Wilde Weisseritz*, dann die *Rothe Weisseritz* und folgt dem engen malerischen Thal der letzteren, **Rabenauer Grund* genannt. Zahlreiche Brücken und ein kleiner Tunnel (18m).

12km *Cossmannsdorf.* — 15km *Rabenau*, mit starker Stuhl- und Möbelfabrikation, beliebtes Ausflugsziel der Dresdener (*Whs. in der Rabenauer Mühle, auch Pens.). — 17km *Spechtritz;* 19km *Seifersdorf;* 22km *Malter.*

25km **Dippoldiswalde** (357m; *Stadt Dresden*, *Goldner Stern*), Städtchen mit 3321 Einw., an der Rothen Weisseritz. Stattliches Rathhaus. Friedhofkirche im roman. Stil; an der Hauptkirche ein bemerkenswerthes Portal. Im Schloss jetzt das Amtsgericht.

Im N. der Stadt der *Einsiedlerbrunnen*, benannt nach einem (nicht historischen) Einsiedler Dippold; nahebei im Walde die Ruine der *Barbara-Capelle.* Nordöstl. das *Tartarengrab*, d. h. das Grab des 1762 als königl. polnischer u. kursächsischer Uhlanen-Offizier gefallenen Tataren Mustapha Solkowicz. — 2 St. südöstl. der *Luchberg* (582m), ein spitzer Basaltkegel mit Aussichtsthurm.

Jenseit Dippoldiswalde folgt die Bahn im wesentlichen der Landstrasse und überschreitet noch 6mal die Weisseritz. Stationen: 27km *Ulberndorf*, 28km *Obercarsdorf*, 31km *Naundorf.*

32km **Schmiedeberg** (430m), gewerbthätiger Flecken an der Mündung des *Pöbelbaches* in die Weisseritz. Spaziergänge zur *Tellkoppe* (754m), 1 St.; zur *Friedrichshöhe* (739m), 1½ St.

Weiter durch den malerischen „langen Grund". 34km *Buschmühle.* — 36km *Kipsdorf*, zur Zeit Endpunkt der Bahn.

Von Kipsdorf über Niklasberg nach Teplitz, 6-7 St. — Der Weg führt über die Dörfer *Bärenfels* und *Schellerhau*, vorüber am *Pöbelknochen* (842m), in 1 St. nach *Rehefeld-Zaunhaus*, mit Jagdschloss des Königs von Sachsen, hart an der österr. Grenze. Von hier über (1¼ St.) Forsthaus *Kalkofen* nach dem Bergstädtchen (½ St.) *Niklasberg* (Gasth. z. Rathhaus); 1 St. westl. der *Stürmer Berg* (825m), 1½ St. südöstl. der Porphyrfels *Wolfstein*, beide mit Aussicht. Weiter in 1 St. nach **Klostergrab** *(Gasth. z. Rathhaus)*, einem alten Bergstädtchen am Fuss des Erzgebirges, und von da entweder mit der Bahn nach (5km) **Ossegg** *(Kaiser von Oesterreich)*, mit berühmtem Cisterzienserstift und den Trümmern

der *Riesenburg*, und (11 km) nach *Teplitz;* oder von Klostergrab direct auf der Landstrasse in 2 St. ebendahin. — Lohnender ist der Weg von Niklasberg in 1¼ St. nach *Eichwald* (S. 286) und von da nach *Teplitz*. Teplitz s. in *Bædeker's Oesterreich.*

Von Kipsdorf über Graupen nach Teplitz, 5–6 St. — Von Kipsdorf 2mal tägl. Post in 1½ St., grösstentheils in dichtem Tannenwald ansteigend, nach **Altenberg** (750m; *Stadt Teplitz*, einfach aber ordentlich, Log. u. F. 1 ℳ 75 Pf.; *Altes Amtshaus*), Städtchen mit 2009 Einw., mit Bergbau auf Zinn und Wismuth und Hauptsitz der Strohflechterei. Bei der Kirche die sog. „grosse Binge" (umzäunt), eine 160m tiefe Bodensenkung, entstanden durch den Zusammenbruch von 4 Zechen am 24. Jan. 1624. Nahebei ein 1858 gesetzter Denkstein für das Fündigwerden (1458) des Altenberger Zinnbergbaus.

Von Altenberg führt ein Fussweg über (2km) das Bergstädtchen *Geising* im Müglitz-Thal und das Dorf *Fürstenau* in 1½ St. zum Mückenberg (s. unten). Auf der etwas weiteren Fahrstrasse (Einspänner bis Graupen 7 ℳ) erreicht man in ¾ St. **Zinnwald** (750m), auf der Grenze gelegen (Gasth.: Sächsischer Reiter; Biliner Bierhalle, auch Ungarwein, Glas 20 Pf.). 1½ St. weiter der *Mückenberg* (802m), auf dem sich, ¼ St. östl. von der Strasse, das *Mückenthürmchen* (in demselben ordentl. Whs.) erhebt, mit weiter Aussicht. Nun hinunter in ½ St. nach **Graupen** *(Stadt Dresden)*, Städtchen mit Kohlenbergwerken und den Trümmern der *Rosenburg* (Rest., auch Pension; Aussicht); auf einem Felsvorsprung die *Wilhelmshöhe* (Rest.). Von Station *Rosenthal-Graupen* der Bodenbach-Komotauer Linie erreicht man mit der Bahn (4km) in 10 Min. *Teplitz-Waldthor* (Bahnhof 20 Min. von der Stadt; Omn. 15 kr.). Teplitz s. in *Bædeker's Oesterreich.*

---

2. Von Freiberg nach Brüx. — Eisenbahn (zum Theil erst im Mai 1885 eröffnet). Von Freiberg bis Moldau 39km in 2¼ St. für ℳ 2.50, 1.70; von Moldau bis Brüx 32km in 1¾ St.

*Freiberg* s. S. 279. — Die Bahn hält sich im Thal der *Freiberger Mulde*. 5km *Berthelsdorf*, 10km *Lichtenberg*, 14km *Mulda*, 22km *Nassau*.

26km **Bienenmühle** (Gasth.).

Von Bienenmühle nach Frauenstein, 10km, 1mal tägl. Post in 1½ St. — **Frauenstein** (661m; *Strauss*, *Gold. Stern*), hochgelegenes altes Städtchen mit 1447 Einw. Hinter dem Schloss die Ruinen einer alten Burg, von deren höchstem Thurm, der sog. „Lärmstange", man eine weite Aussicht hat. — Von Frauenstein 2mal tägl. Post in 2½ St. nach (17 km) *Klingenberg* (S. 279). Landstrasse nach (22km) *Niklasberg* (S. 280).

Von Bienenmühle nach Ossegg, 4–5 St. Schöner Gebirgsweg. Man geht in c. 2 St. nach *Metzdorf* (1½ St. von hier das gräfl. Waldstein'sche Jagdschloss *Lichtenwaldstein*), in 1 St. weiter nach dem Dorf *Langewiese* (mit Führer in ½ St. auf den 944m hohen *Wieselstein*, mit Aussicht), von hier in ¼ St. zur Ruine *Riesenburg* und steigt, am Dorfe *Riesenberg* vorbei, in ¾ St. in schönem Waldgrunde hinab nach *Ossegg* (S. 284).

Von Bienenmühle nach Oberleutensdorf. Mit der Post (2mal tägl. in 1½ St.) nach (10km) **Sayda** (677m; *Löwe*, *Stern*), einem kleinen Städtchen auf kahler Anhöhe. (Post 1mal tägl. in 1¼ St. nach *Olbernhau*, s. unten.) Weiter auf der alten Brüxer Landstrasse in 1 St. nach Schloss *Purschenstein*,

den Herren von Schönberg gehörig, auf einem Felsen an der *Flöha;* nahebei *Neuhausen* mit hübscher goth. Kirche. Weiter am Abhange des *Schwartenberges* (778m) hin in 1 St. nach **Bad Einsiedel** (751m; *Badehaus*), Sommerfrische mit Eisenquelle, mitten im Walde gelegen. [Lohnender Ausflug (1 St.) nach dem Städtchen *Seiffen*, Mittelpunkt der Spielwaarenindustrie für ordinäre Massenwaaren und Fachschule dafür. Von Seiffen 2mal tägl. Post in 1¾ St. nach *Olbernhau* (s. unten).] — ½ St. weiter die durch die Landesgrenze geschiedenen Ortschaften *Deutsch-Einsiedel* und *Böhmisch-Einsiedel* [von hier schöner Gebirgsweg nach *Nickelsdorf*, und von da westl. nach *Katharinaberg* (S. 287), südl. über *Marienthal* nach *Obergeorgenthal* (s. unten)]; dann den c. 800m hohen Kamm des Gebirges übersteigend, in 2¼ St. über *Kreuzweg* und *Hammergrund* hinab nach *Oberleutensdorf* (s. unten).

Die Eisenbahn berührt weiterhin die Stationen *Rechenberg*, (31km) *Holzhau*, (37km) *Hermsdorf-Rehefeld* (unweit des letzteren ein königl. Jagdschloss gleichen Namens, s. S. 284) und überschreitet die sächs. Grenze vor

39km **Moldau** (Zollabfertigung). Von hier ab österr. Staatsbahn.

48km *Eichwald* (Kurhaus Theresienbad; Restaur. Waldschlösschen), am Abhang und in einer Thalschlucht des Erzgebirges inmitten prächtiger Laub- und Tannenwaldungen gelegen. Im Sommer mehrmals tägl. Omnibus nach (1 St.) *Teplitz.*

54km *Klostergrab* (S. 284). — 59km *Ossegg-Riesenburg* (S. 284). — 60km *Oberleutensdorf* (Drei Linden, Weisses Ross), Städtchen mit Spielwaarenindustrie, einem gräfl. Waldstein'schen Schloss und einem eisenhaltigen Bad.

Von Oberleutensdorf nach Komotau, 27km, Eisenbahn in 1¼ St. für 1 fl. 10, 90 u. 55 kr. Stationen: *Obergeorgenthal; Eisenberg*, mit prächtigem Schloss des Fürsten Lobkowitz; *Görkau*, mit Baumwollspinnereien, auch Station der Aussig-Brüx-Komotauer Bahn (das weisse Schloss *Rothenhaus* r. am Gebirge gehört der Gräfin Buquoy); 27km *Komotau.*

66km *Brüx* (Ross; Löwe; Adler; Bahnrest.) s. in *Bædeker's Oesterreich.*

## b. Mittlerer Theil.

1. Von Chemnitz über Reitzenhain nach Komotau. — Eisenbahn, 117km in 5¼-6 St. Fahrpreis von Chemnitz bis Reitzenhain ℳ 5.60, 4.20, 2.80; von Reitzenhain bis Komotau 1 fl. 47, 1 fl. 23, 74 kr.

*Chemnitz* s. S. 281. — Unsere Bahn zweigt von der Dresdener Linie bei (13km) *Flöha* (S. 281) r. ab und geht im Thal der *Flöha* aufwärts, unter dem *Hetzdorfer Viaduct* (S. 281) der Dresdener Bahn hindurch. — 21km *Hohenfichte* mit grossen Fabriken. Vor und bei (24km) *Leubsdorf* r. Blick auf Augustusburg (S. 287). — 28km *Grünhainichen;* 33km *Reifland;* 34km *Rauenstein*, mit alter Burg am l. Ufer der Flöha.

39km *Pockau*, Station für das 3km nordwestl. gelegene (Post 3mal tägl. in ¾ St.) Städtchen **Lengefeld** (481m; *Post, Erbgericht*) am Abhange des *Adlersteins*, mit 3526 Einw.

Von Pockau nach Obergeorgenthal. Eisenbahn (11km in ¾ St. für 70 oder 50 Pf.) bis **Olbernhau** (468m; *Gerichtsschänke, Klix, Reichel*), Flecken mit 4755 Einw., in freundlicher Lage an der Flöha. Hübsche Spaziergänge zum (½ St.) *Bruchberg*; zur (1 St.) *Königstanne*, einem mehrhundertjährigen riesenhaften Baum. (Post nach Seiffen, s. oben; nach Sayda, S. 285.) — Die Landstrasse folgt von Olbernhau aus dem Flöha-Thal und erreicht in

25 Min. die Landesgrenze bei **Grünthal** (Gasth. bei Griessel, auf der böhm. Seite, mässig), mit Messingwerk und einem Schwefelbad (Gasth. im Bade) im sächs. Theil. [Eine lohnende Wanderung führt von Grünthal auf einem Wiesenpfade nach dem Dorf *Rosenthal*, dann in das hübsche Thal des *Natschung-Baches* und in diesem aufwärts in 1½ St. zum Eisenwerk *Gabrielahütten* (Gasth. z. böhm. Schweiz). Hinter dem Gasthaus über den Natschungbach und an demselben entlang in 1¼ St. nach dem Kirchdorf *Kallich* (Whs.) mit Eisenwerken, ziemlich kahl gelegen. Von hier in ½ St. auf den Kamm des Gebirges, und nun hinunter durch schöne Waldungen in 1½ St. nach *Göttersdorf* (Restaur.) und in weiteren ¾ St. nach *Rothenhaus* (S. 286), mit Park; von hier noch 25 Min. nach *Görkau* (S. 286).] — Von Grünthal führt eine gute Strasse in 1¾ St. nach **Katharinaberg** (*Kaiser von Oesterreich*, *Kronprinz Rudolf*), einem aus Holz gebauten industriellen Bergstädtchen mit c. 1623 Einw.; weiter in ¾ St. nach *Nickelsdorf* (mit Führer auf den 3km entfernten *Bernstein*, 938m, mit Aussichtsthurm; etwas unter dem Gipfel das Forsthaus *Rothegrube*, mit einfacher Rest.) und 1 St. nach *Obergeorgenthal* (S. 286).

Die Eisenbahn geht im Thal der *Schwarzen Pockau* weiter; r. Ruine *Lauterstein*. — 46km *Zöblitz;* das gleichn. Städtchen (Gasth.: Hirsch) 2km östl. — Die Bahn verlässt das Thal der Pockau.

51km **Marienberg** (608m; *Drei Schwäne*, bescheiden aber sauber u. billig, Log. u. F. 2 ℳ; *Gold. Kreuz*, *Ross*), Stadt mit 6162 Einw., Sitz einer Unteroffizierschule. Marienberg wurde 1520 von Herzog Heinrich dem Frommen des Bergbaues wegen gegründet, treibt aber jetzt meist Spitzenklöppelei. — Post 2mal tägl. in 1½ St. nach *Wolkenstein* (S. 288); Einspänner nach Olbernhau (S. 286), 1¾ St., 6 ℳ.

Die Bahn steigt in grossem Bogen. — 60km *Gelobtland.*

69km **Reitzenhain** (776m), auf der Grenze. Zollabfertigung. — Das etwas n.ö. gelegene *Böhmisch-Reitzenhain* (Gasth. z. Malzhaus), von Waldungen umgeben, dient als klimatischer Curort.

Bei Reitzenhain beginnt die Buschtiehrader Bahn. Dieselbe überschreitet dicht hinter der Station auf hohem Eisenviaduct den Grenzbach und steigt bis 830m kurz vor (77km) *Sebastiansberg.* Bei (84km) *Krima-Neudorf* mündet die von Chemnitz über Annaberg kommende Bahn (s. unten) in die unsere. Mit starkem Gefälle (1 : 50) abwärts in vielen Windungen nach (97km) *Domina-Schönlind*, (111km) *Tschernowitz*, (117km) *Komotau.* Weiteres s. in *Bædeker's Oesterreich.*

---

2. Von Chemnitz über Annaberg nach Komotau. — Eisenbahn, 147km in 7¾ St. Fahrpreis von Chemnitz bis Weipert ℳ 4.50, 3.00; von Weipert bis Komotau 2 fl. 85, 2. fl. 14, 1 fl. 43 kr.

*Chemnitz* s. S. 281. — Wie die vorige, so folgt auch diese Linie bis (13km) *Flöha* der Dresdener Bahn; dann führt sie im schönen und industriereichen Thal der *Zschopau* aufwärts. — 17km *Erdmannsdorf* (292m), beliebte Sommerfrische.

Von Erdmannsdorf 5mal tägl. Post (ein angenehmerer und kürzerer Weg durch den Wald beginnt gleich hinter dem Bahnhof) in ¾ St. steil hinauf nach (3km) *Schellenberg* (493m; Hirsch, Erbgericht), Städtchen am Fuss des Schlosses **Augustusburg** (515m). Das grosse, in Gestalt eines Rechtecks erbaute vierthürmige Schloss, 1568-72 aufgeführt, ist jetzt Sitz von Behörden; in der Schlosscapelle zwei Bilder von Cranach; Schlossbrunnen 190m tief. — In der Nähe (man steigt auf der westl. Seite des Schlosses herab) der *Kunnerstein* (390m; im Sommer Restaur.), mit Aussicht.

Weiterhin l. auf der Höhe Schloss Augustusburg (s. oben). — 21km *Hennersdorf;* 24km *Witzschdorf*; 25km *Waldkirchen.*

29km **Zschopau** (336m; *Stadt Wien, Deutsches Haus*), Städtchen mit 7991 Einw.; Tuchfabriken und Webereien. Das Schloss, *Wildeck* genannt, 1740–57 erbaut, mit einem alten Thurm, ist jetzt Sitz von Behörden.

32km *Wilischthal;* 35km *Scharfenstein*, mit Schloss, Stammsitz der Herren v. Einsiedel, und hohem Spinnereigebäude.

42km **Wolkenstein** (490m; *Sächs. Hof, Sonne*), hochgelegenes Städtchen mit 2296 Einw. Vom Schloss liegt der ältere Theil in Trümmern. — Post nach *Marienberg* s. S. 288.

3km von der Stadt Wolkenstein ($^3/_4$ St zu Wagen), am l. Ufer der Zschopau, liegt das **Bad Wolkenstein**, Schwefeltherme von 24° R., mit Kurhaus (Z. 2–12 ℳ wöchentl.; ein Bad 75 od. 50 Pf.) und Anlagen.

Bei der Weiterfahrt mündet l. die *Pressnitz.* — 47km *Wiesenbad*, kleines Bad (Bes. Schumann; Pens. 3–5 ℳ tägl.), mit einer erdig-salinischen Schwefelquelle (22° R.). Anmuthige Umgebung.

Die Bahn verlässt bald darnach das Thal der Zschopau und tritt in das der *Sehma* ein. — 52km *Schönfeld.*

56km **Annaberg** (601m; **Wilder Mann*, M. 2 ℳ; **Museum; Gans; Kronprinz; — Bahl's Restaur.*, mit Garten und Aussicht; **Bahnrestaur.*), Stadt mit 12,956 Einw., an den Abhängen des *Pöhlbergs* (833m). Annaberg, 1496 gegründet, früher durch Bergbau blühend, dann Sitz der durch Barbara Uttmann (1561) eingeführten Spitzenklöppelei, treibt jetzt besonders Posamenten-Fabrikation. Die 1499–1525 erbaute *Haupt-* oder *Annenkirche*, 1883 restaurirt, enthält einige beachtenswerthe Kunstwerke, namentlich Sculpturen: an der „goldnen Pforte"; an den Brüstungen der Emporen 100 bemalte *Reliefs biblischen, legendarischen und humoristischen (Lebensalter durch Thiere personificirt) Inhalts, von Theophilus Ehrenfried um 1522; Hochaltar im Renaissancestil von dem Augsburger Meister Adolf Dowher, 1522; auch an der Kanzel Reliefs aus derselben Zeit; spätgoth. Taufstein; ferner altdeutsche Gemälde: Tod Mariä von Grünewald, Ehebrecherin vor Christus von Cranach d. J., und *h. Katharina (von demselben?); an der Sacristeithür (über derselben ein kleiner kegelschiebender Engel) tüchtige Schmiedearbeit. Die 1517 geweihte *Bergkirche* liegt auf dem Gottesacker, wo u. a. das Grab der Barbara Uttmann († 1575); ebenda eine sehr alte, säulengestützte, seltsam geformte Linde, angeblich mit den Wurzeln nach oben gepflanzt. Von hier $^3/_4$ St. zum Pöhlberg.

Von Annaberg Post: 2mal tägl. in 4 St. nach (23km) *Burkhardtsdorf* (S. 291); — 2mal tägl. in $3^1/_4$ St. nach (20km) *Zwönitz* (S. 292); — 2mal tägl. in $3^3/_4$ St. über *Buchholz* (s. unten), *Schlettau, Scheibenberg*, weiter durch das *Mittweida-Thal* u. den *Raschauer Grund* nach *Raschau* u. *Schwarzenberg* (S. 290).

Annaberg fast gegenüber, am l. Ufer der Sehma, liegt

58km **Buchholz** (573m; *Deutsches Haus, Waldschlösschen*), Städtchen mit 6539 Einw., am östl. Abhange des *Schottenbergs*,

1492 des Bergbaus wegen gegründet; Hauptgegenstände der Industrie sind jetzt Posamenten- und Korkfabrikation. In der 1877 restaurirten spätgoth. Katharinenkirche und in der Begräbnisscapelle altdeutsche Bilder aus Wohlgemuth's Schule.

61km *Sehma;* 64km *Cranzahl.* Dann auf eiserner Gitterbrücke über das Sehma-Thal und auf das Hochplateau. — 69km *Königswalde;* 74km *Bärenstein.* — Die Bahn überschreitet den die Landesgrenze bildenden *Pöhlbach.*

75km **Weipert** (730m), erste österr. Station (Zollabfertigung).

Die hier beginnende Buschtiehrader Bahn steigt anfangs am Pöhlbach hinauf. Durchschnitten wird *Neugeschrei*, eine Vorstadt von Weipert. Weiterhin r. auf sächsischer Seite *Unterwiesenthal.*

88km **Schmiedeberg** (850m; *Schneeberg; Ross*), Städtchen mit 3467 Einw.

Von Schmiedeberg nach Karlsbad. Eine landschaftlich schöne Strasse führt von Schmiedeberg nach (7km) **Oberwiesenthal** (912m; *Deutscher Kaiser, Rathhaus, Stadt Karlsbad*), nur durch den Pöhlbach von dem Dorf *Böhmisch-Wiesenthal* getrennt. 3/4 St. von Oberwiesenthal der *Fichtelberg* (1213m), der höchste Berg Sachsens, mit Aussichtsthurm. 2km weiter, beim Gasth. „zum Fichtelberg", tritt die Strasse in 1080m Meereshöhe wieder nach Böhmen über und senkt sich nach (4km von Oberwiesenthal) **Gottesgab** (1017m; *Grünes Haus, Stadt Berlin*), der höchstgelegenen Stadt Oesterreichs, einst mit reichem Bergbau.

[Von Gottesgab führt eine Strasse östl. über die *Sonnenwirbelhäuser* nach (14km) *Kupferberg* (s. unten). Von dieser Strasse zweigt 1/4 St. hinter Gottesgab bei einem Wegweiser ein Fahrweg ab, dem folgend man in 3/4 St. den **Keilberg* (auch *Sonnenwirbel* genannt, 1243m), die höchste Spitze des Erzgebirges, erreicht; Aussichtsthurm, Eintr. 20 Pf., auch Erfrischungen.]

2km hinter Gottesgab theilt sich die Strasse: der eine Zweig führt westl. nach (12km) *Bäringen* (S. 291); der andere südl. nach (4km) **Joachimsthal** (721m; *Stadt Dresden, Wilder Mann*), Städtchen mit 6628 Einw., in einem engen und tiefen, vom *Weseritzbach* durchflossenen Thal gelegen. Hübsche Decanatskirche, 1873 abgebrannt, 1876 neu aufgebaut. Der einst reiche Bergbau (Graf Schlik schlug in der 1516 gegründeten Stadt die ersten „Joachimsthaler" Thaler) ist jetzt ohne Belang, bedeutend aber die Fabrikthätigkeit. Von Joachimsthal auf den Sonnenwirbel (s. oben) führt ein schöner, aber steiler und steiniger Weg über *Dörnberg*, c. 2 St. — Von Joachimsthal 3mal tägl. Post nach (9km) *Schlackenwerth* (Renthaus, Adler), einem alten Städtchen mit Schloss und Park des Grossherzogs von Toscana. Von hier aus mit der Bahn in 20-30 Min. nach (16km) *Karlsbad.* Einsp. von Joachimsthal nach Karlsbad 7 fl. Weiteres s. in *Bædeker's Oesterreich.*

Die Eisenbahn erreicht ihren höchsten Punkt (863m) bei

98km *Kupferberg;* die ärmliche Stadt d. N. (Gasth.: Rathhaus, Deutsches Haus) 20 Min. von der Bahn an dem 910m h. *Kupferhübl* gelegen. [Fussgänger gelangen von hier über *Pürstein* in 1 3/4 St. hinunter nach *Klösterle* (Gasth. z. Rathhaus), einem gräfl. Thun'schen Städtchen, zwischen Komotau und Karlsbad an der Bahn.]

103km *Pressnitz-Reischdorf*, Station für das 5km nordwestl. gelegene Städtchen **Pressnitz** (720m; *Herrenhaus, Rössl*), mit 3487 E., Heimat vieler der umherziehenden böhmischen Musikanten.

109km *Sonnenberg;* 1/2 St. südöstl. das gleichnamige Städtchen (815m; Sonne), mit weithin sichtbarer hübscher neuer Pfarrkirche.

114km *Krima-Neudorf;* von hier bis (147km) *Komotau* s. S. 287.

## c. Westlicher Theil.

1. Von Zwickau über Schwarzenberg nach Karlsbad. — Eisenbahn bis Johanngeorgenstadt, 57km in 3½-4¾ St.; Fahrgeld bis Schwarzenberg für ℳ 3.30, 2.50, 1.70; von Schwarzenberg bis Johanngeorgenstadt (nur II. u. III. Cl.) ℳ 1.10 od. 0.80.

*Zwickau* s. S. 283. — Die Bahn steigt im Thal der *Zwickauer Mulde* aufwärts, bis Aue (s. unten) ein schachtenreiches Kohlengebiet und höchst industrielle Gegenden durchschneidend. — 3km *Schedewitz;* 4km *Cainsdorf*, mit grossem Eisenwerk *Königin-Marienhütte;* 6km *Wilkau.*

Zweigbahn (schmalspurige Secundärbahn), in 50 Min. für 80 od. 50 Pf., über (6km) *Kirchberg* (Gasth. z. Brühl, Rathskeller) nach (10km) *Saupersdorf* (385m), Dorf mit grossen Steinbrüchen.

11km *Wiesenburg;* r. oben das gleichn. Schloss (jetzt Bezirksarmenhaus). 4km östl. *Wildenfels* (350m; Krone), Städtchen mit Schloss des Grafen Solms-Wildenfels und 1869 erbauter Kirche (Glasmalereien). — 16km *Fährbrücke.* — 20km *Stein*, mit altem Schloss in hübscher Umgebung. 2km nordöstl. *Hartenstein* (350m; Weisses Ross, Rathskeller), Städtchen mit Schloss des Fürsten Schönburg-Hartenstein, Geburtsstadt des Dichters Paul Fleming (geb. 1609). — Weiterhin l. am Flussufer, c. 40m oberhalb der Bahn, die *Prinzenhöhle*, wo der am 9. Juli 1455 in Altenburg geraubte Prinz Ernst (vgl. S. 294) von den Genossen des Kunz von Kaufungen 2 Tage gefangen gehalten wurde.

26km *Niederschlema* (332m) mit grosser Papierfabrik.

Zweigbahn (25 Min. für 40 u. 30 Pf.) im *Schlema-Thal* aufwärts über (2km) *Oberschlema*, mit kgl. Blaufarbenwerk, nach (5km) **Schneeberg** (465m; *Sächsisches Haus*, einfach aber gut; *Fürstenhaus*), einer 1481 gegründeten Bergstadt mit 7642 Einw. Die 1516-40 im spätesten goth. Stil erbaute Pfarrkirche hat ein grosses *Altarbild, die Kreuzigung, 1539 vom älteren Cranach und seinen Schülern gemalt; von den ursprünglich zugehörigen Flügelbildern stehen zwei, stark beschädigt, hinter dem Altar, die andern sind angeblich in Restauration. Vom Thurm hübsche Aussicht (250 Stufen; die Schelle für den Thürmer am Thurm l., neben dem Blitzableiter; Trkg.). Schneeberg ist Hauptort für Spitzenfabrikation (Klöppelschule). Südl. stösst unmittelbar an Schneeberg *Neustädtel* (Karlsbader Haus), mit 3549 Einw. Die ehemals reichen Silbergruben der Umgegend liefern jetzt Kobalt, Wismuth, Nickel etc. — Spaziergang auf der Strasse nach Aue, nach 2km r. ab in ¼ St. zum *Gleesberg* (570m), mit Aussichtsgerüst und Unterstandshütte. — Von Schneeberg nach *Eibenstock* (S. 292) 1mal tägl. Post in 2 St.

30km **Aue** (345m; *Erzgebirgischer Hof*, *Blauer Engel*), Knotenpunkt für die Chemnitz-Adorfer Bahn (S. 292), Städtchen mit 3523 Einw., liegt reizend in einem Bergkessel an der Mündung des *Schwarzwassers* in die Mulde. Blecharbeiterschule, Maschinen-Fabrik u. a. Der Bahnhof liegt am r. Ufer der Mulde im Dorfe *Zelle* (Gasth. z. Bahnhofseiche), welches seinen Namen dem 1429 von den Hussiten zerstörten Augustinerkloster Cella Mariae verdankt.

Weiter im Schwarzwasser-Thal. L. das gewerkschaftliche Blaufarbenwerk *Nieder-Pfannenstiel.* — 36km *Lauter.*

40km **Schwarzenberg** (427m; *Hôt. de Saxe*, leidlich, Logis u. F. 2 ℳ 50; *Rathskeller*), Stadt mit 3462 Einw., auf einem vom

Schwarzwasser umflossenen Bergvorsprung gelegen. Das Schloss ist jetzt Sitz von Behörden. Hübsche Aussicht vom *Todtenstein*, r. oberhalb der vom Bahnhof zur Stadt führenden Strasse. — Post nach *Annaberg* s. S. 288 (Zweispänner $10^1/_2$ *M* ausschliessl. Chaussee- u. Trinkgeld); 1mal tägl. in $1^1/_4$ St. nach (6km) *Grünhain* (S. 292).

Dicht bei Schwarzenberg, am Fuss des *Ottensteins*, liegt das kleine *Bad Ottenstein* (Z. von 5 *M*, Pension von 25 *M* wöchentl. an).

Spaziergang zum *Spiegelwald* (727m), $1^1/_2$ St. Man folgt 1km der Strasse nach Grünhain und biegt hinter *Beierfeld* bei dem mit K. A. T. bezeichneten Wegweiser l. ab. Oben der 17m hohe König Alberts-Thurm; Schlüssel beim Gastwirth Schink im nahen *Oberbernsbach* (20 Pf.).

Weiter im Schwarzwasser-Thal aufwärts. Die Bahn geht unter dem Schloss Schwarzenberg (s. oben) in einem 98m langen Tunnel hindurch und führt über (43km) *Erla* mit grossem Eisenwerk, (47km) *Antonsthal* mit alter Silberhütte, (50km) *Breitenhof* und (53km) *Erlabrunn* nach

57km **Johanngeorgenstadt** (750m; *Hôt. de Saxe*, *Rathhaus*), Städtchen mit 4411 Einw., am östl. Abhang des *Fastenbergs* (815m) und am l. Ufer des Schwarzwassers. Auf dem Marktplatz eine 1863 errichtete Statue des Kurfürsten Johann Georg, welcher 1654 durch Aufnahme vertriebener evangelischer Böhmen die Veranlassung zur Gründung der Stadt gab. — Post tägl. 2mal in $2^1/_4$ St. nach *Eibenstock* (S. 292).

Nach Karlsbad (34km) geht von Johanngeorgenstadt tägl. ein Eilwagen in 5 St. für *M* 3.40. Die Strasse führt unterhalb der Stadt durch *Wittigsthal* (sächs. Zollamt) nach dem nur durch den Grenzbach von ihm geschiedenen *Breitenbach* (österr. Zollamt) und steigt dann nach (7km) **Platten** (887m; *Waldhütter's Gasth.*), einem auf der Südwestseite des *Plattenberges* auf dem Kamm des Gebirges gelegenen betriebsamen Bergstädtchen. Weiter nach (4km) **Bäringen** (*Rathhaus*, *Stadt Leipzig*), mit 2117 Einw., Stickerei, Spitzenklöppelei und Vogelzucht. (Strasse nach *Gottesgab* und *Joachimsthal* s. S. 289.) Dann durch das *Wistritz-Thal* hinab nach (10km) *Lichtenstadt* (Rathhaus, Sonne), von wo man den 4km entfernten *Wölfling* (*Aussicht) besteigen kann, und nach (13km) *Karlsbad*. Weiteres s. in *Bædeker's Oesterreich*.

---

2. Von Chemnitz nach Adorf. — Eisenbahn, 115km in 5-$5^1/_2$ St. für *M* 9.20, 6.90, 4.60.

*Chemnitz* s. S. 281. — $2_{,5}$km *Altchemnitz*. — 6km *Erfenschlag*, am Vereinigungspunkt der den *Chemnitz-Fluss* bildenden *Würschnitz* und der *Zwönitz*. Die Bahn folgt dem Laufe der letzteren. — $10_{,5}$km *Einsiedel* (343m; Starke's Gasth., Kaiserhof), ansehnliches Dorf (2313 Einw.) mit grosser Papierfabrik; beliebte Sommerfrische. Hübsche Rundsicht von der (2km) *Dittersdorfer Höhe* (554m). — 13km *Dittersdorf*. — 20km *Burkhardtsdorf* (402m; Gasth. z. gold. Aue), industrieller Marktflecken mit 3736 Einw., lang hingestreckt im tiefen bewaldeten Thal der Zwönitz. Post

nach *Annaberg* s. S. 288. — 21km *Meinersdorf;* 27km *Thalheim.* — 31km *Dorfchemnitz;* hübsche Wanderung durch den Geyer'schen Wald nach dem *Greifenstein* (726m).

37km **Zwönitz** (548m). 1km östl. vom Bahnhof die gleichnamige Stadt (527m; Viehweg's Gasth., Blauer Engel, Ross), mit 2702 Einw.

Von Zwönitz nach *Annaberg* s. S. 288; Post nach *Stollberg* (S. 282) 2mal tägl. in $1^1/_2$ St.

6km südl. (3mal tägl. Post in 1 St.) liegt inmitten bewaldeter Berge das Städtchen **Grünhain** (*Rathskeller*); in den Gebäuden des ehem. Cisterzienserklosters jetzt eine Correctionsanstalt für Frauen. — Post nach *Schwarzenberg* s. S. 290.

8km südöstl. von Zwönitz (Post 2mal tägl. in $1^1/_4$ St.) liegt **Elterlein** (610m; *Sonne*), altes Städtchen mit 2134 Einw., dicht von Waldungen umgeben, am südöstl. Abhang des *Schatzenstein* (764m). Der ehemals ansehnliche Bergbau beschränkt sich heute auf die Gewinnung von Ocker.

Gleich hinter Stat. Zwönitz überschreitet die Bahn in 552m Höhe den Gebirgsrücken und tritt mit starkem Gefäll (1:40) und in vielen Windungen in das zur Zwickauer Mulde führende *Lössnitz-Thal.* — 42km *Lössnitz;* in der Nähe grosse Schieferbrüche.

51km **Aue**, Knotenpunkt für die Zwickau-Schwarzenberger Bahn (S. 290).

Die Bahn geht, vorüber an *Auerhammer* mit grosser Argentanfabrik, an der *Zwickauer Mulde* hin. Tunnel. 59km *Bockau;* am Bahnhof ein Blaufarbenwerk. — 63km *Blauenthal;* 65km *Wolfsgrün.*

69km **Eibenstock** (640m; *Stadt Leipzig, Rathhaus*), $^1/_2$ St. südöstl. von der Station, in bewaldeter bergiger Gegend. Die Stadt (6706 Einw.) ist Hauptsitz der Tambourirstickerei (d. h. der Stickerei mit der Häkelnadel). Stadtkirche in roman. Stil, 1864-68 erbaut. — Post nach *Johanngeorgenstadt* (S. 291) und nach *Schneeberg* (S. 290).

Von Eibenstock nach Karlsbad. Post bis Neudek, 28km in $4^1/_2$ St. für 2 ℳ 20. Die Strasse berührt zunächst (6km) *Wildenthal* (732m; Gasth. am Auersberg), Sommerfrische; von hier in $^3/_4$ St. auf den *Auersberg* (1018m), mit 16m hohem Thurm, mit Rundsicht. Die Poststrasse führt von Wildenthal nach (3km) *Oberwildenthal*, überschreitet in 938m Meereshöhe die Landesgrenze und geht über (7km) *Hirschenstand* nach (12km) **Neudek** (400m; *Rathhaus, Herrenhaus, Post*), Städtchen an der *Rohla*, mit gräfl. Asseburgschem Schloss. Von Neudek geht eine Localbahn (14km in 40 Min. für 70 oder 42 kr.) nach Station *Chodau* der Bahnstrecke Karlsbad-Eger, von wo man in 20 Min. nach *Karlsbad* gelangt. Weiteres s. in *Bædeker's Oesterreich.*

Die Adorfer Bahn erreicht zunächst (72km) **Schönheide** (*Bairischer Hof, Gambrinus*), ein grosses Dorf (5476 Einw.), welches sich ö. 1 St. lang im Thal hinaufzieht; lebhafte Bürsten- und Pinselfabrikation. Am Bahnhof das Eisenhüttenwerk *Schönheiderhammer*, von wo man in 1 St. den *Kuhberg* (795m), mit 14m hohem Aussichtsthurm, Prinz Georgs-Thurm, erreicht; Aussichtskarte mit Wegweiser (30 Pf.) in Hendel's Gasth. in Schönheiderhammer.

77km *Wilzschhaus.* Landstrasse in $1^3/_4$ St. über *Carlsfeld* nach *Wildenthal* (s. oben). — 80km *Rautenkranz.*

Von Rautenkranz gelangt man, entlang der *Pyra*, über das Eisenwerk *Morgenröthe* nach (9km) *Carlsfeld* (s. oben). — Strasse von Rautenkranz südl., vorüber (l.) an dem bewaldeten *Rammelsberg* (956m), nach *Steindöbra* am Fuss des von der Landesgrenze getroffenen *Aschberg* (936m; Fernsicht), und weiter

nach (12km) *Klingenthal* (s. unten). — Nordwestl. am *Zinsbach* hin über Forsthaus *Georgengrün* nach Bad *Reiboldsgrün* (S. 295) in 1¼ St.

82km *Jägersgrün;* Post (2mal tägl. in 1½ St.) nach Auerbach (S. 301). — 88km *Hammerbrücke;* 4km südöstl. der topashaltige *Schneckenstein* (890m; Besuch, nicht ohne Führer! hin und zurück 3 St.).

Die Bahn erreicht ihren höchsten Punkt (772m) an den Mulde-Quellen kurz vor (96km) **Schöneck** (767m; *Rathskeller*), einem freundlichen Städtchen von 3261 Einw., welches sich um den *Friedrich-August-Stein* herum gruppirt. Dann in starker Senkung (1:40) meist durch Wald nach

102km *Zwota* (673m), einem im *Zwota-Thal* lang hingestreckten Dorf, dessen Bewohner zumeist Instrumentenfabrikation betreiben.

Von Zwota nach Falkenau. Von Zwota führt eine Secundärbahn (in 35 Min. für 60, 40, 30 Pf.) über *Unterzwota* nach (8km) **Klingenthal** (550m; *Brauner Hirsch, Deutscher Kaiser*), einem Dorf mit 3386 Einw., die sich fast ausschliesslich mit der Anfertigung musikalischer Instrumente beschäftigen. Weiter mit Post (2mal tägl.), immer im Thal der Zwota (böhm. *Zwodau*) hin, über *Markhausen* (böhm. Zollamt) nach **Graslitz** (500m; *Kaiser von Oesterreich, Herrenhaus*), mit 7850 Einw., von wo eine Zweiglinie der Buschtiehrader Bahn (22km in 1½ St. für 82 oder 55 kr.) über (4km) *Annathal-Rothau*, (9km) *Bleistadt*, (14km) *Hartenberg*, mit gräfl. Auersperg'schem Schloss, und (20km) *Davidsthal*, mit Kohlenwerken und Glashütte, nach (22km) *Falkenau* führt, an der Bahn zwischen Karlsbad und Eger gelegen. — Weiteres s. in *Bædeker's Oesterreich*

111km *Markneukirchen* (469m); 2km vom Bahnhof die Stadt (Gasth.: Post, Rathskeller, Krone), mit 5390 Einw., Hauptsitz der Instrumentenfabrikation. Aussicht vom *Oberen Berg;* umfassender von dem 1½ St. östl. (über *Erlbach*) gelegenen *Hohen Stein* (777m).

115km **Adorf** (334m; *Hôt. Ruderisch, Gold. Löwe*) im Thal der *Weissen Elster*, mit 3427 Einw.; Industrie von Perlmutterwaaren und Stickerei. Adorf ist Knotenpunkt der Bahn Leipzig-Eger, S. 295.

## 47. Von Leipzig nach Reichenbach *(Eger)* und Hof.

Sächsische Staatsbahn. Ueber Reichenbach nach *Eger*, 190km, Schnellzug in 5¾ St. für ℳ 19.50, 14.70, Pers.-Z. in 7¼ St. für ℳ 15.60, 11.70, 7.80; über Reichenbach nach *Hof*, 165km, Schnellz. in 3¾ St. für ℳ 16.80, 12.60, Pers.-Z. in 5½ St. für ℳ 13.50, 10.10, 6.80. — Abfahrt in Leipzig vom bair. Bahnhof.

*Leipzig* s. S. 231. — 9km *Gaschwitz:* Zweigbahnen über *Zwenkau* und *Groitzsch* nach *Meuselwitz* (S. 294) und über *Gautzsch* und *Grosszschocher* nach *Plagwitz-Lindenau* an der Bahn Leipzig-Gera-Eichicht (S. 408). — 21km *Kieritzsch* (nach *Chemnitz* s. S. 282).

38km **Altenburg**. — Gasth.: *Hôt. de Saxe; *Hôt. de Russie; Thüringer Hof; Bair. Hof, letztere beiden beim Bahnhof. — Rest.: Wermann, Naumann (Weinstuben); Jungmann, Stadt Gotha, beide mit Garten; Rathskeller. — Conditorei u. Café bei Böttger, am Theater.

*Altenburg* (110m), Hauptstadt des Herzogthums Sachsen-Altenburg mit 26,241 Einw., liegt unweit der *Pleisse* in hügeliger Gegend; theils in der Stadt, theils an sie angrenzend, drei Teiche, von hübschen Baumanlagen eingefasst. Ueber der Stadt ragt auf einem Porphyrfelsen das *Schloss* empor, welches in seinen älteren Theilen aus dem XIV. Jahrh., im übrigen meist aus dem XVII. u. XVIII. Jahrh.

und aus neuester Zeit stammt. Kunz von Kaufungen entführte aus demselben in der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 die Prinzen Ernst und Albert, die Stifter der heutigen herzogl. und königl. sächs. Linien. In dem schön restaurirten Innern beachtenswerth: der Grosse Saal, sowie die Rüstkammer (zugänglich täglich auf Meldung). Die spätgoth. *Schlosskirche*, ursprünglich eine Mariencapelle, 1413 vergrössert und als Kirche des damals gegründeten St. Georgenstifts geweiht, zeichnet sich durch einen reichen Chor aus. Der stets zugängliche *Schlossgarten*, auf der östl. Seite des Schlossbergs, bietet schöne Spaziergänge.

In der Stadt das neue *Theater*, die 1880 vollständig restaurirte *Bartholomäi-Kirche*, nahe dabei die *Landesbank*, in welcher sich auch die herzogl. *Bibliothek* befindet, ferner das *Gymnasium* und hübsche Privathäuser. — Am Markt das *Rathhaus*, 1562-64 von Nic. Grohmann aus Weimar in gutem deutschem Renaissancestil erbaut; im Innern reich decorirte Räume.

Das *Museum*, in der Nähe des Bahnhofs, enthält naturhistor. Sammlungen, Alterthümer und die Kunstsammlungen, welche der 1853 verst. Minister Bernh. v. Lindenau dem Lande vermacht hat (geöffnet Mi. 2-4, Sa. So. 11-1 U. unentgeltlich, an den übrigen Tagen 11-1 Uhr gegen 50 Pf.).

Beachtenswerth die (166) italien. Originalgemälde aus dem XIV. u. XV. Jahrh., besonders fünf Bilder auf Holz von *Luca Signorelli*, aus der Passionsgeschichte, die Madonna aus der Schule *Botticelli's* (n° 60), die Madonna mit Engeln u. thronende Madonna von *Giovanni di Paolo* aus Siena (n° 73 u. 90), die h. Helene u. der h. Antonius, Flügelbilder von *Perugino* (n° 118 u. 119), acht Tafeln mit allegor. Figuren aus der Schule *Pinturicchio's*; Reste eines Zimmerschmucks, Madonna in der Landschaft (n° 96) von *Gentile Bellini*. Ausserdem 76 *Copien* nach Raffael, Tizian, u. s. w., sowie über 300 *griech.*, *römische* und *etruskische Vasen* der verschiedensten Formen und eine ansehnliche Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike.

Die wegen ihres Wohlstandes bekannten Altenburger Bauern, ursprünglich wendischen Stammes, haben ihre eigenthümliche, bei den Frauen nicht gerade geschmackvolle Tracht z. Th. noch beibehalten. Aus den Bauernkreisen hat sich seit 1835 das Skatspiel über Deutschland verbreitet.

**Altenburg steht durch Zweigbahn über *Meuselwitz* (s. S. 293) mit Zeitz in Verbindung:** 25km in c. 1½ St.; Zeitz s. S. 408.

Gleich hinter Altenburg ein Tunnel. 48km *Lehndorf*. — 54km *Gössnitz* (Zweigbahn nach *Glauchau* und *Chemnitz* s. S. 282; nach *Wolfsgefärth* und *Gera* s. unten); — 63km *Crimmitzschau* (Schwarzer Adler; Vereinshof, gelobt); — 74km *Werdau* (Hôt. de Saxe; Löwe, gelobt), alles bedeutende Fabrikorte mit Webereien und Spinnereien. (Von Werdau Zweigbahn ö. nach *Zwickau* u. *Schwarzenberg* s. S. 283 u. S. 290; westl. nach *Wünschendorf* u. *Weida*, s. unten u. S. 409.) L. Schloss *Schönfels*, auf waldiger Höhe.

82km *Neumark:* von hier ebenfalls Zweigbahn nach Zwickau.

Von Neumark Zweigbahn (14km) über *Brunn* und *Mohlsdorf* in 40 Min. für 1 ℳ 20, 90 od. 60 Pf. nach **Greiz** (263m; Gasth.: **Henning; Löwe*; *Thüringer Hof*, beim Bahnhof, gelobt; — Rest.: *Zum Göltzschthal; Centralhalle*, u. a.), Haupt-

stadt des Fürstenthums Reuss ältere Linie, mit 15,061 Einw., die lebhafte Industrie treiben (besonders Confectionsstoffe). Die reizend im Thal der *Weissen Elster* gelegene Stadt wird durch den Fluss in zwei Theile geschieden: am l. Ufer die rasch wachsende, regelmässig gebaute Neustadt, am r. Ufer auf hügeligem Boden die winkelige Altstadt. Hübscher Blick von der oberen Brucke, beim Anger (mit Germania-Denkmal): jenseit der Elster l. das obere Schloss (jetzt Sitz von Behörden), r. das auf einem belaubten isolirten Berge sich stattlich darstellende, von hohem Thurm überragte untere Schloss (Residenz des Fürsten). Der fürstl. Park füllt die ganze Thalsohle aus; um ihn nicht zu verletzen, musste ein Tunnel der Gera-Weischlitzer Bahn durch den Schlossberg gebrochen werden. Hübsche Spaziergänge: *Schlossberg*, *Idahöhe*, *Reisberg*, *Schöne Aussicht* etc., alle nahe der Stadt; etwas entfernter das *Weisse Kreuz*, *Obergrochlitz* u. a.

Greiz ist zugleich Station der Bahn Gera-Weischlitz (55km), welche das schöne **Elsterthal* durchläuft, auf zahlreichen Brücken den gewundenen Flusslauf überschreitend oder die Höhen mit Tunnels durchbrechend. — Von Greiz nach Gera 31km, in 1½ St. über *Neumühle*, *Berga*, *Wünschendorf* und *Wolfsgefärth*, s. S. 409. — Schöner noch ist die Strecke thalaufwärts. Am Schloss *Döhlau* vorüber nach (5km) *Elsterberg*, mit imposanter Burgruine; weiter durch das *Steinigt*, an den von Touristen vielbesuchten Haltestellen *Rentzschmühle* (*Hôt. Steinigt) und *Barthmühle* (Hôt. z. Barthmühle) sowie an Ruine *Liebau* vorüber, unter dem Elsterthal-Viaduct hindurch, nach (47km) *Plauen* s. unten. Folgen noch *Kürbitz* und *Weischlitz*, s. unten.

91 km **Reichenbach** *(Lamm; Deutsches Haus; Blauer Engel; Hirsch)*, Fabrikstadt mit 16,509 Einw. — Die Bahn überschreitet nun (l. unten das Städtchen *Mylau*) das tiefe *Göltzschthal*, auf einem 642m l., an der tiefsten Stelle 87m hohen *Viaduct, vier Bogenstellungen übereinander, 1850 vollendet. Gegend gebirgig, durch Dörfer und Fabriken belebt. — 96km *Netzschkau*, mit altem Schloss. — 102km *Herlasgrün*.

Von Herlasgrün führt eine Secundärbahn über *Treuen*, *Lengenfeld*, *Auerbach* und *Falkenstein* nach *Oelsnitz*, wo sie sich wieder mit der Hauptlinie vereinigt. — Von Auerbach (1¼ St. zu Wagen) nach *Reiboldsgrün* (688m ü. M.), mitten im Walde gelegen, Luftkurort mit Eisenquelle; Arzt: Dr. Driver.

Bei (109 km) *Jocketa* (Gasth. z. voigtländ. Schweiz) überschreitet die Bahn das Thal der *Weissen Elster* auf einem 280m l., an der tiefsten Stelle 68m h. Viaduct mit zwei Bogenreihen übereinander; durch einen der unteren drei Bogen geht die Bahn Gera-Weischlitz (s. oben).

116km **Plauen** (408m; **Deil's Hôtel*, Z. B. 2¼ *M*; *Engel; Grüner Baum; Löwe*), ansehnliche hochgelegene Fabrikstadt mit 35,078 Einw., auf einem Bergrücken, an der *Weissen Elster*, Hauptstadt des Voigtlandes. Das hoch über die Stadt sich erhebende alte Schloss *Hradschin* (d. h. Bergfeste), dessen Name für die Existenz einer alten sorbischen Befestigung zeugt, war früher Sitz des Vogts *(Advocatus regni)*.

Zu Plauen scheiden sich die Bahnen nach Eger u. nach Hof.

Nach Eger: 125km *Weischlitz*, 136km *Oelsnitz* (s. oben). — 149km *Adorf*, Knotenpunkt der Linie Chemnitz-Adorf (S. 291).

152km **Bad Elster** *(Hôt. de Saxe* mit Kursaal; **Wettiner Hof*, Z. 2-4, M. 2½ *M*; *Hôt. Bauer; Reichsverweser; Daheim)*, ½ St. vom Bahnhof in waldiger Gegend an der *Weissen Elster* 474m ü. M. gelegen; die seit 1850 in Aufnahme gekommenen Mineralquellen

ähneln denen des nahen Franzensbad; die Einrichtungen der kgl. Badeanstalt sind gut, Gasthöfe und Logirhäuser nicht billig. — 166km *Brambach.* Die Bahn tritt auf böhm. Gebiet; l. *Fleissen* und *Schnecke.* — 176km *Voitersreuth;* Zollrevision. $^1/_2$ St. nördlich *Schönberg,* der südlichste sächs. Ort, am Fuss des ($^1/_2$ St.) **Kapellenberges* (764m) mit prächtiger Aussicht. — 184km *Franzensbad* und (190km) *Eger,* s. *Bædeker's Oesterreich.*

Nach Hof: 127km *Mehltheuer;* 133km *Schönberg.*

Von Schönberg 2mal tägl. Post nach **Schleiz** (15km; 20km von Neustadt a. d. O., s. S. 409; *Sonne, Erbprinz*), Städtchen von 4879 E., in anmuthiger Lage, überragt von dem fürstl. Reuss'schen Schloss. Beachtenswerth die späthgoth. Bergkirche. Hübsche Umgebungen. 2km südl. das fürstl. Schloss *Heinrichsruhe.* 7km westl. **Schloss Burgk*, fürstl. Schloss und Amtssitz, auf bewaldetem Felsvorsprung hoch über der Saale. — 12km s.w. von Schleiz, etwa halbwegs an der Strasse nach Lobenstein, liegt auf einem Berge das Städtchen *Saalburg* (Weisses Ross), mit Thurm und Ringmauern. Lohnend eine Wanderung im Saalthal abwärts nach Schloss Burgk, $1^3/_4$ St.

**Lobenstein** (426m; *Kurhaus; Volkmar's Gasth.* [früher Löwe], am Markt; *Reussischer Hof; Bairischer Hof,* mittelmässig), unbedeutendes Städtchen von 2865 Einw., in schöner Lage in dem engen Thal der *Lemnitz,* überragt von dem mächtigen Thurm einer in Trümmern liegenden alten Burg. Stahl- u. Kaltwasserbad mit Kurhaus u. Kurgarten. Lobenstein ist 26km von Schleiz, 29 von Eichicht (S. 410), 30 von Reuth, 36 von Hof, 40km von Kronach entfernt, überallhin Postverbindung; Wagen nach Eichicht 16 *M*, nach Hof 18 *M*, nach Kronach 18 *M*, ohne Chaussee- u. Trinkgeld.

Jenseit (142km) *Reuth* tritt die Bahn auf bairisches Gebiet; l. sind die blauen Umrisse des *Fichtelgebirges* sichtbar.

165km **Hof** (503m; *Bahnrest.* — Gasth.: *Hirsch; Lamm,* Z. l. B. 1 *M* 70; *Gold. Löwe*), ansehnliche Stadt von 20,997 Einw., an der *Saale,* unweit der Mündung der *Regnitz* in dieselbe; *Rathhaus* gothischen Stils, 1563; die schöne *Michaelskirche* 1884 völlig restaurirt.

Von Hof nach *Franzensbad* s. *Bædeker's Süddeutschland.*

Von Hof nach Lobenstein, 34km, 1mal tägl. Post, über *Hirschberg* (Gold. Hirsch), an der *Saale,* in deren Thal man von hier abwärts eine lohnende Fusswanderung machen kann: 1 St. *Sparrnberg,* Städtchen mit Ruine am l. Ufer; $1^1/_4$ St. *Blankenberg* am r. Ufer mit altem Schloss; $^1/_2$ St. *Blankenstein,* in schöner Lage am l. Ufer, 40 Min. *Harra,* 20 Min. *Lemnitzhammer,* 15 Min. *Gottliebethal,* an der Poststrasse von Hirschberg nach Lobenstein; über das Jagdschlösschen *Waidmannsruh* nach ($2^1/_2$ St.) Saalburg s. oben.

Von Hof Post 1-2mal tägl. nach (25km) *Steben,* einem von jährl. 500-600, meist weibl. Kurgästen besuchten Stahlbad, in etwas rauher Gegend (800m ü. M.); die Verwaltung ist königlich; Badearzt: Hofrath Klinger.

Hof ist Knotenpunkt für die bair. Bahn, nach *Lichtenfels (Nürnberg, Würzburg)* und nach *Wiesau (Regensburg, München),* vergl. *Bædeker's Süddeutschland.*

# V. Nördliches Hannover. Bremen. Oldenburg. Westfalen.


48. Von Berlin über Stendal nach Hannover (Köln) und nach Bremen . . . . . 298
1. Von Stendal nach Magdeburg und Wittenberge 298. — 2. Von Oebisfelde nach Magdeburg 299. — 3. Von Lehrte nach Hildesheim 299.

49. Bremen . . . . . 299
Von Bremen nach Geestemünde-Bremerhaven . . 305

50. Von Hamburg nach Hannover . . . . . 305
Von Lüneburg nach Büchen 307.

51. Hannover . . . . . 307

52. Von *(Berlin)* Hannover über Minden nach Köln 314
1. Von Hannover nach Bremen 314. — 2. Von Haste nach Weetzen 314. — 3. Von Minden nach Rheine und Oldenzaal 316. — 4. Von Herford über Detmold nach Bergheim. Lemgo. Grotenburg. Externsteine 317. — 5. Von Hamm nach Soest und nach Unna 319. — 6. Von Dortmund nach Hagen und nach Gronau 320. — 7. Von Herne nach Essen und Ruhrort 320.

53. Von Hamburg über Bremen und Münster nach Köln 321
Von Münster nach Gronau 322.

54. Von Bremen nach Leer . . . . . 323
1. Von Oldenburg nach Wilhelmshaven 324. — 2. Von Oldenburg nach Osnabrück 325.

55. Von Hamm nach Münster und Emden. Münster. 325
Von Emden nach Jever 330.

56. Die Ostfriesischen Inseln. Norderney. Borkum. Wangeroog . . . . . 330

57. Von *(Berlin)* Holzminden nach Düsseldorf *(Aachen)* oder Deutz . . . . . 333
1. Corvey 334. — 2. Von Altenbeken nach Warburg 334. — 3 Lippspringe 335. — 4. Von Hagen nach Vörde, Lüdenscheid, Düsseldorf 337.

58. Von Hagen über Warburg nach Cassel . . . . 339
1. Von Fröndenberg nach Hemer 339. — 2. Von Olsberg auf den Astenberg 339. — 3. Von Scherfede nach Holzminden 340. — 4. Arolsen 340. — 5. Von Hümme nach Carlshafen 340.

59. Von Dortmund über Essen nach Düsseldorf . . . 341
1. Von Dortmund nach Speldorf 341. — 2. Von Steele nach Vohwinkel und Herdecke 341.

60. Von Dortmund über Witten und Hagen nach Siegen *(Betzdorf)* . . . . . 343
1. Hohensyburg 343. — 2. Von Letmathe nach Iserlohn und Arnsberg 343.

## 48. Von Berlin über Stendal nach Hannover *(Köln)* und nach Bremen.

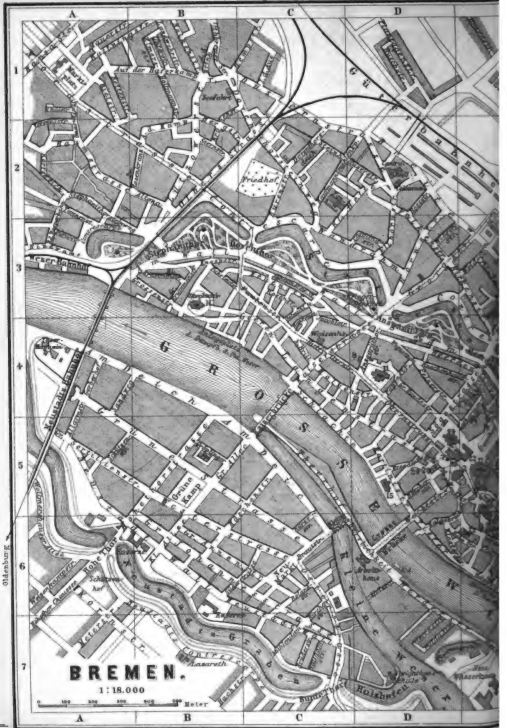
Preuss. Staatsbahn (Dir. Magdeburg). Bis Bremen 347km, Pers.-Zug in 8½ St. für ℳ 27.20, 20.50, 13.60. Bis Hannover 264km, in 4¼ St. für ℳ 24.00, 17.80, 13.30, Pers.-Z. in 6½ St. für ℳ 20.60, 15.50, 10.30. - Ueber Stendal und Uelzen gehen auch ein Expresszug von *Berlin nach Hamburg* (in 6 St. für ℳ 27.80, 20.70) und die Schnellzüge von *Leipzig nach Hamburg* (in 5½ St. für ℳ 34.70, 25.80, 19.10).

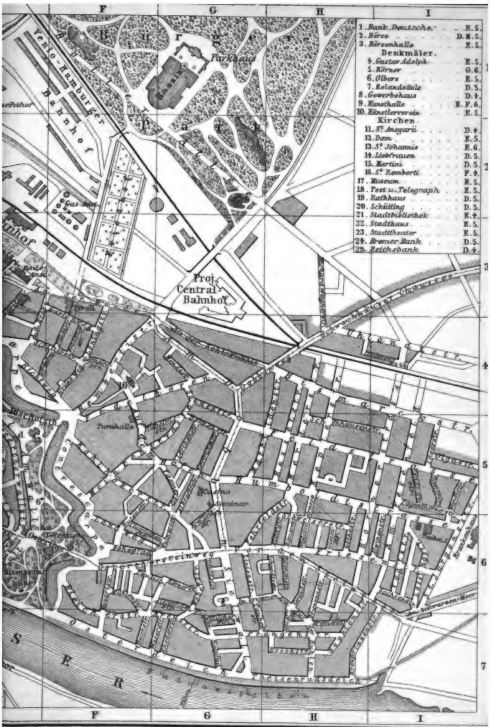
*Berlin* s. S. 1; Abfahrt der Schnellzüge vom Schlesischen Bahnhof (Stadtbahn, S. 2), der Personenzüge vom Lehrter Bahnhof. — 22km *Spandau* s. S. 58. — 39km *Wustermark*; 52km *Grossbehnitz*; 61km *Buschow*; 69km *Nennhausen*. — 80km *Rathenow* (Hôt. z. Grossen Kurfürsten), Stadt mit 11,394 Einw., bekannt durch ihre Glasschleifereien und Fabrikation optischer Instrumente. — 88km *Grosswudicke*. — 101km *Schönhausen*, seit 1562 im Besitz der Herren von Bismarck-Schönhausen, Geburtsort des Fürsten-Reichskanzlers (geb. 1. April 1815); später in andere Hände übergegangen, wurde das Gut 1885 dem Reichskanzler zu seinem 70. Geburtstag als Nationalgeschenk zurückgegeben. [Von Schönhausen 1mal tägl. Post (12km in 1 St.) nach *Jerichow*, mit bemerkenswerther Kirche eines 1144 gestifteten Prämonstratenserklosters, im roman. Stil. Von Jerichow 1mal tägl. Post nach (20km) Stendal.] — Ueber die Elbe. 106km *Hämerten*.

114km **Stendal** (beim Bahnhof; *Hôt. Nicolai*, einfach; — in der Stadt: *Adler; Schwan; Hôt. Rudolphi; — *Bahnrest.*), im XII. Jahrh. an Stelle einer slavischen Ansiedelung von Albrecht dem Bär gegründet, ehem. Hauptstadt der Altmark, mit 14,393 Einw. Bemerkenswerth die 1857 restaurirte *Domkirche*, ein edler spätgoth. Bau, 1420-24 aufgeführt, die westl. Theile mit den Thürmen Uebergangsstil von 1257, im Chor schöne Glasmalereien von 1480 und der Grabstein eines Markgrafen; der goth. Kreuzgang von 1460. Ferner die *Marienkirche*, im spätgoth. Stil, von grossartiger Anlage, 1447 vollendet. Vor dem anstossenden spätgoth. *Rathhaus* eine Rolandssäule (S. 302) von 1535. Auf dem Platz hinter dem Chor der Marienkirche ein Bronzestandbild des berühmten Alterthumsforschers *Joh. Joachim Winckelmann*, hier 1717 geboren, von L. Wichmann (1859). Von den ehem. Befestigungen sind noch zwei *Thore erhalten, das *Uenglinger* und das *Tangermünder Thor*; neben letzterem die *Reform. Kirche*.

Von Stendal nach Magdeburg, 59km, Eisenbahn in 1-1½ St. für ℳ 5.40, 4.00, 3.00 oder 4.75, 3.60, 2.40. Der directe Verkehr zwischen Hamburg-Bremen und Leipzig geht über diese Linie. — Flache Gegend. 9km *Demker*; 19km *Tangerhütte*, Hüttenwerk; 24km *Mahlwinkel*; 35km *Rogätz*; 44km *Wolmirstedt*, Städtchen mit 3757 Einw., auf der Grenze zwischen der Altmark und der fruchtbaren Magdeburger Börde; 56km *Neustadt-Magdeburg* s. S. 220. — *Magdeburg* s. S. 220.

Von Stendal nach Wittenberge, 50km, Eisenbahn in 1-2 St. für ℳ 4.10, 3.10, 2.10. — Gegend ohne besonderes Interesse. 14km *Goldbeck*; 26km *Osterburg*, Städtchen mit 4102 Einw., am Zusammenfluss der kleinen *Biese* und *Uchte*; 37km *Seehausen* in der Altmark, mit 4064 Einw., an dem hier schiffbar werdenden *Aland*. Dann mittelst einer auf 35 Pfeilern ruhenden, 1250m langen Brücke (1851 eröffnet) über die *Elbe*. — 50km *Wittenberge* s. S. 58.


BREMEN.
1:18.000
Meter
GROSSE
Friedhof
Hauptbahnhof
Holzhafen
Stephanithor
Ostertor
Steintor
Contrescarpe
Wallanlagen
Bahnhofsplatz
Bahnhofstrasse
Am Wall
Am Dom
Domshof
Domsheide
Obernstrasse
Sögestrasse
Langenstrasse
Hutfilterstrasse
Schlachte
Weserbrücke
Wilhelm-Kaisen-Brücke
Stadtwaage
Rathhaus
Börse
Dom
Kunsthalle
Museum
Theater
Bürgerpark
Stadtwald
Friedhof
Gaswerk
Schlachthof
Centralbahnhof
Güterbahnhof
Verschiedebahnhof
Rangirbahnhof
Werft
Hafen
Vegesack
Bremerhaven
Oldenburg
Delmenhorst
Verlag Anstalt von



Digitized by Google

Tangermünde, 11km s.ö. von Stendal (3mal tägl. Post), malerisch am hohen Elbufer gelegen, ist merkwürdig wegen seiner reich verzierten Ziegelbauten aus dem XIV. Jahrh., insbesondere, ausser den Thoren, das in neuerer Zeit wieder hergestellte alte *Rathhaus*. Das *Schloss*, jetzt Amt, dessen alte Gebäude grösstentheils abgetragen, war lange Zeit Hauptsitz der Markgrafen von Brandenburg bis herab zu den beiden ersten Hohenzollern.

Zu Stendal scheiden sich die Hannoversche u. die Bremer Linie:

Nach Hannover: 126km *Vinzelberg*; 140km *Jävenitz*. — 146km *Gardelegen*, alte Stadt mit verfallenen Ringmauern und einer romanischen Marienkirche. — 160km *Mieste;* 176km *Oebisfelde*.

Von Oebisfelde nach Magdeburg, 64km, Eisenbahn, Schnellzug in 1¼ St. für ℳ 5.90, 4.30, 3.30, Personenzug in c. 1½ St. für ℳ 5.20, 3.90, 2.60. — Stationen: *Rätzlingen; Flechtingen:* 35km *Neuhaldensleben*, alte Stadt von 6288 Einw., an der *Ohre; Grossammensleben: Meitzendorf; Barleben;* 62km *Neustadt-Magdeburg*. — 64km *Magdeburg* s. S. 220.

185km *Vorsfelde*, wo r. das grosse Schloss des Grafen Schulenburg-*Wolfsburg* sichtbar ist; 194km *Fallersleben*; 207km *Gifhorn*.

248km *Lehrte*, Knotenpunkt der Linien Hamburg-Uelzen-Lehrte (R. 50) und Braunschweig-Hannover (S. 354).

Zweigbahn, 25km in c. ¾ St. über *Sehnde*, *Algermissen* und *Harsum* nach *Hildesheim*, s. S. 350.

264km **Hannover, s. S.** 307; von Hannover nach Köln, s. R. 52; nach Göttingen-Cassel s. R. 63; nach Altenbeken s. R. 62.

Nach Bremen: Stationen: *Kläden*, *Bismark*, *Messdorf*, *Brunau-Packebusch*, *Kallehne*, *Pretzier*.

171km **Salzwedel** (*Deutscher Hof*, gelobt), an der schiffbaren *Jeetze*, eine der ältesten Städte der Mark, einst Mitglied der Hansa (8780 Einw.), mit bemerkenswerthen Baudenkmälern: *Marienkirche* aus dem XIII. u. XIV. Jahrh. (im Innern: Markgrafenstuhl, *Crucifix u. a.); *Katharinenkirche* 1247 begonnen, im XV. Jahrh. verändert; *Lorenzkirche* (kath.) aus dem XIII. u. XIV. Jahrh.; *Altstadt-Rathhaus* von 1509; auch einige spätgoth. Fachwerkbauten.

184km *Bergen* an der *Dumme*, *Billerbeck*, *Varbitz*, *Wieren*. — 221km **Uelzen**, Knotenpunkt für die Bahn Hamburg-Hannover (S. 307). — Weiter *Ebstorf*, *Brockhöfe*, *Munster*, *Emmingen*, *Soltau*, *Frielingen*, *Visselhövede*, *Bedingbostel*, *Gross-Linteln;* 319km *Langwedel* (nach Hannover s. S. 314); *Achim; Sebaldsbrück*, mit grossartiger Spinnerei (Pferdebahn nach Bremen). Bei der Weiterfahrt l. die hübsche neue Kirche von *Hastedt*. — 347km *Bremen*.

## 49. Bremen.

**Gasthöfe.** *Hillmann's Hôt. (Pl. a: E 4), mit eleganten Souterrain-Räumlichkeiten (Restaur.), Z. 3 ℳ u. mehr, B. 75 Pf., M. 3 ℳ; *Hôt. de l'Europe (Pl. b: E 4), mit Café-Restaurant, beide Südseite der Wallpromenade, Z. 3 ℳ und mehr, F. 1 ℳ 25, M. 4 ℳ; *Grand Hôt. du Nord (Pl. f: E 3), Bahnhofstr. 14, Z. L. B. 3½, M. 3 ℳ, F. 1 ℳ 20. — *Stadt Frankfurt (Pl. c: E 5), Domshof 18, Z. L. B. 2½, M. 2½ ℳ; Hôt. Siedenburg (Pl. d: E 5), Wall 175, gegenüber dem Theater, mit neuer Einrichtung (Z. u. B 3, M. 3, F. 1 ℳ, L. 50 Pf.), auch Café und Bierhalle; Alberti's Hôt., Bahnhofstr. 27; Hannoversches Haus (Pl. g: E 6), Dechanatstr. 15, beim Osterthor, beide mit Bierhalle; Victoria Hôt., Heerdenthorsteinweg, bürgerlich gutes Haus, Z. L. B. 2¼, M. 2, F. ¾ ℳ; Schaper's Hôt.

(Pl. h: E 3), Hôt. de Russie (Pl. k: E 3), Bellevue (Pl. i: E 3), Stadt München, Lloyd's Hôt., Stadt Bremen, Bahnhofshôt., Z. 2 *M*, F. 75 Pf., sämmtlich in der Bahnhofstrasse, die letzteren alle mit Bierhalle u. Restauration.

**Weinstuben**: *Rathskeller (S. 301); Börsen-Restaur., im Börsen-Durchgang; *Hasselmann, Seemannsstr. 15; *Kapf's Keller, Wachtstrasse 43, an der Weserbrücke (gute Weine); Bürgerpark (S. 304) u. s. w.

**Bierhäuser.** *Saltzmann, Sögestr. 4; *Beckröge, Katharinenstr. 15; Börsenhalle, Domshof, alle mit echtem bair. Bier; C. H. Haake, Wachtstrasse; Kaune, am Markt; Hoppe, Wall 161; u. s. w.

**Droschken**: *die Fahrt* innerhalb der Stadt für 1-2 Pers. Einsp. 50, Zweisp. 70 Pf., im zweiten Rayon (Venlo-Hamburger Bahnhof) Einsp. 80 Pf., Zweisp. 1 *M*, Bürgerpark Einsp. 1 *M*, Zweisp. 1 *M* 20, Emma-See Einsp. 1.30, Zweisp. 1.50; jede Pers. über zwei 20 Pf. mehr, Koffer 30 Pf. *Nach der Zeit:* 1/4 St. Einsp. 60, Zweisp. 80 Pf., jede folgende 1/4 St. 30 u. 40 Pf., jede Pers. mehr als zwei 10 Pf.

**Theater**: im Winter im *Stadttheater* (Pl. 23); Sommertheater im *Tivoli*. — Concerte: im *Concordia-Garten*, im *Bürgerpark* (S. 304), im *Garten des Tivoli-Theaters* im Sommer täglich.

**Post u. Telegraph**: an der Domsheide (Pl. E 5; S. 303).

**Bäder**: *Flussbäder:* Hufeland's Bade- und Schwimmanstalt im Werder, an der kleinen Weser; Leymann's Badehaus nahe der grossen Weserbrücke; u. a. — *Warme Bäder:* in der öffentl. *Badeanstalt an der Weide (Pl. E F 3); röm. u. russ. Bäder 1 *M* 50, Wannenbäder 1 *M*, Schwimmbassin 40 Pf.

**Pferdebahnen**: 1. *Bremen-Horn*, vom Markt abfahrend (Pl. E 4). — 2. *Walle-Bremen-Sebaldsbrück*, der Länge nach durch die ganze Stadt westl. beim Doventhor (Pl. C 3) hinein, durch die Faulen- u. Obernstrasse, über den Markt (Pl. D 5) und zum Osterthor (Pl. E F 6) hinaus und umgekehrt. — 3. *Ringbahn*, von der Neustadt über die grosse Brücke, Markt, Osterthorstr., Dobben, Bahnhof, Kaiserstr. bis zum Anschluss an die Hauptlinie.

***Bremen***, die zweite der drei freien Hansestädte mit 112,453 E., eine der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands, liegt auf einer Dünenkette an beiden Ufern der *Weser*, etwa 60km von deren Mündung in die Nordsee: auf dem r. Ufer die von den ehem. Wällen umschlossene *Altstadt*, um welche sich die *Vorstädte* herumlegen, auf dem l. Ufer die *Neustadt*, mit der neu hinzugezogenen Vorstadt vor dem Bunten Thor. Schöne alte Gebäude zeugen von der Bedeutung der Stadt im Mittelalter, während die vielen geschmackvollen Neubauten der letzten Jahrzehnte sie auch modernen Grossstädten in würdiger Weise anreihen.

788 gründete Karl d. Gr. das Bisthum Bremen. Nachdem unter dem Schutze der den Erzbischöfen im X. Jahrh. verliehenen Privilegien Handel und Schifffahrt sich gehoben hatten, wusste die Stadt sich im XIII. u. XIV. Jahrhundert der erzbischöflichen Gewalt mehr u. mehr zu entziehen. Sie trat der Hansa (S. 93) bei, blieb aber lange ein sprödes Mitglied derselben: 1285 wurde sie förmlich ausgeschlossen und erst 1358 wieder in dieselbe aufgenommen, doch auch später noch wiederholt „verhanst". 1522 nahm Bremen die Reformation an und vertheidigte sich 1547 tapfer gegen ein kaiserl. Belagerungsheer. Ebenso leistete die Stadt 1666 mannhaften Widerstand gegen die Schweden, welche seit dem westfäl. Frieden im Besitz des Bisthums waren, und bewahrte sich ihre Stellung als freie Reichsstadt. Seinen gegenwärtigen Aufschwung verdankt Bremen besonders der Gründung Bremerhavens (S. 305) durch den Bürgermeister Smidt. Jährlich kommen und gehen c. 3200 Seeschiffe; der Werth der Einfuhr betrug 1884 516 Mill. Mark, der der Ausfuhr 501 Mill. Mark; Haupt-Artikel Tabak, Petroleum, Reis, Getreide, Wolle, Baumwolle. Bremens Rheder hatten Ende 1884: 364 Schiffe mit 319,465 Reg.-Tons in See, darunter 112 Dampfer, von denen 40 für transatlantische Linien Verwendung finden. Für die Auswanderung ist Bremen einer der bedeutendsten Plätze (1883: 111,295).

Den schönsten Schmuck der Stadt bilden die ***Wall-Anlagen**, die an Stelle der früheren Festungswälle die Alte Stadt umgeben und sie von der Vorstadt trennen; sie sind ein Werk *Altmann's*, dessen Büste auf dem Wall auf einer Bastion nahe dem Doventhor (Pl. C 3) steht. — Sechs Uebergänge, welche ihre Namen nach den ehem. Thoren führen, überschreiten den Graben. Dem Bahnhof zunächst das *Heerdenthor* (Pl. E 4); östl. davon das *Bischofsthor* (Pl. F 5), in dessen Nähe das *Theater* (Pl. 23), 1843 erbaut, 1863 erneuert; westl. vom Heerdenthor das *Ansgariithor* (Pl. D 4). In den Anlagen unweit des ersteren eine *Marmorvase*, mit Reliefs von Steinhäuser, den früher jährlich stattfindenden sog. „Klosterochsenzug" darstellend. — Beim Ansgariithor das 1875 enthüllte ***Denkmal für die 1870–71 gebliebenen Bremer** (Pl. D 3), von Prof. Keil in Berlin: auf rundem Granitsockel, mit den Namen (58), die trefflich aufgefasste Bronzegestalt eines siegreichen jugendlichen Kriegers, am Sockel Bronze-Relief, die Schlacht bei Sedan. — Vom Ansgariithor führt die 1874 durchgebrochene Kaiserstrasse nach der S. 304 gen. Kaiserbrücke.

Das Hauptleben Bremens concentrirt sich auf den drei in der Altstadt nahe bei einander gelegenen Plätzen Domshof, Domsheide und Markt, von welch' letzterem auch die beiden wichtigsten Strassen, die Langenstrasse, mit einigen Gebäuden aus dem XVI. Jahrh., und die Obernstrasse ausgehen.

Am *Markt (Pl. D 5) das Rathhaus, die Börse, der Schütting und einige hübsche ältere Privathäuser.

Das ***Rathhaus** (Pl. 19) ist im Kern gothisch, 1405–10 aufgeführt. An der Ostseite wurde in der Spätzeit der Renaissance (1609–12) durch *Lüder von Bentheim* noch eine Façade vorgebaut, welche auf 12 dorischen Säulen ruht und durch einen reich geschmückten Erker und stattlichen Giebel sich auszeichnet. Die 16 Statuen zwischen den Fenstern (am Markt den Kaiser und die 7 Kurfürsten darstellend) stammen noch aus dem Mittelalter.

Aus dem unteren Flur steigt man auf einer Holz-Wendeltreppe (stets zugänglich) hinauf nach der grossen Halle, c. 45m lang, 14m breit, neuerdings restaurirt und schön ausgeschmückt; an der Decke Medaillonbilder deutscher Kaiser von Karl d. Gr. bis Sigismund; in den bunten Fenstern Namen und Wappen bremischer Rathsmänner; in einer Ecke des Saales ein ***Standbild Smidt's** († 1857), des verdienten Bürgermeisters von Bremen, aus carrar. Marmor, von Steinhäuser (Smidt's Wohnhaus, Contrescarpe n° 25, trägt dessen Medaillonbild). Zu dem über der „Güldenkammer" gelegenen Zimmer führt eine schön geschnitzte alte Treppe.

An der Westseite ist der Eingang in den berühmten, nur mit Rhein- und Moselwein gefüllten ***Rathskeller**, durch *Hauff's* „Phantasien im Bremer Rathskeller" allgemeiner bekannt, neuerdings bedeutend erweitert und mit prächtigen ***Fresken** von *Arthur Fitger*, dem Bremer Maler und Dichter, geschmückt (Brema mit ihren zechenden Kindern; Bacchusfest mit den Figuren Anakreon's u. Mathias Claudius', Victor Scheffel's u. Horaz'; Scenen aus Hauff's Phantasien, in etwas veränderter Auffassung). Der Keller ist geöffnet bis 11 U. Abds., Sonntags nur von 3 U. Nachm. an; man kann den Wein in ganzen und halben Flaschen, Rüdesheimer Apostelwein auch in Gläsern ($^1/_{10}$ Liter 80 Pf.) bekommen; auch Austern, kalte und Abends warme Speisen. Die ältesten Fässer sind die Rose (von 1653) und die 12 Apostel; sie liegen in besonderen Abtheilungen des Kellers, die man sich zeigen lassen kann.

An der Decke des Raumes, wo der Rosenwein liegt, eine grosse gemalte Rose mit Umschrift; hier hielt, so sagt man, vor Zeiten der Rath wichtige Sitzungen: was *„sub rosa"* verhandelt wurde, erheischte tiefstes Schweigen. Die mächtigen reich verzierten Fässer im Hauptkeller sind bis auf eins jetzt leer; ebenso das Bacchusfass am Ende des Kellers l.; auf demselben ein colossaler derb geschnitzter Bacchus, der neuerdings an die Stelle des von Hauff besungenen alten, schliesslich vermorschten und zerfallenen, getreten ist. (Der Küfer geht von Zeit zu Zeit durch die Gasträume und fordert zur Besichtigung des Kellers auf.)

Vor dem Rathhaus der 5,6m h. ***Roland** (Pl. 7), 1412 an der Stelle eines hölzernen von Stein neu aufgerichtet, ein altes, in Niedersachsen häufiges Sinnbild der städtischen Freiheit. Am linken Arm trägt der Riese einen Schild mit dem Reichsadler u. der Umschrift: „Vryheit do ik ju openbar, de Karl (d. i. Karl d. Gr.) und mennich Vorst vorwar desser Stede ghegheven hat, des danket Gode is min Radt." Das blosse Schwert in der rechten Hand deutet auf die der Stadt verliehene peinliche Gerichtsbarkeit, noch bestimmter unten Kopf und Hand eines Verbrechers.

Die grossartige ***Börse** (Pl. 2: D E 5; Besichtigung $12^1/_2$–2 Uhr, Trkg.) ist 1861–64 nach *Heinr. Müller's* Plänen als fünfschiffige Basilika gothischen Stils erbaut. An der West-Façade 6 allegorische Standbilder: Landmann und Bergmann, Schiffer und Südseefahrer, Maschinenbauer und Künstler; am nördl. Portal Frieden und Fleiss, Weser und Ocean, sämmtlich von *Kropp*. Die imposante *Börsenhalle, reich decorirt, hat eine cassettirte, von Strebewerk getragene Decke; die Seitenschiffe werden von je 2mal 6 Säulen getragen; im Treppenhaus Wandgemälde von *Arthur Fitger;* die Fläche der Südwand der Halle nimmt das grosse Gemälde von *Janssen*, „die Colonisation der Ostseeprovinzen durch die Hansa", ein. Gegenüber eine Statue der Brema, von *Kropp*. Börsenstunde 1 Uhr.

Westl. von der Börse, dem Rathhaus s. gegenüber, der 1538–94 erbaute **Schütting** (Pl. 20), Versammlungsort der Handelskammer. — N.w. die *Liebfrauenkirche* (Pl. 14), aus dem XII. u. XIII. Jahrh., nach der Marktseite kürzlich restaurirt. — Das grosse n.ö. an das Rathhaus angebaute neuere Gebäude ist das *Stadthaus* (Pl. 22).

Die Hauptkirche der Stadt ist der ***Dom** (Pl. 12: E 5), 93m l., 40m br., 31m h., welcher in seinem Kern (Pfeilerbasilika mit doppeltem Chor) von einem Mitte des XI. Jahrh. begonnenen Bau herrührt, der aber im XIII. mehrfach umgebaut wurde. Das n. Schiff, von gleicher Höhe wie das Mittelschiff, ist im XVI. Jahrh. angefügt. Die Hauptfaçade ist durch den 1638 erfolgten Einsturz des südl. Thurms, dessen Ruinen 1876 blossgelegt wurden, sowie durch die hässliche Haube, welche 1767 an die Stelle der abgebrannten Spitze des nördl. Thurmes trat, sehr entstellt.

Das INNERE (Eingang durch die Wohnung des Küsters, Sandstrasse 9) ist neu hergestellt und für den luth. Gottesdienst eingerichtet. Die neue *Orgel* ist vorzüglich. An der Orgelbühne gute *Reliefs*, um 1500 gefertigt, Karl d. Gr., St. Willehad mit dem Modell des Domes, Bischöfe u. a. Die modernen *Glasfenster* sind in Nürnberg gefertigt. Die *Kanzel*, von 1654, ist ein Geschenk der Königin Christine von Schweden. In dem s. niedrigen Seitenschiff ein *Taufbecken* von Bronze aus dem XI. Jahrh. — Ebenda

führen einige Stufen in den wenig tiefen *Bleikeller* (hier wurde das Blei für die Dachbedeckung gegossen), welcher einige unverweste lederartig eingetrocknete Leichen birgt, die älteste 400, die jüngste 100 J. alt. Diese Eigenschaft des Gewölbes ist heute noch ungeschwächt, wie das aufgehängte eingetrocknete Geflügel beweist.

Am Domshof (Pl. E 5), dem grossen Platz n. vom Dom, das im Innern prächtig decorirte *Museum* (Pl. 17), geselligen Zwecken gewidmet (Einführung Fremder durch Mitglieder). — Der nahe *Rutenhof*, ein 1875 aufgeführtes Privatgebäude, enthält im Hof (stets zugänglich) einen Freskenfries von Arthur Fitger, Episoden aus der deutschen Geschichte darstellend. — Zwischen Katharinen- u. Sögestr. die *Stadtbibliothek* (Pl. 21; 70,000 Bde.; tägl. 11–1, Mittw. auch 3–5 Uhr; Bibliothekar Dr. H. Bulthaupt).

An die Rückseite des s. Domthurms schliesst sich das Gebäude des *Künstlervereins* (Pl. 10: E 5), goth. Stils, von Heinr. Müller; im 2. Stock des neuen Flügels (Eingang neben dem Dom) sind die vom Staate angekauften, sehr beachtenswerthen naturhistor. Sammlungen des oben gen. Museums, mit reicher ornithologischer u. ethnographischer Abtheilung, aufgestellt (So. Di. Do. 11–1, vom 1. April bis 30. Sept auch Mi. 4–6 Uhr geöffnet).

Auf der Domsheide steht seit 1856 ein *Standbild Gustav Adolf's* (Pl. 4: E 5), modellirt von dem schwed. Bildhauer Fogelberg und zu München gegossen. Es war für Gothenburg bestimmt. Das Schiff strandete; Helgoländer Schiffer bargen das Bild, denen es Bremer Bürger abkauften. — Stattlicher Neubau der *Post*, im Renaissancestil, nach Plänen von Schwatlo; dahinter die Bremer *Hauptschule* (Vorschule, Realschule und Gymnasium).

Die (kath.) *Johanniskirche* (Pl. 13: E 6) hat ein 19m hohes, auf 8 schlanken Säulen ruhendes Gewölbe; schöne Glasgemälde.

In der Nähe des Osterthors, in den Wall-Anlagen, die neue **Kunsthalle** (Pl. 9: E F 6; zugänglich So. 2–4 gegen 20 Pf., Di. 11–2 gegen 50 Pf., sonst gegen Trkg. nach Meldung beim Conservator, Eingang von der Seite l.), mit einer Gallerie meist moderner Bilder und einigen Sculpturen, sowie einer beachtenswerthen Sammlung Dürer'scher Handzeichnungen (Sammlung Klugkist), älterer Stiche, Holzschnitte (Dürer) u. s. w.

Im Erdgeschoss: **Leutze* Washington's Uebergang über den Delaware; r. eine Anzahl Marmorbildwerke und Gips-Modelle von *Steinhäuser*, *Hirt* u. a. — Auf der Treppe: **Stilke's* Cartons zu zwei auf Schloss Stolzenfels befindlichen Fresken. — Im ersten Stockwerk: *Steinhäuser* Psyche, Pandora, Marmorbildwerke; *Saal* Mitternachtssonne in Norwegen; *Schwerdgeburth* Abschied der Salzburger Protestanten; *Zimmermann* Waldlandschaft; *A. Achenbach* westfälische Mühle; *Meyer von Bremen* reuige Tochter; *Bamberger* engl. Küste bei Hastings; *Gude* norweg. Küste; *Calame* Schweizer Hochgebirge; *H. Ritter* des Sohnes letzter Brief; *Camphausen* Uebergang nach Alsen. Ausserdem einzelne holländische, altdeutsche und altitalienische Bilder, u. a. Trictracspieler von *Ter Borch*; Seestücke von *Gruyter* und *Koekkoek*. — Unter den Sculpturen: *Steinhäuser* Violinspieler, Mignon etc.

Die *Altmannshöhe* (Pl. E 6; vgl. S. 301) am südl. Ende der Wall-Anlagen gewährt einen hübschen Blick auf die belebte Weser und die Neustadt; gegenüber die städt. Wasserleitung. — Westl.

von hier, beim Sielwall, steht auf dem Körner-Wall ein Denkmal *Theodor Körner's* (Pl. 5: G 6), von Oldehoff. — Nördl. der Kunsthalle, ebenfalls in den Anlagen, das *Marmorstandbild des Astronomen und Arztes *Olbers* († 1840; Pl. 6: E 5), von Steinhäuser.

In den neuen Stadtvierteln westl. vor dem Oster- und Bischofsthor (Pl. E F 5, 6), namentlich am Osterdeich längs der Weser (Pl. F G 7), in der Bismarckstr., Mathildenstr., an der Schleifmühle (Pl. G–J 4, 5) u. a. viele hübsche Privatbauten. — Die *Rembertikirche* (Pl. 16: F 4), goth. Stils, wurde an Stelle eines älteren Baues nach Plänen von H. Müller 1870 erbaut.

Die **Ansgariikirche** (Pl. 11: D 4), 1229–43 erbaut, kürzlich hergestellt, hat ein Altarblatt von Tischbein und neue Glasbilder. Umfassende Aussicht vom Thurm (109m). Daneben das neue *Sparkassengebäude*, im Renaissancestil. — Dem Westportal gegenüber eine Sandsteingruppe von *Steinhäuser*: der h. Ansgarius, der Apostel des Nordens, erster Erzbischof von Bremen-Hamburg († 865), nimmt einem Heidenknaben das Joch ab. — Dahinter das *Gewerbehaus* (Pl. 8), ein 1619 erbautes Gildehaus der Tuchhändler, mit wohlerhaltener Façade (Sandstein) im Renaissancestil, das Innere hergestellt und seit 1863 gewerblichen Zwecken dienend (sehenswerth der Kaisersaal, die Bildnisse bremischer Bürgermeister etc.; man wendet sich wegen der Besichtigung an den Oeconom des Hauses).

Mehrere **Brücken** verbinden das r. und l. Weser-Ufer, die Alt- und die Neustadt. In der Mitte führt von der Wachtstrasse die *Grosse Brücke* (Pl. D 6) über die Weser zum Werder, dann eine kleinere Brücke über die *Kleine Weser* zur Neustadt. Unterhalb des Werders die jüngst vollendete *Kaiserbrücke* (Pl. C 4, 5), welche die Kaiserstrasse in der Altstadt mit der Grossen Allee in der Neustadt verbindet. In der Kaiserstr. n° 20/22 das *Kunstgewerbemuseum* (tägl. ausser Sa. 10–1 U. frei zugänglich). Der Anlage der Kaiserstrasse ist das altberühmte *Haus Seefahrt*, ein Asyl für alte Seeleute und deren Wittwen, 1525 gegründet, zum Opfer gefallen; das alte Portal des Hauses, mit der Inschrift „Navigare necesse est, vivere non necesse est", ist in den Neubau der Anstalt vor dem Stephanithor, an der Lützowerstr., übertragen worden; den grossen Saal im Hauptgebäude schmücken Wandgemälde von *A. Filger*. Von demselben Künstler ist 1883 der Betsaal des *St. Petri-Waisenhauses* (Pl. C 4) in der Hutfillerstr. mit einem Fries geschmückt, den von Luther in dem bekannten Brief an seinen Sohn Hänschen geschilderten „goldenen Garten" darstellend (Eintr. gestattet gegen eine freiwillige Gabe zum Besten der Anstalt) — Am untern Ende der Stadt überschreitet die 230m l. *Eisenbahnbrücke* (Pl. A 3, 4; S. 321), auch für Fussgänger, von Berg erbaut, den Strom in 3 Bogen.

Nordöstl. vor der Stadt, 5 Min. jenseit des Hauptbahnhofs, der *Bürgerpark (Pl. F G H 1, 2) namentlich an Concert-Abenden ein Lieblingsaufenthalt der Bremer (Restaur.). — Östlich von Bremen das Dorf *Schwachhausen* (Station der Pferdebahn nach Horn, s. S. 300), vielbesuchter Vergnügungsort.

### Von Bremen nach Geestemünde-Bremerhaven.

62 km. Eisenbahn bis Geestemünde in 1½ St. für ℳ 5.00, 3.80, 2.50. *(Vgl. die Karte S. 329.)*

7km *Oslebshausen*; r. die neue Bremische Strafanstalt. — 11km *Burg-Lesum*, von wo eine Zweigbahn in 15 Min. nach *Vegesack* führt. — Weiter *Ritterhude*, *Osterholz-Scharmbeck*, *Oldenbüttel*, *Lübberstedt*, *Stubben*, *Freschluneberg*, *Loxstedt*.

62km **Geestemünde** (*Hôt. Hannover*, dem Landungsplatz der Norderneyer u. Helgoländer Dampfboote gegenüber; *Meyer's Hôt.*, am oberen Ende des Orts; *Hôt. Union*, Bülowstr.; *Wehring's Hôt.*, am Bahnhof), mit 4066 E., am l. Ufer der *Geeste*, an deren Mündung in die Weser gelegen, wurde von der hannov. Regierung in Concurrenz zu Bremerhaven angelegt. Der 1863 vollendete Hafen hat ausgezeichnete Lager- und Hebevorrichtungen. Ausserdem ein besonderer Petroleumhafen. Dampfschiffe nach Norderney s. S. 330, nach Helgoland s. S. 74. — Gegenüber am r. Ufer der Geeste:

**Bremerhaven** (*Beermann's Hôt.*, Z. L. 2, F. 1 ℳ, B. 50, Omn. 75 Pf.; *Steinhoff's Hôt.*, *Löhr's Hôt.*, alle drei am Markt; *Winter's Hôt.*, am Hafen), die kräftig aufblühende Hafenstadt Bremens, auf einem kleinen 1827 auf Veranlassung des Bürgermeisters Smidt (S. 300) von Hannover erworbenen, durch spätere Verträge mit Hannover und Preussen erweiterten Gebiet, jetzt 14,239 Einw. zählend, mit grossartigem Schiffs- u. Handelsverkehr und ansehnlicher Rhederei. Die *Hafenbassins* stehen an Grösse und zweckmässiger Einrichtung den besten derartigen Anlagen nicht nach; der 1827–30 erbaute „Alte Hafen" ist jetzt 730m lang u. 84–115m breit, der 1847–51 erbaute „Neue Hafen" 840m lang und 87–115m breit; der 1872–76 angelegte „Kaiserhafen" hat eine Länge von 600m, eine Breite von 115m und eine Tiefe von $7{,}_{60}$m. Empfehlenswerth der Besuch der grossen Werkstätten und Trockendocks des *Norddeutschen Lloyd*, sowie eines der grossen transatlant. Dampfboote (Erlaubnisskarten gegen geringe Gebühr im Bureau des Lloyd). Vom *Leuchtthurm* hübsche Rundsicht. Der „Zeitball", etwa 200 Schritt westl., zeigt durch sein Fallen die Mittagsstunde nach Bremerhavener Zeit und um 12 Uhr 24 Min. $16{,}_{5}$ Sec. nach Greenwicher Zeit an. Der hohe durchbrochene Thurm der Kirche der unirten Gemeinde ist meilenweit sichtbar. — Nordöstl. stösst Bremerhaven an den zur Provinz Hannover gehörigen Flecken *Lehe*, mit 9092 Einw.; eine Strassenbahn, vom Bahnhof in Geestemünde beginnend, durchzieht die drei Ortschaften.

## 50. Von Hamburg nach Hannover.

181km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Hannover): Courierzug in 3¼ St. für ℳ 17.50, 13.10, 9.10, Personenzug in 4½ St. für ℳ 15.60, 11.70, 7.90.

*Hamburg* s. S. 59; Abfahrt vom Venloer Bahnhof. Bis (11km) *Harburg* s. S. 73. — 23km *Stelle*; 31km *Winsen*, an der *Luhe*. — 44km *Bardowiek*, einst die mächtigste Handelsstadt des deutschen

Nordens, von welcher nach der Zerstörung durch Heinrich den Löwen (1189) nur Reste des gewaltigen Doms übrig geblieben sind, jetzt in eine goth. Hallenkirche verbaut (um 1400). Der Flecken hat jetzt 1700 Einw.

50km **Lüneburg** (* *Wellenkamp's Hôt.*; **Deutsches Haus*, Z.L.B. von 2 *M* an, F. 75 Pf.), alte Stadt von 19,034 Einw., im Mittelalter hervorragendes Mitglied der Hansa, mit früh schon bedeutenden Salzwerken, an der schiffbaren *Ilmenau* gelegen. Eine Anzahl öffentlicher und viele schöne Privatgebäude, spätgoth. und Renaissance-Stils, erinnern an ihre Glanzzeit im XIV.–XVI. Jahrh. Beim Austritt aus den im Osten der Stadt gelegenen Bahnhöfen kann man entweder durch das *Altenbrückerthor* und an der **Johanniskirche* (fünfschiffiger Hallenbau goth. Stils, Mitte des XIV. Jahrh., mit imposantem Thurm u. reicher Choranlage; Küster: Johanniskirchhof 25) vorüber über den *Sand* mit vielen alterthümlichen Häusern, oder auch durch das *Lüner Thor* und an der **Nicolaikirche* (goth. Basilika, mit 30m hohem Mittelschiff und vier Seitenschiffen, 1409 geweiht, neuerdings restaurirt; gute Bilder und werthvolle alte Stickereien und Gewebe) vorüber nach dem Markt gelangen. Am Markt, auf dem ein Brunnen von 1530 mit modernem Wasserbecken, das RATHHAUS (wegen der Besichtigung wendet man sich an den Pedell Lichte am Marienplatz), ein Complex verschiedener Baulichkeiten aus dem XIII. bis Anfang des XVIII. Jahrh., am beachtenswerthesten die sog. **Laube*, der alte Gerichtssaal, aus dem XIV. Jahrh., neuerdings restaurirt, mit herrlichen Glasmalereien, schönen Schränken und interessanter Decoration an Decken und Wänden (um 1525); daneben das *Kör-Gemach* für die Bürgermeisterwahlen, in einheitlicher Erhaltung aus dem Ende des XV. Jahrh., u. s. w.; der *Fürstensaal*, ein grosser reich decorirter Festsaal mit alten Fürstenbildern und den galvanoplastischen Nachbildungen des vormal. Rathssilberschatzes (jetzt in Berlin, S. 38), ist aus dem XVI. Jahrh.; die **Rathsstube*, von 1566–83, hat treffliche Schnitzarbeit von Albert von Soest; eine kunstvolle Eisengitterthür von Hans Ruge, 1576, alte Webereien, Geräthe u. a. Die W.-Seite des Rathhauses, das *Kämmereigebäude*, enthält im Flur eine schöngeschnitzte Thür des Körgemachs der Sülfmeister, im I. Stock ein gut erhaltenes prächtiges Zimmer in Holzschnitzarchitektur vom Ende des XVI. Jahrh. Die nahe *Stadtbibliothek* (geöffnet Do. 11–1 U.) zählt 31,000 Bände und eine Anzahl Handschriften mit schönen Miniaturen (XV. Jahrh.). Im *Gymnasium* die Sammlungen des naturhistor. und des Kunstmuseums-Vereins (zugänglich durch den Custos des Gymnasiums, 50 Pf.). Am N.W.-Ende der Stadt die *Michaeliskirche*, 1376–1418 erbaut, noch mit Krypta; sie enthält die Gruft billung-welfischer Fürsten von Hermann Billung an. — Etwas weiter der *Kalkberg*: hübsche Aussicht. — $^1/_4$ St. n.ö. vor dem Lüner Thor das 1172 gegründete Benedictinernonnen-Kloster *Lüne*, Ziegelbau aus dem Ende des XIV. Jahrh., mit vielen Zuthaten des XVIII. Jahrh.; in

der Kirche ein frühgoth. *Altar-Antependium mit Gemälden (Mitte des XIII. Jahrh.); schöner Kreuzgang.

*Von Lüneburg nach Wittenberge und nach Buchholz* s. S. 58.

Von Lüneburg nach Büchen, 30km, Eisenbahn in 3/4-1 St. für ℳ 3.30, 2.50, 1.80. — Stationen: *Adendorf; Echem;* bei *Hohnstorf* über die *Elbe* nach dem gegenüberliegenden (18km) **Lauenburg**, Stadt von 4726 Einw., Hauptort eines ehem. Herzogthums, welches früher mit Holstein als deutsches Bundesland zu Dänemark gehörte, 1865 in Personalunion mit Preussen verbunden, 1876 als Kreis „Herzogthum Lauenburg" der Provinz Schleswig-Holstein einverleibt wurde. — *Dalldorf*, dann (30km) *Büchen*, an der Berlin-Hamburger Bahn (S. 59); nach Lübeck s. S. 90.

Die Bahn durchschneidet die *Lüneburger Haide*. — 63km *Bienenbüttel;* 72km *Bevensen*. — 85km **Uelzen**, Kreuzungspunkt für die Bahn Berlin-Stendal-Bremen, s. S. 299. — 96km *Suderburg;* 108km *Unterlüss;* 120km *Eschede*.

137km **Celle** *(Bockstöver's Hôt.; Hôt. de Hanovre; Sasse's Hôt.)*, Kreisstadt von 18,800 Einw., an der *Aller*, Sitz des Oberlandesgerichts für Hannover, Lippe u. s. w. Das *Schloss*, einst Residenz der Herzoge von Braunschweig-Lüneburg, ist theils aus spätgoth. Zeit, theils Ende des XVII. Jahrh. im Renaissancestil aufgeführt. *Schlosscapelle* von 1485, Altargemälde angeblich von Luc. Cranach. Die alte *Stadtkirche* enthält das herzogl. Grabgewölbe, sowie die Gruft der durch ihre Beziehungen zu Struensee bekannten dänischen Königin Karoline Mathilde (S. 136). Im französischen Garten, vor der Stadt, ein Denkmal für dieselbe. In den Anlagen der „Trift" ein Denkmal des 1752 in Celle geborenen ausgezeichneten Landwirths A. Thaer († 1828), von Hartzer.

148km *Ehlershausen*; 157km *Burgdorf*. — 165km *Lehrte*, an der von Berlin über Stendal kommenden Bahn (S. 299), welcher die unserige nunmehr folgt. — 181km *Hannover*.

## 51. Hannover.

**Gasthöfe.** Am Bahnhof: *Hôt. Royal (Pl. a: D 4, 5), auch Restauration, vornehm; *Union-Hôtel (Pl. c: D 4), im Erdgeschoss Restauration, *Grand Hôtel (Pl. b: D 4), im Erdgeschoss besuchte Restaur. und Bierhalle, Hôt. de Russie (Pl. e: D 4), Rhein. Hof (Pl. d: D 4), diese etwas billiger, Z. L. B. von 2 ℳ an, F. 80 Pf.-1 ℳ. — In der Stadt: British Hôtel (Pl. f: D 4), Georgstr. 7; Continental-Hôtel (Pl. D 4), Georgstr. 14, beide vornehm; *Kasten's Hôt. (Pl. g: D 5; Georgshalle), Theaterplatz 9, im Erdgeschoss auch Restaur., viel Geschäftsreisende, Z. L. B. 3, M. 2 1/2, F. 1 ℳ, Omn. 25 Pf., keine Trinkgelder; *Rudolph's Hôt. (Pl. i: D 5; auch Restaur. u. Pens.), Georgstr. 26; *Victoriahôtel (Pl. h: D 5), Georgstr. 19, Z. L. B. 2 1/2, M. 2 1/2 ℳ, F. 90 Pf.; Hôt. de l'Europe (Pl. m: D 5), Luisenstr. 4; Bairischer Hof (Pl. n: D 4), Luisenstr. 10, mit Restaur.; Bornemann's Hôt. (Pl. l: D 4), am Bahnhof 2; Hôt. du Nord (Pl. k: D 4), ebenda 3; *Hôt. de Hanovre, Kalenbergerstr. 32, gute Küche, viel Geschäftsreisende; Spanier's Hôt. (Pl. o: BC 4), ebenda 33; *Bennemann's Hôt., Aegidienthorplatz 2; Stadt Braunschweig, Schmiedestrasse 15, letztere einfach.

**Restaurationen.** Ausser den genannten: Münchener Bierhalle, Luisenstr. 5, M. 1 1/4 ℳ; *Union-Halle, Ernst-August-Platz; *Rabe, Marienstr. 42; *Daseking, Theaterstr. 14; *Knickmeyer, Theaterplatz 14.

**Weinstuben:** *Michaelis, Windmühlenstr. 5; Zu den drei Männern, Luisenstr. 10b; Vater Rhein, Schillerstr. 31, diese alle in der Nähe des Bahnhofs; Fey, Sophienstr. 6 (Rhein- u. Moselweine). — Rathskeller (S. 310), unter dem Rathhaus.

**Cafés und Conditoreien:** *Robby, in dem Pavillon auf dem Theaterplatz, viel Zeitungen; Robby, Theaterplatz 12 (nur Conditorei); Wiener Café, Georgstr. 28, viel Zeitungen; Kreipe, Bahnhofstr. 12 (nur Conditorei).

**Vergnügungsorte.** *In der Stadt:* *Röpke's Tivoli, Königstr. 2A (Pl. 33: E5), grossartiger Concertgarten in Verbindung mit Restaur. *Königshalle* (M. 1½ u. 2½ *M*); im Sommer täglich Concert (Eintr. 1 *M*); Festhalle für 5000 Pers.; brillante Beleuchtung. *Palmengarten, Goethestr. 17, nur im Winter, mit Grotten, Wasserfall etc., grossartiges Etablissement (Eintr. am Tage von 11 U. an 30 Pf., Abends 50 Pf.); daneben *Concerthaus*, mit schönem Saal. Bella Vista (Pl. B6), am Neuenthor, ähnlich. Odeon, Nikolaistr. 10, Eintr. 75 Pf. — *Ausserhalb der Stadt:* Zoologischer Garten (S. 313), sehr besucht; Parkhaus, bei Herrenhausen; Eilenriede (S. 313), u. s. w.

**Theater.** *Kgl. Schauspielhaus, unter Oberleitung der General-Intendantur der kgl. Schauspiele in Berlin (Juni bis Aug. geschlossen), Parquet 3½-4½ *M*, I. Rang 3½-5 *M* u. s. w.; im Winter Concerte. — Residenztheater, Marktstr. 47: für Lustspiele und Operetten; Sperrsitz 1½ *M* (April-Aug. geschlossen). — Stadttheater, Reuterstr. 10, nur im Winter: für gymnastische Productionen etc.

**Bäder:** Hannover'sche Badehalle, Friedrichstr. 18, beim Waterlooplatz, auch russ. Dampf- u. andere Bäder, Schwimmhallen für Herren und für Damen; Luisenbad, Luisenstr. 5, beim Bahnhof; Goethe-Bad, Goethestr. 9; u. a.

**Droschken.** Im innern Stadtgebiet: 1 Pers. 50, 2: 60, 3-4: 70 Pf. (vom Bahnhof je 10 Pf. mehr). Handgepäck frei, Koffer 25 Pf. Aeusseres Stadtgebiet, nach dem zoolog. Garten: 1-2 Pers. 75 Pf., 3-4: 1 *M*. Nach 10½ U. Abends doppelte Taxe. *Nach der Zeit:* ¼ St. 1-2 Pers. 50, 3-4: 75 Pf.; 1 St. 1-2 Pers. 1 *M* 50, 3-4: 2 *M*.

**Pferdebahn:** vom Aegidienplatz (Pl. D6) nach *Herrenhausen* (S. 313); nach *Döhrener Thurm;* nach dem *Pferdethurm* (S. 313); nach *Linden*; über Prinzenstr. u. Königstr. nach dem *Zoolog. Garten* (S. 313), Sonntags den ganzen Tag, Werktags von 1 U. Nachm. an. — Vom Steinthor (Ecke Nordmannstr. u. Georgstr.) über die Celler Strasse nach dem *Lister Thurm* (Eilenriede) und durch Georgstr., Theaterstr. u. Königstr. nach dem *Zoolog. Garten*. — Von der Bahnhofstrasse (Pl. D4) nach *Hainholz* u. nach *Vahrenwald* (kgl. Reitschule).

**Post** und **Telegraph** (Pl. 26: D E 4) am Ernst-August-Platz beim Bahnhof.

*Hannover* (78m), Hauptstadt des ehem. Königreichs, jetzt preuss. Provinz Hannover, Sitz des Oberpräsidiums und des Generalcommando's des X. Armeecorps, mit 122,843 (mit dem Vorort *Linden* 145,227) Einw., liegt in einer wohlangebauten Ebene zu beiden Seiten der von hier ab schiffbaren *Leine*, oberhalb des Einflusses der kleinen *Ihme* in dieselbe. Die Stadt ist seit etwa 50 Jahren (1837, Regierungsantritt Ernst August's: 27,500 Einw.), namentlich aber seit 1866, in raschem Aufblühen begriffen und wächst als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt mehr und mehr zu einer bedeutenden Fabrik- (mechanische Webereien, Maschinenfabriken u. s. w.) und Handelsstadt heran. Neben der unregelmässigen Altstadt, mit manchen alterthümlichen Häusern aus dem XV.-XVII. Jahrh., sind im Norden und Osten ausgedehnte neue Stadttheile entstanden. Charakteristisch für die letzteren ist die besonders durch *K. W. Hase* (geb. 1818) geförderte Bevorzugung des Rohbaues in Sandstein und Backstein gegenüber dem Verputz.

Auf dem Ernst-August-Platz (Pl. D E 4) vor dem 1876-80 von H. Stier erbauten *Centralbahnhof*, einer der bedeutendsten Anlagen dieser Art, ein 10m h. **Reiterdenkmal Ernst August's* († 1851; Pl. 4), der König in Husarentracht, nach Alb. Wolff's Modell, Bronzeguss auf hohem Granitsockel (1860). — Nahebei

(Ernst-August-Platz 25) das *Post- u. Telegraphengebäude* (Pl. 26), Renaissancebau mit Kuppel, von Böttger (1881).

Auf dem Theaterplatz (Pl. D 5) erhebt sich das 1845–52 nach Plänen von *Laves* erbaute kgl. ***Schauspielhaus** (Pl. 31), 82m breit, 55,5m tief, mit Raum für 1800 Zuschauer. Die Hauptfront schmückt eine von Säulen getragene Vorhalle, unter welcher sich eine breite Auffahrt befindet; auf dem Balkon der Vorhalle 12 Sandsteinbilder berühmter Dichter und Componisten. — Vor dem Gebäude wurde 1877 dem 1861 verst. Componisten *Marschner*, welcher von 1831 bis wenige Jahre vor seinem Tode hannov. Hofcapellmeister war, ein *Denkmal errichtet (Pl. 7: D 5); der Componist am Dirigentenpult, Bronzestatue von F. Hartzer aus Celle. — Auf demselben Platz Denkmal des berühmten Chirurgen *Stromeyer* († 1876), aus weissem Marmor, 1884 errichtet, und die Bronzestatue des Technologen *Karmarsch* († 1879), des Begründers und seiner Zeit Direktors des Polytechnikums in Hannover, 1883 errichtet, beides Werke des Bildhauers Rassau in Dresden. — An dem s. an den Theaterplatz anstossenden Georgsplatz: das *Lyceum* und *Realgymnasium* (Pl. 19: D 5), nach Plänen von Droste 1854 erbaut; im Erdgeschoss die *Stadtbibliothek* (geöffn. im Sommer 11–12, im Winter 12–1 Uhr). Vor demselben eine bronzene *Schiller-Statue* (Pl. 8), von Engelhard, 1863 enthüllt.

Das **Museum** *für Kunst und Wissenschaft* (Pl. 21: D 5), Sophienstr. 2, ist 1853–55 von *Hase* im romanischen Stil erbaut; in den Nischen Statuen von Leibniz, A. v. Humboldt, Dürer und P. Vischer, vor dem Portal zwei schöne Löwen von *Engelhard* und *Dopmeyer*. Das Museum enthält im Erdgeschoss die Versammlungs- und Erholungsräume des *Künstler-* und des *Architekten-Vereins* (Einführung erforderlich), in den übrigen Räumen das *Hannoversche Provinzial-Museum*, an Wochentagen 10–1 Uhr gegen 50 Pf. (Meldung beim Portier), Sonntag 11–2 und Mittw. 2–4 unentgeltlich geöffnet. [Ein Anbau, dessen Vollendung noch 1885 in Aussicht steht (Eingang von der Prinzenstr.), soll die Gemäldesammlung im Landschaftshaus (s. unten), die frühere Hausmann'sche Gallerie (S. 313), die Sculpturen aus Herrenhausen (S. 313) sowie die von den Berliner Museen leihweise überlassenen Gemälde aufnehmen.]

**Die naturhistorischen Sammlungen**, im I. u. II. Stock, sind bemerkenswerth wegen ihrer Mineralien, Vögel und Schmetterlinge.

**Die historischen Sammlungen**, im Erdgeschoss und im II. Stock, sind sehr reich an vorchristl. Alterthümern.

Die **Kunstsammlung**, im Erdgeschoss und im I. Stock, enthält in einem Saale des Erdgeschosses: Gipsabgüsse nach Antiken, auch kleinerer Geräthe, sowie Sculpturen von *v. Bandel*, *Engelhard*, *Henschel*, *Dopmeyer* u. a. und den künstlerischen Nachlass des Bildhauers *Kümmel* († 1855), 112 Nummern, u. a. Simson u. Delila, Amor u. Psyche, Nausikaa. — Eine Treppe hoch, die Gemäldegallerie: *Horemans* Geigenspieler; *A. Achenbach* Seestrand; *C. Becker* Belisar; **G. Flüggen* Erbschleicher; *Geyer* Genrebild; *C. Hübner* erzählender Krieger; *R. Jordan* Begräbniss; *Fr. Kaulbach* Porträts; *Knille* Einmauerung einer Nonne; *Koken* Landschaften; *Kreling*

Erwin von Steinbach; **Lessing* vier Handzeichnungen; *Oppenheim* Mignon und der Harfner; **Piloty* Caesar's Tod; *Schirmer* zwei Landschaften; *Voltz* zwei Viehstücke; **Cornelius* Joseph vor dem Pharao Träume deutend (Carton); **Northen* drei Schlachtenbilder; *Baisch* Kühe; *Werner Schuch* Quacksalber und Landschaft; *Waldmüller* Bauernfamilie beim Abendgebet; **Seel* Mönche; *l'Allemand* vier Kreidezeichnungen und Porträts; **Kotsch* Landschaften; *Bokelmann* Verhaftung; **C. Oesterley jun.* norweg. Landschaft; *Spangenberg* Vandalen; *Busse* Landschaften; **F. A. Kaulbach* Kindergruppe.

Unweit des Museums, Landschaftstr. n° 3 (Pl. D 5), ist seit 1872 eine **Sammlung von Gemälden**, die sich ehemals in den Schlössern Georg's V. befanden, aufgestellt. Geöffnet an Wochentagen April–Sept. 10–1 u. 2–6, Oct.–März 10–2 Uhr. Katalog 30 Pf.

Neuere Meister (1. Stock, u. 2. Stock r.): *Achenbach* niederl. Landschaft; *Adam* Napoleon in der Schlacht bei Regensburg; *A. Becker* Norweg. Landschaft; *Begas* Lorelei; *Bergmann* Kaiser Karl V. und Rembrandt; *Blanc* Kirchgängerin; *Bleibtreu* Schlacht an der Katzbach; *Camphausen* Puritaner; *C. Hübner* die Verlassene, Heimkehr der Söhne; *Knille* der todte Cid; *Chr. Köhler* Semiramis, Aussetzung des Moses; *Kretzschmer* Sturm in der Wüste; *Lessing* Kaiser Heinrich IV. vor dem Kloster Prüfening; *Metz* Scene aus dem Bauernkrieg; *Morgenstern* Isarthal; *Northen* Napoleon auf dem Rückzug, La Haye Sainte; *Oesterley* Leonore, Jephtah; *Rottmann* Sikyon; *Schirmer* Wald.

Ältere Meister (im 2. Stock links): *Holbein d. J.* *Prinz Eduard, Melanchthon (Medaillon); *Mierevelt* Porträts; *Panini* Piazza Navona, Peterskirche zu Rom; *Rubens* Entführung der Dejanira; *Snyders* Bär; *Snyders* und *Rubens* Mann ein Reh ausweidend; *Ruisdael* Ruinen.

Im Centrum der Altstadt liegt der Markt mit der **Marktkirche** (Pl. 15: C 5), aus dem XIV. Jahrh.; an der Aussenseite einige Grabdenkmäler aus dem XVI. Jahrh.; im Innern, 1855 restaurirt, schöne Glasgemälde, nach Cartons von *A. v. Kreling*, und ein aus Eichenholz geschnitzter neuer Altar, von *Hurtzig*; in der Capelle unter dem Thurm die Fahnen der englisch-deutschen Legion, 1803–15; der Thurm ist 90m h. — Das ehemal. ***Rathhaus** (Pl. 27: C 5), der Marktkirche gegenüber, ist 1439 u. 1455 erbaut, spätgoth. Stils, der nach der Köbelinger Strasse zu gelegene Flügel 1845 neu aufgeführt, das Ganze 1878–79 durch *Hase* restaurirt; der grosse Festsaal mit Wand- und Deckengemälden von *Schaper* aus Hannover, der auch den Rathsweinkeller (S. 307) decorirt hat. Vor dem Rathhaus ein goth. *Brunnen* in Bronze, nach Hase's Entwurf (1881 aufgestellt).

Vom Markt nach S. laufen die Markt- und die Köbelinger Strasse, nach N. die Knochenhauer- und die Schmiedestrasse, welche sich durch zahlreiche schöne spätgoth. Ziegelbauten mit hohen Staffelgiebeln aus dem XV. u. XVI. Jahrh. auszeichnen. In der zuletzt genannten Strasse, neben der Marktkirche, ein 1880 errichtetes *Standbild des Pastors Bödeker*, von Dopmeyer. Das Haus n° 10, Ecke der Kaiserstrasse, ist ***Leibniz' ehem. Wohnhaus** (Pl. 18: C 4), ein steinerner Renaissancebau von 1652; an dem Erkervorbau 16 biblische Relief-Darstellungen. — Die nahe *Kreuzkirche* (Pl. 14: C 4) hat ein gutes Altarbild nach Jul. Schnorr von Gonne.

S.w. vom Markt, in der Leinstrasse, das umfangreiche **Kgl. Schloss** (Pl. 29: C 5), mit der Rückseite an die Leine stossend. Dasselbe stammt aus dem XVII. Jahrh., wurde aber 1817 zum grossen Theil

umgebaut. Vom Innern (zugänglich tägl. von 9–5 Uhr, Eingang Portal n° 2) dient jetzt der nördl. Flügel als Wohnung des Prinzen Albrecht von Preussen. In der Schlosscapelle ein Altarblatt von *L. Cranach*, die Kreuzigung, sowie Fresken von *Oesterley*, die Himmelfahrt darstellend. Unter der Capelle die Fürstengruft.

Dem Schloss gegenüber, Leinstrasse n° 29, liegt das sog. *Alte Palais* (Pl. 22: C 5), früher Wohnung des Königs Ernst August, jetzt *Oberpräsidium*. Zeitweilig residirte hier Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, Vater der Königinnen Luise von Preussen und Friederike von Hannover, der 1774–85 Gouverneur von Hannover war. — In der Nähe, Leinstr. 11, das *Kestner-Museum*, eine Schenkung des Herrn Hermann Kestner, des Enkels von Charlotte Kestner, geb. Buff (Werther's Lotte; ihr Grabstein auf dem Gartenkirchhof an der Marienstr., Pl. D E 6), enthaltend griech., etrusk und röm. Alterthümer, Kupferstiche u. Handzeichnungen sowie eine Bibliothek. Die Errichtung eines neuen Gebäudes für dasselbe ist beabsichtigt. — Ecke der Friedrichstrasse das frühere Palais des Königs Georg V. († in Paris 1878), jetzt *Rathhaus* (Pl. 28: C 5).

An der Südseite des Schlosses fliesst die *Leine*. Ein grosser Exercierplatz, der Waterlooplatz (Pl. B 5), dehnt sich hier aus, im Hintergrund von der 1826–32 errichteten, 47m h. *Waterloosäule* (Pl. 9) begrenzt. Von oben (188 Stufen; Schlüssel in der Caserne r., Trkg.) guter Ueberblick über die Stadt. Rechts und links *Casernen*, l. auch das grosse 1846 erbaute *Zeughaus* („Fahnenhalle" Mi. u. Sa. 11–12¾ frei, sonst 11–12 U. gegen 50 Pf.) und die *Kriegsschule*. An der Nordseite des Platzes das 1849 errichtete *Standbild des Generals Graf Alten* († 1840), des Führers der Hannoveraner bei Waterloo u. der engl.-deutschen Legion in Spanien, in Erzguss, von Kümmel (Pl. 5). Zwischen diesem und den Casernen steht von Anlagen umgeben ein kleiner Tempel (Pl. 6) mit einer Büste von *Leibniz* († 1716), einem Werk des Irländers Hewetson (1790); in der nahen *Neustädter Kirche* (Pl. 16: B 4) bezeichnet eine Marmorplatte mit der Inschrift „Ossa Leibnitii" sein Grab.

Hinter dem Denkmal des Grf. Alten das *kgl. Archivgebäude*, in welchem sich die *Kgl. Bibliothek* (Pl. 3: B 5) befindet: gegen 175,000 Bände u. 3000 Handschriften, darunter Leibniz' literarischer Nachlass, sowie werthvolle Incunabeln, geöffn. Wochentags 11–1 Uhr.

Nördl. vom Waterlooplatz, in der Adolfstr. (n° 2), das *Ernst-August-Palais*, jetzt Generalcommando.

In der Neuen Strasse (Pl. B C 4) meldet an dem *Armenhaus* eine Inschrift, dass Herzog Friedr. Wilh. von Braunschweig-Oels auf seinem Zuge vom Erzgebirge nach der Nordsee am 3. Aug. 1809 in diesem Hause (damals Gasthof) gespeist hat. — In der Nähe die *Synagoge* (Pl. 30: B 4), in mittelalterlichem Stil von Oppler, 1870 vollendet.

Sehenswerth ist die Sammlung mittelalterlicher Kunstwerke, Autographen, Druckwerke u. s. w. des Herrn *Senator Culemann*, Osterstr. 54, welche der Besitzer Kunstfreunden bereitwilligst zeigt.

Das *Aquarium* (Pl. 1: E 5), 1865 von Luer erbaut, Hinüberstrasse 16, dicht beim Tivoli, ist sehenswerth (Eintr. 50, So. 25 Pf.).

Die nahen Strassen *Königstrasse*, *Am Schiffgraben* (Pl. E F 5) u. s. w., welche nach der Eilenriede (S. 313) hinausführen, zeichnen sich durch schöne villenartige Neubauten aus, darunter einige im Renaissancestil von H. Köhler und Wallbrecht. Schiffgraben n° 6 das **Provinzial-Ständehaus*, ein eleganter Bau im Stil der ital. Renaissance, von Wallbrecht (1880). Am Ende der Königstr., vor der Eilenriede, das 1884 enthüllte **Kriegerdenkmal.* von Voltz: an einem reichen architektonischen Aufbau in schwed. Granit eine trauernde Hannovera, zur Seite zwei Löwen; ferner mehrere Trophäenreliefs; oben eine kolossale Germania, von zwei Genien mit der Kaiserkrone geschmückt, alles Figurale u. Plastische aus Bronze.

Die *Gewerbe-Ausstellung*, Brühlstr. 1 (Pl. C 3), eine Sammlung neuer Apparate, Maschinen, Fabrikate u. kunstgewerblicher Muster, ist tägl. 11–3 U. geöffnet, So. 11–2 U.: Eintritt 25, So. 10 Pf. — Gegenüber die *Thierarzneischule*. — Lange Laube n° 1 B (Pl. C 3) das sog. *Haus der Väter*, von 1619.

Die **Christuskirche* (Pl. 12: C 2) ist ein schöner goth. Backsteinhallenbau, von Hase 1864 vollendet; auch das Innere (Küster Oberstrasse 1) sehenswerth, mit schönen Glasgemälden. — In der Nähe, auf dem jetzt geschlossenen Nicolai-Kirchhof, die *Nicolai-Capelle* (Pl. 17: D 3), jetzt *englische Kirche*.

Das grosse *Zellengefängniss* (Pl. E 4) ist 1865–75 von Schuster erbaut. Daneben stattliche Neubauten: *Justizpalast*, *Kaiser-Wilhelm-Gymnasium*, *Leibniz-Realgymnasium*, *Schullehrer-Seminar* u. a. Unweit zwei neue goth. Kirchen: die *Apostelkirche*, von Hase, und die *Dreifaltigkeitskirche*, von Hehl. — An der Vahrenwalder Strasse das *Königl. Militär-Reitinstitut* (Pl. 20: F 1), zur Ausbildung einheitlich geschulter Reit- u. Fechtlehrer für das Heer.

Eine prächtige vierfache Lindenallee, 1726 angelegt, an 2000m l., 37m br., mit Fahr-, Reit- und Fusswegen, führt im N.W. der Stadt nach dem Schloss Herrenhausen (½ St.). Auf der östl. Seite der Allee, nahe der Stadt, das grossartige fünfthürmige *Welfenschloss* (Pl. C 1), 1857–66 von Tramm im Rundbogenstil erbaut, 1878–80 als Sitz der **Technischen Hochschule** eingerichtet. Ueber dem Haupteingang Statuen Heinrich's des Löwen, Ernst's des Bekenners, des Kurfürsten Ernst August und des Königs Ernst August; im Foyer ein Fries mit Darstellungen aus der nordischen Mythologie, von Engelhard. Auf dem Platze vor dem Gebäude ein kolossales Sachsenross. (Besichtigung der Sammlungen nach Meldung bei dem im Gebäude wohnenden Pedell.) — In der Nähe das sog. *Prinzenhaus*, früher auf dem vormaligen Reitwalle (Goethestr.), worin angeblich die Königin Luise v. Preussen geboren wurde (10. März 1776; s. S. 311). — Auf der andern Seite der Allee: der *Georgen-Park* (im Garten Kaffewirthschaft), welcher sich bis Herrenhausen ausdehnt; darin ein kgl. Schloss.

1. *Aquarium* E.5.
2. *Bank* D.4.
3. *Bibliothek* B.5.

**Denkmäler**

3a. *Bödeker* C.5.
4. *Ernst August* D.E.4.
5. *General Graf Alten* B.5.
6. *Leibnitz* B.5.
7. *Marschner* D.5.
8. *Schiller* D.5.
9. *Waterloo-Säule* B.5.

10. *Freimaurerloge* D.3.
10a. *Kaiser Wilhelm Gymnasium & Seminar* E.4.

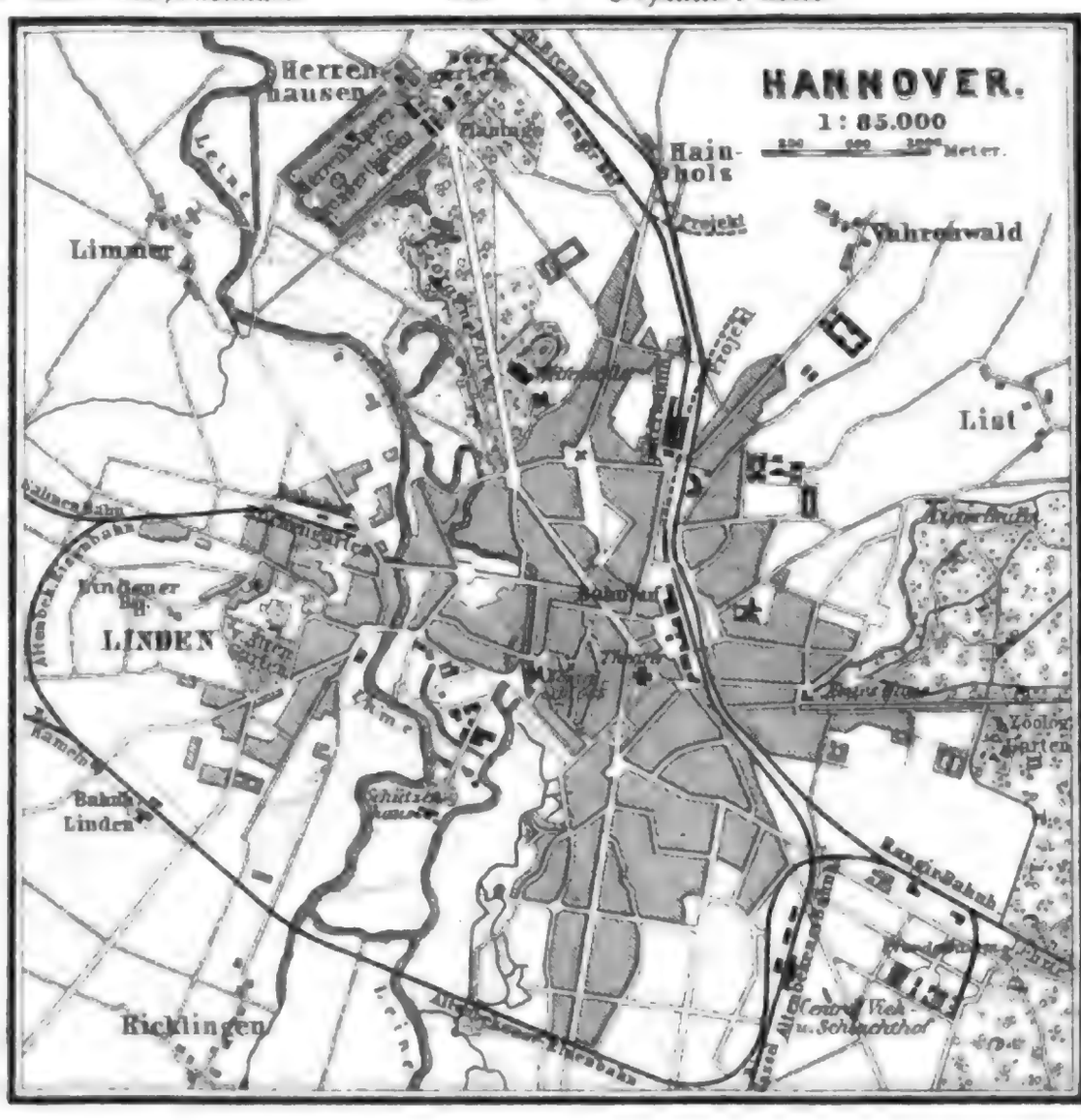
**Kirchen:**

11. *Aegidien-K.* C.5.
12. *Christus-K.* C.2.
13. *Katholische K.* B.4.
14. *Kreuz-K.* C.4.
15. *Markt-K.* C.5.
16. *Neustädter K.* B.4.
17. *St. Nicolai-Kap.* D.3.

18. *Leibnitz-Haus* C.4.
19. *Lyceum* D.5.
20. *Militair-Reitinstitut* F.1.
21. *Museum* D.5.
22. *Altes Palais (Oberpräsidium* C.5.
23. *Palais Ernst August* B.5.
24. *Polizei* B.4.5.
25. *Technische Hochschule* C.1.
26. *Postamt* D.E.4.
27. *Altes Rathhaus* C.5.
28. *Neues Rathhaus* C.5.
29. *Schloss, Königl.* C.5.
30. *Synagoge* B.4.
31. *Theater* D.5.
32. *Thierarzneischule* E.5.
33. *Tivoli* E.5.

**Gasthöfe:**

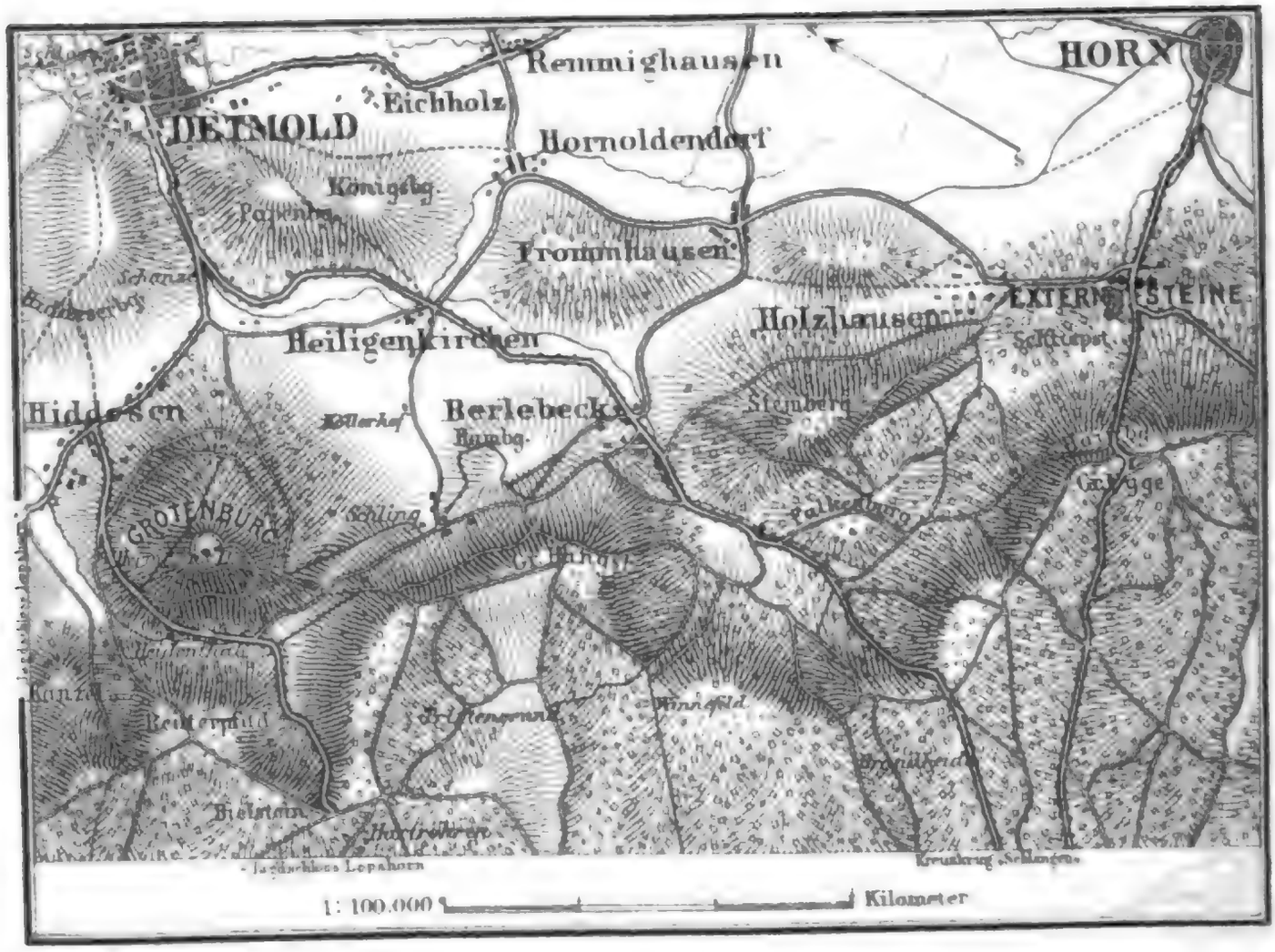
a. *Hôtel Royal* D.E.4.
b. *Grand Hôtel* D.4.
c. *Union* D.4.
d. *Rheinischer Hof* D.4.
e. *Hôtel de Russie* D.4.
f. *British Hôtel* D.4.
g. *Kastens* D.5.
h. *Victoria* D.5.
i. *Rudolphs* D.5.
k. *Hôtel du Nord* D.4.
l. *Bornemann's Hôtel* D.4.
m. *Hôtel de l'Europe* D.4.5.
n. *Bayerischer Hof* D.4.
o. *Spanier's Hôtel* B.C.4.



A
B
C
D
E
1
2
3
4
Der Teddelsee
Leibnitz-Denkmal
Herrenhäuser Allee
Welfen-Schloss
Kasernen
Mühlingsberg Kasernen
Reinhäuser Feldmark
Ahlemer Feldm.
Pulver-Laboratorium
Lister Feldm.
Exerzirplatz
Kasernen
Welfen-platz
Der Stadt-Graben
Andreas-Kirche
Andreas-Thor
Kreuz-Kirche
Kreuz-markt
Leibnitz-Schule
Bauer-Kuchen
Pfarre
Pfarre
Pfarre

Geograph. Anstalt von

Wagner & Debes, Leipzig.


Remmighausen
HORN
Eichholz
DETMOLD
Hornoldendorf
Königsbg.
Frommhausen
Holzhausen
EXTERN
STEINE
Heiligenkirchen
Hiddesen
Berlebeck
GROTENBURG
Kanzel
Reiterfeld
Bielstein
1: 100.000
Kilometer

**Schloss Herrenhausen,** am Ende der Allee, war Lieblingsaufenthalt Georg's I. († 1727), Georg's II. († 1766) und Georg's V. († 1878). Der im altfranz. Stil angelegte 48ha grosse *Garten enthält Sandsteinstatuen nach der Antike, ein Gartentheater, Standbilder von Fürsten aus dem Hause Hannover, u. a. eine Kolossalstatue der Kurfürstin Sophie, von Engelhard, an der Stelle errichtet, wo die Fürstin 1714 verschied, Fontänen, Wasserwerke. Die letzteren spielen am 2. Pfingstfeiertag von 3-5½ Uhr und von da an alle Mi. u. So., und zwar im Mai und Juni 5-7, Juli 5½-7½, Aug. 5-7, Sept. 3-5 Uhr. Die grosse Fontäne steigt bis zu der ausserordentlichen Höhe von 67m. Neben dem Schloss das 1691 erbaute FÜRSTENHAUS, mit einer *Sammlung antiker u. moderner Sculpturen* (vom Herbst 1885 ab im Provinzialmuseum, S. 309). sowie eine *Portraitsammlung* (Meldung beim Castellan, Wochentags April-Sept. 9-6, Oct.-März 10-4 U.); im ORANGERIEHAUS 14 Bronzebüsten röm. Kaiser. — In der Nähe der **Berggarten*, mit *Palmenhaus (zwei Palmen von 20 u. 25m Höhe) und Orchideen- und Victoria-regia-Haus. Ferner ein grosses Glashaus für Pflanzen aus Neuholland und vom Cap der guten Hoffnung. (Meldeglocke am grossen Palmenhaus.) — Im Garten das von Laves 1842-46 erbaute *MAUSOLEUM, in welchem König Ernst August († 1851) und die Königin Friederike († 1841) beigesetzt sind, in der oberen Halle deren Statuen in carrarischem Marmor von *Rauch*. (Meldung beim Castellan im Schloss Herrenhausen: April-Sept. 9-6, Oct.-März 10-4 Uhr.) — In der ehemal. Wohnung des Gartendirectors befindet sich jetzt das *WELFEN-MUSEUM, eine Sammlung von Landesalterthümern (geöffnet an Wochentagen April-Sept. 9-6, Oct.-März 10-4 Uhr, Meldung beim Castellan im Pagenhaus). — Demselben gegenüber in dem sog. MÖBELHAUSE *(Gardemeuble)* die früher Hausmann'sche **Gemäldesammlung*, mit guten Bildern der italien., niederländ. und altdeutschen Schule (vom Herbst 1885 ab im Provinzialmuseum, S. 309); dicht dabei der MARSTALL mit schönen Isabellen (Trkg.).

Im O. von Hannover, unmittelbar an das eleganteste Viertel der Stadt (S. 312) anstossend, dehnt sich die ***Eilenriede** aus, ein schöner städtischer Forst mit vielen Wirthschaften (Neues Haus; Lister Thurm; Pferdethurm; Döhrener Thurm und Kurhaus, auch Pens. von 5 *M* an, u. s. w.). — An der Südseite der Eilenriede (vgl. Pl. F 5), ½ Gehens von der Stadt, der *Zoologische Garten* mit hübschen Anlagen (4mal wöch. Concert; Eintr. 50, Fr. 75, am ersten Sonntag der Monate April-Oct. 30 Pf.).

¼ St. s.ö. der Stadt, am Wege zum Pferdethurm (Pferdebahn s. S. 308) der grossartige *Central-Vieh- und Schlachthof*.

Die Besichtigung des 1878 eröffneten Wasserwerks auf dem *Lindener Berg* ist an Wochentagen gegen Karte des Stadtbauamts (im alten Rathhaus, S. 310) gestattet. Schöne Aussicht.

Der *Thiergarten bei Kirchrode* (Eisenb. 25 Pf., Droschke 1-4 Pers. 4 *M*, durch die Eilenriede 4½ *M*), mit zahmem Rothwild, wird ebenfalls viel besucht; Erfrischungen im Försterhaus.

## 52. Von *(Berlin)* Hannover über Minden nach Köln.

328km. Preuss. Staatsbahn (bis Hamm Dir. Hannover, von da bis Köln Dir. Köln rechtsrhein.): Expresszug in 5½ St. für ℳ 30.30, 22.50, Schnellzug in 6 St. 10 Min. für ℳ 30.30, 22.50, 15.80; Pers.-Z. in 11 St. für ℳ 26.90, 20.20, 13.50. — *Expresszug Berlin-Köln:* 9 St. für ℳ 54.10, 40.20; s. auch S. 364. — Beim *Expresszug Köln-Berlin* werden auf Vorausbestellung (bei den Schaffnern in Düsseldorf und Oberhausen; kostenfrei) in *Dortmund* Diners (mit Wein 2½ ℳ) in die Coupés gereicht.

*Hannover* s. S. 307. — 5km *Leinhausen;* 12km *Seelze;* 21km ***Wunstorf***, mit einem 871 gegründeten Kloster, dessen Kirche in alter Schönheit hergestellt ist, und grossem Seminar.

Bei Wunstorf zweigt die Bahn von Hannover nach Bremen ab, 122km, Schnellzug in 2¼ St. für ℳ 10.20, 7.60, 5.30, Personenzug in 3 bis 3½ St. für ℳ 9.10, 6.80, 4.60. — Landschaft ohne besonderes Interesse.

31km *Neustadt am Rübenberge.* Westl. in der Ferne das Steinhuder Meer, ein 3km breiter See, in welchem auf einer künstlichen Insel Graf Wilhelm v. d. Lippe († 1777) eine Musterfestung, den *Wilhelmstein*, anlegte und eine Kriegsschule gründete, woselbst u. a. Scharnhorst († 1813) seine erste militär. Erziehung erhielt. Sehenswerthe Sammlung von Geschützen u. Waffen. Besuch von Wunstorf aus mit Post nach *Hagenburg* (10km, 1mal tägl.); vom Dorf Ueberfahrt durch Matrosen in 25-30 Min. (1-6 Pers. 3 ℳ; beim Castellan Erfrischgn.). Am westl. Ufer, 18km von Wunstorf (Post im Sommer 4mal tägl. in 2¼ St.) liegt **Rehburg**, ein jährl. von 800 Kurgästen besuchter Bade- und Molkencurort, 4km südl. von dem gleichnamigen Städtchen. — 5km w. von Bad Rehburg (tägl 1mal Post) liegt *Loccum*, mit 1163 gegründetem Cisterzienserkloster, jetzt lutherisches Predigerseminar; die roman. Klosterkirche, aus dem XIII. Jahrh., ist 1854 restaurirt.]

40km *Hagen;* 46km *Linsburg;* 55km *Nienburg*, Stadt von 6204 Einw., an der *Weser;* 62km *Rohrsen* — 71km *Eystrup;* Zweigbahn (8km) über die Weser nach *Hoya*. — 78km *Dörverden*. — Die Bahn überschreitet die *Aller*. — 87km *Verden* (Hôt. Hannover), Sitz eines von Karl d. Gr. gestifteten Bisthums, dessen thurmloser Dom die Stadt (8553 Einw.) überragt. — 94km *Langwedel* und von da nach *Bremen* s. S. 299.

28km *Haste.*

Eine Zweigbahn (26km) führt von Haste über (4km) Bad *Nenndorf*, seiner Schwefelquellen und Soolbäder wegen von c. 1200 Curgästen jährlich besucht (im Sommer auch Omnibus von Haste), weiter über *Bantorf*, *Barsinghausen* (in dem ehem. Augustiner-Nonnenkloster ein evang. Damenstift; Steinkohlengruben und Sandsteinbrüche), *Egestorf* und Kloster *Wennigsen* (evang. Damenstift) nach *Weetzen* an der Bahn Hannover-Altenbeken (S. 345).

36km *Lindhorst.* — 43km *Stadthagen* (Stadt London), alte Stadt mit altem fürstl. Schloss, altem Rathhaus und vielen Fachwerkbauten; an der Kirche das fürstl. Mausoleum; beim Schloss das 1734 gegründete Stahl- und Moorbad. — 48km *Kirchhorsten.*

55km **Bückeburg** (*Deutsches Haus; Döpking*, beim Bahnhof; Rest.: *Rathskeller*), mit 5088 Einw., stille Hauptstadt des Fürstenthums Schaumburg-Lippe, mit Schloss und hübschem Park. Am Bahnhof ein Kriegerdenkmal. Evang. Kirche von 1613, mit der Inschrift: „Exemplum Religionis Non STructurae".

1 St. südl. von Bückeburg (auf der Rintelner Strasse bis *Klein-Bremen*, weiterhin l.) gewährt der **Papenbrink* (301m) eine weite Rundsicht. Von hier gelangt man in 1½ St. hinab nach *Rinteln* (S. 346). — 4km n.w. von Klein-Bremen das kleine Bad *Nammen* mit Schwefelquelle.

7km s.ö. von Bückeburg liegt das kleine Schwefel- und Schlammbad *Eilsen;* Post im Sommer 2mal tägl. in 1¼ St.; Fussgänger, die (¼ St. von Bückeburg bei der Restaur. Heinemeyer r. ab) dem schönen Waldweg über den Berg *Harrl* folgen, gebrauchen die gleiche Zeit. Vor Eilsen über die

sehenswerthe *Arnsburg* und *Bernsen* 2½ St. nach der ***Paschenburg** (325m), einer vielbesuchten einfach guten Wirthschaft auf einem der höchsten Weserberge: hübsche Aussicht auf die unten gelegene *Schaumburg* (191m), Stammschloss der Grafen dieses Namens, und in das Thal der Weser. *Rinteln* (S. 346) ist von der Paschenburg 2 St. s.w., Bückeburg 3 St. n.w., *Hessisch-Oldendorf* (S. 346) 1½ St. s.ö. entfernt; von Oldendorf führt der Weg über das Dorf *Welsede*, die Domäne *Koverden* und die Ruine Schaumburg hinauf, im Ganzen 1¾ St.

64km **Minden** (***Victoria Hôtel**, *Stadt London*, Z. u. F. 2¾ *M*, gelobt, beide in der 15 Min. vom Bahnhof entfernten Stadt; *Bahnrestaur.*), alte Stadt von 17,867 Einw., an der *Weser*, über welche eine neue Brücke führt, seit Karl d. Gr. Bisthum, das 1526 der Reformation beitrat, 1648 als Fürstenthum an Brandenburg fiel. Der kath. ***Dom** zeichnet sich durch schöne Verhältnisse aus, Thurm 1062–72, Langhaus nach 1250, Chor 1377–79 erbaut, neuerdings restaurirt. Im *Domschatz werthvolle alte Kunstgegenstände. Die vier *evang. Kirchen* sind unbedeutend. Hübsches *Regierungsgebäude*, 1846 erbaut, aus braun geadertem Sandstein, der auch sonst in der Stadt viel Verwendung gefunden hat. Am Markt das *Rathhaus*, aus dem XVI. Jahrh., mit säulengetragener goth. Vorhalle, und ein goth. Backsteingiebel. In dem neuen *Gymnasium* eine schöne Aula. An Stelle der seit 1872 niedergelegten Befestigungen entwickelt sich im N. der Stadt ein Villenviertel.

Auf dem Schlachtfeld von *Todtenhausen*, 1 St. n., erinnert ein 1859 gesetztes goth. Denkmal an den Sieg des Herzogs Ferdinand v. Braunschweig über die Franzosen, 1. Aug. 1759.

*Von Minden nach Osnabrück-Rheine-Oldenzaal* s. S. 316.

Die Bahn durchschneidet die kleine Ebene zwischen Minden und dem Weser-Gebirge und dringt durch den engen Einschnitt, den die Weser sich hier gebahnt hat, die *Weserscharte*, gewöhnlich **Porta Westphalica** genannt, in das westfälische Gebirgsland. — 70km *Porta* (Steinert's Gasthof, am r. Ufer; Nottmeier's Gasthof, am l. Ufer); der Bahnhof, am r. Ufer, ist hart an die Felswand des *Jacobsberges* (188m ü. M.) gedrängt und gleicht einer kleinen Burg. Gegenüber, am l. Ufer des Flusses, über welchen eine Kettenbrücke führt, der *Wittekindsberg* (250m ü. M., 220m ü. d. Weser); vom Thurm oben ausgedehnte Aussicht. In der daneben befindlichen, nur noch in den Umfassungsmauern und einem rohen Altar und Taufstein erhaltenen Capelle (*Margarethen-Klus;* daneben Restaur.) soll Wittekind getauft sein (vgl. S. 343). Schöne Sandsteinbrüche, in denen die Schichtungen des Gesteins grossartig zu Tage treten.

Die Bahn überschreitet den Fluss unweit des Dorfes *Hausberge*, bis zum XIV. Jahrh. Sitz der Edelherren vom Berge, der Schirmherren des Bisthums Minden.

80 km **Bad Oeynhausen** *(Rehme)*. — GASTH.: *Vogeler; Rose; Pavillon; Victoria; Börsenhalle; Deutscher Kaiser u. a. — RESTAURATION: im Kurhaus, sowie in den Gasthöfen. — KURTAXE: 1 Pers. 9 *M*, jede Pers. mehr 3 *M*. Ausserdem MUSIKTAXE 6 *M*, Familie 9-13.50. Die *Kurcapelle* spielt tägl. 3mal neben dem Kurhaus.

*Oeynhausen* (71m), zugleich Station der Bahn Löhne-Hameln (S. 346), mit 2291 Einw., liegt hübsch am r. Ufer der zur Weser

gehenden *Werre*. Das unter kgl. Verwaltung stehende Bad, zu Ehren des Begründers (1845), des 1865 verst. Berghauptmanns v. Oeynhausen so genannt, wird jährlich von c. 4500 Kurgästen besucht. Die drei zu Bädern benutzten kohlensäurereichen Thermalsoolquellen (34°, 26,7° und 25,6° C.), welche zusammen stündl. 74cbm Wasser liefern, treten in dem schönen, von Lenné angelegten Kurgarten zu Tage, die wärmste und Hauptquelle in einem mächtigen 9m h. Strahle. Die Bohrlöcher sind gegen 620m tief und mit hohen Bohrthürmen überbaut. Das *Badehaus* ist nach Entwürfen König Friedrich Wilhelm's IV. erbaut; eigenthümlich ist das Dunstbad, ein künstlicher Wasserfall der Heilquelle in einer bedeckten Rotunde. Daneben Soolbäder aus besonderen 4% und 9% haltenden Soolquellen, Gas- u. Wellenbäder. Die nahe kgl. Saline *Neusalzwerk* liefert jährlich 50,000 Ctr. Salz. Beliebte Ausflüge sind: nach dem *Siel* mit *Nadelwehr*, nach *Melbergen*, *Eidinghausen* u. a.

85km *Löhne;* nach Hameln s. S. 346.

Bei Löhne zweigt die Bahn von Minden nach Rheine und Oldenzaal (152km) ab, die von dem Berlin-Amsterdamer Courierzug befahren wird (von Minden nach Oldenzaal in 3 St.). — Courierzugstationen: 31km *Bünde*, Städtchen an der *Else*, mit Eisenquelle. — 47km *Melle*, in freundl. Umgebung (¾ St. n. die dem Grafen v. d. Schulenburg-Wolfsburg gehörige *Dietrichsburg*, mit weiter Aussicht; am Fuss derselben liegt *Ostenwalde*, Besitzung der Freiherren v. Vincke). — 69km **Osnabrück** (S. 321), Knotenpunkt der Bahn Hamburg Bremen-Köln (R. 55). — 94km *Ibbenbüren*, an der *Aa*, in einem Thal zwischen dem Teutoburger Wald im S. und dem isolirten Ibbenbürener Steinkohlengebirge im N. — 115km **Rheine**, Knotenpunkt für Hamm-Münster-Emden (R. 55) und Quakenbrück-Duisburg (S. 325). Von hier an niederl. Staatsbahn. Dieselbe folgt der Emdener Bahn bis *Salzbergen* (S. 329) und biegt dann nach W. ab. — 137km **Bentheim** (*Hôt. Bellevue; *Bad Bentheim*, nur Juni bis Sept.), Städtchen in hübscher Lage, überragt von dem fürstl. Bentheim'schen Schloss, dessen älteste Theile bis ins x. Jahrh. reichen sollen. Das Bad Bentheim ist gegen Gicht und Rheumatismus wirksam. — Jenseit *Gildehaus* über die holländ. Grenze. — 152km *Oldenzaal* (holländ. Zollvisitation) s. *Bædekers Belgien & Holland.*

96km **Herford** (*Stadt Berlin*, Z. L. B. 2 *M*, F. 75 Pf.; *Rorig's Hôt.*, am Bahnhof; *Höpker's Hôt. Stadt Bremen*), die zweite Hauptstadt der Grafschaft Ravensberg mit 13,596 Einw. und zahlreichen Baumwollen- und Flachsspinnereien. Es verdankt seine Entstehung der im IX. Jahrh. gestifteten Frauen-Abtei auf dem Hügel an der Nordseite der Stadt, deren gefürstete Aebtissin Sitz unter den Reichsständen hatte. Die *Stifts-* oder *Marienkirche*, zuerst um 1030 erbaut, 1325 neu gegründet, ist ein edler Hallenbau, mit Resten alter Glasmalereien, einem steinernen Altar aus dem XIV. Jahrh. und einem alten Holzschnitzaltar. Die *Münsterkirche*, ein domartiger Bau roman. Stils aus dem Anfang des XIII. Jahrh. mit späteren Zusätzen (goth. Chorschluss aus dem XV. Jahrh.), besitzt Silbergeräth aus frühroman. Zeit, sowie einen Taufstein aus dem XV. Jahrhundert.

Zu **Enger**, einem Städtchen 8km westl. von Herford (Post 1mal tägl.), hatte, wie man vermuthet, *Wittekind*, Karl's d. Gr. hartnäckiger Gegner, seinen Sitz, nachdem er sein Haupt zur Taufe gebeugt; seine Gebeine in der im XII. Jahrh. erbauten, später umgestalteten *Stiftskirche* in einem Altaraufsatze; ein Sarkophag mit Steinbild (XII. Jahrh.) und Inschrift wurde von Kaiser Karl IV. 1377 errichtet, aber im XVII. Jahrh. stark verändert.

Von Herford über Detmold nach Bergheim, 47km. Eisenbahn bis Detmold, 28km in $^3/_4$-$1^1/_4$ St. für ℳ 2.30, 1.70, 1.20. — 8km *Salzuflen* (Grimme, Stadt Bremen), mit 3540 Einw., mit Saline und Soolbad und grossartiger Stärkefabrik (E. Hoffmann & Co.). — 11km *Lage* (Nolte's Gasth.), Städtchen mit 3175 Einw., in hügeliger Umgebung an der *Werre* gelegen.

Von Lage 4mal tägl. Post in $1^1/_2$ St. nach (9km) **Lemgo** *(Gasth. bei Wülker)*, Stadt von 6108 Einw., mit roman. Nicolaikirche, um 1290 gothisch umgebaut, einem stattlichen Rathhaus und zahlreichen Giebelhäusern (Stein- u. Fachwerk) aus dem XVI. Jahrh., im Renaissancestil; Meerschaumpfeifenfabrikation. — Post von Lemgo nach *Rinteln* (S. 346), 28km in $3^1/_2$ St.; nach *Detmold* (s. unten) 2mal tägl., 13km in $1^3/_4$ St.

28km **Detmold** (*Lippescher Hof*, gelobt; *Stadt Frankfurt; Deutsches Haus*), freundliche Hauptstadt des Fürstenthums Lippe, mit 8053 Einw. Das fürstl. *Residenzschloss*, ein Renaissancebau, grossentheils aus dem XVI. Jahrh., ist auch im Innern sehenswerth (silb. Trinkgefässe, Gobelins). An der Nordseite des Schlossplatzes der *Marstall*, in welchem man die im fürstl. Gestüt zu Lopshorn ($2^1/_4$ St. s.w.) gezogene Rasse der „Senner" sehen kann. Am südl. Ende der Stadt das *Neue Palais*, 1708-18 erbaut, 1850 vergrössert. Der schöne *Palaisgarten*, mit Wasserkünsten, ist mit Erlaubniss des Hofgärtners zugänglich. *Naturhistor. Museum* beim Gymnasium. *Bibliothek* von 50,000 Bdn., darunter viele alte Drucke und c. 70 Handschriften. Auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz ein *Kriegerdenkmal*. An der Wehmstrasse, nahe dem Markt, Freiligrath's Geburtshaus (geb. 1810, † 1876) und Grabbe's Sterbehaus (geb. 1801, † 1836). Hübsche Spaziergänge bietet der nahe *Büchenberg*.

S.w. von Detmold (1 St.) liegt die Grotenburg. Der nicht zu verfehlende Weg führt durch die Allee am Kanal hin (am Ende derselben die Restaur. *Friedensthal*), durch die Schanze, dann 5 Min. auf der Hiddeser Chaussee; bei einem Wegweiser l. ab: Fussweg, am *Teutehof*, weiterhin an der altgermanischen Befestigung des *kleinen Hünenrings* vorbei, durch steinerne Wegzeichen kenntlich gemacht. Der Fahrweg führt über *Hiddesen*, dann in weitem Bogen bergan. Auf der ***Grotenburg** (388m ü. M., 254m über Detmold; oben *Gasth. von Reineke), einer der höchsten Höhen des Teutoburger Waldes, erhebt sich weithin sichtbar das am 1875 enthüllte *Hermanns-Denkmal*: auf $30{,}_{75}$m hohem spitzbogigen Unterbau das $17{,}_{26}$m h. Standbild des Cheruskerfürsten mit erhobenem Schwerte (dessen Spitze noch $9{,}_4$m über der Helmspitze, also $57{,}_{41}$m über dem Boden ist). Es ist das Werk des Bildhauers *Ernst v. Bandel* († 1876). Der Unterbau wurde bereits 1838-46 errichtet. Die einzelnen Theile des Standbilds sind in Kupfer getrieben und auf einem starken Eisengerüst befestigt. Die Kosten betrugen 270,000 ℳ. Von der Gallerie des Denkmals hat man eine weite treffliche Rundsicht. Der *grosse Hünenring* ist leider zerstört, nur Trümmer sind noch wahrnehmbar. Eine genaue Bestimmung des Schlachtfeldes, wo im J. 9 n. Chr. Hermann die röm. Legionen unter Varus vernichtete, ist noch nicht gelungen; ob es überhaupt im Teutoburger Wald und nicht vielleicht im Wiehengebirge (S. 325) zu suchen sei, ist streitig. — Von der Grotenburg s.ö. auf schönem Waldwege über *Berlebeck* in $2^1/_2$ St. zu den Externsteinen; Führer unnöthig.

Von Detmold nach Bergheim, Post 3mal tägl., 19km in $2^1/_2$ St.; Zweisp 12 ℳ, nach den Externsteinen $7^1/_2$ ℳ u. Trkg. — 10km *Horn* (Gasth. zur Post), Städtchen von 1872 Einw.

20 Min. s. von Horn, an der Strasse nach Paderborn, erheben sich in schöner waldiger Umgebung die ***Externsteine** (Gasth. bei *Ulrich*), eine 30-40m h.

Felsgruppe: 5 in einer Reihe gelegene, wie Riesenzähne aus der Erde aufstrebende Felsen, welche zum Theil auf Treppenwegen ersteigbar sind (Aussicht). Der Name kommt in Urkunden von 1093 als *Agistersteine* (Elstersteine?) vor. In einen der Felsen ist eine 11m lange, 3,5m br. und 2,5m h. Grotte eingehauen, in welcher wiederum eine 5m lange, 2m br., 1,8m h. Höhlung ihre Oeffnung hat. Die Grotte soll, nach einer darin befindlichen Inschrift vom J. 1115, von Bischof Heinrich von Paderborn als Heiliggrabcapelle eingerichtet worden sein. Aussen neben dem Eingang befindet sich, aus der Felswand gehauen (ebenfalls c. 1115) und dadurch an altorientalische Kunstsitte erinnernd, ein Relief der Kreuzabnahme, 5m h., 3,5m br., in zwei Abtheilungen. Die obere zeigt in 5 kolossalen Gestalten den todten Christus, der von Joseph von Arimathia u. Nicodemus vom Kreuze herabgenommen wird, Maria und den Evangelisten Johannes. Ueber dem Kreuze schwebt Gott Vater mit der Kreuzesfahne und einer Kindsgestalt (der Seele des Erlösers?) oder vielleicht Christus selbst, zur Seite Sonne und Mond, welche über den Tod Christi klagen. In der unteren Abtheilung knieen ein Mann und ein Weib (Adam und Eva) von einem Drachen (Sünde) umschlungen, auf die Erlösung harrend.

4km ö. von Horn, 14km von Bergheim, das schwach besuchte fürstl. lippische Bad **Meinberg**, mit Gas- und Schlammbädern (Logir- und Badehäuser; Gasth.: Rothes Haus, Stern).

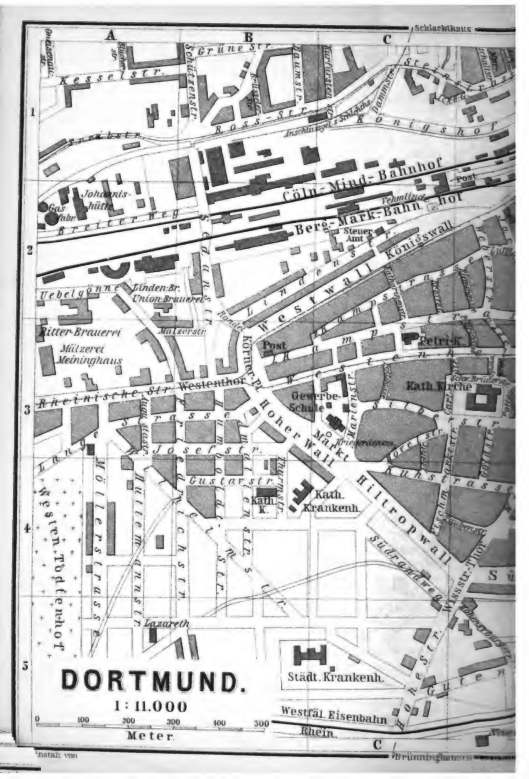
19km *Bergheim*, s. S. 347. — [48km *Steinheim*, s. S. 347. Wagen nach den Externsteinen, Detmold, Fuss der Grotenburg, zurück über Bad Meinberg, besorgt Gastwirth Ligges: 3 Pers. 12 ℳ, 4–5 Pers. 15 ℳ, bis zum Hermannsdenkmal 5 ℳ mehr.]

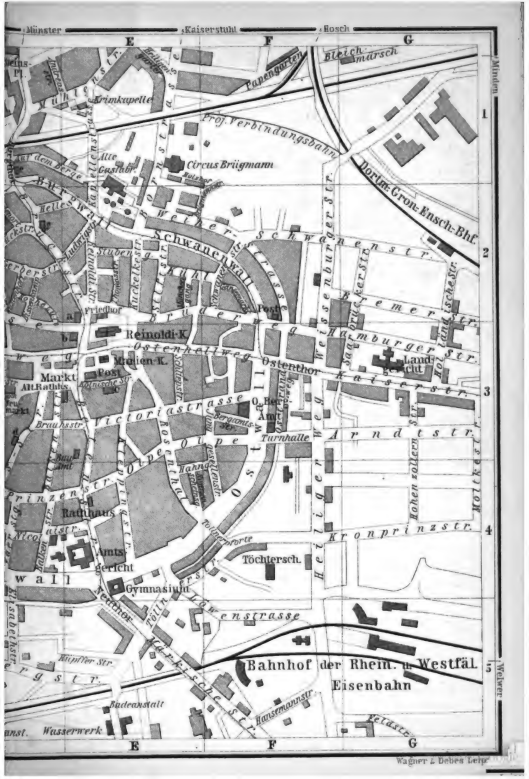
---

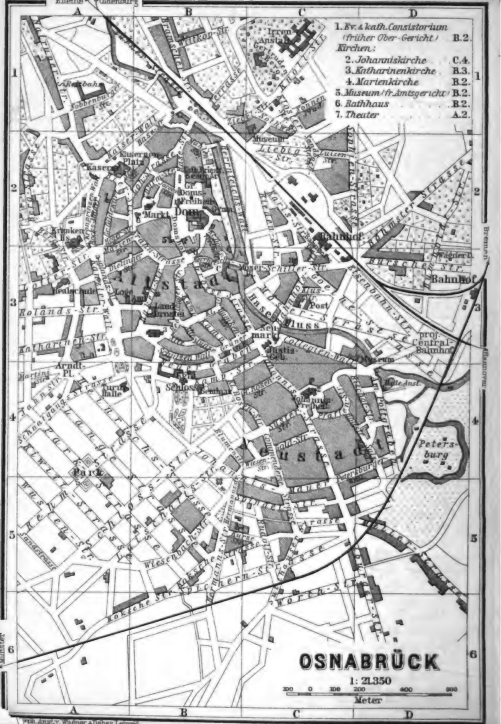
110km **Bielefeld** (*Drei Kronen*, Z. L. B. 3, F. 1 ℳ; *Spengler's Hôtel*; *Boucher's Hôt.*; *Westfäl. Hof*, gelobt; *Hôt. Teutoburg*, Z. B. L. F. 2 ℳ u. mehr, M. 1½ ℳ), sehr gewerbreicher Ort von 30,679 Einw., Mittelpunkt der westfäl. Leinenindustrie, welche im XVI. Jahrh. durch niederl. Auswanderer hierher gebracht wurde. Beachtenswerth die beiden goth. Kirchen aus dem XIII. Jahrh., die *Marienkirche*, mit schönem Altarbild (XIV. Jahrh.), und die *Nicolaikirche*, mit geschnitztem Altar von 1508. Die Stadt lehnt sich s. an den *Sparenberg*, den die im XII. Jahrh. angelegte, nach dem Brande von 1877 wiederhergestellte und mit Anlagen umgebene *Feste Sparenberg* krönt. Am Fuss der Burg die Wirthsch. *Berglust* (gut), mit schöner Aussicht. Letztere auch vom *Johannisberg*, s.w. von Bielefeld; Wirthsch. im Schützenhaus, auf halber Höhe.

Bei der Weiterfahrt werden l., gleich hinter dem Sparenberge, die freundlichen Gebäude der ausgedehnten „Colonie Bethel" (für Epileptische) sichtbar. — 114km *Brackwede*. — 127km **Gütersloh** (*Schmale*; *Barkey*), mit 5045 Einw. u. ansehnlichem Handel mit westfälischen Schinken und Würsten; der Gütersloher Pumpernickel wird als der beste gerühmt. — Bei (136km) *Rheda*, mit Schloss des Fürsten von Bentheim Tecklenburg-Rheda, über die Ems. — 146km *Oelde*. — 155km Bahnhof *Beckum*; Zweigbahn (6km) nach der Stadt *Beckum* (Post; Jürgens), mit Kalk- und Strontianit-Gruben.

1½ St. von Beckum (mit Führer), im Walde *Haxixbrock* bei dem Gute *Westerschulte*, ein wohlerhaltenes röm. Lager. Grosse z. Th. zerstörte Steindenkmäler, der Name des Grundstücks *Römelick* (d. h. Römerleiche) sowie der


DORTMUND.
1:11.000
0 100 200 300 400 500
Meter
Schlachthaus
Kessel str.
Grüne Str.
Ross-str.
Königshof
Cöln-Mind-Bahnhof
Post
Johannis-Hütte
Breiter Weg
Berg-Mark-Bahnhof
Steuer-Amt
Königswall
Lindenstr.
Westwall
Pumpstr.
Hebelgasse
Linden-Br.
Union-Brauerei
Ritter-Brauerei
Malzerei
Mälzerei Meininghaus
Post
Petrick
Rathhaus
Rathskirche
Rheinische str.
Westenthor
Gewerbe-Schule
Hoher Wall
Josephstr.
Gustavstr.
Kath. Krankenh.
Hiltropwall
Südwall
Wasserstr.
Kath. K.
Kath. Pfarrhof
Lazareth
Städt. Krankenh.
Westfäl. Eisenbahn
Rhein.
Brunninghaus
C


Münster
Kaiserstuhl
Rosch
E
F
G
Minden
1
2
3
4
Bleichmarsch
Pappengarten
Prof. Verbindungsbahn
Dortm. Gron. Unsch. Bhf.
Circus Brügmann
Alter Gasthof
Schwane
Post
Reinoldi-K.
Marien-K.
Osterthor
Landgericht
Markt
Alt. Rathhaus
Victoriastrasse
Turnhalle
Arndtstr.
Kronprinzstr.
Rathhaus
Amts-gericht
Gymnasium
Töchtersch.
Bahnhof der Rheinischen u. Westfäl. Eisenbahn
Badeanstalt
Wasserwerk
Pferdeb.
Wallstr.
Wagner & Debes Leipz.


1. Ev. kath. Consistorium (früher Ober-Gericht) B.2.
Kirchen.:
2. Johanniskirche C.4.
3. Katharinenkirche B.3.
4. Marienkirche B.2.
5. Museum d. Amtsgericht B.2.
6. Rathhaus B.2.
7. Theater A.2.
OSNABRÜCK
1: 21350
Meter

des eine weite Umschau gewährenden *Hermesberges* (Hermannsberges) u. a. haben hier Viele die Stätte des Varianischen Schlachtfeldes suchen lassen.

165km *Ahlen.* Dann über die *Lippe.*

177km **Hamm** (**Graf von der Mark*, Logis u. F. 3 *M*, *Stadtkeller*, *Rhein. Hof*, in der Stadt; beim Bahnhof *Hôt. Besing*, *Hôt. Wieseler*), mit 20,783 E., die bes. Eisendraht- u. Drahtstift-Fabrikation, Maschinenbau u. dgl. betreiben. Die ehem. befestigte Stadt war Hauptstadt der Grafschaft Mark, welche 1660 an Brandenburg kam. Die grosse *evang. Pfarrkirche* stammt aus dem XIII. und XIV. Jahrh., die *kathol. Pfarrkirche*, 1510 erbaut, hat bei geringer Breite eine ausserordentliche Länge und nur ein südl. Seitenschiff. Stattliche Neubauten des *Gymnasiums* und des *Präsidialgebäudes*. Hamm ist Sitz des *Oberlandesgerichts* für die Provinz Westfalen. 10 Min. vor der Stadt das *Thermalbad Hamm.*

*Von Hamm nach Münster und Emden* s. R. 55.

Von Hamm nach Soest, 24km, Eisenbahn in c. 3/4 St. Von der ersten Station (13km) *Welver* zweigt eine 36km lange Bahn nach *Dortmund* (s. unten) ab. Es folgt Stat. *Borgeln*, dann *Soest*, s. S. 336.

Von Hamm nach Unna fuhrt eine auch von Expresszügen befahrene Bahn, in c. 20 Min. Zwischenstation *Bönen*. — 18km *Unna* s. S. 337.

192km *Camen*. — 199km *Courl*.

207km **Dortmund**. — Gasth.: *Römischer Kaiser, Z. B. 2 1/2, F. 1 *M*; Middendorf, Z. L. B. 2 1/4 *M*, gelobt, beide unweit der Reinoldi-Kirche (Pl. E 3, 2); Kölnischer Hof (Pl. c: E 3); Rhein. Hof (Pl. e: D 1); Hôt. Kühn (Pl. d: D 3). — Mittagsstation des Expresszuges Köln-Berlin, s. S. 314. — Gutes Dortmunder Bier in der *Krone* am Markt.

*Dortmund*, die ansehnlichste Stadt Westfalens mit 66,544 Einw., Mittelpunkt eines bedeutenden Bergbaus und zahlreicher Hüttenwerke, Sitz des westfäl. Oberbergamts, ist zugleich eine der ältesten Städte des Landes, zuerst 927 erwähnt, wahrscheinlich im X. Jahrh. befestigt und zur Zeit der Ottonen vielfach Ort für kaiserl. Hoftage und Kirchenversammlungen, später freie Reichs- und wehrhafte Hansestadt, die namentlich 1387–88 eine 21monatliche Belagerung des Erzbischofs von Köln mit 48 anderen Grafen und Herren tapfer zurückschlug. Die ehemal. starken Mauern („so fast as Dürtem" sagt ein mittelalterl. Sprichwort) sind seit einigen Jahren gänzlich abgetragen; an ihre Stelle sind Promenaden getreten. Seitdem hat die Stadt ein ziemlich modernes Aussehen bekommen. Auf einer kleinen Anhöhe westlich vom Bahnhofsgebäude steht noch, vom Beil des Eisenbähners verschont und durch Eisendrähte aufrecht gehalten, eine der beiden alten Vehmlinden, darunter der Steintisch „mit des Reiches Aar", auf welchem „das nackte Schwert einst und die Weidenschlinge" lag, die Stätte des höchsten Freistuhls des Vehmgerichts auf „rother Erde" bezeichnend. Bemerkenswerth die grosse *Reinoldikirche* (Pl. E 3), im Uebergangsstil des XIII. Jahrh., mit Glasmalereien, Taufbecken und Lesepult aus Messing gegossen, aus dem XV. Jahrh. Daneben die hohe *Marienkirche* (Pl. E 3), im roman. Stil nach 1150 erbaut, mit goth. Chor von 1350; im Hochaltar drei Gemälde eines Meisters der altkölnischen Schule. Die vollständig renovirte *Petrikirche* (Pl. C 3) mit spätgoth. Altarwerk

(36 Gemälde) u. Schnitzerei. Die kath. *Pfarrkirche* (Pl. D 3), ehemals Dominicanerkirche, gothischen Stils, 1353 vollendet, hat ebenfalls ein bemerkenswerthes, aber schlecht erhaltenes Altargemälde, von Vict. und Heinr. Dünwegge aus Dortmund (1521). Auf dem Markt (Pl. DE 3) das alte reichstädtische *Rathhaus;* am „hohen Wall" (Pl C 3) ein *Kriegerdenkmal* (Pl. C 3), 1881 enthüllt; am Königswall zwei kleinere Denkmäler, für 1866 und 1870/71.

$^1/_2$ St. nördl. von der Stadt (Pferdebahn) der viel besuchte Vergnügungsort *Fredenbaum* mit grossen Parkanlagen.

Von Dortmund über *Witten* nach *Hagen* s. R. 60; — über *Welver* nach *Hamm* und *Soest* s. S. 319; — nach *Speldorf* und nach *Düsseldorf* s. R 59.

Von Dortmund nach Hagen, 22km, Eisenbahn in $^3/_4$ St. — Die Bahn überschreitet bei (3km) *Hörde*, mit bedeutendem Hüttenwerk, die *Emscher;* Zweigbahn von Hörde nach (16km) Unna (S. 337). Dann über den *Ardey* genannten westl. Ausläufer des *Haarstrang*. — 9km *Löttringhausen*, von wo Zweigbahn (7,5km) nach Witten (S. 313). Dann durch einen 947km langen Tunnel ins Thal der *Ruhr*. — 16km *Herdecke*, wo unsere Bahn mit der von Dortmund über Witten kommenden Linie (S. 343) zusammentrifft; nach Steele s. S. 341. — 22km *Hagen*, s. S. 337.

Von Dortmund nach Gronau, 96km, Eisenbahn in 3-4 St. für ℳ 7.70, 5.80, 3.90. — Unbedeutende Stationen. 15km *Lünen*, mit 3481 Einw. und grossen Eisenhüttenwerken. — 32km *Lüdinghausen*, Kreisstadt (2401 E.) an der *Stever*, mit Landwirthschaftsschule. — 43km *Dülmen*, Stadt mit 4304 Einw., Hauptort der gleichn. Standesherrschaft des Herzogs von Croy-Dülmen, mit herzogl. Schloss. Bei Dülmen schneidet unsere Bahn die Linie Hamburg-Bremen-Munster-Köln (R. 53). — 61km *Coesfeld* (spr. Kohsfeld), Kreisstadt (4154 Einw.) an der *Berkel*, mit zwei Schlössern, von denen das eine, die Ludgeriburg, ehem. Residenz der Bischöfe von Munster war. Coesfeld ist Knotenpunkt der Bahn Quakenbrück-Duisburg (S. 325). — 81km *Ahaus*, Kreisstadt (1762 Einw.) an der *Aa*, mit schönem Schloss der Fürsten von Salm. — 96km *Gronau*, Städtchen an der *Dinkel*, mit Schloss des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg. Gronau liegt bereits im holländ. Sprachgebiet. Hier beginnt die niederl. Staatsbahn Gronau-Zwolle, s. *Bædeker's Belgien & Holland.*

Weiter durch die Ebene des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbeckens (S. 341). — 222km *Castrop*. — 230km *Herne*.

Von Herne nach Essen und Ruhrort (Stolberg), 45km, Eisenbahn in 2 St. — 3km *Riemke;* 7km *Bochum*, s. S. 341; 13km *Wattenscheid;* 22km *Essen*, s. S. 342; 32km *Mülheim-Eppinghofen;* — 33km **Mülheim** *an der Ruhr (Hôt. Middendorf zum Zulast)*, mit 22,146 Einw., einer Kettenbrücke und einer Eisenbahnbrücke der Rheinischen Bahn (S. 341). Ein Zweig der Bahn geht nach *Duisburg* (8km; S. 468). — 41km *Meiderich*. — 44km *Ruhrort* (S. 468). Mittels Traject über den Rhein und weiter nach *Crefeld*, *Gladbach*, *Jülich*, *Stolberg*, s. in *Bædeker's Rheinlande.*

233km **Wanne**, wo die von Hamburg-Bremen u. Münster kommende Bahn (R. 53) mündet. — 238km *Gelsenkirchen*, Zweigbahn nach *Kray* (S 341). — 245km *Altenessen*, Station für die $^1/_2$ St. entfernte, zugleich an der Berg.-Märk. u. Rhein. Bahn gelegene Stadt *Essen* (Zweigbahn, s. S. 342). — 247km *Berge-Borbeck*.

256km **Oberhausen** *(Hof von Holland: Bahnrest.)*, erst 1845 angelegte Stadt von 16,680 Einwohnern, Knotenpunkt der Köln-Mindener Bahn mit den Linien Mülheim a. d. Ruhr-Ruhrort (Aachen) und Wesel-Emmerich (S. 468); in der Nähe bedeutende Eisenwerke. Die Bahn überschreitet die *Ruhr*.

264km *Duisburg*, 289km *Düsseldorf:* s. R. 89. — 327km *Deutz*, 328km **Köln**: s. R. 88.

## 53. Von Hamburg über Bremen und Münster nach Köln.

448,5km. Preuss. Staatsbahn (bis Bremen Dir. Hannover, dann Dir. Köln rechtsrhein.). Bis Bremen: Schnellzug in 2¼ St. für ℳ 11.40, 8.50, 5.90; Personenzug in 3½ St. für ℳ 10.10, 7.60, 5.10. Bis Münster: Schnellzug in 5½ St. für ℳ 26.80, 19.90, 13.90; Personenzug in 7¾ St. für ℳ 23.80, 17.90, 11.90. Bis Köln: Schnellzug in 8¾ St. für ℳ 41.50, 30.90, 21.50 (keine durchgehende Personenzüge).

*Hamburg* s. S. 59; Abfahrt vom Venloer Bahnhof. Bis (11km) *Harburg* s. S. 73. — 20km *Hittfeld;* 31km *Buchholz* (Zweigbahn nach Lüneburg und Wittenberge, s. S. 58); 43km *Tostedt;* 62km *Scheessel;* 72km *Rotenburg*, Flecken von 2109 Einw., am Einfluss der *Rodau* in die *Wümme*, mit grossem Schloss der ehem. Bischöfe von Verden; 81km *Sottrum;* 89km *Ottersberg;* 97km *Sagehorn;* 103km *Oberneuland.*

114km **Bremen**, s. S. 299.

120km *Hemelingen* (*Sebaldsbrück*, S. 299); dann auf stattlicher Eisenbrücke über die *Weser.* — 129km *Kirchweyhe;* 137km *Syke;* 147km *Bassum*, mit alter Stiftskirche (XIV. Jahrh., 1866 restaurirt); 156km *Twistringen*, mit neuer goth. Kirche; 169km *Barnstorf;* 176km *Drebber;* 183km *Diepholz*, Kreisort an der *Hunte*, mit altem Schloss. — 200km *Lemförde-Dielingen;* westl. der *Dümmer-See.* — 211km *Bohmte.* 1 St. südl. von Bohmte das kleine Soolbad *Essen* (Gasth. bei Siek), am Fuss der niedrigen Bergkette des *Süntel*, in waldreicher Umgebung; von hier nach Ostenwalde (S. 316) 3 St. — 219km *Ostercappeln;* 225km *Vehrte;* 229km *Belm.*

235,5km **Osnabrück.** — Gasth.: Schaumburg, am Westbahnhof, Z. L. B. F. 3½ ℳ; *Dütting's Hôt. z. Aetna mit schönen Restaurationsräumen im frühgoth. Stil, Z. L. 2½, F. 1 ℳ, B. 50 Pf.; Kaiserhof, Z. L. B. F. 2½ ℳ, gelobt; Hôt. Bewwer.

*Osnabrück*, mit 32,812 Einw., an der *Haase*, war Hauptstadt eines (783?) von Karl d. Gr. gegründeten, 1803 aufgehobenen Bisthums (seit 1648 abwechselnd einem kath. und einem evang. Fürsten zuständig), seit 1858 aufs neue kath. Bischofssitz.

Der (kath.) *Dom* (Pl. B 2) ist aus dem XII. Jahrh., theils im roman., theils im Uebergangsstil, grosse Kreuzkirche mit achteckigem Thurm (vom alten Bau) über der Vierung und zwei viereckigen Westthürmen; Taufkessel um 1300; beachtenswerther Domschatz (schöne Crucifixe, Reliquiarien, Elfenbeinkamm u. Schachspiel angeblich von Karl d. Gr., wahrscheinlich aus dem XII. Jahrh.).

Auf dem grossen, nördl. angrenzenden Platz, der Domsfreiheit, steht *Justus Möser's Standbild*, Erzguss nach einem Modell von Drake, dem patriotischen Schriftsteller und Menschenfreunde († 1794) 1836 errichtet. Er liegt in der Marienkirche begraben.

Die (evang.) **Marienkirche* (Pl. 4: B 2), goth. Stils, Langhaus 1306-18, Chor mit Umgang um 1420 aufgeführt, jüngst restaurirt, auf sehr hohen schlanken Säulen ruhend, besitzt einen spätgoth. Schnitzaltar vom Anf. des XVI. Jahrh., mit Gemälden der alten westfäl. Schule. Der Thurm, im romanischen und Uebergangsstil,

stammt aus der Mitte des XII. Jahrh. — Vor der Kirche die 1882 aufgestellte Bronzestatue des hier gebornen ehem. hannöv. Ministers *Joh. Karl Bertr. Stüve* († 1872), modellirt von Pohlmann.

Angrenzend das Ende d. XV. Jahrh. erbaute *Rathhaus* (Pl. 6; Pförtner in der Polizeiwache), in welchem 1643–48 über den westfälischen Frieden verhandelt wurde; im Friedenssaal sind Erinnerungen an jene Zeit, Bildnisse von Fürsten und 36 Gesandten, dann Bischofs- und neuere Kaiserbilder, Wiedertäufer-Münzen u. a. — Am Markt einige goth. Giebelhäuser, auch einige Fachwerkbauten aus der Renaissancezeit (Bierstr. 14, Johannisstr. 70).

Die (evang.) goth. *Katharinenkirche* (Pl. 3: B 3), aus dem XIV. Jahrh. (Kelche aus der Uebergangszeit), ist 1881 völlig restaurirt, der 1868 abgebrannte Thurm 101m hoch wiederhergestellt. — Die *Johanniskirche* (Pl. 2: C 4) ist aus dem XIII. Jahrh. (Holzschnitzwerk, Sacramentshäuschen u. a.). — Nennenswerthe neuere Gebäuden sind die weithin sichtbare Heilanstalt auf dem Gertrudenberg und die Realschule (in der Aula ein Fresko von Gey: Verkündigung des Westfäl. Friedens). — Das vom Museums-Verein 1879 begründete *Museum* enthält naturwissenschaftl. Gegenstände und vaterländ. Alterthümer (geöffnet So. 11–1 Uhr).

23km südöstl. (Post in $2^3/_4$ St.) von Osnabrück liegt das kleine Soolbad *Rothenfelde*, auch von Melle (S. 316) zu erreichen.

Zu Osnabrück kreuzt die Linie *Hannover-Rheine* (S. 316). — Nach *Quakenbrück-Oldenburg* s. S. 325.

244km *Hasbergen:* Zweigbahn nach der *Georg-Marien-Hütte*. — Tunnel von 753m Länge. — 255km *Lengerich*, an den nordwestl. Ausläufern des *Osning* gelegen.

5km n.w. von Stat. Lengerich liegt die kleine Kreisstadt *Tecklenburg* (Hôt. Steinert; *Restaur. zur Felsengrotte), mit den Trümmern des Schlosses der gleichnam. Grafen: 2mal tägl. Post. — 10km ö. von Lengerich, 15km südl. von Osnabrück, *Iburg* (gutes Gasth.), mit ehem. bischöfl. Schloss u. altem Benedictinerkloster; lohnende Aussicht vom nahen *Dörenberg*.

262km *Kattenvenne;* 275km *Westbevern*. — 280km *Sudmühle* (Dampfschifffahrt auf der *Werse* s. S. 329). — Weiter über die *Ems*.

286km **Münster**, s. S. 325.

*Von Münster nach Hamm und Emden*, s. R. 55.

Von Münster nach Gronau, 56km, Eisenbahn in $1^3/_4$-$2^1/_2$ St. für ℳ 4.50, 3.40, 2.30. — Wichtigste Zwischenstation ist (32km) **Burgsteinfurt** (*Sonne; Hôt. Hegelich*), Städtchen mit 2571 Einw., Hauptort einer dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt gehörigen Grafschaft, mit fürstl. Schloss und besuchenswerthem *Park („Bagno" genannt). Burgsteinfurt ist Kreuzungspunkt der Linie Quakenbrück-Duisburg (S. 325). — 56km *Gronau*, s. S. 320.

296km *Albachten;* 303km *Appelhülsen;* 308km *Buldern*. — 315km *Dülmen*, Kreuzungspunkt für die Bahn Dortmund-Gronau (S. 320). Weiterhin Schloss *Sythen* des Grafen Westerholt-Gysenburg, in dessen Nähe Pippin 758 die Sachsen schlug. — 328km *Haltern*, wo die von Vlissingen über Wesel kommende London-Hamburger Bahn mündet. Dann über die *Lippe*. — 343km *Recklinghausen*. — Bei ($353,_5$km) *Wanne* trifft unsere Bahn mit der Hannover-Minden-Kölner Linie zusammen, s. S. 320.

## 54. Von Bremen nach Leer *(Emden)*.

99km. Oldenburgische Bahn: in 2$^{3}/_{4}$-3 St. für ℳ 6.00, 4.50, 3.00.

*Bremen* s. S. 299. — Der Zug überschreitet die Weser auf der S. 312 gen. Brücke und hält noch in *Bremen-Neustadt*. — 6km *Huchtingen*; 14km *Delmenhorst*, oldenburg. Städtchen an der *Delme*, mit alter Burg; 22km *Grüppenbühren*. — 28km *Hude*, mit schöner Klosterruine (Ziegelbau um 1236). Eine Zweigbahn (44km) führt von hier nach *Nordenhamm*, von wo Dampffähre nach Geestemünde (S. 305). — 36km *Wüsting*.

**44km Oldenburg.** — Gasth.: *Hôt. de Russie; Z. u. L. 2 ℳ, B. 50 Pf., F. 1, M. 2$^{1}/_{2}$ ℳ; *Erbgrossherzog; — Neues Haus; Butjadinger Hof, M. 1$^{1}/_{2}$ ℳ; Kronprinz, beim Bahnhof, anspruchslos. — Rest.: Thalen, Theaterwall; Eilers, Wallstr. 11.

*Oldenburg*, mit 18,416 E. (ohne die Vorstadt *Osternburg*), Hauptstadt des Grossherzogthums, an der *Hunte*, ist von schönen Alleen mit Gärten und Villen umgeben. Am Markt das *Rathhaus* von 1635, welches demnächst einem Neubau weichen wird.

Das Residenzschloss, vom Erbgrossherzog bewohnt, ziemlich in der Mitte der Stadt, aus verschiedenen Perioden des XVII. u. XVIII. Jahrh., enthält eine Anzahl neuerer Bilder, von *Willers*, *Tischbein*, *Rahl*, *Riedel*, *Lot*, *Kretzschmer*, *Preller*, *Voltz*, *Hübner*, *Verboeckhoven* etc., einige Sculpturen, die grossherzogl. Bibliothek (geöffnet wochentägl. 10-12$^{1}/_{2}$ U.), eine bedeutende Kupferstichsammlung, Münzsammlung u. a. — Dem Schloss gegenüber der *Marstall* (stets zugänglich). Oestl. zwischen Hunte und Gartenstrasse der *Schlossgarten*. Nahebei ein schöner Park, das sog. *Everstenholz*.

Jenseit der Hunte geradeaus links das Palais, Wohnung des Grossherzogs, ebenfalls mit schönen neueren Gemälden und einigen Sculpturen. — Einige 100 Schritt südl. die *Oeffentl. Bibliothek*, c. 100,000 Bände, mit Handschriften u. Erstlingsdrucken (geöffnet wochentägl. 10—1$^{1}/_{2}$ U.). Im Erdgeschoss das grossherzogl. *Archiv*. Daneben das *Museum*, 1876-79 von Schnitger im Renaissancestil erbaut; es enthält eine reichhaltige Sammlung germanischer u. a. Alterthümer sowie ansehnliche naturhistorische Sammlungen (geöffnet So. Mo. 12-2 U., Mi. 1-4 U., sonst auf Meldung).

R. vom Palais, an der Elisabethstrasse, das *Augusteum, von Klingenberg im Spätrenaissancestil erbaut (1866), enthaltend die sehenswerthe grossh. Gemälde-Gallerie älterer Meister (tägl. 11-2, Sonnt. 12-2 Uhr geöffnet). Den Grundstock derselben bildet die 1804 vom Herzog Peter v. Holstein-Oldenburg angekaufte Sammlung des Malers Tischbein, 86 Gemälde; jetziger Bestand 354.

Im Treppenhaus neue Fresken von *Griepenkerl*, die Entwickelung der bild. Künste darstellend (Alterthum, Mittelalter, Renaissance, Neuzeit).

I. Abtheil. (bei der Eingangsthür): *38. *Boltraffio* Mädchenkopf; *39. *Solario* Herodias; 32. 33. *Gaud. Ferrari* Madonna; 34. *Borgognone*, 55. *Franc. Francia* Madonna; *31. *Lombard. Schule* Johannes d. T.; 4. *Garofalo* St. Katharina; 7. *Fiesole* Madonna. — Dann r. V. Abth.: 130. 131. *Teniers* Bauern; 109. *Rubens* der heil. Franz von Assisi; 108. *Ders.* männl. Kopf. — VI. Abth.: 122 *Snyders* Geflügel; 123. *Nieulant* Vogelconcert; 100. *Pourbus d. J.*

Brustbild eines Ritters; 90. *Mabuse* Madonna; 155. *Wouwerman* Almosen; *169. *Rembrandt* Landschaft; 167. *Ders.* männl. Bildniss; *166. *Ders.* die Mutter des Malers lesend (1632); 170. *Ders.* alter Mann; 171. 172. *F. Bol* Mann u. Frau; 161.-164. *Ruisdael* Landschaften; 182 *Jan Livens* Brustbild eines alten Mannes. — VII. Abth.: 93. *Lucas van Leyden* Graf Edzard I. von Ostfriesland; 141. *Mierevelt* Brustbild einer Frau; 203. *Jan Steen* Gesellschaft; *196. *Bakhuisen* Seestück; 185. *v. d. Helst* männl. Bildniss; 205. *Hondecoeter* ungebetene Gäste; 106. *Rubens* Prometheus. Nun zurück und vom Eingang links weiter. II. Abth.: unbedeutend. — III. Abth.: 69. *Cariani* die Eifersüchtige; 82. *P. Veronese* Venus mit Amor; *78. *P. Bordone* Venezianerin; 71. *Moretto* bergam. Nobile; 68. *Seb. del Piombo* Leichnam Christi mit Engeln; 18. *Al. Allori* Bildniss der Bianca Cappello; *70. *Lor. Lotto* ein Ritter. — In der IV. Abth. Sachen von *Tischbein* und anderen Malern des vor. Jahrh., sowie verschiedenes aus der altdeutschen Schule. — Daran schliesst sich ein 1806 vom Herzog Peter begründetes Cabinet mit Gipsabgüssen (auch einige Bronzen) und Abdrücken geschnittener Steine.

Unter den vielen Neubauten zu erwähnen: der *Bahnhof*, das *Gymnasium*, die *Realschule* (davor eine Büste des zu Oldenburg geborenen Philosophen Herbart, 1776-1841), das nach den Plänen Schnitger's im Stil der ital. Hochrenaissance erbaute *Theater*, 1881 eröffnet. Auf dem Friedensplatz ein *Kriegerdenkmal für 1870/71.*

Von Oldenburg nach Wilhelmshaven, 52km, Eisenbahn in $1^1/_4$-2 St. für ℳ 3.20, 2.40, 1.60. — 12km *Rastede*, einst reiches Benedictinerstift, gegründet 1121, 1550 in ein Lustschloss mit grossem englischen Park umgewandelt, jetzt Sommerresidenz des Grossherzogs von Oldenburg. — 17km *Hahn*; 23km *Jaderberg*. — 31km **Varel** (**Hôtel Ebolé*; *Müller*; *Victoria-Hôt.*; *Butjadingerhof*), freundliche kleine Stadt in hübscher Umgebung (*Hochwald* und *Mühlenteich* beliebte Spaziergänge, mit Restaur.); 1 St. nördl., an der W.-Ecke des Jade-Busens das jährlich von etwa 300 Kurgästen besuchte Bad **Dangast** mit hübschen Anlagen u. s. w. — 39km *Ellenser-Damm*, von wo aus man einen lohnenden Ausflug nach dem besuchenswerthen Neuenburger „Urwalde" machen kann (Post von Ellenser-Damm nach *Neuenburg*, 11km, 2mal tägl. in $1^1/_2$ St.). — 45km *Sande*, Knotenpunkt der Bahn nach (13km) *Jever* (S. 330) und *Emden* (S. 329).

52km **Wilhelmshaven** (**Hempel's Hôt.*, Roonstr.; **Prinz Heinrich*, Kronprinzenstr.; *Kronprinz*, Königstrasse; *Burg Hohenzollern*, beim Bahnhof, *Hôt. Oldenwurtel*, Bismarckstr., *Berliner Hof*, Manteuffelstr., diese letzteren einfacher mit entsprechend billigeren Preisen; Restaur. *zum Rothen Schloss*, Roonstr.), Deutschlands Nordseekriegshafen, Sitz des Commando's der Marinestation der Nordsee, 1855 von Preussen angelegt und 1869 eröffnet, an der Nordwestseite des *Jade-Busens*, eines 1528 durch Einbruch der Sturmfluthen entstandenen 165qkm grossen Wasserbeckens, welches durch einen 5km breiten Meeresarm, die eigentliche *Jade*, mit der Nordsee in Verbindung steht. Wilhelmshaven ist eine sehr freundliche, nach grossem Zuschnitt angelegte Stadt (12,592 Einw.) mit breiten, wohlgepflasterten und mit Bäumen bepflanzten Strassen.

Vom Bahnhof, in dessen Nähe, gegenüber der Kirche, 1882 dem Admiral Prinzen Adalbert von Preussen († 1873) ein Denkmal, Bronzestandbild nach Schuler's Modell, errichtet ist, gelangt man in 10 Min. zur Stadt, wo man, l. in die Manteuffelstr. einbiegend, den Hafen erreicht. Derselbe besteht aus (1.) der *Hafen-Einfahrt*, 220m l., 110m zwischen den Molen weit, die in runde thurmartige Köpfe enden; an dem südlichen ein Schuppen für zwei Boote zur Rettung Schiffbrüchiger; am Molenkopf ein selbstregistrirender Fluthmesser; eine mächtige doppelthorige Schleuse, 44,7m l., 20,9m zwischen den Kammerwänden br., trennt die Einfahrt vom (2.) *Vorhafen*, 188m l., 125m br.; es folgt eine zweite Schleuse von gleichen Dimensionen wie die erste, jenseit deren der (3.) *Verbindungscanal*, 1168m l., 68m br., mit Ausrüstungsbassin von etwa doppelter Breite, zum (4.) *Binnenhafen* führt, dem sog. Baubassin, 377m lang, 220m breit. An den letztern schliessen sich westlich drei *Trockendocks*, von denen zwei 138m lang, 26m breit, über 29m tief sind, das dritte 120m lang ist, und zwei *Hellinge* zum Bau von

Schiffen jeder Art. Das den Binnenhafen, die Docks und Hellinge umgebende Terrain mit sämmtlichen Werkstätten und Lagerhäusern der kaiserl. Werft ist von einer hohen Mauer rings umschlossen und nur mit einer Erlaubnisskarte des Stationscommandanten zu betreten, welche man im Hauptbureau der Werft, über dem Haupteingang derselben gelegen, für 50 Pf. erhält. Im Binnenhafen liegen die nicht im Dienst befindlichen Schiffe der Nordseestation. Ein Wachhabender der Werftfeuerwache führt den Besucher auf dem vorgeschriebenen Wege über das Werftterrain sowie auf die ausser Dienst befindlichen Schiffe und in die Werkstätten, soweit der Besuch derselben auf der gelösten Karte schriftlich gestattet ist; der Zutritt zu einem der in Dienst befindlichen Schiffe hängt von der Erlaubniss der betreffenden Schiffswache ab. Eine zweite Hafeneinfahrt von Süden her, ein Torpedo- und ein Handelshafen sowie der Jade-Ems-Kanal sind der Vollendung nahe. Starke Festungswerke sind zum Schutz der Etablissements und des Hafens an verschiedenen Punkten der Land- und Seeseite errichtet. N.ö. der Stadt hinter zwei grossen Casernen das Observatorium, mit Zeitball (S. 305). Interessante Rundschau von dem imposanten „Wasserthurm“ im Park (Eintrittskarten, Pers. 25 Pf., in der Parkrestauration).

Von Oldenburg nach Osnabrück, 112km, Eisenbahn in 4¼ St. für ℳ 8.50, 5.10, 3.40. — Unbedeutende Stationen; 63km *Quakenbrück* (Rothes Haus), Städtchen an der Haase, mit alter Stiftskirche Eine Linie führt von hier über Rheine (S. 329), Burgsteinfurt (S. 322) und Coesfeld (S. 320) nach Duisburg (172km; S. 468). — 93km *Bramsche*. L. die Höhenzüge des *Wiehen-Gebirges;* dort, bei den Ortschaften *Engter* (6km östl. von Bramsche) und *Kalkriese*, auf dem *Witte-* oder *Wyksfeld* (d. h. Königs- oder Herzogsfeld), auch *Ahrensfeld* (d. h. Adlersfeld) genannt, wollen einige das Varianische Schlachtfeld suchen (vgl. S. 317). — 112km *Osnabrück* s. S. 321.

50km *Bloh.* — 60km *Zwischenahn*, freundlich an einem See *(Zwischenahner Meer)* gelegen, neuerdings als Kurort besucht (Kurhaus, Hôt. Rõben). Dampfschifffahrt auf dem See. — 67km *Ocholt:* Zweigbahn nach *Westerstede*. — Die Bahn durchschneidet das grosse *Hochmoor* (S. 329). — 74km *Apen*. — Jenseit Stat. *Augustfehn*, mit grossem Eisenwerk, über die preuss. Grenze. — 84km *Stickhausen;* 99km *Nortmoor*.

99km **Leer**, und von da nach *Emden* s. S. 329.

## 55. Von Hamm nach Münster und Emden.

213km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Köln rechtsrhein.). Schnellzug in 5 St., Personenzug in 5½-6 St. für ℳ 17.80, 12.90, 8.60.

*Hamm* s. S. 319. — 4km *Ermelinghof;* 12km *Mersch;* 16km *Drensteinfurt*, an der *Werse;* 22km *Rinkerode;* 29km *Hiltrup*. — 35km *Münster*.

---

**Münster.** — Gasthöfe: *König von England, bei *Gerbaulet*, am Prinzipalmarkt, Z. L. B. 2½, M. 2½ ℳ. — *Moormann, Ludgeristr., Z. 1¼, M. 2 ℳ, F. 75, B. 40 Pf.; Deutscher Kaiser, Jüdefelder Str., Z. L. B. 1½, M. 1¾ ℳ, F. 75 Pf.; Rheinischer Hof, bei *Tüshaus*, Telgter Str.; Renne's Hôt., Ludgeristr., gut bürgerlich, billig.

Restaurationen: Schmedding (Wein), Ludgeristr., Ecke der Clemensstr.; Stienen (Bier), hinter dem Rathhause. Bahnrestauration.

Droschken: die Fahrt 60 Pf., zwei Pers. 75 Pf., drei Pers. 1 ℳ, Koffer 25 Pf.

*Münster*, Hauptstadt der preuss. Provinz Westfalen, Sitz des Oberpräsidiums und des Generalcommando's des VII. Armeecorps, mit 40,434 Einw., liegt an dem Flüsschen *Aa* in ebener Gegend. Seit dem ix. Jahrh. Bischofssitz, im xiii. u. xiv. Jahrh. blühende Hansastadt, war Münster im Zeitalter der Reformation

Schauplatz der fanatisch-schwärmerischen Verirrungen der Wiedertäufer unter Johann von Leyden (1534–35) und wurde 1661 durch den kriegerischen Bischof Bernhard von Galen den Bischöfen vollständig unterworfen. Für das Geistesleben des XVIII. Jahrh. ist Münster als Aufenthalt von Fürstenberg, Franz Hemsterhuis, Overberg, der Fürstin Gallitzin, Hamann, Graf F. L. v. Stolberg u. a. von Bedeutung. Durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803 wurde das Hochstift säcularisirt und kam an Preussen.

Die Stadt hat auch im Aeussern einen alterthümlichen Charakter bewahrt. Derselbe findet sich vorzugsweise auf dem Prinzipal- und Roggenmarkt ausgeprägt, mit den Bogengängen und schönen alten Giebelhäusern, der Lambertikirche und dem Prachtgiebel des Rathhauses. An diese gothischen Bauten schliessen sich zahlreiche Privatbauten im Renaissancestil an, selbst im XVII. Jahrh. noch vielfach mit Reminiscenzen an das Mittelalter (hohen Giebeln, Arcaden im Erdgeschoss). Zu den Eigenthümlichkeiten Münsters gehören auch die „Höfe", die grossen Häuser des meist reich begüterten Adels (*Rombergerhof*, *Erbdrostenhof* u. s. w.), theilweise im Barockstil des vorigen Jahrhunderts. Die Befestigungen rings um die Stadt wurden nach dem 7jähr. Krieg durch den Minister Franz von Fürstenberg in schattenreiche Baumgänge verwandelt; die einzigen Reste derselben sind heute noch der *Zwinger* und der *Buddenthurm*, letzterer jetzt der städt. Wasserleitung dienend.

Beim Eintritt in die Stadt vom Bahnhof her erblickt man hinter den Bäumen der Promenade den neuen Kuppelbau der *Synagoge*. Dann ebenfalls l. die *Servatiikirche* (Pl. 14: F 4), als Capelle um 1197 im roman. Stil erbaut, später erweitert, 1537 erneut, 1854–58 würdig hergestellt. Daneben der hübsche Kuppelbau der *Clemenskirche*, zu dem grossen städt. *Clemensspital* gehörig.

Die ***Lambertikirche** (Pl. 10: E 3), „eine Perle unter den goth. Baudenkmälern Westfalens", in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrh. auf der Stelle einer älteren Kirche erbaut, das Hauptportal aus dem Anfang des XV. Jahrh., jüngst restaurirt. Im Chor ein hübscher durchbrochener Treppenaufgang. Ueber dem Südportal aussen ein Stammbaum Christi aus der Wurzel Jesse. Schlanke, leichte Verhältnisse und kühne Gewölbeconstruction zeichnen den Bau aus.

Der LAMBERTITHURM, dessen untere Theile noch von dem ältesten Bau stammen, wurde 1881 wegen drohenden Einsturzes abgetragen und ist gegenwärtig ein Stumpf mit flacher Bretterhaube. Die früher an demselben aufgehängten drei eisernen Käfiche, in welchen einst die Körper der mit glühenden Zangen 1536 gefolterten und dann hingerichteten Wiedertäufer-Häuptlinge *Joh. von Leyden*, *Knipperdolling* und *Krechting* ausgestellt waren, sind jetzt in der ehem. *Dominicanerkirche* in der nahen Salzstrasse.

Links öffnet sich der von spitzbogigen Arcadengängen eingefasste *Prinzipalmarkt* (vgl. oben). An demselben das ***Rathhaus** (Pl. 20: E 4), welchem gegen Ende des XIV. Jahrh. die westl. Front vorgesetzt wurde; es hat über der Vorhalle einen schönen goth. Giebel mit Spitzsäulen und Statuen. Eingang von der Rückseite.

Im „Friedensaal", 1577 gebaut, 1853 hergestellt, wurde am 24. October 1648 der westfälische Friede unterzeichnet; hübscher Kamin von 1577; an den Wänden Holztäfelung und Schnitzwerk, in den Fenstern Glasgemälde; die Bildnisse der Friedens-Gesandten und einiger Fürsten jener Zeit sind angeblich nach der Natur gemalt. In dem Saal ferner alte *Rüstungen*, das *Richtschwert* Johann's von Leyden und die oben gen. *Zangen*. In einem Schrank alte *Pokale* u. dgl. Im 1. Stock der 1862 nach Salzenberg's Entwurf im goth. Stil ausgeführte grosse Saal, mit 12 Porträtbildern aus der Geschichte der Stadt.

Neben dem Rathhaus, nach der Lambertikirche zu, Prinzipalmarkt n° 8 u. 9, die alte *Stadtwage* von 1615, ein Giebelbau im Renaissancestil, mit säulengetragenem Balkon über dem Eingang, jetzt Stadtweinhaus und Hauptwache. — Auf der anderen Seite des Rathhauses, Prinzipalmarkt 18, Ecke der Clemensstr., der ehem. *Stadtkeller*, ein Renaissancebau mit mittelalterlichen Reminiscenzen (1569-71); in demselben die Sammlungen des *Kunstvereins* (Pl. 16: E 4; unten im Flur schellen), mit alten italienischen und deutschen Gemälden, u. a. mehrere aus der alten westf. Schule, von *Ludger tom Ring* († 1547) u. seinem Sohne *Hermann tom Ring* († 1599).

Nun dem Rathhaus gegenüber durch die „Michaelisplatz" genannte Strasse nach dem lindenbepflanzten Domplatz, wo vorn das *Denkmal des Ministers v. Fürstenberg*, Bronzestandbild von Fleige (1875). L. der stattliche goth. Neubau der *Post*.

Der ***Dom** (Pl. 7: E 3) wurde an Stelle eines älteren Baues 1225 begonnen, vielleicht schon 1261 geweiht, aber erst im XIV. Jahrh. ausgebaut, er hat zwei Querschiffe; die Seitenschiffe niedrig; fünfseitige Altartribuna mit Chorumgang. In der südl. Vorhalle (Paradies) roman. Sculpturen und Säulen, nebst den Statuen Christi und der Apostel, aus dem XI. Jahrh. Westportal von 1516.

Der alte Schmuck des Innern, dessen schöne Verhältnisse neuerdings durch bunte Bemalung gestört sind, wurde von den Wiedertäufern fast ganz zerstört. In dem westl. Theil des Mittelschiffs eine Marmorgruppe von *Achtermann*, eine Pietà (der todte Heiland im Schooss der Jungfrau Maria). Ueber dem südl. Portal ein grosses Hoch-Relief von 1692, das jüngste Gericht. Gegenüber, über dem nördl. Portal, ein Gemälde des XIV. Jahrh., Friesen bringen dem h. Paulus Tribut, kürzlich restaurirt. Am nördl. Pfeiler der grosse Christoph, am südl. ein Grabmonument von 1625. — Chorumgang, r. beginnend: Grabdenkmal des Domprobstes *F. v. Plettenberg* († 1712), Christus am Oelberg; r. *Herm. tom Ring*, Kreuzigung und Gang der Frauen zum Grabe. An der Chorwand eine um 1400 verfertigte astronom. Uhr. Hinter dem Hochaltar die Capelle mit dem Denkmal des krieger. Bischofs *Bernhard von Galen* († 1678). Weiter: *Ludger tom Ring*, Auferstehung des Lazarus. — Chor. Am Gewölbe Malereien aus roman. Zeit, neuerdings unter der Tünche entdeckt und aufgefrischt. Grabstein der Brüder *Droste von Vischering*, Clemens August († 1845), Erzbischof von Köln, und Caspar Max († 1846), Bischof von Münster. Grabdenkmal des Bischofs *Friedr. Christ. von Plettenberg* († 1706). Ueber den Chorstühlen Marmor-Reliefs von 1720, u. a. Schlacht Wittekind's gegen Karl d. Gr., eigentlich die Schlacht Constantin's. Sacramentshäuschen von 1536. Auch sonst in der Kirche noch interessante Grabmäler und Altäre. In einer besonderen Capelle: *Achtermann*, Kreuzabnahme, grosse Marmorgruppe. — Der Credenztisch in dem mit sorgfältig ausgeführten Holzschnitzereien gezierten Capitelsaal ist das alte Brettspiel der Wiedertäufer.

Am Domplatz die *bischöfl. Wohnung* (Pl. 3: D 3). Nebenan, n° 25, das (nicht bedeutende) bischöfliche *Museum für christliche Kunst* (Pl. 18; für Fremde stets geöffnet), im roman. Stil 1866 vom Baumeister v. Manger erbaut, und der schöne goth. Backsteinbau der *Akademie*, von Hertel (1879); die Akademie (bis 1818 Universität), mit zwei Facultäten, wird von c. 300 Studirenden besucht. Hinter der Akademie das *kgl. Gymnasium* in dem ehem. Jesuitencolleg, mit Kirche. — Dem Dom gegenüber das *Ständehaus* (Pl. 23); am Eingange die Standbilder Hermann's u. Witte-

kind's, im Versammlungssaal Standbilder verdienter Westfalen. — Nebenan im *Ludgerianum* das dem Alterthumsverein gehörige sehenswerthe *historische Museum* (nicht allgemein zugänglich; wegen der Besichtigung wendet man sich an Herrn Landarmendirector Plassmann, im Ständehaus).

Die **Liebfrauen-** oder **Ueberwasserkirche** (Pl. 11: D 2) ist im XIV. Jahrh. im edelsten goth. Stil aufgeführt. Die Decoration des Innern stammt meist aus jüngster Zeit. In den Fenstern des Chors drei schöne Glasgemälde; Wandgemälde, von *Mosler* und *Settegast*, stellen die Gründung der Mariencapelle, an deren Stelle die jetzige Kirche steht, durch den ersten Bischof Ludger (802-809), und die Gründung des Marienklosters durch Bischof Hermann I. und Kaiser Heinrich III. im J. 1040 dar. Unter der Orgelbühne zwei Votivtafeln des Malers *Ludger tom Ring*, in der Sacristei vier Evangelistenbilder von demselben. — An dem neuerdings restaurirten *Thurm*, dem die Spitze fehlt, zu Anfang des XIV. Jahrh. begonnen, ist besonders das oberste Geschoss (XV. Jahrh.) zu beachten.

Neben der Liebfrauenkirche das *Ludgeri-Capellchen*, das älteste Bauwerk Münsters, angeblich von St. Ludger erbaut.

Die *Aegidiikirche* (Pl. 6: D 4), ehemals Kapuzinerkirche, aus dem XVIII. Jahrh., hat neue Fresken von Steinle, Settegast und Mosler.

Die goth. *Ignatiikirche* (Pl. 9: D 5), 1857-58 von den Jesuiten erbaut, ist glänzend ausgestattet.

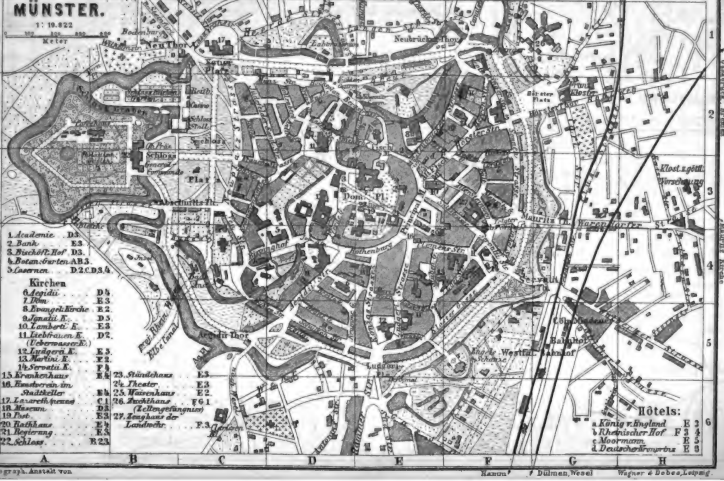
Die **Ludgerikirche** (Pl. 12: E 5), mit malerischer *Thurmkrone, wurde um 1170 im romanischen Stil erbaut, nach dem Brand von 1383 im goth. Stil erweitert, 1856-60 schön hergestellt. — Am Ludgerithor (Pl. E 5, 6) ein *Kriegerdenkmal* für *1870/71*.

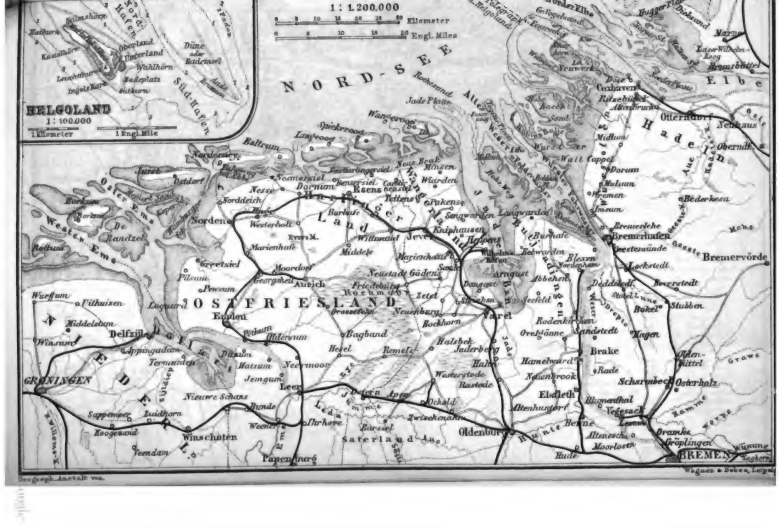
Vor dem Mauritzthor (10 Min.; 5 Min. vor dem Thor r.: Mauritzsteinweg) die Stiftskirche von *St. Mauritz*, um 1070 gegründet, 1862 im roman. Stil neu aufgeführt, mit 3 Thürmen und goth. Chor von 1451; Hauptthurm XII. Jahrh. Die Grabmäler der Stifter, Bischof Friedrich (1063-84) und Bischof Erpho (1084-97), wurden von den Wiedertäufern zertrümmert, aber 1620 und 1768 wiederhergestellt. Moderne Glas- u. Wandmalereien. — Dabei ein 1856 erbautes *Krankenhaus*.

Die *Martinikirche* (Pl. 13: F 2), 1187 gegründet, gegen Ende des XIV. Jahrh. in goth. Stil aufgeführt, 1859 erneut.

Bemerkenswerthe öffentliche Gebäude sind noch: das *Schuhhaus* (Schoehaus), einst Gildenhaus, Alter Fischmarkt 27; das *Krameramthaus*, um 1620 erbaut, Alter Steinweg 7, bei der Lambertikirche; das neue *Zuchthaus* (360 Zellen); an der Südseite des Neuplatzes das *Landgerichtsgebäude*, sowie an der Westseite desselben das **Schloss** (Pl. 22: B 2, 3), früher fürstbischöfliche Residenz, 1767 an Stelle der alten Citadelle gegründet, französ. Rococobau; in der Capelle ein Altargemälde von Tischbein.

Hinter dem Schloss sind besuchte Park- u. Garten-Anlagen (Kaffehaus), mit dem zur Akademie gehörigen *botanischen Garten*


MÜNSTER.
1: 10.622
Meter
Neubrücken Thor
Neutor
Neuthor Platz
Servatii Platz
Schützenhof
Schützenhof Platz
Schloss
Schloss Platz
Schlossgarten
Aegidii Platz
Aegidii Thor
Aa
Aa Fluss
Ems (kanal)
Ems Fluss
Ludgeri Platz
Ludgeri Thor
Ludgeri Kirche
Ludgeri Kirchhof
Ludgeri Thor Platz
Ludgeri Thor Brücke
Ludgeri Brücke
Ludgeri Kirchhof
Dom Kirchhof
Dom Platz
Dom Thor
Dom Thor Brücke
Dom Brücke
Dom Kirchhof
Domhof
Domhof Platz
Domhof Brücke
Domhof Thor
Domhof Thor Brücke
Domhof Thor Platz
Domhof Thor Brücke
Domhof Thor Platz
Domhof Thor Brücke
Domhof Thor Platz


1 : 1.200.000
Kilometer
Engl. Miles
HELGOLAND
1 : 100.000
1 Kilometer
1 Engl. Mile
NORD-SEE
Helgoland
Unterland
Oberland
Südhafen
Nordhafen
Mittelplate
Jade
Elbe
Weser
Ems
Hadeln
Land Wursten
Land Kehdingen
Land Würden
Land Hadeln
Land Osterstade
Land Geestendorf
Land Lehe
Land Bederkesa
Land Saterland
OSTFRIESLAND
Norderney
Juist
Borkum
Emden
Aurich
Norden
Leer
Papenburg
Delfzijl
Winschoten
Oldenburg
Jever
Varel
Brake
Elsfleth
Nordenham
Bremerhaven
Geestemünde
Lehe
Bremervörde
Stade
Otterndorf
Cuxhaven
Neuhaus
Baltrum
Langeoog
Spiekeroog
Wangerooge
Schillig
Sengwarden
Wilhelmshaven
Heppens
Bant
Neuende
Hooksiel
Horumersiel
Minsen
Sillenstede
Fedderwarden
Dangast
Bockhorn
Ovelgönne
Rodenkirchen
Berne
Lemwerder
Blumenthal
Vegesack
Bremen
Achim
Verden
Rotenburg
Zeven
Buxtehude
Stade
Harburg
Hamburg
Altona
Wedel
Glückstadt
Brunsbüttel
Kudensee
Wursten
Fillhusen
Middelsehn
Dornum
Esens
Wittmund
Carolinensiel
Harlingerland
Jever
Varel
Delmenhorst
Ganderkesee
Syke
Hoya
Nienburg
Diepholz
Vechta
Cloppenburg
Meppen
Lingen
Leer
Papenburg
Aschendorf
Haren
Rheine
Ibbenbüren
Osnabrück
Bramsche
Quakenbrück
Cloppenburg
Vechta
Diepholz
Sulingen
Verden
Rotenburg
Zeven
Bremervörde
Stade
Otterndorf
Cuxhaven
Neuhaus
Elbe
Weser
Ems
Jade
Hadeln
Wursten
Kehdingen
Würden
Osterstade
Geestendorf
Lehe
Bederkesa
Saterland
Ostfriesland
Nordsee
Dollart
Leybucht
Harlingerland
Jeverland
Wangerland
Butjadingen
Stadland
Land Wursten
Land Kehdingen
Land Würden
Land Hadeln
Land Osterstade
Land Geestendorf
Land Lehe
Land Bederkesa
Land Saterland
Ostfriesland
Nordsee
Dollart
Leybucht
Harlingerland
Jeverland
Wangerland
Butjadingen
Stadland

(Pl. 4). — Unweit, auf der sog. „Insel" (Pl. B 4), der *Zoologische Garten* (Eintr. 30 Pf.).

Hübscher Ausflug mit Bahn bis *Sudmühle* (S. 322; im Sommer 3mal wöch. Extrazüge), von da mit Dampfboot (im Sommer mehrmals tägl.) auf der *Werse*, einem Nebenfluss der Ems, über *Handorf* nach *Pleistermühle*. An den Ufern des Flusses zahlreiche Wirthschaften.

*Von Münster nach Köln und Bremen-Hamburg* s. R. 53; — *nach Gronau* s. S. 322.

---

Die Eisenbahn führt nun durch einförmige Gegend; viel Heideland. — 44km *Sprakel;* 50km *Greven*, an der *Ems*, in welche hier die *Aa* mündet: 61km *Emsdetten;* 67km *Mesum.*

74km **Rheine** (**Bahnrest.; *Hôt. Schulze*), Städtchen von 4972 E. mit spätgoth. Pfarrkirche und starker Baumwollenindustrie, Knotenpunkt der Bahnen Minden-Oldenzaal (S. 316) und Duisburg-Quakenbrück (S 325).

82km *Salzbergen* (S. 316); 91km *Leschede.* — 105km *Lingen*, Kreisstadt mit 5825 E., Hauptort der ehem. Grafschaft, 1685–1819 Sitz einer Universität. — 125km *Meppen*, Kreisstadt von 3417 E., an der Mündung der *Haase* in die Ems; Hauptort des standesherrlichen Herzogthums Arenberg-Meppen. — 135km *Kellerberg;* 144km *Lathen;* 152km *Kluse-Dörpen;* 166km *Aschendorf.* — 171km *Papenburg*, die grösste Colonie des *Hochmoors*, eines grossen, von Kanälen („Veentiefen") durchschnittenen, torfreichen Sumpflandes (c. 350qkm). — 180km *Ihrhove:* die Fortsetzung der von Bremen-Leer kommenden Linie (R. 54) überschreitet hier die Ems und führt über *Weener* und *Bunde* nach (18km) *Neuschanz*, auf niederl. Gebiet: s. *Bædeker's Belgien & Holland.*

188km **Leer** (**Möller's Hôt. z. Prinzen v. Oranien; *Hôt. Victoria; Voogdt's Hôtel*), lebhafte Handelsstadt mit 10,074 Einw., in der fruchtbarsten Gegend von Ostfriesland, an der Mündung der *Leda* in die Ems (Eisenbahn nach Oldenburg und Bremen s. S. 325/323; Dampfschiff nach Norderney vergl. S. 330).

196km *Neermoor;* 204km *Oldersum;* 209km *Petkum.*

213km **Emden.** — Gasth.: Sonne; Weisses Haus, beim Dampfboot-Landeplatz, Z. 2 *M*, F. 1 *M*; Hôt. Bellevue, Heeren's Hôtel, beide beim Bahnhof; *Prinz v. Preussen.

*Emden* ist eine der lebhaftesten kleineren Handelsstädte Norddeutschlands mit 13,667 Einw., bis 1744 freie Reichsstadt, früher unmittelbar an der Ems gelegen, jetzt $^1/_2$ St. von dieser entfernt, aber durch ein tiefes Fahrwasser mit ihr und dem Dollart (S. 331) verbunden, so dass zur Fluthzeit Schiffe von $3{,}_5$m Tiefgang einfahren können. Die Stadt zeigt schon ganz den holländ. Charakter, die Häuser mit Giebelfronten, grosse Sauberkeit, schiffbare Kanäle u. s. w. Das **Rathhaus*, 1574–76 in reichem Renaissancestil erbaut, besitzt eines der merkwürdigsten *Zeughäuser, an schönen alten Feuerwaffen aus dem 30jähr. Krieg besonders reich; ausserdem franz. Waffen und Armaturstücke aus dem letzten Kriege, ein Geschenk des Kaisers. Vom Thurm guter Umblick (Trkg. 50 Pf.). In der *grossen Kirche* ein Marmor-Denkmal des Grafen Enno II.

von Ostfriesland. Im *naturhist. Museum* reiche Bernstein-Sammlung. In dem Museum der *Gesellschaft für Kunst und vaterländische Alterthümer* (Grosse Strasse n° 34; täglich geöffnet) eine beachtenswerthe Sammlung von Gemälden (vorwiegend Niederländer), Münzen, Alterthümern sowie eine Bibliothek über ostfriesische Angelegenheiten.

*Nach Norderney* s. S. 331, *nach Borkum* s. S. 333.

Von Emden nach Jever, 82km, Eisenbahn in $4^3/_4$-$6^1/_4$ St. — Stationen meist ohne Interesse. 18km *Georgsheil*. [Zweigbahn (11km) nach **Aurich** (*Deutsches Haus*, **Piqueurhof*), mit 5390 Einw., Hauptstadt von Ostfriesland, in anmuthiger Gegend. Im Landschaftssaal und in der Wohnung des Landdrosten 27 Porträts ostfriesischer Herrscher. Stattliches Schloss.] — 32km **Norden** (*Dippell's Hôtel; Hôt. Ernst; Deutsches Haus; Garbe's Hôt.*, einfach aber gut), gewerbthätiges Städtchen von 6617 Einw.; hübsche Kirche von 1445. Von Norden nach *Norderney* s. S. 331. — 61km *Esens* (Gasth.: Wessel, Z. 2 *M*), Stadt mit 2137 Einw., Hauptort des *Harlingerlandes*, einer c. 400qkm grossen fruchtbaren Marschlandschaft, welche lange ein Lehen des Herzogthums Geldern war und erst 1745 durch Preussen mit Ostfriesland vereinigt wurde. Von Esens nach *Langeoog* und *Spiekeroog* s. unten. — 74km *Wittmund* (Hôt. z. Finkenburg, gelobt); nach *Wangeroog* s. unten. — 82km **Jever** (**Hof von Oldenburg*, Z. L. B. 2 *M*, F. 75 Pf.; *Hôt. Buck*), ehem. befestigte Stadt von 5306 Einw., durch einen Kanal mit der Jade verbunden; im Schloss eine in Eichenholz geschnitzte cassettirte Decke (1536), eine der hervorragendsten Arbeiten der Renaissance in Deutschland; in der Stadtkirche das Grabmal des Häuptlings Edo Wiemken. (Von Jever nach *Wangeroog* s. unten.) Das *Jeverland*, dessen Hauptstadt Jever ist, war bis 1573 eine eigene Herrschaft; seit 1814 gehört es zu Oldenburg. — Fortsetzung der Bahn *nach Wilhelmshaven und Oldenburg* s. S. 324.

## 56. Die Ostfriesischen Inseln. Norderney. Borkum. Wangeroog.

Nach Norderney: Von *Geestemünde* (Bremerhaven) Dampfboot im Sommer tägl. ausser So. in 4-5 St. für 10 *M*, hin u. zurück 15 *M*. — Von *Helgoland* 2mal (Mo. u. Fr.) wöch. im Anschluss an den von Hamburg nach Helgoland gehenden Dampfer; von Hamburg 18 *M*, hin u. zurück 30 *M*. — Von *Emden* Dampfboot tägl. in 4-5 St. für 7 *M*, hin u. zurück 10 *M*. — Von *Leer* Dampfboot tägl. ausser So. in $4^1/_2$ 5 St. für 8 *M*, hin u. zurück 12 *M*. — Von *Norden* mit Omnibus nach *Norddeich* in $^1/_2$ St. für 50 Pf. und weiter mit Dampfboot in c. $^3/_4$ St. (Dampfer „Ostfriesland" 2 *M* 50, hin u. zurück [5 Tage gültig] 4 *M*; Dampfer „Stadt Norden" I. Cl. 2 *M*, hin u. zurück [5 Tage] 3 *M*, II. Cl. 1 *M*); Fährschiff 1 *M*.

Nach Borkum: Von *Emden* Dampfboot tägl. in 3-$3^1/_2$ St. für 6 *M*, hin u. zurück 9 *M*; Fährschiff 1-2mal wöch. in 4-6 St. für I. Cl. 2 *M*, II. Cl. 1 *M* 25. — Von *Leer* Dampfboot tägl. ausser So. in $3^1/_2$-4 St. für 8 *M*, hin u. zurück 12 *M*.

Nach Wangeroog: Von *Jever* (s. oben) und von *Wittmund* (s. oben) 2mal tägl. Post in $2^1/_4$ resp. 2 St. nach *Carolinensiel*, von wo bis 15. Sept. tägl. Dampfboot für 2 *M* 50, vom 16. Sept. ab 2-3mal wöch. Fährschiff für 1 *M*. Vom Dampfboot mittels Schaluppe und Wagen zum Dorf 1 *M* 50.

Nach Juist: Von *Norddeich* (S. 331) 3mal wöch. Fährschiff, 1 *M*.

Nach Langeoog: Von *Esens* (s. oben) im Sommer tägl. Verbindung mit *Bensersiel* zum Anschluss an das Fährschiff, 1 *M*.

Nach Spiekeroog: Von *Esens* (s. oben) im Sommer tägl. Post in $1^1/_4$ St. (60 Pf.) nach *Neuharlingersiel*, von wo Fährschiff in $^3/_4$-$1^1/_4$ St. (1 *M*); Wagenbeförderung bis ins Dorf 1 *M*.

Geestemünde-Bremerhaven s. S. 305. Die Landungsbrücke des Dampfbootes befindet sich etwa 10 Min. vom Bahnhof,

an der *Geeste*. Es ist rathsam, das Gepäck vom Bahnhof auf den Dampfer unter Zollverschluss befördern zu lassen. Die Fahrt (vgl. die Karte S. 329) geht durch das *Watt*, wie die an Sandbänken reiche Wasserstrasse zwischen den ostfriesischen Inseln und dem Festland genannt wird, bei Ebbe am Südostende von Norderney für Wagen fahrbar. Die Inseln *Wangeroog*, *Spiekeroog*, *Langeroog*, *Juist*, werden sämmtlich als Seebäder besucht, am meisten das oldenburgische **Wangeroog** (Gasth.: *Kurhaus*, Z. $2^1/_2$, Pens. 6 *M*; *Stülcke*, einfacher, Pens. 4 *M*; auch reinl. Privatwohnungen, 9-15 *M* wöch.; Curtaxe 2 *M*, Seebad 50 Pf.). — **Spiekeroog** (Gasth.: *Günsel; Janssen;* Pens. 28-38 *M* wöch., M. 2 *M*; Privatwohnungen $7^1/_2$-12 *M* wöch.; Curtaxe 2 *M*; Seebad 50 Pf.), für bescheidene Verhältnisse.

Von Emden (S. 329) nach Norderney. Der Dampfer durchfährt den *Dollart*, einen über 300qkm grossen Meerbusen, bei dessen Entstehung 1277 (?) durch Eisfluthen der Ems eine Stadt und 30-40 Dörfer untergingen. Vgl. die Karte S. 329.

Von Norden (S. 330) nach Norderney. Omnibus in $^1/_2$ St. nach der Küste *(Norddeich)*; Trambahn vom Bahnhof Norden durch die Stadt dahin geplant), von wo tägl. 1-2mal Dampfschiff nach Norderney während der Fluth, in c. $^3/_4$ St.

**Norderney.** — Ankunft. An der 88m l. Landebrücke stehen Wagen bereit, die Reisenden an das Conversationshaus zu fahren (Pers. 40 Pf.). Mit Hülfe eines Dienstmannes wird man auch ohne Vorausbestellung bald ein Quartier finden. Andernfalls findet man durch die Badeinspection ein Unterkommen im Bazar. Das Gepäck ist später im Gepäckschuppen am Eingang des Orts, von wo es nach Zahlung der Taxe (25 kg 60 Pf. u. s. w.) ins Quartier geschafft wird, in Empfang zu nehmen.

Wohn- und Speisehäuser: Im *Conversationshaus u. im *Strandetablissement tägl. allgemeine Table d'hôte um 1 u. 3, resp. 2 u. $3^1/_2$ Uhr, zu $2^1/_4$-4 *M*, Abends von 6 Uhr an nach der Karte. Im Frühstücksaal gutes Bier. Wohnung in keinem von beiden. — Gasthäuser: *Hôt. Bellevue, Z. L. B. 3 *M*, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$ *M*; *Schuchardt's Hôt.; Kaiserhof; Deutsches Haus, gelobt; Meyer's Hôt., klein, mit guter Restauration; Simmering's Hôt., gut u. nicht theuer, M. 1 *M* 50, im Abonnement 1 *M* 20; Engehausen's Familienhôtel, M. 1 *M* 75, ohne Weinzwang. — Rest.: *Oterendorp, gute Küche, nur Wein; Borg's altdeutsche Weinstube; Rest. in den Bremer Häusern, gelobt; Nic. Högel, Hofconditorei, auch Bier; Winkler's Rest., einfach u. gut; v. d. Wall, israelitisch; u. a.

Wohnungen sind am besten in dem *Grossen Logirhaus*, sowie in den Neubauten an der Kaiser-, Bismarck-, Moltke- u. Friedrichstr. in der Nähe des Strandes: Zimmer nach dem Meere im 1. Stock 40-50 *M*, Familienwohnung 100 *M* wöchentl., Table d'hôte $2^1/_4$ *M*; billiger sind die Preise in den einfachen, aber reinlichen Häusern der Inselbewohner: Zimmer mit 1-2 Betten von 12 *M* wöch. an, ganze Wohnung von 4-6 Stuben und den zugehörigen andern Räumen 80-150 *M*. In den meisten Häusern erhält man Frühstück, auch Abendessen zu mässigen Preisen, einfach. Ein Trinkgeld an die Wirthsleute ist üblich. — Pensionat des Frl. *Matthiesen*, für Kinder und junge Mädchen.

Kurtaxe: 1 Pers. 10 *M*, 2: 15, 3-4: 20, 5 u. mehr 25 *M* (Kinder und Dienstboten frei), wofür man bei der Badeinspection (8-12 u. 3-6 U.) eine *Kurkarte* erhält, welche beim Kauf der Bademarken, bei Benutzung der Bäder und des Lesezimmers, sowie beim Besuch der Concerte und Réunions (bei letzteren haben Herren im Frack und weissen Handschuhen zu er-

scheinen) auf Verlangen vorzuzeigen ist. Dauer der Saison 15. Juni bis 1 October. — Die *Musik* spielt dreimal tägl. — Sämmtliche *Taxen u. Nachweisungen*, nebst *Fluthtabellen* (50 Pf.) sind in der Buchhandlung im Bazar zu haben, wo auch die Verwaltung der kgl. Badebibliothek (Abonnement für die Saison 1½ ℳ).

Badekarten (1 ℳ 20 mit Wäsche, 1 ℳ ohne; im Dutzend 12 bezw. 10 ℳ) sind in der Badeinspection zu haben. Für Aufbewahrung der Wäsche wöch. 1 ℳ. Badezeit 5-2 Uhr. — Im *Warmbadehaus* auch Regen-, Douche- und andere Bäder; Karten in der Badeinspection. — *Strandstühle* zu vermiethen ebenda.

Bewährte Baderegeln sind folgende: Beim Aussteigen aus dem Karren merke man wohl auf seine Nummer, damit man bei der Rückkehr nicht lange zu suchen braucht. Die anrollenden Wellen fange man mit dem Rücken oder den Schultern auf, was nach kurzer Uebung gelingt. Viel zu schwimmen ist nicht rathsam, namentlich zur Zeit der Ebbe (weil starke Rückströmungen den Schwimmer weit ins Meer ziehen können). Ueber die Dauer des Bades lassen sich keine absoluten Vorschriften geben; die Regel des Engländers, der für das Seebad Autorität ist, lautet *„three dips and out"*, man mag aber je nach der Constitution bis zu 10 Minuten drin bleiben. Regel sei, zu baden d. h. sich von den Wellen douchen zu lassen, bis man sich erwärmt fühlt; man warte aber nicht bis ein zweiter Schauer folgt, sondern gehe hinaus während man sich noch erregt fühlt der Eine oder Andere verträgt überhaupt das Seebad nicht; man ziehe dann sogleich den Arzt zu Rathe). Nach jedem Bade gehe man eine Zeit lang am Strande spazieren. Vergl. *Fromm*, Ueber Seebäder (1½ ℳ).

Ärzte: Sanitätsrath *Dr. Fromm* aus Berlin; *Dr. Thalheim; Dr. Kruse; Dr. Rohden* (Kinderhospiz). — Post und Telegraph: Strandstr.; Bade-Commissariat, Polizei- und Nachweisungsbureau im alten Conversationshaus; Bade-Inspection und Badekasse westl. am Conversationshaus.

*Norderney*, 3 St. lang, ½ St. breit, mit 2114 Einw., ist die bevölkertste und grösste der ostfriesischen Inseln, wie diese alle kahl und sandig, nur an wenigen Stellen mit Baumwuchs bestanden. Der Ort, in der S.W.-Ecke der Insel gelegen, ist das besuchteste deutsche Seebad (c. 11-12,00 Badegäste jährl.). In neuester Zeit ist auch eine Winterkur, namentlich für Skrofulöse und Brustleidende, eingerichtet; grosse Kinderheilstätte.

Am Südende des Orts liegt das von Rasenplätzen, Blumenbeeten und Gebüsch umgebene *Conversationshaus;* in der Nähe der *Bazar*, das alte und das neue *Warmbadehaus*, das *grosse Logirhaus*. — Vom Conversationshaus nach Osten erstreckt sich die *Marienstrasse*, mit Aussicht auf die ostfriesische Küste und die Rhede (zur Schanze s. unten), nach Nordwesten auf der Düne die *Victoriastrasse*, mit Aussicht nach dem Meer. Am Ende derselben das *Strand-Etablissement*, mit halbkreisförmiger Glashalle nach dem Meere zu. Nahebei die *Marienhöhe*, mit Pavillon (hinter der Anhöhe ein Café), und weiter die *Victoriahalle* (Restaur.). An der *Kaiserstrasse*, ebenfalls mit der Front nach dem Meer, die *Bremer Logirhäuser* und zahlreiche comfortable Neubauten.

Hauptvereinigungsplatz des Badelebens ist Morgens und Abends der *Strand:* im N.W., bei der Victoriahalle, der *Damenstrand* (bis 2 Uhr, so lange die Badeflagge weht, für Herren unzugänglich), im N. der *Herrenstrand;* an letzterem die „Giftbude", eine gute Restauration. Von der nahen *Georgshöhe* hübscher Rundblick.

Die Insel ist auf drei Seiten von *Dünen* umgeben, einer Reihe 10-15m hoher Sandhügel, welche ihre Entstehung dem vom Winde aufgewühlten

Seesand verdanken und das Land gegen den Andrang des Wassers schützen. Sie sind z. Th. mit einer eigenen Grasart, dem *Helm*, bewachsen. Zum Schutze gegen hereinbrechende Fluthen, die in den letzten Jahren für Norderney, wie für die übrigen Inseln gefahrdrohend waren, sind beträchtliche Verstärkungen des aus Quadern erbauten Dünenschutzwerks im Bau.

Am östl. Ende der Marienstr. liegt die *Schanze*, von den Franzosen im J. 1811 zur Zeit der Continentalsperre gegen die Engländer erbaut, jetzt zu Anlagen benutzt: Zufluchtsort bei heissem Wetter (Rest.). Der äussern Dünenkette weiter nach Osten folgend, erreicht man in 1/4 St. den *„Ruppertsburger Kamp"*, ein kleines Erlengehölz, mit Erinnerungsstein an die Errettung des Kronprinzen Ernst August von Hannover; 10 Min. weiter inmitten der Dünen eine kleine Wirthschaft. Noch 1 St. weiter östl. der 1873 erbaute, an 60m hohe *Leuchtthurm* mit prächtiger Rundsicht (nur von 10 Vorm. bis 1/2 St. vor Sonnenuntergang zugänglich; Eintrittskarten zu 1 ℳ in der Badeinspection) und Restauration. Oestl. von ihm am kahlen muschelreichen Ostende der Insel die *„Weisse Düne"*.

Zu Wasserfahrten am Strande und in der See liegen am Damenstrande Nachmittags Schaluppen bereit: die Person 50 Pf.; kleine Boote c. 3 ℳ die Stunde (accordiren!).

Von Emden (S. 329) oder von Leer (S. 329) nach Borkum. Dampfboot oder Fährschiff s. S. 330. Vergl. die Karte S. 330. Landung auf der Insel mittelst Schaluppen und Landungswagen.

**Borkum**, die westlichste der ostfriesischen Küsteninseln, liegt 15km vom holländ. Festland, vor der Mündung der Ems, zwischen dem *„Ooster-Ems"* und dem *„Wester-Ems"* genannten Fahrwasser. Die 8km lange, 4km breite Insel besteht aus zwei Theilen, dem Ostland und dem Westland; auf letzterem der Hauptort. Ihre grünen Weiden ernähren einen ansehnlichen Viehstand (bedeutende Milchwirthschaft). Die Zahl der Badegäste beläuft sich auf gegen 2000 jährlich. Gasthäuser: *Bakker sen.; Bakker jun.; Jakob Bakker jun.; Köhler*, wo Post und Telegraph; *Köhler jun.; Kaiserhof*. Die Privatwohnungen (6–18 ℳ wöch.) sind ordentlich. Restauration „Altdeutsche Weinstube". Vorsitzender der Badecommission: Badearzt *Dr. Schmidt*. Der Badestrand ist vorzüglich, aber 15 Min. vom Ort; Badekutschen, Zelte, Strandkörbe u. s. w. sind vorhanden; es wird nur bei Fluth gebadet. Auch eine Warmbadeanstalt gibt es. Im Dorf der 47m h. alte, beim Dorf der 60m h. neue Leuchtthurm, mit Blinkfeuer erster Ordnung; meteorologische Station der deutschen Seewarte. — Das Ostland Borkum (Wirthsch. bei Bekaan) hat wie die jenseit der Wester-Ems gelegene holländ. Insel *Rottum* grosse Brutstätten von Seevögeln, die dort zu Tausenden nisten.

## 57. Von *(Berlin)* Holzminden nach Düsseldorf *(Aachen)* und Deutz.

Preuss. Staatsbahn (bis Soest Dir. Hannover, dann Dir. Elberfeld). Nach Düsseldorf, 232km, Schnellzug in 5 3/4, Personenzug in 8 3/4 St. für ℳ 18.90, 14.20, 9.50. — Nach Deutz, 249km, Schnellzug in 6 3/4, Personenzug in 9 1/4 St. für ℳ 20.00, 15.00, 10.00. — Von Berlin nach Düsseldorf, Courierzug in 10 1/2 St. für ℳ 49.20, 36.30; nach Deutz in 10 3/4 St. für ℳ 52.60, 39.10.

*Holzminden* s. S. 365. — Jenseit (4km) *Lüchtringen* überschreitet die Bahn die Weser auf einer Gitterbrücke; dicht dabei am l. Ufer liegt Corvey (s. unten).

7km **Höxter** (**Hôt. Schwiete; Goldschmidt*, gelobt), mit 5186 Einw. Die zweithürmige (evang.) *Kilianskirche*, Pfeilerbasilika mit gerade schliessendem Chor, 1075 geweiht, wurde 1391 in roman. Formen umgebaut, 1882 erneuert; Kanzel von 1595, Taufstein von Berent Kraft vom J. 1631; der in der Ornamentik mehrfach vorkommende Adler deutet auf die ehem. Eigenschaft Höxters als kaiserl. freie Stadt. Die nahe, gleichfalls evang. *Minoritenkirche*, jetzt leerstehend, ist um 1400 in edelster Gothik erbaut, mit nur einem niedrigen (südl.) Seitenschiff (der Küster der Kilianskirche öffnet auch hier). Unweit der Kilianskirche das *Rathhaus*, 1466 erbaut, jetzige Gestalt von 1613. In der (kath.) *Nicolaikirche*, am Markt, ein Lectionarium mit metallenem ornamentirten Deckel des XII. Jahrh. Mehrere beachtenswerthe Holzrenaissancebauten aus dem XVI. Jahrh., hervorzuheben der *Heisterhof* (in der Westerbachstr., etwas zurückliegend) mit dem (restaur.) Tilly-Hause. — Gegenüber von Höxter ($^1/_2$ St.) am r. Ufer der *neue Bahnhof* der Linie Holzminden-Scherfede (S. 340). Dampfschifffahrt nach Münden und nach Hameln s. S. 350/349.

Eine Lindenallee führt von Höxter, am Bahnhof vorbei, in 20 Min. nach **Corvey**, (*Gasth.*), dem berühmtesten Benedictinerstift im nördlichen Deutschland, 822 von Ludwig dem Frommen gegründet, 1791 zum Fürstbisthum erhoben, 1803 säcularisirt, jetzt Mediatfürstenthum des Prinzen Victor von Hohenlohe-Schillingsfürst, Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey. Die schlossartigen thurmreichen Gebäude umschliessen mit der Kirche und einem Oekonomiehof mehrere innere Höfe. Im oberen Kreuzgang hängen die Bildnisse aller Aebte. Im Schloss eine bedeutende Bibliothek (c. 100,000 Bde., Meldung beim Bibliothekar), an welcher 1860-74 Hoffmann von Fallersleben Bibliothekar war (sein Grab hinter der Kirche).

Schöner Spaziergang von Höxter über den *Felsenkeller* (Rest.) 15 Min., die *Wilhelmshöhe* (Rest.) 30 Min., nach dem Plateau des **Ziegenberges* (c. 160m ü. d. Weserthal) 30 Min. — Weiter oben der *Bosseborner Wartthurm* ($1^1/_4$ St.), mit Aussicht bis zum Hermannsdenkmal bei Detmold (S. 317). Von hier südl. am Waldesrand in $^3/_4$ St. zum *Brunsberg*, mit spärlichen Resten alter Befestigungen (am Fuss des Brunsberges schlug 775 Karl d. Gr. die Sachsen). Von hier nach Höxter zurück $1^1/_2$ St.

13km *Godelheim*. — 17km *Ottbergen*, wo eine von Northeim (S. 348) über Carlshafen (S. 340) kommende Zweigbahn mündet.

27km *Brakel* (Hôt. Robrecht, W. Meyer), sehr altes Städtchen, mit Rolandssäule (S. 302). In der Ferne Schloss *Hinnenburg*, auf einer Bergkuppe, an deren Fuss der Brakeler Mineralbrunnen entspringt.

39km **Driburg** (*Hôt. Brockmann; Englischer Hof*). 1km östl. von dem Städtchen (Omnibus am Bahnhof, 50 Pf.) das seit 200 Jahren besuchte gräfl. Sierstorpff'sche *Bad Driburg*, von bewaldeten Bergen umgeben, mit kräftigen Stahlquellen und gut eingerichteten Bädern. Beste Wohnungen in den Logirhäusern des Bades selbst (200 Zimmer). Kurtaxe: 1 Pers. 12, 2 Pers. 18, jede weitere Pers. 4 *M*. Im gräfl. Schloss eine Gemäldesammlung. Ausflüge: nach der *Iburg* (2km), *Neuenheerse*, mit alter Stiftskirche (7km) u. a.

49km **Altenbeken**, Knotenpunkt der Bahn von Hannover (R. 61).

Von Altenbeken nach Warburg, 37km, Eisenbahn, Schnellzug in 40 Min. für *M* 3.70, 2.50, 1.90, Personenzug in 1 St. für *M* 3.30, 2.30, 1.50. — 4km *Buke*; 18km *Willebadessen*, dann ein Viaduct. Jenseit (26km)

*Bonenburg* überschreitet die Bahn die Linie Scherfede-Holzminden (S. 340). — 37km *Warburg*, s. S. 340.

Weiter auf 480m langem, 35m h. Viaduct über das *Beeke-Thal*, dann über den 216m l., 26m h. *Dune-Viaduct*. Neben der Bahn der sog. *Bullerborn*, ein früher intermittirender Quell, welcher 772 das Heer Karl's d. Gr. erquickte. — 56km *Neuenbeken*.

54km **Paderborn** (am Bahnhof: *Vereinshôtel*, *Hôt. Lohmann*; in der Stadt: *Hôt. Löffelmann*, gelobt, *Preussischer Hof*, *Westfälischer Hof*), mit 14,689 Einw., schon 777 als Versammlungsort für einen Reichstag Karl's d. Gr. erwähnt, seit 795 Bischofssitz, seit 1000 Stadt.

Der *Dom*, wiederholt durch Feuer zerstört, ist in seinem westl. Theil, mit dem stattlichen Thurm und der Krypta, um 1143 erbaut, im östl. Theil um 1263. Am südl. *Hauptportal Sculpturen: Christus am Kreuz zwischen zwei schwebenden Engeln im Bogenfelde, die Madonna mit dem Christuskinde am Theilungspfosten, an den Seiten die Statuen männlicher Heiligen. Andere Sculpturen an der Südseite: die klugen u. die thörichten Jungfrauen, neutestamentliche Scenen und (am Fries) Gegenstände aus der deutschen Thierfabel.

Inneres. Im nördl. Querschiff ein spätgothischer, trefflich sculpirter Altar, XV. Jahrh. Im Chor: Grabmal des Bischofs *Rotho* († 1051), 1399 errichtet, und das hohe figurenreiche Grabdenkmal des Fürstbischofs *Theodor von Fürstenberg* († 1618); ferner drei metallene Grabplatten der Bischöfe *Bernhard V.* († 1341), *Rupert von Berg* († 1394), an der grossen Chortreppe, und *Heinrich von Spiegel* († 1380), an der südl. kleinen Chortreppe. — In der Schatzkammer ein silberner, stark vergoldeter, 1,33m langer Sarkophag, die Gebeine des *h. Liborius* enthaltend, an Stelle des von Herzog Christian v. Braunschweig 1621 weggenommenen silbernen Sarges (die daraus geschlagenen Thaler trugen die Umschrift: „Gottes Freundt, der Pfaffen Feindt"). Von grösserem Kunstwerth sind ein Reliquienkästchen, früher als Tragaltärchen benutzt, urkundlich vom J. 1100, zwei silberne Kelche aus dem XII. u. XV. Jahrh., silberne Statuen des h. Kilian u. des h. Liborius aus dem XIV. Jahrh. — Im Kreuzgang (ausserhalb), im mittleren Fenster oben, in Stein drei Hasen mit nur drei Ohren, so zusammengesetzt, dass jeder Hase zwei Ohren hat, das Handwerksburschenwahrzeichen von Paderborn.

In der Nähe die alte *Bartholomäuskapelle*, 1017 unter Bischof Meinwerk von italien. Werkmeistern erbaut, 1852 restaurirt, dreischiffig mit kuppelartigen von schlanken Säulen getragenen Gewölben. Unter dem Dom und an dessen Nordseite entspringt die *Pader* aus 198 Quellen, die so stark fliessen, dass sie schon nach 200 Schritt sieben Mühlen treiben. Das Wasser ist im Sommer kalt, im Winter so warm, dass es dampft. — Die *Busdorfskirche* war ursprünglich nach dem Muster der Grabeskirche zu Jerusalem erbaut; der jetzige Bau ist aus dem XIV. Jahrh.; im Chor ein grosser siebenarmiger Leuchter roman. Stils. — *Jesuitenkirche* aus dem XVII. Jahrh. — *Rathhaus* von 1473 und 1616, unlängst gut restaurirt.

15 Min. vom Bahnhof das *Inselbad* (Kurhaus), mit einer zur Inhalation benutzten Stickstoff-Quelle.

5km n.w. von Paderborn (2mal tägl. Post) liegt der Flecken *Neuhaus*, am Einfluss der Pader und der *Alme* in die *Lippe*, mit altem Residenzschloss der Fürstbischöfe von Paderborn (jetzt Husarencaserne).

Von Paderborn im Som. mehrmals (im Wint. 1mal) tägl. Post nach dem 9km n.ö. gelegenen Badeort **Lippspringe** (117m; *Altes* u. *Neues Kurhaus*, *Concordia*, nur im Sommer geöffnet; *Hôt. Wegener*, Logis u. F. 2½ *M*, wird gelobt;

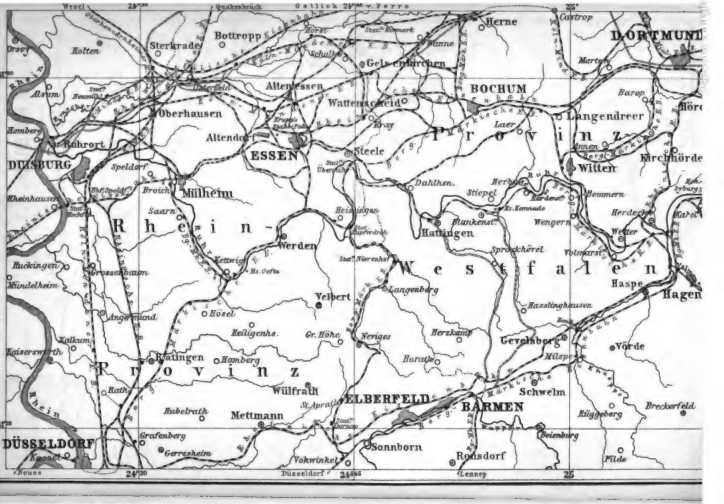
*Krieger*, *Brackmann*, *Rath*, *Trentmann*). Die 17° warme, glaubersalzhaltige Kalkquelle, die erst 1832 entdeckt worden ist, hat sich besonders gegen Brustleiden bewährt und zieht jetzt jährlich über 2000 Kurgäste an. Das Wasser wird getrunken und zum Baden benutzt; ausserdem sind Inhalationszimmer eingerichtet; auch Molkenkur; hübscher Kurgarten. Als Versammlungsort für Reichstage unter Karl d. Gr. wird Lippspringe 776, 780 u. 782 erwähnt. Die Lippe bricht hier mit gewaltiger Wasserfülle in zwei Hauptquellen hervor, von denen eine in Erinnerung an die Sachsentaufen unter Karl d. Gr. *Jordan* genannt wird (1km nördl. vom Kurhaus), die andere neben der Mineralquelle unter den hoch aufragenden Trümmern einer alten, vom Paderborner Domcapitel vor 1310 gegründeten Burg zu Tage kommt. — Von Lippspringe über *Schlangen* nach den *Externsteinen* (S. 318), 14km; von Schlangen führt die alte Landstrasse durch schöne Eichenalleen und Wald direct nach *Detmold* (S 317).

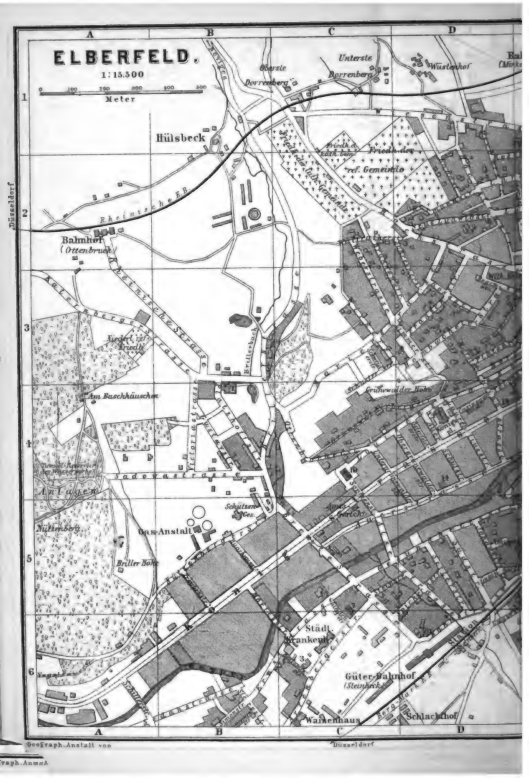
79km *Salzkotten*, 86km *Geseke*, 91km *Ehringhausen*. — 98km *Lippstadt* (Gasth.: Köppelmann), mit 9349 Einw. und grosser Marienkirche (1189 u. 1290, geschnitzte Chorstühle), an der von hier ab schiffbaren Lippe. Zweigbahn (31km) nach *Warstein*. — 105km *Benninghausen*; 109km *Horn*. — 114km *Sassendorf*, mit Salinen.

119km **Soest** (**Overweg*; *Voswinkel*), alte Stadt von 13,985 E., in der fruchtbaren *Soester Börde* an einer der ehem. Haupthandelsstrassen zwischen Sachsen, Westfalen u. dem Niederrhein gelegen, schon Anfang des IX. Jahrh. erwähnt, später wehrhafte Hansastadt, die die Angriffe des Erzbischofs von Köln tapfer zurückschlug (namentl. 1447 eine Belagerung durch 60,000 Mann, sog. „Soester Fehde"); sie hatte von allen deutschen Städten das älteste Stadtrecht (die Soester Schraa), welches im XII. Jahrh. weit über Norddeutschland, selbst nach Lübeck hin Verbreitung fand. Die Stadt ist noch jetzt von breiten Mauern umgeben, die ehem. Gräben sind jedoch zu Obstgärten umgewandelt; von den früheren stattlichen Thoren ist nur das *Osthofenthor* noch erhalten. Bemerkenswerth sind: der roman. (kath.) *Dom*, in seiner jetzigen Gestalt aus dem XII. Jahrh. (an einem Pfeiler des Portals die Inschrift: Bruno Othonis Magni frater, hujus ecclessiae fundator, † 965; im Chor Wandmalereien, um 1100; Glasgemälde, um 1200); die *Petrikirche* (Gemälde von Heinr. Aldegrever?, viele goth. Kelche), und besonders die goth. **Wiesenkirche (St. Maria zur Wiese)*, 1314 gegründet, im XV. Jahrh. ausgebaut, 1850–82 von aussen und im Innern wieder hergestellt und mit 2 durchbrochenen Thürmen versehen, dreischiffig ohne Querschiff mit malerischem Chorabschluss; im n. Seitenschiff ein schönes Altarblatt, von 1473, sowie ein merkwürdiges gesticktes Altartuch aus dem Anfang des XIV., mit Rand aus dem XV. Jahrh.; auf einem Glasgemälde (XV. Jahrh.) über der nördl. Seitenthür, das h. Abendmahl darstellend, steht auf der Tafel des Herrn statt des Osterlamms ein westf. Schinken. Auch andere Kirchen (*St. Maria zur Höhe*, *Thomaskirche* etc.) beachtenswerth.

*Von Soest nach Hamm*, s. S. 319. — Von Soest nach Arnsberg (24km) 2mal tägl. Post. Dieselbe berührt (10km) *Drüggelte*, mit einer zwölfeckigen sog. Heiliggrabcapelle, deren Gewölbe von 12 und deren Kuppel von 4 schlanken Säulen getragen werden, Mitte des XII. Jahrh. Die Strasse führt weiter durch den schönen *Arnsberger Wald*. Arnsberg s. S. 339.

126km *Ostönnen*; 133km *Werl*, Wallfahrtsort; 140km *Hemmerde*.


Bottropp
Sterkrade
Holten
Oberhausen
Alstaden
Mohrort
DUISBURG
Speldorf
Rheinhausen
Mülheim
Saarn
Rheinisch-
Werden
Kettwig
Grosenbaum
Mündelheim
Ruckingen
Angerland
Kaiserswerth
Kalkum
Hösel
Heiligenhs.
Ratingen
Hamberg
Provinz
Rath
Hubelrath
Mettmann
Grafenberg
Gerresheim
DÜSSELDORF
Neuss
Duisburg
Essen
Altenessen
Wattenscheid
Gelsenkirchen
Schalke
Herne
Castrop
BOCHUM
Langendreer
Laer
Provinz
Witten
Dahlhm.
Stiepel
Hattingen
Blankenst.
Sprockhövel
Volmarstein
Wengern
Herdecken
Westfalen
Haspe
Hagen
Hasslinghausen
Gevelsberg
Yorde
Schwelm
Wülfrath
ELBERFELD
BARMEN
Sonnborn
Vohwinkel
Ronsdorf
Lennep
Dortmund
Barop
Hörde
Kirchhörde
Herbede
Velbert
Langenberg
Neviges
Gr. Höhe
Haroth
Hückeswagen
Bergisch
Westfalen
Provinz
Rheinisch
Bahn
Elberfeld
Barmen
Dortmund
Essen
Duisburg
Neuss
Lennep
Hilde
Breckerfeld
Ennepe
Ruhr
Kreis
Grenze
Eisenbahn
Station
Kirche
Schloss
Wasserthurm
Gasanstalt
Bergwerk
Hochofen
Fabrik
Ziegelei
Steinbruch
Wasserfall
Wasserleitung
Gasleitung
Gasbehälter
Gasometer
Gasuhr
Gasrohr
Gasventil
Gasbrenner
Gaslaterne
Gaslampe
Gasmesser
Gasmotor
Gasofen
Gasheizung
Gasbeleuchtung
Gasbeleuchtungsanlage
Gasbeleuchtungsanstalt
Gasbeleuchtungsgesellschaft
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co. KG a. A. & Co.
Gasbeleuchtungsgesellschaft m. b. H. & Co. KG a. A




Geograph. Anstalt von [illegible] Düsseldorf

[illegible] graph. Anstalt

E
F
G
H
«Bürk»
Bahnhof
Exercierplatz
Kapellen a. d. Erft
Gut Priedt
Arnsteth
Eisenhöhe
Fillenbr.
Fillenbr.
Arfeath
Gaskesselhs.
Bahnhof
Hochstr.
Hochstr.
Hochstr.

# BARMEN.

Im halben Maßstabe des umstehenden Plans von Elberfeld.

1 : 31.000

0 100 200 300 400 500 600 700 800 Meter

1. Amtshaus . . . D.3.
2. Armen- u. Waisenhaus (luth.) D.2.
3. " " (reform.) E.3.
4. Barmer Bankverein . . . D.3.
5. Gewerbeschule . . . D.4.
6. Gymnasium u. Realschule . . . D.3.

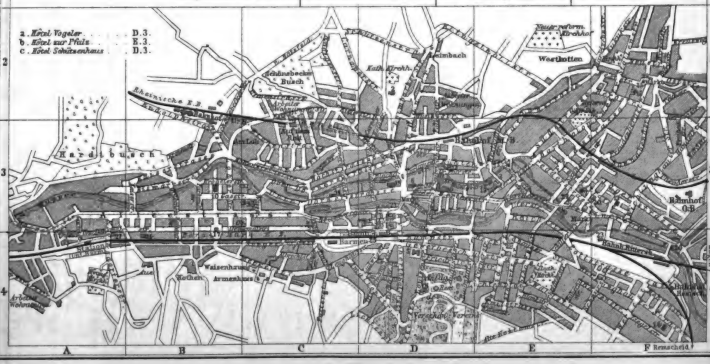
Kirchen.

7. Alte luth. Kirche . . . E.3.
8. Alte reform. Kirche . . . D.3.
9. Baptistenkirche . . . C.3.
10. Evangel. Kirche . . . B.3.
11. Neue evangel. Kirche . . . C.3.
12. Friedenskirche (luth.) . . . D.3.
13. Immanuelskirche (reform.) . . . F.3.
14. Johanniskirche (luth.) . . . F.4.
15. Katholische Kirche . . . D.4.
16. Wichlinghauser Kirche (luth.) . . . F.2.
17. Königsdenkmal . . . B.3.
18. Kriegerdenkmäler . . . D.6.
19. Krankenhaus (städt.) . . . E.3.
20. Kunst- u. Gewerbeverein . . . F.3.
21. Logen (Loesting) . . . D.3.
22. Missionshaus . . . B.2.3.
23. Polizeistation Oberbarmen . . . F.4.
24. " Unterbarmen . . . B.4.
25. Postamt Wuppermann . . . D.3.4.
26. " Unterbarmen . . . A.6.
27. " Unterbarmen . . . A.6.
28. " Wichlinghausen . . . F.2.
29. " Vohwinkel . . . E.3.
30. Rathhaus (altes) . . . D.3.
31. " " (neues) . . . D.3.
32. Telegraphenamt . . . D.3.
33. Theater . . . D.3.
34. Vereinshaus (evangel.) D.3.
35. " " (Wichling.) F.2.

Pferdebahn.

a. Hôtel Vogeler . . . D.3.
b. Hôtel zur Pfalz . . . E.3.
c. Hôtel Schulzenhaus . . . D.3.

Anschluss an den umstehenden Plan von Elberfeld (doppelter Maßstab)


Barmen
Wuppertal
Elberfeld
Rittershausen
Heidt
Hatzfeld
Wichlinghausen
Wesselhausen
Unterbarmen
Oberbarmen
Gemarke
Wupperfeld
Hecking
Rauenthal
Schöller
Schöllerbank
Schöllerhof
Schöllerhöhe
Schöllerhöhe
Schöllerhöhe

148km **Unna** *(Gasth. z. Deutschen Kaiser)*, Stadt von 7690 Einw., mit grossen Salinen. Nach *Hamm* s. S. 319. — 1km n. Saline *Königsborn* (Curhaus und Thermalbad).

155km *Holzwickede*: Zweigbahn über *Hörde* (S. 320) nach *Dortmund* (S. 319).

164km **Schwerte** *(Hôt. Sternberg)*, Städtchen mit roman., in frühgoth. Zeit umgebauter Kirche (Schnitzaltar von 1523, Glasgemälde des XIV. u. XV. Jahrh.). — *Nach Scherfede und Warburg* s. S. 339.

168km *Westhofen*. Die Bahn überschreitet die Ruhr gerade unterhalb der Mündung der *Lenne*; r. auf steiler Bergwand der Thurm von Hohensyburg (S. 343).

178km **Hagen** (beim Bahnhof: **Hôt. Lünenschloss, Rüssmann, Stein, Gassen*; in der Stadt: **Kaiserhof, Glitz, Tigges, Goost, Voss*), Stadt von 26,295 Einw., mit bedeutender Eisenindustrie, Webereien u. s. w., ein Hauptknotenpunkt der ehem. Berg.-Märk. Bahn, deren Linien sich nach allen Seiten in die industriellen Thäler der *Ennepe, Volme, Lenne* u. *Ruhr* verzweigen.

*Von Hagen nach Dortmund* s. S. 320; — *über Witten nach Dortmund* s. S. 343; *nach Siegen* s. S. 343/344.

Zweigbahnen über *Kükelhausen*, *Niederhaspe*, *Harkorten*, *Vogelsang* (s. unten), *Gevelsberg-Haufe* (s. unten) und *Milspe* (s. unten) nach (14km) *Hörde*; — über *Oberhagen*, *Delstern*, *Dahl*, *Rummenohl*, *Dahlerbrücke*, *Schalksmühle*, *Brügge* nach (30km) *Lüdenscheid* (Gasth.: Knobel), Fabrikstadt mit 11,024 Einw.

Von Hagen nach Düsseldorf führt ausser der unten beschriebenen noch eine zweite Linie, wesentlich in derselben Richtung, daher hier nur die Stationen: 4km *Haspe*; 7km *Obervogelsang*; 11km *Gevelsberg*; 16km *Schwelm*; 22km *Oberbarmen* (Zweigbahn nach *Hattingen*, S. 341); 24km *Mittelbarmen*; 26km *Unterbarmen*; 28km *Elberfeld-Mirke*; 30km *Elberfeld-Ottenbruch* (vgl. den Plan von Elberfeld); 32km *Sonnborn* (S. 338); 37km *Dornap* (S. 341); 41km *Mettmann*; 45km *Neanderthal*; 52km *Gerresheim* (s. unten); 56km *Düsseldorf* s. S. 467. Fortsetzung der Bahn s. S. 464.

Die Bahn Hagen-Düsseldorf führt in dem breiten gewerbreichen Thal der *Ennepe*, am r. Ufer des Flüsschens, aufwärts. Der kleine Fluss treibt unzählige Eisenhämmer. Hier ist's, „wo der Märker Eisen reckt". — 182km *Haspe*, mit ansehnlicher Eisenindustrie. Jenseit (187km) *Gevelsberg*, aus einer langen Reihe vereinzelter Häuser bestehend, ein hoher Viaduct.

189km *Milspe*. — 193km **Schwelm** *(Hôt. Rosenkranz)*, Stadt von 12,227 Einw. — Die Bahn verlässt die Grafschaft Mark, überschreitet die *Wupper* u. tritt in das Herzogth. Berg: die alte Grenze zwischen Sachsen und Franken (Westfalen und Rheinland).

Es folgen: 198km *Rittershausen*, 200km **Barmen**, 202km *Unterbarmen*, 204km **Elberfeld**, 205km *Elberfeld-Steinbeck*, welche zusammen mit noch einigen Ortschaften (*Gemarke, Wupperfeld, Heckinghausen, Wichlinghausen* u. a.) einen einzigen grossen Fabrikort bilden, dessen Strassen sich im Thal und r. u. l. an den Anhöhen ausbreiten, durchschnitten von der Eisenbahn, der Landstrasse mit der Pferdebahn und der Wupper.

Gasth. in Elberfeld: Hôt. Bloem z. Weidenhof (Pl. a: F 4), Hôt. Victoria (Pl. d: F 4), Gasth. z. Post (Pl. e: E 3), Z. L. B. 2, M. 2¼ *M*, F. 90 Pf., gelobt; Hôt. Scharpenack (Mainzer Hof; Pl. c: E 3), Rhein.

Hof, Zweibrücker Hof (Pl. f: E 4). — Gasth. in Barmen: *Hôt. Vogeler, Prinz Wilhelm von Preussen (neu); ev. Vereinshaus, am Berg.-Märk. Bahnhof; Zur Pfalz (Pl. b: E 3), Hôt. Schützenhaus (Pl. c: D 3), in der Stadt.

Restaur. in Elberfeld: *Bier* bei Biermann, Alter Markt, Willemsen, Königsstr. (mit Garten), Zwarg, Kirchstr.; *Wein* bei Himmelmann (Siegeskeller), Schwanenstr. — In Barmen: Salvatorkeller, neben Hôt. Vogeler; Zur Pfalz.

*Elberfeld* und *Barmen*, ersteres 93,538, letzteres 95,941 Einwohner zählend, erhoben sich schnell seit der letzten Hälfte des vorigen Jahrh. zu hoher Bedeutung; sie gehören jetzt zu den reichsten Fabrik- und Handelsplätzen Europa's. Der wichtigste Industriezweig sind, namentlich seit Einführung der mechanischen Webstühle, die grossartigen Webereien, sowohl von Baumwollen- wie von Seidenstoffen, deren Erzeugnisse einen Werth von über 130 Mill. ℳ jährlich erreichen. Höchst ansehnlich sind ferner die Türkischroth-Färbereien, die Kattundruckereien, dann die Stearinlichter-, Seifen- und namentlich die chemischen Fabriken u. s. w. Die ältern Stadttheile sind unregelmässig und eng, dagegen zeichnen sich die neueren durch hübsche Privatbauten aus. Der schönere Stadttheil gruppirt sich an der S.W.-Seite um die Königsstrasse (Pl. B C D 5, 4), die Brillerstr. (Pl. B 4, 3) und Sadowastr. (Pl. A B 4), am Abhang des *Nützenbergs* (mit Aussichtsthurm) hin. Von öffentlichen Gebäuden sind zu nennen in Elberfeld: das *Rathhaus* (Pl. 16: E 4); die *zweite reform. Kirche* (Pl. 10: C 4), nach Zwirner's Entwurf; das *Landgerichtsgebäude* (Pl. 12: H 3, 4), mit Vorhalle (im grossen Saal „jüngstes Gericht" von Baur); das grosse *Krankenhaus* (Pl. C 6); das Centralverwaltungsgebäude der *Bergisch-Märkischen Eisenbahn* (Pl. 22: E F 4), das *Neviandt-Stift* (Armenversorgungshaus) und die *Schlachthausanlagen*, beide am *Arrenberg*, u. a. Auf dem Königsplatz (D 4) ein *Kriegerdenkmal für 1870/71*, von Albermann aus Köln. Von der *Hardt* (Pl. G 3), wo ein Denkmal des h. Suitbertus, ein Denkmal des Schulinspectors Wilberg und ein Kriegerdenkmal, hübsche Aussicht. Schöner noch von der *Königshöhe* auf dem *Kiesberg*, ½ St. s.w. von der Stadt (Restaur. u. Aussichtsthurm); am Fuss des Kiesbergs der *Zoologische Garten* (Haltestelle der Bahn zwischen Elberfeld und Sonnborn, s. unten). — In Barmen: die *evang. Kirche* (Pl. 10: B 3), von Hübsch; das *Missionshaus* (Pl. 22: B 2, 3) und *Missionskinderhaus*, mit einer ethnograph. Sammlung; neues *Theater*.

Zweigbahn von Barmen nach den Fabrikorten *Lennep*, *Remscheid*, *Born* (s. unten), *Hückeswagen*, *Wipperfürth*.

208km *Sonnborn* (s. oben). — 211km *Vohwinkel*, Knotenpunkt für die Steele-Vohwinkler Bahn (S. 341). — 216km *Haan*. — 221km *Hochdahl*; in der Nähe das *Neanderthal*, mit Kalkstein-Höhlen. — 224km *Erkrath*. — 227km *Gerresheim*, mit schöner Stiftskirche aus dem XIII. Jahrh. — 232km **Düsseldorf**, s. S. 467.

Die Linie von Elberfeld nach Deutz berührt gleichfalls zunächst *Sonnborn*, *Vohwinkel* und *Haan*, wendet sich dann aber südl. 222km *Ohligs-Wald*: Zweigbahn in ¼ St. nach der Fabrik-

stadt *Solingen* (6km; Gasth.: Bair. Hof). — 228km *Leichlingen*, 232km *Opladen* [Zweigbahn über *Burscheid* und *Born* (s. oben) nach *Lennep* (s. oben)], 236km *Schlebusch*, 245km *Mülheim am Rhein* (S. 467). — 249km **Deutz**, gegenüber von Köln, s. R. 88.

## 58. Von Hagen über Warburg nach Cassel.

204km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Elberfeld): Personenzug in 5½-6 St. für ℳ 16.30, 12.20, 8.10.

Bis (14km) *Schwerte* s. S. 337. — 25km *Langschede*. — 29km *Fröndenberg*, mit Cisterzienserinnen-Stiftskirche, 1230 begonnen.

Zweigbahn, 11km in ¾ St., über *Bösperde*, (5km) *Menden* (Gasth. Beiderlinden; schöne Fusswanderung nach Iserlohn s. S. 344), betriebsames Städtchen (5403 Einw.) an der *Hönne*, und (9km) *Oese*, mit Walzwerk und Messinggiesserei, nach (11km) *Hemer*, an der *Oese*, mit bedeutenden Fabriken. Von Hemer 4mal tägl. Post in 1¼ St. nach Iserlohn (S. 343); Eisenbahn im Bau.

37km *Wickede*. — 49km *Neheim-Hüsten*: ¼ St. w. *Schloss Herdringen*, Wohnsitz des Grafen Fürstenberg, erbaut vom Kölner Dombaumeister Zwirner (im Besitz des Grafen die berühmten Goldschmiede-Arbeiten des Meisters Anton Eisenhoidt aus Warburg, gefertigt für Theodor von Fürstenberg, Fürstbischof von Paderborn, 1585-1618). — Dann unter dem Arnsberger Schlossberg hindurch.

57km **Arnsberg** (Gasth.: *Fries*, am Bahnhof, 20 Min. von der Stadt; **Husemann; Weipert*), Regierungssitz und Hauptstadt des ehem. Herzogthums Westfalen, hübsche Stadt (6131 Einw.) auf einer von der *Ruhr* umflossenen Anhöhe. Weite *Aussicht von der Höhe, welche die Trümmer des nach dem 7jähr. Krieg verfallenen Schlosses trägt, ebenso von den Anlagen des *Eichholzes*, an der Südseite der Stadt. Am Fuss die ehem. Prämonstratenser-Abtei *Weddinghausen*.

Zwischen Arnsberg und Meschede fünfmal über die vielgewundene Ruhr. — 63km *Oeventrop*; 70km *Wennemen*. Zwei Tunnel.

77km **Meschede** (Gasth.: *Schäffer*, *Gerken*), altes Städtchen (2861 E.) in schöner Umgebung am l. Ufer der Ruhr, früher Sitz eines im IX. Jahrh. gestifteten Frauenklosters, mit spätgoth. Kirche. — L. Schloss *Laer*, dem Grafen v. Westphalen gehörig, darüber auf bewaldeter Bergkuppe ein Aussichtsthurm.

82km *Eversberg*; l. auf der Höhe das Dorf d. N. mit Burgruine. — 86km *Bestwig-Nuttlar*, wo sich südl. das enge waldige Thal von *Ramsbeck* öffnet, mit Blei- u. Silbergruben. — 93km *Olsberg*.

Von Olsberg zum Astenberg lohnende Wanderung. Auf der Landstrasse durch das obere *Ruhrthal* über *Assinghausen* (l. davon auf der Höhe des *Istenbergs* die gewaltigen *Bruchhauser Steine*) und *Niedersfeld* (Gasth. bei Cramer), weiterhin vorüber an dem (l.) *Ruhrkopf* mit der Quelle der Ruhr, nach dem (21km) Bergstädtchen *Winterberg* (Braun; Engemann). Von hier in 1 St. auf den *Kahlen Astenberg (841m), den höchsten Punkt des Sauerlandes, mit weiter Aussicht (Thurm 1884 kurz vor der Vollendung eingestürzt); hier entspringt die *Lenne*. Wer nicht denselben Weg zurück will, geht nach (25 Min.) *Altastenberg* (Gasth. bei Müller) und (1 St.) *Nordenau*, mit aussichtsreicher Burgruine, und dann, dem Thal der Lenne folgend, in 3½ St. nach *Schmallenberg* (Gasth. Störmann), von wo 3mal tägl. Post nach (18km) *Altenhundem* (S. 344).

Jenseit Olsberg r. die *Bruchhauser Steine* (s. oben). Die Bahn ver-

lässt das Ruhrthal und durchschneidet mittels des 1394m langen *Elleringshauser Tunnels* die Wasserscheide zwischen Weser und Rhein.

101km *Brilon*, 7km von der Stadt **Brilon** (Gasth.: *Lohmann; Teuto*), 973 zuerst, um 1100 als Stadt erwähnt; grosse roman. Kirche mit spätgoth. Chor und kolossalem Thurm; am Nordportal roman. Sculpturen (1150). — 110km *Messinghausen*; dann durch den *Beringhauser Tunnel*. Die Bahn tritt in das Thal der *Hoppeke*, dem sie nun folgt. — 118km *Bredelar*, in schöner Lage, mit grosser Eisenhütte in einem ehem. Cisterzienserkloster.

126km *Nieder-Marsberg* oder *Stadtberge* (Post; Klocke), Städtchen mit der Provinzial-Irrenanstalt für Westfalen und grossen Kupferwerken, am Fusse der einen Bergkegel krönenden alten Stadt *Ober-Marsberg*, früher starke Feste, von den Schweden im 30jähr. Kriege verwüstet. Es ist die Stelle der alten Sachsenfeste *Eresburg*, bei welcher die berühmteste der dem germanischen Gotte Irmin geweihten Irmensäulen stand; Burg und Säule zerstörte 772 Karl d. Gr., der hier die erste Kirche im Sachsenlande gründete. Die jetzige Peters- oder Stiftskirche ist aus dem XII. u. XIII. Jahrh. Davor eine Rolandsäule (S. 302). Schöne frühgoth. Nicolaikirche.

Nun abwärts im Thal der *Diemel*, eines Nebenflusses der Weser. — 131km *Westheim*. — 142km **Scherfede** (*Bahnrest.*: M. 2 *M*).

Von Scherfede nach Holzminden, 49km, Eisenbahn in 1¼ St. für *M* 4.00, 3.00, 2.00. — 11km *Eissen*; 20km *Borgholz*; 30km *Beverungen*. Dann über die *Weser* nach (35km) *Wehrden*, mit altem Schloss des Frhrn. v. Wolf-Metternich. Wehrden ist Knotenpunkt der von Ottbergen (S. 334) nach Northeim (S. 348) führenden Bahn. — 41km *Höxter-Fürstenberg*, Station für das am l. Weser-Ufer gelegene Höxter (S. 334) und das 3km entfernte Fürstenberg (S. 349). — 49km *Holzminden*, s. S. 365.

152km **Warburg** (*Hôt. z. Desenberge; Hôt. Todt*), alte einst wichtige Hansestadt (4592 E.) an der *Diemel*, hübsch an und auf einer Anhöhe gelegen. Beachtenswerthe goth. Kirchen. L. steigt ein Kegelberg auf, der die Trümmer der Burg *Desenberg* trägt, seit 1310 Eigenthum der Familie von Spiegel.

Von Warburg (24km) 3mal tägl., von Scherfede (s. oben; 22km) und von Niedermarsberg (s. oben; 20km) je 1mal tägl. Post nach **Arolsen** (*Waldecker Hof*), Wohnsitz des Fürsten von Waldeck (2477 E.), in reizender Umgebung; in der Hofbibliothek eine sehenswerthe Sammlung von Alterthümern aus Herculaneum u. Pompeji (nur auf Meldung zugänglich). Rauch, der berühmte Bildhauer (1777-1857), und Kaulbach, der Maler (1805-74), sind in Arolsen geboren. Von ersterem in der Stadtkirche drei Marmorstatuetten.

Bei der Weiterfahrt r. Blick in das Diemel-Thal mit dem malerisch gelegenen Warburg. — 160km *Liebenau*. — 172km *Hümme*.

Bei Hümme mündet die Carlshafener Zweigbahn (17km in 53 Min. für *M* 1.30, 1.00, 0.60). — 4km *Trendelburg* an der Diemel (1½ St. von hier das früher kurfürstl. Jagdschloss *Sababurg*, mit Wildpark; Gasth. einfach aber gut). — 13km *Helmarshausen*, von den Trümmern der *Krukenburg* überragt. — 17km **Carlshafen** (*Brandes; Schwan*), an der Mündung der Diemel in die Weser reizend gelegenes Städtchen, von Landgraf Karl 1704 gegründet, um seinem Lande einen Weserhafen zu schaffen. Soolbad. Schöne Aussicht von der (10 Min.) *Juliushöhe* (Gastwirthschaft). — Carlshafen ist auch Station der Bahn Ottbergen-Northeim (S. 334). Dampfschifffahrt nach Hameln und nach Münden s. S. 349.

178km *Hofgeismar* (Schwarzer Adler; Deutscher Kaiser), kleiner Badeort mit glaubersalzhaltigen Eisenquellen. — 184km *Grebenstein*, mit alten Warten und Ruine auf dem Burgberg. — 188km *Immenhausen*. — 193km *Mönchehof*: 1/2 St. w. von hier das ehem. kurfürstl. Lustschloss *Wilhelmsthal*, 1760 erbaut, mit hübscher Rococo-decoration und vielen Gemälden von Tischbein („Schönheitsgallerie") sowie schönem Park (Aussicht vom „Franzosenthurm").

204km **Cassel**, s. S. 393.

## 59. Von Dortmund über Essen nach Düsseldorf.

71km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Elberfeld) in 2 1/4 St.

Die Bahn durchschneidet das NIEDERRHEINISCH-WESTFÄLISCHE STEINKOHLEN-BECKEN, welches sich vom Rhein in einer Breite von 15-25km östlich über 50km weit bis in die Nähe von Unna und Camen erstreckt und zu den reichsten der Erde gehört. Zahllose Schornsteine von Kohlenzechen, Hüttenwerken und andern industriellen Etablissements geben Zeugniss von der grossartigen gewerblichen Thätigkeit. Sämmtliche bedeutenden Etablissements sind mit den ohnehin zahlreichen Bahnlinien, welche der Bewältigung der Transportmassen dienen, durch Anschlussbahnen verbunden, so dass sich hier ein Schienennetz entwickelt hat, wie es wohl in Deutschland in seiner Art einzig ist. *Vgl. auch die Karte, S. 336.*

[Zum Theil derselben Richtung wie die nachfolgend beschriebene Linie folgt auch die Bahn Dortmund-Speldorf (Düsseldorf oder Crefeld-Rheydt). — 5km *Dorstfeld*; 12km *Langendreer*, s. unten; 19km *Bochum*, s. unten; 21km *Präsident*; 26km *Ueckendorf-Wattenscheid*, s. unten; 30km *Kray*, von wo Zweigbahn nach Gelsenkirchen (S. 320); 36km *Essen*, s. unten; 39km *Altendorf*; 42km *Heissen*, mit Abzweigung nach *Steele-Altendorf*. — 46km *Mülheim a. d. Ruhr*, s. S. 320; die Bahn überschreitet die Ruhr. — 49km *Speldorf*; 56km *Hochfeld* (Zweigbahn nach *Duisburg*, S. 468). Dann über den Rhein nach *Rheinhausen-Oppum-Crefeld* u. s. w.]

*Dortmund* s. S. 319. — 8km *Marten*. — 13km *Langendreer*, Knotenpunkt für eine Verbindungslinie nach *Witten* (5km; S. 342).

20km **Bochum** (**Mettegang; Hemmer*), Stadt mit 33,440 E., Sitz bedeutender Fabriken u. Hüttenwerke; auf der Westseite die grossartige *Bochumer Gussstahl-Fabrik*.

30km **Steele** (*Badenberg; Klumbeck*), altes Städtchen an der *Ruhr*, wo schon Kaiser Otto I. 938 einen Reichstag abhielt, rings von Kohlenbergwerken umgeben; 7214 Einw. Der Bahnhof liegt 20 Min. vom Orte entfernt bei *Königsteele* (Hôt. Lindemann).

Von Steele nach Vohwinkel, 33km, Eisenbahn in 1 St. Die Bahn hat hauptsächlich für den Kohlenversandt Wichtigkeit. Stationen: *Ueberruhr*, *Kupferdreh* (Zweigbahn nach Werden, S. 342), *Nierenhof*, *Langenberg*, *Neviges*, *Aprath*, *Dornap* (S. 337), *Vohwinkel*, s. S. 338.

Von Steele nach Herdecke (Hagen), 36km, Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.70, 2.00, 1.40. — Die Bahn führt in dem schönen vielgewundenen Ruhr-Thal aufwärts, den Fluss mehrfach überschreitend. 4km *Dahlhausen*. — 9km *Hattingen* (Westfäl. Hof), altes Städtchen mit 6458 Einw., in hübscher Umgebung; 1/2 St. entfernt der *Isenberg*. Zweigbahn (22km) nach Oberbarmen (S. 337). — 16km **Blankenstein** (Gasth.: *Petring*), einer der schönsten Punkte des Ruhr-Thals; anmuthige Aussicht vom **Gethmann'schen Garten* (durch den am Eingang gelegenen Gasthof von Petring stets zugänglich). Weiter r. dicht an der Bahn Ruine *Hardenstein*. — 30km *Volmarstein* (Gasth.: Wehberg), am l. Ruhr-Ufer auf bewaldeter Höhe, mit Burgtrümmern und *Aussicht. Gegenüber *Wetter* (S. 343). — 36km *Herdecke*, s. S. 320.

35km **Essen** *(Essener Hof; Berliner Hof; Höltgen; Deutscher Hof; Rhein. Hof)*, alte Stadt, bis 1802 freie Reichsstadt, in neuerer Zeit als Mittelpunkt eines ergiebigen Steinkohlenbergbaus (der Kreis Essen liefert jährlich c. 6 Mill. Tonnen Kohlen) und damit im Zusammenhang stehender grossartiger Eisenindustrie mächtig aufblühend (1854: 10,488 Einwohner; 1880: 56,994).

Die **Münsterkirche*, von dem vom Oberhofe Essen stammenden Bischof Alfred von Hildesheim gegründet und 873 geweiht, ist eines der ältesten erhaltenen christl. Baudenkmäler Deutschlands. Der Westchor, aus drei Seiten eines Octogons geschlossen, in eigenthümlicher Verbindung mit einem Thurm, erinnert in der Anordnung und den antikisirenden Details an das Aachener Münster und stammt aus dem x. Jahrh.; das Schiff ist 1316 vollendet, der Chor 1445, das Ganze im Innern 1855 und neuerdings auch von aussen erneuert. Der Münsterschatz enthält merkwürdige Kunstwerke roman. Stils, x. Jahrh. Schöner Kreuzgang aus dem xi. u. xii. Jahrh.

Die kath. *Gertrudiskirche*, von Ringlake, und die ev. *Pauluskirche*, von Flügge, sind stattliche Neubauten goth. Stils.

Bei Essen liegt die weltberühmte *Krupp'sche Gussstahlfabrik*, von deren zahlreichen Schornsteinen namentlich einer, von leuchtthurmartigem Bau, zu einem Riesendampfhammer von 1000 Ctr. Gewicht gehörig, hervorragt. Die Zahl der Arbeiter beträgt 11,000. Der Zutritt ist nicht gestattet.

Essen ist auch Station der Bahn Dortmund-Speldorf (S. 341) sowie der Köln-Mindener Eisenbahn (Stat. *Altenessen*, Zweigbahn: 3km in 10 Min.; S. 320) und der Bahn Herne-Essen-Ruhrort (S. 320).

Die Bahn wendet sich südl. über (39km) *Rellinghausen* und durch einen Tunnel dem Ruhr-Thal zu.

44km **Werden** (Gasth.: *Hicking*; *Unterharnscheidt*), alte Stadt von 7590 Einw., in anmuthiger Umgebung, einst Sitz einer uralten Benedictiner-Abtei, deren Gebäude jetzt als Strafanstalt dienen. Die **Kirche*, an Stelle eines zum Theil abgebrannten Baues von 875 im Uebergangsstil des xii. und xiii. Jahrh. neu aufgeführt (Säulenkrypta um 1060, westl. Langhaus mit Thurm um 1160), 1849 hergestellt, verdient Beachtung; in der Krypta das Grab des h. Ludgerus († 809). Besuchte Aussichtspunkte (mit Restaur.) sind die **Platte* und der **Pastoratsberg*. — Zweigbahn nach *Kupferdreh* (S. 341).

48km **Kettwig** *(Hôt. Schiesen)*, Stadt von 3402 Einw. mit alten Fabriken, nam. für feine Tuche. Hübsche Aussichtspunkte: der **Jägerhof* u. **Am Luftigen*, mit Rest. — Zweigbahn nach Mülheim a. d. Ruhr (14km; S. 320) im Ruhr-Thal abwärts über *Saarn* u. *Broich*.

Die Düsseldorfer Bahn verlässt das Ruhr-Thal mittelst des 456m l. *Hochstrasser Tunnels*. — 52km *Hösel*; 60km *Ratingen*; 64km *Rath*. — 67km *Grafenberg*, in der Nähe die Rettungsanstalt *Düsselthal*. — 71km **Düsseldorf**, s. S. 467.

## 60. Von Dortmund über Witten und Hagen nach Siegen *(Betzdorf)*.

137km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Elberfeld), bis *Hagen* in c. 1 St. für ℳ 1.80, 1.40, 0.90; von da nach *Siegen* in 3¼ St. für ℳ 8.60, 6.50, 4.30.

*Dortmund*, s. S. 319. — Zunächst an der *Emscher* aufwärts. — 6km *Barop*; 11km *Annen*.

16km **Witten** (**König von Preussen*, mit Garten; *Dünnebacke*, beim Bahnhof), mit 21,554 Einw., industrielle Stadt, in schöner Lage an der *Ruhr*, an deren r. Ufer die Bahn jetzt aufwärts führt, während am l. Ufer, wo man Volmarstein (S. 341) sieht, die S. 341 gen. Linie Steele-Herdecke hinläuft.

23km *Wetter*, auf einer Anhöhe des r. Ruhr-Ufers malerisch gelegen, mit Burgtrümmern; Aussichtsthurm, 1884 zu Ehren des Grossindustriellen Fr. Harkort errichtet. — Die Bahn überschreitet die Ruhr und umzieht den *Kaisberg*, auf welchem Karl d. Gr. ein Lager gehabt haben soll; oben ein Rundsicht-Thurm, 1869 errichtet als Denkmal für den Freiherrn vom Stein, der 1784–85 als preuss. Oberbergrath von Wetter aus dem westfäl. Bergbau vorstand.

27km **Herdecke** *(Zweibrücker Hof)*, mit 3791 Einw., der Mündung der *Volme* gegenüber gelegen. Vom Bahnhof (*Restaur.), wo *Aussicht auf den Kaisberg (s. oben) und das Ruhrthal, zwischen Anlagen zur Höhe des *Mühlsteinkopfes*, wo die „Kaiserhalle".

*Von Herdecke nach Steele* s. S. 341.

1½ St. nördl. von Herdecke ragt auf dem *Ardey-Gebirge* die ***Hohensyburg** (oben Restaur.) hervor, mit ihrem 1857 zu Ehren des Freiherrn Ludwig v. Vincke, Oberpräsidenten von Westfalen († 1844), aufgeführten 28m h. Rundschauthurm. Der Berg soll einst ein Hauptwaffenplatz Wittekind's gewesen sein, 775 von Karl dem Grossen erobert. Wittekind soll nach seiner Unterwerfung in dem am Abhange noch vorhandenen *Petersbrunnen* getauft worden sein (vgl. auch S. 315; in Wirklichkeit fand die Taufe zu Attigny in Frankreich statt). Die Burgruine gehört dem späteren Mittelalter an. Die Hohensyburg ist auch von *Löttringhausen* (S. 320), von *Kabel* (s. unten), sowie von *Westhofen* (S. 337) in ¾ St. zu erreichen.

Auf einem 314m l., 30m h. Viaduct über das Thal und den Fluss; weiter erst am l. Ufer der *Volme*, dann am l. Ufer des Nebenflüsschens *Ennepe* aufwärts.

31km **Hagen**, Knotenpunkt mehrerer Bahnen: s. S. 337.

Die Bahn nach Siegen *(Ruhr-Siegbahn)* bringt das gewerbreiche und auch landschaftlich schöne Thal der *Lenne* mit dem Ruhr-Kohlenrevier in Verbindung. — 39km *Kabel*; 42km *Halden*.

48km **Hohenlimburg** *(*Bentheimer Hof; Post)*, Städtchen von 5267 Einw.; auf steiler bewaldeter Anhöhe das Schloss des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda (*Aussicht).

52km *Letmathe* (Gasth.: Titz; Rest. am Bahnh.), mit 4028 Einw. Am Bahnhof die Zinkhütte der märk.-westf. Actiengesellschaft.

Von Letmathe nach Iserlohn, 6km, Zweigbahn in 10–18 Min. für 60, 50, 30 Pf. Zwischenstation ist die *Dechenhöhle*, s. u.

**Iserlohn** (Gasth.: *Sander; Post*), mit 18,611 Einw., eine der bedeutendsten Fabrik- und Handelsstädte Westfalens, wo besonders Eisen-, Stahl- und Messingwaaren, Nadeln, Beleuchtungsgegenstände, Kunstartikel in

Messing u. dgl. verfertigt werden. Namhafter Export- und Grossbandel. Die ganze Umgebung ist reich an malerischen Felspartien, schönen Thälern und Höhen. Unweit des Bahnhofs der Vergnügungsort *Alexanderhöhe*, grosses Etablissement. Von da lohnender Spaziergang auf den *Culturweg*, mit prächtigen Aussichten. Nahe bei Iserlohn Galmeigruben. — Von Iserlohn *nach Hemer und Fröndenberg* s. S. 339.

An der Grüne, einem Thal (Whs.) an der Lenne, zwischen Iserlohn und Letmathe, ist bei zwei starken allein stehenden Felsen, dem „Pater" und der „Nonne", eine Höhle, die *Grürmannshöhle*.

10 Min. östl. von der Grüne, an der Iserlohner Bahn (s. ob.), ist die 1868 entdeckte *Dechenhöhle (beim Ausgang aus derselben eine Restaurat.), eine der schönsten bekannten Tropfsteinhöhlen, mit Gas erleuchtet (Karten zum Besuch derselben à 75 Pf., an der Station; nur 16 Personen gleichzeitig), welche sich in einer Reihe von Kammern und Abtheilungen, durchschnittlich 5-6m br., zusammen 270m l., in westl. Richtung in den Berg hinein erstreckt. Ueberall bequeme Wege. Gedruckter „Führer" 50 Pf.

Fusswanderern ist von Iserlohn nach Menden ($3^1/_2$ St.; s. S. 339) oder Arnsberg ($7^1/_2$ St.) ein schöner Weg zu empfehlen. Von Iserlohn östl. nach ($1^1/_4$ St.) Sundwig (*Weber's Gasth.*), in dessen Nähe mehrere Tropfsteinhöhlen. Auf der (10 Min.) Anhöhe das *Felsenmeer*, ein 80m tiefer Kessel mit baumdurchwachsenen Felsgruppen. In gerader Richtung weiter östlich in 1 St. zum Klusenstein, Trümmer einer alten Burg nebst neuern Wirthschafts-Gebäuden auf einer steilen waldbewachsenen Felswand, die sich tief in das wilde Thal der *Hönne* hinabsenkt, einer der schönsten Punkte dieses Thals. Wer nach Menden will, wendet sich hier im Hönne-Thal abwärts, 1 St. Gleich l. eine starke krystallklare Quelle, die *Schiebelquelle*. Von Klusenstein im Thal auf der Landstrasse bis *Sanssouci*, einem *Gasthaus (1 St.), wo man die Hönne verlässt (etwa 2km weiter die *Balver Höhle*, ohne Tropfsteine, aber sehr gross). Ueber einen hohen Bergrücken führt die Landstrasse nach *Hachen* (2 St., Reste der ältesten Burgveste der Grafen von Arnsberg auf schön bewaldetem Berge) an der *Röhr*, und weiter ein Fussweg (nur mit Führer) über die Berge in 2 St. nach *Arnsberg* (S. 339).

57km *Einsal.* — 61km **Altena** (Gasth.: *Klincke; Quitmann*), malerisch gelegenes Städtchen (8787 Einw.), dessen altes Schloss, das Stammhaus der Grafen von der Mark, treffliche Aussicht gewährt. Der vom Schloss nach Süden sich erstreckende Höhenzug ist mit aussichtreichen Anlagen versehen. — 70km *Werdohl*, 79km *Plettenberg*. — 92km *Finnentrop* [Zweigbahn über *Attendorn* und die Kreisstadt *Olpe* (Deutscher Kaiser), nach *Rothemühle*]. — 98km *Grevenbrück*. — 105km *Altenhundem* (*Plücker's Gasth.), mit Hohöfen; nahebei in *Meggen* bedeutende Schwefelkiesgruben. Zum *Astenberg* s. S. 339. — 116km *Welschen-Ennest*. Tunnels durch die Wasserscheide der *Rahrbacher Höhe* (400m ü. M.). — 123km *Crombach*; 127km *Creuzthal*; 132km *Geisweid*; 135km *Haardt*.

137km **Siegen** (**Goldner Löwe*, Z. B. F. 3 *M*; **Deutscher Kaiser*), mit 15,024 Einw., alte belebte Bergstadt, Mittelpunkt der altberühmten Eisenindustrie des Landes, mit zwei Schlössern der 1743 ausgestorbenen Fürsten v. Nassau-Siegen. Im untern Schloss Denkmal des Grafen *Johann Moritz* von Nassau-Siegen († 1679), Gouverneurs von Brasilien im Dienste der Generalstaaten. Siegen ist der Geburtsort des grossen Malers *Peter Paul Rubens* (geb. 29. Juni 1577. † 1640): eine Tafel am Rathhaus erinnert daran.

Von Siegen noch 17km nach *Betzdorf*, Station der Köln-Giessener Bahn, s. S. 467.

# VI. Südliches Hannover. Braunschweig. Nördliches Hessen.


61. Von Hannover nach Altenbeken . . . . . 345
Von Hameln nach Rinteln, Oeynhausen, Löhne 346.
62. Von Hannover über Göttingen nach Cassel . . . 347
1. Von Salzderhelden nach Dassel 348. — 2. Von Münden nach Hameln. Weserthal 349.
63. Hildesheim . . . . . 350
64. Von Magdeburg nach Hannover . . . . . 353
65. Braunschweig . . . . . 355
66. Von *(Berlin)* Magdeburg nach Holzminden *(Deutz oder Aachen)* . . . . . 364
Von Braunschweig nach Vienenburg *(Harzburg, Goslar, Clausthal)* 364.
67. Von *(Leipzig)* Halle nach Aschersleben und Vienenburg *(Hildesheim, Hannover)*. . . . . 365
1. Von Frose nach Ballenstedt 366. — 2. Von Wegeleben nach Thale 366. — 3. Von Halberstadt nach Blankenburg 367.
68. Der Harz . . . . . 367
I. Oestlicher Theil:
a. Quedlinburg 368. — b. Selke-Thal. Mägdesprung. Alexisbad. Victorshöhe. Gernrode. Suderode. Lauenburg 370 — c. Bode-Thal. Rosstrappe. Hexentanzplatz. Treseburg 372. — d. Blankenburg. Rübeland. Elbingerode 375. — e. Ilfeld. Neustadt unterm Hohenstein. Stolberg. Josephshöhe 377.
II. Westlicher Theil:
f. Goslar. Oker-Thal 378. — g. Harzburg. Ilsenburg. Wernigerode 381. — h. Der Brocken 384. — i. Clausthal. Andreasberg 386.
69. Von Northeim nach Nordhausen und Erfurt . . 387
Von Herzberg nach Seesen 387.
70. Von Berlin und von Halle über Nordhausen nach Cassel *(Wetzlar, Metz)* . . . . . 389
1. Von Sangerhausen nach Erfurt 390. — 2. Kyffhäuser. Rothenburg. Frankenhausen. Von Frankenhausen nach Freiburg an der Unstrut 391. — 3. Von Leinefelde nach Gotha und nach Niederhone 392.
71. Cassel und Wilhelmshöhe . . . . . 393


## 61. Von Hannover nach Altenbeken.

111km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Hannover) in 3-3½ St. für ℳ 8.90, 6.70, 4.40.

*Hannover* s. S. 307. — Die Bahn überschreitet die *Leine*. — 7km *Linden*, südwestl. Vorstadt von Hannover. — 12km *Ronnenberg*. — 16km *Weetzen*; Zweigbahn nach Haste s. S. 314. — 24km *Bennigsen*. — 30km *Eldagsen*; das Städtchen 6km l. von der Bahn. Im Vorblick das bewaldete *Deistergebirge*. — 34km *Springe*, mit

kaiserl. Jagdschloss und grossem Wildpark. R. auf der Höhe der Aussichtsthurm *Deisterpforte* (Restaur.). — 42km *Münder.* — 46km *Hasperde.*

53km **Hameln** (**Hôt. Thiemann*, Osterstr., zunächst am Bahnhof; **Hôt. Dose*, an der Weser, unweit der Kettenbrücke; *Sonne; Stadt Bremen)*, Stadt von 10,924 E., früher Festung, in anmuthiger Lage am r. Ufer der *Weser*, über welche hier eine Kettenbrücke führt, unterhalb des Einflusses der kleinen *Hamel.* Das schöne *Münster*, in der Nähe der Weserbrücke, Stiftskirche des h. Bonifacius, im XI. Jahrh. gegründet, wurde nach einem Brande im XIV. Jahrh. neu erbaut, seit 1870–75 völlig erneut. Auf dem Kirchhof ein *Standbild des Pfarrers Schläger*, 1875 errichtet. Unter den stattlichen Renaissancebauten (Stein) sind hervorzuheben das *Hochzeitshaus* (1610) und das *Rattenfängerhaus* (1642), beide in der Osterstrasse, ersteres vom Bahnhof aus fast am Ende der Strasse r., letzteres gleich zu Anfang l. Am Rattenfängerhaus, auf der Seite der Bungelosenstr., berichtet eine Inschrift die Sage vom Rattenfänger von Hameln; der historische Kern derselben soll nach neuester Forschung sein, dass am 26. Juni 1284 130 hamelsche Kinder, von der Tanzwuth ergriffen, tanzend und springend in die Ferne gezogen, am Calvarienberge zuletzt gesehn und nicht wieder heimgekehrt seien. Andere ansehnliche Gebäude sind das *Postgebäude* in der Osterstrasse, sowie die goth. *Marktkirche* am Pferdemarkt. Bedeutender Lachsfang. In der Umgebung manche schöne Punkte: am l. Ufer der *Klüt*, ein früher befestigter Berg, mit Aussichtsthurm (Restaur.); am Abhang des Berges besuchte Vergnügungsgärten (Felsenkeller; Dreyer's Garten, mit Pension), im Walde Forsthaus *Finkenborn.* — Dampfschifffahrt nach Münden (über Carlshafen, S. 340) s. S. 350/349.

Die von Elze (S. 348) kommende Zweigbahn führt von Hameln in dem schönen **Weserthal* abwärts nach Löhne: 7km *Fischbeck*; 12km *Hessisch-Oldendorf* (z. Rathskeller); 1 3/4 St. n.w. die *Paschenburg* (S. 315), 1 1/2 St. n.ö. der *Hohenstein* (337m; Aussicht).

24km **Rinteln** (**Stadt Bremen; Stadt Cassel*), Hauptstadt der ehemal. Grafschaft Schaumburg, mit einer Steinbrücke über die Weser, von 1619 bis 1809 Universität, von 1665 bis 1807 Festung. Die *Paschenburg* (S. 315) ist 2, der *Papenbrink* (S. 314) 1 1/2 St. von hier entfernt. — Landstrasse (schattenlos) von Rinteln über *Möllenbeck*, mit alter goth. Klosterkirche, nach (8km) *Varenholz*, mit fürstl. Schloss von 1595, am Abhang eines Hügels. — 1 St. nördl. von Rinteln liegt *Steinbergen* (Gasth. bei Wolbrecht, mit Garten, gelobt), von wo man in 6 Min. die *Arnsburg* (S. 315), in 1/2 St. (Weg durch schönen Buchenwald) die aussichtsreichen *Luhdener Klippen* erreicht.

29km *Eisbergen.* — 40km *Vlotho* (Götte's Hôt.), betriebsame Stadt in schönster Lage: auf dem Amthausberg (1/2 St.) Trümmer der Burg Vlotho, Aussicht. 1/2 St. südl. von der Stadt das kleine Schwefelbad *Seebruch.*

47km *Oeynhausen* (s. S. 315), 53km *Löhne* (s. S. 340).

Ueber die Hamel (l. *Schloss Hastenbeck;* r. Schloss *Ohr*, mit Park, Besitzthum der Familie von Hake); dann auf 240m l. Gitterbrücke über die Weser. — 60km *Emmerthal*, mit grosser Zuckerfabrik. Die Bahn biegt in das Thal der *Emmer* ein; r. am Abhang Schloss *Haemelschenburg*, seit 1469 im Besitz der Familie

v. Klencke, 1588-1612 im Renaissancestil in imposanten Verhältnissen aufgeführt. — Hinter (66km) *Welsede* über die Emmer.

72km **Pyrmont**, Stat. 15 Min. vom Ort, bei *Lügde:* Pferdebahn. GASTH.: Grand Hôtel des Bains; *Lippescher Hof, Z. B. F. 3, M. 2½ ℳ; Krone, Z. B. 3 ℳ, F. 1 ℳ, M. 3 ℳ; Stadt Bremen; Vogell's Pension & Restaurant, auf der Anhöhe hinter der neuen evang. Kirche, nicht theuer, gelobt; mehrere *Logirhäuser*. — WEINSTUBE von *G. Meyer* („Spelunke"). — Wohnungen in sämmtl. Häusern des Orts, Z. mit 2 Betten von 20 ℳ wöchentlich an. — KURTAXE: 10 ℳ, Familien 15 ℳ.

*Pyrmont*, freundliches Städtchen mit 1401 Einw., in einem von ausgedehnten Waldungen umgebenen Thalkessel der *Emmer*, verdankt seine Entstehung den Grafen, jetzigen Fürsten von Waldeck, welchen die seit alter Zeit bekannten und besuchten Mineralquellen Ende des XVII. Jahrh. durch Erbschaft zufielen. Pyrmont wird jährlich von über 10,000 Kurgästen besucht. Von besonderer Bedeutung ist, dass es neben den Eisenquellen, von denen der *Stahlbrunnen* am meisten benutzt wird, auch Kochsalzquellen gibt: der *Salzbrunnen*, bei der Saline, in der Nähe des Bahnhofs, durch Pferdebahn mit der Stadt verbunden. An beiden Quellen Badehäuser. Zum Trinken wird ausser dem Stahlbrunnen auch oft die mildere *Helenenquelle* gebraucht. Als Promenade dient den Kurgästen die 1688 angelegte *Haupt-Allee* mit ihren Seitenalleen, welche von der Trinkquelle bis zu dem fürstl. Waldeck'schen *Schloss* reichen. An der Hauptallee liegen der Kursaal, das Theater, das Kaffehaus, die Conditorei und zahlreiche Verkaufsläden. Eine Büste der Königin Luise von Preussen in den Anlagen erinnert an deren Aufenthalt. Schöner Blick auf Pyrmont und die umgebenden Höhen von der Veranda der Bahnhofsrestauration. — Die mit kohlensaurem Gas gefüllte *Dunsthöhle* gleicht in ihren Wirkungen der Hundsgrotte bei Neapel. Beliebte Ausflüge: *Königsberg*, *Friedensthal*, *Schellenberg* u. a.

Der Zug überschreitet die Emmer. 83km *Schieder*, mit Schloss und Park des Fürsten von Lippe. — 91km *Steinheim* (nach Detmold 20km; s. S. 318/317), 96km *Bergheim* (nach Detmold 19km; s. S. 318/317) — 101km *Sandebeck*. Die Bahn durchschneidet das *Egge-Gebirge* mittelst eines Tunnels (2114m).

110km **Altenbeken**, Knotenpunkt der Bahn von *Holzminden* nach *Paderborn (Düsseldorf, Deutz)*, s. S. 334. — *Nach Warburg* s. S. 334, von da nach *Cassel* s. S. 340.

## 62. Von Hannover über Göttingen nach Cassel.

166km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Hannover) in 3½-5 St., Schnellzug für ℳ 15.10, 11.20, 7.80, Pers.-Zug für ℳ 13.40, 10.10, 6.70.

*Hannover* s. S. 307. — 7km *Wülfel;* 12km *Rethen*; 18km *Sarstedt;* 22km *Barnten.*

26km **Nordstemmen**: Zweigbahn *nach Hildesheim-Ringelheim* (S. 365 u. 350). R. auf der Höhe Schloss *Marienburg*, im mittelalterl. Stil nach Plänen von Hase (S. 308), eines der schönsten Bauwerke

dieser Art; darin ein Fries, die nordische Heldensage darstellend von Engelhard. — Ueber die Leine.

33km *Elze;* Zweigbahn (29km) nach *Hameln* (S. 346). — 40km *Banteln*, Sitz des Grafen Bennigsen; 43km *Brüggen*.

Die Bahn tritt ins Gebirge. — 50km *Alfeld*, Stadt mit doppelthürmiger Kirche und altem Wartthurm, am Fuss der *Sieben Berge* oder *Sieben Brüder*, deren höchster 450m ist. — 59km *Freden*, in einem der anmuthigsten Theile des Leine-Thals, auf das dort die Ruinen des Hauses *Freden* und der *Winzenburg* herabschauen.

69km **Kreiensen**, Knotenpunkt für die Holzminden-Magdeburger Bahn (S. 365).

77km *Salzderhelden* mit Saline und Burgtrümmern.

Zweigbahn *(Ilmebahn)*, 17km in 1¼ St., über (4km) *Einbeck*, altes bierberühmtes Städtchen, (10km) *Julius-Mühle*, (12km) *Markoldendorf* und (15km) *Eilensen* nach (17km) *Dassel*, mit Eisenhütte, Steinbrüchen und Steinschleifereien.

89km **Northeim** *(*Sonne; Englischer Hof)*, alte Stadt mit 6628 E. und hübscher dreischiffiger Kirche von 1519 (am Altar altes Holzschnitzwerk, im Chor ein Rest guter Glasbilder von 1404). Zweigbahn über Wehrden (S. 340) nach Ottbergen (S. 334).

*Von Northeim nach Herzberg und Nordhausen* s. R. 69.

Auf der Höhe vor (98km) *Nörten* ein Wartthurm; über Nörten Ruine *Hardenberg* nebst neuem Schloss. — 102km *Bovenden;* darüber die beiden Thürme der Ruine *Plesse*.

108km **Göttingen.** — Gasth.: *Gebhard's Hôtel, am alten Wall 3, in der Nähe des Bahnhofs, nicht theuer; *Krone, in der Stadt, Z. B. 2, M. 2 ℳ; *Deutsches Haus, Weenderstr., Z. B. 1 ℳ 65, F. 75 Pf.; Hofjäger, Judenstr. — Rest.: Ernst, Weenderstr.; Lanz & Cron, auch Conditorei, Weenderstr.; in der „alten Fink"; Schwarzer Bär; Rathskeller. Viel besucht sind *Burhenne's Garten*, vor dem Geismarthor, und *Rohns' Garten*, ½ St. östl., mit hübscher Aussicht.

*Göttingen*, alte Stadt von 19,963 Einw., mit zahlreichen Gartenhäusern, ist berühmt als Sitz der 1737 von Georg II. gestifteten *Universität* (Georgia Augusta, an 1000 Stud.). An manchen Häusern erinnern Inschriften an ihre hervorragenden Lehrer und Schüler: u. a. in der Alleestrasse n° 6 an *Jacob* und *Wilhelm Grimm* (1829–37); am Wall, dicht an der Leine, ein einstöckiges Haus an *Fürst Bismarck* (1832–33). Beim Bahnhof ein Kriegerdenkmal für 1870/71, mit Bronzeadler, nach Breymann's Modell in Braunschweig bei Howaldt gegossen. In der Nähe die neue *Post*, die *Anatomie*, ein kleines Kuppelgebäude, sowie der Neubau für die *Naturwissenschaftlichen Sammlungen*, welche u. a. auch Blumenbach's Schädelsammlung enthalten. Am Wilhelmsplatz, wo ein *Standbild des Königs Wilhelm IV.*, liegt das 1837 aufgeführte alte Universitätsgebäude, die „Aula" genannt, welches eine *Gemäldesammlung*, mit manchen altdeutschen und niederländ. Bildern (u. a. Christus am Kreuz von Joh. Raphon von Eimbeck, Antonius u. Cleopatra von Jan Steen), eine *Sammlung von Gipsabgüssen* und eine *Münzsammlung* enthält (alle gegen Trkg. zugänglich). Die berühmte

*Bibliothek* (400,000 Bände, 5000 Handschriften) befindet sich in dem neuen Anbau eines ehem. Klosters nahe der Johanniskirche. Am Ende der Weender Strasse ist 1865 ein grosses *Auditoriengebäude* aufgeführt. Nebenan der *Botanische Garten*. Dahinter das neu erbaute *Landwirthschaftl. Institut*. In der Nähe des Geismarthores das *chemische Laboratorium*. Um die Stadt führt ein lindenbesetzter Wall, hübscher Spaziergang. Am *Hainberge* Gedenkstein für den Göttinger „Hainbund". — Beliebter Ausflug ($2^1/_2$ St.) nach der Ruine *Plesse*, mit reizender Aussicht, hinab über *Mariaspring*.

*Von Göttingen nach Eichenberg* (Gotha, Erfurt, Halle) und *Bebra* (Frankfurt a. M.) s. S. 446.

Die Bahn verlässt das Leine-Thal und steigt in starken Curven nach (132km) *Dransfeld*. Durch einen Tunnel in das Weser-Thal. Schöne Aussicht auf Münden und über die Werra.

142km **Münden**. — Gasth.: *Hessischer Hof, nicht weit vom Bahnhof; Gold. Löwe, Lange Strasse. — *Andree's Hôtel *(Bode)*, M. 2 ℳ, auch Pension zu längerem Aufenthalt, 20 Min. vom Bahnhof entfernt.

*Münden*, mit 6354 E., in reizender Lage auf einer Landspitze, welche durch die Vereinigung der *Fulda* und *Werra* entsteht, die unterhalb der Stadt zusammenfliessen und von da an *Weser* heissen, hübsche alterthümliche Stadt. In den Anlagen zwischen Bahnhof und Stadt l. ein *Kriegerdenkmal für 1870/71;* nahe hinter demselben die *Garnisonskirche*, an deren Aussenseite das Grabmal des durch das Volkslied bekannten *Dr. Eisenbart* († 1727). In der Stadt die ansehnliche *St. Blasiuskirche* aus dem XIV. Jahrh. Das grosse *Schloss*, von welchem nur noch zwei leerstehende Flügel vorhanden sind, erbaute nach 1571 Herzog Erich II. von Braunschweig-Lüneburg, der in der Blasiuskirche begraben liegt. In der Nähe des Schlosses das neue Gebäude der 1869 gegründeten *Forstakademie*. Ueber die Werra auf alter Steinbrücke durch die Vorstadt *Blume* in wenigen Minuten in die hübschen Anlagen von *Andree's Berggarten*, mit *Aussicht; gleichfalls hübsche Aussichten vom *Tivoli* (Rest.) nahe dem Bahnhof, und von dem weithin sichtbaren neuen *Wartthurm*, am l. Ufer der Fulda im Walde gelegen (1 St.).

Von Münden nach Hameln, sehr lohnende Fahrt durch das **Weser-Thal**, im Sommer Dampfschiff 3mal (bis Carlshafen 4mal) wöch. in $9^1/_2$ St. für ℳ 6.50 od. 4.40 (Bergfahrt $15^1/_2$ St.). Nach der Abfahrt schöner Rückblick auf Münden und die Thäler von Werra und Fulda; nach $^1/_2$ St. l. *Hilwartshausen*, mit ehem. Nonnenkloster (960 von Otto d. Gr. gestiftet), jetzt Domäne. — $^1/_2$ St. l. (Stat.) *Veckerhagen*, mit mehreren Fabriken; $^1/_2$ St. weiter r. *Bursfelde*, am Einfluss der *Nieme*, mit ehem. berühmtem Benedictinerkloster (1093-1542). — $^1/_4$ St. r. (Stat.) *Oedelsheim*. — $^1/_2$ St. r. (Stat.) *Bodenfelde*, zugleich Station der Bahn Ottbergen-Northeim (S. 348). — 1 St. l. (Stat.) *Carlshafen* (S. 340), an derselben Bahn. $^1/_4$ St. weiter, l., *Herstelle*, wo Karl d. Gr. 797 ein festes Lager errichtete. Ueber dem Ort Ruine *Krukenburg*. — $^1/_2$ St. l. (Stat.) *Beverungen*, an der Bahn Holzminden-Scherfede (S. 340), gegenüber r. *Lauenförde*, Stat. der Bahn Ottbergen-Northeim. Weiterhin l. das stattliche Schloss *Wehrden* (S. 340), davor Eisenbahnbrücke der Bahn Ottbergen-Northeim. Am r. Ufer tritt das hochgelegene *Fürstenberg* (Gasth. bei Nähter, auch Pens.) hervor, mit alter Porzellanfabrik; 3km entfernt Stat. Höxter-Fürstenberg der Bahn Holz-

minden-Scherfede (S. 340). Das Gebirge östl. ist der einsame *Sollinger Wald*. Nun unter der Brücke der eben gen. Bahn hindurch; dann l. der *Brunsberg* (S. 331). — 1/2 St. (von Beverungen) **Höxter**, s. S. 334. Nach 1/4 St. überschreitet die westfälische Eisenbahn den Fluss; gleich hinter der Brücke l. *Corvey* (S. 331), 1/2 St. weiter r. (Stat.) **Holzminden** (S. 365). — Es folgt (3/4 St. l.) Stat. *Polle* (*König von Hannover), mit Burgruine, bald darauf die hart am Felsen gelegene *Teufelsmühle*. — 40 Min. l. (Stat.) *Bodenwerder*, die Heimat des durch seine wunderbaren Erzählungen bekannten Frhrn. v. Münchhausen; dann bald l. *Kemnade*, die alte Kirche zu einem ehem. Kloster gehörig. Nach 1/4 St. l. *Hehlen*, mit stattlichem Schloss (XVI. Jahrh.) des Grafen Schulenburg. — 1/2 St. l. (Stat.) *Grohnde*, r. *Hagen-Ohsen* mit altem Schloss. — 1 St. l. (Stat.) *Emmerthal*, an der Bahn Hannover-Altenbeken, die hier den Fluss übersetzt. Weiterhin l. *Ohr*, mit Schloss des Hrn. v. Hake, dann r. (1/2 St.) **Hameln**, s. S. 346.

In Münden trifft unsere Bahn mit der Bahn Halle-Nordhausen-Cassel (R. 70) zusammen. Es geht im Thal der *Fulda* aufwärts und bei (155km) *Kragenhof* auf 40m hoher Brücke über dieselbe nach 166km **Cassel** s. S. 393. — *Nach Frankfurt a. M.* s. R. 84.

## 63. Hildesheim.

GASTHÖFE: Hôt. d'Angleterre (Pl. a: C 3), auf dem Hohenweg; Wiener Hof (*Wesemann*; Pl. b: C 3), Friesenstrasse; Baierischer Hof, Almsstr. 49 (Pl. C 2), Z. L. B. 1 1/2 *M*. — RESTAUR.: Wippern, in der ehem. Paulinerkirche (Pl. 11: C 4); Hasse, Marktstr.; Knaup's Logensaal, an der Zingel (fast tägl. Concert oder Theater); Georgenpark, am Dammthor (im Sommer 3mal wöch. Militärconcert). — WEINSTUBEN: *Domschenke, am grossen Domhof, in der östl. Ecke; Rathskeller, unter dem Rathhause.

*Bahnhof:* Pl. C 1 (*Restaur.). — Nach Lehrte s. S. 299, nach Nordstemmen s. S. 347, nach Ringelheim s. S. 365.

*Hildesheim*, an der *Innerste*, ist eine alte Stadt von 25,887 Einw. (1/3 Kathol.), seit 815 Bischofssitz, im XIII. u. XIV. Jahrhundert blühend und nachdem es den Bürgern gelungen, die Herrschaft der Bischöfe abzuschütteln, Mitglied der Hansa. Die Stadt bestand lange aus den selbständigen Gemeinden: *Altstadt*, *Neustadt* und *Domfreiheit*, eine Eintheilung, die jetzt noch charakteristisch ist.

Hildesheim gelangte früh zu grosser künstlerischer Bedeutung, welche wesentlich auf die Anregungen des *Bischofs Bernward* (993-1022) zurückzuführen ist. Die Sage, dass sich der Bischof in den verschiedensten Künsten selbst praktisch versucht habe, dürfte wohl auf die verbürgte Thatsache zurückzuführen sein, dass er sich die Pflege der einzelnen Kunstgattungen gleichmässig angelegen sein liess und persönlich die mannigfachen Werkstätten, die er anlegte, leitete. Ausser den von ihm gegründeten Bauten werden insbesondere *Erzarbeiten* (Domthüren, Bernwardssäule, Leuchter u. Kelch im Domschatz) seiner Kunstliebe zugeschrieben. Durch Bernward's und seines Nachfolgers *Godehard*, sowie im XII. Jahrh. der Bischöfe *Bernhard* und *Adelog* Thätigkeit erwuchs Hildesheim zu einem Hauptsitze romanischer Kunst, wie es deren nur noch wenige in Deutschland gibt. Und darauf schränkt sich das künstlerische Interesse, welches die alterthümliche Stadt gewährt, nicht einmal ein. Der Holzbau der deutschen Renaissance beherrscht die private Architektur und verleiht der Stadt ein besonderes Gepräge. In den Bauformen bemerkt man den zähen Widerstand, den die Gothik der neuen Weise entgegensetzte; erst um die Mitte des XVI. Jahrh. wird sie vollständig verdrängt. In dem reichen Schmuck der Façaden, von Holzschnitzern und Malern hergestellt, erfreut der frische Humor und der bilderfreudige Sinn, der von einer tüchtigen, lebensfrohen Bürgerschaft Zeugniss ablegt.

Wir beginnen mit dem *Altstädter Markt, einem schönen alterthüml. Platz, den mehrere beachtenswerthe Profanbauten umgeben. Das spätgoth. *Rathhaus* (Pl. 16: C 3), mit Laubengängen, ist um 1443 erbaut; es enthält das reiche Archiv. Ferner das sogen. *Templerhaus* (Pl. 22: C 3), spätgothisch mit schönem Erker und zwei runden Eckthürmchen, neuerdings leider durch einen Laden verunstaltet; das ehemalige **Knochenhauer-* (d. h. Fleischer-) *Amthaus* (Pl. 19), wohl der schönste Fachwerkbau Deutschlands, mit trefflichem Schnitzwerk, 1529 erbaut, im Sommer 1884 durch Brand beschädigt; das *Wedekind'sche Haus* (Pl. 24), ebenfalls mit Holzschnitzwerk, von 1598; das *Rolandsstift* mit Staffelgiebel u. s. w. In der Mitte des Platzes ein *Brunnen* mit einem kleinen Roland, 1540 aufgestellt, als die Bürger die Gerichtsbarkeit an sich rissen (vgl. S. 302). — Langer Hagen n° 1836 das *Kaiserhaus*, mit Medaillon-Reliefs und Statuen römischer Kaiser, Renaissancebau des XVI. Jahrh.

Unweit des Marktes liegt der Andreasplatz. Auf demselben die (evang.) *Andreaskirche* (Pl. 2: C 3), deren fehlender Thurm jetzt aufgeführt wird (die eiserne Spitze soll 1886 aufgesetzt werden). Gegenüber, n° 1774/7, die sog. *Annencapelle*, mit restaurirten Bildern.

Die ***Michaeliskirche*** (Pl. 10: A 3; der Küster wohnt in dem rothen Hause östl. der Kirche n° 1579), ehemals Benedictinerabteikirche, von Bischof Bernward selbst gegründet, 1033 geweiht, später durch Brand beschädigt und im XII. u. XIII. Jahrh. restaurirt, ist eine der grossartigsten roman. Basilikenanlagen Deutschlands, dreischiffig mit doppeltem Querhaus und östl. u. westl. Chor, letzterer bedeutend erhöht über einer 1015 geweihten Krypta. Sechs Thürme überragten ursprünglich den Bau.

Das Innere zeigt sogenannten „Stützenwechsel", d. h. die Schiffmauer wird abwechselnd von Pfeilern und Säulen (je 2 auf einen Pfeiler folgend) getragen. Diese Anordnung ist schon in der Zeit Bernward's durchgeführt worden, denn die Pfeiler sind die alten, und auch von den ursprünglichen Säulen haben sich 2 (letzte Abtheilung nordöstl.) erhalten. Die interessanten Bilder an der flachen Holzdecke des Mittelschiffs (Stammbaum Christi aus der Wurzel Jesse, Propheten, Altväter, Christus als Weltrichter, auf tiefblauem Grunde) sind vom Ende des XII. Jahrh. und verdienen als einziges Beispiel dieser Art diesseit der Alpen besondere Beachtung, jüngst restaurirt. — An der Brüstungswand zwischen Vierung und nördl. Querschiff merkwürdige Stuckfiguren (die acht Seligkeiten), XII. oder XI. Jahrh. — In der (kath.) *Krypta*, von 10 Pfeilern und 8 Säulen getragen, das Grabmal des h. Bernward aus dem XIII. Jahrh., von einer Quelle umgeben. (Schlüssel beim Küster der Magdalenenkirche.)

Die anstossenden ehem. *Klostergebäude* werden als Irrenanstalt benutzt; der spätromanische, schon spitzbogig gewölbte Kreuzgang ist auf Anfrage am Thor zugänglich.

Unweit die **Magdalenenkirche** (Pl. 8: A 3; Küster südwestl. der Kirche gegenüber n° 1406), welche mehrere beachtenswerthe Kunstwerke aus der Werkstätte Bernward's, sowie einen schönen Kelch und einen grossen Candelaber aus spätgoth. Zeit, u. a. enthält.

Das berühmte *Bernwardskreuz* (994) ist ein Reliquiar eines Stückchens vom heil. Kreuze; auf der Vorderseite 230 edle Steine. — Im Mittelschiff

steht die sog. *Götzensäule*, von Kaiser Otto I. umgestürzt und darauf vom Bischof Benno an Bernward geschenkt.

Die **Martinikirche** ist als *Museum* (Pl. 9: B 4; Schliesser hinter der Kirche n° 1340) eingerichtet und enthält bemerkenswerthe mittelalterliche Alterthümer, eine Bibliothek (bes. auf Stadt und Fürstenthum Hildesheim bezüglicher Werke), ausserdem naturhist. Sammlungen (beachtenswerth die geolog. Abtheilung).

Der ***Dom** (Pl. 1: B 4), dessen Kern nach dem Brande eines älteren Baues 1055–1061 im roman. Stil aufgeführt ist, mit spätgothisch erweitertem Südschiff u. nördl. Kreuzarm (1412), wurde im J. 1730 im Innern gänzlich verunstaltet. Es ist eine kreuzförmige Basilika, deren drei Langschiffe durch 8 Pfeiler und 12 Säulen in abwechselnder Stellung getragen werden. (Küster, kleiner Domhof 1198.)

Die ehernen *Thorflügel*, welche die westliche Vorhalle von dem Schiff trennen, sind aus dem J. 1015, von Bischof Bernward, mit 16 Reliefs (Sünde und Erlösung), von bedeutendem Kunstwerth; ebenso das eherne *Taufbecken* aus dem XIII. Jahrh., mit Reliefs, in der ersten Capelle links, und der vom Bischof Hezilo († 1079) gestiftete grosse **Kronleuchter*, im Mittelschiff. Vor dem Aufgang zum Chor eine kleine Säule aus polirtem Kalksinter, mit Unrecht für eine Irmensäule (S. 340) ausgegeben. Der *Lettner* ist schöne Steinarbeit im Renaissancestil vom J. 1546. Oben r. und l. vom Hochaltar: der *Sarkophag des h. Godehard*, $1{,}_{25}$m l., von vergoldetem Metall, mit Bildern der Apostel, aus der 1. Hälfte des XII. Jahrh., und die *Tumba des h. Epiphanius*, $1{,}_{35}$m l., ebenfalls von vergoldetem Metall mit silbernen Reliefs, aus der 1. Hälfte des XI. Jahrh. — In der gänzlich verzopften Krypta das sog. *Wandelkreuz*, aus dem IX. Jahrh. (?). — Der Domschatz, den der Domlector zeigt, enthält eine ansehnliche Anzahl werthvoller Kunstwerke aus dem VIII.–XII. Jahrh., so das *Jerusalemsche Kreuz*, byzantinische Arbeit wahrscheinlich des VIII. Jahrh., ein Geschenk Ludwig des Frommen, mit den Bildnissen Constantin's des Grossen und seiner Mutter, der Kaiserin Helena; ein *Octogon*, das Haupt König Oswald's von Northumbrien († 642) umschliessend; ein Trinkhorn Karl's des Grossen nebst Gabel; 2 Hausaltäre, u. s. w.; mehrere Codices mit Miniaturen aus der Zeit Bernward's, einzelne angeblich von ihm selbst gemalt.

An die Ostseite des Domes schliesst sich ein schöner spätromanischer *Kreuzgang, in zwei Geschossen. Im obern Geschoss die bedeutende *Dom*od. *Beverinische Bibliothek* und der alte *Rittersaal* mit Gobelins und Deckengemälden von Wink. In der Mitte des Hofes die goth. *Annencapelle* aus dem Ende des XIV. Jahrh.; in den Fenstern gutes Maasswerk. An der Aussenwand der Domkrypta breitet über 10m hoch und 10m weit ein *Rosenstock* seine Zweige aus, den die Sage zu Kaiser Ludwig dem Frommen und der Gründung Hildesheims in Beziehung bringt. Der Wurzelstock soll urkundlich 800 Jahre alt sein. — In der südlich an den Kreuzgang anstossenden romanischen *Laurentiuscapelle* werden einzelne Architekturreste aufbewahrt, welche bei dem Neubau des w. Domthurmes nicht verwandt wurden. Hier auch das Grabmal des Geschichtschreibers des westfäl. Friedens *Adamus Adami* († 1665 als Hildesh. Weihbischof). — Zu erwähnen ist noch das Domgeläut: die „Cantabona" wiegt 170 Centner.

Auf dem grossen Domhof, nördl. vom Dom, erhebt sich die $4{,}_{7}$m hohe *Christus-Säule* aus Erzguss, auf welcher in 28 Gruppen halb erhaben die Geschichte Christi von der Taufe bis zum Einzug in Jerusalem dargestellt ist, nach Art der Trajanssäule zu Rom, von Bischof Bernward um 1022 in der Michaeliskirche errichtet. (Die Säule soll demnächst in den Dom übertragen, auf dem Domhof eine Copie derselben aufgestellt werden.) — An dem-

selben Platz, an der neuen Post (Pl. 17), ein spätgoth. Erker von 1518, beim Umbau des Hauses wieder angebracht.

Die ***Godehardikirche** (Pl. 3: C 5; Küster: Vorderer Brühl n° 1101), 1133-1172 erbaut, ist seit der 1848-63 erfolgten gänzlichen Restauration, ebenso wie die Michaeliskirche, eine der sehenswerthesten romanischen Kirchenbauten Deutschlands. Es ist eine dreischiffige, flachgedeckte Basilika, mit reicher französischer Chorbildung und drei kräftigen Thürmen. Beachtenswerth die Sculpturen im Bogenfeld des N.W.-Portals.

Das Innere wird von 6 Pfeilern und 12 Säulen in abwechselnder Stellung, der Chorumgang noch von 2 Pfeilern und 6 Säulen getragen. Der dem im Dom befindlichen nachgebildete Kronleuchter, sowie die im roman. Stil ausgeführten Wandmalereien des Chors sind modern, von Welter aus Köln. — Die Kirche besitzt eine Pyxis S. Godehardi, vermuthlich aus dem Anfang des XI. Jahrh., eine gothische Monstranz aus dem XV. Jahrh., einen schönen roman. Pontificalkelch, Geschenk des Bischofs Bernhard, zwischen 1146 und 1153 gearbeitet (nur durch den Hrn. Dechant zugänglich).

Ausser den bereits genannten besitzt die Stadt noch zahlreiche andere hübsche alte Privatgebäude: etwa $^1/_6$ sämmtlicher Häuser der Stadt sind noch aus dem XVI. u. XVII. Jahrh. Eine Wanderung durch die winkligen Strassen ist sehr anziehend. Viele der Häuser, bes. Eckhäuser, sind mit Inschriften geschmückt.

*Wer bawen wil an freier Straszen*
*mus sich viel unnütz Geschwez nicht irren laszen.*

Ein Spaziergang auf den Wällen der Stadt eröffnet freundliche Aussichten. Auf dem Hohen oder Michaelis-Wall (Pl. A 2) Denkmal für die 1870/71 gebliebenen Hildesheimer.

$^1/_4$ St. s.w. von Hildesheim liegt die Vorstadt *Moritzberg*, mit einer 1160 gegr. ehem. Klosterkirche, der einzigen reinen Säulen-Basilika in Norddeutschland, zum Theil in der Zopfzeit verunstaltet. Vom **Bergholz*, südl. von Moritzberg, mit neuem goth. Wirthschaftsgebäude (im Sommer wöchentl. 2-3mal Concert), treffliche Aussicht über die Stadt und das Thal der Innerste. — Oestl. von Hildesheim der *Galgenberg* (Erfrisch. im Forsth.), ebenfalls mit trefflicher, noch umfassenderer Aussicht; in der Nähe wurde 1868 das S. 28 erwähnte antik-röm. Silbergeschirr gefunden. — Empfehlenswerther Ausflug von Hildesheim: mit der Bahn in $^1/_2$ St. nach *Derneburg* (S. 365), mit altem Cisterzienserkloster, jetzt Stammsitz der Grafen von Münster; zu Fuss in $^3/_4$ St. nach *Wohldenberg*, einer Ruine mit restaurirtem Thurm, von dem schöne Aussicht; 1 St. weiter eine alte in den Fels gehauene Capelle in schöner Waldumgebung; dann zu den *Bodensteiner Klippen*, die sich bis Lutter am Barenberge (S. 365) hinziehen.

## 64. Von Magdeburg nach Hannover.

147km. Preussische Staatsbahn (Dir. Magdeburg) bis Helmstedt, Braunschweigische Bahn bis Peine, Preuss. Staatsbahn (Dir. Hannover) bis Hannover. Schnellzug in c. 3 St. für ℳ 14.40, 10.00, 7.40, Personenzug in 4 St. für ℳ 12.00, 9.00, 6.10.

[Ausserdem kann man zwischen Magdeburg u. Hannover noch die Linie *Magdeburg-Oebisfelde* (S. 299) benutzen, welche in die Berlin-Stendal-Hannoversche Bahn mündet (R. 48) und ebenfalls von Schnellzügen befahren ist.]

*Magdeburg* s. S. 220. — 3km *Sudenburg*, Vorstadt von Magdeburg. — 9km *Niederndodeleben*; 14km *Wellen*; 18km *Ochtmersleben*; 21km *Dreileben*. — 30km *Eilsleben*: nach Holzminden s. S. 364;

Zweigbahn nach Blumenberg (S. 220). — 35km *Wefensleben;* 39km *Marienborn.*

48km **Helmstedt** *(Hôt. Erbprinz; Hôt. Petzold)*, mit 8684 Einw., 1575-1810 Sitz einer Universität, an deren Lehrer Gedenktafeln in den Strassen erinnern. Das ehem. Universitätsgebäude, ein Renaissancebau, enthält die Bibliothek und das Gymnasium. Hübsche Privatbauten aus dem XVI. Jahrh. Die Stephanskirche ist aus dem Anfang des XIV. Jahrh., mit beachtenswerthen Grabmälern. Westl. auf einer Anhöhe, dem *Marienberge*, die 1256 geweihte Kirche des ehem. Augustinernonnenstifts, jetzt evang. Pfarrkirche, Pfeilerbasilika im Uebergangsstil. 1/4 St. westl. vor der Stadt, auf dem Corneliusberg, die *Lübbensteine*, wahrscheinlich heidnische Opferaltäre. Unmittelbar östl. vor der Stadt das 1803 säcularisirte *Benedictinerkloster St. Ludgeri*, jetzt Domäne mit kathol. Kirche. — 3/4 St. weiter „Bad Helmstedt" und „Clarabad", mit Eisenquellen, in einem Thal des Lappwaldes.

7km nördl. von Helmstedt das ehem. Cisterzienserkloster *Marienthal*, jetzt Domäne, mit roman. Pfeilerbasilika aus dem XII. Jahrh., neuerdings gut restaurirt. — 4km nordwestl. von Helmstedt liegt *Süpplingenburg*, an der *Schunter*, mit altem Schloss, dem Stammhaus des schon im VIII. Jahrh. als angesehenes sächs. Dynastengeschlecht erwähnten Grafen von Suplinburg, welches in Lothar II. (1125-37) Deutschland auch einen Kaiser gab; die ehem. Templerkirche, eine roman. gewölbte Basilika vom Ende des XII. Jahrh., ist neuerdings restaurirt.

Etwa 1 St. ö. von Helmstedt auf dem gräfl. Gneisenau'schen Gut *Sommerschenburg* liegt der Feldmarschall Gneisenau († 1831) begraben; König Friedrich Wilhelm III. liess ihm ein Denkmal errichten.

Von Helmstedt nach Jerxheim (S. 364), 22km Eisenb. in c. 50 Min. für ℳ 1.80, 1.20, 0.75, über Stat. *Büddenstadt*, *Schöningen*, *Söllingen*.

55km *Frellstedt.* — 63km *Königslutter*, Städtchen an der *Lutter*, ehemals Sitz einer 1110 gestifteten Benedictinerabtei, deren roman. Kirche (Pfeilerbasilika, 1135 durch Kaiser Lothar II. erbaut, mit goth. Zuthaten; in derselben Grabmäler Lothar's, seiner Gemahlin Richenza und seines Schwiegersohnes Herz. Heinrich des Stolzen) und Kreuzgang Beachtung verdienen. — 68km *Bornum;* 72km *Schandelah;* 77km *Weddel.* — Der Zug fährt an dem herzogl. Park mit den Schlössern Alt- u. Neu-Richmond (S. 364) vorüber.

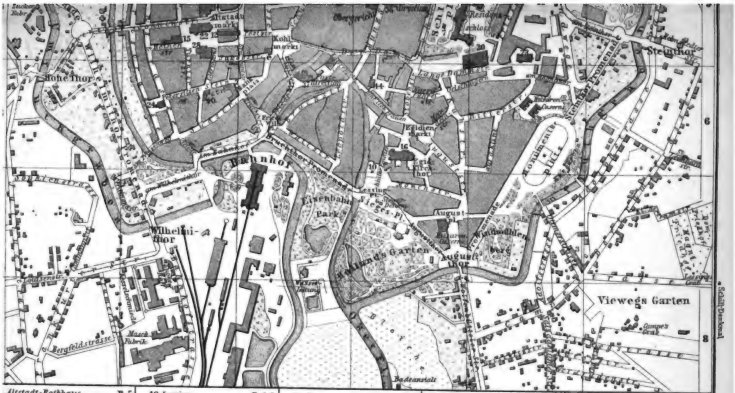
86km **Braunschweig** *(*Bahnrest.)*: Harzbahn s. S. 364.

94km *Gross-Gleidingen;* 100km *Vechelde;* 106km *Woltorf.* — 112km *Peine* (*Tüllmann's Hôt.); am Bahnhof Omnibus nach *Oelheim* (Hôt. Neu-Pennsylvanien), einem Oertchen, welches seinen Ursprung den 1880 erbohrten Petroleumquellen verdankt. Von Peine Zweigbahn (7km) nach *Gross-Ilsede*, mit grossem Hüttenwerk. — Weiterhin schimmert rechts der Kirchthurm von *Sievershausen* hervor, wo Kurfürst Moritz von Sachsen, Karl's V. Gegner, 1553 im Kampf gegen Markgraf Albrecht von Brandenburg-Baireuth das Leben verlor. — 121km *Hämelerwald.*

131km *Lehrte*, Knotenpunkt für die Berlin-Stendal-Hannoversche Bahn (S. 299), die Hamburg-Hannoversche (S. 307) und eine Linie nach Hildesheim (S. 299). — 147km **Hannover**, s. S. 307.

HILDESHEIM.
1:17.000
Meter
Bischofs-Kamp
Fabrik
Gas Anst.
Neuer Bahnhof
Neuer Friedhof
Alte Kaserne
Irren-Anst.
Magdalenen Kirchhof
Brauerei
Kapellenfriedhof
Irren-Anst.
Baumeister
Gymnasium
Kreuz-Kirche
Kreuz-Kirchhof
Domhof
Dom
Domschule
Domherren-Kurien
Bischöfliches Palais
Bischöfliches Seminar
Bischöfliches Museum
Bischöfliches Gymnasium
Bischöfliches Priester-Seminar
Bischöfliches Theater
Bischöfliches Synagoge
Die große Venedig
Neuhaus
Neuhaus
Neuhaus

BRAUNSCHWEIG.
1:15.000
Meter.
Pferdebahnen.
der kleine Exerzierplatz
Petritor
Fallerslebertor
Wendenthor
Hagenbrücke
Theater
Herzogl. Gärten
Botan. Garten
Wilhelmsplatz
Wilhelmstr.
Neue Straße
Bahnhof
Neue Markt
Alte Markt
Kohlmarkt
Bohlweg
Ritterbrunnen
Schloß
Dom
Ägidienkirche
Magnikirche
Katharinenkirche
Andreaskirche
Martinikirche
Brückenstraße
Hagenmarkt
Wendenstraße
Fallerslebertorwall
Petritorwall
Wendenthorwall
Bahnhofsplatz
Bahnhofstraße
Kaiserstraße
Kaiserplatz
Kaiserstraße
Kaiserplatz
Kaiserstraße
Kaiserplatz


Steinthor
Hohethor
Wasserthor
Wilhelmsthor
Viewegs Garten
Bayreutherstrasse
Bahnhof
Eisenbahn
Park
Augusta
Augustusplatz
Promenade
Ring
Ring-Strasse
Ring-Strasse
Ring-Strasse

## 65. Braunschweig.

Gasthöfe. *Schrader's Hôtel (Pl. a: B 5), Gördelingerstrasse 7, Z. L. B. 2½ M u. mehr, M. 3, F. 1 M, Omn. 75 Pf.; *Deutsches Haus (Pl. b: C 5), Neue Strasse 21, ziemlich gleiche Preise; *Hôt. de Prusse (Pl. c: D 5), Damm 26; Blauer Engel (Pl. d: B 4), Gördelingerstrasse 40, von Kaufleuten viel besucht. — Hôt. St. Petersburg (Pl. e: C 6), Kohlmarkt 10, gutes Haus 2. Cl., Z. L. B. 2¼ M, F. 80 Pf.; Bethmann's Hôt., Gördelingerstr. 42. Gelobt werden: Stadt Bremen, am Bankplatz (Pl. C 6), in der Nähe der Eisenbahn; Meyer's Hôtel, am Bruchthor 2, dicht beim Bahnhof, Z. L. B. 1 M 75 Pf., F. 75 Pf.

Restaurationen. *Cissée's Rest., im Erdgeschoss von Schrader's Hôt. (s. oben); *Bahnhofs-Rest.; Bankkeller, unter dem Bankgebäude (Pl. 2); Thies (*Denecke's Nachfolger*) Schuhstr. 30; Herm. Schulze (*Ulrici's Nachfolger*), auch Delicatessenhandl., Sack 21 u. 22; Bierconvent, Theaterpromenade 14; der Gieseler, am Gieseler 5; Wilhelmsgarten, südl. Wilhelmstr. 7, mit geräumigem Garten; Fricke (*Mollenhauer*), Friedr.-Wilhelmstr. 2. — Wein: Tellgmann Nachf., Poststr. 7, im Gewandhaus; Rittmeyer & Co., im Altstadtrathhaus; Rheingauer Weinstube, Friedrich-Wilhelmstr. 17. — *Mumme*, ein dickes starkes eingekochtes Weizenbier, ehem. berühmt, jetzt wenig mehr gebraut: bei Kniep, Bäckerklint 4 (hübsche Renaissancefaçade); Nettelbeck, Beckenwerperstr. 26.

Gartenlocale: Holst's Garten, vor dem Augustthor, Sommertheater; Weisses Ross, vor dem Petrithor.

Cafes: Denecke, Kohlmarkt; Lück, Steinweg 22, beim Theater.

Herzogl. Theater (S. 362), 1. Rang 3½-4½, Parquet 3½ M, Juni u. Juli geschlossen. — Sommertheater: in *Holst's Garten* (s. oben).

Bäder: bei Puhst, am Fallersleberthor 12; Mosel, Schöppenstedterstr. 42; Hase, am Bruchthor 4 (kalt).

Droschke: *die Fahrt* in der innern Stadt: 1-2 Pers. 50, 3-4 Pers. 80 Pf., im äussern Stadtgebiet: 1-2 Pers. 60, 3-4 Pers. 90 Pf. *Nach der Zeit* ½ St. 90 Pf. oder 1 M 25, 1 St. 1 M 75, 2 M 50; grösseres Gepäck 15-25 Pf. das Stück.

Pferdebahn: vom Bahnhof (Pl. C 6, 7) über Kohlmarkt (Pl. C 5), Bohlweg (Pl. D 5, 4) nach dem *Fallersleber Thor* (Pl. E 3); vom Wilhelmithor (Pl. B 7) zum Bahnhof und über Kohlmarkt, Bohlweg, Wendenstr. (Pl. D 3, 2) zum *Wendenthor* (Pl. D 2) und der *Schleinitzstr.*; vom Kohlmarkt (Pl. C 5) über Altstadtmarkt (Pl. C B 5), Breitestr. zum *Petrithor* (Pl. A 3) und dem *Weissen Ross* (s. oben); vom Hohethor (Pl. A 6) über Altstadtmarkt, Neuestr. (Pl. C 5), Burgplatz (Pl. D. 4, 5), Steinweg (Pl. D E 4) zum *Steinthor* (Pl. F 5); vom Bahnhof nach *Richmond* (S. 364). — Jede dieser Strecken 10 Pf.

Post u. Telegraph (Pl. C 6): Friedrich-Wilhelmstr. 3.

Bei beschränkter Zeit: Herzogl. Museum und Städtisches Museum; Altstadtmarkt, Dom mit dem Löwen; Andreaskirche; Schloss; Lessing- u. Sieges-Denkmal, Windmühlenberg (Aussicht).

*Braunschweig* (Bahnhof 73,5m über dem Nullpunkt des Amsterdamer Pegels), Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Herzogthums, mit 75,038 Einw., liegt in einer fruchtbaren, südl. von sanften waldbedeckten Anhöhen eingefassten Ebene an der *Oker*, welche in mehreren Armen die Stadt durchfliesst. Es ist Sitz einer bedeutenden Industrie. Braunschweiger Schlackwurst, Honigkuchen, Spargel werden weithin versandt.

Braunschweig wurde angeblich im J. 861 von *Bruno*, dem Sohne Herzog Ludolf's von Sachsen gegründet und nach ihm *Brunonis vicus* oder *Brunswik* benannt (1861 wurde das Fest des 1000jährigen Bestehens begangen). Doch gewann der Ort erst Bedeutung durch *Heinrich den Löwen* (1139-1195), dessen Lieblingsaufenthalt die befestigte Pfalz daselbst war. Von Kaiser *Otto IV.*, dem Sohne des Löwen, mit wichtigen Zollfreiheiten beschenkt, errang sich die Stadt nach und nach eine fast selbständige, von der Landes-

hoheit unabhängige Stellung und entfaltete sich, begünstigt durch die Lage an der grossen Handelsstrasse von Lübeck und Hamburg nach Süddeutschland, zu einem der bedeutendsten Handelsplätze des deutschen Binnenlandes. Ihre Blüte fällt in die zweite Hälfte des XIV. und den Anfang des XV. Jahrh., als sie Hauptstadt des sächsisch-westfälischen Quartiers der Hansa (S. 93) war. Aus jener Zeit sind die schönsten der Kirchenbauten. Der Reformation wandte sich Braunschweig früh zu und berief bereits 1528 den Dr. Joh. Bugenhagen als Prediger. Nach mannigfachen, auch innern Kämpfen während des XVI. und XVII. Jahrh., unterlag die Stadt endlich 1671 der herzogl. Gewalt. Seit 1753 ist sie Residenz der Herzoge, die kurze Franzosenherrschaft (1806-13) abgerechnet.

Wie Danzig und Lübeck hat sich die Welfenstadt die Erinnerung an ihre glanzvolle Vergangenheit in zahlreichen Bauwerken auch äusserlich bewahrt und ist daher für den Freund vaterländischer Geschichte und Kunst von hervorragendem Interesse. Insbesondere erfreulich wirken neben den grossen öffentlichen Gebäuden die überaus zahlreichen Proben des *Holzstiles*, sowohl aus der spätgothischen wie aus der Renaissance-Periode. Eigenthümlich ist, dass bei diesen Holzhäusern nicht die Giebelseite wie sonst, sondern die Langseite der Strasse zugekehrt ist.

Die Mitte des dem Bahnhof zunächst gelegenen südw. Stadtviertels nimmt der *Altstadtmarkt (Pl. B 5) ein, mit dem Altstadt-Rathhaus, der Martinikirche und verschiedenen alten Privathäusern (n° 8 das *Huthaus*, Ende des XVII. Jahrh.). Den Platz ziert ein 1408 errichteter, 1847 hergestellter *Brunnen* mit mancherlei Bildwerk, Wappen und Bibelsprüchen in niederdeutscher Sprache.

Das ***Altstadt-Rathhaus** (Pl. 1: B 5), aus zwei rechtwinklig zusammenstossenden 19 und 17m langen Flügeln bestehend, ist ein Bau zierlichsten goth. Stils, um 1250 begonnen, 1393-96 fortgesetzt, 1447-68 vollendet. Beide Stockwerke beider Flügel öffnen sich gegen den Markt hin in Laubengängen von durchbrochener Arbeit, an deren neun Pfeilern oben Standbilder sächsischer Fürsten, von Heinrich dem Finkler bis zu Otto dem Kind nebst Gemahlinnen aufgestellt sind, die meisten um 1455 von *Hans Hesse* gefertigt.

Im Hauptgeschoss ein grosser Saal (die grosse „Dornse"), mit reich gemalter Balkendecke goth. Stils, 1852 restaurirt und seitdem zu Festlichkeiten dienend. Der kleine Saal enthält die Gemäldesammlung des *braunschweig. Kunstvereins*, mit einigen neueren Bildern (*Hildebrandt*, *Lessing*, *Kindler*, sowie namentl. braunschweigische Maler). — Als die Stadt 1671 ihre Unabhängigkeit verlor, wurde das Rathhaus geschlossen und bis zur Restauration (1841-52) nur zur Messe dem Verkehr geöffnet.

Gegenüber die **Martinikirche** (Pl. 22: B 5), ursprünglich eine roman. Pfeilerbasilika, in der 2. Hälfte des XIII. Jahrhunderts im frühgoth. Stil erweitert; die s.w. angebaute spätgoth. Annencapelle 1434-38, das Chorschiff 1490-1500 errichtet. Die Giebelseiten zeichnen sich durch reiche Portale und bildnerischen Schmuck aus; südl. das sog. Priesterthor, nördl. das sog. Brautportal. Das Portal der Thurmfaçade ist romanisch.

An der dem Rathhaus zugewendeten äusseren Ecke ist ein Grab-Denkmal eingemauert, Sandstein-Relief, einen *Fähnrich v. Rauchhaupt* in voller Waffenrüstung darstellend, der bei der Belagerung der Stadt 1615 im Dienst des Herzogs blieb und hier beerdigt wurde.

Im Innern (der Kantor wohnt südöstl. n° 9) hervorzuheben: ein *Taufbecken* aus Erzguss mit Reliefs von 1441; *Kanzel* von *Georg Röttger* (1617), mit Marmorreliefs; der Kanzel gegenüber Monument eines Bürgermeisters,

von *Hans Jürgen*, dem Erfinder des Spinnrades, der sein eigenes Bild mit angebracht hat, 1554. Hochaltar von 1725. Vor der Sacristei Grabstein des Theologen *Dr. Mart. Chemnitz* († 1586).

In der Nähe des Altstadtmarkts bemerkt man hübsche alte Privatbauten: Gördelingerstr. 38, Südklint 15 u. 22 (Pl. B 4) u. a. Ausserdem Breitestr. das neue *Gymnasium* (Pl. 13: B 5). — Dicht bei dem Markt, der Poststrasse quer vorliegend, das *Gewandhaus* (Pl. 12 : B 5), im Renaissancestil; der Ostgiebel 1590 durch die Meister Magnus Klinge und Balzer Kirchner erbaut. — Poststr. n° 5 ein Renaissancehaus von 1591, n° 10 goth. von 1467.

An der Ecke der Steinstr. die 1875 von *Uhde* aufgeführte **Synagoge** (Pl. 40 : B 6), maurisch-byzantinischen Stils. Portier im angrenzenden Schulhaus. — In der Nähe bemerkenswerthe alte Häuser: Knochenhauerstr. 11 u. 13, von 1489 (mit Statuen); Steinstr. 3, von 1512, mit Darstellung des sog. Luderziehens, und Bankplatz 1, Renaissancebau von 1591, ehemals Gymnasium. — [In der nicht weit davon gelegenen Wallstrasse (Pl. C 6) das durch eine Gedenktafel bezeichnete Haus (n° 8), in welchem der Dichter *Joh. Anton Leisewitz* 1788–1806 wohnte.] — In der Friedr. Wilh.-Str. (Pl. C 6) das **Ober-Postdirections-Gebäude*, von Raschdorff.

Weiter über den Kohlmarkt, durch die Schuhstrasse u. s. w., ebenfalls mit vielen bemerkenswerthen Privathäusern (namentl. nördl. im Sack n° 5, von 1536, mit reichen burlesken Verzierungen) nach dem Burgplatz (Pl. D 5); hier der

**Dom**, *St. Blasius-* oder *Burgkirche* (Pl. 20: D 5), 1172 von Heinrich dem Löwen nach seiner Rückkehr aus dem gelobten Lande im roman. Stil begonnen und 1194 vollendet, eine gewölbte Pfeilerbasilika, mit geräumiger Krypta. Die goth. südl. Seitenhalle 1318, die nördliche mit den gewundenen Säulen 1469 angefügt. Die 1195 abgebrannten Thürme sind nie erneuert worden. Restauration der Kirche, unter Wiehe's Leitung, 1881 beendet.

*Inneres (der Kantor, der dem w. Portal gegenüber wohnt n° 5, beansprucht für Kirche und Gruft, die beleuchtet wird, von 1-4 Pers. 2 ℳ, 5-8 Pers. 3 ℳ, 9-12 Pers. 4 ℳ; für die Kirche allein ein beliebiges Trinkgeld). Langhaus. Im Mittelschiff das *Grabdenkmal des Gründers († 1195) und seiner Gemahlin Mechthildis († 1189): lebensgrosse liegende Sandsteinfiguren, wahrscheinlich bald nach deren Tode gearbeitet, edlen frühgoth. Stils. Weiter nach dem Chor zu ruht unter einer Messingplatte mit langer Inschrift Kaiser Otto IV. (S. 355). Im südl. Seitenschiff: Denkmal Herzog Ludwig Rudolf's († 1735), Zinkguss. Die alten Wandgemälde der beiden nördl. Seitenschiffe sind restaurirt; Mittelschiff neu nach Entwürfen von Prof. Essenwein. Der im Mittelschiff aufgehängte Kronleuchter ist eine Nachbildung des im Dom zu Hildesheim (S. 352) befindlichen. Den romanischen Altartisch, eine auf 5 metallenen Säulen ruhende Marmorplatte, vor dem hohen Chor, schenkte Mechthildis der Kirche 1180. Den mit seltsamen Ungethümen gezierten siebenarmigen 4,5m hohen messingnen Leuchter liess Heinrich der Löwe giessen und hier aufrichten; der Fuss ist neu. R. u. l. davon zwei goth. Statuen (mit erneuerter Bemalung) aus dem XIII. Jahrh.: Heinrich d. L. u. Bischof Hermann von Hildesheim. Die Gewölbe des Chors und des s. Kreuzarms sind mit roman. *Wandmalereien*, die Geschichte Christi darstellend, geschmückt, um 1224; die des nördl. Kreuzarms, neu, von Brandes. Ebendaselbst einige alte Holzschnitzwerke (Christusbild aus dem IX. oder X. Jahrh., Passionssäule aus

dem XV. Jahrh.); Trinkhorn Heinrich's d. L. (?); alter Bischofsstab, goth. Monstranzen u. s. w. — Unter dem Chor und dem Querschiff eine Krypta mit drei Apsiden, theilweise auf Pfeilern, theilweise auf Säulen ruhend, welche Ferdinand Albrecht I. 1681 für die bevern'sche Linie des Welfenhauses als Gruftstätte einrichten liess. Von den 45 Mitgliedern des letzten Zweiges des älteren Hauses Braunschweig, welche hier ruhen, fielen neun auf Schlachtfeldern (S. 362). Als Letzter wurde hier der kinderlos verstorbene Herzog *Wilhelm* († 1884) beigesetzt. In der Vorhalle ist auch der steinerne Sarg der Markgräfin *Gertrud* († 1117), der Aeltermutter Heinrich's des Löwen, aufgestellt. Der 1090 angeblich auf Anstiften Kaiser Heinrich's IV. erschlagene Markgraf *Ekbert II.* ruht in der Krypta, seine Grabstätte deckt eine Steinplatte mit bezüglicher Inschrift. — Treffliches Geläute.

An der Nordseite des Doms steht auf mehrmals erneutem Fussgestell ein in Erz gegossener **Löwe* (Pl. 11: D 5) mit geöffnetem Rachen, welchen Heinrich der Löwe 1166 hier aufrichten liess, als Zeichen seiner Oberhoheit, 1858 restaurirt. Bis 1486 hielten hier die herzogl. Vögte öffentlich Rügegericht. — Die ehem. Burgcaserne (Pl. 4: D 4, 5) steht an Stelle der alten fürstl. Burg *Dankwarderode*, welche im wesentlichen auf Heinrich den Löwen zurückführt, aber nach einem Brand 1254 wiederhergestellt wurde. Eine Längswand aus jener Zeit mit dreitheiligen Fenstergruppen, roman. Säulen u. a. ist kürzlich zum Vorschein gekommen. Eine würdige Wiederherstellung des mit dem Kaiserhaus zu Goslar verwandten Baues ist in Aussicht genommen.

Auf dem Wilhelmsplatz, südl. vom Dom eine alte Linde, von der Sage bis auf Heinrich d. L. zurückgeführt. Ö. in der Münzstrasse das *Land-* u. *Oberlandesgericht* und die *Polizeidirection*, im ital. Renaissancestil, ersteres von Lilly, letzteres von Bohnsack; in der südl. Verlängerung der Strasse das stattliche *Directionsgebäude der Gas- u. Wasserwerke*, goth. Stils von Winter.

Von hier zum Schlossplatz (Pl. E 5), auf welchem 1874 **Reiterstandbilder der Herzoge Friedrich Wilhelm* (Pl. 7), von Hähnel, und *Karl Wilhelm Ferdinand* (Pl. 8), von Pönninger in Wien, beide von Howaldt in Kupfer getrieben, aufgestellt wurden.

Das ***Residenzschloss*** (Pl. D E 5), von *K. Th. Ottmer* an Stelle des 1830 abgebrannten „grauen Hofes" im Renaissancestil erbaut und nach dem Brande von 1865 fast ganz neu aufgeführt, ist eine der prächtigsten neueren Fürstenwohnungen. Die Hauptfaçade, nach der Stadt zu, ist 125m lang, 34m hoch. Den grossartigen Portalbau krönt die von *Rietschel* entworfene *Quadriga, von Howaldt 1868 nach dem Brande zum zweiten Male und noch vollendeter in Kupfer getrieben. Die Sandsteinstatuen Kaiser Otto's IV. und Otto des Kindes, auf den Zinnen, sowie das Gruppenbild im mittleren Giebelfeld, sind von *Bläser*. Die Rückfaçade stellt sich als Gartenpalast dar. Besichtigung des Innern nach Meldung beim Schlossverwalter im Portal. Durchgang durch das Portal und Besuch der Gartenanlagen Jedermann gestattet.

Die kleine *Magnikirche* (Pl. 23: E 6), hinter dem Schloss, wurde 1031 gegründet, der jetzige Bau aus dem XIII. und XV. Jahrh., 1877 restaurirt. Bemerkenswerthes Holzschnitzwerk im Innern.

Vom Schloss gelangt man in nördl. Richtung durch den Bohlweg nach dem ***herzgl. Museum** (Pl. 33: D 4), welches sich mit seinen Räumen an das Anfang des XVIII. Jahrh. in ein Zeughaus umgewandelte Paulinerkloster anschliesst. Den Grund zu den Kunstsammlungen legte *Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg*, der die Bilder und das Kunstgeräth auf seinen Reisen (Mitte des XVII. Jahrh.) erwarb und auf dem Lustschlosse Salzdahlum bewahrte. Aus einem Theile dieser und anderer Schätze begründete *Herzog Karl I.* im J. 1755 ein „Kunst- und Naturaliencabinet", den Anfang des Museums. Nach der Schlacht bei Jena kamen die besten Bilder theils nach Paris, theils nach Cassel, viele wurden 1811 versteigert. Die meisten der nach Paris und Cassel geschleppten Bilder kamen nach dem Friedensschluss zurück, vieles wurde aber seitdem noch vertrödelt, bis 1859 eine bessere Ordnung eingeführt wurde. (Ein Neubau, im südl. Theil des herzogl. Parkes, nach den Plänen von O. Sommer in Frankfurt a. M., soll 1886 bezogen werden.) Das Museum ist geöffnet: 1. Mai bis 15. Oct. tägl., hohe Festtage ausgen., 10–1½ U., Sonnt. 11–1 U., Mittw. u. Samst. auch 3–5 U. Nachm.; Fremden nach Meldung beim Hausmeister, Hagenscharrn 11, auch zu andern Zeiten. Director: Prof. Dr. *Herm. Riegel*. Katalog 1 *M*.

Im Treppenhause: Marmorbüste des Herzogs Karl I., von *Cavaceppi* in Rom, 1772. Gips-Skizze von *Rietschel's* Quadriga (s. oben).

I. Saal. Werthvolle *Majoliken* italienischer Arbeit (auch einige französische Stücke) aus dem XVI. u. XVII. Jahrh., die reichhaltigste Sammlung dieser Art in Deutschland, aber zum grössten Theil schon der späteren Zeit und dem Verfall dieser Kunst angehörend; im Ganzen 1075 Nummern, welche in Gruppen von Arbeiten verschiedener Meister geordnet sind.

II. Saal. Im mittleren Schrank n° 21. das **Mantuanische Gefäss* (bei der Eroberung Mantua's 1630 in die Hände eines Soldaten gefallen, dann im Besitze des Herzogs Franz Albert von Sachsen-Lauenburg, seit 1666 Eigenthum der Braunschweigischen Fürsten und 1767 dem Museum einverleibt; Herzog Karl nahm es 1830 auf seiner Flucht mit und erst nach seinem Tode 1874 wurde es wieder zurückerstattet); es ist aus einem, aus fünf Schichten bestehenden Sardonyx geschnitten; das Relief stellt wahrscheinlich eine Frühlingsfeier (Demeter mit Triptolemos im Mittelpunkte) dar. — In demselben Schrank: n° 20. Luther's Doctorring und (n° 22) Kath. Bora's Trauring, n° 24. Petschaft der Maria Stuart (Saphir, als Ring gefasst). — In der Mitte des Saals: Uhren aus dem XVI.–XVIII. Jahrh. Dem Eingang gegenüber die Porträts der fürstlichen Begründer und Förderer der Sammlung von *Querfurth*, *Battoni* u. a. — Im hinteren Theile des Saales mittelalterliche Gegenstände: *1. Kaisermantel Otto's IV., orientalische Arbeit, Anfang XIII. Jahrh.; *58. Runenkästchen, irische Arbeit, VIII. Jahrh.; 59. Elfenbeinernes Reliquiarium, mit Sculpturen aus dem Leben Jesu, XI. Jahrh.; 122–127. Hochzeitsschüsseln mit Oelmalereien, XVI. u. XVII. Jahrh.

Es folgt ein Zimmer mit geschichtlichen Merkwürdigkeiten u. Waffen.

Anstossend die ***Gemälde-Gallerie.** — Wie in den meisten deutschen Gallerien, die im XVII. Jahrh. angelegt wurden, ist auch hier die holländische Schule am besten und stärksten vertreten. Doch fehlt es auch unter den Italienern nicht an Capitalstücken, so Adam und Eva von *Palma Vecchio* und Cephalus und Prokris von *Guido Reni*. — Der schwarz gekleidete junge Mann mit der Mütze auf dem Kopfe von *Holbein d. J.* (9) ist zwar echt, aber schlecht erhalten. — Von *Rubens* ist hier ein treffliches Porträt, wie überhaupt das Porträtfach bei Sammlungen fürstlichen Ursprunges selbstverständlich über-

überaus glänzend vertreten ist (*Mierevelt*, *van Ceulen*, *A. Mor*, *Fr. Floris* u. a.). — Für die Kenntniss der holländ. Schulen ist das Studium der braunschweiger Gallerie unentbehrlich. *Rembrandt* lernen wir hier als Maler religiöser Gegenstände kennen: auferstandener Christus mit Maria Magdalena. Das Bild gehört der späteren Zeit des Meisters an; ebenso das Familienbildniss und die prächtige Gewitterlandschaft („phantastisch-poetisch wie eine Inspiration Shakespeare's" nennt sie Burger); dagegen fallen die beiden Porträts (131, 132) sowie der Philosoph (?) in eine frühere Periode (1631-33). — Aus Rembrandt's Schule heben wir hervor: den seltenen *Bernhart Fabritius*, Petrus im Hause des Cornelius, und *Jan Livens*, Abraham umarmt Isaak. Stärker als sonst empfindet man Rembrandt's Einfluss in dem kleinen Bildchen von *Adrian van Ostade*, Verkündigung der Hirten. Von dem erst neuerdings zu höchstem Ansehen gekommenen *Delft'schen van der Meer* besitzt die Gallerie ein besonders reizvolles, leider etwas schadhaftes Bild, das Mädchen mit dem Weinglase, jedenfalls ein Werk ersten Ranges. Ebenso steht unter den Arbeiten *Jan Steen's* der hier befindliche Heirathscontract in erster Linie. Auch *Palamedesz*, *Molenaer*, *Metsu*, *Dirk Hals*, *Maes* sind gut vertreten.

I. Gallerie: 824. *Steenwijk d. Ä.*, Jahrmarkt (1598); 638-641. *Momper*, Jahreszeiten; ferner Stillleben, Blumen- u. Fruchtstücke.

II. Gallerie, meist Landschaften: 468. *Jordaens*, Bohnenfest; 770. *Elsheimer*, Landschaft; 698. *A. van Everdingen*, Wassersturz mit Alpenhütte.

III. Gallerie: 572. *Molenaer*, Zahnarzt; 448. *Pieter Lastman* (Lehrer Rembrandt's), David im Tempel.

IV. Gallerie, Porträts: *101. *Floris*, Falkenjäger; 102. *Fr. Pourbus d. Ä.*, männl. Bildniss; 103. *Rubens*, General Spinola; **104. *ders.*, männl. Bildniss; **109. *van Dyck*, Bildniss eines genuesischen Edelmanns; *118. *A. Mor*, männl. Bildniss; 149. 150. *van Ceulen*, männl. und weibl. Bildniss; 189. *Rigaud*, Elisabeth Charlotte von der Pfalz („Liese-Lotte"), Mutter des Regenten Philipp von Orleans; 71. 72. *Denner*, alter Mann u. alte Frau.

V. Grosser Saal: *124. *Ravesteijn*, Familienbildniss; 589. *Gerh. Dou*, Lesender Alter; *587. *G. Dou*, eigenes Bildniss; *582. *Teniers d. J.*, Alchymist; 542. *Phil. Wouwerman*, Himmelfahrt; 540. *Ostade*, Verkündigung der Hirten; 559. *Adr. v. d. Werff*, Adam und Eva; 112. *Corn. de Vos*, Allegorie; *709. *J. v. d. Meer van Haarlem*, Dünenlandschaft; *611. *Jan van der Meer van Delft*, Mädchen mit Weinglas.

VI. Saal, mit den Perlen der Sammlung: *131. 132. *Rembrandt*, Hugo Grotius (?) und Frau (1631 u. 1633); 133. 134. *Rembrandt*, Porträts; 236. *Tintoretto*, Lautenspieler; 291. *Ann. Carracci*, Schäfer und Schäferin; **225. *Palma Vecchio* (früher Giorgione genannt), Adam und Eva; *292. *Guido Reni*, Cephalus und Prokris; 290. *Ann. Carracci*, Maria mit dem Leichnam Jesu; *515. *Livens*, Abraham und Isaak; 546. *Berchem*, Vertumnus und Pomona; *455. *Rubens*, Judith; *518. *Rembrandt*, Christus erscheint der Magdalena, 1651; 519. *Rembrandt*, ein Philosoph; **130. *Rembrandt*, Familienbild aus seiner letzten Zeit; 454. *A. Janssens*, Tobias mit dem Engel; 465. *Jordaens*, Anbetung der Hirten; 532. *Bernhart Fabritius*, Petrus bei Cornelius, 1653; 604. *Maes*, Gelehrter; *599. *Jan Steen*, Heirathscontract; *529. *Victors*, Esther, Haman und Ahasverus; 692. *v. d. Neer*, Winterlandschaft; *Ruisdael*, 700. Gebirgslandschaft, *701. 702. Wasserfälle; *688. *Rembrandt*, Gewitterlandschaft.

VII. Saal: 1. 2. *Unbekannter deutscher Meister des* XVI. *Jahrh. (Amberger?)*, Mann und Frau in schwarzer Pelzkleidung; 9. *Holbein d. J.*, männliches Bildniss, 1533; 119. *Fr. Hals* (?), männl. Bildniss; *514. *Moeijaert*, Berufung des Matthäus; 344. *Joh. Raphon* († 1528), Verurtheilung und Verspottung Christi, Triptychon aus dem Dom; 348. *Cranach d. Ä.*, Hercules bei Omphale; 351. *Cranach d. J.*, Predigt in der Wüste mit Bildnissen von Zeitgenossen des Künstlers, 1549.

Eine nach dem Hofe zu gelegene Gallerie führt nach den 1878 eingerichteten Räumen:

I. Saal. Wechselnde Ausstellung von Kupferstichen (Inspector der Sammlung *J. E. Wessely*); Cartons und Studien von *R. Henneberg* († 1876).

II. Saal. Elfenbeinschnitzereien, meist aus später Zeit; *Schmelzarbeiten aus Limoges (Limosinen), der berühmten Heimat der Emaillirkunst, weitaus die bedeutendste öffentliche Sammlung der Art in Deutsch. land. Antike und moderne Bronzen: trunkener Silen; ein in Kupfer ge-

Digitized by Google

triebenes Pulverhorn, italien. Arbeit, XVI. Jahrh. Antike Vasen; Porzellan (Fürstenberg), chines. und japanesische Thonwaaren u. s. w.

III. Saal. Vorgeschichtliche Alterthümer, hauptsächlich aus der Sammlung des Abts Dr. Thiele herrührend.

Das *Neustadt-Rathhaus* (Pl. 34: C 4), ist ein spätgothischer, im XVIII. Jahrh. sehr verunstalteter Bau. In den unteren Räumen desselben befinden sich das *städt. Archiv* und die *städt. Bibliothek* (14,000 Bände; Mo. Fr. 10–1 U.; Bibliothekar Stadtarchivar Hänselmann); die oberen Säle füllt das **städt. Museum** (geöffn. So. 11–1, im Sommer auch Do. 3–5 U.), eine Sammlung altgermanischer Alterthümer, mittelalterl. kirchlicher und weltlicher Kunstwerke, Münzen, Siegel, Stempel, Bilder, Pläne u. a. von braunschweigischem Interesse, Gipsabgüsse u. s. w. Das Sitzungszimmer der Stadtverordneten zeichnet sich durch reiche Holztäfelung (von 1573) aus.

Den Hagenmarkt (Pl. D 4) schmückt der *Heinrichsbrunnen* (Pl. 9), frühgoth. Stils nach L. Winter's Entwurf, mit Standbild Heinrich's des Löwen von A. Breymann, Bronzeguss von Howaldt. — Die **Katharinenkirche** (Pl. 19: D 4; Kantor: südl. der Kirche gegenüber, n° 3), ein stattlicher dreischiffiger Bau, wurde 1172 von Heinrich d. L. begonnen, 1252 weiter gebaut, Südschiff frühgoth. von 1379, Chor um 1500. Zahlreiche Grabdenkmäler des XVI.–XVIII. Jahrh., u. a. das eines Grafen v. d. Schulenburg von 1619. — In der Nähe hübsche alte Bauten: Wendenstr. 6, von 1512; Fallerslebenstrasse 6; in der s. Wilhelmstr. n° 95, von 1619, jetzt Bürgerschule.

Die ***Andreaskirche** (Pl. 17: C 3) wurde um 1200 ebenfalls im Uebergangsstil begonnen, aber in ihren Haupttheilen im spätgoth. Stil 1360–1420 erbaut; der südl. Thurm 1518–32 aufgeführt, nach den Zerstörungen von 1551, 1680 (durch Blitz und Sturm) und 1740 erneut, 92m hoch. In den Giebelfeldern des Südschiffes merkwürdige Bildwerke aus dem J. 1401: Mariä Verkündigung und die h. drei Könige, Flucht nach Aegypten, Christus auf dem Thron, an dessen Stufen Krüppel allerlei Art stehen. Die Sage lässt nämlich die Kirche durch reiche Krüppel, deren damals unter den Kaufleuten mehrere gewesen, gegründet sein. Die angrenzende Strasse heisst noch die *Kröppelstrasse*. An letzterer ein capellenartiger Backsteinbau, 1418 vom Pfarrer Embers als Pfarrbibliothek von St. Andreas errichtet. Das daneben an der Ecke der Reichenstr. n° 9 gelegene Haus ist das Geburtshaus des Philologen *Karl Lachmann* (geb. 1793). — Die **alte Waage* (Pl. 43: C 3, 4), der Kirche südöstl. gegenüber, ist ein schöner spätgoth. Fachwerkbau von 1534, 1856 restaurirt. — Alte Privatbauten in der Nähe: Reichenstr. 3 (Pl. C 3, 4), Renaissancebau von 1630; *Langestr. 9 (Pl. C 4), von 1536, mit reichen Holzverzierungen. In dem Hause Bäckerklint 11 (Pl. B 4) soll Till Eulenspiegel gearbeitet und einen seiner Schwänke ausgeführt haben.

Die goth. **Brüdernkirche** (Pl. 18: C 4), Chor 1345 geweiht, 1450 vollendet, 1865 unter Leitung von Tappe restaurirt, hat ein spätgoth. messingenes Taufbecken von 1450, mit Reliefs, welches von vier

Digitized by Google

Figuren getragen wird, sowie einen figurenreichen goth. Schnitzaltar, vergoldet u. bemalt, aus dem Ende des XIV. Jahrh.; schöne Chorstühle und gute Glasgemälde. Spätgoth. Kreuzgang. — Gegenüber die 1875 in goth. Stil erbaute *städtische Realschule* (Pl. 14).

Die ehem. Befestigungen der Stadt wurden 1797 geschleift und sind seitdem zu schönen ***Promenaden** umgewandelt worden. Gärten und manche hübsche Neubauten ziehen sich an denselben hin, während der ehem. Festungsgraben (Umfluthgraben genannt) sie nach aussen begrenzt. Besonders hervorzuheben die Strecke zwischen Hohe-, August- u. Wendenthor. Auf der Südseite der Stadt, inmitten der Anlagen, liegt der *Bahnhof* (Pl. C 6, 7), ein Renaissancebau nach Ottmer's Plänen. Oestl. davon, im Eisenbahnpark, die 1864 von C. Tappe angelegten *städtischen Wasserwerke* (vom Thurm, 57m h., hübsche Aussicht). — Auf dem Siegesplatz das ***Landes-Siegesdenkmal** zur Erinnerung an die Feldzüge von 1870 u. 1871, nach Breymann's († 1878) und Diez' Modell von Howaldt in Erz gegossen, auf einem mit Bronzereliefs geschmückten Obelisken die Colossalfigur der Germania mit dem Lorbeerkranz. R. der *Hollandt'sche Garten* (Besuch gestattet). — An den Siegesplatz stösst nördl. der Lessingplatz mit einem ***Standbild Lessing's** (Pl. 10: D 6, 7), von *Rietschel* sehr glücklich in der Tracht der Zeit dargestellt, Erzguss von Howaldt, 1853. — In der Nähe des letzteren die *Egydienhalle* (Pl. 16: D 6), eine ehem. Kirche goth. Stils, 1278 begonnen, im XIV. Jahrh. fortgeführt, jetzt zu Ausstellungen benutzt. In dem Hause Egydienmarkt 12 starb am 15. Februar 1781 Gotth. Ephr. Lessing. An der Ecke des benachbarten Egydienkirchhofs (Pl. D 7) und der Mönchstr. das durch eine Denktafel bezeichnete Geburtshaus des Componisten *L. Spohr* (geb. 1784).

In der Nähe des Augustthores der ***** *Windmühlenberg*, der eine schöne Aussicht auf die Stadt gewährt. Auf dem n.ö. anstossenden Monumentsplatz (Pl. E 6) haben die Bürger Braunschweigs 1822 eine 12,8m hohe *Spitzsäule* von Gusseisen errichten lassen: *Seinen für Deutschland gefallenen Fürsten ihr Vaterland* (Karl Wilhelm Ferdinand, † bei Jena 1806; Friedrich Wilhelm, † bei Quatrebras 1815). Am n. Ende des Platzes steht die *Husarencaserne*, n° I, von Baurath Kuhne. — Den Raum vom Steinthor bis zum Fallersleber Thor nimmt der *hrzgl. Park* ein, der dem Publikum geöffnet ist.

Inmitten des Parks, am Steinweg erhebt sich das von *Wolf* im Rundbogenstil erbaute ***Theater** (Pl. E 4), 1861 bei der Feier der 1000jähr. Gründung der Stadt eröffnet. — Vor dem Fallersleber Thor die von Ottmer 1841 im florentinischen Stil aufgeführte schöne *Infanterie-Caserne* (Pl. F 3). Gegenüber der *herzogl. botan. Garten* (Pl. E F 2, 3), stets zugänglich ausgenommen So. u. Festtage und die Mittagsstunden 12–2 Uhr. — Weiter nach dem Wendenthor zu, in der neuen Promenade, das ***herzogl. Polytechnicum** (Pl. E 2), 1745 als höhere Bildungsanstalt mit dem Namen *Collegium Carolinum* gegründet und 1862 in eine polytechnische Schule umgewandelt. Das

Digitized by Google

Gebäude, im ital. Renaissancestil, wurde 1877 nach Entwürfen von *Uhde* und *Körner* vollendet.

Inneres. Im Vestibül zwei Gruppen von *Echtermeyer*, Kunst und Wissenschaft darstellend; im Treppenhause zwei Deckengemälde von *Groll* (Wien). — Im Erdgeschoss: reichhaltige Sammlungen für *Architektur*, *Ingenieurkunst*, *Mechanik*, *Physik* (mehrere histor. Merkwürdigkeiten, u. a. Otto v. Guerike's Luftpumpe u. Hohlkugeln). *Mineralog. Kabinet*, hauptsächl. aus der Sillem'schen Sammlung hervorgegangen. — Durch das nördl. Treppenhaus gelangt man zum **herz. Naturhistor. Museum* (geöffnet So. 11-1, Mi. Sa. 2-4 Nm.; Director Prof. Dr. W. Blasius), mit hervorragender ornithologischer Sammlung.

Am Wendenthor das *herzogl. Landeskrankenhaus* (Pl. 27; D 2), 1764 vom Herzog Karl I. begründet, 1876 bedeutend erweitert. Ein in dem Gebäudecomplex gelegenes Haus enthält das *Anatomische Museum*, mit vorzügl. Präparaten. — Ausserhalb des Wendenthors das *städt. Schlachthaus*, 1879 von L. Winter erbaut.

Hinter dem Gauss- (früher Anatomie-) Berge (Pl. D 2) das ***Standbild Gauss's**, des grossen Mathematikers (1777-1855), nach *Schaper's* Modell von *Howaldt* in Bronze gegossen (sein Geburtshaus ist in der Nähe, nördl. Wilhelmstr. 30). Zwischen Gauss-Berg und Petrithor der *Bammelsburger Teich* (Pl. P 2, 3), eine freundliche Anlage neueren Datums. Auf der w. anstossenden *Löbbecke'schen Insel* eine von C. Uhde entworfene hübsche Villa.

In der Nähe des Petrithores (Pl. A 3) erinnert eine mit einem Gitter umschlossene Eiche, und $^1/_2$ St. vor dem Thore, bei dem Dorfe *Oelper*, ein eiserner Obelisk an den kühnen Zug des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels vom Erzgebirge zur Nordsee, 1809. Zwischen Petri- u. Hohethor das *Städtische Krankenhaus* (Pl. A 4), 1879 nach Entwürfen von C. Tappe im goth. Stil errichtet.

Wir kehren zum Steinthor (Pl. F 5) zurück. Vor demselben, Helmstedterstr. 7, das Atelier des Erzgiessers *Howaldt*. An dem nahen *Grossen Exercierplatz* erinnert eine 7,5m hohe Denksäule an den General *Olfermann*, der nach dem Tode des Herzogs Friedrich Wilhelm die Braunschweiger bei Waterloo führte.

Rechts von der Helmstedterstr. gelangt man nach dem grossen *Kirchhof der Domgemeinde* (Pl. F 7). Nebenan der *Kirchhof der Magnigemeinde*, auf welchem Gotth. Ephr. Lessing (S. 364) ruht; ein 1874 gesetztes Denkmal mit dem Porträtrelief des Dichters, von Th. Strümpel, bezeichnet das Grab.

In der südöstlichen Ecke des Platzes St. Leonhard, welchen die Kirchhöfe und südlich die Domäne *St. Leonhard* begrenzen, 15 Min. s.ö. vom Steinthor, zwischen diesem und dem Augustusthor (vgl. Pl. F 7, 8), steht das **Denkmal Schill's**, 1837 ihm und den 14 Unteroffizieren und Soldaten seines Corps errichtet, die am 31. Mai 1809 zu Stralsund gefangen u. im Juli hier erschossen wurden. Schill's Haupt (S. 108) und die Gebeine seiner 14 Waffengefährten, deren Namen das Denkmal nennt, sind unter demselben beigesetzt.

Eine kleine Capelle, „dem Andenken des Jahres 1809, des Jahres voll Ruhmes und Unglücks geweiht", an das von einem alten Soldaten bewohnte Wächterhaus angebaut, enthält zahlreiche Schill'sche Reliquien: seine Büste,

Digitized by Google

nach der Todtenmaske entworfen, von Stiglmayer 1839 gegossen, seinen Säbel, Cartouche, Pistolen, Weste, seine Geldbörse, seine Brieftasche mit den eigenhänd. Worten der Königin Luise: *„Für den braven Herrn von Schill. Königsberg, 21. Mai 1808. Louise."* Ausserdem Bildnisse anderer hervorragender Persönlichkeiten jener Zeit, Erzherz. Karl, Hofer, Herz. v. Braunschweig-Oels.

Gegenüber dem Magnikirchhof, an der Campestr., **Vieweg's Garten** (Pl. F 8), mit dem Grabe von *Joach. Heinr. Campe* († 1818), bekannt durch seine Jugendschriften u. a. — In der Nähe die 1876 von C. Tappe errichtete *Bürgerschule.*

20 Min. vor dem Augustthor (Pl. D 7), das 1768 erbaute herzogliche Lustschloss **Alt-Richmond** und die 1830 von *Ottmer* aufgeführte Villa **Neu-Richmond**, normannisch-gothischen Stils, mit schönen Parkanlagen.

3km östl. von Braunschweig, vor dem Steinthor, liegt **Riddagshausen**, mit grossartiger Kirche eines ehem. Cisterzienserklosters, 1278 geweiht, im Uebergangsstil; schönes Westportal.

## 66. Von *(Berlin)* Magdeburg nach Holzminden *(Deutz oder Aachen).*

186km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Magdeburg). Schnellzug in 3¼ St. für ℳ 18.80, 12.50, 9.40, Personenzug in 7¼ St. für ℳ 15.00, 10.60, 6.80. — *Von Berlin nach Deutz* gebrauchen die Courierzüge, die diese Linie befahren („über Holzminden-Soest"), 10 St., die Schnellzüge 14 St., für ℳ 52.60, 39.10, 28.10. — *Von Berlin nach Aachen* Courierzug in 12½ St. für ℳ 60.80, 45.00, 32.30.

*Magdeburg* s. S. 220. — Unsere Bahn folgt bis (30km) *Eilsleben* der Linie nach Braunschweig und Hannover (S. 353). — 38km *Völpke;* 43km *Offleben;* 47km *Schöningen;* 53km *Söllingen.* — 58km *Jerxheim*, Kreuzungspunkt für die Oschersleben-Wolfenbütteler Bahn (s. unten); nach Helmstedt s. S. 354. — 67km *Mattierzoll.*

82km **Börssum** (*Bahnrest.*, M. 2 ℳ), Knotenpunkt der Braunschweig-Harzburger Bahn, s. unten.

---

Von Braunschweig nach Vienenburg *(Harzburg, Goslar, Clausthal).*

Bis *Harzburg*, 45km, in 1½ St. für ℳ 3.60, 2.70, 1.80. Bis *Goslar*, 50km, in 1¾ St. für ℳ 4.00, 3.10, 2.00. — *Von Berlin nach Harzburg* über Börssum Schnellzug in 4½ St. für ℳ 24.40, 16.10, 12.00.

*Braunschweig* s. S. 355. — Die Bahn führt an den herzogl. Schlössern Alt- und Neu-Richmond (s. oben) vorüber. L. geht die Bahn nach Helmstedt ab (S. 354).

12km **Wolfenbüttel** *(Kronprinz; Deutscher Kaiser*, Z. F. L. B. 2¼ ℳ; *Löwe)*, alte Stadt von 12,131 E., an der *Oker*, berühmt durch ihre Bibliothek (an 300,000 Bde. u. 8000 Handschriften); Luther's Bibel mit Anmerkungen von seiner Hand, sein Trinkglas, Tintenfass, sein Bild von Cranach u. a. werden gezeigt. Auf der Treppe steht ein Denkmal *Lessing's* (von Döll in Gotha, 1796), welcher von 1770 bis zu seinem Tode 1781 hier Bibliothekar war; das kleine Haus neben der Bibliothek, Amtswohnung des Bibliothekars, diente schon damals demselben Zweck. Ein neues Bibliotheksgebäude, hinter dem alten, ist im Bau. Beachtenswerthe Gebäude sind das *Schloss*, die *Caserne* (früher Zeughaus) und namentlich die *Marienkirche* (Anfang des XVII. Jahrh.) mit dem alten fürstl. Erbbegräbniss. — Zweigbahn über *Schöppenstedt* und *Jerxheim* (s. oben) nach *Oschersleben* (S. 220).

Digitized by Google

24km **Börssum**, Knotenpunkt für die Magdeburg-Holzmindener Bahn (s. oben). — 28km *Schladen*.

37km **Vienenburg**, wo die von Halle kommende Linie (R. 67) mündet. Die Harzbahn theilt sich in drei Arme: s. S. 367.

---

Auf Börssum folgt (97km) *Salzgitter*, mit alten Salinen.

102km **Ringelheim**, Kreuzungspunkt für die Vienenburg-Hildesheimer Bahn: *nach Hildesheim* 36km, über *Baddekenstedt*, *Derneburg* (S. 353), *Düngen*; Hildesheim, s. S. 350.

108km *Lutter*: 1/4 St. östl. *Lutter am Barenberge*, bekannt durch Tilly's Sieg über Christian IV. von Dänemark, 1626. — 115km *Neuekrug*, wo eine von Vienenburg (s. oben) über Grauhof (S. 367) kommende Bahn mündet.

122km **Seesen** (**Kronprinz; Wilhelmsbad*), einer der ältesten Orte am Harzrande, 974 von Kaiser Otto II. dem Kloster Gandersheim geschenkt. — *Ueber Herzberg nach Nordhausen* s. S. 387.

136km *Gandersheim* (Weisses Ross, gelobt), altes Städtchen, früher Sitz eines 844 gegründeten Nonnenklosters, in dem um 980 die als Dichterin bekannte Nonne Hroswitha lebte. Roman. Stiftskirche von 1172.

142km **Kreiensen** (*Bahnrest.*, M. 2 *M*; *Hôt. Maigatter*, am Bahnh.), Kreuzungspunkt der Hannover-Casseler Bahn (R. 62).

Ueber die *Leine*. — 152km *Naensen*; 165km *Vorwohle*. — 172km *Stadtoldendorf*. Weiterhin schöner, wenngleich kurzer Blick in das *Ihne-Thal* mit dem auf einem Berge liegenden ehem. Cisterzienserkloster *Amelunxborn*.

186km **Holzminden** (**Buntrock, Uhde*), braunschw. Stadt von 7801 E., mit altem Gymnasium und besuchter Baugewerkschule (Denkmal des Gründers Haarmann).

*Von Holzminden nach Scherfede* s. S. 340; — *nach Düsseldorf und Deutz* s. R. 57.

## 67. Von *(Leipzig)* Halle nach Aschersleben und Vienenburg *(Hildesheim, Hannover)*.

127km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Magdeburg). Eisenbahn in 3 1/2-4 1/4 St. für *M* 10.10, 7.60, 5.10. — Diese Linie ist die kürzeste Verbindung zwischen Leipzig und dem Nord- und Ost-Harz, den sie umzieht und nach dessen besuchtesten Punkten (*Ballenstedt*, *Thale*, *Wernigerode*, *Harzburg*, *Goslar*, *Clausthal*) sie Zweigbahnen aussendet.

*Halle* s. S. 228. — 7km *Trotha*, an der *Saale*; 11km *Teicha*; 15km *Wallwitz*; 19km *Nauendorf*; 30km *Cönnern*. Dann über die Saale. — 40km *Belleben*. — 47km *Sandersleben*, an der *Wipper*, Knotenpunkt für die Güsten-Sangerhausener Bahn (S. 389).

58km **Aschersleben** (*Goldener Löwe*; *Deutsches Haus*, Logis u. F. 2 1/2 *M*, gelobt), sehr alte Stadt in hübscher Umgebung, Stammsitz des 1345 erloschenen Hauses der Askanier, mit 19,501 Einw., Knotenpunkt für die von Cöthen kommende Linie (S. 227).

Digitized by Google

65km *Frose* mit stattlicher roman. Kirche, wahrscheinlich aus dem XII. Jahrh.: Zweigbahn über (4km) *Reinstedt* und (8km) *Ermsleben* nach (14km) *Ballenstedt*, s. S. 370.

68km *Nachterstedt*; 73km *Gatersleben*; 76km *Hedersleben*.

83km *Wegeleben*: Zweigbahn über (5km) *Ditfurt*, (12km) *Quedlinburg* (S. 368), (18km) *Neinstedt* (Gasth. z. Landhaus, z. Posthorn) nach (16km) *Thale*, s. S. 373.

90km **Halberstadt.** — GASTH.: *Prinz Eugen (Pl. a: D 3), mit guter Restauration, Z. L. B. 2½ ℳ u. mehr, M. 2 ℳ, F. 80 Pf.; *Goldenes Ross (Pl. b: D 3), Z. L. 1 ℳ 50, B. 50, F. 75 Pf.; Thüringer Hof (Pl. c: D 3); Krone, Ecke von Breiteweg und Weingarten (Pl. D 3). — REST.: **Café central* (Rest. u. Wiener Café), Fischmarkt 5; *Ufermann*, am Domplatz; *Breitenbach*, Spiegelstr.; *Bruns* (Stadt Hamburg), Harsleberstr.; *Wehrstedt*, Fischmarkt 3; *Weisses Ross* (Pl. d.: D 4), Quedlinburgerstr.

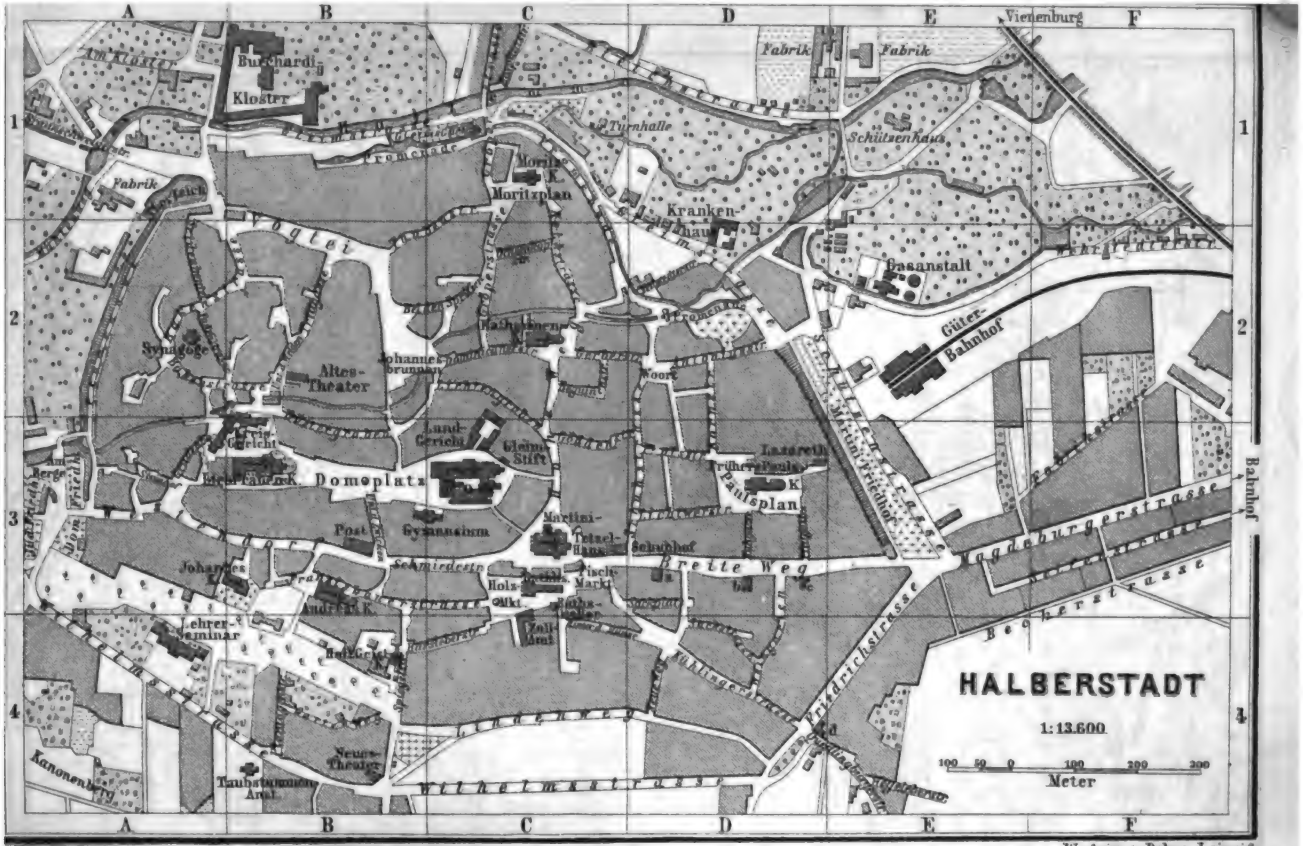
*Halberstadt*, alte Stadt von 31,260 Einwohnern, an der *Holzemme*, vom Anfang des IX. Jahrh. bis zum westfälischen Frieden Bischofssitz, hat beachtenswerthe Baudenkmale aus dem späteren Mittelalter aufzuweisen. Insbesondere hat sich hier die *Holzarchitektur des XV. u. XVI. Jahrh., mit ihren weit vorstehenden oberen Stockwerken und reichem plastischen Schmuck, in vorzüglich ausgebildeter Weise erhalten. Die hauptsächlichsten dieser Bauten finden sich am Markt (Pl. C 3), welcher durch das Rathhaus in zwei Theile getheilt wird: östl. den Fischmarkt, westl. den Holzmarkt. Das neuerdings restaurirte goth. *Rathhaus*, aus dem Ende des XIV. Jahrh., erhielt im XVI. u. XVII. Jahrh. Renaissancezuthaten. An demselben ein *Roland* (S. 302), auf dem Gürtel die Jahreszahl 1433. Gegenüber das *Hauptzollamt* (Pl. C 3,4), ehem. eine bischöfliche Commisse, 1596 errichtet. Am Holzmarkt der *Rathskeller*, der schönste und besterhaltene Fachwerkbau der Stadt, von 1461, spätgothisch. Am Fischmarkt *Tetzel's Haus* von 1529 und der *Schuhhof*, ein Renaissance-Fachwerkbau von 1579.

Der 1850–70 hergestellte *Dom (*St. Stephan*; Pl. C 3), wurde nach dem Brande von 1179 in den folgenden Jahrhunderten sehr langsam erbaut: zuerst die Façade und die Thürme (von denen der nördl. 1882–84 wegen Baufälligkeit abgetragen werden musste; ein gleiches Schicksal droht dem südlichen), noch mehrfach mit romanischer Gliederung und Decoration; es folgten 1252–76 der westliche Theil des Langhauses, dann im XIV. Jahrhundert die östlichen Theile, sowie Querschiff und Chor. Die Einweihung fand 1491 statt. Man kann insbesondere an den Strebepfeilern die Entwickelung der Gothik genau verfolgen.

Im Innern hervorzuheben: der im reichsten spätgoth. Stil ausgeführte *Lettner (Bischofsstuhl)*, welcher das Schiff vom Chor trennt; über demselben eine *Holzsculptur* aus dem XIII. Jahrh.: Gruppe des Gekreuzigten mit Maria und Johannes. Im Capitelsaal ein schöner Altaraufsatz aus Speckstein, denselben Gegenstand darstellend, von etwa 1500. Ferner ein Altarblatt, ebenfalls Kreuzigung, 1509 von *Joh. Raphon* von Eimbeck; auch noch andere Bilder und Alterthümer, namentlich reiche in kunstgeschichtlicher Hinsicht merkwürdige Messgewänder.

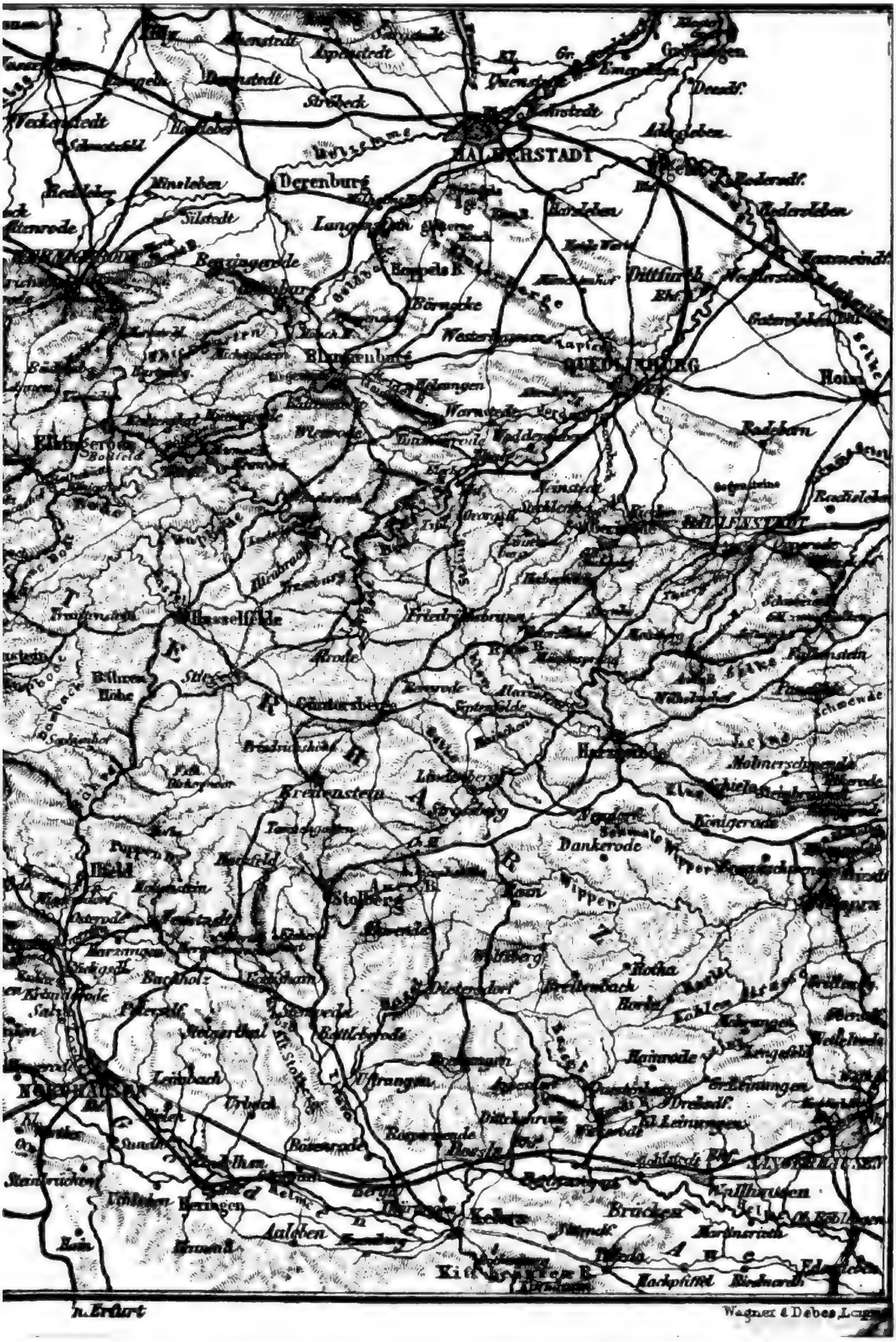
Die Westseite des grossen baumbepflanzten Domplatzes, an

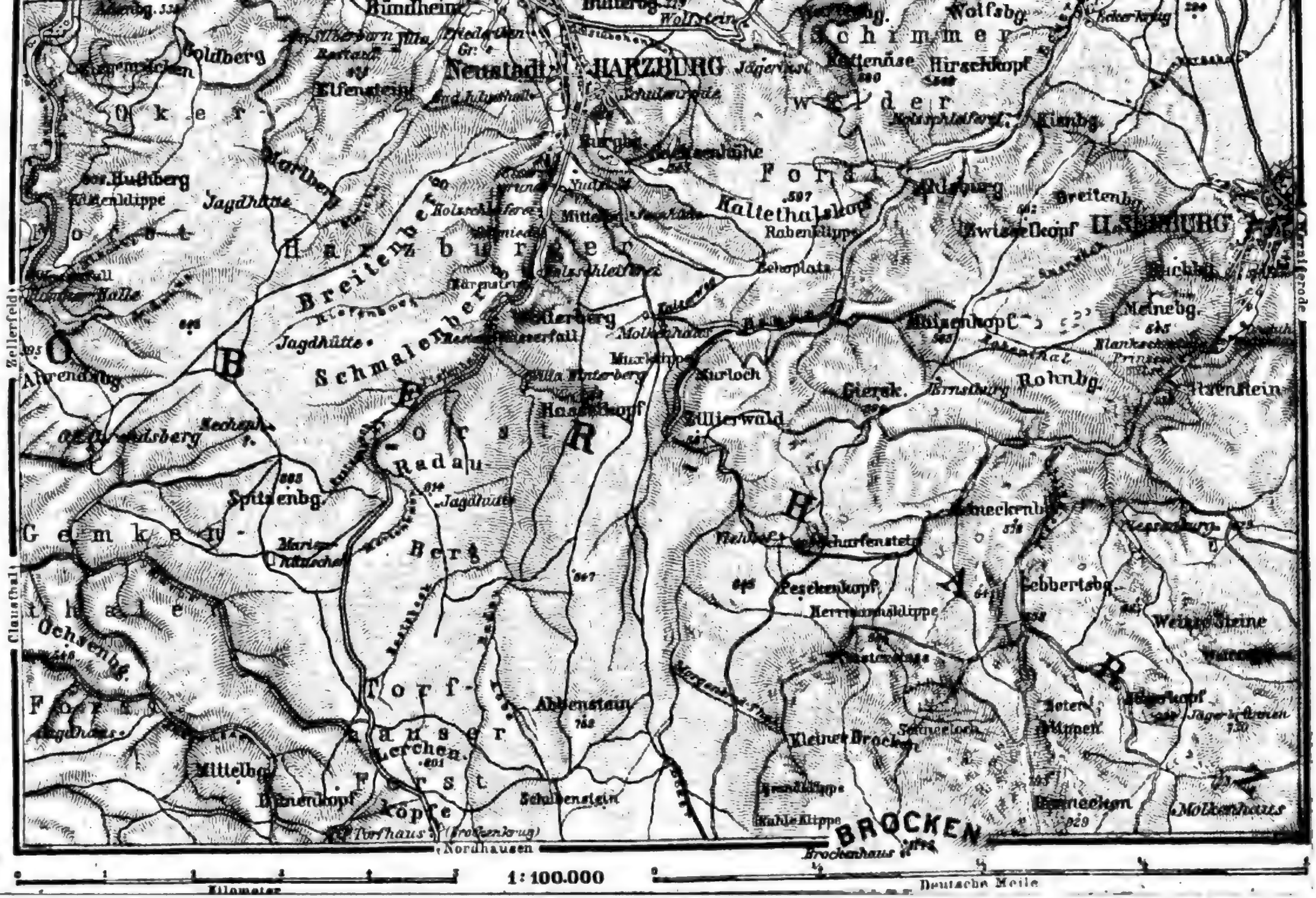
Digitized by Google




Wagner & Debes Leipzig

Digitized by Google


HALBERSTADT
Derenburg
Blankenburg
Ilsenburg
Wernigerode
Hasselfelde
Stolberg
Dankerode
Ballenstedt
Bernburg
Quedlinburg
Aschersleben
Gernrode
Friedrichsbrunn
Thale
Harzgerode
Ermsleben
Sangerhausen
Nordhausen
Ellrich
Osterode
Braunlage
Elbingerode
Ilfeld
Breitenstein
Questenberg
Sachsa
Bleicherode
Kelbra
Kyffhäuser
Frankenhausen
Sondershausen
Artern
Roßla
Straußfurt
Sangerhausen
Eisleben
Hettstedt
Mansfeld
Wippra
Alexisbad
Suderode
Gernrode
Ballenstedt
Harzgerode
Mägdesprung
Meisdorf
Güntersberge
Silberhütte
Neudorf
Lauterberg
Scharzfeld
Herzberg
Osterode
Clausthal
Zellerfeld
Wildemann
Lerbach
Seesen
Bad Gandersheim
Northeim
Einbeck
Uslar
Hardegsen
Dassel
Moringen
Katlenburg
Lindau
Duderstadt
Gieboldehausen
Lindau
Worbis
Leinefelde
Heiligenstadt
Dingelstädt
Wintzingerode
Bodenrode
Beuren
Arenshausen
Hanstein
Treffurt
Wanfried
Eschwege
Witzenhausen
Allendorf
Sontra
Berka
Vacha
Dorndorf
Creuzburg
Eisenach
Gotha
Waltershausen
Tenneberg
Friedrichroda
Ruhla
Schmalkalden
Brotterode
Steinbach
Oberhof
Suhl
Zella
Mehlis
Schleusingen
Ilmenau
Arnstadt
Stadtilm
Rudolstadt
Blankenburg
Saalfeld
Lobenstein
Ziegenrück
Schleiz
Greiz
Gera
Zeitz
Weißenfels
Naumburg
Querfurt
Sangerhausen
Eisleben
Hettstedt
Aschersleben
Staßfurt
Schönebeck
Barby
Calbe
Bernburg
Köthen
Dessau
Zerbst
Roßlau
Wittenberg
Jessen
Torgau
Delitzsch
Eilenburg
Leipzig
Merseburg
Halle
Bitterfeld
Zörbig
Bernburg
Aschersleben
Quedlinburg
Halberstadt
Wernigerode
Blankenburg
Braunschweig
Wolfenbüttel
Helmstedt
Schöningen
Königslutter
Jerxheim
Helmstedt
Oschersleben
Wanzleben
Magdeburg
Burg
Genthin
Brandenburg
Potsdam
Berlin
Zossen
Jüterbog
Luckenwalde
Belzig
Treuenbrietzen
Wittenberg
Kemberg
Bad Schmiedeberg
Pretzsch
Herzberg
Torgau
Strehla
Riesa
Meißen
Dresden
Pirna
Freital
Dippoldiswalde
Altenberg
Zinnwald
Teplitz
Aussig
Tetschen
Bodenbach
Leitmeritz
Melnik
Prag
Kolin
Nimburg
Jungbunzlau
Leitmeritz
Laun
Saaz
Komotau
Brüx
Dux
Teplitz
Bilin
Karbitz
Tetschen
Rumburg
Zittau
Görlitz
Lauban
Bunzlau
Sagan
Guben
Cottbus
Spremberg
Hoyerswerda
Kamenz
Bautzen
Löbau
Zittau
Reichenberg
Gablonz
Turnau
Jungbunzlau
Mlada Boleslav
Melnik
Leitmeritz
Aussig
Teplitz
Brüx
Komotau
Saaz
Laun
Kolin
Nimburg
Prag
Beraun
Rakonitz
Schlan
Kladno
Rokycan
Pilsen
Mies
Klattau
Taus
Furth
Cham
Regen
Deggendorf
Passau
Linz
Urfahr
Freistadt
Budweis
Krumau
Neuhaus
Tabor
Pisek
Strakonitz
Wodnian
Prachatitz
Winterberg
Hohenfurth
Krumau
Budweis


HARZBURG
Bündheim
Neustadt
Elfenstein
Goldberg
Wolfstein
Schimmer
Wolfsbg.
Hirschkopf
Kimbg.
Forst
Kaltethalskopf
Breitenbg.
Ravensklippe
Schmalenberg
Jagdhütte
Marienberg
Mittelberg
Molkenhaus
Kurloch
Rohnbg.
Meinebg.
Radau
Spitzenbg.
Gemkenthal
Berg
Ochsenbg.
Torf-
Lerchenberg
Abbenstaun
Pesekenkopf
Herrmannsklippe
Schierke
Weiße Steine
Kleiner Brocken
Schnarcherloch
Hohne
Molkenhaus
BROCKEN
Brockenhaus
Nordhausen
Zellerfeld
Clausthal
Ilsenburg
1:100.000
Kilometer
Deutsche Meile

welchem auch der *Peterhof*, ehem. bischöfl. Residenz, jetzt Amtsgericht, liegt und welchen ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* schmückt, schliesst die schöne ebenfalls hergestellte *Liebfrauenkirche* (Pl. B 3), Pfeiler-Basilika, 1005–1284 im roman. Stil aufgeführt, in einer Capelle eine Reihenfolge von Reliefiguren aus dem XII. Jahrh. und ein Wandgemälde aus dem XV. Jahrh. — *Gleim's* Sammlung von Bildnissen seiner Freunde (Freundschaftstempel) befindet sich jetzt im Gleim'schen Stiftungshause (Pl. C 3), Domplatz 31.

Halberstadt war am 29. Juli 1809 Zeuge eines siegreichen Kampfes der schwarzen Schaaren des Herzogs von Braunschweig-Oels mit dem 5. westf. Regiment. Zwei Gedenksteine, einer in der Kühlingerstr., der andere am Katzenplan, erinnern daran.

1/4 St. n.ö. der Stadt der *Bullerberg* (*Restaur.), mit schönem Blick auf die Stadt und den Harz. Auch die (1/2 St.) *Spiegel'schen Berge* sowie (3/4 St. weiter) der *Gläserne Mönch* und der *Hoppelsberg* werden der Aussicht wegen besucht. S.ö. der Spiegel'schen Berge die *Klus* oder sogen. *Halberstädter Schweiz*, Kiefernwaldung mit malerischen Quadersandstein-Felsbildungen (Restaur.: Felsenkeller; Sternwarte). Weiter südl. (1/4 St.) die *Thekenberge*.

*Von Halberstadt nach Oschersleben* s. S. 220.

Zweigbahn von Halberstadt nach Blankenburg, 19km, für ℳ 1.60, 1.20, 0.80, über (4km) *Spiegelsberge*, (10km) *Langenstein* [Zweigbahn (6km) nach *Derenburg*] und (15km) *Börnecke*. *Blankenburg* s. S. 375.

Die Bahn führt weiter, stets mit Aussicht links auf den Harz. 105km *Heudeber-Dannstedt:* Zweigbahn nach (9km) *Wernigerode* (S. 383) und (19km) *Ilsenburg* (S. 382). — 113km *Wasserleben:* Zweigbahn nach (5km) *Osterwieck*.

127km **Vienenburg**, Knotenpunkt der Linien über *Börssum* (S. 364) nach Braunschweig und Magdeburg, und nach verschiedenen Orten am Harz:

über *Oker* (9km; S. 380) nach *Goslar* (13km; S. 378); — nach *Harzburg* (8km; S. 381), und endlich —

über *Grauhof* (13km), von wo die Hauptlinie nach Ringelheim-Hildesheim (S. 365) weiter geht, einerseits nach *Goslar* (18km; S. 378); andererseits nach *Langelsheim* (19km), mit Zweigbahnen nach Seesen (S. 365) und nach Goslar (S. 378), im Thal der *Innerste* aufwärts nach *Lautenthal* (30km; Gasth.: zum Rathhaus, Schützenhaus, Prinzess Caroline, Busch; Privatwohnungen von 5 ℳ wöch. an) mit Silberbergwerken und Schmelzhütte, neuerdings als klimat. Curort in Aufnahme gekommen, mit Fichtennadel-, Stahl- u. a. Bädern, *Wildemann* (37km; Gasth.: zum Rathhaus, Der wilde Mann; *Baderestauration, mit Fichtennadelbädern), als Sommerfrische benutzt, *Silberhütte* (42km), mit der Frankenscharner Silberhütte, und *Clausthal* (44km; S. 386).

## 68. Der Harz.

**Reiseplan.** 10 Tage. Ein fast vollständiges Eisenbahnnetz eröffnet den Zugang von allen Seiten: *Thale*, *Quedlinburg*, *Ballenstedt*, *Blankenburg*, *Wernigerode*, *Ilsenburg*, *Goslar*, *Harzburg*, sowie für Besucher des Südharzes auch *Nordhausen*, *Ellrich*, *Herzberg*, *Osterode* sind sämmtlich mehr oder minder beliebte Eintrittspunkte. Folgende Rundtour kann bei den meisten der gen. Eisenbahn-Endstationen beginnen: 1. Tag. *Ballenstedt*, *Selkethal*, *Alexis-*

Digitized by Google

*bad;* — 2. Tag. *Gernrode, Suderode, Hexentanzplatz;* — 3. Tag. *Weisser Hirsch, Treseburg, Bode-Thal, Rosstrappe;* — 4. Tag. *Blankenburg, Rübeland, Wernigerode;* — 5. Tag. *Steinerne Renne, Brocken;* — 6. Tag. *Ilse-Thal, Ilsenburg, Burgberg* bei *Harzburg;* — 7. Tag. Umgebung von Harzburg, *Oker-Thal, Goslar.* — Der Ober- und Südharz würde sich dann etwa in folgender Weise anschliessen: 8. Tag. nach *Clausthal* und *Andreasberg;* — 9. Tag: *Lauterberg* (S. 387), *Ravenskopf* (S. 388), *Walkenried* (S. 388), *Ellrich* (S. 388); — 10. Tag. *Ilfeld, Neustadt u. Hohnstein, Eichenforst, Stolberg,* s. S. 377. — Am 11. Tag. südl. nach Kelbra (Kyffhäuser s. S. 390).

Wagen: Zweispänner selten unter 18 ℳ täglich, ausser dem Trinkgeld (nicht unter 2 ℳ tägl.); Einspänner 10-12 ℳ. An vielen Orten gibt es obrigkeitliche Taxen, meist ziemlich hoch; doch ist eine vorausgehende Vereinbarung mit dem Kutscher dringend anzurathen.

Führer, nur auf den weniger betretenen Pfaden nothwendig: 3 ℳ, ohne Beköstigung 4 ℳ täglich, nebst 75 Pfg. für die Meile Rückweg.

Gasthäuser. Preise der besseren: Z. 2-3 ℳ, B. 50 Pf., F. 1 ℳ, M. 2-3 ℳ; Wein: die billigste Sorte 1.25-1.50 die 1/2 Flasche. In den einfacheren Häusern: Z. 1-2 ℳ, B. 50, F. 50-75 Pf., Bier 15-20 Pf.

Der **Harz**, die nördlichste bedeutendere Erhebung Deutschlands, 90km l., 30km br., ist ein völlig isolirtes Gebirge, scharf und abgesondert aus der Ebene aufsteigend, besonders gegen Nordwest und Nordost. Man theilt ihn in *Oberharz, Unterharz* und *Vorharz*, ohne jedoch diese Unterscheidung geographisch genau durchführen zu können. Ersterer umfasst den westl. Kern des Gebirges mit den Bergstädten Lautenthal, Clausthal und Andreasberg. Die nordwestl. und südwestl. Abhänge des Oberharzes mit Goslar, Seesen bis Herzberg heissen Vorharz; während alles östl. der Linie Wernigerode-Ellrich Liegende den Namen Unterharz führt. Der Brocken liegt auf der Grenze von Ober- und Unterharz. Der Oberharz hat tiefer eingeschnittene Thäler, und meist Tannen- und Fichtenwaldung. Der Unterharz bietet eine grössere Anzahl lieblicher Landschaften. Die Gebirgsart ist Granit, die ältern Formationen sind Grauwacke und Thonschiefer.

Das durchschnittliche Klima des Harzes ist ähnlich dem des mittleren Norwegens. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt + 4° R. Auf dem Plateau des Oberharzes ist auch während des grössten Theils des Sommers ein rauhes Klima vorherrschend; am nördl. Fuss des Gebirges zeichnen sich dagegen die heissen Monate aus durch angenehme Kühle und eine wohlthuende Gleichmässigkeit der Temperatur und Feuchtigkeit. *Harzburg, Ilsenburg, Wernigerode, Blankenburg, Thale, Suderode* sind deshalb sehr gesuchte Sommerfrischen, viel Zuspruch haben auch *Grund* am westl., *Lauterberg* und *Sachsa* am südl. Abhang u. a. An Kochsalzwassern besitzt der Harz das *Hubertusbad* bei Thale, den *Beringerbrunnen* bei Suderode und *Juliushall* bei Harzburg, ausserdem die Eisenquelle *Alexisbad.*

## I. Oestlicher Theil.

### a. Quedlinburg.

*Eisenbahn* nach Thale und Wegeleben (Halberstadt, Magdeburg, Berlin), s. S. 366 und R. 37; nach Suderode-Gernrode-Ballenstedt Bahn im Bau. — *Post:* nach Gernrode (8km), Alexisbad, Stolberg, Nordhausen, 1mal täglich.

**Quedlinburg.** — Gasth.: *Bär, am Marktplatz, Z. L. B. 2 ℳ 50, F. 75 Pf.; — Gold. Ring; Lamm, beide gelobt.

*Quedlinburg* (141m ü. M.), alte ansehnliche, neuerdings durch Anlage der Vorstadt *Suderstadt* erweiterte Acker- und Gärtnerstadt, mit 18,437 Einw., liegt an der *Bode*, 5km n.w. vom Fusse des Harzes. Von Heinrich dem Finkler als Stadt gegründet, war es Lieblingsaufenthalt der Deutschen Kaiser sächsischen Stammes, bis 1477 wehrhafte Hansestadt, seitdem unter der Schutzherrlichkeit der Kurfürsten von Sachsen, und seit 1698 der Kurfürsten von Brandenburg. Die Stadt, mit noch theilweise erhaltenen Mauern, Thür-

Digitized by Google

men und Gräben, westlich überragt von dem alten Schloss mit der Stiftskirche, hat ein stattliches Aeussere.

Am Marktplatz das *Rathhaus*, ein sehr alter Bau, mit Anbauten aus der gothischen und Veränderungen aus der Renaissancezeit, vorn ein altes steinernes Rolandsbild (S. 302).

Im Innern befindet sich eine bemerkenswerthe Sammlung von Bronze- und Steingeräth, Urnen, Waffen, Marterwerkzeugen, Pergamenturkunden (Kaiserurkunden von 1038 und 1134, Sachsenspiegel), Siegel- und Münzstempeln, alten Oelporträts u. s. w. Auch der Holzkasten, in welchem die Bürger von Quedlinburg den Grafen Albrecht von Regenstein 20 Monate lang (1336-38) wegen Störung des Landfriedens eingesperrt hielten, wird gezeigt.

Die *Aegidikirche* enthält einige alte Oelgemälde. Das 1860 neu gebaute *Gymnasium* hat eine 8000 Bde. zählende alte Bibliothek.

Vom Marktplatz gelangt man, der Strasse in der Ecke dem Rathhaus und dem Gasthof zum Bären schräg gegenüber folgend und sich später links wendend, über einen kleinen Platz, *Finkenheerd* genannt, wo der Sage nach Heinrich der Finkler die Abgesandten des Reichs empfing, welche ihm seine Wahl zum Kaiser anzeigten, auf den *Schlossplatz*, am Aufgang zum Schlossberg. An dem Platz das Geburtshaus *Klopstock's* (geb. 2. Juli 1724, † 1803 zu Ottensen), mit einem von zwei Säulen getragenen Erker; r. daneben wohnt der Küster der Schlosskirche (s. unten).

Das *Schloss*, auf hohem Sandsteinfelsen, war Sitz der Aebtissinnen des freien weltlichen, reichsunmittelbaren Frauenstiftes Quedlinburg, 936 von Otto dem Grossen gestiftet, das bald zu bedeutendem Glanze emporstieg, im J. 1539 die Reformation annahm und 1803 aufgehoben ward. Gräfin Aurora von Königsmark, die Geliebte August's des Starken und Mutter des Marschalls Moritz von Sachsen, war 1704–1718 Pröpstin und wurde nach ihrem Tode 1728 in der Stiftskirche beigesetzt. Neben dem Schloss die

**Stifts-* oder *Schlosskirche*, dreischiffige flachgedeckte Basilika von hoher kunstgeschichtlicher Bedeutung, die Hauptkirche von 1021, der Chor im XIV. Jahrh. umgebaut, 1862 hergestellt.

Die Krypta, das alte bereits im X. Jahrh. gegründete Münster, mit einer 1868 wieder entdeckten Gruftkirche, enthält die Gräber Heinrich's I. († 936), seiner Gemahlin Mathilde und seiner gleichnamigen Enkelin, der ersten Aebtissin. — In der *Schatzkammer („Zitter" genannt) Gegenstände von hohem Kunst- u. Alterthumswerth, grossentheils aus dem X. Jahrh., u. a. Reliquienbehälter, Evangelienbücher, ein geistlicher Hirtenstab, der sogen. Bartkamm Heinrich's I. und der sogen. Krug von der Hochzeit zu Cana. — Das Grabgewölbe (Sandstein) hat die Eigenschaft, Leichen vor der Verwesung zu schützen.

Von der Terrasse, welche der Schlosswart öffnet, schöne Aussicht über die Stadt und Umgebung und auf den Harz.

Dem Schlossberg gegenüber der *Münzenberg* mit den Trümmern der im J. 986 erbauten Kirche des Marienklosters (Coenobium ad Montem Zionis, woraus der Name Münzenberg entstellt sein soll), einer Basilika ohne Altarhaus.

Südwestl. bei der Stadt, unweit des Schlossbergs, ein schöner Park, der *Brühl*, mit den Denkmälern Klopstock's und des Geographen K. Ritter (hier geb. 1779). — In der Nähe, innerhalb

des Klostergutes die jetzt wirthschaftlichen Zwecken dienende ehem. *Wipertikirche*, eine Basilika mit einer ursprünglich der Pfalz Heinrich's I. zugehörig gewesenen wohlerhaltenen Krypta, dem ältesten Ueberreste christlicher Kunstübung in sächsischen Landen.

Der Samenbau der Handelsgärtner (Dippe, Mette, Grashoff, Sattler & Bethge u. a.) nimmt neben dem von Erfurt den ersten Rang ein. Ausserdem Tuchfabriken von altbegründetem Rufe.

### b. Selke-Thal. Mägdesprung. Alexisbad. Victorshöhe. Gernrode. Suderode. Lauenburg.

Zwei Tage. I. Tag: von Ballenstedt zum Falken-Wirthshaus 1¼ St., auf den Falkenstein und zurück mit Aufenthalt oben 1½ St., Selkemühle 2¾ St., Mägdesprung 1½ St., Alexisbad 1 St., zusammen etwa 7 St. — II. Tag: Victorshöhe 1½ St., Gernrode 1½ St., Suderode ¼ St., Lauenburg 1 St., Neinstedt ½ St., Bahnhof Thale oder Hexentanzplatz 1-1½ St.

**Ballenstedt** (210m). — Gasth.: *Grosser Gasthof, am Eingang des Schlossgartens; *Stadt Bernburg, in der Allee; Weisser Schwan; Hôt. Germania; Moskopf's Hôtel, u. a.

*Ballenstedt*, Endstation der S. 366 gen. Eisenbahn (Bahn nach Quedlinburg s. S. 368), ist ein hübsch gelegenes Städtchen mit 4764 meist Ackerbau treibenden Einwohnern, früher Residenz des Herzogs von Anhalt-Bernburg. Eine lange Allee führt zu dem auf einem Felsenhügel gelegenen *Schloss* (meist nicht zugänglich); schöner Schlosspark, der treffliche Aussichten auf das Vorland des Harzes bietet: nördlich ein Theil der Teufelsmauer, die Gegensteine.

Am südl. Ausgang der Stadt steht ein Wegweiser, der r. nach der Selkemühle (s. unten), l. nach *Opperode* und *Meisdorf* zeigt, letzteres ist die zum Eingang des Selke-Thals führende Landstrasse, welcher jedoch Fussgänger nur bis zu dem (5 Min.) ersten r. abgehenden Fahrwege folgen. Auf diesem einige Min. weiter, dann l. Wegweiser nach dem (½ St.) Forsthause *Kohlenschacht* (Whs.). Immer auf demselben Wege durch den Wald weiter erreicht man in abermals ½ St. das am Fusse des Falkensteins im Selke-Thal gelegene **Gasthaus zum Falken* (215m).

Etwas oberhalb des Gasthauses, zwischen diesem u. der Brücke über die Selke, steigt l. ein Fussweg bergan zu dem hoch auf einem Felsen thronenden **Schloss Falkenstein** (330m); das wohl erhaltene, theilweise auch wiederhergestellte Innere ist sehenswerth; es enthält alte Waffen u. s. w.; im Archiv manches Merkwürdige. Schöne Aussicht vom Thurm. Das Schloss gehört dem Grafen von der Asseburg. Bürger's Gedicht „des Pfarrers Tochter von Taubenheim", in welchem ein Junker von Falkenstein vorkommt, ist bekannt. Zurück auf demselben Wege.

Ein guter Fahrweg führt in dem lieblichen **Selke-Thal**, dessen frische Wiesengründe beiderseits bewaldete Berge einfassen, aufwärts zur (1¾) *Selkemühle* (Gasthaus zur Burg Anhalt, einfach doch nicht billig), wo die oben erwähnte directe Strasse von Ballenstedt mündet. ½ St. s. auf der Höhe die wenig erhaltenen Trümmer der *Burg Anhalt*. Von der Selkemühle auf demselben Fahrweg weiter in 1½ St. nach Mägdesprung. Empfehlenswerth

Digitized by Google

ist der kleine Umweg über den **Meiseberg*, fürstl. anhaltisches Forsthaus (Restaur.), mit schöner Aussicht über das Thal, wohin man in 1/2 St. von der Selkemühle bequem gelangt; vom Meiseberg nach Mägdesprung 1 1/4 St.

Die ansehnlichen Hüttenwerke von **Mägdesprung** (295m; **Gasthof*, Z. B. 2 *M*) liegen sehr malerisch am Vereinigungspunkte des Fahrwegs durch das Selke-Thal und der von Ballenstedt, bez. Quedlinburg-Gernrode nach Stolberg und Nordhausen führenden Poststrasse. Auf einer kleinen Anhöhe eine 19m h. gusseiserne *Spitzsäule* als Denkmal für den Gründer der Eisenwerke, den Fürsten Friedr. Alb. v. Anhalt († 1796). Schöne Kunstgussgegenstände, auch einzeln verkäuflich. Der Ort verdankt seinen Namen einer Sage, nach welcher eine Hünentochter einst vom Rammberg über das Thal gesprungen sei und die Spuren ihres Fusses zurückgelassen habe: die *Mägdetrappe*, auf der Anhöhe hinter dem Gasthaus, jetzt noch sichtbar. In der Nähe derselben ein grosses eisernes Kreuz, zum Andenken an Herzog Alexius († 1834).

Die eben erwähnte Poststrasse nach Gernrode, 1 1/2 St., führt über die vielbesuchte Unterförsterei *Sternhaus* (Restaur.); keine Aussicht.

3/4 St. weiter (Omnibus 4mal täglich) oberhalb in dem auf dieser Strecke besonders anmuthigen Selke-Thal liegt das kleine **Alexisbad**, Stahlbad und klimatischer Curort, von hübschen Anlagen umgeben (325m; *Kurhaus Alexisbad; Goldene Rose;* mehrere Villen und Logirhäuser, Z. 6-30, Familienwohnungen 15-60 *M* wöchentl., Pens. 3-5 *M* tägl.; Kurtaxe 1 Pers. 12, 2 Pers. 16, 3 u. mehr Pers. 20 *M*., bei kürzerem Aufenthalt 3, 4 bezw. 5 *M*. wöch.; Saison 25. Mai bis 15. Sept.). 5 Min. vorher bei dem Wege nach der Victorshöhe: *Hôtel & Pens. zur Klostermühle* (Z. 1 1/2-2 *M*, M. 1 *M* 50; Pens. 4-6 *M*).

Von Alexisbad nach Stolberg (S. 377) directer Weg in 4 St. über *Strassberg* und die *Josephshöhe* (S. 378) oder mit der Post über *Harzgerode* (Stadt Bernburg; Schwarzer Bär; Weisses Ross), kleine Stadt mit altem Schloss, 40 Min. östl. von Alexisbad auf der Höhe, bis zu dem Chausseehaus am Auerberg, dann zu Fuss über die *Josephshöhe* nach Stolberg.

Der Weg von Alexisbad nach der Victorshöhe zweigt sich einige Minuten unterhalb des Bades l. von der Strasse ab; er tritt bald in den Wald, an dessen Ausgang (1 1/4 St.) er die Güntersberge-Gernroder Landstrasse erreicht, der man r. folgt. Nach 5 Min. links ab Wegweiser zur (15 Min.) **Victorshöhe** (537m), dem Gipfel des *Rambergs;* auf der Höhe ein paar mächtige auf einander gethürmte Granitblöcke, die den Namen *Teufelsmühle* führen. In dem Försterhaus Erfrischungen, auch Nachtquartier. Der hohe Holzthurm gewährt eine weite malerische Rundsicht.

Bei der Teufelsmühle steht ein Steinwegweiser: rechts bergab nach Friedrichsbrunnen, Alexisbad, Tanzplatz, Treseburg und Thale; links nach dem Sternhaus, Mägdesprung und Gernrode. Auf letzterem Wege erreicht man in 5 Min. die oben genannte, von Güntersberge kommende Strasse; auf dieser in 1 1/2 St. am Stubenberg (s. unten) vorüber nach Gernrode.

Digitized by Google

**Gernrode** (222m. — *Gasthof auf dem Stubenberg, Z. 2 *M*; Deutsches Haus; Deutscher Kaiser, beide im Ort; für längeren Aufenthalt zahlreiche Sommerwohnungen), Städtchen von 2444 Einw., $1^1/_2$ St. von Quedlinburg, $1^1/_4$ St. von Ballenstedt, in reizender Lage am Abhang des Stubenbergs, ist neben Suderode (s. unten) eine der beliebtesten Sommerfrischen am nordöstl. Harzrande. Die im x. Jahrh. erbaute roman. **Stiftskirche*, flachgedeckte dreischiffige Basilika mit zwei Chören, die mit ihren beiden westl. Rundthürmen den malerischen Charakter der Landschaft wesentlich erhöht, ist neuerdings gut restaurirt; das Grabmal des Stifters, des Markgrafen Gero von der Lausitz, ist 1519 erneuert; auf der Südseite der Kirche ein theilweise noch erhaltener roman. Kreuzgang.

Die Stadt überragt der in $^1/_4$ Stunde zu ersteigende ***Stuben-** oder **Stufenberg** (281m; *Gasthaus* s. oben), mit einer der malerischsten Aussichten auf dieser Seite des Harzes. Darunter, im *Hagenthal*, das „Haus Hagenthal", Pension nach christl. Hausordnung, sehr frequent.

Wenige Min. w. von Gernrode beginnen die ersten Häuser von **Suderode** (150m). — Gasth.: Heene's Kurhaus, am Eingang des Orts von Gernrode her, Z. B. $2^1/_4$, M. 2 *M*, F. 75, 1 L. 30 Pf.; *Hôt. Michaelis. — Mohr's Hôt., Hôt. Belvedere, u. a.

Omnibus nach Quedlinburg s. S. 368.

*Suderode*, mit einer Soolquelle, wird namentlich von Berlinern viel zu längerem Aufenthalt gewählt. Zahlreiche meist als Sommerwohnungen zu vermiethende Landhäuser ziehen sich mit Gartenanlagen abwechselnd fast $^1/_2$ Stunde lang an dem waldbedeckten Abhang des Gebirges hin. Hübsche Spaziergänge: zum *Preussenplatz*, nach den *Salzsteinen*, der *Beringer Quelle* im Kalten Thal, dem Aussichtshäuschen *Tempel* am westl. Ende des Orts, u. s. w.

Nach Stecklenberg und der Lauenburg führen von Suderode mehrere Wege; Fussgänger mögen entweder am Hôt. Michaelis hinauf den hübschen Waldweg einschlagen, auf dem man in 1 St. über das Forsthaus *Neue Schenke* direct zur Lauenburg gelangt, oder dem am Schulzenamte von Suderode vorbeiführenden Weg folgen, sich dann l. am Waldrande halten, r. Aussicht auf Quedlinburg, nach 10 Min. die Quedlinburg-Friedrichsbrunner Landstrasse überschreiten und dann im Walde in derselben Richtung weiter wandern. Am Eingang des ($^1/_2$ St.) Dorfes *Stecklenberg* (Palm's Gasth.) zeigt ein Steinwegweiser l. bergan an der *Stecklenburg* vorbei zu der (25 Min.) ***Lauenburg** (350m; gute Wirthsch. des Försters, auch Nachtlager, Z. $1^1/_2$ *M*), schon im XII. Jahrh. erwähnt, jetzt sehr zerfallen; vom Thurm schöne Aussicht.

Von Stecklenberg nach Neinstedt (S. 366), der nächstgelegenen Eisenbahnstation, gelangt man in $^1/_2$ St. auf gutem Fahrwege. — Nach Thale (s. unten), $1^1/_4$ St., mehrmals Wegweiser. Ueber die *Georgshöhe* (S. 375) nach dem Hexentanzplatz (S. 375), lohnend.

### c. Bode-Thal. Rosstrappe. Hexentanzplatz. Treseburg.

Ein Tag: Von Bahnhof Thale im Bode-Thal aufwärts bis zur Teufelsbrücke $^1/_2$ St.; dann die Schurre hinauf zur Rosstrappe 20 Min., Gasthof 10 Min.; über die Herzogshöhe, Wilhelmsblick nach Treseburg $1^3/_4$-2 St.;

Digitized by Google

über den weissen Hirsch zum Hexentanzplatz 2¼-2¾ St., zurück zum Bahnhof ¾ St., zusammen 7-8 St. — Oder: Vom Bahnhof zum Hexentanzplatz 1-1¼ St.; weisser Hirsch, Treseburg 1¾-2 St. (Wilhelmsblick hin und zurück ¾-1 St.); durch das Bode-Thal bis zur Jungfernbrücke 2 St.; dann einige Min. zurück und durch die Schurre auf die Rosstrappe ½ St.; Bahnhof 40 Min. — Führer entbehrlich, jedoch zwischen Treseburg, weisser Hirsch und Hexentanzplatz (1-1½ *M*) von Nutzen. Vergl. den Carton auf Karte S. 366.

Das wilde **Felsenthal, durch welches die vom Hochplateau des Harzes kommende *Bode* sich ihren Weg durch die Granitwände des nordöstl. Gebirgsrandes in die Ebene erzwingt, ist eines der beliebtesten Ziele aller Harzreisenden und namentlich Sonntags, wenn Extrazüge die Fahrt erleichtern, oft überfüllt. Es ist der Glanzpunkt des Harzes und findet auf kurzer Strecke an wilder Grossartigkeit nur im Hochgebirge seines Gleichen.

Unmittelbar am Eingang des Thals liegt **Bahnhof Thale** (193m), von zahlreichen Villen umgeben (meist zu vermiethen). R. die steilen Felsmassen der Rosstrappe, l. der Hexentanzplatz.

Gasthöfe: *Zehnpfund, grosses Haus dem Bahnhof gegenüber, Speisen u. Getränke werden direct beim Empfang gezahlt, verschieden beurtheilt, Z. L. B. 1-4 *M*; *Zum Waldkater, in schöner kühler Lage im Bode-Thal, etwa ¼ St. vom Bahnhof entfernt; *Hubertusbad, kleines Soolbad auf einer von der Bode umflossenen Insel, 6 Min. vom Bahnhof, Z. L. B. 3 *M* 25, F. 1 *M*, Pension bei 14täg. Aufenthalt 4-5 *M* tägl. — Zur Blechhütte, am nördl. Ende der Blechhütte, mit Garten an der Bode; Forsthaus, im Dorf Thale; — Zur Königsruhe, 10 Minuten aufwärts vom Waldkater, die drei letzteren einfacher. — Die Gasthäuser auf der Rosstrappe und dem Hexentanzplatz s. S. 374 u. 375.

Restauration, ausser in den ob. gen. Gasthöfen: in der Actienbrauerei, 5 Min. vom Bahnhof, vortreffl. Bier, und im Bahnhofsgebäude.

Wellenbäder: unterhalb der Blechhütte.

Vom Bahnhof Thale durch das Bode-Thal nach Treseburg. Beim Austritt aus dem Bahnhof sich rechts wendend gelangt man in wenigen Schritten zur *Blechhütte*, einem Hüttenwerk am r. Ufer der Bode; hier links auf dem breiten Fahrwege an der *Actienbrauerei* vorüber zum (15 Min.) *Gasthaus zum Waldkater* (212m) [angenehmer ist der Fusspfad am l. Ufer des Flüsschens aufwärts vom *Hubertusbad* aus, wohin bei der Actienbrauerei eine Brücke].

Unser Weg vom Waldkater führt im Bode-Thal weiter durch eine Reihenfolge schöner Felslandschaften. Er erreicht (10 Min. vom Waldkater) über die *Jungfernbrücke*, wo l. ein neuer schattiger Weg (das Begehen des alten steilen Treppenweges ist jetzt untersagt) durch den Hirschgrund und über die Lavières-Höhe zum Hexentanzplatz hinan führt (¾ St.; S. 375), das auf dem l. Ufer des Flüsschens malerisch gelegene *Gasthaus zur Königsruhe*. Jenseit der zweiten Holzgallerie, welche den Weg um die steilen Felsen führt, (6 Min.) die *Schurre*, ein mit Steingeröll bedeckter jäher Abhang, an welchem ein bequemer Zickzackweg in ½ St. zur Rosstrappe hinansteigt. Wenige Schritte im Thal weiter die *Teufelsbrücke* am Eingang zum **Bodekessel*, einem wilden Granit-Felsenbecken, welches der

Digitized by Google

Fluss schäumend durchtost. Der Weg steigt auf kurzer Strecke (von einem Felsvorsprung in der Nähe des höchsten Punktes hübscher Blick in den Bodekessel) und führt dann immer in einiger Höhe über dem Fluss, bald sanft ansteigend, bald bergab durch Wald bis

**Treseburg** (279m; 2½-3 St. von Thale; Gasth.: *Weisser Hirsch u. Wilhelmsblick; Deutsches Haus* bei Grimm; *Haberland's Nachfolger*, gelobt), in reizender Lage am Zusammenfluss der Bode und der *Lupbode*, auf einem Felsvorsprung, auf dessen Spitze die alte Treseburg stand. Zwischen den beiden Gasthäusern führt ein Weg hindurch, auf dem man in ½ St. zum *Wilhelmsblick* gelangt; anmuthige Aussicht auf das wiesenreiche Bode-Thal; durch einen kurzen Tunnel von hier zur Chaussee, welche n. nach Blankenburg, ö. zur Rosstrappe führt, vergl. unten. — Treseburg gegenüber ein Felsvorsprung, der **weisse Hirsch*, welcher einen reizenden Blick auf das Dorf selbst und dessen Umgebung gewährt; ein steiler Fusspfad steigt einige Minuten jenseit der Bode-Brücke links bergan; der etwas längere Weg durch das *Tiefenbachthal* führt erst einige Minuten weiter von der Chaussee ab; vergl. S. 375.

Ein hübscher Promenadenweg führt von Treseburg im Bode-Thal aufwärts in ¾ St. nach dem braunschweig. Hüttenort **Altenbrack** (*Gasthaus z. weissen Ross*, einfach gut), mit einer kleinen Schwefelquelle.

Von Treseburg nach Blankenburg, Landstrasse in 2½ St.; dieselbe zweigt sich ½ St. jenseit des Tunnels am Wilhelmsblick links (n.) von der nach der Rosstrappe gehenden ab und führt über *Wienrode* und *Cattenstädt* (Gasth.). R. die Sandsteinmassen des *Heidelbergs* (oder *Teufelsmauer*, mit Aussichtspunkt *der Grossvater*); am Fuss ein Gasthaus. Fussgänger können sich gleich hinter dem Tunnel, bei der ersten Biegung der Strasse, l. wenden und über das (¾ St.) Försterhaus *Todtenrode* (Erfrisch.) durch den Wald nach (1 St.) Wienrode gehen.

Von Treseburg nach Hasselfelde, 2½ St., führt ein Fussweg (unmittelbar hinter der Bode-Brücke r.; nach 5 Min. ein Wildgatter) durch herrlichen Buchenwald. Nach 1 St. zeigt ein Steinwegweiser l. nach *Stiege*, r. nach *Hasselfelde* (Gasth. z. König v. Schweden). Von da in dem lieblichen *Bährenthal* abwärts nach Ilfeld (S. 377), 4 St.

Vom Bahnhof Thale zur Rosstrappe kann man sowohl auf dem oben beschriebenen Wege durch das Bode-Thal und die Schurre, als auch direct gelangen, 1 St. Wählt man das letztere, so schreitet man zwischen den Gebäuden der Blechhütte (S. 373) hindurch zu der Brücke über die Bode; jenseit derselben wendet man sich rechts und dann, etwa 5 Min. weiter, bei einer zweiten Brücke, die aus dem Garten des Blechhütten-Gasthauses herüberkommt, den breiten ziemlich steilen Fussweg bergan, auf dem man in ½ St. das gute *Gasth. zur Rosstrappe* (Z. L. B. 2¼ *M*, F. 80 Pf.) erreicht. In der Nähe desselben die *Bülowshöhe*.

Die **Rosstrappe** (401m), 10 Min. vom Gasthof, ist ein nach drei Seiten steil abfallender Granitkegel 200m über der Bode, wie eine Bastei in das Thal hineinragend, mit grossartiger Aussicht in das wilde Bode-Thal und über die ferne Ebene, bis Quedlinburg; den Namen hat sie von dem einer riesigen Hufspur ähnlichen Eindruck im Felsen, welchen die Sage von dem Ross einer Prin-

Digitized by Google

zessin herrühren lässt, die, von einem Riesen verfolgt, hier über den Bodegrund setzte. R. die *Schurre* (S. 373).

Vom Gasthof zur Rosstrappe führt ein Fahrweg in nordöstl. Richtung in 1/4 St. nach der von Dorf Thale kommenden Chaussee, auf welcher man über die *Herzogshöhe*, mit schöner Aussicht, und am Wilhelmsblick (S. 374) vorüber in 1 3/4 St. nach Treseburg (S. 374) gelangt.

Von Bahnhof Thale zum Hexentanzplatz (1-1 1/4 St.) kreuzt man unweit der Actienbrauerei (S. 373) den ins Bode-Thal führenden Fahrweg und wendet sich in gerader Richtung dem Promenadenweg zu, der am Waldrand entlang in wenigen Minuten nach der kleinen den *Steinbach* überschreitenden Brücke führt. Kurz vor dieser geht r. ein neuer Weg ab, auf dem man bequem in 1 St. im Zickzack zum Hexentanzplatz hinansteigt. Der Fahrweg folgt der von Thale im *Steinbach-Thal* aufwärts nach *Friedrichsbrunn* führenden Strasse, die er erst auf der Höhe verlässt.

Der ***Hexentanzplatz** (465m; **Gasth.*, Pens. 5 *M*) ist eine Felsplatte der Rosstrappe gegenüber, jedoch 64m höher als diese, mit ähnlicher, vielleicht noch grossartigerer Aussicht auf die steilen Granitfelsen und den tief unten tosenden Fluss; links in der Ferne der Brocken. In der Nähe noch andere Aussichtspunkte.

Vom Tanzplatz über den weissen Hirsch nach Treseburg. Man folgt dem Wege rechts am Abhang und durch die Gatterthür, nach etwa 10 Min. rechts zur *Lavières-Höhe*, einem Aussichtspunkte gegenüber der Schurre (S. 373; hinab ins Bode-Thal s. ebenda). Hält man sich in der Folge etwas links, so erreicht man die nach Treseburg führende Chaussee. Auf dieser weiter. Etwa 3/4 St. vom Tanzplatz, r. von der Strasse das Denkmal des Oberforstmeisters *Pfeil*, ein ruhender Hirsch, auf hohem Sockel, umgeben von sechs mächtigen Buchen. Nach 15 Min. macht die Strasse eine Ecke und zieht sich links in grossem Bogen hinab nach Treseburg, während r. ein Waldweg abgeht. Zwischen beiden führt ein Fusspfad in 5 Min. zum weissen Hirsch (S. 374). Vom weissen Hirsch nach Treseburg Fussweg (mit Tr bezeichnet), 10-12 Min.

Von Thale nach Suderode (S. 372) und Gernrode (S. 372) 2 St., angenehmer Fahrweg, mehrfach durch schönen Wald, über (5/4 St.) *Stecklenberg* u. s. w., vergl. S. 372. — Empfehlenswerth ist der Umweg über die Georgshöhe, 1 St. von Thale, von da nach Stecklenberg 1 1/4 St. Führer angenehm, 1-1 1/2 *M*. Gegenüber der Stelle, wo ein breiter vom Bahnhof Thale kommende Fahrweg auf die von Dorf Thale ins Steinbachthal führende Strasse (s. oben) mündet, steht l. ein Wegweiser, der einen Waldweg nach der ***Georgshöhe** (Wirthsch.) zeigt; von dem 14m hohen Thurm Aussicht in die Ebene, schöner fast als von der Lauenburg, weil Blankenburg und Regenstein näher. Von hier Fussweg durch den Wald ins Thal. Nach 20 Min. Fahrweg, 10 Min. Kreuzweg mit Wegweiser bei einer *Gipsmühle* vorüber, von wo man in 1/4 St. Stecklenberg erreicht. — Vom Hexentanzplatz nach der Georgshöhe, 1 St., folgt man dem Fahrweg, der vom Gasthaus südöstl. abwärts zur Landstrasse führt; diese überschreiten und links den Fahrweg hinauf.

### d. Blankenburg. Rübeland. Elbingerode.

Blankenburg, Regenstein, Ziegenkopf 4-5 St., Rübeland 1 3/4 St., Baumannshöhle 1 1/2 St.; von Rübeland nach Elbingerode 1 St. (Von Elbingerode auf den Brocken 3 1/2 St., s. S. 385.) — Landschaftlich verliert man wenig, wenn man von Blankenburg bis Elend (S. 377) die Post benutzt.

Eisenbahn von Blankenburg über *Hüttenrode* und *Rübeland* nach *Elbingerode* im Bau.

**Blankenburg.** — Gasth.: ***Weisser Adler**, Z. L. 2, M. 2 *M*, B. 50, F. 75 Pf.; Krone, Gebirgshôtel, ebenfalls gut; Engel; Stadt Braun-

Digitized by Google

schweig; Forsthaus, einfach. — Gasth. auf dem Ziegenkopf, s. unten. — Restaur.: *Badegarten; Tyler's Höhe; Richard's Restaur.; Damköhler's Restaur.; Bahnhofsrestauration.*

*Blankenburg* (228m), braunschw. Städtchen von 5117 Einw., durch eine Zweigbahn (S. 367) mit Halberstadt verbunden, besuchter Luftcurort, mit zwei Heilanstalten für Nervenkranke, liegt malerisch am Abhang des Gebirges, von dem weissen herzogl. Schloss hoch überragt. Der Aufgang zu letzterem führt an dem alten *Rathhaus* vorbei, an welchem 5 eingemauerte Kugeln an die Beschiessung durch Wallenstein im 30jähr. Kriege erinnern. Das *Schloss* (334m) enthält in etwa 150 Zimmern und Sälen Rüstungen, Trinkgeschirre, Familienporträts, Erinnerungen an die Kaiserin Maria Theresia, die hier ihre früheste Jugend verlebte, sowie manche ältere u. neuere Bilder (u. a. *Dürer?*, Christus im Tempel, 1527); dem Castellan 1 *M.* — Besuchenswerther *Wildpark*, beim Schloss (50 Pf.). — Neues *Gymnasium* (1875) und schöne neue *Bürgerschule* (1885). — Auf dem *Schnappelnberg* Denkmal für 1870/71.

Nördlich von Blankenburg (3/4 St.) steigt an 75m hoch aus der Ebene eine zusammenhängende Reihe von Sandsteinfelsen steil auf, der *Reinstein* oder **Regenstein*, auf dessen Ostseite Kaiser Heinrich I. 919 ein festes Schloss erbaute, welches mehr und mehr befestigt, im 30jährigen Krieg von Wallenstein eingenommen, 1670 als verfallenes halberstädt. Lehen vom Kurfürsten von Brandenburg eingezogen wurde. Die Werke wurden von Friedrich II. geschleift. Von den Mauern ist nicht viel mehr vorhanden, aber die in den Felsen gehauenen Gewölbe und Batterien trotzen der Zeit. Der Eingang ist durch ein ebenfalls in den Felsen gehauenes Thor an der Ostseite. Oben gute Wirthschaft; Aussicht vortrefflich, namentlich auch auf Blankenburg. — Wer Zeit übrig hat, mag den Rückweg über (3/4 St.) *Heimburg* (Deutsches Haus), Dorf mit Burgruine (Aussicht), und (1/2 St.) Kloster *Michaelstein* (z. Waldmühle), 3/4 St. n.w. von Blankenburg, nehmen.

1/2 St. südl. von Blankenburg der S. 374 gen. *Heidelberg.*

Von Blankenburg nach der Rosstrappe folgt man der Landstrasse nach Thale und Treseburg (S. 374) bis (40 Min.) *Wienrode;* nun auf kurzer Strecke auf der Landstrasse weiter, durch das Wildgatter und bei dem Wegweiser links durch den Wald geradezu auf die (1 1/4 St.) *Rosstrappe* (S. 374) los.

Von Blankenburg nach Rübeland, 14km. Man folge der Landstrasse etwa 20 Min., dann r. durch die Anlagen nach dem (10 Min.) **Ziegenkopf* (429m; *Gasthaus*, auch zum Uebernachten), einem vorspringenden Berg mit trefflicher Aussicht, namentlich Nachmittags. — Auf guter Chaussee weiter über das 487m gelegene Dorf (40 Min.) *Hüttenrode* (Gasth. z. Tanne); hier r. und allmählich bergab. Bei der (1/2 St.) *Marmormühle* erreicht man das hübsche von tannenbewachsenen Höhen eingeschlossene Felsenthal der *Bode.* In diesem aufwärts in 1/2 St. nach

**Rübeland** (393m; *Goldener Löwe*, gelobt, Z. 1-2 *M*; *Grüne Tanne*), braunschw. Dorf mit Hüttenwerken, in dem mässig weiten von hohen Kalksteinfelsen umgebenen Thal der Bode, hauptsächlich besucht wegen der beiden in unmittelbarer Nähe des Dorfs befindlichen Tropfsteinhöhlen: am linken Ufer des Flüsschens, 45m über der Thalsohle (Aufgang bei den beiden Gasthäusern) die **Baumannshöhle*, und gegenüber am r. Ufer der Bode die

Digitized by Google

**Bielshöhle**, erstere geräumiger, in letzterer schönere Tropfsteingebilde. Der Besuch einer derselben erfordert c. 1 St. Führer am Eingange: 1 Pers. 70, 2 Pers. jede 45, 3 oder mehr Pers. je 35 Pf., für Beleuchtung mit bengal. Flammen 50 Pf. für jede Flamme. Eine dritte Höhle heisst die *Sechserlinghöhle*. Dem Gasthaus zur grünen Tanne gegenüber auf steilem Fels die Ruine *Birkenfeld*.

Die Strasse verlässt das Thal der Bode und führt in einem Mühlenthal mit seltsamen Felsbildungen aufwärts nach (4km) **Elbingerode** (468m; *Goldner Adler; Blauer Engel; König's Hôtel*), mit 2828 E., bedeutenden Eisengruben und neuer goth. Kirche.

Die meisten Reisenden werden von hier entweder direct oder über **Elend** (469m; *Deutsche Eiche*), 10km weiter an der nach Braunlage führenden Poststrasse, den Brocken besteigen: S. 385.

Von Elbingerode nach Wernigerode (S. 383), 11km, ebenfalls Poststrasse; Fussgängern ist der Weg über den *Büchenberg* (S. 384) zu empfehlen, der 10 Min. von Elbingerode l. von der Strasse abgeht.

### e. Ilfeld. Neustadt unterm Hohnstein. Stolberg. Josephshöhe.

Von *Nieder-Sachswerfen* (Nordhausen) nach *Ilfeld*, 1 St.; *Neustadt*, 1¼ St.; über Eichenforst nach *Stolberg* 4½ St., über die Josephshöhe nach *Alexisbad* 4 St.

Von Nordhausen (S. 392) nach Stolberg, 21km (Post 2mal tägl.) bietet die Landstrasse anfangs hübsche Blicke r. auf den Harz, l. in die goldene Aue bis zum Kyffhäuser; in der Nähe von *Rottleberode* vereinigt sie sich mit der von *Rossla* (S. 390) kommenden und führt dann in dem schönen waldigen *Tyra-Thal* aufwärts.

Fussgänger wandern am besten von der Eisenbahnstation *Nieder-Sachswerfen* (S. 388) nach (5km) **Ilfeld** (255m; *Tanne*, gut; *Goldene Krone*, einfach), Flecken am Eingang des romantischen *Behre-Thals*, mit einem 1196 gegründeten ehem. Prämonstratenserkloster, 1544 in eine gelehrte Schule umgewandelt, jetzt Pädagogium. — Von Ilfeld Fahrweg westlich über *Osterode* nach (1¼ St.)

**Neustadt unterm Hohnstein** (262m; *Rathskeller*, *Schmidt's Hôt.*, *Amtsschenke*), Flecken mit der Ruine *Hohnstein* (620m), Stammschloss der 1693 ausgestorbenen Grafen dieses Namens. Kaltwasser-Heilanstalt, 1870 gegründet. — Mit Führer auf Fusswegen über die Ruine *Ebersburg* (Restaur.), auf hoch aufragendem Berge, nach dem im Walde gelegenen gräfl. Stolberg'schen Jagdschloss (3–3½ St.) *Eichenforst* (Erfrisch.), mit schöner Aussicht; dann in nördl. Richtung nach (1 St.)

**Stolberg** (288m; **Freitag's Hôt.*; **Eberhardt's Hôt.*, nicht theuer), Hauptort der gräfl. Stolberg-Stolberg'schen Standesherrschaft, mit manchen alterthümlichen Häusern, in reizender Lage am *Tyra-Bach*, hingestreckt in dem von bewaldeten Bergen umschlossenen Thal; auf der Höhe das gräfl. *Schloss*, mit werthvoller Bibliothek (50,000 B.) und einer kleinen Rüstkammer, umgeben von schönen Parkanlagen. Hübsche Aussicht vom *Thiergarten*. Stolberg wird viel zu längerem Aufenthalt gewählt; kleines Eisenbad.

Digitized by Google

Von Stolberg nach Harzgerode und Alexisbad, Landstrasse, 22km (von Harzgerode nach Alexisbad Post 2mal tägl.). Fussgänger können 40 Min. hinter Stolberg einen Weg r. einschlagen, auf welchem man in $^1/_2$ St. zum Gipfel des *Auerbergs* gelangt, ***Josephshöhe** genannt (576m; *Gasth.*, auch zum Uebernachten), wo ein in Form eines Doppelkreuzes erbauter 33m h. Balkenthurm eine schöne Rundsicht über den Unterharz und das Gebiet der Helme und Saale gewährt. Von hier über *Strassberg* und die *Victor-Friedrichs-Silberhütte* im Selke-Thal abwärts nach *Alexisbad*, 3 St., s. S. 371.

## II. Westlicher Theil.

### f. Goslar. Oker-Thal.

Goslar $^1/_2$ Tag, mit der Eisenbahn nach *Oker*, zu Fuss durch das Oker-Thal bis *Romkerhalle*, 2 St., über die *Ahrendsberger Klippen* nach *Harzburg*, 4 St.

**Goslar.** — Gasth.: *Kaiserworth (S. 379), am Markt, Z. L. $1^1/_2$, M. 2 ℳ, B. 50, F. 80 Pf.; Hôt. de Hanovre, Hôt. Germania, beide Breitestr.; Paul's Hôtel, am Paulsthurm (mit Rundblick), beim Bahnhof, Z. L. $1^3/_4$, M. 2 ℳ, B. 50, F. 80 Pf.; Röm. Kaiser, am Markt, gelobt; Hannibal's Hôtel, Z. von $1^1/_4$-$1^1/_2$ ℳ an, mit Restaur.; — Kronpr. Ernst August, am Markt, einfach gut, Z. 75 Pf. bis 1 ℳ 25, M. 1 ℳ, F. 60 Pf. — Für längeren Aufenthalt: Pens. Schwikkard, in freier Lage.

Eisenbahnen s. S. 367.

*Goslar* (257m), alte Stadt von 10,791 Einw., liegt an der Nordseite des Harzes, am Fusse des erzreichen Rammelsberges (S. 383) und an der *Gose*. Zahlreiche Thürme, mächtige, zum Theil noch erhaltene Wälle und viele hübsche alte Gebäude mit kunstvollen Holzschnitzereien geben ihr ein würdiges Aeussere.

Goslar wurde Anfang des x. Jahrh. gegründet und gewann frühzeitig Bedeutung durch die reichen Silbergruben, welche man unter Otto's I. Regierung in der Nähe entdeckte. Es wurde bald Lieblingsaufenthalt der sächsischen und salischen Kaiser, welche eine ihrer wichtigsten Pfalzen hier hatten. Ihre Anhänglichkeit an Heinrich IV., der 1050 hier geboren wurde, verwickelte die Stadt in das unglückliche Geschick dieses Kaisers. 1204 wurde sie, die auch fernerhin treu zu den Hohenstaufen hielt, von dem Heere Otto's IV., Philipp's Gegenkönig, erstürmt und planmässig zerstört. Nur langsam erholte sie sich wieder und erreichte als Mitglied der Hansa um 1500 eine zweite Blüte. Erst 1802 verlor sie ihre Reichsunmittelbarkeit und kam an Preussen; 1816-1866 war sie hannöverisch.

In der Nähe des Bahnhofs, l., die schöne roman. *Kirche des Klosters Neuwerk*, aus dem Ende des xii. Jahrh.; namentlich der Chor beachtenswerth; im Innern, in der Apsis, ein altes Gemälde aus dem xiii. Jahrh. Gegenüber der zur ehem. Stadtbefestigung gehörige *Paulsthurm*. — Zwischen beiden hindurch führt die Bahnhofsstr. mit ihrer Fortsetzung, der Fischemäkerstr., auf den alterthümlichen *Marktplatz, an welchem das Rathhaus und der Kaiserworth liegen, und dessen Mitte ein laufender *Brunnen* mit grossen metallenen Brunnenbecken (angeblich aus dem xii. Jahrhundert) ziert.

Das Rathhaus ist ein einfacher gothischer Bau aus dem xv. Jahrhundert, unten mit einer Bogenhalle.

Digitized by Google

Im Innern (Eingang über die Freitreppe, l. um die Ecke, dem Kaisersworth schräg gegenüber; oben im Flur schellen) ist das ehem. Huldigungszimmer beachtenswerth, welches um 1500 von dem Nürnberger *Michel Wohlgemuth* mit *Gemälden geschmückt wurde: in den vier grossen Mittelfeldern der Decke Verkündigung, Christi Geburt, Anbetung der h drei Könige und die Darstellung im Tempel, an den Wänden Kaiser- und Sibyllenbilder; ausserdem werden schöne alte Evangelienbücher, Urkunden, Wachstafeln, Fahnen, Marterwerkzeuge u. dgl. gezeigt. In einer kleinen Capelle, neben dem Huldigungszimmer eine silberne, reich verzierte Bergkanne von 1407, ein Reliquiar, ein goth. Doppel-Pokal von 1519 und eine Schüssel, alles von Silber. — An der Aufgangstreppe steht die „Beisskatze", ein hölzerner Lattenkasten mit Durchschlag, in welchen vor Zeiten zänkische Weiber eingesperrt wurden. Schöne Kronleuchter.

Der *Kaiserworth*, von 1494, vormals Gildehaus, jetzt Gasthof, hat ebenfalls unten eine Bogenhalle; an der Vorderseite acht Kaiserstatuen: Heinrich I., Otto I., Heinrich II., Konrad II., Heinrich III., IV., V. und Lothar von Supplinburg.

Zwischen Kaiserworth und Rathhaus hindurch gelangt man nach wenigen Schritten zu der spätroman. *Marktkirche;* Chor und Seitenschiff gothisch. — Dem Westportal gegenüber ein altes originelles Haus, das *Brusttuch* genannt, aus dem XVI. Jahrh., 1870 restaurirt; unter dem Gesims satir. Darstellungen in Holzschnitzwerk; im Erdgeschoss gute Bierwirthschaft.

Von der Marktkirche führt links (südl.) eine Strasse an einen grossen freien Platz, auf welchem die ehrwürdigen Trümmer zweier Kaiserbauten das Andenken an Goslars erste Blütezeit bewahren.

Die sog. **Domcapelle*, eigentlich Vorhalle eines n. Seitenportals, ist der einzige Ueberrest des ehemals hochberühmten, 1820 leider abgetragenen Domes zu St. Simon und Juda, zu welchem Heinrich III. bald nach seiner Wahl (1039) den Grundstein gelegt hatte.

Ueber dem Portal 5 Figuren, Kaiser Konrad II., seine Gemahlin Gisela, die H. H. Matthäus, Simon und Juda. Man beachte die prachtvoll sculpirte *Portalsäule*, welche laut Inschrift (oben) von *Hartmann* gemeisselt ist, mit dem Gorgohaupt als Capitälschmuck, eine Erinnerung an die antike Sitte, durch Gorgobilder das Profane abzuwehren.

Im Innern (zugänglich im Sommer den ganzen Tag; Trkg. dem Aufseher 50 Pf., drei Pers. 75 Pf., u. s. w.) einige bemerkenswerthe aus der alten Ausschmückung gerettete Gegenstände: Steinbildwerk, Grabsteine, darunter der der Kaiserin Gisela, Glasbilder, Crucifixe u. dgl.; dann der *Krodo-Altar*, ein etwa 1m l., $0{,}_{75}$m br., $0{,}_{80}$m h. viereckiger Kasten aus Messingplatten, auf 4 gebückten Figuren ruhend, mit zahlreichen runden Oeffnungen, früher für einen Opferaltar des Götzen Krodo gehalten, wahrscheinlicher ein einst mit Steinen geschmückter Reliquienkasten.

Rechts, ehemals dem Westportal des Domes unmittelbar gegenüber, erhebt sich auf einer Anhöhe die achthundertjährige *Kaiserpfalz, der älteste erhaltene Profanbau Deutschlands, von Heinrich II. gegründet, unter Heinrich III. (1039–56) erweitert und ausgeschmückt. Nach einem Brande 1289 gerieth der Palast in Verfall, ward später nothdürftig hergestellt, aber durch Umbauten verunstaltet und zu verschiedenen Zwecken (zuletzt als Kornmagazin) benutzt. Die Wiederherstellung im Aeussern wurde 1879 beendigt.

Das Kaiserhaus besteht aus dem zweistöckigen Saalbau und der mit diesem durch einen Flügel verbundenen St. Ulrichscapelle. Von aussen

Digitized by Google

führt eine breite *Freitreppe* hinan, in der Art wie wir uns z. B. auch im Nibelungenlied die von Hagen, Volker und den andern Burgunden gegen die anstürmenden Hunnen vertheidigte Treppe in Etzel's Palast zu denken haben. Das ganze obere Stockwerk des *Saalbaues* nimmt der 51m l., 16m br., in der Mitte 11m h. Kaisersaal ein, welcher sich in 7 mächtigen auf je 2 Säulchen ruhenden Rundbogenfenstern gegen den Platz hin öffnet. Die Ausschmückung des Saales mit Fresken von Wislicenus ist im Werke. Vollendet sind: das grosse Mittelbild, Darstellung der Proclamirung des neuen Deutschen Kaiserreichs; r. davon: Friedrich Barbarossa in der Schlacht bei Iconium (1190); l. vom Hauptbild: Heinrich's III. Rückkehr über die Alpen nach der Synode zu Sutri (1046) mit dem abgesetzten Papst Benedict IX.; über den Fensterarcaden das Märchen von Dornröschen. Dem Mittelfenster gegenüber hat der alte Kaiserstuhl (bis 1820 im Dom, dann im Besitz des Prinzen Karl von Preussen) seinen Platz gefunden. — Die *St. Ulrichscapelle*, eine in Form eines griech. Kreuzes erbaute Doppelcapelle aus dem Ende des XI. Jahrh., war für den Hausgottesdienst des kaiserl. Hofes bestimmt; in derselben das bemalte Hochgrab Kaiser Heinrich's III., dessen Herz umschliessend (früher in Hannover aufbewahrt, seit 1884 hier).

[Von hier durch's Klusthor am Geländer r. in 10 Min. zum *Felsenkeller*, einer Gartenwirthschaft, wo neben Bier auch die alte Goslarer „Gose" verzapft wird.]

Das *Fenkner'sche Museum* in der Breitenstrasse ist zur Zeit unzugänglich.

Den Schluss der Breitenstrasse bildet das *Breitenthor*, zur ehem. Befestigung gehörig. Von hier auf dem Wall westl. zum *Zwinger*, einem stattlichen runden Thurm, von 19 Schritt Durchmesser, mit $6{,}_{75}$m starken Mauern, in welchem Wirthschaft betrieben wird; von den Zinnen hübsche Aussicht auf die Stadt.

Auf dem *Georgenberge*, unweit des Bahnhofs, sind 1884 die Ruinen der 1527 zerstörten ehem. *Klosterkirche* ausgegraben worden.

In der Nähe von Goslar die *„Farbensümpfe"*, Teiche, in welchen die Okerfarbe gewonnen wird, aus den Abflüssen des Rammelsbergs (s. unten). Unfern eine einzelne, über 30m aufragende Sandsteingruppe, die *Klus*, mit eingehauener Grotte und Capelle, angeblich von Agnes († 1077), der Gemahlin Kaiser Heinrich's III., gestiftet.

Der $^1/_2$ St. südl. die Stadt überragende erzreiche **Rammelsberg** (622m) liefert seit 800 Jahren Gold (nur 5-6 Pf. jährl.), Silber (25 Centner jährl.), Kupfer, Blei, Zink, Schwefel, Vitriol und Alaun. Selten mögen so verschiedene Metalle auf so engem Raum zusammen gefunden werden, doch ist die Ausbeute jetzt gegen früher nicht mehr bedeutend. Die Befahrung des Rammelsbergs (Samst. Nachm. und Sonnt. nicht) ist so mühelos, dass selbst Frauen daran Theil nehmen können. Der Besuch erfordert von Goslar aus $2^1/_2$ St.

1 St. westl. von Goslar, an der Landstrasse nach Harzburg, liegt das braunschweigische Dorf *Oker* (207m; Lüer's Gasth.), erste Station von Goslar an der S. 367 gen. Eisenbahn, mit bedeutenden Preussen und Braunschweig gemeinschaftlich zustehenden Hüttenwerken, am Eingang des wilden ***Oker-Thals**, in welchem eine Landstrasse aufwärts führt. Die Krümmungen der letzteren eröffnen zahlreiche schöne Blicke auf die jäh aufragenden Klippen, von denen die hervortretendsten Namen erhalten haben: *Treppenstein*, *Studentenklippe*, *Ziegenrücken*, *Kästenklippe* (S. 382) u. a. In der Nähe der letztern, 2 St. von Oker, überschreitet die Strasse die Oker auf der *Romkerbrücke;* dabei das *Hôtel Romkerhalle* (Z. L. B.

Digitized by Google

von 2, Pens. von 4½ *M* an; Omnibus), wo ein künstlicher Wasserfall. Von hier lohnender Weg in 3½ St. über Kästenklippe und Elfenstein nach Harzburg (vgl. S. 382). — Die Landstrasse führt nach Clausthal (S. 385): 2 St. An derselben, 20 Min. aufwärts von Romkerhalle, zeigt l. ein Wegweiser über eine Brücke nach den *Ahrendsberger Klippen* (¾ St., vergl. S. 382). Weiter, etwa 5km von Romkerhalle, jenseit *Ober-Schulenberg*, bei der Grube Juliane, geht ein abkürzender Waldweg nach Clausthal l. ab.

### g. Harzburg. Ilsenburg. Wernigerode.

Zwei Tage (mit Einschluss der Brockentour 3 Tage): Harzburg und Umgebung 5-6 St.; über die Rabenklippen nach Ilsenburg 3½ St.; Ilsenstein, Ilse-Fälle 2½ St.; über die Plessenburg und durch die steinerne Renne nach Wernigerode 3 St.; Umgebung von Wernigerode 3-4 St.

**Harzburg.** — Gasthöfe: *Braunschweiger Hof, im Bahnhof, Z. B. 2¼ *M*; *Lindenhof, Stadt Hamburg, 2. Ranges, beide gegenüber dem Bahnhof, der 25 Min. vom Fusse des Burgbergs entfernt ist. — *Bellevue; Wulfert's Hôtel; *Löhr's Hôt. (Pens. von 5 *M* an); Asche's Hôt., neu; Roterberg's Hôt.; Burgkeller; Engl. Hof; Stadt London; Linde.

Am Eingang des Radau-Thales liegt das Soolbad *Juliushall, mit Hôtel und Soolquelle, Preise nach Tarif, 12 Bäder 16½ *M*, einschl. Trinkg. — *Belvedere, oberhalb Juliushall; Radau-Hôt., Z. L. B. 2¼, M. 2 *M*, F. 90 Pf.; Hôt. Ludwigslust, vor dem Papenberge.

Auf dem Burgberg, mit schöner Aussicht, *Hôt. Burgberg, 40 Min. Steigens von Juliushall, Z. L. B. 3, F. 1 *M*; eine Flagge zeigt an, dass noch Zimmer frei sind.

Dem Burgberg westl. gegenüber das Kurhaus (Restaur., auch Wohnungen), und darüber, am Schmalenberg, das grosse *Actienhôtel Harzburg, beide nebst den Parkanlagen von der Braunschw. Eisenbahngesellsch. gegründet; geschützte Lage; freie Aussicht; Z. von 1½ *M* an, F. 1 *M*, Omnibus 80 Pf.; alles übrige beim Empfang zu zahlen.

Ausserdem zahlreiche Sommerwohnungen, mit und ohne Pension.

Wagen: vom Bahnhof zum Bad Juliushall Zweisp. 1 *M* 50, Einsp. 1 *M*, zum Actienhôtel 2 *M*, 1 *M* 50, auf den Burgberg 6 *M*, 4 *M*, nach dem Radau-Fall 5 *M*, 3 *M*, nach Ilsenburg 9 *M*, 6 *M*, Oker-Thal bis Romkerhalle u. zurück 11 *M*, 7 *M*; Wernigerode 15 *M*, 10 *M*, Andreasberg oder Clausthal 18 *M*, 11 *M* 50, Brocken 24 *M*, 16 *M*, nach ein- bez. zweistündigem Aufenthalt zurück ⅓-½ mehr, bei längerem Warten die Stunde Zweisp. 1½, Einsp. 1 *M*. Trinkgeld laut Tarif mindestens 2 *M* 50 (Zweisp.) oder 2 *M* (Einsp.) täglich! ausserdem fällt etwaiger Vorspann (zum Brocken), Wegegeld u. s. w. dem Reisenden zur Last!

Reitthier: ein Tag 4 *M* 50, nebst 2 *M* 25 für den Treiber, auf den Brocken 5 *M*, ausserdem 2 *M* 50 für den Treiber und die Futterkosten, die der Reisende zu zahlen hat!

Führer: 2 *M* 50 der Tag, nebst 1 *M* für Beköstigung, sowie Entschädigung für den Rückweg.

Kurtaxe bei mehr als 7täg. Aufenthalt 1 Pers. 6, 2-4 Pers. 10, mehr Pers. 12 *M*; für kürzere Zeit pro Tag u. Pers. 25 Pf. — *Badecommissar:* Herr Hauptmann Kalbe.

*Harzburg* oder *Neustadt-Harzburg* (Bahnhof, 235m), Endstation der S. 367 gen. Eisenbahn, am Eingang des *Radau-Thals*, ist ein braunschw. Amt von 4620 Einw., welches aus den durch Landhäuser und Gärten mit einander verbundenen Ortschaften *Neustadt*, *Bündheim* und *Schlewecke* besteht. Es gehört neben Thale zu den besuchtesten Punkten am Harz.

Digitized by Google

Ausgedehnte, wohl unterhaltene Promenadenwege ziehen sich weithin im Radau-Thal und an den dasselbe einschliessenden Höhen aufwärts. Harzburgs Glanzpunkt ist der ***Burgberg** (436m; Gasth. s. oben), mit den spärlichen Trümmern der von Kaiser Heinrich IV. erbauten Harzburg und *Aussicht. Das 1877 errichtete *Canossa-Denkmal*, ein 19m h. Obelisk mit Bronzemedaillonbild Bismarck's und davor aufgestellten Walküren nach Engelhard's Modell, erinnert an die Worte des Reichskanzlers vom 14. Mai 1872.

Am Fuss des Burgbergs das neue *Kurhaus* (s. oben). Eine Brücke führt hinüber zu den *Eichen*, Baumgruppen mit Springbrunnen, Café und einer Anzahl Verkaufsbuden (Vor- u. Nachm. Concert).

In $^1/_2$ St. gelangt man von da zum *Radau-Fall* (*Restaur.), einem zwar künstlichen, aber schönen Wasserfall; zurück mag man den einige Min. unterhalb des Falls links bergan führenden Fusspfad über den *Schmalenberg* einschlagen, oben der *Bärenstein* und weiter der Felsvorsprung *Wilhelmsblick*. Schöne Spaziergänge (die Wege mit Tafeln u. Buchstaben gut bezeichnet) sind ferner: auf der westl. Thalseite am Hôt. Ludwigslust vorbei (Weg „E") nach den Aussichtspunkten *Elfenstein* (473m), $^1/_2$ St., und *Kästenklippe*, $^3/_4$ St. weiter, über dem Oker-Thal (Weg „Ks"); nach dem *Silberborn* mit Café, in der Nähe des Elfenstein. Auf der östl. Thalseite: zur *Sennhütte* (Appenzeller Molkenwirthschaft) am Ettersberge, 20 Min.; zum *Molkenhaus* (495m), $^1/_2$ St., Sennerei mit Gastwirthsch.; zum *Sachsenberg*, $^3/_4$ St. (vergl. unten); u. s. w.

Harzburg steht mit Oker (S. 380), 7km, und Ilsenburg (s. unten), 13km, durch Landstrassen in Verbindung, Omnibus über Oker nach Romkerhalle zweimal tägl.

Von Harzburg über die *Ahrendsberger Klippen* ins Oker-Thal, 4-4$^1/_2$ St., geht man beim Actienhôtel den *Breitenberg* hinan; mehrfach Wegweiser. Im (2$^1/_2$ St.) *Ahrendsberger Forsthaus* gute Bewirthung. Empfehlenswerther ist der Weg über die *Kästenklippe* s. oben. — *Von Harzburg auf den Brocken*, s. S. 384.

Von Harzburg über die Rabenklippen nach Ilsenburg, 3-3$^1/_2$ St. (Führer angenehm). Unterhalb des Gipfels des Burgbergs, bei einer steinernen Wegsäule, trennt sich vom Burgweg ö. der breite „Kaiserweg", welchen der Sage nach der fliehende Kaiser Heinrich IV. einschlug, als die Sachsen die Burg erstürmten. Auf demselben gelangt man in 10 Min. zur Ruhebank an der *Sacperstelle*, wo Wegweiser l. nach dem *Sachsenberg* (s. ob.), r. zum Molkenhaus und auf den Brocken, geradeaus nach den Aussichtspunkten *Kattenäse* und *Rabenklippen* zeigen. Letztere erreicht man in $^3/_4$ St., immer ö. dem mit KR bezeichneten Wege durch den Wald aufwärts folgend; Restaur.; *Aussicht ins Ecker-Thal und auf den Brocken. Nun eine Strecke zurück; dann in n.ö. Richtung bergab auf Zickzackwegen ins (20 Min.) *Ecker-Thal*, in welchem eine breite Strasse auf der Grenze zwischen Braunschweig und Preussen in $^1/_2$ St. zum *Eckerkrug* (Gartenwirthsch.) führt; von hier nach Ilsenburg $^1/_2$ St. — (Von Ilsenburg nach den Rabenklippen 2$^3/_4$ St.)

**Ilsenburg.** — Gasth.: *Zu den Rothen Forellen, mit Garten; *Hôt. Grothey; Deutscher Hof; Stadt Stolberg, diese geringer; Zum Ilsethal, am Eingang des Thals.

*Ilsenburg* (238m), mit 3034 Einw., Endpunkt der S. 370 gen. Zweigbahn, liegt am Eingang des Ilse-Thals, mit gräfl. *Stolberg-Wernigerodischen Hüttenwerken* (jetzt nicht mehr gezeigt; treffliche Kunstguss-Gegenstände in einer Niederlage im Ort). Südöstl. über dem Ort die 998 gegründete Benedictinerabtei Ilsen-

Digitized by Google

burg, roman. Stils, seit dem XVII. Jahrh. *Schloss* des Grafen Stolberg-Wernigerode, neu ausgebaut.

Das ***Ilse-Thal** gehört zu den lohnendsten Partien im Harz. Seine hohen mit Buchen bewachsenen Felsenwände, das muntere Flüsschen, welches an der Ostseite des Brockens entspringend in ununterbrochener Folge kleiner Wasserfälle über Geröll und Granitblöcke hinabstürzt, bieten die malerischsten Landschaften.

Eine Landstrasse führt in dem Thal aufwärts (Fussweg s. unten) in $^1/_2$–$^3/_4$ St. zum Fuss des ***Ilsensteins**, eines jäh vorspringenden Granitpfeilers, 436m ü. M., 151m über dem Thal, der nach drei Seiten steil abfällt. Unten die *Restaur. z. Prinzess Ilse*, in deren Nähe mehrere Wege zum ($^1/_2$ St.) Gipfel führen. Oben ein eisernes Kreuz zum Andenken an 1813–15 und hübsche Aussicht. Der Blick aus dem Thal auf den Ilsenstein ist am schönsten von den Bänken, einige hundert Schritt oberhalb der Restauration. Die Landstrasse begleitet das Flüsschen, dessen hübsche ***Fälle** der Wanderer fortwährend im Auge hat, noch über eine Stunde aufwärts, bis dahin auch denen zu empfehlen, die nicht auf den Brocken (S. 384) wollen. — Einen Fusspfad von Ilsenburg direct zum Gipfel des Ilsensteins, $^3/_4$ St., zeigt ein Wegweiser gleich vor dem Ort l. über die Brücke.

Vom Kreuz oben auf dem Ilsenstein zurückkommend, führt r. ein mit P. u. Pl. bezeichneter Fusspfad, oder im Ilse-Thal aufwärts l. von der Landstrasse ein Fahrweg in $^3/_4$ St. nach der *Plessenburg*, gräfl. Försterhaus (Restaur.), einem beliebten Ausflug der Ilsenburger und Wernigeroder Sommergäste (5 Min. oberhalb die *Karlsklippen* mit prächtiger Aussicht). Von hier Fahrweg, mit St. R. bezeichnet, in 1 St. zur Steinernen Renne; derselbe mündet nach $^1/_2$ St. vom Forsthaus in die von Wernigerode kommende Strasse, hier rechts bergan. — Ein anderer Fahrweg von der Plessenburg nach Wernigerode führt über *Altenrode*.

Von Ilsenburg nach Wernigerode, Eisenbahn (10km in 25 Min.) über (5km) *Drübeck*, mit alter, vielfach umgebauter romanischer Kirche.

**Wernigerode.** — GASTH.: *Weisser Hirsch, am Markt, Z. L. B. 2$^1/_2$ *M*; *Deutsches Haus, *Knauf's Hôt., Burgstrasse, mit Garten; Gold. Hirsch, verlängerte Burgstr.; Gothisches Haus, am Markt, nicht theuer, Touristen zu empfehlen; Preuss. Hof, am Burgthor; Weisser Schwan, Breite Str., einfach aber ganz gut. — *Lindenberg, auf dem Lindenberg, nahe der Stadt, mit Aussicht, Z. 1$^1/_2$-2 *M*, Pens. 5 *M*. — Im Mühlenthal: Mühlenthal, Küsters Kamp, beide gleichfalls Pensionen; Unter den Eichen, Restaur. mit Logis für Sommerfrischler. — Bahnhofsrestauration, 12-2 U. gute Table d'hôte, 1$^1/_2$ *M*.

BIER: Ahrends, Breite Str.; Gesellschaftshaus, vor'm Westernthor, gleich zu Anfang von Hasserode, auch Logirhaus; Plaisant, Burgstr.

WAGEN: nach der steinernen Renne 6 *M*, Ilsenburg 6 *M*, Rübeland 10 *M* 50, Regenstein 9 *M*; Trkg. 1-2 *M*. — OMNIBUS: im Sommer 2mal tägl. auf den Brocken (über Schierke) in 4$^1/_2$ St. für 4 *M*, hin u. zur. 7 *M*.

*Wernigerode* (235m), Station der S. 367 gen. Zweigbahn, Hauptort der gräfl. Stolberg-Wernigerodischen Standesherrschaft, mit hoch gelegenem *Schloss* (120m ü. der St.) und Park, liegt sehr malerisch am Abhang des Harzes, am Zusammenfluss des *Zilligerbaches* und der *Holzemme*. Die alterthümliche Stadt (8274 E.) zeichnet sich

Digitized by Google

durch hübsche spätgoth. Holzbauten aus, darunter zu beachten die Façade des *Rathhauses* aus dem XIV. Jahrh. Daneben etwas zurück erinnert eine Tafel an dem ehem. Gasth. zur Gold. Forelle an Goethe's Harzreise im Winter 1777. Das stattliche Gymnasium ist in den letzten Jahren aufgeführt. Kriegerdenkmäler für 1866 u. 1870/71. — Schöne Spaziergänge bieten der gräfl. *Lustgarten* (darin die bedeutende *Bibliothek*, c. 75,000 Bde. u. 1000 Handschriften, sowie ein *Palmenhaus*) und der **Thiergarten* genannte grosse Schlosspark, mit trefflichen Aussichtspunkten, der *Lindenberg* (Gasth. s. oben) südl. von der Stadt, der *Armenleuteberg*, die *Harbury* (besuchte Restaur.), der *Scharfenstein*, u. a.

Der lohnendste Ausflug von Wernigerode ist der nach der Steinernen Renne. Landstrasse im Thal der *Holzemme* aufwärts nach (1/4 St. vom Bahnhof) **Hasserode** (**Hôt. Hohnstein; Hôt. z. Steinernen Renne*, gelobt), Dorf mit zahlreichen im Sommer vermietheten Landhäusern. — Unmittelbar vor den Gasthöfen theilt sich die Strasse: Wegweiser l. nach Schierke, Hohnstein, Hohne (s. u.), r. zur Steinernen Renne. Einige Schritte weiter können Fussgänger die Strasse verlassen und l. den Weg am Gasth. z. St. R. vorbei einschlagen (der Fahrweg zweigt sich erst 10 Min. weiter l. von der Strasse ab). Nun in schönem Tannenwald dem breiten Weg folgend aufwärts in dem **Steinerne Renne* genannten Thal der Holzemme, das allmählich mehr u. mehr einen Hochgebirgscharakter annimmt. Brücken führen abwechselnd auf das l. u. r. Ufer des Baches. Bei der (1 1/2 St. von Hasserode) *obersten Brücke* ist eine Restauration. Etwas weiter oberhalb führt ein breiter chaussirter Weg l. zum (1 1/2 St.) Forsthaus Hohne (s. unten), r. zur Plessenburg, 1 St. (S. 383). Schöne Aussicht von den *Renneklippen* in der Nähe der Restauration. Von letzterer zum Brocken s. unten.

Von der Restaur. zur Steinernen Renne aus kann man mit Führer in 3/4 St. den *Hohenstein* besteigen (Fussweg) und von dort durch das *Dumkuhlenthal* (Chaussee) direct nach Wernigerode zurückkehren; oder über das Forsthaus *Hohne* (zur Aufnahme von Sommerfrischlern eingerichtet), etwa mit Besteigung der *Hohneklippen* (907m), die Strasse nach Schierke oder den Weg durch den Jacobsbruch nach dem Brocken (s. S. 385) erreichen.

Von Wernigerode nach Elbingerode s. S. 377: Landstrasse durch die Vorstadt *Nöschenrode*, im Thal des *Zilligerbaches* aufwärts. Etwa 3/4 St. von Wernigerode l. bei der Försterei Chaussee zum *Hartenberg* (Restaur.), von wo Fussweg nach Rübeland (S. 376); 1/2 St. weiter r. Wegweiser nach dem *Büchenberg*, lohnender Aussichtspunkt; oben Whs. Von hier nach Elbingerode, 1/2 St.

### h. Der Brocken.

**Brockenwege** (allenthalben durch weisse an Bäumen u. Felsen angebrachte Buchstaben kenntlich). — Von Harzburg (S. 381) auf den Brocken, 3 1/2 St. Bis zum (1/2 St.) *Molkenhaus* s. S. 382. Von hier den geraden Weg bergan weiter, immer in südl. Richtung auf dem breiten hin u. wieder grasbewachsenen Weg fort (von der *Muxklippe* l. schöner Blick ins Ecker-Thal und auf den Brocken), zuletzt scharf bergab auf der (25 Min.) *Dreiherrnbrücke* über die *Ecker* und an dieser weiter bis zum Wegweiser nach dem (3/4 St.)

Digitized by Google

*Scharfensteiner Molkenhaus.* Weiter unter dem *Pesekenkopf* hin, nach 35 Min. die Landstrasse gekreuzt, dann den kahlen Brockenkegel hinauf an den Felsgruppen *Pflasterstoss* u. *Kleine Brockenklippen* vorbei. *Brockenhaus* s. unten.

Von Ilsenburg (S. 382) auf den Brocken (Fahrweg), 3½-4 St., der Besteigung von Harzburg aus vorzuziehen, weil man hier stets die kleinen Ilse-Fälle vor sich hat. Bis zum (¾ St.) Ilsenstein s. S. 383. Man bleibt auf der Landstrasse im Ilse-Thal aufwärts, abwechselnd auf dem l. und r. Ufer des Flüsschens, bis zu dem (1 St. vom Ilsenstein) Wegweiser, welcher links, auf der Strasse weiter, „nach Schierke und dem Brocken" (vgl. unten), rechts den „Fussweg nach dem Brocken" zeigt. Auf letzterem, anfangs ebenfalls Fahrweg, erreicht man in etwa ¾ St. einen zweiten Wegweiser: links „durch das Schneeloch nach dem Brocken", r. „über die Hermannsklippe nach dem Hirtenstiege und dem Brocken"; dem Wege links folgend durch Wald, kommt man in 5 Min. an einen grossen freien, mit Felsblöcken bedeckten Platz; von hier zum Brockenhaus noch fast 1½ St. scharf bergan. Man hält sich r. etwa 20 Min. am Waldsaum aufwärts, dann wieder durch Wald; 45 M. Scheidepunkt der Wege nach Harzburg und Ilsenburg, 12 Min. *Brockenhaus.*

Von Wernigerode (S. 383) auf den Brocken (auch Fahrweg über die Plessenburg) durch die Steinerne Renne, 4½-5 St. (Erbauung einer Drahtseilbahn im Werk.) Bis zur Restaur. an der obersten Brücke s. oben. Auf der oberhalb derselben vorbeiführenden neuen Chaussee etwa ¼ St. bergan, bei der (¼ St.) Strassentheilung rechts. Dann die (½ St.) Höhe des *Renneckenbergs* (Aussicht) übersteigend, erreicht man (10 Min.) in der Nähe des unten gen. eisernen Wegweisers die Strasse, auf dieser in 1 St. zum Brockenhaus. — Bequemer ist folgender Weg (c. 5½ St.): Chaussee bis Forsthaus *Hohne* (s. oben), dann den sog. *Glashüttenweg* (über den *Jacobsbruch*, an den *Ahrendtsklindklippen* vorbei), der c. 10 Min. vor dem eisernen Wegweiser mit dem oben beschriebenen Fussweg über den Renneckenberg zusammentrifft.

Von Elbingerode (S. 377) nach dem Brocken, 3½-4 St. Einige Min. vor Elbingerode führt r. ein Fussweg in den Wald, der bei (1½ St.) *Schierke* die unten beschriebene Strasse erreicht.

Von Elend (S. 377) nach dem Brocken, 2½-3 St. Der breite Fahrweg zweigt sich bei der Barriere r. (n.) von der Landstrasse ab. ½ St. *Schierke* (Kirche 563m, höchstes Haus 597m ü. M.), das höchste Dorf im Harz, aus zerstreut liegenden Häusern bestehend (Gräfl. Gasth.). Ueber die Brücke und dann l. bergan weiter. Die Felsen in der Umgegend nehmen die seltsamsten Gestalten an und erhielten entsprechende Namen: r. oben die *Hohneklippen*, l. rückwärts auf dem gegenüberliegenden *Bahrenberge* die *Schnarcher* („Und die Klippen, die sich bücken, Und die langen Felsennasen, Wie sie schnarchen, wie sie blasen!" Goethe, Faust). Wegweiser bezeichnen mehrmals nähere Fusspfade, die später den Fahrweg wieder treffen. Nach 1¼ St. die durch einen *eisernen Wegweiser* bezeichnete Stelle, wo der von Ilsenburg (vergl. oben) kommende Fahrweg mit dem unsrigen zusammentrifft. Von hier noch 1 St. zum Brockenhaus; die letzte Biegung des Weges schneidet ein Fusspfad ab.

*Von Andreasberg auf den Brocken*, 5-5½ St., s. S. 387.

Der **Brocken** oder *Blocksberg* (letzterer Name im Harz selbst unbekannt), der *Mons Bructĕrus* der Römer, 1141m ü. M., 900m über Harzburg, Ilsenburg und Wernigerode, 670m über Elbingerode, der Kern des Harzes, ist nach den schles. Gebirgen (S. 183) der höchste Berg Norddeutschlands. Obwohl er das Ziel fast aller im Harz Reisenden ist, gehört der Blocksberg indessen doch nicht zu dessen Glanzpunkten. 30m unter dem Gipfel schwindet der Baumwuchs, nachdem er viel tiefer schon niedrig und krüppelig geworden. Oben *Gasthaus* (nicht übel; Z. von 1½ *M* an, F. 75, B. 50-75 Pf., Table d'hôte 2 *M*; in der Hauptreisezeit Vorausbestellung eines Zimmers anzurathen).



Digitized by Google

Neben dem Gasthaus ein *Rundschau-Thurm* (60 Stufen). Ausgedehnte *Fernsicht, 15 Meilen im Umkreis. Bei hellem Wetter sind die Thürme von Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Cassel, Braunschweig, Hannover, Stendal zu sehen. Einen freien Sonnenaufgang hat man selten. Man suche daher vor Sonnenuntergang das Brockenhaus zu erreichen, damit man zwei Chancen hat etwas zu sehen.

Mehrere seltsam gestaltete Granitmassen, 50—150 Schritt s. vom Thurm, haben eigene Namen: *Hexenschüssel*, *Teufelskanzel*, *Hexenaltar* u. a. Die Volkssage lässt in der Walpurgisnacht (30. April/1. Mai) die Hexen auf dem Blocksberg Zusammenkünfte halten.

### i. Clausthal. Andreasberg.

*Von Vienenburg nach Clausthal*, Eisenbahn in 2½ St.: s. S. 367.

Von Goslar nach *Clausthal* 20km, von Clausthal nach *Andreasberg* 22km, von da nach *Elbingerode* 29km, überall Landstrasse und Postverbindung; von Andreasberg nach *Lauterberg* und *Scharzfeld* 15km, Eisenbahn.

**Clausthal** (560m; **Gold. Krone*, Z. 2, M. 2 ℳ; *Deutscher Kaiser; Rathhaus; Stadt London*), die wichtigste Stadt des Oberharzes, Sitz der Berghauptmannschaft, bildet mit *Zellerfeld* (*Deutsches Haus), von dem es nur durch den kleinen *Zellbach* getrennt ist, einen Ort. Die 13,397 Bewohner beider Städte sind meist Bergleute. Gegend öde und rauh, Getreide gedeiht kaum. Häuser meist von Holz, Marktkirche mit Kupfer gedeckt. Die Bergschule, am Markt, hat eine Sammlung von Modellen und Mineralien.

Die am meisten besuchten Bergwerke bei Clausthal sind die Gruben *Caroline* und *Dorothea*, ½ St. von Clausthal; das Befahren ist weniger bequem, als im Rammelsberg; es ist dazu ein vom Bergmeister (unentgeltl.) ausgestellter Schein erforderlich. Die Grube *Georg Wilhelm* hat einen der tiefsten Schachte am Harz, 650m, also tiefer als der Spiegel des Meeres. Die Bergwerke um Clausthal werden durch den über 2 St. langen *Georgsstollen*, welcher sein Mundloch bei Gittelde (S. 387) hat, ihrer Gewässer entledigt.

9km nordöstl. von Clausthal, an der Strasse nach *Oker*, auf Fusswegen in 1½ St., an den Teichen vorüber in 2 St. zu erreichen, liegt **Altenau** (**Rammelsberg*, Pens. 3 ℳ 75; *Schützenhaus*, *Rathhaus*), als Sommerfrische besucht. Von da nach Oker (S. 380), 20km, im Sommer Post.

Von Clausthal nach Osterode 14km (Post 2mal täglich). Die Landstrasse gewährt mehrfach weite schöne Aussichten, namentlich vor dem Whs. am Fuss des *Heiligenstocks* (25 Min.). Hinter der *Ziegelhütte* (*Whs.) bietet sich für Fussgänger ein näherer Weg auf der alten Fahrstrasse über (1½ St.) *Lerbach* (Rückert's Gasth., Pens. 4 ℳ; Schützenhaus), eine besuchte Sommerfrische. *Osterode* s. S. 387.

Die Landstrasse von Clausthal nach Andreasberg, 22km, führt über das rauhe Hochplateau des Oberharzes. An derselben, 1 St. von Clausthal, der *Sperberhaier Damm*, welcher den Bergwerken zu Clausthal das Wasser zuführt. 1 St. vor Andreasberg, bei dem *Sonneberger Wegehaus* (Sommerfrische, aber oft kalt), nimmt sie eine direct südl. Richtung an; die Strasse gradeaus weiter führt nach Braunlage (s. unten). Fussgänger mögen hier die Post verlassen und noch etwas weiter zum *Oderteich* wandern, einem durch einen 105m l., 20m h. Damm gebildeten künstlichen Bassin, welches die Bergwerke des Oberharzes vor

Digitized by Google

Wassermangel schützt. Von hier führt ein *Fussweg am *Rehberger Graben*, welcher das Wasser aus dem Oderteich s. leitet, in 1½ St. nach Andreasberg; l. schöner Blick auf die über zahllose Granitblöcke hinabstürzende *Oder*, r. die Granitmassen des Rehberges, besonders grossartig bei den *Rehberger Klippen*, einer steilen Felswand, die sich jäh in den Graben hinabsenkt. ½ St. vor Andreasberg das *Rehberger Grubenhaus* (*Whs., auch zu längerem Aufenthalt).

**Andreasberg** (556m; *Rathhaus; Schützenhaus; Hôt. Busch*), Bergstadt von 3262 E., in rauher Gegend, ist in neuerer Zeit als Höhenkurort in Aufnahme gekommen. Bedeutender Bergbau. Verkauf von Harzer Mineralien zu festen Preisen im *Neufanger Zechenhause*. Die Silbergrube *Samson* (an der Kunststiege), die tiefste des Harzes (875m), ist bequem zu befahren.

Von Andreasberg über *Braunlage* nach *Elbingerode* (S. 377), 28km: Post 1mal tägl.

Ein schöner Fahrweg führt über (1½ St.) *Sieber* (Whs. zum Pass) und durch das anmuthige *Sieberthal* nach (2 St.) *Herzberg* (s. unten). — Eisenbahn über *Lauterberg* nach *Scharzfeld* s. unten.

Von Andreasberg kann man zwei Wege auf den Brocken einschlagen, den Fahrweg über *Braunlage*, *Elend* und *Schierke* (S. 385), oder den weit merkwürdigern kürzeren Fussweg, den (l.) *Rehberger Graben* (2 St.) entlang zum *Oderteich* (s. oben), und von da über *Oderbrück* (Försterwhs., Z. 1½ *M*, F. 60 Pf.) in 3 St. zum Gipfel. Granitblöcke bezeichnen den Weg.

## 69. Von Northeim nach Nordhausen und Erfurt.

147km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Hannover) bis Nordhausen, in 2 St., für *M* 5.60, 4.20, 2.80; dann Nordhausen-Erfurter Bahn: 2¼ St. für *M* 6.60, 5.00, 3.30.

*Northeim*, s. S. 348. — 9km *Catlenburg*, mit einem Schloss auf der Höhe. — 20km *Hattorf*.

27km **Herzberg** (**Weisses Ross; *Hôt. Peimann*), an der *Sieber*, mit 3486 Einw., bis 1634 Residenz der Herzoge von Braunschweig-Celle. Das alte Schloss wurde 1024 gegründet. — Durch das Sieber-Thal nach Andreasberg, s. oben.

Bei Herzberg mündet die von Seesen kommende Zweigbahn. *Seesen*, s. S. 365. — 5km *Münchehof*. — 12km *Gittelde*, von wo 4mal tägl. Post (in ¾ St., zurück 1 St.) nach dem alten Bergstädtchen Grund (Gasth.: **Römer's Gasth. z. Rathhaus; Schützenhaus*: auch Privatwohn.), in tiefem Thalkessel hübsch gelegen, neuerdings als Sommerfrische und klimat. Curort für Lungenleidende besucht (Fichtennadelbäder, Molken etc.). — Am *Iberg* eine Stalaktitenhöhle (Schlüssel beim Bürgermeister).

19km **Osterode** (*Englischer Hof; Spengemann*), Stadt von 6087 Einw., mit manchen alterthümlichen Häusern, an der *Söse*. Stattliches altes Rathhaus. In der Marktkirche mehrere Grabdenkmäler. Grosse Bleiweissfabrik. — Nach Clausthal, 14km, Post 1mal täglich (über Lerbach S. 386). Genussreicher als die Postfahrt ist die Fusswanderung auf der alten Chaussee; dem Telegraphendraht nach, in vielen Windungen bergan, oben Chausseehaus *Heiligenstock*, r. vom Weg die *Guckholzklippe*, weiter die Restaur. *Ziegelhütte*; Clausthal s. S. 386.

Halbwegs Herzberg liegt r. von der Landstrasse, in der Nähe der Domäne *Düna*, die *Jettenhöhle*, mit Tropfsteingebilden. — 32km *Herzberg*.

33km *Scharzfeld*: Zweigbahn nach dem aufwärts im *Oder-Thal* gelegenen (4km) **Lauterberg** (**Deutscher Kaiser*, Z. L. B. 2 *M*,

F. 75 Pf.; *Kur- & Logirhaus; Krone; Rathskeller*), mit einer 1839 gegründeten Kaltwasserheilanstalt, in waldreicher Umgebung, zu längerem Aufenthalt geeignet, und weiter nach (15km) *Andreasberg* (S. 387).

Fussweg vom Bahnhof Scharzfeld zum (10 Min.) *Hôt. zum Scharzfels* r. ab über eine Brücke, dann am l. Ufer der *Oder* aufwärts, an der Möbelfabrik *Oderfeld* vorbei, zum *Philosophengang*, einer Felspartie; weiter über die *Königshütte* nach Lauterberg.

An der Landstrasse zwischen Scharzfeld und Lauterberg l. die schön gelegene Burgruine **Scharzfels**, mit dem *Frauenstein*. 20 Min. davon, im Buchenwald versteckt, die *Einhornhöhle*, seit dem 11. Novbr. 1859 „Schillerhöhle" benannt, in welcher an einer Felswand „Friedrich Schiller 1792" noch lesbar ist. Die Höhle ist eine reiche Fundstätte von Ueberresten vorweltlicher Thiere. Die *Steinkirche*, weiter westl., etwas versteckt (10 Min.; mit Führer), wird durch die Sage mit dem heil. Bonifacius in Beziehung gebracht und diente den Bewohnern von Scharzfeld bis Mitte des vorigen Jahrh. als Gotteshaus.

Der *Hausberg* bietet eine weite Aussicht; eine noch schönere der beträchtlich höhere **Kummel* (von Lauterberg in 1 St. bequem zu ersteigen), auf Lauterberg, Oder-Thal, die Lutterthäler und die Ebene südl. — Von Lauterberg durch das *Gerade Lutterthal* und das *Bärenthal* (ziemlich steil) oder auf der neuen Strasse nach Sieber (S. 387) bis zur Passhöhe und dann l. in 15-20 Min. auf den *Grossen Knollen*, 3-3½ St., ebenfalls mit prächtiger Rundsicht, namentl. nach dem Brocken. — Am *Scholmgraben* auf den *Königstein* und zum *Jagdkopf*, hin und zurück 5-6 St.

Von Lauterberg kann man durch das *Wiesebecker Thal*, mit dem lieblichen *Wiesebecker Teich* (Gasth., viel besucht, Pens. 3-5 ℳ tägl.), in 2 St. den neuerdings durch einen Verschönerungsverein mit Anlagen versehenen **Ravenskopf** (605m, oben **Gasthaus*) besteigen. Bequemer ist der Aufstieg von Tettenborn oder von Walkenried aus über Sachsa (s. unt.).

40km *Osterhagen.* — 45km *Tettenborn*, Station für *Sachsa* (Rathskeller, *Schützenhaus). R. von der Bahn der einer Burgruine ähnliche Dolomitfelsen *Römerstein.*

50km *Walkenried* (Gold. Löwe; Bahnrestaur.), unbedeutender Flecken, mit den grossartigen Ruinen der gleichnamigen ehemaligen Cisterzienserabtei; die Kirche aus dem XIII. u. XIV. Jahrh., die schönen frühgoth. Kreuzgänge aus derselben Zeit.

Lohnende Fusswanderung: von Walkenried Landstrasse 1½ St. nach *Wieda* (Gasth.: Engel, Bonnkessel); hier nordw. über einen Bach in den Wald (Wegweiser) und in 1 St. zum **Stöberhey* hinan; oben ein *Gasthaus. Die Aussicht vom Thurm des Hauses umfassender als vom Ravenskopf. Weiter in 15 Min. zum *Jagdkopf*, dann in einer Waldschneisse, an den braunschweig.-preuss. Grenzsteinen hin zum Ravenskopf und durch das Wiesebecker Thal nach Lauterberg, s. S. 387.

Dann ein Tunnel. — 55km **Ellrich** (**Schwarzer Adler; Schützenhaus; König v. Preussen*), Städtchen mit 3038 Einw., in hübscher Lage an der *Zorge*, von wo 1mal täglich eine Post quer durch den Harz über Elbingerode nach Wernigerode und 1mal über Braunlage nach Harzburg fährt. In der Umgebung hübsche Aussichtspunkte.

Lohnende Wege führen westl. über den *Burgsberg* und den Forst *Himmelreich* (unweit eine 1868 entdeckte schöne Höhle) nach *Walkenried* (1 St.; s. oben), östl. über die Dörfer *Werna* und *Appenrode* nach *Ilfeld* (2¼ St.; s. S. 377).

63km *Niedersachswerfen* (Deutscher Kaiser), Station für Ilfeld (5km; S. 377). R. die Bergwand *Kohnstein* (*Restaur. auf der Schnabelsburg).

Digitized by Google

69km **Nordhausen** (S. 392), Knotenpunkt für die Halle-Casseler (R. 71), die Hannoversche und die Erfurter Bahn.

Die Erfurter Bahn überschreitet jenseit (77km) *Wolkramshausen* die *Wipper*. — 81km *Klein-Furra*.

89km **Sondershausen** (**Deutsches Haus; *Tanne; Hôt. Münch*), Hauptstadt des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, mit 6110 E., in reizender Lage in dem hübschen Wipper-Thal. Im Schloss Naturalien und Alterthümer, u. a. der Püsterich, früher für ein Götzenbild gehalten, $0{,}_{64}$m hoch. Die Concerte der fürstl. Hofkapelle geniessen eines weiten Rufes. Schöne Aussicht vom *Göldener* und vom *Possen*, dem höchsten Punkte der *Hainleite*, 1 St. südl. Nach Frankenhausen, 20km, Post in $2^1/_2$ St., s. S. 391.

96km *Hohenebra:* Zweigbahn (9km) nach *Ebeleben*. — 106km *Wasserthaleben;* 113km *Greussen*, mit Zuckerfabrik. — 122km *Straussfurt* (Zweigbahn nach Gross-Heringen s. S. 406). — 129km *Ringleben-Gebesee*. — 133km *Walschleben;* 139km *Gispersleben*.

145km **Erfurt**, Nordbahnhof, 147km Thür. Bahnh. (s. S. 430).

## 70. Von Berlin und von Halle über Nordhausen nach Cassel (*Wetzlar, Metz*).

Preuss. Staatsbahn (Dir. Frankfurt). Von Berlin nach Cassel, 370 bezw. 365km, Schnellz. (*Schlesischer Bahnhof*) in $7^3/_4$ St. für ℳ 33.70, 25.10, 17.60; Personenzug (*Potsdamer Bahnhof*) in $9^1/_2$ St. für ℳ 29.40, 22.10, 14.70. — Von Halle nach Cassel, 218km, Schnellz. in $4^1/_2$ St. für ℳ 19.80, 14.70, 10.30, Personenzug in $6^1/_2$ St. für ℳ 17.60, 13.20, 8.80.

*Berlin* s. S. 1. — Die Schnellzüge der Berlin-Wetzlarer Bahn benutzen die Berliner Stadtbahn (S. 2); die Personenzüge folgen zunächst der Berlin-Potsdamer Bahn (R. 2): 9km *Lichterfelde*, 12km *Zehlendorf*, 16km *Schlachtensee*. Beide Linien treffen zusammen in (24km vom Schles. Bahnh.) *Wannsee:* vergl. S. 50.

30km *Drewitz;* 40km *Michendorf;* 49km *Beelitz;* 63km *Brück*. — 76km *Belzig*, alte Stadt mit dem ehemal. kurfürstl. Schloss *Eisenhart;* in der Nähe, bei *Hagelberg*, schlug am 27. Aug. 1813 der preuss. General v. Hirschfeld den franz. General Girard. — 89km *Wiesenburg;* 104km *Nedlitz;* 113km *Lindau*.

123km *Güterglück*, Knotenpunkt für die Zerbst-Magdeburger Bahn (R. 39a).

Ueber die *Elbe*. — 131km *Barby*. — 142km **Calbe** (*Sonne*), alte Kreisstadt (8521 Einw.) an der *Saale;* am r. Ufer das ehem. Prämonstratenserkloster *Gottesgnaden;* 3km östl. die S. 227 gen. Station *Grizehne* der Magdeburg-Leipziger Bahn. — 149km *Neu-Gattersleben*.

159km *Güsten*, Knotenpunkt für die Bahn Cöthen-Aschersleben (S. 227) und eine Zweigbahn von Magdeburg (44km; S. 227).

175km *Sandersleben* (Rathskeller; Bahnrest.), am r. Ufer der *Wipper*, Knotenpunkt für die Halle-Aschersleben Bahn (R. 67). — 181km *Hettstedt*, mit Kupferhütten.

190km **Mansfeld** (*Gold. Löwe*), Hauptort der ehem. Graf-

Digitized by Google

schaft dieses Namens, mit 2110, grossentheils in den Kupferschieferbrüchen der Umgebung beschäftigten Einwohnern. Als Bergmann kam auch Luther's Vater hierher, der 1484 von Eisleben übersiedelte. Das von ihm bewohnte Haus (über der Thür „J. L. 1530") und die von Luther besuchte Schule stehen noch. Das feste Schloss der im XVII. Jahrh. ausgestorbenen Grafen von Mansfeld, auf einer die Stadt überragenden Höhe, wurde im 30jähr. Krieg geschleift; es ist jetzt Eigenthum des Frhrn. von der Reck, der 1859-60 einen Theil nebst der Kirche hat herstellen lassen. — 205km *Riestedt*, mit bedeutendem Braunkohlenbau.

212km *Sangerhausen*, s. unten.

---

*Halle* s. S. 228. — Die Bahn überschreitet die Saale. 10km *Schlettau;* 18km *Teutschenthal.* — 27km *Oberröblingen*, am Südufer des grösseren der beiden *Mansfelder Seen*, dessen Wasser salzig ist. Zweigbahn (15km) nach *Querfurt*.

38km **Eisleben** *(Gold. Schiff; Löwe; Ring)*, Stadt mit 18,187 Einw., rings umgeben von bedeutenden Kupfer- und Silbergruben. Luther's Geburtshaus (geb. 10. Nov. 1483, † 18. Febr. 1546), Lutherstr. 16 (über der Thür sein Bildniss von Stein), brannte 1689 zum Theil ab; in den obern Räumen mancherlei Andenken. In der *Andreaskirche* ist die Kanzel, auf welcher er predigte; Büsten Luther's (Inschrift: „Gottes Wort ist nicht gebunden") und Melanchthon's (Inschrift: „Alles in der Liebe"), zum Reformations-Jubiläum 1817 von Friedrich Wilhelm III. geschenkt; sehenswerthe Grabmäler Mansfeldischer Grafen. Der Kirche gegenüber bezeichnet eine Tafel Luther's Sterbehaus. In der *Petri-Paulkirche* der Taufstein, an welchem Luther getauft worden, ein Stück seines Mantels und sein ledernes Käppchen. Das bronzene *Luther-Denkmal*, nach Siemering's Modell, wurde 10. Nov. 1883 enthüllt.

Weiter durch einen langen Tunnel. — 53km *Riestedt*, s. oben.

59 km **Sangerhausen** (Mittagsstation, 1 *M* 50; Gasth.: *Hôt. Denkewitz*, Z. L. 1 *M* 50, F. 75, B. 50 Pf.), Stadt von 9163 Einw., schon 933 genannt, 1370 sächsisch, 1815 preussisch. Die *St. Ulrichskirche* wurde angeblich 1079 von Ludwig dem Springer zur Lösung eines auf dem Giebichenstein gethanen Gelübdes gegründet (S. 230). Die *Jacobskirche* hat einen prächtigen goth. Schnitzaltar.

Von Sangerhausen nach Erfurt, 69km, Eisenbahn in 1¾ St. für *M* 5.60, 4.20, 2.80. Die Bahn überschreitet bei (5km) *Oberröblingen* die *Helme*, bei (14km) *Artern* die *Unstrut*. — 26km **Heldrungen**, im Unstrut-Thal, mit altem, von Mauern und Gräben umgebenem Schloss, wo 1525 der Schwarmgeist Thomas Münzer eine Zeit lang gefangen sass; viel Gemüse-, besonders Zwiebelbau. — 36km *Griefstedt;* 45km *Sömmerda*, Kreuzungspunkt der Bahn Grossheringen-Straussfurt (S. 406); 53km *Gross-Rudestedt;* 59km *Stotternheim*. — 69km *Erfurt* s. S. 430.

66km *Wallhausen*. Die Bahn durchzieht bis Nordhausen die *Goldne Aue*, ein fruchtbares von der *Helme* durchströmtes Thal.

76km *Rossla* (Deutscher Kaiser), mit einem Schloss des Grafen Stolberg und neuer goth. Kirche.

Digitized by Google

Südlich von Rossla erhebt der **Kyffhäuser** (455m) sein waldbewachsenes Haupt; der Weg führt über *Sittendorf*, jenseit dessen man die von *Tilleda* nach *Kelbra* (s. unten) führende Strasse kreuzt, zuletzt Fusspfad. Die ausgedehnten Trümmer des später von den Hohenstaufen vielfach bewohnten Schlosses (oben Wirthsch.) sind wenig erhalten; der 25m h. Thurm der Oberburg ist leider ohne Treppe; in der Unterburg die Burgcapelle. Den Kyffhäuser umweht die schöne, durch Rückert allgemeiner verbreitete Sage vom „alten Barbarossa, dem Kaiser Friederich", in welcher sich in den trüben Tagen deutscher Geschichte die Hoffnung des Volks auf Wiederkehr des Kaiserthums und der alten Herrlichkeit so ergreifend aussprach. Schöner Blick über einen grossen Theil des Harzes und besonders in das liebliche mittlere Unstrut-Thal.

N.w. vom Kyffhäuser liegt die Ruine ***Rothenburg** (386m), welche man von da zuerst 40 Min. auf breitem Waldwege, dann 8 Min. auf der Frankenhausen-Kelbraer Strasse, zuletzt bei einem Wegweiser r. auf gutem Fusspfad in 1 St. leicht erreicht (kürzer ist ein Fusspfad, der vom Halteplatz der Wagen, 5 Min. vom Kyffhäuser, auf halber Höhe hinführt, 30-40 Min.). Oben hubsche Aussicht und gute vielbesuchte Wirthschaft. — Am n.w. Fuss der Rothenburg die kleine Stadt **Kelbra** (*Sonne*, ganz gut) mit zahlreichen Bierbrauereien; aufwärts 35 Min., hinab 20 Min. Eisenbahnstation s. unten. — Der Besuch der beiden Burgen, der sich auch zu Wagen ausführen lässt, geschieht am besten in der umgekehrten Richtung: von Kelbra auf die Rothenburg und den Kyffhäuser, von wo man auf der oben gen. Strasse durch schönen Wald in $1^1/_2$ St. wandert nach

**Frankenhausen** (**Mohr*; *Thüringer Hof*, gute Küche), Städtchen mit 4985 Einw., mit Soolbädern und Salzwerken, die jährlich 30,000 Centner liefern. Von da 20km bis *Sondershausen* (Post 1mal, S. 354). An letzterer Strasse, etwa 1 St. von Frankenhausen beim Dorfe *Rottleben*, die 1865 entdeckte **Falkenhöhle*, auch *Barbarossa-* oder *Kyffhäuser-Höhle* genannt, 300m l., stellenweise über 30m br. und 3-7m h., mit unterirdischen Seen (Eintr. 50 Pf.; bengalisches Feuer in Frankenhausen in der Apotheke am Markt zu haben). Ein directer Weg vom Kyffhäuser nach der Höhle (2 St.) führt bei dem fürstlich schwarzburg'schen Jagdschloss *Rathsfeld* (Restaur.), halbwegs zwischen Kelbra und Frankenhausen, rechts von der Strasse ab.

[Von Frankenhausen nach Freiburg an der Unstrut. Lohnende Wanderung; 3 Tage. — 1. Tag. Nachm. nach *Oldisleben* (gutes Gasthaus), an der Unstrut und am Fuss der Sachsenburg gelegen. — 2. Tag. Zu den auf steilem Kalkfelsen (*Bonifacius-Pfennige*) über einander aufsteigenden Ruinen der **Sachsenburg* mit weiter Aussicht; dann nach ($1^1/_2$ St.) *Heldrungen* (S. 390) und von da auf leicht zu findendem Waldwege über die *Schmücke* nach *Kloster Donndorf* und weiter in $4^1/_2$ St. nach *Rossleben*, einem stadtähnlichen Dorfe (gute Unterkunft) in einer der anmuthigsten Gegenden der Goldenen Aue. Im Ort die altberühmte Klosterschule, mit c. 125 Schülern, im J. 1554 von Heinrich v. Witzleben gegründet. — 3. Tag. Ueber die auf und aus Gips erbaute Halbruine *Wendelstein*, wo beste Rundsicht über das mittlere Unstrut-Thal, nach ($1^1/_4$ St.) *Memleben*, mit den theilweise restaurirten *Ruinen eines angeblich von Mathilde, der Gemahlin Kaiser Heinrich's I., zu Anfang des x. Jahrh. gegründeten, von Otto II. zur Abtei erhobenen Benedictinerklosters in spätrom. Stil; besonders gut erhalten die auf schönen Säulen ruhende Krypta. Heinrich I. und Otto I. sind in Memleben gestorben. Weiter über die kahle Höhe des *Orlas* und *Altenroda* in 2 St. nach *Burgscheidungen*, mit gräfl. Schulenburg'schem Schloss im Rococostil, auf rothem Sandsteinfelsen an der Stelle der alten Thüringerstadt *Scheidingen* gelegen. Von hier, wo die zusammenhängenden Weinberge beginnen, über *Laucha* in 2 St. nach *Freiburg* (S. 405). — Gute Fussgänger mögen von Memleben über das Städtchen *Nebra* (Gasth.: *Anker; Preuss. Hof), mit grossen Sandsteinbrüchen und schöner Ruine, dann über **Vitzenburg* mit Schloss auf schroffem Gipsfelsen, *Reinsdorf* (alte Kreuzkirche, Rest eines Klosters) und *Karsdorf* nach Burgscheidungen wandern (von Memleben $3^1/_2$ St.).]

80km *Berga-Kelbra;* 85km *Aumühle;* 90km *Heringen.*

Digitized by Google

97km **Nordhausen.** — Gasth.: In der Stadt: Röm. Kaiser, Berliner Hof, Prinz Carl, Erbprinz, alle gut; Schiff. — Hôt. Wieg, Hôt. Isermann, am Bahnhof. — Restaur.: Riemann (echtes Bier); Sittig, Bahnhofstr. 23.

*Nordhausen*, mit 26,198 Einw., bis 1803 freie Reichsstadt, liegt in fruchtbarer Gegend am südl. Abhang des Harzes an der *Zorge*. Bedeutende Industrie, bes. Branntweinbrennereien. Sehenswerth ist die spätgothische *Domkirche*, mit geschnitzten Chorstühlen und einer roman. Krypta. In der *St. Blasienkirche* zwei Gemälde von Cranach, ein Ecce Homo und das Epitaph des Bürgermeisters Meyenburg, die Auferweckung des Lazarus darstellend, unter den Leidtragenden Luther, Melanchthon und Meyenburg. Am *Rathhaus* eine Rolandsäule (S. 302). Städtisches *Alterthums-Museum* (geöffnet Do. 2–4 Uhr). Die ehem. Befestigungen sind zu Spaziergängen umgewandelt. Hübscher Spaziergang durch das *Gehege* (zahlreiche Restaurationen) nach der *Wilhelmshöhe*, einem Kaffehaus mit Harzansicht.

*Von Nordhausen nach Northeim und nach Erfurt* s. S. 389/388.

106km *Wolkramshausen*; 112km *Pustleben*; 115km *Bleicherode*; 124km *Sollstedt*; 133km *Gernrode*. — 139km *Leinefelde*.

Von Leinefelde nach Gotha, 67km., Eisenb. in $2^1/_4$-$2^1/_2$ St. für ℳ 5.50, 4.10, 2.80. — 9km *Silberhausen-Dingelstädt*; 18km *Dachrieden*. — 27km **Mühlhausen** (*Weisser Schwan*, *König v. Preussen*), alte Stadt mit 23,478 E. an der *Unstrut*, früher freie Reichsstadt, seit 1802 preussisch. Von den zahlreichen Kirchen sind bemerkenswerth die *Marienkirche*, gothisch mit 5 Schiffen; die *Blasiuskirche* mit alten Glasmalereien. Hübscher Spaziergang zum (1 St.) *Weissen Haus*; halbwegs seitwärts die *Popperoder Quelle*, gleichfalls Vergnügungsort. Die Wiedertäufer haben hier besonders gehaust; ihr Anführer Thomas Münzer ward 1525 hier enthauptet. — 34km *Seebach*; 38km *Grossengottern*. — 46km **Langensalza** (Gasth.: *Mohr*, Z. L. F. 2 ℳ, B. 40 Pf.), Stadt von 10,538 E., mit Tuchfabriken. 10 Min. von der Stadt das gleichnamige Bad mit schwacher Schwefelquelle, an der *Unstrut* hübsch gelegen. Im Juni 1866 fand hier das bekannte Treffen zwischen Preussen und der hannöver'schen Armee statt, dem die Capitulation der letzteren folgte; der Kampfplatz war n.ö. von der Stadt im Unstrut-Thale, in der Nähe des Dorfes *Merxleben*. Mehrere Denkmäler zwischen Langensalza u. Merxleben erinnern an die gefallenen Preussen; das Hannoveraner-Denkmal, eine stattliche goth. Spitzsäule, befindet sich auf dem Friedhof westl. der Stadt. — 55km *Ballstädt*. — 67km *Gotha*, s. S. 434.

Von Leinefelde nach Niederhone (S. 447), 49km, Eisenbahn in $1^1/_2$ St.; Stationen: *Dingelstädt*, *Küllstedt*, *Geismar*, *Schwebda*, *Eschwege* (S. 447).

Weiter im *Leine-Thal* abwärts. — 155km *Heiligenstadt* (*Preuss. Hof, Eichsfelder Hof), mit 5411 Einw., ehem. Hauptstadt des kurmainzischen Fürstenthums Eichsfeld, an der *Leine*, mit drei goth. Pfarrkirchen aus dem XIII. u. XIV. Jahrh. — 167km *Arenshausen*.

170km *Eichenberg*, Knotenpunkt für Göttingen u. Bebra, s. S. 446. — Die Casseler Bahn wendet sich dem *Werra-Thal* zu. — 176km *Witzenhausen*, am l. Ufer des Flüsschens, mit einigem Weinbau. [Von hier über *Hundelshausen* u. *Trubenhausen* auf den *Meisner* (S. 447) 3 St., grossentheils Landstrasse.] — 185km *Hedemünden*; zweimal über den Fluss.

194km *Münden* s. S. 349. — 218km *Cassel*.

Digitized by Google

## 71. Cassel und Wilhelmshöhe.

**Gasthöfe.** *Beim Bahnhof:* *Hôt. du Nord (Pl. b: C 2), Z. L. B. von 2 *M* an, M. 3, F. 1 *M*; *Hôt. Royal (Pl. a: C 2), Z. L. B. von 2 *M* an, mit elegantem Biersalon, beide dem Bahnhof gegenüber; *Prinz Friedrich Wilhelm (Pl. c: C 2), am Friedr.-Wilhelms-Platz, mit Gartenrestauration, Z. L. 2½, M. 2½, F. 1 *M*; Deutscher Kaiser (Pl. d: D 1), Bahnhofstr. 1, Z. 2 *M* 50. — *In der Stadt:* *König von Preussen (Pl. e: D 2), mit Garten, Z. L. B. 3, F. 1, M. 3 *M*; *Hôt. Schirmer (Pl. f: D 3), beide am Königsplatz. — Hôt. Golze, Oberste Gasse, Z. B. L. 1½-2 *M*, gelobt; Ritter (Pl. h: E 2), Mittelgasse, Z. u. B. 1½ *M*, F. 80 Pf., gelobt. — *Stück's Hôt. garni*, Museumstr. 4, mit Restaur. — *Familien-Pension* der Fr. *v. Buttlar*, Hohenzollernstr. 19, Pens. 4-5 *M* täglich. — Gasthöfe in Wilhelmshöhe s. S. 401.

**Restaurationen.** *Weinh.:* Bohne, Obere Königstrasse, dem Theater gegenüber; Ludovici, Friedrichsplatz; le Goullon, Untere Karlstr. — *Bier* im Hôt. Royal (s. oben); Palais-Restaurant, Obere Königstr. 30 (auch Wein); Kaiserhalle, Friedrichsplatz u. Ob. Königstr. 39; Café Breuer, Friedrich-Wilhelmsplatz; Gerhardt, Königstr. 22; Schaub's Garten, Kölnische Str. 17, auch Café, Abends Concert; Stadtpark, Wilhelmstr. 6, mit Café, 15. Mai bis 15. Sept. jeden Abend Concert, Freit. Symphonieconcert; Schäfer, Museumsstr. 4. — Schöne Aussicht vom *Felsenkeller (Eissengarthen) auf dem *Weinberg*, vor dem Frankfurter Thor (Pl. C 5), auch Kaffe; hübsch auch vom Belvedere auf dem *Möncheberge* (gewöhnliche Droschkentaxe) mit Aussichtsthurm (Eintr. 10 Pf., für Benutzung des Fernrohrs 20 Pf.); dabei eine bescheidene Restauration. — Restauration mit Café in der *Karlsaue* (S. 400), mehrmals wöchentlich Concert.

**Conditoreien:** *Jung (auch bair. Bier), am Friedrichsplatz 2; Paulus (auch Bier), Ständeplatz 1½; Worch, Obere Königstr. 14.

**Droschken.** *Die Fahrt* vom Bahnhof in die Stadt und umgekehrt 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 u. 4 Pers. 80 Pf. *Nach der Zeit:* ¼ St. 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., jede weitere ¼ St. 30, 40 od. 60 Pf. — Gepäck bis 10kg frei, bis 15 kg 10 Pf. das Stück, schwerere Stücke je 25 Pf. Nachts doppelte Taxe. — *Nach Wilhelmshöhe* s. S. 401. — Wagen nach *Wilhelmsthal* (S. 341; in 1½ St.) hin u. zurück etwa 14 *M*.

**Trambahn** s. S. 401.

**Pferdebahn:** von der *Wilhelmshöher Allee* (beim Café Germania; Anschluss an die Trambahn, S. 401) zum *Centralbahnhof* und durch die Hedwigstrasse nach *Bettenhausen*, mit Zweiglinie *Königsplatz-Todtenhof* (vgl. den Plan).

**Bäder.** Flussbäder bei Sinning, an der Fulda-Kettenbrücke; Collet, weiter oberhalb (Ueberfahrt). — Warme Bäder (auch russ. Dampfb.): Erdmann, Mauerstr.

**Post u. Telegraph**, beide am Königsplatz; auch im Bahnhof, südl. Flügel.

**Kgl. Hof-Theater** (Pl. 3: D 3), unter Oberleitung der General-Intendantur der kgl. Schauspiele in Berlin, 6 Vorstellungen wöchentl.; Ende Juni bis Mitte August Ferien.

Permanente Kunstausstellung des Casseler Kunstvereins im *Kunsthause* (Pl. 5) am Ständeplatz, neuere Bilder, tägl. 11-2 Uhr, 50 Pf.

Der „Verein zur Wahrung der Interessen der Fremden in Cassel" ertheilt jede wünschenswerthe Auskunft (Bureau: Kölnische Strasse 4, Eingang Mauerstr., 10-12 u. 3-5 U.).

*Cassel* (150m), Hauptstadt des ehem. Kurfürstenthums Hessen, jetzt Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Hessen-Nassau und des Generalcommando's des XI. Armeecorps, liegt an der *Fulda*, welche die kleine Unter-Neustadt (am r. Ufer) von der Altstadt und der stromaufwärts von letzterer gelegenen Ober-Neustadt trennt. Die Stadt, welche früher in ausgeprägter Weise den Charakter einer kleinen Residenz trug und ihrer Stille wegen bekannt war, hat sich seit den Ereignissen des Jahres 1866 be-

Digitized by Google

deutend gehoben (1864: 35,980, 1880: 58,290 Einw.). Gleich in der Umgebung des Bahnhofs thut sich dieser Umschwung kund. Ein grosser Theil der dortigen Strassen ist erst in den letzten Jahren entstanden.

Vom Bahnhof führt die kurze Museums-Strasse auf den Friedrich-Wilhelms-Platz (Pl. C D 2), auf welchem, von Anlagen umgeben, der 1881 errichtete *Löwenbrunnen*, entworfen von Schneider, die vier Flussgöttinnen (Werra, Fulda, Lahn, Edder) von Echtermeyer. An diesen Platz stösst s.w. unmittelbar der mit vierfacher Lindenreihe bepflanzte Ständeplatz (Pl. C 3); an demselben das 1836 erbaute *Ständehaus* (Pl. 11) und das *Kunsthaus* (Pl. 5; Kunstausstellung s. oben).

Durch die Kölnische Strasse steht der Friedrich-Wilhelms-Platz in Verbindung mit dem runden Königsplatz (Pl. D E 2, 3), an welchem die *Post* und die oben genannten Hôtels liegen. Der Königsplatz ist Ausgangspunkt der Trambahn (S. 401). — Etwas n.ö. von hier liegt am Martinsplatz die reformirte *St. Martinskirche* (Pl. 6: E 2), im goth. Stil, Schiff im XIV., Chor Anfang des XV. Jahrh. aufgeführt, 1842 restaurirt. Der Küster wohnt Hohenthorstr. 18.

Im Chor, an der Stelle des Hochaltars, das grosse Denkmal Philipp's des Grossmüthigen († 1567) und seiner Gemahlin, von Beider Sohn Wilhelm IV. errichtet, schwarzer Marmor mit weissen Reliefs; davor auf dem Fussboden eine Grabplatte mit den Wappenschildern der Verstorbenen. R. davon an der Chorwand das Denkmal des Landgrafen Moritz, von buntem Marmor, 1662 errichtet; gegenüber ein Denkmal aus Erzguss mit dem Bilde der Landgräfin Christine († 1549). — Der 70m h. *Thurm* gewährt eine hübsche Uebersicht über Stadt und Umgegend; man schellt an der kleinen Pforte r. neben dem Westportal.

In der benachbarten Marktgasse (Pl. E F 2) ist n° 2 das Haus, in welchem die *Brüder Grimm* 1806–14 wohnten und u. a. auch die Kinder- u. Hausmärchen schrieben.

Vom Königsplatz läuft in s.w. Richtung die Obere Königsstrasse (Pl. D C 3, 4), die Hauptverkehrsader der Stadt. Dieselbe berührt den Friedrichsplatz (s. unten) und r. den Opernplatz (s. unten), weiterhin l. den *Messplatz* (Pl. C D 4), auf welchem, dem Rathhaus gegenüber, ein *Denkmal des Oberbürgermeisters Schomburg* sich erhebt, Bronzebüste nach Echtermeyer's Modell. Die Strasse endet am Rondel (Pl. C 4), beim Wilhelmshöher Thor. Das sie abschliessende grosse Gebäude ist das neue *Gymnasium*.

Der **Friedrichsplatz** (Pl. D E 3, 4), zwischen Altstadt und Ober-Neustadt gelegen, ist 324m lang, 151m breit. An demselben ö. das ehem. kurfürstl. *Palais* (Pl. 10), 1769 erbaut, 1821 durch das sog. „rothe Palais" vergrössert; das durch sein Säulenportal hervortretende *Museum Fridericianum* (s. unten), die *kgl. Kriegsschule* und die *kath. Kirche*, 1770–76 erbaut. In der Mitte des Platzes das *Standbild des Landgrafen Friedrich II.* (1760–85), von den Ständen diesem Fürsten noch bei seinen Lebzeiten errichtet, von Nahl entworfen; an der Vorderseite die Inschrift: *„Friderico II. patria"*; die Inschrift der Rückseite deutet an, dass zur westfälischen Zeit

Digitized by Google

(1806-13) das Standbild entfernt worden war. — Der nordwestl. Theil des Friedrichsplatzes heisst Opernplatz. An demselben das unscheinbare *Theater* (Pl. 3); davor das von Hartzer modellirte, 1883 enthüllte *Bronzestandbild Louis Spohr's*, der 1822-59 am Casseler Hoftheater Kapellmeister war.

Die Südseite des Friedrichsplatzes schliesst das schöne **Auethor** (Pl. E 4), unter Friedrich II. erbaut, 1824 erweitert, an welchem als Siegesdenkmal für 1870/71 zwei *Bronzereliefs mit Figuren von *Siemering* angebracht sind: Abschied und Rückkehr der Krieger; ein Siegesadler von *H. Brandt* in Cassel krönt den Bau; an der Rückseite die Inschriften. Freundliche Aussicht über die Karlsaue (S. 400) in das Fulda-Thal, in der Ferne abgeschlossen durch eine Gebirgskette, in welcher links der Meisner (S. 447) hervortritt. — Vom untern Friedrichsplatz erblickt man n.ö. das mächtige neue *Justiz-* (Nordhälfte) und *Regierungsgebäude* (Südhälfte; in beiden schöne Treppenhäuser), an Stelle der früheren Kattenburg, aus deren Quadern die neue Bilder-Gallerie (S. 396) errichtet ward.

Das ***Museum Fridericianum** (Pl. 7), 1769-79 ebenfalls von Landgraf Friedrich II. erbaut, enthält antike Sculpturen und Gipsabgüsse, Münzen, Modelle, prähistorische Funde, u. s. w. Geöffnet: Mo. Do. 10-1, April bis Herbst auch Di. Sa. 3-5 Uhr. Eingang im Sommer durchs Hauptportal, im Winter von der Rückseite, im Hof; ausser dieser Zeit öffnet der Museumsdiener, der in dem kl. Hause hinter dem Museum neben dem s.ö. Durchgang wohnt. Director *Dr. Pinder.* Katalog 60 Pf.

Durch das Hauptportal tritt man in die (I.) Stifterhalle: Büsten der fürstlichen Stifter der Sammlungen; auf den Gesimsen r. und l. die Napoleoniden, zum Theil von *Canova* (?). — Von hier rechts in den

II. Saal der antiken Sculpturen: *1. nackter Jüngling im Begriff sich zu salben, griech. Arbeit; 3. Replik des Doryphoros von Polyklet (falsch ergänzt); 4. u. 5. Apollo; 7. Athene; *13. Kopf eines Diadumenos, eine spätere, attische Umbildung des polykletischen Diadumenos.

III. Saal: Gipsabgüsse ägypt. Statuen und Reliefs.

Von hier durch den nächsten Saal (VI) nach dem

IV. Saal. Kleinere antike Kunstwerke, sowie antike und hessische Münzen und Medaillen: auf einem Postament freistehend *Bronzestatuette der Victoria, griech. Arbeit. Schrank VA: kleine ägypt., etruskische, griech. und röm. Bronzen; — Schrank VB u. VC: Geräthe; — Schrank VD: Germanische Alterthümer; — Schrank VE: antike Kunstwerke aus Stein, Thon und Glas; — Schrank VF: Copien von antiken Werken; — Schrank VG und VII: Fälschungen und Umbildungen.

V. Saal (im Winter Eingangszimmer): antike und moderne Gemmen und Cameen; an den Wänden Gipsabdrücke aus anderen Sammlungen.

Nun zurück durch Saal IV zum VI. Saal, in die *Sammlung von Gipsabgüssen* (c. 360), welche, hier beginnend, in chronologischer Ordnung, nach r. hin in den Corridors und der Halbrotunde an der Hinterseite des Gebäudes sowie in den 2 Sälen l. von der Stifterhalle (s. oben) aufgestellt sind (alle diese Räume werden als VI. u. VII. Saal zusammengefasst). — Im VIII. Saal 36 Korknachbildungen altröm. Bauwerke, Ende des XVIII. Jahrh. gefertigt.

Im Museumsgebäude ist auch die Landes-Bibliothek, deren imposanter Saal fast das ganze erste Stockwerk der Vorderseite einnimmt, mit 170,000 Bänden u. 1600 Handschriften (u. a. das Hildebrandslied, IX. Jahrh.), Wochentags 10-12¾ U. offen. Von 1816, bez. 1814 bis 1830 waren Jakob u. Wilhelm Grimm hier Bibliothekare.

Digitized by Google

Hinter der Kriegsschule (s. S. 394) das **Naturalien-Museum**, Steinweg 2 (geöffnet Mo. u. Do. 10–1 U, Di. u. Sa. 3–5 U.). Dasselbe enthält im Erdgeschoss und im 1. Stock die *naturhistor. Sammlungen* (die botan. Sammlung enthält das älteste Herbarium Deutschlands, 1556–92 angelegt, und eine Holzsammlung in Bücherform), im 1. Stock die *ethnograph. Sammlung* (Modelle von Schiffen u. s. w.).

Vom Friedrichsplatz s.w. zieht sich die Bellevuestrasse (Pl. D 4, 5), mit schöner Aussicht. Das *Bellevue-Schloss* (Pl. 1), ein weitläufiges Gebäude, 1811–13 Residenz des Königs Jérôme, ist jetzt z. Th. vom Generalcommando, z. Th. von der *Akademie der bildenden Künste* eingenommen.

Am Ende der Bellevuestrasse erhebt sich das 1871–77 nach Plänen von *v. Dehn-Rotfelser* im Renaissancestil aufgeführte Gebäude der ****Bilder-Gallerie** (Pl. 2), aus einem langgestreckten Mittelbau, dessen Hauptgeschoss durch eine mächtige Loggia charakterisirt wird, und zwei Eckpavillons bestehend; der bildnerische Schmuck ist von Prof. *Hassenpflug*, *Echtermeyer* und *Brandt*. Am Hauptportal Sandsteinbilder von Rubens und Rembrandt. Vor dem Gebäude ein Büstendenkmal für den verdienstvollen ersten preuss. Oberpräsidenten von Hessen *E. v. Möller* († 1880), von Hassenpflug, 1883 errichtet.

Das erste Stockwerk, zu welchem man auf einer Marmortreppe hinansteigt, enthält die GEMÄLDEGALLERIE, welche in 4 Oberlichtsälen und 20 Cabinetten aufgestellt ist. Eintritt: So. 11–1, Di. Mi. Fr. Sa. 10–1 Uhr, von April bis Herbst auch Mo. Do. 3–5, zu andern Stunden durch den Castellan. Katalog 50 Pf.

Die Casseler Gallerie wurde von *Landgraf Wilhelm VIII.* angelegt, der in den zwanziger Jahren des XVIII. Jahrhunderts als Gouverneur von Friesland die Gelegenheit zum Ankauf holländischer Bilder benutzte und auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland durch besondere Agenten in Amsterdam und Hamburg niederländische Gemälde erwerben liess. Auf welche Weise und zu welcher Zeit die italien. Bilder nach Cassel gelangten, ist nicht bekannt; doch bestand die Gallerie, freilich in mehreren Gebäuden zerstreut, schon in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts in einer Vollständigkeit, deren sie sich leider gegenwärtig nicht mehr erfreut. Denn die Schätze und Perlen, welche die Franzosen 1806 nach Paris entführt hatten, kamen nach dem zweiten Pariser Frieden nicht alle zurück. Hervorragende Werke, wie den Potter'schen Stier, die Kreuzabnahme von Rembrandt, Claude-Lorrain'sche Landschaften hatte Kaiser Alexander von Russland der Kaiserin Josephine abgekauft und nach Petersburg gesendet, wo sie in der Eremitage glänzen. Die zurückgebrachten Bilder blieben Jahrzehnte lang nur unter Schwierigkeiten zugänglich, die erst durch das preuss. Regiment beseitigt worden sind.

Unter den Italienern ist das männl. Bildniss (n° 25, Saal IV) ein hervorragendes Meisterwerk *Tizian's*, um 1549/50 gemalt, von kühner Freiheit der Behandlung. Ebenso erfreut sich die Gallerie eines farbenreichen kleinen Breitbildes von *Paolo Veronese*, Familie des Darius (n° 89, Saal IV; kleine Wiederholung des berühmten Londoner Gemäldes), und eines markigen *Tintoretto* (n° 70, Saal IV).

Von den altdeutschen Bildern werden jetzt nicht allein die Ursula

Digitized by Google

Hans Tucherin (n° 16, Cab. 15), sondern auch die bisher Dürer getaufte Elsbeth Tucherin (n° 7, Cab. 15) dem *Michel Wohlgemuth* zugesprochen. Auch die Reihe der *Holbein*-Bilder, welche der frühere Katalog aufzählte, hat sich als unecht erwiesen. Unter den sechs *Cranachs* zieht die Diana (n° 10, Cab. 15; ähnliche Composition von Dürer) am meisten an.

Perle an Perle reiht sich im Kreise der flandrischen und holländischen Malerei an einander. Die Madonna auf dem Throne mit Heiligen von *Rubens* (n° 187, Saal I), unter dem sichtlichen Einflusse der Venezianer componirt, die Porträts von *van Dyck* (n° 290-304, zerstreut), ein Familienbildniss des *Gonzales Coques* (n° 458, Cab. 7) und die Baderstube von *David Teniers d. J.* (n° 404, Cab. 10) bezeichnen Höhepunkte der flandrischen Schule. — In Bezug auf die beiden holländischen Hauptmeister Frans Hals und Rembrandt kann kaum eine andere deutsche Gallerie mit der Casseler wetteifern. Sie besitzt 7 Bilder von Hals und über 20 Werke von Rembrandt. Unter den Bildern von *Frans Hals* müssen hervorgehoben werden: die beiden musicirenden Knaben (n° 223, Saal II) und die Porträts eines vornehmen Niederländers und seiner Frau (n° 224, 225, Saal I), frühe Werke von sorgfältiger Behandlung; dagegen sind schon der lachende Bauer (n° 222, Cab. 11) und vollends der Cavalier mit dem Schlapphut (n° 226, Cab. 12; aus späterer Zeit) treffliche Proben des derben Humors und der bis zur äussersten Grenze fortschreitenden technischen Freiheit des Künstlers. An der Spitze der *Rembrandt*'schen Werke steht das biblische Bild: „Jacob segnet die Söhne Joseph's" vom J. 1656 (n° 367, Cab. 8), ein Wunderwerk malerischer Behandlung und tiefer religiöser Empfindung. Wie sehr ihm auch die idyllische Schilderung zu Gebote stand, beweist die sog. Holzhackerfamilie (n° 366, Cab. 8). Auch Porträts aus des Meisters früherer und späterer Periode finden sich vor. Die Palme verdient das Bildniss der jungen glücklichen Frau des Künstlers, Saskia, 1634 (n° 356, Cab. 7). Aus der gleichen Zeit das Selbstporträt des Künstlers in der Sturmhaube (n° 357, Saal I). Noch früher, in die Jahre 1630-32, fallen die alten Köpfe n° 348 (Cab. 11), 355 (Cab. 8), 362 (Cab. 7) u. 365 (Cab. 8). Der Schreibmeister Coppenol (n° 358, Cab. 7) und der Dichter Krul (n° 351, Saal II) sind ebenfalls bald nach Rembrandt's Uebersiedelung von Leyden nach Amsterdam (1630) gemalt worden. Der späteren Periode Rembrandt's (1655-58) gehören der sog. Six (n° 364, Saal II), der Speerträger (n° 370, Saal III), sein eigenes Porträt (n° 360, Cab. 8) und das des Nicolas Bruyningh (n° 359, Cab. 8) an. Rembrandt's Landschaften (besonders n° 372, Saal I, u. 368, Cab. 8) dürfen nicht übergangen werden. — Von den anderen holländischen Malern sind *Phil. Wouwerman* (n° 478, Cab. 11), *Adr. Brouwer* (n° 380, Saal I), *Jan Steen* (n° 576, Cab. 11), *Adr. van Ostade*, *Metsu* und *Ter Borch* (n° 384, Cab. 9) besonders gut vertreten. — Nicht Eigenthum der Gallerie, sondern derselben nur auf die

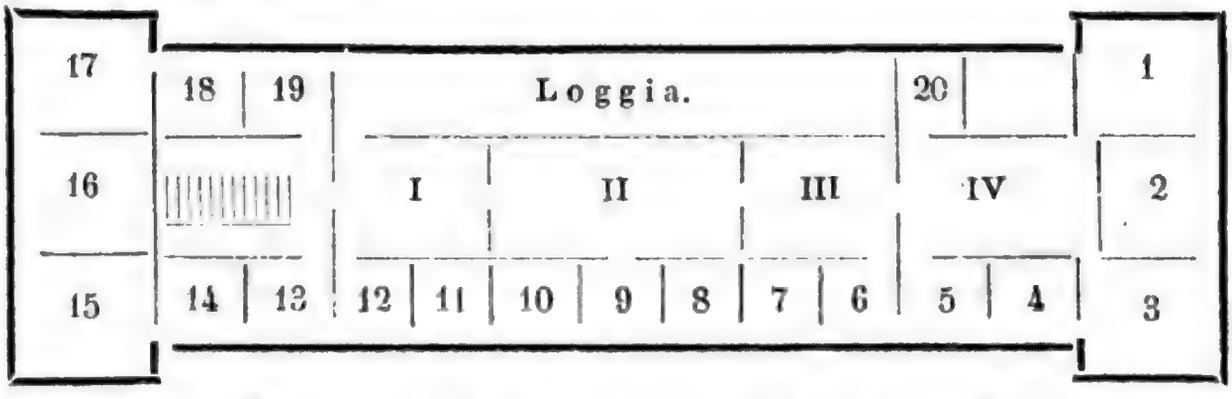
Digitized by Google

Dauer von 10 Jahren leihweise überlassen, ist die Sammlung Habich, deren Bilder zum Theil über die Gallerie zerstreut sind; dieselben sind im Nachfolgenden mit S.H. bezeichnet.

Aus dem Treppenhause mit 8 allegor. Marmorstatuen der kunstgeschichtlich bedeutendsten Länder von *Echtermeyer* geradeaus in den

I. Saal. Gegenüber dem Eingang: r. 230. *De Crayer* († 1669), Anbetung der Hirten; l. 266. *Jac. Jordaens* († 1678), Pan bei einem Bauer zu Tisch; 578. *M. d'Hondecoeter* (1636-95), Hahnenkampf. — Rechte Wand: in der Mitte *187. *Rubens* (1577-1640), thronende Maria mit Heiligen; *224. *225. *Frans Hals* († 1666), Mann und Frau; **372. *Rembrandt* (1607-69), bergige Landschaft mit einer Brücke (1650); 399. *Adr. van Ostade* († 1685), der Dudelsackspfeifer. Neben der Thür l. *380. *Adr. Brouwer* († 1638), kartenspielende Bauern; r. 488. *Phil. Wouwerman* († 1668), Bauern im Felde bei der Mittagsrast. — Linke Wand: *295. *293. *Ant. van Dyck* (1641), Familienbilder; 464. *Phil. Wouwerman*, Reitschule; *357. *Rembrandt*, Selbstporträt des Malers mit einer Sturmhaube auf dem Kopf; 186. *Rubens*, Diana mit Nymphen von Satyrn überfallen. — Ausgangswand: über der Thür: 179. *Rubens*, Bacchus, Ceres, Venus, Amor; r. von der Thür: 198. *Frans Snyders* († 1657), grosses Küchenstück.

II. Saal. Rechte Wand: 272. *Jordaens*, Bohnenfest; *223. *Frans Hals*, zwei musicirende Knaben; *183. *Rubens*, lebensgrosses Bild eines Orientalen; über der Thür: 317. *De Heem* († 1674), Stillleben; *364. *Rembrandt*, Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung (früher Bürgermeister Six genannt; 1639); 467. *Phil. Wouwerman*, Landschaft; *567. *Jakob van Ruisdael* († 1682), Gebirgslandschaft mit Wasserfall; 527. *Paul Potter* († 1654), Viehstück; 350. *Rembrandt*, Bildniss eines graubärtigen Mannes; 351. *Rembrandt*, Bildniss des Dichters Jan Krul. — Linke Wand: *459. *Gonzales Coques*, Familienbild; 188. *Rubens*, Allegorie, Mars als Sieger; 480. *Phil. Wouwerman*, Schlacht; 371. *Rembrandt* (Copie), holländ. Bürgerfähndrich (1656); *300. *301. *Ant. van Dyck*, männl. u. weibl. Bildniss, lebensgross; 369. *Rembrandt* (Copie), Simson von den Philistern geblendet (1636); *Casp. Netscher* († 1684), 592. Maskerade, 591. musicirendes Paar. — Ausgangswand: 270. *271. *Jordaens*, Breiesser, Erziehung des Bacchus.




III. Saal. Eingangswand: *267. *Jordaens*, Pan bei einem Bauer zu Tisch. — Rechte Wand: 177. *Rubens*, Jupiter in der Gestalt der Diana die Kallisto liebkosend; 436. *Barth. van der Helst* († 1670), männl. Bildniss. — Linke Wand: 370. *Rembrandt*, ein Geharnischter; 196. *Abr. Janssens* (1575-1632), Diana und Nymphen von Satyrn belauscht (das Wildpret von *Fr. Snyders*); 180. *Rubens*, Meleager bringt der Atalante den Kopf des kalydonischen Ebers. — Ausgangswand: 577. 579. *Melchior d'Hondecoeter*, Hühnerstücke.

IV. Saal. Italiener. Eingangswand: 97. *Palma Giovine*, Venus am Putztisch. — Rechte Wand: *70. *Tintoretto* († 1594), männl. Bildniss; *89. *Paolo Veronese*, Familie des Darius vor Alexander d. Gr.; *23. *Cesare Vecelli* (?), Cleopatra. — Linke Wand: S. H. *Pietro da Cortona* († 1669), Diana und Nymphen im Bade von Aktäon belauscht; 169. *Guido Reni*, betende Maria; *263. *Ribera*, Mater dolorosa; darüber: 45. *Pontormo* († 1556), Bildniss eines jungen Mannes. — Ausgangswand: 67. *Bassano*, männl. Bildniss; **25. *Tizian*, lebensgrosses Bildniss des Don Alfonso d'Avalos (?), aus des Meisters späterer Zeit; *Palma Giovine*, 100. Venus Amor liebkosend, 98. Perseus befreit Andromeda.

Digitized by Google

Vom IV. Saal gelangt man (1. Thür l.) zunächst in das

20. Cabinet: 796-799. *De Wit*, die vier Jahreszeiten, grau in grau, Nachahmungen von Reliefs. — In den Saal zurück und l. in das

1. Cabinet. Links: *280. *Nic. Poussin*, bacchische Scene im Walde; rechts: 602. *Lairesse*, Bacchusfest.

2. Cabinet. Copien nach italienischen Meistern. — 3. 4. Cabinet. Italiener und Spanier ohne hervorragenden Werth.

5. Cabinet. Eingangswand: 529. *Carlo Maratti* († 1713), h. Familie; 29. *Nach Raffael*, h. Familie in einer Landschaft (unter Glas). — Ausgangswand: 66. *Jac. Bassano*, Grablegung Christi. — S. H. *Dom. Beccafumi*, Madonna mit dem Kind und Heiligen.

6. Cabinet. Eingangswand: 255. *Honthorst* († 1656), alte Frau Gold wägend. — Ausgangswand: 256. *Honthorst*, heil. Cäcilie; 613. *Schalcken*, Büssende Magdalena.

7. Cabinet, nur Porträts von der Hand der besten in der Gallerie vertretenen Meister. Eingangswand: 316. *Corn. de Vos* († 1651), Bildniss des Waisenhausvorstehers Salomon Cock zu Antwerpen. — Mittelwand: *268. *Jordaens*, die Familie des Malers; oben r.: 299. *A. van Dyck*, junges Mädchen; *75 u. l. 76. *Ant. Mor*, Bildnisse des Johann Gallus und seiner Gattin. — Ausgangswand: 363. *Rembrandt*, männl. Bildniss; 228. u. weiter 227. *Frans Hals*, männl. Bildnisse; *358. *Rembrandt*, Bildniss des Schreibmeisters Coppenol; 587. *Casp. Netscher*, Dame u. Papagei; **458. *Gonzales Coques*, ein junger Gelehrter und seine Frau; 292. *A. van Dyck*, junge Dame; 586. *Casp. Netscher*, alte Dame sitzend; 362. *Rembrandt*, männl. Bildniss; **356. *Rembrandt*, Bildniss der Saskia von Ulenburgh, des Malers erster Frau.

8. Cabinet. Eingangswand: 431. 430. *Ger. Dou* († 1675), Bildnisse eines Ehepaares; *366. *Rembrandt*, die sog. Holzhackerfamilie, eine „h. Familie" in der schlichten innigen Auffassung der niederländischen Schule (1646); *359. *Rembrandt*, Bildniss des Nicol. Bruyningh (1658); 361. *Rembrandt*, Studie. — Mittelwand: *Rembrandt*, 347. junge Frau, *368. Winterlandschaft (1636); S. H. *Adr. van Ostade*, in einem Hofe kartenspielende Bauern; 400. *Adr. van Ostade*, zechende Bauern, dabei ein Geiger u. ein Leierbube; 360. *Rembrandt*, Selbstbildniss (1658); 401. *Adr. van Ostade*, zechende u. rauchende Bauern, dabei ein Geiger. — Ausgangswand: 355. *Rembrandt*, Brustbild eines alten Mannes mit goldener Kette (1630); *367. *Rembrandt*, Jacob segnet seine Enkel Ephraim und Manasse in Gegenwart ihres Vaters Joseph und ihrer Mutter Asnath (1656); 348. *Rembrandt*, Studienkopf.

9. Cabinet. Eingangswand: 1023. *A. van Everdingen* († 1675), Landschaft; *416. *Gabr. Metsu* († nach 1667), Frau u. Wildprethändlerin; *525. *Paul Potter*, Viehweide. — Rechte Wand: 390 *W. van de Velde*, Seestück. — Ausgangswand: **384. *Ger. Ter Borch* († 1681), Lautenspielerin; 291. *A. van Dyck*, Bildniss des Brüsseler Syndicus Merstraten; **593. *Adr. van de Velde*, Seestrand.

10. Cabinet. Eingangswand: *104. *Dav. Teniers d. J.*, eine Baderstube; 185. *Rubens*, Silen. — Mittelwand: 405. 214. *Teniers d. J.*, Zahnarzt, kegelspielende Bauern; 303. *302. *A. van Dyck*, ein Ehepaar; 216. *Dav. Teniers d. Ä.*, zechende und tanzende Bauern. — Ausgangswand: *176. *Rubens*, Flucht nach Aegypten; 215. *Dav. Teniers d. Ä.*, Versuchung des h. Antonius.

11. Cabinet. Eingangswand: **448. *Gabr. Metsu*, junge Frau mit der Laute, ein Mann mit einem Glase Wein; *576. *Jan Steen*, Bohnenfest. — Mittelwand: 589. *Casp. Netscher*, junge Dame am Putztisch, hinter ihr ein Page; darüber: 105. *Jan Brueghel*, Seehafen; *478. *Phil. Wouwerman*, der Erntewagen. — Ausgangswand: r. unten 469. *Phil. Wouwerman*, Gefecht zwischen Christen und Muselmännern; l. 447. *Gabr. Metsu*, junge Frau und Bettelknabe; *341. *Nic. Knupfer* (geb. 1603 zu Leipzig, später in Utrecht), die sieben Werke der Barmherzigkeit; darüber *222. *Frans Hals*, lachender Zecher, genannt „der Pickelhäring"; l. unten 385. *Ger. Ter Borch*, Herr und Dame musicirend.

12. Cabinet. Eingangswand: 526. *Paul Potter*, Viehweide; 565. *Karel du Jardin* († 1678), Charlatane. — Ausgangswand: in der Mitte unten *374. *A. van der Neer*, Sonnenuntergang; *226. *Frans Hals*, Bildniss eines Mannes mit einem breitkrämpigen Hut; l. unten 594. *Adr. van de Velde*, Scene vor einem Landhause.

13. Cabinet. Neben der Thür 208. 861. *Pieter Neefs* (geb. 1578?), Kircheninneres, mit Staffage von *F. Francken*; 132. *Joh. Rottenhammer*, h. Familie.

Digitized by Google

— Ausgangswand: 612. *G. Schalcken*, büssende Magdalena; 154. 155. *Jan Brueghel*, Landschaften.

14. Cabinet. Sammlung Habich. — *Joos van Craesbeeck* (geb. 1608?), Lustige Gesellschaft in einem Bauernwirthshaus; **Corn. Huysmans* (1648–1727), Landschaft mit arkadischer Staffage; *Hendr. Ter Brugghen*, Flötenbläser; **A. van Ostade*, Tanz in einer Schenke; *Corn. Decker* († 1678), Landschaft, mit Staffage von A. v. Ostade und Ph. Wouwerman; **Pieter de Bloot* († 1667), Schweineschlachten.

15. Cabinet. 11. *Lucas Cranach d. Ä.*, Judith; 16 *Michael Wohlgemuth*, Brustbild der Ursula Hans Tucherin; darüber 7. *ders.* (bisher Dürer zugeschrieben), Brustbild der Elsbeth Tucherin; r. 6. *Meister vom Tode der Maria*, Brustbild eines Mannes mit dem Rosenkranz; r. von der Thür *10. *Luc. Cranach d. J.*, Diana an einem Quell ruhend. — S.H. **Lucas Cranach d. Ä.*, Wirkung der Eifersucht; *Hans Baldung* gen. *Grien* († 1545), Hercules und Antäus; **Matthäus Grünewald* (xv. u. xvi. Jahrh.), Christus am Kreuz.

16. Cabinet. Niederländer des xvii. u. xviii. Jahrh. — 17. Cabinet. xviii. Jahrh. — 18. Cabinet. Mittelwand: 197. *Frans Snyders*, Vögel. — Durch das 19. Cabinet, mit einigen Bildern aus dem Anfang des xix. Jahrh., gelangt man wieder in das Treppenhaus.

Vom I. Saal aus gelangt man in die *Loggia (nicht immer geöffnet), eine von 11 Kuppelgewölben gebildete Halle, deren Bogenfenster die freundlichste Aussicht gewähren. Beachtenswerth die schöne Ornamentation. Die Malerbusten sind von *Hassenpflug;* die Wandgemälde, von *Merkel*, verkörpern in allegor. Gestalten die verschiedenen Kunstrichtungen und Schulen.

Die Sammlungen im Erdgeschoss umfassen Gipsabgüsse mittelalterlicher und neuerer Sculpturen, und in den rückwärts anstossenden Zimmern Werke der Kleinkunst und des Kunstgewerbes (grösstentheils früher im Museum) sowie die Wilhelmshöher Porzellan- u. Fayence-Sammlung. Frei zugänglich Mo. Do. 10—1, von April bis Herbst auch 3-5 Uhr; sonst durch den Castellan. Katalog 50 Pf.

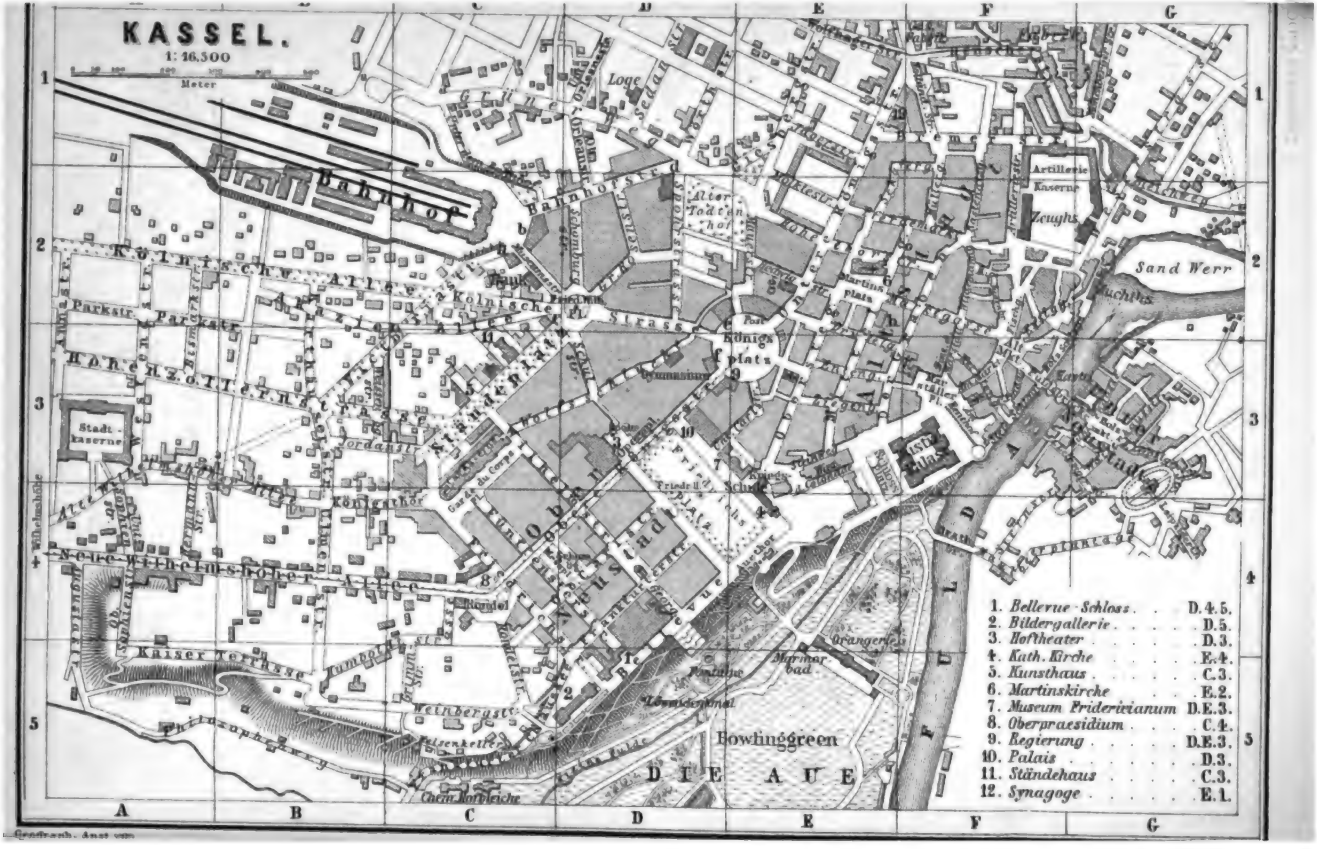
Erstes u. zweites Vorzimmer und erste Halle: Werke älterer deutscher Künstler. — Mittlere grosse Halle: Werke italienischer Künstler. — Letzte Halle: Werke hessischer Künstler. Die Etiketten geben überall genügende Auskunft.

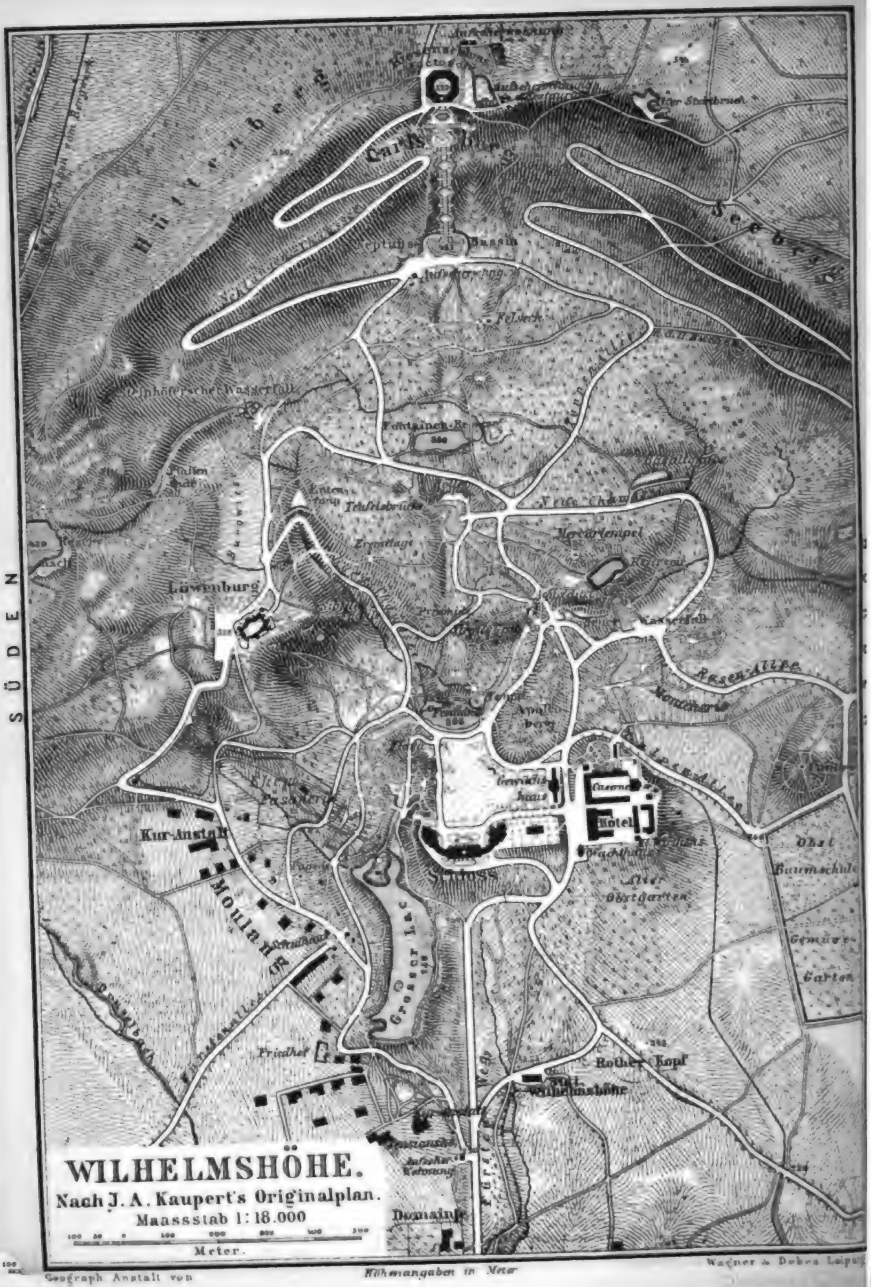
Nun zurück in die I. Halle und in die *Sammlung von Gegenständen des Kunstgewerbes und der Kleinkunst. 1. Zimmer: Kunstwerke in Gold und Silber, Uhren, Waffen, Miniaturen u. s. w. — R. davon die Hessische Ruhmeshalle: Trophäen, Waffen u. s. w. Dann zurück durch das 1. Z. in das 2. Zimmer: Bernstein- und Elfenbein-Arbeiten, Medaillen und geschnittene Steine. — 3 Zimmer: Kunstwerke aus Wachs, Thon, Bronze u. s. w. — 4 Zimmer: Gläser, Arbeiten in Stein, Holz, Thon u. s. w. — 5. Zimmer: Majoliken, Mosaiken und Arbeiten in Scagliola (nachgeahmte Mosaik). — 6. u. 7. Zimmer: Porzellan und Fayence.

Anlagen umgeben das Gebäude; vom Pavillon hinter demselben herrliche Aussicht. Eine steinerne Brücke führt über die Frankfurter Strasse hinweg nach dem *Weinberg* (Pl. C 5), wo zwischen hübschen villenartigen Gebäuden der S. 393 gen Felsenkeller.

Die ***Karls-Aue** oder kurzweg *Aue*, unweit des Friedrichsplatzes (vgl. S. 394), der besuchteste Spaziergang Cassels, ist ein östl. von der Fulda begrenzter, 1709 nach des Pariser Gartenkünstlers *Le Nôtre* Plan entworfener Park, durch herrlichen Baumwuchs ausgezeichnet. Vom Auethor hinabsteigend, erreicht man bald die neuerdings restaurirte grosse *Orangerie* (Pl. E 4, 5), 1709–11 erbaut. Nebenan, in dem westl. Pavillon, das 1720–28 erbaute **Marmorbad**, mit Marmorsculpturen von *Monnot*, einem franz. Künstler des

Digitized by Google


KASSEL.
1: 16,500
Meter
Bahnhof
Artillerie Kaserne
Zeughs
Sand Werr
Fuchthes
Stadt-kaserne
Königs Platz
Bowlinggreen
D I E A U E
F U L D A
1. Bellevue Schloss . . D. 4. 5.
2. Bildergallerie . . . . D. 5.
3. Hoftheater . . . . D. 3.
4. Kath. Kirche . . . . E. 4.
5. Kunsthaus . . . . C. 3.
6. Martinskirche . . . E. 2.
7. Museum Friderizianum D. E. 3.
8. Oberpraesidium . . . C. 4.
9. Regierung . . . . D. E. 3.
10. Palais . . . . . D. 3.
11. Ständehaus . . . . C. 3.
12. Synagoge . . . . . E. 1.


WILHELMSHÖHE.
Nach J. A. Kaupert's Originalplan.
Maassstab 1:18.000
Meter.
Löwenburg
Kur-Anstalt
Mittlere Fasanerie
Grosser See
Friedhof
Rother Kopf
Neue Wilhelmshöhe
Domaine
Hotel
Gemüse-Garten
Obst-Baumschule
Alter Obstgarten
Rasen-Allee
Neue Allee
Schloss
Aquäduct
Fontainenhaus
Teufelsbrücke
Tempelhof
Felsbett
Cascaden-Allee
Fasanerie
Wasserfall
Aquäduct-Allee
Neuthorhaus
Apollo-berg
Gemüse-Garten
Obst-Baumschule
Geograph Anstalt von
Höhenangaben in Meter
Wagner & Debes Leipzig

XVIII. Jahrh. (Statuen: Faun, tanzende Bacchantin, Bacchus u. s. w.; Reliefs: Scenen aus Ovid's Metamorphosen), 1728 begonnen: zugängl. Mo. Mi. Sa. 10–12, So. 1/2 12–1 U., sonst durch den Castellan, der in dem nächsten Eckpavillon der Orangerie wohnt (50 Pf. bis 1 *M.* Trkg.). — Etwa in der Mitte der Aue, r. von der nach dem *Grossen Bassin* führenden Hauptallee, ein besuchter *Kaffegarten.* — Unterhalb der Bellevuestrasse das *Hessendenkmal* „zum Andenken der als Opfer französischer Fremdherrschaft gefallenen hessischen Patrioten", schlummernder Löwe von G. Kaupert, 1874.

Spaziergänge: Nordöstl. nach (1/2 St.) *Wolfsanger*, im Fulda-Thal, mit Cur- u. Kaltwasserheilanstalt (Pens. 5-8 *M* tägl. einschl. Bäder und ärztliche Behandlung); oberhalb derselben *Raabe's Felsenkeller*, mit weiter hübscher Aussicht. — Westl. in das (3/4 St.) *Druselthal* (Rest. „zur alten Drusel" und „zur neuen Drusel", in letzterer auch Pension), von wo die Aussichtspunkte *Hirschstein* und *Hohes Gras* besucht werden mögen; u. a.

---

### Von Cassel nach Wilhelmshöhe.

Wagen. *Zweisp.* bis Pensionshaus 8, Hôt. Schombardt und Schloss 9, Cascaden 12, Riesenschloss 15 *M*, einschl. Rückfahrt und Trinkgeld. — *Einspänner* (Droschke) bis Hôt. Schombardt oder Pensionshaus 1 Pers. 2 *M*, 2 Pers. 2.20, 3 oder 4 Pers. 2.50 *M*, Rückfahrt nach 1/2stünd. Aufenthalt die Hälfte. Sonntags wird erheblich mehr gefordert.

Trambahn von Cassel (Königsplatz, dann durch die obere Königstr. und Wilhelmshöher Allee; Pl. D C B A 3 4) nach Wilhelmshöhe, bis in die Nähe des Hôtel Schombardt: alle 15–20 Min.; Vorm. 20, Nachm. 30 Pf. Fahrzeit c. 1/2 St.

Eisenbahn in c. 7 Min. für 40, 30, 20 Pf. bis Stat. Wilhelmshöhe (Retourbillet 70, 50, 30 Pf.), von da noch 20 Min. Gehens bis zum Park. Bahnhof Wilhelmshöhe ist Station der Trambahn.

Esel, an der Trambahn, beim Bad bzw. Pensionshaus, beim Hôt. Schombardt und auf der Löwenburg zu finden: von der Trambahn zum Gasthaus 25, nach der Löwenburg 70 Pf., Cascaden 1 *M*, Hercules 1 *M* 50, Elf Buchen 1 *M* 50 u. s. w. *Ponys* 1/4 mehr. Detaillirte Taxe haben die Führer vorzuzeigen; sie müssen Marken ausgeben. Vorausbezahlung.

Führer (bei genügender Zeit entbehrlich), bei Schombardt's Hôt. anzutreffen, verlangen für die Stunde 75 Pf. und Trkg.

Gasthöfe in Wilhelmshöhe: *Schombardt's Hôt., im Park selbst, Z. von 3 *M* an, Pens. wöchentl. 42 *M.* — Dicht ausserhalb der Anlagen, unterhalb des grossen Lac: Restaur. & Pensionshaus Wilhelmshöhe, bei Welle, Z. 10–25 *M* wöch., Pens. 3 *M* tägl., auch von Passanten viel besucht, Z. B. L. 2 1/2 *M*, M. 2 *M*. — Etwas höher, nahe der Löwenburg, mehrere Villen im Schweizerstil, darunter besonders die von Dr. Wiederhold (klimatischer Curort, electro- u. hydrotherapeutische Anstalt). — Nahe der Endstation der Trambahn Bad Wilhelmshöhe, Cur- u. Wasserheilanstalt des Dr. Greveler, Z. von 1 1/2 *M*, Pens. von 3 *M* an. Am Anfang der Wilhelmshöhe Hôt. u. Pens. Wilhelmshöher Hof, Trambahn-Station, Pens. 33–35 *M* die Woche. Privatlogis in vielen der neuen Villen, mit u. ohne Pension.

Restaur.: beim Octogon (einfach) und am Fuss der Cascaden.

Die Wasserkünste springen von Anfang Mai an bis October Sonnt. um 3, Mittw. um 3 1/2 U. (die „Cascaden" und der „neue Wasserfall" nur Sonntags), und zwar vom Octogon, wo das speisende grosse Wasserbecken ist, beginnend, die Cascaden hinab, dem Steinhöfer'schen Wasserfall zu, Teufelsbrücke, Aquaeduct, grosse Fontäne, neuer Wasserfall. Da der Wasservorrath nicht lange vorzuhalten pflegt, so sorge man, dass man nach Besichtigung des Octogons und der Aussicht um 3 Uhr bei den Cascaden bezw. 3 1/2 Uhr beim Steinhöfer'schen Wasserfall sein und nun dem Lauf des Wassers, wie oben angegeben, folgen kann.

Vom Wilhelmshöher Thor (Pl. B C 4) führt eine stattliche von villenartigen Neubauten (r. *Caserne* und *Diaconissenanstalt*,

Digitized by Google

l. *Zellengefängniss*) eingefasste Lindenallee (Tramway) über die Dörfer *Wehlheiden* und *Wahlershausen* in 1½ St. nach ***Wilhelmshöhe**, der durch ihren prächtigen Hochwaldpark und ihre Wasserkünste ausgezeichneten ehem. Sommer-Residenz der Kurfürsten von Hessen. Die ersten Anlagen stammen aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts, ihre jetzige Gestalt verdanken sie dem Landgrafen Karl († 1730) und dem Kurfürsten Wilhelm I. († 1821).

Das **Schloss**, vom 3. Sept. 1870 bis 19. März 1871 Aufenthalt des gefangenen Kaisers Napoleon III., ist ein etwas schwerfälliger Sandsteinquaderbau, 1787–98 aufgeführt; das Innere glänzend ausgestattet. Castellan im Erdgeschoss, r. dicht an der Freitreppe. — In der Nähe des Schlosses die *Wache*, der ehem. *Marstall*, jetzt Husarencaserne, und *Schombardt's Hôtel.*

Die Begehung des ***Parks** (c. 4 St.) findet am zweckmässigsten in nachstehender Reihenfolge statt; vgl. den Plan.

Vom Hôt. Schombardt auf Schlängelwegen nach dem *neuen Wasserfall*, 40m h., 15m br.; von da links hinan zum *Tempel des Mercur*, dann auf Waldwegen zum *Riesenschloss* oder *Octogon*, auf dem höchsten Punkt der Anlagen, 415m über der Fulda. Das Octogon besteht aus drei kühn über einander gestellten Tonnengewölben, von denen das oberste von 192 gekuppelten 15m hohen Säulen getragen wird. Die leicht zu ersteigende Plattform desselben (*Rundsicht) krönt vorn eine 30m hohe Spitzsäule, von welcher ein 10m hoher Farnesischer *Hercules* („der grosse Christoph") aus geschlagenem Kupfer herabschaut. In seiner Keule haben mehrere Personen Raum (Eintr. gegen Trkg., 50 Pf., wenn die Wasser springen frei). In der *Grotte* vor dem Octogon r. ein Vexirwasser. — (½ St. nördl. vom Octogon, vorbei an der Restauration und über das Plateau des Habichtswaldes, der Aussichtsthurm *Elf Buchen*, der eine prächtige Rundschau gewährt.)

Vom Octogon ziehen sich die *Cascaden* den Berg hinab. Ihre Länge beträgt 280m, ihre Breite 12–13m; von 40m zu 40m werden sie durch grosse Wasserbecken unterbrochen. Zu beiden Seiten laufen Treppen entlang, mit im Ganzen 842 Stufen. — Auf schönen Waldwegen gelangt man r. bergab, bei dem *Steinhöfer'schen Wasserfall* vorbei, zur *Löwenburg*, einer 1793 von Kurfürst Wilhelm I. († 1821), der auch hier beigesetzt ist, erbauten Ritterburg. *Aussicht, besonders von der Plattform des Thurmes (Trkg.).

Westl. vom Schloss, von diesem durch einen weiten Rasenplatz geschieden, ist der Teich mit der ****grossen Fontäne***, einem $0{,}_3$m starken, 60m hohen Wasserstrahl, einem der höchsten in Europa. Unweit dieser links die *Teufelsbrücke*, rechts der *Aquaeduct* mit einem hohen prächtigen Wassersturz. Die Umgebungen eines andern grossen Teichs, des sog. *grossen Lac*, östlich vom Schloss, fast unmittelbar an der Strasse nach Cassel, sind besonders schön.

Von Wilhelmshöhe führt die Fürsten- oder Rasenallee in 2 St. nach *Wilhelmsthal*, s. S. 341.

Digitized by Google

# VII. Thüringen. Südl. Hessen. Frankfurt. Rhein-Ufer.


72. Von *(Berlin)* Halle oder Leipzig nach Bebra *(Frankfurt a. M.)* und Cassel . . . . . 403
1. Von Grossheringen nach Straussfurt 406. — 2. Von Gotha nach Ohrdruf 407. — 3. Von Fröttstädt nach Friedrichroda 407. — 4. Von Wutha nach Ruhla 407.

73. Von Leipzig nach Saalfeld und Eichicht . . . 408
1. Von Zeitz nach Weissenfels 408. — 2. Von Gera nach Gössnitz, nach Jena und Weimar 409.

74. Von Grossheringen nach Jena und Saalfeld . . . 410

75. Der Thüringer Wald . . . . . 414
a. Schwarzburg. Paulinzelle. Ilmenau. Elgersburg 414. — b. Schmücke. Oberhof. Tambach. Friedrichroda 418. — c. Inselsberg. Liebenstein. Altenstein. Ruhla 422.

76. Weimar . . . . . 426

77. Erfurt . . . . . 430

78. Von Erfurt nach Ritschenhausen *(Meiningen, Kissingen)* 432
Von Suhl nach Schleusingen.

79. Gotha . . . . . 434

80. Eisenach und Umgegend . . . . . 437

81. Von Eisenach nach Coburg und Lichtenfels . . . 440
1. Von Meiningen nach Kissingen und Schweinfurt 442. — 2. Von Coburg nach Sonneberg 443.

82. Coburg . . . . . 443

83. Von Göttingen nach Bebra und Frankfurt a. M. . 446
1. Von Niederhone nach Leinefelde und nach Treysa 447. — 2. Die Rhön 448. — 3. Von Elm nach Gemünden 449.

84. Von *(Berlin)* Cassel nach Frankfurt a. M. . . . 450
1. Von Wabern nach Wildungen 451. — 2. Von Giessen nach Fulda und nach Gelnhausen 453/454.

85. Von *(Berlin, Cassel)* Giessen nach Coblenz *(Trier)* 457

86. Von Frankfurt über Bingerbrück nach Köln . . 459

87. Von Frankfurt über Niederlahnstein *(Coblenz)* und Obercassel *(Bonn, Köln)* nach Düsseldorf . . . 462

88. Köln . . . . . 464
Von Deutz nach Giessen 466.

89. Von Köln nach Düsseldorf und Emmerich . . . 467


## 72. Von *(Berlin)* Halle oder Leipzig nach Bebra *(Frankfurt a. M.)* und Cassel.

Von Halle bis Bebra 210km. Preuss. Staatsbahn (Dir.: Erfurt): Schnellzug in $4^3/_4$, Personenzug in 6-7 St. — Von Berlin nach Frankfurt a. M., 537km: Schnellzug in $11^1/_2$ St. für ℳ 48.70, 36.20, 25.40. Von Leipzig nach Frankfurt, 383km, Schnellzug in $8^3/_4$ St. für ℳ 34.70, 25.80, 18.00. Von Leipzig nach Cassel: 276km, Schnellzug in 6 St. für ℳ 25.10, 18.70, 13.10. — In den Schnellzügen zwischen Berlin und Bebra *Restaurationswagen*: Diner, zwischen Weimar und Eisenach u. umgekehrt, $2^1/_2$ ℳ das Couvert; ausserhalb der Diner-Zeit steht die Benutzung des Restaurationswagens gegen ein bei Abrechnung in Zahlung angenommenes Eintrittsgeld (50 Pf.) für einzelne kurze Strecken frei.

*Halle* s. S. 228. — 6km *Ammendorf.* Die Bahn überschreitet *Elster* und *Saale.*

14km **Merseburg** *(Sonne, Halber Mond)*, alte Stadt von 15,205 Einw., schon im IX. Jahrh. genannt, Lieblingsstadt Kaiser Heinrich's I. und Otto's I., 968–1543 Bischofssitz, an der *Saale*, über welche eine steinerne Brücke führt. Die *Domkirche, im X. Jahrh. gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt wesentlich aus dem XIII. Jahrh., das spätgoth. Schiff aus dem Ende des XV. Jahrh. stammend, gegenwärtig in umfassender Erneuerung begriffen, enthält im Chor die eherne Reliefgrabplatte des 1080 im Kampf gegen Heinrich IV. gefallenen Gegenkönigs Rudolf von Schwaben; dann Bilder aus der Schule des *Luc. Cranach:* Kreuzigung und Grablegung, unter den Kriegsknechten das Bildniss Luther's; eine Verlobung der h. Katharina, an Dürer erinnernd; spätgoth. Holzschnitzwerk an Kanzel und Chorschranken; treffliche Orgel mit 83 Registern. Das thurmreiche *Schloss*, 1468–1514 erbaut, Ende des XVII. Jahrh. zum Theil erneuert, einst fürstl. sächs. Residenz, jetzt Regierungsgebäude, gewährt einen stattlichen Anblick. Im *Schlossgarten* ein Denkmal des preuss. Feldmarschalls Kleist von Nollendorf († 1823), aus Gusseisen, mit Büste. — Etwa 4km von Merseburg liegt das der Familie v. Trotha gehörige Schloss *Schkopau*, neuerdings im Stil der deutschen Renaissance restaurirt.

1mal tägl. Post nach dem 11km entfernten Schwefelbade *Lauchstädt.*

24km *Corbetha*, Knotenpunkt für die Halle'sche und die Leipziger Linie der Thüringischen Eisenbahn.

Von Leipzig (S. 231) nach Corbetha, 31km. Die Bahn überschreitet die Elster. — 7km *Barneck:* Abzweigung nach Eichicht s. S. 408. — 15km *Markranstädt*, 22km *Kötschau*, 26km Saline *Dürrenberg.* Dann über die Saale. — 31km *Corbetha.*

In der Nähe von Corbetha liegen drei berühmte Schlachtfelder: 7km w. *Rossbach*, wo Friedrich d. Gr. am 5. Nov. 1757 mit 22,000 Mann über die aus 60,000 M. bestehende französische und Reichsarmee den glorreichen Sieg errang (Denkmal 1861 gesetzt); 7km östl. *Lützen*, bekannt durch den Sieg der Schweden über die Kaiserlichen am 6. Nov. 1632 (an der Stelle, wo Gustav Adolf fiel, ein Granitblock, von einem goth. Dach geschützt); etwas südl. von da bei *Gross-Görschen* wurde am 2. Mai 1813 das heftige unentschiedene Gefecht geliefert, in welchem Scharnhorst tödtlich verwundet wurde, der erste grössere Zusammenstoss in jenem Kriege. — Das etwas n.n.ö. von Corbetha gelegene *Keuschberg* gilt mit Unrecht für den Ort, wo im J. 933 Heinrich I. seinen Sieg über die Ungarn errang; das Schlachtfeld ist weiter w. in der Nähe der Unstrut, vielleicht bei Rossbach, zu suchen.

32km (von Halle) **Weissenfels** *(Schütze, Gold. Hirsch)*, Stadt mit 19,654 Einw., an der Saale, über die eine steinerne und eine eiserne Brücke führen. Das vielfenstrige grosse *Schloss* der ehem. Herzoge von Weissenfels-Querfurt, einer 1746 erloschenen kursächs. Nebenlinie, dient jetzt als Caserne; in der *Schlosskirche* eine sehenswerthe Fürstengruft; von der Plattform schöne Aussicht. In einem Zimmer des Amtshauses wurde nach der Schlacht bei Lützen (s. oben) die Leiche Gustav Adolf's einbalsamirt. Links vom Schloss erhebt sich der *Klemmberg* mit schöner Aussicht. — *Nach Gera* s. S. 409/408.

Digitized by Google

Am Abhang tritt r. Schloss *Gosek* hervor, dem Grafen Zech-Burkersrode gehörig, ehem. Benedictinerabtei, mit 1053 geweihter, aber mehrfach veränderter roman. Kirche. L. der an 35m hohe Quaderthurm der Ruine *Schönburg*. — Die Landschaft wird gebirgiger. Der Weinbau in der Umgebung von Naumburg ist nicht unbedeutend (jährlich an 30,000 Eimer).

46km **Naumburg** (**Sächs. Hof*, Z. L. B. 2, M. 1½ *M*, F. 75 Pf.; **Schwarzes Ross; Zur Reichskrone*), alte schon im x. Jahrh. genannte Stadt mit 17,868 Einw., 15 Min. von der Bahn am südöstl. Rande eines anmuthigen Thalkessels, in einer flachen Einsenkung hinter dem Georgenberge sich hinaufziehend. Vom **Dom St. Peter und Paul* (Küster, obere Lindenstr. 20), einem der interessantesten älteren Kirchenbauwerke, 1872-78 restaurirt, gehören die Haupttheile im Uebergangsstil dem XII. und XIII. Jahrh. an, wahrscheinlich 1242 geweiht. Von den beiden Chören ist der westliche frühgothische, mit den 10 Standbildern der Stifter der Kirche in vorzüglicher Arbeit, 1245-72 gebaut, der östliche spätgothische Ende des XIV. Jahrh.; beide sind durch kunstreiche Lettner vom Schiff abgeschlossen. Unter dem östl. Chor eine dreischiffige Krypta mit sehr mannigfaltigen Pfeilern und Capitälen. Von den drei Thürmen ist der eine westliche nicht ausgebaut, der andere spätgothisch mit eigenthümlichen Erkern und Verzierungen. In der *Stadtkirche*, am Markt, ein kleines Bild von Cranach d. Ä.: „Lasset die Kindlein zu mir kommen". Manche alterthüml. Häuser. Naumburg ist Sitz des *Oberlandesgerichts* für die Provinz Sachsen. Im *Schwurgerichtsgebäude* ein Frescogemälde (Kain's Brudermord) von Bendemann. Das hübsche neue *Theater* (im Gasth z. Reichskrone, s. oben) ist ein Geschenk der Gräfin von Hoffmansegg an die Stadt. Vom *Bürgergarten* auf dem Galgenberg hübsche Aussicht; ebenso vom *Spechsart*, einer Höhe n.w. der Stadt mit Villen und Gartenrestaurationen, am schönsten vom **Georgenberge* beim Magazin.

Von Naumburg 3mal tägl. Post nach Freiburg *an der Unstrut* (Gasth.: *Goldner Ring*; Rest.: *Jahn's Haus*), 7km n.w. gelegen. Schöne Stadtkirche, in demselben Uebergangsstil wie der Naumburger Dom, aus dem XIII. und XV. Jahrh., mit 2 durch einen Giebelbau mit Vorhalle verbundenen Thürmen. Auf der Höhe die *Neuenburg*, ein Hauptschloss der thüringer Landgrafen, mit roman. Doppelcapelle. Schöne Aussicht von dem 50m hohen Schlossthurm und von einem Erkerfenster, an welchem sich Königin Luise von Preussen auf ihrer fluchtartigen Rückkehr von Auerstedt (S. 406) 1806 in einem noch erhaltenen Lehnstuhl ausgeruht hat. In Freiburg lebte der Turnvater *Ludwig Jahn* († 1852); auf seinem Grabe ein 1859 errichtetes Denkmal. In der Nähe der Stadt der sog. *Edelacker*, wo der Sage nach Landgraf Ludwig II. der Eiserne übermüthige Edelleute vor den Pflug spannte.

Die Strecke von Naumburg bis Sulza durch das enge malerische Thal der Saale, welche die Bahn sechsmal überschreitet, ist die schönste der Fahrt. Auch Fusswanderung lohnend: von Naumburg nach Kösen 1½ St., über Dorf *Almerich* (Goldner Adler; Linde) und die l. unmittelbar an der Bahn gelegene berühmte Erziehungsanstalt *Schulpforte*, wo Klopstock, Fichte und andere

Digitized by Google

ausgezeichnete Männer ihre erste Bildung erhielten; Kurfürst Moritz schuf sie 1543 aus einem Cisterzienserkloster; die schöne frühgothische Kirche, 1268 vollendet, hat ein Bild von Schadow.

53km **Kösen.** — GASTH.: *Zum muthigen Ritter; *Kurzhals' Hôt.; Preuss. Hof, Tanne; — RESTAUR.: am *Bahnhof*, *Waldhausen*, *Kurgarten* (früher Kuchengarten), mit hübscher Aussicht auf Stadt und Thal. — BADEANSTALTEN: *Wilhelmsbad*, *Dr. Wahn*, *Badeanstalt am Gradirwerk* (Villa Zehl, ehem. Freytag), *Dr. Rosenberger*.

*Kösen*, mit 2187 Einw., als Soolbad und Sommerfrische namentlich von Berliner Familien viel besucht, liegt anmuthig auf beiden Ufern der Saale, über welche ausser der Eisenbahn eine sehr alte spitzbogige Brücke führt. Am l. Ufer der Bahnhof, der Kurgarten und Kursaal, am r. Ufer das Gradirwerk. *Knabenberg*, *Göttersitz* und *Himmelreich* sind liebliche Punkte der Umgebung. Hübsche Aussicht von der weithin sichtbaren Restauration *Wilhelmsburg*, neben dem *Fähnchen* genannten Thurm (20 Min.).

Bei der Weiterfahrt l. auf der Höhe, $^3/_4$ St. von Kösen (Fussweg über die „Katze", eine gute Restaur., wo Ueberfahrt), die **Rudelsburg* (oben Restaur.), wo um 1822 Franz Kugler († 1858) sein Lied: „An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn" dichtete. Vor der Burg haben die Studentencorps der deutschen Hochschulen ihren 1870/71 gefallenen Commilitonen ein Denkmal errichtet. Weiter die beiden runden Thürme der Ruine *Saaleck*, an denen vorüber und über das gleichnamige Dorf (übersetzen) man nach Gross-Heringen hinabwandern kann (1 St.).

59km **Gross-Heringen**: Eisenbahn nach *Jena* s. S. 410/411.

Von Gross-Heringen nach Straussfurt, 53km, Eisenbahn in $2^1/_2$ St. für ℳ 4.30, 3.20, 2.20 — 2km *Stadtsulza* (s. unten). Die Bahn führt dann an *Auerstedt* vorüber, in dessen Nähe, bei *Hassenhausen*, am 14. Oct. 1806 die nach ersterem Dorf genannte Schlacht stattfand, welche für Preussen so verderblich wurde. An der Stelle, wo am Morgen des Schlachttags der Herzog von Braunschweig verwundet wurde, ist ein Denkmal errichtet. — 8km *Eckartsberga*, mit der Eckartsburg und dem Waisenhaus Eckartshaus (Sage vom treuen Eckart); 13km *Tromsdorf*; 18km *Buttstedt* ($1^1/_2$ St. n. der kleine Badeort *Rastenberg*); 24km *Olbersleben*; 30km *Cölleda*, mit Pfeffermünzbau; 40km *Sömmerda*, mit Gewehrfabrik, Kreuzungspunkt der Bahn Sangerhausen-Erfurt (S. 390); 46km *Weissensee*; 53km *Straussfurt* s. S. 389.

Die Bahn verlässt die Saale und nähert sich der *Ilm*.

61km **Stadtsulza** *(Grossherzog v. Sachsen)*, ebenfalls Soolbad.

72km **Apolda** *(Post; Weintraube; Adler)*, betriebsamer Fabrikort (Strumpfwaaren, Glockengiessereien): 15,630 Einw. — 79km *Ossmannstedt* (S. 430); die Züge halten nach Bedarf.

87km **Weimar** (S. 426): Eisenbahn *nach Jena-Gera* s. S. 409.

101km *Vieselbach* (Gasth. z. Burghof).

109km **Erfurt**, s. S. 430. — *Nach Nordhausen* s. S. 389; *nach Sangerhausen* s. S. 390; *nach Ritschenhausen* s. R. 78.

121km **Neudietendorf** (**Bahnrestaur.*, M. $1^1/_2$ ℳ), eine saubere Herrnhuter-Colonie. — *Nach Arnstadt*, *Ilmenau*, *Suhl* s. S. 432.

Weiter zeigen sich l. auf abgesonderten Bergen die *drei Gleichen*, drei alte Schlösser: die *Wachsenburg* (414m), Eigenthum des Herzogs

Digitized by Google

von Coburg-Gotha, wird noch erhalten (oben Restaur.); *Mühlberg* und *Gleichberg*, auf einer preuss. Enclave, sind in Privathänden und Ruinen. — Die Bahn berührt den Fuss des *Seebergs* (S. 436).

136km **Gotha** *(Bahnrestaur.)* s.S. 434. — Nach *Leinefelde* s.S. 392.

Von Gotha nach Ohrdruf und Oberhof. **Bis Ohrdruf**, 17km, Eisenbahn in c. 3/4 St. für II. Cl. 1 ℳ 20, III. Cl. 90 Pf. — 6km *Emleben*. — 13km *Georgenthal* (Gasth. z. Aue, am Bahnhof); 1/4 St. von der Station das gleichn. Dorf (S. 420). — 17km **Ohrdruf** *(Anker; Weisses Ross*, einfach aber ganz gut; *Deutscher Kaiser)*, gewerbreiche alte Stadt von 6022 Einw., Hauptort der Standesherrschaft Hohenlohe-Obergleichen. Schöne Waldspaziergänge nach *Scherershütte, Ziegelberg, Steigerhaus, Gräfenhain* u. a. Von Ohrdruf nach Oberhof (17km) im Sommer 2mal tägl Post in 2 1/2 (in umgekehrter Richtung 1 3/4) St. Die Strasse steigt allmählich zur Höhe des Thüringer Waldes hinan, vom Fuss des Gebirges an durch schönen Tannen- und Fichtenwald, in zahlreichen Windungen bald auf der östl., bald auf der westl. Seite des Thals, mit stets neuen Aussichten. Nach 1 St., am Eingang des *Ohra-Thals* das chem. Hammerwerk *Luisenthal* (für Aufnahme von Sommergästen eingerichtet). Dann die Dörfer *Stutzhaus* und *Schwarzwald*. 1/4 St. jenseit Schwarzwald öffnet sich r. der *Kerngrund*. Von dieser Stelle, den „zwei Ohren", in 1/2 St. am *Triefstein* vorüber. Bald zeigt sich im Hintergrund hoch oben das herzogl. Jagdschloss. *Oberhof* s. S. 419.

Schöne Aussicht auf das Thüringer Waldgebirge, aus welchem der Inselsberg sich hervorhebt; vorn Schloss *Tenneberg* (s. unten).

147km *Fröttstädt*.

Von Fröttstädt nach Friedrichroda, 9km, Eisenbahn in 1/2 St. für ℳ 1.50, 1.00, 0.50. — 4km **Waltershausen** *(Bahnhofshôtel: Hirsch*, bescheiden), gewerbreiches Städtchen; c. 20 Min. vom Bahnhof entfernt Schloss *Tenneberg*, Sitz verschiedener Behörden. — 6km Haltestelle *Schnepfenthal:* r. von der Bahn die berühmte Erziehungsanstalt d. N., 1784 von Salzmann gegründet. Bald darauf erscheint r. zwischen Bäumen Schloss *Reinhardsbrunn* (S. 421). — 9km *Friedrichroda*, s. S. 421. Der Bahnhof liegt etwa 8 Min. vom Ort. Droschken am Bahnhof.

Die Thüringer Bahn folgt dem Lauf der *Hörsel*. R. der lange Rücken des tief eingefurchten *Hörselbergs* (485m); in ihm hält nach der Volkssage Frau Venus Hof, an den sie trotz der Warnungen des treuen Eckart den Ritter Tannhäuser verlockte. Besteigung von Wutha aus, über *Schönau* und durch den *Zapfengrund*, oder von der zwischen Fröttstädt und Wutha gelegenen Stat. *Sättelstädt-Mechterstädt* aus, wo aber nicht alle Züge halten; oben schöne Aussicht.

161km *Wutha* (Bamberger Hof, einfach).

Von Wutha nach Ruhla, 7km, Eisenbahn in 35 Min. für 90 od. 60 Pf. — Die Bahn führt an dem vom *Erbstrom* durchflossenen Thal aufwärts. 2km Haltest. *Farnroda*. — 5km **Thal** *(Hôt. Tannhäuser; Hôt. z. Scharfenburg; Hôt. z. Heiligenstein*, an der Strasse nach Ruhla; Privatwohnungen für Sommergäste in *Dr. Krug's Luisenbad, Rasenmühle* u. a.), in anmuthigster Umgebung, am Fuss des *Scharfenbergs;* vom Thurm der ihn krönenden Ruine *Scharfenburg* hübsche Rundsicht. Promenaden zum *Königshäuschen*, zum **Meisenstein* (538m), einem 65m über dem Thal aufsteigenden Porphyrfelsen, mit weiter Rundsicht, 3/4 St. östl. — 5,5km Haltest. *Heiligenstein*. — 7km *Ruhla*, s. S. 425.

165km **Eisenach** und *Wartburg* s. S. 437.

*Von Eisenach nach Coburg* s. R. 81.

Die Bahn folgt weiter dem Lauf der *Hörsel* (r. Rückblick auf die Wartburg) bis zu ihrer Mündung in die *Werra* und überschreitet

Digitized by Google

diesen Fluss. — 178km *Herleshausen*. Am linken Ufer fern (1 St.) die Trümmer der *Brandenburg*, bis 1500 Eigenthum gleichnamiger Grafen, dann der Familien Reckroth und Herda.

190km *Gerstungen*. — 199km *Hönebach*. — Langer Tunnel.

210km **Bebra** (*Bahnrest.*, M. $1^1/_2$ *M*; *Hôt. Schlüter*, beim Bahnhof), wo die Bahn das Thal der *Fulda* erreicht: Knotenpunkt für die Bahn Frankfurt-Göttingen (R. 83).

217km *Rotenburg*, einst Residenz der Landgrafen von Hessen-Rotenburg. — 225km *Heinebach*; 229km *Alt-Morschen* (kleiner Tunnel); 234km *Beiseförth*. — 236km *Malsfeld*, Kreuzungspunkt für die Linie Niederhone-Treysa (S. 447). — 240km *Melsungen*, altes Städtchen, am l. U. der Fulda. Zweimal über die Fulda, dann durch einen Tunnel.

252km *Guxhagen:* hübsche Aussicht. Der stattliche Ort dehnt sich an beiden Ufern der Fulda aus; unten das grosse 1120 gegründete ehem. Benedictiner-Kloster *Breitenau*.

254km **Guntershausen** (S. 451): Knotenpunkt der Frankfurter Bahn (R. 84). — Die Fahrt nach Cassel dauert noch 30 Min. 266km *Wilhelmshöhe* s. S. 401.

269km **Cassel**, s. S. 393.

## 73. Von Leipzig nach Saalfeld und Eichicht.

150km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Erfurt): in $5^3/_4$ St. für *M* 12.90, 9.70, 6.60.

*Leipzig* s. S. 231. — 7km *Barneck* s. S. 404. — 11km *Plagwitz-Lindenau*, Vorstadt-Dörfer von Leipzig (Zweigbahn nach Gaschwitz s. S. 293). — 16km *Knauthayn*, 21km *Eythra*, 30km *Pegau*, 37km *Reuden*, alle unweit der *Elster*.

44km **Zeitz** (*Löwe; Kronprinz; Herold's Hôt.; Drei Schwäne*, altes Haus), alte Stadt von 18,265 Einw., mit Tuch-, Pianoforte- und anderen Fabriken, z. Th. auf einer Anhöhe an der *Weissen Elster* gelegen, 968–1029 Bischofssitz, der dann nach Naumburg verlegt wurde, seit 1815 preussisch. Die *Moritzburg*, 1654 von den Herzogen von Sachsen-Zeitz an Stelle der ehem. bischöflichen Burg erbaut, ist jetzt Corrections- und Landarmen-Anstalt. Die zum Schloss gehörige *Trinitatiskirche* (früher *Stiftskirche*), aus dem XV. Jahrh., ist gothisch mit romanischen Resten, namentl. einer Krypta aus dem XII. Jahrh. In dem früheren Dominicanerkloster befindet sich das *Gymnasium*, früher Stiftsschule; in den Räumen derselben die werthvolle Stiftsbibliothek mit einer Anzahl von Manuscripten aus der Reformationszeit. Auf dem Marktplatz ein *Denkmal für 1870/71*. Auf dem alten Gottesacker der Obergemeinde ein Denkmal für den Consistorialrath Delbrück († 1830), von König Friedrich Wilhelm IV. seinem ehem. Lehrer gesetzt. $^1/_2$ St. östl. von Zeitz die Domäne *Posa*, einst Benedictinerabtei, von deren 1168 erbauter Kirche noch Reste vorhanden sind.

Von Zeitz nach Weissenfels Verbindungsbahn, 31km in $^3/_4$-1 St. für *M* 2.60, 2.00, 1.30. Die Bahn durchschneidet den bedeutendsten Braun-

Digitized by Google

kohlenbezirk Deutschlands; in c. 30 Gruben wird hier die Braunkohle in einer Menge von gegen 5 Mill. hl gefördert und zum Theil in zahlreichen Fabriken zu Theer, Paraffin- und Solaröl verarbeitet. Stationen: 9km *Luckenau*; 16km *Teuchern*, mit ehem. festem Schloss und schönen Parkanlagen; 31km *Weissenfels* s. S. 404.

Weiter im Elster-Thal; l. Ruine *Hainsburg*. — 55km *Wetterzeube*; 61km *Crossen* (Zweigbahn von 9km nach dem gewerbthätigen altenburg. Städtchen *Eisenberg*). — 66km *Köstritz*: der Flecken (Gasth.: Kranich, Löwe) 1/4 St. vom Bahnhof; berühmtes Bier, bedeutende Blumenzucht; fürstl. Reuss'sches Schloss und Park; kaum 10 Min. vom Ort das kleine *Bad Köstritz*, mit warmen Sand- und Soolbädern.

73km **Gera** (*Victoria-Hôt.*, nahe dem Bahnhof; *Frommater*, gelobt; *Stadt Dresden*; *Ross*; *Reussischer Hof*), Hauptstadt des Fürstenthums Reuss j. L. und lebhaft aufblühender Fabrikort an der *Weissen Elster*, mit bedeutenden Wollen-Webereien und -Spinnereien, Eisenwerken u. s. w.; 27,118 E. Auf dem Johannisplatz ein Standbild des Grafen *Heinrich Posthumus* (Heinrich der Jüngere, Reuss, † 1635), 1863 errichtet. Der Stadt westl. gegenüber auf dem Hainberge das fürstl. Residenzschloss *Osterstein* mit Park.

Von Gera nach Gössnitz, 35km, Eisenbahn in 1-1 1/2 St. für ℳ 2.90, 2.20, 1.50. — Wichtigste Station ist (10,5km) *Ronneburg*; hübsch gelegenes altenburg. Städtchen (5485 Einw.) mit lebhafter Fabrikthätigkeit, altem Schloss und kleinem Mineralbad. — 35km *Gössnitz*, an der Linie Leipzig-Hof, s. S. 294.

Von Gera nach Jena u. Weimar, 68km, Eisenbahn in 2-2 1/2 St. für ℳ 6.30, 4.50, 3.20. Stationen: 13km *Kraftsdorf*, 20km *Hermsdorf-Klosterlausnitz*; 31km *Roda*, mit Schloss, Klosterruine und grosser Irrenanstalt; 38km *Neue Schenke*. — 41km *Göschwitz*, Knotenpunkt für die Linie Gross-Heringen (S. 412), der unsere Bahn eine Strecke folgt. — 46km *Jena*, s. S. 411. — 54km *Gross-Schwabhausen*. — 61km *Mellingen* und über den Ilm-Viaduct nach: 68km *Weimar*, Thür. Bahnhof, s. S. 426.

80km *Wolfsgefärth*, Knotenpunkt für die Elsterthal-Bahn Greiz-Plauen, s. S. 295. — Unsere Bahn verlässt das Thal der Elster. — 85km *Weida* (Ring), 10 Min. vom Bahnhof das weimar. Städtchen; das Schloss nordw. von letzterem, die *Osterburg*, ist gegenwärtig Amtssitz (Zweigbahn nach *Werdau*, 34km, in 1 1/2 St.; S. 294). — 94km *Niederpöllnitz*; 100km *Triptis*.

109km **Neustadt** *an der Orla* (Gasth.: *Goldner Löwe*), gewerbthätiger weimar. Ort, mit hübschem Rathhaus spätgoth. Stils.

1 1/2 St. von Neustadt das herzogl. altenburg. Jagdschloss *Fröhliche Wiederkunft* bei dem Dorf *Wolfersdorf* (Gasth. z. Keller). — 2 St. *Hummelshain*, Sommerlustschloss des Herzogs von Altenburg, 1880-82 von Ihne & Stegmüller in Berlin im Stil der deutschen Renaissance umgebaut. — 20km südl. *Schleiz* (3mal tägl. Post) s. S. 296.

117km *Oppurg*, mit fürstlich Hohenlohe'schem Schloss. — 122km **Pösneck** (*Ritter*; *Hirsch*), meining. Stadt, mit 7069 E. und lebhafter Industrie, namentlich Flanellweberei, Porzellan-Manufactur [1mal täglich Post nach *Ziegenrück* (Preuss. Hof), 17km, und von da nach Lobenstein s. S. 296]. — L. die alte malerisch gelegene Burg *Ranis*, noch theilweise bewohnt. Das gleichnamige preuss. Städtchen ist von der Bahn nicht sichtbar. — 131km *Könitz*

Digitized by Google

mit Schloss aus dem XVI. Jahrh.; dabei ein Hohofen mit Walzwerk. — 134km *Unterwellenborn*, mit grossem Eisenwerk.

140km **Saalfeld** *(Hirsch; Preuss. Hof; Mein. Hof)*, alte Stadt von 7458 E., mit zahlreichen Fabriken (namentlich Farben und Nähmaschinen) an der n.ö. Grenze des Thüringer Waldes, in malerischer Lage an der *Saale*. Das *Rathhaus* am Marktplatz, im spätestgoth. Stil, ist 1533-37 erbaut. Die goth. *St. Johanniskirche*, an Stelle eines älteren Baues Ende des XIV. Jahrh. neu aufgeführt, hat ein reichsculpirtes Westportal, schöne Glasgemälde im Chor, von 1514. In der Vorstadt das 1679 erbaute *Schloss* der sächs. Herzoge von der erloschenen Saalfelder Linie. Im südöstl. Theile der Stadt das Schlösschen *Kitzerstein* (XVI. Jahrh.), sowie die als Ruine erhaltene Hälfte des Mittelbaues der historisch interessanten *Sorbenburg* (der „hohe Schwarm"), der Sage nach von Karl dem Gr., jedenfalls aber vor dem J. 900 zum Schutz gegen die heidnischen Slaven erbaut.

*Von Saalfeld nach Rudolstadt u. Jena s.* S. 413/411.

Von Saalfeld 1mal tägl. Post über Neuhaus (S. 416) nach *Sonneberg* (S. 443), 55km.

Weiter in dem gewundenen Saal-Thal: r. Rückblick auf Saalfeld; l. schöne Felspartien (rothe Grauwacke). Bei *Obernitz* r. eine burgartige Villa, l. das im Besitz der Familie v. Motz befindliche restaurirte Schloss Obernitz. Auf eiserner Brücke über die Saale.

150km *Eichicht*, an der Ausmündung des *Loquitz-Thales* in das Saal-Thal, vorläufig Endstation der Linie, Hauptverladungsplatz für den in der Umgegend gewonnenen Dach- und anderen Schiefer (jährl. gegen 1 Million Centner). Eine eiserne Brücke führt hinüber nach *Caulsdorf*.

Von Eichicht Post nach *Leutenberg* (7km), in einem schönen Thal hinauf; bei Leutenberg auf der Höhe ein altes Schlösschen. Weiter nach *Lobenstein* (22km; S. 296). — Von Leutenberg Post nach *Lehesten* (14km; Gold. Panzer) Mittelpunkt der thüring. Dachschiefer-Industrie. Besuchenswerthe Brüche

## 74. Von Gross-Heringen nach Jena und Saalfeld.

75km. Saal-Eisenbahn. Bis Jena in 1 St. für ℳ 2.10, 1.60, 1.10; bis Saalfeld $2^1/_2$-$2^3/_4$ St. für ℳ 6.10, 4.70, 3.20.

*Gross-Heringen* s. S. 406. Die Bahn führt in dem hübschen Thal der *Saale* aufwärts. — 8km *Camburg* (*Erbprinz von Meiningen). Fusswanderer wählen von Camburg nach Dornburg ($1^1/_2$ St.) besser den Weg auf dem l. Ufer.

15km **Dornburg**, kleiner Ort, auf steilem Felsen, an dessen Fuss der Bahnhof liegt, mit drei *Schlössern*, deren ältestes schon zu Otto's I. Zeiten eine kaiserliche Pfalz war, das mittelste von Herz. Ernst August 1724-48 erbaut, das südl. von Goethe (1828) nach Karl August's Tode mehrere Monate bewohnt. Schöne Gartenterrassen mit Aussicht. Schlüssel im südl. Schloss beim Hofgärtner, der eine bescheidene Restauration hat. Bessere Wirthschaft im *Schiesshaus* daneben. Dornburg gegenüber am r. Ufer liegt *Dorndorf* (Gasth. z. blauen Schild); von hier lohnender Spaziergang durch

Digitized by Google

schönen Wald auf die „hohen Leeden", an der Saale, gegenüber von Dornburg, mit trefflicher Aussicht auf die Schlösser, namentlich bei Morgenbeleuchtung, und nach (1 St.) *Tautenburg*, idyllisch in einem Waldkessel an einem Hügel mit altem Thurm gelegen, neuerdings mehrfach als Sommerfriche aufgesucht. — 19km *Porstendorf*. — 23km *Zwätzen*. R. von der Station die Gebäude der Ackerbauschule. Gegenüber am r. Saale-Ufer, auf steilem Bergkegel, die Trümmer der *Kunitzburg*, der schönste Aussichtspunkt der Umgegend. Am Fuss des Berges das Dorf *Kunitz* (berühmte Eierkuchen).

26km **Jena**. — GASTH.: *Bär, Z. B. 2, M. 2 *M*, F. 75, Omn. 50 Pf.; *Deutsches Haus; Sonne (mit Garten), gelobt; Stern, mit Garten, einfach aber ganz gut; Adler, bescheiden. Logirzimmer auch im Weimar-Geraer Bahnhof, Log. u. F. $2^1/_2$ *M*. — RESTAUR.: **Burgkeller*, *Rose*, *Fürstenkeller* u. s. w. — Vom Saalbahnhof bis Weimar-Geraer Bahnhof (S. 409) 20 Min. Gehens.

*Jena*, weimar. Stadt von 10,337 E., berühmt durch die 1548 gestiftete, 1558 geweihte Universität, welche namentl. Ende des XVIII. und Anf. dieses Jahrhunderts in hoher Blüte stand (c. 500 Studenten), in freundlicher Umgebung am l. Ufer der *Saale*, am Einfluss der *Leutra* in dieselbe.

Gedenktafeln in den Strassen zeigen die ehem. Wohnungen berühmter Männer an, welche als Lehrer oder Studenten zu der Universität in Beziehung gekommen sind. So wird in der Leutragasse an *Arndt*, *Fichte*, *von Gagern*, *General von Grolman*, *Oken*, *Schiller* u. a., an letztern auch in der Schlossgasse, in der Jenagasse und noch öfter erinnert. *Goethe's* Wohnung ist in der Schlossgasse und im botan. Garten bezeichnet.

In der Mitte der Stadt liegt der Marktplatz, auf welchem seit 1858 ein von Drake modellirtes *Standbild Johann Friedrich's des Grossmüthigen* († 1557), des Stifters der Universität, sich erhebt. — Unweit die *Stadtkirche* (St. Michael), aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh., jüngst restaurirt; im Chor ein Reliefbild Luther's, welches auf Befehl Johann Friedrich's für sein Grab zu Wittenberg gegossen, aber 1572 hier aufgestellt wurde. — Auf dem nahen Eichplatz das 1883 errichtete, von Donndorf modellirte BURSCHENSCHAFTSDENKMAL; ein Student in der Tracht von 1817, mit Schwert und Fahne, in Marmor, am Postament die bronzenen Reliefportraits der drei Stifter der Burschenschaft *Riemann*, *Horn* und *Scheidler*.

Das *Schloss* war ehem. Residenz der Herzoge von Sachsen-Jena; Goethe wohnte öfters in demselben und dichtete daselbst u. a. sein Epos „Hermann und Dorothea". Jetzt enthält es einen grossen Theil der wissenschaftlichen Sammlungen der Universität, unter denen das Münzcabinet hervorragt.

Die ehem. Befestigungen sind zu Promenaden umgewandelt. In denselben, am Fürstengraben, hinter dem Schloss eine Büste des National-Oekonomen und Lehrers der Landwirthschaft *F. G. Schulze* († 1860). In der Nähe die *Universitäts-Bibliothek* (180,000 B.). Am Fürstengraben weiter, Büstendenkmäler des Naturforschers

Digitized by Google

*Oken* († 1851), von Drake, des Philosophen *Fries* († 1843), u. a. Der *botanische Garten* ist tägl. geöffnet.

An der S.-Seite der Stadt, im *Garten der Sternwarte*, eine Büste *Schiller's* von Dannecker, daneben ein Granitblock mit der Inschrift: „Hier schrieb Schiller den Wallenstein 1798"; Eingang durch das Haus, welches mit einer Gedenktafel bezeichnet ist.

An der Strasse nach Weimar das gemeinschaftliche *Oberlandesgericht für die thüringischen Staaten*, 1879 erbaut. Auf einer Anhöhe über der Stadt, weithin sichtbar, die *grossherz. Irrenheilanstalt*, 1879 von den Berliner Architekten Gropius & Schmieden erbaut.

Eine steinerne *Brücke* führt über die Saale nach dem am r. Ufer gelegenen *Camsdorf*, wo im Gasthause zur Tanne Goethe längere Zeit wohnte; in Camsdorf auf einem Wiesenspaziergang an der Saale dichtete er den Erlkönig. — Einige Schritte weiter flussabwärts das Dorf *Wenigenjena*, in dessen kleiner Kirche Schiller 1790 getraut wurde (Schlüssel im Pfarrhaus).

Die Umgebung Jena's (s. die Karte S. 414), in welcher die eigenthümliche Schichtung des Erdreichs auffällt (verschiedenartige Streifen von Muschelkalk mit eingebetteten Schichten von graugelbem Mergel, hie und da weiter unten Gips und an wenigen Stellen thonreicher rother Sandstein), gibt Gelegenheit zu manchen hübschen Spaziergängen u. Ausflügen. Am l. Saale-Ufer das *Paradies*, zwei Baumgänge zwischen dem Fluss und der Saalbahn (Haltestelle der Bahn); am Ende malerische Aussicht. — Gegenüber der Stadt, östl., auf dem *Hausberg* steigt der altbekannte *Fuchsthurm*, der einzige Rest des Schlosses Kirchberg, schlank in die Lüfte; er ist als Rundschau eingerichtet und im Sommer meist geöffnet (10 Pf.); in dem Häuschen nebenan gute Wirthschaft. Am südl. Abhang des Berges liegt das von Studenten viel besuchte Dorf *Ziegenhain*, über welches man den Weg nehmen mag (von Camsdorf, s. ob., 3/4 St.). Von Ziegenhain führt ein lohnender Spaziergang an den *Kernbergen* entlang nach *Wöllnitz*, 3/4 St. südl. von Jena an der Saale aufwärts (unterwegs die *Sophienhöhe*, mit *Rest. u. schöner Aussicht); gegenüber am l. Ufer *Lichtenhain*, ebenso wie Wöllnitz und Ziegenhain Lieblingsaufenthalt der Studenten. — 3/4 St. westl. von Jena das *Forsthaus* („der Forst"), mit vielbesuchter Restaur. und einem zum Gedächtniss der 1870/71 gebliebenen Jenenser 1874 erbauten Aussichtsthurm.

N.w. von Jena liegt das Schlachtfeld vom 14. Oct. 1806, wo Napoleon's überlegene Strategie und numerische Uebermacht (130,000 Franzosen, von denen jedoch wenig mehr als 80,000 am Kampfe Theil nahmen) jenen das damalige Preussen vernichtenden Sieg über die 40,000 Mann starke preussisch-sächsische Armeeabtheilung unter dem Fürsten Hohenlohe errangen. Bei *Vierzehnheiligen*, halbwegs Apolda, 7km von Jena, 10 Min. r. der Strasse, wüthete der Kampf am heftigsten. Gleichzeitig siegte bei Auerstedt (vgl. S. 406) Davoust über die vom Oberfeldherrn Herzog Karl Wilhelm von Braunschweig befehligte andere preussische Armee, bei welcher sich auch der König befand, und auch der dritte preuss. Heerhaufe unter General Rüchel wurde mit in die Niederlage von Jena verwickelt.

14km n.ö. von Jena liegt das Städtchen *Bürgel*, mit namhaften Töpfereien; 1km davon die sehenswerthen Reste einer 1133-42 erbauten romanischen Kirche des 1130 gestifteten Cisterzienserklosters *Thalbürgel*.

*Von Jena nach Weimar* und *nach Gera* s. S. 409; Bahnhof s. S. 411.

Die Bahn bleibt auf dem l. Ufer der Saale. 27km Haltestelle *Paradies* (s. oben). L. jenseit des Flusses erblickt man *Lobeda*, s.ö. darüber auf nacktem steilen Berge die umfangreiche Ruine *Lobedaburg*, 1 St. von Jena. — 32km *Göschwitz*, wo sich die Geraer Bahn nach Osten wendet (S. 409). — 36km *Rothenstein* (Haltestelle).

Digitized by Google

42km **Kahla** *(Gold. Löwe)*, altenburg. Städtchen. Auf dem gegenüberliegenden Ufer die alte Bergfeste **Leuchtenburg*, mit guter Aussicht, ursprünglich, wie alle Saaleburgen, zum Schutz gegen die Slaven angelegt, jetzt Gastwirthschaft, auch zu längerm Aufenthalt eingerichtet. — 47km *Orlamünde*, altenburg. Ort, am Zusammenfluss der *Orla* und Saale, im Mittelalter Sitz des mächtigen gleichnamigen Grafengeschlechtes. An eine Gräfin von Orlamünde knüpft sich die bekannte Sage von der Weissen Frau, die auch mit dem preuss. Königshause in Zusammenhang gebracht wird. — 51km *Zeutzsch;* 55km *Uhlstädt;* 60km *Kirchhasel.*

65km **Rudolstadt.** — Gasth.: **Ritter*, **Löwe*, in beiden gleiche Preise, Z. L. B. 2½, M. 2 *M*; Deutscher Kaiser, einfacher, aber nicht schlecht; Thüringer Hof; Adler. — Radtke's Hôt., am westl. Ende der Stadt, mit Garten u. Bädern, für längeren Aufenthalt; **Rudolsbad*, s. unten.

*Rudolstadt* ist Hauptstadt (8747 E.) des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, an der *Saale*, in reizender Lage, überragt vom fürstl. *Residenz-Schloss* (Heidecksburg) mit schönem Rococosaal und einigen Gemälden. Hübsche Aussicht vor dem westl. Portal und vom Schlossgarten aus; schöne Spaziergänge im *Hain*, dem beim Schloss beginnenden Walde oberhalb der Stadt. Die *Ludwigsburg* in der Stadt hat ein besonders an Conchylien reiches Naturaliencabinet. An Schiller's Aufenthalt in Rudolstadt 1788 erinnern Gedenktafeln am Schlosswege und in der Neuen Strasse. An schönen Sommerabenden viel Leben auf dem *Anger*, beim Bahnhof (2–3mal wöch. Militärmusik). In Rudolstadt und Umgebung lebhafte Porzellanindustrie.

½ St. oberhalb Rudolstadt an der Landstrasse liegt *Volkstedt*, wo in einem der ersten Häuser r. (mit einer Gedenktafel bezeichnet) Schiller im Sommer 1788 wohnte; das noch mit Schiller's Schreibtisch und Stuhl versehene Zimmer ist zugänglich. Gegenüber am andern Saale-Ufer die *Schillerhöhe*, mit einer Copie der Dannecker'schen Schillerbüste und schöner Aussicht. — Halbwegs zwischen Rudolstadt und Volkstedt (beim Chausseehause einige hundert Schritte auf der Strasse r., dann l. den Berg hinauf) die **Justinshöhe*, mit schönster Aussicht, am günstigsten Nachmittags. Am Fuss der Justinshöhe die stattliche chemische Fabrik von Richter und das demselben Besitzer gehörige, vortrefflich eingerichtete **Rudolsbad*, mit Bädern, Restaur. u. Logirhaus (Z. 2-4 *M*, Pens. von 5 *M* an).

1½ St. westl. von Rudolstadt die berühmte von Fr. Fröbel 1817 gegründete Erziehungsanstalt *Keilhau;* 20 Min. westl. der *Baropthurm*, 1878 erbaut, mit schöner Aussicht (Schlüssel von Keilhau aus mitnehmen).

69km *Schwarza:* Ausgangspunkt für Besucher des Schwarza-Thals (s. S. 415; Zweigbahn nach Blankenburg s. S. 414). Beim Bahnhof die *Schwedenschanze*, mit Aussicht und Gastwirthschaft.

Weiter auf eiserner Brücke über die Saale. R. das Schlachtfeld vom 10. Oct. 1806, wo die Franzosen (30,000 M.) unter Lannes und Augereau die 11,000 M. starke, aus Preussen u. Sachsen bestehende Avantgarde des preuss. Heeres unter Prinz Louis Ferdinand von Preussen schlugen. An der Landstrasse zwischen Schwarza u. Saalfeld bezeichnet zwischen Pappeln ein gusseisernes Denkmal die Stelle, wo Prinz Louis Ferdinand durch einen französischen Dragoner-Wachtmeister kämpfend den Tod fand.

75km *Saalfeld:* Leipzig-Eichichter Bahn, s. S. 410.

Digitized by Google

## 75. Der Thüringer Wald.

Das Thüringer Waldgebirge, etwa 150km lang, 13-35km breit, ö. von der Saale, w. von der Werra begrenzt, s. nach Franken hin abfallend, das „Herz Deutschlands", ist ein Gebirgsland mit theilweise prächtigem Hochwald (meist Fichten und Tannen, nur im N.W. vom Inselsberg an mit schönem Laubwald abwechselnd) und lieblichen wasserreichen Thälern, dem Fusswanderer reichen Genuss gewährend. — Geognostisch zerfällt der Thüringer Wald in zwei Theile: s.ö. Thonschiefer bis zum Erzgebirge, n.w. Porphyr bis Eisenach; die Grenzscheide ist s.ö. von Ilmenau.

Zu längerem Sommeraufenthalt für Reconvalescenten und Erholungsbedürftige bietet der Thüringer Wald mit seiner reinen, frischen, ozonreichen Luft vortreffliche Gelegenheit. Am gesuchtesten und deshalb theuersten sind die Stationen des nördl. Abhangs, wie *Rudolstadt, Blankenburg, Schwarzburg, Berka, Ilmenau, Tambach, Georgenthal, Friedrichroda, Tabarz, Ruhla, Thal, Eisenach* u. a., während unter den bescheidenen Plätzen der Südseite *Schmalkalden* und *Schleusingen* bevorzugt werden. Als Soolquellen sind *Kösen, Sulza, Arnstadt* und *Salzungen*, als Eisenquelle *Liebenstein*, als Wasserheilanstalten *Elgersburg, Ilmenau, Liebenstein* u. *Sonneberg* bemerkenswerth.

Die Gasthöfe, wenn auch im allgemeinen gut, stehen doch denen in anderen Gebirgsgegenden, wie z. B. im Harz, nach, namentlich die Betten lassen vielfach zu wünschen. Im Hochsommer sind sie an den besuchteren Punkten häufig überfüllt und dann ziemlich theuer. Neben dem hier weit verbreiteten Eisfelder Bier, welches stark erhitzend ist und den Durst nicht löscht, findet man fast überall auch bairisches.

Führer sind nur auf kurzen Strecken nöthig, wie an den betr. Stellen näher angegeben ist. Ueberall Tarife, die man sich zeigen lasse, meist 2 ℳ der halbe, 4 ℳ der ganze Tag, 5 ℳ Tag u. Nacht.

Wagen: *Einspänner* 10-15 ℳ täglich; *Zweisp.* 15-20 ℳ.

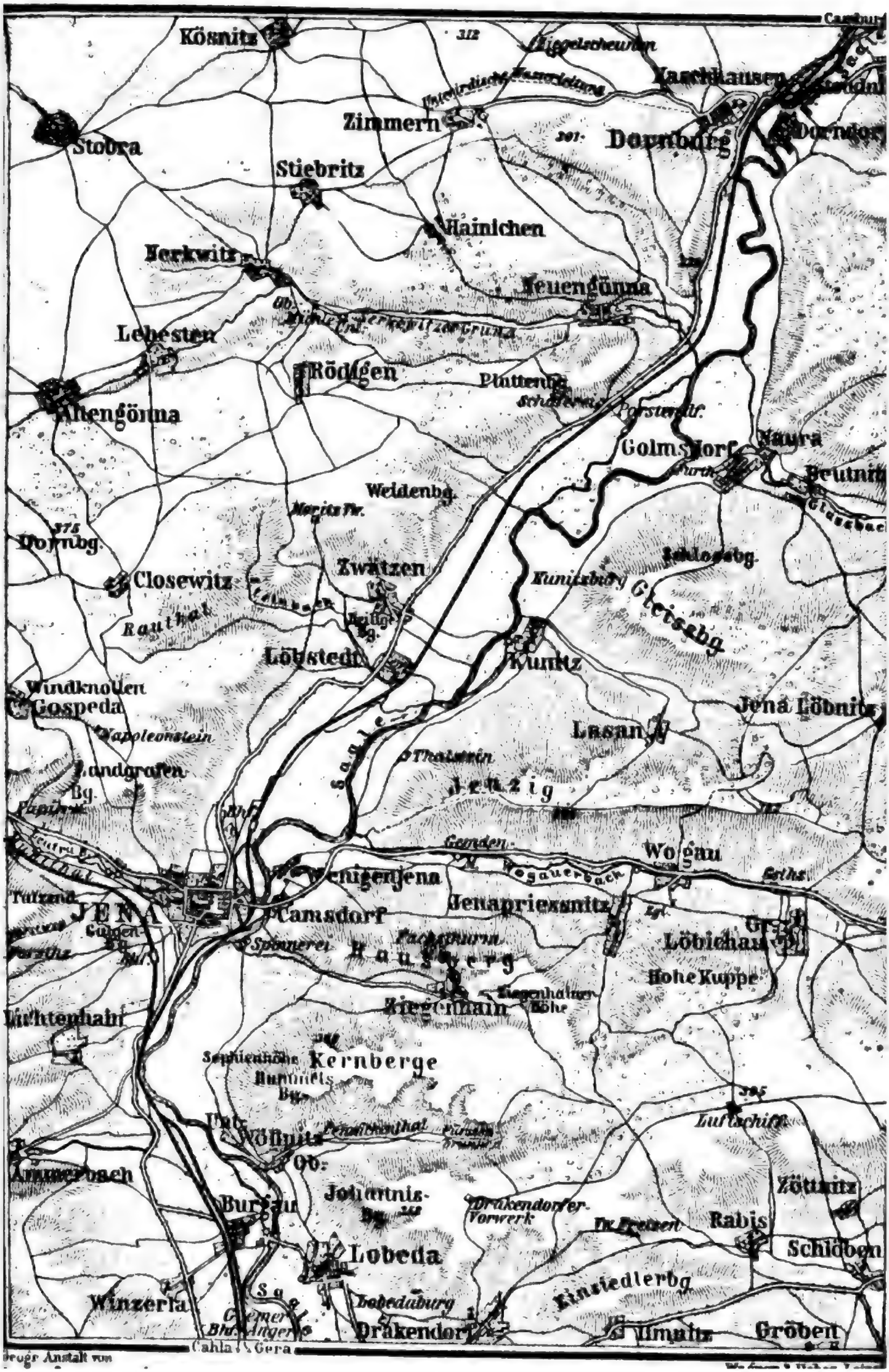
Reiseplan. 1. Tag. Saalbahn bis *Blankenburg* (oder von Rudolstadt zu Fuss über Zeigerheim u. den Greifenstein nach Blankenburg, 2 St.), zu Fuss in $2^1/_4$ St. nach *Schwarzburg* — 2. Tag. Ueber den *Trippstein* nach *Paulinzelle* und *Ilmenau*, mit Benutzung eines Wagens von Schwarzburg aus auch am ersten Tag schon zu erreichen. — 3. Tag. *Kickelhahn, Manebach, Schmücke, Schneekopf.* — 4. Tag. *Oberhof.* Von hier durch den Schmalwassergrund nach *Tambach.* — 5. Tag. Nach *Friedrichroda* und *Reinhardsbrunn* und auf den *Inselsberg.* — 6. Tag. Ueber *Brotterode* durch das *Trusenthal* nach *Liebenstein, Altenstein* und *Ruhla.* — 7. Tag. Ueber *Wachstein* und *Hohe Sonne* nach *Eisenach.* — Wem beschränkte Zeit nicht die ganze Tour zu machen gestattet, der wähle den schöneren westl. Theil zwischen Friedrichroda und Eisenach.

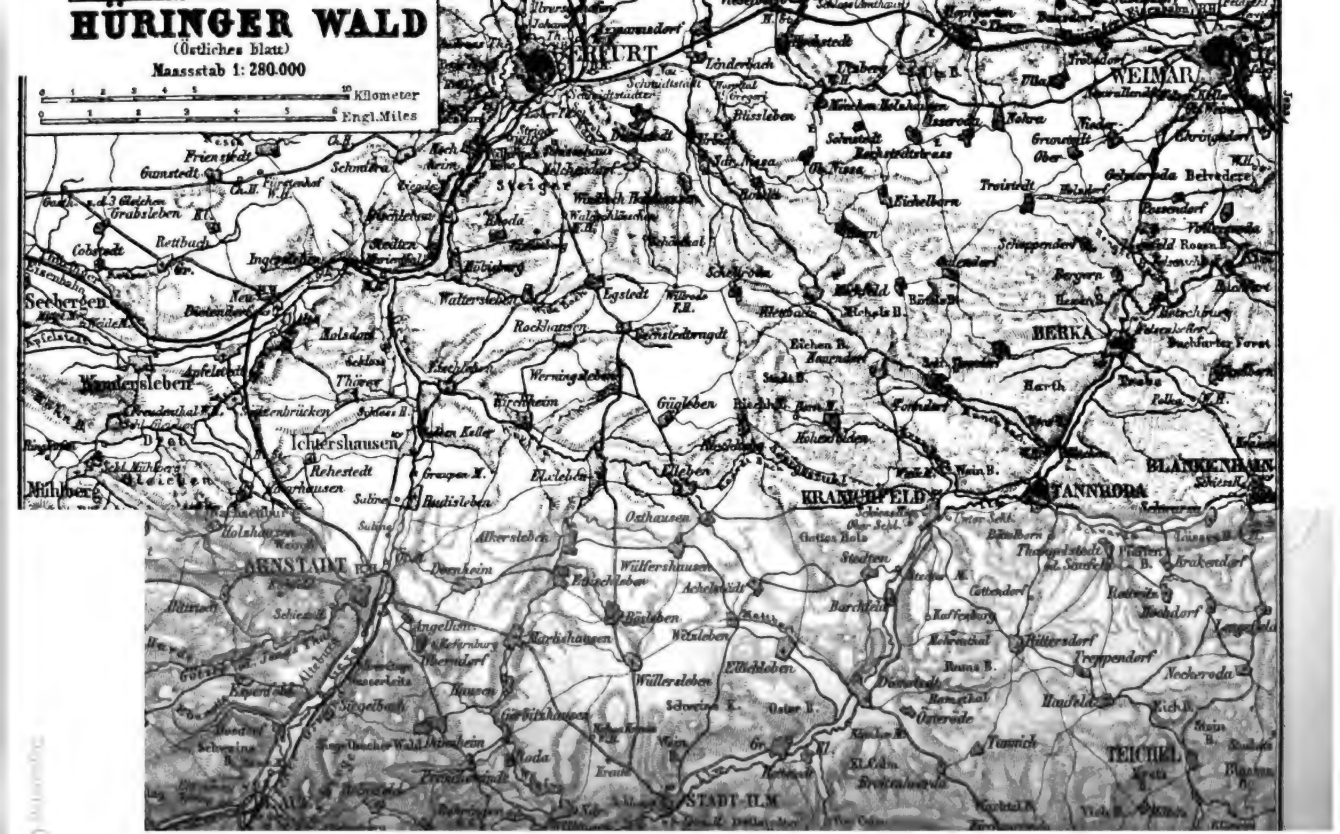
### a. Schwarzburg. Paulinzelle. Ilmenau. Elgersburg.

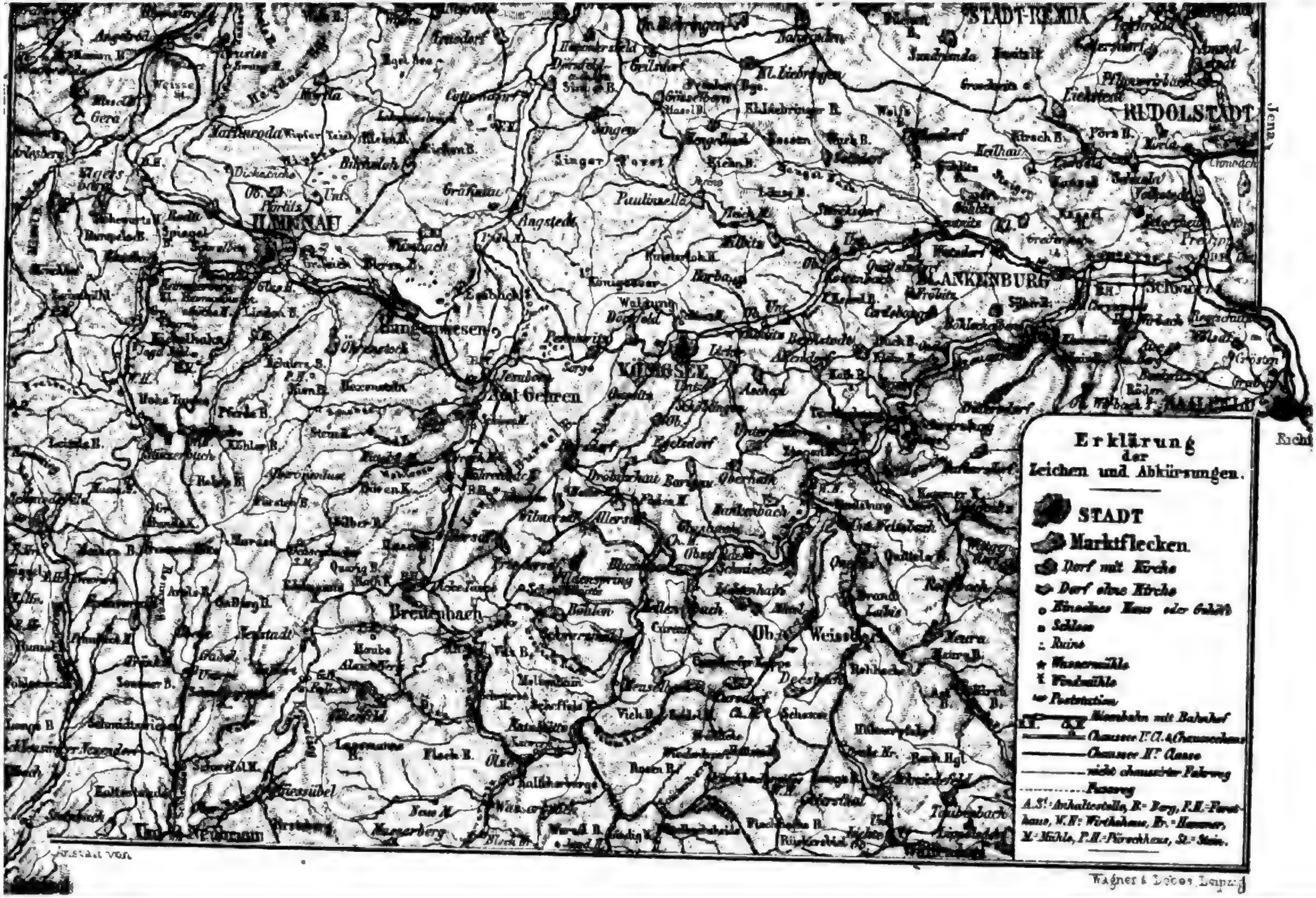
*Schwarza* s. S. 413. Der kleine Ort liegt am Einfluss der *Schwarza* in die Saale — Im Thal der ersteren aufwärts führt eine Eisenbahn in 13 Min. nach (4km)

**Blankenburg** (*Schellhorn's Hôt.*, 6 Min. vom Bahnhof, Pens. wöch. von 25 ℳ an; *Löwe*, 11 Min. vom Bahnhof; *Ross;* Post nach Schwarzburg, Königsee, Gehren; Omnib. vom Bahnhof 2mal tägl. nach Schwarzburg, 1 ℳ), am Eingang des engeren Schwarza-Thals, mit Landhäusern. Ueber dem Städtchen (20 Min.) die Trümmer der Burg *Greifenstein*, der Wiege des Kaisers Günther von Schwarzburg (oben dürftige Rest.). — 18 Min. vom Bahnhof (ein schattiger Fussweg führt am r. Ufer der Schwarza entlang zur Papiermühle, von da mittels Steges über die Schwarza zum Chrysopras) am Eingang des Schwarza-Thals das *Gasth. zum Chrysopras* (Restaur.), nahebei die Conditorei & Restaur. *Lösche's Hall.* Noch 10 Min. weiter das Gasthaus *Waidmanns Heil.* *Aussicht vom *Georgsthurm*, in $1^1/_4$ St. bequemen Steigens vom Chrysopras aus zu erreichen.

Digitized by Google


Könnitz
Ziegelschewitz
Zimmern
Stobra
Stiebritz
Dornburg
Hainichen
Jerkwitz
Jeuengönna
Lehesten
Rödigen
Plattendf.
Ahengönna
Golmsdorf
Naura
Weidenbg.
Moritz Pr.
Dornbg.
Zwätzen
Closewitz
Rauthal
Löbstedt
Kunitz
Windknollen
Gospeda
Napoleonstein
Jena Löbnitz
Lasan
Landgrafen
Bg.
Thalstein
Leipzig
Wogau
Jenaprießnitz
Camsdorf
Löbichau
Hausberg
Hohe Kuppe
Ziegenhain
Lichtenhain
Kernberge
Wöllnitz
Ob.
Ammerbach
Johannis-
Burgau
Drakendorfer Vorwerk
Rabis
Schlöben
Lobeda
Winzerla
Lobedaburg
Drakendorf
Zinsiedlerbg
Ilmnitz
Gröben
Cahla
Gera


HÜRINGER WALD
(Östliches blatt)
Maassstab 1: 280.000
Kilometer
Engl. Miles
ERFURT
WEIMAR
BERKA
TANNRODA
BLANKENHAIN
KRANICHFELD
ARNSTADT
STADT-ILM
TEICHEL
Sömmerda
Weissensee
Buttstädt
Sulza
Apolda
Buttelstedt
Kölleda
Sachsenburg
Frienstedt
Gunstedt
Schmira
Sulzer
Seeberg
Wandersleben
Ichtershausen
Mühlberg
Gleichen
Dreetz
Rehestedt
Holzhausen
Alkersleben
Dornheim
Ostharz
Wilfersleben
Ettichleben
Barchfeld
Hattenhof
Hattenhausen
Hattenbach
Hattenrod
Hattenbrunn
Hattenbrunnen
Hattenbrunnenhof
Hattenbrunnenhofen
Hattenbrunnenhofenhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausen
Hattenbrunnenhofenhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhofhausenhof


STADT-REMDA
RUDOLSTADT
ILMENAU
KÖNIGSEE
Arnstadt
Jena
Erklärung
der
Zeichen und Abkürzungen.
STADT
Marktflecken
Dorf mit Kirche
Dorf ohne Kirche
Einzelnes Haus oder Gebäude
Schloss
Ruine
Wassermühle
Windmühle
Poststation
Eisenbahn mit Bahnhof
Chaussee I. Cl. & Chausseehaus
Chaussee II. Classe
nicht chaussirte Fahrweg
Fussweg
A.St.=Anhaltestelle, B.=Berg, F.H.=Forsthaus, W.H.=Wirthshaus, H.=Hammer, M.=Mühle, P.H.=Pförtchhaus, St.=Stein.
Wagner & Debes Leipzig

Digitized by Google

Das ***Schwarza-Thal**, der Glanzpunkt der Wanderung des ersten Tags, ist eins der schönsten in Thüringen, ein wildes Thal von Thonschieferfelsen, mit Buchen und Tannen bekleidet, so eng, dass oft neben dem reissenden Waldbach die Strasse kaum Platz hat. Am Eingang im *Griesbach-Felsen* r. ein Wandergruss: „salus intrantibus". (Von der Höhe des Griesbach-Felsens, die man in 1/2 St. vom Chrysopras, bequemer von Blankenburg erreicht, öffnet sich eine herrliche und überaus charakteristische Aussicht: auf der einen Seite die dunkeln Schiefermassen des bewaldeten Gebirges mit seinen flachen Kuppen, aber engen, gewundenen und scharf eingerissenen Thälern, auf der andern Seite die hellen, schroff abfallenden Muschelkalkhöhen, zwischen denselben weite üppige Thalsohlen und Kessel. Vom Griesbach-Felsen gelangt man in 1/4 St. zur *Teufelstreppe*, mit etwas anderer Aussicht, von da über *Böhlscheiben* in 1 1/2 St. zum Trippstein, s. unten.) — Unfern des Eingangs l. auf der Höhe der *Eberstein*, ein 1844 erbauter burgartiger Thurm, der bei den fürstl. Jagdpartien als Absteigeort und Pferdestall dient. (Fussgänger können dem Gasth. Waidmanns Heil gegenüber den Steg nach dem r. Schwarza-Ufer und weiter einen schönen Waldweg über den Eberstein nehmen.) Bei der dritten Biegung der Landstrasse r. der „Kirchfelsen", wie zwei über einander stehende Kirchengiebel geformt. Nach 1 1/2 St. erreicht man das Schweizerhaus, *„die Oppelei"* (Erfrisch.), ganz im Waldesdüster gelegen, von wo man mit Führer sich auch direct nach dem Trippstein wenden kann. Hoch gegenüber der Glaspavillon *Dürre Schild.* 1/2 St. weiter, da wo man den ersten Blick auf Schloss Schwarzburg hat, rechts, 10 Min. vor Dorf Schwarzburg, bei einer halbrund ausgemauerten Stelle mit Votivtafel, führt ein Fusssteig im Zickzack aufwärts ebenfalls zum Trippstein, 1/2 St. (s. unten).

***Schloss Schwarzburg** (11km von Blankenburg), seit dem XII. Jahrh. Sitz der Grafen, jetzt Fürsten von Schwarzburg, nach einem Brande 1726 in seiner jetzigen Gestalt neu aufgebaut, liegt reizend auf einem 78m h. Felsen (in Abwesenheit des Hofes zugänglich). Rüstkammer mit sehenswerther Gewehrsammlung, Hirschgeweihen u. dgl. Der Kaisersaal, der allein den Brand überstanden hat, ist neuerdings mit Wandgemälden von *R. Oppenheim* aus der Geschichte des fürstl. Hauses ausgeschmückt worden; in demselben Saal werthvolle Majoliken. Fürstl. Rudolstädt. Erbbegräbniss. Am Fuss des Schlossbergs das Dorf *Thal-Schwarzburg.*

GASTH.: *Weisser Hirsch, mit Dependenz Macheleidt's Logirhaus, im Hauptgebäude Veranda und Aussicht nach dem Thiergarten, Z. je nach Lage von 2 ℳ an, M. 2 1/2 ℳ, Pens. 4 1/2 ℳ u. mehr; Villa Sigismund; Thüringer Hof, gleichfalls schöne Aussicht, einfacher, gelobt, Pens. 4 1/2 ℳ. — Im Dorf Schwarzburg: Schwarzburger Hof, Z.L. 1 1/2 ℳ, gelobt; auch Wohnungen für längeren Aufenthalt. — POST nach Blankenburg 2mal, nach Königsee und Gehren 1mal tägl. OMNIBUS nach Blankenburg (1 ℳ). — ZWEISP. über Paulinzelle nach Ilmenau 20 ℳ, EINSP. über Gehren nach Ilmenau 12 ℳ, ausschl. Trink- und Chausseegeld; genaue Abmachungen vorher dringend zu empfehlen, ebenso mit den *Führern*.

Digitized by Google

Von Schwarzburg nach Sonneberg, 47km, 1mal tägl. Post in 7 St. Die Strasse verlässt beim Blechhammer das Schwarza-Thal und führt im schön bewaldeten *Lichte-Grund* bis *Unterweissbach*, dann auf der Hochfläche nach *Oberweissbach* (Koch'scher Gasth.), hier und in den Nachbarorten viele sog. Laboranten und Balsammänner, welche mit selbstgefertigten Medicamenten einen schwungvollen Handel treiben. Weiter an der unten gen. Cursdorfer Kuppe (von Oberweissbach in 3/4 St. bequem zu erreichen) vorbei nach *Neuhaus* (812m; Grüner Baum; Post), mit interessanter Glasindustrie und Porzellanmalerei. Das mit Neuhaus zusammenhängende Dorf *Igelshieb* ist das höchste in Thüringen (836m). Durch anmuthige Waldthäler abwärts über *Lauscha* (Glashütten) und *Steinach* nach *Sonneberg* (S. 443; Bahn von Lauscha nach Sonneberg im Bau). — Man kann auch von Neuhaus über *Wallendorf* und durch den Lichte Grund (s. oben) nach Unterweissbach zurückkehren: 3 1/2 St.

Von Schwarzburg nach Eisfeld, 42km, 1mal tägl. Post in 6 St. Dieser obere Theil des Schwarza-Thals steht dem unteren trotz seines weniger schroffen und wilden Charakters kaum nach; mit seinen schönen Seitenthälern, zahlreichen Dörfern und vielen industriellen Etablissements ist er mannigfaltiger als jener. — Die Strasse bleibt im Thal der Schwarza: über *Sitzendorf* (Gasth.), an der *Obstfelder Schmiede* vorüber durch *Glasbach* nach (10km) *Mellenbach*, mit alter Klosterkirche, und *Blumenau* (Gasth.: Zur Blumenau; Zur Kehre), zwei nur durch die Schwarza getrennten Ortschaften mit lebhafter Industrie, der prächtigen Umgebung wegen zu längerem Aufenthalt geeignet. Schöne Punkte: die *Burg* mit Schutzhütte, *Rose's Ruh*, die *Kehre* (dabei der *Schwedenstein*, der *Sachsenstein*, die *Mönchshöhlen* etc.), die *Meuselbacher Kuppe* mit schönem Rundblick auf die Berge des Thüringer Waldes, die *Barigauer Höhe*, u. a. [Wer die steile kegelförmige, schon lange sichtbare *Cursdorfer Kuppe* (789m) besteigen will, verlässt in Mellenbach die Landstrasse und gelangt in 1 1/4 St. hinauf und über *Meuselbach* in 2 1/2 St. nach Katzhütte, s. unten.] — Von Blumenau im Thal aufwärts nach dem (11km) *Cirkel;* hier zweigt r. der Weg über den *Langeberg* nach Gehren (S. 433) ab, l. gelangt man über die Brücke zur Burg (s. oben). Weiterhin bei *Schwarzmühle* über die Schwarza, dann folgt (18km) **Katzhütte** (Gasth.: *Zum Wurzelberg; Rosenbaum*), an der Mündung der *Katze* in die Schwarza zwischen Waldungen anmuthig gelegen, mit Eisengiesserei, Porzellanfabrik etc. 1 3/4 St. südl. von hier der *Wurzelberg*, mit Jagdhaus, dicht dabei ein Bestand von mächtigen, mehrhundertjähr. Riesentannen; dicht unter dem Kamm l. von der Eisfelder Strasse *Scheibe*, schön gelegen, mit Porzellanfabrik (1/2 St. davon die Quelle der Schwarza). [Wer vom obern Schwarzathal nach Ilmenau will, verlässt die Eisfelder Strasse 1/2 St. jenseit Katzhütte bei *Oelze* und wendet sich r. nach (1 1/2 St.) der Bahnstation Grossbreitenbach (S. 433).] — 42km *Eisfeld*, an der Werra-Bahn s. S. 443.

Bequemer als der S. 415 angegebene Fusssteig ist der Fahrweg, der beim Chausseehause von Schwarzburg durch schattigen Wald bergan zum ***Trippstein** (467m) führt, einer Anhöhe im Wald 3/4 St. n. vom Schloss. Auf der Höhe eine Birkenhütte, von welcher man eine überraschend schöne Aussicht auf das Schwarza-Thal und Schloss Schwarzburg hat (am günstigsten gegen Abend). Noch 20 Min. weiter nördlich das *Kienbergshäuschen*, eine von Tannenstämmen erbaute Rundschau (Aussicht fast ganz verwachsen). — 20 Min. w. vom Trippstein, an einem Seitenfahrweg (von Schwarzburg 1/2 St.), liegt die *Fasanerie*, ein mit prächtigen Hirschgeweihmöbeln ausgeschmücktes Jagdschlösschen mit Wirthsch., von einem Park umgeben. [Ueber die Fasanerie führt der Fussweg von Schwarzburg nach Königsee (s. u.), der nach Paulinzelle führt quer über den Fahrweg zwischen Trippstein und der Fasanerie.]

Vom Kienbergshäuschen kann man auf der schattenlosen hüge-

Digitized by Google

ligen Hochfläche weiter n. wandern, über *Bechstedt* (auf dem Weg, den man gekommen, 5 Min. zurück; dann den am meisten befahrenen Fahrweg r. hinab) nach (3/4 St.) *Ober-Rottenbach* und auf der neuen Landstrasse nach (1 1/4 St.) Paulinzelle; oder man kann vom Kienbergshäuschen über die Fasanerie auf die Landstrasse gelangen, auf der man n.w. über *Allendorf* nach *Unter-Köditz* (2 St.) geht oder fährt. [Wer direct nach Ilmenau gelangen will, folgt von Unter-Köditz der Landstrasse w. nach dem c. 4km entfernten, hochgelegenen alten Städtchen *Königsee* (Löwe), von wo 3mal tägl. Post in 1 1/4 St. nach (8km) Gehren an der Bahn Plaue-Ilmenau, s. S. 433.] Oberhalb Unter-Köditz führt ein Fusspfad in 1 St. n.w. nach ***Paulinzelle**, den Trümmern des Klosters gleichen Namens, einer der schönsten Kirchenruinen (Säulenbasilika im edelsten rom. Stil), 1114 von Pauline, der Tochter des Ritters Moricho erbaut, im Bauernkrieg sehr beschädigt, 1534 in Folge der Reformation aufgehoben und seitdem verfallen. **Gasthof von Menger.* — Vom **Singerberg*, 1 1/2 St. n.w. von Paulinzelle beim Dorfe *Singen*, prächtige Rundsicht.

Von Paulinzelle nach Ilmenau stehen mehrere Wege zur Wahl. Ein directer Fussweg führt durch hohen Fichtenwald über *Angstedt* (Whs. z. wilden Mann) und *Wümbach* in 3 1/2 St. nach Ilmenau. Auf einem andern Fusswege gelangt man südl. stets durch Wald über den *Galgenberg* in 1 St. nach *Königsee* (s. oben) und weiter nach Ilmenau. Die Landstrasse führt über *Gösselborn*, dicht am Singerberg vorüber (s. oben; 1/2 St. bis zum Gipfel), weiter über *Griesheim* und *Bücheloh*, im Ganzen c. 20km.

**Ilmenau.** — Gasth.: *Löwe, Z. 2 *M*, F. 75 Pf., M. 2 *M*; in dem Zimmer n° 1 hat Goethe am 28. Aug. 1831 seinen letzten Geburtstag gefeiert; *Tanne, in bester Lage, mit schönem Garten; Kurhaus. — Sonne; Schwan; Adler; Deutscher Kaiser, beim Bahnhof. — In *Neuhaus* (s. unten): Gasth. z. Grünen Baum, mit guter Bierrestaur. u. Wellenbad.

Conditorei bei Dittmar. — Kurtaxe 8-12 *M*.

Post tägl. über Schmiedefeld nach *Suhl* (30km; S. 433) und nach *Schleusingen* (33km; S. 434).

*Ilmenau* (477m) ist ein weimarisches Städtchen von 4593 Einw., malerisch an der *Ilm* gelegen, mit einigem Bergbau, namentlich auf Braunstein. Die *Preller'sche Badeanstalt* (Bäder aller Art, Kiefernadelb., Eisenb. u. s. w.) wurde 1838 eröffnet. Die *Korb'sche Badeanstalt* ist neuer. Hübsche Waldspaziergänge auf dem *Wenzelsberge* und weiterhin bis zum *Schwalbenstein* und im *Ilm-Thal*. Schöne Aussicht bei *Neuhaus*, 1/4 St. östlich.

7km n.w. von Ilmenau, gleich diesem Station der S. 433 gen. Bahn Plaue-Grossbreitenbach, liegt **Elgersburg** *(Curhaus; Hirsch)*, gothaisches Dorf, überragt von einem ehem. herzogl. Jagdschloss auf hohem Porphyrfels, jetzt Eigenthum des Hrn. v. Carlowitz. Die Elgersburger *Kaltwasserheilanstalt* (Badearzt Dr. Pelizäus) ist die älteste in Thüringen. Im Curhaus Pension (wöch. 22 3/4 *M*, Z. 3/4-4 1/2 *M* tägl.); Vorausbestellung einer Wohnung bei der



Digitized by Google

Badedirection rathsam. Curtaxe 1 Pers. 6, ausserhalb der Anstalt Wohnende 10 *M*, 2 Pers. 9 resp. 15 *M*. Porzellanfabrik. Viel Bergbau in der Umgebung. Hübsche Spaziergänge im Walde, überall Wegweiser.

b. Schmücke. Oberhof. Tambach. Friedrichroda.

Von Ilmenau zur Schmücke (4½ St.). Man folgt der alten Schleusinger Landstrasse 1 St. bergan und biegt dann rechts in einen Fahrweg ein, welcher in wenigen Min. zum **Jägerhaus*, gewöhnlich *Gabelbach* oder, im Gegensatz zum grösseren grossherz. Jagdhaus (s. unten), *kleiner Gabelbach* genannt (Erfrisch.), führt. Der Forstaufseher hat den Schlüssel zum Thurm, wo er an schönen Tagen gewöhnlich mit seinem guten Fernrohr zu finden ist. Der Weg vom Jägerhaus auf den Gipfel (20 Min.) führt zunächst durch Wald, beim grossherzogl. Jagdhaus *Gabelbach* (773m; nicht zugänglich) vorüber, dann auf eine Waldlichtung zu; hier schräg r. zurück im Bogen den Berg hinan auf den **Kickelhahn** (862m), eine der höchsten Höhen des Thüringer Waldes, mit Rundschauthurm. Sehr weite Aussicht.

200 Schritt n.w. vom Kickelhahn stand ein kleines hölzernes, am 12. Aug. 1870 abgebranntes altes *Jagdhäuschen*, in welchem Goethe am 7. Sept. 1783 an die Holzwand mit Bleistift sein Lied „Ueber allen Gipfeln ist Ruh" geschrieben und oft geschlafen hatte (letzter Besuch am 27. August 1831). Das jetzige Häuschen, dem alten ganz gleich, wurde 1874 errichtet.

Von hier erreicht man in ¼ St. r. bergab den *Hermannstein*, eine moosbewachsene Porphyrkuppe; 25 Min. weiter l. bergab in den Manebacher Grund nach *Cammerberg* (520m; *Gasth., auch Bäder) u. *Manebach* (503m; Gasth.), zwei durch die Ilm getrennten Dörfern, in gleicher Entfernung (1 St.) von Ilmenau und Elgersburg, von den Kurgästen sehr besucht und in den letzten Jahren auch als Sommerfrische in Aufnahme gekommen.

Von Manebach entweder steil bergan, auf holperigem Fahrweg, bis man nach etwa 1 St. den guten von Ilmenau und Elgersburg nach der Schmücke führenden Fahrweg erreicht, dem man l. folgt; oder auf der vielfach gewundenen, schönen Landstrasse auf dem linken Ilm-Ufer, die sich später mit jenem Fahrweg vereinigt. Von Manebach bis zur Schmücke 2 gute Stunden.

Von Elgersburg zur Schmücke (3–3½ St.). Zwei Wege. Entweder: über die *Alexandrinenhöhe* (683m; Aussicht), den *Piuttifels* (Blick in den *Körnbachgrund*) und die *Schlossquelle*, dann r. zur Chaussee (bei der zweiten Biegung, „Salzmann's Umsicht", führt ein Weg in 10 Min. zum 760m h. *Hohnwartskopf* mit Aussichtsthurm) und auf dieser fort über *Mönchshof* (Whs.), wo die Chaussee von Ilmenau einmündet, bis zur Schmücke (die mehrmals r. abgehenden Fusswege kürzen). Oder: in ½ St. zu dem malerisch gelegenen Dorf *Arlesberg* und im Thal der *Gera* aufwärts bis (2 St.) *Gehlberg*, von wo man, der landschaftlich schönen Chaussee folgend, in 1 St. die Schmücke erreicht.

Digitized by Google

Die **Schmücke** (911m), ursprünglich ein Gehöft zur Aufnahme des Viehes, ist jetzt ein viel besuchter *Gasthof*, inmitten des schönen Waldes auf grünem Wiesenplan hübsch gelegen, vom Gipfel des Schneekopfs $^1/_2$ St. (n.w.) entfernt. — $2^1/_2$ St. südl. der **Adlerberg*, mit weiter Aussicht (Thurm im Bau).

10 M. w. von der Schmücke, an der Strasse nach dem Oberhof, steht ein Wegweiser, der rechts ab auf den **Schneekopf** (978m) weist, dessen Gipfel von hier in 20 Min. zu erreichen ist. Ein 1851 auf demselben erbauter Thurm (Eintrittskarten je 15 Pf. im Gasth. auf der Schmücke) gewährt die schönste Aussicht, weit über das Thüringer Flachland, bis zum Brocken und Kyffhäuser, s. über das Fränkische und Rhön-Gebirge, die zwei Gleichberge bei Römhild u. s. w. Unfern des Thurms ein Hochmoor, die sog. *Teufelskreise*. — Auf demselben Weg zur Strasse zurück.

Der Weg nach dem Oberhof (c. 2 St.) ist nicht zu verfehlen, sei es dass man die Chaussee benutzt, oder den *Rennsteig* oder *Rennweg*, einen uralten Grenzweg, welcher von der Saale bis zur Werra über den Kamm des Thüringer Waldes läuft und Thüringen von Franken scheidet. Die Chaussee zieht sich nördl., der Rennsteig südl. um den Gipfel des *Beerbergs* (984m) herum; beide gewähren gelegentlich schöne Blicke. Der Rennsteig sendet bei der ersten grossen Wegkreuzung l. einen Pfad hinab, der über *Goldlauter* und dann im *Lautergrund* weiter in 2 St. nach *Suhl* (S. 433) führt; weiterhin bei *Plänkner's Aussicht* prächtiger Blick auf Suhl, den Dolmar (S. 442), die Gleichberge (S. 442) und die Rhön. $^1/_4$ St. vor Oberhof das *Rondel*, ein Kreuzungspunkt mehrerer von Herzog Ernst von Sachsen-Coburg 1830–32 erbauter Chausseen; eine goth. Steinsäule erinnert an ihn.

**Oberhof** (**Domänen-Gasthaus; Thür. Hof; Fleischer's Gasth. z. Thüringer Wald*, einfach), herzogl. Jagdschloss und Dorf mit etwa 50 noch vielfach schindelgedeckten von Holzhauern bewohnten Häusern, wegen seiner hohen Lage (796m) in neuerer Zeit als Luftkurort besucht. Schöne Aussicht von der *Luisenlust* (789m), 5 Min. n. am Fuss des Schlossbergkopfs. — Bahnstation s. S. 433.

Schöne Spaziergänge nach dem *Gebrannten Stein* (Aussicht), der *Hohen Möst* (mit Führer), dem *Ausgebrannten Stein*, $^3/_4$ St. ö. von Oberhof. — Höchst lohnend ist eine *Wanderung durch den *Kanzlergrund* über *Ober-* und *Unter-Schönau* nach *Steinbach-Hallenberg* (S. 441), etwa 3 St. westl. von Oberhof (Rückweg etwas länger, weil stets bergan). Die Formation des Grundes und der Berghäupter an der Südseite desselben (Gebrannter Stein, Ruppberg, Gr. Hermannsberg) ist überraschend und im Thüringer Wald in dieser Weise nicht wieder vorkommend.

Von Oberhof nach Ohrdruf s. S. 407. Ausser dem dort beschriebenen Wege empfiehlt sich auch der Fahrweg über die Wegscheide, *Linse's Ruhe*, mit schöner Aussicht, und *Friedrichsanfang*, c. $3^1/_2$ St., davon 3 im Wald.

Von Oberhof nach Friedrichroda (c. $7^1/_2$ St.). Wir folgen der Chaussee, von der nach $^1/_2$ St. l. der Weg in den Kanzlergrund (s. oben) abzweigt; an dieser Wegscheide kreuzt

Digitized by Google

auch der Rennsteig (wer lieber diesem als der Chaussee folgen will, muss nach etwa $^3/_4$ St. in den Fahrweg r. einbiegen, der ihn in c. 10 Min. bei dem sumpfigen *Teufelsbad* wieder zur Chaussee zurückführt). 1 St. später gabelt sich der Weg dreifach: wir wählen den mittleren und erreichen, an einem Bach hinschreitend, in $^3/_4$ St. den ***Falkenstein*** (zuweilen fliegende Restaur.), bei welchem wir eines der schönsten Thäler Thüringens betreten, den ****Dietharzer Grund***, nach dem denselben durchfliessenden Bach auch *Schmalwasser-Grund* genannt. Die Durchwanderung dieses durch prächtige Waldung und malerische Felspartien ausgezeichneten Thales dauert $1^1/_2$ St. Kurz vor Dietharz führt r. ein Fusspfad zu einer Felshöhle, dem sog. *Hüloch*. Das Dörfchen *Dietharz*, mit Porzellanfabrik, ist nur durch den Bach getrennt von dem Marktflecken **Tambach** *(Zum Falkenstein; Lamm)*, seiner reizenden Lage wegen beliebte Sommerfrische.

Hübsche Punkte der Umgebung sind: südl. der *Obere Apfelstädter Grund* mit dem *Bielstein* ($^1/_2$ St.); südwestl. der *Nesselberg* ($^3/_4$ St.; Erfrisch.); westlich das *Tambachsthal* mit dem *Lutherbrunnen*, und namentlich der **Spittergrund*, in dessen oberem Ende die kleine *Spitter* einen 20m hohen Fall bildet (c. 3 St. hin und zurück).

Der kürzeste Weg von Tambach nach Friedrichroda (2 St.) führt nach dem sog. *Vierpfennighaus*, einer Försterwohnung am Kreuzungspunkte mehrerer Chausseen, und von da entweder links über das einsam gelegene Dorf *Finsterbergen*, oder rechts über *Engelsbach*. Empfehlenswerther ist der etwas längere Weg über Georgenthal (3-$3^1/_2$ St.; im Sommer 2mal tägl. Omnibus bis Georgenthal in 1 St.), der in dem freundlichen und durch Mühlenwerke belebten *Apfelstädter Grund* hinführt.

**Georgenthal** (*Schlenk's Gasth.*, im Dorf: *Gasth. z. Thüringer Wald*, einfacher; *Gasth. zur Aue*, am Bahnhof, $^1/_4$ St. entfernt; — Restaur.: *Schützenhof*, mit Aussicht), gothaisches Pfarrdorf, wird neuerdings als Sommerfrische viel besucht (auch Bäder). Das Schloss beherbergt jetzt die Post. Von dem im XII. Jahrh. gegründeten, 1525 zerstörten Benedictinerkloster sind noch Trümmer vorhanden. — *Nach Ohrdruf und Gotha* s. S. 407.

Von Georgenthal in westl. Richtung weiter. R. bleibt das hübsch gelegene Dorf *Catterfeld*; l. die Immanuelkirche, hoch oben der Candelaber (s. unten). In $^1/_2$ St. ist *Altenbergen* erreicht, angeblich das älteste Dorf Thüringens. $^1/_4$ St. oberhalb desselben ein 9m h. steinernes Denkmal in Form eines Kirchenleuchters, der sog. „Candelaber", 1811 errichtet auf der Stelle der ehem. Johanniskirche, welche die Sage irrthümlich 724 von Bonifacius als erste christliche Kirche in Thüringen gegründet sein lässt.

Zurück nach Altenbergen und auf der Chaussee weiter nach *Engelsbach*. Bald jenseit des Dorfes mag man den l. abzweigenden *Philosophenweg* einschlagen, der am Waldesrand hin nach Friedrichroda führt, oder auf dem (weiteren) Fusssteig r. am *Dachsberg* entlang über die *Dammmühle* (Rest.) gehen.

Digitized by Google

**Friedrichroda.** — Gasth. (in der Hauptreisezeit häufig überfüllt): *Waldhaus, Z. 1½-2 *M*, wöch. 9-27 *M*, F. 80 Pf., M. 1.75, Pens. 4½-5 *M* tägl., mit Bädern; *Schauenburg, Z. L. B. 2½ *M*; *Wagener, Z. B. 2¼, F. ¾, M. 2 *M*; *Herz. Ernst; *Berliner Hof, Pens. 5 *M*; *Bellevue; *Herbst (Schweizerhaus), Pens. 5½ *M*; Lange; Daniel's Hôt. garni; Stern; Hôt. Pötsch, Pens. 4 *M*.; Hôt. Gerth, Z. L. B. 1½ *M*, F. 65 Pf.; — Restaur.: Kurhaus, Rathskeller.

Privatwohnungen: Zimmer mit Kammer im Ort 10-18 *M*, auf den Höhen vor der Stadt 15-36 *M*, dazu Bedienung. — Badeanstalten von *Besler* und *Schreiber* mit Bädern verschied. Art. — Kurtaxe: 1 Pers. 4, 2 Pers. 6, Familien 8 *M* monatlich.

Omnibus im Sommer täglich auf den Inselsberg (1½ *M*); Rückweg über Tabarz. — Nach Tabarz 3mal tägl. (60 Pf.).

Post nach *Schmalkalden* (S. 441) 21km, 1mal tägl.

*Friedrichroda* (409-436m), inmitten von Wiesen u. tannenbewachsenen Bergen gelegen, ist ein Städtchen von 3147 Einw. und sehr beliebt als Sommerfrische. In den schönen Promenaden ein Denkstein, mit der Inschrift: „am heitern Abend seines Lebens wandelte hier Friedrich Perthes", der verdiente Buchhändler († 1843). Die Umgebung bietet Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen.

10-15 Min. nördl. (Fahrweg vom Bahnhof erst l., dann an der Kreuzung r.) liegt das hzgl. coburg-goth. Lustschloss **Reinhardsbrunn**, 1827-35 nach Plänen von Eberhard aus einem 1085 durch Ludwig den Springer gestifteten, 1525 zerstörten Benedictinerkloster im reichsten gemischten (Rund- u. Spitzbogen-) Stil umgebaut. Die grosse westl. Hauptfaçade ist ganz neu. Der reizende Park ist in Abwesenheit des Herzogs dem Publicum zugänglich.

In c. 20 Min. (westl., am Wege nach dem Ungeheuren Grund) ist das Häuschen am Eingang der *Marienglashöhle* erreicht („Herzog-Ernst-Stollen"; dem Führer bei Besuch der Höhle 50 Pf. Trinkg. die Person). Kaum 200 Schritte vom Stollen-Mundloch ist man vor Ort, in einer grossen Grotte („Marienhöhle"); dieselbe besteht aus zwei Höhlen, die erste grössere im Kalkgestein, die zweite, etwas tiefer gelegene, im Gips: letztere ist ganz mit Marienglas-Krystallen überdeckt und gewährt bei bengalischer Beleuchtung einen merkwürdigen Anblick.

Als lohnende Wanderung von 4-5 Stunden ist zu empfehlen: von Friedrichroda auf dem „Burgweg" zur *Tanzbuche* (708m; mit dem herzogl. Pürschhaus *Jägersruh*); dann durch das *Felsenthal* zum *Thorstein* (S. 422) und über *Tabarz* und *Reinhardsbrunn* zurück. Oder: über den *Gottlob*, **Spiessberg* (Restaur.), mit treffl. Aussicht in das Thüringer Land, *Heubergshaus* (S. 422), *Tanzbuche*, durch den *Ungeheuren Grund*, oder über den *Abtsberg* (Aussicht ähnlich wie vom Uebelberg) nach Reinhardsbrunn.

*Von Friedrichroda nach Fröttstädt* (Gotha, Eisenach) *s.* S. 407.

¾ St. n.w. von Friedrichroda (fast ebenso weit vom Bahnhof Waltershausen, S. 407) liegen die gewöhnlich unter dem Namen **Tabarz** zusammengefassten, engverbundenen Dörfer *Gross-Tabarz* (*Schiesshaus; Zum Thorstein; Pensionshaus Waldhütte), *Klein-Tabarz* (Jagdhaus) und *Kabarz*, in einem anmuthigen, von der *Laucha* und dem *Mühlbach* durchflossenen, von hohen Bergen begrenzten Wiesengrunde, als Sommerfrischen mehr und mehr beliebt. — Von Kabarz noch 1 St. weiter liegt *Winterstein* (Adler;

Digitized by Google

Hirsch), von wo man auf schönem Promenadenweg das **Sembach-Thal* besucht. Von Winterstein zum Inselsberg 1½ St., Promenadenweg. Landstrasse nach Altenstein s. S. 425/424.

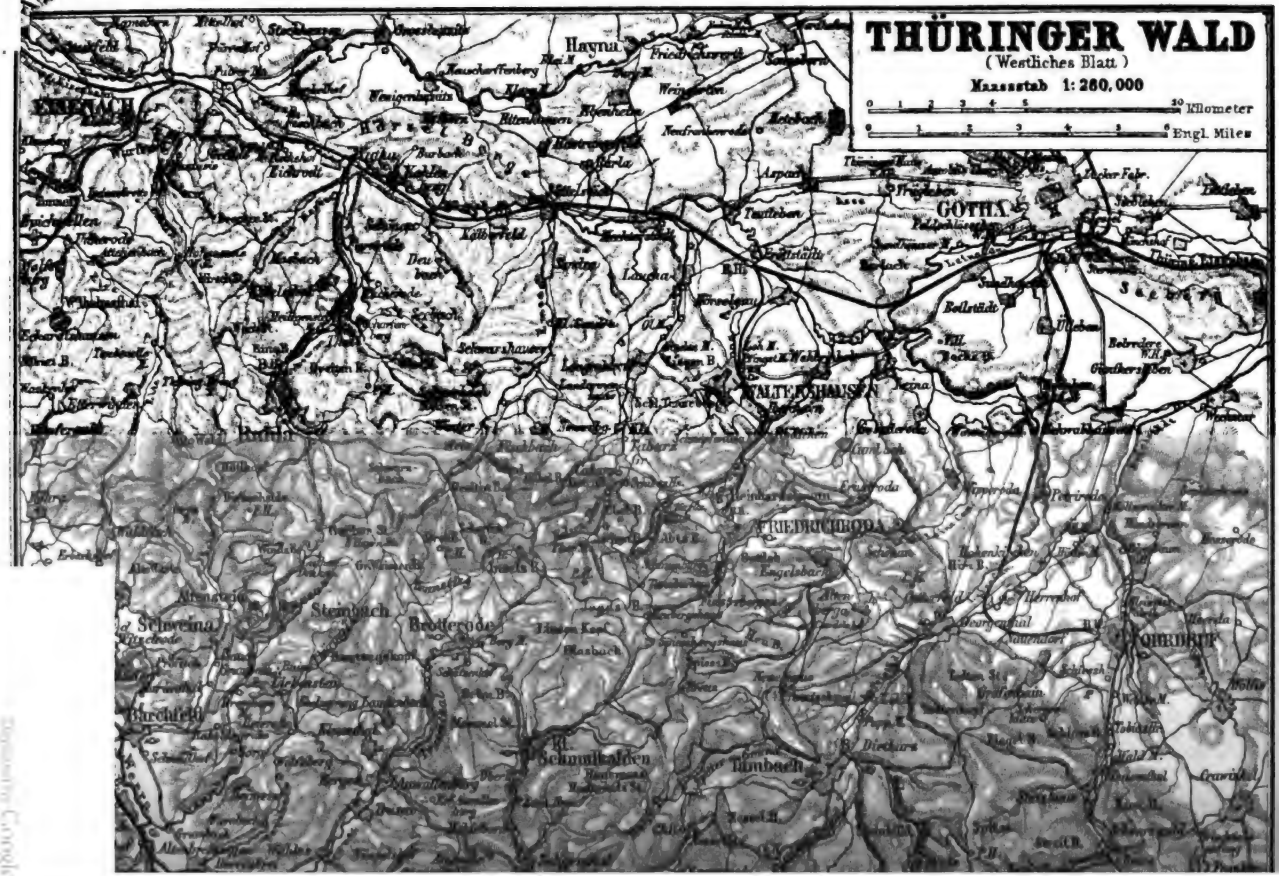
c. Inselsberg. Liebenstein. Altenstein. Ruhla.

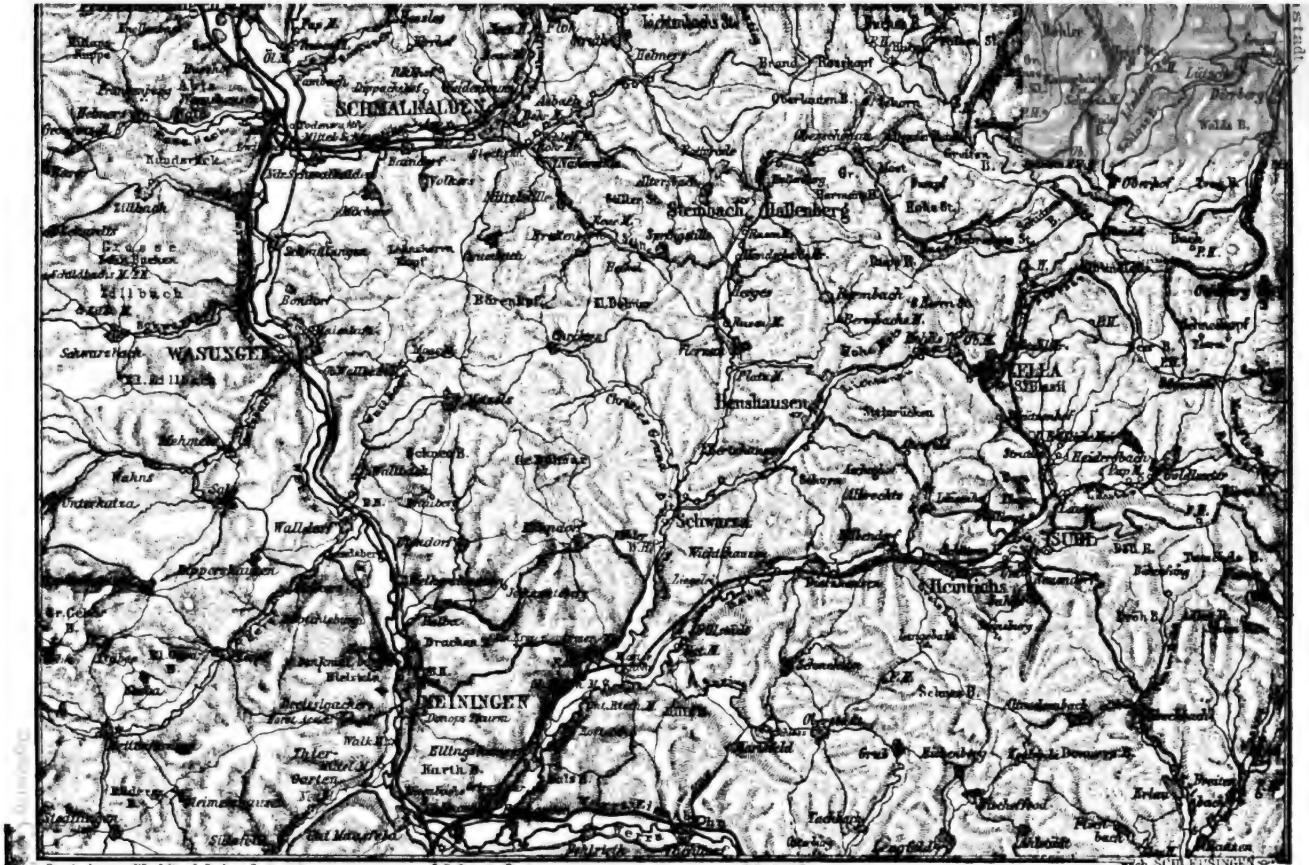
Von Friedrichroda auf den Inselsberg (3–4 St.) gibt es eine Anzahl von Fahr- wie Fusswegen. Von den Fahrwegen führt der eine über das *Spiessbergshaus*, das *Heubergshaus* und den *Jagdberg*; etwas kürzer ist der Weg durch den *Schilfwassergrund* zum Heubergshaus und von da wie angegeben weiter; ein dritter Fahrweg geht durch den *Ungeheuren Grund* und über die *Tanzbuche* und vereinigt sich jenseit der letzteren mit den vorigen. Empfohlen wird ein vierter Weg über *Tabarz* und durch den *Lauchagrund*.

Von den Fusswegen führt der am meisten begangene über die Marienglashöhle (s. oben) und das Tabarzer Schiesshaus (s. o.) in den schönen **Lauchagrund*. R. das freundliche *Bad Laucha*. Nach c. ¾ St. die hübsch gelegene Porzellanmassenmühle, bei welcher sich r. das von der *Strenge* durchflossene malerische *Felsenthal* öffnet (durch dasselbe führt der kürzeste, aber nicht unbeschwerliche Weg auf den Inselsberg). Gleich jenseit der Strengethalbrücke beim Wegweiser r. hinauf zum *Thorstein*, mit prächtigem Blick hinab in das Felsenthal. Durch die Oeffnung des Thorsteins hindurch und aufwärts bis zu einer Hochmatte, wo sich r. das Inselberghaus zeigt. Auf breitem Pfade steil hinan, 10 Min. später bei der Wegtheilung rechts, über zwei Arme des zur Strenge abfliessenden *Wilden Grabens*, dann abermals rechts und den Weg am *Rabelsberg* hin, bis man die von Kabarz kommende Chaussee erreicht. Auf dieser anfänglich l., dann auf neuem Promenadenweg r. zum Gipfel (oder nach Ueberschreitung beider Arme des Wilden Grabens l., einige Minuten am Bach aufwärts und dann r. durch prächtigen Tannenwald bis zur Chaussee, über dieselbe hinweg und durch Buchenwald bis zu einer Ruhebank, von wo r. ein steiler Pfad, der sog. *Gemsenstieg*, zum Gipfel führt, zuvor die Chaussee noch einmal überschreitend).

Etwas weiter, aber sehr lohnend ist folgende Tour: über die Marienglashöhle in den Ungeheuren Grund (s. oben), in welchem alsbald ein Wegweiser zum (½ St.) *Kickelhahnsprung* zeigt. Vom Kickelhahnsprung eine Strecke zurück, dann l., erreicht man in 10 Min. einen Fahrweg; auf demselben 10 Min. weiter bis zum Wegweiser und diesem folgend in abermals 10 Min. zum Gipfel des **Uebelbergs* (711m); Aussicht nach N. fast dieselbe wie vom Inselsberg (obwohl beschränkter und neuerdings etwas verwachsen), der Vordergrund aber viel malerischer. Wieder eine Strecke zurück, dann r. in 25 Min. zum *Aschenbergstein*, mit malerischem Blick in die dunkeln Gründe und durch das Felsenthal nördl. in die Ebene Nun hinab, zum Theil auf Steintreppen, in den *Lauchagrund* und zum (½ St.) *Thorstein*: von da weiter wie oben.

Digitized by Google

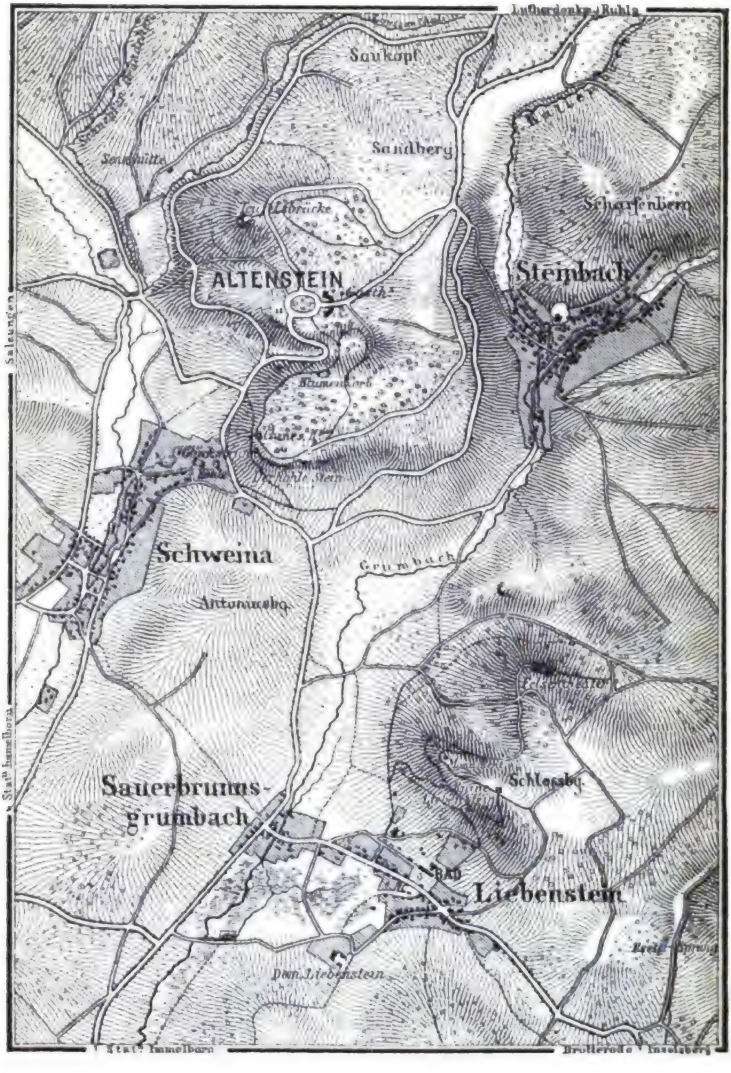

THÜRINGER WALD
(Westliches Blatt)
Massstab 1: 280,000
Kilometer
Engl. Miles
GOTHA
Hayna
Steinbach
Brotterode
Schwarza
Schmalkalden
Limbach
Barchfeld
Schweina
Tambach
Friedrichroda
Waltershausen
Ruhla
Eisenach




Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

# LIEBENSTEIN und UMGEBUNG.

1 : 35.000 — ½ — Kilometer




Digitized by Google

Der ***grosse Inselsberg** (914m), ältere Namensform *Emsel-* oder *Emse-Berg*, gewährt nach allen Richtungen, besonders nach Norden, eine ganz freie Aussicht; sie theilt aber das Schicksal der meisten Bergfernsichten, indem ganz freie und helle Tage selten sind. Seine Kuppe besteht aus Porphyr. Oben zwei *Gasthäuser*, eins auf der gothaischen und eins auf der preussischen Seite, beide gut und nicht theuer.

Vom Inselsberg nach Liebenstein. Der nächste, aber kaum ohne Führer (S. 414) oder wenigstens nur mit Hülfe von Specialkarten zu findende Weg ist der durch das ***Thüringer Thal* (3 St.). Gleichfalls nur mit Führer zu machen ist der Weg über die *Hohe Klinge*, 1 St. ö. von Liebenstein, mit prächtiger *Aussicht. Indessen ist auch der übliche Weg (4 St.) sehr lohnend. Derselbe geht am Aussichtsthurm vorbei (ein bald darauf l. abgehender Fussweg nach Brotterode bleibt unbeachtet) und folgt dem Rennsteig etwa 20 Min.; erst dann schlägt man den l. abbiegenden Fusssteig ein und gelangt in $^3/_4$ St. nach *Brotterode* (Inselsberger Hof), einem gewerbreichen lang sich hinziehenden Flecken (sehr lohnender Ausflug nach dem s. liegenden *Mommelstein*, 1 St.). Durch den Ort hindurch, dann auf der Chaussee am *Inselsbergsgraben* entlang zum ***Trusenthal*, einem engen Thal mit malerisch durch einander geworfenen Granitfelsen, über die ein künstlicher, vielfach gebrochener, an 50m hoher Wasserfall (ganz nahe der Gasth. „zum Trusenthaler Wasserfall") herabstürzt, von der *Truse* oder *Druse* durchströmt. Wo das Thal sich verbreitert, liegt das Dorf *Herges* (Gasth. z. Trusenthal), nur durch die Truse getrennt von dem zur Prov. Hessen-Nassau gehörigen *Auwallenburg* mit aussichtsreicher Ruine. [Schöner Weg von Herges nach Schmalkalden (S. 441), 2 St.] Nun auf der Landstrasse weiter in $1^1/_2$ St. nach

**Liebenstein.** — Gasth.: *Bellevue, neu und elegant, *Kurhaus, in angenehmer Lage, beide einer Actiengesellschaft gehörig, Preise im allgemeinen in ersterem etwas höher, Wasserheil- und Molkenanstalt; *Müller's Hôt., Z. u. L. $2^1/_2$, M. 2 ℳ, B. 30, F. 85 Pf. — Aschermann's Hôt., Kirchner's Hôt., an der Trinkallee; Löwe, im untern Dorf, hauptsächlich für Durchreisende. — *Dr. Hesse's Kaltwasserheilanstalt.* — Ausserdem zahlreiche *Privatwohnungen*, von 10 ℳ wöch. an.

Kurtaxe bei mehr als siebentäg. Aufenthalt 1 Pers. 10, 2 Pers. 15, mehr Personen 20 ℳ.

Wagen nach Tarif, der häufig geändert wird.

Concert der Badekapelle: Morgens 7-9, Nachm. 4-6 Uhr. — Theater.

*Liebenstein*, ein meiningisches Dorf, 4 St. s. von Eisenach, $1^1/_2$ St. ö. von Stat. *Immelborn* (Postanschluss zu jedem Zuge, s. S. 441), wird im Sommer seiner stark kohlensäurehaltigen, erdigsalinischen Eisenquellen, die zum Trinken und zum Baden benutzt werden, seines kühlen klaren Quellwassers, seiner reizenden Lage, der anmuthigen Umgebungen und des frischen Lebens wegen von kranken und gesunden Badegästen viel besucht.

Digitized by Google

Hinter dem Kurhaus, am Bergabhang ansteigend, der *Italienische Garten*, hübsche Anlagen im italienischen Geschmack. Daneben die einfache *Villa* des Herzogs von Meiningen.

Neben dem Kurhaus ist der *Erdfall*, eine Art Grotte, mit rauschender Quelle, offen amphitheatralisch aufsteigend und bewaldet. Von hier führen Wege zum *hellen Blick* und dem *Bernhardsplatz*. Der *neue Promenadenweg* führt zum *Wernersplatz*: sämmtlich schöne Aussichtspunkte.

Der Weg (20-25 Min.) zu den ansehnlichen Trümmern der **Burg Stein*, des „alten Liebenstein", führt durch den italien. Garten im Zickzack bergan auf gebahnten Waldwegen und durch Anlagen. Die Burg wurde 1534 hergestellt, Ende des XVII. Jahrh. verlassen und verfiel nach und nach. Die *Aussicht umfasst die ganze Kette des Rhöngebirges und die westlichen Ausläufer des Thüringer Walds vom Dolmar bis zum Öchsenberg, dann das breite Thal der Werra mit zahlreichen Ortschaften, von Gumpelstadt nördlich bis südlich nach Breitungen.

In der Nähe der Burgruine am Waldsaume ein *Büsten-Denkmal* („Monument") der Herzogin Ida zu Sachsen-Weimar. 1/4 St. nordöstl. im Walde ein kleiner ebener Raum, von drei Seiten mit Felswänden umschlossen: das *Felsentheater* (überall Wegweiser).

Von Liebenstein nach Altenstein, 3/4 St., ebenfalls gute Strasse. Promenadenwege zeigt das Kärtchen, S. 423. Halbwegs, bei *Glücksbrunn* (Gasth. u. Rest. „Wangemannsburg"), ist eine 200m lange Kalksteinhöhle *(Altensteiner Höhle)*, leicht und bequem zugänglich, mit einem unterirdischen See. Während der Badesaison wird die Höhle gewöhnlich Sonnt. Vorm. 11-12 U. erleuchtet (Eintr. 1 *M* 50, Kinder 75 Pf.; zu anderen Zeiten ohne Unterschied 75 Pf.).

***Schloss Altenstein**, Schloss des Herzogs von Sachsen-Meiningen, liegt auf einer felsigen Höhe am südwestl. Abhange des Thüringer Waldes. Das gegen Ende des XVIII. Jahrh. aufgeführte Gebäude selbst bietet ausser einigen neueren Bildern nichts Bemerkenswerthes. Lohnend eine Wanderung durch den schönen *Park, dessen Anlagen sich auf den schroffen zerklüfteten Kalksteinriffen hinziehen; *Teufelsbrücke, Blumenkorb, chines. Haus* sind die bemerkenswerthesten Felspartien und Aussichtspunkte. Im Schlosshof ein *Gasthaus*.

Von Altenstein nach Ruhla, gute Landstrasse, immer durch Wald, zu Fuss 1 3/4, zu Wagen 3/4 St. Nach einiger Zeit zweigt von der Landstrasse r. ein breiter Fahrweg ab, der in 6 Min. zum *Lutherdenkmal* führt; dasselbe wurde 1857 neben der 1841 durch Blitz zerstörten „Lutherbuche" errichtet, die Stelle bezeichnend, wo Luther auf seiner Rückkehr von Worms durch die Fürsorge des Kurfürsten Friedrich von Sachsen aufgehoben wurde (S. 439). Ein (schlechter) Fusspfad führt von hier zum *Gerberstein* (730m), einer steilen Kuppe mit grossen Granittrümmern,

Digitized by Google

Aussicht zum Theil verwachsen; von dort geht ein breiter Promenadenweg zur Strasse nach Winterstein (S. 421). Auf letzterer l. einige Minuten fortschreitend, trifft man wieder auf die Altenstein-Ruhlaer Landstrasse und erreicht in $^3/_4$ St.

**Ruhla.** — Gasth.: Kurhaus, Mittelpunkt des Verkehrs der Badegäste; Bellevue, in hoher Lage, mit Aussicht; Hôt. Engelmann, mit Garten; Hôt. Schlöffel; Traube; Schwan; Sächs. Hof; Rose, Z. u. B. $1^1/_4$ *M*, L. 60 Pf., alle gut, ziemlich nahe bei einander gelegen. — *Im Badehaus* alle Arten Heilbäder.

*Ruhla*, von den Einwohnern „die Ruhl" genannt, viel besucht als Badeort und Sommerfrische, dehnt sich fast eine Stunde lang in dem Thale des *Erbstroms* aus, eines Baches, welcher den Flecken in zwei Hälften scheidet, davon die westl. weimarisch, die östl. gothaisch ist. Die 4534 Bewohner beschäftigen sich vorzugsweise mit Anfertigung von Pfeifenköpfen aus Holz und aus Meerschaum, sonstigen Pfeifentheilen, Cigarrenspitzen und vollständigen Tabakspfeifen (für jährlich 6 Mill. Mark). Am Sarkophagplatz ein Denkmal des Dichters *Ludwig Storch* (geb. in Ruhla 14. April 1803, gest. in Kreuzwerthheim 5. Febr. 1881), Eisentafel mit bronz. Reliefporträt. Am 2. August Kirchweih, eigenthümlich. — *Nach Wutha* (Eisenach, Gotha) s. S. 407.

Von Ruhla auf den Inselsberg. Wagen nehmen in der Regel den weiten Umweg über *Winterstein* und *Kabarz*; die ganz lohnende Fusswanderung nimmt $3^1/_2$ St. in Anspruch. Zum oberen (südl.) Ende „der Ruhl" durch die Rittergasse hinaus, nach einigen Min. vom Fahrweg r. ab über den Erbstrom; nach 25 Min. abermals über den Bach in $^3/_4$ St. auf die Chaussee; diese quer durchschneiden und geradeaus weiter in abermals 40 Min. nach dem Drei-Herrenstein; oder r. auf der Chaussee 400 Schr. weit, dann l. in den Wald hinein in 20 Min. auf den *Gerberstein* (s. oben); von hier in östl. Richtung auf dem Rücken hin zurück in 12 Min. auf eine Waldwiese, dann r. in 20 Min. zu dem ob. gen. *Drei-Herrenstein* (714m). Weiter folge man dem von 4 Wegen am weitesten l. abbiegenden Rennsteig, immer an den Grenzsteinen entlang und auf dem Gebirgsrücken in $1^1/_2$ St. auf den Gipfel des *Inselsbergs* s. S. 423.

Von Ruhla nach Eisenach gelangt man auf dem directen Wege (durch das *Bärenbachsthal* in $^1/_2$ St. hinauf zum *Rennsteig* und auf diesem fort bis zur Hohen Sonne, S. 440) in 3 St. Lohnender, wenn auch erheblich weiter ist die nachfolgend beschriebene Tour (5 St.). Vom Hôt. Bellevue (s. oben) aufwärts, dem durch blaue Striche bezeichneten Wege folgend, zur sog. *Todtemannshalde*, einer Waldblösse, wo sich die Wege zum Ringberg, nach Eisenach und zum Wachstein scheiden. Nun r., den weissen Strichen nach, in c. 20 Min. zur Höhe des ***Ringbergs**, wo der 1867 erbaute hölzerne *Karl-Alexander-Thurm* einen malerischen Blick auf Ruhla und das Thüringer Land gewährt. Zurück zur Wegtheilung und dort r. auf dem mit gelben Strichen markirten Weg weiter zum ***Wachstein** (550m), einer durch Stufen und Wege zugänglich gemachten und mit Bänken versehenen Felsgruppe, mit prächtigster umfassender Aussicht; nördl. der Harz. — Vom Wachstein steigen wir auf einem andern, aber ebenfalls durch gelbe Striche bezeichneten Wege hinab und erreichen den

Digitized by Google

Hauptweg am Rennsteig wieder beim sog. *Zollstock*, wo eine Wegtafel uns hinabweist nach (3/4 St.) Wilhelmsthal. Der mit blauen Strichen bezeichnete Weg führt direct zur Hohen Sonne (S. 440).

**Wilhelmsthal** (*Gasth. z. Auerhahn*, gelobt), Sommeraufenthalt der grossherzogl. Familie, mit reizendem Park, wurde Ende des XVII. Jahrh. gegründet, vom Grossh. Karl August erweitert. Dem Gasthof gegenüber, jenseit des grossen Teiches (man geht l. um denselben herum) an der Bergwand ein prächtiger Aussichtspunkt.

20 Min. vom Gasthof in Wilhelmsthal, von wo ein mit weissen Strichen bezeichneter Weg hinführt, liegt die *Hochwaldsgrotte;* 1/4 St. weiter (man steigt bei der Grotte die Stufen hinan) erreichen wir den ***Hirschstein** (460m), einen freien Platz mit einer einsamen Eiche und einer Bank, mit freier Aussicht nach S. und W., und in weiteren 10 Min. das Forsthaus zur *Hohen Sonne*. Von hier durch das *Annathal* oder die *Landgrafenschlucht* nach *Eisenach* s. S. 440/439.

## 76. Weimar.

Gasthöfe: Erbprinz (Pl. 1: B C 4), Z. L. B. 2½, F. 1, M. 2½ *M*; Hôt. Chemnitius, Ecke des Carlsplatzes und der Geleitstr., nahe beim Theater; Russischer Hof (Pl. 2: A 4), Z. L. B. 2½, F. 1, M. 2½ *M*. — Seeberg's Hôt. z. Elephant (Pl. 3: B 4), Z. L. B. 2½ *M*, F. 75 Pf.; Sonne (Pl. 5: B 4), Z. u. F. 2¼, M. 1½ *M*, gelobt; Adler (Pl. 4: B 4); Derpsch, mit Rest., am Bahnhof. Auch im Bahnhof selbst Zimmer zu haben.

Restaurationen: Stadthaus, am Markt; *Werther, am Theaterplatz. — Conditoreien: *Rammer, Windischengasse 1; *Isleib, auch Wein, am Schlossplatz; Albrecht, Kaufstr., guter Kaffe; Grenzdörfer, Karlsplatz. — Weinstube: Freund, Ecke der Frauenthor- u. Schillerstrasse.

Fuhrwerk (Bahnh. 20 Min. von der innern Stadt): Omnibus 25 Pf., Droschke 1 Pers. mit Gepäck 50 Pf. Wagen durch Schlosspark, Belvedere und Tiefurt 9 *M* nebst Trkg. u. Chausseegeld.

Post nach Berka, Blankenhain, Kranichfeld (Rudolstadt) u. s. w.

Das Theater (Sonnt. u. Donnerst. Oper, Mittw. u. Samstag Schauspiel), einst unter Goethe's und Schiller's Leitung, nimmt noch immer einen ehrenvollen Rang unter den deutschen Bühnen ein.

Perman. Kunst- u. Kunstgewerbe-Ausstellung: Karlsplatz 9.

*Weimar* (204m), Residenz des Grossherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, mit 19,944 Einwohnern, liegt in einem freundlichen Thale am l. Ufer der *Ilm:* eine unregelmässige winklige Altstadt von neueren Vorstädten umgeben, hochberühmt als Dichterstadt durch die Regierung des hochherzigen Karl August († 1828), unter dessen Schutz es ein halbes Jahrhundert lang Sammelplatz der edelsten Geister Deutschlands war; es gibt aus jenem Zeitraum kaum eine literarische Berühmtheit, die damals nicht längere oder kürzere Zeit in Weimar verweilt hätte: *Goethe* lebte hier im Weimarschen Staatsdienst, zuletzt als Minister, von 1775 (7. Nov.) bis zu seinem Tode im J. 1832, also 56 Jahre lang; *Herder* von 1776 bis 1803 als Generalsuperintendent; *Wieland* von 1772 bis 1813, zuerst als Prinzenerzieher; *Schiller* wurde 1789

Digitized by Google

auf Goethe's Verwendung Professor in dem nahen Jena, zog aber 1801 nach Weimar, wo er 1805 starb. — Weimar ist Sitz einer 1860 gegründeten Kunstschule. *Bonav. Genelli* († 1868), *Friedr. Preller* († 1877), *F. Pauwels* u. *Ch. Verlat* aus Antwerpen, *Grf. Kalckreuth* und andere Maler wirkten hier.

Vom Bahnhof führt die breite Sophienstrasse geradeaus nach der einige Min. entfernten Stadt. Halbwegs, r. auf einem freien Platze, das 1878 enthüllte *Kriegerdenkmal*, von Rob. Härtel in Dresden; am Sockel die Namen der gefallenen Landes-Angehörigen.

Am Eingang der eigentlichen Stadt liegt das ***Museum** (Pl. B 2; zugängl. Mai bis Sept. tägl. ausser Mo. von 10 (Sonn- u. Festtage 11) bis 4 U., So. u. Mi. frei, sonst gegen 50 Pf.; Oct. bis April So., Mi. u. Do. 11–3 U.). Das Gebäude, aus gelbem u. rothem Sandstein, ist nach dem Entwurf des Prager Architekten *Zitek* im ital. Renaissancestil ausgeführt.

Erdgeschoss. Sculpturen, meist Abgüsse nach Antiken und Renaissancewerken. Unter den wenigen Originalarbeiten: *R. Härtel*, Hochrelief-Fries in drei Abtheilungen: Erziehung der germanischen Jugend, Hermannsschlacht u. Walhalla. Erzeugnisse der Kleinkunst, Elfenbeinschnitzwerk, Gläser u. s. w. Japanesische Lacktapeten. — Im Treppenhaus, *C. Steinhäuser's* kolossale Marmorgruppe Goethe und Psyche.

Erster Stock. Im westl. Oberlichtsaal und den anstossenden drei kleineren Zimmern Oelgemälde, meist ohne besonderen Werth; beachtenswerth 62–67. Bilder von *Lucas Cranach*; *van der Helst*, weibl. Bildniss; *Ruisdael*, Landschaft; **van de Velde*, 3 Seestücke. — In der nördl. (sog. Preller-) Gallerie: *Fr. Preller* († 1877), ******Cyklus von Wandgemälden zur Odyssee, die Schicksale des Odysseus darstellend von seinem Abzug aus Troja bis zur Heimkehr nach Ithaka; die grossen landschaftlichen Bilder schildern die Hauptmomente der Wanderung und der Heimkehr; die Sockelbilder (rothe Figuren auf schwarzem Grunde, in der Weise griechischer Vasenbilder) erzählen die Ereignisse in Ithaka vor und nach der Rückkehr des Odysseus. Die Bilder sind in Wachsfarben ausgeführt und gehören zu den hervorragendsten Kunstwerken der Neuzeit; der ganze Raum ein schönes Beispiel harmonischer Zusammenwirkung von Architektur und Malerei (für die einzelnen Bilder vergl. den Katalog). — Der östl. Oberlichtsaal mit seinen Seitenzimmern enthält in der neueren Kunstgeschichte berühmte *Handzeichnungen von *Carstens*, *Cornelius*, *M. v. Schwind*, *Genelli*, u. a.; von *Moritz v. Schwind* auch der *Aquarellbilder-Cyklus des Märchens von den 7 Raben (1857). — In der südl. Gallerie Kupferstiche, Radirungen, Holzschnitte u. s. w., sowie eine kleine Bibliothek u. die zur Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe gehörigen Abbildungen; an den Wänden Cartons von *Neher*, *Carracci* u. *Guido Reni*.

In der Mitte der Stadt auf einem freien Platz, dem Herderplatz, liegt die 1440 erbaute **Stadtkirche** (Pl. 19: B 4).

In derselben eines der grössten und schönsten *Bilder von *Cranach*, eine Kreuzigung, mit Luther's, des Kurf. Johann Friedrich, des Malers, seiner Gemahlin und dreier Söhne Bildnissen. Ein kleines Bild in der Sacristei, Luther als Mönch, Junker Georg und Greis darstellend, ist von Cranach's Schüler *Vischer*. Herder († 1803) ruht im Schiff dieser Kirche; eine einfache Platte mit seinem Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben", deckt das Grab. Das lebensgrosse Steinbild *Lucas Cranach's* († 1553), „pictoris celeberrimi", ist vom Jacobskirchhof hierher gebracht und kürzlich erneuert worden. Unter den zahlreichen Denkmälern Weimarscher Fürsten ist die Grabesplatte des Herzogs *Bernhard* († 1639) wohl die merkwürdigste.

Südl. vor der Kirche ein *Bronze-Standbild Herder's* (Pl. 29), nach Schaller's Modell 1850 errichtet, mit des Dichters Wahlspruch

Digitized by Google

(s. oben). Nördl. hinter der Kirche das zugehörige Pfarrhaus (Pl. 24), welches Herder von 1776 an als Hofprediger bewohnte.

Oestl. das ***Residenzschloss** (Pl. 6), auf älteren Grundlagen 1790 bis 1803 theilweise unter Goethe's gutachtlicher Leitung aufgeführt.

Im Innern (Schlossverwalter im Schlosshof l. am Gitter; Trkg. 1 *M*.) sehenswerthe Fresken. Im Herder-Zimmer: symbolische Figuren seiner verschiedenartigen Geistesthätigkeit, von *Jäger*. Im Schiller-Zimmer: Darstellungen aus Fiesco, Don Carlos, Wallenstein, Braut von Messina, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Tell, von *Neher*. Im Goethe-Zimmer: Egmont, Faust beide Theile, Götz, Tasso, Hermann u. Dorothea, von *Neher*. Im *Wieland-Zimmer: Oberon u. s. w., von *Preller*. Die Zinkgussthüren sind nach Angaben *Neher's* bei Geiss in Berlin angefertigt, die Arabesken von *Simon*. — Die Zimmer der Grossherzogin sind nur in deren Abwesenheit zugänglich. Die dort aufbewahrten Apostelköpfe aus dem Abendmahlsbild des *Lionardo da Vinci*, früher für die Original-Cartons gehalten, gelten jetzt für Studien nach Lionardo (echte Studien Lionardo's in der kgl. Bibliothek zu Windsor Castle). Im Zimmer des Grossherzogs: neuere Gemälde von *Ary Scheffer*, *Wislicenus* u. a. In den Gesellschaftszimmern: Landschaften von *Preller*. Im Bernhards-Zimmer: die Rüstung des Herzogs Bernhard († 1639), des Helden des 30jähr. Kriegs, u. a

Auf dem nahen Fürstenplatz (Pl. C 4) das *Reiterstandbild Karl August's*, 1875 enthüllt, der Grossherzog in der Generalsuniform jener Zeit, das Haupt mit dem Lorbeer geschmückt, von Donndorf aus Weimar.

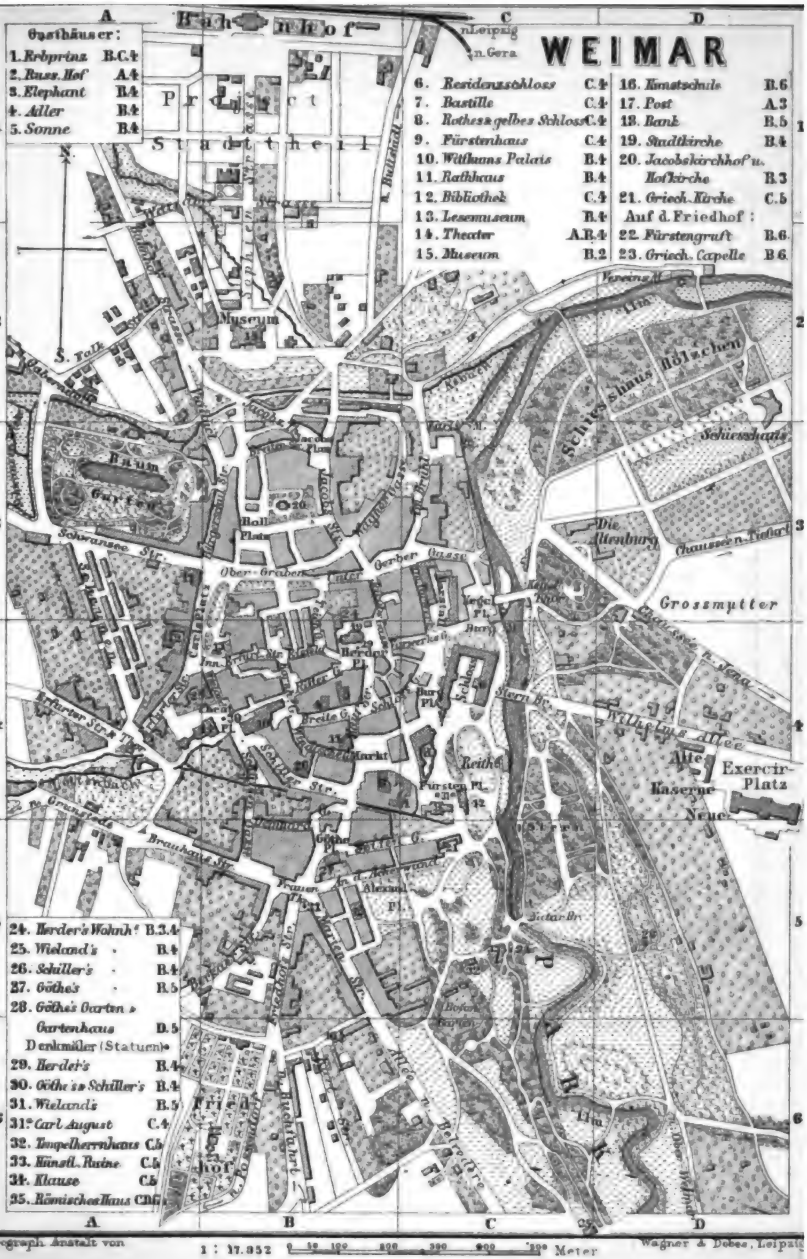
Die grossh. ***Bibliothek** (Pl. 12) im grünen Schloss neben dem Fürstenhaus (Pl. 9), ist tägl. 9–12 und 2–4 U. geöffnet, ausser Juni und Weihnachts- und Osterferien. Oberbibliothekar: Dr. *R. Köhler*.

Die Bibliothek (Trkg. 1 *M*.) umfasst an 170.000 Bände und 8000 Landkarten, darunter zwei der berühmtesten alten Weltkarten aus dem Anfang des XVI. Jahrh., in grossem Massstab auf Pergament gezeichnet; 4-500 alte Stammbücher. Der Hauptsaal ist mit zahlreichen Bildnissen und Büsten geschmückt von bedeutenden Männern und Frauen, welche in Weimar gelebt haben: Bildnisse der *Herzogin Anna Amalia* († 1807), Gemälde und Standbilder ihres Sohnes *Karl August*, *Goethe's* (aus verschiedenen Altersstufen), des letzteren weit überlebensgrosse Marmorbüste von David d'Angers a. d. J. 1831, und eine *Büste von Trippel von 1788, ebenfalls in Marmor, das Apollo-ähnliche Haupt Goethe's darstellend, ebenso *Schiller's* Marmorbüste von Dannecker, *Herder's* von Trippel, *Tieck*, *Wieland*, *Winckelmann*, *Gluck* u. a. Auch *Luther's* Chormantel, das Koller *Gustav Adolf's*, *Goethe's* Hofuniform und Schlafrock, dann mancherlei andere geschichtliche und literarische Merkwürdigkeiten, eine Tasse mit gutem Miniaturbild Goethe's von 1826 u. a. werden hier in dem Kunstkabinet gezeigt. — Wichtig ist das sächs. *Münz- u. Medaillen-Cabinet*. — Im Thurm eine 1671 von einem Gefangenen aus einer Rieseneiche verfertigte Treppe, welche mit 64 Stufen in 4 Windungen einen spiralförmigen Stamm umgibt.

Am Markt das 1841 im goth. Stil von Hess aufgeführte saubere **Rathhaus** (Pl. 11: B 4); im Innern Büsten von Schiller, Goethe, Wieland, Herder, Statue Goethe's von Hütter, u. a. — Das Haus gegenüber (jetzt Buchhandlung) bewohnte einst *Lucas Cranach*, wie an seinem Wappen (S. 435) zu ersehen.

In der nahen Schillerstrasse bezeichnet eine Inschrift das kleine **Wohnhaus Schiller's** (Pl. 26: B 4), von freundlichem Aeussern, mit grünen Fensterläden, jetzt Eigenthum der Stadt; darin einige Schiller'sche Reliquien (zugängl. 8–12 und 2–6 U.; Trkg.).

Digitized by Google


WEIMAR
Gasthäuser:
1. Erbprinz B.C.4
2. Russ. Hof A.4
3. Elephant B.4
4. Adler B.4
5. Sonne B.4
6. Residenzschloss C.4
7. Bastille C.4
8. Rothes gelbes Schloss C.4
9. Fürstenhaus C.4
10. Wilhelms Palais B.4
11. Rathhaus B.4
12. Bibliothek C.4
13. Lesemuseum B.4
14. Theater A.B.4
15. Museum B.2
16. Kunstschule B.6
17. Post A.3
18. Bank B.5
19. Stadtkirche B.4
20. Jacobskirchhof u. Kirche B.3
21. Griech. Kirche C.5
Auf d. Friedhof:
22. Fürstengruft B.6.
23. Griech. Capelle B.6.
24. Herder's Wohnh. B.3.4
25. Wieland's " B.4
26. Schiller's " B.4
27. Göthe's " B.5
28. Göthe's Garten u. Gartenhaus D.5
Denkmäler (Statuen)
29. Herder's B.4
30. Göthe u. Schiller's B.4
31. Wieland's B.5
31. Carl August C.4
32. Tempelherrnhaus C.5
33. Künstl. Ruine C.5
34. Klause C.5
35. Römisches Haus C.5
Bahnhof
Leipzig
Gera
Park
Stadttheil
Museum
Baum Garten
Schwansee Str.
Ober-Graben
Gerber Gasse
Jacobs Platz
Jacobs Kirchhof
Herder Pl.
Schiller Pl.
Fürsten Pl.
Reithb.
Schiller Str.
Brauhaus Str.
Frauen Pl.
Alexand. Pl.
Göthe Pl.
Theater
Bastille
Residenzschloss
Rathhaus
Bibliothek
Lesemuseum
Stadtkirche
Jacobskirchhof
Griech. Kirche
Friedhof
Ilm
Schiessshaus
Schiessshaus Hölzchen
Die Altenburg
Chaussee n. Tiefurt
Grossmutter
Chaussee n. Berka
Wilhelms Allee
Alte Exercir-Platz
Neue Kaserne
Belvedere Allee
Tiefurter Str.
Thüring. Bahn
Botan. Garten
Park
Vereins H.
S. Teich
N.
1 : 17.852
0 50 100 200 300 400 500 Meter
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

Dorf
SCHLOSS
Ettersburg
Kl.
Obringen
Gr.
Wohlsborn
Ettersberger Forst
Schöndorf
Tiefurt
Gaberndorf
Herder's Ruh
Palmhof
WEIMAR
Tröbsdorf
Erfurt
Ilm
Webicht
Kaserne
Ob.Weimar
Ndr.
Grunstedt
Jena
BELVEDERE
UMGEBUNG VON WEIMAR.
Maßstab 1:100.000
Kilometer

Vor dem *Theater* (Pl. B 4) das 1857 errichtete ***Goethe-Schiller-Denkmal** (Pl. 30), das Dichterpaar in einer trefflich aufgefassten Gruppe gemeinsam den Lorbeerkranz ergreifend, Bronzeguss nach *Rietschel's* Modell. — Nördl. an demselben Platz *Wieland's Wohnhaus* (Pl. 25).

In dem südl. Stadttheil, am Wege nach dem Friedhof, der Goetheplatz mit **Goethe's Wohnhaus** (Pl. 27: B 5), dem Brunnen gegenüber. Es ist vermiethet und unzugänglich, nur die Sammlungen des Dichters werden im Sommer Freit. 9-12 U. Vorm. gezeigt.

Weiter an dem ehem. Frauenthor *Wieland's Denkmal* (Pl. 31: B 5), von Gasser, 1857 errichtet.

Auf dem grossen ***Friedhof** (Pl. B 6) an der Südseite der Stadt sind in der Fürstengruft (Pl. 22; im Sommer 11-12 u. 2-5 Uhr offen; Schlüssel Mostgasse 7, beim Castellan Weissleder, der in der Regel Morgens auf dem Friedhof ist; Trkg. 1 *M*), dem 1824 erbauten grossherzogl. Grabgewölbe, neben den Ahnen der jetzt regierenden Linie (von Herzog Wilhelm, † 1662, an), *Schiller* († 1805) und *Goethe* († 1832) in Särgen von Eichenholz beigesetzt, mit Lorbeerkränzen bedeckt; an Schiller's Sarg der von Hamburgerinnen zu seinem 100. Geburtstag gestiftete silberne Eichenkranz. Tiefer in der Gruft ruht u. a. neben seiner Gemahlin *Luise* († 1830) Grossherzog *Karl August* († 1828) in einem reich verzierten Sarkophag; ferner *Karl Friedrich* († 1853). Hinter der Fürstengruft die kleine aber prächtige Russisch-griechische Capelle (Pl. 23), in deren mit der Fürstengruft vereinigtem Gewölbe neben Karl Friedrich dessen Gemahlin, die Grossfürstin *Maria Paulowna* († 1859), beigesetzt ist. — An der westl. Kirchhofsmauer erinnert ein Denkstein an den Satiriker und Menschenfreund *Johannes Falk* († 1826; mit sinniger Inschrift von ihm selbst). — Neue Leichenhalle, 1879 vollendet.

Nahebei der *Felsenkeller*, wo beste Aussicht.

Links vom Friedhof die *Grossherzogl. Kunstschule* (Pl. 16; S. 427).

Oberstabsarzt *Dr. Schwabe*, Wilhelmsallee B 120, besitzt eine Sammlung altgerman. u. mittelalterl. Alterthümer, ethnogr. bemerkenswerther Gegenstände u. s. w.; die Besichtigung wird in zuvorkommender Weise gestattet.

Der ***Schlosspark** (Pl. C D 5. 6) ist an den reizenden Ufern der Ilm angelegt. Die bescheidene fast ärmliche Gartenwohnung Goethe's, das *Römische Haus* (Pl. 35), die in Marmor gegrabenen Distichen von Goethe am Fuss der zu diesem hinauf führenden Treppe:

„Die ihr Felsen und Bäume bewohnt, o heilsame Nymphen,
Gebet Jeglichem gern, was er im Stillen begehrt" u. s. w.

mahnen auch hier an jene einzige Zeit des letzten Viertels des vorigen Jahrhunderts. Auf dem Wege dahin ein Gartensalon, das sog. *Tempelherrenhaus* (Pl. 32: C 5). — Am Ende des Parks liegt das Dorf *Ober-Weimar*. Weiter auf einer Höhe erhebt sich Schloss **Belvedere**, wohin von Weimar eine alte schöne Allee führt (Pl. B C 6; $^3/_4$ St.), 1724-32 erbaut, mit Gewächshäusern und kleinem Park (Restaur. mit hübscher Aussicht).

Digitized by Google

Schloss und Park **Tiefurt**, der Herzogin Amalia († 1807) einfacher Landsitz, in enger, aber trefflich benutzter Begrenzung, liegt $^3/_4$ St. östl. von Weimar an der Ilm. Im Park ist ein kleiner Amor bemerkenswerth, der eine Nachtigall fütternd auf einem Postament von Tuffsteinen sitzt, darunter eine Inschrift von Goethe:

„Dich hat Amor gewiss, o Sängerin, fütternd erzogen" u. s. w.

In derselben Richtung weiter, ebenfalls an der Ilm, liegt *Ossmannstedt* (vgl. S. 406), wo Wieland († 1813) im Garten seines früheren Gutes, ganz nahe an der Ilm, begraben liegt; neben ihm seine Gattin († 1801) und seine Freundin Sophie Brentano († 1800).

***Ettersburg**, $1^1/_2$ St. nördlich von Weimar, ist grossherzogl. Sommerresidenz. An Ettersburg wie an Tiefurt knüpfen sich die heitersten Erinnerungen aus Weimar's Glanzperiode. An beiden Orten spielte das „Liebhaber-Theater":

In engen Hütten und im reichen Saal,
Auf Höhen Ettersburgs, in Tiefurts Thal,
Am lichten Zelt, auf Teppichen der Pracht,
Und unter dem Gewölb der hohen Nacht. *(Goethe.)*

Kurzverschnittenes Buschwerk bildete die Coulissen, Bäume, Wiesen und Quellen die natürliche Decoration, oft wurde bei Fackelschein gespielt. Die Stücke waren meist von Goethe, Einsiedel, Seckendorf. Häufig spielten die fürstlichen Personen selbst mit.

Sonst ist in der Umgebung von Weimar noch zu erwähnen: *Herdersruhe*, am Abhang des *Ettersbergs*, ein mit Pappeln umpflanzter Rasenplatz mit einer Steintafel und der einfachen Inschrift: „Herder", der Ruheort bei seinen einsamen Spaziergängen.

12km südl. von Weimar (Post 3mal tägl.; vergl. auch die Karte S. 415) liegt das freundliche Städtchen **Berka** *(Deutscher Kaiser: Tanne; Weimarischer Hof; Ilmschlösschen; Kurhaus)*, an der Ilm, mit Fichtennadel-, Sand-, Kaltwasser- u. andern Bädern, in herrlicher Buchenwaldung. Spaziergang über *Hetschburg* nach *Buchfahrt*, an der Ilm entlang, wo das sogenannte *Grafenschloss*, in den senkrecht schroffen Felsen tief hinein gehauene Räume; Zugang nur mit Leitern; Zweck und Ursprung unbekannt.

Bei Berka theilt sich die Landstrasse, beide Arme führen nach Rudolstadt (S. 413; beide 1mal tägl. von der Post befahren). An dem östl. Strassenarm, 6km von Berka, liegt **Blankenhain** (402m; *Bär*, *Mohr*, *Lindenhaus*, mit schönem Garten), mit Kiefernadelbad. Das ehem. Gleichen'sche Schloss ist jetzt Pflegeanstalt für Geistes- und Körperkranke.

## 77. Erfurt.

Gasthöfe. Am Bahnhof: *Silber (Pl. a: D 5), Z. L. F. 2-3 ℳ, B. 60 Pf., M. $1^3/_4$ ℳ.; Hôt. Victoria. — In der Stadt: *Römischer Kaiser (Pl. b: D 3), Z. L. B. $2^1/_2$ ℳ, F. 80 Pf.; *Weisses Ross (Pl. c: D 3); Thüringer Hof (Pl. e: B 4) billig u. gut, beim Dom; Ritter (Pl. g: D 3); Kronprinz.

Restauration: Steiniger, mit Garten, am Predigerplatz; Rathskeller, unter dem neuen Rathhaus, mit Bier- u. Weinlokal. — *Stolze's Conditorei*, am Hirschgarten, schön gelegen. *Vogel's Garten* (Pl. 28), im Sommer Abends häufig Concerte, Eintr. 20 Pf.

Droschke: Innerhalb der Stadt: 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 ℳ; zum Friedhof, Schiesshaus, Steiger, Krankenhaus, Nordhäuser Bahnhof 1 ℳ bezw. 1.20, 1.40, 1.60. — Pferdebahn: von der Post (Pl. 21: D 3) nach Ilversgehofen (S. 432), nach der Flora (unterhalb des Steigers, S. 432).

Digitized by Google

und nach dem Schiesshaus; vom Bahnhof (Pl. C 5) zum Andreasthor (Pl. A 1). Tourpreis 10 Pf., Sonnt. 15 Pf.

*Erfurt* (200m), mit 53,254 Einw. und 3500 M. Besatzung, bis 1873 Festung, deren Werke jetzt grossentheils abgetragen sind, ist eine uralte Stadt, welche schon der h. Bonifacius als einen befestigten Wohnsitz von Ackerleuten fand. 1181 unterwarf sich hier Heinrich der Löwe dem Kaiser Friedrich I. (vgl. S. 449). Im XIV. u. XV. Jahrh. gehörte Erfurt zur Hansa; 1664 wurde es von Kurmainz, welches schon lange Ansprüche darauf erhoben hatte, unterworfen, kam 1802 an Preussen, stand aber 1806–14 unter franz. Verwaltung. Die 1392 gestiftete Universität, zur Zeit der Reformation ein Hauptsitz des Humanismus, wurde 1816 aufgehoben. Die alterthümliche, von der *Gera* in mehreren Armen durchflossene Stadt hat ausser bemerkenswerthen gothischen Kirchen auch hübsche Privatgebäude aus dem XVI. u. XVII. Jahrhundert aufzuweisen.

Der ansehnlichste Platz ist der Friedrich-Wilhelm-Platz (Pl. B 3), mit einer zum Andenken an einen Mainzer Kurfürsten 1770 errichteten Spitzsäule. An der N.-Seite das stattliche neue *Gerichtsgebäude*, an der S.-Seite der alte Gasthof zur hohen Lilie, wo schon Luther, Moritz von Sachsen u. Gustav Adolf gewohnt haben. Auf der Anhöhe im W. erheben sich neben einander der Dom und die Severikirche, je mit drei Spitzthürmen: ein malerischer Anblick. Eine breite Freitreppe führt hinan (Domküster oben in dem Eckhaus).

Der ***Dom** (Pl. 11: B 4; kathol.) wurde an Stelle eines 1153 gegründeten Baues nach der Mitte des XIII. Jahrh. errichtet; der Chor, 1349–72 im edelsten goth. Stil vollendet, ruht auf einem gewaltigen Unterbau (den sog. „Cavaten", cavatae); das spätgoth. Langhaus (dreischiffige Hallenkirche) wurde 1455–65 angefügt. Beachtenswerthe Portale. Brand und Kriege haben den Bau vielfach beschädigt; kürzlich ganz restaurirt. An der Westfaçade, zu der ebenfalls eine Freitreppe führt, wurde gleichzeitig im Giebel ein grosses Madonnenbild in Mosaik auf Goldgrund angebracht.

Im Innern bemerkenswerth: am 1. n. Pfeiler ein *Erzrelief von *P. Vischer*, Krönung der h. Jungfrau, als Gedächtnisstafel „*Henningo Goden jurec.*" († 1522) errichtet (Wiederholung in Wittenberg, S. 218). Am Pfeiler gegenüber in der Nähe eine wunderliche Darstellung der Transsubstantiation, Oelbild von 1534. Auf der südl. Wand der grosse Christoph, 1499 in Oel gemalt. Darunter der Grabstein eines Grafen von Gleichen mit seinen beiden Frauen, XIII. Jahrh. Kanzel und Orgelbühne nach *Schinkel's* Entwurf. Neue Glasmalereien. Auf einem Altar r. vom Aufgang ein *Holzrelief, die Grablegung darstellend, vielleicht von *Adam Krafft*. Im Chor schön geschnitzte Chorstühle aus dem XV. Jahrh. Der metallene Leuchter, einen Büssenden oder Betenden darstellend, ist vielleicht noch aus dem XI. Jahrh. Schöne Glasmalereien aus dem XIV. Jahrh.

Schöner Kreuzgang an der Südseite, theils romanisch, theils gothisch. — Die Domthürme, aus dem Anfang des XIII. Jahrh., unvollendet, haben 10 Glocken, deren grösste, die „Maria gloriosa", das Wahrzeichen von Erfurt, 275 Centner wiegt. Schöne Aussicht (260 Stufen).

Die **Severikirche** (Pl. 15: B 3; ebenfalls katholisch), mit 3

Digitized by Google

spitzen Thürmen, ist aus dem XIV. Jahrh.: spätgoth. Taufstein und interessantes Reliquientabernakel; in neuester Zeit treffl. restaurirt.

Von andern Kirchen sind hervorzuheben: die **Predigerkirche** (Pl. 13: C 4), 1228 erbaut, mit einem Schnitzaltar mit Gemälden, wahrscheinlich von Michael Wohlgemuth, und die **Barfüsserkirche** (Pl. 10: C 4), 1285–1316 in einfach schöner Gothik erbaut, 1840–50 gut restaurirt, mit reichem Schnitzaltar aus dem XIV. Jahrh.

Das ehem. **Augustinerkloster** (Pl. 9: C 2), in welches Luther am 17. Juni 1505 als Mönch eintrat, ist jetzt Rettungshaus zur Erziehung verwahrloster Kinder *(Martinsstift)*; Erinnerungen an Luther zerstörte ein Brand 1872. Die Kirche diente 1850 kurze Zeit den Sitzungen des „Unions-Parlaments".

Auf dem Fischmarkt das 1869–75 an Stelle eines älteren Baues von Baurath Sommer, mit Benutzung eines Entwurfes von Baurath Tiede, aufgeführte **Rathhaus** (Pl. 23: C 3), in welchem der Festsaal von Janssen aus Düsseldorf mit *Wandgemälden aus der Geschichte Erfurts ausgeschmückt ist. — An demselben Platz zwei stattliche Privatgebäude aus dem XVI. Jahrh., das Walther'sche Haus „zum breiten Heerd" und das Haus „zum rothen Ochsen", in der Johannisstr. neben dem Ritter das Haus „zum Stockfisch" mit schönem Erker, alle drei im Renaissancestil. — Die nahe *Krämerbrücke* ist beiderseits von Häusern eingefasst.

Das **Regierungsgebäude** (Pl. 24: C 4), früher Palast des Mainzischen Statthalters, zuletzt des Coadjutors Karl v. Dalberg, diente im J. 1808 Napoleon zur Wohnung, als er hier die Fürsten um sich versammelte. — Auf dem „Hirschgarten" genannten schönen Platz vor demselben ein Denkmal für 1866 u. 1870/71.

Der besuchteste Spaziergang bei Erfurt ist der **Steiger** (*Restaur.; im Sommer häufig Concert). Der Weg dahin (vgl. Plan B C 6; Pferdebahn s. S. 430) führt durch grosse gut gehaltene Gemüsegärten, auch wegen der Bewässerung sehenswerth. Erfurt ist überhaupt wegen seiner ausgedehnten Gemüse- (Blumenkohl) u. Kunstgärtnerei mit Samenhandel berühmt. Bei *Benary* (Blumensamen), *Heinemann*, *Haage & Schmidt* (Orchideen, Palmen), *Platz & Sohn*, *N. L. Christensen* (Edelweiss u. Cotillon-Artikel) reiche Auswahl. Im Sommer u. Herbst prachtvoller Blumenflor vor dem Brühler Thor (rechts).

In der Nähe, 1 St. nördl. von Erfurt, bei dem Dorfe *Ilversgehofen* ein neuerdings angelegtes Steinsalzbergwerk mit c. 400m tiefem Schacht; Erlaubnisskarten zum Besuch bei dem Obersteiger, 1–1½ *M*.

## 78. Von Erfurt nach Ritschenhausen *(Meiningen, Kissingen).*

87 km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Erfurt): in 3–4½ St. für *M* 6.90, 5.20, 3.50.

*Erfurt* s. S. 430; bis (12km) *Neudietendorf* s. S. 406. — 18km *Haarhausen;* ¾ St. r. auf der Höhe die *Wachsenburg.*

22km **Arnstadt** (**Goldene Henne; Sonne*, einfach aber ganz gut), schwarzb.-sondersh. Stadt (10,516 Einw.) in hübscher Lage, mit altem Rathhaus und Schloss. Die **Liebfrauenkirche*, Pfeilerbasilika des XII. u. XIII. Jahrh., kürzlich theilweise wiederhergestellt, hat schöne Sculpturen und Grabdenkmäler, darunter das

Digitized by Google

eines Grafen Günther von Schwarzburg und seiner Gemahlin, von 1365. Die kräftige fast 24proc. Soole wird zum Baden, die kochsalzhaltige „Riedquelle“ zum Trinken benutzt. Dr. Niebergall's und Dr. Oswald's Kuranstalt, letztere mit Molkenkur. — Post 1mal tägl. in $4^3/_4$ St. nach (40km) *Rudolstadt* (S. 413).

23km *Längwitz*. Dann im Thal der *Gera* aufwärts. — 30km *Plaue* (Zur Elgersburg, leidlich), mit den stattlichen Trümmern der *Ehrenburg* (*Rest.); am südl. Ende des Orts eine grosse Bierbrauerei und Porzellanfabrik. Prächtige *Rundsicht vom *Reinsberg*, $^3/_4$ St. östl., sowie $^1/_2$ St. weiter südl. von dem neuerbauten Holzthurm auf der *Halskuppe*.

Von Plaue nach Grossbreitenbach, 38km, Eisenbahn in $2^1/_2$ St. Fahrpreis von Neudietendorf bis Elgersburg ℳ 2.80, 2.20, 1.50, bis Ilmenau ℳ 3.50, 2.60, 1.80. — Die Bahn überschreitet das *Gerathal* auf ansehnlichem Viaduct. 12km **Elgersburg**, s. S. 417. — 19km **Ilmenau**, s. S. 417; nach Paulinzelle und Schwarzburg, s. S. 417/416. — Die Bahn geht dann anfänglich im Thal der *Ilm* hinab über (21km) *Grenzhammer* und (23km) *Langewiesen*, verlässt dann den Fluss und wendet sich südöstlich. — 27km Stadt **Gehren** (*Hirsch*). — 28km Bahnhof *Gehren*. — Ihr vorläufiges Ende findet die Bahn in (38km) *Grossbreitenbach*, einem grossen Dorf mit Porzellanfabrik.

Die nun folgende Strecke ist eine der grossartigsten Bahnbauten der Neuzeit; auch in landschaftlicher Beziehung ist die Fahrt im Thal der *Wilden Gera* aufwärts höchst lohnend. — 36km Stat. *Gräfenroda;* die zugehörige Ortschaft in anmuthiger Lage 2km westl. Das Thal verengt sich. Die Bahn, von hier bis Suhl zweigeleisig, durchsetzt bei der sog. „Zwang“, einer Thalenge, die vorspringende Felsnase in einem kleinen Tunnel und windet sich in fortwährenden Curven, mit einer Steigung von 1:50, durch den *Gehlberger Grund* und weiter hinauf zwischen steilen Porphyrwänden, die sie schliesslich in dem *Brandleite-Tunnel*, dem drittlängsten auf deutschem Boden (3030m; 7 Min. Durchfahrt), durchbricht, damit zugleich ihren Scheitelpunkt erreichend. Gleich hinter dem Ausgang des Tunnels liegt (52km) Stat. *Oberhof*, $^3/_4$ St. von dem r. auf der Höhe des Kammes gelegenen Ort *Oberhof* (S. 419).

57km *Zella-Mehlis*, Station für die nahe beisammen in hübscher Umgebung liegenden gothaischen Fabrikorte **Zella St. Blasii** *(Stadt Gotha)* und **Mehlis** *(Stadt Wien; Thüringer Hof)*, mit zahlreichen Hammerwerken. Hübscher Blick über das belebte Thal vom *Lerchenberg*, mit Parkanlagen (Privatbesitz). — Vor Suhl durch einen 225m l. Tunnel, dann über die gothaisch-preuss. Grenze.

64km **Suhl** *(*Deutsches Haus, Krone)*, grösste Stadt (9937 Einw.) des preuss. Theils der Grafschaft Henneberg, seit Jahrhunderten berühmt wegen der hier verfertigten Schiesswaffen. Die Stadt liegt hübsch im Thal der *Lauter* am Fuss des *Dombergs*, von welchem eine Wand, der Porphyrfels *Ottilienstein*, über ihr zu hangen scheint; von demselben schöne Aussicht; gute Kaffewirthschaft. Am Fuss des Domberges entspringt eine Mineralquelle (Chlorcalcium-Soole), deren Wasser versandt und zu Bädern benutzt wird



Digitized by Google

(Badeanstalt westl. an der Stadt). Im Sommer 1mal tägl. Post in 4¾ St. nach (30km) *Ilmenau* (S. 417).

15km südl. von Suhl (Post 2mal tägl. in 1¾ St.) liegt **Schleusingen** (*Grüner Baum*), mit 3562 E., einst Residenz der 1583 ausgestorbenen Hennebergschen Grafen, welche in der alten Bertholdsburg ihren Sitz hatten. Die Capelle neben der 1723 erbauten *Stadtkirche* enthält Grabmäler der Grafen, stattl. Ritterbilder aus dem XV. u. XVI. Jahrh., darunter eines, von einer Kugel durchschossen, von einem Grafen von Henneberg, der 1537 beim Sturm auf Tirasca in Piemont unter den kaiserl. Truppen blieb. Im *Schloss* wohnen Behörden. Auf dem Markt ein Brunnen mit dem Hennebergschen Wappen, der goldenen Henne. Denkmäler für 1866 u. 1870/71. Bäder aus Fichtennadel-Extract werden seit 1852 mit Erfolg gegen rheumatische Leiden und Lähmungen hier gebraucht. — Von Schleusingen nach Ilmenau (S. 417) 33km, nach Themar (S. 442) 12km: Post 2mal tägl.; nach Hildburghausen (S. 442) 14km: Post 1mal tägl.

Die Eisenbahn geht nun im Thal der *Hasel* abwärts. — 70km *Dietzhausen*. Bei (77km) *Rohr*, mit ehem. Kloster, fliesst der Hasel von r. her die kleine *Schwarza* zu. — 84km *Grimmenthal*. Kreuzungspunkt der Werra-Bahn (S. 442; von Grimmenthal nach *Meiningen* noch 7km). Dann über das *Werra-Thal* nach

87km **Ritschenhausen**, Station der Bahn von Meiningen nach Kissingen und Schweinfurt (S. 442). — *Kissingen* s. in *Baedeker's Süddeutschland*.

## 79. Gotha.

Gasthöfe: *Deutscher Hof (Pl. b: C 3), Z. 2, M. 2 ℳ, L. 50, B. 50, Omn. 60 Pf., gute Küche; *Wünscher's Hôtel (Pl. a: C 3), am Neumarkt, mit Garten, Z. 2, L. u. B. 1, F. 1, M. 2 ℳ; *Stadt Coburg (Pl. c: D 4), empfehlenswerth als Pension; Prophet (Pl. e: B C 3), bürgerlich; Thuringer Hof; Hôt. Lange, am Bahnhof, zweiter Classe.

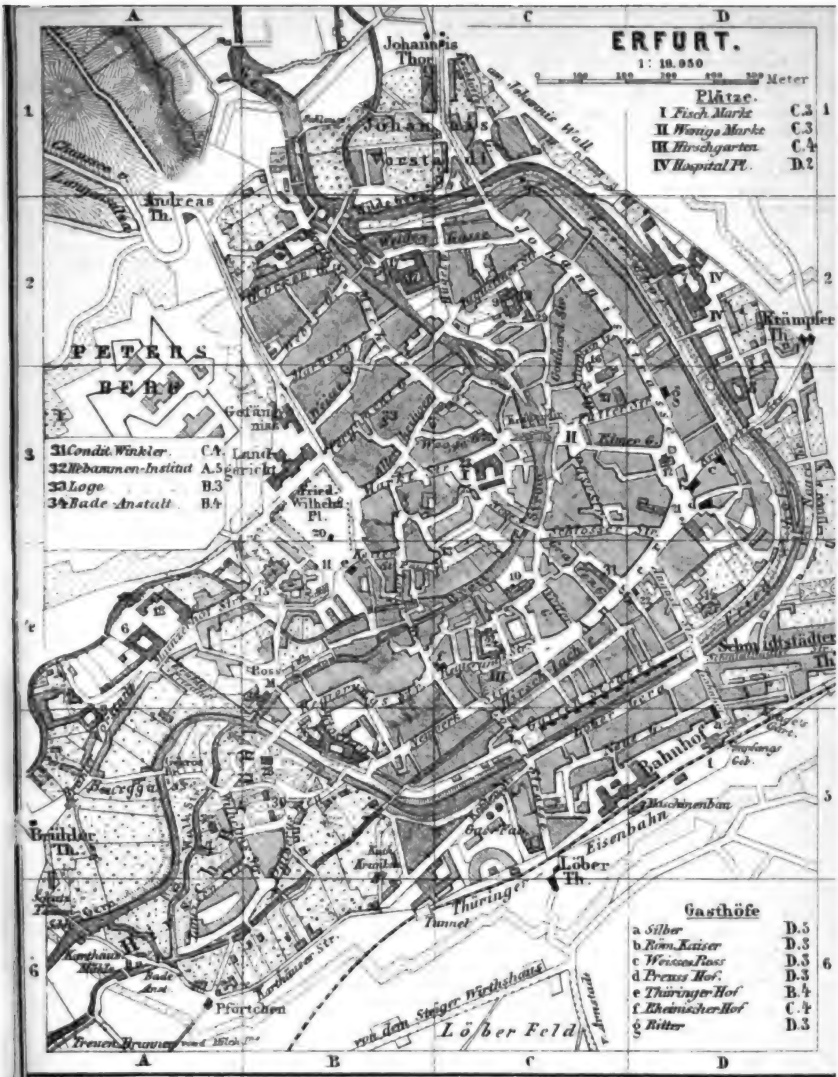
Restaur.: *Bahnrestauration; Café National, Carolinenplatz, Königssaal, Brühl, diese drei mit Bier. Parkpavillon, in der Parkallee. — Wein: bei Gams; Eidam; Hafermann.

Droschke vom Bahnhof zur Stadt jede Person 50 Pf., Nachts 1 ℳ, Gepäck 20 Pf., Handgepäck frei. Omnibus der Gasthöfe am Bahnhof.

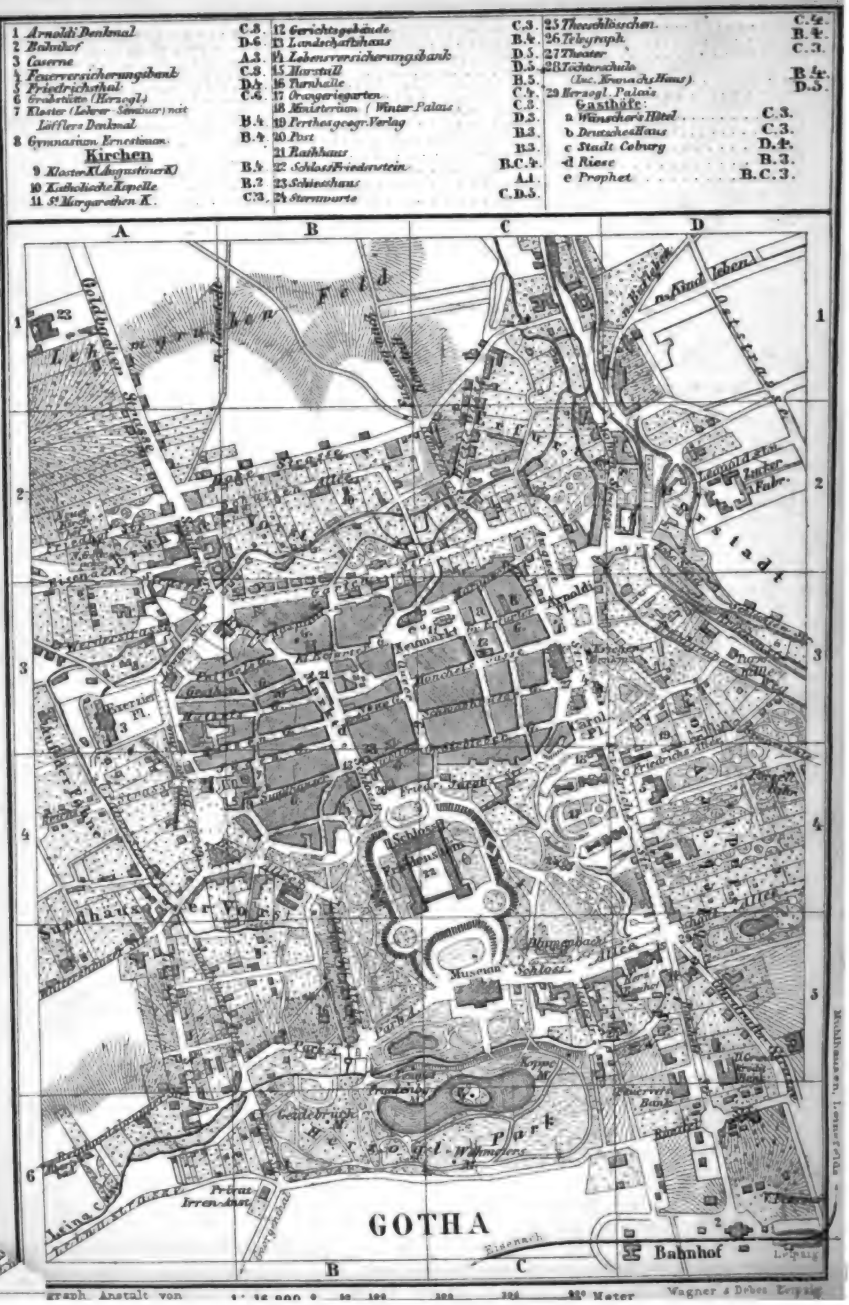
Hof-Theater: Vorstellungen nur in den vier ersten Monaten des Jahres. — *Sommertheater* Mai bis September in der Steinmühle (vgl. Pl. D 3, 4).

*Gotha* (293m) mit 26,525 Einw., zweite Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, eine der anmuthigsten kleinen Residenzstädte, in einer von Natur und Kunst begünstigten Umgebung, auch in geselliger Beziehung gerühmt, ist einer der lebhaftesten Handelsplätze Thüringens, namentlich haben hier zahlreiche Banken ihren Sitz. In gewerblicher Hinsicht ist die 1786 gegründete grosse geographische Anstalt von Justus Perthes zu erwähnen.

Beim Eintritt vom Bahnhof in die Stadt (Pl. D 6, 5, 4) r. u. l. einige stattliche neue Gebäude: r. die *Grundcreditbank*, l. *Feuerversicherungsbank*; l. *Lebensversicherungsbank* (Pl. 14); l. der *herzogl. Marstall* (Pl. 15). — R. das *Palais des Herzogs* (Pl. 29), mit einigen guten neuen Bildern. — Weiter nördl.: r. das *Palais Friedrichsthal* (Pl. 5), l. gegenüber der *Orangen-Garten* mit umfangreichen Gewächshäusern, noch weiter r. die neue *Freimaurerloge*, dann die *Post*, früher Feuer-Versicherungsanstalt (Pl. 4), l. die *Privatbank* und das *Theater* (Pl. 27), letztere drei von Eberhard.




Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig


1 Arnoldi's Denkmal C.3.
2 Bahnhof C.4.
3 Caserne B.4.
4 Feuerversicherungsbank C.3.
5 Friedrichsthal D.5.
6 Irrenheilanstalt (Herzogl.) B.5.
7 Kloster (Lehrer-Seminar) mit Lüfflers Denkmal C.4.
8 Gymnasium Ernestinum. D.5.
Kirchen
9 Kloster K. (Augustiner K.) B.4.
10 Katholische Kapelle B.2.
11 St. Margarethen K. C.3.
12 Gerichtsgebäude C.3.
13 Landschaftshaus B.4.
14 Lebensversicherungsbank D.5.
15 Marstall B.4.
16 Turnhalle C.4.
17 Orangeriegarten B.4.
18 Ministerium (Winter-Palais) B.4.
19 Perthes gegr. Verlag B.4.
20 Post B.3.
21 Rathhaus B.4.
22 Schloss Friedenstein B.2.
23 Schiesshaus C.3.
24 Sternwarte C.D.5.
25 Theeschlösschen C.4.
26 Telegraph B.4.
27 Theater C.3.
28 Töchterschule (Inc. Krumachs Haus) B.4. D.5.
29 Herzogl. Palais C.3.
Gasthöfe:
a Wanscher's Hôtel C.3.
b Deutsches Haus C.3.
c Stadt Coburg D.4.
d Riese B.3.
e Prophet B.C.3.
A B C D
GOTHA
Bahnhof
Eisenach
Leipzig
Schloss
Park
Stadthaus
Museum
Schloss
Orangerie
Gradebruch
Irren-Anst.
Leina C.
Lehmgrubenfeld
Feld
Lehmgrubenfeld
Apfelallee
Kanonenbahn
Kanonenbahn Allee
Hauptallee
Hauptwache
Friedrichsthal
Friedrichsthal Allee
Friedrichsthal Allee
Friedrichsthal Allee

Dem Theater gegenüber r. ein Denkmal (Sandsteinobelisk nach Bohnstedt's Entwurf) für die 1870/71 im Kriege gebliebenen Landesangehörigen. Neben dem Theater ein Denkmal des Kaufmanns *E. Arnoldi* († 1841; Pl. 1: C 3), mit dem Medaillonbild dieses Gründers der grossen gothaischen Bankinstitute (sein Wohnhaus am Markt, n° 14, trägt eine Gedenktafel).

In der *Klosterkirche* (Pl. 9: B 4) eine grosse Kreuzigung von *Emil Jacobs* aus Gotha (1802-66; Denkmal in der Bergallee).

Ein Eckhaus am Markt (n° 17), in welchem die höhere *Töchterschule* (Pl. 28), war einst Eigenthum des Malers *Lucas Cranach*. Es trägt noch sein Monogramm (geflügelte Schlange mit Krone).

Ueber der Stadt ragt hoch das sehr ansehnliche vielfenstrige **Schloss Friedenstein** (328m; Pl. 22: B C 4) hervor, welches die herzgl. Bibliothek und das Münzcabinet enthält.

Die herzgl. Bibliothek (tägl. 11-1 U. geöffnet) zählt 200,000 Bände, zahlreiche Incunabeln, Handschriften, Miniaturen, Autographen (Heinrich's VIII. von England Brief gegen Luther). — Das Münzcabinet (75,000 Stück) ist besonders reich an griech. Münzen.

Auf der Terrasse südl. vom Schloss Friedenstein erhebt sich das von *Neumann* in Wien erbaute ***Museum** (Pl. C 5), mit den herzogl. Sammlungen, 1879 eröffnet: zugänglich vom 1. April bis Ende October Mo. Di. Fr. Sa. 10-1 Uhr 50 Pf., So. erster Stock 8-10, zweiter Stock 10-1 frei, Mi. erster Stock 9-1 frei, zweiter Stock gegen 1 *M*; an den Wochentagen Nachm. 2-6 Uhr 1-4 Pers. gegen 5 *M*; in den Wintermonaten Mi. u. Sa. 10-1 Uhr 50 Pf.

**Erdgeschoss**: l. die Sammlung der Gipsabgüsse (antike und moderne Statuen und Reliefs); r. die oryktognostische und geognostische Sammlung mit zahlreichen Petrefacten.

**I. Stock**: die andern naturwissenschaftlichen Sammlungen, darunter eine 17,500 Arten zählende Conchyliensammlung und sehr bedeutende Sammlungen deutscher Käfer und Schmetterlinge.

Im **II. Stock**, in den vier inneren Sälen die *Gemälde-Gallerie, im Kuppelsaal die Statue des Begründers, des regierenden *Herzogs Ernst II.* I. Saal (r.): Niederländer. 22. *van Dyck*, Dame mit Kind; 3. *Altniederländisch*, Philipp d. Gute von Burgund; 24. *J. Brueghel*, Landschaft; 34. *v. d. Helst*, männl. Bildniss; 50. *van Dyck* (?), Isabella Brant, Rubens' erste Gemahlin; 55. *A. Cuijp*, Ansicht von Nymwegen; 64. *Rembrandt*, Abraham's Opfer; 61. 71. *Rembrandt*, männl. Porträt und Studienkopf, 1629; 83-86. *Rubens*, vier Heilige, Farbenskizzen zu Deckengemälden; 95. *van Dyck*, Selbstporträt; 81. 94. *Fr. Hals*, zwei Bildnisse; 110. 111. *Ph. Wouwerman*, Strand, Jagdscene; 135. *P. Potter*, Vieh. — II. Saal: Niederländer. 175. 176. *Jan van Goijen*, Ansichten von Fort Lillo bei Antwerpen und Nymwegen; 208. *A. van Ostade*, Wirthshaus; 221. *De Heem*, Stillleben; 246. *Th. de Keijser*, Familienbild; 248. *de Hulst*, Strandbild; 265. *Fr. Mieris*, Mädchen mit Früchten; 257. *Jan Steen*, Wirthshaus; 261. *Gerh. Dou*, Spinnerin; 271. *Huchtenburgh*, der Pont Neuf in Paris; 272. *Ter Borch*, Genrebild; 284. *A. v. d. Neer*, Abendlandschaft; 292. *J. le Ducq*, Soldatenleben; 155. *van Os*, Stillleben. — III. Saal: Deutsche. Grosser Bettschirm mit neutestamentl. Schilderungen von einem oberdeutschen Meister des XVI. Jahrh.; 323. 324. *B. Denner*, zwei alte Köpfe; 326. *Elshaimer*, Genrebild; 328. Porträt der Gräfin Agnes von Mansfeld, Gemahlin Gebhard's von Köln; 330. *H. Hofmann* (Copie nach *Dürer*), Porträt H. Holzschuher's; 320. *H. Holbein* (?), Porträt des Hier. Sulzer; 317. 318. *B. de Bruyn*, zwei Porträts; 316. *G. Pencz*, männl. Bildniss; zahlreiche Bilder von *L. Cranach*, der in Gotha lebte, und aus seiner Schule; 421. *Tischbein*, Konradin von Schwaben mit Friedrich von Oesterreich

Digitized by Google

beim Schachspiel das Todesurtheil empfangend; 437. *Graff*, Porträt Ekhof's. — IV. Saal: Franzosen und Italiener. 497. *Tintoretto*, Josias von Waldeck; 500. *Velazquez*, Jünglingsbildniss; 501. *Florentiner Meister* (nach Michelangelo's Zeichnung), h. Familie; 539. *Balducci*, Madonna mit zwei Heiligen; 532. *Andr. del Sarto*, zwei Studienköpfe; 545. *J. Vernet*, Landschaft; 584. *Liotard*, Prinz Friedrich von Sachsen-Gotha-Altenburg (Pastell). — Marmorwerke von *E. Müller* in Rom.

In den äussern Zimmern: das Kupferstich-Cabinet, mit 50,000 Nummern, reich an ältesten italien. und deutschen Holzschnitten und Stichen. Handzeichnungen (Madonna von *Correggio*).

Auf der West- und Nord-Seite das Kunst- und Antiken-Cabinet. I. Zimmer: ägyptische Alterthümer. — II. Zimmer: eine kleine, aber lehrreiche Sammlung griechisch-italischer Vasen und Terracotten, römische Büsten; Landschaften von *Voogd* und *Reinhardt*. — III. Zimmer: germanische und skandinavische Alterthümer; römische Bronze- und Marmor-Arbeiten; *von Roden*, Nemi-See. — IV. Zimmer: Arbeiten in Gold, Silber, Email und Edelstein, Becher und Schalen aus dem XVI., XVII. u. XVIII. Jahrh., Taufkanne u. Becken deutscher Renaissance, Feldservice Peter's des Grossen, u. a.; Landschaften von *Herzog* u. *Leu*; Venus von *E. Jacobs*. — V. Zimmer: Bijoux aller Art, darunter ein kostbares Brevier und ein Collier aus dem XVI. Jahrh., Filigran, Miniaturen (Spinoza, Raph. Mengs, Marie Antoinette, u. a.); am Fenster eine reichhaltige Sammlung antiker und moderner Gemmen (orientalischer Granat mit dem Brustbild des Sassaniden Schapur I., antiker Onyx-Cameo mit Jupiter und Ceres); Landschaften von *Hackert*; *Grassi*, Minister Lindenau; *Feuerbach*, Selbstportrait; in den Schränken der Loggia der herzogliche Silberschatz. — VI. Zimmer: Böttger-Porzellan, italienische Majoliken, deutsche Krüge, Meissener und Sèvres-Porzellan, deutsche und venezianische Gläser; in der Mitte Limoges- und anderes Email; der wilde Jäger nach *Spangenberg*. — VII. Zimmer: Mittelalterliche Sculpturen von Elfenbein (Jagdhorn und Schmuckkästchen, XIV. Jahrh.), Holz (Adam und Eva von *Dürer*; Brettspiel Karl's V.) und Metall, Evangeliar von Echternach aus dem X. Jahrh. mit den Bildnissen Otto's II. und der Kaiserin Theophano; Gewänder aus dem XIII. und XV. Jahrh., Erinnerungen an Napoleon, Marie Antoinette, u. s. w.

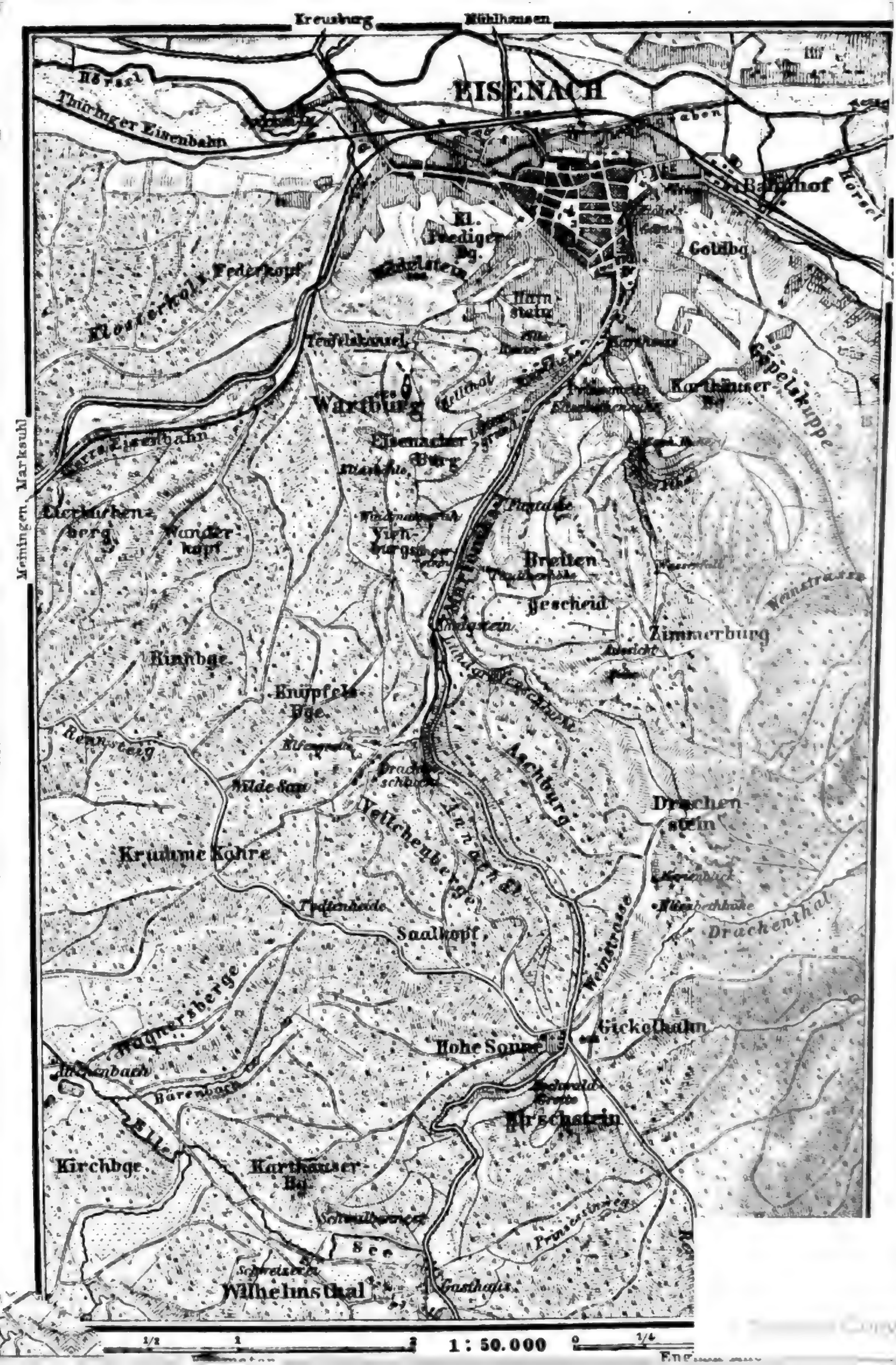
Auf der Ost- und Südseite: Waffen und Kleidung asiatischer und polynesischer Völker und eine reiche Sammlung chinesischer u. japanesischer Kunstwerke und Geräthschaften.

Auf der W.-, S.- u. O.-Seite des Schlosses, in mehreren Terrassen abfallend, ausgedehnte Parkanlagen; in dem Wäldchen auf der Ostseite wie eine Capelle aussehend das sog. *Theeschlösschen*, und ein Denkmal des Naturforschers *Blumenbach* (geb. 1752 zu Gotha, † 1840), mit Medaillonbild. Südl. vom Schloss, hinter der Terrasse des neuen Museums der eigentliche ***Park**, mit einigen unbedeutenden Denkmälern und einem Teich. Auf der Insel in demselben eine alte herzogl. Gruft. Der *Leina-Kanal*, welcher den obern Theil des Parks durchschneidet und der Stadt vom Thüringer Wald her Wasser zuführt, wurde vor 500 Jahren von Landgraf Balthasar angelegt. In der Nähe die *Sternwarte* (Pl. 24).

Auf dem **Neuen Friedhof**, nördl. vor der Stadt, von der Mitte der Stadt aus zu Fuss in c. 20 Min. zu erreichen, die *Leichen-Verbrennungshalle* mit dem sog. Columbarium; wegen der Besichtigung wendet man sich an den im Gebäude selbst wohnenden Castellan.

Vom *Seeberg*, $^1/_2$ St. s. von der Stadt, lohnende Aussicht auf den Thüringer Wald und die Ebene: Restauration. — Vom ***Arnoldi-Thurm** im Berggarten (Restaur.), $^1/_2$ St. n.w. der Stadt, ebenfalls vortreffliche Aussicht auf die Stadt und die ganze Kette des Thüringer Waldes. Im Thurm Erinnerungen an den Stifter, Kaufmann Arnoldi, und dessen Familie (S. 435).

Digitized by Google


Kreuzburg
Mühlhausen
EISENACH
Thüringer Eisenbahn
Bahnhof
Kl. Predigerbg.
Goldbg.
Adelstein
Klosterthal
Federkopf
Hainstein
Teufelskanzel
Wartburg
Grillenthal
Karthäuser Bg.
Eisenacher Burg
Werra-Eisenbahn
Meiningen
Markuhl
Tiefurthenberg
Wanderkopf
Viehburgsberg
Pfaffenbg.
Bretten
Gescheid
Weinstrasse
Zimmerburg
Rinnbge.
Knüpfelsbge.
Rennsteig
Wildesau
Drachenschneise
Aschburg
Drachenstein
Krumme Kohre
Yettchenbergs
Anna-Ruh
Tiefenbrede
Saalkopf
Drachenthal
Wagnersberge
Hohe Sonne
Gickelhahn
Bärenbach
Ilmenbach
Ilm
Hirschstein
Kirchbge.
Karthäuser Bg.
Schmalkopf
See
Schweizerhs.
Wilhelmsthal
Gasthaus
Prinzessinweg
1/2
1
1 : 50.000
0
1/4

## 80. Eisenach und Umgegend.

Gasthöfe. *Grossherzog von Sachsen, dem Bahnhof gegenüber, mit Restaur., auch Bier, *Rautenkranz u. *Halber Mond, in der Stadt, in beiden ziemlich gleiche Preise: Z. von 2 M an, F. 1, M. 2 M, B. 50 Pf. — Thüringer Hof, Z. von 1½ M an, einfacher aber ganz gut; Hôt. z. Kronprinzen, näher am Bahnhof; Deutsches Haus, nicht theuer; Hôt. z. Mohren; Hôt. z. Erbprinzen, Z. L. B. F. 2 M, gelobt; Gasth. z. Reichskanzler, am Karlsplatz; *Gold. Löwe, am Frauenthor (Eingang zum Marienthal und Fahrweg nach der Wartburg), auch gute Bierwirthschaft. — *Auf der Wartburg* s. S. 438.

Bier *in der Stadt* in der Wolfsschlucht (Quergasse); Gold. Löwe, s. oben; Tivoli. — Weiter vor der Stadt, im *Marienthal:* *Krug's Hôt. u. Pens. zur Elisabethenruhe, mit bester Aussicht, Pens. 5-6 M, Liliengrund, Phantasie; *Stöckel's Hôt. Sophienau (Besitzer *O. Herbst*), sämmtl. Bierwirthschaften mit Gärten u. zum Theil ansehnl. Logirhäusern, zu längerem Aufenthalt geeignet; Zum Junker Jörg, am Wege zur Wartburg, auch Logis. — Gute Weine, Delicatessen bei Dächer, Unterstrasse, und bei Pflug, Goldschmidtenstr. — Conditorei bei Schmitz, Karlstr., und bei Pietsch, am Markt.

Droschke. Von und nach dem Bahnhofe jede Pers. 40 Pf., Nachts 50 Pf., Gepäck je 50 kg 10 Pf.; nach Fischbach, Phantasie, Eichels Villa im Grabenthal 1 M 50, jede Pers. 50 Pf. mehr, mit od. ohne Gepäck. Für alleinige Benutzung eines Wagens zahlt man den vierfachen Preis! — Da für weitere Fahrten eine Taxe nicht festgesetzt ist, so ist eine vorherige Abmachung mit genauer Feststellung hinsichtlich des Chaussee- und Trinkgelds u. s. w., anzurathen. Uebliche Preise: nach der Zeit die Stunde 1½-2 M; Einspänner nach der *Wartburg*, hin u. zurück u. 1½ St. Aufenth. 6 M; *Wartburg*, *Annathal* und *Hohesonne*, ebenso 9-12 M, mit *Wilhelmsthal* hin u. zurück und 2 St. Aufenthalt 12-14 M, für jede ½ St. länger warten 50 Pf., alles ohne Chaussee- und Trinkgeld. — Zweispänner in 3 St. nach *Ruhla*, *Altenstein* und *Liebenstein* (S. 426/423) für 15-20 M.

Führer: ganzer Tag 2-2½ M, mit Uebernachten ausserhalb Eisenach 3 M; auf unbestimmte Zeit: erste Stunde 50 Pf., jede folgende 30 Pf. Der Fuhrer trägt leichtes Gepäck bis für 3 Personen. Vgl. das Führer-Reglement. — In der Umgegend von Eisenach sind Führer kaum nöthig: ein vom *Thüringer Wald-Verein* herausgegebenes Orientirungskärtchen (20 Pf.) gibt eine Uebersicht aller durch farbige Anstriche an den Bäumen bezeichneten Touristenwege bis Ruhla.

Esel auf die Wartburg 1 M 50, hin u. zurück 3 M 50! Wartburg, Annathal u. zurück 4 M; Wartburg, Annathal, Hohesonne, Wilhelmsthal u. zurück 7 M 50; die Stunde 2 M, ganzer Tag 10 M 50; einschl. Trkg.

*Eisenach*, saubere Stadt mit 18,624 Einw., war Residenz der Herzoge von Sachsen-Eisenach bis zu deren Aussterben 1741 und kam dann an Weimar. Der *Nicolaithurm*, am Eingang der Stadt vom Bahnhof, romanischen Stils mit neuerem Aufsatz, ist wohl erhalten. Am Markt das 1742 von Ernst August, Herzog von Weimar, erbaute *Schloss*. Davor ein grosser Brunnen, mit vergoldeter Statue des heil. Georg. Vor der gegenüberliegenden *Markt-* oder *Georgskirche* das am 28. September 1884 enthüllte *Standbild Joh. Seb. Bach's* (geb. in Eisenach 25. April 1685; vgl. S. 235) nach Donndorf's Entwurf von Howaldt in Bronze gegossen, an der Stirnseite des Granitsockels das Bild der orgelspielenden heil. Cäcilie; das Geburtshaus des grossen Tonmeisters, am Frauenplan, bezeichnet eine Gedenktafel. Hinter der Kirche Denkmal

Digitized by Google

für 1870/71. — In der Karlsstrasse, Ecke des Marktes, ist das Geburtshaus des Malers *Friedrich Preller* (geb. 25. April 1804; S. 427) durch eine Tafel bezeichnet. — Weiter, am Lutherplatz, das *Lutherhaus*, wo Luther als Schüler der St. Georgenschule 1498 bei der Frau Urs. Cotta gewohnt haben soll. — 15 Min. n. der Stadt, jenseit der Eisenbahn, der *neue Friedhof*, mit dem Grabe des plattdeutschen Dichters Fritz Reuter († 1874; Büste von Afinger; in der Ecke r.); schöne Aussicht.

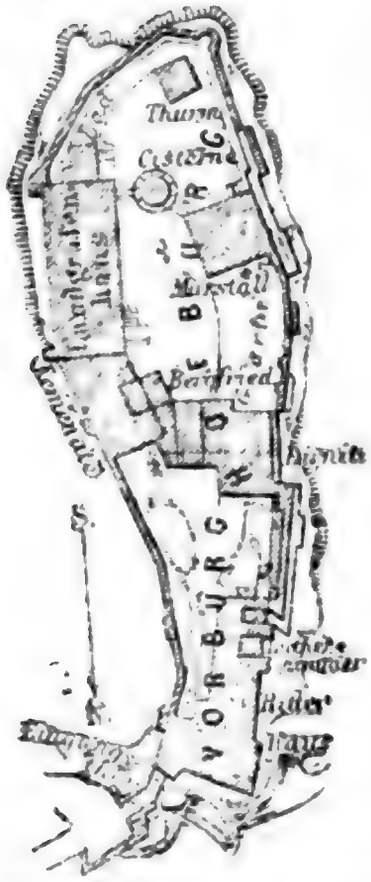
Die Umgebung Eisenachs, der Glanzpunkt des Thüringer Waldes, zeichnet sich durch eine Fülle schöner Punkte aus, die auf guten Fuss- und Fahrwegen leicht zu erreichen sind. Unfern des Bahnhofs, beim Nicolaithor: **v. Eichel's Garten*, dessen Anlagen am Pflugensberg sich emporziehen, mit prächtigen Aussichten, nur Donnerst. von 1 U. an geöffnet. — Vor dem Frauenthor nach dem Marienthal hinaus, l. von der durch letzteres führenden Coburger Landstrasse, der geschmackvoll angelegte grossherzogl. **Karthausgarten*, mit hübschem Blick auf die Wartburg, stets offen. — Das *Marienthal* ist zu beiden Seiten der Landstrasse von hübschen Villen und Gärten besetzt, darunter am Anfang, r., das ehemal. Landhaus Fritz Reuter's. Weiterhin auch mehrere Logirhäuser, zum Theil mit Biergärten (S. 437). Schöne Promenade am Prinzenteich entlang, 8 Min. vor dem Thor. Weiter zum Annathal $^1/_2$ Stunde s. S. 440.

Ein Führer von Eisenach auf die Wartburg ist durchaus unnöthig. Mehrere Wege führen hinauf. Der nächste (35–40 Min.), anfangs steile Fussweg steigt durch das Predigerthor an der Eselstation, dann am alten Kirchhof vorüber, weiter durch Wald an einem weissen Häuschen vorbei, dann rings um den *Mädelstein*, stets mit Aussicht. Ein zweiter, schönerer Fussweg und der Fahrweg zweigen sich vor dem Frauenthor, gegenüber dem Eingang zum Karthausgarten, r. von der Coburger Landstrasse ab und führen an der ehem. Reuter'schen Villa (vgl. oben), dann an der Villa Hainstein hinauf. Weiter überschreitet der Fussweg zweimal den Fahrweg.

Die **Wartburg** (393m ü. M., 173 über Eisenach), einst Residenz der 1247 ausgestorbenen Landgrafen von Thüringen, jetzt wieder zu Zeiten vom Grossherzog von Weimar bewohnt, von Ludwig dem Springer 1070 gegründet, ist eines der schönsten nicht kirchlichen Baudenkmale romanischen Stils, seit 1847 nach Plänen des Hofbauraths *Dr. v. Ritgen* im ursprünglichen Zustand neu ausgebaut und trefflich ausgeschmückt. — Vor dem Eingang ein im mittelalterl. Stil erbautes *Gasth. & Rest.* (Z. L. B. 2 *M* 50, F. 75 Pf.); hier auch die Karten zum Eintritt in die Burg: 50 Pf.

Die Burg besteht aus der Vorburg, mit dem *Thorthurm*, *Ritterhaus* und einigen *Stallungen*, und der Hofburg, mit der sog. *Dirnitz* (durch Oefen heizbares Wohnhaus), der *Kemenate* (Wohnung der Landgräfinnen), dem *Bergfried* (ältester festester Vertheidigungsthurm, jetzt ganz neu aufgeführt), dem *Landgrafenhaus* oder *Palas*, dem *Marstall* und dem südl. *Vertheidigungsthurm*. Nach dem Plane der Wiederherstellung soll die Wartburg ein „treues Bild geben zunächst von ihrer Glanzperiode im XII. Jahrh.

Digitized by Google




als Sitz mächtiger kunstliebender Landgrafen und als Kampfplatz der grössten deutschen Dichter des Mittelalters; und dann später im Anfang des XVI. Jahrhunderts als Asyl Dr. M. Luther's und als die Stelle, von der der grosse Glaubenskampf ausging."

Das Andenken an den Helden der Reformation, der durch Fürsorge des sächs. Kurfürsten Friedrich's d. Weisen bei seiner Rückkehr von Worms hierher gebracht wurde, bewahrt die Vorburg, wo im Ritterhaus die Stube, welche er als „Junker Georg" vom 4. Mai 1521 bis 6. März 1522, eifrig mit seiner Bibelübersetzung beschäftigt, bewohnte, ziemlich unverändert erhalten ist; sie enthält einige Erinnerungen an ihn, Tisch und Trinkkanne, Rüstung als Junker Georg, Bücherschrank, Briefe, Bildnisse u. dgl.

Die Hofburg repräsentirt die Glanzperiode der Burg im XII. Jahrhundert. Im Landgrafenhaus ist zunächst zu beachten das *Landgrafenzimmer*, mit sieben *Fresken von *Moritz v. Schwind* (1856), Scenen aus dem Leben der ersten Landgrafen. Der *Sängersaal*, wo im J. 1207 der von der Sage überlieferte Wettstreit der Minnesänger, der sog. Sängerkrieg stattgefunden haben soll, enthält ein den Streit darstellendes Wandgemälde von *Schwind*, und in der erhöhten Sängerlaube Arabesken mit den Gestalten der Sänger und Sprüchen aus ihren Liedern von *Ritgen* u. *Rud. Hofmann* aus Darmstadt. Die Anwesenheit Walther's v. d. Vogelweide, Wolfram's v. Eschenbach, Herbort's v. Fritzlar, Albrecht's v. Halberstadt u. a. Sänger am Hofe des Landgrafen Hermann I. (1190-1217) steht historisch fest, die übrigen Namen und der andere Inhalt des um 1300 entstandenen Gedichts „Krieg von Wartburg" ist dagegen ganz sagenhaft. — Durch die *Elisabeth-Gallerie*, die mit *Scenen aus dem Leben der heil. Elisabeth, der Tochter des Ungarkönigs Andreas II. u. Gemahlin des Landgrafen Ludwig IV. des Heiligen v. Thüringen, und den 7 Werken der Barmherzigkeit, ebenfalls al fresco von *Schwind*, geschmückt ist, gelangt man in die *Capelle*, mit alten Wand- und Glasgemälden. — Im 3. Stock der grosse *Fest- und Waffensaal*, der bis in das Dach hineinragt, mit reichem symbolischem Schmuck; die Malerei von Welter aus Köln.

Die Kemenate ist zu Wohnräumen für die grossherzogliche Familie eingerichtet und meist unzugänglich; in den „Reformationszimmern" daselbst 18 Bilder aus Luther's Leben von *Pauwels*, *Thumann*, *Linnig* und *Struys*.

Die Dirnitz enthält eine grosse *Rüstkammer*, mit Rüstungen und Waffen aus dem XII.-XVII. Jahrh., namentl. das XVI. Jahrh. reich vertreten.

Der Bergfried ist gewöhnlich nicht zugänglich, dagegen gewährt der *südl. Thurm* eine prächtige *Aussicht über das dunkle Thüringer Waldgebirge und in das reizende Eisenacher Thal.

In neuerer Zeit ist die Wartburg durch das am 18. Oct. 1817 gefeierte „Burschenfest" bekannt geworden, zu welchem alle deutschen Hochschulen, besonders zahlreich die Jenaer, ihre Abgeordneten gesandt hatten.

Von der Wartburg ins Anna-Thal geht man wie folgt: unter der Schlossbrücke hinweg, nach 4 Min. nicht l. den Wald hinab, sondern rechts um den Felsen herum; nach 8 M. nicht r., sondern links durch den Felseneinschnitt; 3 M. nicht l. bergab, sondern geradeaus; 5 M. *Waidmannsruh*, freier Platz mit einer Bank, Ueberblick über das Marienthal, durch ein sehr grosses **M** an dem Felsen gegenüber bezeichnet; 8 M. Steinbank beim Austritt aus dem Wald; 3 M. *Sängerbank* auf einem Felsenvorsprung;

Digitized by Google

von hier auf Stufen abwärts um den Felsen herum; 5 M. Landstrasse; auf dieser r. weiter, dann an dem (3 Min.) Teiche r. auf dem Fussweg in das Thal hinein.

Das ***Anna-Thal**, auf der Landstrasse durch das Marienthal (S. 438) von Eisenach direct in kaum $^3/_4$ St. zu erreichen, ist ein sehr enges kühles von einem Bächlein durchrieseltes Thal. Der engste Theil, 8 M. vom Eingang in das Thal, durch ein grosses **A** am Felsen bezeichnet, heisst die *Drachenschlucht*, ein 250 Schritt l., nicht ganz 1m br. tiefer Riss durch den Fels (Rothliegendes), dessen steile, stets feuchte Wände langhaariges Moos und Farnkräuter mit einer dichten grünen Bekleidung versehen, durch welche das Wasser, Thautropfen gleich, unausgesetzt herabsickert. Der Weg ist so schmal, dass zwei Personen neben einander nicht Raum haben; der kleine silberhelle Bach ist durch einen Damm überbrückt.

Man kann nun umkehren oder auch in dem hier mässig sich erweiternden Thal fortwandern (8 Min. nochmals eine kleine Schlucht) bis zur (20 Min.) **Hohen Sonne** (442m), dem Höhepunkt der Strasse, mit schönem *Durchblick nach der Wartburg; im Forsthaus Gastwirthsch., auch zum Uebernachten.

Neben dem Eingang ins Anna-Thal, bei dem kleinen Teich, ist links an der Landstrasse, an 30m über derselben, an einem vorspringenden bewaldeten Felsen eine eiserne Tafel mit der vergoldeten Inschrift: „Dem Oberforstrath C. Koenig 1850." Der Weg links führt in die ***Landgrafenschlucht**, viel breiter aber malerischer als das Anna-Thal, ebenfalls von einem Bach durchrieselt. Man steigt im Thal aufwärts hinauf zum **Drachenstein* (463m; *Aussicht). Einige Minuten weiter seitwärts schönster Blick auf die Wartburg; nach 15 Min. rechts das oben genannte Forsthaus zur *Hohen Sonne*. *Hirschstein*, *Wilhelmsthal*, *Wachstein* und weiter nach *Ruhla*, $3^1/_2$ St., s. S. 426/425.

## 81. Von Eisenach nach Coburg und Lichtenfels.

152km. Werra-Bahn. Fahrzeit 4 St., Fahrpreise ℳ 13.80, 9.20, 7.70; bis Coburg $3^1/_2$ St. für ℳ 11.80, 7.90, 6.60.

*Eisenach*, s. S. 437. Die Bahn dringt in einem 524m l. Tunnel an der Westseite der Wartburg durch die n.w. Abhänge des Thüringer Waldgebirges. Schöner Rückblick auf die Wartburg. — 14km *Marksuhl*, weimarischer Flecken.

Südwestl. von Marksuhl (1 St. zu Wagen) liegt der Luftkurort *Frauensee* (Logirh. Buchonia, Pens. 20, Wohn. 4-24 ℳ wöchentl.), kleines Kirchdorf, an einem See, mit neu entstandenem Villenviertel.

28km **Salzungen** (*Kurhaus; Sächs. Hof; Krone; Appold; Starke*), mit 3985 Einw., im Thal der *Werra;* neben der Station Salinen mit Soolbädern und Anstalten zum Einathmen der Gradirluft. Das Kurhaus liegt am Salzunger See, an dessen südl. Ende das Schloss, am andern der *Seeberg*, mit Parkanlagen und Bierwirthschaft.

Digitized by Google

Eine schmalspurige Secundärbahn führt von Salzungen nach *Dorndorf*, wo sich eine Linie nach *Vacha* abzweigt, weiter nach *Stadtlengsfeld*, *Dermbach* und *Kaltennordheim*, 39km; Billets beim Zugführer.

1½ St. n. von Salzungen das Dörfchen *Möhra*, Luther's Stammort, mit einem Standbild des Reformators in Erzguss nach Müller's Entwurf (1861).

32km *Immelborn:* bei Ankunft eines jeden Zuges Post u. Omnibus in 1¼ St., über *Barchfeld*, mit Schloss des Landgrafen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, nach *Liebenstein* (7km östl.; S. 423).

42km *Wernshausen;* Zweigbahn nach (7km) **Schmalkalden** *(Deutsches Haus; Krone)*, alte aber des alterthüml. Charakters fast ganz entkleidete Stadt von 6452 E. Am Markt die spätgoth. *Stadtkirche* und ein Denkmal des Componisten der „Wacht am Rhein" *Karl Wilhelm* aus Schmalkalden. Die *Krone* (s. oben), in welcher 1531 der Schmalkaldische Bund geschlossen wurde, sowie das Haus mit einem goldenen Schwan am Schlossberg nahe am Markt, in welchem die Festsetzung der Schmalkaldischen Artikel stattfand (1537), sind völlig umgebaut und nur Inschriften an der Façade erinnern an jene Ereignisse. Ueber der Stadt das alte Schloss *Wilhelmsburg*. Bedeutende Eisenbergwerke. — In der Nähe des Bahnhofs das *Soolbad*, mit 2 warmen Quellen (15° R.). Badearzt: Dr. Fuckel.

12km östl. von Schmalkalden (Post 1mal tägl.; auch lohnende Fusswanderung) liegt **Steinbach-Hallenberg** *(Gasth. z. Hallenburg)*, bekannt durch seine Eisenarbeiten (Nussknacker, Bügeleisen u. s. w.), am Fuss der *Hallenburg*. Lohnende Wanderung weiter nach *Oberhof* (S. 419) oder *Friedrichroda* (S. 421; auch Post).

50km *Wasungen*, betriebsame Stadt an der Werra, mit altem Schloss, bekannt durch den „Wasunger Krieg" 1747, eine Schöppenstedter Geschichte. — 56km *Walldorf*.

Vor Meiningen schaut r. von einem Berge das von *A. W. Döbner* († 1871) in den Jahren 1836-41 neu aufgeführte herzogl. ***Schloss Landsberg** in das Werra-Thal herab, mit schönen Glas- und Freskogemälden von Münchener Künstlern, namentlich von Lindenschmit, zahlreichen mittelalterl. Gegenständen, auch Park und Schweizerei. Treffliche Aussicht über den Thüringer Wald und das Rhöngebirge. Das Innere meist zugänglich. — Von Meiningen aus ist ausser dem directen Weg (1 St.) auch der sog. „Marienweg" zu empfehlen: durch schönen Wald, an der Ruine *Habichtsburg* und manchen Aussichtspunkten vorüber.

62km **Meiningen** (261m; ***Sächs. Hof**, Z. L. B. 2½-3, F. 1 *M*; *Erbprinz; Hirsch; Post*, nicht theuer; *Deutsches Haus; *Bahnrestaur.*, auch zum Uebernachten), an der Werra, von bewaldeten Hügeln umgeben, Haupt- und Residenzstadt des Herzogthums Sachsen-Meiningen, mit 11,227 Einw., 1874 durch Brand zu einem Dritttheil zerstört, aber jetzt schöner wieder aufgebaut.

Gegenüber dem Bahnhof öffnet sich der prächtige ***Englische Garten;** am Eingang ein Kriegerdenkmal für 1870/71; weiter l. die herzogl. Grufteapelle; r. eine Büste Jean Paul's, der 1801-3 in Meiningen lebte. Jenseit des Teiches, in der Bernhardstr., das *herzogl. Hoftheater*, weiterhin das *Palais der Herzogin Mutter* und, diesem gegenüber, das sog. *Kleine Palais*. Weiter, an dem *Zeughaus*, dem *Gymnasium* und der *Reitbahn* vorüber, zum

Herzogl. Schloss, dessen linker, 1861 restaurirter Flügel 1509-1511 erbaut wurde; der Rest grösstentheils 1682 vollendet.

Digitized by Google

Im Innern befindet sich die herzogl. Gemälde-Gallerie (gegen 200 Nummern), meist Niederländer, darunter besonders hervorzuheben: **A. van der Neer*, Mondschein; **Is. van Ostade*, Markt; *J. van der Meer van Harlem*, Ferne; *S. Koninck*, alte Frau; *J. Ruisdael*, Flachlandschaft; **Sal. Ruysdael*, Dorfansicht; *G. Coques*, Portrait (van Dyck zugeschrieben). Ferner eine Kupferstichsammlung und die Bibliothek. In den Wohnzimmern des Herzogs eine Anzahl tüchtiger altitalienischer Gemälde (*Palmezzano*, *Filippino Lippi*, *Garofalo* u. s. w.).

Südl. vom Schloss der *Marstall* und der *Schlossgarten*. Am Markt, den ein *Brunnen* mit Statue Kaiser Heinrich's II. schmückt, das *Rathhaus* (darin die Sammlungen des Henneberger Alterthumsvereins) und die *Stadtkirche* (im Umbau). Andere hervorragende Bauten sind die *Post* (Wettiner Strasse), das *Landgerichtsgebäude*, das *Georgenkrankenhaus* und das *Realgymnasium* (mit Naturaliencabinet), letztere am Fuss der *Donopkuppe*. Unfern der *Friedhof* mit dem neuen herzogl. *Mausoleum*.

Den **Grossen Dolmar** (740m), mit prächtiger Rundsicht, namentl. auf die Berge des Thüringer Waldes, erreicht man von Meiningen aus über *Helba* und *Kühndorf* in 2¾ St. Oben einf. Erfrischungen. — 2 St. südl. von Meiningen liegt das Pfarrdorf **Bauerbach**, wo Schiller 1782-83 verweilte.

Von Meiningen nach Kissingen und Schweinfurt: 75, bez. 81km, in 2½-2¾ St. Die Bahn führt am Ostabhang des Rhöngebirges hin. 7km *Ritschenhausen*, Mündung der Bahn von Suhl und Erfurt, s. R. 78. — 26km *Mellrichstadt*, bair. Bezirksstadt an der *Streu*, in deren Thal die Bahn abwärts führt. Von Mellrichstadt nach *Fladungen*, *Hilders* u. s. w. (Rhöngebirge) s. S. 449/448. — 40km **Neustadt** (**Gold. Mann*) an der *Saale*, betriebsame Stadt in freundlicher Lage, überragt von der umfangreichen Ruine der *Salzburg*, deren Entstehung bis auf Karl d. Gr. zurückgeht: *Aussicht. Lohnende Wanderung im Saalthal abwärts bis Kissingen, 3 St.; Post nach *Bischofsheim* und *Gersfeld* s. S. 449. — 50km *Münnerstadt*, 65km *Ebenhausen*; von da nach Kissingen und Schweinfurt s. *Bædeker's Süddeutschland*.

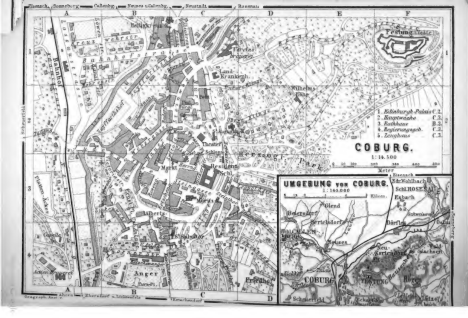
69km *Grimmenthal*. Knotenpunkt der Bahn Erfurt-Ritschenhausen (R. 78). — 82km *Themar*: Post über Schleusingen (12km; S. 434) nach Ilmenau (S. 417; 32km von Schleusingen), 2mal täglich.

Westl. von hier die beiden *Gleichberge* (678 u. 640m), besonders interessante Basaltbildungen, die beim kleineren am instructivsten zu Tage treten. Vom kleinen Gleichberg schöne Aussicht nach der Rhön wie nach dem Thuringer Walde und namentlich in die südl. Berglandschaft. Von Hildburghausen in 3 St. zu erreichen; von Zellfeld jedenfalls mit Führer.

94km **Hildburghausen** (358m; **Englischer Hof*; *Rautenkranz*), freundliche Stadt mit 5453 Einw., am r. Ufer der Werra, bis 1826 Residenz der Herzoge von Sachsen-Hildburghausen, die nach dem Erlöschen der Gothaer Linie Altenburg zu ihrem Sitz wählten. Hildburghausen kam an Meiningen. Das ehem. *Schloss*, jetzt Caserne, wurde 1685-95 erbaut. In dem südl. anstossenden *Schlossgarten* („Irrgarten") ein Denkmal für die Königin Luise von Preussen. Das alterthümliche *Rathhaus* mit zwei Thürmen wurde 1395 begonnen. Grosse *Irrenanstalt* für mehrere thüring. Staaten.

16km n.w. von Hildburghausen, am Fusse des Kleinen Gleichbergs (s. oben), liegt **Römhild**, ehem. Hauptstadt der Grafschaft Henneberg. Das Schloss dient seit 1884 als Militärwaisenhaus. In der spätgoth. Stadtkirche zahlreiche Grabmäler der Grafen von Henneberg, namentlich zwei von *Peter Vischer* in Nürnberg: Graf Otto IV. († 1502), gegossen um 1487-90, und *Graf Hermann VIII. mit seiner Gemahlin Elisabeth von Brandenburg († 1535 und 1507), gegossen um 1507-10.

Digitized by Google


COBURG.
1:10.500
Meter
UMGEBUNG von COBURG.
1:100.000
Kilometer
Veste Coburg
Ehrenburg
Schloss Callenberg
Schloss Rosenau
Schloss Hohenfels
Schloss Ketschendorf
Schloss Neuses
Schloss Wilhelmsthal
Schloss Tambach
Schloss Glücksburg
Schloss Reinhardsbrunn
Schloss Friedrichswerth
Schloss Gotha
Schloss Friedenstein
Schloss Ehrenstein
Schloss Altenburg
Schloss Hildburghausen
Schloss Eisfeld
Schloss Sonnenberg
Schloss Heldburg
Schloss Römhild
Schloss Bettenburg
Schloss Maienbeck
Schloss Mupperg
Schloss Ummerstadt
Schloss Haarth
Schloss Lichtenfels
Schloss Banz
Schloss Weissenstein
Schloss Pommersfelden
Schloss Seehof
Schloss Bamberg
Schloss Ebrach
Schloss Zeil
Schloss Schweinfurt
Schloss Werneck
Schloss Aschaffenburg
Schloss Johannisberg
Schloss Rüdesheim
Schloss Eltville
Schloss Biebrich
Schloss Wiesbaden
Schloss Frankfurt
Schloss Darmstadt
Schloss Heidelberg
Schloss Karlsruhe
Schloss Baden
Schloss Rastatt
Schloss Mannheim
Schloss Speyer
Schloss Worms
Schloss Mainz
Schloss Koblenz
Schloss Trier
Schloss Metz
Schloss Nancy
Schloss Luxemburg
Schloss Brüssel
Schloss Antwerpen
Schloss Amsterdam
Schloss Haag
Schloss Leyden
Schloss Utrecht
Schloss Arnheim
Schloss Nimwegen
Schloss Cleve
Schloss Düsseldorf
Schloss Köln
Schloss Bonn
Schloss Aachen
Schloss Lüttich
Schloss Namur
Schloss Lille
Schloss Paris
Schloss Versailles
Schloss Fontainebleau
Schloss Orleans
Schloss Blois
Schloss Tours
Schloss Amboise
Schloss Chambord
Schloss Chenonceaux
Schloss Poitiers
Schloss Angers
Schloss Nantes
Schloss Rennes
Schloss Caen
Schloss Rouen
Schloss Dieppe
Schloss Calais
Schloss Boulogne
Schloss Dover
Schloss London
Schloss Windsor
Schloss Hampton Court
Schloss Greenwich
Schloss Brighton
Schloss Portsmouth
Schloss Southampton
Schloss Salisbury
Schloss Stonehenge
Schloss Bath
Schloss Bristol
Schloss Gloucester
Schloss Worcester
Schloss Hereford
Schloss Shrewsbury
Schloss Chester
Schloss Liverpool
Schloss Manchester
Schloss Leeds
Schloss York
Schloss Durham
Schloss Newcastle
Schloss Edinburgh
Schloss Glasgow
Schloss Stirling
Schloss Perth
Schloss Dundee
Schloss Aberdeen
Schloss Inverness
Schloss Fort William
Schloss Oban
Schloss Dublin
Schloss Cork
Schloss Limerick
Schloss Galway
Schloss Belfast
Schloss Londonderry
Schloss Kopenhagen
Schloss Helsingör
Schloss Roskilde
Schloss Odense
Schloss Aalborg
Schloss Aarhus
Schloss Ribe
Schloss Esbjerg
Schloss Flensburg
Schloss Kiel
Schloss Lübeck
Schloss Hamburg
Schloss Bremen
Schloss Oldenburg
Schloss Emden
Schloss Leer
Schloss Groningen
Schloss Zwolle
Schloss Deventer
Schloss Arnhem
Schloss Nijmegen
Schloss Utrecht
Schloss Leiden
Schloss Haag
Schloss Amsterdam
Schloss Haarlem
Schloss Rotterdam
Schloss Dordrecht
Schloss Middelburg
Schloss Vlissingen
Schloss Gent
Schloss Brügge
Schloss Ostende
Schloss Dünkirchen
Schloss Lille
Schloss Arras
Schloss Amiens
Schloss Beauvais
Schloss Compiègne
Schloss Soissons
Schloss Reims
Schloss Châlons
Schloss Metz
Schloss Nancy
Schloss Luxemburg
Schloss Trier
Schloss Koblenz
Schloss Mainz
Schloss Worms
Schloss Speyer
Schloss Mannheim
Schloss Heidelberg
Schloss Karlsruhe
Schloss Baden
Schloss Rastatt
Schloss Freiburg
Schloss Basel
Schloss Zürich
Schloss Luzern
Schloss Bern
Schloss Genf
Schloss Lausanne
Schloss Sion
Schloss Chur
Schloss Innsbruck
Schloss Salzburg
Schloss Linz
Schloss Wien
Schloss Prag
Schloss Dresden
Schloss Leipzig
Schloss Berlin
Schloss Potsdam
Schloss Hannover
Schloss Braunschweig
Schloss Magdeburg
Schloss Halle
Schloss Weimar
Schloss Jena
Schloss Erfurt
Schloss Eisenach
Schloss Kassel
Schloss Marburg
Schloss Fulda
Schloss Würzburg
Schloss Nürnberg
Schloss Augsburg
Schloss München
Schloss Ingolstadt
Schloss Regensburg
Schloss Passau
Schloss Linz
Schloss Wien
Schloss Budapest
Schloss Pressburg
Schloss Ofen
Schloss Pest
Schloss Debreczin
Schloss Szegedin
Schloss Temesvar
Schloss Hermannstadt
Schloss Kronstadt
Schloss Klausenburg
Schloss Arad
Schloss Belgrad
Schloss Sarajevo
Schloss Mostar
Schloss Ragusa
Schloss Cattaro
Schloss Scutari
Schloss Durazzo
Schloss Valona
Schloss Janina
Schloss Prevesa
Schloss Patras
Schloss Korinth
Schloss Athen
Schloss Piräus
Schloss Nauplia
Schloss Sparta
Schloss Tripolitza
Schloss Kalamata
Schloss Modon
Schloss Navarin
Schloss Zante
Schloss Cephalonia
Schloss Ithaka
Schloss Missolunghi
Schloss Lepanto
Schloss Delphi
Schloss Theben
Schloss Chalkis
Schloss Volo
Schloss Larissa
Schloss Trikkala
Schloss Metzovo
Schloss Konitza
Schloss Monastir
Schloss Uskub
Schloss Nisch
Schloss Sofia
Schloss Philippopel
Schloss Adrianopel
Schloss Gallipoli
Schloss Rodosto
Schloss Constantinopel
Schloss Scutari
Schloss Nicomedien
Schloss Brussa
Schloss Smyrna
Schloss Ephesus
Schloss Milet
Schloss Halikarnass
Schloss Rhodus
Schloss Cypern
Schloss Famagusta
Schloss Larnaka
Schloss Limassol
Schloss Paphos
Schloss Kyrenia
Schloss Nikosia
Schloss Beirut
Schloss Sidon
Schloss Tyrus
Schloss Akka
Schloss Haifa
Schloss Nazareth
Schloss Tiberias
Schloss Jerusalem
Schloss Bethlehem
Schloss Hebron
Schloss Jericho
Schloss Jaffa
Schloss Gaza
Schloss Askalon
Schloss Ramleh
Schloss Lydda
Schloss Damaskus
Schloss Baalbek
Schloss Palmyra
Schloss Aleppo
Schloss Antiochia
Schloss Tarsus
Schloss Adana
Schloss Alexandrette
Schloss Konia
Schloss Smyrna
Schloss Ephesus
Schloss Milet
Schloss Halikarnass
Schloss Rhodus
Schloss Cypern
Schloss Famagusta
Schloss Larnaka
Schloss Limassol
Schloss Paphos
Schloss Kyrenia
Schloss Nikosia
Schloss Beirut
Schloss Sidon
Schloss Tyrus
Schloss Akka
Schloss Haifa
Schloss Nazareth
Schloss Tiberias
Schloss Jerusalem
Schloss Bethlehem
Schloss Hebron
Schloss Jericho
Schloss Jaffa
Schloss Gaza
Schloss Askalon
Schloss Ramleh
Schloss Lydda
Schloss Damaskus
Schloss Baalbek
Schloss Palmyra
Schloss Aleppo
Schloss Antiochia
Schloss Tarsus
Schloss Adana
Schloss Alexandrette
Schloss Konia

109km *Eisfeld* (*Deutsches Haus), Städtchen von 3203 Einw., an der Werra. In der Stadtkirche (Thurm 1488 begonnen, der gerade schliessende Chor 1505) ein Kenotaph des Dr. *Justus Jonas*, des Freundes und Gehilfen Luther's, der hier 1555 als Oberpfarrer starb; sein Grab an der Gottesackerkirche. Eisfelder Bier in Thüringen sehr verbreitet. Post tägl. nach Schwarzburg (42km; S. 415) u. Saalfeld (63km; S. 410), sowie nach Neuhaus (S. 416) u. Saalfeld (50km). — Die Bahn verlässt die Werra.

131km **Coburg**, s. unten.

Von Coburg nach Sonneberg, Zweigbahn (20km, in 50 Min.) ö. über *Oeslau* (Gasth. bei Rebhan), in der Nähe des Schlosses Rosenau (S. 446), *Monchröden* und *Neustadt*. — **Sonneberg** (c. 400m; **Krug's Hôtel; Löwe. Electrische u. Wasser-Heilanstalt* von Dr. Fr. Richter), gewerbreiche Stadt von 8660 Einw., durch ihre Kinderspielsachen u. Schachteln bekannt (jährl. Ausfuhr an 5 Mill. ℳ), von Wald und Bergen umgeben, ist in den letzten Jahren vielfach als Sommerfrische in Aufnahme gekommen. Die von Heideloff 1845 erbaute Kirche goth. Stils gereicht der Landschaft zur besonderen Zierde. Auf einem Berg über der Stadt ein neues Schloss, mit schöner Aussicht. — *Nach Saalfeld* 1mal tägl. Post: s. S. 410; *nach Schwarzburg* (Rudolstadt) 1mal tägl. Post, s. S. 416.

2 St. n. von Sonneberg, 3 St. w. von Eisfeld (s. oben) bei *Meschenbach* (Gasth.) ist die neuerdings zugänglich gemachte *Zinselhöhle*; hübsche Tour über *Forschengereuth*, *Mengersgereuth*, *Rebenäussig* nach Meschenbach, von da über *Limbach* (Gasth.) nach Eisfeld, im Ganzen 5 St.

136km *Niederfüllbach*; 142km *Ebersdorf*.

153km *Lichtenfels*, Station der bairischen Nordbahn, s. S. 296.

## 82. Coburg.

Gasthöfe: *Leuthäuser, in der Spitalgasse, Z. 2-3 ℳ; *Grüner Baum, am Markt; *Goldene Traube, in der Judengasse, mit Restaur. u. Garten, Z. L. B. 2, F. 1, M. 2 ℳ. — Victoria-Hôtel, am Steinweg. — Anker, Rosengasse, Hirsch, auf der Mauer, Thüringer Hof, Judengasse, diese geringer.

Restaurationen: *Herold, Theaterplatz; Bellevue, Schlossplatz; Schaffner, auf der Mauer; Kaufmann, am Steinweg, gute Küche; der Zollhof, im Rathhaus. *Biergärten* (Coburger Bier berühmt): Vereinsbrauerei; bei Sturm und zur Capelle, diese unweit der Actienbrauerei (Aussicht von der nahen „Platte" sehr verwachsen).

Post u. Telegraph, an der Allee, goth. Neubau, von Martinet.

Theater: Ostern bis Pfingsten, 1. Sept. bis Neujahr So., Di., Fr.

Wagen zur Veste und nach Callenberg 10 ℳ.

*Coburg* (Schlossplatz 303m ü. M.), abwechselnd mit Gotha Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, die bedeutendste Stadt des fränkischen Theiles der sächsischen Herzogthümer, mit 15,791 Einw., im Thal der *Itz*, eines Nebenflüsschens des Main, gelegen, ist ein alter freundlicher Ort mit manchen stattlichen Gebäuden, namentl. in der Nähe des Marktes und des Schlossplatzes. An Stelle der ehem. Wälle ist ein Kranz villenartiger Privathäuser, meist gothischen Stils, getreten.

In der Mitte der inneren Stadt liegt der Markt (Pl. B C 3), auf welchem ein von Theed modellirtes *Standbild des Prinzen Albert* († 1861), Gemahls der Königin Victoria von England, im Beisein der letzteren 1865 enthüllt wurde. Die ansehnlichen, den Platz ein-

Digitized by Google

fassenden Gebäude, das *Rathhaus* (Pl. 3) und das *Regierungsgebäude* (Pl. 4), sowie in der Nähe das *Zeughaus* (Pl. 5), in welchem sich die Bibliothek befindet, liess Herzog Johann Casimir († 1633) aufführen, der sich auch sonst um die Stadt verdient gemacht hat.

Die **Moritzkirche** (Pl. C 3) ist im XV. Jahrh. erbaut, spätgothisch mit Renaissance-Zuthaten; der Thurm 78m hoch.

Im Innern das 1598 errichtete „*Monumentum sacrum illust. princip. ac Dom. Joannis Friderici II.*“, mit Reliefs etc., sowie vortrefflich gearbeitete metallene Grabplatten von *Joh. Casimir* († 1633), *Joh. Ernst* († 1521), *Johann Friedrich V.* († 1595) und seiner Gemahlin *Elisabeth* († 1594).

Gegenüber das *Gymnasium*, von Johann Casimir 1604 erbaut, 1881 vergrössert. An der Ecke ein Sandsteinbild des Gründers.

Am Schlossplatz (Pl. C 2, 3): das herzgl. Schloss, r. von der nördl. Façade der *Marstall*, die *Reitbahn*, die *Terrasse* mit der *Hauptwache* (Pl. 2), dem Schloss gegenüber das 1881 erweiterte *Palais des Herzogs von Edinburgh* (Pl. 1), muthmasslichen Thronfolgers des Herzogs Ernst II., endlich am nördl. Ende des Platzes das *Theater* (Pl. C 2). Hinter dem Pal. Edinburgh, auf einer Anhöhe, die neue *kathol. St. Augustin-Kirche*, goth. Stils, mit Glasgemälden. Vor dem Schloss, auf einem umzäunten, mit Lorbeerbäumen besetzten Rondel Schwanthaler's *Standbild des Herzogs Ernst I.* († 1844), Erzguss.

Das **Schloss** (Pl. C 3), die *Ehrenburg* genannt, ein stattlicher Flügelbau im englisch-gothischen Stil, 1549 aus einem Barfüsserkloster zu einem fürstl. Schloss umgeändert, verdankt seine jetzige Gestalt und Erweiterung nach Heideloff's Plänen dem Herzog Ernst I.

Im Innern (im 2. Hof schellen; Trkg.): eine Anzahl Familienbilder: Herzog Ernst I., Königin Victoria, Prinz Albert, König Leopold und Gemahlin, Prinz Ferd. v. Coburg, Prinz Friedrich Josias, kaiserl. General-Feldmarschall, u. a.; ferner einige neue u. alte Bilder (*van Dyck*, die „Ahnfrau“). Schönes Zimmer mit Gobelin-Tapeten und reichster Stuccatur; prachtvoller Saal mit Karyatiden als Lichthaltern.

An Rückert's Wohnhaus (1820), in der Rückertstr. (früher Schlossgasse), ein Medaillonporträt des Dichters, von Scheler.

Auf dem Ernstplatz (Pl. B 3) ein *Denkmal für 1870/71*, von Scheler.

Am Schloss führen bei der Hauptwache (Arcaden) eine Reihe Treppen und bei der Reitbahn und der Marienschule vorbei ein steiler Fussweg in den schönen Hofgarten (Pl. D E 2, 3), der 15-20 Min. lang sich an dem parkähnlich angelegten Bergabhang empor zieht, welchen oben die Veste (gewöhnlich „die Festung“ genannt) krönt. Im Hofgarten das sog. *kleine Palais*, im engl.-goth. Stil 1868 erbaut, ferner das *Mausoleum* des Herzogs Franz († 1806) und der Herzogin Auguste Caroline († 1831), sowie ein *Pavillon* mit einem Gipsabguss der Prometheus-Gruppe von Prof. Ed. Müller aus Coburg in Rom (S. 30; zugängl. im Sommer 3-5 Uhr, Mi. u. So. frei, sonst gegen Karten, die Person 10 Pf., die beim Obergärtner zu haben sind). — Der Fahrweg führt an der oben gen. St. Augustin-Kirche (l.) vorüber ebenfalls durch den Hofgarten in mässiger Steigung hinan.

Digitized by Google

Die alte **Veste Coburg** (Pl. F 1; 464m), 166m höher als die Stadt, vom Schloss ½ St. Steigens, beherrscht die ganze Gegend. Sie war Residenz der Grafen von Henneberg und der sächs. Herzoge, bis 1549 Johann Ernst seinen Sitz in die Ehrenburg (S. 444) verlegte. Um die Zeit des Augsburger Reichstags, im J. 1530, wohnte Luther 3 Monate auf derselben; er übersetzte die Propheten und Psalmen. 1632 wurde die Veste von den Schweden besetzt und von Wallenstein fruchtlos belagert. Es ist ein spätgoth. Bau aus dem Ende des xv. Jahrh.; der Südwestbau mit ausgekragten Eckthürmchen ist das ehem. *Zeughaus*, das grosse Gebäude auf der Nordseite heisst der *Fürstenbau*. Die Veste ist seit 1838 unter Leitung von *Rothbart* hergestellt und zu einem **Museum für Kunst und Alterthümer* eingerichtet worden.

Der Eingang in die Veste ist an der Südseite. Das Thor ist laut Inschrift 1671 erbaut. Eingang zu den Sammlungen unter dem offenen *Holztreppenhaus* im ersten Schlosshof: am Thore links schellen (Eintritt 1 Pers. 50, 2 Pers. je 25, 3-10 Pers. je 20 Pf.). Im Schlosshof gute Restauration.

An der Wand des Treppenhauses eine Reihe *Fresken, von *Schneider* 1838 begonnen, nach Zeichnungen von *Rothbart* 1855 vollendet: Brautzug des Herzogs Joh. Casimir mit der Prinzessin Anna von Kursachsen (1585).

Man betritt nun zunächst die Wagen- und Sattelkammer, mit histor. merkwürd. Staatswagen etc. — In der Vorhalle zum Waffensaal ein Freskobild von *Schneider* (1841), den Einbruch von zwei Bären in den herzogl. Speisesaal darstellend. — Im Lutherzimmer Ueberreste von Luther's Bettstelle und Stuhl, Gegenstände aus der Lutherbuche geschnitzt, Sammlung Luther'scher Schriften etc. — Waffensaal. Ein grosser Ofen, Eisenguss von 1430, mit Wappen und Heiligenbildern; reichhaltige Schwerter- und Degensammlung; Rüstungen. — Gewehrsaal an der Treppe. Wallbüchsen, Falconets, Doppelhaken etc.

Oberes Stockwerk. Vorplatz: Verschiedene Jagdgeräthe. — Gewehrsaal. Reiche Sammlung von Jagd- und Scheibenbüchsen, Pistolen etc.; Schenktisch mit alten Trinkgefässen; neuere Bildnisse, meist von *Schneider*. — Rosettenzimmer. An der Decke 365 Rosetten, verschiedener Form; Bildnisse der Landgrafen von Thüringen; Trinkgefässe. — Betsaal. Holzsculpturen aus dem Leben der Jungfrau Maria, nach Martin Schön'schen Bildern; Bibel von Hans Luft, 1550 gedruckt mit color. Holzschnitten von Burckmair; Plenarium aus dem Kloster Gandersheim, Pergamenthandschrift aus dem xi. Jahrh. mit schön geschnitztem Elfenbeindeckel. — Reformationszimmer. Copie eines alten Bildes in der Moritzkirche, den Reichstag zu Augsburg darstellend; Bildnisse in ganzer Figur auf Goldgrund, von *Rothbart* gemalt. An der Säule die *Wappen* der 16 Reichsstädte, welche zuerst der Reformation beitraten. — Hornzimmer ein Meisterstück aus der Renaissancezeit, Holzmosaik, Jagden des Herzogs Johann Casimir darstellend, um 1600 gearbeitet.

Der südwestl. Flügel (s. ob.) enthält die Wohnung des Hofraths Rothbart. Gegenüber, auf der andern Seite des Hofes, befindet sich das *Naturaliencabinet (Mittw. 2-4 U. unentgeltlich geöffnet).

Im nördl. Flügel eine ansehnliche, aber nur ausnahmsweise zugängliche Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen; eine Sammlung von Münzen (viele Bracteaten) und von Autographen.

Neben demselben von der nordöstlichen, der Hohen Bastei, prächtige *Aussicht, umfassend und zugleich malerisch.

In der kleinen Schlosshof-Halle, über deren Eingang ein Freskogemälde, St. Georg, wird das Gallionbild des am 5. April 1849 bei Eckernförde eroberten dänischen Linienschiffs Christian VIII. nebst einigen andern Trophäen aufbewahrt.

Digitized by Google

Auf der grossen nordwestl. Bastei, BÄRENBASTEI (selten zugänglich), schönste Aussicht nach Westen, über die sonst nicht sichtbare Stadt.

Auf dem *Eckartsberg*, südl. der Veste, in gleicher Höhe, ein Thurm mit grossartiger Rundsicht; bequemer Weg von da über *Löbleinstein* in $^3/_4$ St. zur Veste. — Ein schöner Aussichtspunkt ist auch die *Hohe Fichte*, beim Dorf *Ahorn:* $^3/_4$ St., an dem neuen Schlachthaus u. der Actienbrauerei vorüber.

Von den herzogl. Sommerschlössern in der Umgebung von Coburg sind besonders **Rosenau** (328m; Rest.; $1^1/_2$ St. n.ö., bei der Eisenbahnstation Oeslau, S. 443; schöner Weg von der Veste über den *Bausenberg*) nnd **Callenberg** (386m), 1 gute St. n.w. von Coburg (Wagen s. S. 443), von Rothbart 1856-58 theilweise umgebaut und vergrössert, der schönen Lage und Ausstattung wegen bemerkenswerth (nur in Abwesenheit des Hofes zugänglich). Am Fuss des Schlosses Callenberg die Restauration (treffl. Küche) und die *Musterfarm;* weiter unten im Wald die *Fasanerie*, mit „Zoologischem Zwinger" (Eintr. 10 Pf.). $^3/_4$ St. w. von Coburg, bei der Domäne *Eichhof*, die *Ernstfarm* (ebenfalls Musterfarm).

Das Dorf *Neuses* war von 1848 an Wohnsitz des Dichters Rückert († 1866); im Garten seines Hauses, neben der Kirche, seine Kolossalbüste in Marmor; auf dem alten Dorfkirchhof sein Grab. — Gegenüber am r. U. der *Sulz* an einem bewaldeten Bergabhang das Grab des Dichters *Thümmel* († 1817), mit hohem Sandsteinobelisk. Darüber das Schlösschen *Falkeneck*.

Das stattliche *Schloss* am r. Ufer der Itz, Coburg gegenüber, hat im J. 1838 Herzog Ernst von Württemberg aufführen lassen.

Auf dem städtischen Friedhof auf der Ostseite der Stadt das neue *Mausoleum* der herzogl. Familie, 1858 durch Eberhard erbaut, sowie die Gruft des Barons Chr. Friedr. v. Stockmar († 1863), deren innere Ausstattung die englische und die belgische Königsfamilie zu Ehren ihres langjährigen Berathers haben herrichten lassen. — Am Wege dahin, auf dem Glockenberg, das neue *Ernst-Albert-Seminar* und das *Ernestinum* (Realschule).

## 83. Von Göttingen nach Bebra und Frankfurt a. M.

245km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Frankfurt): Schnellzug in $5^1/_2$ St., für ℳ 21.20, 15.70, 11.10 oder ℳ 19.70, 14.80, 9.90.

*Göttingen* s. S. 348. — Die Bahn führt zunächst in dem breiten Leine-Thal aufwärts über (9km) *Obernjesa* nach (13km) *Friedland*. — 19km *Eichenberg*, Knotenpunkt für die Linie Nordhausen-Cassel (S. 392); bei dem westl. gelegenen Dorf dieses Namens eine merkwürdige intermittirende Quelle, die „Karlsquelle" (hübsche Fusswanderung von hier in 1 St. nach der grossartigen Ruine **Hanstein*, mit Restaur. u. schöner Aussicht, in $^1/_2$ St. weiter nach der *Teufelskanzel*, in $1^1/_4$ St. von da nach Allendorf).

Von der Bahn sieht man r. Schloss *Arnstein*. Durch zwei Tunnel erreicht man das Thal der *Werra:* r. jenseit derselben Burg *Ludwigstein*, l. die oben gen. Ruine Hanstein. Dann auf hoher Brücke über den Fluss. — 34km *Allendorf:* der Bahnhof liegt am l. Ufer bei dem Flecken *Sooden*, mit altem Salzwerk u. kleinem Soolbad. Vom *Klausberg* hübsche Aussicht.

Digitized by Google

41km *Albungen* (Gasth. zum Heiligenstein); 25 Min. von da, jenseit der Werra, Burg *Fürstenstein*, mit lieblicher Aussicht.

Von Albungen auf den sagenreichen *Meisner (751m), 2 St. Der Weg führt durch das romantische *Höllenthal*, mit der Ruine *Bilstein*, über *Abterode* und *Vockerode* nach dem Kohlenbergwerk *Schwalbenthal*. Herrliche Aussicht von der *Kalbe* (auf Harz, Thüringer Wald und Rhön) und dem *„Lusthäuschen"*. Unter letzterem in einem Felsenlabyrinth der *Altarstein*, eine heidnische Opferstätte, und der *Frau Hollen-Teich*. Besuchenswerth ist auch die *Kitzkammer*, mit grossartiger Basaltformation, sowie die 4km lange Kohlenbremsbahn bei *Bransrode* (Steigung 1 : 3). Hinab nach Niederhone.

Wieder über die Werra. — 46km *Niederhone*.

Von Niederhone nach Leinefelde s. S. 392. — Erste Station (3½km) ist **Eschwege** *(Hôt. Koch)*, gewerbreiche Stadt von 9091 Einw., an der *Werra*, angeblich schon von Karl d. Gr. gegründet, urkundlich im x. Jahrh. zuerst erwähnt, später den Landgrafen von Thüringen gehörig. Das 1380 erbaute, 1581 hergestellte Schloss dient jetzt als Beamtenwohnung. Von dem vor 1038 gestifteten Cyriacuskloster steht nur noch der *„schwarze Thurm"*. Hübsche Blicke von der *Karlskirche*, unweit der schönen Realschule, und dem mit Anlagen bedeckten *Leichtberg*. — Weitere aber sehr lohnende Ausflüge nach dem *Höhenhols*, der *Hörnekuppe*, dem *Greifenstein* und dem *Hülfensberg* (Wallfahrtsort). — Von Eschwege Post nach (11km) *Wanfried*: 8km weiter liegt *Treffurt* (Ruine *Normannstein*); in der Nähe 330m über dem Werra-Thal der *Heldrastein*, mit *Aussicht. — Von Treffurt nach Eisenach 26km

Von Niederhone nach Treysa, 79km, Eisenbahn in 2½-3¾ St. Unbedeutende Stationen: 13km *Waldkappel*, von wo eine Secundärbahn über *Walburg* (Abzweigung nach *Grossalmerode*) nach Wilhelmshöhe und Cassel läuft (50km). — 31km *Spangenberg*, am Fuss eines Berges, den das alte feste Schloss Spangenberg krönt, zur kurfürstl. Zeit Staatsgefängniss; spätgoth. Stadtkirche. — 41km *Malsfeld* (S. 408). — 60km *Homberg*, auf der Höhe die Reste der Burg Homberg. — 77km *Ziegenhain*, ehemals stark befestigt, unter Napoleon I. geschleift. — 79km *Treysa* s. S. 452.

Die Bahn verlässt die Werra. 50km *Reichensachsen*: 4km östl. ragt die *Blaue Kuppe* auf, ein vulkanischer Bergkegel von eigenthümlicher Formation. — 53km *Hoheneiche*: von hier 4km s.ö. die Ruine *Boyneburg*, deren Capelle 1188 von Friedrich Barbarossa dotirt wurde, der jetzige Bau aus dem XIV. Jahrh. — Weiter im Thal der *Sonter* aufwärts: 60km *Sontra*, 68km *Cornberg*.

81km **Bebra** (S. 408), Knotenpunkt für die von Berlin-Halle und Leipzig und von Cassel kommenden Bahnen.

Die Frankfurter Bahn wendet sich in das Thal der *Fulda*.

94km **Hersfeld** *(Stern, Deutsches Haus)*, in einer Erweiterung des Fulda-Thales, wo die Seitenthäler der *Haun* und der *Geis* sich öffnen, gewerbthätiges Städtchen mit 7065 Einw.; die 769 gestiftete Benedictinerabtei Hersfeld war von weitreichender Bedeutung, das Klostergebäude jetzt Gymnasium. Grossartige Ruine der im XI. u. XII. Jahrh. erbauten, 1761 von den Franzosen eingeäscherten *Stiftskirche*. Die *Stadtkirche* ist aus dem XV. Jahrh. 4km im Fulda-Thal aufwärts der alte *Eichhof*, mit einem Lutherzimmer. Die *Wippershainer Höhe* und der *Frauenberg* mit Kirchenruine sind lohnende Aussichtspunkte.

Weiter im Thal der *Haun* aufwärts. L. die Höhen der *Rhön*. — 107km *Neukirchen*, am Fusse des *Stoppelbergs*, mit den Trümmern der aus Basalt aufgeführten Burg *Hauneck* und schöner Aussicht. — 116km *Burghaun*, 120km *Hünfeld*.

Digitized by Google

137km **Fulda.** — Gasth.: *Kurfurst, am Schlossplatz, Z. u. L. 2 *M*, B. 40, F. 75 Pf.; *Hôt. Wolff, *Hôt. Rupperti, beide am Bahnhof; Darmstädter Hof, Halber Mond, Deutsches Haus.

*Fulda*, mit 11,507 Einw., an der *Fulda*, verdankt seine Entstehung der 744 von Bonifacius durch dessen Schüler Sturmius gegründeten Abtei. Das Aeussere der thurmreichen ansehnlichen Stadt, die indess trotz ihres uralten Bestehens sich sehr wenig Alterthümliches erhalten, verräth die ehem. Residenz eines geistl. Fürsten.

Der Dom mit einer 33m h. Kuppel ist Anfang des XVIII. Jahrh. von dem Fürstabt Adalbert v. Schleifras nach dem Vorbilde der Peterskirche zu Rom neu aufgeführt worden.

Am Pfeiler r. neben dem östl. Eingang ist ein sehr altes Bild Kaiser Karl's d. Gr., ein Rest des zweiten Baues (X. Jahrh.), beim Bau der jetzigen Kirche hier eingemauert. [Vor demselben in der Mitte des Hauptschiffes stand in der alten Basilika der *Kreuzaltar*, neben welchem das Grab Konrad's I. sich befand, worauf eine im südl. Nebenschiff angebrachte Gedenktafel hinweist.] Vom ersten Bau (IX. Jahrh.) ist nur die ebenfalls erneuerte Bonifacius-Capelle, eine Krypta, übrig, in welche man vom Chor auf Stufen hinabsteigt. In derselben der Leichnam des h. Bonifacius (Winfried), des glaubenseifrigen christlichen Sendboten, der im J. 755 von den heidnischen Friesen erschlagen wurde.

Die kleine 1854 gut restaurirte *St. Michaelskirche*, neben dem Dom, wurde 822 von dem Abt Eigil geweiht; die Krypta und das darauf ruhende Octogon sind noch aus jener Zeit. Der Oberbau gehört einer Erneuerung u. Erweiterung vom Ende des XI. Jahrh. an.

Die spätgoth. *Nonnenkirche*, aus dem XVII. Jahrh., wurde 1876 völlig restaurirt. Am Friedrichsmarkt die *Pfarrkirche*, im Jesuitenstil 1770-85 erbaut (der nördl. Thurm aus dem XV. Jahrh.; vom südlichen schöne Aussicht), das *Rathhaus* und das neue *Postgebäude*; auf dem Platz ein alter *Brunnen* mit Obelisk.

Vor dem *Schloss* ein 1842 errichtetes bronzenes *Standbild des heiligen Bonifacius*, von Henschel.

Bei dem 1771 erbauten *Paulusthor* die *Städtische Anlage* mit *Kriegerdenkmal;* gegenüber das stattliche *Schullehrerseminar*.

Vom *Frauenberg*, nördl. von dem Paulusthor, und vom *Petersberg* (½ St.), dem langjährigen Aufenthalt des grossen Gelehrten Hrabanus Maurus († 856), schöne Aussicht über Stadt und Gegend; auf ersterem ein früheres Franziskanerkloster.

*Zweigbahn von Fulda nach Giessen* s. S. 453.

25km östl. von Fulda (Post 2mal täglich) liegt *Gersfeld* (482m; *Adler, Krone) mit Schloss und schönem Park der Grafen v. Frohberg, bester Ausgangspunkt zu Ausflügen in die Rhön, ein Bergland, welches sich in einer Länge von 30km bei 15km Breite zwischen oberer Fulda, oberer Werra und Fränkischer Saale hinzieht. Lohnende Touren von Gersfeld nördl. sind: Zum *Wachtküppel* (706m) und weiter über die *Eube* (831m) und den *Pferdskopf* (876m) zur *Grossen Wasserkuppe* (950m), der höchsten Erhebung in der Rhön. Am Fuss der Wasserkuppe liegt das Dorf *Abtsroda* (698m; eint. Whs.); westl. von hier die *Steinwand* (646m) und der *Teufelstein* (725m) mit merkwürdigen Felsbildungen, nördl. die *Milseburg* (833m) von malerischen Formen und mit prachtvoller Aussicht. Letztere Punkte nahe der Strasse (1mal tägl. Post) von Fulda über *Dipperz* und *Friesenhausen* nach (30km) *Hilders* (460m; Engel, Sonne), einem alten, am Fuss des bewaldeten *Auersbergs* (758m) und an der *Ulster* malerisch gelegenen Marktflecken. 11km östl. von Hilders (1mal tägl. Post) liegt *Fladungen* (706m; Gasth. bei Kümmeth),

Digitized by Google

altes bayr. Städtchen an der *Streu*, an der Poststrasse von Kaltennordheim (S. 441) nach Mellrichstadt (S. 442). — Von Gersfeld nach *Neustadt an der Saale* (S. 442) 1mal tägl. Post (30km). Zwischenstation (11km von Gersfeld) ist *Bischofsheim* (*Stern; Löwe), von wo man in 1¾ St. den **Kreuzberg* besteigt, einen 933m h., aussichtsreichen Berg, auf dessen Spitze ein Observatorium; unterhalb des Gipfels ein Franziskanerkloster und ein leidl. Whs. Von hier in 3 St. über *Ober-Weissenbrunn* und die *Töpfenmühle* nach Gersfeld zurück. — 1 St. südl. von Gersfeld der *Grosse Nallen* (795m). Von hier über *Ziegelhütte* und durch den anmuthigen *Rommerser Grund* zu den malerischen *Ottersteinen* und dem *Dammersfeld* (928m). Wer nicht auf demselben Wege zurück will, kann östl. über *Reussendorf* und *Wildflecken* den Kreuzberg (s. oben) erreichen; oder man geht westl. über (1 St.) *Dalherda* (Whs., auch Fuhrwerk zu haben) nach (1¼ St.) *Schmalnau* (Whs.) an der Fulda-Gersfelder Poststrasse.

150km *Neuhof;* in dem hervorragenden Gebäude das königl. Amtsgericht. — 155km *Flieden.* — 165km *Elm* (Kopfstation)

Von Elm nach Gemünden, 46km, Eisenbahn in 1½-2½ St. für ℳ 3.80, 2.90, 1.90. — 6km *Vollmerz*, im Kinzig-Thal. Ueber dem Dorf auf steiler Höhe die Trümmer der *Steckelburg*, des Stammsitzes Ulrich's von Hutten (hier am 21. April 1488 geboren). — 11km *Sterbfritz*, im Thal der *Sinn;* l. Ruine *Schwarzenfels.* 23km *Jossa*, von wo Post nach Brückenau, 28km *Mittelsinn*, 33km *Burgsinn*, 40km *Rieneck*, 46km *Gemünden*, Stat. an der Frankfurt-Würzburger Bahn. Vergl. *Bædeker's Süd-Deutschland.*

Die Bahn senkt sich ins Thal der *Kinzig.* — 173km *Schlüchtern;* 179km *Steinau*, Städtchen mit einzelnen alterthümlichen Gebäuden, nam. einem im XVI. Jahrh. erbauten ehem. Schloss. R. erscheint die gut erhaltene Ruine der einst den Herren von Hutten gehörigen *Stolzenburg* mit 13m h. Thurm, auf waldiger Höhe, über dem Städtchen *Soden*, 2km nördl. von (186km) *Salmünster* (Post); letzterer Ort von Mauern umgeben. — 193km *Wächtersbach.*

203km **Gelnhausen** (Gasth.: *Hess. Hof;* Restaur.: *Dachshöhle*), alte Reichsstadt mit 3744 Einw., malerisch auf rothem Felsboden an grünen Weinbergen gelegen. Auf einer Insel der Kinzig in der untern Stadt, unfern des Eingangs vom Bahnhof her, die sehenswerthen Trümmer des um 1144 von Friedrich I. erbauten *Kaiserpalasts.* Manches ist ziemlich erhalten. Auch der Hohenstaufische Löwe ist noch zu sehen. Capelle und Reichssaal sind ebenfalls merkwürdig. Die Fensterbogen ruhen auf gekuppelten Säulen mit prachtvollen Capitälen. In diesem Palast hielt Kaiser Friedrich Barbarossa 13. April 1180 den Reichstag ab, auf welchem dem kurz zuvor in Würzburg geächteten Herzog Heinrich dem Löwen Sachsen aberkannt wurde.

Die schöne reich geschmückte **Pfarrkirche*, 1230-60 im Uebergangsstil erbaut, 1876-79 unter Leitung des Wiener Dombaumeisters H. Schmidt trefflich restaurirt, ist auch im Innern beachtenswerth; frühgoth. Lettner mit mancherlei Bildwerk; spätgoth. Chorstühle; alte Glasgemälde vom XIII. Jahrh., neue von F. Nicolas in Roermond; Kanzel u. Orgelgehäuse von Massler in Hannover.

Dem in Gelnhausen gebornen Erfinder des Telephons (1860), *Philipp Reis*, wurde 1885 ein Büstendenkmal errichtet.

*Von Gelnhausen nach Giessen* s. S. 454.



Digitized by Google

206km *Meerholz*, mit einem Schloss des Grafen Isenburg-Meerholz; 214km *Langenselbold*, mit einem Isenburg-Birstein'schen Schloss. Weiter r. der *Lamboi-Wald* und das Schlachtfeld, auf welchem am 30. und 31. October 1813 Napoleon mit den von Leipzig flüchtigen 80,000 Franzosen die ihm entgegentretenden 40,000 Baiern und Oesterreicher unter Wrede schlug. L. jenseit des Mains sieht man *Gross-Steinheim.*

225km **Hanau** *(Carlsberg; Riese; Adler)*, freundliche Stadt mit 23,086 E., unfern des Einflusses der Kinzig in den *Main*, in der fruchtbarsten Gegend der *Wetterau*. Der neuere Theil der Stadt entstand 1597 durch reformirte Niederländer flämischer u. wallonischer Zunge, welche der Religion wegen aus ihrem Vaterlande vertrieben, in Frankfurt keine Aufnahme fanden. Ihre Gewerbe, Seiden- u. Wollenweberei, Silber- und Goldschmiedekunst, blühen heute noch. Hanau ist Geburtsort der Brüder *Jakob* und *Wilhelm Grimm* (J. geb. 1785, † 1863; W. geb. 1786, † 1859), denen demnächst ein Denkmal errichtet werden soll. — Vor der Stadt am Main liegt Schloss *Philippsruhe*, dem Landgrafen Ernst von Hessen gehörig, mit grossen Orangerien, zu Anfang des XVIII. Jahrh. aufgeführt, 1879/80 umgebaut.

Die Bahn Hanau-Friedberg (S. 455), 33km, hat besonders den Zweck, einen Theil des nord-südd. Güterverkehrs von dem überlasteten Frankfurt abzulenken.

Die Bahn überschreitet den Main. 226km *Klein-Steinheim*; 231km *Mühlheim*. R. erscheint *Rumpenheim*, Dorf mit Schloss des Landgrafen Friedrich von Hessen.

237km **Offenbach** *(Stadt Cassel)*, Stadt von 28,449 E., mit einem fürstl. Isenburg'schen Schloss, 1572 erbaut, und lebhafter Industrie, die ihren Ursprung der Ansiedelung franz. Réfugiés, Ende des XVII. u. Anf. d. XVIII. Jahrh., verdankt. Offenbacher Galanteriewaaren concurriren mit Paris, Wien, Berlin. Auch die Maschinenfabriken, Giessereien u. s. w. sind sehr bedeutend.

Von Offenbach nach Frankfurt führt eine 6,6km lange elektrische Bahn. Ausgangspunkt der Mathildenplatz in Offenbach, Endpunkt der Deutschherren-Quai in Sachsenhausen, an der Alten Brücke. Von 7 Uhr früh bis 11 Uhr Ab. alle 1/4 St. ein Zug. Dauer der Fahrt 25 Min., Fahrpreis 20 Pf.

243km *Sachsenhausen*, linksmainische Vorstadt von Frankfurt, und wieder über den Main zurück auf dessen r. Ufer.

245km **Frankfurt**, Westbahnhof, s. S. 455.

Die rechtsmainische Bahn (von Hanau über Stat. *Wilhelmsbad*, *Dörnigheim*, *Hochstadt* und *Mainkur* nach dem *Ostbahnhof Frankfurt*) dient nur mehr den bairischen Zügen u. dem Localverkehr.

## 84. Von *(Berlin)* Cassel nach Frankfurt a. M.

199km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Hannover): Schnellzug in 3 1/2-4 St. für ℳ 18.00, 13.30; Personenzug in 5 3/4 St. für ℳ 16.00, 12.00, 8.00. Von Berlin bis Cassel, 370km, Courierzug in 8 St. für ℳ 33.70, 25.10; von Berlin bis Frankfurt a. M., Courierzug in 11 3/4 St. für ℳ 48.40, 35.90.

Von Berlin bis *Cassel* s. R. 70. — 4km *Wilhelmshöhe* s. S. 401. — Hoher Viaduct; l. die *Fulda*. Bei

Digitized by Google

14km **Guntershausen** *(Hôt. Bellevue)* zweigt die Eisenacher Bahn (S. 408) ab. — Weiter erst an der Fulda entlang.

17km *Grifte*, an der Mündung der *Eder* in die Fulda. Die Bahn folgt nun der Eder. — 27km *Gensungen*, links der steile *Heiligenberg;* rechts auf Basaltkegeln der schlanke hohe Thurm der Burg *Felsberg* (419m) und etwas weiter am Einfluss der *Schwalm* in die Eder der *Altenburg*, ersterer wohl erhalten. Im Hintergrund l. Ruine *Gudensberg*.

34km *Wabern*, wo ein 1704-7 von Landgraf Karl v. Hessen erbautes Lustschloss und eine grosse Rübenzuckerfabrik.

Von Wabern nach Wildungen, 17km, Eisenbahn in c. 1 St. für ℳ 1.40, 1.10, 0.70. — Die Bahn geht im Thal der *Eder* aufwärts. 3km *Zennern*. — 6km **Fritzlar**, altes Städtchen von 3021 Einw. in anmuthiger Lage am l. Ufer des Flüsschens, von mittelalterl. Warten umgeben, mit manchen beachtenswerthen Bauten. Die **Domkirche*, einst zu der von Bonifacius um 744 gestifteten Benedictinerabtei gehörig, dem das Städtchen seine Gründung verdankt, wurde an Stelle älterer Bauten um 1200 aufgeführt, gewölbte Basilika roman. Stils, mit Krypta, und zwei im XIV. Jahrh. angefügten südl. Seitenschiffen goth. Stils; der südl. Thurm 1869 eingestürzt; Grabmäler, Chorstühle u. a. aus dem XIV. Jahrh., ebenso der schöne goth. Kreuzgang. Im Schatz 6 kostbare alte Gefässe. Die **Minoritenkirche* (evang.) ist aus dem XIV. Jahrh. [N.w., 1/4 St. oberhalb Fritzlar, liegt *Geismar*, wo Bonifacius im J. 732 die dem Thor geweihte heil. Eiche der Deutschen fällte.] — 11km *Ungedanken*, dann über die Waldecksche Grenze. — 12km *Mandern;* 14km *Wega*. — 17km Stat. *Wildungen*, 3km von der Stadt; Hôtelwagen am Bahnhof.

**Wildungen** (**Badelogirhaus* und **Europäischer Hof*, Z. 10-40 ℳ wöchentlich, M. 2 ℳ 25, F. 90 Pf.; **Hôt. Göcke*, beim Kurhaus, Z. 10-30 ℳ; *Post*, Z. 6-20 ℳ, M. 1 ℳ 75, F. 80 Pf.; *Hôt. Zimmermann*, Z. 9-15 ℳ, M. 1 ℳ 75, F. 75 Pf.; *Bayer. Hof*, Z. 6-15 ℳ, M. 1 ℳ 75, F. 75 Pf.; *Hof von Waldeck*, Z. 9 ℳ, M. 1 ℳ 25, F. 50 Pf.; *Hôt. z. Königsquelle*, Z. 6-12 ℳ, M. 1 ℳ 20, F. 60 Pf.; *Gasth. z. deutschen Hause*, Z. 6-15 ℳ, M. 1 ℳ 25, F. 50 Pf.; *Hôt. Baruch* (israelitisch), M. 2 ℳ, F. 75 Pf.; ausserdem Privatwohnungen. — Aerzte: Dr. *Krüger*, Dr. *Marc*, Dr. *Reinhold*, Dr. *Rörig*, Dr. *Severin*, Dr. *Stein*. — Kurtaxe: 1 Pers. 12, 2 Pers. 17 ℳ, jede Person mehr 5 ℳ), eigentlich *Niederwildungen* im Gegensatz zu dem nördl. 50m höher gelegenen Städtchen *Altwildungen* mit dem *Schloss Friedrichstein* (Aussicht), in freundlicher waldreicher Umgebung. In der goth. *Stadtkirche* zu Niederwildungen Grabmal des Türkenbekämpfers Grafen Josias v. Waldeck († 1669 auf Candia), in Marmor, sowie ein guter Flügelaltar, 1402, von Konrad von Soest gemalt. — Die eisenhaltigen, stickstoffreichen Kalkquellen, die bei Krankheiten der Absonderungsorgane, bei Stein- u. Griesleiden, Blasenkatarrh u. s. w. mit Erfolg gebraucht werden (fast 3000 Kurgäste jährl., Versandt c. 520,000 Flaschen), liegen in einiger Entfernung südwestlich. Die bedeutendste ist die *Georg-Victor-Quelle* (+ 10,4° C.), 1/4 St. von der Stadt, an der Strasse nach Hundsdorf, neben welcher sich der Kurgarten ausdehnt und zu deren Seiten eine Anzahl Gasthäuser (s. oben) und Villen sich hinziehen (Villa Krüger, Stöcker, Schreiber, Schmidt u. s. w.). An derselben Strasse liegt auch das *Kurhaus* mit Speise- und Lesezimmer, aber ohne Wohnungen. In den Kuranlagen das einer Actien-Gesellschaft gehörige Badelogirhaus (s. oben). Stark benutzt wird auch der *Brunnen des Dr. Rörig*, am N.O.-Ende der Stadt unter Schloss Friedrichstein gelegen. Spaziergänge: auf den *Katzenstein*, hin u. zurück 3/4 St., im *Zickzackberg* und weiter hinauf nach *Henriettens Ruh'* 3/4 St.; auf den *Homberg* (519m; Aussichtsthurm), 2 St., ebenfalls hin u. zurück, u. a. — Wendet man sich beim Austritt aus der Stadt von der Landstrasse l. ab, so erreicht man in 1/2 St. die *Helenenquelle* (+ 11,5° C.), die zweitbedeutendste der Quellen (Kaffehaus); hübscher Spaziergang weiter nach dem *Thalbrunnen* und *Stahlbrunnen*, von wo man auf der Landstrasse über die Georg-Victor-Quelle zur Stadt zurückkehrt, 2 St.

Digitized by Google

12km nördl. von Wildungen liegt das alte Schloss *Waldeck* (Restaur.), das einen hübschen Blick auf das Thal der *Eder* gewährt. — 2 St. südl. der *Auenberg* (c. 627m), mit schöner Rundsicht.

43km *Borken;* 49km *Zimmersrode.* — 61km *Treysa*, Knotenpunkt für die Bahn von *Niederhone* (S. 447). — 71km *Neustadt*, mit alten Thürmen und hübscher gothischer Capelle. — 89km *Kirchhain*: l. ein bewaldeter Bergkegel, auf dem das alte Städtchen *Amöneburg* liegt. Dann über die *Lahn.* — 99km *Cölbe.* [Zweigbahn in 2-2½ St. über (26km) *Biedenkopf*, mit Burgruine, nach (36km) *Laasphe*, mit dem schön gelegenen Schloss *Wittgenstein.*]

104km **Marburg** (**Ritter*, **Hôt. Pfeiffer*, beide in der Stadt; *Bahnrest.*), Städtchen von 11,225 E., an der *Lahn*, halbkreisförmig um den steilen Schlossberg gebaut, unten die Elisabethkirche, in reizender Lage. Die *Universität* (gegen 1000 Stud.) wurde 1527 von Philipp dem Grossmüthigen von Hessen gestiftet, die erste ohne päpstliche Privilegien. Mannigfache Industrie.

Die Perle von Marburg ist die *St. Elisabethkirche, 1235-83 aufgeführt, 1860 restaurirt, 63,14m lang, 17,5m breit, eine kreuzförmige Hallenkirche mit zwei 75m hohen Westthürmen: das vollendetste Werk der deutschen Frühgothik, von schlichter Einfachheit, aber edlen hochaufstrebenden Formen (Küster gegenüber der Kirche: schellen, 50 Pf.).

Bald nach dem Tod der heil. Elisabeth (S. 439; † 1231 in ihrem 24. Jahr), deren Gebeine hier beigesetzt wurden, entstand über ihrem Grabe die Kirche. Pilger aus halb Europa wallfahrteten hierher. Kaiser Friedrich II., der selbst hier war, widmete dem Haupt der Heiligen eine goldene Krone. In einem kunstreich mit Reliefs von vergoldetem Silber geschmückten Sarg wurden ihre Gebeine niedergelegt. Der oben genannte Landgraf Philipp liess sie, um den Wallfahrten ein Ziel zu setzen, herausnehmen, und an einem nur wenigen bekannten Ort in der Kirche selbst begraben. Der Sarg ist noch vorhanden, in der verschlossenen Sacristei neben dem Hochaltar. Die Franzosen hatten ihn 1810 nach Cassel gebracht und der an ihm angebrachten geschnittenen Steine beraubt, 1814 kam er nach Marburg zurück. — An der Grabcapelle eine Krönung der heil. Jungfrau in Schnitzarbeit und Flügelbilder von *Dürer* (?), inwendig Geburt Christi und Mariae Tod, an den 4 Seitenaltären ebenfalls altes Schnitzwerk und alte Bilder. Zahlreiche *Grabmäler hessischer Fürsten und Landgrafen* aus dem XIV. u. XV. Jahrh., sowie das Grabmal Landgraf Konrad's v. Thüringen, Hochmeisters des deutschen Ordens († 1240).

Die *luther. Kirche*, auf einer Terrasse unterhalb des Schlosses, mit schöner Aussicht, im XV. Jahrhundert vollendet, von edlen Verhältnissen, enthält einige grosse Grabdenkmäler: des Landgrafen Ludwig IV. († 1604) und seiner Gemahlin Hedwig († 1594) u. a.

Bemerkenswerthe ältere Häuser finden sich am Steinweg (Café Quentin, mit Renaissanceportal), in der Wettergasse, am Markt (*Rathhaus*, von 1512), in der Ritterstrasse (Haus zum Hirsch, Holzbau von 1566) u. a. — Unter den neueren Gebäuden treten die *Post*, das *Universitätsgebäude*, die *Sternwarte*, die *Anatomie*, die *Klinik* und andere akademische Institute, meist goth. Stils, hervor.

Das ansehnliche Schloss (267m), 20 Min. Steigens von der Elisabethkirche, im XV. u. XVI. Jahrh. Residenz der hess. Fürsten, später Strafanstalt, seit 1866 restaurirt, enthält jetzt das hessische

Digitized by Google

Landesarchiv (früher in Cassel), sowie die ehem. Archive von Fulda und Hanau. Inneres sehenswerth, besonders die schöne goth. Capelle und der Rittersaal, beide jetzt neu gemalt; im Rittersaal eine beachtenswerthe reichgeschnitzte Thür (XVI. Jahrh.). In einem anderen Saal fand das bekannte Religionsgespräch statt, zu welchem Philipp der Grossmüthige 1529 Luther, Zwingli, Melanchthon, Oecolampadius u. a. Reformatoren behufs einer Einigung über die Abendmahlslehre versammelt hatte, ein Versuch, der an Luther's Hartnäckigkeit scheiterte („Hoc *est* corpus meum", schrieb er mit grossen Buchstaben auf den Tisch). *Aussicht. Den Rückweg zur Stadt nehme man um den Schlossberg herumgehend ($^1/_2$ St.).

Die waldreiche Umgebung Marburgs bietet eine Fülle anziehender Spaziergänge. Von der Höhe oberhalb des Bahnhofs, *Spiegelslust* (366m) schönste Aussicht, besonders Morgens (40 Min. Steigens, oben gute Bierwirthsch.). *Elisabethbrunnen*, $1^1/_4$ St., bei dem Dorf *Schröck*, mit Aussicht nach Amöneburg; das Quellhaus ist 1596 im Renaissancestil erbaut. Spiegelslust und Elisabethbrunnen sind auch zu Wagen zu erreichen. — Ferner der *Lichte Küppel* (367m; 1 St.), der *Frauenberg*, sowie am r. Lahnufer die waldbedeckte *Kirchspitze* (320m), oberhalb der Elisabethkirche, u. s. w. Allenthalben bequeme Fusswege und Wegweiser.

Von Marburg 1mal tägl. Post über *Münchhausen* nach **Frankenberg**, 36km n.w. gelegen, mit schöner goth. **Liebfrauencapelle*, 1386 an die Südostseite der um 1300 erbauten *Marienkirche* angebaut.

Die Bahn bleibt bis Giessen in dem Thal der *Lahn*. L. auf bewaldetem Hügel Schloss *Friedelhausen*. — 119km *Fronhausen*, mit originellem Thurm; auf einer Anhöhe links *Stauffenberg* mit ansehnlichen Schlosstrümmern (schöne Aussicht, $^1/_2$ St. von Lollar). — Weiter über die Lahn; l. schönes Schloss des Hrn. von Rabenau.

125km *Lollar*: Zweigbahn (18km in $1^1/_2$ St.) über *Dorlar*, *Kinzenbach*, *Gleiberg*, *Launsbach* nach *Wetzlar* (S. 457).

Fern rechts zeigen sich auf Basaltkegeln die Schlossthürme von *Gleiberg* (s. oben), 1646 zerstört, mit dem Dorf. Dann weiter zurück *Fetzberg*. Hinter Giessen ragt auf einem Bergkamm die grossh. hess. Domäne *Schiffenberg* hervor, früher Deutsch-Ordenshaus, $^3/_4$ St. s.ö. von Giessen, oben Wirthschaft und weite Aussicht.

134km **Giessen** (Mittagsstation, 2 *M*; Gasth.: **Kuhne*, zunächst am Bahnhof, Z. L. B. 3, F. 1 *M*; **Einhorn; Rappe; Prinz Carl*; gutes Bier und schöne Aussicht im Felsenkeller), an der Lahn, ist eine grossentheils moderne Stadt, mit 16,855 Einw., Sitz einer 1607 gegründeten Universität (c. 500 Studirende), mit herkömmlichen Universitäts-Apparaten und Sammlungen. — Eisenbahn nach *Wetzlar (Coblenz, Deutz)* s. R. 85 u. S. 466.

Von Giessen nach Fulda, 106km, Eisenbahn in $2^3/_4$-$3^1/_2$ St. für *M* 8.60, 6.45, 4.30. Viele unbedeutende Stationen. 23km *Grünberg*; 32km *Nieder-Ohmen*, in der Nähe die Trümmer des Schlosses *Merlau*; r. tritt Schloss *Ulrichstein*, auf einem hohen Bergkegel (570m), besonders hervor. — 60km **Alsfeld** (*Krone*), die älteste Stadt in Oberhessen, mit 3882 Einw., zwei bemerkenswerthen goth. Kirchen und einigen hübschen spätgoth. u. Renaissance-Gebäuden aus den XV. u. XVI. Jahrh., namentlich an dem alterthümlichen Markt. — Jenseit (79km) *Lauterbach* über die preussische Grenze. — 86km **Salzschlirf** (**Kurhaus*, Z. 8-20 *M*, Table d'hôte $2^1/_2$ *M*, F. 75 Pf.; *Hôt. Iller*; Privatlogis nicht theuer), kleines Bad mit jod- und bromhaltigen Kochsalzquellen. — 106km *Fulda*, s. S. 448.

Von Giessen nach Gelnhausen, 70km, Eisenbahn in 2½-3¼ St. für ℳ 5.60, 4.20, 2.80. Wichtigste Stationen: 35km Nidda (Gasth.: *Traube*, gelobt), kleine Stadt, Station für das in ½ St. Gehens zu erreichende kleine Bad *Salzhausen* (Logis und Restaur. im Kurhaus), welches auch als Sommerfrische aufgesucht wird. — 55km *Büdingen* (Gasth. z. Stern), hübsch gelegen, mit alten gut erhaltenen Festungsmauern u. Thürmen und Schloss des Fürsten von Isenburg-Büdingen. — 70km *Gelnhausen*, s. S. 449.

143km *Langgöns.* — 152km *Butzbach*, Städtchen in der fruchtbaren Wetterau. L. etwa 1 St. entfernt die ausgedehnten Trümmer des im 30jähr. Krieg zerstörten Schlosses *Münzenberg* mit zwei Thürmen, der eine 46m hoch mit weiter Aussicht.

162km **Nauheim.** — Gasth.: *Bellevue; *Kursaal; Hôt. de l'Europe; Hôt. Madler; Deutscher Hof; Gold. Engel. — In der hohen Saison ist es gerathen, nicht spät Abends anzukommen, da die Gasthäuser nur klein und meist überfüllt sind.

Restaur.: Neuer Kursaal, Henkel, Reinhardt.

Privatwohnungen. Nahe bei den Bädern und dem Bahnhof: **Villa Wagner*, **Villa Langsdorf*, *V. Reich*, *Höpfner*, **Schmidt*, *Lenz*; in der Parkstrasse, näher beim Kursaal: *Maison de Hollande*, 3 Häuser; *Ph. J. Weiss*, **Maison Schuckhardt* mit Schweizerhaus im Garten; *Maison neuve*; *Pension Sallmann*, Z. u. B. 14-22 ℳ wöch., Pens. 4 ℳ tägl.

Badeärzte: Med.-Rath Dr. *Bode jun.*, Dr. *Schott*, Dr. *Abée*, Dr. *Grödel*, Dr. *Müller*.

Kurtaxe, bei mehr als fünftägigem Aufenthalt, 1 Pers. 12 ℳ, die zweite 6, jede weitere Pers. einer Familie 3 ℳ.

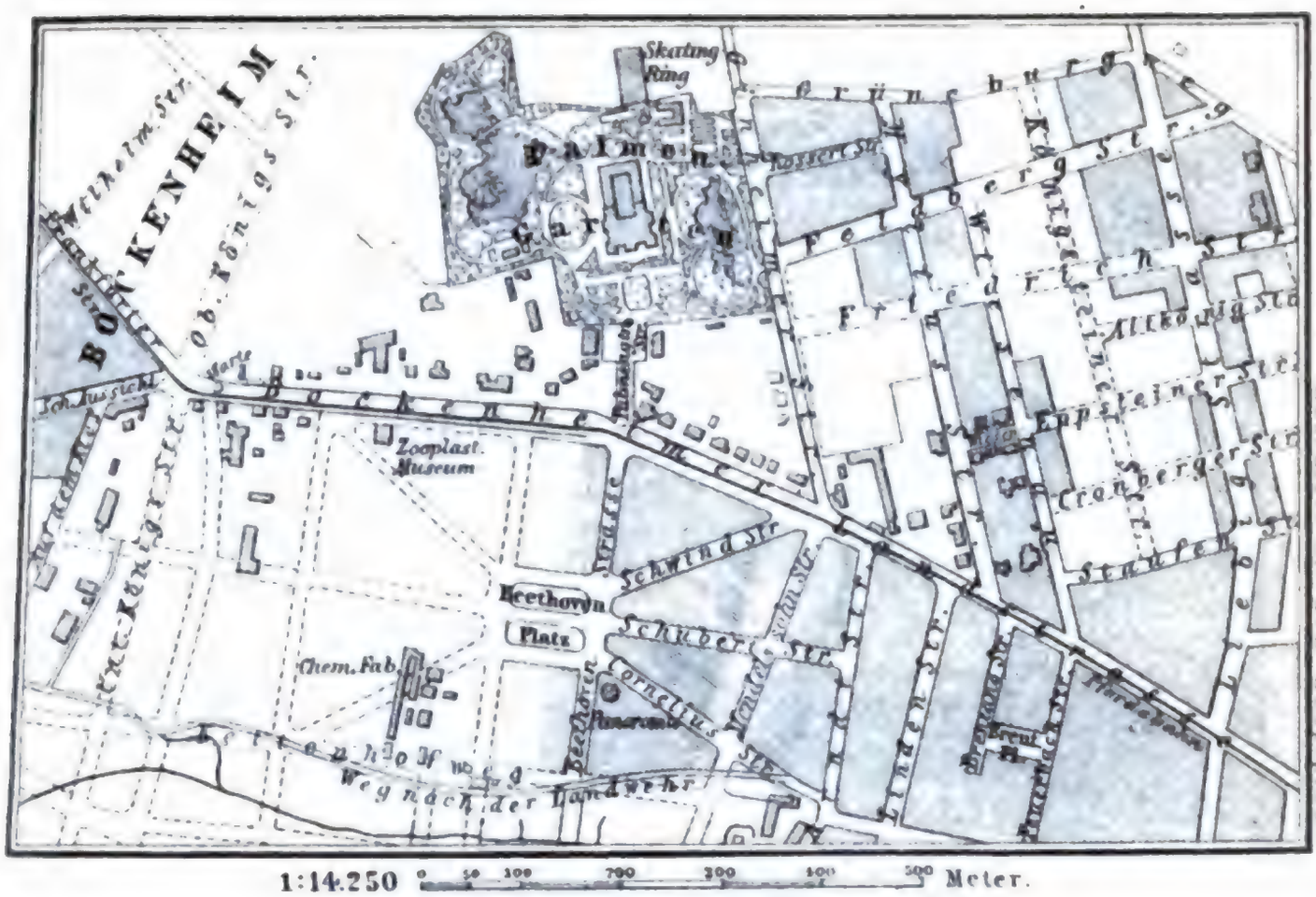
Droschken: die Fahrt Einsp. 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 80 Pf., Zweisp. 80 Pf. od. 1 ℳ; Spazierfahrten: die Stunde 2 ℳ 60, 3. 40; 3. 40, 5. 00.

*Nauheim*, Städtchen von 2517 Einw., in gesunder Lage am nordöstl. Abhang des Taunus, seit 1866 zu Hessen-Darmstadt gehörig, mit regelmässigen Strassen, schattigen Alleen und Parkanlagen, ist ein in neuerer Zeit sehr aufblühendes Soolbad, jährlich von 5-6000 Kurgästen besucht. Die warmen kohlensäurereichen Soolquellen waren schon vor Jahrhunderten bekannt, werden aber erst seit etwa 40 Jahren zu Bädern benutzt. Ausgedehnte Gradir- und Siedehäuser. Der 1855 erbohrte *Friedrich-Wilhelms-Sprudel* hat 28° R., der *grosse Sprudel* 26° R., der *kleine Sprudel* 23° R. Alle drei werden zu Bädern verwandt, welche in den dicht dabei gelegenen *Badehäusern* in der verschiedensten Art (Strom-, Sprudel-, Sitz-, Douche-, Gasbäder u. s. w.) verabreicht werden. Trinkquellen sind der *Kurbrunnen*, die *Karlsquelle* (verdünnt dem Kissinger Rakoczy einigermassen ähnlich) und die *Ludwigsquelle* (ein alcalischer Säuerling). Die *Trinkhalle*, am Ostende der Stadt, ist mit Gewächshäusern verbunden. Dem Bahnhof gegenüber, am Fuss des Johannisbergs, das stattliche *Kur- und Conversationshaus* mit eleganten Sälen und schöner Terrasse.

Das *Teichhaus* (Restaur.), am obern Ende des Parks, wird viel besucht. Vom *Johannisberg*, einer bewaldeten Anhöhe, 20 Min. w. vom Kursaal, hat man eine umfassende Aussicht (Zweisp. ℳ 2.80, 3.40, hin und zurück 3½ und 4 ℳ). Andere Ausflüge lassen sich ausführen: nach dem *Stadtwald* (Einsp. ℳ 2.00, 2.50; Zweisp. 2.50, 3.00; hin und zurück ℳ 3.50, 4.00; 4.00, 5.00), *Hof Hasselheck*, *Schloss Ziegenberg* (1½ St., im Walde; Einsp. 7 ℳ, 8 ℳ 90, Zweisp. 11 ℳ, 12 ℳ), *Ruine Münzenberg* (s. oben; Zweisp. 12 u. 14 ℳ); nach *Homburg* (S. 457; 2 St., Zweisp. 17 u. 18 ℳ). Spaziergang nach Friedberg (s. unten), 40 Min.

Zwischen den Gradirhäusern hindurch und über einen Viaduct.

Digitized by Google




# FRANKFURT.

1. *Archiv, Neues* . . . . F. 5.
2. *Bank, Frankfurter* . . . D.E. 5.
3. *Börse, Alte* . . . . E. 4.
4. • *Neue* . . . . . D. 3.
5. *Bürgerhospital* . . . . E. 2.
6. *Bürgerschule, Höhere* . G.H. 2.
7. *Bürgerverein* . . . . E. 2.
8. *Constablerwache* . . . F. 3.
9. *Concertsaal* . . . . . C. 3.

**Denkmäler:**

10. *Bethmann* . . . . H. 2.
11. *Göthe* . . . . . D. 3.
12. *Gutolett* . . . . . B. 3.
13. *Guttenberg* . . . . . D. 4.
14. *Hessen* . . . . . C. 1.
15. *Karl des Grossen* . . . G. 5.
16. *Schiller* . . . . . D. 3.
17. *Senckenberg* . . . E. 1.
3. *Deutsch-Ordenshaus* . . G. 6.
). *Göthe's Vaterhaus* . . . D. 4.
). *Gymnasium* . . . . C. 3.
. *Hauptwache* . . . . D. 3.

**Kirchen:**

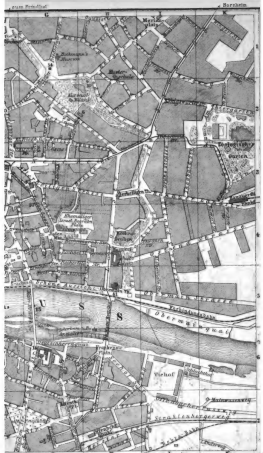
22. *Deutsch-reformirte K.* . D. 4.
23. *Dom* . . . . . F. 4.
24. *Französische K.* . . . D. 3.
25. *Katharinen K.* . . . D.E. 3.
26. *Leonhards-K.* . . . . E. 5.
27. *Liebfrauen-K.* . . . . E. 3.
28. *Nicolai-K.* . . . . . E. 5.
29. *Pauls-K.* . . . . . E. 4.
30. *Peters-K.* . . . . . F. 2.
31. *Weissfrauen-K.* . . . . D. 5.
32. *Kunstverein* . . . . . C. 3.
33. *Markthalle* . . . . . F. 3.
34. *Polizei-Präsidium* . . . E. 5.
35. *Post* . . . . . E. 3.
36. *Römer* . . . . . E. 4.
37. *Rothschild's Stammhaus* . G. 3.
38. *Saalhof* . . . . . E. 5.
39. *Senckenbergisches Stift* . E. 2.
40. *Städel'sches Kunst-Inst.* . C. 7.
41. *Stadtbibliothek* . . . . H. 5.
42. *Stadtgericht* . . . . E. 4.
43. *Synagoge, Grosse* . . . . G. 3.
44. *Theater* . . . . . D. 3.
45. *Thurn u. Taxis'sches Palais* E. 3.
(*chem. Bundestag*)

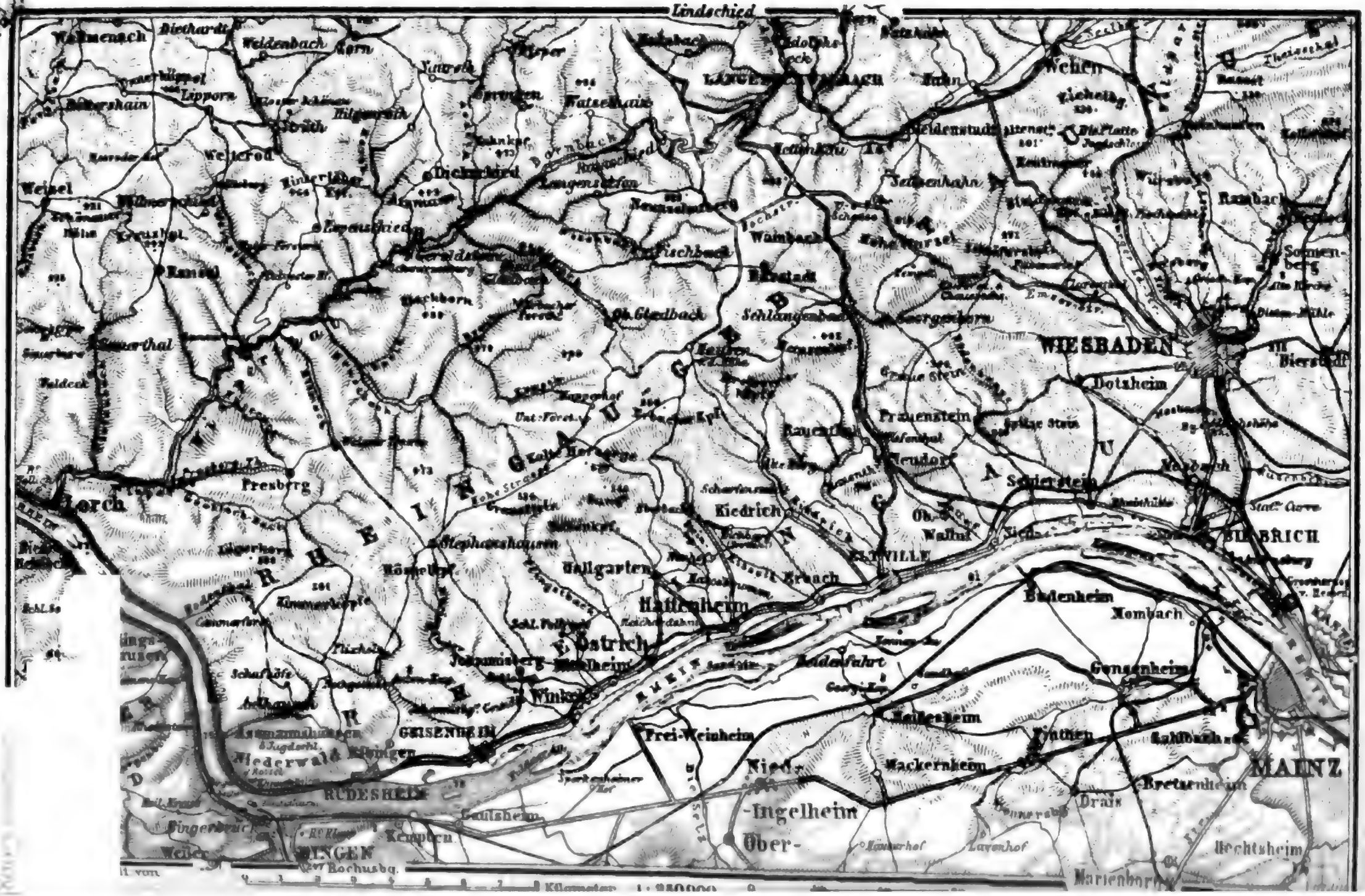
**Hôtels:**

a. *Frankfurter Hof* . . . C.D. 4.
b. *Russischer Hof* . . . . E. 3.
c. *Englischer Hof* . . . . D. 4.
d. *Schwan* . . . . . D. 3.
e. *Römischer Kaiser* . . . F. 3.
f. *Hôtel du Nord* . . . . C. 4.
g. *Westendhall* . . . . . B. 5.
h. *Hôtel de l'Union* . . . D. 3.
i. *Landsberg* . . . . E. 3. 4.
k. *Hôtel Drexel* . . . . F. 2. 3.
l. *Pariser Hof* . . . . . D. 3.
m. *Brüsseler Hof* . . . . C. 4
n. *Württembergischer Hof* . F. 4.

Digitized by Google

Neuhäuser Steinbruch
Palmengarten u. Bockenheim
Bockenheimer Landstraße
Bockenheimer Warte
Eschenheimer Thor
Eschenheimer Anlage
Eschenheimer Gasse
Eschenheimer Thurm
Friedberger Anlage
Friedberger Thor
Friedberger Gasse
Friedberger Warte
Bleichstraße
Bleichstraße
Bleichstraße


Neustadt
Rathhaus
Kirche
Bahnhof
Elsterbecken
Pleissenburg
Thomaskirche
Universität
Augustusplatz
Hauptbahnhof
Grimmaische Straße
Ranstädter Steinweg
Ritterstraße
Brühl
Reichsstraße
Peterskirche
Neumarkt
Barfußgäßchen
Naschmarkt
Markt
Grimmaischer Steinweg
Gerberstraße
Gerichtsweg
Gerichtsstraße
Gerichtsamt
Gerichtsplatz
Gerichtsgefängniß
Gerichtsgarten
Gerichtsgebäude
Gerichtsdiener
Gerichtsbeamte
Gerichtsarzt
Gerichtsanwalt
Gerichtsadvocat
Gerichtsactuar
Gerichtsactuarius
Gerichtsactuarius
Gerichtsactuarius


Lindschied
WIESBADEN
Biebrich
Mainz
Kiedrich
Hallgarten
Hattenheim
Winkel
Eltville
Erbach
Rüdesheim
Geisenheim
Johannisberg
Prei-Weinheim
Ingelheim
Ober-
Nieder-
Bingen
Kempten
Bodenheim
Nackenheim
Nierstein
Oestrich
Presberg
Dotzheim
Frauenstein
Sonnenberg
Rambach
Wehen
Schlangenbad
Georgenborn
Wambach
Langenschied
Watzhain
Weinel
Lorch
Kaub
Lahnstein
Ingelheim
Gonsenheim
Finthen
Drais
Laubenheim
Nonbach
Bretzenheim
Hechtsheim
Marienborn
Lavenhof
Kämmerhof
Eulsheim
Trechtingshausen
Assmannshausen
Rheingau
Taunus
Hohe Straße
Rheinstrasse
Kilometer

165km **Friedberg** (**Hôtel Trapp; Rest. Felsenkeller*, von der rasse schöne Aussicht), „in der Wetterau", hess. Kreisstadt von 5 E., einst freie Reichsstadt. Die evang. *Liebfrauenkirche*, goth. ls, wurde um 1290-1350 erbaut, die Thürme aus dem Anfang xv. Jahrh.; im Innern Lettner, Tabernakel, Grabsteine aus dem . u. xv. Jahrh., goth. Glasmalereien. Das *Judenbad*, in einem use der Judengasse, wird schon im xiv. Jahrh. erwähnt. An Nordseite der Stadt ein wohlerhaltener schöner 50m hoher Wartrm. Die ehem. *Burg* der Burggrafen, mit ansehnlichen Ringuern, ist jetzt *Seminar;* in den ehem. Festungsgräben der reizende lossgarten. — $^1/_2$ St. nordöstl. von Friedberg liegt *Schwalheim* t kohlensäurehaltigem Brunnen, dessen angenehmes Wasser weit sandt wird. — Eisenbahn nach *Hanau* s. S. 450.

170km *Buchenbrücken;* 173km *Nieder-Wöllstadt.* Rechts der unus. — 178km *Gross-Karben;* 181km *Dortelweil;* 185km *Vilbel* er über die *Nidda*); 189km *Bonamēs;* 196km *Bockenheim* mit bscher Kirche, grosser Caserne und alter Warte.

199km **Frankfurt** *am Main.**) — Bahnhöfe, mit Ausnahme der albahn nach Hanau und der bair. Bahn, sämmtlich im W. der Stadt.

Gasthöfe: *Frankfurter Hof (Pl. a: CD 4), grosses Actienhôtel, weit der Westbahnhöfe, Z. L. B. von 3-3$^1/_2$ ℳ, M. 3$^1/_2$ ℳ; *Russ. of (Pl. b: E 3), an der Zeil; Schwan (Pl. d: D 3), bekannt durch den iedensschluss vom 10. Mai 1871, Steinweg; Engl. Hof (Pl. c: D 4), am ssmarkt; diese drei vornehm; Westendhalle (Pl. g: B 5);— Hôt. du rd (Pl. f: C 4), Gr. Gallusstr.; Hôt. de l'Union (Pl. h: D 3), beim eaterplatz. — Röm. Kaiser (Pl. e: F 3), an der Zeil, israelitisch; *Landsrg (Pl. i: E 3, 4), Liebfrauenberg, *Hôt. Drexel (Pl. k: F 2, 3), in beiden rwiegend Geschäftsreisende; *Brüsseler Hof (Pl. m: C 4), Grosse llusstr.; *Hôt. Ernst, Hôt. Hohenzollern, unmittelbar bei den estbahnhöfen. — Zweiten Ranges: Württemberg. Hof (Pl. n: F 4); olländ. Hof, Grosser Hirschgraben 2; Petersburger Hof, Römerg. 4; gsburger Hof, Vogelgesang; u. a.

Restaur.: *Café Casino, gegenüber dem Frankfurter Hof, nicht billig; öhm („Zum Stift"), grosse Fischergasse 7, beim Dom; im Palmengarten d im *Zoolog. Garten. — Bierhäuser: Neue Börse, beim Schauielhaus; Bavaria, Schillerplatz; Taunus, Gr. Bockenheimerstr.; adt Ulm, Schäfergasse, u. a.

Fiaker: vom Bahnhof in die Stadt 1-2 Pers. 90 Pf., 3-4 Pers. 1. 20 (nach chsenhausen Zeitfahrt mit 40 Pf. Aufschlag). In der Stadt Einsp. 1-2 Pers. Pf., 3-4 Pers. 70 Pf.; 15 Min. 50 Pf., bez. 70 Pf.

Pferdebahn („Trambahn") vergl. den Plan. — Elektrische Bahn nach *fenbach* s. S. 450.

*Frankfurt* (91m), mit 136,819 Einw., schon unter Karl d. Gr. wähnt, von 1356 an Wahlstadt des alten deutschen Reiches, breitet ch in einer fruchtbaren Ebene am rechten Ufer des *Main* aus. m linken Main-Ufer liegt *Sachsenhausen*, mit Frankfurt durch drei rücken und einen eisernen Hängesteg verbunden.

Mehrere neue Strassen, namentlich die stattliche Kaiserstrasse, ihren von den Westbahnhöfen auf den Rossmarkt (Pl. D 4), den rössten der freien Plätze der Stadt. Auf der westl. Hälfte desselben

*) Ausführliche Beschreibung von Frankfurt und sämmtlichen folgenden louten s. in *Bædeker's Rheinlande.*

erhebt sich das von v. d. Launitz modellirte *Gutenberg-Denkmal* (Pl. 13). — Auf dem nördl. angrenzenden Goethe-Platz *Goethe's Standbild* (Pl. 11: D 3), in Erzguss von Schwanthaler. *Goethe's Vaterhaus* (Pl. 19: D 4), am Grossen Hirschgraben: Eintr. 1 *M.*

Die *Zeil* (Pl. E F 3) ist die verkehrreichste Strasse Frankfurts. Am westl. Ende derselben, auf dem Platze hinter der Hauptwache, erhebt sich ein *Standbild Schiller's* (Pl. 16: D 3), 1864. — Hinter dem Theater die grossartige neue *Börse* (Pl. 4: D 3).

Im *Römer (Pl. 36: E 4), Rathhaus, neuere Bilder der Deutschen Kaiser (Mo. Mi., im Som. auch Fr. 11–1 U. offen, sonst Trinkg.).

Der Dom (Pl. 23: F 4), 1238 begonnen, Chor von 1315–18, der 95m h. Thurm wurde seit dem Brand 1867 bis zum J. 1878 nach Denzinger's Plänen gänzlich wiederhergestellt und ausgebaut. Vor dem Hochaltar fand ehemals die Kaiserkrönung statt. Zu beachten der Grabstein des Deutschen Königs Günther v. Schwarzburg u. a. — Südlich vom Dom der Neubau des *städt. Archivs* (Pl. 1), mit Sammlungen.

Die alte *Mainbrücke* (Pl. G 5) ist 1340 erbaut.

Die *Städel'sche Kunstanstalt (Pl. 40: C 7), von Joh. Fr. Städel († 1816) gegründet, besitzt eine hervorragende *Gemäldegallerie*, frei zugängl. So. 11–1, Mi. 11–4, sonst 11–2 Uhr.

Unter den ital. Bildern nehmen die vier Kirchenväter von *Moretto* den ersten Rang ein. Das Bildniss des Cardinals Borgia von *Velazquez* fesselt durch die Behandlung des Colorits. Die Niederländer des XVI. Jahrh. sind gut und reich vertreten. Besondere Aufmerksamkeit verdienen: die Madonna von *Jan van Eyck*; die Tiburtinische Sibylle von *Dierick Bouts*; das Porträt von *Memling*. Noch in der jüngsten Zeit wurden 2 treffliche Bilder der Eyck'schen Schule, der h. Hieronymus und eine Verkündigung, erworben. Unter den altdeutschen Bildern erscheint das *Holbein*'sche Bildniss des Simon George aus Cornwallis (junger Mann im Profil, mit Nelke) besonders werthvoll. Ausser den gangbaren Proben holländischer Genre- u. Landschaftsmalerei des XVII. Jahrh. besitzt das Museum auch mehrere Werke von weit grösserer als der gewöhnlichen Durchschnittsbedeutung, so *Rembrandt*'s Parabel von den Arbeitern im Weinberge v. J. 1656 und die Bildnisse von *Frans Hals* aus Haarlem. — Für die Kenntniss der deutschen Kunst in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts, des von *Overbeck* u. a. in Rom geleiteten sog. „Nazarenerthums", und für die ältere *Düsseldorfer Schule* (1830–48) bietet das Städel'sche Museum die wichtigsten Beiträge: *Schwind*, Sängerkrieg auf der Wartburg; *Lessing*, Joh. Huss vor dem Concil zu Constanz; *Lessing*, Landschaften; Bilder von *Veit*, *Overbeck*, *Schadow*, *Koch*, *Fohr*, *Rethel*, *J. Becker*, *A. Achenbach*. Auch die Belgier *Gallait*, *Leys*, sowie *Calame* sind vertreten. Von *Ph. Veit* besitzt das Museum ein grosses Fresco, Einführung der Künste in Deutschland, ebenso von *Overbeck* den Triumph der Religion in den Künsten u. a.

Vor dem Friedberger Thor das *Hessen-Denkmal* (Pl. 14: G 1), den 1792 beim Sturm auf Frankfurt gefallenen Hessen errichtet. — Gegenüber in *Bethmann's Museum* (Pl. G 1; 10–1 Uhr; Trinkg. 50–75 Pf.) *Dannecker's* Ariadne auf dem Panther.

Die *Stadtbibliothek* (Pl. 41: H 5) enthält 150,000 Bände; unten im Flur ein Marmorbild Goethe's von Marchesi. Vor dem Gebäude eine marmorne Colossalbüste Lessing's von Kaupert.

Digitized by Google

Der *Zoologische Garten (Pl. K 2, 3) ist trefflich angelegt (Eintr. 1 *M*; gute Restauration). Pferdebahn bis zum Eingang.

Vor dem Bockenheimer Thor, woselbst das prachtvolle neue *Opernhaus* (Pl. C 2), nach Plänen des Berliner Baumeisters Lucae († 1877) erbaut und 1880 eröffnet, liegt der *Palmengarten (Nachm. u. Abends Concert; Eintr. 1 *M*; gute Restaur.), 20 Min. vom Thor, mittelst Pferdebahn zu erreichen. Vergl. den Plan.

Zweigbahnen führen von Frankfurt nach Homburg und nach Cronberg und erschliessen den Taunus: s. in *Bædeker's Rheinlande*.

## 85. Von *(Berlin, Cassel)* Giessen nach Coblenz *(Trier)*.

116km. Preuss. Staatsbahn (Dir. Frankfurt). Schnellzug in 2¾-3¼ St. für *M* 10.50, 7.80, 5.50, Personenzug in c. 4 St. für *M* 9.50, 7.10, 4.80. — *Von Berlin nach Coblenz* in 13½ St. für *M* 57.00, 42.70, 30.30, *bis Trier* in 15½ St. für *M* 67.70, 50.70, 36.00.

*Giessen* S. 453. Die Bahn folgt dem Thal der *Lahn*.

18km **Wetzlar** (*Herzogl. Haus* gelobt; *Hôt. Kaltwasser*, am Bahnhof), mit 7428 Einw., früher freie Reichsstadt, 1698–1806 Sitz des Reichskammergerichts, malerisch an der *Lahn* gelegen, von der Burgruine *Kalsmunt* überragt. Der älteste (n.w.) Theil des *Doms*, Heidenthurm genannt, ist im XI. Jahrhundert aufgeführt; der schönste, die Nordseite, ist aus dem XIV. und XV., die Portale aus dem XV. und XVI. Jahrhundert. Denkmal für die Gefallenen 1870/71. — Eisenbahn von Wetzlar nach *Deutz* s. S. 467.

Goethe lebte hier, beim Reichskammergericht arbeitend, von Frühling bis Herbst 1772; Wetzlar u. Umgegend sind Schauplatz der Begebenheiten in „Werther's Leiden". Das „Deutsche Haus" war Lotte's Wohnung, deren Vater, Amtmann Buff, Verwalter der Güter des deutschen Ordens war. Ein schöner ½stünd. Weg, wie er im Werther beschrieben ist, führt am l. Ufer der Lahn aufwärts nach *Garbenheim*, im Buch Walheim genannt.

Weiter in dem schönen Lahn-Thal abwärts. 18km *Albshausen*. — 23km *Braunfels*, Station für das c. 4km südl. auf der Höhe gelegene Städtchen mit Schloss des Fürsten von Solms-Braunfels. — Ueber die Lahn. 27km *Stockhausen*; 33km *Löhnberg*.

36km **Weilburg** (*Deutsches Haus*; *Traube*; *Hôtel Böhm*, dem Bahnhof am nächsten), einst Residenz der Herzoge von Nassau, deren 1721 neu aufgeführtes Schloss auf einem steil von der Lahn aufsteigenden Felsen sehr malerisch sich darstellt: einer der schönsten Punkte des Lahn-Thals.

Tunnel und Flussübergänge wechseln. 48km *Aumenau*, mit Eisensteingruben. — 54km *Villmar*. In der Nähe Marmorbrüche. — 57km *Runkel*, mit grossem, halbverfallenen Schloss. — 62km *Eschhofen*. R. *Dietkirchen*, mit hochgelegener Kirche.

65km **Limburg** *(Preuss. Hof; Nassauer Hof)*, alte Stadt von 5898 E. an der Lahn (Brücke 1315 erbaut). Der neuerdings restaurirte *Dom* mit seinen 7 Thürmen, auf einem Felsvorsprung über der Lahn, gehört zu den schönsten Kirchen des Uebergangsstils. Von Limburg Zweigbahnen nach *Hadamar* (8km), nach *Siershahn* (32km) an der Bahn Engers-Hachenburg (S. 464) und

Digitized by Google

über *Niedernhausen* (mit Abzweigung nach *Wiesbaden*, S. 462) nach *Höchst* (61km; S. 462).

68km **Diez** *(Holländ. Hof; Hôt. Lorenz)*, sauberes Städtchen mit altem Schloss, jetzt Zuchthaus. Auf dem l. Lahnufer *Schloss Oranienstein*, jetzt Cadettenschule, von der Bahn nicht sichtbar. (Zweigbahn von Diez nach *Zollhaus*.) — 71km *Fachingen*, mit dem berühmten *Fachinger Brunnen*.

74km *Balduinstein*, mit den Ruinen des 1319 von Erzbischof Balduin von Trier erbauten *Schlosses Balduinstein*. Hoch oben l., etwas weiter, Schloss *Schaumburg* (oben Whs.), Eigenthum des Herzogs Georg Ludwig von Oldenburg. — Tunnel.

80km *Laurenburg*, Dorf mit kleinem Schloss und einer Ruine. — 87km *Obernhof*. L., jenseit der Lahn, Kloster *Arnstein*. Weiter an der 1244 erbauten *Burg Langenau* vorbei.

91km **Nassau** *(Nassauer Hof)*, am r. Ufer der Lahn, über welche eine Kettenbrücke führt, hoch überragt von den Trümmern der *Burg Nassau*, des Stammschlosses des Nassauischen Hauses. Auf halber Höhe die Ruinen der *Burg Stein*. Auf einem Felsenvorsprung unterhalb steht unter einem goth. Ueberbau das Marmorstandbild des in Nassau 1757 geborenen preuss. Ministers *Freiherrn vom und zum Stein* († 1831), von Pfuhl, 1872 errichtet. Im Ort unten das Schloss desselben, mit Erinnerungen an die Befreiungskriege. — Die Bahn überschreitet den Fluss.

99km **Ems.** — Gasth.: Englischer Hof; Russ. Hof; Vier Jahreszeiten & Europ. Hof; Darmstädter Hof; Hôt. de Flandre; Hôt. Gutenberg; Hôt. de France; Hôt. Gödeke, mit Garten-Restauration, nahe der alten Lahn-Brücke, u. s. w. — Ausserdem zahlreiche *Logirhäuser* für Kurgäste, u. a. das kgl. Kurhaus.

*Ems*, alter berühmter Badeort, in hübscher Lage auf beiden Ufern der Lahn, hat sich in neuerer Zeit ausserordentlich ausgedehnt. Der Bahnhof liegt auf dem l. Ufer der Lahn, über welche mehrere Brücken führen. Die warmen Trinkquellen, *Kesselbrunnen* (37° R.) und *Krähnchen* (28–29° R.), sind in den Hallen des *alten Kurhauses*. In der Nähe der 1839 erbaute *Kursaal*, von den Anlagen des Kurgartens umgeben. Eine gedeckte Gitterbrücke führt über die Lahn nach dem *neuen Badhaus*.

Noch eine Strecke am l. Ufer der Lahn abwärts, dann über den Fluss. L. Burg *Lahneck*.

112km **Niederlahnstein**, Knotenpunkt für die Bahn Frankfurt-Coblenz (S. 464). — Weiter hinter *Horchheim* vorüber auf der schönen neuen Brücke, welche in zwei überaus schlanken Bogen nach der Insel *Oberwerth*, dann in drei Backsteinbogen nach dem l. Ufer übersetzt, über den Rhein.

116km **Coblenz** (S. 461), Mosel-Bahnhof: Droschke zur Stadt 1–2 Pers. 75 Pf., 3–4 Pers. 1 ℳ 25. Näheres, sowie die *Mosel-Bahn* s. in *Bædeker's Rheinlande*.

Digitized by Google

## 86. Von Frankfurt über Bingerbrück nach Köln.

22km. Hess. Ludwigsbahn bis Bingerbrück, dann Preuss. Staatsbahn (Dir. Köln linksrhein.): in 5 St. 5 Min. bis 7¼ St. für ℳ 17.90, 12.90, 8.50. — Dampfschifffahrt auf dem Rhein von Mainz an s. in *Bædeker's Rheinlande*.

*Frankfurt* s. S. 455. Die Bahn überschreitet den Main. Unbedeutende Stationen, von Schnellzügen nicht berührt. 4km *Niederrad*; 11km *Schwanheim*; 14km *Kelsterbach*; 22km *Raunheim*; 26km *Rüsselsheim*; 30km *Bischofsheim*. Dann auf stattlicher Eisenbrücke über den Rhein, zuletzt, die Mainzer Festungswerke durchschneidend, an der Haltestelle *Neuthor*, unweit der Citadelle (s. unten) vorüber und durch einen Tunnel unter der letzteren hindurch zum neuen Centralbahnhof von

40km **Mainz**. — Gasthöfe: *Hof von Holland, *Rhein. Hof; Engl. Hof, diese drei ersten Ranges: Z. von 2 ℳ an, L. 50, B. 70 Pf., F. 1. 20, M. 3 ℳ. — Kölnischer Hof; Taunus-Hôt.; Stadt Bonn; Germania; Stadt Coblenz; Hôt. de Paris; *Karpfen, von Geschäftseisenden besucht; Pfälzer Hof, beim Bahnhof. — In *Castel*: Anker, ganz gut.

Droschken: Einsp. ¼ St. für 1-2 Pers. 50 Pf., 3-4 Pers. 70 Pf., 1 St. 1 ℳ oder 2.30, Koffer 20 Pf.; Zweisp. ⅓ mehr.

*Mainz*, das röm. *Mogontiacum*, der älteste Bischofssitz in Deutschland, starke Festung, mit 60,905 Einw. und 8000 Mann Besatzung, liegt am l. Ufer des *Rheins*, unterhalb und gegenüber der Mündung des *Mains* in denselben, und ist mit der Nebenstadt *Castel* (S. 462), am r. Ufer, durch eine kürzlich vollendete feste Brücke und eine Schiffbrücke verbunden. Der stattliche neue *Centralbahnhof* liegt im W. der Stadt. Von demselben führt der neue breite Boulevard direct zum Rhein, während man beim Austritt aus dem Bahnhof halbrechts, der Pferdebahn folgend, in 8 Min. zum Schillerplatz, mit einem *Standbild Schiller's* von Scholl, und weiter u. durch die Ludwigstrasse zum Gutenbergplatz und zum Dom gelangt. Auf dem Gutenberg-Platz ein *Standbild Gutenberg's*, des Erfinders der Buchdruckerkunst (Ende d. XIV. Jahrh. in Mainz geboren, † 1468), nach Thorwaldsen.

Der *Dom, 978 begonnen, nach mehrfachen Bränden im XII., XIII., XIV. und XV. Jahrh. erneut, wird gegenwärtig restaurirt; dreischiffig mit zwei Chören, einem westl. Querschiff und zwei stattlichen, von je zwei Thürmen flankirten Kuppeln. Das Innere enthält Grabmäler von Mainzer Erzbischöfen; im Mittelschiff und der Westkuppel Wandgemälde. Schöner Kreuzgang.

Im ehem. *kurfürstl. Schloss*, an dem grossen Schlossplatz, unweit der festen Rheinbrücke, aus dem XVII. Jahrh., eine sehr bedeutende Sammlung römischer Alterthümer, sowie eine Gemälde-Sammlung (zugänglich So. 9-1, Mi. Do. 2-5 Uhr frei, sonst gegen Karten, 1 ℳ).

Innerhalb der *Citadelle*, welche die Stelle des ehem. röm. Castrums einnimmt, steht der *Eigelstein*, der Rest eines dem röm. Feldherrn Drusus im J. 7 v. Chr. errichteten Denkmals. Eintritt in die Citadelle nur mit einer vom Platzkommandanten ausgestellten Karte, mit der man sich am Thor meldet (Trkg. 50 Pf.). — [Ein zweites

Digitized by Google

grossartiges Römerdenkmal ist die *Zahlbacher Wasserleitung*, ¼ St. vor dem Gauthor.]

Hübsche aussichtsreiche Promenaden bieten die *Neue Anlage*, am obern Ende der Stadt, und die neue *Wallstrasse*, welche beim Binger Thor hinter dem Centralbahnhof beginnt und sich am Gonsenheimer Thor vorüber zum Mombacher Thor zieht (½ St.). Vom Gonsenheimer Thor direct zum Centralbahnhof zurück: 10 Min.

41km *Mombach;* 45km *Budenheim;* 51km *Heidesheim;* 56km *Ingelheim;* 59km *Gau-Algesheim;* 64km *Gaulsheim.* Die Bahn erreicht den Rhein. Am r. Ufer Rüdesheim.

67km **Bingen.** — Gasth.: Victoria, Weisses Ross, beide ersten Ranges; Bellevue, Gold. Pflug, Engl. Hof, Karpfen, Pariser Hof, Deutsches Haus, Distel, billiger, Germania.

*Bingen* liegt an der Mündung der *Nahe*, welche die Grenze zwischen Preussen und Hessen bildet. Die Ruine *Klopp* und die *Rochuscapelle* sind schöne Punkte. — Weiter über die Nahe. Am r. Ufer der Niederwald mit dem Nationaldenkmal (S. 463) und Ruine Ehrenfels. Im Rhein der *Mäusethurm.*

69km **Bingerbrück**, Knotenpunkt für die Rheinische Bahn, sowie für die Bahn nach Saarbrücken-Metz und Trier. — Das Rheinthal wird enger. Schöne Aussicht auf das r. Ufer, an welchem zunächst Assmannshausen, später Lorch erscheinen. Die Bahn führt unterhalb der Burg *Rheinstein* vorbei. — 74km *Trechtlingshausen*, mit den Burgen *Falkenburg* und *Sooneck.* — 79km *Niederheimbach*, mit der *Heimburg.*

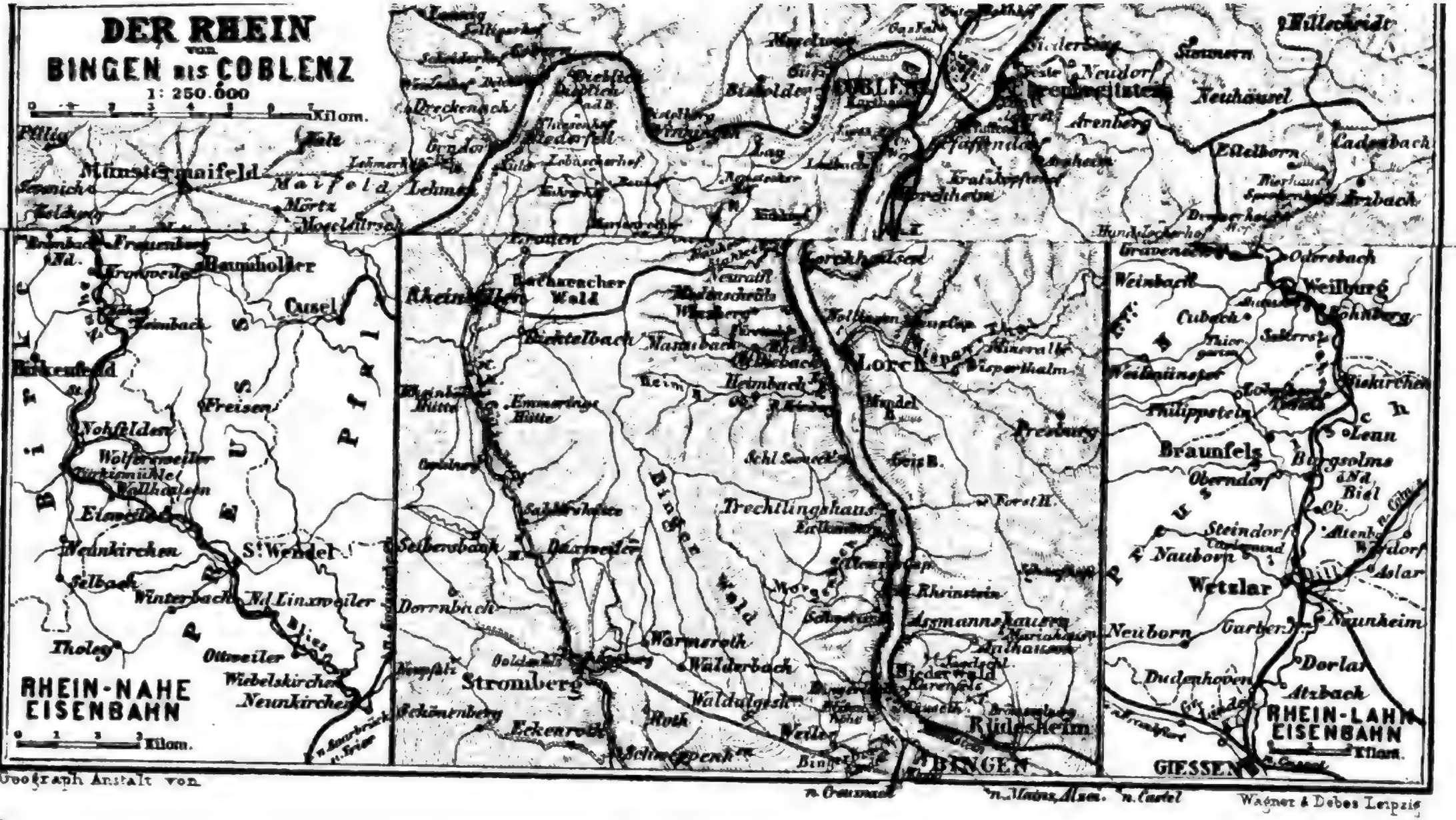
82km **Bacharach** *(Hôt. Wasum)*, mit roman. *Peterskirche* und zierlichen Chorresten der goth. *Wernerscapelle;* darüber Burg *Stahleck.* — Dann am r. Ufer Caub und Gutenfels, im Rhein die *Pfalz.*

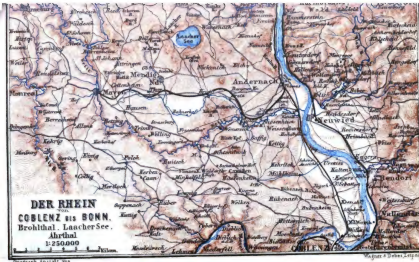
89km **Oberwesel** *(Rhein. Hof)*, mit alter Stiftskirche, überragt von der *Schönburg.* — Kurz nach einander drei Tunnel. Vor der Einfahrt in den letzten r. Blick auf die Lurlei.

97km **St. Goar** *(Schneider, Rheinfels).* Unterhalb des Städtchens auf der Höhe die Trümmer der grossen Festung *Rheinfels.* Am r. Ufer St. Goarshausen und die Katz, weiter Welmich und die Maus; später die Brüderburgen Sterrenberg und Liebenstein und Kloster Bornhofen.

110km **Boppard** *(Spiegel, Rhein-Hôtel)*, mit dem ehem. Kloster *Marienberg*, jetzt Kaltwasserheilanstalt. Unterhalb das *Mühlbad*, ebenfalls Kaltwasserheilanstalt. — Weiter zeigen sich am r. Ufer Schloss Liebeneck, dann Braubach und die Marksburg. — 121km *Rhens*, dann am *Königsstuhl* vorüber, im Mittelalter oft Berathungsort der Kurfürsten. — 124km *Capellen* (Gasth.: Stolzenfels, Bellevue) mit dem besuchenswerthen **Schloss Stolzenfels*, 1836–42 hergestellt, mit Fresken u. Kunstschätzen (Trkg. 1 *M*). Gegenüber Oberlahnstein, Burg Lahneck, Niederlahnstein. Zuletzt kurzer Halt am Moselbahnhof (S. 458; Uebergang auf die Moselbahn), dann durch die Festungswerke zum Rhein. Bahnhof.

Digitized by Google


DER RHEIN
von
BINGEN bis COBLENZ
1: 250.000
Kilom.
RHEIN-NAHE
EISENBAHN
RHEIN-LAHN
EISENBAHN
Münster a. Stein
Mainz
Coblenz
Bingen
Rüdesheim
Stromberg
Kreuznach
Braunfels
Wetzlar
Gießen
Weilburg
Limburg
Nassau
Ems
Lorch
Trechtlingshausen
Rheinstein
Sooneck
Heimbach
Kirn
Meisenheim
Baumholder
Idar
Oberstein
Birkenfeld
Freisen
Nohfelden
Wolfersweiler
Wolfhausen
Elmeiler
Neunkirchen
St. Wendel
Selbach
Winterbach
Nd. Linxweiler
Tholey
Ottweiler
Wiebelskirchen
Neunkirchen
Selbersbach
Dörrenbach
Dornbach
Warmsroth
Walderbach
Waldulgisheim
Eckenroth
Roth
Weiler
Schönenberg
Trechtlingshausen
Assmannshausen
Niederwald
Mariahausen
Lindschied
Aulhausen
Hahnstätten
Diez
Runkel
Villmar
Weinbach
Cubach
Odersbach
Schönberg
Fiskirchen
Philippstein
Leun
Bergsolms
Oberndorf
Steindorf
Nauborn
Aslar
Neubornn
Garbenheim
Naunheim
Dorlar
Dudenhofen
Atzbach
Wagner & Debes Leipzig


DER RHEIN
von
COBLENZ bis BONN.
Brohlthal. Laacher See.
Abrißnd
1:250000
Andernach
Neuwied
Coblenz
Ehrenbreitstein
Bendorf
Vallendar
Engers
Weissenthurm
Mayen
Kruft
Rieden
Plaidt
Kettig
Urmitz
Bassenheim
Kaltenengers
Rheinbrohl
Leutesdorf
Hönningen
Linz
Remagen
Sinzig
Bad Bodendorf
Ahrweiler
Bad Neuenahr
Ahrbrück
Adenau
Brohl
Andernach
Mendig
Niedermendig
Rieden
Plaidt
Kettig
Urmitz
Bassenheim
Kaltenengers
Rheinbrohl
Leutesdorf
Hönningen
Linz
Remagen
Sinzig
Bad Bodendorf
Ahrweiler
Bad Neuenahr
Ahrbrück
Adenau
Brohl
Laacher See
Rhein
Ahr
Nette
Wied
Sayn
Gelbach
Brohlbach
Vinxtbach
Mühlbach
Nitzbach
Saffenbach
Wiedbach
Holzbach
Rodderbach
Kesselbach
Hirtenbach
Kirchbach
Kalenborn
Kempenich
Wehr
Bad Tönnisstein
Rengsdorf
Hardt
Waldbreitbach
Dierdorf
Puderbach
Bendorf
Vallendar
Engers
Weissenthurm
Mayen
Kruft
Rieden
Plaidt
Kettig
Urmitz
Bassenheim
Kaltenengers
Rheinbrohl
Leutesdorf
Hönningen
Linz
Remagen
Sinzig
Bad Bodendorf
Ahrweiler
Bad Neuenahr
Ahrbrück
Adenau
Brohl
Andernach
Mendig
Niedermendig
Rieden
Plaidt
Kettig
Urmitz
Bassenheim
Kaltenengers
Rheinbrohl
Leutesdorf
Hönningen
Linz
Remagen
Sinzig
Bad Bodendorf
Ahrweiler
Bad Neuenahr
Ahrbrück
Adenau
Brohl
Laacher See
Rhein
Ahr
Nette
Wied
Sayn
Gelbach
Brohlbach
Vinxtbach
Mühlbach
Nitzbach
Saffenbach
Wiedbach
Holzbach
Rodderbach
Kesselbach
Hirtenbach
Kirchbach
Kalenborn
Kempenich
Wehr
Bad Tönnisstein
Rengsdorf
Hardt
Waldbreitbach
Dierdorf
Puderbach

131km **Coblenz.** — Gasthöfe. *Am Rhein:* *Riese, *Bellevue, beide en Ranges. — *Anker, Z. L. B. 2 ℳ u. mehr, F. 1 ℳ, M. 2.50. — Traube, ler Nähe des Rheins; Stadt Lüttich, Berliner Hof, beide nicht t vom Rhein. Bahnhof, Wildes Schwein, alle ebenfalls gut.

*Coblenz*, alte Stadt und Festung, am Einfluss der *Mosel* in den ein, mit 30,548 Einw. und 5000 Mann Besatzung, ist als Sitz obersten Civil- und Militärbehörden (VIII. Armeecorps) Haupt- dt der preuss. Rheinprovinz. Eine Schiffbrücke führt über den ein nach *Thal-Ehrenbreitstein*, am Fuss der gleichnamigen Festung. uptsehenswürdigkeiten sind die roman. *Castorkirche* aus dem . Jahrh., unweit der Moselmündung, der *Castorbrunnen* gegenüber ; bezeichnenden franz. Inschriften von 1812 u. 14, und das *Kgl. loss.* Aussichtsreicher Spaziergang durch die *Rheinanlagen* bis oberen Rheinbrücke (S. 458) und auf der unteren Rheinbrücke ufgang beim Mainzerthor).

Die Festung Ehrenbreitstein (118 m ü. Rh.), am r. Rheinufer, 01 von den Franzosen gesprengt, nach 1815 wieder aufgebaut, rd der Aussicht wegen bestiegen. Besuch (nur 1. April bis . Oct. gestattet) von Coblenz aus in kaum 2 St.; Einlasskarten ) Pf.) in Thal-Ehrenbreitstein im Dienstgebäude des zweiten mmandanten, von der Schiffbrücke einige 50 Schritte gerade aus, nn l. in die Hofstrasse, das Haus mit der hohen Freitreppe.

Die Aussicht vom *Asterstein* (ohne Erlaubniss zugängl.), dem renbreitstein südl. gegenüber, ist ganz ähnlich; bester Stand- nkt bei dem Obelisk: Denkmal für 1866.

Die Mosel von Coblenz bis Trier, Metz u. s. w. siehe in *Bædeker's Rheinlande.*

Die Rheinische Bahn führt auf einer Gitterbrücke über die Mosel, nn am Fuss des befestigten *Petersbergs* vorüber, in einiger Ent- nung vom Rhein. — 140km *Urmitz.* — 145km *Neuwied*, 20 Min. n der am r. Ufer gelegenen Stadt, s. S. 464.

148km **Andernach** *(Hackenbruch)*, mit roman. Pfarrkirche aus m XIII. Jahrh. und wohlerhaltenen Mauern u. Thürmen. Zweig- hn nach *Niedermendig* und *Mayen*. — 155km *Brohl*, am Eingang s Brohl-Thals. — 158km *Niederbreisig* mit Burg *Rheineck*. — 164km *nzig*, mit roman. Pfarrkirche, Station für Bad *Neuenahr*. Ueber e *Ahr*. Am r. Ufer Linz. — 168 km **Remagen** *(Hôt. Fürsten- rg & König v. Preussen, Rhein-Hôt.)*, Station für das Ahr-Thal, mit r *Apollinariskirche*, 10 Min. unterhalb auf der Höhe (im Innern höne Fresken). — Weiter am r. Ufer Rheinbreitbach, Honnef.

175km **Rolandseck** *(Billau, Rolandseck, Rolandshôtel; Bahn- st.)*, überragt vom *Rolandsbogen*, mit herrlicher Aussicht auf das ebengebirge. — Im Rhein die Insel *Nonnenwerth*. — 180km *'ehlem*, Station für Königswinter (S. 464). — 183km *Godesberg* Blinzler, Adler), mit Burgruine.

190km **Bonn.** — Gasth.: Stern, am Markt. Vor dem Coblenzer Thor it Gärten am Rhein: *Hôt. Royal, ebenfalls ersten Ranges; Bellevue; ôt. Kley, zugleich Restaur. u. Hôtel garni, Pension. — Rheineck, n Landeplatz der Dampfboote, Rheinischer Hof, Sternstrasse, beide ürgerlich gut.

Digitized by Google

*Bonn*, mit 31,514 Einw., verdankt seine Bedeutung der 1818 gegründeten *Universität*, welche in dem ehem. kurköln. Schloss ihren Sitz hat (über 1000 Stud.). In der Nähe des Bahnhofs die *Münsterkirche*, aus dem XI., XII., XIII. Jahrh. Dabei ein *Standbild Beethoven's* (geb. in Bonn 1770, † 1827) von Hähnel. Am Rhein der *Alte Zoll*, mit *Denkmal E. M. Arndt's* und schöner Aussicht auf das Siebengebirge. — Unweit des Bahnhofs führt die Poppelsdorfer Allee nach Schloss *Poppelsdorf*, naturwissensch. Sammlungen enthaltend. — (Traject nach Obercassel s. S. 464.)

Weiter ist die Gegend flach u. bietet wenig. 195km *Roisdorf*; 201km *Sechtem*. — 206km *Brühl* mit ehem. kurfürstl., jetzt kgl. Schloss und Park. — 212km *Kalscheuren* (Knotenpunkt für die Eifelbahn). Die Bahn umzieht in weitem Bogen die Stadt Köln. — 222km **Köln** (Centralbahnhof), s. S. 464.

## 87. Von Frankfurt über Niederlahnstein *(Coblenz)* und Obercassel *(Bonn, Köln)* nach Düsseldorf.

257km. Preuss. Staatsbahn (bis Niederlahnstein Dir. Frankfurt, von da Dir. Köln rechtsrhein.). Bis *Coblenz* in $3^1/_4$-$4^1/_4$ St. für ℳ 11.70, 8.70 (Schnellz.), ℳ 10.40, 7.80, 5.20 (gew. Zug); bis *Düsseldorf* in 6 St. für ℳ 20.90, 15.60, 10.50.

*Frankfurt*, s. S. 455. — 9km *Höchst:* Zweigbahnen nach *Soden* und nach *Limburg* (S. 457). — 15km *Hattersheim*, 22km *Flörsheim* (r. $^1/_2$ St. entfernt das Schwefelbad *Weilbach*), 28km *Hochheim*, das weinberühmte. Der Zug durchschneidet die östl. Festungswerke von (33km) *Castel*, Station für *Mainz* (S. 459). Bahnhof in der Nähe der Rheinschiffbrücke. Droschke nach Mainz: Einsp. 1 od. 2 Pers. 1 ℳ, Zweisp. 1 ℳ 40; Ueberfahr-Dampfboot nach Ankunft eines jeden Zuges.

37km *Curve*, wo die rheinabwärts bestimmten Wagen und die Wagen nach Wiesbaden getrennt werden. Nach Wiesbaden führt eine kurze Zweigbahn, 5km (eine andere nach *Biebrich*, S. 463).

**Wiesbaden.** — GASTHÖFE: *Nassauer Hof mit Dépendance *Villa Nassau*; Vier Jahreszeiten & Hôt. Zais, am Theaterplatz; *Rose, Kranzplatz; *Park-Hôtel, Wilhelmstr. 30; *Englischer Hof, Kranzplatz 11; *Adler, Langgasse; *Bär, Langgasse; *Grand Hôt., Schützenhofstr. 3, 4; diese alle ersten Ranges. *Rhein-Hôt., beim Ausgang aus dem Bahnhof links; *Hôt. du Nord, Wilhelmstr. 6. — Weniger anspruchsvoll: *Grüne Wald, Marktstrasse; *Hôt. Weins, Bahnhofstr. 7; Hôt. Spehner, Wilhelmstr. 28; Taunus-Hôt., Z. von 2 ℳ an; Eisenbahn-Hôt., Hôt. Vogel, in der Nähe der Bahnhöfe. Alter Nonnenhof, Kirchgasse 27; u. a. — Ausserdem noch eine Menge *Badehäuser*.

DROSCHKEN: vom Bahnhof in die Stadt Einsp. 1-2 Pers. 80 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ, Koffer 20 Pf. Zur griech. Capelle: Einsp. 2 ℳ 40, Zweisp. 3 ℳ, hin und zurück die Hälfte mehr; auf die Platte hin und zurück 6 ℳ 90 oder 9 ℳ.

*Wiesbaden*, mit 50,238 Einw., Hauptstadt des früheren Herzogthums Nassau, jetzt preuss. Regierungsbezirks Wiesbaden, ist einer der ältesten Kurorte; schon Plinius gedenkt seiner heissen Mineralquellen *(Fontes Mattiaci)*. Mittelpunkt des Badelebens ist der *Kursaal* (Eintr. 50 Pf.), mit den Colonnaden und dem weit ausgedehnten Kurpark. Die *Trinkhalle* führt von hier zum *Kochbrunnen*, der

Digitized by Google

lauptquelle. — In der Stadt die *evang. Kirche*, die *kathol. Kirche*, as *Museum*, mit Gemälden und Alterthümern, u. s. w.

Am Abhange des Nerobergs die von Hoffmann erbaute *russisch-riech. Capelle* (20 Min. vom Kursaal), in welcher das Sarkophag-3ild der Herzogin Elisabeth Michailowna († 1845) von Hopfgarten Trkg. 50 Pf.-1½ *M*). — ¼ St. n.w. die Höhe des *Nerobergs* 221m), mit Aussichtstempel. Rückweg durch das *Nerothal*, welches lie Pferdebahn durchzieht. 1½ St. vom Neroberg das Jagdschloss *Platte*, mit weiter Aussicht.

---

39km *Mosbach*, Station für **Biebrich** *(Europ. Hof, Bellevue, Krone)*, mit Schloss und Park des Herzogs von Nassau. — Die 3ahn durchzieht den *Rheingau*, den berühmtesten Weingarten Deutschlands. — 42km *Schierstein.* — 46km *Niederwalluf.* — 48km *Eltville* (Hôt. Reisenbach), Stat. für die Bäder *Schlangenbad* und *Schwalbach*, wohin Post- u. Wagenverbindung.

51km *Erbach.* — 54km *Hattenheim.* — 57km *Oestrich-Winkel.* — 61km *Geisenheim*, mit spätgoth. Kirche aus rothem Sandstein. R. das weinberühmte *Schloss Johannisberg.* L. Aussicht auf den Rochusberg bei Bingen, s. S. 460.

65km **Rüdesheim** (Gasth.: Darmstädter Hof; Hôt. Jung; Rheinstein; Bellevue; Krass, Massmann, Erhardt, Traube, alle am Rhein; beim Bahnhof die Restaur. *Rheinhalle.* — *Traject* nach Bingen), weinberühmte Stadt, am Fuss des Niederwald. Nahe dem Bahnhof die innen ausgebaute *Brömserburg* und der Thurm der *Boosenburg.* Am oberen Ende des Orts, beim *Adlerthurm*, 8 Min. vom Bahnhof der Rheinbahn, befindet sich die Station der Zahnradbahn (Fahrz. 10-12 Min., 1 *M*, zurück 50 Pf.) zum *Nationaldenkmal auf dem Niederwald, welches weithin sichtbar die Höhe krönt. Herrliche Aussicht auf den ganzen Rheingau.

Unter Ruine *Ehrenfels* vorüber. Im Rhein der Mäusethurm. Weiterhin am l. Ufer Burg Rheinstein.

70km **Assmannshausen** *(Krone, Anker)*, bester Ausgangspunkt zu einer Fusswanderung über den Niederwald nach Rüdesheim: 30 Min. *Jagdschloss*, 15 Min. *Rossel*, 40 Min. *Nationaldenkmal.*

Gegenüber Ruinen Falkenburg, Sooneck, Heimburg, letztere beiden wieder aufgebaut. — 77km **Lorch** *(*Schwan)*, am Eingang des Wisper-Thals, mit Pfarrkirche aus dem XIV. Jahrh. Am l. Ufer Ruine Fürstenburg, dann Bacharach und Stahleck. — 83km **Caub**, mit Ruine *Gutenfels;* im Rhein die Pfalz. — Ein Tunnel durchschneidet die *Lurlei.*

94km **St. Goarshausen** *(*Adler)*, mit der Ruine *Katz*, am Eingang des *Schweizerthals* (Ausflug nach *Reichenberg*). — Die Bahn berührt *Welmich*, darüber die Ruine *Maus.*

101km *Kestert.* Dann an *Bornhofen* und den Brüderburgen *Sterrenberg* und *Liebenstein* vorüber nach (106km) *Camp.* — Weiter am l. Ufer Boppard. — 112km *Osterspay* mit Schloss *Liebeneck.*

Digitized by Google

— 118km *Braubach*, überragt von der *Marksburg*. Gegenüber Rhens, dann Capellen und Stolzenfels. — 122km *Oberlahnstein*; r. Burg *Lahneck*. Dann über die Mündung der *Lahn*.

123km **Niederlahnstein**, Knotenpunkt für die Lahn-Bahn (Wetzlar-Coblenz, R. 85) und die Rheinische Bahn. Wagenwechsel.

124km *Horchheim*. Weiter an der Eisenbahnbrücke der Wetzlar-Coblenzer Bahn vorüber, hinter *Pfaffendorf* vorbei, wo l. ein Zweig der Rhein. Bahn über die Brücke nach *Coblenz* führt (S. 461), während die rechtsrhein. Linie derselben Bahn weiterläuft nach

128km **Ehrenbreitstein**, am Fuss der Festung (S. 461). 132km *Vallendar*; 135km *Bendorf*. — 138km *Engers*, mit ehem. kurtrier. Schloss, jetzt Kriegsschule. (Zweigbahn, 76km, nach *Hachenburg*, mit Abzweigung nach *Limburg*, S. 457).

143km **Neuwied** (*Anker*, *Wilder Mann*), mit 9656 Einw. und fürstl. wied'schem Schloss. — 149km *Leutesdorf*. Am l. Ufer Andernach. — 158km *Hönningen*, mit dem Schloss *Arenfels*. — 165km *Linz*. Gegenüber die Ahr-Mündung, Remagen und die Apollinariskirche. — 172km *Unkel*.

176km *Honnef* (Klein, Hôt. & Pens. Nizza u. a.), am südl. Fuss des Siebengebirges. — 178km *Rhöndorf*. Am l. Ufer Rolandseck.

181km **Königswinter** (*Europ. Hof*, *Berliner Hof*, *Rieffel*), bester Ausgangspunkt zum Besuch des **Siebengebirges*: 45 Min. *Drachenfels*, $1^3/_4$ St. *Grosser Oelberg*, 1 St. *Heisterbach*.

Am l. Ufer Ruine Godesberg. — 183km *Niederdollendorf*.

186km **Obercassel**, wo ein Traject über den Rhein führt, mit welchem Reisende nach *Bonn* und *Köln* befördert werden, da der rechtsrhein. Zweig der Rhein. Bahn beide Orte nicht berührt.

189km *Beuel*, gegenüber von Bonn. Dann landeinwärts und über die Sieg. — 197km *Friedrich-Wilhelmshütte*; 198km *Troisdorf*, Knotenpunkt für die Deutz-Giessener Bahn. — 208km *Urbach*. — 216km *Kalk*, Vorstadt von Deutz. — 218km *Mülheim* am *Rhein*. — 227km *Schlebusch*, 231km *Opladen*, 240km *Immigrath*, 246km *Hilden*, 252km *Eller*. — 257km **Düsseldorf** s. S. 467. — Fortsetzung der Bahn s. S. 338/337.

## 88. Köln.

Bahnhöfe: *Centralbahnhof* (Pl. F 4; *Restaur.), für sämmtliche Züge nach Bonn-Coblenz-Mainz, Bonn-Lahnstein, nach Aachen, nach Düsseldorf und Emmerich (R. 89) sowie für die Courier- und Schnellzüge nach Minden-Hannover-Berlin (R. 52). — *Rechtsrheinischer Bahnhof* und *Bergisch-Märkischer Bahnhof*, beide in Deutz.

Gasthöfe. *In Köln:* *Hôt. du Nord (Pl. a: E 5), an der Eisenbahnbrücke; *Hôt. Disch (Pl. b: E 4), Brückenstr.; *Mainzer Hof (Pl. c: E 4), Glockengasse; *Victoria-Hôt. (Pl. d: D 5), am Heumarkt; *Hôt. Ernst (Pl. e: F 4), zwischen Bahnhof u. Dom, auch Restaur.; *Wiener Hof (Pl. f: E 4), Glockengasse; Holländ. Hof (Pl. g: D 5), am Rhein, alle diese ersten Ranges: Z. von 2-3 ℳ an, F. 1-$1^1/_2$ ℳ, B. 60 Pf., M. $2^1/_2$-3 ℳ. — Dom-Hôtel (Pl. h: E 4), am Domhof 7-9; Russischer Hof (Pl. i: D 4), Friedrich-Wilhelmstr.; Köln. Hof (Pl. k: D 5), am Rhein; *Hôt. St. Paul, Fettenhennen 19, beim Dom, Z. 2 ℳ und mehr; *Pariser Hof (Pl. m: E 4),

Digitized by Google

Drususgasse; *Laacher Hof (Pl. o: D 2), am Laach; Hôt. Museum, Drususgasse; in allen diesen meist Z. u. F. 2-2½ M, B. 50 Pf., M. 1½-2 M. — Europ. Hof, Comödien-Strasse 1, unweit des Doms; Hôt. Billstein, Friedrich-Wilhelmstr. 7, bei der Schiffbrücke; Hôt. Weber (Bönn'sches Posthaus), Hochstr.; Drei Könige, am Rhein, dem Dampfboot-Landeplatz gegenüber; Hôt. Fischer, Burgmauer 3; Bergischer Hof, Thurnmarkt, bei der Schiffbrücke, alle die letzteren nicht viel billiger als die vorigen.

*In Deutz:* Grand Hôt. Bellevue, im Bahnhof der Bergisch-Märkischen Bahn, am Rhein.

Restaurationen. Bettger, kl. Budengasse (Austern, Delicatessen); Herzdorf, am Gürzenich, Sandbahn 10; Heuser, Herzogstrasse 10. — *Bierhäuser:* Werny, Salomonsgasse; Hamburger Restaurant am Stadttheater; Kind, am Hof 12; Fischer, in der Passage (Pl. E 4); Kehl, beim Museum; Aldenkirchen, Herzogstr. 4.

Droschke: die Fahrt innerhalb der Stadt 1 Pers. 60 Pf., 2 Pers. 75, 3 Pers. 1 M, 4 Pers. 1.25, die ½ St. 1-2 Pers. 1 M, 3-4 Pers. 1.50. Von Köln nach Deutz 1 u. 2 Pers. 1 M 75, 3: 2 M, 4: 2.25, einschl. Brückengeld.

*Köln*, der Römer *Colonia Claudia Agrippina*, die bedeutendste Stadt der preuss. Rheinprovinz und einer der wichtigsten Handelsplätze des deutschen Reichs, Festung ersten Ranges, in den letzten Jahren bedeutend erweitert, mit 144,772 E., einschliesslich einer Besatzung von 7000 Mann, liegt in einem weiten Halbkreis am l. Ufer des *Rheins*, über welchen eine Schiffbrücke und eine Gitterbrücke nach dem 15,958 Einwohner zählenden *Deutz* auf dem r. Ufer hinüberführen.

Der *Dom (Pl. E F 4, 5), das grossartigste Werk gothischer Baukunst in Deutschland, wurde 1248 begonnen, der Chor, dessen unterer Theil den frühgothischen Stil in seiner lautersten Entwickelung zeigt, 1322 geweiht. Im XVI. Jahrh. wurden die Arbeiten eingestellt und erst 1817 wieder aufgenommen, 1880 vollendet. Es ist eine kreuzförmige Basilika, fünfschiffiges Langhaus von einem dreischiffigen Querhaus durchschnitten, mit Chorumgang und Capellenkranz und zwei 156m hohen Westthürmen. Das Innere zeichnet sich durch kühn emporstrebende Wölbungen aus. Beachtenswerthe alte und moderne Glasgemälde. In der Mariencapelle im Chor (Eintr. 1½ M) ein Altarbild von Overbeck. In der h. Drei-Königs-Capelle das berühmte *Dombild von c. 1450.

Oestlich vom Dom führt die oben gen. *Gitterbrücke* (Pl. F 5, 6) über den Rhein, welche zugleich dem Eisenbahn-, Wagen- und Fussgänger-Verkehr dient; über den Eingängen: am l. Ufer ein *Reiterbild Friedrich Wilhelm's IV.*, Erzguss nach Bläser's Entwurf; am r. Ufer *Reiterbild Wilhelm's I.*, von Drake.

Neben der Minoritenkirche das Museum, nach seinen Stiftern *Wallraf-Richartz-Museum* genannt (Pl. 17: E 4), im goth. Stil; geöffnet an Sonn- u. Festtagen 9-1, an Wochentagen im Winter 9-4, im Sommer 9-6 Uhr, So. Mi. frei, sonst gegen 75 Pf. Es enthält römische u. mittelalterliche Gegenstände, Gemälde *kölnischer Meister* des XIV. u. XV. Jahrh., von *Cranach*, *Holbein*, *Wohlgemuth*, *Rubens*, *van Dyck*, *Franc. Francia*, u. s. w., sowie eine Anzahl neuer Bilder (Königin Luise von G. Richter; die trauernden Juden von Bendemann) u. a.

Digitized by Google

Die enge Hochstrasse (Pl. D E 4) ist die Hauptverkehrsader der Stadt. — Das *Rathhaus* (Pl. 21: E 5; w. Vorderseite nach dem Stadthausplatz, ö. Rückseite nach dem alten Markt), aus dem XIII. u. XVI. Jahrh., hat eine schöne Renaissance-Vorhalle. *Rathhausthurm* von 1407-14. Auch das Innere des Rathhauses ist sehenswerth. — Unweit die roman. Kirche *Gross-St. Martin* (Pl. 54: E 5), aus dem XII. u. XIII. Jahrh., mit mächtigem von vier Eckthürmchen flankirten Thurm.

S. vom Rathhaus der *Gürzenich* (Pl. 10: D 5), 1441 begonnen, 1452 vollendet, 1856 umgebaut, das grossartigste der ältern nicht kirchl. Gebäude Kölns. Das Innere verdient einen Besuch (50 Pf.).

Das *Denkmal Friedr. Wilhelm's III.* von Bläser, auf dem Heumarkt (Pl. D 6), wurde 1878 enthüllt. — Vor dem Casino (Pl. 4: D 4) das 1879 errichtete Bronze-Standbild des *Fürsten Bismarck*, von Schaper; auf dem Laurenzplatz (Pl. E 4) die Bronze-Statue des *Grafen Moltke*, ebenfalls von Schaper, 1881 aufgestellt.

**St. Maria im Capitol* (Pl. 50: D 5), eine kreuzförmige Pfeilerbasilika roman. Stils von grossartig origineller Anlage, ist die älteste Kirche der Stadt, der jetzige Bau 1049 geweiht, der Oberbau des Chors und der Kreuzschiffe aus dem XII. u. XIII. Jahrh.

Die *St. Peters-Kirche* (Pl. 58: D 3, 4) besitzt ein Altarblatt von Rubens „Kreuzigung des Apostels Petrus" (Trkg. $1^1/_2$ ℳ!).

Am Neumarkt (Pl. D 3), dem grössten freien Platz der Stadt (Mittags Wachtparade), erhebt sich die *Apostelnkirche* (Pl. 37), roman. Stils, 1200 begonnen, mit malerischem Chor.

Von eigenthümlicher Anlage ist *St. Gereon* (Pl. 46: F 2): Chor von 1069, Chorschluss aus dem XII. Jahrh.; das zehneckige goth. Schiff, von 1227, steht an Stelle einer altrömischen Anlage. In der Krypta Steinmosaik aus dem XI. Jahrh. (1-2 Pers. 1 ℳ).

Nach dem *Zoologischen Garten, $^1/_4$ St. nördl. vor dem Thürmchenthor, fahren Dampfboote (von der Schiffbrücke ab: Pl. DE 6; 20 Pf.) und eine Pferdebahnlinie. Eintr. 1 ℳ, Sonnt. 50 Pf.; gute Restauration. — Viel besucht wird auch der botanische Garten *Flora, neben dem Zoolog. Garten, mit Wintergarten: Eintr. 1 ℳ, Sonnt. 50 Pf.; Aquarium 50 Pf.; gute Restauration.

---

**Von Deutz nach Giessen** (166km) in $4^1/_2$-$5^1/_2$ St. für ℳ 11.10, 8.85, 6.65.

13km *Wahn*, 20km *Troisdorf*. Auf der Wahner Heide, 10 Min. ö., finden im August grosse Artillerie-Schiessübungen statt. Ueber die *Agger*.

24km **Siegburg** (Gasth.: *Stern*); die Gebäude der ehem. Benedictiner-Abtei auf einem freistehenden vulkan. Kegel, dienen jetzt als Irren-Heilanstalt (Zweigbahn nach *Friedrich-Wilhelmshütte* s. S. 464).

Die Bahn überschreitet die Sieg; r. das Siebengebirge. — 31km *Hennef*, von wo Zweigbahn nach *Waldbröl*. Links Schloss *Allner*, am Eingang des eigentlichen Sieg-Thals, in welchem die Bahn über viele Brücken und durch Tunnel sich nun aufwärts zieht. L. Kloster *Bödingen*. Gegenüber r. auf der Höhe das Dorf *Blankenberg* u. die ansehnlichen Trümmer des gleichnamigen Schlosses. Vor (43km) *Eitorf* ein Tunnel, dann auf der Höhe r. Kloster *Merten*. Die das Thal einschliessenden bewaldeten Hügelketten werden höher. 2 Tunnel. — 58km *Schladern*. Auf der Höhe l. die Ruinen des Schlosses *Windeck*, zum Theil wieder hergestellt. Ein Tunnel. — 65km *Au* (Postver-

Digitized by Google

# KÖLN.

Appellhof . . E. 3
Bibliothek . . E. 3
Bürger-Hospital . D. 5
Casino . . D. 4
Commandantur (Gouv. Geb.) D. 2
Erzbischöfl. Palais . F. 3
Exped. d. Köln. Zeitung . E. 3
Germania-Lesesaal . A. B.
Gesellschaftshaus . C. 2
Gymnasium . D. 5
Gymnasium, Frank. Wiss. C. 6
" Aloysius . F. 6
" Tricoron . D. 2
Lyzeum . . D. 5
Marien-Hospital . G. 5
Museum, archäologisch. E. 3
" Wallraf-Richartz E. 3
Offizier-Pensionsfonds . E. 3
Post-Bureau . . E. 4
Provinzial-Ständehaus . F. 4
Rathhaus . . E. 3
Spinnereigenossenschaft . E. F. 5

23. Reichensperger-Hospitalstift . C. 5
24. Römerthurm . . E. 5
25. Schaafthausen'scher Bankverein F. 4
26. Taubstummenanstalt . E. 4
27. Telegraphen-Amt . D. 3. 4
28. Tempelhaus . . D. 5
29. Theater (Stadt-) . E. 3
30. Thürmchen . . C. 4
31. Thurmthürm . . C. 3. 4
32. Volksschule . . D. 4
33. Zeughaus . . E. 3.

34. St. Alban . . D. 5.
35. Allerheiligen-Capelle G. 5.
36. Antoniten . . F. 4.
37. St. Aposteln . . D. 5.
38. St. Aurelius . . D. 3. 4.
39. St. Columba . . E. 4.
40. St. Columbastift . G. 5.
41. Dom . . E. F. 3. 5.
42. Dreikönigen . . D. 5. 6.

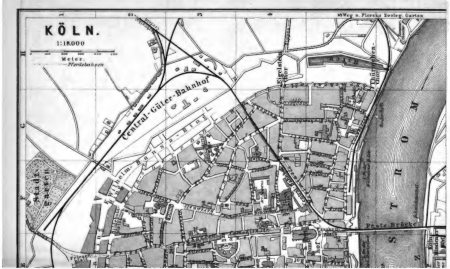
43. St. Elisabeth . . D. 6.
44. Evangeliumskirche (Alter) D. 4.
" (Neue) C. 3.
45. St. Georg . . C. 6.
46. St. Gereon . . F. 2.
47. St. Jacobus . . E. 4.
48. St. Johannes-Baptist . E. 5.
49. St. Maria-Ablass-Capelle F. 3.
50. St. Maria im Capitol . D. 5.
51. St. Maria d. Engelspforte F. 3.
52. St. Maria im Lyskirchen . C. 5.
53. St. Maria zur Himmelspforte E. 4.
54. St. Martin . . E. 5.
55. St. Maurinus . . C. 7.
56. St. Maximin . . F. 3.
57. St. Pantaleon (Alter Kl.) E. 3.
58. St. Peter . . D. 3. 4.
59. St. Quirinuspfarre . E. 5.
60. St. Severin . . A. 5.
61. St. Ursula . . G. 6.
62. St. Ursulinen K. . G. 5.
63. St. Vincenz . . E. 4.

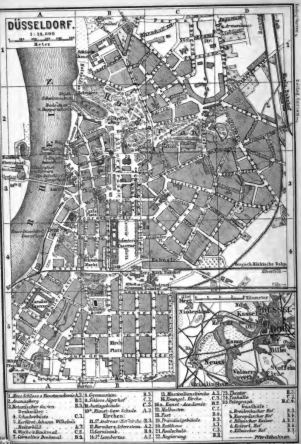
## UMGEBUNG von KÖLN.

Chemin. Central-Carte von Deutschland.

Endenich
Bonn
Poppelsdorf
Kalkum
Düsseldorf
Benrath
Hilden
Ohligs
Solingen
Wald
Elberfeld
Barmen
Langenberg
Mettmann
Neviges
Gruiten
Vohwinkel
Ronsdorf
Lennep
Remscheid
Hückeswagen
Wipperfürth
Bensberg
Gummersbach
Mülheim
Deutz
Porz
Siegburg
Troisdorf
Merheim
Mülheim
Bergisch-Gladbach
Overath
Lindlar
Wahn
Hennef

A
B
C
D
Weyerthal
Rhein
Bahnhof
Bahnhof
Rhein


KÖLN.
1:18000
Meter.
Centralgüter-Bahnhof
STROM


DÜSSELDORF.
1:10.000
Meter
Hofgarten
Schloßturm
Schloßbrücke
Rheinbrücke
Rheinufer
Rheinstrom
Rheinwerft
Rheinterrasse
Rheinpromenade
Rheinwiesen
Rheinwerft

bindung mit *Altenkirchen* 2mal tägl.). — 71km *Wissen*. Etwas weiter, gegenüber auf dem l. U. der Sieg, das fürstl. Hatzfeld'sche Schloss *Schönstein*.

Bei (83km) *Betzdorf* zweigt sich l. die Bahn nach Siegen und Hagen ab (Ruhr-Siegbahn, s. S. 344/343). Unsere Bahn verlässt das Sieg-Thal und geht im Thal der *Heller* aufwärts. 90km *Herdorf*; 94km *Neunkirchen*; 101km *Burbach*. Dann tritt sie in das *Dill-Thal*. — 118km *Haiger*.

125km **Dillenburg** (*Hirsch*; *Stadt Frankfurt*; *Schwan*), an der *Dill* anmuthig gelegenes Städtchen mit 3818 Einw., mit Bergschule und starkem Eisenerzbau. Auf einer Anhöhe oberhalb der Stadt der 1872-75 auf den Trümmern der alten Bergveste Dillenburg, welche die Franzosen 1760 zerstörten, erbaute *Wilhelmsthurm*, 40m h. (Eintr. 30 Pf.; Schlüssel u. Führer in den Gasthäusern). Der Thurm ist errichtet zu Ehren des Prinzen Wilhelm von Nassau-Oranien, des Befreiers der Niederlande, der in dem ehem. Schloss 1533 geboren wurde. Das Innere enthält in 3 Zimmern viele Andenken an den Prinzen und soll noch mit Fresken geschmückt werden. Von der Spitze des Thurmes lohnende Aussicht. — Unweit des Thurmes die *Wilhelmslinde* mit der Inschrift: „Unter dieser Linde wurden die niederländ. Gesandten am 14. April 1568 von Wilhelm dem Verschwiegenen empfangen."

130km *Herborn*. — 135km *Sinn*. — 143km *Ehringshausen*.

153km *Wetzlar* (S. 457), wo die Lahn-Bahn (R. 85) und eine Zweigbahn von Lollar (S. 453) einmünden. — Weiter zieht sich die Bahn in dem freundlichen Lahn-Thal aufwärts; vor Giessen l. die Ruinen *Gleiberg* und *Fetzberg*.

166km *Giessen* und von hier nach Cassel und nach Frankfurt (Main-Weser-Bahn) s. R. 84.

## 89. Von Köln nach Düsseldorf und Emmerich.

Bis Düsseldorf: 39km. Preuss. Staatsbahn (Dir Köln rechtsrhein.) in $^3/_4$-$1^1/_4$ St. für ℳ 4, 3, 2 oder (von Deutz) ℳ 3.20, 2.40, 1.60. — Bis Emmerich: 132km in $2^3/_4$-4 St. für ℳ 8.85, 7.05, 5.30.

*Köln*, s. S. 464. Der Zug durchschneidet die Festungswerke von *Deutz*. — 5km *Mülheim am Rhein*, gewerbreiche Stadt (Abzweigungen nach *Elberfeld* s. S. 338/339; nach *Bergisch-Gladbach* und *Bensberg*), auch Station der Rhein. Bahn, s. S. 464.

Unterhalb Mülheim, am Rhein *Schloss Stammheim*, dem Grafen Fürstenberg gehörig. — 14km *Küppersteg*; über die *Dhun* und die *Wupper*. — 21km *Langenfeld*. R. *Schloss Reuschenberg*. — Vor (29km) *Benrath* l. das stattliche, ehemals kurpfälz., jetzt königl. Schloss gleichen Namens, vom Erbprinzen von Hohenzollern bewohnt. Dann r. Schloss *Eller*.

39km **Düsseldorf**. — Gasth.: *Breidenbacher Hof, Alleestr. 34; *Europäischer Hof, in der Nähe der Bahnhöfe. — Hôt. Thüngen (*Kaiserlicher Hof*), am Bergisch-Märkischen Bahnhof; *Römischer Kaiser; *Kölnischer Hof; Stelzmann, am Köln-Mindener Bahnhof. — Restaur.: *Tonhalle*; *Küpper & Adams*.

*Düsseldorf*, regelmässig gebaut, mit 95,458 Einw., ist eine der freundlichsten Städte des Rheinlandes. Obgleich auch als Fabrik- und Handelsplatz, namentlich in neuerer Zeit sehr bedeutend, verdankt die Stadt ihren weit über Deutschlands Grenzen bekannten Namen vorzugsweise der 1767 gestifteten, 1819 erneuerten *Maler-Akademie*, an deren Spitze Cornelius (1821-26), Schadow (1826-59) und Bendemann (bis 1868) standen. Dieselbe hatte bis jetzt ihren Sitz in dem ehemal. *Schloss*, 1872 zum grossen Theil durch Brand zerstört. Im Schlosshof ein Marmorstandbild des in Düsseldorf geborenen Kurfürsten *Johann Wilhelm von der Pfalz*

Digitized by Google

(† 1716). — Auf dem Marktplatz ein grosses *Reiterbild* desselben, von Grupello in Erz gegossen.

Die Ostseite der Altstadt begrenzt das Akademie-Gebäude, nach Riffart's Plänen 1879 aufgeführt. Es enthält die Künstlerateliers, einen Saal mit Gipsabgüssen u. s. w., sowie die *Gemäldegallerie* (Eintr. Sonnt. 11-1 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.).

Beim Eingang in den schönen *Hofgarten* das von Giese 1875 erbaute *Theater;* gegenüber auf dem Friedrichsplatz die gleichfalls von Giese erbaute, 1881 eröffnete Kunsthalle, mit *permanenter Kunstausstellung* und der *Städtischen Gemäldesammlung* neuerer Düsseldorfer Maler (Eintr. tägl. 9-6 Uhr, gegen 50 Pf.).

Am nördl. Ende der Königsallee das *Cornelius-Denkmal*, von Donndorf, 1879 enthüllt — Auf dem Schadow-Platz die *Kolossalbüste Wilh. Schadow's*, von Wittig.

Die Aula der *Realschule* enthält einen schönen Freskenfries von Bendemann (Eintr. 50 Pf.).

Auf dem Königplatz die *neue evang. Kirche;* an der S.W.-Seite des Platzes das *Justizgebäude*, nebenan das neue *Staats-Archiv.*

N.ö. von der Stadt der *Zoologische Garten.*

49km *Calcum* (in der Nähe *Kaiserswerth*, mit grossen milden Stiftungen). — 54km *Grossenbaum* (in der Nähe *Schloss Heltorf*, mit Fresken von Lessing).

63km **Duisburg** *(*Europ. Hof, Hof von Holland, Kaiserhof, Prinz-Regent)*, alte Stadt von 41,242 Einw., am Rhein-Ruhr-Canal, Mittelpunkt einer bedeutenden Fabrik- und Handelsthätigkeit. Auf dem Burgplatz ein Denkmal für den hier gestorbenen Geographen *Gerh. Mercator* († 1594). — Ueber die *Ruhr.*

71km **Oberhausen** s. S. 320. — 75km *Sterkrade.*

Eine Zweigbahn führt von hier über *Neumühl-Hamborn* nach (11km) **Ruhrort** *(Clev. Hof)*, neben Duisburg Hauptstapelplatz für die Ruhrkohle (S. 341), mit bedeutenden Eisenwerken. — *Nach Essen-Herne* s. S. 320.

85km *Dinslaken.* Dann über die *Lippe.*

98km **Wesel** *(Dornbusch, Giesen)*, Festung mit 20,593 Einw., an der Mündung der Lippe in den Rhein, über den eine Schiffbrücke führt. In der Nähe des Bahnhofs ein Denkmal für die 11 preuss. Offiziere vom Schill'schen Corps (S. 107), welche am 16. Sept. 1809 hier erschossen wurden. Die Matthäuskirche ist 1882 mit einer neuen eisernen Thurmspitze versehen. Die goth. Willibrods- oder Marktkirche, aus dem xii. Jahrh., wird jetzt restaurirt. Auf dem Marktplatz ein Denkmal für 1870/71: die Vesalia krönt einen sterbenden Krieger mit dem Lorbeer, modellirt von Müsch in Düsseldorf. Im Saal des Rathhauses ein grosses Bild von Schest: Erstürmung der Stadt Wesel im spanischen Erbfolgekrieg. (Eisenbahn über *Xanten* nach *Goch* und Holland.)

*Von Wesel nach Haltern* (Münster, Osnabrück, Bremen, Hamburg) s. R. 53.

132km *Emmerich.* Fortsetzung der Route nach Holland s. in *Bædeker's Belgien und Holland.*

Digitized by Google

# REGISTER.


Aa, die 316. 320. 325.
Abterode 447.
Abtsberg, der, 421.
Abtsroda 448.
Achim 299.
Adelsbach 204.
Adendorf 307.
Adersbach 196.
Adersbacher Felsen 196.
Adlerberg, der 419.
Adlershorst 148.
Adlerstein, der 286.
Adorf 293. 295.
Adzerballig 82.
Agger, die 466.
Agnetendorf 188.
Ahaus 320.
Ahlbeck 120.
Ahlen 319.
Ahorn 446.
Ahr, die 461.
Ahrendsberger Forsthaus 382.
— Klippen 381. 382.
Ahrendtsklindklippen 385.
Ahrensburg 86
Ahrensfeld, das 325.
Aichelburg, die 194.
Aland, der 298.
Albachten 322.
Albendorf im Riesengebirge 194.
— bei Wünschelburg 204.
Albersdorf 83.
Albrechtsberg, der 268.
Albrechtsburg, die (Meissen) 240.
Albshausen 457.
Albungen 447.
Alexandrinenbad 193.
Alexandrinenhöhe 418.
Alexandrowka 54.
Alexisbad 371.
Alfeld 348.
Algermissen 299.
Alle, die 139. 157.
Allendorf in Thüringen 417.
— an der Werra 446.
Allenstein 139.
Aller, die 307. 314.
Allner, Schloss 466.
Alme die 335.
Almerich 405.
Alsen 82.
Alsen-Sund, der 82.
Alsfeld, 453.
Alster, die 62. 66. 69.
Altarstein, der 447.
Altastenberg 339.
Alt-Carbe 137.
Altchemnitz 291.
Altdamm 116.
Altefähr 107. 114.
Altena 344.
Altenau 386.
Altenbeken 334. 347.
Altenberg 285.
Altenbergen 420.
Altenbrack 374.
Altenbruch 73.
Altenburg (Sachsen) 293.
—, die (Hessen) 451.
Altendorf 341.
Altenessen 320. 341.
Altenhof 79.
Altenhundem 344.
Altenkirchen (Rügen) 113.
— (Rheinpr.) 467.
Altenroda 391.
Altenrode 383.
Altenstein, Schloss 424.
Altenzella 239.
Altfelde 150.
Altgersdorf 270.
Alt-Heide 209.
Alt-Heikendorf 79.
Alt-Kemnitz 182.
Altland 73.
Alt-Lomnitz 207.
Alt-Lüdersdorf 104.
Alt-Mohrau 208.
Alt-Morschen 408.
Altona 70.
Alt-Paka 199.
Altrahlstedt 86.
Altwarnsdorf 270.
Altwasser 200.
Altwieck 117.
Alt-Wildungen 451.
Alt-Zarrendorf 104.
Alt-Zauche 177.
Amager 122. 125.
Amelunxborn 365.
Ammendorf 404.
Amöneburg 452.
Amönenhöhe 76.
Amrum 84.
Am See 165.
Amselgrund, der 276.
Andernach 461.
Andreasberg 387.
Angeln 79. 80.
Angerap, die 157.
Angermünde 115.
Angstedt 417.
Anhalt, Burg 370.
Anklam 105.
Annaberg (Sachsen) 288.
— (Schles.) 214.
—, der (Schles.) 213.
Annacapelle, die, bei Seidorf 190.
— —, bei Neurode 183.
— —, bei Wartha 206.
Annathal 293.
—, das 440.
Annen 343.
Antoni-Capelle 206.
Antonscapelle 203.
Antonsthal 291.
Apen 325.
Apenrade 82.
Apenrader Föhrde 82.
Apfelstädter Grund 420.
Apolda 406.
Apollinariskirche, die (bei Remagen) 461.
Appelhülsen 322.
Appenrode 388.
Aprath 341.
Arcona 113.
Ardeygebirge, das 320. 343.
Arenfels 464.
Arenshausen 392.
Argenau 165.
Argeningken 158.
Arlesberg 418.
Armadebrunn 166.
Armenleuteberg 384.
Arnau 199.
Arnis 80
Arnkiel 82.
Arnoldithurm 436.
Arnsberg (Westfalen) 339
— (Riesengebirge) 193.
Arnsberger Wald, der 336
Arnsburg, die 315.
Arnsdorf bei Liegnitz 167.
— im Riesengebirge 190.





Digitized by Google

Arnsdorf in Sachsen 269.
Arnstadt 432.
Arnstein, Kloster 458.
—, Schloss 446.
Arolsen 340.
Arrenberg, der 338.
Artern 390.
Aschberg, der 292.
Ascheberg 92.
Aschenbergstein, der 422.
Aschendorf 320.
Ascherbude 137.
Aschenkuppe, die 211.
Aschersleben 365.
Assinghausen 339.
Assmannshausen 463.
Astenberg, der Kahle 339.
Asterstein, der 461.
Attendorn 341.
Au 466.
Aue 290. 292.
Auenberg, der 472.
Auerbach 288. 295.
Auerberg, der 378.
Auerhammer 292.
Auersberg, der (Erzgebirge) 292.
—, — (Rhön) 448.
Auerstedt 400.
Augustenburg 89.
Augustenb. Föhrde 82.
Augustfehn 325.
Augustusbad 269.
Augustusberg, der 273.
Augustusburg 287.
Aumenau 457.
Aumühle 391.
Aupa, die 193. 199. 200.
— Gross- u. Klein- 194.
Aupagrund, der 194.
Aurich 330.
Ausgebrannte Stein, der 419.
Auwallenburg 423.

Baa-see, der 115.
Babelsberg 55.
Bacharach 460.
Baddekenstedt 365.
Bahrenberg, der 335.
Bahrenfeld 72.
Bährenthal, das 374.
Balduinstein 458.
Ballenstedt 370.
Ballstädt 392.
Ballum 85.
Balver Höhle 344.
Banteln 318.
Bantorf 314.
Barbara-Capelle, die 284.
Barbarossahöhle, die 391
Barby 389.
Barchfeld 441.
Bardowieck 305.
Bärenbachsthal, das 425.
Barenberg, der 365.
Barenfels 284.
Bärenstein (bei Dresden) 272.
— (Erzgebirge) 289.
—, der (Harz) 382.
Bärensteine, die 273.
Bärenthal, das 388.
Bärenwasser, das 195.
Bargteheide 86.
Barigauer Höhe 416.
Bäringen 291.
Barleben 290.
Barmen 337.
Barneck 404.
Barnstorf 321.
Baraten 347.
Barop 343.
Baropthurm 418.
Barsinghausen 314.
Bartenstein 157.
Barthmühle 295.
Barzdorf 204.
Basbeck 73.
Basedow 90.
Bassum 321.
Bastei, die 275.
Bauerbach 442.
Baumannshöhle, die 376.
Bausenberg, der 446.
Bautzen 270.
Bebra 408. 447.
Bechstedt 417.
Beckum 318.
Bedingbostel 299.
Beeke, die 335.
Beelitz 389.
Beerberg, der 419.
Beeskow 161.
Begerburg, die 279.
Behrethal, das 377.
Beierfeld 291.
Beiseförth 408.
Belgard 116.
Belleben 365.
Belm 324.
Belt, der Grosse und Kleine 121.
Belvedere, b. Weimar 429
—, bei Neubrandenburg 90
Belzig 389.
Benau 166.
Bendorf 461.
Beninghausen 336.
Bennigsen 345.
Benrath 467.
Bensberg 467.
Bensen 274.
Bentheim 316.
Bentschen 161. 165.
Berga 295.
Berga-Kelbra 391.
Berge-Borbeck 320.
Bergedorf 59.
Bergen, auf Rügen 114.
—, in der Altmark 299.
—, Kloster 223.
Berggiesshübel 273.
Bergheim 318. 347.
Berg.-Gladbach 467.
Bergsturz, der 266.
Bergwitz 218.
Beringer Quelle, die 372.
Beringhauser Tunnel 340
Beringstedt 83.
Berka 430.
Berkenbrück 160.
Berlebeck 317.
Berlin 1.
Abgeordnetenhaus 40.
Admiralität 35.
Akademie der Künste und der Wissenschaften 9.
Alexanderplatz 43.
—, Bahnhof 43.
Alsenbrücke 46.
Alsenplatz 46.
Alsenstrasse 46.
Altstadt Berlin 41.
Anatomie 45.
Anhalter Bahnhof 38.
Aquarium 8.
Architekten-Vereinshaus 38.
Askanischer Platz 36.
Ausstellungspark 45.
Bahnhöfe 1. 2.
Bauakademie 39.
Bau-Ausstellung, permanente 36.
Bauer, Café 8.
Behrenstrasse 33.
Belle-Alliance-Platz 39
Bellevue, Schloss 46.
—, Haltestelle 46.
Berg-Akademie 45.
Berg- u. Hütten-Mus. 45
Bethanien 41.
Beuth-Schinkel-Museum 4.
Bibliothek, königl. 9.
Bierhäuser, s. Anh. 1*.
Bodencredit-Actien-Bank 10.
Börse 43.
Borsig's Fabriken 45. 46
— Gewächshäuser 46.
Botanischer Garten 35.
Botanisches Museum 36
Botschaften:
England 31
Frankreich 8.
Russland 8.

Berlin:
Brandenburger Thor 7.
Cafés, s. Anh. 3*.
Campo Santo, projectirter 15.
Castan's Panoptikum 1. 8.
Central-Bodencredit-Gesellschaft 8.
Central-Hôtel 44.
Central-Markthalle 42.
Central-Postgebäude 35.
Central-Viehhof 2. 43.
Charité 45.
Charlottenburg 47.
Chem. Laboratorium 10
Christlich. Museum 9.
Circus, s. Anh. 6*.
Concerte, s. Anh. 5*.
Concerthaus 40.
Conditoreien, s. Anh. 3*
Criminaljustizamt 45.
Denkmäler:
Friedrich der Gr. 8
Friedr. Wilhelm III. 47.
— — Reiterbild 12.
Königin Luise 47.
Grosse Kurfürst 41.
Generale Friedrich's d. Gr. 34.
Generale von 1813/15 10.
Beuth 39.
Brandenburg, Graf 35.
Goethe 47.
Græfe 45.
Hegel 10.
Humboldt, W. u. A. 9.
Jahn 39.
Schiller 33.
Stein 40.
Nationaldenkmal für 1813/15 auf dem Kreuzberg 39.
National-Krieger-D. für 1848/49 45.
Schinkel 39.
Siegesdenkmal 1864/71 46.
Thaer 39.
Wilms 41.
Wrangel 35.
Dönhoffplatz 40.
Droschken, s. Anh. 3*.
Elisabeth-Krankenhaus 35.
Flora 4. 49.
Frankfurter Thor 43.
Friedensallee 46.
Friedenssäule 39.
Friedrichshain 43.
Friedrichstadt 32.
—, äussere 35.
Friedrichstrasse 33. 44.
—, Bahnhof 44.
Gasthöfe 2.
Geheimraths-Viertel 36
Generalstabsgebäude 46.
Gensdarmenmarkt 33.
Geolog. Landesanst. 45.
Gesundbrunnen 2.
Gewerbeschule, Dorotheenstädt. 10.
Glasmalerei - Anstalt, kgl. 5.
Görlitzer Bahnhof 41.
Gouverneurhaus 35.
Grand Hôtel 43.
Gymnasium, Friedrich-Werdersches 10.
— z. Grauen Kloster 42.
Hallesches Thor 39.
Hamburger Bahnhof 45
Hasenheide 39.
Hausvoigteiplatz 40.
Herrenhaus 35.
Hohenzollern-Museum 44.
Hôtels 2
— garnis 3.
Humboldthafen 45.
Humboldthain 44.
Industriegebäude, Geber's 40.
Ingenieur-Dienstgebäude 35.
Invalidenhaus 45.
Invalidenkirchhof 45.
Invalidenpark 45.
Jannowitz-Brücke 2. 43.
Kaisergallerie 8.
Kaiserhallen 8.
Kaiserhof 34.
Kaiserpanorama 5. 8.
Kaiser-Wilhelmstrasse 15.
Kammergericht 38.
Kirchen:
Andreas- 43.
Bartholomäus- 43.
Dankes- 44.
Dom- 14.
Dorotheenstädt. 8.
Dreifaltigkeits- 34.
Englische 44.
Französische 33.
Friedrich-Werdersche 39.
Garnison- 44.
Hedwigs- (kath.) 10.
Heiliggeist- 44.
Jacobi- 41.
Jerusalems- 38.
Johannis- 45.
Kloster- 42.
Lucas- 36.
Marcus- 43.
Marien- 42.
Matthäi- 35.
Michaels- (kath.) 41.
Nazareth- 44.
Neue 33.
Nicolai- 41.
Parochial- 43.
Petri- 40.
Sophien- 44.
Thomas- 41.
Zions- 44.
Zwölf Apostel- 35.
Klinik, chirurg. 45.
—, geburtsärztl.-gynäkolog. 45.
Klinische Institute 45.
Kommandantur 11.
Königsplatz 46.
Königstadt 43.
Königstrasse 41.
Königsthor 43.
Königswache 10.
Kreuzberg 39.
Kriegsakademie 10.
Kroll's Etablissement 46.
Kunstausstellung der Berliner Künstler 5. 40.
— des Preuss. Kunst-Vereins 5. 40.
— der Akademie 5.
Kunstgewerbe-Museum 36.
Kunstindustrie-Ausstellungen 4. 5.
Kunstschule 42.
Kurfürstenbrücke 41.
Kurfürstenhaus 41.
Lagerhaus 42.
Landw. Akademie 45.
Landw. Museum 45.
Lange Brücke 41.
Lehrter Bahnhof 45.
Leipziger Platz 35.
— Strasse 35.
Linden, Unter den 7.
Loge Royal York 10.
Luisenstadt 41.
Luisenstrasse 45.
Lustgarten 12.
MärkischesProvinzial-Museum 41.

Digitized by Google

Berlin:
Markthalle 45.
Marstall, kgl. 41
Mineralien-Samml. 9.
Ministerien:
Min. der Finanzen 10.
— — geistl., Unterrichts- u. Medicinalangelegenheiten 8.
— der öffentlichen Arbeiten 35.
— des Königlichen Hauses 34.
— des Innern 8.
— der Justiz 34.
— des Krieges 35.
— der Landwirthschaft 35.
Moabit 2. 45.
Molkenmarkt 42.
Moltkebrücke 46.
Monbijou, Schloss 44.
Münze, königl. 40.
Museum, Altes 15.
—, Neues 24.
— für Völkerkunde 36.
National-Gallerie 28.
Naturwissenschaftl. Museum 45.
Ober-Postdirection 41.
Offizier-Casino 8.
Olympia, Abgüsse v. 15
Opernhaus 10.
Oranienburger Thor 44
Packhof 32.
Palais des Kaisers 9.
— des Kronprinzen 10.
— — Pr. Albrecht 38.
— der Prinzen Alex. u. Georg 34.
— d. Prinzen Friedrich Karl 34.
— — Grafen Arnim-Boytzenburg 8.
— — Blücher 8.
— Borsig 34.
— des Fürsten Pless 34
— — Reichskanzlers 34
— — Grafen Redern 8.
— — Grafen Stolberg 34.
Panoramen 43. 46.
Pariser Platz 8.
Passage 8.
Patholog. Institut 45.
Pharmakolog. Institut 10.
Philharmonie 36.
Physikal. Institut 10.
Physiolog. Institut 10.
Polizei-Präsidium 42.
Porzellan-Manufactur, königl. 48.
Berlin:
Post, s. Anh. 3*.
Post-Amt, Haupt- 41.
Post-Museum 35.
Potsdamer Bahnhof 35.
Potsdamer Thor 35.
Pringsheim'sches Haus 34.
Prinzessinnen-Pal. 11.
Provinzial-Museum, märk. 41.
Raczynski'sche Gem.-Gallerie 32.
Rathhaus 42.
—, Köllnisches 41.
Rathskeller 42.
Rauch-Museum 42.
Ravené'sche Gemälde-Gallerie 40.
Redern'sche Kunstsammlungen 8.
Reichsbank 40.
Reichsdruckerei 41.
Reichshallen 40.
Reichsjustizamt 35.
Reichskanzleramt 34.
Reichsschatzamt 34.
Reichstagsgebäude 35. 46.
Rennbahn 49.
Restaurants s. Anh. 1*.
Ringbahn 2.
Rohrpost s. Anh. 3*.
Rosenthaler Thor 44.
Rousseau-Insel 47.
Schauspielhaus 33.
Schifffahrtscanal 39.
Schillerplatz 33.
Schinkelplatz 39.
Schlachthäuser 43.
Schlesischer Bahnhof 43.
Schloss, königl. 13.
Schlossapotheke 15.
Schlossbrücke 12.
Schlosskapelle 14.
Schlossplatz 41.
Schöneberger Viertel 39
Schönhauser Allee 2.
Schwurgericht 6.
Seepark 47.
Siegesallee 47.
Siegesdenkmal 46.
Singakademie 10.
Staatsarchiv 42.
Stadtbahn 2.
Stadttheile 7.
Sternwarte 38.
Stettiner Bahnhof 45.
Stralauer Brücke 43.
— Viertel 43.
Synagoge, Neue 49.
Techn. Hochschule 48.
Berlin:
Telegraphen-Amt, kaiserl. 40; Anh. 3*.
Tempelhofer Feld 39
— Viertel 39.
Theater, s. Anh. 4*.
Thierarznei-Schule 45.
Thiergarten 47.
—, Bahnhof 47.
—, Kleiner 46.
Tivoli 39.
Turnhalle, städtische 41
Universität 9.
Universitäts-Biblioth. 10
Vergnügungsorte siehe Anh. 6*.
Victoria-Theater 43.
Vossstrasse 34.
Wallner-Theater 43.
Wedding 2.
Weidendammer Brücke 45.
Weinstuben, s. Anh. 1*.
Westend 2. 49.
Wilhelmshöhe 39.
Wilhelmsplatz 34.
Wilhelmstrasse 34.
—, Neue 45.
Wrangelbrunnen 47.
Zellengefängniss 45.
Zelte, die 46.
Zeughaus 11.
Zoolog. Garten 47.
— Museum 9.
Berlin-Potsdam 49.
— -Hamburg 58.
— -Stettin-Danzig 115.
— -Stralsund 104.
— -Dirschau-Danzig 136.
— -Dirschau-Königsberg 148.
— -Frankfurt a. d. O.-Posen 159.
— Kohlfurt-Breslau 165.
— -Görlitz (Zittau)-Reichenberg 176.
— -Halle-Leipzig 217.
— -Dresden 216.
— -Magdeburg-Halberstadt 219.
— -Halle-Bebra (Cassel, Frankfurt a. M.) 403.
— -Nordhausen-Cassel 389.
— -Cassel-Giessen-Coblenz (Trier) 457.
— -Magdeb.-Holzminden-Deutz (Aachen) 363
— -Stendal-Bremen u. Hannover 298.
— -Hannover-Minden-Köln 333.
— -Lübeck u. Kiel 90.

Berlinchen 137.
Bernau 115.
Bernburg 227.
Bernsen 314.
Bernstein, der 287.
Bernstorff, Schloss 133.
Berste, die 177.
Berthelsdorf im Kremnitzthal 182.
— bei Herrnhut 272.
— im Erzgebirge 285.
Bestwig 339.
Betzdorf 344. 467.
Beuel 464.
Beutersitz 230.
Beuthen (O.-Schles.) 214.
Bevensen 307.
Beverungen 340. 349.
Beynuhnen 158.
Bialystock 157.
Bibersteine, die 188.
Biebrich 463.
Biedenkopf 452.
Biederitz 220.
Biela, die 273. 278.
Bielagrund, der 273.
Bielauer Plänel, das 211.
Biele, die 207.
Bielefeld 318.
Bielshöhle, die 377.
Bielstein, der 420.
Biendorf 227.
Bienenbüttel 307.
Bienenmühle 285.
Biese, die 298.
Biesenthal 115.
Bilay 204.
Bille, die 62.
Billerbeck 299.
Billwärder 59.
Bilstein, Ruine 447.
Bingen 460.
Bingerbrück 460.
Binz 111.
Birawa 214.
Birgwitz 183.
Birkenfeld, Ruine 377.
Birkenwerder 104.
Birkenröd 134.
Birkicht 181.
Bischofsheim vor der Rhön 449.
— in Hessen 459.
Bischofswerda 270.
Bischofswerder 139.
Bismarckhöhe, die 188.
Bismark 299.
Bitterfeld 218. 227.
Bittnerkoppe, die 206.
Blankenberg, im Saalthal 296.
—, im Siegthal 466.
—, in Mecklenburg 87.
Blankenburg am Harz 375.
—, in Thüringen 414.
Blankenese 72.
Blankenhain 430.
Blankensee in Mecklenburg 104.
— in Brandenburg 161.
Blankenstein a. d. R. 341.
—, im Saalthal 296.
Blasewitz 269.
Blaue Kuppe 447.
Blauenthal 292.
Blaustein, der 200.
Blechhütte, die, im Harz 373.
Bleicherode 392.
Bleistadt 293.
Blocksberg, der 385.
Bloh 325.
Blomenburg, die 92.
Blönsdorf 217.
Blumenau 416.
Blumenberg 220.
Blumenhagen 90.
Bobbin 114.
Bober, der 165. 166. 182. 185. 200 etc.
Bobitz 86.
Bochum 320. 341.
Bockau 292.
Bockenheim 455.
Bode, die 220. 368. 373. 376.
Bodenbach 274.
Bodenfelde 349.
BodensteinerKlippen,die 353.
Bodenwerder 350.
Bodethal, das 373.
Bödingen 466.
Böhlscheiben 415.
Böhmische Schweiz 279.
Böhmisch-Einsiedel 286.
— Kamnitz 274.
— Reitzenhain 287.
— Wiesenthal 289.
Bohmte 321.
Bohnenwiesbauden 194.
Böhrigen 282.
Boitzenburg 59.
Bokelholm 79.
Boldixum 84.
Bolkenhain 182.
Bolkoburg, die 182.
Boltenhagen 86.
Bolzenschloss, das 186.
Bomst 165.
Bonames 455.
Bönen 319.
Bonenburg 335.
Bonifacius-Pfennige 391.
Bonn 461.
Boosenburg, die 463.
Boppard 460.
Borbeck 320.
Borby 79.
Borckenfriede 105.
Bordesholm 76.
Borganie 202.
Borgeln 319.
Borgholz 340.
Borken 452.
Borkum 333.
Born 338. 339.
Borna 282.
Börnecke 367.
Bornhofen 463.
Bornstädter Feld 55.
Bornum 354.
Borohradek 205.
Borsdorf 237.
Börssum 364. 365.
Borwitz 238.
Bosel 241.
Bösperde 339.
Bosseborn 334.
Bottschow 161.
Bovenden 348.
Boyen 157.
Boyneburg 447.
Brackwede 318.
Brahe, die 138.
Brahlstorf 59.
Brahnau 138.
Brakel 334.
Brambach 296.
Bramow 89.
Bramsche 325.
Brand 177.
—, der, in Oberschlesien 207.
—, —, in der Sächs. Schweiz 276.
Brandenburg a. d. Havel 219.
— Ruine a. d. Werra 408.
Brandleite-Tunnel 433.
Branitz 177.
Bransrode 447.
Braubach 464.
Brauhausberg, der 56.
Braunau 204.
Brauneberg, der 78.
Braunfels 457.
Braunlage 387.
Braunsberg 151.
Braunschweig 355.
Altstadtmarkt 356.
Altstadt-Rathhaus 356.
Andreaskirche 361.
Bahnhof 362.
Bammelsburger Teich 363.
Bibliothek, städt. 361.
Botan. Garten 362.

Digitized by Google

Braunschweig:
Brüdernkirche 361.
Burg Dankwarderode 358.
Burgplatz 357.
Colleg. Carolinum 362.
Dom 357.
Egydienhalle 362.
Friedr. Wilhelm's Reiterstandbild 358.
Gauss' Standbild 363.
Gewandhaus 357.
Gymnasium 357.
Hagenmarkt 361.
Heinrichsbrunnen 361.
Hollandtsch. Garten 362.
Huthaus, das 356.
Karl Wilh Ferdinand's Reiterstandbild 358.
Katharinenkirche 361.
Kirchhöfe 363.
Krankenhaus 363.
Kunstverein 356.
Landes-Siegesdenkmal 362.
Landgericht 358.
Lessing's Standb. 362.
Löwe 358.
Magnikirche 358.
Martinikirche 356.
Monumentsplatz 362.
Museum, herzogl. 359.
—, naturhist. 363.
—, anatom. 363.
—, städt. 361.
Neustadt-Rathhaus 361.
Oberlandesgericht 358.
Olfermann's Denkmal 363.
Park, herz. 362.
Polizeidirection 358.
Polytechnikum 362.
Post 357.
Promenaden 362.
Realschule 362.
Richmond, Schloss 364.
Schill's Denkmal 363.
Schlachthaus 363.
Schloss, herz. 358.
Steinthor 363.
Synagoge 357.
Theater 362.
Vieweg's Garten 364.
Waage, die alte 361.
Wasserwerke, städt. 358. 362.
Windmühlenberg 362.
Braunschweig-Vienenburg (Harzburg, Goslar, Clausthal) 364.
Brechelshof 210.
Bredelar 340.
Bredow 119.
Breege 114.
Breeger Bodden 113.
Brehna 219.
Breitenau 405.
Breitenbach 291.
Breitenberg, der 382.
Breitenburg, Schloss 76.
Breitenfeld 237.
Breitenhain 210.
Breitenhof 291.
Bremen 299.
Altmannshöhe 303.
Ansgariikirche 304.
Ansgariithor 301.
Bischofsthor 301.
Börse 302.
Brücken 304.
Bürgerpark 304.
Dom 302.
Domsheide 303.
Domshof 303.
Gewerbehaus 304.
Gustav-Adolf's Standbild 303.
Hauptschule 303.
Heerdenthor 301.
Johanniskirche 303.
Körner-Denkmal 304.
Kriegerdenkmal 301.
Kunstgewerbemuseum 304.
Kunsthalle 303.
Künstlerverein 303.
Liebfrauenkirche 302.
Markt 301.
Museum 303.
Olbers-Denkmal 304.
St. Petri-Waisenhaus 304.
Post 303.
Rathhaus 301.
Rathskeller 301.
Rembertikirche 304
Roland 302.
Rutenhof 303.
Schütting 302.
Seefahrt, Haus 304.
Sparcassengebäude 304.
Stadtbibliothek 303.
Stadthaus 302.
Techn. Anstalt 304.
Theater 300. 301.
Wallanlagen 301.
Bremen-Neustadt 323.
Bremen-Hamburg 321.
— -Münster-Osnabrück-Köln 321.
— -Stendal-Berlin 299.
— -Oldenburg-Leer-Emden 323.
— -Hannover 314.
Bremerhaven 305.
Breslau 168.
Archäolog. Sammlung 175.
Bahnhöfe 168. 174.
Bildergall., städt. 174.
Blücher's Standbild 172.
Börse, alte 172.
—, neue 173.
Botanischer Garten 176.
Bürgerwerder, der 170.
Christophorikirche 173.
Domkirche 175.
Dompnigsäule 173.
Elisabethkirche 172.
Friedrichs d. Gr. Reiterbild 172.
Friedr. Wilhelm's III. Reiterbild 172.
Fürstbischöfl. Residenz 171.
Gouvernement 173.
Holteiplatz 171.
Kaiserin-Augusta-Platz 171.
Kreuzkirche 175.
Kriegerdenkmal 171.
Kunstschule 171.
Liebichshöhe, die 170.
Magdalenenkirche 172.
Michaeliskirche 176.
Museum der bildenden Künste 173.
— schles. Alterthümer 174.
Oder, die alte 176.
Odervorstadt 176.
Ohlau, die 170. 173.
Palais, königl. 173.
Promenaden 170.
Rathhaus 171.
—, altes 171.
Realgymnasium 171.
Regierungsgebäude 171.
Reichsbank 173.
Ring, der Grosse 171.
Sandinsel, die 170.
Sandkirche 175.
Schleiermacher's Denkmal 171.
Schwedenhalle 171.
Schweidnitzer Strasse 173.
Siebenkurfürstenhaus 171.
Staatsarchiv 174.
Stadtarchiv 172.
Stadtbibliothek 172.
Stadthaus 172.
Ständehaus 173.
Staupsäule 171.
Synagoge 173.
Tauentzien-Denkmal 174.

Digitized by Google

Breslau:
Theater 169. 175.
Universität 175.
Universitäts-Biblioth. 175.
Umgegend 176.
Ziegelbastion 171.
Zoolog. Garten 176.
Zwingergarten 170.
Breslau-Beuthen 214.
— -Kohlfurt-Frankf. a. d. O.-Berlin 165.
— -Liebau-Königgrätz 200.
— - Chotzen 202.
— - Glatz-Mittelwalde 206.
— - Oderberg (Wien) 213.
— - Posen 165.
Brieg 213.
Briesen bei Thorn 139.
— bei Frankfurt a. O. 160.
Brilon 340.
Britz 115.
Broacker 82.
Brocken, der 385.
Brockenklippen, die kleinen 385.
Brockhöfe 299.
Brohl 461.
Broich 342.
Brökau, die 92.
Brokstedt 76.
Bromberg 138.
Brömserburg, die 463
Brösen 147.
Brotbaude, die 192.
Brotterode 423.
Bruchberg, der 286.
Bruchhauser Steine, die 339.
Brück 389.
Brückenberg 192.
Brügge 337.
Brüggen 348.
Brühl 462.
Brunau 299.
Brunn 294.
Brunnenberg, der 194. 195.
Brunsberg, der 334.
Brunsnis 81.
Brüsterort 157.
Brüx 286.
Bücheloh 417.
Büchen 59.
Büchenberg, der, bei Detmold 317.
—, —, im Harz 384.
Buchenbrücken 455.
Buchfahrt 430.
Buchholz, in Hannov. 58. 321.
—, in Sachsen 288.
Buchholz i. Westpreussen 138.
Buchwald 187.
Buchwaldsdorf 196.
Buckau 220.
Buckow 137.
Bückeburg 314.
Büddenstadt 354.
Budenheim 460.
Büdingen 454.
Bujendorf 92.
Buk 161.
Buke 334.
Bukowine 205.
Buldern 322.
Bullerberg, der 367.
Bullerborn, der 335.
Bülowshöhe, die 374.
Bunde 329.
Bünde 316.
Bündheim 381.
Bungsberg, der 91.
Bunzelwitz 202.
Bunzlau 166.
Burbach 467.
Burg 220.
—, Dorf 177.
Burgberg, der, bei Harzburg 382.
Burgdorf 307.
Bürgel 412.
Burghaun 447.
Burgk, Schloss 296.
Burgkemnitz 218.
Burg-Lesum 305.
Burgsberg, der 388.
Burgscheidungen 391.
Burg Schlitz 90.
Burgsinn 449.
Burgstädt 282
Burgsteinfurt 322.
Burkhardtsdorf 291.
Burscheid 339.
Bursfelde 349.
Burxdorf 217.
Buschmühle, bei Frankfurt a. O. 165.
—, die, im Spreewald 177.
— im Erzgebirge 284.
Buschow 298.
Büsum 83.
Buttstedt 406.
Butzbach 454.
Bützow 87.
Buxtehude 73

Cadenberge 73.
Cadienen 151.
Cainsdorf 290.
Calbe 389.
Calau 230. 269.
Calcum 468.
Callenberg, Schloss 446.
Callnberg 282.
Camburg 410.
Camen 319.
Camenz in Schlesien 206. 211.
Cammerberg 418.
Cammin 114.
Camp 463.
Campen 80.
Camsdorf 412.
Canth 202.
Capellen 460
Carlsberg, in Ostpreussen 158.
—, in Oberschlesien 205.
—, der 147.
Carlsfeld 292.
Carlshafen 340. 349.
Carolinenhorst 116.
Carthaus 148.
Carwitz 117.
Casekow 115.
Cassel 393.
Cassel-Göttingen-Hannover 347.
— -Nordhausen-Halle-Berlin 389.
— -Bebra-Halle-Leipzig 403.
— -Frankfurt am Main 450.
— -Hagen 339.
Castel, bei Mainz 459. 462.
Castrop 320.
Catlenburg 387.
Cattenstädt 374.
Catterfeld 420.
Caub 463.
Caulsdorf 410.
Cavalierberg, der 185.
Celle 307.
Charlottenbrunn 182.
Charlottenburg 47.
Charlottenhof bei Potsdam 54.
— bei Görlitz 177.
Charlottenlund 133.
Chemnitz 281.
Chemnitzfluss, der 291.
Chodau 292.
Chorin 115.
Chotzen 205.
Chrysopras 414.
Cirkel, der 416.
Clausthal 386.
Coblenz 461.
Coblenz-Wetzlar 458.
— -Mainz 459
— -Köln 461.
Coburg 443.
Coesfeld 320.

Digitized by Google

Cölbe 452.
Colberg 116.
Colbitzow 115.
Colditz 239.
Cölleda 406.
Cölln a. d. Elbe 239.
Collund 81.
Cönnern 365.
Connewitz 232.
Conradsthal 204.
Corbetha 401.
Cörlin 116.
Cornberg 447.
Corvey 331.
Coschen 165.
Cosel 212. 213.
Coserow 105.
Cöslin 117.
Cossen 282.
Cossmannsdorf 284.
Coswig in Anhalt 166.
— in Sachsen 238. 241.
Cöthen 227.
Cottbus 161. 177. 230.
Cottmar, der 272.
Courl 319.
Crampas 112.
Cranz 156.
Cranzahl 289.
Cranzbeck 156.
Cranzkuhren 156.
Crensitz 230.
Creuzthal 344.
Crimmitzschau 294.
Cröllwitz 230.
Crombach 344.
Cronberg 457.
Crossen, Brandenb. 165.
—, Thüringen 409.
Crottorf 220.
Cudowa 205.
Culm 139.
Culmsee 139.
Cummerower See, der 90.
Cursdorfer Kuppe 416.
Curve 462.
Cüstrin 137.
Cuxhaven 73.
Cybina, die 162.
Czechhaus 204.
Czersk 138.
Czerwinsk 140.
Czorneboh, der 271.

Dachrieden 392.
Dachsberg der 420.
Dagebüll 84.
Dahl 337.
Dahlen 238.
Dahlerbrücke 337.
Dahlhausen 341.
Dahmsdorf 137.
Dalherda 449.
Dalimeric 199.
Dalldorf bei Berlin 104.
— (Lauenburg) 307.
Dambrau 213.
Dammersfeld, das 449.
Dammmühle, die 420.
Dammsche See, der 115. 119.
Danewerk, das 80.
Dangast 324.
Dänholm 107.
Dannenberg 58.
Dannenwalde 104.
Dannstedt 367.
Danzig 140.
Altstadt, die 141.
Artushof 143.
Beischläge 142.
Bischofsberg 146.
Canalisation 146.
Franziskanerkl. 145.
Frauengasse 145.
Grünes Thor 144.
Gymnasium 144.
Hafen 142.
Hagelsberg 146.
Hohes Thor 144.
Jacobskirche 146.
Johanniskirche 145.
Junkerhof 143.
Kämpe, die 146.
Katharinenkirche 145.
Landeshaus 144.
Lange Brücke 142.
Langer Markt 142.
Langgarten 141.
Langgasse 142.
Langgasserthor 144.
Marienkirche 144.
Müllergewerkhaus 145.
Museum 145.
Neptunsbrunnen 143.
Niederstadt, die 141.
Oberpostdirection 144.
Provinzialmuseum 144.
Rathhaus 143.
Rechtstadt, die 141. 144.
Regierungsgebäude 144.
Rieselfelder 147.
Seebäder 141.
Speicher-Insel, die 141. 142.
Stadtbibliothek 146.
Stadttheile 141.
Stockthurm 144.
Theater 144.
Trinitatiskirche 145.
Umgebungen 146.
Vorstadt, die 141.
Winterplatz 144.
Zeughaus, altes 144.
Danzig-Stettin-Berlin 115.
— -Dirschau-Berlin 136.
— — -Königsberg 148.
Dargen 105.
Darkehmen 158.
Dars 89.
Dassel 348.
Dauenhof 76.
Dauer 105.
Davidsthal 293.
Dechenhöhle 344.
Deime, die 156.
Deistergebirge, das 345.
Deisterpforte 346.
Delitzsch 219. 230.
Delme, die 323.
Delmenhorst 323.
Delstern 337.
Demitz 270.
Demker 298.
Demmin 104.
Dennewitz 217.
Derenburg 367.
Dermbach 441.
Derneburg 353. 365.
Desenberg 340.
Dessau 224.
Detmold 317.
Deuben 279.
Deutsch-Crone 138.
Deutsch-Einsiedel 286.
Deutschenbora 239.
Deutsch-Eylau 139.
Deutsch-Ossig 180.
Deutsch-Rasselwitz 212.
Deutsch-Wette 212.
Deutz 465. 467.
— -Düsseldorf-Holzminden 333.
— -Giessen 466.
Dhun, die 467.
Dieksee, der 92.
Dielingen 321.
Diemel, die 340.
Diepholz 321.
Dietharz 420.
Dietkirchen 457.
Dietrichsburg, die 316.
Dietzhausen 434.
Dievenow 120.
—, die 119.
Diez 458.
Dillenburg 467.
Dillthal, das 467.
Dingelstädt 392.
Dinkel, die 320.
Dinslaken 468.
Dipperz 448.
Dippoldiswalde 284.
Dirschau 138. 140.
Ditfurt 366.
Ditmarschen, die 76.

Digitized by Google

Dittersbach (Schlesien) 182. 200. 204.
— (Böhm. Schweiz) 279.
— (Sachsen) 270.
Dittersdorf 291.
Dittersdorfer Höhe 291.
Döbeln 239.
Doberan 89.
Dobrilugk 216. 230.
Dockenhuden 72.
Dodendorf 220.
Döhlau 295.
Dohlenberg, der 207.
Dohna 272.
Dölauer Heide, die 230.
Dölitz, in Sachsen 237.
Dollahn 111.
Dollart, der 331.
Döllensradung 137.
Dolmar, der 442.
Domberg, der 433.
Dombrowka 161.
Domina-Schönlind 287.
Dömitz 58.
Donndorf 391.
Donnerau 183.
Donopkuppe, die 442.
Dörenberg, der 322.
Dorfchemnitz 292.
Dorfgaarden 77.
Dorlar 453.
Dornap 337. 341.
Dörnberg 289.
Dornburg 410.
Dornbusch 114.
Dorndorf an der Saale 410.
—, bei Salzungen 441.
Dörnigheim 450.
Dornreichenbach 238.
Dörrengrund 204.
Dorstfeld 341.
Dortelweil 455.
Dortmund 319.
Dörverden 314.
Dosse, die 58.
Drachenfels, der 464.
Drachenschlucht, die 440
Drachenstein, der 440.
Dragör 122.
Dransfeld 349.
Drebber 321.
Dreibergen 87.
Dreiecker, der 208.
Drei Gleichen, die 406.
Dreiherrnbrücke, die, im Harz 384.
Dreiherrnstein, der, im Thür. Wald 425.
Dreileben 353.
Drei Steine, im Riesengebirge 192.
Dreitannenberg, der 207.
Drensteinfurt 325.
Dresden 241.
Akademie d. Künste 246
Albertstadt 267.
Albert-Theater 267.
Albrechtsberg 268.
Alterthümer-Museum 268.
Altmarkt 265.
Altstadt 245.
Amerik. Kirche 266.
Annenkirche 263.
Annenbrunnen 263.
Annenrealschule 263.
Antikensammlung 266.
August's II. Reiterbild 266.
Bahnhöfe 241. 263. 266. 267.
Bibliothek 266.
Botan. Garten 246.
Brücken 246.
Brühlsche Terr. 246.
Brunnensäule 262.
Bürgerwiese 265.
Casernen 246. 267.
Dampfschiffe 243.
Dreikönigskirche 267.
Engl. Kirche 265.
Frauenkirche 263.
Friedrich August's I. Standbild 250.
Friedr. Aug. II. Standbild 265.
Friedrichsstadt 245. 263
Gänsediebbrunnen 265.
Gemäldegallerie 250.
Gerichtsgebäude 247.
Gewehr-Gallerie 265.
Grosser Garten 268.
Grünes Gewölbe 247.
Handzeichnungen 262.
Hauptwache 248.
Herzogin Garten 263.
Hofkirche, kath. 247.
Hoftheater 248.
Jägercaserne 246.
Japan. Palais 266.
— Garten 267.
Johanneum 263.
Johanniskirche 247.
Kath. Pfarrkirche 267.
Kaufmann's akust. Cabinet 244.
Kirchhöfe 268.
Körner's Denkm. 265.
— Geburtshaus (Körner-Museum) 267.
Krankenhaus, städt. 263
Kreuzkirche 265.
Kreuzschule 265.
Kunstausstellungsgebäude 246.
Dresden:
Kunstgewerbe-Museum 262.
Kupferstichsammlung 262.
Marcolini'sches Palais 263.
Mathem.-Physikal. Salon 262.
Moreau's Denkmal 268.
Moritzmonument 246.
Münz-Cabinet 248.
Museum 249.
—, anthropolog.-ethnographisches 262.
—, histor. 263.
— Johanneum 263.
— der Gipsabgüsse 262.
—, Kunstgewerbe- 262.
—, mineralog. 262.
—, zoologisches 262.
Neumarkt 263.
Neustadt 245. 266.
Nieritz' Denkmal 267.
Nymphenbrunnen 265.
Oberpostdirection 263.
Oppenheim's Haus 265.
Palais, japan. 266.
Panorama 266
Polytechn. Schule 266.
Porzellansamml. 265.
Post 243. 262.
Prinzenpalais 262.
Rietschel-Denkm. 246.
Rietschel-Museum 268.
Russ. Kirche 266.
Saloppe 268.
Schillerschlösschen 268.
Schloss 247.
Siegesdenkmal 265.
Silberkammer 248.
Sophienkirche 262.
Stallgebäude 248.
Sternwarte 266.
Synagoge 246.
Telegraphendirection 263.
Theater 243. 248. 267.
Umgebungen 268.
Waldschlösschen 268.
Weber's Standbild 249.
— Wohnhaus 265.
Wettiner Gymnasium 263.
Zoolog. Garten 268.
Zwinger 249.
Dresden-Berlin 216.
— -Görlitz-Breslau 269.
— -Bodenbach 272.
— -Chemnitz-Reichenbach 279.
— -Leipzig 237.

Digitized by Google

Drewitz 389.
Drewoldke 113.
Driburg 334.
Driesen 137.
Dronninggaard 134.
Drübeck 383.
Drüggelte 336.
Druse, die 423.
Druselthal, das 401.
Dubberworth, der 114.
Duburg, Ruine 81.
Ducherow 105.
Duisburg 468.
Dülmen 320.
Dumkuhlenthal, das 384.
Dumme, die 299.
Dümmer See 321.
Düna 387.
Dune-Viaduct 335.
Düngen 365.
Dunkelthal, das 194.
Düppel 82.
Düringshof 137.
Dürrenberg 404.
Dürre Schild, der 415.
Dürrhennersdorf 270.
Dürrröhrsdorf 270.
Düsseldorf 467.
Düsseldorf-Hagen 337.
— -Obercassel-Niederlahnstein 463.
— -Dortmund 342.
— -Holzminden-Berlin 333. 363.
Düsselthal 342.
Düsternbrook 78.
Dusternförde 104.
Düvelsbeck 78.
Dwarsied, die 111.
Dzieditz 214.

Ebeleben 389.
Ebenhausen 442.
Ebenheit 273.
Ebersbach 270.
Ebersburg 377.
Ebersdorf (Oberschles.) 207.
— (Böhm. Schweiz) 274.
— (Coburg) 443.
Eberstein, der 415.
Eberswalde 115.
Ebstorf 299.
Echem 307.
Eckardtsberg, der 446.
Eckartsberga 406.
Ecker, die 384.
Eckerkrug im Harz 382.
Eckernförde 79.
Eckerthal, das 382.
Eddelak 76.
Eder, die 451.
Edle Krone 279.
Eger 296.
Egestorf 314.
Eggegebirge, das 347.
Eggersdorf 227.
St. Egidien 282.
Eglitz, die 186.
Ehlershausen 307.
Ehrenbreitstein 461. 464.
Ehrenburg, bei Arnstadt 433.
— (Coburg) 444.
Ehrenfels 463.
Ehringhausen 336.
Ehringshausen 467.
Eibau 270.
Eibenstock 292.
Eiche, Forsth. im Spreewald 177.
Eichenberg 392. 446.
Eichenforst, Forsth. im Harz 377.
Eichenhorst 161.
Eichhof 446.
Eichicht 410.
Eichthal 76.
Eichwald 296.
Eichow 230.
Eickendorf 227.
Eider, die 77. 80. 83 etc.
Eidelstedt 76.
Eiderstedt 83.
Eidinghausen 316.
Eilenburg 230.
Eilenriede 313.
Eilensen 348.
Eilsen 314.
Eilsleben 353. 364.
Einbeck 348.
Einhornhöhle, die 388.
Einsal 344.
Einsiedel 291.
—, Bad 286.
Einsiedlerbrunnen, der 284.
Eisbergen 346.
Eisenach 437.
Eisenach-Coburg-Lichtenfels 440.
Eisenberg b. Dresden 238.
— in Böhmen 286.
— in Altenburg 409.
Eisenbrod 199.
Eisenhart, Schl. 389.
Eisfeld 443.
Eisleben 390.
Eissen 340.
Eitorf 466.
Eken-Sund, der 81.
Elbbrunnen, der 191.
Elbe, die 58. 62. 73. 195. 217. 220. 230. 239. 245 etc.
Elberfeld 337.
Elbfall, der 191.
Elbgrund 195.
Elbing 150.
Elbing, der 150.
Elbingerode 377.
Elbseiffen, der 195.
Eldagsen 345.
Elde, die 58. 59.
Eldena 106.
Elend 377.
Elfenstein, der 382.
Elgersburg 417.
Elisabethbrunnen 453.
Elisabethhöhe, die 204.
Elisenhöhe, die 119.
Ellenbogen 86.
Ellenser Damm 324.
Eller 464. 467.
Ellerbek 79.
Elleringhauser Tunnel 340.
Ellrich 388.
Elm 449.
Elmen 227.
Elmenhorst 104.
Elmshorn 76.
Else, die 316.
Elsnigk 227.
Elster, Bad 295.
—, die 232. 404. 408.
—, die schwarze 166. 217.
—, die weisse 293. 295. 408.
Elsterberg 295.
Elsterwerda 166. 216. 238.
Elterlein 292.
Eltville 463.
Elze 348.
Emden 329.
Emden-Bremen 323.
— -Münster 329.
Emleben 407.
Emmer, die 346.
Emmerich 468.
Emmerthal 346. 350.
Emmingen 299.
Ems, Bad 458.
Ems, die 322. 329.
Emscher, die 320. 343.
Emsdetten 329.
Emster, die 219.
Engelsbach 420.
Enger 316.
Engers 464.
Engter 325.
Ennepe, die 337. 343.
Eppendorf 70.
Eppinghofen 320.
Erbach 463.
Erbstrom, der 407. 425.
Erdmannsdorf in Schlesien 186.
—, in Sachsen 287.
Eresburg 340.
Erfenschlag 291.

Digitized by Google

Erfurt 430.
— -Nordhausen 3-9.
— -Sangerhausen 390.
— -Leipzig oder Eisenach 406.
— -Ritschenhausen 432.
Erkner 159.
Erkrath 338.
Erla 291.
Erlabrunn 291.
Erlbach 293.
Ermelinghof 325.
Ermsleben 366.
Ernstfarm, die 446.
Ernstthal 282.
Erpel 138.
Erzgebirge, das 283.
Eschede 307.
Eschhofen 457.
Eschwege 447.
Esens 330.
Esromsee, der 135.
Essen 342.
—, Bad 321.
Este, die 73.
Ettersberg, der 430.
Ettersburg, die 430.
Eube, die 448.
Eulau 274.
Eulengebirge, das 211.
Eulengrund, der 193.
Eutin 91.
Eutritzsch 237.
Eversberg 359.
Externsteine, die 317.
Eydtkuhnen 157.
Eylau, Deutsch- 139.
—, Preussisch- 157.
Eystrup 314.
Eythra 408.

Fachingen 458.
Fährbrücke 290.
Fahrenberg, der 112.
Falgendorf 199.
Falkenau bei Tannenberg 274.
— (Sachsen) 281.
— (Böhmen) 293.
Falkenberg in der Mark 115 217.
— (Prov. Sachsen) 166. 230.
Falkenberge, die 186.
Falkenburg, Burg 460.
Falkeneck 446.
Falkenhöhle, die 391.
Falkenstein im Harz 370.
— in Sachsen 283. 295.
— in Schlesien 186.
— in Böhmen 279.
— in Thüringen 420.
Fallersleben 299.
Falster 122.
Fangschleuse 160.
Farbensümpfe, die 380.
Farnroda 407.
Fasanerie, die, bei Schwarzburg 416.
Fastenberg, der 291.
Faulbrück 211.
Fehrbellin 58.
Feldberg 104.
Fellhammer 182. 200.
Felsberg, Burg 451.
Felsenmeer, das 344.
Felsenthal, das, im Thür. Wald 421. 422.
Felsentheater, das, im Thüring. Wald 424.
Felsenthor, das 275.
Ferdinandshof 105.
Ferdinandstein, der 276.
Ferse, die 140.
Fetzberg 453. 467.
Fichtelberg, der 289.
Fichtelgebirge, das 296.
Filehne 137.
Finkenheerd 165.
Finkenwalde 116.
Finnentrop 344.
Finow-Canal 115.
Finsterbergen 420.
Finsterwalde 230.
Firchau 138.
Fischbach in Schles. 186.
Fischbeck 346.
Fischhausen 156.
Fischland, das 89.
Fladungen 448.
Flatow 138.
Flachtingen 299.
Fleissen 296.
Flensburg 81.
Flensburger Föhrde 81.
Flieden 449.
Flinsberg 181.
Flöha 281.
Flöha, die 281. 286.
St. Florian, Kap. 206.
Flörsheim 462.
Flottbeck 72.
Föhr 84.
Förderstedt 227.
Forschengereuth 443.
Forst 230.
Forstbauden 193.
Forstberg, der 186.
Forstkamm, der 193.
Frankenberg (Sachsen) 282.
— (Hessen) 453.
Frankenfelde 138.
Frankenhausen 391.
Frankenstein in Schlesien 211.
Frankenstein im Erzgebirge 281.
Frankfurt a. M. 455.
Frankfurt - Mainz - Köln 459.
Frankfurt a. M. - Bebra 446.
Frankfurt a. M. - Cassel-Berlin 450.
Frankfurt a. M. - Niederlahnstein - Düsseldorf 462.
Frankfurt a. d. O. 160.
Frankfurt a. d. O.-Posen 160.
— -Kohlfurt-Breslau 165.
— -Grossenhain 161.
— -Angermünde 115.
— -Cüstrin 137.
Franzensbad 296.
Franzenshöhe, die, bei Dresden 268.
Frauenberg, der, bei Hersfeld 447.
—, —, bei Fulda 448.
—, —, bei Marburg 453.
Frauenburg 151.
Frauendorf 119.
Frauensee 440.
Frauenstein (Erzgebirge) 285.
—, der 388.
Frau-Hollenteich 447.
Freden 348.
Fredenbaum 319.
Fredensborg 135.
Frederiksborg 134.
Frederiksdal 134.
Fredersdorf 136.
Freetz 117.
Freiberg 279.
Freiburg in Schlesien 202.
— an der Unstrut 405.
Freienwalde a. d. Oder 115.
— in Pommern 116.
Freiheit 200.
Frellstedt 354.
Freschluneberg 305.
Freudenstein, Schl. (Freiberg) 280.
Freudenthal 147.
Fridericia 121.
Friedberg, in d. Wetterau 455.
Friedeberg, in der Neumark 137.
— am Queis 181.
—, der 176.
Friedelhausen 453.
Friedenau 2. 49.
Friedenhorst 161.

Friedenstein, Schl.(Gotha) 435.
Friedensthal 347.
Friedheim 138.
Friedland (Böhm.) 180.
— b. Göttingen 446.
— (Mecklenburg) 90.
— (Schles.) 204.
Friedrich-August-Stein, der 293.
Friedrichroda 421.
Friedrichsanfang 419.
Friedrichsberg 2. 43.
Friedrichsbrunn 375.
Friedrichshagen 159.
Friedrichshöhe 284.
Friedrichsort 78.
Friedrichsruh 59.
Friedrichsruhe 203.
Friedrichsstadt 83.
Friedrichstein 451.
Friedrichsthaler Forst 119.
Friedrich-Wilhelms-Canal 137.
Friedr.-Wilhelmshütte 464.
Friedrich-Wilhelms-Quelle 112.
Friedstein 199.
Frielingen 299.
Friesack 58.
Friesenhausen 448.
Friesensteine, die 187.
Frische Nehrung, die 151.
Frisches Haff 152. 156.
Fritzlar 451.
Frohburg 282.
Frohse 227.
Fröhliche Wiederkunft 409.
Fröndenberg 339.
Fronhausen 453.
Frose 366.
Fröttstedt 407.
Fuchsbauden 194.
Fuchsberg, der 194.
Fuchsthurm, der 412.
Fulda 448.
—, die 349. 350. 393. 408. 447. 448. 450.
Fünen 121.
Fur-See, der 134.
Fürstenau 285.
Fürstenberg in Brandenburg 165.
— in Mecklenburg 104.
— an der Weser 340. 349.
Fürstenstein, Schloss, in Schlesien 202.
—, Burg 447.
Fürstenwalde 160.
Gabelbach 418.
Gablenzhöhe, die 200.
Gabrielahütten 287.
Galgenberg, der, bei Landeck i. Schl. 203.
—, bei Hildesheim 353.
—, in Thüringen 417.
Galgengrund 183.
Galtgarben, der 156.
Gammelmark 82.
Gandersheim 365.
Garbenheim 457.
Gardelegen 299.
Garnsee 139.
Garz 114.
Gaschwitz 293.
Gassen 166.
Gatersleben 360.
Gau-Algesheim 460.
Gaulsheim 460.
Gautzsch 293.
Gebesee 389.
Gebrannte Stein 419.
Geeste, die 305.
Geestemünde 305.
Gegensteine, die 370.
Gehänge, das 193.
Gehlberg 418.
Gehlberger Grund 433.
Gehren 433.
Geiergucke, die 194.
Geierstein, der 181.
Geis, die 447.
Geisenheim 463.
Geising 285.
Geismar (Thüringen) 392.
— (Hessen) 451.
Geisweid 311.
Geithain 282.
Gellenau 209.
Gelnhausen 449.
Gelobtland 287.
Gelsenkirchen 320.
Gemarke 337.
Gemsenstieg, der 422.
Gemünden 449.
Gensungen 451.
Genthin 220.
Georgenberg, der 405.
Georgenburg 157.
Georgengrün 293.
Georgenswalde 156.
Georgenthal(Böhmen)274
— (Thüringen) 420. 407.
Georg-Marienhütte 322.
Georgsheil 330.
Georgshöhe, die, im Harz 375.
Georgsstollen 386.
Georgsthurm 414.
Gera 409.
Gera, die 431. 433.
Gerberstein, der 424.
Gernrode am Harz 372.
— im Leinethal 392.
Gerresheim 337. 338.
Gersdorf 272.
Gersfeld 448.
Gerstungen 408.
Gerwisch 220.
Geseke 336.
Gesundbrunnen 104.
Gettorf 79.
Gevelsberg 337.
Giebichenstein 230.
Giersdorf 190.
Giersleben 227.
Giesenstein 273.
Giessen 453.
Giessen-Deutz 466.
Giesshübel 209.
Giessmannsdorf 211.
Gifhorn 299.
Gildehaus 316.
Gingst 114.
Gispersleben 389.
Gittelde 387.
Gjentofte 134.
Gladbach, Berg.- 467.
Glasbach 416.
Gläserner Mönch 367.
Glashütte 272.
Glasow 137.
Glatz 206.
Glatzer Gebirge 207.
Glauchau 282.
Gleesberg, der 290.
Gleiberg 453.
—, Ruine 467.
Gleichberg, Ruine 407.
Gleichberge, die 442.
Gleichen, die drei 406.
Gleiwitz 213.
Gleschendorf 91.
Glienicke 55.
Glietzig 116.
Glogau 161. 166.
Glowe 113.
Glöwen 58.
Glücksbrunn 424.
Glücksburg 81.
Glückstadt 76.
Gnadau 227.
Gnadenberg 166.
Gnadenfrei 211.
Gnesen 164.
Gnevkow 104.
Gnoien 89.
St. Goar 460.
St. Goarshausen 463.
Goch 468.
Gockels 83.
Godelheim 334.
Godesberg 461.
Godthaab 134.
Gogolin 213.

Digitized by Google

Gohlis 237.
Göhrde, die 58.
Göhren 111.
Göhrener Viaduct 239. 282.
Gohrisch 277.
Gohrischstein, der 276.
Golcha-Quelle, die 112.
Goldap 158
Goldbacher Felsen 209.
Goldbeck 298.
Goldberg 168.
Goldene Aue, die 390.
Goldene Höhe, die 268.
Göldener, der 389.
Goldlauter 419
Gollenberg, der 117.
Gollmitz 230.
Gollnow 116.
Göllschau 166.
Golm, der 120.
Göltzschthal, das 295.
Golzern 238.
Golzow 137.
Gommern 224.
Gömnitzer Berg 92.
Goor 113.
Goor, die 110.
Görbersdorf 204
Gorkau 202.
Görkau 286. 287.
Görlitz 178
Görlsdorf 115
Göschwitz 409. 412.
Gose, die 378.
Gosek 405.
Goslar 378.
Gösselborn 417.
Gössnitz 282. 294. 409.
Gotha 434.
Göttersdorf 287.
Gottersfeld 139.
Gottesberg 182.
Gottesgab 289.
Gottesgnaden, Kl. 389.
Göttingen 348.
Gottleuba 273.
—, die 272.
Gottliebethal 296.
Gottlob, der 421.
Gottorp, Schl. 80.
Gotzlow 119.
Grabow i. Mecklenb. 58.
— bei Stettin 119.
Graditz 230.
Grafenberg 342.
Gräfenhain 407.
Gräfenhainichen 218.
Grafenort 206.
Gräfenroda 433.
Grafenschloss, das 430.
Grafensitz, der 206.
Grajewo 157.
Grambow 90.
Granitz, die 110.
Gransee 104.
Graslitz 293.
Grätz 161.
Graudenz 139.
Grauhof 367.
Graupen 285.
Gravenstein 81.
Grebenstein 341.
Greifenberg 116.
Greifenstein, der, im Erzgebirge 292.
—, —, bei Blankenburg i. Th. 414.
—, —, bei Eschwege 447.
Greiffenberg in Pommern 104.
— in Schlesien 181.
Greiffenstein, Ruine 181.
Greifswald 105.
Greifswalder Bodden, der 106.
Greiz 294.
Gremsmühlen 92.
Grenzbauden, die 193.
Grenzhammer 433.
Greussen 389.
Greven 329.
Grevenbrück 344.
Grevesmühlen 86.
Griebnitzsee, der 50.
Griefstedt 390.
Griesbach-Felsen, d. 415.
Griesheim 417.
Grifte 451.
Grimma 238.
Grimmen 104.
Grimmenthal 434. 442.
Grimmershörn 73.
Grinerick-See, der 58.
Grizehne 227.
Gröditzberg, der 167.
Grohnde 350.
Groitzsch 293.
Gronau 320.
Groschowitz 213.
Grossalmerode 447.
Grossammensleben 299.
Gross-Aupa 194.
Grossbahnitz 298.
Grossbeeren 216.
Grossbothen 238.
Grossbreitenbach 433.
Grossenbaum 468.
Grossengottern 392.
Grossenhain 161. 216. 238
Grosse Peerd, das 111.
Grosse Strohhaube, die 211.
Grosse Teich, der, im Riesengebirge 192.
Gross-Gleidingen 354.
Gross-Görschen 404.
Grossharthau 270.
Gross-Heringen 406. 410.
Gross-Heringen-Jena-Saalfeld 410.
— — -Straussfurt 406
Gross-Ilsede 354.
Gross-Karben 455.
Gross-Kreutz 219.
Gross-Ladney 204.
Gross-Lindenau 157.
Gross-Linteln 299
Grosspostwitz 278.
Gross-Quenstedt 220.
Gross-Rambin 116.
Grossröhrsdorf 269.
Grossrosen 210.
Gross-Rudestedt 390.
Gross-Salze 227.
Gross-Schirma 238.
Gross-Schlamin 92.
Gross-Schönau 270.
Gross-Schwabhausen 409.
Gross-Sedlitz 272.
Gross-Skal, Schloss 199.
Gross-Steinheim 450.
Gross-Stresow 110.
Gross-Tabarz 421.
Grossvater, der 374.
Grossvaterstuhl, der 205.
Grosswudicke 298.
Grosszschocher 293.
Gross-Zicker 111.
Grotenburg, die 317.
Grottau 198.
Grulich 207.
Grüna (Brandenb.) 216.
— (Sachsen) 282.
Grunau 150.
Grünau 176.
Grünberg in Hessen 453.
— in Schlesien 161.
Grund (Böhmen) 274.
— (Harz) 387.
Grüne, die, a. d. Lenne 344
Grüneberg 104.
Grunewald 50.
Grünhain 292.
Grünhainichen 286.
Grünheide 158.
Grunow 161.
Grünthal 287.
Grüppenbühren 323.
Grürmannshöhle, die 344
Grüssau 201.
Guben 165. 230.
Guckholzklippe, die 387.
Gudensberg 451.
Güldenboden 151.
Güldenstein 92.
Gültz 104.
Gumbinnen 157.
Guntershausen 408. 451.

Gurczyn 161.
Gurkow 137.
Gusen 220.
Gusow 137.
Güsten 227. 389.
Güstrow 89.
Gute-Herberge 140.
Gutenfeld 157.
Gutenfels, Burg 463.
Guten-Germendorf 104.
Güterglück 224. 389.
Gütersloh 318.
Guxhagen 408.

Haan 338.
Haardt 344.
Haarhausen 432.
Haarstrang, der 321.
Haase, die 321. 329.
Habelschwerdt 206.
Habendorf 181.
Habichtsburg, die 441.
Habichtsgrund, der 278.
Hachen 344.
Hachenburg 464.
Hackelsdorf 195.
Hadamar 457.
Hadersleben 82.
Hadmersleben 220.
Haff, das frische 152. 156.
—, das grosse 119.
—, das kleine 119.
—, das kurische 156.
—, das Stettiner 119.
Haffkrug 91.
Hagelberg 389.
Hagen (Westf.) 337.
— (Hannover) 314.
Hagenburg 314.
Hagen-Ohsen 350.
Hagenow 59.
Hagenthal, das 372.
Hahn 324.
Hahnvorwerk, das 211.
Haidemühle 278.
Haiger 467.
Hain 190. 192.
Hainewalde 270.
Hainfall, der 190.
Hainholz 368.
Hainichen 282.
Hainleite, die 389.
Hainsberg 279.
Hainsburg, Ruine 409.
Halbau 166.
Halbe 177.
Halberstadt 366.
Halberstadt-Berlin 219.
Halberstädter Schweiz 367.
Halbestadt 273.
Halbstadt 204.
Halden 313.
Halensee 2.
Halle 228.
Halle-Berlin 218.
Halle-Bebra-Cassel und Frankfurt a. M. 403.
— -Cöthen-Magdeburg 227.
— -Leipzig 230.
— -Nordhausen-Cassel 389.
— -Aschersl.-Vienenburg 365.
— -Cottb.-Guben 230.
Hallenburg, die 441.
Halligen, die 84.
Halskuppe, die 433.
Halstenbek 76.
Haltern 322.
Hamborn 468.
Hamburg 59.
Alsterbassin 66.
Alsterarcaden 67.
Alsterdamm 67.
Anlagen 68.
Aussen-Alster 69.
Begräbnissplätze 69.
Binnen-Alster 66.
Börse 65.
Botan. Garten 69.
Büsch's Denkm. 68.
Centralgefängniss 69.
Dalmannquai 64.
Dampfboote 62.
Eisenbahnbrücke 64. 73.
Elbhöhe 64.
Esplanade 68.
Fleete 64.
Gartenbau-Ausstellung 69.
St. Georg 68.
Gewerbeschule 68.
Grasbrook, kleiner 64.
Häfen 63.
Hagenbeck'scheThierhandlung 65.
Hamburger Berg 65.
Hansabrunnen 68.
Hopfenmarkt 66.
Hübenerquai 64.
Johanneum 66.
Jungfernstieg 67.
Justizpalast 69.
Kaiserquai 64.
Kirchen: Jacobi- 66.
Katharinen- 66.
Michaelis- 65.
Nicolai- 65.
Petri- 66.
Krankenhaus 68.
Kriegerdenkmal 68.
Kunsthalle 67.
Lessingdenkmal 69.
Lombardsbrücke 67.
Hamburg:
Museum Godeffroy 66.
Museum für Kunst u. Gewerbe 68.
— f. Völkerkunde 68.
—, naturhist. 66.
Panoramen 65. 69.
Patriot. Gesellschaft 65.
St. Pauli 64.
Postgebäude 68.
Realschule 68.
Sammlung hamburgischer Alterthümer 66.
Sandthorquai 64.
Schillerdenkmal 67.
Seemannshaus 64.
Seewarte, Reichs- 64.
Spielbudenplatz 65.
Stadtbibliothek 66.
Stadttheater 61. 68.
Stadt-Wasserkunst 69.
Steinwärder 64.
Stintfang 64.
Thaliatheater 61. 66.
Trostbrücke 65.
Venloer Bahnhof 64.
Wettrennen 70.
Wilhelms-Gymnasium 69.
Zoologischer Garten 69.
Umgebungen 69.
Hamburg-Berlin 58.
— -Bremen-Münster-Köln 321.
— -Cuxhaven 73.
— -Flensburg 79.
— -Hannover 305.
— -Helgoland 73.
— -Kiel 76.
— -Lübeck-Stettin 86.
Hamel, die 346.
Hameln 346.
Haemelschenburg 346.
Hämelerwald 351.
Hämerten 298.
Hamm 319.
Hammer 214.
Hammerbrücke 293.
Hammergrund 286.
Hammermühle 117.
Hammerthal, das 115.
Hampelbaude, die 193.
Hanau 450.
Handorf 329.
Hanerau 83.
Hangelsberg 160.
Hannover 307.
Graf Alten Standb. 311.
Aquarium 312.
Apostelkirche 312.
Archiv 311.
Armenhaus 311.

Digitized by Google

Hannover:
Berggarten 313.
Bibliothek 311.
Bödeker's Denkm. 310.
Centralbahnhof 308.
Christuskirche 312.
Culemann'sche Sammlung 311.
Dreifaltigkeitskirche 312.
Eilenriede, die 313.
Ernst-August-Palais 311.
Ernst August's Reiterdenkm. 308.
Gemäldesamml.(vorm. Georg's V.) 310.
— (vorm. Hausmann'sche) 313.
Gemäldesammlung des Museums 309.
Generalcommando 311
Georgenpark 312.
Gewerbe-Ausstellung 312.
Haus der Väter 312.
Herrenhausen 313.
Justizpalast 312.
Kaiser-Wilhelm-Gymnasium 312.
Karmarsch-Denkmal 309.
Kestner-Museum 311.
Kreuzkirche 310.
Kriegerdenkmal 312.
Kriegsschule 311.
Künstler- u. Archit.-Verein 309.
Leibniz-Denkm. 311.
— Grab 311.
— Wohnhaus 310.
—-Realgymnasium 312
Lyceum 309.
Marktkirche 310.
Marschner-Denkm. 309
Marstall 313.
Mausoleum 313.
Militär-Reitinstitut 312.
Museum für Kunst u. Wissensch. 309.
Neustädter Kirche 311.
Nicolai-Capelle 312.
Oberpräsidium 311.
Orangeriehaus 313.
Palais, altes 311.
Post 309.
Prinzenhaus 312.
Provinzial-Museum, hannov. 309.
Provinzial-Ständehaus 312.
Rathhaus, altes 310.
— neues 311.
Hannover:
Realgymnasium 309.
Schauspielhaus 309.
Schillerstatue 309.
Schloss, Königl. 310.
Schullehrer-Seminar 312.
Sculpturen-Gallerie 313.
Stadtbibliothek 309.
Stromeyer-Denkmal 309.
Synagoge 311.
Technische Hochschule 312.
Telegraph 309.
Theater 308.
Thierarzneischule 312.
Thiergarten 313.
Tivoli 308.
Vergnügungsorte 308.
Vieh-u.Schlachthof 313
Wasserwerk 313.
Waterlooplatz 311.
Waterloosäule 311.
Welfenmuseum 313.
Welfenschloss 312.
Zellengefängniss 312.
Zeughaus 311.
Zoolog. Garten 313.
Hannover-Stendal-Berlin 299.
— -Minden-Köln 314.
— -Altenbeken (Cassel) 345.
— -Göttingen-Cassel 347.
— -Helmstedt-Magdeburg 353.
— -Bremen 314.
— -Hamburg 305.
Hansdorf 166.
Hanstein 446.
Harblek 83.
Harburg 73.
—, die 384.
Hardenberg in Preussen 140.
—, Ruine, bei Göttingen 348.
Hardenstein 341.
Hardt, die 338.
Harkorten 337.
Harlingerland, das 330.
Harra 296.
Harrl, der 314.
Harsum 299.
Hartaberg, der 206.
Hartau 203.
Hartenberg 293.
—, der 384.
Hartenfels, Schl.(Torgau) 230.
Hartenstein 290.
Harthe, die 208.
Harvestehude 70.
Harz, der 367.
Harzburg 367. 381.
Harzgerode 371.
Hasel, die 434.
Haspe 337.
Hasperde 346.
Hassberg 91.
—, der 295.
Hassbergen 322.
Hasselfelde 374.
Hasselheck 454.
Hassenhausen 406.
Hasserode 384.
Haste 314.
Hastedt 299.
Hastenbeck 346.
Hattenheim 463.
Hattersheim 462.
Hattingen 341.
Hattorf 387.
Haufe 337.
Haun, die 447.
Hauneck 447.
Hausberg, der (Harz) 388.
—, — (Schlesien) 185.
—, — (bei Jena) 412.
Hausberge, Dorf 315.
Hausbruch 73.
Hausdorf 183.
Hausdorfer Plänel, das 211.
Hausgrund, der 198.
Haussee, der 104.
Havelländische Luch, das 58.
Havel, die 51. 58. 219.
Having, die 111.
Havixbrock 318.
Haynau 167.
Hechthausen 73.
Heckinghausen 337.
Hedemünden 392.
Hedersleben 366.
Heerdberg, der 188.
Hehlen 350.
Heide 83. 76.
Heidecksburg 413.
Heidelberg, der, bei Hohenelbe 199.
—, der (Harz) 374.
Heidenau 272.
Heide-Gersdorf 181.
Heidesheim 460.
Heiligenbeil 151.
Heiligenberg 451.
Heiligendamm 89.
Heiligenhafen 92.
Heiligenstadt 392.
Heiligenstein 407.
Heiligenstock, der 386.
Heilsberg 157.

Heimburg, die, a. Rhein 460.
—, — im Harz 376.
Heinebach 408.
Heinrichau 206.
Heinrichsburg, die 190.
Heinrichsruhe, Schloss 296.
Heissen 341.
Heisterbach 464.
Hela 147.
Helba 442.
Heldrastein, der 447.
Heldrungen 390.
Helgoland 74.
Helikon, der 185.
Hellabach, die 202.
Hellebæk 136.
Heller, die 467.
Hellerup 134.
Helmarshausen 340.
Helme, die 390.
Helmstedt 354.
Helsingborg 136.
Helsingör 135.
Heltorf 468.
Hemelingen 321.
Hemer 339.
Hemme 83.
Hemmerde 336.
Hemmoor 73.
Hennef 466.
Hennersdorf 288.
Herborn 467.
Herdecke 320. 343.
Herdersruhe 430.
Herdorf 467.
Herdringen 339.
Herford 316.
Herford-Detmold-Bergheim 317.
Herges 423.
Heringen 391.
Heringsdorf 120.
Herischdorf 187.
Herlasgrün 295.
Herleshausen 408.
Hermannsbad 177.
Hermannsdenkmal, das 317.
Hermannsruh, Schl. 177.
Hermannstein, der 418.
Hermesberg, der 319.
Hermsdorf bei Berlin 104.
— bei Görlitz 180.
— im Riesengebirge 188.
— bei Altwasser 200.
— bei Braunau 204.
— im Erzgebirge 286.
— in Thüringen 409.
Herne 320.
Herrenhausen 313.
Herrenkrug, der 223.
Herrnhut 272.
Herrnskretschen 279.
Hersfeld 447.
Herstelle 349.
Herthaburg, die 113.
Herthasee, der 113.
Hertigswalde 278.
Herzberg a. d. Elster 217.
— am Harz 387.
Herzhorn 76.
Herzogshöhe, d., im Harz 375.
Herzog-Ernst-Stollen, d., im Thür. Wald 421.
Hessenstein 91.
Hessisch-Oldendorf 346.
Hetschburg 430.
Hettstädt 389.
Hetzdorf 281. 286.
Heubergshaus im Thür. Wald 421.
Heubude 147.
Heudeber 367.
Heufuder, das 181.
Heuscheuer 205.
Heuschober 195.
Hever, die 83.
Hexenschüssel, die, auf dem Brocken 386.
Hexen-Tanzplatz, der 375
Heydekrug 158.
Hiddensöe 114.
Hiddesen 317.
Hilda, Kloster 106.
Hildburghausen 442.
Hilden 464.
Hilders 448.
Hildesheim 350.
Hilleröd 134.
Hiltrup 325.
Hilwartshausen 349.
Himmelfahrt, Grube 281.
Himmelpfort, Kloster 219.
Himmelpforten 73.
Himmelreich, i. Harz 388.
—, bei Kösen 406.
Hinnenburg, Schloss 334.
Hirschberg in Schlesien 185.
— in Franken 296.
Hirschenhäuser 207.
Hirschenstand 292.
Hirschfelde 180.
Hirschstein, der, bei Cassel 401.
—, —, bei Eisenach 426.
Hittfeld 321.
Hitzacker 58.
Hochbuschkuppe, die 277.
Hochdahl 338.
Hochfeld 341.
Hochheim 462.
Hochhilgord 114.
Hochkirch 271.
Hoch-Moor, das 325. 329.
Höchst 462.
Hochstadt 450.
Hochstein, der 189.
Hochstrasser Tunnel 342.
Hoch-Stüblau 138.
Hochwald, der, bei Zittau 198.
—, —, bei Salzbrunn 204.
Hockstein, der 276.
Hof 296.
Hofgeismar 341.
Höftgrube 73.
Höganäs 136.
Hohe Eule 211.
Hohe Fichte 446.
Hohe Klinge 423.
Hohe Liebe, die 277.
Hohe Mense, die 209.
Hohe Möst 419.
Hohenbocka 166, 269.
Hohenebra 389.
Hoheneck, Schloss 282.
Hoheneiche 447.
Hohenelbe 199.
Hohenfichte 286.
Hohenfriedberg 210.
Höhenholz, das 447.
Hohenkrug 116.
Hohenleipa 279.
Hohenlimburg 343.
Hohenstein i. Pr. 140.
— im Harz 384.
— in Sachsen 282.
— an der Weser 346.
Hohenthurm 219.
Hohen-Syburg 343.
Hohenwestedt 83.
Hohenzieritz 104.
Hohen-Zillerthal 185.
Hohenzoller, der 208.
Hohe Rad, das 191.
Hohes Gras 401.
Hohe Sonne, die 440.
Hohe Stein, der 293.
Höhlteich 282.
Hohne, im Harz 384.
Hohneklippen 384. 385.
Hohnstein am Harz 377
— in Sachsen 276.
Hohnstorf 307.
Hohnwartskopf 418.
Hökendorf 119.
Höllengrund, der 188.
Höllenthal, das, in Schlesien 209.
—, —, in Hessen 447.
Holm, der, bei Plön 92.
—, —, bei Danzig 146.
Holte 134.
Holtenau 78.
Holthusen 59.

Digitized by Google

Holzdorf 217.
Holzemme, die 366. 383.
Holzhau 286.
Holzminden 365.
Holzminden-Düsseldorf u. Deutz 333.
Holzwickede 337.
Homberg 447.
Homburg v. d. Höh' 457.
Hönebach 408.
Hönne, die 339. 344.
Honnef 464.
Hönningen 464
Hopfengarten 165.
Hoppegarten 136.
Hoppelsberg, der 367.
Hoppeke, die 340.
Hoppenbruch 151.
Horchheim 458. 464.
Hörde 320.
Horka 166. 177.
Horn bei Hamburg 70.
— bei Bremen 300.
— i. Lippe 317.
— in Westfalen 336.
Hornberg, der 183.
Horneburg 73.
Hörnekuppe, die 447.
Hornheim 79.
Hornschloss, das 183.
Hörnum 86.
Hörsel, die 407.
Hörselberg, der 407.
Horst 76.
Horstberge, die 137.
Hösel 342.
Hosterwitz 269.
Hotzenplotz, die 212.
Höxter 334. 340.
Hoya 314.
Hoyer 85.
Hronow 205.
Hubertusbad, d., im Harz 373.
Hubertusburg 238.
Huchtingen 323.
Hückeswagen 338.
Hude 323.
Hüge-Berg, der 82.
Hülfensberg, der 447.
Hüloch, das 420.
Humlebæk 135.
Hümme 340.
Hummel, die 209.
Hummelshain 409.
Hundelshausen 392.
Hünenring, der 317.
Hünfeld 447.
Hungerbrunnen, der 198
Hunte, die 321. 323.
Husby 79.
Hüsten 339.
Husum 83.
Husumer Au 83.
Huthberg, der 269.
Hutstein, der 206.
Hüttenrode 376.
Hven 135.

Ibbenbüren 316.
Iberg, der 387.
Iburg 322. 334.
Idstedt 81.
Igelshieb 416.
Ihme, die 308.
Ihna, die 116.
Ihne, die 365.
Ihrhove 329.
Ilberstedt 227.
Ilfeld 377.
Ilm, die 406. 417. 426.
Ilme, die 348.
Ilmenau 417.
—, die 306.
Ilse, die 383.
Ilsenburg 382.
Ilsenstein, der 383.
Ilsethal, das 383.
Ilversgehofen 432.
Immelborn 423. 441.
Immenhausen 341.
Immigrath 464.
Ingelheim 460.
Ingramsdorf 202.
Innerste, die 350. 367.
Innien 83.
Inowrazlaw 165.
Inselbad, das 335.
Inselsberg, der 423.
Inselsbergsgraben, der 423
Inster, die 157.
Insterburg 157.
Isenberg 341.
Iser, die 198.
Iserkamm, der 181.
Iserlohn 343.
Istenberg, der 339.
Itz, die 443.
Itzehoe 76.

Jablonowo 139.
Jacobsberg, der 315.
Jacobsbruch 385.
Jacobsdorf in Brandenburg 160.
— in Schlesien 210.
Jacobsthal 217.
Jadebusen, der 324.
Jaderberg 324.
Jagdberg, der 422.
Jagdkopf, der 388.
Jagdschloss auf dem Niederwald 463.
— auf Rügen 111.
Jägersborg 133.
Jägersgrün 293.
Jägersruh 421.
Jahne, die 238.
Jamlitz 161.
Jannowitz 182.
Jäschkenthal 147.
Jasmund 110. 113.
Jasmunder Bodden 113.
Jasnitz 59.
Jatznick 105.
Jauer 210.
Jauerniker Berge 180.
Jävenitz 299.
Jeetze, die 58.
Jena 412.
Jerichow 298.
Jerxheim 364.
Jeschken, der 198.
Jesewitz 230.
Jessnitz in Brandenburg 165.
— in Anhalt 227.
Jettenhöhle, die 387.
Jever 330.
Joachimsthal 289.
Jocketa 295.
Johanngeorgenbad 273.
Johanngeorgenstadt 291.
Johannisbad 200.
Johannisberg, der, bei Danzig 147.
—, bei Bielefeld 318.
—, bei Nauheim 454.
—, bei Trautenau 199.
—, Schloss im Rheingau 463.
Johannisburg 139.
Johannisthal 176.
Jonitz 226.
Jonkugeleit 158.
Jordan, der 336.
Jordansee, der 120.
Josefstadt 201.
Josephinenhütte, die 189.
Josephshöhe, die 378.
Jossa 449.
Jübek 81.
Juditten 156.
Judtschen 157.
Jugnaten 158.
Juist 331.
Julien-Ostseebad 92.
Juliushöhe, die 340.
Juliusmühle 348.
Juliusruh 114.
Julo, der 119.
Jungfernbrücke, die, im Harz 373.
Justinshöhe 413.
Jüterbog 216.

Kabarz 421.
Kabel 343.
Kahla 413.

Digitized by Google

Kahlberg 151.
Kaisberg, der 343.
Kaiserfahrt, die 119.
Kaiserkrone, die 276.
Kaiserstuhl, der 148.
Kaiserswaldau 167.
Kaiserswalde 207.
Kaiserswerth 468.
Kaitz 268.
Kalbe, die 447.
Kalk 464.
Kalkberg, der 306.
Kalkofen 284.
Kalkriese 325.
Kallebodstrand, der 125.
Kallehne 299.
Kallich 287.
Kalscheuren 462.
Kalsmunt, Ruine 457.
Kaltenberg, der 270.
Kaltennordheim 441.
Kaltenkirchen 76.
Kaltwasser, das 204.
Kamenz 269.
Kämmereiforst 230.
Kamnitz, die 278.
Kandrzin 212. 213.
Kaninchenwerder 103.
Kannowmühle, die 177.
Kanzlergrund 419.
Kapellenberg, bei Schönberg 296.
— bei Trautenau 199.
— bei Cudowa 205.
Kaporn'sche Heide 156.
Kappeln 80.
Karl-Alexander-Thurm 425.
Karlsbad 289.
Karlsklippen, die 383.
Karlsquelle 446.
Karow 59.
Karpenstein 208.
Karsdorf 391.
Karstädt 58.
Kästenklippe, die 380. 382.
Kässteine, die 191.
Katharinaberg 287.
Kattenäse 382.
Kattenvenne 322.
Kattern 213.
Kattowitz 213.
Katz, Ruine a. Rh. 463.
Katzbach, die 167. 210.
Katze, die 416.
Katzenstein, der, im Riesengebirge 192.
—, —, bei Wildungen 451.
Katzhütte 416.
Kaulsdorf 136.
Kaupen, die 177.
Kehre, die 416.
Keilberg, der 289.
Keilhau 413.
Keitum 86.
Kelbra 391.
Kellerberg 329.
Kellersee, der 91.
Kellinghusen 76.
Kelsterbach 459.
Kemnade 350.
Keppgrund, der 269.
Kerkwitz 230.
Kernberge, die 412.
Kerngrund, der 407.
Kesselkoppe, die 195.
Kestert 463.
Kettwig 342.
Keuschberg, der 404.
Kickelhahn 418.
Kickelhahnsprung, der 422.
Kieköver 111.
Kiel 77.
Kiel-Altona (Hamb.) 76.
— -Eutin - Lübeck-Büchen 92. 90.
— -Flensburg 79.
Kieler Bach, der 112.
Kieler Föhrde 77.
Kienbergshäuschen, das 416.
Kieritzsch 282. 293.
Kiesberg, der 338.
Kietz 137.
Kinzenbach 453.
Kinzig, die 449.
Kipsdorf 284.
Kirchberg 290.
Kirchhain (Brandenb.) 216. 230.
— (Hessen) 452.
Kirchhasel 413.
Kirchhorsten 314.
Kirchnüchel 91.
Kirchrode 313.
Kirchspitze, die 453.
Kirchweyhe 321.
Kirnitzsch-Bach, der 277.
Kisainsee 157.
Kissingen 442.
Kitzerstein 410.
Kitzkammer, die 447.
Kjöge 122.
Kjöge-Bucht, die 122.
Kläden 299.
Klahrheim 140.
Klampenborg 134.
Klappersteine, die 208
Klausberg, der 446.
Klause, die 200.
Klein-Aupa 194.
Klein-Bremen 314.
Kleinburg 176.
Kleine Eule, die 211.
Kleinen 86.
Kleine Teich, der 192.
Klein-Furra 389.
Klein-Hennersdorf 277.
Klein-Katz 148.
Klein-Schirma 281.
Kleinskal 199.
Klein-Steinheim 450.
Klein-Tabarz 421.
Klemmberg, der 404.
Klessengrund 208.
Kleth 90.
Klinge 230.
Klingenberg 279.
Klingenthal 293.
Klitzschmar 230.
Klopp, Ruine 460.
Kloster 114.
Klosterbuch 239.
Klostergrab 284. 286.
Klosterlausnitz 409.
Klösterle 289.
Klotzsche 269.
Klus, die (bei Halberstadt) 367.
—, — (bei Goslar) 380.
Kluse-Dörpen 329.
Klusenstein, der 344.
Klüt, der 346.
Knabenberg, der 406.
Knauthayn 408.
Knollen, der Grosse 388.
Knoop 78.
Kobbelbude 151.
Kochelfall, der 189.
Kodersdorf 177.
Kohlenschacht 370.
Kohlfurt 166.
Kohlmühle 278.
Kohnstein 388.
Kolksee, der 91.
Kolkthurm, der 230.
Kolding 121.
Kölln an der Spree 7.
Köln 464.
Köln-Düsseldorf-Emmerich 467.
— -Coblenz 461.
— -Giessen 466.
— -Minden-Hannover-Berlin 314. 298.
— -Mainz-Frankfurt 459.
— -Münster - Bremen-Hamburg 321.
— -Niederlahnstein-Frankfurt 462.
— -Holzminden - Magdeburg-Berlin 333. 219.
Komotau 286. 287. 289.
Königgrätz 201.
Königinhof 199.
Königin-Marienhütte 290.
Königsberg i. Pr. 151.
Altstädt. Kirche 153.

Digitized by Google

Königsberg:
Bibliothek 154.
Börse 154.
Botan. Garten 155.
Chem. Laborator. 156.
Dom 155.
Festungswerke 152.
Friedrich's I. Standb. 153.
Friedrich Wilhelm's III. Reiterb. 153.
Hafen 152.
Hufen 156.
Kant's Denkmal 153.
— Grab 155.
— Wohnhaus 153.
Kneiphof, der 152. 155.
Königsgarten 153.
Königsthor 155.
Krieger-Denkmal 156.
Luisenwahl 156.
Maler-Akademie 154.
Paradeplatz 153.
Post 153.
Regierungsgebäude 156.
Schloss 152.
Schlossteich 154.
Schön's Denkmal 154.
Stadt-Museum 154.
Steindammer Thor 156.
Sternwarte 155.
Theater 153.
Umgebungen 156.
Universität 153.
Volksgarten 156.
Zoolog. Museum 155.
Königsberg-Berlin 148.
— -Memel 157.
Königsberg i. d. Neumark 116.
Königsberg, der, bei Pyrmont 347.
Königsborn (Prov. Sachsen) 224.
— (Westfalen) 337.
Königsbrück 269.
Königsbrunn 273.
Königsdorff - Jastrzemb 214.
Königsee 417.
Königshafen, der 86.
Königshainer Spitzberg 206.
Königshan 201.
Königshöhe, bei Freienwalde 115.
—, bei Danzig 147.
—, bei Zoppot 148.
—, bei Elberfeld 338.
Königshütte (Schlesien) 213.
— (Harz) 388.
Königslutter 354.
Königsstuhl, der, auf Rügen 112.
—, —, bei Rhens 460.
Königsteele 341.
Königstein in Sachsen 273.
— am Harz 388.
Königswalde in Schles. 183.
— im Erzgebirge 289.
Königswinter 464.
Königs-Wusterhausen 176.
Königszelt 202. 210.
Konitz 138.
Könitz 409.
Kopainberg 199.
Kopenhagen 123.
Amalieborg 132.
Amaliegade 132.
Andersen's Standbild 131.
Anthropolog. Museum 132.
Antikensammlung 129.
Arsenalö 126.
Axelhus 125.
Bellevue 134.
Bernstorff, Schloss 133.
Bibliothek, kgl. 127.
Blindeninstitut 132.
Börse 127.
Botanischer Garten 131.
Bredgade 131.
Charlottenborg 126.
Charlottenlund 133.
Chirurg. Akademie 132.
Christian's IV. Standbild 131.
Christian's V. Reiterb. 126.
Citadelle 126. 132.
Communehospital 131.
Dyrehave 133.
Eremitage 134.
Erlöserkirche 127.
Esplanade 132.
Ethnogr. Museum 129.
Fortunen 134.
Frauenkirche 129.
Frederiksberg 132.
Frederiksberg, Schloss 133.
Frederiksberg - Allee 133.
Frederikshavn 126.
Frederiksholm 126.
Frederiks-Hospital 132
Freiheitssäule 133.
Friedhöfe 132.
Friedrich's V. Reiterbild 132.
Kopenhagen:
Friedrich's VI. Standbild 133.
Friedrich's VII. Reiterbild 127.
Frihedstötten 133.
Frueplads 130.
Gammeltorv 129.
Gemäldesamml., kgl. 127.
Gerichts- u. Rathhaus 129.
Gröningen 132.
Hafen 126.
Hauptzollamt 132.
Holberg's Denkmal 126.
Holmenskirche 126.
Industrie - Ausstellung 133.
Jägersborg 133.
Kathol. Kapelle 132.
Kirsten-Piils-Kilde 134.
Klampenborg 134.
Knippelsbro 127.
Kongens Nytorv 126.
Kristiansborg, Schloss 126.
Kristianshavn 125.
Kristiansholm 126.
Kunstakademie 126.
Kunsthalle 126.
Kupferstich-Sammlung 129.
Lange Linie 132.
Lynetten 126.
Marmorkirche 132.
Marstall 127.
Meteorolog. Institut 132
Mineralog. Museum 130
Moltke'sche Gemäldesammlung 131.
Münz- und Medaillen-Samml. 129.
Museum nord. Alterth. 128.
Nationalbank 126.
National-Theater 126.
Niels Juel's Standbild 126.
Nyholm 126.
Nykarlsberg 133.
Nytorv 129.
Oehlenschläger's Denkmal 126.
Oersted's Denkmal 131.
Paulskirche 132.
Polytechn. Lehranstalt 130.
Prinzen-Palais 128.
Rathhaus 129.
Rosenborg 131.
Runder Thurm 130
Russische Kapelle 132.

Digitized by Google

Kopenhagen:
Schlosskirche 127.
Seebäder 124. 132.
Söndermarken 133.
Sternwarte 131.
Thiergarten 133.
Thorwaldsen-Mus. 127.
Tivoli 124. 133.
Tordenskjold's Standb. 126.
Trekroner 126.
Trinitatiskirche 130.
Tycho Brahe's Standbild 131.
Umgebungen 132
Universität 130.
Universitätbibliothek 130.
Voldgade 131.
Vor Frelsers Kirke 127.
Zeughaus 127.
Zoolog. Garten 133.
Zoolog. Museum 130.
Köpenick 159.
Koppenplan, der 192 193.
Korallensteine, die 192.
Kornatowo 139.
Körnbachgrund 418.
Korschen 139. 157.
Korsör 121.
Kösen 406.
Kössern 239.
Köstritz 409.
Köthen 227.
—, bei Freienwalde 115.
Kötschau 404.
Kottwitz 199.
Kötzschenbroda 238.
Koverden 315.
Kräberberg, der 190.
Kräbersteine, die 190.
Kraftsdorf 409.
Kragenhof 350.
Krakow 89.
Kratzau 198.
Kray 320. 341.
Kreibitz 270. 274.
Kreiensen 348. 365.
Kreisau 211.
Kremnitz, die 182.
Krempe 76.
Kremperheide 76.
Kreuz 116. 137.
—, das, im Eulengebirge 211.
Kreuzberg, der, bei Berlin 39.
—, —, bei Hirschberg 185
—, —, im Glatzer Gebirge 208.
—, —, in der Rhön 449.
Kreuzburg 214.
Kreuzenort 214.
Kreuzschenke, die 194.
Kreuzweg 286.
Kreyscha 272.
Krima-Neudorf 287. 289.
Krippen 274.
Krkonosch, der 195.
Krojanke 138.
Kronborg 135.
Kronstadt 207.
Kröplin 89.
Krotenpfuhl 206.
Krückaue, die 76.
Krukenburg, die 340. 349.
Krumhermsdorf 278.
Krummensee 91.
Krummhübel 193.
Kryblowitz 202.
Kubschütz 271.
Kuhberg, der 292.
Kühnau 226.
Kühndorf 442.
Kuhstall, der 278.
Kukelhausen 337.
Kukoreiten 158.
Küllstedt 392.
Kulm, der (Usedom) 120.
Kummel, der 388.
Kunersdorf 161.
— in Schlesien 187.
Kunitz 411.
Kunitzburg 411.
Kunitzer See, der 168.
Kunnerstein, der 287.
Kunzendorf in der Niederlausitz 166
— in Oberschlesien 207.
Kupferberg 289.
Kupferdreh 341.
Kupferhübl, der 289.
Küppersteg 467.
Kürbitz 295.
Kurfürstenberg, der 115.
Kurische Nehrung, die 156.
Kurisches Haff, das 156.
Kvistgaard 135.
Kyffhäuser, der 391.
Kyffhäuserhöhle, die 391.
Kynast, der 188.
Kynau 210.
Kynsburg 210.
Kyritz 58.

Laasphe 452.
Laatzig 120.
Labes 116.
Laböe 78.
Ladig, der 200.
Laer 339.
Lage 317.
Lahn, die 452. 457. 464.
Lähnberg, der 192.
Lahneck 458. 464.
Lahnthal, das 457.
Lalendorf 89.
Lamboiwald, der 450.
Landeck 207.
Landeshut 200.
Landeshuter Kamm 195.
Landeskrone, bei Görlitz 191.
Landgrafenschlucht 440.
Landsberg an der Warthe 137.
— bei Meiningen 441.
— (Prov. Sachsen) 219.
Langeberg, der 416.
Lange Grund, der 194.
Langelsheim 367.
Langebrück 269.
Langenau, Bad 207.
—, Burg 458.
Langenberg (Sachsen) 217. 238.
— (Rheinprovinz) 341.
—, der 183.
Langenbielau 211.
Langenbruck 198.
Langenbrück 207.
Langendreer 341.
Langeness 84.
Langenfeld 467.
Langenhennersdorf 273.
Langenöls 181.
Langensalza 392.
Langenselbold 450.
Langenstein 367.
Langenweddingen 220.
Langeroog 331.
Langewiese 285.
Langewiesen 433.
Langfuhr 117. 147.
Langgöns 454.
Langschede 339.
Langwedel 299. 314.
Längwitz 433.
Lanken 42.
Lankener See 111.
Lanker See, der 92.
Lappwald, der 354.
Laskowitz 140.
Lässig, die 182.
Lathen 329.
Lauban 181.
Laube 274.
Laubegast 269.
Laubenschlucht, die 274.
Laucha, an der Unstrut 391.
—, Bad (Thüringen) 422.
—, die 421.
Lauchagrund, der 422.
Lauchhammer 161.
Lauchstädt 404.
Lauenburg a. d. Elbe 307.
— i. Harz 372.

Digitized by Google

Lauenburg a. d. Leba 117
Lauenförde 349.
Lauenstein 272.
Launsbach 453.
Laurenburg 458.
Lauscha 416.
Lausche, die 198.
Lautenthal 367.
Lauter 290.
—, die 433.
Lauterbach in Hessen 453.
— auf Rügen 110.
Lauterberg 387.
Lautergrund, der 419.
Lauterstein 287.
Lavièreshöhe, die 375.
Leba, die 117.
Lebbiner Sandberge 119.
Lebus 137.
Leda, die 329.
Leer 329.
Lehde 177.
Lehe 305.
Lehesten 410.
Lehmwasser 182.
Lehndorf 294.
Lehnin 219.
Lehrte 299. 307. 354.
Leichlingen 339.
Leichtberg, der 447.
Leierbaude 195.
Leierberg, der 205.
Leina-Canal 436.
Leine, die 308. 345. 365. 392.
Leinefelde 392.
Leinersee 226.
Leinhausen 314.
Leipe 177.
Leipzig 231.
Augusteum 233.
Augustusplatz 233.
Bahnhöfe 231. 236.
Börse 234. 237.
Brühl 236.
Buchhandel 232.
Buchhändlerbörse 234.
Concerthaus, neues 235.
Denkmäler 234. 235. 236. 237.
Engl. Kirche 235.
Fürstenhaus 234.
Gewandhaus 234.
Gewandhaus-Concerte 232.
Grimmaische Strasse 234.
Johannapark 235.
Johannis-Hospital 236.
Johanniskirche 236.
Kathol. Kirche 235.
Krystallpalast 231.
Leipzig:
Kunstgewerbe-Museum 235.
Landgericht 235.
Lutherkirche 235.
Marktplatz 234.
Matthäikirche 235.
Mediciner-Viertel 235.
Messen 232.
Museum 233.
— für Völkerkunde 236.
Napoleonsstein 237.
Nicolaikirche 234.
Palais, kgl. 236.
Paulinerkirche 234.
Peterskirche 235.
Pleissenburg 235.
Post 233.
Promenade 232.
Rathhaus 234
Reichsgericht 235. 236.
Römisches Haus 235.
Rosenthal 237.
Schlachtfelder 237.
Speck'sche Samml. in Lützschena 237.
Stadtbibliothek 234.
Synagoge 235.
Theater 232. 233. 234.
Thomaskirche 235.
Universität 233. 235.
Verein für Geschichte Leipzigs 236.
Wagner's Geburtshaus 236.
Zoolog. Garten 237.
Leipzig-Halle-Aschersleben-Vienenburg 365.
— -Berlin 218.
— -Zerbst-Magdeburg 224.
— -Coethen-Magdeburg 230.
— -Dresden 237.
— -Eilenburg 230.
— -Reichenbach-Hof-Lichtenfels 293.
— -Bebra-Cassel und Frankfurt a. M. 403.
— -Saalfeld-Eichicht 408.
Leisewitz 213.
Leisnig 239.
Lemförde 321.
Lemgo 317.
Lemnitz, die 296.
Lemnitzhammer 296.
Lengefeld 286.
Lengenfeld 283. 295.
Lengerich 322.
Lenne, die 337. 339. 343.
Lennep 338.
Lensahn 92.
Lenzen 58.
Leobschütz 212.
Lerbach 386.
Lerchenberg, der 433.
Leschede 329.
Leschnitz 213.
Letmathe 343.
Leuben 238.
Leubsdorf 286.
Leubus 168.
Leuchtenburg 413.
Leutenberg 410.
Leutersdorf 270.
Leutesdorf 464.
Leuthen 168.
Leutra, die 411.
Lewin 209.
Libunka, die 199.
Lichte-Grund 416.
Lichte Küppel, der 453.
Lichtenau 180.
Lichtenberg bei Berlin 136.
— im Erzgebirge 285.
Lichtenfels 296. 443.
Lichtenfels-Hof-Leipzig 393.
— -Coburg-Eisenach 440.
Lichtenhain 412.
Lichtenhainer Wasserfall, der 278.
Lichtenstadt 291.
Lichtenstein 282.
Lichtenwalde 238.
Lichtenwaldstein 285.
Lichterfelde 49. 216. 389.
Liebau in Böhmen 201.
—, Ruine bei Greiz 295.
Liebenau bei Adersbach 195.
— bei Turnau 199.
— im Diemelthal 340.
Liebeneck 463.
Liebenstein, Bad in Thüringen 423.
—, Schloss am Rhein 463.
Liebenwerda 166.
Lieberose 161.
Liebethaler Grund, der 269.
Liebsgen 166.
Liebwerda 181.
Liegnitz 167.
Lietzower Fähre, die 114.
Lilienstein, der 273.
Lilleröd 134.
Limbach (Sachsen) 282.
— (Meiningen) 443.
Limburg a. d. Lahn 457.
Linda 217.
Lindau 389.



Digitized by Google

Linde 138.
Linden, Vorstadt von Hannover 308. 345.
Lindenau bei Leipzig 231. 293. 408.
Lindenberg, der bei Wernigerode 384.
Linderode 230.
Lindhorst 314.
Lingen 329.
Linsburg 314.
Linse's Ruhe 419.
Linz 464.
Lippe, die 319. 322. 335. 468.
Lippehne 137.
Lippspringe 335.
Lippstadt 336.
Lissa, poln. 165.
—, deutsch 168.
List 86.
Littitz 207.
Löbau 271.
Lobeda 412.
Lobedaburg 412.
Lobenstein 296.
Löbleinstein 446.
Löbtau 243.
Loccum 314.
Lochmühle, die 269.
Lochstedt 156.
Löcknitz 90.
Lockstedt 76.
Lockwitzer Grund, der 272.
Lohme 113.
Lohmen 269. 270.
Löhnberg 457.
Löhne 316.
Lollar 453.
Lommatzsch 238.
Lomnitz 186.
—, die 190.
Lopshorn 317.
Loquitz, die 410.
Lorch 463.
Loschwitz 268.
Lossen 213.
Lössnitz 292.
—, die 238.
Lössnitzgrund 238.
Löttringhausen 320.
Lötzen 157.
Löwen 213.
Löwenberg 104.
Löwenhagen 157.
Löwentinsee, der 157.
Loxstedt 305.
Lübben 177.
Lübbenau 177. 269.
Lübbensteine, die 354.
Lübberstedt 305.
Lübeck 93.
Aegidienkirche 97.
St. Annen-Kloster 97.
Burgkloster 99.
Burgthor 99.
Chimborasso 99.
Culturhistor. Sammlung 98.
Domkirche 96.
Friedhof 99.
Handelsmuseum 99.
Harms'sche Gem.-Gallerie 98.
Holstenthor 94.
Hospital z. hl. Geist 99.
Jacobikirche 98.
Katharinenkirche 97.
Katharineum 98.
Kaufleute-Compagnie, Haus der 99.
Klingberg 96.
Marienkirche 95.
Markt 94.
Naturhistor. Museum 98
Petrikirche 96.
Postgebäude 95.
Pranger 95.
Rathhaus 94.
Rathskeller 95.
Sammlung kirchlicher Alterthümer 98.
Schiffergesellschaft 98.
Siegesbrunnen 96.
Stadtbibliothek 98.
Lübeck-Büchen 90.
— -Eutin-Kiel 91.
— -Hamburg 86.
— -Stettin 86.
Lubkow 111.
Lublinitz 214.
Lübz 59.
Luchberg, der 284.
Lüchtringen 333.
Luckau 216.
Luckenau 409.
Luckenwalde 214.
Lüdenscheid 337.
Lüdersdorf 86.
Lüdinghausen 320.
Ludwigsburg, die (Rudolstadt) 413.
Ludwigsdorf 183.
Ludwigsfelde 216.
Ludwigslust 58.
Ludwigsort 151.
Ludwigstein 446.
Lugau 282.
Lügde 347.
LuhdenerKlippen, die 346
Luhe, die 305.
Lühe, die 73.
Luisenlund 80.
Luisenlust 419.
Luisenthal i. Thüringen 407.
Luisium 226.
Lüne, Kloster 306.
Lüneburg 306. 58.
Lüneburger Haide 307.
Lünen 320.
Lunzenau 239.
Lupbode, die 374.
Lurlei 463.
Lutherbrunnen 420.
Lutherbuche, die 424.
Lütjenburg 91.
Lutter am Barenberge 365.
Lutter, die 354.
Lutterthal, d. Gerade 388.
Lützen 404.
Lützschena 237.
Lyck 158.
Lyngby 134.

Maassbüll 79.
Machern 237.
Mädelstegbaude 195.
Mädelstein, der 438.
Mädelsteine, die 191.
Mädelwiese, die 191.
Madüe-See, der 116.
Magdeburg 220.
Magdeburg-Berlin 219.
— -Coethen-Leipzig 227.
— -Zerbst-Leipzig 224.
— -Kreiensen-Köln 364.
— -Helmst.-Hannov. 353.
— -Halberstadt 220.
— -Oebisfelde 299.
Mägdesprung 371.
Mägdetrappe, die 371.
Mahlwinkel 298.
Main, der 450. 455.
Mainkur 450.
Mainz 459.
Mainz-Coblenz 460.
— -Frankfurt 459.
Malchin 90.
Malchow 59.
Malente 92.
Mallmitz 166.
Malmö 122.
Malsfeld 408.
Malter 284.
Maltsch 168.
Mandau, die 198.
Mandern 451.
Manebach 418.
Mannstein, der 191.
Mansfeld 389.
Mansfelder Seen 390.
Marburg 452.
St. Margarethen 76.
Margarethen-Klus 315.
Marggrabowa 158.
Mariannenfels, der 186.

Digitized by Google

Maria-Schnee 209.
Mariaspring 349.
Marielyst 136.
Marienberg (Sachsen) 287.
—, der, bei Brandenburg 220.
—, —, bei Boppard 460.
—, —, bei Helmstedt 354.
Marienborn 354.
Marienburg in Pr. 148.
—, die (Hannover) 347.
MarienburgerWerder 148.
Mariendorf 109.
Marienfels, der 279.
Marienglashöhle 421.
Marienlust auf Sylt 86.
— bei Lübeck 91.
Marien-Paradies 148.
Marienstern 269.
Marienthal 286.
— bei Helmstedt 354.
—, das 438.
St.Marienthal,Kloster180
Marienwerder 139.
Markersdorf bei Zittau 198.
— in der böhm. Schweiz 274.
Markhausen 293.
Märkische Schweiz 137.
Markneukirchen 293.
Markoldendorf 348.
Markranstedt 404.
Marksburg, die 464.
Marksuhl 440.
Marne 76.
Marsberg, Ober- u. Nieder- 340.
Marschendorf 194.
Marten 341.
Martinswasser, das 195.
Märzdorf 204.
Masnedö 122.
Masnedsund 122.
Masselwitz 169.
Mastig 199.
Mattern 147.
Mattierzoll 364.
Maus, Ruine 463.
Mäusethurm, der 460.
Maxen 272.
Maximilianowo 140.
Mayen 461.
Mechterstädt 407.
Mecklenburg. Schweiz 90
Medem, die 73.
Medenau 156.
Meerane 282.
Meerholz 450.
Meggen 344.
Mehlem 461.
Mehlsack 139.
Mehltheuer 296.
Meiderich 320.
Meinberg 318.
Meinersdorf 292.
Meiningen 441.
Meisdorf 370.
Meiseberg, der 371.
Meisenberg 207.
Meisenstein, der 407.
Meisner, der 447.
Meisse, die 240.
Meissen 239.
Meissener Hochland, das 275.
Meitzendorf 299.
Melbergen 316.
Melden 204.
Meldorf 76.
Melle 316.
Mellenbach 416.
Mellingen 409.
Mellrichstadt 442.
Melsungen 408.
Melzergrund, der 194.
Memel 158.
Memel, der 158.
Memel-Königsberg 158.
Memleben 391.
Menden 339.
Mengersgereuth 443.
Meppen 329.
Merke 165.
Merkelsdorf 196.
Merlau, Schloss 453.
Mersch 325.
Merseburg 404.
Merten 466.
Merxleben 392.
Merzdorf bei Jannowitz 182.
— bei Warmbrunn 190.
Merzwiese 165.
Meschede 339.
Meschenbach 443.
Meseritz 161.
Messdorf 299.
Messinghausen 340.
Mesum 329.
Metgethen 156.
Mettkau 202.
Mettmann 337.
Metzdorf 285.
Meusdorf 237.
Meuselbach 416.
Meuselbacher Kuppe 416.
Meuselwitz 293. 294.
St. Michaelisdonn 76.
Michaelstein 376.
Michendorf 389.
Middelfart 121.
Mieste 299.
Mildenstein 239.
Milseburg, die 448.
Milspe 337.
Miltitz 239.
Miltzow 106.
Minden 315.
Minkowsky 214.
Mirke 337.
Mischke 139.
Misdroy 120.
Missunde 80.
Mittagstein, der 191.
Mittelbarmen 337.
Mitteloderwitz 270.
Mittelsinn 449.
Mittelsteine 183.
Mittelwalde 207.
Mittelwasser, das 190.
Mittel-Zillerthal 185.
Mittweida 238.
Mittweida-Thal, das 288.
Mlawa 150.
Mochbern 168.
Mocker 139.
Möckern 230.
Mockrehna 230.
Modlau 166.
Möen 113.
Mögeltondern 85.
Mogilno 165.
Mohelkathal, das 199.
Mohlsdorf 294.
Möhlten 183.
Möhra 441.
Mohrkirch 79.
Mohrungen 151.
Moldau 286.
Möllenbeck 346.
Möllmark 82.
Mölln 90.
Mollwitz 213.
Möltenort 78.
Moltkefelsen, der 189.
Mombach 460.
Mommelstein, der 423.
Monarchenhügel 237.
Mönchehof 341.
Mönchgut 110. 111.
Mönchröden 443.
Mönchshof 418.
Mönchshöhlen, die 416.
Monte Caprino 115.
Moorlake 55.
Mordhöhe, die 193.
Morgenau 176.
Morgenroth 213.
Morgenröthe 292.
Moritzberg 353.
Moritzburg (Zeitz) 408.
— (bei Dresden) 238.
Morroschin 140.
Morsum-Kliff 86.
Mosbach 463.
Mosel i. Sachs. 282.
Mosel, die 461.
Mosigkau 226.

Digitized by Google

Mottlau, die 141.
Mövenberg, der 80.
Moys 166. 180.
Mückenberg, der 285.
Mückenthürmchen, das 285.
Mucran 111.
Mügeln, bei Oschatz 238.
— bei Dresden 272.
Müggelsberge, die 160. 176.
Müggelsee, der 159. 176.
Müglitzthal, das 272.
Mühlbach, der 421.
Mühlbachthal, das 210.
Mühlbad b. Boppard 460.
Mühlberg 407.
Mühlhausen in Thüringen 392.
— in Preussen 151.
Mühlheim am Main 450.
Mühlsteinkopf, der 313.
Mulda 285.
Mulde, die 218. 224. 230. 237. 238.
—, die Freiberger 238. 279. 285.
—, die Zwickauer 239. 282. 290. 292.
Muldenhütten 279.
Mülheim a. Rh. 464. 467.
— an der Ruhr 320.
Müllrose 161.
Müllroser Canal 165.
Mummel, die 190.
Mummelfall, der 190.
Müncheberg 137.
Münchehof 387.
Münchhausen 453.
Münde 117.
Münden 349.
Münder 346.
Munkmarsch 85.
Münnerstadt 442.
Munster 299.
Münster in Westf. 325.
Münster-Emden 329.
Münster-Köln-Hamburg 322.
Münster-Hamm 325.
Münsterberg 206.
Münzenberg, der 369.
—, Schloss 454.
Müritz 89.
—, die 59.
Muskau 177.
Muxklippe, die 384.
Mylau 295.
Myslowitz 213.

Nachod 201. 205.
Nachterstedt 366.
Naensen 365.
Nahe, die 460.
Nakel 138.
Nallen, der Grosse 449.
Nammen 314.
Namslau 214.
Narsdorf 239. 282.
Nassau im Erzgebirge 285
— an der Lahn 458.
—, Burg 458.
Nasse Grund, der 275.
Nassenhaide 104.
Nassow 117.
Nästved 122.
Natschungbach, der 287.
Nauen 58.
Nauendorf 365.
Naugard 116.
Nauheim 454.
Naumburg 405.
Naundorf bei Dessau 226
— im Erzgebirge 284.
Naunhof 238.
Nausenei 204.
Neanderthal 337. 338.
Nebra 391.
Nechlin 105.
Neddemin 104.
Nedlitz 389.
Neermoor 329.
Neheim 339.
Nehrung, die frische 151.
—, die kurische 156.
Neinstedt 366.
Neisse 211.
Neisse, die 165. 177. 178. 180. 198. 206. 211.
—, die Glatzer 183.
Nendza 214.
Nenndorf 314
Nennhausen 298.
Nerchau 238.
Neroberg 463.
Nesselberg, der 420.
Nesselgrund 182.
Netze, die 137. 165.
Netze-Bruch, das 138.
Netzschkau 295.
Netzthal 138.
Neu-Babelsberg 50.
Neubrandenburg 90. 104.
Neubukow 89.
Neudamm 137.
Neudek 292.
Neudietendorf 406.
Neudorf in Holstein 91.
— in Schlesien 210.
Neuekrug 365.
Neuenahr 461.
Neuenbeken 335.
Neuenburg (Oldenburg) 324.
—, die 405.
Neuencamp 110.
Neuendorf 50.
Neuenhagen 136.
Neuenheerse 334.
Neuenkirchen 114.
Neue Schenke (Harz) 372.
— — (Thüringen) 409.
Neue schlesische Baude 191.
Neufähr 147.
Neufahrwasser 146.
Neu-Gattersleben 389.
Neu-Gersdorf 270.
Neugeschrei 289.
Neugraben 73.
Neuhaldensleben 299.
Neuhaus in Thüringen 416.
— an der Oste 73.
— in Schlesien 182.
— Westfalen 335.
— bei Ilmenau 417.
Neuhausen 286.
Neuhäuser 156.
Neuhof 449.
—, Schloss 187.
Neu-Jannowitz 186.
Neukirch 168.
Neukirchen 447.
Neukloster 73.
Neukrug 120.
Neu-Kunersdorf 161.
Neukuhren 156.
Neumark 283. 294.
Neumarkt 168.
Neu-Mucran 111.
Neumühl-Hamborn 468.
Neumühle 295.
Neumühlen bei Altona 72.
— bei Kiel 79.
Neumünster 76.
Neundorf in Schlesien 181
— in Sachsen 273.
Neunkirchen 467.
Neurode 183.
Neuruppin 58.
Neusalza 270.
Neusalzwerk 316.
Neuschanz 329.
Neuschönefeld 231.
Neuses 446.
Neusörnewitz 241.
Neustadt an der Dosse 58.
— (Bremen) 323.
— -Harzburg 381.
— in Hessen 452.
— unt. Hohnstein 377.
— in Franken 443.
— (Holstein) 92.
— -Magdeburg 220. 298. 299.
— an der Mettau 205.
— an der Orla 409.
— am Rübenberge 314.

Neustadt a. d. Saale 442.
— in der sächs. Schweiz 278.
— in Schlesien 212.
— in Westpreussen 117.
Neustädtel 290.
Neustettin 137. 138.
Neu-Strelitz 104.
Neuthor (Mainz) 459.
Neutomischel 161.
Neuwelt 189.
Neuwerk, Kloster 378.
Neuwied 461. 464.
Neu-Wittenbek 79.
Neuzelle 165.
Neviges 341.
Nickelsdorf 286. 287.
Nickritz 238.
St. Nicolai 282.
Nidda 454.
—, die 455.
Nidden 156.
Nieblum 84.
Niederau 238.
Niederbobritzsch 279.
Niederbreisig 461.
Nieder-Dollendorf 464.
Niederfinow 115.
Niederfüllbach 443.
Niedergörsdorf 217.
Niedergrund a. d. Elbe 274
— bei Warnsdorf 274.
Niederhaspe 337.
Niederheimbach 460.
Niederhone 447.
Niederlahnstein 458. 464.
Nieder-Marsberg 340.
Niedermendig 461.
Niederndodeleben 353.
Niederneukirch 270. 278.
Niedernhausen 457.
Niederneukirch 270. 278.
Nieder-Ohmen 453.
Niederpfannenstiel 290.
Nieder-Pöllnitz 409.
Niederrad 459.
Niederrohrlach 186.
Niedersachswerfen 377. 388.
Niederschlema 290.
Niedersedlitz 272.
Niedersfeld 339.
Niederwald, der 460. 463.
Niederwalluf 463.
Nieder-Wiesa 281.
Niederwildungen 451.
Nieder-Wöllstadt 455.
Nieder-Zillerthal 186.
Niemberg 228.
Nieme, die 349.
Nienburg 314.
Niendorf bei Lübeck 86.
—, Bad 91.
Nienhagen 220.
Nienstedten 72.
Nierenhof 341.
Niesky 166.
Niklasberg 284.
Niklausdorf 180.
Nikrisch 180.
Nimbschen 239.
Nimkau 168.
Nimptsch 206.
Nipmerow 112. 114.
Nodems 157.
Nogat, die 148.
Nonnenklunzen, die 198.
Nonnenwerth 461.
Norddeich 331.
Norden 330.
Nordenau 339.
Nordenhamm 323.
Norder-Elbe 73.
Norderney 331.
Nordhastedt 83.
Nordhausen 392. 389.
Nordschlesw. Weiche 81.
Nordstemmen 347.
Norkitten 157.
Normannstein 447.
Northeim 348.
Nörten 348.
Nortmoor 325.
Nortorf 79.
Nöschenrode 384.
Nossen 238. 239.
Nöthnitz 268.
Nübel-Noor, das 81.
Nuthe, die 216.
Nuttlar 339.
Nützenberg, der 338.
Nyborg 121.
Nykjöbing 122.

Oberbarmen 337.
Oberbernsbach 291.
Ober-Blasewitz 269.
Obercarsdorf 284.
Obercassel 464.
Ober-Cunnersdorf 272
Oberdorf 270.
Obergeorgenthal 286.
Ober-Glogau 212.
Obergrochlitz 295.
Oberhagen 337.
Oberhausen 320.
Oberhof 419. 433.
Oberhohenelbe 195.
Oberlahnstein 464.
Oberleschen 166.
Oberleutensdorf 286.
Oberlichtenau 238.
Ober-Marsberg 340.
Oberneukirch 270. 278.
Oberneuland 321.
Obernhof 458.
Obernigk 165.
Obernitz 410.
Obernjesa 446.
Oberoderwitz 270. 272.
Oberröblingen 390.
Ober-Rottenbach 407.
Oberschlema 290.
Ober-Schmiedeberg 193.
Ober-Schönau 419.
Ober-Schulenberg 381.
Ober-Tannhausen 183.
Obervogelgesang 273.
Obervogelsang 337.
Ober-Weimar 429.
Oberweissbach 416.
Oberweissenbrunn 449.
Oberwerth 458.
Oberwesel 460.
Oberwiesenthal 289.
Oberwildenthal 292.
Ober-Wüste-Giersdorf 183.
Obstfelder Schmiede 416.
Ocholt 325.
Ochsenkopf, der 182.
Ochtmersleben 353.
Odense 121.
Oder, die 116. 118. 160. 165 170. 212. 213. etc.
—, die alte 115.
—, im Harz 386. 387.
Oderberg 214.
Oderberg-Breslau 213.
Oderbrück 387.
Oderfeld 388.
Oderteich, der 386.
Odinshöi 136.
Oebisfelde 299.
Oedelsheim 349.
Oederan 281.
Oehlberg 204.
Oehna 217.
Oelberg, der grosse 464.
Oelde 318.
Oelheim 354.
Oelper 363.
Oels 214.
Oelsa, die 214.
Oelschütz 238.
Oelsnitz bei Lichtenstein 282.
— im Vogtland 295.
Oelze 416.
Oertzenhof 90.
Oese 339.
Oeslau 443.
Oestrich 463.
Oeventrop 339.
Oeversee 81.
Oeynhausen, Bad 315.
Offenbach 450.
Offleben 364.
Ohlau 213.

Digitized by Google

Ohlau, die 170. 206.
Ohligs-Wald 338.
Ohr 346. 350.
Ohrathal, das 407.
Ohrdruf 407.
Ohre, die 299.
Oker 367. 380.
—, die 355. 364.
Okerthal, das 380.
Oland 84.
Olbernhau 286.
Olbersdorf 197.
Olbersleben 406.
Oldenburg 323.
— (Holstein) 92.
Oldenbüttel 305.
Oldendorf 328.
Oldenzaal 316.
Oldersum 329.
Oldesloe 86.
Oldisleben 391.
Oliva 117. 147.
Olpe 314.
Olsberg 339.
Ooster-Ems 333.
Opalenitza 161.
Opladen 339. 464.
Opotschno 205.
Oppelei, die 415.
Oppeln 213.
Oppendorf 92.
Opperode 370.
Oppum 341.
Oppurg 409.
Oranienbaum 226.
Oranienburg 104.
Oranienstein 458.
Orehoved 122.
Orla, die 409.
Orlamünde 413.
Orlas, der 391.
Ortenburg, Schl. (Bautzen) 273.
Oschatz 238.
Oschersleben 220.
Oslebshausen 305.
Osnabrück 321. 316.
Osning, der 322.
Ossegg 284. 286.
Ossmannstedt 406. 430.
Ostaszewo 139.
Oste, die 73.
Osten 73.
Ostenwalde 316.
Osterburg (Altmark) 298.
—, die (Schloss) 409.
Ostercappeln 321.
Osterhagen 388.
Osterholz 305.
Osterode in Pr. 139.
Osterode a. Harz 377. 387.
Osterohrstedt 83.
Osterspay 463.
Osterstein, Schloss (bei Zwickau) 283.
—, — (bei Gera) 409.
Osterwieck 367.
Ostfriesische Inseln 330.
Ostönnen 336.
Ostrau 238.
Ostrauer Mühle, die 278.
Ostrau-Scheibe, die 277.
Ostritz 180.
Oswitz 169.
Othmarschen 72.
Ottbergen 334.
Ottenbruch 337.
Ottendorf in Holstein 91.
— in Sachsen 278.
Ottensen 72.
Ottenstein, Bad 291.
—, der 211.
Otterndorf 73.
Ottersberg 321.
Ottersteine, die 449.
Ottilienstein, der 433.
Ottmachau 211.
Otusch 161.
Oxhöfter Spitze, die 117. 148.
Oybin, der 198.

Paarsteiner See, der 115.
Pabststein, der 277.
Packebusch 299.
Pader, die 335.
Paderborn 335.
Palmnicken 156. 157.
Panker 91.
Panklau 151.
Pankow 104.
Pansdorf 91.
Pantschefall, der 191.
Papenbrink, der 314.
Papenburg 329.
Papenwasser, das 119.
Paradies bei Dresden 238
— bei Jena 412.
Parchim 59.
Parlin 140.
Parschnitz 200. 201.
Parthe, die 232.
Paschenburg, die 315.
Pasewalk 90. 105.
Passarge, die 151.
Passendorf 204.
Passow 115.
Pastoratsberg, der 342.
Patschkau 211.
Patzetz 227.
Paulinenaue 58.
Paulinzelle 417.
Peene, die 90. 105. 119.
Pegau 408.
Peile, die 210.
Peine 354.
Peissen 230.
Peitz 161. 230.
Pelplin 140.
Pelsdorf 199.
Penig 239.
Penzig 166.
Penzlin 59.
Perleberg 58.
Persante, die 116.
Pesekenkopf, der 385.
St. Peter am Riesengeb. 195.
Peterbaude, die 191.
Petersberg, der, bei Halle 228.
— bei Coblenz 461.
— bei Fulda 448.
Petersbrunnen, der 343.
Petersdorf 189.
St. Peterseiffen, der 195.
Peterswaldau 211.
Petkum 329.
Petzer 194.
Pfaffenberg, der 193.
Pfaffendorf 464.
Pfalz im Rhein 460.
Pfarrberg, der 205.
Pfaueninsel, die 56.
Pferdeberg, der 198.
Pferdekopfsteine 191.
Pferdskopf, der 448.
Pfingstberg, der 55.
Pflasterstoss 385.
Philippsruhe 450.
Pielsberg, der 91.
Pieschen 243.
Pilgram 160.
Pilkoppen 156.
Pillau 156.
Pilnikau 199.
Pillnitz 269.
Pilz, der 206.
Pinneberg 76.
Pinnower See 103.
Pirna 272.
Piuttifels, der 418.
Plagwitz 232. 293. 408.
Plänkner's Aussicht 419.
Plathe 116.
Platte, die, bei Werden 342.
—, —, bei Wiesbaden 463.
Platten 291.
Plattenberg, der 291.
Plau 89.
Plaue 433.
Plauesche See, der 219.
Plauen bei Dresden 279.
— im Voigtland 295.
Plauensche Grund, der 279.
Pleisse, die 232. 293.
Pleistermühle 329.

Digitized by Google

Plesse 348.
Plessenburg, Forsth. im Harz 383.
Plettenberg 344.
Plön 92.
Pöbelbach, der 284.
Pöbelknochen, der 284.
Pockau 286.
—, die Schwarze 287.
Podelzig 137.
Pogegen 158.
Pöhlbach, der 289.
Pöhlberg, der 288.
Poissow 114.
Polchow 114.
Polenzthal, das 276.
Politz 205.
Pölitz 119.
Polle 350.
Polsnitz 202.
—, die 200. 202.
Pommerellen 141.
Pommerensdorf 115.
Pommritz 271.
Pöpelwitz 176.
Poppelsdorf 462.
Popperoder Quelle 392.
Porsberg, der 269.
Porstendorf 411.
Porta 315.
Porta Westphalica, die 315.
Posa 408.
Posen 162.
Posen-Berlin 161.
— -Breslau 165.
— -Kreuz-Stargard 116.
— -Bromberg-Thorn 164.
Pösnek 409.
Possen, der 389.
Potschappel 279.
Potsdam 49.
Alexandrowka, Colonie 54.
Antikentempel 54.
Babelsberg, Schl. 77.
Barberini, Pal. 52.
Bildergallerie 53.
Böttchersberg 55.
Brandenb. Thor 52.
Brauhausberg 56.
Charlottenhof 54.
Communs, die 54.
Flatower Thurm 56.
Freundschaftstempel 54.
Friedenskirche 52.
Friedr. Wilh. III. Standbild 52.
Garnisonkirche 52.
Gerichtslaube 55.
Glienicke, Schl. 55.
Potsdam:
Japan. Haus 54.
Lange Brücke 51.
Lustgarten 51.
Marmor-Palais 54.
Neue Garten 54.
Neues Palais 54.
Nicolaikirche 51.
Nikolskoe 55.
Nordischer Garten 53.
Obelisk 51.
Observatorium 56.
Orangerie 53.
Paradeisgärtl 53.
Park v. Sanssouci 52.
Pfaueninsel 56.
Pfingstberg 55.
Pinetum 53.
Rathhaus 52.
Residenzschloss 51.
Röm. Bad 54.
Ruinenberg 53.
Sanssouci, Schl. 53.
Sicilian. Garten 54.
Telegraphenberg 56.
Wasserkünste 50. 52. 54.
Weinbergthor 52.
Windmühle 53.
Potsdamer Werder 51.
Pottenstein 207.
Pötzscha 273.
Powayen 156.
Präsident 311.
Prausitz 238.
Praust 140.
Prebischthor, das 278.
Preetz 79. 92.
Pregel, der 152. 156. 157.
Prenzlau 105.
Pressnitz 289.
—, die 288.
Pretzier 299.
Preussenplatz, der, bei Suderode 372.
Preussisch-Eylau 157.
— -Holland 151.
— -Stargard 138.
Priestewitz 238.
Prinzenhöhle 290.
Pritzier 59.
Probstei, die 79.
Probstheyda 237.
Prödel 224.
Prökuls 158.
Prora 111.
Prostken 157.
Protschenberg, der 271.
Prudelberg, der 190.
Prust 140.
Pudelwasser, das 195.
Pudewitz 164.
Puhu, der 208.
Pulsnitz 269.
Purschenstein 285.
Pürstein 289.
Puschdorf 157.
Pustleben 392.
Putbus 110.
Putgarten 113.
Putzkau 270.
Pyra, die 292.
Pyritz 137.
Pyrmont 347.

Quaderberg, der 274.
Quakenbrück 325.
Qualisch 196.
Quarksteine, die 191.
Quedlinburg 368.
Queis, der 166. 181.
Querfurt 390.
Quoltitz 114.

Raavad 134.
Rabelsberg, der 422.
Rabenau 284.
Rabenauer Grund, der 284.
Rabenklippen, die 382.
Rabenstein, im Riesengebirge 189.
— bei Cudowa 205.
Rabensteinfeld 103.
Rabishau 182.
Rabstein 274.
Räcknitz 268.
Rackow 104.
Rackwitz 219.
Radaufall, der 382.
Radaune, die 141.
Radauthal, das 381.
Radeberg 269.
Radebeul 238.
Radeburg 238.
Radowenz 196.
Raguhn 227.
Rahnsdorf 159.
Rahrbacher Höhe, d. 344.
Raisdorf 92.
Ramberg, der 371.
Rambin 114.
Rammelsberg, der (Harz) 380.
— (Sachsen) 292.
Rammenau 270.
Ramsbeck 339.
Randershof 81.
Randow 104.
—, die 115.
Ranis 409.
Raschau 288.
Raschauer Grund 288.
Raspenau 181.
Rastede 324.
Rastenberg 406.
Rastorf 92.

Digitized by Google

Rath 342.
Rathen in Oberschlesien 204.
— in der Sächs. Schweiz 276. 273.
Rathenow 298.
Rathewalde 276.
Rathsfeld, Jagdschl. 391.
Ratibor 214.
Ratingen 342.
Ratschenberg, der 209.
Ratzeburg 90.
Rätzlingen 299.
Raudten 161.
Rauenstein 286.
Rauhstein, der 276.
Raunheim 459.
Rauscha 166.
Rauschen 156.
Rautenkranz 292.
Ravenskopf, der 388.
Rebenäussig 443.
Rechenberg 286.
Recklinghausen 322.
Reddevitz 111.
Rega, die 116.
Regenstein, der 376.
Regenwalde 116.
Reglitz, die 116.
Regnitz, die 296.
Rehberger Graben, der 387.
— Klippen, die 387.
Rehburg 314.
Rehefeld 284. 286.
Rehfelde 137.
Rehhof 139.
Reibnitz 182.
Reiboldsgrün 295.
Reichenau bei Zittau 198.
— in Böhmen 198.
Reichenbach i. Sachsen 295.
— -Chemnitz-Dresden 279.
— i. Schlesien 211.
— i. d. Oberlausitz 272.
Reichenberg in Böhmen 198.
Reichenberg - Görlitz-Berlin 176.
Reichenberg, Ruine am Rhein 463.
Reichensachsen 447.
Reichenstein, Bergwerk in Schlesien 206.
Reifland 286.
Reifträger, der 191.
Reimsbacher Tunnel 183.
Reimskoppe, die 211.
Reinbek 59.
Reinerz 209.
Reinfeld 86.
Reinhardsbrunn 421.
Reinsberg, der 433.
Reinsdorf 391.
Reinstedt 366.
Reinstein, der 376.
Reinwiese 279.
Reisberg, der 295.
Reischdorf 289.
Reisicht 166.
Reitwein 137.
Reitzenhain 287.
Rellinghausen 342.
Remagen 461.
Remplin 90.
Remscheid 338.
Rendsburg 79.
Rengersdorf 206.
Renneckenberg, der 385.
Renneklippen, die 384.
Rennsteig oder Rennweg 419.
Rentzschmühle 295.
Reppen 116. 161.
Rethen 347.
Reuden 408.
Reudnitz 232.
Reuschenberg 467.
Reussen 230.
Reussendorf 449.
Reuth 296.
Rheda 318.
Rhein, der 459 etc.
Rheine 316. 329.
Rheineck 461.
Rheinfels 460.
Rheingau, der 463.
Rheinhausen 341.
Rheinsberg 58.
Rheinstein 460.
Rhens 460.
Rhin, der 58.
Rhin-Luch, das 58.
Rhön, die 448.
Rhöndorf 464.
Ribnitz 89.
Richmond 364.
Richterbauden 195.
Richthofenhöhe, die 203.
Riddagshausen 364.
Riemke 320.
Riesa 238.
Riesenbaude, die 192. 195.
Riesenberg 285.
Riesenburg, die 285. 286.
Riesengebirge, das 183.
Riesengrab 202.
Riesengrund, der 194.
Riesenkamm, der 191.
Riesenkoppe, die 194.
Riestedt 390.
Rietschgrund, der 277.
Rineck 449.
Ringberg, der 425.
Ringelheim 365.
Ringleben 369.
Ringsted 121.
Rinkenis 81.
Rinkerode 325.
Rinteln 346.
Ritschenhausen 434. 442.
Rittel 138.
Ritterhude 305.
Rittershausen 337.
Ritzebüttel 73.
Rixdorf 2.
Röbel 59.
Rochlitz 239.
Rochlitzer Berg 239.
Rochsburg 239.
Rochuscapelle, die 460.
Roda 409.
Rodau, die 321.
Röderau 217. 238.
Rodewitz 278.
Roeskilde 121.
Rogätz 298.
Rohla, die 292.
Rohnau 180.
Rohr 434.
Röhr, die 344.
Rohrsen 314.
Roisdorf 462.
Roitzsch 219.
Roitzschen 239.
Rolandseck 461.
Röm, Insel 85.
Römelick 318.
Römerstein 388.
Römhild 442.
Romkerbrücke, die 381.
Romkerhalle, die 381.
Rommerser Grund, der 449.
Ronneburg 409.
Ronnenberg 345.
Rosalienthal 202.
Roschilder Föhrde 121.
Rosenau 446.
Rosenberg 214.
—, der (Böhmen) 276. 277
Rosenburg, die 285.
Rosengarten 160.
Rosenkranz, der 206.
Rosenthal bei Zittau 180.
— im Erzgebirge 287.
— -Graupen 285.
Rossbach 404.
Rossel, die 463.
Rössel 140.
Rossitten 156.
Rossla 390.
Rosslau 166. 224.
Rossleben 391.
Rosstrappe, die 374.
Rosswein 239. 282.
Rostock 87.

Rostocker Heide 89.
Rotenburg in Hannover 321.
—, in Hessen 408.
Rothau 293.
Rothe Berg, der 206.
Rothegrube 287.
Rothe Kliff, das 86.
Rothemühle 344.
Rothenburg 161. 165.
—, die 391.
Rothenburgsort 69.
Rothenfelde 322.
Rothenhaus 286. 287.
Rothenkrug 82.
Rothenstein 412.
Roth-Kosteletz 201.
Rothsürben 206.
Rothwasser, das 211.
Rottleben 391.
Rottleberode 377.
Rottum 333.
Rottwerndorf 272.
Rübeland 376.
Rübezahl's Kanzel 191.
Rübezahl's Kegelbahn 192
Rückenwaldau 166.
Ruckers 209.
Ruda 213.
Rudelsburg, die 406.
Rüdersdorf 136.
Rudesheim 463.
Rudolfstein, der 279.
Rudolstadt 413.
Rugard, der 114.
Rügen 108.
Rügensche Bodden, der 110.
Rügenwalde 156.
Ruhbank 182. 200.
Ruhberg, Schloss 187.
Ruhla 425.
Ruhland 161. 166.
Ruhnow 116. 138.
Ruhr, die 320. 337. 339. 343. 468.
Ruhrkopf, der 339.
Ruhrort 468.
Rumburg 270.
Rummelsburg 2. 159.
Rummenohl 337.
Rumpenheim 450.
Rungsted 135.
Runkel 457.
Ruppiner See 58.
Russdorf 180.
Rüsselsheim 459.
Ryck, der 106.

Saalburg 296.
Saale, die 228. 296. 402. 410 etc.
Saaleck 406.
Saaler Bodden 89.
Saalfeld 410. 413.
Saalfeld-Jena-Gross-Heringen 410.
Saarau 202.
Saarn 342.
Sababurg, die 340.
Säbrich, der 189.
Sachsa 388.
Sachsenberg, der (Harz) 382.
Sachsenburg, Schl. 238.
—, die, in Thüringen 391.
Sachsenhausen 450. 455.
Sachsenstein, der 416.
Sachsenwald, der 59.
Sächsische Schweiz, die 274.
Sackisch 205. 209.
Sacrow 56.
Sadowa 159.
Sagan 166.
Sagard 114.
Sagehorn 321.
Salmünster 449.
Salsteine, die 372.
Saltholm, der 122.
Salzau 92.
Salzbach, die 202. 203.
Salzbergen 316. 329.
Salzbrunn 203.
Salzburg, die 442.
Salzderhelden 348.
Salzgitter 365.
Salzgrund, der 203.
Salzhausen 454.
Salzkotten 336.
Salzschlirf 453.
Salzufeln 317.
Salzungen 440.
Salzwedel 299.
Samland, das 156.
Samson, Grube 387.
Samtens 114.
Sandacker 81.
Sande 324.
Sandebeck 347.
Sandersleben 365. 389.
Sandkrug 79.
Sangerhausen 390.
Sanssouci, bei Potsdam 53
—, in Westfalen 344.
Saeperstelle, die, i. Harz 382.
Sarstedt 347.
Sassendorf 336.
Sassnitz 112.
Sättelstädt 407.
Sattelwald, der 204.
Sattler, der 185.
Sauerland, das 339.
Saupersdorf 290.
Saupsdorf 278.
Sausteine, die 191.
Sayda 285.
Schaabe, die 113.
Schaalby 80.
Schäferwand, die 274.
Schalksmühle 337.
Schall-See, der 90.
Schandau 274. 277.
Schandelah 351.
Schanzenberg, der, auf Rügen 111.
Scharbeutz 91.
Scharfenbaude 195.
Scharfenberg 241.
—, der 407.
Scharfenburg, die 407.
Scharfeneck 183.
Scharfenstein, im Harz 384. 385.
—, in Sachsen 288.
Scharffenberg 436.
Scharmbeck 305.
Scharzfeld 387.
Scharzfels 388.
Schatzenstein 292.
Schatzlar 201.
Schaumburg, die, an der Weser 315.
—, an der Lahn 458.
Schebitz 165.
Schedewitz 290.
Scheessel 321.
Scheibau 204.
Scheibe bei Zittau 270. 272.
— in Thüringen 416.
Scheibenberg 288.
Scheidingen 391.
Scheitnig 176.
Schellenberg im Erzgebirge 287.
— bei Pyrmont 347.
Schellerhau 284.
Scherershütte 407.
Scherfede 340.
Schidlitz 147.
Schiebelquelle, die 344.
Schieder 347.
Schierke 385.
Schiersberg, der 80.
Schierstein 463.
Schiffenberg 453.
Schildau 182.
Schillerhöhe, die, in der Sächs. Schweiz 277.
—, bei Rudolstadt 413.
Schillerhöhle, die, im Harz 388.
Schilling 177.
Schirgiswalde 270.
Schirpitz 138.
Schivelbein 116.
Schkeuditz 230.

Schkopau, Schloss 404.
Schlachtensee 49. 389.
Schlackenthal, das 206.
Schlackenwerth 289.
Schladen 365.
Schladern 466.
Schlanei 209
Schlangen 335.
Schlangenbad 463.
Schlawe 117. 138.
Schlebusch 339. 464.
Schlei, die 79. 80.
Schleiz 296.
Schlema, die 290.
Schlesierthal, das 210.
Schleswig 80.
Schlettau (Erzgebirge) 288.
—, bei Halle 390.
Schleusingen 434.
Schlewecke 381.
Schlingelbaude, die 192.
Schlobitten 151.
Schlüchtern 449.
Schmachter See, der 111.
Schmale Heide, die 111.
Schmalenberg, der 382.
Schmalkalden 441.
Schmallenberg 339.
Schmalnau 449.
Schmalwassergrund 420.
Schmargendorf 2.
Schmiedeberg in Schlesien 186.
— in Sachsen 284.
—, in Böhmen 289.
Schmiedefeld 177.
Schmiedegrund, der 211.
Schmiedengrund, der 204
Schmöl 82.
Schmölln 270.
Schmolz 202.
Schmücke, die, im Thüringer Wald 419.
—, —, bei Heldrungen 391
Schnappe, die 209.
Schnappelnberg, der 376.
Schnarcher, die 385.
Schnecke 296.
Schneckenstein, der 293.
Schneeberg, Dorf i. Böhmen 273. 274.
—, Stadt in Sachsen 290.
—, der, bei Glatz 208.
— in Böhmen 273. 274.
Schneegruben, grosse u. kleine 191.
—, Agnetendorfer 192.
—, Schwarze 192.
Schneegrubenbaude 191.
Schneekopf, der 419.
Schneekoppe, die 194.
Schneidemühl 137.
Schnellewalde 212.
Schnepfenthal 407.
Schöhsee, der 92.
Scholderup 80.
Schollenstein, der 208.
Scholmgraben, der 388.
Scholzenberg, der 188.
Schömberg 195.
Schöna 274. 279.
Schönau 407.
Schönberg, b. Lübeck 86.
—, bei Schleiz 296.
—, der, bei Carthaus 148.
Schönberge, die, bei Zoppot 117.
Schönburg a. Rhein 460.
— a. d. Saale 405.
Schönebeck 227.
Schöneberg 2. 35.
Schöneck 293.
Schönermark 115.
Schönfeld in Posen 138.
— bei Tannenberg 274.
— im Erzgebirge 288.
Schönfels 294.
Schönhausen 298.
Schönheide 292.
Schöningen 354. 364.
Schönlanke 137.
Schönlinde 270.
Schönstein 467.
Schönwalde 166.
Schöppenstedt 364.
Schoppinitz 214.
Schoritz 114.
Schottbüll 82.
Schottenberg, der 288.
Schrammsteine, die 277.
Schreiberhau 189.
Schrevenborn 79.
Schröck 453.
Schübben 117.
Schubertsmühle, die 200.
Schulitz 138.
Schulpforte 405.
Schunter, die 354.
Schurre, die 373.
Schwaan 87.
Schwabenthal, das 147.
Schwachhausen 304.
Schwadowitz 201.
Schwalbach 463.
Schwalbenstein, der 417.
Schwalbenthal 447.
Schwalheim 455.
Schwalm, die 451.
Schwanheim 459.
Schwartau 91.
Schwartenberg, der 286.
Schwarza 413.
—, die 414. 416.
—, —, Nebenfluss der Hasel 434.
Schwarzbach, Bad 181.
Schwarzburg 415.
Schwarze Berg, der, bei Charlottenbrunn 182.
— —, —, im Riesengebirge 194.
Schwarze Grund 182.
Schwarze Koppe, die 193.
Schwarzenbek 59.
Schwarzenberg 290.
—, der 208.
Schwarzenfels 449.
Schwarzmühle 416.
Schwarzort 156.
Schwarzschlagbauden 194
Schwarzwald 407.
Schwarzwasser 138.
Schwarzwasser, das, Nebenfluss d. Mulde 290.
—, —,— d. Katzbach 167.
Schwebda 392.
Schwedeldorf 209.
Schwedenstein, der 416.
Schwedt 115.
Schweidnitz 210.
Schweinhaus, Ruine 182.
Schweizermühle, die 273.
Schweizerthal, das 463.
Schwelm 337.
Schwentine, die 79. 92.
Schwerin 100.
Schwerte 337.
Schwetz 140.
Schwiebus 161.
Schwientochlowitz 213.
Schwinge, die 73.
Sebaldsbrück 299.
Sebastiansberg 287.
Sebnitz 278.
—, die 278.
Sechserlinghöhle, die 377.
Sechtem 462.
Sedlinen 139.
Seebach 392.
Seeberg, der, bei Gotha 407. 436.
—, bei Salzungen 441.
Seebruch 346.
Seedorf 111.
Seefelder, die 207.
Seegefeld 58.
Seehausen in der Ukermark 104.
— in der Altmark 298.
Seeland, Insel 121. 125. 132
Seelze 314.
Seepothen 151.
Seerenbach, der 279.
Seesen 365.
Segeberg 76.
Sehma 289.
—, die 288.
Schnde 299.

Digitized by Google

Seidenberg 180.
Seidorf 190.
Seifersdorf 284.
Seiffen 286.
Seifhennersdorf 270.
Seitenberg 208.
Seitschen 270.
Selent 92.
Selke, die 370.
Selkemühle, die 370.
Selkethal, das 372.
Sellin 111.
Sembachthal, das 422.
Semil 199.
Semmeljunge, der 190.
Senftenberg 161. 269.
Sibyllenort 214.
Sichrow 199.
Sieben Berge oder Sieben Brüder, die 348.
Siebeneichen 241.
Siebengebirge, das 464.
Sieben Gründe, die 195.
Sieber 387.
—, die 387.
Sieg, die 464.
Siegburg 466.
Siegen 344.
Siegersdorf 166.
Sieglitzer Berg, der 226.
Siegmar 282.
Siel 316.
Sielbek 91.
Sierksdorf 91.
Siershahn 457.
Siethwende 76.
Sievershausen 354.
Silberberg 211.
Silberborn 382.
Silberhausen 392.
Silberhütte 367.
Silberkamm, der 192.
Simonsdorf 148.
Singen 417.
Singerberg, der, im Thür. Wald 417.
Singwitz 278.
Sinn 467.
—, die 449.
Sinzig 461.
Sittendorf 391.
Sitzendorf 416.
Skalitz 201.
Skodsborg 134.
Slagelse 121.
Snekkersten 135.
Soden, bei Gelnhausen 449.
—, im Taunus 462.
Soest 336.
Soflero 136.
Sohland 270
Soldin 137.
Solingen 339.
Sollbrück 83.
Söllingen 354. 364.
Sollinger Wald, der 350.
Sollstedt 392.
Soltau 299.
Sömmerda 390. 406.
Sommerfeld 165.
Sommerschenburg 354.
Sonderburg 82.
Sondershausen 389.
Sonnborn 337. 338.
Sonneberg 443.
Sonneberger Wegehaus, das 386.
Sonnenberg 289.
Sonnenkoppe, die 211.
Sonnenstein 272.
Sonnenwirbel, der 289.
Sonter, die 447.
Sontra 447.
Sooden 446.
Sooneck 460.
Sophienhöhe 412.
Sorau 166.
Sorbenburg, die 410.
Sorgau 200. 203.
Sorgenfri 134.
Sörnewitz 241.
Sorö 121.
Sörup 79.
Söse, die 387.
Sottrum 321.
Spandau 58.
Spangenberg 447.
Sparenberg, der 318.
Sparrnberg 296.
Spechsart, der 405.
Spechtritz 284.
Speldorf 341.
Sperberhaier Damm 386.
Spiegelsberg 367.
Spiegel'sche Berge 367.
Spiegelslust 453.
Spiegelwald, der 291.
Spiekeroog 331.
Spiessberg, der 421.
Spindelmühl 195.
Spindlerbaude 191.
Spittelndorf 168.
Spittergrund, der 420.
Spitzberg, der, bei Neurode 183.
—, —, auf dem Riesenkamm 191.
—, der Königshainer 206.
Sponholz 90.
Sprakel 329.
Spree, die 6. 161. 177. 270.
Spreewald, der 177.
Spremberg (Brandenburg) 177.
— (Sachsen) 270.
Springe 345.
Spyker 113.
Stade 73.
Stadtberge 340.
Stadthagen 314.
Stadtlengsfeld 441.
Stadt-Oldendorf 365.
Stadtsulza 406.
Stahleck, Burg 460.
Stallupönen 157.
Stammheim 467.
Stangenberg, der 190.
Stargard in Pommern 116.
— in Mecklenburg 104.
—, Preuss. 138.
Stargard-Kreuz-Posen 116.
Starkenbach 199.
Starkotsch 201.
Starrbach 238.
Stassfurt 227.
Stauchitz 238.
Stauffenberg 453.
Stavenhagen 90.
Steben 296.
Steckelburg, die 449.
Stecklenberg, der 372.
Stecklenburg, die 372.
Steele 341.
Steglitz 49.
Steiger, bei Erfurt 432.
Steigerhaus 407.
Stein, Burg, bei Liebenstein 424.
Stein, Burg bei Nassau 458.
—, Ort in Sachs. 290.
Steina, die 204.
Steinach 416.
Steinau 449.
Steinbach-Hallenberg 441.
Steinbach, der 375.
Steinbachthal, das 375.
Steinbeck 337.
Steinberg, der, bei Plön 92.
—, —, bei Lauban 181.
Steinbergen 346.
Steindöbra 292.
Steine, die 183.
Steinerne Renne, die 384.
— Tisch 275.
Steinfeld 80.
Steinheim 318. 347.
Steinhuder Meer 314.
Steinigt, das 295.
Steinkirche 206.
—, die 388.
Steinkunzendorf 211.
Steinschönau 274.
Steinseifersdorf 211.
Steinseiffen 190. 193.

Digitized by Google

Steinwand, die 448.
Stelle 305.
Stendal 298.
Stentsch 161.
Stepenitz 119.
Sterbfritz 449.
Sterkrade 468.
Stern, der 204.
Sternberg 161.
Sternfeld 124.
Sternhaus, Forsthaus im Harz 371.
Sterrenberg 463
Stettin 117.
Stettin-Lübeck-Hamburg 86.
— -Danzig 115.
— -Berlin 115.
— -Breslau 115.
Stettiner Haff 119.
Steubendorf 212.
Stever, die 320.
Stickhausen 325.
Stiege 374.
Stirndl, das 193.
Stober, die 214.
Stöberhai, der 388.
Stockhausen 457.
Stör, die 76.
Stolberg im Harz 377.
Stollberg 282.
Stolp 117.
Stolpe, die 117.
Stolpen 278.
Stolpmünde 117.
Stolzenburg, Ruine 449.
Stolzenfels 460.
Stonischken 158.
Stonsdorf 190.
Stoppelberg, der 447.
Stöss 91.
Stotternheim 390.
Stöwen 137.
Stralau-Rummelsburg 2. 159.
Stralsund 106.
Strandstadt 117.
Strassberg 371. 378.
Strasburg i. d. Ukermark 90.
Straupitz 177.
Strausberg 137.
Straussfurt 389.
Streckelberg, der 105. 120.
Strehlen an der Ohlau 206.
— bei Dresden 243.
Strelasund, der 106. 109.
Strelau 138.
Strelitz 104.
Strenge, die 422.
Streu, die 442. 449.
Strib 121.
Striegau 210.
Striegis, die kleine 282.
Stubben 305.
Stubbenkammer 112.
Stubbenitz, die 113.
Stubenberg, der 372.
Studentenklippe, die 380.
Stuer 89.
Stuhm 139.
Stumsdorf 228.
Stürmer Berg, der 284.
Sturmhaube, die 191.
Stutzhaus 407.
Subkau 140.
Sudenburg 221. 353.
Süderbrarup 79.
Suderburg 307.
Süder-Elbe 73.
Süderhaff 81.
Suderode 372
Suderstadt 368.
Sudeten, die 184.
Sudmühle, die 322.
Suhl 433.
Süllberg, der 72.
Sulz, die 446.
Sund, der 125.
Sundewitt 82.
Sundwich 344.
Süntel, der 321.
Süpplingenburg 354.
Swaroschin 138.
Swine, die 119.
Swinemünde 120.
Syke 321.
Sylt 85.
Sythen 322.
Szillen 158.

Taarbæk 134.
Tabaksweg, der 193.
Tabarz 421.
Tafelfichte, die 181.
Tambach 420.
Tambachsthal, das 420.
Tamsel 137.
Tangerhütte 298.
Tangermünde 299.
Tanndorf 239.
Tannenberg 274.
Tannwald 189.
Tantow 115.
Tanzbuche, die, im Thür. Wald 421.
Tapiau 157.
Tarnowitz 214.
Taubenheim 270.
Taucha 230.
Taunus, der 457.
Tautenburg 411.
Tecklenburg 322.
Teicha 365.
Tellkoppe, die 284.
Tempelburg 138.
Tempelhof 2. 39.
Tenneberg 407.
Teplitz 285.
Terespol 140.
Teschenhagen 114.
Teterow 89.
Tetschen 274.
Tettenborn 388.
Teuchern 409.
Teufelsbad 420.
Teufelsbauden 195.
Teufelsbrücke, die 373.
Teufelskanzel, die (Brocken) 386.
—, — (bei Eichenberg) 446
Teufelskreise 419.
Teufelsküche, die 275.
Teufelsmauer 374.
Teufelsmühle, die, an der Weser 350.
—, —, im Harz 371.
Teufelstein, der 448.
Teufelstreppe 415.
Teufelswiese 195.
Teuplitz 230.
Teutehof, der 317.
Teutoburger Wald, der 317.
Teutschenthal 390.
Thal, in Thüringen 407.
Thalbürgel 412.
Thale 373.
Thal-Ehrenbreitstein 461.
Thalheim bei Landeck 207.
— im Erzgebirge 292.
Thalmühle, die, bei Zoppot 148.
—, —, im Schlesierthal 210.
Thal-Schwarzburg 415.
Tharandt 279.
Thekenberge, die 367.
Themar 442.
Thiessow 111.
Thomasdorf 278.
Thomaswaldau 167.
Thonberg 237.
Thorn 138.
Thorn-Bromberg 138.
Thorn-Insterburg 139.
Thorn-Marienburg 139.
Thorn-Posen 164.
Thorstein, der 422.
Thumberg 151.
Thumpsahütte, die 190.
Thunow 117.
Thüringer Thal, das 423.
Thüringer Wald, der 414.
Thurmberg, der, bei Danzig 147.
Thurmstein, der 186. 192.

Thurnberg 463.
Tiedmannsdorf 151.
Tiefe Graben, der 192.
— Grund, der 277.
Tiefenbachthal, das 374.
Tiefurt 430.
Tilleda 391.
Tilsit 158.
Tingleff 82. 85.
Todtemannshalde, die 425
Todtenhausen 315.
Todtenrode 374.
Todtenstein, der 291.
Tollense, die 104.
Tollenser See, der 90.
Tondern 85.
Tönning 88.
Töpfenmühle, die 449.
Töpfer, der 198.
Töpferbauden 194.
Topper 161.
Torbæk 134.
Torgau 230.
Tornesch 76.
Tostedt 321.
Trakehnen 157.
Trampke 116.
Tränkegrund, der 211.
Trautenau 199.
Trave, die 91. 93.
Travemünde 99.
Traventhal 76.
Trebbin 216.
Trebnitz 137.
Trebsen 238.
Trechtlingshausen 460.
Treen, die 83.
Treffurt 447.
Tremessen 165.
Trendelburg 340.
Trent 113.
Treppenstein, der 380.
Treptow an der Tollense 104.
— an der Rega 116.
— bei Berlin 2.
Treseburg 374.
Treuen 295.
Treysa 452.
Triebisch, die 239.
Triebischthal 239.
Triefstein, der 407.
Trippstein, der 416.
Triptis 409.
Trlonger See, der 165.
Troisdorf 464. 466.
Tromper Wiek, das 113.
Tromsdorf 406.
Trosky, Ruine 199.
Trotha 365.
Trubenhausen 392.
Truse, die 423.
Trusenthal, das 423.
Tschecheln 230.
Tschernhausen 180.
Tschernowitz 287.
Turnau 199.
Twardawa 212.
Twistringen 321.
Tworkau 214.
Tynischt 205.
Tyrabach, der 377.
Tyrathal, das 377.
Tyssaer Wände 273.

Uchte, die 298.
Ueckermünde 105.
Uckro 216.
Uebelberg, der 422.
Ueberruhr 341.
Ueberschaar, der 208.
Ueckendorf 341.
Uelzen 299. 307.
Uhlenhorst 69.
Uhlstädt 413.
Uhsmannsdorf 177.
Uker, die 105.
Ukersee 104.
Uklei-See, der 91.
Ulberndorf 284.
Ulbersdorf 278.
Ullersdorf 207.
Ulrichstein 453.
Ulster, die 448.
Ungedanken 451.
Ungeheure Grund, der 421.
Unkel 464.
Unna 337.
Unstrut, die 390. 392. 405.
Unterbarmen 337.
Unterelbe 73.
Unter-Köditz 417.
Unterlüss 307.
Unter-Schönau 419.
Unterweissbach 416.
Unternwellenborn 410.
Unterwiesenthal 289.
Unterzwota 293.
Urbach 464.
Urmitz 461.
Usedom 105.
—, Insel 105. 119. 120.
Uttewald 269.
UttewalderGrund,der275.
Utzedel 104.

Vacha 441.
Vahrenwald 308.
Vallendar 464.
Vamdrup 82.
Varbitz 299.
Varel 324.
Varenholz 346.
Varzin 117.
Vechelde 354.
Veckerhagen 349.
Vedbæk 135.
Vegesack 305.
Vehrte 321.
Veigelstein, der 191.
Veilchenkoppe, die 191.
Ventschow 87.
Verden 314.
Vetschau 177.
Victor-Friedrichs-Silberhütte, die 378.
Victoria-Sicht,Rügen 112
Victorshöhe 371.
ViehburgerGehölz,das 79
Vienenburg 365. 367.
Vienenburg - Aschersl. - Halle 365.
Vieregge 114.
Vierlande, die 59.
Vierpfennighaus, das 420.
Vierzehnheiligen 412.
Vieselbach 406.
Vietz 137.
Vietziger See, der 120.
Vilbel 455.
Villmar 457.
Vilm, Insel 110.
Vilmnitz 110.
Vineta 120.
Vinzelberg 299.
Visselhövede 299.
Vitte 113.
Vitzenburg 391.
Vlotho 346.
Vockerode in Anhalt 226.
— in Hessen 447.
Vogelgesang, der 223.
Vogelsang, bei Elbing 151
—, bei Hagen 337.
Vogelsteine, die 191.
Vohwinkel 338.
Voigdehagen 101.
Voigtland, das sächs. 295
Voitersreuth 296.
Volksitz 114.
Volkstedt 413.
Vollmerz 449.
Volmarstein 341.
Volme, die 337. 343.
Volpersdorfer Plänel, das 211.
Voorde 77.
Völpke 364.
Vordamm 137.
Vörde 337.
Vordingborg 122.
Vorsfelde 299.
Vorwohle 365.
Vossowska 214.

Wabern 451.
Wacheberg, der 278.
Wachsenburg, die 406. 432.

Digitized by Google

Wachstein, der 425.
Wächtersbach 449.
Wachtküppel, der 448.
Wachwitz 269.
Wahlershausen 402.
Wahlstatt 210.
Wahn 466.
Waidmannsruh, Jagdschloss 296.
Walburg 447.
Waldau 166.
Waldbröl 466.
Wäldchen 206.
Waldeck 452.
Walden 138.
Waldenburg, in Sachsen 239.
—, i. Schles. 200.
Waldersee 226.
Waldesruh 91.
Waldheim 238.
Waldhusen 99.
Walditz, die 183.
Waldkappel 447.
Waldkater, der 373.
Waldkirchen 288.
Waldstein, Ruine 199.
—, Schloss 209.
Walkenried 388.
Walldorf 441.
Walle 300.
Wallendorf 416.
Wallhausen 390.
Wallwitz 365.
Wallwitzberg 226.
Wallwitzhafen 224.
Walschleben 389.
Waltersdorfer Mühle, die 276.
Waltershausen 407.
Wandsbeck 70. 86.
Wanfried 447.
Wang, Kirche 192.
Wangerin 116.
Wangern 206.
Wangeroog 331.
Wanne 320.
Wannsee 49. 389.
Warburg 340.
Waren 59.
Warlubien 140.
Warmbrunn 187.
Warnemünde 89.
Warnicken 157.
Warnow, die 87.
Warnsdorf 270. 274.
Warstade 73.
Wartburg, die 438.
Wartenberg 199.
Wartha 206.
Warthaberg, der 206.
Warthe, die 137. 162.
Warthe-Bruch 137.
Wasserkuppe, die grosse 448.
Wasserleben 367.
Wassersleben 81.
Wasserthaleben 389.
Wasungen 441.
Watt, das 331.
Watten, die 83.
Wattenscheid 320. 341.
Wechselburg 239.
Weckelsdorf 196. 205.
Weckersdorf 204.
Weddel 354.
Weddinghausen, Abtei 339.
Weddinghusen 83.
Weddingstedt 83.
Weener 329.
Weesenstein 272.
Weetzen 345.
Wefensleben 354.
Wega 451.
Wegeleben 366.
Wehlau 157.
Wehlen 275.
Wehler Grund 275.
Wehlheiden 402.
Wehrden 340.
Weichsel, d. 138. 139. 141. 146. 148.
Weichselmünde 146.
Weichselthal 138.
Weida 294. 409.
Weigsdorf 180.
Weilbach 462.
Weilburg 457.
Weimar 426.
Weintraube 238.
Weipert 289.
Weischlitz 295.
Weissand 228.
Weisse Hirsch, der (bei Dresden) 268.
—, — (Harz) 374.
Weissenfels 404.
Weissenhöhe 138.
Weissensee, b. Berlin 2.
—, bei Straussfurt 406.
Weisseritz, die 263. 279.
—, die Wilde 284.
—, die Rothe 284.
Weisses Ross 238.
Weissig 238.
Weisswasser 177.
—, das 195.
Weistritz 210.
Weistritz, die 168. 182. 207. 210.
—, die Reinerzer 209.
Wellen 353.
Wellersdorf 166.
Wellmitz 165.
Welmich 463.
Welschen-Ennest 344.
Welse, die 115.
Welsede (Hessen) 315.
— (Hannover) 347.
Welver 319.
Wendelsee, der 137.
Wendelstein 391.
Wendischfähre 277. 278.
Wendisch-Warnow 58.
Wendorf 87.
Wenigenjena 412.
Wennemen 339.
Wenningbund 82.
Wennigsen 314.
Wenningstedt 86.
Wenzelsberg in Böhmen 201. 205.
—, der, bei Ilmenau 417.
Werbig 115. 137.
Werdau 294.
Werden 342.
Werder 219.
Werdohl 344.
Werl 336.
Werna 388.
Wernersdorf 188.
Wernigerode 383.
Wernshausen 441.
Werra, die 349. 392. 407. 434. 440. 446.
Werre, die 316.
Werse, die 325. 329.
Wesel 468.
Weser, die 300. 314. 315. 321. 340. 346. 349.
Weseritzbach, der 289.
Weserscharte, die 315.
Wesselburen 83.
Westbevern 322.
Wester-Ems, die 333.
Westerhüsen 227.
Westerland 85.
Westerplatte 146.
Westerschulte 318.
Westerstede 325.
Westheim 340.
Westhofen 337.
Wetter 343.
Wetterau, die 450. 455.
Wetterschacht, der 200.
Wetterzeube 409.
Wetzlar 457.
Weyrichsberg, der 188.
Wickede 339.
Wichlinghausen 337.
Wieck bei Greifswald 106
— auf Rügen 113.
Wieda 388.
Wiehengebirge, das 325.
Wienrode 374. 376.
Wieren 299.
Wiesau 296.

Wiesbaden 462.
Wiesebecker Thal, das 388.
Wieselstein, der 285.
Wiesenbad 288.
Wiesenbaude, die 192. 195
Wiesenburg im Erzgebirge 290.
— in der Mark 389.
Wik 78.
Wildeck 288.
Wilde Graben, der 422.
Wildemann 367.
Wilde Löcher 205.
Wildenfels 290.
Wildenthal 292.
Wildflecken 449.
Wildpark 49. 54.
Wildungen 451.
Wilhelminenhöhe 79.
Wilhelminenwand, die 279.
Wilhelmsbad 450.
Wilhelmsblick, der, im Harz 374. 382.
Wilhelmsburg, Insel 73.
—, bei Schmalkalden 441.
Wilhelmshafen 169.
Wilhelmshaven 324.
Wilhelmshöhe bei Cassel 402.
— bei Höxter 384.
— bei Teplitz 235.
— bei Nordhausen 392.
—, die, b. Salzbrunn 204.
Wilhelm's I. Sicht, auf Rügen 112.
Wilhelmstein 314.
Wilhelmsthal in Schlesien 208.
—, Schl. in Thüringen 426.
—, — bei Cassel 341.
Wilischthal 288.
Wilkau 290.
Wilkieten 158.
Willebadessen 334.
Wilmersdorf 2. 104.
Wilsnack 58.
Wilster 76.
Wilthen 270. 278.
Wilzschhaus 292.
Windeck 466.
Winkel 463.
Winsen an der Luhe 305.
Winterberg 339.
Winterberg, der Grosse 278.
—, der Kleine 278.
Winterstein 421.
Winzenburg, die 348.
Wipper, die, in Pommern 117.
Wipper, Zufluss der Saale 365. 389.
Wipperfürth 338.
Wippershainer Höhe 447.
Wismar 86.
Wisperthal 463.
Wissen 467.
Wissower Klinken, die 130.
Wistritzthal, das 291.
Wittefeld, das 325.
Wittekind, Bad 230.
Wittekindsberg, der 315.
Witten 343.
Wittenberg 217. 166.
Wittenberge 58.
Wittenhagen 104.
Wittgendorf 182. 200.
Wittgensdorf 282.
Wittgenstein, Schloss 452
Wittig, die 181.
Wittigsthal 291.
Wittmund 330.
Wittow 109. 113.
Wittower Fähre 113.
Wittstock 58.
Witzenhausen 392.
Witzschdorf 288.
Wöbbelin 59.
Wohldenberg 353.
Wölfel, die 208.
Wolfenbüttel 364.
Wölfelsdorf 209.
Wölfelsfall, der 208.
Wölfelsgrund, der 208.
Wolfersdorf 409.
Wölfling, der 291.
Wolfsanger 401.
Wolfsburg, Schloss 299.
Wolfsgefärth 295. 409.
Wolfsgrün 292.
Wolfshagen 90.
Wolfshau 193.
Wolfshügel, der 268.
Wolfsschlucht i. d. sächs. Schweiz 276.
Wolfstein, der 284.
Wolgast 105.
Wolgastsee, der 120.
Wolittnick 151.
Wolkenburg 239.
Wolkenstein 288.
Wolkramshausen 389. 392
Wollin 120.
—, Insel 119.
Wöllnitz 412.
Wolmirstedt 298.
Woltorf 354.
Wörlitz 226.
Wormditt 139.
Woyens 82.
Wriezen 115.
Wrist 76.
Wrotzlawken 139.
Wuischke 271.
Wülfel 347.
Wulfen 227.
Wümbach 417.
Wümme, die 321.
Wünschelburg 204.
Wünschendorf 295.
Wunstorf 314.
Wupper, die 337. 467.
Wupperfeld 337.
Würschnitz, die 291.
Wurzelberg, der 416.
Wurzen 237.
Wüste-Giersdorf 183. 211
Wüstenbrand 282.
Wüstenfelde 106.
Wustermark 298.
Wusterwitz 220.
Wüste-Waltersdorf 211.
Wüsting 323.
Wustrow 89.
Wustung, die 207.
Wutha 407.
Wutschdorf 161.
Wyk 84.
Wyksfeld, das 325.

Xanten 468.

Zabrze 213.
Zachariae 104.
Zachun 59.
Zackelfall, der 189. 191.
Zacken, der 185. 187.
Zackerle, der 189.
Zahlbach 460.
Zahna 217.
Zakrzewo 138.
Zanow 117.
Zantoch 137.
Zapfengrund 407.
Zaunhaus 286.
Zedlitz 176.
Zehgrund, der 195.
Zehlendorf 49. 389.
Zeigerheim 414.
Zeis, die 204.
Zeiskenschloss, Ruine 204.
Zeitz 408.
Zella St. Blasii 433.
Zellbach, der 386.
Zelle 290.
Zellerfeld 386.
Zennern 451.
Zerbst 224.
Zernitz 58.
Zerrenthin 90.
Zeutzsch 413.
Ziegelberg, der 407.
Ziegelhütte, die, im Harz 386.
—, —, in der Rhön 449.

Digitized by Google

Ziegenberg, Schloss 454.
—, der 334.
Ziegenhain in Hessen 447
— in Sachsen 238.
— in Thüringen 412.
Ziegenhals 212.
Ziegenkopf, der 376.
Ziegenrück 409.
Ziegenrücken, der, im Harz 380.
—, im Riesengeb. 195.
Zierker See, der 104.
Zillerthal 197.
Zilligerbach, der 383. 384.
Ziltendorf 165.
Zimmersrode 452.
Zinna 216.
Zinnowitz 105.
Zinnwald 285
Zinsbach, der 293.
Zinselhöhle 443.
Zippendorf 103.
Zirkelsteine, die 276.
Zittau 197.
Zittau-Görlitz 180.
Zittau-Reichenberg-Trautenau 197.
Zitzewitz 117.
Zoblitz 272.
Zöblitz 287.
Zobten, der 202.
Zobten am Berge 202.
Zollbrück 138.
Zollhaus 458.
Zollstock, der 426.
Zoppot 117. 147.
Zorge, die 388. 392.
Zorndorf 137.
Zossen 216.
Zschakau 230.
Zscherregrund, der 275.
Zschillen 239.
Zschopau 288.
—, die 238. 282. 287.
Zschortau 219.
Züllchow 119.
Züllichau 165.
Züssow 105.
Zwätzen 411.
Zwei Ohren, die 407.
Zwenkau 293.
Zwickau 283.
Zwischenahn 325.
Zwönitz 292.
—, die 291.
Zwota 293.
Zwota-Thal, das 293.

Druck von G. D. Baedeker in Essen

Digitized by Google

Digitized

# PLAN-ANHANG

zu

# BERLIN

## Inhalt


Seite

1. Karte der Umgebung von Berlin (1:250,000).
2. Übersichtsplan von Berlin (1:44,000).
3. Restaurants, Wein- und Bierstuben, Cafés, Conditoreien . . . . . 1
4. Post und Telegraph. . . . . 3
5. Droschkentarif . . . . . 3 und 4
6. Theater, Concerte, Vergnügungsorte . 4—6
7. Grosser Plan von Berlin in drei Streifen (1:14,000).

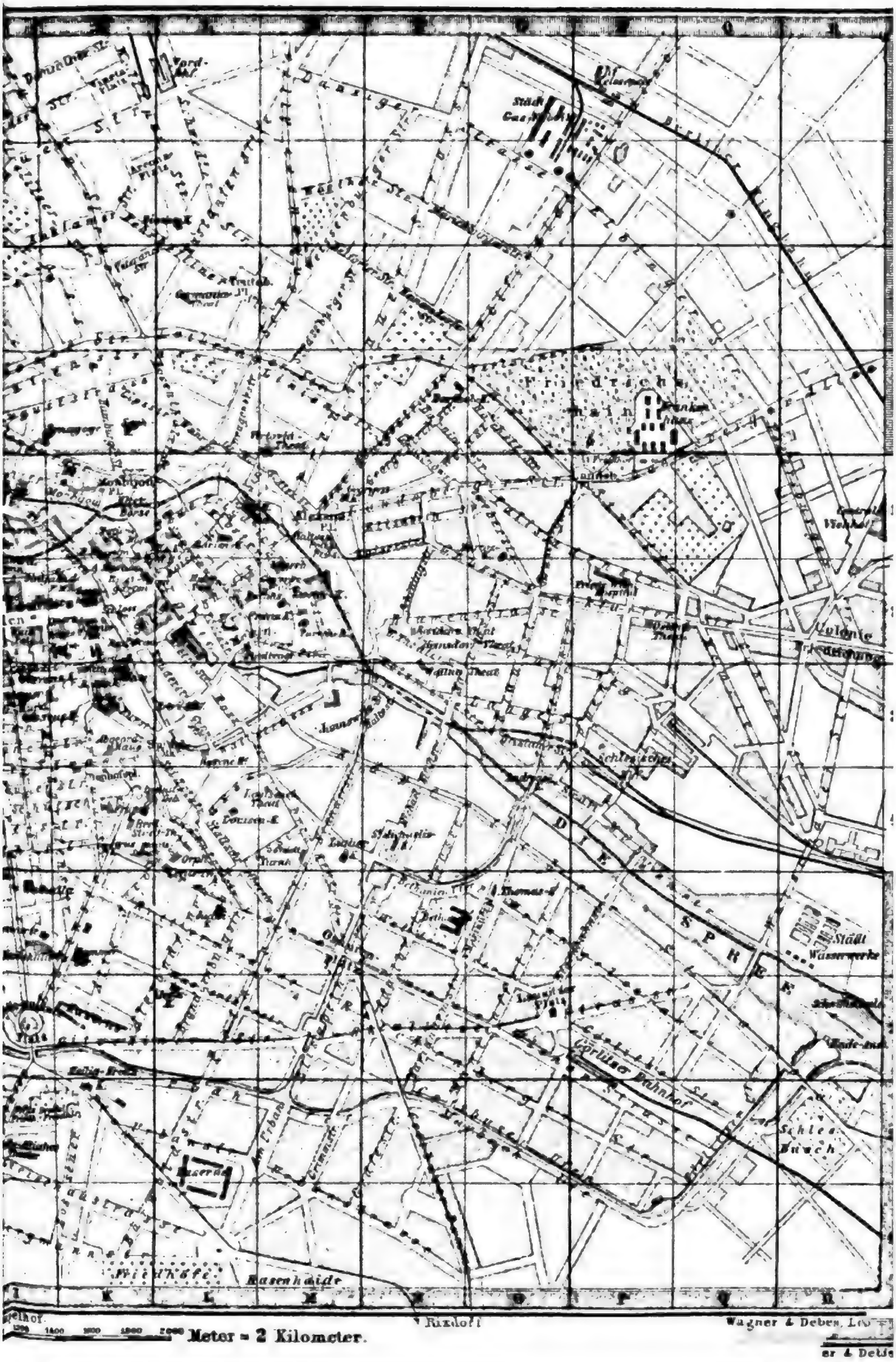

NB. Der zwischen Seite 4 und 5 befindliche gelbe Faden kann vom Käufer durchschnitten und das vorliegende Heft somit vom Buche getrennt werden.

Der Plan von Berlin (im Massstab 1 : 14,000) ist in drei Streifen getheilt, der obere in *brauner*, der mittlere in *rother*, der untere in *grauer Farbe*. Dieser Eintheilung entsprechen in der in diesem Buche enthaltenen Beschreibung von Berlin die Bezeichnungen *b*, *r*, *g* in der Weise, dass z. B. die Verweisung »Brandenburger Thor (Pl. *r*: G 2)« andeutet, dass das Brandenburger Thor auf dem rothen Streifen zu suchen ist, und zwar in der mit G überschriebenen Quadrat-Columne im 2. Quadrat von oben.

Zur Bequemlichkeit bei Berechnung von Entfernungen innerhalb des Stadtgebietes ist die Eintheilung der Quadrate so getroffen, dass jede Seite derselben der Länge von $^1/_2$ km entspricht (die Diagonale also $^7/_{10}$ km).

Digitized by Google

BERLIN & UMGEBUNG.
Maassstab 1:150000
Kilometer
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig


Friedrich
Hain
Lazarus
Schles. Bahnhof
Görlitzer Bahnhof
Schles. Bahnhof
Städt. Wasserwerke
Hasenhaide
Wiesbade
Rixdorf
Meter = 2 Kilometer.
Wagner & Debes, Leipzig

Digitized by Google

# BERLIN.

## Restaurants, Wein- und Bierstuben, Cafés und Conditoreien.

Von **Restaurants** nennen wir zunächst einige Häuser ersten Ranges, in denen nur *Wein* getrunken wird: Unter den Linden, Südseite: n° 33. *Restaur. de l'Europe *(Uhl)*, Ecke der Charlottenstr.; n° 27. Rest. Vier Jahreszeiten *(Poppenberg)*; n° 14. *Julitz, mit Garten; n° 3. *Hôt. Royal; n° 2. *Langlet; Nordseite: n° 39. *Hôt. de Rome; n° 46. Victoria Hôtel; n° 50. *Dressel; n° 62/63. *Hiller. — Schinkelplatz: Russischer Keller, im Hôt. de Russie (s. oben). — Behrenstrasse n° 26a. *Ewest. — Französische Strasse n° 48. *Borchardt. — Leipziger Strasse n° 85. *Dedel's Nachfolger (Kellerlocal). In diesen Mittags-Couvert 4 *M* u. mehr. — Mauerstr. n° 56-58. *Weinstube im Kaiserhof (S. 2).

In folgenden Restaurants wird vorzugsweise *bairisches Bier* getrunken, Mittagstisch in den meisten zwischen 1 und 5 Uhr: 4-5 Gänge 1-2 *M*. Sie werden ebenfalls von Damen besucht. Dem Kellner 10-20 Pf. Trinkgeld.

Unter den Linden (Südseite): n° 27. *Kaiserhallen (s. S. 8), Mittag 1½ oder 2 *M*; n° 18. Grand Restaurant *(Bansbach*, vorm. „Drei Raben"); n° 13. *Starke; n° 16. *Aimé, M. von 2½ *M* an, beide mit Garten; n° 4a. Parth.

Südlich der Linden: Jägerstrasse n° 13. *Zum Landsknecht; — Taubenstrasse n° 34. Berliner Hofbräu, elegante Räume, oben für Damen; — Leipzigerstrasse n° 14. Reimann, mit Garten, Mittag 1 *M*; n° 77. Reichshallen; n° 94. Grasshoff (vorm. *Wilde*); n° 111. Zennig; n° 132. Leipziger Garten, gegenüber dem Reichstagsgebäude; n° 136. Schaper *(Königsgarten)*; — Friedrichstrasse n° 231. *Schütz (vorm. *Beyer*), bei der Puttkamerstr., mit Garten; — Charlottenstrasse n° 56. Lanzsch; n° 58. Theater-Restaurant; n° 65. Busse; — Oranienstrasse n° 147. Buggenhagen, am Moritzplatz; — Besselstrasse n° 21. Waldschlösschen, mit Garten.

Nördlich der Linden: Karlstrasse n° 27. Stolzenburg (Bes. *Klette*); n° 29. Stadtpark, beide mit Garten; — Dorotheenstrasse n° 81. *Töpfer, beliebtes Frühstückslocal.

In der Altstadt: Schlossfreiheit n° 10. *Helms. — Neue Friedrichstrasse n° 50. Börsen-Restaurant, gegenüber der Börse; — Poststrasse n° 5. *Kurfürstenkeller; — Burgstrasse n° 7. *Alte Post, Ecke der Königstr., I. Stock; — Am Alexanderplatz: Grand Hôtel (S. 2), im Sedan-Panorama (S. 43) und Zum Prälaten, in den Stadtbahnbogen.

Restaur. im *Zoologischen Garten, Wein u. Bier.

Vor dem Potsdamer Thor: Bellevuestrasse n° 1. Bellevue (Bes. *Röper*), am Potsdamer Platz, mit Garten vor dem Hause; — Potsdamerstrasse n° 20. Schultz; n° 124. Wirthshaus zum Grossen Kurfürsten, an der Brücke; — Dessauerstrasse n° 3. Dessauer Garten, nahe dem Potsdamer Bahnhof; — Königgrätzerstrasse n° 70. Café-Rest. du Belvédère (Bes. *Reiss*), beim Halle'schen Thore, mit Garten.

Ausschliesslich für Frauen: Restaur. im Lettehause, Königgrätzerstr. 90, billig; Damen-Restaurant, Alte Leipzigerstr. 1, vom Hausfrauenverein gegründet.

Kosthaus vegetarischer Speisen: Schwarz, Grünstr. 17.

**Weinstuben**, in denen man zu jeder Tageszeit warmes Essen erhält, in manchen auch Mittagstisch, meist um 1½ Uhr: Unter den Linden n° 30. *Habel. — Französische Strasse n° 55. Mitscher, Moselweine, Austern. — Charlottenstrasse n° 49. Lutter (vorm. *Lutter & Wegener*), beim Gensdarmen-

Digitized by Google

markt, Mittagstisch. — Markgrafenstrasse n° 45. *Rähmel, Rothwein; n° 48. Trarbach, beim Gensdarmenmarkt, Rhein- u. Moselweine, Mittagstisch. — Jägerstrasse n° 5. Haussmann. — Mauerstrasse n° 95. Knobl. — Kleine Mauerstrasse n° 6. *Wittkopp, Ecke der Linden. — Mohrenstrasse n° 42-44. Block, Mittagstisch. — Leipzigerstrasse n° 77. Becker's Söhne; n° 91. Beckerath, Rheinweine, Mittagstisch 1½ *M*. — Lindenstrasse n° 54. Zum Rheingau (*Kintz*), Ecke der Kommandantenstr., billige Rheinweine. — Werderscher Markt n° 4. *Kühn, Mittag 1½ *M*, besonderes Damenzimmer. — Königstrasse n° 40. *Mitscher & Caspari, Rhein- u. Moselweine; n° 61. Becker; n° 31. Mundt & Co. — Burgstrasse n° 10. *Schütt, preiswürdig, auch von Damen besucht. — Luisenstrasse n° 14. Krieg. — Potsdamerstrasse n° 139. Huth; n° 12. Frederich.

Delicatessengeschäfte mit Frühstücksstuben: *Heumann, Jägerstr. 56; *Deicke, Königstr. 11.

Südliche Weine: Società enologica Italiana, Kleine Mauerstr. 6; Gazzolo, Lindenstr. 21; italienische Weine. — The Continental Bodega Company, Mittelstrasse 57-59, Alexanderplatz u. Potsdamerstr.; spanische und portugiesische Weine. — *Zur Stadt Athen (Bes. *Menzer* in Neckargemünd), Leipzigerstr. 31; griechische Weine. Mittag 1 *M* 50. — *Capkeller, Linden 47; Capweine. — Australia, Alte Jacobstrasse 120; australische Weine.

Sehenswerth ist der *Rathskeller (S. 42), ein grosses stark besuchtes Etablissement, die ganze Front des Rathhauses nach der Königstrasse einnehmend; auf der einen Seite ausschliesslich Bier-, auf der andern nur Weinwirthschaft.

**Bierhäuser.** — Echte bairische Biere (0,5 Liter 30 Pf., meist auch warme Speisen nach der Karte), von Damen wegen des starken Tabaksqualms weniger besucht.

Unter den Linden: n° 27. *Kaiserhallen (S. 8; Münchener Bürgerliches Brauhaus).

Südlich der Linden: Behrenstrasse n° 24. *Siechen (Nürnberger Bier); n° 27. *Wagner (der „schwere Wagner"); — Französische Strasse n° 21. Neumann (Münchener Hofbräu); n° 50. Nürnberger Wurstglöckla, originelles Local nach Art des Nürnberger Vorbilds; n° 33a. Zum Augustiner (Münchener Augustinerbräu); — Friedrichstrasse n° 83. *Olbrich, nahe den Linden (Bier von Weihenstephan), auch von Damen besucht; n° 172. Sedlmayer (Münchener Spatenbräu); — Jägerstrasse n° 63. Schützenliesl (Münchener Bürgerl. Bräuhaus); n° 63a. Oberbaierische Gebirgsschänke (Münchener Zacherlbräu); n° 13. *Zum Landsknecht (s. oben; Münchener Hackerbräu); n° 14. Zur Schwaige; — Taubenstrasse n° 10. *Printz (Münchener Pschorrbräu); — Wilhelmstrasse n° 92. Architektenkeller; — Leipzigerstrasse n° 85. Danziger (Münchener Hofbräu); — Kochstrasse, Ecke der Friedrichstr., Zum Augustiner (Münchener Augustinerbräu); — Prinzenstrasse n° 55. Busse (Münchener Eberlbräu).

Nördlich der Linden: Georgenstrasse n° 13. Zum Franziskaner, beim Stadtbahnhof Friedrichstrasse, altdeutsche Trinkstube in fünf Stadtbahnbogen; — Luisenstrasse n° 37. Kyffhäuser, in den Stadtbahnbogen.

Am Alexanderplatz: Zum Prälaten, in den Stadtbahnbogen.

Berliner Biere (Seidel 15 Pf.; Mittagstisch 1–1¼ *M*, warme Speisen nach der Karte; von Damen wenig besucht): Unter den Linden n° 9. Leisner; — Jägerstrasse n° 41. *Niquet, Kellerlocal (beliebte Würstchen; beschränkte Räume); — Krausenstrasse n° 36. Liedtke; — Kommandantenstrasse n° 62. Beau, mit Garten; n° 77-79. Gratweilsche Bierhallen; — Dorotheenstrasse n° 66. Gärtner; n° 84. Café Suisse, beide unweit der Linden; — Köllnischer Fischmarkt n° 4. Tabbert; — Köpenickerstrasse n° 63. Brachmann; — Luisenstrasse n° 34. Geppert, mit Garten; — Alexanderstrasse n° 14a. Donny, beim Wallnertheater. — Im Thiergarten: *Charlottenhof, schön gelegen, nordwestl. vom Grossen Stern, nahe der Stadtbahnstation „Thiergarten"; Buseckow, an der Spree beim Stadtbahnhof „Bellevue", kühl und schattig.

**Cafés** nach Wiener Art: *Bauer, Linden 26 (vgl. S. 8); *Linden-Café, Linden 13: in der *Passage (S. 8), bei den Linden; Kaiserhof (S. 2); Grand Café International, Behrenstrasse, Ecke der Friedrichstr.; Café National, Friedrichstr. 76, Jägerstrassen-Ecke; Café Keck, Leipzigerstr. 96 (viele Zeitungen); Café Preinitz, ebenda 106; *Café Central, Jerusalemerstr. 19/20; Zur Kaiserkrone, Ecke der Friedrich- und Karl-Strasse; Café Métropole, Alexanderstr. 16; Café Boulevard, Potsdamerstr. 125, bei der Brücke; Café Sidney, Alte Jacobstr. 48, Ecke der Seydelstr.; u. v. a. In sämmtlichen auch Frühstücksrestaurant und (meist Wiener und Pilsener) Bier.

**Conditoreien** vertraten früher die Stelle der Kaffehäuser (Tasse Kaffe 30, Chocolade 40, Eis 50 Pf.; man zahlt an der Kasse, kein Trinkgeld; es darf nur in den dazu angewiesenen Räumen geraucht werden): *Kranzler, Linden 25 (Südseite), Ecke der Friedrichstr.; *Josty, Bellevuestr. 21/22 (auch Bier); *Hillbrich, Leipzigerstr. 24; Cornel (früher *d'Heureuse*), Linden 69; *Schilling, Friedrichstr. 209, Ecke der Kochstr.; Ziesang, Charlottenstr. 56, Ecke der Taubenstr., gegenüber dem Schauspielhaus; Wenghöfer, Potsdamerstr. 14. — Nur von Damen besucht: *Weiss, Jägerstrasse 38; Buchholz, Friedrichstr. 83.

## Post und Telegraph.

**Post.** Das *Hauptpostgebäude* (Pl. *r*: L 2), welches die Oberpostdirection für Berlin, das Hofpostamt, ein Rohrpostamt u. eine Telegraphenstation enthält, ist Spandauer Strasse 19-22 (S. 41). Im Hauptportal in der Königstrasse ist die Wohnung des Portiers, der über alle die Post betreffenden Fragen Auskunft gibt. Postlagernde Briefe und Geldbriefe werden ebenda im ersten Hof ausgegeben. Porto für Stadtbriefe 10 Pf. Das *Paketpostamt* (Pl. *b*: J 4, *r*: J 1) ist Oranienburgerstr. 70. *Stadtpostämter* u. a. im Centralhôtel; im Kaiserhof; Dorotheenstr. 28, bei der Neustädtischen Kirchstrasse; Behrenstrasse 52, in der Passage; Jägerstr. 22; Taubenstr. 17, bei der Friedrichstrasse; auf allen Bahnhöfen. Die Postämter sind geöffnet von 7, im Winter 8 U. Morgens bis 8 U. Abends, an Sonn- u. Feiertagen 9-5 U. geschlossen. — Die Züge der Rohrpost laufen von 7 bez. 8 U. früh bis 9 U. Ab. in $^1/_4$stündigen Pausen. Briefe und Postkarten, welche links oben mit „Rohrpost" zu bezeichnen sind, dürfen nur $12^1/_2$cm lang, 8cm breit, 10 Gramm schwer und nicht gesiegelt sein; Formulare in sämmtlichen Post- und Rohrpostämtern. Briefe 30, Postkarten 25 Pf. innerhalb Berlin. Die Rohrpostämter sind an rothen Laternen kenntlich (u. a. Unter den Linden 5; Oberwallstr. 4a; Mauerstr. 74; Leipziger Platz 20; im Börsengebäude; Spandauerstr. 19/20).

**Telegraphen-Bureaux:** Centralstation Französische Str. 33bc (Pl. *r*: K 3); ausserdem 45 Nebenstationen, u. a. im Börsengebäude, im Centralhôtel, im Kaiserhof, am Potsdamer und Brandenburger Thor, im Industriegebäude, Kommandantenstr. 77, und auf allen Bahnhöfen. Tag- u. Nachtdienst nur in der Centralstation, in den übrigen Morg. von 7 od. 8 bis Ab. 9 U.

**Oeffentliche Fernsprechstellen:** beim Hofpostamt, Spandauerstr. 19-22; Unter d. Linden 5; Leipzigerstr. 20; Hallesches Thor; Köpenickerstr. 122; Oranienburgerstr. 35. Gegen Zahlung von 50 Pf. kann man sich dort per Telephon mit jedem Inhaber von Fernsprechern unterhalten. Die Liste der angeschlossenen Privatpersonen liegt im Local aus.

## Droschkentarif.

Der Tarif (vom 14. Mai 1880) soll sich in jeder Droschke vorfinden. Es gibt Droschken *erster Classe* (eleganter als die andern; Kutscher mit blauem Rock und silberner Kragenborte) und Droschken *zweiter Classe* (mit gelber Borte):

Digitized by Google

| Fahrten innerhalb des städt. Polizeibezirks: | 1. Classe. | | 2. Classe. | |
|---|---|---|---|---|
| | 1 u. 2 Personen | 3 u. 4 Personen | 1 u. 2 Personen | 3 u. 4 Personen |
| | ℳ Pf | ℳ Pf | ℳ Pf | ℳ Pf |
| bis zu 15 Minuten (NB. der Kutscher muss wenigstens 160m in der Minute zurücklegen: als Controle dient ein im Besitz jedes Kutschers befindlicher Stadtplan, auf welchem die Länge der Strassen in Metern durch Eintheilung in bunte Felder ersichtlich gemacht ist) . . . . . | 1 — | 1.50 | — 60 | 1 — |
| für die nächsten angefangenen 15 Min. . . . . | — 50 | — 50 | — 40 | — 50 |
| für jede ferneren angefangenen 15 Min. . . . . | — 50 | — 50 | — 50 | — 50 |
| mithin die erste volle Stunde . . . . . | 2.50 | 3 — | 2 — | 2.50 |
| und jede folgende volle Stunde . . . . . | 2 — | 2 — | 2 — | 2 — |

Bei Fahrten ausserhalb des städt. Polizeibezirks gelten für die Fahrzeit von der Grenze an die obigen Sätze doppelt; mehr als zwei Personen zahlen ausserdem einen Zuschlag von 50 Pf.

Für Nachtfahrten (1. April-30. Septbr. zwischen Nachts 11 Uhr und früh 7 Uhr, 1. Octbr.-31. März zwischen Nachts 11 U. u. früh 8 U.) doppelte Sätze, doch kostet die einfache Nachtfahrt der Droschken 2. Cl. nur 1 ℳ.

Für Fahrten von Bahnhöfen wird ein Zuschlag von 25 Pf. gezahlt, vergl. S. 1.

Handgepäck, wie: Reisetaschen, Hutschachteln, Handkoffer u. dergl., unter einem Gewicht von 10kg, wird frei befördert. Für Gepäck: 10-25kg 25 Pf., 25-50kg 50 Pf., jede weiteren, wenn auch nur angefangenen 50kg 50 Pf. mehr. Gepäck über 100kg darf nur von Gepäckdroschken befördert werden, je 50kg 50 Pf.

Bei jeder Fahrt muss der Kutscher dem Fahrgast Marken in der Höhe des zu zahlenden Betrages einhändigen. Bei Ueberforderungen versäume man nicht, solche zu verlangen. Etwaige Beschwerden richtet man an das Königl. Polizei-Präsidium, Abthlg. für öffentl. Fuhrwesen.

---

## Theater. Concerte. Vergnügungsorte.

**Theater.** Mit den beiden königlichen hat Berlin jetzt 25 Theater, deren bedeutendste folgende sind (Uebersichtspläne der Plätze im Berliner Adressbuch; Anfang der Vorstellungen 6½ oder 7 Uhr).

1. Das kgl. Opernhaus (Pl. *r*: K 2), für Oper u. Ballet; meist Mittelpreise: Fremden-Loge 9 ℳ, Proscenium am Orchester 8 ℳ, 1. Balkon und 1. Rang-Logen 6 ℳ, Parquet und Parquet-Logen (letztere nicht zu empfehlen) 5 ℳ, Proscenium 2. Ranges 4 ℳ, 2. Rang 3 ℳ 50, 3. Balkon und 3. Rang-Logen 2 ℳ 50, Parterre 2 ℳ 50, Amphitheater 1 ℳ 50. Bei Aufführung grosser Opern hohe Preise: Fremden-Loge 10 ℳ, Proscenium am Orchester 9 ℳ, erster Rang 8 ℳ, Parquet 7 ℳ u. s. w.

2. Das kgl. Schauspielhaus (Pl. *r*: J 3), für Tragödie, Schauspiel und Lustspiel; keine Zwischenactsmusik. Fremden-Loge 7 ℳ, 1. Balkon und 1. Rang-Logen 5 ℳ, Parquet-Logen, Tribüne (beide wenig zu empfehlen) und Parquet 4 ℳ, Parterre-Logen 3 ℳ, 2. Balkon und 2. Rang-Logen 3 ℳ, Parterre 2 ℳ, 3. Rang 1 ℳ 50, Proscenium 3. Ranges und Amphitheater 1 ℳ.

*Billets für das Opern- und Schauspielhaus* an Wochentagen 10½-1, Sonnt. u. Feiert. 11-½2 U., nur am Tage der Vorstellung zu haben. Es ist fast unerlässlich, sich zeitig einen guten Platz im Parquet oder im 1. Rang zu sichern. Auf Vorausbestellung mittelst einer *Postkarte*, welche auf der Vorderseite die genaue Adresse des Bestellers, auf der Rückseite die Angabe des Datums, der Vorstellung, die Anzahl und Bezeichnung der Plätze und die Namensunterschrift enthält, reservirt die königl. Theaterintendantur thunlichst die gewünschten Plätze. Diese Postkarten (auch die für das Schauspielhaus) sind am Tage vor der Vorstellung zwischen 10 und 12 Uhr in den Meldekasten am *Opernhaus*, Thür n° 7, gegenüber der kath. Kirche, zu legen. Rathsam ist es, dies persönlich zu thun, da ein am Fenster sitzender Beamter Controle übt, um Missbrauch durch Unterhändler u. dergl. zu ver-

s empfängt der

die Post zurück, entweder mit dem Stempel „Bewilligt", oder blau durchstrichen im Falle der Ablehnung des Gesuchs. Zur Abholung am andern Morgen zwischen 9 und 10 Uhr (Sonn- und Feiertag 8-9 Uhr) kann man einen Diener des Hôtels schicken; das reservirte Billet, welches gegen Präsentation der Bewilligungs-Postkarte an der Casse des Opernhauses (Lindenseite), bezw. des Schauspielhauses (unter der grossen Freitreppe am Gensdarmenmarkt) ausgehändigt wird, kostet alsdann 50 Pf. mehr als der Cassenpreis beträgt. Bei beliebten Vorstellungen ist ein grosser Theil der Billets in den Händen von Unterhändlern und nur mit hohem Aufgeld zu erlangen. Zur Vermittlung wendet man sich meist an den Portier des Gasthofes, was im allgemeinen wenigstens vor übertriebenen Forderungen schützt. Auch der „Invalidendank", Markgrafenstr. 51a, bei der Behrenstr., nimmt Bestellungen Tags vorher 9-11 Uhr an (50 Pf.), jedoch ohne Garantie des Erfolgs. — Die Hofbühne ist im Sommer 1-2 Monate geschlossen.

3. Deutsches Theater (Pl. *b:* H 4, *r:* H 1), für Tragödie, Schauspiel und Lustspiel. Fremden- und Orchesterloge, sowie 1. Rang Balkon 7 ℳ 50, 1. Rang- und Parquet-Loge 6 ℳ, Parquet 4 ℳ 50. Im Vorverkauf 50 Pf. Zuschlag. Häufig ausverkauft.

4. Wallner-Theater (Pl. *r:* N 2, 3), für Posse, namentl. die specifisch Berliner Posse, und Lustspiel: Fremdenloge 6 ℳ, 1. Rang 3 ℳ 50, Parquet 3 ℳ. An Sonntagen häufig ausverkauft.

5. Victoria-Theater (Pl. *b:* M 4), Münzstr. 20, mit Winter- u. Sommer-Theater, vorzugsweise Ausstattungsstücke u. s. w. Fremdenloge 6 ℳ, 1. Rang 4 ℳ, Parquet 3 ℳ.

6. Residenz-Theater (Pl. *r:* N 2), Blumenstr. 9, meist französische Salonstücke. Logen 6 u. 5 ℳ, 1. Rang 4 ℳ, Parquet 3 ℳ.

7. Neues Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater (Pl. *b:* H 3), Chausseestr. 25, für Operetten und komische Opern. Logen 6 u. 5 ℳ, Parquet-Fauteuil 4 ℳ, Parquet 3 ℳ.

8. Walhalla-Operetten-Theater (Pl. *g:* J 1), Charlottenstr. 90-92. Logen 6 u. 5 ℳ, 1. Rang 4 ℳ, Parquet 3 ℳ.

9. Kroll's Theater s. unten. — 10. Belle-Alliance-Theater (Pl. *g:* J 3), Belle-Alliancestr. 8. — 11. Ostend-Theater (Pl. *r:* P 2), Grosse Frankfurterstr. 130, Schau- u. Lustspiel. — Im Luisenstädtischen Theater (Pl. *r:* M 4) und im Königstädtischen Theater, Alexanderstr. 40, am Alexanderplatz, Operetten u. Possen; im Central-Theater, Alte Jakobstr. 30, Possen; in den Reichshallen, Leipzigerstr. am Dönhoff-Platz, Vaudevilles u. Gymnastik; ähnlich das Concordia-Theater, Friedrichstr. 218; u. s. w. — Théâtre Américain, Dresdenerstr. 55 (Pl. *r:* M 4), Possen, Burlesken (nur für Herren geeignet).

*Billets* zu den meisten Privattheatern mit 20 Pf. Aufschlag: im Bureau des „Invalidendank" (s. oben), an Wochentagen 9-4 U., an Sonn- und Festtagen 9-2 U.

**Concerte.** *Singakademie (S. 10), Dinstag 5-7 Uhr Probe, zu welcher Fremde nach Meldung beim Director Prof. *Blumner* (im Local selbst) Zutritt haben. — *Stern'scher Gesangverein, in der Philharmonie (S. 38) oder der Garnisonkirche (S. 44). — Der *Domchor, von Friedrich Wilhelm IV. zu Pflege geistlicher Musik gegründet, wirkt beim Gottesdienst in der Domkirche (S. 14; um 10 Uhr) mit und gibt auch Concerte. — Die Concerte der Capelle der kgl. Oper (die sog. **Symphonie-Soiréen*), im Concertsaal des Opernhauses. — Die Concerte der kgl. Hochschule für Musik (Philharmonisches Orchester unter Mitwirkung berühmter Solisten; Dirigent Prof. *Joachim*) sowie die Concerte des Joachimschen Streichquartetts, in der Singakademie. — Die Concerte des Philharmonischen Orchesters (Dirigent Prof. *Klindworth*), in der Philharmonie. — Die Populären Concerte des Philharmonischen Orchesters (Dirigent *Rauchenecker*), 3mal wöchentlich in der Philharmonie, im Sommer in der Flora (S. 49); Eintr. 75 Pf. — Concerte der Berliner Symphonie-Capelle an verschiedenen Orten, laut Anschlagzettel; Eintr. 75 Pf. — Mannsfeldt'sche (früher Bilse'sche) Concerte, im Winter tägl. im Concerthaus, Leipzigerstr. 48; Eintr. 75 Pf.

Digitized by Google

**Oeffentliche Vergnügungsorte.** *Kroll (Pl. *r*: F 2), jeden Abend Concert und Theater, im Winter meist Localposse, im Sommer häufig gute Oper; Eintritt 1 ℳ, im Abonn. 75 Pf., Sitzplätze 1 ℳ 50. Für 1 ℳ hat man Eintritt in den Sommergarten u. Stehplatz im Theater.

Im Sommer: *Zoologischer Garten (S. 47), So. Di. u. Sa. von 4 U. Nachm. Concert (im Winter nur So.; Eintr. 1 ℳ, am ersten Sonntag jeden Monats 50 Pf.); *Flora in Charlottenburg (S. 49), Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof (S. 45); Garten des Belle-Alliance-Theaters (S. 5*), u. a.

Circus *(Renz)* im Markthallengebäude (S. 45; Pl. *r*: H J 1).

Volksfeste während der Sommermonate (meist Donnerstags) in Sternecker's *Neue Welt*, Hasenheide 36c (von Damen zu meiden).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

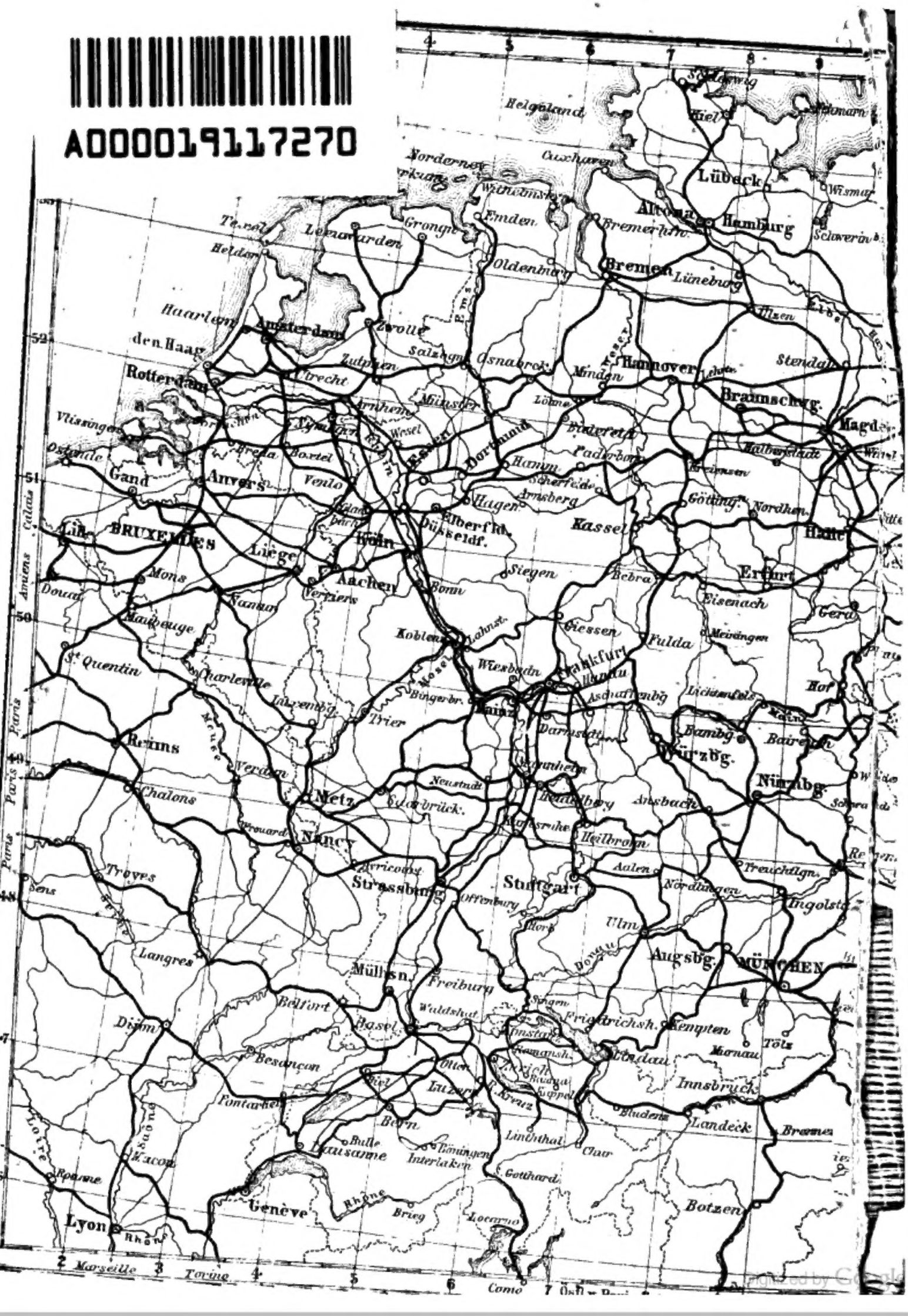
914.3 B14m
Baedeker
AUTHOR
Mittel- und nord-Deutschland
TITLE

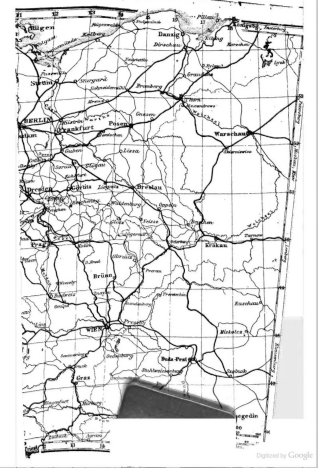
914.3 B14m

159428

Digitized by Google

A00001911727O




Danzig
Thorn
Warschau
Posen
Breslau
Brünn
Wien
Ofen
Pest
Raab
Gratz
Laibach
Triest
Venedig
Mantua
Verona
Mailand
Turin
Genua
Nizza
Marseille
Avignon
Lyon
Genf
Bern
Basel
Straßburg
Metz
Paris
Brüssel
Amsterdam
Hamburg
Berlin
Dresden
Prag
Leipzig
Frankfurt
Augsburg
München
Regensburg
Salzburg
Innsbruck
Bozen
Trient
Ancona
Rom
Neapel
Palermo
Messina
Malta
Korfu
Konstantinopel
Digitized by Google

Digitized by Google